

Briefwechsel

ustus Jonas


CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS
HARVARD COLLEGE LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

Geschichtsquellen

der

PROVINZ SACHSEN

und

angrenzender Gebiete.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

SIEBZEHNTER BAND.

Der Briefwechsel des Justus Jonas

von

D. Gustav Kawerau.

Erste Hälfte.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1884.

Der Briefwechsel

des

JUSTUS JONAS.

Gesammelt und bearbeitet

von

D. GUSTAV KAWERAU,
Professor und geistl. Inspektor am Kloster U. L. Fr.
zu Magdeburg.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

ERSTE HÄLFTE.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1884.

Der

Hochwürdigen Theologischen Facultät

der

Universität Halle-Wittenberg

als Zeichen der

Verehrung und des Dankes

für die dem Herausgeber unter dem 11. November 1883 honoris causa verliehene Würde eines Doctors der Theologie.

Einleitung.

Als am 1. Sept. 1827 Generalsuperintendent Bretschneider die erste Nachricht über das von ihm geplante Unternehmen, ein Corpus Reformatorum zu edieren, in die Oeffentlichkeit gab, da entwarf er den Prospect eines viel grossartiger gedachten und umfassenderen Urkundenwerkes, als hernach in der Ausführung zu Tage getreten ist. Nicht nur dass neben Melanchthon und Calvin in gleicher Weise auch Luther und Zwingli in diesem Corpus mit ihren Briefen und Schriften in besonderen Sectionen vertreten sein sollten, sondern es war auch noch eine fünfte Abteilung des Riesenwerkes beabsichtigt, welche den Briefwechsel und die Schriften der Reformatoren „secundi ordinis" umfassen sollte. Wie bekannt, ist von diesem Plane nur der kleinere Teil zur Ausführung gekommen. Bretschneider hat nicht einmal den ersten Teil, die Werke Melanchthons, zu Ende führen können, und die Kundigen wissen, wie wenig diese 28 Bände, selbst wenn der später von Bindseil noch hinzugefügte Supplementband hinzugerechnet wird, den Anspruch erheben können, die Briefe und Schriften dieses Reformators vollständig zusammengetragen zu haben. Man wird es im Interesse der historischen Forschung besonders bedauern müssen, dass die Bearbeitung der 5. Section aufgegeben werden musste. Denn gerade in den Briefen der nächsten Gehülfen und Mitarbeiter unserer Reformatoren fliesst eine wichtige Quelle nicht nur für die Theologengeschichte jener Zeit, nicht nur für einzelne Gebiete der lokalen Reformationsgeschichte, sondern ganz besonders auch für die Erkenntnis der geistigen Atmosphäre, die durch die neuen Impulse auf dem Gebiete der Religion und Kirche hervorgebracht worden war. Aber wie unsäglich schwer ist es heutigen Tages noch dem Forscher gemacht, der die Briefe dieser reformatores secundi ordinis einsehen will! Eine ansehnliche Zahl von derartigen Briefen hatte zwar Bretschneider schon unter die Briefe Melanchthons eingereiht — darunter die des Cruciger mit beabsichtigter, aber freilich bei weitem nicht erreichter Vollständigkeit, die übrigen dagegen ziemlich planlos; aber doch ist diese Sammlung nur ein verschwindender Bruchteil des thatsächlich noch vorhandenen Materials. Nur dem schwäbischen Reformator Joh. Brenz ist seither die Gunst widerfahren, dass seine Briefe und Bedenken in Pressel's Anecdota Brentiana teils registriert, teils vollständig veröffentlicht worden sind. Freilich wer je Gelegenheit gehabt hat, die Pressel'schen Editionen mit den Originaltexten zu vergleichen, der weiss auch, wie wenig genau dieser eifrige, aber stets zu schnell arbeitende Theologe es mit

seinen Publikationen genommen hat. Für alle die übrigen Reformatorengehülfen sind wir zur Zeit noch darauf angewiesen, in mühseliger und von dem Einzelnen gar nicht zu bewältigender Arbeit ihre Briefe aus den Handschriften der Bibliotheken, aus den Drucken des 16. Jahrhunderts, aus den gelehrten Zeitschriften und Sammelwerken des vorigen Jahrhunderts, endlich aus der weitschichtigen Literatur unserer Tage zusammen zu lesen. Jahr für Jahr werden von fleissigen Händen zahlreiche Dokumente aus dem Briefwechsel unserer Reformatoren ans Licht gezogen, aber in einer den Forscher immer mehr erdrückenden Masse von kleinen, verstreuten Publikationen.

Mit gutem Grunde hat daher die Historische Commission der Provinz Sachsen ihr Augenmerk dahin gerichtet, neben den Urkunden des Mittelalters auch die Briefe solcher Männer zu sammeln, welche in der Reformationsgeschichte ihres Gebietes eine hervorragende Thätigkeit entfaltet haben. Es konnten bei der naturgemässen Beschränkung der Aufgabe auf Sachsen zunächst zwei Theologen jener Zeit in Betracht kommen: *Georg Spalatinus* und *Justus Jonas*. Unzweifelhaft ist der Briefwechsel Spalatins der wichtigere; er ist namentlich für die Geschichte der Universität Wittenberg, sowie für die Beziehungen zwischen dem sächs. Fürstenhause und Luther gradezu unentbehrlich. Gleichwohl musste von der Sammlung und Herausgabe desselben vorläufig Abstand genommen werden. Er ist nämlich so umfassend, dass seine Bearbeitung für die Kraft eines Einzelnen kaum durchführbar sein dürfte. Zudem ist Th. Kolde seit Jahren mit dieser Arbeit beschäftigt, ohne freilich den Zeitpunkt, wann er zur Publikation zu schreiten gedenkt, jetzt schon bezeichnen zu können. Einstweilen muss sich der Forscher daran genügen lassen, dass die herzogl. Bibliothek zu Gotha die Benutzung der umfassenden Sammlung von Spalatinbriefen, welche einst Neudecker angelegt hatte, — die freilich weder auf Vollständigkeit noch auf Zuverlässigkeit ihrer Abschriften Anspruch machen darf, — mit gewohnter Gefälligkeit gestattet und erleichtert. Möchte es Kolde vergönnt sein, diesen wichtigsten Beitrag zu dem ersehnten Corpus Ref. secundi ordinis s. Z. noch zu liefern! Da also die Sammlung der Spalatiniana ausgeschlossen bleiben musste, so bot es sich als nächstliegende Aufgabe dar, dem Briefwechsel des Justus Jonas nachzuspüren. Die Provinz Sachsen darf ihn in ganz besonderer Weise für sich in Anspruch nehmen. In Nordhausen ist er geboren, in Erfurt und Wittenberg hat er seine Studien gemacht. Dann hat er dem Humanistenkreise in Erfurt als hervorragendes Glied angehört; der Sieg des neuen Geistes an der Hochschule dieser Stadt fällt bedeutsam mit seinem Rectorate zusammen. Zwanzig Jahre hindurch hat

er darauf an Luthers Seite in engstem Verein mit diesem in Wittenberg gearbeitet. An den bedeutsamsten Ereignissen der Reformationszeit hat er Anteil genommen: mit Luther ist er 1521 nach Worms zum Reichstage, mit demselben 1529 zum Colloquium nach Marburg gezogen, mit Melanchthon zusammen hat er am Augsburger Reichstage teilgenommen. An dem Visitationswerk in Kursachsen finden wir ihn beteiligt, ebenso hernach an dem Siegeseinzuge der Reformation in das Albertinische Sachsen. Und wieder greift er in die sächsische Kirchengeschichte bedeutsam ein, als er 1541 von Wittenberg nach Halle zieht, um hier der Reformation Bahn zu bereiten. In seinem Briefwechsel aus jenen Jahren besitzen wir eine der wichtigsten Quellen der Halleschen Reformationsgeschichte. Nur die letzten Jahre seines Lebens, die Jahre nach dem schmalkaldischen Kriege, hat er ausserhalb unserer Provinz verlebt: es waren die Jahre des Alters und der geschwundenen Kraft.

Eine Anzahl seiner Briefe findet sich verstreut im Corp. Ref.; seitdem sind in neuerer Zeit nur zwei bedeutendere Beiträge zu seinem Briefwechsel bekannt geworden. Der eine in den Beilagen zu Th. Pressels Biographie, Elberfeld 1862. Diesem Forscher hat ein reichhaltiges handschriftliches Material vorgelegen, aber er hat es leider mit einer fast unglaublichen Flüchtigkeit bearbeitet. Als Probe mag es genügen, nur eine Stelle aus Cod. Goth. 399 vorzulegen, jenem Briefcodex des Joh. Lang, der mit seiner saubern und gleichmässigen Handschrift zu den glücklichsten Texten gehört, mit denen ein Briefeditor es zu thun bekommen kann. Jonas berichtet da fol. 203ᵇ über seine Fortschritte im Griechischen und schreibt:

> Edisco carmina, orationes illas permurmuro παρθένου Μαρίας, sed nescio quomodo coniugationes illae faciunt etc. und schliesst: sed aliquando parvo pedi magnum volumus calceum circumdare.

Diese Worte lauten bei Pressel S. 127:

> Edisco carmina, orationes illas *pernumero* παρθένου λυρίας sed nescio quomodo *commigrationes* illae faciunt etc. . . . sed aliquando parvo pedi *magni voluminis calcarum* circumdare.

Wenn man dann weiter bemerkt, wie er bald einzelne Worte, bald ganze Abschnitte ausgelassen hat, ohne ihr Fehlen auch nur anzudeuten, so ist solche Wahrnehmung geeignet, auch diejenigen Publikationen Pressels, die man nicht selber nach der Handschrift hat vergleichen können, nur mit grösster Reserve zu betrachten. Eine Benutzung seiner Jonasbriefe für vorliegende Edition war daher nur statthaft nach sorgfältiger Collationierung der von ihm benutzten Handschriften.

Grossen Dank sind wir den im vorigen Jahre erschienenen Analecta

Lutherana von Kolde schuldig,[1] die gerade für die Jonascorrespondenz eine Anzahl wichtigster Beiträge bieten und zudem das Verdienst haben, auf bisher noch unbenutzte Sammlungen von Manuscripten des Jonas hingewiesen zu haben, deren Durchforschung dieser Publikation ausserordentlich zu statten gekommen ist. Im übrigen hat die neuere Literatur nur verstreut hier und da einzelne Briefe von oder an Jonas zu Tage gefördert. Der Herausgeber sah sich also vor die Aufgabe gestellt, selber nach handschriftlichem Material zu suchen. Indem ich die Spuren verfolgte, auf welche mich Pressel und Kolde wiesen, und indem mir auch sonst von verschiedenen Seiten in freundlichster Weise Beihülfe gewährt wurde, habe ich eine nicht unbeträchtliche Zahl von bisher unbekannten oder doch unbeachteten Briefen zusammenbringen können. Die Fundorte sind folgende.

1. *Basel.* Aus dem Spalatincodex der dortigen Bibl. teilte mir Herr Prof. D. R. Stähelin einige Abschriften gütigst mit.
2. *Berlin.* Die Kgl. Bibl. bewahrt in der Radowitz'schen Autographensammlung einen kurzen Brief des Jonas, von dem ich Abschrift nahm.
3. *Colditz.* Einen Brief des Jonas an den dortigen Rat, der dem Stadtarchiv angehört, sendete mir freundlichst Herr Oberpfarrer Bergmann daselbst.
4. *Dorpat.* Aus der dortigen Bibliothek gab mir Herr Prof. Dr. Waltz gütigst die Abschrift von zwei Briefen.
5. *Dresden.* Aus dem Königl. Hauptstaatsarchiv durfte ich eine Anzahl von Abschriften entnehmen, die für die Geschichte der Visitationen von Interesse sind.

   In der Königl. Bibl. daselbst fanden sich nur Excerpte aus Briefen des Jonas an Hieron. Baumgärtner in Nürnberg.
6. *Gotha.* Die Herzogl. Bibl. gewährte reiche Ausbeute. Teils fanden sich hier Briefe des Jonas an Joh. Lang und an Friedr. Myconius in alten Abschriften, teils liessen sich der Neudecker'schen Sammlung von Spalatiniana zahlreiche Dokumente entnehmen, von denen ich für viele hernach an anderm Orte die Originale auffand; für manches Stück jedoch musste ich mich an Neudecker halten, da ich seiner Quelle — die er leider nur in seltenen Fällen angegeben — nicht nachkommen konnte. Auch ergab sich aus verschiedenen anderen Briefcodices der Gothaer Bibliothek noch eine, wenn auch spärlichere Nachlese.

[1] Schon vor dieser Veröffentlichung hat derselbe mir freundschaftlich seine Funde mitgeteilt und mir aus seinen weiteren Sammlungen alles auf Jonas Bezügliche zur Benutzung überlassen. Es ist daher ganz wesentlich sein Verdienst, dass diese Briefsammlung zu stande gekommen ist.

7. *Hamburg.* Die dortige Stadtbibliothek bewahrt eine Reihe wichtiger Briefe des Jonas an Luther in originali; daneben noch eine Anzahl anderer Briefschaften, die für diese Sammlung von Bedeutung waren. Erstere hat Kolde zwar schon jüngst ediert, doch erwies sich eine nochmalige Collationierung der Handschrift nützlich zur Verbesserung und Feststellung des Textes an zahlreichen Stellen. Herr Bibliothekar v. Dommer hat die Güte gehabt, beim Druck der Briefe seinerseits noch einmal meine Texte mit dem Original zu vergleichen, so dass ich hoffen darf, hier nunmehr einen durchaus correkten Abdruck geliefert zu haben.
8. *Königsberg.* Aus dem dortigen Königl. Provinzialarchiv gewährte Herr Staatsarchivar Dr. Philippi gütigst Abschriften aus dem Briefwechsel des Jonas mit Herzog Albrecht, die zur Vervollständigung der Mitteilungen dienten, die wir der Arbeit von Joh. Voigt über den Briefwechsel des Herzogs Albrecht verdanken.[1]
9. *Landeshut.* v. Wallenberg'sche Bibl. Aus dieser hat mir Herr Lic. Koffmane in Breslau gütigst Abschrift resp. Collation der dort vorhandenen Jonas-Manuscripte gegeben.
10. *Magdeburg.* Das hiesige Provinzialarchiv gab erwünschte Ausbeute zur Geschichte der Halleschen Reformation.
11. *Meiningen.* Die Gymnasialbibl. daselbst besitzt eine wertvolle Sammlung von Briefen an Jonas. Einen Teil derselben hat bereits Förstemann in „Neue Mittheilungen" veröffentlicht, anderes ist im Corp. Ref. abgedruckt, gleichwohl fand sich noch manches ungedruckte Stück darunter. Leider sind einzelne Stücke dieser Collection seit den Tagen, dass Förstemann sie benutzt hat, verloren gegangen. Ich danke der Verwaltung der Gymnasialbibliothek dafür, dass sie mir die Benutzung der betr. Manuscripte am hiesigen Orte freundlichst ermöglicht hat.
12. *München.* Einen Brief des Alberus an Jonas, der sich auf der Königl. Bibliothek daselbst befindet, verdanke ich freundlicher Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Abschriften anderer Stücke aus den Sammlungen dieser Bibliothek sind mir freundlichst von Herrn Prof. D. Kolde besorgt worden.
13. *Neustadt a. d. Aisch.* Aus der dortigen Kirchenbibliothek hat mir Herr Dekan Linde freundlichst zwei Briefe des Jonas mitgeteilt.

---

[1] Es sind das dieselben Briefe, welche Fritzsche bereits im J. 1841 in einem Hallenser Universitätsprogramme veröffentlicht hatte (einer unsers Wissens völlig in Vergessenheit geratenen Schrift); die Abschriften waren jedoch von Wichtigkeit zur Verbesserung des Textes dieser Briefe.

14. *Schleswig.* Hier befinden sich im Privatbesitz des Herrn Prov.-Schulrat Dr. Schneider teils Autographa Verschiedener an Jonas, teils abschriftlich das sogen. Manuscr. Thomasianum, welches in der neueren Zeit ausser Pressel auch Köstlin und Seidemann für ihre Arbeiten verwertet haben. Der Besitzer hatte die Güte, mir diese Papiere zur Durcharbeitung für diese Briefsammlung anzuvertrauen, und ich habe manchen Beitrag denselben entnehmen können.

15. *Strassburg.* Aus dem Thesaurus Baumianus, der Briefsammlung der Elsässer Reformatoren, welche Baums Fleiss in vielen Jahren zusammengetragen, hat Herr Prof. Dr. H. Baumgarten mir gütigst das auf Jonas Bezügliche abschriftlich zur Verfügung gestellt.

16. *Weimar.* Das Ernestin. Gesamtarchiv enthält vieles von Jonas Hand und vieles, das sich auf seine Geschichte bezieht. Es war mir gestattet, dort nachforschen zu dürfen, und eine reichliche Ausbeute hat sich mir dabei besonders für die Geschichte der Visitation von 1539 ergeben. Bei der eigentümlichen Anlage der dortigen Register ist es freilich dem Fremden nicht möglich, einen Ueberblick darüber zu gewinnen, ob er das vorhandene Material vollständig benutzt hat oder nicht. Ich glaube wohl, dass eine nähere Bekanntschaft mit den Schätzen des Archivs zu meiner Sammlung noch manche Nachlese bieten wird. Es traf sich bei meiner Anwesenheit in Weimar so ungünstig, dass der eigentliche Hüter und Kenner dieses Gesamtarchivs, Herr Geh.-R. Burkhardt, verreist war, ich daher leider ohne seinen sachkundigen Rat dort arbeiten musste.

17. *Wernigerode.* Aus der Gräfl. Stolbergischen Bibliothek teilte Herr Archivrat Dr. Jacobs dem Herausgeber freundlichst einen Brief des Jonas mit.

18. *Wolfenbüttel.* Auf einen wertvollen Band der Herzogl. Bibliothek hatte mich Th. Kolde aufmerksam gemacht. Dieser erschloss mir die Briefe des jungen Humanisten Jonas an seinen Nordhäuser Freund Melchior von Aachen. Herr Prof. Dr. v. Heinemann gestattete mir gütigst, diesen Band in Magdeburg durchzuarbeiten. Eine zweite Collation derselben Handschrift übernahm mein verehrter Freund Herr D. Knaake. Eine Anzahl von Briefabschriften aus anderen Wolfenbüttler Codices teilte mir Herr Pfarrer D. Enders in Oberrad freundlichst mit.

19. *Zerbst.* Das Herzogl. Hausarchiv bewahrt neben vielen anderen höchst wertvollen Scripturen aus der Reformationszeit auch die ganze Correspondenz des Jonas mit dem anhaltinischen Fürsten-

hause auf. Es ist das Verdienst Kolde's, auf diese zum grossen Teil noch ungehobenen Schätze wieder neuerdings hingewiesen zu haben.[1] Einzelne Stücke dieser Sammlung hat er in seinen Analecta teils vollständig, teils fragmentarisch zum Abdruck gebracht. In vierwöchentlicher Arbeit habe ich dort, beständig durch die nicht genug zu rühmende Freundlichkeit des Verwalters der Sammlung, Herrn Archivrat Prof. Kindscher,[2] dabei unterstützt, dieses umfängliche Material von Originalbriefen copiert — Zerbst allein hat mir mehr ungedruckte Briefe geliefert, als alle andern Fundorte zusammen.

Auch die Bibl. des Herzogl. Franzisceums besitzt einen Codex mit alten Briefabschriften aus der Correspondenz der anhaltinischen Fürsten mit Wittenberg und dem Kreise der Wittenberger Theologen. Herr Dir. Dr. Stier hat mir freundlichst gestattet, denselben einzusehen, und ich verdanke ihm mehrere Nummern der nachfolgenden Sammlung.

20. *Zürich.* Aus der dort befindlichen bekannten Simler'schen Sammlung hat mir Herr Dr. Escher freundlichst einige Abschriften gegeben.

21. *Zwickau.* Was sich in der dortigen Ratsschulbibliothek von Jonas-Correspondenz befand, hat Herr Oberlehrer Dr. Buchwald mir gütigst in Abschrift mitgeteilt.

Daneben galt es für den Herausgeber, das schon gedruckte Material in möglichster Vollständigkeit zusammenzutragen. Dieses ist so weitschichtig und für den Einzelnen so schwer zu übersehen, dass ich nicht wagen würde mit der Versicherung aufzutreten, dass ich annähernd vollständig die betr. Literatur hiefür benutzt hätte, wenn ich nicht auch hier der freundlichen Unterstützung werter Freunde und Bekannten mich hätte erfreuen dürfen. Ich danke den Herren D. Kolde, Pf. D. Enders, Pf. D. Krafft, Prof. Dr. C. Krause, Dr. Geisheim für manchen schätzbaren Nachweis, besonders aber Herrn D. Knaake, der ausserdem mit seiner

[1] Vor diesem ist unseres Wissens der einzige, der diese grossartige Briefsammlung der Fürsten Georg, Joachim und Johann von Anhalt für reformationsgeschichtliche Zwecke durchforscht hat, der Dessauer Cabinetsprediger Isaac de Beausobre († 1738 als Prediger an der Werderschen Kirche in Berlin) gewesen. Man findet noch vielen dieser Briefe die französisch geschriebenen Excerpte beigeheftet, die dieser Gelehrte vor 200 Jahren für seine Studien angefertigt hatte. Zur Veröffentlichung dieser Forschungen ist er jedoch nicht gekommen; die Königliche Bibliothek zu Berlin soll das Manuscript der Reformationsgeschichte besitzen, die Beausobre auf Grund dieser archivalischen Studien ausgearbeitet hatte. (Vergl. Schmidt, Anhaltisches Schriftsteller-Lexikon. Bernburg 1830. S. 24.)

[2] Derselbe hat sich auch der Mühwaltung unterzogen, während des Druckes für mich noch einmal eine Collationierung sämtlicher Abschriften mit dem Originale vorzunehmen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlichst danke.

umfänglichen Bibliothek sich mir unausgesetzt zur Verfügung stellte. Eine Nachlese wird auch trotz solcher vereinten Anstrengungen immer noch möglich sein, aber jedenfalls ist mehr zusammengetragen, als sonst dem einzelnen Forscher zu überblicken vergönnt ist.

Betreffs der Grundsätze der Edition ist folgendes zu bemerken. Ich habe im Allgemeinen den Grundsatz verfolgt, alles, was mir ereichbar war, Gedrucktes, wie Ungedrucktes, vollständig mitzuteilen. Ausgeschlossen davon blieb nur:

1. was sich in den Sammlungen der Briefe Luthers von de Wette, Seidemann nnd Burkhardt befindet;
2. was in den ähnlichen Sammlungen der Briefe Melanchthons (Corpus Reformatorum und Bindseils Supplementa) zu lesen ist;
3. die auf die Hallenser Thätigkeit des Jonas bezüglichen Dokumente, die sich in Dreyhaupt's Beschreibung des Saalkreises abgedruckt finden.[1]

Die in vorgedachten Schriften befindlichen Briefe und Urkunden sind nur in Regestenform an den betr. Stellen aufgeführt, nicht abermals abgedruckt. Doch habe ich, soweit sich mir Gelegenheit bot, Handschriften dieser Texte zu collationieren, die betr. Varianten gesammelt und dem betr. Regest beigefügt. Dagegen habe ich lange geschwankt, ob ich die von Kolde in den Analecta Lutherana veröffentlichten Stücke aus der Jonas-Correspondenz vollständig oder nur in Regestenform reproducieren sollte. Ich habe mich für das Erstere entschieden. Den Ausschlag hiefür gab mir die Erwägung, dass Kolde einen Teil der in Betracht kommenden Briefe nur in Fragmenten mitteilt, wie sie seinem Zwecke, analecta *Lutherana* zu liefern, genügten. Diese mussten also auf jeden Fall jetzt im vollständigen Texte zur Mitteilung kommen. Ich wäre also in der Lage gewesen, die einen Briefe neu zu publicieren, von den andern nur Regesten zu geben. Da ich mich nun in der günstigen Lage befand, diese selben Briefe nochmals im Original vergleichen und bei solcher Revision den von ihm gelieferten Text an zahlreichen Stellen richtig stellen zu können, so schien es mir angemessener zu sein, diese sämtlichen Briefnummern hier noch einmal vollständig zu wiederholen.

Die von mir gesammelten Briefe bringe ich unverkürzt zum Abdruck, auch wo sie im einzelnen Falle von ziemlich bedeutungslosem

[1] Ausserdem sind noch einzelne wenige Nummern nicht vollständig abgedruckt, sondern nur registriert worden; vergl. No. 53. 222. 405. und einige andere. Es ist das geschehen teils, weil diese Schriftstücke bei grossem Umfang nur geringe Ausbeute für die Geschichte des Jonas resp. die sächs. Geschichte boten, teils weil sie an anderm Orte durch mehrmaligen Abdruck leicht zugänglich gemacht sind, teils weil sie später in anderem Zusammenhange sollen veröffentlicht werden.

Inhalt sind. Nur in einer Beziehung habe ich im Interesse des Lesers wie des Herausgebers eine Kürzung mir erlaubt. In den Briefen an fürstliche Personen wird man zu Anfang wie zum Schluss häufig auf Striche stossen, die eine Lücke andeuten. Hinter diesen Strichen verbirgt sich die langatmige Anrede, mit welcher derartige Briefe in stereotypen Redewendungen zu beginnen pflegen, und ebenso wieder die Segenswünsche und Ergebenheitsversicherungen, mit denen sie zu schliessen pflegen. In einzelnen Fällen gebe ich auch dieses Beiwerk vollständig; der Leser vermag danach an den Stellen, wo er auf solche Lücken stösst, das Ausgelassene mit leichter Mühe zu ergänzen. Während ich die *Briefadresssen*, soweit sie noch vorhanden waren, auch stets vollständig wiedergebe, habe ich die an Fürsten gleichfalls oft gekürzt resp. gestrichen. Dieselben sind mit ihren weitschweifigen und regelmässig wiederkehrenden Titulaturen nur Ballast ohne Wert. Betreffs der Textgestaltung habe ich mir zur Regel gemacht, die *deutschen* Texte diplomatisch treu wiederzugeben, nur dass ich die Interpunction und den Gebrauch grosser Anfangsbuchstaben geregelt und die bekannten Consonantenhäufungen in Endsilben vereinfacht habe. Wenn trotzdem manche Texte eine modernere Wortform zeigen, so kommt das auf Rechnung der Vorlage, die ich benutzt habe, so z. B. bei Briefen, die ich aus Neudeckers Sammlung genommen habe, ohne das Original, welches Neudecker benutzt hatte, auffinden zu können. Die lateinischen Texte habe ich der uns geläufigen Schreibweise anzupassen gesucht, also mit Umsetzung des u und v, mit Auflösung des ę in ae u. s. w., nur gewisse für jene Zeit charakteristische Schreibungen wie charus, Jhesus, habe ich, wo ich sie in der Vorlage fand, auch beibehalten. Ich weiss, dass ich damit den Anforderungen, die von manchen Seiten an die Treue des Herausgebers gestellt werden, nicht völlig entsprochen habe; ich habe mich aber bislang noch nicht von dem Gewinn überzeugen können, den für uns die getreue Nachbildung der lateinischen Orthographie des 16. Jahrhunderts haben sollte. (Nur wo es sich um corrumpierte Texte handelt, die durch Conjectur geheilt werden sollen, fällt die Eigentümlichkeit der Orthographie ins Gewicht; in solchen Fällen erkenne ich ihre Bedeutung selbstverständlich an.)

Anderweitige Abweichungen von meiner Vorlage, also namentlich Correcturen des Textes, habe ich durch Anmerkungen als solche gekennzeichnet, so dass meine Conjecturen stets als solche erkennbar gemacht sind. Nur in einzelnen Fällen, wo es sich um ganz unzweifelhafte Schreibfehler in den Handschriften handelte, wo z. B. der Schreiber oder Abschreiber aus Versehen ein Wort doppelt geschrieben und dann vergessen hat, es einmal wegzustreichen, habe ich mir und dem Leser

die betr. Anmerkung erspart. Man wird dem Herausgeber soviel Unterscheidungsvermögen zutrauen, dass er auch hier zwischen dem, was für die Constituierung des Textes irgend bedeutsam ist oder sein könnte, und dem, was nur Ballast für die Anmerkungen wäre, die Grenzlinie zu finden weiss. Ebenso habe ich die griechischen und hebräischen Citate, die oft sehr incorrekt geschrieben sind, ohne weitere Bemerkung in Accenten, Vokalzeichen u. dergl. richtig gestellt.

Durch die sachlichen Anmerkungen, die ich beigefügt habe, möchte ich für die Verwertung des hier mitgeteilten Briefmaterials den Genossen reformationsgeschichtlicher Forschung nach bestem Vermögen Handreichung thun. Wir beklagen es alle, dass dem Briefschatz des Corp. Reformatorum die sachkundigen Erläuterungen, wie sie Förstemann begonnen hatte, später versagt geblieben sind. Sie hätten die Benutzung dieser Geschichtsquelle wesentlich erleichtert und gefördert. Und sie scheinen mir durchaus erforderlich, wenn der Herausgeber wirklich das leisten will, was man in berechtigter Weise von ihm fordern kann, wenn er der Wissenschaft nicht nur als Handlanger, sondern als Fachgenosse dienen will. Freilich mussten sich meine Noten auf das engste Mass beschränken; sie geben meist nur Verweisungen auf die einschlägliche Literatur oder sie sind bio- und bibliographischer Art. Sie würden vollständiger ausgefallen sein, wenn dem Herausgeber eine unserer grossen Bibliotheken nahe zur Hand und erreichbar gewesen wäre. Ich hoffe aber, sie werden auch in dieser unvollkommenen Gestalt nicht als Ballast des Buches betrachtet werden. Möge diese Briefsammlung nun als erste Frucht eine tüchtige Biographie des Jonas hervorrufen. Die Quelle ersten Ranges für eine solche, der Briefwechsel des Mannes, ist jetzt in übersehbarer Weise und in annähernder Vollständigkeit zusammengetragen.

Der Herausgeber aber dankt den verehrten Herren allen, den ihm persönlich befreundeten und bekannten, wie den ihm unbekannten in der Ferne, die zum Zustandekommen dieser Briefsammlung ihm hülfreiche Hand geboten[1]; nicht zum mindesten auch den Herren Collegen Drr. Giseke und Braasch, welche ihm bei der Correktur treulich geholfen haben. Die 2. Hälfte soll alsbald dieser ersten nachfolgen; dieselbe wird eine biographische und bibliographische Einleitung bringen und ausserdem die für die Benutzung der Sammlung wünschenswerten Register.

[1] Ich nenne hier noch mit besonderem Danke die Herren Dr. v. Druffel in München und Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden, welche mir mit ihrem sachkundigen Rate ausgeholfen haben; so verdanke ich Ersterem die Umdatierung des Briefes Nr. 365, Letzterem die Nachricht über das „Schandbuch“ des Abtes von Pegau S. 357.

I. Der Erfurter Humanist.

1509 — 1521.

---

1. Gedicht des Jonas auf Eoban Hess. 1509.

Iudocus Ionas.

Livor, ad exortam te protinus erige famam,
  Quam potes, et flammis perge nocere tuis!
Nomen habet nullis periturum mortibus *Hessus,*
  Uri famicremae qui nequit igne facis.
Cruda manet frustra genuinum flamma poëtam:
  Te nihil in tantum iuris habere puta!
Est habilis, doctus, facilis, communis amicus,
  Est probus et fastu turgidiore vacat.
Prisca greges aetas spissos satis amplaque rura
  Ferre putabat opes ubere quasque manu.
De grege dum novit sic noster commoda vates,
  Non haec, sed scripto de grege nomen habet.
Imbre iuvantur agri botrosaque vinea sole:
  Noster Apollineas adiuvat *Hessus* opes.
Prodit agreste canens Germanus origine vates,
  Abstulit hic nostri nomina prima soli.
At si Teutonicus scripsit quis ovile poëta,
  Res tamen et versus non meliore stilo:
Quintus hic est credo pavone ex Pythagoraeo.[1]
  Maeonidis venam carmine nosse licet.
Teutonis ora suo nunc vate superbiat *Hesso,*
  Dissimulare suum ni velit illa decus.

In: „Bucolicon Eobani | Hessi. Magistri | Erphurdi | ensis. | — —“ Erphurdiae, 1509 4⁰ Bl. H 4 (vergl. Krause, Eobanus Hessus I, 79 flg.)

[1] Anspielung auf Persius Sat. VI, 11, wo es von Ennius heisst „postquam destertuit esse — Maeonides, Quintus pavone ex pythagoraeo.“ („Nam Homerus Pythagoricam de animarum transmigratione doctrinam explicans dixerat Ennio in somnio, se pavonem aliquando fuisse, quintus demum Ennius factus.“ Otto Jahn. Persii Satirarum Liber. Lps. 1843. S. 215.)

2. 1510.

Iudoci Ionae iocus tumultuarius in defensionem Cupidinis adversus Mistotheum.

Dulcis Amor viridi matrem comitatus in Ida
Constitit; iratum viderat esse Venus.
Dumque cupit genitrix irae iam quaerere causas,
Verba matris rumpit semiparata puer.
Nobilis obticuit Venus, et mala tanta volentem
Prodere iam puerum vix sinit ira loqui.
Tunc Amor horrentem tremebundo vertice vocem
Erigit; hunc stomachus contitubare facit.
„Mater," ait, „nulli credas hoc tempore vati,
Haec etenim nobis turba nocere solet,
Quippe (prius gratum) mihi bellum Naso parabat.
Tam brevis est cunctis vatibus ipsa fides.
Mistotheus crispus, cui tempora crinis obumbrat,
Nuper erat nostri pars bene nota gregis,
Et tamen aufugit, sed adhuc sua corda recenti
Vulnere torqueri tela cruenta docent.
Hunc laqueos secuisse meos iuvat atque[1] triumphum
Magnum de puero se retulisse putet.
Quoque magis doleas, alios avertit, et ipse
Me vitium rerum perniciemque vocat.
Si faciunt volucres, visco quas perdidit auceps[2],
Ut moneant alias, ne capiantur, aves.
Sed scio, quid faciam: veteri de gente puella
Est quaedam multis saepe rogata procis.
Haec ego *Mistothei* faciam fervere medullis,
Huius et in tepido corde calere decus.
Taliter ulciscar[3] scelus, ut, quam stinguere tentat
Mistotheus, magis hac ferveat ipse face."

In: „DIALOGVS PLATINAE CON- | TRA AMORES ET | AMATORCV- | LOS. | — —" 16 Bl. 4°. (Königl. Bibl. zu München) Bl. C 5^{b} — Voran geht Bl. C 4^{b}: Epigramma Ludovici Mistothei Rainensis[4] adversus Cupidinem et amatorculos und C 5^{b}: Tetrastichon Ludovici Mistothei in puellam genere, forma et castitate nobilem, quae olim deperibat Mistotheum. Verse, die in weltschmerzlicher Resignation den „weisen und frommen" Jüngling vor den Irrgängen der Liebe warnen. Am Schluss: „Erphurdiae, ex officina litteraria Stribelitae, anno Decimo supra Sesquimillesimum." Das Münchner Exemplar hat handschriftlich die Bemerkung: „Pro Chunrado Peutigero, Oratore et historiographo non vulgari.")

---

[1] Im Druck: juvatque at. — [2] anceps. — [3] ulciscer. — [4] cf. Scheurl's Briefbuch. Potsdam 1867. Bd. I. S. 139. Mistotheus ist, wie K. Gillert (Lutherana. Düssel-

3. Spalatin an Jonas. 1514. Aug. 17.

Freundschaftsversicherungen. — Empfehlungen an Propst Kitzscher.

S. P. Forte fortuna hodie inter prandendum edoctus d. *Urbanum* Divorum Omnium templi sacerdotem istuc profecturum statim a prandio in technophyon[1] digressus haec arrepta penna exaravi. Neque tam ob alia quam ut haberes vel istic documentum meae erga te benevolentiae. Tibi enim Deo teste ut ubique mortalium, ita isto in loco optime volo. Atque utinam in eiusmodi ageres conditione, quae et honoratissima esset et tua eruditione, ingenio et probitate digna. Quamquam non dubito futuro [so] ut ex isto veluti progymnasmate in multo sis promoturus maiores honores. Interim fac quod facis, ut me ut coepisti diligere pergas. Quod etiam potissimum est, oro ut d. *Io. Ketscherum*[2], praepositum et *Aldenburgensium* et *Colbergensium*(?), patronum meum reverendum, virum et optimis literis et natalium claritudine clarissimum meo nomine quam reverentissime salutes. Hominem enim tantum propter singularem eius doctrinam et eloquentiam, addo etiam praecipuam in me humanitatem nuper veneratus nunc eo maiore colo observantia, quo mihi decet esse cariorem qui meus est patronus, meus praepositus[3], imo aulistes. Audivi et legi (?) scribere annales, pergat feliciter. Scio enim non solum praesentibus, sed etiam posteris illa via profuturum et subditurum calcaria alioquin omnem aestatem dormiendo transituris. Vale mi suavissime *Iona* et responde quemadmodum valeas. Raptissime VII. Id.` Sextil. MDXIIII.

Georgius Spalatinus.

Iodoco Ionae i. utriusque ..... bergen ...[4] miciss.

„Ex autogr. Spalatini in Volum. epist. Meining. ep. 9.“ (jetzt nicht mehr dort vorhanden). Neudeckersche Sammlung Bl. 20.

---

dorf 1883 S. 15) richtig bemerkt hat, der Mainzische Vicedominus in Erfurt Ludovicus Londergut de Rayn. Näheres über diesen bei Krause, Eob. Hess. I 45. Auch in den Epist. Vir. Obsc. wird er genannt; Böcking (Hutteni Opp. Suppl. II 416) will dort verwunderlicher Weise Mistotheus auf Luther deuten.

[1] Dr. Johannes von Kitzscher, Propst, „Rat“ und „Kaplan“ des Kurfürsten, theilt in einem in Weimar, (Reg. O. fol. 88 NN.) befindlichen Schreiben von 1514 mit, dass er mit einem Geschichtswerke beschäftigt sei, welches die Geschichte besonders Deutschlands umfassen soll von der Zeit an, wo das römische Reich an Deutschland gekommen sei, und dass bereits zwei Bücher dieses Werkes vollendet seien. Das sind offenbar die im Briefe erwähnten „annales.“

[2] cf. Sueton, August. c. 72.

[3] Spalatin selbst war seit 1511 Canonicus in Altenburg.

[4] Offenbar Wittenbergensi zu ergänzen. Im S. S. 1511 war Ionas als Iodocus Ionas de Northussen Arcium mgr. Erfurdien: maguntinen. dioc. in Wittenberg immatriculiert worden, Album acad. Viteb. pg. 35.

4. Mutian an I. Ionas. 1515?

M. klagt über die Juristen gewöhnlichen Schlages, welche für die Humanisten den Namen „Poëten" aufgebracht haben, und giebt die Definition eines rechten Juristen.

S. D. Quam tu libertatem appellas, mi *Iona,* atque eius nomine veniam petis, non est culpata libertas sed humanitas tuo digna ingenio. Vellem a diis immortalibus daretur ordini tuo[1] ea voluntas, ut quaestum modo sectarentur per abusum et legum et linguae Romanae et scriberent omni foro literas, ut Plinianus Eufrates admittit, illiteratissimas, ut splendidissimo dominatu vulgarique stultitia gauderent, hac una moderatione adhibita, ne male sentirent de nostra cohorte. In qua, crede mihi, velut in florido prato virent non omnino vecordes iurisperiti, quibus, ut modeste loquar, et sensus communis est et iudicii consiliique satis. Quod tamen vestris istis Crassulis persuadere hactenus nemo potuit audacter magis quam honeste inter suos iactantibus de veris iureconsultis et sane bonis quidem hominibus hanc pestilentissimam vocem: nihil sciunt in iure. Tanquam destituti videamur usu, praeceptis, exemplis et beneficiis lucubrationum. Quis non ageret iniuriarum cum maledicis? Poëtas nominant *Herebordum*[2], *Mutianum* et, ni fallor, *Ionam* meum. Quid tum sapientia praestare possit, nescio. *Herbordus* hercle poëta non est, et ipse malus certe sum poëta. Auguror poëticum istis videri scire definitionem veri iurisconsulti et simul amplecti eam. Haec autem sic habet me autore: iureconsultus est vir doctus et integer, optimarum legum syncerus vindex. At qui nostratia minus probant neque attingunt, illis dabitur alia finitio: doctor iuris et gloriosus iurista est vir malus malis artibus maloque tum iure tum usu praeditus. Utra tibi descriptio magis arriserit, dicito Spero te prior illa utpote ad archetypum utriusque respiciens humanitatis occupabit. Vale. Tuus *Mutianus.*

Iodoco Ionae clarissimo iuveni suo.

Origin. in Meiningen. Abgedr. bei Förstemann, Neue Mittheill. III. 4. 161. u. 162.

5. Jonas an Melchior v. Aachen.[3] 1515. März 21.

Empfiehlt einen Erfurter Licentiaten als Pfarrer an der Nicolaikirche in Nordhausen.

Salve. Homini, cuius laudes nec ita exhausi, quin tibi copiosa materia relicta sit praeconii, exposui, quam tu fueris inter ecclesiam

---

[1] Die Juristen. — [2] Herebordus von der Marthen (Margarita). vergl. Scheurl's Briefbuch I. 153. Einert, Joh. Jäger, Jena 1883 S. 20 flg. Krause. Eob. Hessus. I. 62 fg. Er war der Sohn des Erfurter Patriziers und Mainzer Vicedoms Gerlach v. d. M.; in Erfurt immatriculiert 1496, bacal. phil. 1500, magister 1504, doctor iuris 8. Nov. 1512; Syndicus von Erfurt 1515. Im W.-S. 1515/16 Rector der Universität.

[3] Dieser sonst wenig bekannte Mann, den wir in dem Briefwechsel des Jonas

Nicolai[1] et eum diligens paranymphus. Pollicetur sibi, ut certe debet, rem tua opera manibus suis iam teneri. Sed unum est, quod iam praebet obicem. Displicet viro, ut est tersae et intemeratae conscientiae nec ignorans, qua sanctitate sacerdotium sanctum sit, ex Aristotelis schola rapi ad summorum mysteriorum dignitatem. At nec hoc adeo eum, qui et theologus aliquando ex Christi gymnasio prodibit, nutare facit, quam quod tempus sacrinulis et rebus suis componendis superesse velit. Si ergo tu, mi *Melcior*, iam causae paene peractae hoc adderes fulcimentum, ut d. licentiatus verbis tuis non difficulter mobilis dimidiato anno integro oves has adhuc pasceret, virum illum urbi nostrae lucrareris, qui si tibi cognitus esset, credo decennio tanquam salutem quandam expectandum diceres. Nosti enim non parum referre, qui nobis corporis medici obveniant. At quanto studio requirendos arbitraris Galenos et Machaones animae, quae nulla hora paene non novo inficitur morbo, quae non sine irrecuperabili et sempiterno damno moritur? Studio ergo diligenti et quod *Melciorem* nostrum summum amicum fateatur, rem optime coeptam conaberis perficere. Vale. Raptim *Erphordiae* 4ta post Laetare anno etc. XV. *Iodocus Ionas* Mgr.

i. u. b.

Praestanti viro d. *Melciori Aquensi* supremo ab epistolis Senatus *Northusen.*, ecclesiae S. Crucis Canonico, domino et amico peculiari.

Orig. in Wolfenbüttel. Nov. 359. fl. 13.

6. Mutian an J. Jonas. 1515? 22. Juli.

Freundschaftsversicherungen. — Klage über die verkehrte Frömmigkeit der Zeitgenossen. — M. fühlt sich von den Erfurtern zurückgesetzt. — Ueber juristische Literatur.

Plura me hortantur, ut te utar et opera tua studioque familiariter. Itaque quibus potui machinis, te humanitate ac benevolentia praestantem in veram et sanctam amicitiam attrahere scribendo curavi. Bonum iuvenem esse iudico, qui boni et docti viri contubernalis sit, quique literas vere bonas didicerit. Tales ego, ut modeste quia de me loquar, non pie solum sed etiam constanter amo. Neque id testibus eget. Cum

---

mehrfach begegnen, wurde im S.-S. 1517 in Erfurt als Melchior de Aquisgrano, Canonicus Nordhusensis inscribiert.

[1] Die Nicolaikirche in Nordhausen war dem Stift S. Crucis incorporiert. Der Licentiat, der für das Pfarramt daselbst in Vorschlag gebracht wird, war vielleicht Jacob Oethe, der im S.-S. 1508 in Erfurt immatriculiert und 1514 dort magister artium geworden war. Später finden wir ihn als Pfarrer an S. Nicolai, als welcher er im Oct. 1523 unter dem Dekanat des Jonas in Wittenberg zum doct. theol. promovierte. vergl. Förstemann, Nordhusana 1855. S. 39. Liber decanorum p. 28. de Wette II. 430. Perschmann, die Reform. in Nordh. Halle 1881 S. 11.

eiusmodi amiculis ioca, seria et quid non? libentissime communico. Nam nisi res ita haberet, non donarem tot nugas tanta libertate ineptientes. Laus ipsa Breviarii iucundam habet ironiam, non seriam opinionem. Allusi enim ad mores huius saeculi, quod mihi videtur utilitatis gratia Deum colere. Nimis avide captant stipes manuarias et penora divi Laris. Non ad Christi normam vivitur, quae nos ultra peram sapere ac de crastino cibo cogitare vetat. Tu facile quod figurate dicitur intelligis. Quaero a te, num tibi sit notus, qui autore *Volsco*[1] meas aedes in viculo Leonino obtinuit? mihi prorsus est incognitus. Miror. Dicitur esse tuus municeps et vicarius Marianus. Cur me non facit de placitis conventis certiorem, ut et ipse sarta tecta habeam, quae meo dicuntur gesta nomine a vita defuncto? Appetunt messoriae feriae. In hac studiorum intermissiuncula scribe verbosius ad me, quicquid in buccam venerit, sed de bonis libris potissimum, quorum incredibili desiderio teneor. Neque suspicio factionum te moveat. Liberrimi sum animi. Sino praeterfluere, quod meam non turbet serenitatem. Non leguntur contentiones, non audiuntur iurgia nostra in foro vestro. Quo magis securus esse debes et frui nostra confabulatione Vellem ius civile haberetur omnino nudum. Librarii promiserunt; an editum sit nescio. Sic annotaret quisque suam sententiam. *Accursius*[2] Florentinus et condiscipulus *Odofredus* Beneventanus (uterque enim dedit operam *Azoni* Bononiensi) parum erudite leges exponunt. Ambobus ego *Scriptorem* propter gratam brevitatem antepono. Vale. XI. Cal. Sextilis.

Solertissimo iuventutis *Ionae Iusto* Sagsonico iurisperito.

Original in Meiningen. Abschrift von Prof. Dr. C. Krause.

7. Mutian an J. Jonas. 1515. Dec. 18. (?)

Empfiehlt dem J. eine Streitsache des Tilonius. — Ueber verschiedene Persönlichkeiten der Erfurter Universität.

S. P. D. Arbitrabar te abesse; absentiae favet Harpocrates[3]. Ideo veniam meruit silentium. Sed noster *Tilonius*[4] ludi magister te

---

[1] Simon Voltzke, Erfurter Jurist, aus Havelberg stammend, Canonicus an der Sebastianskirche in Magdeb. u. an der Erf. Marienkirche; Rector der Univers. 1491. W. S. sigillifer. Siegler des Erzbischofs. (Opel, Denkwürdigkeiten des hall. Rathsmeister Markus Spittendorff S. 376. Anm. 1.)

[2] Accursius von Florenz und Odofredus aus Benevent, die Schuler des 1200 verstorbenen berühmten Bologneser Rechtsgelehrten Azo.

[3] Der Gott des Stillschweigens. Lucian. Lucill. 39.

[4] Thilemann Conradi aus Götting n (im S. S. 1509 in Wittenberg immatriculiert, Album pg. 29.) mit welchem Euricius Cordus, der jetzt eben erst Mutian bekannt

Erphordiae adibit, ut iam sine culpa tacere non possim. Accitus est fosensi vocabulo; it in ius. Tibi patrono se et litem commendat. Ratio vocabuli sive citationis in eo est, ut quaerimoniae cuiusdam asini Cumani respondeat. Mira hominum impatientia! Nemo dici vult Apuleius, et tamen infiniti sunt asini Porrige rosas adversario, ut asinum suum exuat, ut resipiscens *Tilonio* negocium facessere desinat. Quid agunt familiares *Petreius* et *Eobanus? Eobanum* profiteri dicunt in maxima celebritate discentium. Laudant qui audiunt. Et meus *Suebus* testatur se audiendo proficere, gratissimum id mihi. Quis est ille civis tuus,[1] qui latine philosophari dicitur? bacu. literarum sic incumbit, ut laudem inter suos obtineat. Nihil ad me scribit nobilis *Grebndörpher*. Jucundum nobis esset, si me iure suo perfunderet. Fortasse te magistro pythagorissat et amicos puro silentio colit. Ingeniosum *Petreium Romam* repetere velle aiunt; utinam feliciter. Amo hominem, testis est mihi veritas. Bonis literis omnibus ornatus est et singulari humanitate morum. Haec ipsa dexteritas plurimum me in amico delectat. Arrogantiam et fastum non fero. Dicito salutem familiarissimis. Ego heri vidi *Io. Camertis*[2] Plinianum indicem monstrante *Tilonio*. Legebatur in privilegio Caesaris apposito in gratiam conditoris, *Camertem* istum in pandectas legum fecisse repertorium. O si haberemus! Quidam cognomine *Spiegell* dictus est *novorum* iurium professor. Quae sunt ista iura recentia? Audire tuam opinionem aveo. Existimo significari Codicem Iustiniani, nam quod vetus ius enucleat, novitatem habet. Quanquam *Maximi Emyliani* Edicta vulgo cognita enarratore vere magno sunt digna. Accidit, quod commodius sit nostri temporis acta, facta, statuta, decreta exposuisse, quam pervetustas leges quantumvis sanctas, augustas, religiosas. Vale, mi *Iona*. Ad divi Rufi natalem. Mdxv. *Ch. Mutianus.*

Iusto Ionae iurisperitiss. et quasi polyhistori, amico dilecto.

Origin. in Meiningen; daraus gedruckt in Förstemann, Neue Mittheilungen III, 4. S. 162. 163. (Er datiert: 27. Aug., aber damals war Petrejus noch in Rom, vergl. Geiger, J. Reuchlins Briefwechsel S. 246.

---

wurde, einen heftigen Streit begonnen hatte. So wenig Mutian an dem affectierten Wesen und der lächerlichen Ueberhebung des Tilonius Gefallen hatte, so ärgerte ihn doch der öffentliche Hader, der zum Schaden der Sache inmitten des Humanistenkreises durch Cordus erregt worden war. Vergl. Krause, Euric. Cordus. Hanau 1863. S. 24. 32 fg. Eob. Hessus I. 149 f. Corp. Ref. I. 360.)

[1] Also ein Nordhäuser; das Verzeichniss der damals in Erfurt immatriculierten Nordhäuser siehe bei Förstemann, Nordhusana S. 42.

[2] Ioh. Ricutius Vellinus aus Camerino, daher Camers genannt; gelehrter Franziskaner, geb. c. 14?8, gest. 1546; sechsmal Dekan der theol. Facultät in Wien

8. Jonas an Melchior von Aachen. 1516. Juni 23.

Kurze Benachrichtigung in Sachen eines Rechtshandels Melchiors.

S. Terminum coram d. praeposito cum d. *Gaspare* hodie hora 3. respiciam, Deus faxit ex termino finis fiat. Voluntarios pro te labores lubenter subeo, quomodo me patiar rogari? Dominus *Hermannus* nobiscum est, cum quo quae scire et habere cupis, affatim adcipies. Vale, raptim *Erphordiae* vigilia Ioannis Baptistae a. DDDXVI.

Iodocus Ionas, M.
I. u. B.

Pulchri nominis viro d *Melciori Aquensi* inclyti Senatus *Northusen.* primario a chartis, ecclesiae S. Crucis *Northusensis* Canonico nunquam non dignissimo domino et amico syncero.

v. Radowitz'sche Autographensammlung, Königl. Bibl. zu Berlin.

9. Jonas an Melchior v. Aachen. 1517. Febr. 13.

Launige Quittung über 20 Gld.

S. Accepi, *Melcior* suavissime, viginti hos florenos, quos equidem non miror summo negocio ex reseryaculis abstrusissimis depromptos, cum non sim nescius aurum, quo cuduntur, ex imis terrae visceribus qualibet mota, scissa, perfossa cote et petra erui, formicina sedulitate reportari, trocleis et fune ductario immenso labore extrahi, deinde flammis excoqui. Nimirum ergo, si, qua difficultate aes e matris alvo eruitur, eadem e ferratis arcis excipiatur. Sed hoc mehercle mirandum est, amorem nummi ita hominum mentibus insedisse, ut quidam facilius Deum non admodum proprium habere velint, si nummis carendum sit. Sed haec ioco. Ego tibi gratias ago quam possum obnixius. De vicaria Iacobiana quis sit patronus etc., accepisti ex meis literis per *Andream* aurigam redditis. In patribus Marianis vides virtutem suis nixam radicibus non posse destrui. Vale raptim *Erphordiae* VIa post Sexagesimam anno etc. xvij *Iodocus Ionas* m.
I. u. b. tuus.

Ornatissimo viro domino *Melciori Aquensi*, inclyti senatus *Northus.* primo ab epistolis, ecclesiae S. Crucis canonico etc. amico inter optimos maximo suo.

Orig. in Wolfenbüttel, Cod. Nov. 359. fol. 14.

---

während der J. 1499—1517. Es erschien: Prima pars Plyniani Indicis per Ioannem Camertem . . . Vienn. 1514. Prid. Cal. Sept. Pars secunda . . . Vienn. 1514. Calend. Sept. 4°. vergl. Wiedemann, Dr. Joh. Eck, Augsburg 1865. S. 69. v. Aschbach, Geschichte der Wiener Universität, II. (Wien 1877.) S. 172—184 452—455.

10. Jonas an Melchior v. Aachen. 1517. Febr. 27.

Glückwunsch zum Empfang der höheren Weihen.

S. Sive epistolia haec arctissime in nodum quendam coacta sive centunculos bapyraceos, sive literas has miniatula cera primo aspectu erubescentes Romanorum exposcis, d. *Gaspar* horum nihil adhuc accepit, tanta autem celeritate, quicquid venerit, ad te volabit, ut vento quodam uno ex eorum numero, de quibus ille, ‚qua data porta ruunt' etc. perflatum ad te existimes. Causa haec (reor) remissa est. Si ex *Wimaria* rediisti, felix faustumque sit, quod sacris tantus[1] initiatus sis, quae nedum magna sed et maiora nostri vocare solent. Quibus etiam maiorem et praeclariorem portionem tibi polliceri potes, in heredita[te] incorrupta et immarcessibili Christi, quam nos minutuli et per novaculae primum tractum iam tonsi clerici[2]. Si nunquam ibi fuisti, dignus es, quem hac increpem voce: o frater, qui manum apponit ad aratrum et respicit retro, non est aptus regno Dei! Vale et parce. Raptim datae *Erphor.* vj post Laetare Anno etc xvij.

Iodocus Ionas mgr.
I. u. b.

Praestanti viro domino *Melchiori Aquensi*, S. *Northusen.* primo ab apistolis. eccl. S. Crucis cano. domino et amico ter summo.

Origin. in Wolfenb. Cod. Nov. 359. fol. 15.

11. Jonas an Melchior v. Aachen. 1517. April 4.

Uebersendet ihm ein aus Rom endlich eingetroffenes Schreiben. — Allerlei Nachrichten.

S. Tabellarius, qui causam mihi arresti annuorum censuum attulit, cui harum comites maiusculas literas dare volui, nescio an *Erphordiae* adhuc delitescit, an ad vos rediit. Per sesquidiem eum non vidi. Heri autem e totius Latii principe urbe literas ad te perscriptas accepi a domino *Gaspare,* quas mecum nolui diutius retinere, non tam quod tibi receperim, quam quod sciam moram et ignem in hac re eandem vim habere nocendi, nisi quod flamma aperte saeviens raptim crepitanti quodam tumultu chartam et in ea ascripta absumit relicta favilla, mora autem tacito quodam lapsu sensim abolere solet et suffurari vitam et effectum literarum, inutili et emporetica[3] relicta bapyro. Proprium ergo hunc nuncium conduxi, cui si voles, dimidiam mercedis libenter

[1] So in der Handschrift, ob tantis?

[2] Jonas war damals also erst im Besitze der niederen Weihen.

[3] Anspielung auf Plinius hist. nat. 13, 12: nam emporetica inutilis scribendo, involucris chartarum etc.

exsolvam. Poteris ei iubere, ut accedat sororem[1] lineum pannum secum seu indusia allaturus. Sorori iam non scripsi, quare dicas te nuncium per eventum nactum esse. D. *Matthias,* qui aurum excoquit in tugurio *Hoëkirchen*[2], possidet, colligit, veneratur pro tyranno, ne dixerim pro deo, scripsit domino *Gaspari,* quod pro duobus fasciculis literarum, tuo et quodam alio paulo turgidiore, mittere ei debeat mercedem nunciis ij fl. Rogat dominus *Gaspar,* tu pro tuo fasciculo xvi sueb. mittas.

Inserui hic schedam, quid in negocio arresti actum sit, fac habeamus probationes et informationes quam fieri potest clariores. Datae sabbatho Palmarum anno etc. xvij. *Iodocus Ionas,* mgr. l. u. b. tuus.

Mittam ad te proximo nuncio copiam Brevis apostolici seu *Leonis X.* ad *Roterodamum,*[3] quo tantus princeps homini prorsus amicissimo etiam scribit. Quod tamen cum tuis literis non accepi.

Praestabili viro d. *Melciori Aquen.,* senatus *Northus.* primo ab epistolis, ecclesiae S. Crucis *Northusen.* canonico, domino et amico simul optimo et maximo.[4]

Origin. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 16.

12. Mutian an Jonas. 1517. Juli 15.

Spöttische Bemerkungen über Bilder Leo's X und seines Bruders Julian.

S. d. Alexander ille, Philippi regis filius patre clarior, cognomento magnus edixit. ne quis ipsum alius quam Apelles pingeret, quam Pyrgoteles scalperet, quam Lisippus ex aere duceret. Consultum edictum. Nam minuti pictores, fusores, statuarii plerumque errant ab archetypo. Eius generis pictor episcopo urbis *Rhomae* contigit. Negant enim, qui novere *Leonem* decimum, ullius esse precii caput deformatum. Grandem esse nasum, non tumidum affirmant. Sed demus adumbrata linea-

[1] Vermuthlich eine ältere Schwester des Jonas, die Mutter des Laurentius Rebeis. der im S.-S. 1519 in Erfurt immatriculiert wurde und dabei im Album der Universität als „nepos“ des Jonas bezeichnet ist.

[2] Hoekirchen im Amte Georgenthal, $1/2$ Stunde nördlich von Ohrdruff, ehemals Marktflecken. Um 1511 war ein Kupferhammer daselbst. Vergl. A. Schumann, Vollständiges Lexicon von Sachsen. Zwickau 1817. Bd. IV. S. 140f.

[3] Gemeint ist wohl das Breve vom 26. Jan. 1517, welches Erasmus von seinen Ordenspflichten dispensierte, ihn von den kirchl. Censuren wegen eigenmächtigen Ablegens seines Ordenskleides absolvierte und ihm die Fähigkeit zusprach, alle geistlichen Stellen zu bekleiden.

[4] Da Melchior von Aachen im S.-S. 1517 nach Erfurt übersiedelte, so schweigt jetzt ein Jahr lang die Correspondenz mit ihm.

menta respondere vivo pontifici, tanti tamen non est piscatoris vicarius cum germano, ut recipiatur in sanctarium meum. Satis est nosse tres nasosos terrarum marisque regimen tenere. Est *Maximo Aimiliano* enormis nasus, Gallorum regi *Francisco* spectabilis et longus, domino papae non minimus. Tantorum, ut non inurbane iocemur; tanti nasi tanta gubernant imperia. In dubium revocatur a mulierculis, num bene nasati sint etiam bene mentulati. Sed emersit alia quaestio inter *Gothicos* propria iuri, cui te totum dedidisti: liceatne silicerniis utriusque sexus contrahere matrimonium? Absurda referuntur. Nubunt puellae viris secularibus, rancidae vetulae robustioribus maritis marcidam senectutem substernunt. Praetenditur color sancti connubii, sed bona petuntur, non liberi quaeruntur. Paucis diebus una insumptis morte solvitur constrictum lege vinculum. Superstiti etsi re Veneris infecta datur universa supellex. Non est haec ars inanis et frigida, sed perniciem attulit *Iuliano.*[1] Captare bona[2] dum voluit beatissimae feminae captus est. Nunc causam dicit de communi dividundo apud Rhadamanthum. Damnatus stupri x millibus multatur, et quia virgines nondum viri potentes corrupit, relegatur in insulam. Ambos fratres remitto, Apelleam volo manum. Sacram ut sic dixerim cuticulam nihil moror. Vale. Eidibus Quintilis M. d. xvij concerpe. *Mutianus.*

Diserto legisperito *Ionae Iusto* amico non vulgari.

Förstem., N. Mittheill. III. 4. S. 163. aus dem Orig. in Meiningen.

13. Mutian an Justus Jonas. (1517?)

Scherzhafter Dank für ein ihm übersandtes Bild.

Salve. Grata est tabula et magno in honore habetur tam delicatum gymnasium: lusitant nudi pueruli, divini eucolpi, spectabiles ecunculae[3]. Non sunt ἀκροθίνια πυγμαῖα, non turpes Cineduli, sed puri puti ac coelestes genii. Si quis τὸ δῶρον, tam bella spectra, tam suaves oculorum illecebras donasset olim divis Caesaribus, Iulio dictatori, Octavio Augusto, Nervae, Trajano vel cognomini meo Quinto Mutio, vel undecunque doctissimo M. Varroni, profecto non indonatus abiisset. Dedicabant veteres eiusmodi tabulas et signa in cubiculo Lari familiari. Videmus in templis pulchras statuas utriusque sexus et omnis aetatis et omnis ordinis. Hic stat barbatus Nicolaus cum speciosa Barbara iuvencula. Illic visendi apparent puer Vithus et Martinus eques, sed

---

[1] Der Bruder des Papstes, Giuliano Medici, der im Februar 1515 die Tante Franz' I. Filiberta v. Savoyen heirathete und ein Jahr danach am 17 März 1516 starb ohne eheliche Nachkommenschaft zu hinterlassen. vergl. Gregorovius, Gesch. d. Stadt Rom VIII. 185. 197. — [2] Först.: bena.

[3] So viel als icunculae, diminutivum von εἰκών, Bildchen.

habitu velati. Nicolaus sacrificali trabea amictus, Barbara puellari mundo obruta magis quam tecta, Vithus praetextatus, Martinus chlamydatus, alii aliis velaminibns investiti. Sebastianus nudus est, sed histrice spinosior, Erasmus seminudus, sed cruciatu viscerum saucius. Solus puer nobis natus ad bene vivendi regulam, soli genii alati cuticulam et aperta sua signa spectatoribus ostendunt. Volebat olim Priapus in hortis nudus spectari. Atque eam licentiam tuetur gravibus argumentis, cum et ceteri dii sua insignia palam ostentarent. Sed alia est Priapi lascivia, alia Ganymedis administratio. Priapo datur horti custodia, formosi puelli summo Iovi coeloque subserviunt. Ab ethnicis genii, a theologis angeli, a poëtis sub Ganymedis tabula celebrantur Corydonis deliciae. Vitiis laborant diversis, ne credas absolutissimos. Nam sinister est aequo membrosior sicuti fere sunt Nani.. Dexter pedibus est grandiusculis et [au]ribus flaccidis ac propendentibus. Supernum pumilionem dedecorat frons striata. Vide quam severe iudicem de insigni forma. Sic Momus sandalium Vene[ris].

Statim concerpe

Ionae Iusto cum primis eleganti et diserto Ulyssi pulpitario, sed et claro pictori, suo.

Original in Meiningen. Nach Abschrift von Prof. Dr. C. Krause.

14. Eob. Hess an Jonas. 1517. Oct. 9.

Bittet um Rückgabe einer Münze Hadrians und eines Briefes des Reuchlin; lehnt einen Besuch in Nordhausen ab.

S. d. De epistolis quidem, ut videtur, praeclare te expurgas. Hadriani vero nihil in mentem venit, quo autem iure possideas tam antiquum et charum nomisma non tuum, puto tuus *Bartolus* te docuit. Item *Reuchlini* epistolam ante omnia vellem remisisses, eam in animo erat circumferre mecum et omnino gloriari apud gentiles et conterraneos meos, ad quos his diebus abeo. Tibi igitur ago gratiam multo maximam, quod liberaliter in tuam me domum[1] invitas, etiam studium in aliis necessariis consequendis polliceris, sed, pace tua dixerim, perquam frigide. Iubes enim, ut ingenuos pueros hic relinquam. Quos? Putas interea me factum esse paedotribam aut puerarium ludimagistrum? Cur autem non expellis et eos, qui iam ad vos concesserunt? Ego nullos omnino, etiam si venissem, adducturus eram, sed offendissem fortasse alios istic mecum adventum praestolantes Bene itaque spera, nec *Eobanum,* nec eius, quos fingis, ingenuos pueros hoc tempore videbunt *Northusiani* proceres. Vellem item potius habuisses Calisthenis quam

[1] Jonas war damals nach Nordhausen übergesiedelt und betrieb dort, wie aus der Aufschrift hervorzugehen scheint, das Geschäft eines Sachwalters.

Alexandri in conservandis preciosis chartis ingenium, tum non dubito ante tuum a nobis abitum reddidisses domino, apud quem melius cancellata quam isthic apud te conchiliata cista conservarentur. De Hadriano non credis quam sim sollicitus. Omnino redde nobilem principem, mi *Iona*. Redde *Reuchlini* epistolam, te oro iterum atque iterum. Ex *Mutiani* scis, quae legi nolim, ea vel combure potius. Utinam iam arderent. Aiunt amicam nostram *Antyphtlam*[1] (scis quam velim) spectare iam secundas nuptias. Proh deorum atque hominum fidem! Quid tu credis pios demortui mariti manes ad istam tam insignem levitatem et inconstantiam non contremiscere? O varium et mutabile semper foemina! Ita rumor est, nescio si vera sint. Nostin alacrem illum *Cincinnatulum* ex opposito, ex regione antiquae domus? Quid stupes? Ego nunc me vatem esse didici. Cetera tecum ipse cogita. Precor tibi faustum ac fortuna optima comitante expeditum iter ad *Lypsensium* nundinas. Quid nundinaberis? Quando iterum te videbimus? Perpetuo vale, mi *Iona*, frater charissime. Ego, ubiubi futurus sum, eam tibi, quam debeo, amicitiae fidem ac puritatem in intimo pectoris scriniolo conservabo inviolatam. Vale, ex *Erphurdia*. Saluta optimos viros, *Bertholdum* fratrem ac *Melchiarem*, amabilem sympoten nostrum. Iterum vale. XII. (VII.) Idus Octobres anno MDXVII.

Tuus *Eobanus Hessus*.

Iudoco Ionae, Northusano iureconsulto insigni, amico suo tanquam fratri charissimo.

Förstem., Neue Mittheill. III. 3. S. 107. 108. Aus dem Orig. in Meiningen.

15. Jonas an Melchior v. Aachen. 1518. Juni 18.

Er sendet Wein und giebt Nachricht von seinen Aussichten, eine Pfründe an St. Severi zu erhalten.

S. Mitto, mi suaviss. *Melchior*, cadum vini, urnam continet unam et reor 4 cantharos. Noluit Abbas minoris vendere cantharum magnum, quam stopam vocant, quam pro ij. sueb. Urna facit 36 sueb. Hui, inquis, quam praestabat rem demandare licitatori, qui non omnia tam chare! Sed me hercule nimio non emi, non enim est hedera protensa in tota hac urbe, sub qua non tantidem vel vinum multo ignobilius vendatur. xl. sueb. tibi debeo; hos volo ea ratione compensatos esse. Quod supra exposui, non est faciendum magni. Florenum in auro me retinere vis ob negocium sacerdotii Iacobi. Quod ubi etiam, quam dii horam prohibeant, prorsus ruere videro, mittam tibi etiamnum nummum hunc aureum. Natura et ex ingenio aversor eos, qui, cum sint solvendo

[1] Vielleicht = Antiphila, vergl. Terenz Heautontimor.

diuturna mora, conficiant creditores. Aes alienum haud temere possideo, quin et curam. Moram, quae intercidit, boni consule. Naturae debitum licentiatus *Andreas Ilmen.* exsolvit. Vacat sacerdotium primarium, una ex praebendis Severi. Doctor *Martinus* ius habet, quem velit, nominandi et instar coelestis numinis subito beandi. Recepit pro sua genuina bonitate domino Scholastico *Io. Alberto* vehementer in rem meam persuadenti, se pronunciaturum *Iodocum Ionam.* O deum immortalem: utinam nunc semotae essent preces domini reverendissimi. In Domino confidendum est, ut ipse nos enutriat et forsan peccatoris fluctuationem finiat. Scio, gestis prae gaudio et, ut candide mihi faves, totus exultas sentisque micare fidum illud pectusculum. Et certe voluntas hominis optimi, de quo nunquam ego quicquam sum meritus, a quovis laudanda est. Incumbunt iam amici et patroni mei certatim huius rei studio. Quod Deus dederit, proximo tabellario accipies. Haec rogo tuo pectore reposta maneant. Domino *Her.* iam non scripsi nec M. *Berto.* Literas concerpe. Vale die Marci et Marcelliani. Anno Mdxviij.

Iodocus Ionas Mgr. tuus.

Ich bitt gantz vleissig, wo es nicht anderweiß muglich, wolt myr dy bucher bey einem eigen bothen schicken, dem will ich lonen.

Claro viro d. *Melchiori Aquen.*, ecclesiae C. Crucis *Nor.* canonico dignissi. etc. domino et amico suaviss. s.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359 fol. 19.

16. Jonas an Melchior v. Aachen. 1518. August 12.

Einladung an den Freund zu seiner Promotion als Doctor beider Rechte.

S. Ambimus iam, mi *Melchior*, magistratum hunc, quem doctoratum in utroque iure vocant, hoc fine contenti erimus. Ut candidati sive doctores omnes mihi favent, pollicentur certatim suam operam. Unus *Zczerbstensis* doctor *Valentinus*,[1] qui iam adversa valetudine laborans grabato affixus iacet, iniustissime contra me suspiciosus est. Credit me pro impotentis animi sui vehementia spe suae mortis omnia agere, anhelare ad praebendam hanc lectura VI.[2] onustam, inhiare cadaveri. Excusant me plerique boni, praecipue doctor *Hennigus*,[3] qui homini

[1] Valentinus Jungermann de Zerbst, Doct. iuris seit 1506; in der Matrikel von 1510 als Canonicus aedis Severianae bezeichnet, 1513 im W-S Rector der Univ. vgl. Motschmann, Erfordia literata continuata, Erf. 1733 pg. 165.

[2] d. h. des 6. Buches der Decretalen, der von Bonifacius VIII 1298 publicierten Sammlung.

[3] Henning Göde. Ueber diesen vgl. Melchior Adami Vitae iurisconsultorum. Tentzel, Supplem. hist. Goth. I^b pg. 47. Küster zu Seidels Bildersammlung S. 31-33.

per interpretem nunciavit: ‚Sane timetis, domine doctor, ubi timor non est. Frustra ascendit haec bilis, mgr. *Ionas* me paranympho iugo submittet se uxorio.' Vide, mi frater, quam sint ingenia quorundam prona ad arripiendam quamvis occasionem invidiae. Sed velit nolit, ero Christo duce et ceterorum doctorum auspicio licentiatus. Proxima feria 2a[1] disputationem publicam tenebo. Post hanc lautissimae epulae et prandium saliare doctoribus instrui solet. Rogo, si alias adventurus brevi sis, tunc advoles atque itidem domino *Hermanno* persuadeas. Si potes etiam hoc nuncio perdicem, piscem vel quid ferinae carnis mitte. Hac una re nihil mihi iam gratius facere possis. Vale. v. post Laurentii Mdxviii. *Iodocus Ionas* Mgr. tuus.

Praestanti viro domino *Melchiori Aquen.*, ecclesiae S. Crucis *Northusen.* canonico. digniss., amico suavissimo.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 18.

17. Jonas an Melchior v. Aachen. 1518. Oct. 5.

Einladung nach Erfurt zu kommen, woselbst Göde anwesend sei.

S. Doctor *Henigus*[2] *Erphordiae* iam agit, cras in quadam causa. cuius actio mihi incumbit, disceptator futurus. Qui fieri potuisset, me tibi non respondere, si crebro ad me scripsisses? Toto trimestri ne unum quidem epistolium accepi, quod tu miseris. Subinde affirmo, doctor *Henigus* adest. Advola, deposce ex me omnia ac deinde, si quid negaro, parum bene cultae amicitiae me insimulato. Vale. *Erphordiae* 3ia post Hieronymi, orbis christiani praeceptoris, non Scotistici. Mdxviij. *Iodocus Ionas* Ir. Licentiatus Canonicus Severi,[3] beati carminatoris.

Praestanti viro d. *Melchiori Aquensi*,[4] ecclesiae S. Crucis *Northusensis* Canonico et amico selecto S.

Zeitschrift für histor. Theologie 1873 S. 463; mitgetheilt von Seidemann. Origin. im Besitz von G. Kestner in Dresden.

Kampschulte, Erfurt I 39 flg. II 228. Zeitschrift f. hist. Theol. 1860, S. 509. 1873, S. 463 und den sorgfältigen Artikel über ihn in der Allgem. deutschen Biographie. Wittenb. Album S. 31.

[1] 16. August.

[2] Henning Göde.

[3] der heil. Severus war ein Weber, daher carminator.

[4] Seidemann: Agnensi.

18. Erasmus an Jonas. 1518. Oct. 17.

Er weist ebenso das überschwengliche Lob der Freunde, wie die Schmähungen der Mönche und Theologen zurück.

Integerrimo doctissimoque viro *Iudoco Ionae*, amico unice charo, *Erasmus Rot.* s. d. Nae tu mihi, doctissime *Iona*, non epistolam sed meros amores, meras flammas amantissimi pectoris misisti! Deum immortalem, ut spirat, ut afficit, ut agit undique! In qua dum me depingere tentas, tui ipsius simulacrum effinxisti, dumque meam eloquentiam laudibus vehis, tuam declaras eloquentiam. Doctrinae aut facundiae laudem nihil moror, unum illud me delectarit serio, si quis meis redditus sit melior, si meae lucubrationes ad Christi gloriam faciant. Enchiridion proximis iis diebus excusum est a *Frobenio*. Adiecimus praeter alia quae[1] praefationem prolixam ad abbatem *Volzium.*[2] Sed utris accedam, optime *Iona?* tibi mea sunt aurea, rursus sunt, qui clamitent me nec sapere nec fari: ex meis libellis pestem hauriri pietatis. Quot conviciis fratrum ac theologorum lapidatum est Novum Testamentum! Sed hactenus in absentem omnia, coram nemo verbum. Quod vos tribuitis non agnosco, quod illi impingunt abominor. Certum est igitur neutris credere animoque infracto per gloriam et ignominiam, per infamiam et bonam famam pro nostra virili ad Christi scopum eniti. Dabis veniam brevitati nostrae. Scribo haec cum valetudinarius tum plus quam obrutus scribendi labore. Bene vale. Lovanii XIIII. Cal. Novembr.

A = Helij Eobani Hessi a pro= | fectiõe ad Des. Erasmū Roterodamū | Hodœporicon | Carmine Heroico | — — Impressum Erphurdie per | Mattheū Maler. | 17Bl. 4°. (cf. Camerarius, Narratio de H. Eob. Hesso [ed. Kreyssig] pg. 22. Krause, Eob. Hess. I 296) Bl. C. ij[b]. [Ein Exempl. auf der Kön. Bibl. zu Berlin, ein defectes auf der Stadtbibl. zu Breslau.] Das Hodoeporicon ist nach Bl. Biij[b] gedichtet: „Lovanii mense Oct. 1518."

B = Vita Des. Erasmi, additi sunt epistolarum libri duo. Edid. P. Merula, Lugduni Batavorum 1607, S. 86 f.

C = Des. Erasmi Vita. Accedunt epistolae illustres. P. Scriverii et fautorum auspiciis. Lugd. Bat. 1615 S. 132 f 1649 (Ausg. von Ant. Thysius) S. 181 f.

D = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib XXX. ep 7. Sp. 1902 f.

19. Jonas an Melchior v. Aachen. 1518. Nov. 9.

Sendet ihm in überschwenglicher Freude eine Abschrift des Briefes, den er von Erasmus erhalten hat.

S. *Eobano Hesso,* homini qui didicit per saxa per ignes sui similes quaerere, dedi literas ad *Erasmum,* candidissimas testes mei ardentissimi amoris in hoc nobile seculi nostri margaritum, quibus non dedignatus est vir ille talis ac tantus ita respondere, ut nutrimenta et fomitem,

---

[1] Die späteren Drucke haben quaedam.

[2] Diese Vorrede zum Enchiridion ist datiert 14. Aug. 1518.

quo maior adhuc flamma erumpat, ministrare nobis voluisse videatur. Quem enim haec spirantia verba et plena flagrantissimi affectus non moveant, quae capiti ascripta sunt epistolae? O quota ex parte me nunc feliciorem putas, dum manus illius doctissimae et signa et exaratos caracteres in arca servo, dum gemmae illius saliva oris *Erasmici* madefactae sigillum contemplor cera rubenti, literae expressae habebant NVLLI CEDO. Quid multa? tam mihi charus es, ut putem tibi has delicias oportere esse communes. Proinde exemplar transmitto, quod rogo calcar tibi sit, ut remisso paululum corradendae pecuniae studio tum cogites te futurum ditissimum, quum animi tibi pacem comparaveris. Vale. Raptim *Erphordiae* iij post Leonhardi Mdxviii. Boni consule libertatem nostram.

D. *Io. Greffenaw* bitt, ir wolt bey nehster botschafft clar vorczeichent vberschicken plenam informationem in der spende sachen, so will er novam instantiam anheben. *Iodocus Ionas.*

Praestanti viro d. *Melchiori Aquen.* canonico etc. amico opt. max. s.

Orig. in Wolfenbüttel. Novorum 359. fol. 17.

20. Eob. Hess an Jonas. 1518. Nov. 18.

Scherzhafter Vergleich der Freunde Jonas und Draconites; Einladung zu einer Mahlzeit.

S. An ita quoque te submittis, *Iona*, ut ex isto monte in hanc vallem, ex ista vestra sublimi ditione in has nostras sordes respicias? Pulchrum inter te et *Draconem* literarum certamen institutum valde probo, tametsi quid prophetae ex ventre ceti prodeunti cum *Dracone* sit commercii non video, cum hic ignem, ille praeter aquas nihil spiret, sed deum immortalem quam copiosas, quam puras, quam vivas, et certe quales supra coelos sunt. Quae non istos meros amores, istas meras flammas, quas tu *Erasmo* amabili ex pectore depromis, extinguant, sed accendant et foveant adeo ut nullum oleum magis. Ille vero noster quam est flammarum plenus? quam abundat igne spiritali, quam suavem efflat animam? quam pascit eo, quem spirat, igne? Quid ego vos tam stupidus intueor spirantes vitae spiraculum, fluentes lac et mel? certe quid ex isto vestro duernione ternionem faciam non video, nisi donec vos agitis alter Zephirum, alter Austrum, ipse Aquilo aliquis importunus accedam et vestros omnes spiritus omniaque flumina perturbem. Id libuit in praesentia facere libebitque forte et in posterum, dum vos istam pulchram tractabitis vicissitudinem, ego non sinam quietos hoc, quod agitis, agere. Vidi tuam epistolam ad *Draconem*, cum a communi praelectione digrederemur. Quantos nervos adhibes, ut istum Apellem vel aliqua linea exprimas. Sed non si te ruperis,

non rides? Si riseris, statim eris *Erasmus.* Extra jocum foelicissime tu quidem imitaris et praestabis, quod desyderas, si sic perges. Ego certe maiorem in te quam in ducentis Gymnosophistis spem repono et eam quidem non sinu tacito, ut ille patiens aegrotus faciebat, quoniam et ipse nunc in pulvere dormio. Quid dubitas? quid rogas iterum, an venire cras ad prandium debeas? Cum hoc sit adeo constitutum, ut *Langus* ipse nisi te praesente futurus non sit, et veniet ipse. Tu si non veneris, perturbabis nobis gaudia. Ememus pisculos et magnos et minutos, et excipiemus te qua decet reverentia. Tu vero quod tam frigide quaeris, puto, imo suspicor *Draconem* somnolenter scripsisse. Iam vero ego . . lo . vigilans vigilanti, nisi et tu forte dormias, loquor, edico, . . do: Cras ad horam x. in Regia adesto. Si non parueris . . . . aratro[1] solum vertuto, Iovique caput hoc deuotum est, bona . . . . adhuc friges? an calent aures ad tam acre edictum? . . . Regnum nos non tribunatum aut decemviratum aliquem . . . . provocatione hic est magistratus, quocirca noris . . . . esse, ne excuses frigide tibi fuisse Regis . . . . . positum. Vale. Ex Regia altera nata . . . . Caes.[2] Ad excubias Divae Elizabethae. . . . . . . Mdxiix Tuus *Hessus Eobanus.*

Iudoco Ionae iureconsulto, domino et amico incomparabili, verae humanitatis adsertori invicto suo. In vico Leonino.[3]

Förstemann, Neue Mitth. III. 3. S. 108. 109. Aus dem Orig. in Meiningen.

21. Eoban Hess an Justus Jonas. 1519. Jan. 9.

Widmet ihm den Bericht seiner Wallfahrt zu Erasmus.

Libellum meae profectionis, quem ab ipsa re ὁδοιπορικὸν inscripsi, multo negligentius, quam ipsum, quod describitur, iter perfectum, tanto abs te studio flagitatum, *Iona* doctiss., nunc tandem ad te non solum mitto, sed etiam tibi dedico tuique nominis patrocinio munitum in vulgus emitto, magno famae et existimationis periculo, qui sciam in eam nos aetatem incidisse, quae, ut bonis quidem et rectis studiis aegre insudans nondum tota floret, ita est iudiciis doctorum et indoctorum iuxta multo diversissimis. Sed consolatur interim hoc me, quod non omnibus, sed *Erfordiensibus,* apud quos minus suspecta est innocentia, Musisque cecini, quodque etiamsi in aliorum manus, quantulumcunque est hoc vigiliarum, pervenerit, non primo nunc subierim eam aleam. Quae si feliciter, ut bona spes est, ceciderit, quod tuo potissimum et aliorum consiliis amicorum possim acceptum referre. Addidi vero cum

[1] Förstem. aratra. — [2] Der Geburtstag Maximilians kann nicht gemeint sein, da dieser auf den 22. März fällt. — [3] Löwgasse? Ueber Eoban als „König" des Erfurter Humanisten-Sodalitium vergl. Camerarius Narratio de Helio Eob. Hesso (ed. Kreyssig) cap. 16. S. 17. Kampschulte, Erfurt I. 239f. Krause I, 144f.

et alia quaedam, tum vero *Erasmi* ad singulos collegii nostri scriptas epistolas, excepta *Langi,* communis praeceptoris, qui ut est non modo omnis humanitatis, in qua regnat, sed etiam religionis, in qua vivit, observantissimus, noluit eam, nobis maximam, homini vero solitariae vitae dedito forte vanam gloriam aucupari. Tu, mi *Iona,* ut es nominis *Erasmici* omnium, quos ego viderim, longe studiosissimus, ita libellum hunc tuo in me amori tuaeque fidei datum, grato animo suscipe, susceptum ita habe, ut intelligant (si qui invidebunt) non tam propter *Eobanum,* qui adhuc dum multis expositus calumniis est, quam propter *Erasmum,* qui sua immortali gloria virtuteque omnem invidiam superavit, eum te fovere, tueri, defendere. Vale, studiorum communium decus unicum. *Erphurdiae,* ex aedibus nostris. 5. Idus Ianuarii. M. D. XIX.

Widmung des Hodœporicon, Erfurt 1519. vergl. Brief Nr. 18. — Hessi Epistolae familiares, Marburgi 1543. fol. pg. 13.

22. Jonas an Melchior v. Aachen. 1519. Febr. 4.

Bericht über die Fortschritte eines Knaben aus Nordhausen; Einladung zur Promotionsfeier dreier Doctoren der Theologie.

S. Satis compertum habeo, mire faves foelicib. ingeniis, adeoque ea in re arcem tenes, ut nec ego, qui mihi videor hoc natura insitum habere, ut prae ingeniis bonae spei maximos thesauros contemnam, tibi me opponere ausim. Et sane, si illud, quod mihi inter ipsa nascendi rudimenta coaluit, vel etiam naturali instinctu vel tua virtute excitatus superas, dispeream si non sexcentos alios longo intervallo post te relinquis. Pueri tui indoles . . . educatio, ingenium hactenus placuerunt. Ingenii indicium in parvis praecipuum memoria est. Eam in hoc puero inveni, ipsa fide et tenacitate commendabilem. Ediscit facile multa, et quantumvis rerum et vocabulorum, etiam si plaustra quaedam advehas, ita tamen hoc totum capiunt illae memoriae cuniculi et altissimae cavernulae, ut hoc ipso praeceptor libentius doceat et hunc animi cibum tam avide vorari a puero gaudeat. Alphabetum graecum perdidicit. Si in hac contentione et hoc studiorum amore perstiterit, mihi charissimus erit. Nec cessabo ab hac cultura huius ingenii, quin patria agnoscat ex humili domo nobiles animorum fructus se capere posse. Danda tamen opera est, ut nesciat se amari, nesciat se admirationi esse, ne φιλαυτία i. e. amor sui ea messe, quam ex hac herba expectamus, nos defraudetur. Dic Valentini[1] tres theologi, non quidem aurulam vanae gloriae captantes (quid enim minus decet theologum quam gloriae studium?) sed ut iuxta Pauli consilium omnibus omnia fiant, dipaphum[2] sument et ornamenta summi magistratus. Horum bini, licet

[1] 14. Febr.

[2]) δίβαφος.

non suo sed aetatis vitio fuliginosam illam theologiam et evangelium Aristotelica massa fermentatum resipiunt. Tertius *Langus* noster, cuius graecam bibliothecam (et quo alio consilio, ὦ φίλαι χάριτες, nisi ut te inflammarem?) ostendi. Hunc ipsis Athenis dixeris magis atticum. Inter huius libros longe selectissimos Scotum reperisse prodigium, merum monstrum fuerit. Hic heros Origenes, Hieronymos, Basilios crepat. Huic multis nominib. obstrictus sum. Si mihi sylvae essent, si mihi saltus, iam abiecto calamo plagae et venabulum esset in manibus et pro stili exercicio divortia sylvarum indagine cingerem, iam dudum ad aliquot noctes sub divo pernoctassem. Sed nihil horum habemus philosophi. Torquati nobiles haec possident, quorum si luxuriam respicias, nulla nemora sat ferarum habent, nulli fluvii atque maria sat piscium. Rogo ergo cum tu quorundam etiam praeceptor sis, ut senioris *Bendies* des operam, ut a domino et te aliquid ferinae, binos lepores aut quiduis aliud accipiamus. Cura ne nuncius vacuus redeat, mihi enim rem facies gratissimam et illos candidatos perpetuo habebis obligatos. Vale *Erphordiae* vigilia Agathes. Anno MDXIX.

Iodocus Ionas licen.
tuus.

Wo der abt von *Walkeriden* zu *North.* ist, mugt Ir sein erwirde vmb wiltprett, ut molles tamen et aptos aditus observetis, lassen ansprechen. Cura ut parentes mittant puero calceolos. Ego de meis emi sibi selectiss. libellos. [Auf der vorderen Seite des Briefes unten noch die Bemerkung:] Velim sub id tempus advenires una cum doctore horti τοῦ οὐρανοῦ i. e. coeli,[1] quem alias expectant. *Langus* meus est totus. Futurus esses gratissimus hospes etiam nihil afferens.

Claro viro domino *Melchiori Aquen.* canonico S. Crucis unice charo s.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359 fol. 20.

23. Mutian an J. Jonas. 1519. Frühjahr?[2]

Freut sich, dass Jonas den Erasmus gegen die Angriffe des Leus in Schutz nimmt.

Amicus amico *Ionae* probe docto *Moetianus*.

S. P. D. Et chori vadimonium et apostolica sacra, quae nunc instant, et epistolae tuae majestas non patiuntur, humanissime doctor,

[1] Servitenkloster Himmelgarten bei Nordhausen. Prior von 1510 bis zur Auflösung des Convents war Johann Hutter, oder Huetter (Pilearius), der heil. Schrift Doctor, vgl. Urkunden des Servitenklosters Himmelgarten von Dr. Rackwitz, Programm der Realschule in Nordhausen 1881 und 1882. Derselbe: Vorläufige Nachrichten über die St. Blasiibibl. zu Nordh. 1879. Förstemann, Nordhusana I S. 29. 30.

[2] Die Zeitbestimmung ist gewählt wegen der Bezugnahme auf den Angriff des Eduard Lee auf Erasmus, vergl. Strauss. Hutten. Leipzig 1858 II. 58.

ut ad ea respondeam, quae docte tu quidem et graviter pro *Erasmo* declamas. Nam toto, ut aiunt, organo praedicandus est mihi piscatorum nobilissimus et nobilium magistrorum vehementissimus. Ambo lumina pietatis, exempla bene beateque vivendi. Prior tuus esse gentilis videtur utpote ἴσος Ἰώνα, vir constans post lapsum simplex et ingenuus et mitis quasi ἡμένη πελειὰς vel potius πραότερος περιστερᾶς, posterior etsi non simpliciter ἀγοητεύτως et pure et sancte tractavit mysteria Christi. Propter hasce duas oves rite consecratas non licuit indulgere stilo. Erit autem mihi curae, ut cras vel ad summum perendie tum votis tuis, tum elegantissimis literis satisfaciam. Miraris nos incaluisse? Quis non ardenter evomeret ἀπολογισμόν, *Erasmica* laesa dignitate, quae bonis omnibus merito cara debet esse? Ita de studiosis optime meretur vir ille summus; usus iste laevus *Leus* videtur invidorum et perfidorum consilio. Subolet enim, quid barbaros male habeat. Subornarunt stolidum insulsum vere asinum, qui adversus solem ruderet. Testis est doctissimus quisque nihil egisse *Leum*, tantum sibi et suis obfuisse, quod epigrammate confirmamus ad *Adamum*[1] singularem philosophum nuper misso. Vale. Aes, turris vocale signum, evocat. Datum celeriter. Tuus *Mutianus*.

Celeberrimo doctori et canonico *Erfordiensi Iusto Ionae* ex animo colendo.

Origin. in Meiningen. Abschrift von Prof. Dr. C. Krause.

24. Erasmus an Jonas. 1519. Juni 1.

Ermahnt ihn, sich der wahren Theologie zuzuwenden, warnt ihn vor der Scholastik und der falschen Predigtweise der Theologen gewöhnlichen Schlages.

Erasmus Roterd. Iodoco Ionae Erphordiensi[2] S. D.

Ne pro tam erudita tamque prolixa epistola nullas vices referam, doctissime *Iona* et inter candidos amicos praecipue, accipe quid mihi visum sit submonere tuam prudentiam. Cum Deo opt. max. esset in manu singulis quibusque mortalibus largiri omnia, tamen ad concordiam, quam unice nobis voluit commendatam, illi magis visum est idoneum, sic aliis alias dotes impartire, ut necesse foret nos invicem mutuis officiis sublevari: simulque fieret, ut nec sibi quisquam plus satis fideret, cum sciret quicquid usquam posset, id totum benignitatis esse divinae, nec alius alium contemneret, cum perpenderet, deum magnam beneficiorum suorum partem homini per hominem largiri voluisse. Denique nec beneficium in alterum collatum quisquam aut arrogaret

[1] Adam Krafft, der an den Epigrammen der Erfurter Humanisten gegen Lee (Erph. 1520) betheiligt war.
[2] Vergl. unten Nr. 36.

sibi aut exprobraret adiuto, non ignarus ministrum et organum se esse largitatis alienae, non autorem, et is qui officium sensisset, sic haberet gratiam homini, ut deo velut autori fontique bonorum omnium gratias ageret, non solum pro beneficio, quod ab illo per hominem accepisset, verum etiam pro ipso beneficio: qui quod voluit, quod potuit benefacere proximo, totum muneris erat divini. Studium igitur omnium commune debet esse, ut aliis alii vicissim benefaciamus, si quid possumus, et ab aliis alii sublevari, ne gravemur, si quid egemus. Verum cum variae sint dotes dei, aliae in alios velut in eiusdem corporis diversa membra distributae, in eam partem erit cuique potissimum incumbendum, qua senserit se potissimum usui esse posse. Nec enim sufficit, si membrum sis non prorsus ociosum, nisi hac prosis corpori, qua maxime prodesse queas: praesertim cum quicquid cuique contigit facultatis, in hoc ipsum a deo sortitus sit, ut in communem conferat utilitatem. Nec satis est talentorum modum expendere, quin et talenti cuiusque ratio qualitasque erit expendenda. Ita videlicet futurum est, ut dives ille dominus sed tamen huiusmodi lucrorum avidissimus, gaudeat domum suam fidelium servorum usuris magis ac magis locupletari. Qua quidem in re quorundam vel prudentiam vel felicitatem desidero, qui priusquam sibi satis noti sunt, in genus aliquod vitae se coniiciunt, ubi nec sibi nec aliis possint usui esse. Haec cogitatio, mi charissime *Iona*, protinus incessit animo meo, ubi ex oratione moribusque tuis, demum et oris lineamentis habituque mentis tuae simulacrum conieci. Quanquam arbitror te tibi non ignotum esse, tamen visum est admonere, ut quando Deus te non agitandis sordidis causis destinasse, sed velut organum quoddam electum finxisse videtur ad illustrandam filii sui Iesu gloriam, ad mortalium animos in huius studium inflammandos, ad hanc omnium saluberrimam functionem omnia tua studia conferas, idque mature, dum corpus laborum patiens, dum viget animus. Bene fortunabit tuos conatus, mihi crede, is, qui ad hoc muneris te tot egregiis dotibus instruxit, qui pectus dedit verae pietatis amore flagrans, qui linguam dedit eruditam, ut dissipes, ut evellas, ut plantes: non deerit ista conanti, praesertim si non alio spectes, quam ad Christi lucrum. Sit sane magnificum manu mota supplici benedicere popello: sit res egregia ministrare sacramenta ecclesiastica, pulcherrimum certe vereque apostolicum atque episcopale munus est, salutari doctrina multitudinem ad mentem moresque Christo dignos adducere. Verum in hac omnium ut difficillima, ita pulcherrima functione quos videmus hodie versari passim? Quorum plerisque deest eruditio, nonnullis pectus, sine quo friget omnis eloquentia christiana: multis naturae facultas, veluti linguae plectrum vocale, latera aut corpus alioqui laborum huiusmodi patiens. Sed age

boni consulamus cum Paulo nostro, quod isti moliuntur, modo Christus annuncietur, si tamen annuncietur. Bona pars non Christum, sed homines, sed seipsos praedicat. Verum haec deplorare non est huius instituti. Sunt qui Scotisticas subtilitates tractent apud imperitam multitudinem, delectis etiam in hoc argumentis quam maxime perplexis, quo magis miraculo sint auditoribus, si nihil omnium, quae dicuntur, intelligant. Quid autem frigidius? imo quid inutilius? Alii praeter scholastica dogmata nihil adferunt in concionem, quorum aliquot eiusmodi sunt, ut non referat ea nescire: quaedam eiusmodi, ut extra scholas tractata frigeant. Nec desunt, qui quo curiosis auditoribus faciant satis, undique congerunt et velut ex variis rhapsodiis centonem concinnant ex iure civili, ex iure pontificio, ex variis doctoribus, ne quid non legisse videantur. Omnis humanus affectus ponendus ei, qui studeat ve.am pietatem animis mortalium inserere. Prudentior autem es, quam ut sis mihi monendus, efficacius esse ad inserendam hominum mentibus Christi philosophiam, si quis admirabilem illam et amabilem verae pietatis imaginem quam possit expressissimam ingerat, quam si insectandis vitiorum formis ac generibus vocem lateraque exerceat. Efficax quaedam res ipsa virtutis species, quae puris oculis ostensa mox rapit in amorem sui. Immensum est, quot modis aberretur ab honesto, persequi. Rectius ad propositum exemplar se quisque tacitus exigat, nisi quod fuerit huius generis vitium, ut fallat umbra specieque pietatis: ea conveniet suo loco nominatim etiam prodere, ne quis deceptus erret. Nunc quosdam videas ex arcanis illis hominum confessionibus concionari, sic monstra vitiorum depingentes, ut doceant: sic insectantes, ut aut invidere dicas aut delectari. Quis autem fructus sit, si quis enumeret, quot[1] modis peccetur libidine? Si quis vociferetur, adulteris plena esse omnia? Magis retulerit, venerabilem illam castitatis imaginem pectoris oculis subiicere, quam ubi conspexisset Augustinus, ilico coepit execrari formas omnes inhonestae libidinis. Itidem in caeteris, quisquis ardere coeperit pulcherrimam christianae pietatis ideam, simul odisse incipit, quicquid ab hac viderit discrepare. Nec mihi probantur isti, qui quo sibi sanctimoniae famam venentur apud plebeculam, seditiose vociferantur in episcoporum aut principum vitia, qui clamoribus huiusmodi magis etiam irritantur, cum admonitione tempestiva, modesta civilique saepenumero corrigantur. Est et pietati sua libertas, sed nunquam non condita melle charitatis. Quoad licet parcendum est iis, qui summa publicaque funguntur autoritate. Si res poscet saevitiam, magis saeviendum in eos, qui pontificum, episcoporum aut principum

[1] Der alte Druck hat quod.

titulis ad suas cupiditates abutuntur, quam in ipsos proceres. Nec temere saeviendum in ordines hominum, adversus illos magis clamandum, qui suis vitiis ordines alioqui praeclaros dehonestant. Utilius enim fuerit ostendere, quantum absint a vera religione, qui Benedicti, Francisci aut Augustini institutum profitentes ventri, gulae, libidini, ambitioni, avariciae vivunt, quam ipsum vitae genus incessere. Inutilius sit damnare publicas scholas, quam indicare, quid ab his resecari conveniat, aut quid expediat addi. Ita est humanum ingenium, citius ducitur civilitate, quam austeritate pertrahitur. Non parum autem ponderis addet orationi tuae, si quae doces potissimum ex arcanis voluminibus haurias: si vita doctrinae responderit: si docendi officium nulla gloriae, nulla quaestus suspicione vitietur. Vim atque ἐνέργειαν addet, si quaecunque doces amaris ex animo: si ad dicendum non a compotatione aut prophano colloquio, sed ab altissima precatione te contuleris, ut ad inflammandos aliorum animos ipse ardens accedas. Sed nac ego haec nimis multa ad te, a quo magis eram ipse docendus. Bene vale, mi *Iona*. *Antuucrpiae* Calen. Iuniis. ANNO M. D. XIX.

A = Farrago nova, Basileae ex offic. Frobenii. M. Octobri 1519. Bl. k 5ᵇ—1ᵃ.
B = Epistolae Erasmi ad diversos. Basileae 1521. Prid. Cal. Septembris. p. 273f.
C = Des. Erasm. Epp. Opus. Basileae 1558. p. 233—235.
D = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. V. ep. 27. Sp. 330—335.
Wir geben den Text nach B.

25. Jonas an Melchior v. Aachen. 1519. Juni 24.

Erzählt von seiner Wallfahrt zu Erasmus und den Veränderungen bei der Erfurter Universität.

S. d. Illud me male habet, charissime *Melchior*; quod tum me quaesieris, cum non eras inventurus. Utinam illa ad *Erphordiam* profectio esset in hunc dilata diem, aut tu in ista mea foelicissima peregrinatione fuisses mecum, illud enim te omnium *Erasmicarum* rerum, sive vitam publicam sive interiorem et domesticam spectes, doctum reddidisset, hoc etiam plane novum et beatum. Quid miraris, quid obstupescentibus oculis mota manu longam crucem ducis? Fui cum meo in Christo patre *Erasmo Roterodamo*, quoties dictum tibi vis, fui, fui cum Erasmo! Ubi? inquis. *Antverpiae*, in Brabantia, in littore maris. Habebam mecum literas latinas principis electoris *Friderichi* ducis Saxoniae, quibus et respondit *Erasmus*.[1] Responsum reddidi in Comitiis istis principum *Francofordiae*. Quanti officium meum fecerit ille studiorum Mecoenas, malo te olim ex aliis cognoscere. Nunc autem rogo, ut quod ad te iam scribo de *Erasmo*, silentio premas, nam non

[1] Lovanii IIII. Cal. Iunias 1519. Epp. Basil. 1521 pg. 278.

desunt, qui negent operae precium fuisse tantum insumere aeris et itineris propter tantillum negocium. Cum tamen ego ex composito aut quasi id unum agens non quaesierim *Erasmum*, sed thermas invisens inciderim in illum, in loco ubi aquarum est abunde satis. Sed quid haeres admirabundus? audi quod stupeas, quod reverenter legas, quod ut coeleste quid adores etiam. Nosti aliquando gymnasium illud vetus *Erph.*, in quo sophistae usque adeo occupant omnia, ut tota literaria resp. ad pauculas quasdam et frigidas argutias dialecticas contracta videretur, ubi praeter Summularios, praeter exercicia et copulata paene nihil legebatur bonorum authorum? Abfui ad sesquimensem. In tantulo tempore novata sunt omnia. Longe aliam invenio scholam quam reliqui. Raptim et semel sublata est haec lerna et delectis octoviris iam id unum agitur, ut trium linguarum, verae philosophiae et germanae theologiae studium hic conductis professoribus instituatur. Pro prandiis illis, quae ex gymnasio literario paene Sardanapali ganeum fecerant, abrogatis nunc semel tantum sub magisterii illum triumphum prandium unum instruitur, ut fusius haec olim coram ex me audies. Unum illud si iam egero, credo tibi et mihi satisfiet. Huius achademiae, quae tam nova coepit esse facie, in illa mea absentia electus sum rector. Huius rei, ut ipsi vocant, confirmatio proxima die Lunae post Corpo. Christi fiet. Cogor eo die (quantumvis prandia intercciderint et antiquata sint) mensam ponere lauticiis refertam, X reor convivis vel XX forsan. Rogo si possis, ferinae aliquid vel pisces praesenti baiulo mittas. Nolo senatus auro me donet, quemadmodum aliae quaedam civitates tali occasione, suam rem putantes simul agi, donarunt et ornarunt suos. Tu modo quasi tua sponte, non ut a me rogatus, ferinam vel tale quid tuo illo doctissimi oris artificio eblandiri (vide quo verbo utar) stude et abunde arbitrabor me inauratum. Vale. Raptim *Erphordiae* VI^a Corp. Xρι MDXIX.

Ich hab kund gemacht bey *Erasmo*, dy vnus apud *Carolum* regem Hispaniae zeu *Northusen* wol kan nucz werden. Mira audies, quomodo me tractarit. Vnßer vniuersitet ist in hundert jaren ader dyweil sy gestanden, also nytt reformirt gewest.[1]

Origin. in Wolfenb. Novorum 359 fol. 21.

[1] Ueber die Reise des Jonas zu Erasmus vergl. Camerarius, a. a. O. pag. 23. Epistolae Erasmi Basil. 1521 pg. 278. 302. 463. Hierher und nicht ins Jahr 1523 gehört auch der Brief des Hess an Draco Epp. familiares Eobani pag. 34. Böcking, Hutteni opp. II 354 „sex iam sunt hebdomades, *Jonas* non redit, tam diu lavat? O thermae, o litora, o mare magnum, quod tantum sua amoenitate morae nobis facit!" Krause Eoban Hess I. 281. 300 flg. Ueber die Reformation der Universität vergl. Kampschulte I 251 flg Krause I 302 flg.

26. Jonas an Melch. v. Aachen. 1519. Juli 19.

Ueber eine Geldforderung Gödes an Melchior.

S. d. *Georgius Sprencius, Melchior* charissime, extra noxiam est, et sane apud me novum erat, eum alias leni et haud quaquam maligno ingenio natum tale quid domini iniussu moliri contra amicos primae classis, deinde tam odiose te in ius rapere, qui fueris semper apud gravissimos quosque extra omnem fidei aleam positus. Sed audi, qui factum sit, ut praeclara haec scheda mitteretur. Nosti dominum (quantumvis sit senex) tot tamen annis, octuaginta [so!] ni fallor, nondum didicisse, quod quotidie in psalterio legimus, nempe ut contemneret divicias. Constituit ergo procuratores hic ut vocant d. *Ottonis* et *Balbachum,* vel si mavis Balbum Bacchum, ut undique ex sacerdotiis per Thuringiam venentur, aucupentur, corradant, excoquant, modis omnibus eliciant pecunias mittantque eo, ubi tu virum iam versari nosti. *Balbachus* ergo protinus et *Northusenses* adortus pro stupore suo neque amiciciae neque temporis neque loci rationem habuit et te quoque in hanc traxit turbam. Consulere potes ipse rei. Mitto iam consensum procuratorum, dni *Ottonis* et praeterea *Georgii Spr.* Uterque manu scripsit testimonium, at ego volui, ut notarius *Holtegel* propriam schedulam seu mandatum mitteret, quo liberior esses hoc metu. Aiebam exemplum monitorium tuapte manu descriptum atque eo nomine quicquid adscriptum esset, suspectum fore. At notarius suum nescio quid succinctum symbolum addidit, plane iurans hoc satis esse, nec requiri quicquam novum. Vellem ego, quantocyus posses, hanc rem calculi de sacerdotiis maturares, (in tacitam aurem id tibi insusurravero) plane delirare incipit ille. Ostendit mihi *Georgius Spr.* in epistola quadam iam recens scripta nescio quas minas. Rei summa versatur in hoc, ut ratio reddatur, opinor, de perceptis et expensis *Northusi.* Mercurius apud Lucianum loquitur ad Charontem: λογισώμεθα, ὦ πορθμεῦ, εἰ δοκεῖ, ὁπόσα μοι ὀφείλεις ἤδη, ὅπως μὴ αὖθις ἐρίζωμέν τι περὶ αὐτῶν[1] i. e. Computemus, o nauta, si videtur, quotquot mihi debes iam, ut non rursus contendamus quicquam de ipsis. Tale quid et tibi rei est, ni male memini, cum iurisconsultorum Scaevola *Henningo* patrono nostro observando. Rumpe moras, semper nocuit differre paratis. Serviendum est moribus his, quos vir ille alias satis tractabilis non quidem semper habuit, sed cum senectute, imo ipso, ut ita loquar, senio accepit. Vale, mi charissime *Melchior,* et d. *Hermannum* meis verbis saluta. Consuli *Thomae,*[2] viro optimo, dicas quaeso, si pateris, oro dicas mihi acer-

[1] Lucian, Νεκρικοὶ διάλογοι 4,1.

[2] Bürgermeister Heinrich Thomas (c. 1503—1540 im Amte).

bissimum esse animi dolorem, hoc, quicquid iam ei accidit calamitatis. Ita me Christus amet, vir ille dignissimus est, cui omnia succedant ex sententia, sed haec est rerum humanarum vicissitudo. Si quid ego possem ei commodare, praesertim hoc tempore duriusculo, profecto facerem studio summo et oppido quam libens. Cur non canonicum filium *Henrichum* mittit *Erphordiam?* quin ipse vel ad tempus mutat aërem? Expecto te, ubi veneris, varia ex me audies. Iterum vale. XIIII Calend. Aug. MDXIX.

Sororium saluta d. *Laurentium*. *Iodocus Ionas Northu.* tuus.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359 fol. 23.

27. Jonas an Joh. Lang. 1519. Juli 19.

Klagt, dass Mutian nicht mehr hervortritt; über Ecks Angriffe auf Erasmus.

S. Nisi iudicio prorsus sum nullo, nisi neque vena mihi ulla est neque communis sensus, sane *Mutianus* dignissimus est, cuius dotes paulo notiores sint orbi, cuius latebrae tandem in theatrum quoddam ac clarissimam lucem vertantur. Iacet in suo antro ibi perpetuo displicens sibi, nesciens ipse, quam sit magnus, quo[1] magis incipit posse hoc, ut prosit multis, eo minus incipit velle. Quodque magis dolendum est, ipse sibi domi concinnat et persuadet has opiniones non unquam edendum esse quicquam, subinde inducens se ipsum hoc verbo: hic murus aheneus esto. Quis non credat Fabio[2] ingenia solitudine hac nimia plane situm ducere? Quis non damnet plane genus hoc vitae abstrusum et oculos hominum fugiens? Verum de his coram plura. *Mutianus* novit, quid se deceat. Velles tu protinus rependere[3] vicem, etiamsi ego parum ex fide restituerem epistolas? Condonare decet noxiam, non ulcisci magistros nostros, non maledictum pro maledicto, sed e regione benedicentes, ait ὁ Παῦλος. Male me habet, inquis, *Eccium* illum eo processisse impudentiae, imo furoris et insaniae, ut nec sycophantiis suis in insectando illo sine controversia clarissimi *Erasmi* nomine temperet? Me vero, mi *Lange*, ista *Eccii* non modestia, ut ipse suae ebuccinator est laudis, sed stupor lethargus et rabies etiam mire accendit et inflammat totumque bile effervescere facit, adeo ut, nisi me alio Christi decreta vocarent, essem vel epistolio misso declaraturus *Eccium* ex impudentia, pertinacia, simulatione conflatum esse monstrum ad oppugnanda, quaecunque iam in literis emergerent vel renascerentur optima. Utinam tam diligenter expenderet illud

[1] Kr.: quoque.
[2] Quintilian.
[3] Kr.: respondere.

Pythagoreum πρὸς τὸν ἥλιον τετραμμένον μὴ λαλεῖν,[1] quam fortiter contemnit quicquid est Demosthenicum. Non dubitarem quin *Erasmum* esset adoriturus etiam. Deus bone, quid conatur bellus doctorculus! *Erasmus* vel uno triennio ecclesiam Christi atque adeo orbem novavit et nunc scilicet propter copulata *Eccii* et Summularios subito silebunt omnia, linguae cessabunt, renascens crucis gloria evacuabitur, Erasmica et evangelica scientia destruetur. Ratiocinetur suavis homo et, si diis placet, theologus τρὶς μέγιστος, inferat, colligat, venetur, concludat omnia, quae pontifex agit, quadrare evangelio, syllogiset denique omnia, quae *Romae* fiunt, imitanda esse. Mihi neque, Deo propicio, bono cuiquam haud persuadebit unquam, ut Scholasticorum praesidio jungat, totam iam *Romam* non divaricare ab evangelio, non in tenebris ambulare. Sed de his satis.[2] Vale, mi praeceptor charissime. Ah, nos tales libros, qualium iam misisti indicem, in primis illis annis habere oportuit. Gratias ago, quod satisfeceris officio. Si *Mosellanus* advenerit, significa, advolabo protinus. Iterum vale. 14. Cal. Augusti MDXIX. Obtestor te per amicitiam nostram, advigila apud decanum artium, apud Nestorem christianum *Usingum*, ut novatio gymnasii procedat. Scribam in brevi ad *Usingum* et decanum. *Iodocus Ionas North.* tuus.

Reverendo patri d. *Ioanni Lango*, theologo graece et latine doctissimo, praeceptori venerando[3] suo.

Abschrift in Cod. Gothan. A. 399. fol. 202ᵇ. Abdruck in Krause, Epistolae aliquot selectae. Servestae 1883 pag. 21 flg. Das Stück von Nisi judicio an bis incipit velle auch bei Pressel, Jonas S. 127 mit mehreren Ungenauigkeiten.

28. Jonas an Mosellan u. Lang. 1519. c. 1. August.

Jonas äussert seinen Unwillen über Joh. Eck.

S. Quid audio, doctissime *Lange?* aiunt adesse *Eccium*[4] illum, qui praeter Chrysopassos, Uniones et Chrysolitas et (si diis placet) auri montes nihil scribit nec loquitur. Taxat Plinius ambitiosos illorum

---

[1] Diogen. Laert., VIII, 1, 17. πρὸς ἥλιον τετραμμένον μὴ ὀμιχεῖν. Im Codex steht λαλεῖς.

[2] Ueber den Streit Ecks mit Erasmus, der an dessen Annotationes in Nov. Test. anknüpfte, vergl. Wiedemann, Joh. Eck, Regensburg 1865 S. 324 flg. Es ist beachtenswerth, dass noch jetzt in den Tagen der Leipziger Disputation Eck für die Erfurter nur als Feind des Erasmus, nicht als Gegner Luthers in Betracht kommt.

[3] Krause: reverendo.

[4] Urbanus Joanni Draconi: „*Eccius* φιλόδοξος Erfordiae iam degit. Mirum quam tota Academia certatim in eum munera conferat. Theologistae, Leguleі, Sophistae, Medici: nemo non hoc ceu numen coelitus demissum adorat. Adest et *Mosellanus*, homo eloquentissimus et doctissimus: hunc nemo aliquo dignatur munere. Ita fit, nescio quo (proh dolor) malo genio, ut probitas, eruditio, modestia passim negligatur

titulos, qualem *Eccius* libro de praedestinatione „Chrysopassum" appellans praefixit. Μοῦσαι, inquit, πανδέχται, πινακίδιον, κηρών, κέρας ἀμαλθείας, inscriptiones, propter quas vadimonium deseri possit. Sed quid ille graecorum authorum excerptor Plinius ad *Eccium*, qui graeca omnia nihil esse semel fortiter pronunciavit? Oh me disputatorem esse oportuit: iam illum provocarem! qui vel orbem suis argutiis sedibus movere conatur. Sed quid, si cum vobis grammaticis, *Erasmicis*, graecatis[1] theologis congressus fuerit? Tollet, reor, locum et gentem, ut jam nihil restet, nisi ut dicatis:

Dardanii fuimus Troes, ruit Ilium et ingens
Gloria Dardanidum, ferus omnia Iupiter *Inglstat*
Transtulit, incensa *Eccanus* dominatur in urbe.

Et illud quoque de *Erpkurdiensi* gymnasio

Et campos, ubi Troja fuit —

Sed ineptiarum satis. Te, doctissime *Mosellane*, hospes et mi charum caput, Christus Jesus, ille animorum etiam plastes et talium plastes, qualem *Erasmus* nactus est, et qualis tibi obtigit, ut socrum Petri[2] subito precor confirmet. Bene vale. A prandio tertia hora ero vobiscum. *Iodocus Ionas.*

Petro Mosellano, Iohanni Lango, viris undecunque doctissimis, amicis venerandis suis

Abschrift in Cod. Goth. A. 399 Bl. 205. Gedruckt bei K. und W. Krafft, Briefe und Documente aus der Reformationszeit. Elberfeld (1876) S. 147. 148; mit mehreren Fehlern.

29. Jonas an Johann Lang. 1519.

Trostbrief an den erkrankten Freund.

S. Quamvis mihi, mi suavisssime praeceptor, sit persuasissimum, te iam olim philosophiae praeceptis, si non ethnicae illius, recte christianae suavissimis et coelestibus paradoxis ita solidasse animum, ut solus tibi

---

etiam ab iis, qui docti et boni haberi gestiunt. Temeritas, arrogantia, insolentia in precio sunt. Sed quid mirum? Semper optima paucissimis placuerunt. Vale. Erfordiae. M.D.XIX." Eob. Hessi Epp. famil. Marb. 1543 p. 29. Ferner vergl. Camerarius, a. a. O. pag. 24. (Mosellanus Erasmo über Eck Lipsiae 6. Jan. 1519: ὁ τῶν ἀεροβατούντων καὶ τὰ μέγιστα πνεόντων ἄλφα καὶ ὥςπερ Ἀριστοφάνειός τις Σωκράτης ἀπὸ ταῤῥοῦ τοὺς θεοὺς ὑπερφρονῶν. Epp. Erasmi Basil. 1521 pag. 280.) — Vom 22. Juni — 25. Juli war Eck in Leipzig zur Disputation, 26. Juli in Annaberg, 4. August in Nürnberg. (Scheurl's Briefbuch II,112.) In die Zwischenzeit fällt sein Besuch in Erfurt. Ueber diesen s. Kampschulte II,23. Manlius, loc. comm. collectanea Basil. 1553 II. p. 193. Schelhorn amoen. litt. V, 355. Zeitschrift f. hist. Theol 1873 S. 425.

[1] Cod: pera. Mosellan scheint demnach am Fieber erkrankt gewesen zu sein. vergl. Marc. 1,30.

[2] oder graeculis?

pro sexcentis παρηγόροις esse possis, planeque in Stoica illa, imo Paulina virtutum stes arce, ut etiamsi fractus illabatur orbis, impavidum obruturae sint ruinae: tamen officii mei esse existimavi, saltem per epistolam declarare, me tui haud quaquam esse immemorem. Quid hic tibi viro graece et latine doctissimo calamitates humanae vitae enumerem? quid adagia illa: homo bulla est, vita nostra fumus est, umbrae somnium, recitem? quid de viris iustis semper in corpore morborum portentis afflictis ex scripturis exempla depromam? de coecitate Isaac, in quo vocabatur Abrahae, summo patriarchae, semen illud, quod est Christus, de caligatione oculorum Iacob, de pustulis et mentagra Hiob, viri Dei testimonio incorruptissimi, de ulceribus nullo fotis oleo, sed canum lingua detersis evangelici Lazari? Nosti haec omnia, legisti omnia, meministi omnium. Quid etiam voces tibi illas ardentissimas, alteram Ezechiae regis, alteram illius, quem nosti, commemorem:[1] „Domine, si sic vivitur, si ex morbis corporis sanitas animae, si sic vere vivitur, ecce in pace, ecce in incolumitate corporis amaritudo mea amarissima. Ingrediatur putredo in ossibus meis et subter me requiescam in die tribulationis et ascendam ad populum accinctum nostrum“? Forsan et tu tale quid pro fervore tuo ad Christum exclamasti. Solum illud admonuero, ut valetudinem illam tuam[2], quae nostrae opes sunt, studiosissime cures. Thesaurum nobis portas in vase fictili, nobis hunc circumfers in vitreo scriniolo corporis tui, nempe animum ad quaeque pulcherrima et omnia summa natum. Vide ne vas illud tua culpa ad saxum aliquod nimii moeroris allidatur. Vale, mi praeceptor. Mitto ein fihisch, rogo exiguum munus boni consulas. M. D. XIX. *Iodocus Ionas* tuus.

Clarissimo theologo *Ioanni Lango* Augustiniano, amico et praeceptori venerando suo.

Abschrift in Cod. Goth. A. 399. fl. 203.

30. Jonas an Joh. Lang. 1519.

Aehnlichen Inhalts wie der vorige Brief. — Bericht über seine Fortschritte im Griechischen.

S. Qui fit, mi praeceptor, ut quos maximi refert valere, nempe universae rei literariae et bonis omnibus profuturos, hi ut plerumque corpore sint affecto, contra qui μήτε νεῖν μήτε γράμματα norunt, perbelle

[1] Jes. 38, 17. [2] Vgl. Eoban. Hess. an Joh. Lang (1519): „Tuam valetudinem, mi praeceptor doleo supra quam tu possis credere. Utinam esset quid in me auxilii, non gravarer propter te vel Romam invisere. Sed spera bene. Convalebis, non vincet te iste morbus. Da tamen operam, ut valeas, et serva te nobis, alioqui magis etiam nunc perimus... Pridie *Jonas* quoque decubuit et incidit venam. Nos attulimus solatium, *Draco* et *Hessus*.“ Eob. Hessi Epp. fam. pag. 70.

valeant, viribus abundent, succulenti pinguiculi sint et plane bis incolumes? *Erasmus* meus, qui mihi nimirum ut christiani orbis princeps multus in ore est, utinam iam calculo et febribus non laboret, o Deum immortalem! saltem vivat, dum interim *Tetzlerus*[1] aliquis aut id genus porcus in textrinis inter mulierum greges, inter Martini lepide recitatam fabulam placentas vorat. Tu jam discipulorum greges traheres, nisi lecto aegrotus affixus vacares. Dum illos studiorum meorum campos veluti procul stans intueor, nihil tam asperum, nihil tam salebrosum et praeruptum video, quam illud iter graecarum literarum; ibi sudandum mihi esse cognosco, ibi cessandum, ibi retro eundum, ibi paene dixeram desperandum, ibi subinde redeundum ad semitam. Edisco carmina, orationes illas permurmuro παρθένου Μαρίας, sed nescio quomodo coniugationes illae faciant,[2] ut queramur nos parum ingenii habere. Omnibus tandem tentatis ad exercitium[3] tandem, cuius nemo ignorat miram et ingentem vim esse, confugi ad formulam τύπτω; ut nosti, quotidie unum verbum inflectere volui, sed aliquando parvo pedi magnum volumus calceum circumdare. Certum est, apud Latinos maiorem verborum numerum sine negocio et remotis illis observatiunculis coniugari; rogo significes idemne sit apud Graecos. Quod si ita fuerit, industriam imitabimur Apelleam quotidie lineam, sed non semper ἀναδυομένην. Vale et, si me amas, mitte epistolam. M. D. XIX.

Iodocus Ionas tuus.

Clarissimo viro *Iohanni Lango* Aureliano[4] praeceptori unice charo suo.

Abschrift in Cod. Goth. A. 399. Bl. 203[b]. — Von Dum illos an bis circumdare bei Pressel, Jonas S. 127 mit den sinnlosesten Fehlern.

31. Jonas an Draco. 1519.

Ueber die Verschiedenheit des Stiles und der Beanlagung unter den Freunden.

Imitatus sum te in capite epistolii, ut significarem adeo me harum excusationum inopem non esse, ut verba etiam non desint tuis simillima. Mihi tecum maxime convenit, eloquentiam exercitio crescere. Nec abnuo magnopere, te sterilitatem in oratione et acutius perspicere et fortius aspernari. Durum illud orationis genus et ego vehementer aversor. Sed ipse tamen vel non sentiens (ut fit) praefracte et dico et scribo. Te, qui iam robur in stylo fecisti, et corpus hoc eloquentiae, costis et nervis e Cicerone desumptis, contexuisti, non pungo. Nec

[1] Der Ablasshändler Tetzel.
[2] Cod. faciunt.
[3] Cod. exercitum. Das eine tandem im Text wird wohl zu tilgen sein.
[4] d. h. Augustiner (nach Aurelius Augustinus.)

porro tam portentosa laboro philautia, ut ipse macer et aridus in alieno opere, cuius ego ne umbram assequi possum, succum desiderem. Ad hanc (inquam) superstitionem verba trutinandi et murmura haec tacitarum cogitationum rodendi, te, qui suspectae huius facilitatis scopulos enavigasti et periculum evasisti, non alligo. Caedant pluteum, scabant caput, qui auctoribus tot non lectis, qui virtutibus etiam eorum non perspectis tamen ad scribendum accinguntur. Qui crudam lectionem et nulla mollitam iteratione tradunt imitationi. Tu tuo indulge flumini, gaude inventis, adplaude elocutioni, nil habeto suspectum, nempe tu extra hanc aleam es, res tuae sunt in vado. Ne tu vero putes haec me non ex animo sribere, etiam in nobis, quibus longe supellex est inferior, *Mutianus* ille timorem hunc abesse voluit, solum desiderans exercitium. De ingeniorum differentia, quae res sumi [so!] possit campum, iam ad te nihil. Paulus de resurrectionis gloria loquens, ut stella (inquit) differt a stella claritate, sic resurrectio mortuorum: alia solis claritas, alia lunae. Quod nos alio mutemus elogio. Sicut astrum distat ab astro claritate, sic differentia ingeniorum: alia claritas *Erasmi*, alia *Mutiani*, alia tua. Etenim ingenium hoc tuum nunquam tam insipidum dedit specimen, ut ab eo ordine sit separandum. Nec dixeris te loquacem, etiamsi color hic, haec saliva orationi tuae perpetuo maneat. Spumosa enim non est aut cruda, sed digesta et suavis, Ciceronianum quid resipiens. Porro quod scripserim ego non infimi subsellii nixus auctoribus et eloquentiae sua esse crepundia, suas cunas, quibus vitia contrahere possit in omnem duratura vitam, id candide (si pateris) interpretabor. An tu parvam me curam adhibere censes, ne verbum mihi paulo familiarius *Bartholo* et (ut ingenue fatear) Gothicum[1] inter scribendum excidat? Quamobrem igitur cogitationem agitas hoc murmure? quare inquam tute eligas voculas latiniores, qui Romanam puritatem nullo unquam Barbaro aut Balbo (dico *Bartholo* aut *Baldo*) contaminasti? Nosti illud: si feret flatus, danda ventis vela, dummodo nos indulgentia illa non fallat. Omnia etenim nostra dum nascuntur, arrident, alioqui nec scriberentur fortasse. Tam caute (Fabius inquit) nos remulculare oportet, qui facile possumus in scopulos impingere. Tu vero navigandi peritior festina plenis velis ad eloquentiae portum. Vale. *Erphordiae.* 1519.

Helii Eobani Hessi ..... et amicorum ipsius Epistolarum familiarum Libri XII. Marpurgi 1543. folio. pag. 33. 34. Ein Stück daraus bei Tentzel Suppl. hist. Gothanae I[b] pag. 35.

---

[1] d. h. deutsch.

32. Jonas an Melchior v. Aachen. 1519. Dec. 2.

Fordert ihn auf, an seinem Theile der Stadt Nordhausen zu literarischer Berühmtheit zu verhelfen.

S. Expende, quaeso te, scintillulas in literis pueri,[1] quibus sese prodit vis haudquaquam languida huius *Northusiani* ingenii. Cur enim ab urbe non diducam harum opum nomen? Cum Hieronymus cum talibus animis nec urbes regias nec regna ipsa nec maria nec montes divitiarum conferenda putet. Quis non vehementer stupet vel ipsum *Roterodamum,* alias non ita insigniter clari oppidi vocabulum, ob unius homuncionis stilum unicum quidem sed tamen per orbem terrarum longe lateque regnantem? Inter tot urbes et patrias una *Norimberga,* ut ceteris minus barbara, honorem consuevit habere vernaculis et domi suae natis ingeniis. Sed quid prohibet, quominus et tu tale quid doceas patriam nostram, iam olim *Molhusia* et *Goslaria* ceterisque urbibus plusquam barbaris civiliorem atque adeo docendi cupidam? Vale foeliciter et hanc brevem epistolam puta longam esse. VI^a^ post Andreae MDXIX. *Iodo. Ionas.*

Clariss. viro d. *Melchiori Aquen.* ca. etc. amico in optimis maximo s.

Orig. in Wolfenb. Novorum 459. fol. 22.

33. Jonas an Melchior v. Aachen. ?[2]

Lobt den Freund wegen seines guten Briefstiles, fordert ihn auf weiter zu streben und sein Amt als Stadtschreiber nur als die Vorstufe zu höherem Wirken anzusehen. Er darf seine Talente nicht müssig verderben lassen.

Iodocus Ionas Melchori suo S. D.

Legi epistolam tuam ad puerum *Iodocum,* sane elegantem et allusionibus foeliciss. ubique respersam, qua vel sola apparere posset, verisssima esse quae superioribus literis ad te scripsi, nempe ingenio te esse beatissimo, cui praeter solum exercicium et lectionem nihil desit ad assequendum, quicquid in literis ubicunque summum est aut maximum. Virtutis indicium est et iam radicatae eloquentiae argumentum pandere posse, quae natura contracta sunt, exaggerare parva, varietatem similibus, voluptatem expositis et protritis dare, dicere bene multa de paucis. Et tamen nescio, de cuius turris capitello contra iniuriam volucrum echinato amicae musae quam disseris copiose, quam ludis varie, quam fingis amoene. Nimirum hoc est generosum illud specimen foelicium ingeniorum ita e culice elephantum dicendo facere. At contra stuporis certissimum argumentum ne summa quidem utpote Demosthenis aut

[1] Vergl. Brief No. 21. [2] Der Brief schliesst sich im Inhalt so eng an den voranstehenden Brief an, dass er in dieselbe Zeit zu gehören scheint. Wahrscheinlich Conversionis Pauli [25. Jan.] 1520, vgl. S. 35.

M. Tullii ingenium vel mediocribus verbis laudare posse. I nunc et literis remitte nuncium et a Deo forsan huic saeculo aut saltem patriae nostrae creatus despera, qui vel ex tempore scribis epistolia, qualia nec *Erasmi* discipuli πρῶτοι (?) dedignentur pro suis agnoscere. Quem velis nolis, licet in ipsam barbariei officinam te abdas, licet furcillis praecipites eiicias, latinae literae atque ipsae Romanae charites mordicus inhaerentes sequuntur. Quae enim eloquentiae vena, quis torrens non ea remissione, qua tu hactenus vulgaribus epistoliis scribendis operam dedisti, non aresceret? quis vigor ingenii non deperiret? Nisi tu a natura atque ab ipso adeo Christo ad hoc proprie factus esses, ut aliquando patriam nostram ingenii tui fructibus illustrares. Adduci non possum ut credam, patrem meum seniorem illum *Ionam* eo te animo ad obeunda scribae munia ascivisse, quod voluerit te perpetuo in hoc pistrinum detrusum illiteratas illas literas per omnem vitam pingere. Profecto si is fuit *Ionas*, qui fertur fuisse, si sensum communem, si indicium homine dignum habuit, gustum potius capere voluit ingenii tui et tali prooemio cursum virtutis tuae ordiri. Probo et vehementer laudo, quod dicis puerum Deo providente nobis commendatum, diabolum mire contra niti. Atqui memineris et tu, dotes has tam egregias, tam amplas animi divicias et hoc, quod Paulus, nullo alio vocabulo immensam preciositatem exprimere potens, thesaurum nominat, in te tanquam vase fictili seu potius tornatili, patriae nostrae a Deo donatum a te ei, si prodegeris, reposcendum. Succurrat et ibi diabolum non omnino in somno fuisse. An non olim inter compotores salibus blandos ebrietate tibi insidiatus est? an non hoc crapulae barathro multas horas, quae literis impendi poterant, ipsum florem aetatis tuae absorpsit? Quid et sacerdotium illud tuum quocunque pergeres te secuturum liquisti? Si augurari licet, interruptio fuit studiorum tuorum neque ex Christo neque ex spiritu eius procedens. At Deus vertit in bonum. Nisi epistola scribenda esset, non volumen, de providentia hac Dei gestiret animus scribere, et meum quasi campum nactus essem. Dispeream enim, si non hodierna die apertissime cognoscitur Deus rebus moderari mortalium. Ipse peccator et vermiculus ausim me profiteri expertum, a quo verbo facessat impia arrogantia, quam suaviter Deus omnia disponat, quam callide etiam diabolus moras innectat bonarum mentium pio proposito. Tu nunc, cuius adolescentiam Dominus custodivit, iam appone manum ad aratrum, nec respice retro, memor esto uxoris Loth. Si nihil te movere potest, si haec verborum meorum — ex animo omnia loquor — incendia adhuc frigent, fulgura te evangelii terreant. Redde rationem villicationis tuae, non utique de domesticis gallinulis, sed dotibus animi. An frustra putas inculcat et subinde

ingeminat ecclesia: Domine, quinque talenta tradidisti mihi, ecce alia quinque superlucratus sum etc? Ut totus insaniat mundus, ut summus pontifex deserat evangelium, vertantur elementa, desciscant archangeli, verba haec durabunt: Unus apex non transibit. O non te seducant blandae interpretationes adulterantium verbum Dei. Quis rubor, quae ignominia putas erit, servum ab illo domino non inveniri fidelem, coram illo principe obmutescere! Paulus, qui hodie Christi voce prostratus postea in tertio coelo evangelium didicit, Spiritum inquit nolite extinguere, prophetiam nolite spernere. Nolo vera haec putes, quae sc. verissima, nolo mihi credas, nolo mihi aurem praebeas, nisi ipsae tuae quotidianae cogitationes te hortentur, nisi ipsa tua conscientia vehementer urgens subinde te stimulet, nisi ipsa domina ratio cum hoc affectuum populo hoc momento in te strennue decertat. Cur autem ego te hortor, cuius forsan nomini, si modo aliquod est, olim erumpens trabem offundes? Nimirum ideo quod libentissime vincor, et superari me posse in patria, quod arrogantius forsan dixero, a te solo video, cupiens illum videre diem, quo *Northusa* illud habeat a *Melchiore,* quod *Roterdam* ab *Erasmo.* Vale.

Wolt ir mir auch mit einem lehen helffen von viij oder x floren, wun ich ein frey präbenden hir zubekomen wust, euch vff trewen vnd glauben wider mit einem der gleich oder besser zuvorsorgen. Schreibt mir wider, es wil mir sonst ein [an]der guth freund ein lehn dor czu auch resignirn. Ists muglich ut pure tranquiller, wir wollen lehn vnd bekant gross hern gnug haben.

Orig. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 38.

34. Eoban Hesse's Rede auf das Rectorat des Jonas.[1] 1519.

H. Eobani Hessi in praelectionem christiani militis praefatiuncula.

Qui a praefationibus res ordiuntur, commilitones optimi, non eodem modo omnes vel peccant vel sunt extra vicium, cum permultum intersit, qua de re dicturus et quibus instructus argumentis ascendas in cathedram. Quodsi ego naturae magis ac morum meorum rationem fuissem habiturus, nihil erat, quod in institutum professionis meae laborem longam fabulam exspectaretis, nisi permulta nunc esse cognovissem, quae ut a natura quidem invitum abstrahunt, ita honestis rationibus faciunt, ut in haec gymnasmata descendisse non pudeat, sic ut etiam libido sit pauca quaedam, sive intra sive extra chorum saltare contingat, inepte cavillantium more vobiscum argutari, cum alioqui — ipsos

[1] Wir theilen diese für Jonas wie für die Geschichte der Erfurter Universität wichtige Rede hier mit, da sie bei Kampschulte unberücksichtigt geblieben ist.

vos testes appello — non in fucatis dictionibus aut inutilium prooemiorum ambagibus, sed in ipso quod agebam opere quod possim solitus sim ostendere. Saepeque et apud vos testatus sum non accedere me illorum sententiae, qui nisi speciosis quibusdam (ut ipsis quidem videtur) saepe tamen infoeliciter comportatis declamationibus in opus aliquod λεπτολογηματικὸν fuerint praefati, nihil actum et velut auspicia neglexisse putant, aucupantes nihilominus plus existimationis ac gloriae ex umbra (si diis placet) quam ipso corpore, ac satius etiam habent praeclara omnia ac velut τὰ χρυσᾶ παραγγέλματα promittere, quam quicquam talium vel mediocriter praestare: qui perinde mihi facere videntur ac illi quidam circumforanei praestigiatores, qui ita dolosis quibusdam captionibus illudunt spectantium oculis, ut plane portenta quaedam, quae nemo possit imitari, facere videant[ur]. Habent et tale quiddam palestritae gladiatores, non omnes quidem illi, sed eorum bona pars, qui, ut fit, in arenam descendentes in progymnasmatis quidem istis mire gestiunt spectatoribusque sic impense placent, meros Achilles, meros Hectores dixeris, ubi vero ad iustam pugnam sit ventum, tum videas trepidare, subterfugere, cedere muliebriter, vix tenere arma, sui prorsus iam oblivisci: tales mihi videntur eorum multi, qui non unum aut alterum opisthographum, sed integros plerumque commentarios ac centones utcunque consutos in praefationibus absumunt, ipsius rei quicquam tantum abest ut praestare queant, ut a nullo absint longius. De his loquor, qui nostrae sunt farinae et quales permultos ferunt haec tempora. Quis enim non videat, quam gloriose quamque foeliciter multi veterum in prooemiis sicut et neotherici quidam in praelectionibus summa cum laude sint versati, dum alius in rem propositam occinit, alius in fabulam aliquam evagatur, hic inter septa lascivit, ille velut extra oleas quadam aberrandi voluptate ductus praescriptos terminos egreditur. Vidistis opinor *Angelum Politianum* ad rem ipsam, ut omnia doctissime, ita etiam apposite dicentem, interspergere tamen larvas et lamias cum exemptilibus oculis et id genus monstra, *Codrum Urceum* amabiliter et iucunde lascivientem in sermonibus, *Beroaldum Philippum* plane Prothea quendam exprimentem, *Rudolphum Agricolam* non in praefationibus modo, sed et multis aliis in locis festivum ac plus quam germanum παραφράστην agere. Multos taceo, ut ne quid dicam interim de magno illo *Erasmo.* Cuius nos clarissimum ac plane divinum opus „christiani militis Enchiridion“ in hunc annum (quod deus opt. max. ac reliquus omnis coelitum populus mihique et vobis fortunare velit[1]) enarrandum assumpsimus, rem ut antea quoque nostri

[1] Text: velut. Zur Sache vergl. Krause I, 315 f.

Adami Fuldensis diligentia ac pietate pulcherrime tentatam foelicissimeque absolutam, ita omnium votis, ut eadem iterum ac deinceps saepe iteretur, expetendam. Quid enim optabilius, quid magis pulchrum vestrae imprimis aetati possit contingere, quam cum pietate christiana simul eruditionem imbibere et inde linguae sermonisque puritatem consequi, unde simul accedit et foelicitas et summa vitae perfectio? Quae duo (pietatem dico sermonis puritati coniunctam) nescio an aliquis hoc tempore praestare possit *Erasmo* vel citius vel certius, cum in omnibus aliis divini sui ingenii monumentis, tum praecipue hoc christiano milite his armis longe invictissimo, sic fideliter instructo, nullis hostium copiis expugnabili. Quem si admiramini, quid iterum ego nuper satis visum spectatumque reducam in theatrum, velut infoeliciter actam Antiopam, cum nec explosus inde nec turpiter exsibilatus, sed laetis mihi tum acclamationibus aureo in curru insidens iam imperator abierit, scire vos aequum est, ut earum rerum, quae quo magis iuvant ac prosunt, eo magis expetuntur satietatem non esse, ita hunc militem semel spectatum nequaquam satis spectatum esse, quod et iuvet mirifice et prosit incomparabiliter. Ideoque reduci, ut hinc multo plures, qualis ipse est, milites secum trahat abducatque. Iam quis huius tam splendidi muneris author vobis sit, audire vultis opinor, equidem existimo non ignorare vos gratuitam vobis et conductam huc esse meam operam, sed ut μεταφορικῶς desinam, ne ut quid morer, qui sic optime consultum voluit studiis ingeniisque vestris, is est, quem nuper publica omnium nostrorum gratulatione scholasticum magistratum magna cum laude, summa cum utilitate studiorum vestrorum administrantem vidistis. Vir, ut ne quid laudem, vestri sic ut bonorum omnium studiosissimus dn. *Iodocus Ionas Northusianus* iureconsultus ac in primis christianae philosophiae adsertor. Is hanc liberalitatem in vos, velut ex suo effundit gremio, nec in praesentem modo annum, sed in futuros etiam, si fortuna (ut bona spes est) arriserit, pulcherrima huius militiei daturus stipendia. Ec quid, optimi iuvenes, sentitis animum vere christianum? vere pium? et qui communem putet esse (ut verum est) hanc militiam, quam sic longe positi extra nostram patriam in aliena provincia militamus? Quod si multos tales nobis propicia aliqua fortuna faveat, iam quod erit de bonis literis, de rectissimis studiis periculum, quo minus ex ista infami studiorum confusione sic emergamus, ut nuper bonis viris bene[1] iuvantibus fortiter coepimus, nec timebimus, ne iterum eo recidamus, unde aegre atque adeo difficulter emergimus, ex luce in tenebras, ex regno in carcerem, ex patria in exilium. Sed tempero mihi, ne dum

[1] gedruckt: bono.

nimis istam Camerinam moveo, spiritus inde noxius exhalet, qui pestilenti aliquo flatu totum hoc studiorum ver vel infestet vel corrumpat. Qua de re alio quodam, nisi fallor, sermone[1] satis a me multa dicta sunt. Superest, ut christiani militis exercitium *Ionae* vestri munificentia meaque opera vobis oblatum sic amplectamini, sic excipiatis, ut statim renuncietis omnibus illis pestibus, quae florem aetatum fructumque studiorum vestrorum impedire possunt: luxum, libidinem, voluptatem, otia, breviter quicquid est hostium bonis ingeniis, et potius cum bonis disciplinis ac rectis moribus foedus feriatis, quod nulla unquam necessitate sitis violaturi. Licet id iam nunc oblatis ultro nobis tam honestis tamque iustis conditionibus, quando iam non ut olim quodam tempore circumforaneis discursibus malas mendicare literas ac nonnunquam etiam magno mercari est opus, sed in promptu habetis, unde gratis accipere liceat optimas. Nec vero, dum haec dico, quicquam ad me respicio, idque utinam persuadere vobis, ut credatis, queam, qui in alia tam eruditorum praeceptorum turba postremas me tenere non invitus agnosco ac lubens volensque etiam praecedentium me terga longo intervallo sequor, dum quocunque possim modo non solus ego dormiam, dumque nihil sit aliud quod agam, Diogenis exemplo dolium versem vel, si ne hoc quidem detur, in his tamen castris, si non possim gregarium militem, lixam aliquem aut calonem agam, quibus etiam magni non possunt carere exercitus. Iam quid attinet respondere invitis quibusdam ac stolidis hominibus, qui sacrosanctam disciplinam conspurcari prophanarique ac pollui prorsus calumniantur, dum iuvenes nondum illis initiati sacris eo pedem proferre audemus, ut evangelicam historiam tractare ac docere non vereamur? tanquam isthuc pudendum sit negocium recte sentire ac dicere de Christi disciplina, quam omnibus nobis non solum adoptionis filiis proposuit qui dixit ἐγὼ ἐὰν ὑψωθῶ ἐκ τῆς γῆς, πάντας ἑλκύσω πρὸς ἐμαυτόν (Joh. 12,32). Is iamdudum sublimem non trahit solum sed et rapit hunc nostrum *Erasmum*, qui solus quantum rem theologicam iuverit illustraritque, vel hoc abunde satis argumenti est, quod tot iam bonorum milia secum ab illa miserrima barbarissimorum inopia ad bonam eruditionis ac pietatis frugem perduxit docuitque, non in contentionibus ac pugnis verborum sed in fide recta, hoc est christianae charitatis fructibus religionem pietatemque omnem nostram consistere, viamque aperuit omnibus voluntatibus in istum sacrarum literarum patentissimum ac iam etiam reflorescentem campum ingredi, a quo, ut ne hominem quidem aliquem, ita nec ullum

[1] E. Hessus meint wohl seine „oratio de studiorum instauratione in inclyta schola Erphurd.. habita 1519 m. Sept." Erph. 1520. 4°. Krause I 303.

genus literatorum exclusit, sicut ille nuper quidam, qui, ut omnes alios uno se excepto repulit, ita miseris grammaticis (sic ipse per contemptum vocat) crucem ac tormenta minabatur, si vel digitulo fores divinae philosophiae attigissent, ac ita spirabat, pudor est, in his academiis, ut prae se uno omnes alios contemneret, tanquam ipse nimirum albae gallinae[1] filius in concilio deorum aliquando sederit. Vos vidistis hominem rimarum plenum ultro citoque volitantem diplomata quaedam ostentare aut ventulare potius testimonia scilicet (nescio quorum capitum) quam egregie inter τοὺς ἀλαζόνας[2] istos depugnarit, quot clamoribus non aures solum hominum sed et parietes et muros ruperit. Quid oro magis alienum a theologo? in hisne ambitiosis ostentationibus theologo digna pietas? Ubi vero nunc sunt isti, qui sic superbe nobis et plus quam arroganter christianam humilitatem praedicant, a qua ipsi tam absunt, quam distat Mysia Phrygibus? Ac si nobis non liceat eis reclamare quicquam, ipsis peccare sit ubique et semper liberum. Istos non fero, qui tam indoctis et frivolis nugis Christi plebem, simplicem ac ineruditam multitudinem, decipiunt, taceo quod saepenumero (dolor est meminisse) ab illa salutis arcta et angusta via ad hanc amplam et tritam perditionis abducunt, dummodo illis domi non desit undecunque corrasum, quod voluptatibus, libidini, avaritiae satisfaciat. Quos nunc intelligam, malo utique sentire vos, quam aliquo a me vel signo vel verbo discere. Bonis viris (quales ut sunt multi, ita utinam essent omnes!) tantum abest ut velim detrahere, ut nullis divitiis, nullis fortunae prosperis flatibus, nullis vel maximorum principum favoribus aeque sim propitius ac illis ipsis, qui recto sunt corde. Qui quod sentiunt, id etiam fateri audent et rectae conscientiae non verbis tantum sed et rebus fidem facere; qui non aliter docent, quam quod ipsa habet veritas, et acquiescunt sanis sermonibus domini nostri Iesu Christi et ei quae secundum pietatem est doctrinae. Qui non sunt (ut eiusdem verbis utar) superbi, nihil scientes ac languentes circa pugnas verborum, ex quibus oriuntur invidiae, contentiones, blasphemiae, suspiciones malae, conflictationes hominum mente corruptorum, atque ob id existimantium pietatem esse quaestum, quod a veritate exciderunt ac privati sunt. Sed in lege dei, quae, ut idem Paulus ait, spiritalis est, nullo non tempore meditantur. Quod eos demum rectissime facere, quis est qui ambigat? qui divinas amant literas, illis sese totos dedunt, ab illis

[1] So statt des sinnlosen Albae Callinae des Druckes. Anspielung auf Juvenal. Satira XIII,140: Ten', o delicias! extra communia censes | Ponendum, quia tu gallinae filius albae, | Nos viles pulli, nati infelicibus ovis? — Der „ille quidam" scheint Eck zu sein. — [2] Im Druck: ἀλαξόνους.

sic afficiuntur, sic rapiuntur, ut nullam sibi aliam voluptatem, nullas delicias vel quaerant vel accipiant. Nimirum illae sunt, ut *Erasmus* noster ait, verae literae, quas si a Christo feceras alienas, iam ne literae quidem erunt nominandae. Quod eatenus velim intelligatis, quatenus hae verae literae spiritu illo, in quo et ambulare nos et salvari oportet, non destituantur, qui certe nisi vivificet, istae occidunt. Ad eas literas, optimi tirones, sub huius nostri militis disciplina fideliter erudiemini, non tam per me quam per illum, qui nobis hunc instituit edoctus ab eo imperatore, sub quo vel durissima (sunt vero semper suavissima) facere stipendia vincere ac triumphare est, imo cui servire regnare est. Quod si omnia coner prosequi, quae in hanc possent dici sententiam, dies hic me prius deficiet, quam explicare possim, quam sit hoc in multis perversum et depravatum verae pietatis studium, quod peream si relucet ullo in speculo aliqua imago clarior, quam ipsum in hoc christiani militis Enchiridio. Quod utinam illi agnoscerent, qui christianorum militum professi titulos et stipendia laqueis tamen diaboli (ut ait Paulus) captivi tenentur. Quodsi is militare desiit, qui captivus est, dabitis operam, ne et vos captivi militetis diabolo, sed liberi Christo duce profligetis hostilem exercitum eumque solum libertatis authorem agnoscatis, qui solus perditam mundo libertatem restituit, Iesum Christum dominum et deum nostrum. Dicta anno M. D. XIX.

In: Praefatio in Epistolas | Divi Pauli Apostoli ad Corynthios | — — Titelleiste. 12 Bl 4°.Bl. C—Ciij[b]. Staatsbibl. zu München. — (Siehe den vollständigen Titel bei Krause I 315.)

35. Praefatio in Epistolas divi Pauli Apostoli ad Corynthios Erphurdiae ad christianae philosophiae studiosorum ordinem habita ab eximio viro Iodoco Iona Northusiano iurium designato d. Canonico ibidem apud divi Severi.[1] 1519 oder 1520?

— — De ratione compendio proveniendi ad cognitionem divinarum scripturarum, quibus instructam esse oporteat disciplinis nascentem theologum, et quam non sit nimis diu immorandum literis saecularibus ac inanibus rixis verborum, si hic quicquam adducere vellem, cum tam divinitus de hac re praeceperit *Erasmus*, tam candide, licet paulo serius ceu adiecto calculo suffragetur *Martinus Dorpius*[2], nimirum proderem inopiam meam et post Croesos et Darios literarum pannosus Irus adessem. Methodum habetis *Erasmi*, tenetis nunc viam, qua sit ingrediendum et in illo latissimo pelago scripturarum quis navigantibus

[1] Wir geben aus dieser Rede nur die geschichtlich wichtigen Stellen.

[2] Der Freund des Erasmus zu Löwen, gestorben 1525.

tenendus sit cursus, in opusculo illo, mole ipsa licet parvo, eruditione tamen maximo, abunde didicistis. Operae precium autem mihi iam potissimum tum facturus videbar, si admonuissem vos et praesertim rudem illam iuventutem primum, quam sit hoc minime delicatum negocium studere literis sacris, inducere in animum institutum tam grande et magnum, deinde quam varie hostis ille piorum conatuum huiusmodi inceptis tum obstrepat, tum et insidietur. — —

— — Lapsa est christiana respublica, neglecta iacuerunt studia omnium bonarum rerum. His debemus bellorum tumultus, quibus iam undique orbis concutitur, his rupta foedera, his odium illud intestinum et mutuum, quod clanculum viscera arrodit reipublicae. Hinc iacuerunt neglectae scholae, hinc degenerarunt ordines, hinc sacerdotum luxus et avariciae quasi imitatio. Hinc annonae spiritualis penuria, hinc illa fames non panis neque vini, sed audiendi verbum Domini. Etenim ubi verbum Christi negligitur, ubi non primum quaeritur regnum Dei, ibi cetera omnia, ut maxime adsint, adsunt vel parum benigne vel infeliciter. Quid vero memorem eos, qui cum sub Christi signis merent et titulos pastorum et sacerdotum circumferunt, citius tamen nescio quid factitarint, quam ut horulam ullam impendant aut ullum ex suis impendere permittant studiis divinarum scripturarum. Si quidem in illis amplissimis synagogis et templis, ubi regnant proceres illi episcopi, primates archiepiscopi et illi clariss. nobilium mancipati, quoties coacto ex more senatu conveniunt? Quae tandem illae res sunt, de quibus tam graviter, ut solent, consultant? Num quomodo habeant communes res christianorum, num quam doctos, quam felices per provincias singulae urbes habeant concionatores, num quo statu sint gymnasia publica? certe nihil horum. Quid ergo? de nemoribus, de architecturis, de vectigalibus, de nobilitate et stemmatis maiorum, de re equestri, de quatuor illis aut octo proavis[1], quorum priscam virtutem mirum quanta voluptate sua commemorent, quo studio aliis recitent et undique decantent. Illorum insignia, immani rictu hiantes leones et id genus gentiliciorum signorum mysteria longe melius callent quam arcanos scripturae sensus. Haec sunt negocia si diis placet gravissima, hae sunt res illae praeclarae, de quibus nonnunquam adducto supercilio mirum quanta gravitate deliberent. Porro si his sint consanguinei aut affines, ut maxime sint apti illi ad studia sacrarum literarum, ut moribus, oculis, toto vultu nihil aliud referant quam theologum, citius tamen eos in quodvis stabulum, in quodvis pistrinum detruserint, quam sinant his rebus incumbere. At illi iidem si quem videant in extrema faece suorum aut

[1] Im Druck proanis.

monoculum, lippum aut claudum, „ut hic, inquiunt, theologus est γνήσιος papae, vel incessus hominis indicat ingenium; hunc natura ipsa finxit theologum.“ Is honor habetur evangelio, haec est religio summorum mysteriorum, ita veneramur christiani scripturam coelestis oraculi, ut huc crassa et deplorata ingenia perinde ac ad functionem sordidam relegemus, cum permagni referat vel totius ecclesiae, ibi praecipue delectum habere ingeniorum nec ad evangelizandi munus quenquam admittere, qui non dotibus instructus sit praecipuis. —

Klage über den materiellen Sinn der Mönche, über Essen und Trinken geht der Sinn nicht hinaus. — Begeisterte Empfehlung der Schriften des Apostels Paulus. „Mille enim bibliothecas evolvit, cui unus Paulus sapit.“

Exemplar in d. Staatsbibl. zu München. 4°. *Erphordiae* Quinto Calen. Sept. M.D.x.x. Bl. A[b]—Biij[b].

36. Jonas an Melchior v. Aachen. 1520. März 29.

Betrifft eine Rechtssache des Spitals der heil. Elisabeth. — Die Briefsammlung des Erasmus.

S. P. In negocio Xenodochii Divae Elisabethae, eruditiss iuxta et humaniss. vir, inter amicorum delicias haud postreme, apud senatum *Erphordiensem* quamvis non sine magna contentione imo dimicatione tantum egi, ut illos florenos sub Christi natalem debitos sint soluturi, daturi etiam novas literas iuxta formulam talib. contractib. ab illis ipsis (o quale ius!), quibus egentibus, gravatis, obstrictis donatur, orbi praescriptam. Mirum quam ibi urserim, ut solverent tantillum reliquorum, mirum, quam totus anhelans sudarim. Quae oratorib. apud ceteros prodesse solent, commemoratio puta meritorum, officii, voluntatis, denique multiiugi beneficii, apud illos vel decies decantasse ne calicem quidem nuculae valet. Ut omnia ista occinas, cum surdo confabulatus sis. Verum sunt quidem etiamnum in hac urbe, quibus chara sit resp. et qui nollent animos aliorum et praecipue vicinorum municipiorum utpote *Northusiae* nostrae et item similium a nobis alienari, multo minus principum. At quod hi rectissime sentiunt, in suspiciosissimo tempore non audent palam consulere et loqui. Sed quid mea, ut mundus ruat, qui ex evangelio didici ex una civitate, si res cogat, fugere in aliam. Hactenus paene iocati sumus. Wy lecherlich ist doctor *Staupitz!*

Erasmus, ille literarum rex potentissimus, opus iam edidit magnum epistolarum, cui titulum fecit Farragini. Ibi plerasque epistolas ad *Friderichum* tuum, ideoque tibi charissimum, ad regem Angliae inseruit, et post legati Helvetiorum epistolam. Sequitur una prolixa ad me,[1] in qua mira leges. Solum erratum est, quod scriptum sit *Io. Ionae Erphordiensi,*

[1] cf. Brief No. 24.

at id in secunda editione cavebitur. Scripserat ad me *Erasmus*, cum secum essem, brevem epistolam in eandem sententiam, at nunc, ubi amicos quosdam edito opere consecrare voluit, ad hanc meam epistolam plus altera parte accessit. Miror, quod tantum adhuc in absentia adnexuerit. Si voles, mittam Farraginem. Venditur 18. sneb. Dato aurigae pecuniolam. Bene vale 5ta post Iudica. Mdxx. *Iodocus Ionas Northusiensis* tuus.

Eruditissimo iuxta et disertissimo d. *Melchiori Aquen.*, canonico etc. amico chariss. s.

Origin. in Wolfenb. Novorum 859. fol. 24.

37. Erasmus an Jonas. 1520. April 9.

Wünscht eine Streitschrift der Freunde gegen Lee.

S. Accepi postremas literas tuas amantissimas. *Leo* responsum est, ut ille non habeat posthac quod hiscat, nisi velit convicia congerere, quod in promptu est et meretricibus. Nunc superest alter actus, ut amici scribant literas censorias in *Leum*, sed ita, ut laudent et doctos et principes Angliae doctis faventes, *Leum* unum onerent, et hunc magis rideant[1] ut stultulum, ut gloriosulum,[2] ut fucatulum, quam ut insectentur. Cuperem colligi multas epistolas tales, quo magis obruatur. Colligantur a doctis et ad me mittantur per certos homines: ipse recognoscam et curabo edendas. Sit in his magna varietas. Dedi *Wilhelmo Neseno*, quo vos instituat. Nolim scire praedicatores, qualem amicum praestiterim *Luthero*. Haec academia concepit immedicabilem insaniam: periit *Atensis*, sed odiosius agunt *Egmondensis*[3] et *Latomus*,

[1] Steitz: videant.

[2] Steitz: gloriosum.

[3] Codex: Educondemsis. Steitz: Edmondensis. — Erasm. D. Alexandro, illustriss. Comitis a Nassouwen secretario, Lovanii 8. Idus Martias (1520) in Vita Erasmi, Lugd. Batav. 1607 pag. 90: „Lovanii Carmelita quidam Nicolaus *Egmondanus* in ordinaria lectione theologica dixit, Paulum ex persecutore ecclesiae factum bonum virum; precandum, ut idem eveniat in Luthero et Erasmo. Altera lectione dixit, esse dissidium inter Erasmum et Jacobum Fabrum. nec mirum, inquit, nunquam pax est inter haereticos. Et hic est primus huius academiae theologus, homo stultus ac furiosus ac mire pertinax." Francisco Craneveldio Lovanii XV. Cal. Jan. 1520: „Nicolaus Egmondanus cum publice auspicaretur epistolas Pauli admiscuit bellam facetiam, Paulum e saevissimo persecutore factum esse mansuetissimum evangelii praeconem. Ita precandum, inquit, ut Lutherus et Erasmus ab erroribus suis convertantur: quasi mihi plus esset negocii cum Luthero, quam sit ipsi Egmondano. Visum est hoc illis bellum sophisma, sed inter pocula natum, si Lutherum et Erasmum eodem iugo copulassent, perinde quasi taurum iungas damae" Epp. Erasmi Basil. 1521 pag. 564. — Seine Disputation mit Nic. Egmondanus vor dem Rector in Löwen schildert er im Briefe an Th. Morus. Epp. Basileae 589 – 592. „Quamdiu detrectat scribere

alter lippus, alter claudus. Saluta amicos omnes, et si qui amant[1] *Erasmum*, tunc[2] *Leum* tractent, ut dignus est. Bene vale. *Lovanii* postridie Paschae Anno 1520. *Erasmus* tuus.[3]

Eximio *Iodoco Ionae Erasmus Roterodamus.*

Abschrift in Cod. chart. Goth. A. 399 Bl. 231ᵃ und in Hamburg 58 Bl. 20ᵇ. Gedruckt bei Steitz, Abhandlungen zu Frankfurts Kirchen- und Reformationsgeschichte. Neue Folge. 1877 S. 96. 97.

38. Luther an J. Jonas. 1520. Juni 21.

L. freut sich, dass Jonas sich von der Rechtswissenschaft zur Theologie gewendet hat. Von Ecks Betriebsamkeit in Rom gegen L. Wittenbergae, 21. Junii. anno MDXX.

Gedruckt bei de Wette, Dr. M. Luthers Briefe, Berl. 1825. I. 456.

39. Petrus Mosellanus an Jonas. 1520. Aug. 5.

Glückwunsch zu seinem Uebergang zur Theologie; er bittet ihn, dabei die rechte Mässigung zu bewahren.

Salve, *Jona* iucundissime. Quam vellem compertum haberes, quam ex animo toto probem institutum, quod forensi strepitu posthabito spiritus sancti scholam ingressus es, quodque non tibi solum discis, non tibi dotes tuas adservas, ut facere solent invidi, sed uberrimam studiorum tuorum messem in illustris illius vestrae academiae cum utilitatem tum gloriam profundis. Cur enim non sic loquerer? quando tu, non contentus in angulo cum paucis auditoribus garrire, in frequentissimum scholae *Erphurdiensis* theatrum progressus insignem illam Pauli sapientiam multis hominum centuriis tanta omnium admiratione edisseris, quanta isthic ante nullus, tanta audientium gratia, ut ex tuo dicentis ore non aliter ac in fabulis ab Ogmii sui lingua devincti Galli ceu captivi pendeant, utque tu apud tuos idem consequare, quod absolutae Ulissis eloquentiae tribuit ille admirabilis ingeniorum fons Homerus. Scis enim huius autoris hoc esse carmen de Ulisse apud Phaeacas perorante

ὣς ἔφαθ', οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ.

Equidem gratulor multis nominibus primum ipsi Christianorum archiduci Paulo, cui talis contigit interpres post tot theologistas sanctarum scripturarum enervatores verius quam enarratores. Sic, sic fiet, Paule beatissime, ut vere liceat tibi gloriari, te per tuas epistolas et nostro saeculo plus ceteris laborare. Deinde ipsi *Erphurdiensi* scholae universae, cui per te, si, qua coepisti, constanter pergas, non minus verae laudis accedet, quam olim academiae suae peperit vere magnus Plato. Postremo

---

adversus Lutherum, tam diu habebimus eum pro Lutherano" ein Wort des Egmond, das doch schliesslich auf Erasm. Eindruck gemacht hat. Vergl. auch Steitz a. a. O. S. 71 flg.

[1] Codex: si quid amat. — [2] Steitz: hunc — [3] Steitz: Tuus Erasmus.

ipsi tibi, cui in mentem dederit ille unicus vere prudens παράκλητος, sanctus spiritus, ut pulcherrimas ingenii tui dotes in tuam ac multorum salutem optime collocares. Unum est quod te – sus Minervam — monere volui. Nimirum ut in administranda hac tua provincia non minus invidiosa quam speciosa malis civilem et amabilem quorundam moderationem referre, quam aliorum impetus tumultibus plenos, hoc est, ut sensim in hominum animos illabi studeas potius, quam repugnantium iudiciorum ferociam primo incursu opprimere. Seditiosa oratio non minus mihi displicet, quam seditio ipsa, quae semper, ut optime cadant omnia, plus mali secum quam boni apportat. Atque haec dixerim non quod quemquam damnem (neque enim mihi de aliquo censuram temere arrogarim), sed quod in omnibus civilitatem malim imitari, si quid in hoc genere prae ceteris possem. Bene vale mei memor, optime *Iona*, et literas strenue iuva. Lipsiae, e collegio nostro, Nonis Augusti anno M. D. XX.

Petrus Mosellanus Iodoco Ionae suo.

In: „Praefatio in Epistolas | Diui Pauli Apostoli ad Corynthios | — — Erphordiae Quinto Calen. Sept. M. D. XX." 4° Bl. B. 4.

40. Euricius Cordus[1] de Jona ad lectorem. 1520.

Ut mixtum rabulis et causas dicere *Ionam*
Vidit et indignans degenerasse deus,
Hoc, ait, hoc pectus mihi finxi, haec ora polivi,
Huic ego distribui quinque talenta viro,
Haec electa suas mihi debent organa dotes,
Haec evangelii persona bucca mihi.
Illustranda per hunc fidei volo gloria crescat,
Insanum domino non tua redde forum.

In: „Praefatio in Epistolas | Diui Pauli Apostoli ad Corynthios | . . Erphordiae Quinto Calen. Sept. M. D. XX."

41. Erasmus an Jonas. 1520. November 11.

Wünscht, dass die Angriffe der Freunde gegen Lee nicht veröffentlicht würden. Ueber Aleanders Vorgehen gegen Luthers Schriften und über seine eigne Stellung zu Luther.

Vir optime, epistolas in *Leum* scriptas, etiamsi ille meretur acerbiora, supprimendas duxi[2] cum aliis de causis, tum ob hoc praecipue,

---

[1] Erasmus schreibt an ihn Lovanii 1519. XV. Cal. Majas „Quod Erfordiae ludum literarium aperis, ut felix faustumque sit precor. Academiam multis nominibus celebrem reddes industria tua celebriorem. Epp. Erasmi Basil. 1521 pag 276.

[2] vergl. No. 37. „Trotzdem nahm er nun eine unzufriedene Miene an, das war ganz die Erasmische Manier, den Massvollen zu spielen und sich den Rücken zu decken." Krause, Eob. Hess 1,308.

ne illum poneremus in aliqua factione, cum eum nec adversarii nostri agnoscant. Venit huc *Hieronymus Aleander*,[1] satis peritus trium linguarum, sed factus, ut apparet, ad hanc tragoediam. *Lovanii* primum aliquot *Lutheri* libros incendit in ipso Caesaris discessu, mox idem fecit *Leodii*, idem in crastinum parat *Coloniae*. Mihi non levius succensent quam ipsi *Luthero*, quod existiment me unum obsistere, quominus ubique totus *Lutherus* aboleatur, cum ego me multis de causis nunquam admiscuerim causae *Lutherianae*. Faveo bonis studiis, faveo veritati evangelicae; id vel tacitus faciam, si palam non licet. Dabit aliquando Christus tempora sereniora. Haec paucis scripsi, mi *Iona*, ne nihil scriberem, cum sese offerret grammatophoros quondam vestrae peregrinationis comes. *Gasparem Schalbum, Draconem, Hessum* ac reliquos amicos iubes salvere multum meis verbis. *Agrippinae*, natali divi Martini, anno M. D. XX.

Erasmus Iodoco Ionae S. D.

A = Epistolae Erasmi ad diversos. Basileae 1521. pag. 514.
B = Des. Erasmi Epp. Opus. Basileae 1558 pag. 434.
C = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. XIII ep. 28. Sp. 632.

42. Jonas an Draco. 1520.

Jonas gedenkt als Prediger aufzutreten.

Scidi glaciem (inquis) perpulchre. A glacie ordiris, *Draco*, et desinis in globos igneos, ita ut ignitum sit eloquium tuum vehementer. Quorsum vero attinet in epistolio tantam affectuum vim consumere? quod cum argumentis te nullis instruxisse dicas, viribus tamen ac lacertis est tantis, ut vel Turcam possit ad Christum corripere, nedum me, qui iam olim expectans sedeo, quando Deus meus post tot errores laetum sit nuncium missurus. Sed faxit Christus, ne tu tam ardens iuvenis, tam rarum pectoris Christiani specimen, ante victoriam (quod dicitur) ἐγκώμιον. Verum quid multa? Exponam *Melosingo* et tibi coram omnia, itemque ut haec provincia etiam ei, cui tot oblatraturi non sint, minime levis ac delicata sit futura. Atenim dices, hoc tantum non agendum, ut totus huic rei vaces: tu vero qui possit id fieri, dic? Equidem eos, qui dextre professores tales praestant, non tam domi intra bibliothecas, quam in ipso suggesto nasci video, iuxta illud: Dabitur vobis in illa hora. Velim ergo cures, publico me nomine accedi neminem, ni prius verba vobis fecero. Vale. *Erphurdiae*. M. D. X. X.

Iustus Ionas Ioan. Draconi. S.

Eob. Hessi Epistol. famil. Marb. fol. 1543. S. 278.

---

[1] Ueber diesen päpstlichen Gesandten zum Wormser Reichstage vergl. Karl Jansen. Aleander am Reichstage zu Worms 1521. Kiel 1883.

43. Jonas an Draco. 1520.

Wünscht ihm Glück zur Heimkehr von seiner Erasmus-Wallfahrt und bittet ihn um Mittheilung seiner Erlebnisse.

Dici nequit, *Draco* chariss., quo gaudiorum aestu tuus ille foelix et incolumis ab *Erasmo Rotero.* reditus animum meum totum complerit. Aiunt enim adhuc, etsi carptim et quasi vellicatim, eo tamen periculosius quo occultius, pestem apud *Belgas* serpere. Non credis quam tibi metuerim ab illo virulento et praesenti malo. Atqui solabar me scripturis, quae in medio calamitatum et persecutionum, in medio umbrae mortis amicos nobis incolumes ostendunt. Viperam in Mileta insula manibus adhaerescentem Paulus per Christi fidem ceu muscam aut culicem excussit. Recensetur ad Hebraeos catalogus eorum, qui per fidem restinxerint ignem, obturarint leonum ora. David ait: Etiamsi habitaro in medio umbrae mortis, in extremis maris, in deserto scopulo circumsonante pelago naufrago, in crepidinibus petrarum, tamen manus tua, Domine, me deducet, et dextra me tua tenebit. Nec tenebris cum suis carceris [carcharis?] abscondi queam, imo ne tenebris quidem ceti (in quo Jonas ambulavit) obscurari potero, et nox dies est, si tu voles. Quorsum haec? inquis. Scilicet adgratulari volui tuis foelicissimis ab *Erasmo* successibus. Age vero quid ex Erasmo? Quid de ratione studiorum? de locis? de exercitii genere optimo? scilicet haec tute celabis nos? mirum si possis. Quandoquidem Christus ea quae viderat apud patrem, ubi torrens ipse ab aeterno inenarrabili nexu una cum spiritu sancto vixit, piscatoribus aperire non sit dedignatus. Putabam hodie me visurum te, sed aberas. Vale in Christo, et semel in me quicquid ex toto *Erasmo* avidissime scio decerpsisti, effunde. *Erf.* M. D. XX.

Iustus Ionas Ioan. Draconi. S.

Eob. Hessi Epist. fam. pag. 295.

44. Spalatin an Jonas. 1520?

Freundschaftlicher Gruss nach einem am Tage vorher gemeinsam mit Freunden verbrachten Abend.

S. P. Conqueri possumus de tua et nostri *Rosenaii* festinatione hesterna, mi suavissime *Iona,* quod Cyclopium nostrum convivam, ut hilarem ita lepidissimum iucundissimumque a tot leporibus, tot iocis et risibus ausi distrahere, commessationem vestra abitione dissolvistis. Esto enim metuisse, ne mihi senium afferret in multam noctem protracta potatio, ut estis viri optimi meique amantissimi, tamen tanti unus non sum, ut mea unius tranquillitas tot amicorum genio fraudi esse debeat, eoque minus, quod plenis calicibus et nonnullis etiam prope spumantibus poculis contra praeceptum *Pythagorae* nimis per me soliciti abiistis. Sed extra

iocum: mihi totum hesternum symposium mirifice placuit. Erant enim lecta omnia, et ubi nihil esset fellis, nihil bilis, sed iucunda, sed sincera, sed δὶς καὶ τρὶς τὰ καλὰ πάντα, ut *Plato* quamvis in aliam sententiam. Tu vale et amicos meis verbis et imprimis *Rosenaium* Pindarum et Cyclopium diligentissime saluta. *Pontani*[1] Uraniam et ceteras tanti Urei musas tibi non sine meis gratiis, si quas habere possum, remitto gratiam semper habiturus. Cursim. *Spalatinus.*

Iodoco Ionae, viro doctissimo suo et fratri amantissimo.

Origin. in Meiningen. Neudecker Bl. 284. (setzt den Brief ins Jahr 1522, er gehört aber wohl noch in die Erfurter Zeit.)

45. Spalatin an Friedrich den Weisen. Nach dem 21. Jan. 1521.

Ueber die Neubesetzung der durch Gödes Tod erledigten Wittenberger Propstei.

Gnedigster her E. c. g. hab ich vnterteniger meinung lenger nit verhalten, was etliche gute freund aus *Wittenberg* mir itzo schreiben, vnder andern

Doctor Martinus.

„Weil der probst gestorben u. s. w.“ [siehe de Wette I 545.]

Licentiat Amsdorff.

‚Heut frwe vmb acht hor ist vnser probst gestorben, des sel in dem heiligen frid rwe, welcher frid ist ein suss vnd gerwsams gewissen aller freuden foll, welche vns der her Christus gerwe zugeben. Unserm gnedigsten hern dem churfursten etc. hat die vniuersiteth geschrieben vnd gebeten, sein c. g. wollen ir eynen anzeigen nach irem gefallen, den sie nominiren soll, dann die vniuersiteth ist willens, den zunominirn, der ir gefellig. Wir haben bey vns keyn tuchtigen vnd wirdigen juristen zu der lectien ordinarien, das ich frey vnd warhafftiglich sage. Wenn nu die lection in ander weg versehen vnd bestellt were, so mocht sein c. g. vns einen angeben, welcher facultetih sie wollt. Dann ich war der hoffnug gewest, doctor *Wolf*[2] solt dise lection gelesen haben, weil inen aber hertzog *Heinrich* fur seinen cantzler hat angenommen, derhalben weiß ich itzo keyn andern, den ir itzo bey euch habt, ein gelarten aber beweybten mann etc. Dat. an sant Agnesen tag 1521.“ [21. Jan.]

Doctor Karlstat.

„Wenn vnßer gnedigster herr patron vnd vater der churfurst zu Sachssen

---

[1] Joh. Jovianus Pontanus † 1503: Urania sive de stellis libri V.

[2] *Wolfgang Stehelin* (aus Rothenburg), arcium et utriusque iuris doctor (Turingensis) eiusdem facultatis in civili iure ordinarius, Rector der Universität im W. S. 15 19/20. Album pg. 86. vergl. de Wette I, 545. Er gehörte der Univers. seit der Stiftung (als erster Dekan der jurist. Facultät) an, Album pag. 1.

mich wollt reicher machen, hett sein e. g. itzo gelegenheit, dann der erwirdig in Gott seliger vnßer probst doctor *Henning* hat vil geistlicher lehen gehabt.[1] Wenn mich nu sein e. g. mit eynem gnediglich versehe, so mocht ich ein schreiber halten vnd erneren, des ich nicht allein bedarff, sondern mit grosser beschwerung vnd nachteyl bedarff. Darumb bitt ich mit vleis mich zuuerbitten, mich mit einem lehen zuuersehen, darumb ich warlich nit durch [geiz?][2] bewegt bitt, sondern allein eyn schreiber meinem studium zu gut zuhalten. Derhalben wollest von meynetwegen thun vnd furwenden, was du in dem namen des Christi zuthun sein achtest."

E. c. g. vnterteniger diener
Spalatinus.

Gnedigster herr, zu *Erffordt* ist ein thumher zu sant Seuer, licentiat beder recht, magister vnd in vorzeiten bacularius der recht zu *Wittenberg* worden, heißt *Jodocus Jonas* von *Northausen* burtig, ein jung man vnd frummer gelarter priester, vnd in beder sprach, lateynischer vnd teutscher wunder wol beredt, auch ein feyner junger jurist, den e. c. g. beichtvater[3] auch wol kennt. Wenn nun diser man lectionem ordinariam wolt lesen, so wer es ein gewunscht man fur e. c. g. vnd die gantz vniuersiteth zu *Wittenberg*. Aber er hat neulich sein juristen lection zu *Erffordt* verlasen vnd ist ein theologus worden. Liseth auch in theologia vnd predigt. Wenn er aber die lection wolt verwalten, oder e. c. g. in etwas in theologia wolt lassen lesen vnd lectionem ordinariam einem andern, doch mit der probstey einkommen bestellen, so mocht e. c. g. an im ein rechten man haben. Das alles e. c. g. ich in vnterteniкeit vnangezeigt nit wolt lassen.[4]

Meinem gnedigsten hern dem churfursten zu Sachsen etc.

Weimar. Archiv Reg. O. pag. 137—140. DDD 6. Auch bei Neudecker Bl. 132.

---

[1] Göde war nicht nur Propst in Wittenberg, sondern auch Scholasticus des Erfurter Domes, besass ausserdem die Vicaria altaris s. Crucis et omnium S. S. in Hospitali novo. die Vicaria S. S. Iodoci et Annae in der Paulskirche, die Vicaria altaris S. Ioh. Evang. in der Kirche omnium S S.; ferner in Jena die Vicaria b. Mariae Virg. et Andreae in der Johanniskirche. Vgl. Stechele, registrum subsidii von 1506 pg. 16. 18. 25. 30. 57. [2] Das Substantiv fehlt im Manuscr. [3] Der Franziskaner Joh. Vogt. [4] Hierzu vergleiche ferner den Brief Mutians an Friedrich d. Weisen vom 1. März 1521, in welchem Mutian Jonas für die durch Göde's Tod erledigte Wittenberger Probstei und Professur empfiehlt. (Ad Kal. Martias. Anno M.D.XXI.) Aus der in Meiningen befindlichen Abschrift Spalatins abgedruckt in Corpus Reformatorum I 391. Ebendaselbst auch das Schreiben Friedrichs d. W. an Mutian, Worms 12. Febr. 1521 u. Spalatins an Mutian von gleichem Datum, in derselben Angelegenheit der Wiederbesetzung der Probstei.

46. Eoban Hess an Jonas. 1521?[1]

Rechtfertigt sich über einen Brief, an dem Jonas Anstoss genommen hat und sucht den Freund zu versöhnen.

S. In tua satis longa, dicam etiam amicissima epistola, mi *Iona,* nihil aliud agis praeter quam quod refricas illam nostram veterem, quam ego iam primum volo novam, amicitiam, et tu dicis epistolam nostram obliquis, figuratis et in te tortis sententiis esse plenam. Non nego, quoniam tu dicebas, affectibus me fuisse plenum, cum scriberem. Scripsi tamen non praecipitanter, etenim hodie, antea quam pranderes, misi. Quas vero tu interpretaris strophas, sunt animi in te candidissimi signa, certe nihil minus quam strophae. Possem et ego nunc, si vellem, tua scripta vel strophas vel nescio quid aliud vocare, si vellem. Sed non libet tuo exemplo peccare. Charior enim es mihi, quam quem ego velim vel in re levissima laedere. Quod autem scripsi: „Sic stat sententia: hoc verum est, ita stat et semper stabit,“ mi *Iona,* quid hoc te movet ita decore (nam et tu ludis, Regem esse magnificum)? Ad argumenta tua nihil respondeo, quod convictus sum et merito taceam. Tamen, si liberet, respondere possem ad ista facillime. Non sum suspiciosus, *Mutianus* diceret. Cedis [caedis?] me, sentio ingenium et tamen ad hoc adfabularis. Facis hoc, mi *Iona,* tuo iure, ex quo etiam ego vellem, ut me Deus bene amet, flagris caedi, si ita tibi esset libitum. Iam deinceps non dices epistolam meam strophis esse plenam, nisi ea, quae tu scribis, tibi egregie diluero atque ostendero nihil stropharum fuisse in istis literis. Tamen hoc fero propter te, fuisse forsan aliquas, sed ego non agnoscebam. Unum et summa est, mi *Iona,* ut orem te ne irascaris, etiam si nos peccemus. Stat enim et ista sententia, nulla iniuria, nulla etiam fortuna unquam nos posse adduci eo, ut de te aliter quam nunc sentiamus. Vale et regem, quicquid voles, tibi praestaturum confide. Ex Regia. Tuus *Hessus.*

Doctiss. *Iodoco Ionae,* doctori christianae pietatis clariss. suo amiciss.

Förstemann. Neue Mittheilungen. III. 3. S. 109. 110. Aus dem Orig. in Meiningen.

47. U. v. Hutten an J. Jonas. 1521. April 17.

Beglückwünscht ihn, dass er Luther nach Worms begleitet hat.

Et tu secutus es praedicatorem evangelicum, ut in horto sis cum illo: pietatem omni amore dignam! Ego te vero, mi *Iudoce,* etsi amavi

[1] Der Brief scheint, wie aus den Worten „antequam pranderes, misi“ zu schliessen ist, geschrieben zu sein in der Zeit, als Jonas noch in Erfurt sich befand; nach der Aufschrift gehört er der Zeit an, in welcher Jonas sich der Theologie zugewandt hatte, also der letzten Zeit seines Erfurter Aufenthaltes. Eine bestimmtere Datierung weiss ich nicht zu geben.

prius, tamen hoc nomine incipio amare centupliciter magis. Ferunt hoc agitasse istos, ut quia commeatu Caesaris tutus est *Martinus*, in vos, qui anathemati communicetis, animadvertatur. O prudens consilium, homines apte rem aestimantes! Eadem opera concilium istud evacuabitur: nam non dubito maximam istic hominum partem concenturam vobis. Utinam possem adesse atque aliquem iniicere motum rebus, aliquid tumultus excitare; sed quiete praestat agi: sic faxit Christus, ut fiat, ac modis omnibus obstet, ne quid violentiae inferatur ei, quem viventem tueri malumus quam vindicare mortuum et deperditum. Scribe mihi aliquid eorum quae aguntur, similiter quid speres et quid timeas. *Crotum* autem meum infelix magistratus,[1] quo minus et ipse coniiceret se in optabile discrimen, detinuit; utinam vobiscum abripuissetis procul dubio volentem; at quis hanc sibi vim inferat nunc? Haec vix potui proficiscente *Bucero* acceleriter. Vale optime. Ex *Ebernburgo* XV. Calen. Maii raptissime.

Iudoco Ionae, homini moribus et studiis probatissimo suo S.

Bei Böcking, Hutteni Opera II. Lips. 1859 pg. 56, wo auch frühere Drucke dieses Briefes und Varianten angegeben sind.

48. Eobani Hessi ad Jodocum Jonam theologum cum Martino redeuntem a Caesare Elegia. 1521.

Tu quoque magnanimi comes indevicte *Lutheri*
Noster in hac, *Iona*, parte canendus eras,
Ause parata sequi velut in sua fata ruentem.
Est etiam meriti gratia magna tui.
Namque per insidias, quibus omnia plena, malorum
Laus est pro Christo non meruisse mori.
Iam sua stringebant Romani tela cinoedi
In caput et vitam, sancte *Luthere*, tuam.
Impia conatum sprevisti fortiter hostem:
Spernentem *Ionas* qui sequeretur erat.
Quam bene communis fructu non casse pericli,
Par tua victori gloria paene venit.
Nam qui vincenti propiora pericla subivit,
Proxima victori praemia ferre solet.
Et fuerat subiti pulcherrima causa laboris,
Non erat hunc orbem vincere maius opus.
Dic age per Musas, quas ille coronat Apollo,
Quem peperit nullo Pieris usa viro,

[1] Crotus war damals Rector in Erfurt.

Dic, quibus accepti venistis honoribus urbem
  Vangionum, quae nunc moenia Caesar habet?
Quandoquidem reduci foeliciter evenisse
  Credimus et facilem vos habuisse deum.
Romula quid voluit pestis nocuisse *Luthero,*
  Heu pudor, in medio Teutonis ora tui?
Dicite, Germani proceres, fortissima nuper
  Pectora, num fieri vos penes ista pudet?
Semiviri, Romana malorum laerna, cinoedi
  Audent in vestro dicere iura solo?
Quodque magis miror, vobis perscribere leges
  Damnosas sinitis vilia mancipia?
Scilicet obscurum est vestram non velle salutem,
  Ex vobis aurum praeter amare nihil?
Non tamen his primum est res haec agitata querelis,
  Mille modis acta est fabula, mille locis,
Verum age per superos iterum, charissime *Iona,*
  Ille an adhuc surdis auribus ordo manet?
Quid parat ille adeo iustis *Huttenus* in armis?
  Quid bona *Franciscum* turba secuta ducem?
Fallor, an aspicio pedicas *Aleandron* habentem?
  Te cupere in vinclis posse, *Martine,* mori?
Quidquid id est, nisi mens *Hutteni* animosa fefellit,
  Ominor infaustum, perdita *Roma,* tibi,
Perdita pontifici postquam data serva tyranno,
  E heu, de quanto culmine lapsa iaces!
Quam libertatem cunctis dare, *Roma,* solebas,
  Aspice te, infelix, quam nihil huius habes.
Heu, ubi maiestas? quo tanta potentia *Romae,*
  Totius arx orbis, quomodo fracta iaces?
Omnia sic pereunt, etiam celsissima rerum,
  Et nihil est isto sub Iove semper idem.
Musa, redi, quo te iacis ultra septa; per istas
  Ceu vepres quodam sueta furore rapi?
Tantum iter ex animo tibi gratulor illud, *Iona.*
  Est quod praecipui nominis inde trahas.
Forsan ut obtrectet, sicut solet omnia, livor,
  Hunc tu iamdudum spernere doctus eras.
Quis sapiens corvos timeat crocitare molestos,
  Dum quod delectet, progrediatur iter?
Dura sibi infelix ut ruperit ilia venter,

Ridendum plus quam quod movearis erit.
Nam satis in poenas ipse est sibi seque dolendo
  Evirat et soli carnificina sibi est.
Qui quoniam male semper agit, fugit aurea solis
  Lumina et in tenebris sordida talpa iacet.
Et quoniam placet hoc vitae genus, imprecor illis,
  Quod nunc sunt miseri, semper id esse queant.
Tu vero nullo invidiae perfuse veneno,
  Non unquam miseri sordibus acte lucri,
Clare bonis animi, lingua, pietate fideque,
  Quod facis, ut facias saepe diuque, precor.
Quis ego nec vidi meliora negocia factu
  Nec quae tu posses aut prius aut melius.
Tantum erat adserto *Martinum* vincere Christo,
  Te socium tanti muneris esse. Vale.

In: „Habes hic Lector. | IN EVANGELICI DOCTORIS | Mártini Lutheri laudem defensionemq; | Elegias. IIII. | Ad Iodocum Ionam. Northusanum cū eodem | a Caesare redeuntem. Elegiam. I. | — — | Helio Eobano Hesso Authore. | — —“ 12 Bl. 4°. Letztes Bl. leer; C 3ª: „Argentorati Ioannes Prusz aedebat sub annum Domini . M . D . XXI .“ Bl. B ij^b. Einen Druck „Erphordiae imprimebat Matheus Maler mense Maio Anno M . D . XXI .“ 4° erwähnt Corp. Ref. I. 391. Auch in Operum Helii Eob. Hessi farragines duae. Francof. 1564 pag. 860f, und bei Böcking, opp. Hutteni. Vgl. Krause Eob. Hess I, 325. 326.

49. Jonas an Melchior v. Aachen. 1521. Mai 1.

Verspricht Fürsorge für einen Neffen Melchiors. Luthers Rückkehr aus Worms wird erwartet, seine Wormser Rede wird gedruckt.

S. Venit ad me [*ex sorore*][1] nepos tuus *Laurentius* [*Wertherus*] in vigilia Philippi, puer, ut facies promittit, bonae spei et indolis. Studebo ego, ne concepta de me opinione bona fallaris, ne probae materiae ineptus adhibeatur faber. Ad haec libri vase conclusi ad me pervenerunt, quos ita ut iusseris conclusos servo, quoad huc perveneris. *Lutheri* iuxta pii et docti reditum ex Vangionum comitiis hic indies expectamus,[2] cuius responsio *Carolo* isthic data[3] iam sub prelo est. Quam primum recusa fuerit, mittam. Vive atque tuum *Vorchopolitam*[4]

[1] Die eingeklammerten Worte sind von andrer Hand beigeschrieben, vielleicht von der des Adressaten.

[2] Nach Köstlin, Luther I² 464 trennte sich Jonas erst am 2. Mai von Luther in Eisenach; aber aus diesem Briefe erhellt, dass er schon früher ihm nach Erfurt vorausgeeilt war.

[3] Erlanger Ausgabe 64.374. Es ist höchst wahrscheinlich, dass eben Jonas Luthers Wormser Rede in Erfurt zum Druck beförderte.

[4] Aus Forchheim?

ama. Vivat vir venerandus tam pius quam eruditus d. *Hermannus Pfeyffer*. Data die Philippi et Iacobi, *Christi* fratrum anno XXI.

Viro venerando, domino *Meliori* [so] de *Aquis Northusiano* Canonico, suo in Christo chariss.

Origin. in Wolfenb. Cod. Nov. 359. fol. 25.

50. Erasmus an Just. Jonas. 1521. 10. Mai.

Sucht Jonas vom völligen Anschluss an Luther zurückzuhalten, klagt über das tumultuarische Vorgehen Luthers; Mässigung und Vertrauen auf Papst und Kaiser werden weiter führen.

Erasmus Roterod. Iodoco Ionae s. d. Hic iam diu rumor est constans, *Iona* charissime, te *Vuormaciae Martino Luthero* continenter adfuisse. Nec dubito, quin tua pietas hoc egerit, quod ego fueram acturus, si contigisset adesse, ut haec tragoedia moderatis rationibus sic sopiretur, ne posthac posset maiore cum orbis malo rursus erumpere. Quod equidem demiror non esse factum, quum ea res vehementer cordi fuerit optimis viris, qui, sicuti dignum est animis vere christianis, cupiebant esse consultum ecclesiae tranquillitati. Quae nisi concordia sibi iungatur, ecclesiae vocabulum amisit. Quid enim est aliud nostra religio quam pax in spiritu sancto? Porro Christi ecclesiam, quoniam adhuc pisces bonos et malos eodem reti complectitur et zizania mixta tritico ferre cogitur, et olim magnis vitiis laborasse testantur veteres orthodoxi, subinde deplorantes corruptissimos mores eorum ordinum, unde conveniebat ingenuae pietatis exempla proficisci. Porro quam ecclesia Romana et olim degenerarit ab evangelicae pietatis studio, vel Hieronymus satis arguit, qui eam ex Apocalypsi Babylonem appellat, vel divus Bernardus in libris, quibus titulum fecit de consideratione. Quanquam non defuerunt et ex recentioribus celebrati nominis autores, qui publicam instaurationem ecclesiasticae disciplinae flagitarent. Verum haud scio, an unquam ecclesiae proceres tanto studio tamque palam inhiaverint huiusmodi commodis, quae Christus docuit oportere contemni, quam hodie videmus. Nec minus erant collapsa sacrae scripturae studia quam mores. Divinae literae servire cogebantur humanis cupiditatibus. Populi credulitas in quaestum paucorum vertebatur. Ad haec ingemiscebant piae mentes, quibus nihil est antiquius Christi gloria. Eaque res effecit, ut initio tantum undique favoris habuerit *Lutherus*, quantum non arbitror saeculis iam aliquot ulli mortalium contigisse. Siquidem, ut facile credimus, quod vehementer optamus, existimabant exortum hominem, qui purus ab omnibus huius mundi affectibus tantis malis remedium aliquod adferre posset. Nec ego prorsus desperabam, nisi quod statim ad primum

gustum opusculorum, quae *Lutheri* nomine prodire coeperant, plane verebar, ne res exiret in tumultum ac publicum orbis dissidium. Itaque monui per literas tum *Lutherum* ipsum, tum amicos illius, quorum autoritatem arbitrabar apud illum valituram. Qui quid illi dederint consilii nescio; certe sic tractata res est, ut periculum sit, ne male tentatis remediis malum nobis conduplicetur. Ac vehementer demiror, mi *Iona,* quis deus agitaverit pectus *Lutheri,* dum tanta calami licentia in Romanum pontificem, in scholas omnes, in philosophiam, in ordines mendicantium inveheretur. Quod si vera fuissent omnia, id quod aiunt longe secus habere, qui scriptorum illius censuram agunt, provocatis tam multis, quis alius exitus expectari poterat quam hic quem videmus? *Lutheri* libros hactenus non vacavit legere, sed ex his quae degustavi, quaeque recitantibus aliis nonnunquam obiter hausi, quanquam de veritate sententiarum, quas adferebat, fortasse non erat meae mediocritatis pronunciare, certe modus et ratio negocii aggrediendi mihi neutiquam probabatur. Quum enim per se res sit amara plerisque veritas, quum per se seditiosa res sit longo usu recepta convellere, consultius erat rem suapte natura acerbam tractandi civilitate lenire, quam odium odiis addere. Quorsum igitur attinebat paradoxis agere atque ita proponere quaedam, ut prima specie magis etiam offenderent quam propius ac fixius inspecta? Nam quaedam etiam obscuritate velut affectata molesta sunt. Quorsum attinebat tam atrocibus conviciis saevire in eos, quos si sanare cupiebat, imprudentiae, sin totius orbis malo provocare, impietati tribuendum erat? Porro cum prudentis oeconomi sit dispensare veritatem, hoc est promere, cum res postulat, et promere quod satis est, et cuique promere, quod sit accommodum, ille tot libellis praecipitatis simul effudit omnia nihil non evulgans ac cerdonibus etiam communia faciens, quae solent inter eruditos ceu μυστικὰ καὶ ἀπόῤῥητα tractari; ac frequenter impetu quodam immoderato, mea quidem sententia, fertur ultra iustum. Quod genus est, quum satis esset admonuisse theologos, plus satis illos admiscere philosophiae peripateticae vel sophisticae magis. Ille totam Aristotelis philosophiam animi mortem appellat. Habet evangelicus ille Christi spiritus prudentiam suam, habet civilitatem ac mansuetudinem suam. Sic ipse Christus Iudaeorum affectibus semet attemperavit. Aliud loquitur turbis crassioribus, aliud discipulis, quos et ipsos diu tolerans paulatim adducit ad intelligentiam philosophiae coelestis. Hoc consilio iubet suis, ut primum poenitentiam praedicent et imminens regnum Dei, de Christo taceant. Sic Petrus in actis apostolorum non contumeliosa, sed miti et amanti concione tantam multitudinem primitias addit ecclesiae. Non vociferatur in eos, qui Christum occiderant, non verbis atrocibus exaggerat

illorum impiam insaniam, cum probabile sit, in eo numero fuisse, qui Christum ad mortem impulissent. Sed velut illos sublevans, ait, hoc consilio divino sic esse peractum; mox etiam sceleris impietatem in ipsum saeculum reiicit: Salvamini, inquit, a generatione ista prava. Non regerit in illos convicium, a quibus dicti sunt esse multo madidi, sed moderatis rationibus excusat, novi spiritus energiam esse non vini: profert Johelis testimonium, quod sciebat apud illos plurimum habiturum ponderis. Ac nondum Christum pronuntiat deum et hominem, hoc mysterium suo servabat tempori. Interim virum iustum appellat, dominum ac Messiam pronuntiat idque ex auctoritate Dei, quem religiose colebant et illi, ut ex patre cognito filio conciliaret favorem. Ad haec cum ostenderet, de Christo non de David dictum, quod illi de David interpretantur, sermonem offensurum praemitigans: Viri, inquit, fratres liceat audenter dicere ad vos de patriarcha David. Sic Paulus omnia fit omnibus, ut omnes Christo lucrifaciat, suos instituens, ut cum omni mansuetudine doceant, non alienantes quemquam morum et orationis asperitate, sed mansuetudine vincentes etiam morosos et asperos. Quanta civilitate Christum praedicat Atheniensibus, illorum vitia in saeculum ipsum reiiciens! Et tempora quidem, inquit, huius ignorantiae despiciens Deus. Ipsos honesto gratoque prologo viros Atheniensis appellat. Nec saevis verbis exagitat impium cultum daemoniorum, sed oratione civili superstitionis illos insimulat qui plus colerent quam oporteret. Titulum arae forte conspectum torquet in argumentum fidei, demutatis etiam et amputatis verbis aliquot: nec adhuc Christum aliud appellat quam virum, per quem Deus statuisset conferre salutem universo mortalium generi, nec apud hos profert prophetarum testimonia, minimum habitura ponderis, sed Arati testimonio cum illis agit. Quanta cum urbanitate causam suam apud Festum agit et Agrippam! Sic Augustinus refellit furiosos Donatistas et plus quam insanos Manichaeos, ut et citra rei meritum saeviat et caritatis dulcedinem ubique admisceat, salutem illorum sitiens, non exitium. Haec docendi mansuetudo, haec dispensandi sermonis divini prudentia cepit orbem, et quod nulla unquam arma, nulla philosophiae subtilitas, nulla rhetorum eloquentia, nulla vis aut ars potuit humana, sub Christi iugum misit. Quo magis nos oportet, si prodesse cupimus, ab omnibus conviciis temperare, praesertim si, adversus quos agimus, publica praemineant auctoritate. Paulus honorem deferri vult magistratibus, etiam ethnicis et veluti παλινῳδεῖ, quod Mosaico palamque scelerato pontifici maledixisset. Vult servos Christo initiatos religiosius etiam obsequi dominis ethnicis quam antea fecerant; vult uxores a professione Christi magis etiam esse morigeras maritis impiis, non ob aliud nisi ut commoditate morum pellicerent omnes ad

amorem evangelicae doctrinae. Cui pia mens est, utique nihil aliud quam prodesse studet, aut tacens, si nulla spes sit profectus, aut ita promens ac dispensans veritatem, ne pro remedio morbi vim exasperet. Brutus indignatur Ciceroni, qui suis concionibus et scriptis irritaret eos, quos irritatos non posset opprimere. Platoni non displicet fucus ac dissimulatio in philosopho, rei publicae moderatore, modo technis in populi bonum abutatur. A christiano, fateor, decet omnem abesse fucum, sed tamen incidit aliquando tempus, cum recte tacetur veritas et ubique magni refert, quo tempore, apud quos et quibus modis ea promatur. Medici fideles non statim ad extrema remedia decurrunt, prius aegrotum corpus levioribus pharmacis praeparant atque ita dosin temperant, ut sanent, non obruant. Nec istos audio, qui aiunt graviorem esse morbum huius saeculi, quam ut levibus remediis sanari queat. Praestat malum iuxta graecum proverbium sinere ut est, quam non dextris remediis exagitare. Neque vero nego nonnumquam Deum bellis, pestilentiis, afflictionibus emendare suum gregem, non est tamen piorum, inferre bellum aut afflictionem impiam, si Deus aliquando malum alienorum vertit in bonum suorum. Crux Christi salutem attulit mundo, et tamen execramur eos qui illum ad crucem adegerunt. Mors martyrum illustravit pariter et confirmavit ecclesiam Dei, tamen damnata est eorum impietas, per quos hoc bonum nobis contigit. Multi minus essent mali, si divitiis essent spoliati, non tamen est probi viri, quemquam spoliare suis, quo illum reddat meliorem. Porro cum omnis novitas pariat tumultum, etiamsi quis vocet ad meliora, si quid dissidebat a receptis, erat ea specie proponendum, ut quam minimum dissidere videretur. At aiunt, *Lutherum* aliquoties, cum eadem doceat quae ceteri, tamen verbis ipsis, ut videtur, conari, ut diversissima videatur afferre. Iam ut sunt hominum mores ad peiora proclives, sic erat medendum horum vitiis, ut aliis non praeberetur ansa licentius peccandi. Paulus sic praedicat libertatem evangelicam adversus perniciosam legis servitutem, ut addat tantum: ne libertatem in occasionem detis carni. Sic dehortatur a frigidis operibus legis, ut incessanter adhortetur ad opera caritatis. Fortassis erant, qui simplici studio favebant ad meliora vocandis ordinibus ac proceribus ecclesiae. Sed haud scio an sint, qui per hanc occasionem inhient opibus ecclesiasticorum. Qua re nihil arbitror sceleratius ac publicae tranquillitati perniciosius. Etenim si ideo fas arbitrantur, invadere facultates sacerdotum, quod quidam suis ad luxum aut alioqui ad res parum honestas abutuntur, nec civibus nec magnatibus aliquot erit satis firma rerum suarum possessio. Belle vero consultum rebus humanis, si impie tollatur a sacerdotibus, quo peius abutantur homines militares, qui sic sua profundunt, nonnumquam et aliena, ut nulli mortalium sint usui. Ne ipsos quidem

audio, mi *Iona*, qui dicunt, *Lutherum* adversariorum intolerabili procacitate provocatum non potuisse tenere christianam modestiam. Quomodocunque sese gerebant alii, qui talem susceperat personam, debebat omnibus neglectis sibi constare. Denique erat ante prospiciendus exitus quam sese in puteum hunc demitteret, ne contingeret, quod in apologis accidit capro. Etiam in piis rebus stultum est aggredi, quod non possis absolvere, praesertim si conatus parum felix pro captatis commodis summa adfert incommoda. Videmus rem in eum deductam locum, ut ego sane nullum videam bonum exitum, nisi Christus arte sua temeritatem quorundam vertit in bonum publicum. Excusant illum quidam, quod alieno impulsu coactus primum scripserit atrocius, deinde non commiserit sese clementissimi *Leonis* iudicio et *Caroli* Caesaris longe optimi mansuetissimique principis fidei. At cur illi magis libuit istis auscultare quam aliis amicis nec indoctis nec rerum imperitis ad diversa vocantibus? Iam plerique, qui illi favebant, cuiusmodi, quaeso, praesidiis illum tueri conabantur? ridiculis libellis ac minis inanibus! Quasi vero istius modi nugae aut terreant adversarios aut delectent bonos viros, ad quorum iudicium negotium omne fuerat attemperandum. si modo voluissent suae fabulae felicem esse catastrophen. Nunc quantum malorum agmen haec temeritas dedit! bonarum litterarum studia ac multos bonos viros non mediocri degravat invidia, qui initio parum erant iniqui *Luthero*, vel quod sperarent rem secus ab illo tractandam, vel ob hostes forte communes. Accidit enim nescio quo casu ut, qui initio negotium facessebant *Luthero*, hostes essent bonarum litterarum, et ob id harum cultores minus iniqui erant *Luthero*, ne adiutis adversariorum partibus hostium vires adversum sese confirmarent. Tametsi utcunque res habet, priorem oportuit esse curam religionis quam studiorum. Atque hic, mi *Iona*, coactus sum aliquoties desiderare specimen evangelici pectoris, cum viderem *Lutherum*, sed magis huius fautores, hoc arte quadam affectare, ut alios involverent odioso ac periculoso negotio. Quid enim attinebat *Capnionem* satis hactenus oneratum graviore onerare invidia? Quid opus erat mei nominis toties invidiosam facere mentionem, cum res id nequaquam flagitaret? Admonueram *Lutherum* privatis et obsignatis litteris, mox *Lipsiae* sunt excusae. Admonueram Card. *Moguntinum* obsignatis litteris: ne temere *Lutherum*, cuius adhuc causa plerisque bonis erat plausibilis, quorundam libidini dederet. Evulgata est formis, antequam reddita. *Bilibaldus* suis ad me litteris queritur epistolas quasdam circumferri excusas, quas nemo unquam illi reddidit. In his hortantur eum, ut persistat in eo quod coeperat, quo scilicet volentem nolentem pertrahant in huius factionis consortium. E meis libris quos scripsi priusquam somniarem exori-

turum *Lutherum,* odiosa quaedam decerpserunt et in germanicam versa linguam publicarunt, quae viderentur affinia quibusdam *Lutheri* dogmatis. Et amici videri volunt qui haec faciunt, cum capitalis inimicus nihil possit hostilius. Non erat tantundem ad laedendum ingenii iis qui mihi pessime volebant. Hoc telum illi porrexerunt inimicis meis, ut iam in publicis contionibus praedicent, quae mihi congruant cum *Luthero.* Quasi vero veritati non sit utrimque affinis falsitas, si praetergradiare lineam. Ego fortasse alicubi moneo, non esse temere suspicienda vota, nec probo istos, qui domi relicta uxore et liberis, quorum et vitae et pudicitiae consultum oportuit, currunt ad divum Iacobum[1] aut *Hierosolymam*, ubi nihil erat illis negotii. Moneo iuvenes non esse pelliciendos ad vincula religionis, priusquam sibi noti sint et norint quid sit religio. *Lutherus*, ut aiunt, in totum damnat omnia vota. Alicubi queror onus confessionis quorundam laqueis aggravatum. *Lutherus*, ut aiunt, docet reiiciendam omnem confessionem ut perniciosam. Alicubi docui primum optimos auctores legendos, addens ex Dionysii libris non tantundem fructus percipi, quantum tituli videantur polliceri. *Lutherus* hominem ineptum vocat ut accipio, et omnino lectu indignum. Bella vero congruentia, si quod ego per occasionem vere dixi ac moderate, alius depravet, ultra saepta transiliens. Iniquissimis autem legibus mecum agetur, si praestare cogar, ne quis in posterum etiam scriptis meis abutatur, quae felicitas ne Paulo quidem apostolo contigit, si huius collegae Petro credimus. Quanquam, ut ingenue dicam, si praescissem huiusmodi seculum exoriturum, aut non scripsissem quaedam, quae scripsi, aut aliter scripsissem. Sic enim prodesse cupimus omnibus, ut, si fieri possit, neminem laedamus. Sparguntur libelli coniuratorum, in quibus pingitur et *Erasmus.* Mihi vero nullum nomen invisius quam coniurationis aut schismatis aut factionis. Tota haec, qualis qualis est fabula, me dehortante coepta est, certe modum constanter improbante. Meae literae nulli factioni servierunt unquam quam Christi, qui communis est omnium. Quid hoc ingenio, quid his literis valeam nescio, certe conatus sum et cupio prodesse non modo Germanis, sed Gallis, Hispanis, Britannis, Bohemis, Rutenis atque adeo Turcis quoque ac Sarracenis, si queam. Tantum abest, ut factioni tam periculosae me voluerim unquam admiscere. Atque interim prudentiam etiam desidero in his, qui huiusmodi technis quenquam allici posse credunt in castra sua. Si quem cordatum virum alienare vellent, qua ratione id potius facerent? Satis autem declarant συκίνην esse ut aiunt ἐπικουρίαν,[2] quum in re tam periculosa talibus fidunt praesidiis. Ac

[1] Nach Compostella. Vgl. Erasmi Colloquia familiaria. Ulm 1717 pg. 460 f.
[2] Schwache Hilfe. Schol. Arist. Lysistr. 110.

misere vereor, ne res haec apud reliquas nationes ingens dedecus adferat nostrae Germaniae, quemadmodum vulgus hominum solet paucorum stultitiam universae nationi imputare. Tot igitur atrocibus libellis, tot fumis, tot formidabilibus minis et ampullis quaeso, quid aliud actum est, nisi ut, quod ante disputabatur in scholis velut opinio probabilis, posthac sit articulus fidei, et iam vel evangelium parum tutum sit docere, dum exulceratis omnibus nihil non rapitur ad calumniam. Poterat *Lutherus* magno cum fructu christiani gregis tradere philosophiam evangelicam, poterat edendis libris prodesse mundo, si ab his temperasset, quae non poterant non exire in tumultum. Meis quoque lucubrationibus bonam captari fructus partem detraxit. Ne disputationes quidem in scholis liberae sunt, quae solent esse liberrimae. Si fas esset odisse quemquam ob privatas offensas, neminem magis laeserunt *Lutherani* quam me. Et tamen optarim illo salvo hoc longe perniciosissimum dissidium componi, et iis rationibus componi, ne post graviore cum periculo erumpat, quemadmodum solent male curata ulcera. Dices mihi, charissime *Iona,* quorsum mihi texis istam iam seram querelam? Primum ob hoc, ut quanquam res longius progressa est quam oportuit, tamen etiamnum advigiletur, si quo modo tantus tumultus sopiri queat. Habemus pontificem suapte natura clementissimum, habemus Caesarem miti placabilique praeditum ingenio. Id si fieri non potest, nolim ut tu te huic negocio admisceas. Amavi semper in te praeclaras Christi dotes, quo magis cupio te servari negocio evangelico. Quo magis amabam *Huttenici* venam ingenii, hoc magis doleo nobis ereptum per hos tumultus. Quis autem non excrucietur animo, si *Philippus Melanchthon* iuvenis tot eximiis dotibus instructus per hanc tempestatem publicis eruditorum votis adimeretur? Quod si quaedam offendunt in his, quorum arbitrio res humanae temperantur, censeo suo domino relinquendos. Si aequa praescribunt par est parere; sin iniqua, sanctum est tolerare, ne quid deterius accidat. Si saeculum hoc totum Christum non fert, est tamen aliquid eum quatenus licet praedicare.

Haec quae tecum nunc ago, mi *Iona,* velim agas cum *Philippo* aut si qui sint alii *Philippo* similes. Ante omnia censeo vitandum esse dissidium nulli bono non perniciosum. Et ita sancta quadam vafricie tempori serviendum, ne tamen prodatur thesaurus evangelicae veritatis, unde corrupti mores publici possent restitui. Fortasse rogabit aliquis, num alio sim animo in *Lutherum* quam fuerim olim. Imo eodem sum animo: semper optavi, ut mutatis quibusdam, quae mihi displicebant, pure tractaret evangelicam philosophiam, a qua nostri saeculi mores heu nimium degenerarunt. Semper correctum malim quam oppressum. Optabam illum sic tractare Christi negocium, ut ecclesiae proceribus

aut probaretur aut certe non improbaretur. Sic amari cupiebam *Lutherum*, ut palam ac tuto possit amari. Nec alio sum animo in meos rabulas quam in illum: si tam pie praedicarint Christum, quam impie sunt in me debacchati, obliviscar quae patrarunt in me, et exosculabor studium in Christum. Non odero blaterones si coeperint esse Christi praecones. Bene vale, *Lovanii* VI. Id. Maias anno Mdxxi.

A = Epistolae Erasmi ad diversos Basileae 1521. p. 655—659.
B = Des. Erasmi Epp. Opus Basileae 1558. p. 550—554.
C = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. XVII. ep. 18. Sp. 762[a]—765[a].
D = auszüglich in Böcking, Hutteni Opp. II. 66. 67.

II. In Wittenberg.

a. Bis zum Reichstage in Augsburg.

1521—1530.

51. Melanchthon an Spalatin. 1521. Juni 7.

Meldet, dass Ionas gestern „conditione auctoratus est pro more sacerdotum et si mavis papisticum verbum, installatus." Er werde aber in Wittenb. nicht zu halten sein, wenn man ihn nicht von der Pflicht, über das kanonische Recht Vorlesungen zu halten, dispensieren wolle. Sp. möge daraufhin seinen Einfluss bei Hofe geltend machen.[1]

Corp. Ref. I. 390 f.

52. Luther an J. Jonas. 1521. Juni 8.—20.

Widmet ihm von der Wartburg aus seine Schrift: „Rationis Latomianae pro incendiariis Lovaniensis Scholae sophistis redditae Lutheriana confutatio" und wünscht ihm zum neuen Amte in Wittenberg Glück.

De Wette II. 17 f. Erlanger Ausgabe Opera varii argumenti V. 397 f.

53. Erasmus an J. Jonas. 1521. Juni 13.

Sendet ihm auf seine Bitte eine Schilderung des Lebens und Charakters des Johann Colet, als eines „egregium aliquod pietatis exemplar, ad quod tuum institutum attemperes." Ex rure Andrelaco.[2] Id. Iun. AN. M . D . XXI.

A = Epistolae Erasmi ad diversos. Basileae 1521. Prid. Cal. Septembris. p. 569—579.
B = Des. Erasmi Epp. Opus Basileae 1558. p. 480—488.
C = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. XV. ep. 14. Sp. 697—710 (datiert aus dem Jahre 1519!).

54. Jonas an Friedrich d. W. 1521. Juni 19.

Bittet, ihn von der Verpflichtung, über kanonisches Recht lessen zu müssen, zu befreien.

Durchlauchtigster und cristlichster churfürst Eur durchlauchtigster churfürstlichen gnaden seint mein untertenige dienst zuvor. Gnädigster herr. Der pfrunden und probstey gewer und besitz, das e. c. g. mir mit so grosser und unerhörter milde gelihen hat, hab ich, das der allmechtig Gott zum besten wende, eingenummen. Derhalben ich mich so bald gegen *Wittenberg* wenden will, wenn ich mit dem wenigsten

[1] Vgl. Lenz in der Marburger Festschrift zum Lutherjubiläum 1883 S. 33. flg.
[2] Anderlecht bei Brüssel.

winken e. c. g. gemut und meinung vermerke. Demnach e. c. g. ich itzo untertenigste danksagung thue. Aber solche grosse milde irem verdienst nach zurümen, und das bey unsern zeiten ein solcher und also gesinnter gegen den schriftlichen künsten fürst, ein so weiser, ein so gerechter und ein so williger fürst den leuten gnad zuerzeigen gelebt hat, wird ungezweifelt eur c. g. unsterblichen *Wittenbergs* verstand und fleis in ewigs gedechtniss füren und erheben. Meinem geliebsten freund *Spalatino* hab ich geschriben, was mir für warnung, erinnerung und ermanung der lection der decretal und dem bebstlichen recht halben fürtrefliche und fürneme menner in der schrift gethan haben. Der unnatürlich und frembde ansehen wunder ser itzo bei allen hochgelarten fällt, also das auch der namen und das wort der decretal und des bebstlichen rechten schier veracht ist und stinkt bei den gelarten.

Aus *Wittenberg* ist erschollen die warheit Gottes und das wort des hern ist kummen aus und von den Sachsen.

Derhalben e. c. g. irem hohen verstand und warlich koniglichen vernunft nach on zweivel in alle sachen ein so gnedigs einsehen haben wirt, das der euangelischen sachen und handlung, die in e. c. g. stat *Wittenberg* so seliglich angefangen und aufgangen ist, auch der allerreinsten und allerclarsten glorien und ere der warheit und unsers herrn und seligmachers Christi kein abbruch geschech.

E. c. g., die der allmechtig Gott dem commun seiner christenheit lange zeit frisch und gesund unterhalte, ich mich aufs untertenigst befel.

Geben zu *Erffordt* am mitwoch Sant Gervasii und Protasii. A. d. 1521.

E. c. g.

untertenigster diener
Iodocus Ionas.

Die verteutscht schrifft an mein gnedigsten herrn den churfürsten zu Sachsen etc. Her *Iodocus Ionas* aus *Erffordt.*

(Von Spalatin für den Kurfürsten aus dem latein. Original übersetzt.) Neudeckersche Sammlung Bl. 152.

55. Was man der Universiteth der Probstey halben hie zu Wittenberg soll fürhalten. 1521.[1] nach dem 19. Juni.

Erstlich das ihnen unverborgen wär, wie in kurtzverschyner zeit nach des hern probst hie weiland doctor *Hennings* absterben hr licentiat *Ionas* für ein probst presentirt und instituirt war. Darauf hatt er itzo meinem gn. h. dem churf. zum teil schriftlich angezeigt und eins

[1] Da diese und mehrere der folgenden Nummern undatirt sind, so bleibt die Anordnung und Aufeinanderfolge derselben zweifelhaft.

teils untertenigllich anzeigen lassen, wie hoch er in seinem gewissen beschwert were, das er sich widerumb von der heiligen schrifft und dem gotlichen wort zu den bebstlichen rechten und in menschliche gesetz begeben solt, und was unrums, far und unheil im darauf stünde, mit untertäniger vorbitt, im gnediglich zu vergunnen doctor in der heiligen schrifft zu werden und Gottes ler, schrift und wort in der schul und kirchen zufüren. Weil dann die lection der decretal der probstei allhie anhengig und eingeleibt sei und von einem probst soll verwalt werden, solt villeicht unbequem sein aus berürter ordnung zu treten, auch villeicht nicht weniger beschwerlich, wenn der neu probst wider sein gewissen solt beschwert und von Gottes gesetz zu den menschlichen tradition und aussetzung wider sein willen und meinung gedrungen werden. Darumb wer unsers gnedigsten hern begern, seiner c. g. ir bedenken, was in dem das best sein sollt, anzuzeigen. Darauf würd inen sein c. g. ir gemüt folgend auch nit verhalten.

Damit aber die sach gefodert würd, bedachten sie für ir person, ob das nicht ein weg wer, das man den neuen probst liess doctor in der heiligen schrifft werden und darin zu seiner gelegenheit lesen und zu weilen predigen, und das er die lection decretalium von dem einkommen der probstei bestellt zuhalten, bis er mit der zeit mit einer doctor-prebenden in theologia mocht versehen, und ein redlicher geschickter man zu einem probst verordnet werden.

Ob aber diß mittel vor der universiteth bedenken zuvormelden sey, werden die rethe sich des wol vereinigen.

Neudeckers Sammlung Bl. 154.

56. Was man der Universiteth der Probstey halben hie zu Wittenberg soll fürhalten. 1521.

Euch ist unverborgen, wie in kurtz vorschynen zeit unßer gnedigster herr der churfürst zu Sachssen etc. nach doctor *Hennings* probsts seligen absterben licentiaten *Jonas* von *Northausen* etc. presentirt hat. Dorauf benanter licentiat und probst itzo in seinem schreiben[1] meinem gnedigsten hern untertenigllich antzeigt, wie ser itzo das ansehen der decretalen und bebstlichen recht fall, und also das auch ir namen bey frummen und wolgelarten leuten veracht werd, und derhalben in untertenigkeit gebeten, weil die gottlich warheit aus *Wittenberg* erschollen und das wort des hern daraus kummen sey, sein c. g. wollen ein gnedigs und vleissigs einsehen haben, das der evangelischen handlung, so in *Wittenberg* so seliglich angefangen, und der glorien der gotlichen

[1] s. Nr. 54.

warheit und unsers lieben hern und seligmachers keyn abbruch geschehe.

Sein c. g. vermerken auch aus benanten probsts schreiben an andern, das im grosser gnad and annemer woltat nicht widerfaren muge, den das im gnediglich und günstlich gestatt werd, bey der heiligen schrifft und dem gotlichen wort zubleiben, darinn doctor hie in diser loblichen universiteth zuwerden und lesen und predigen, und das sein gewissen des aufs höchst beschwert sey, das er soll in beiden rechten doctor werden und die decretalen lesen (wie er auch villeicht in kein weg sich darzu begeben werd), solcher hohen beschwerung sich mit gotlicher hulff zu entladen neben und mit untertenigen erbieten, sunst alles das mit allem getrewen vleis zuthun, dartzu in mein gnedter verorden werd. Allein das er bey dem heilwertigen wort Gottes bleiben muge. Weil dann die lection der decretal der probstey alhie anhengig und eingeleibt ist und von einem probst soll verwalt werden, bedenckt mein gnedigster herr, das villeicht unbequem sein solt aus solcher ordnung zutreten, und doch villeicht darneben nicht weniger beschwerlich, wenn der new probst wider sein gewissen beschwert und von dem gottlichen gesetz zu menschlichen tradition wider sein willen und meinung solt gedrungen werden. Darumb ist unsers gnedigsten hern begern, seiner c. g. euer bedencken, etlich mittel in dem, und was ir für das best zuthun oder lassen achteth antzuzeigen. Darauf ir seiner c. g. gemüt und meinung auch vernemen werdt. Derhalben wolleth euch dovon unterreden und was ir euch entschliesst uns vormelden.

Neudeckers Samml. Bl. 155.

57. Friedrich d. W. an Jonas. 1521. Juni 26.

Fordert ihn auf, baldigst nach Wittenberg überzusiedeln, wo wegen der juristischen Lection weiter verhandelt werden soll.

Fridrich etc.

unsern grus zuvor. Erwirdiger hochgelarter lieber andechtiger. Wir haben ewr jüngst schreiben gnediger meinung vernommen. Will [Wollen?] darauf der sachen zu gut mit der universitet allhie lassen handeln. Weil aber das bedenken fürfället, wie die lection der decretal sollt bestellt, auch sonst anders zum besten verordent werden, welchs doch eurs abwesens nit wol bescheen kann, so begeren wir, ir wollet euch zum fürderlichsten hieher gen *Wittenberg* fügen, und so ir uns eur zukunft vormelden werdet, wollen wir darauf jemands dazu verschaffen, damit die sach ufs füglichst und bequemst, sovil on beschwerung bescheen mag, verordent werde. Das haben wir euch nit

verhalten wollen, denn euch mit gnaden sind wir geneigt. Datum *Wittenberg* dornstag nach Sancti Johannis Baptistae. A. D. 1521.

Dem erwirdigen und hochgelarten unserm lieben andechtigen herrn *Jodocus Jonas*, licentiaten, probst Aller Heiligen stiftkirchen zu *Wittenberg*.

Neudeckers Sammlung Bl. 163.

58. Jonas an Kurf. Friedrich d. W. 1521. Juli c.

Dankt für das Entgegenkommen des Kurfürsten in Sachen der Decretalen.

Durchlauchtigster hochgeborner fürst, gnedigster herr. E. c. g. seint mein leben und dinstwilligster wille zuvor. Gnedigster herr. E. c. g. schreiben hab ich zu *Erffordt* entfangen, darauß ich gleich als aus einer gnedigen und heilwertigen zuentbietung und antwort des heilgebenden Gottes bin ergetzt und erfreueth worden.

Denn es hat aus gotlicher schickung also müssen ergeen, das der fürst, so Christo unserm herren und seligmacher aufs höchst verbunden ist, ein solchs urteyl und bedencken von den decretalen und menschlichen ordnung, rechten und gesetzen habe.

Es anteth mich auch und ich verhofft zuvor und ehr ich schribe, es würd durch Gottes hülf dohin kommen, das unter e. c. g. einem solchen churfürsten in der universiteth zu *Wittenberg* die höchste volckommenheyt und die der andern untetickeyt strafft, und die allerbest ordnung des studiums, davon bisher auch die fürnemsten menner allein mit worten gehandelt und philosophirt haben, nicht lang aussenbleiben und absein würden.

Weil dann e. c. g. mir gnediglich geschriben haben, es sollt in meiner gegenwart von der bestellung der decretalen gehandelt werden. demnach bitt e. c. g. ich gar unterteniglich, sie wollen leut darzu verschaffen solchs zuverordnen.

Wann e. c. g. und irem hohen vorstand, urteyl und erkenntnuss und irer warlich konyglichen weisheit untergib und unterwirf ich dise gantze sache.

E. c. g. befil ich mich in aller untertenickeyt, welche e. c. g. Christus unser herr dem commun der gantzen cristenheyt lange zeit frisch und gesund beware und unterhalte.

Des probsts zu *Wittenberg* verteutschte schrifft 1521.

Aus Spalatins Handschrift bei Neudecker Bl. 160.

59. J. Jonas an Eoban Hess. 1521. Juli 26.

Rühmt den Eindruck, den Wittenberg auf ihn macht. Klagen Forchheims über einige Erfurter Theologen.

S. Commigravi nunc, *Eobane* mi charissime, cum rebus meis omnibus *Wittenbergam.* In parvo oppido inveni incredibiles literarum et omnium bonarum rerum divitias, et certe sic res est: prae isto ardore studiorum gymnasium *Erphurdiense* friget, friget autem maxime illorum culpa, qui quod assequi se posse desperant, studiorum omne genus damnant. Questus est mihi nuper per epistolam *Forchemius* de theologis quibusdam vestratibus, quam secum aspiraturo alias ad titulos theologicos tyrannice agant. Quid isti facturi essent, si in rebus magnis nocere possent, qui in tantillis nugis pileolo illo et infulis magistralibus sic ingenia sua mala minime celant! Iuva *Forchemium,*[1] si potes, nam probe nosti, quam sit tum de literis tum de literatis omnibus bene meritus. Carmen ad *Lucam* pictorem[2] expecto. Plura iam scribere vetuit aurigae festinatio, cui alioqui plures erant dandae. Saluta *Draconem* et amicos reliquos omnes. Vale in Christo, charissime mi *Hesse. Vuittenbergae* postridie Iacobi. M. D. XXI.

Iudocus Ionas Eobano Hesso poetae, amico haud secus atque fratri charissimo suo.

In: „DE NON CONTEMNENDIS Studijs hūaniorib⁹ futuro Theo- | logo maxime necessarijs ali- | quot clarorū virorum ad | Eobanū Hessum | Epistolæ. || — — —" 4⁰. 14 Bl. Erphurdie Imprimebat Mattheus Pictor Anno. M. D. XXIII ad festum Diuini Ternionis." Bl. B.[3]

Ueberarbeitet und verkürzt wieder abgedruckt in E. Hessi Epistol. famil. pg. 285. Es ist interessant zu beobachten, was für Freiheiten man sich bei diesem zweiten Abdrucke mit dem Brief des J. gestattet hat.

„Justus Jonas Eob. Hesso S. Commigravi nunc, Eobane charissime, cum r. m. o. V. In p. oppido divitias inveni incredibiles, non tantum literarum, sed etiam rerum omnium. Certe prae isto ard. st. g. E. f. Fr. au. eorum maxime culpa, qui quod se assequi posse desperant, st. g. o d. Questus idem mihi Vorchemius est, quem tu, quibus potes rebus adiuves pervelim. Carmen ad L. p. exp. Plura scribere tabellarii festinatio prohibet. Saluta Drac. amicum syncerissimum et vale. Viteb. M. D. XXI."

---

[1] Magister Georg Petz (Pactus) aus Forchheim, welcher 1521 Prediger bei St. Michael in Erfurt wurde. Vgl. Krause, Eob. Hess. I. 224. flg. u. ö. [2] Cranach. [3] In derselben Schrift auf Bl. C 5 steht „AD IVDOCVM IONAM DE CASV studiorum Ode E. H."

Iona, bonorum gloria nominum
Decusque nostrum, cui Deus obtulit
  Florem iuventae possidentis
  Omnia quae faciant beatum.
Vidi et relegi qualia scripseris,
Scholae occidentis quam doleas vicem
  Sic heu petitae barbarorum
  Morsibus, invidia, veneno etc.

Dieselbe Ode s. auch in Operum Hel. Eob. Hessi farragines duae. Francof. 1564. pg 459. Daselbst befinden sich noch mehrere an Jonas adressirte Gedichte.

60. Friedrich d. Weise an die Universität. 1521.[1] Juli 31

Da Jonas nach Wittenberg gekommen ist, so soll jetzt die Universität wegen Ordnung der Vorlesungen mit ihm handeln.

Fridrich etc. Unsern grus zuvor. Erwirdiger wolgeborner, wirdige hochgelarte und erbarn, lieben andechtigen und getreuen. Nachdem ir wist, das am jüngsten, als wir in *Wittenberg* gewest, etlich lection, so ein zeit her vacirt, Gott lob widerumb bestelt und in ordnung bracht sind, und dazumal die lection, so dem probst unsrer stiftkirche bei euch ordinarie zu lesen gebürt, aus etlichen bedenken bis auf sein zukunft anstehn bliben: weil dann auch dieselbe zeit davon gered worden, das solchs mit wissen gedachts probsts müsst verordnet und beratslagt werden und der erwelt und bestetigt probst in wenigen tagen gen *Wittenberg* kommen, begern wir, ir wollet demselben nach mit im hiervon handeln und die sach dahin richten, wo er die lection seiner person halben zu lesen beschwert, das sie durch ine in anderweg mit einem, der eurs ermessens darzu geschickt und tauglich, verordnet und bestelt werd, damit solchs der kirche und gemeiner universität kein nachteilige einfürung bringe. Daran tut ir uns zu gefallen. Dat. *Lochau,* Dornstag Scti Jacobi 1521.

An die universität zu *Wittenberg,* des probsts lection halben.

Neudeckers Samml. Bl. 177.

61. Spalatin an Hans von Doltzigk. 1521. Juli c. 31.[2]

Anweisung für die Verhandlungen mit der Universität.

Lieber her marschalg. Wolleth in alle weg die sach der decretaln dohin helfen richten, das der universiteth geschriben werd: Erstlich sich zu beratschlagen und unterhandeln, ob es unverrückter statuten und privilegien möge bescheen, das ein ander denn der probst berürte lection lese.

Zum andern, wenn ein ander solche lection möge verwalten, zu entschliessen, wer sie lesen soll.

Zum dritten umb was jerliche vergleichung und besoldung.

[1] Von demselben Datum noch eine andre Verfügung an die Univers. mit Vorlage derselben 4 Artikel, wie sie oben in dem Briefe an Hans v. Doltzigk gelesen sind (Nr. 61). Dabei ist aber auch vermerkt: „Diese Copie ist nit ausgangen.“ Neudecker Bl. 178.

[2] Das Datum ergiebt sich aus Vergleich mit Nr. 60.

Zum vierten, in fall wenn sich der probst dise lection in kein weg verwalten wolt, was denn weiter furzunemen were.

Und solchs alles meinem gnedigsten hern fürderlich anzuzeigen. Das hab ich euch im besten der sach zu gut nit wissen zu verhalten.

Spalatinus.

Her *Hansen von Doltzicken* marschalh etc. zu eignen handen.

Neudeckers Samml. Bl. 161.

62. Spalatin an Jonas. 1521. Juli 31.

Er möge dem, der die juristische Lection ihm abnehmen werde, genügendes Honorar bieten, selber aber möglichst bald mit einer theolog. Vorlesung beginnen.

S. P. Reddidi scribis ducalibus denos aeris, reverende praeposite *Jona.* Optime feceris, si ipse curaris amicorum consilio, ne minus offeras professuro decretales, quam deceat. Deinde nolim etiam rem tuam familiarem extenuari eo impendio. Sed Deus resarciet haud dubie, quicquid istud erit dispendii. Non impendio [so!] a Caniculae diebus te quoque inchoare lectionem theologicam sive apostoli sive prophetae alicuius, iudicio nostri *P. Melanchthonis* et *Carolostadii* et *Amsdorfii.* Hoc enim malim quam aliquem doctorem ecclesiasticum legi propter multa. Si quid aliud desideras, scribe audenter. Faciam enim tam absens quicquid potero, quam coram. Bene vale cum tota *Vuittenberga* et forti esto animo. Cursim ex arce *Lochana.* Statim cum principe christianissimo profecturus, sed tamen brevi rediturus. Die ultima Iulii M. D. XXI.

Non dubito omnia facturos a consiliis principis pro ordinanda lectione decretalium. *G. Spalatinus.*

Reverendo et clarissimo viro D. *Iodoco Ionae*, praeposito omnium Sanctorum *Vuittenbergae*, suo amicissimo patrono.
Dem hern probst zu *Wittenberg*.

Origin. in Meining. Auch in Neudeckers Samml. Bl. 179.

63. Spalatin an Joh. v. Doltzigk. 1521.[1]

Macht einen Vermittlungsvorschlag in Sachen der Probstei.

Lieber her marschalg. Wer nicht das auch ein meynung. Weil diser probst so gar keyn willen wider zu dem doctorat der rechten noch zu der lection der decretal hat und das roth pyret villeicht auch

[1] Das genauere Datum für diesen Brief weiss ich nicht zu bestimmen: ob früher oder später als Nr. 61?

nit gern tragen wirt, als ein theologus, das man doctor *Denstet*[1] ließ zu der probstey kommen und dem *Ionas* die cantorey geben? Und obwol doctor *Denstet* nicht wird lectionem iuris oder decretalium halden, so kunt ers doch bestellen. Und nachdem doctor *Denstet* ein betagter man ist, mocht man mitler zceit nach einem redlichen ansenlichen mann zu der probstey trachten. Also würden sie alle vorsehen, und wolt Gott, das mein gnedter herr ein gnädigs bedencken dorauf hätt. Denn weil es mir zufallen ist, so hab ichs euch länger nit wollen vorhalten.

Damit vil seliger zceit. *Spalatinus.*

Orig. in Jena. Neudecker Bl. 202.

64. Hanndelung mit der Universitet des Probst Lection halben. 1521.

Den von der universitet ist fürgehalten, dieweil e. c. g. inen hievor bevolen mit dem probst zu handeln, wo er eigner person zu lesen beschwert, wie die lection ordinarie mochte bestelt werden, und von inen sein c. g. dermassen antwurt worden, das es den statuten der universitet und bullen entgegen, so der probst doctor theologiae und nit doctor juriß were, mit solchem anhange das sie es dafür achteten, die lectio soll uff dismal an nachteil der universitetstatuten wol mügen mit einem andern zu bestellen sein, so begerten s. c. g. von in unterricht, wie sie meinten, das ane vorletzung der statut und bullen der probst nit dorft doctor juris werden und seine lection uff dismal mit eynen andern mocht bestelt werden, und wie sie bedachten, das ane nachteil der schüler eine lection in iure civili mochte abgethan und einer von den andern legenten zu dieser lection gebraucht werden.

Darauf haben sie antwurt geben, das sie vor ire personen solche veranderung mit guthen gewissen und conscientz nit wüsten zuthun. Nachdem der babst irer als geistlichen noch zur zeit oberster were, der in die bulle gegeben, so hetten sie die statut auf e. c. g. beger zuhalten geschwuren. Darumb wer es bey inen nicht, dieselbig veranderung wider die statut zuthun, sunder hetten die sache zu e. cht. g. gestelt und sich erboten, wie es e. chf. g. gefiele, das sie des wol zufriden weren.

Aber uff den andern punct, wie die bestellung der lection gescheen solt, haben sie sich in iren reden begundt zuzwayen, denn etliche meinten, es weren wol junge leuthe in der universitet, damit dieselbige genugsam versorgt kont werden, und die ein ziemlichs nähmen, doch

[1] Dominus Vdalricus de Dinstat nobilis dioc. Moguntinensis, pastor in Eisfelt, canonicus et cantor ecclesiae collegiatae omnium sanctorum in Wittenberg, immatr. im S.-S. 1507. Album S. 21.

zum wenigsten fünfzig gulden Aber das eine lection iuris civilis solt abgethan werden, das achten sie nit für gut, ader das es ane nachtail der schüler bescheen mocht, es were denn sach, das mit in gehandelt und beschafft würd, das sie so oft nit außzögen. Die andern haben gesagt und sunderlich einer, das doctor *Iheronimus*[1] zu solcher lection decretalium zu vermügen sein solt, und wolt anstatt seiner vorigen lection codicis in decretalibus leßen und zu seinem vorigen solde, so er von e. chf. g. von der lection codicis gehabt, ein zymliche zulegung vom probst nehmen.

Darauf haben wir in widder gesagt, das diese ire antwurt irem schreiben, welchs sie an e. chf. g. vorberürter gestalt gethan, unsers bedenkens nit gemäß were, die weyl sie an e. chf. g. geschrieben, das sie in der universitet niemands wüsten, der von e. chf. g. vorhin nit ein lection hett, damit die lection decretalium zubestellen, und das ane nachteil der universitetstatuten die lection uff diesmal durch einen andern an des probsts statt wol mochte bestelt werden.

Hierauf ist von in kein andere [antwurt dann wie vor gefallen. Wol haben etzliche begunst zusagen, das berürter brief von [an ?] e. chf. g. außgangen vom grossern teil der universitet nit bewilligt, sundern es were ein ander meynung gestelt gewest, welche aber nit wegge-schickt, wie sie vermerkten.

Darumb haben wir weiter gefragt, dieweil derselbige brief vermochte, das sie mit dem probste auf e. chf g. bevelh gehandelt und das er sich erboten dem legenten etwas redlichs zugeben, ob sie darvon gehandelt und vom probst verstanden, was er dem lectori geben wolt, denn e. chf. g. weren nit bedacht, die weil dieselben irer sunst genug aus der kammer besoldeten, etwas dazuzugeben, und haben in deshalben e. chf. g. bevelh und meinung gelesen. Darauf haben sie gesagt, das sie solchs vom probst nit verstanden, denn er hett sich hören lassen solchs e. chf. g. selbst anzuzeigen.

Derwegen haben wir den probst beschickt und ime fürgehalten, was sich die von der universitet hetten hören lassen, in sunderheit das es ane abbruch der statut und bullen nit gescheen konth, das er probst und nit doctor juris, sunder theologiae sein solt, und wiewol sie solchs e. chf. g. heimstellen, hierinnen e. chf. g. gefallens zu gebaren (?), so kont er doch wol achten, das e. chf. g. solchen eingang, domit die statut geandert, nit gern machen würden. Darumb sollt es unsers bedenkens bequem sein, das er doctor der rechte würde, damit den

[1] Hieronymus Schurpff (Schurff) de Sancto Gallo, arcium magister Tuwingensis, immatr 1502, schon 1504 als juris utriusque doctor acutissimus Rector der Universität.

statuten genug geschehe, dann dar nach hett es der bestellung halben weniger mangels. Und damit die lection zum fürderlichsten bestellt und gelesen mocht werden, haben wir begert, das er namhaftig machen wollt, was er dem legenten zugeben, ader wie er den zu vorsorgen bedacht, und wie er vermeint, das die lection am bequemlichsten bestellt mocht werden.

Darauf hat der probst bewilligt, sein bedenken und antwort uns schriftlich zu übergeben.

Neudeckers Samml. Bl. 156. 157.

65. J. Jonas an die kurf. Räthe. 1521.

Handlung mit dem probst zu *Wittenberg* seiner lection halben in decretalibus.

Gestrengen ernvehsten, achtbaren günstigen hernn. Uff beger ewr gestrengkeit und achtparkeit, das ich mein anthwort der decretal halbenn kortz in schrifft stellen und ewr gestr. und achtparkeit überantworten wolle, so stehet meins achtens dy sache uff volgenden zcweien artickeln. So ich dy lection selbst zu lesen beschwert, wy den dy selbige mocht füglich bestalt werdenn, do mit es wider dy privilegien der universitet keyn einfürung brecht, und was ich bedacht dem substituto zugeben. Dor uff ist mein bitt zu bedencken:

Wer es in eynige wege thunlich, dorinne vornemlich nitt mein sonder der loblichen universitet ehr und nahmen angesehen, so wolt ich unserm gnedigstem hern zu undertanigen gefallen gerne alle mühe und arbeit tragen.

Ursache und umbstende, derhalb mir selbst dy lection in keynen weg zulesenn, ist an nott zuvornemen, dann mgro *Spalatino* hab ich in schrifften etwas dor von angeczeigt.

Was in vorczeiten *Laurentius Valla*, und etlich vill gelert lewth auch von Rom und auß Italien bürtig, haben in schrifften angriffen und gerürt,[1] ist zu unser zceit durch gotlich ordenung an zcweifel erst recht außgestrichen und mitt heiliger schrifft gegründet, des sich ander universitet, und ob hir dy lection decretal groß geacht werde, richten werden.

Dy grossen privilegien und stercksten bullen der loblichen universitet Wittenberg seint itzo, das alle gelarten leuth in Welscher, Deutscher, Hispanischer nation gar nahe durch gantz Europen ir das lob zculegen,

[1] Er bezieht sich wohl hiebei auf Ulrich von Huttens Sammlung, die 1518 unter dem Titel: DE DONATIONE CONSTAN- | tini quid ueri habeat, eruditorum quo- | rundam iudicium, ut in uersa | pagella uidebis. | 50 Bl 4° | (Mainz. Schöffer?) erschienen war. Vrgl. Böcking, Index bibliographicus Huttenianus pg. 18.

das dy evangelisch warheit doselbst mitt rechtem apostolischem geist außgerett und geschriben werd.

Das ander groß privilegium ist, das dy geczungn grekisch und hebreisch, so zcu vorstand der heiligen schrifft gehoren, durch gotlich gnade und gnedicklich vorschaffung unsers gnedigsten hern vleissig und rechtschaffen gelert werden, dor auß ander universiteten guth exempel nehmen, mercklich und groß gebessert werden.

Desgleichen das dy jugent nitt weit umgefürt sonder christlich erczogen, zceitlich auch zum besten in schrifften und sytten gericht wirdt, dor aus from christliche juristen, ertzte, theologen, prediger und ander stende erwachsen.

Bey den selbigen privilegien ist starck und fest zu halden.

Unser gnedigster herr, so disser sachen allen, als nun zcu wolfart, ergeczung und auffkomen nitt allein ganczer Deutscher nation, sonder gantzer christenheit gereicht, erheber, forderer und patron ist, hat unczweiflich vor langs bedacht, das disses jegenwertig seculum und dy zceit vor x oder xx Jarenn zcusammen nit stymmen wollen.

Ob nu woll durch dy bullen dy prepositur uff dy decretal lection befestiget, so will doch das evangelium und Paulus der apostel in allen sein schrifften, das prelaten und solichen pastores vornemlich in der heilig schrifft sollen gelert seyn. Wy gantz wahr das sey und wy bestendig es war bleibt, ist in vilen außschreiben von d. *Martino* angsczeigt.

Das aber die juristen zu prelaten, hirten und pastorn den kirchen geben seint in vorczeiten, ist der zceit geschehen, do man etlich Thomisten und Scotisten vor theologen gehalten, der nirgent zcu gebrauchen gewesen, wider im schreiben noch im rathen noch im predigen, das inen auch von juristen vorgeworffen, theologen weren unnücze müssige lewth, der nymants gefordert.

Aber als nun auch den leien gnugsam angeczeigt, ein rechter theologus ist ein unmüssiger, vleissiger, williger man (wy den der apostel von hirten etc. angeczeigt), der zcu allen sachen zcugebrauchen, zcu lesen, zcu predigen, zcu rathen, zcu disputirn, zcu handeln und allen das christlich lieb antrifft.

Derhalb wirdts ein mercklich anderung mitt den decretal in allen universiteten gewinnen, wy dy umbstend (so hir zcuertzelen nitt not) antzeigen.

Durch was person dy lection zcubestellen, wil ich unserm gnedigsten hern und seyner churfürstlichen gnaden loblichen rethen zcubedencken, wy dan disse gantz sach, heim gestalt haben. Es ist nitt zcubesorgen, das ein curtisan gein *Wittenberg* komme und dy anderung, so unser gnedigster herr auss bedencken machen wirdt, anfechte.

Wo man vormerkt, das es von nothen, soll an mir kein beschwerung seyn. Kan man allen tag wider ein juristen an dy probstey brengen.

Dem lectori, so unser gnedigster her vorordenen würde dy decretal zeu lesen, will ich gern xv ader zwentzig gulden geben. Grosser stewr auch dor zeu zeuthun und über das nach dissem stand ichts hausszeuhalden, ist mir warlich nitt muglich, dan ich bin sunst mitt keinen leben versehen, so hab von der prebenden zeu *Erffurt* nichts in abwesen.

Ich erbiete mich uff bevelh unsers gned. hern meins vormügens uffs vleissigst in theologia zulesen.

Wu es aber ye do vor geacht würde, das disses der universitet abbrüchlich und nachteilig noch über das sein solt, will ich nitt weigern nach gefallen unsers gnedigsten hern abzcutretten, und gleich woll seyn churfürstlichen gnaden zeu undertenigem gefallen ein jar umb solt zeulesen, ader was sunst sein churf. gnaden weither gefellig, in undertanickeit zeugewarten.

Neudeckers Samml. Bl. 158. 159.

66. Mutian an J. Jonas. 1521. August 29.

Glückwunsch zum erlangten theologischen Doctorgrad.[1]

Kapp, Kl. Nachlese nützlicher Urkunden Leipzig 1727 II. 475. Corp. Ref. I 392.

67. Tilemann Pletener und Justus Jonas an Kurfürst Friedrich den Weisen. 1521. Octob. 2.

Bitten um Beihülfe zum Doctorschmaus.

Durchleuchtigster hochgeborner furst, e. churfurstlichen gnaden sein vnsere gebeth, vnderthanige gantz willige dienste in vleys zuvoran bereydt. Gnedigster her, e. ch. f. g. bitten wir vnderthanig wissen, das wir vormittelst gotlicher hulff den vierziehenden tag octobris schirstkunfftigen den doctor standt in der heyligen schrieft anzunehmen willens. Dieweyl wir dann vff die zceyt etzlich mal vez hergebrachtem gebrauch den herren vnd verwanten e. chf. g. loblicher vniversitet auszurichten schultig, dar zu wir wiltprats mangeln vnd sunst nicht zu bekummen wissen, ist der halb an e. chf. g. vnser vndertanig demutig bith, e. ch. g. wullen vns zu vnsern ehren mit wiltprath auff gnante zceyt gnediglich bedencken. Das sein gegen e. chf. g. wir mit vnserm gebeth in aller

[1] „1 ß vor ein vierttel weins Jodocus Jonass dem thumprobist allhier vff sein doctorath vereret h." Wittenb. Kämmereirechnung. Förstem., Neue Mitteil. III. S. 111.

vnderthanigkeyt vnsers hochsten vleys zunordienen gantz willig. Datum *Wittenbergk* mitwochens nach Michaelis anno etc. xxj.

E. churf. g.

vndertanige willige
Tilmannus Pletenner vicerector
Jodocus Jonas prepositus
zu *Wittenbergk.*

Weimar Archiv Reg. O. pag. 122. YY. 1. Gedr. in O. Plathner, die Familie Plathner. Berlin 1866, S. 15.

68. Jonas, Karlstadt u. A. an Friedrich d. W. 1521. Oct. 20.

Gutachten über die Abschaffung der Messe im Augustinerkloster.[1]

Corp. Ref. I, 465 — 470.

69. J. Jonas an Joh. Lang. 1521. Nov. 8.

Macht ihm Vorwürfe wegen seines Ausbleibens bei der Doctoratsfeier. Ueber die Wittenberger Augustiner, Domdechant Wiedemann u. A. Luther soll an die Erfurter schreiben. Verschiedene Nachrichten, auch über seine Neigung, zur Ehe zu greifen.

S. Eo maiori cum voluptate, doctissime *Lange,* frater in Christo charissime, quo tu rarius scribis — nam nimium raro tuas accipio epistolas, cum pollicitus sis te sic effecturum mutuis literis, ut absentes simus quodammodo praesentes. Quid vero tu, mi *Lange,* ibi frigidissimae causae praetexis, quominus ad pompam doctoralem veneris: oportuisse videlicet aliquot diebus ante praemoneri vos de die, quo scilicet ad tam longinquam et periculosam peregrinationem et ut ad tantum totque dierum tam durum iter praepararetis (?)[2], quasi vero magis res illa aut ultra innotescere potuerit, aut longe abesse aulam tu suspicari debueris, cum tot literas ad te, ad theologos, ad d. *Iacobum de Sachsa* darem, quibus omnibus significabatur me id agere, ut cito rem perficerem? Utinam tu me tam diligenter praemonuisses in tempore, quam constanter divinas affuturum fuisse *Iacobum de Sachsa,* nisi esset praeteritus. Crede amicum tantum minime neglexissem. Nolebam, *Lange,* (cum tot coniecturis ducerer e civibus *Erphorden.* hoc rerum

---

[1] Vgl. Fortges. Sammlung 1722 S. 1060. 1061. Ueber die Unterschriften und ihre Reihenfolge siehe O. Plathner a. a. O. S. 18. Zur Sache vgl. Kolde, die deutsche Augustinercongregation Gotha 1879 S. 372 flg.

Am 28. Oct. schreibt Ulscenius aus Wittenberg an Capito: „Postremo *Ionas* in Arce provinciam buccinandi verbi divini subiit; ille adeo, ut a nullo factum esse vidi, ardentissime in abusus et ritus missarum invehitur adnitens omnes radicitus evellere brevi.“ Jäger, Karlstadt, Stuttgart 1856. S. 509.

[2] Cod. praepararem.

statu non facile periculum itineris subituros) videri captator seu auceps munerum. Alias bonam *Erphordiae* partem, quae[1] mihi mirum nisi ipsa patria sit charior, evocassem. Quod tu de pennis τοῦ ἀργυρίου scribis, et risi simul et dolui. Risi quod tam poëtice argento alas innexuisses; dolui, quod patria sineret — ne dixerim egere, sed quod vitam satis indignam et tenuem[2] vivere virum tantum *Forchemium*. Restituemus vobis *Ioachimum;* non permittam, ut quisquam lactet salario aut lucro quamvis magno, ut nullus moneas satis memor τῆς Ἐρφορδίας. Gratiam habeo patri domini nostri Iesu Christi, qui servavit[3] et te nostrum corculum et Franciscanum *Aegidium*[4] urbis vitam. Augustiniani tui hic adhuc abstinent a missis, sed ne dubita, ne formida bono zelo, festina lente, quod occinis. Doctoris libellum *Weidemanni*[5] si legero, parum erit ridere, parum cachinnari; sat scio, diffluam et abibo ac transformabor in ipsum risum. Sed age, qui sic prae invidia insaniunt, ut venenum intentent!

Perdat nebulones et fatiferos perditissimos brachium domini!

Eobano meo dulcissimo animulo, cui iam non vacavit scribere, gratulor sexcenties — si forsan semel parum est — ex animo auctum salarium. Scribam ubi ocium dabitur (dabitur autem, ut quaerere coepero impense). Submonebo d. *Iacobum de Sachsa* de quibusdam pertinentibus ad[6] vestram rempublicam idque iusta declamatione, ut inflammem magis ac magis ad amandos studiosos senatores et senatum. *Martino* de epistola ad ecclesiam *Erphurdensem* scribam. Ne dubitate, memores erimus vestri. Quin tu in epistola aperis mihi, qui potissimum literas oppugnent et sacra studia. *Thoianum* (?) ridendum vobis existimo dialogis non acceptis nominibus. Neque enim merentur illius pugilis brachia iam nunc vincea et fracta, ut cominus secum congrediamini. Mitto „leprosos“ *Lutheri,*[7] boni consule munusculis munusculum. Causa missarum videtur ingentes tragoedias excitatura. Sed Deus vivit, quod salva pietate licebit, unciola illa, quam ceu in pyxide transmisisti, iam sic submovens prudentiae. (?) Bene vale in Christo.

---

[1] Es könnte auch qua gelesen werden.

[2] Cod: vitae satis iudignum et tenuem [oder tenuius?]

[3] Kann auch servarit gelesen werden.

[4] Mechler.

[5] Domdechant Wiedemann, der Anstifter der gewaltthätigen Ausstossung des Draconites aus dem Severistift: die Volkswut hatte sich beim „Pfaffenstürmen“ besonders arg gegen ihn gerichtet. Kampschulte Erfurt II 119. 128.

[6] Cod. de.

[7] „Euangelium Von den tzehen auszsetzigen vordeutscht vnd auszgeleggt M. Luth. — Wittenberg.“ 4⁰. Vorrede vom 17. Sept. 1521.

Creberrimis me refocilla epistolis. Saluta *Eobanum*, extimula, ut pergat in Graecis. Ego nunquam graecatus sum felicius. O grammatica *Philippi*[1] candoris et ingenii plena! Iterum vale, iterum saluta et tertio *Eobanum, Petreium, Crotum* per literas,[2] *Mutianum* per epistolam, tratres omnes in Christo, totam ecclesiam, et vivite! Sabbatho post omnes divos, cum proiectis et eiectis omnibus insignibus illis pontificiis e templo hic liberrime ter essem concionatus, ne te putes solum invidiae subiacere, vocem evangelii. M. D. XXI.

Ora quaeso pro me dominum. Dici nequit, quam me hic exagitet tentatio carnis. Nescio an dominus vocet ad ducendam uxorem. Hactenus quid carnis ignes sint nescivi, ut in aurem tibi dicam, nam serio cupio, ut pro me ardentissime ores. Aegre me reprehendo, aegre sudans me reprimo, quin scortationis impetu auferar. At dominus servabit (spero), quod in me peccatore miserrimo plantavit. Non relegi; concerpe literas et perde, servari nolunt.

Tuus *Ionas*, in sempiternum tuus.

Clarissimo theologo *Ioanni Lango* Augustiniano, amico ut fratri charissimo suo.

Cod. Goth. 399. fol. 204. 205. Ein Stück daraus mit verschiedenen Fehlern bei Pressel, Jonas S. 128.

70. Spalatin an Jonas. 1521. Nov 9.

Warnt ihn vor unvorsichtigen Neuerungen unter Hinweis auf die Gesinnung des Kurfürsten sowie auf das Urteil des Freundes Busch, der in Worms Bedenken über die luthersche Predigtweise geäussert.

Corp. Ref. I, 481—483. Original in Meiningen.

Sp. 482 Z. 5 lies per te st. pro te. — Cogito, imo demiror (st. admiror.) — Buschius (st. Busthius.) Vor desideremus fehlt maxime.

71. J. Jonas an Johann Lang. 1521?[3]

Klage über die kathol. Geistlichkeit Erfurts; jedermann müsse jetzt in dem religiösen Kampf klare Stellung nehmen.

S. Dum pararem proxime abitionem, doctissime *Lange*, triduo perpetuo haud secus atque in Ciceronianis dialogis de doctissimis conger-

[1] Institutiones Graecae Grammaticae, seit 1520 umgearbeitet und 1520 wie 1521 in Hagenau erschienen. Corp. Ref. XX 6.

[2] Crotus war im Mai 1521 vor dem Tumult des „Pfaffenstürmens" von Erfurt nach Fulda gewichen. Kampschulte Erfurt II. 122. de J. Croto Rub. pg. 12.

[3] Die Abfassungszeit des Briefes liegt zwischen dem Erfurter Pfaffenstürmen und dem Ausscheiden Langs aus dem Klosterleben, ist also nach 12. Juni 1521 zu setzen. Vielleicht machte Jonas, ehe er nach Wittenb. übersiedelte, erst noch einen Besuch in der Vaterstadt Nordhausen. Vgl. die Erwähnung einer concio Erphordensis des Jonas im Briefe Spalatins v. 9. Nov. 1521. Corp. R. I. 482.

ronibus legimus. Consedere nos oportuit et diligenti cura de his rebus conferre ac consultare, quae quomodo ad evangelicum negocium pertinere possunt. Nam cum tam multi atque adeo infiniti tum monachi tum etiam clerici, praecipue summates ex utrisque, de censibus et vectigalibus, de iurisdictionibus[1] ac aedificiorum nunc materia nunc ornamentis tam graviter deliberant, nimirum quod cupiditatibus occoecati spirituales illas substructiones ecclesiae, quas inprimis accuratissime conservari et ornari oportuit, non videant: nonne par erat nos quoque de architectis, de cementis, de lapidibus nostrae structurae, quam apostolus nobis describit, sollicitos esse? Tu vero neutiquam puta me frustra isthuc scribere. Veniunt enim mihi iam multa in mentem, quae tibi, si *Erphordiae* locus fuisset, coram aperuissem. Et dum hic *Northusiae* ago, quotidie ad vos proficiscentibus nunciis, induxi in animum hoc, quod tum temporis brevitate diminutum est, iam absens pensare epistolis. Proxime in ipso articulo profectionis vocavit me sophisticus *Severianus*[2] vir alioqui integerrimus et optimus, cui si tantum iudicii et eruditionis inesset, quantum genuini cuiusdam candoris inest, poterat sane inter salutares ecclesiae magistros numerari. At ut fere fit, corrupit et hunc minime alias malignum animum ignavia illa et se digna basi suffulta – nimirum ceremoniis — substulta vitae ratio clericalis; siquidem ea a Romano pontifice instituta est huiusmodi: „Praelatus in templo primum stallum habeto. Episcopis, praelatis festivitatibus summis sine mitris, sine infulis sacrum facere religio esto. Decano praelatisque aliis ceteri clerici subditi sunto. In os illis aliquid de negligentia ipsorum aut moderatione ecclesiae haudquaquam dicunto, illis praesentibus plus quam pisces muti sunto. Supremis praelatis mediocris et utcunque tolerabilis eruditio (nempe si non prorsus idiotae sunt et coloni) satis abunde esto. Eruditionis autem inopiam charitas aliqua frigida vel obiter incidens pensato.“ Haec sunt et infinitae praeclarae traditiones hominum, quarum fiducia freti plus quam diabolica nihil moramur, quales suos episcopos et ecclesiarum pastores velit esse apostolus, quam gratuletur illi suo charissimo discipulo, quod didicisset sacras literas a iuventute. Sed ut redeam ad haec, quae cum d. scholastico contuli, cum incidisset mentio de istis ecclesiae tumultibus, tum ego sedari inquam illa omnia nequeant, nisi dent operam praelati utriusque ecclesiae[3], ut quovis sumptu conducant insignes aliquos et vere pios ac doctos concionatores. Quibus enim artificibus inquam animi

[1] Cod: juris ditionibus.
[2] Vielleicht Martin v. d. Marthen? vgl. Kampschulte Erfurt II. 115 126.
[3] Des Domes und der Kirche S. Severi.

hominum sic permoti, sic sedibus expulsi sunt, eisdem oportet inquam aut similibus eosdem, indicio tamen et non per adulationem sedari. Quin vos omnes quotquot estis inquam loquimini cum d. *Melosingo,* qui sic satis esse putat, si omnia dissimulet, ut vel conspiret cum istis concionatoribus *Lango,* minorita *Forchemio* et *Adamo*, breviter *Luthero* ipso, aut si errent, ipsorum sententias confutent ac refellant. Quis non posset sic tacens, sic domi inter parietes delitescens apud se doctrinae opinionem concipere? Res eo deducta est, inquam, ut populus amplius nolit personis terrificis et autoritatis alicuius asciticiae amplius terreri. Scripturis pugnandum est, iam enim vel mulierculae vel pueri enchiridia probe norunt. Vale.

Clarissimo viro *Iohanni Lango* Augustiniano amico suo.

Abschrift in Cod. Goth. 399, fol. 204[b] f.

72. Spalatin an Jonas. 1521. Nov. 20.

Ueber die Universität; über Erzbischof Albrechts Gesinnung; Melanchthon möge (um der Pest willen) sich von Wittenb. bei Zeiten zurückziehen.

Corp. Ref. I, 486.

73. Justus Jonas an Capito. 1522. Jan. 1.

Bezeugt seine Freude über die Nachricht, dass Cardinal Albrecht jetzt selber zu predigen anfange. Die Geldgier der Italiener. Fordert Capito auf, den Cardinal zu muthigem Entschlusse zu bewegen. Ueber Karlstadts Verheiratung.

Litteras tuas suavissimas, chariss. *Capito,* eo maiore cum voluptate legi eoque avidius exhausi, quod in novam quandam ac[1] certe pulcherrimam spem orbem erigere videntur, nimirum ut suapte voce, non per quemvis frigidum vicarium aut sacellanum concionentur et doceant in ecclesia episcopi. Neque enim dubium esse debet apud te, quin ad exemplum tui praesulis,[2] qui eo obligatior est ad id muneris, quo maior et sublimior, ultro sequuturi et ad imitationem christianissimam comparaturi sese[3] per Germaniam quam plurimi. Quid enim ad nos attinent palam et plus quam manifeste impii Itali, quando pro sua innata et genuina avaritia ac impietate nunquam quaesierunt nos, sed nostra, quandoque, quae[4] sua sunt, duntaxat furiose venantur et insequuntur, nihil minus curantes, quam quae sunt Iesu Christi. Finge omne aurum Germaniae, quod solum quaerunt, semel transvectum in Italos, et mirum

---

[1] Zür. et.
[2] Cardinal Albrecht.
[3] Zür. sese comparaturi (sint).
[4] Zür. quando quae.

si vel tantulum de nobis omnibus solliciti sint, aut quicquam scire curent, ubi Germania sita sit, aut cuiusmodi sit populus Germani(cus)[1]. Horrenda et plus Cimeriarum tenebrarum coecitas nostrorum principum nostratium praesulum (spero tamen tuum veraciorem et ex ingenio ac natura clementissimum praesulem nunc[2] satis videre), miranda autem inquam obstinatio et coecutientia aliorum, qui tot et tanti toties decepti, exhausti, expilati, exossati atque adeo pro caudicibus et truncis et saxis ab Italis, nostram ignaviam stupentibus, habiti, adhuc non vident a Romano pontifice impudentissime et meretricia quadam impudentia, solam pecuniam quaeri. Primatum Ro: pontificis de iure divino non posse subsistere in confesso et apertius est, quam ut argumentis hic sit opus. Cedo autem consensu episcoporum et ecclesiae Romanae seu orbis Romani sit primus episcoporum. Ergone oportuit *Moguntinam* sedem, quoties novus eligitur praesul, XXX milia dependere aureorum? Num ideo protinus tantam vim auri et argenti auferri[3], tam levi et ridiculo praetextu, nempe diabolaris pallioli, e Germania, quo tot pauperes poterant ali? Paulus apostolus, 1. Corinth. XVI. et plerisque aliis locis nihil diligentius cavet quam ne videatur suum privatum commodum venari. In actis cap. XX valedicens cum irruerent in collum eius illachrimantes, quod semper solet in omnibus epistolis, [se][4] hac solum pia ostentatione iactat se gratuito evangelizasse. Argentum inquit aut aurum aut vestem nullius concupivi. Et[5] quis tam stupidus sit, ut non videat *Romam* sepulchrum patens esse et inexplebile barathrum, [in] quo domus viduarum et pupillarum hauriantur et absorbeantur? Ut maxime solvendum esset aliquid recens electo episcopo, mihi[6] satis esset *Moguntinum* episcopum mille aut 600 florenos, scilicet christiani officii causa aut servientem tempori dependere et inferiores episcopos minus ac minus. At nullos fines habet sui hiatus Romanistarum infernus (desunt enim mihi verba ad exaggerandum)[7] et diabolica cupiditas. Si tantopere sitit habere curam et gerere sollicitudinem omnium ecclesiarum, scilicet sine auro nostri memor esse nequit? O nostram[8] coecam coecissimam et ter occoecatissimam coecitatem et illorum insatiabilem voraginem! Nihil restat, nisi ut nostris divenditis corporibus

---

[1] Zür. Germaniae. [2] Strassb. animo?

[3] Strassb. aufert. Zur Sache vgl. Strauss, Hutten III, 132f. Luther's Werke, Erlanger Ausg. 21, 299.

[4] Die eingeklammerten Worte fehlen in der Züricher Abschrift.

[5] Zür. At.

[6] Zür. num.

[7] Zür. aggerenda.

[8] Strassb. vestram.

nostri sanguinis, nostrorum viscerum et medullarum nostrarum precio suam cutem molliter foveant, sua scorta, suos cynedos (quid enim hic verecundus sim?) alant. Sit sane tolerabilis aut ferenda utcunque illa[1] durissima tyrannis, si ullum modum habeat, si non sit supra ipsum diabolum diabolica. Nullis verbis assequi possum, mi *Capito*, quam male hoc[2] me urat, [quam] discruciet graviter, sic nos pro saxis haberi. Quod de tuis concionibus scribis valde probo, macte virtute ac pietate vir, sic perrumpitur, sic iugum impiae *Romae* excutitur, sic itur ad astra. Tuum principem non dubito natura[3] bonum [esse] atque adeo optimum esse. Nostrum erit orare ut Dominus aspiret sanctis ipsius conatibus. Nihil dubito esse in aula, qui institutum christianissimum hoc rideant,[4] sed viderint ipsi, portabunt iudicium Dei terribile et horrendum quicunque sunt[5] illi. *Philippus* mihi dixit *Lutherum* ex litteris proximis christianissimis tui principis bonam spem concepisse, atque[6] utinam sibi constet, se audiat, sese in consilium adhibeat, aures ad aulicas naenias obturans, non dubitarem quin domini spiritus magis ac magis indies eum esset confirmaturus. Crede mihi, *Capito*, si ille praesul, ut debet, ut obligatur, obierit munus praedicandi verbi, exemplum erit christianissimum et cuius commoda latissime sese domino cooperante spargent. Quid tamen unius aut alterius aulici est susurrus prae tanta utilitate, quae hinc sequetur et undiquaque in orbem diffundetur? *Carolostadius* duxit uxorem puellam imaginibus nobilem, sed pauperem, quam tenuitatem consulto delegit; ducturi[7] hic et alii clerici. Ipse huiusmodi quid meditari pene incipio[8] contra hypocrisin, gregem scortorum sub fuco castitatis alentem. Oro te per Christum, retine principem tuum ne quicquam moliatur contra rem, quam Deus videtur palam excitare et moderari. Probo quod coram dixisti, ut conniveat: at mallem palam principes profiteri Christum et scripturas. Quicquid sit, spurcicies[9] incredibilis et scortationum lerna latet sub coelibatu illo clericorum, et coniugium quid tantum est? quam[10] sancta conver-

---

[1] Zür. ulla.
[2] Zür. hic.
[3] Zür. natum.
[4] Zür. videant.
[5] Zür. sint.
[6] Zür. utque.
[7] Strassb. dum.
[8] Vrgl. den folgenden Brief und Corp. Ref. I. 546, wo Melanchthon am 5. Febr. 1522 die Verheirathung des Jonas erwähnt.
[9] Zür. spurcitierum.
[10] Zür. quae.

satio, quae certe cruce non caret. *Carolostadius* iam olim adornavit ut audio bene elaboratas apologias, tandem ei offeratur, qui se veritati scripturae tam aperte matrimonium permittenti opponat. Bona pars civium hic die natalis et die circumcisionis communicavit sub utraque specie, sat scio eo nomine *Wittenbergam* male audituram, at verbo Dei manifesto nititur[1] haec ecclesia et habet pro se exempla veterum magna. Varie sagillabunt hoc forsan et alia quoque. Ceterum ne temere cuivis credas. Scribe mihi et aperiam tibi nonnunquam ex fide, quo animo et qualiter gestae sint res eiusmodi, ut hinc possis iudicare recte et non praecipitanter. Latius scribam ubi dabitur ocium. Tu memineris verbum Dei a mundo maledici, subsannari. Obliviscere nonnihil moderationis illius, quam[2] velles forsan observari. Nam videtur Deus animos vulgi palam accendere et impellere repentino quodam spiritu.[3] Tuus optimus princeps vel solus iam magna posset, atque utinam abs te animaretur ut audeat. Audebit haud dubie pro sua genuina bonitate,[4] modo eum subducas ab illorum improbis consiliis, qui diversum pugnant. Omnes omnia nostra ingenia Germaniae consecraturi essemus, si inciperet fortiter profiteri evangelium. Vale. *Wittenbergae,* die circumcisionis. M. D. XXII. *I. Ionas* tuus.

Opt. principi tuo, praesertim si pergit ab evangelio stare, me commendato. Saluta praepositum novi operis, virum[5] christianissimum et optimum, ac hortare ut nonnunquam ad nos scribat.[6]

Clarissimo viro et trium linguarum peritissimo theologo
Fabricio Capitoni, amico et patrono charissimo.

Abschriftlich im Thesaurus Baumianus in Strassburg; Kopie von Prof. Dr. H. Baumgarten; desgleichen abschriftlich in Zürich, Kopie durch Dr. H. Escher. In Zürich mit dem Vermerk: Ex autographo in Manusc. Arch. Eccl. Basil. Vol. 1.

74. Jonas an Joh. Lang. 1522. Jan. 8.

Ueber das Capitel der Augustiner und W. Link; Nachrichten über den Fortgang der Reformation; meldet seine Absicht, sich zu verheiraten. Ueber den Widerspruch, den eine kürzlich von ihm in Erfurt gehaltene Predigt provociert hat. Grüsse.

S. Literae tuae, frater mi in domino charissime, quas ad congregationem monachorum *Vitebergae* iam constitutam[7] dedisti, vehemen-

[1] Zür. innititur.

[2] Strassb. gratia.

[3] „sic tempore Christi vulgus adfectus." m. ips. Ionae (Strassb.).

[4] Zür. lenitate.

[5] Strassb. verum. Der Name des Propstes war Nicol. Demuth, vgl. L. v. Ledebur. Archiv für Geschichtskunde des preuss. Staates II, 2 S. 97 flg. (Berlin 1830).

[6] Strassb. hortare ut non inique adscribat.

[7] Das Wittenberger Capitel der deutschen Augustinercongregation, vrgl. Kolde. Deutsche Augustinercongr. S. 378f. Kawerau, Güttel S. 36f.

tissime mihi probantur. Vocavit me *Vinceslaus*[1] episcopus vester monasticus heri ad prandium. Pertentavi hominem, quid de te sentiret. Quantum ex ipsius verbis et sermonibus, quos sane familiarissimos et sinceros plane mecum contulit, intelligere licuit, videtur mihi huiusmodi quod ab osoribus et pessimis illis, quos apostolus θεοστυγεῖς[2] vocat, perferre ac pati, cuiusmodi tu *Erphordiae* hactenus perpessus es et pateris. Et quia sub eadem cruce tecum premitur, videtur mihi per eam pariter didicisse patientiam, tibi eo nunc minus iniquus esse et non paulo plus compati, quam unquam antea. Quid in vestra factione Augusti: et eius humanis et plus quam pharisaicis opinionibus et traditionibus bene et christiane novatum sit, ex tuis confratribus, harum literarum baiulis, intelliges. Vellem decretum[3] hoc latissime divulgari, quo haberent, unde fremerent et furerent hypocriticissimi quidam Minoritae et bene pasti praedicatores. Die Natalis et die Epiphaniae et Circumcisionis hic paene urbs et cuncta civitas communicavit sub utraque specie, communicarunt et *Lochae Hirsfeldii* praeterea homines plus ducenti; *Schmidburgi* fit idem. Male audimus haereticos nos palam appellari, aemulis forsan parum et leve videtur. Ceterum, utcunque sit, videtur populus ex doctoris *Martini* scriptis accensus[4] ipse rapturus, nisi daretur ei utraque species. In manu domini res tota pendet. *Carolostadius* uxorem duxit puellam nobilem sed pauperem, ut agnoscas evangelicum maritum. Noster organista seu orgelerus item puellam elegantem et formosam duxit. Episcopus *Lochanus* sciente et ferente principe palam molitur nuptias. Parochus *Schmidberg:* uxorem duxit. Quid mihi faciendum putas? — quod tamen, mi frater, celabis — diaboli[5] casses et catenas, quibus nos in secretis cubiculis, nocturnis illusionibus, cogitationibus spurcissimis captivos et saucios duxit, perrumpere et[6] tum in aliis tum forsan etiam in me ostendere, quam cupiam extinctam diabolicam hypocrisin? Tu ora dominum, ut det sacerdotibus uxores christianas. Aiunt quendam theologum meam contionem proxime *Erphordiae* habitam mire virulente sugillasse. Da operam, ut magistrum illum nostrum sciam, excipiam eum suavissime, ut palam fiat, quid tamen possit quicunque tandem is sit sycophanta perditissimus et impius susurro in populis. Ex fratre *Berntoldo,* qui de hoc mihi perscripsit, forsan hoc intelliges. Saluta *Eobanum,* virum regium, amicum

[1] Der Augustinervicar Wencesl. Link.
[2] Cod. θεοστυγεῖν. cf. Röm. 1, 30.
[3] Die Beschlüsse des Augustinercapitels, vrgl. Kolde S. 378.
[4] Cod. accensurus. Vielleicht: ac censuris?
[5] Cod. diabolis.
[6] Cod. ut.

regem regemque amicissimum. Eius Heroidas[1] expectat *Philippus*. Saluta (si adest) *Draconem* in charitate Christi, saluta *Forchemium* parochum angelicum. Saluta *Femelium*,[2] musarum et gratiarum incomparabile decus et collegarum florem. Saluta d. *Cordum, Petreium*, [incompara]biles[3] symmistas, praeterea quicquid usquam est amicorum. Insidiari audio sacerdotio nostro quosdam isthic apud vos, sed tu advigilabis. Scribam ad plures in brevi, et tamen audies et leges mira. Dominum *Iacobum de Sachsa* saluta et dic *Hieronymum* puerum adhuc Dei munere belle habere. Rescribe. 4. post Epiphanias. M.D.XXII. Rescribe de rebus tuis, de collegatura et predigstul. Tuus *Ionas*.

Clarissimo theologo d. *Iohanni Lango*, amico sincerissimo suo.

Cod. Goth. 399 f. 207.

75. D. Jonae praepositi Wittenbergensis disputatio.

De spiritu et litera. 2. Corin. 3.

(1.) Litera occidit, spiritus vivificat.
2. Litera scribitur atramento.
3. Spiritus πνεύματι θεοῦ ζῶντος.
4. Litera legis in tabulis saxeis.
5. Spiritus legis in tabulis cordis.
6. Litera foris videtur.
7. Spiritus intus sentitur.
8. Litera praecipit.
9. Spiritus praecepta implet.
10. Ergo litera sine spiritu mors est.
11. Spiritus, etiam si litera desit, vita est.
12. Vetus Testamentum litera est.
13. Novum spiritus est.
14. Et illius quidem est magna gloria.
15. Sed ad gloriam spiritus nihil est.
16. Litera velata est.
17. Spiritus claritas est.
18. Aliud tamen in utroque rationi videtur.
19. Per Christum velamen tollitur.
20. Et Dei veritas clare videtur.

[1] s. Krause, Eob. Hess I. 124 flg. Kampschulte, Erfurt II. 193. Corp. Ref. I. 573.

[2] Der Humanist Joh. Femelius, der aus einem Lobredner Luthers bald ein Gegner der Erfurter evang. Prädikanten wurde, vrgl. Kampschulte, Erfurt II, 162f.

[3] Cod. nur biles, am Anfang einer neuen Zeile; es ist also wohl der Anfang des Wortes aus einem Versehen des Abschreibers ausgelassen worden.

21. Errant, qui haec duo aliter accipiunt.
22. Et in enarrandis scripturis hallucinantur.
23. Neque allegoria neque quicquam eiusmodi est spiritus.
24. Solum quod in corde vivit, et agit.
25. Solum quod praeceptum literae implet, est spiritus.
26. Alioqui litera damnat.
27. Cum ne unus quidem apex de ea pereat.

A = PRO- POSITIONES | D. Mart. Luth. | ab initio negocij | Euangelici, ab autore tra- ctatae, usqȝ | in hunc | diem || VITEMBERGAE. | M. D. XXXVIII. Randl. 122 Bl. 8⁰. Q6: EXCVSVM WITENBER- gae. typis Ioannis Luft. Anno M. D. XXXVIII. V. | idus Septem- bris. | Bl. N 2ᵇ f.

B = PRO- POSITIONES | D. Mart. Luth ab initio | negocij Euangelici, ab autore tractatae. usqȝ | in hunc diem. | 1. Cor. 1. | Quod stultum est Dei, sapientius est hominib. Et quod | infirmum est Dei, for- tius [sic] est hominib. | VITEMBERGAE. | M. D. XXXVIII. | (Alles Uebrige wie in A. Nur andere Titelausgabe, vrgl. Riederer, Nachrichten IV, 306.)

76. Thesen des Jonas über Röm. 1. c. 1522.[1]

Pro explicatione capitis 1. ad Rhom. themata insequentia disputata sunt *Wittembergae* per *Io. Io.*

1. Munus apostolicum est docere non verbum suum sed alienum, nempe Dei.

2. Vocatus non est, qui quoquo modo captat docendi munus.

3. Ministris verbi nihil licet addere de suo. Deutero. 4to.

4. Certos igitur eos esse oportet se docere verbum Dei. || Evangelium docere est docere Christum, in quem omnes scripturae tendunt.

6. Bifariam evangelium nobis proponit Christum, infirmum et mortuum secundum carnem, viventem et regnantem ex virtute Dei.

7. Resurrectionem articulorum maxime urserunt apostoli, ut hic et Paulus.

8. Qui virtutem resurrectionis ignorant, Christum ignorant: —

[1] Die Jahreszahl 1522 wird wahrscheinlich gemacht durch folgenden Bericht der Universität an den Kurfürsten vom 19. März 1523:

„. . . . In theologia were genug zwo lectiones in collegio zu lesen. eine vor und die andere nach mittag. Dazu mochte man weiter studenten haben, wie wol itzund mehr lectiones gelesen werden. denn hr. *Johann v. Pommern* liest den Isaiam. der *Francoss* [Franz Lambert von Avignon] Minores Prophetas. doctor *Veltkirchen* Lucam, doctor *Carolstadt* Zachariam. Des *probsts* lectio, der Paulum ad Romanos und *Philippi* lectio, der Johannem gelesen. seind itzo aus. — — —“ Neudeckers Sammlung Bl. 270.)

[2] These 5 fehlt in der mir durch Prof. D. Kolde freundlichst mitgeteilten Abschrift. Sie beginnt wohl mit dem zweiten Satz in These 4: Evangelium docere.

Testis est enim mihi Deus etc. quod mentionem faciam vestri in precibus meis.

9. Episcoporum est precibus apud Deum et doctrina serio iuvare populum.

10. Episcopi ditant ecclesias non qui auro sed qui spiritualibus donis ditant.

11. Episcopi est ut agnoscat se debitorem omnium.

12. Evangelium ut iustitiam fidei ostendit, ita convincit omnes homines peccatores.

13. Deum esse quamvis lege naturae admonentibus creaturis cognosci possit.

14. Humana enim ratio semper veritatem in iniustitia detinet.

15. Proinde nihil calamitosius est quam relinqui nostrae rationi.

16. Nam hoc nihil aliud est, quam ob impietatem coecitate percuti et peccatum peccato perveniri (?).

Abschr. in Roth's Manuscr. 37. Zwickau.

77. Jonas an Spalatin (Fragment.) 1522. Dec. 25.

Bericht über eine wunderbare Himmelserscheinung.

Von dem zeichen, das alhie in wulcken von etlichen bey nacht gesehen ist, vernym dise meynung. Ich hab mich bevlissen, damit ich dich nicht mit eyteln lügen belüde, die selbs zufragen, die solchs gerücht ausgebracht haben, was für ein new bildniß am hymmel erschynen were. Nu treffen alle die, so ich derhalben gefragt, auf dise meynung zusammen. Der *Hardtmann*,[1] der aus *Hardtmudts* von *Cronberg* stetlen hieher kummen und itzo in der von *Minckwitz* herrschafft zu einem prediger angenummen ist, derselb als er bey nacht aufgestanden war, als man darvon redeth das wasser abzuschlaen, hat er im pruntzscherben mit laub eines ungewonlichen liechts widerscheyn gesehen, und als er nach der ursach und ankunfft desselben gesehen, ist er gegen im über an dem abnemenden mond nicht eines spalts, sondern gleich als einer feurigen adern oder gnoteley (?) gewar worden, so lang das es einem spies nicht ungleich gewest ist, der im gleich wie ein plitz in die augen gangen und geschimmert hat, so ser das in gedaucht hat, das vor diser scheinbarn lineen der scheyn des monds gleich dunkel sey worden. Ob es aber einem spies oder speer eynlich gewest sey, hab ich mit vleis gefragt. Sie sagen aber, es hab der

---

[1] Amsdorf nennt ihn: Hartmann Ybach, den ich Herr Hansen von Minckwitz zu eynem Prediger zugeschickt hab. cf. Böcking, Hutteni Opp. II. 116. de Wette II. 613. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 78.

gestalt keyne gehabt. So befind ich allhie nyemants, der es gesehen hatt, denn allein benannter *Hartmann*. Und das ich dir schreibe, hab ich nit vom *Hartmann*, sondern vom magister *Gunckel*,[1] bey dem er ein gemach gemyett hat. Die andern alle, wiewol ich nit weiß, wer sie seind, die doch glaubenswirdige leut sein sollen, habens nit anders gesehen, dann im bette ligend, und als hett ein glantz in die fenster geschynen. Und weil sie es für den mondscheyn gehalten, haben sie dess im schlaf nicht acht genommen. Sie wollen sagen, es sei nit lang gestanden. Gott unterhalte und leyte uns in den weg des frids. Amen. Am heiligen Cristag 1523.

Uebersetzung Spalatins für den Kurf. Neudecker Bl. 244.

78. Luther an Jonas. 1523. Vor dem 10. August.

Fordert ihn auf eine Widerlegung der Faberschen Apologie des Coelibats als eine erste Probe seiner theologischen Studien zu verfassen. Erklärt, warum er nicht selbst diese Arbeit vornehmen mag.

In der bei dem folgenden Briefe angeführten Schrift Adversus Joh. Fabrum Bl. H. 4[b]. de Wette II. 365—267.

79. Jonas an Wilh. Reifenstein. 1523. Aug. 10.

Widmung seiner Schrift gegen Joh. Faber.

Gracia et pax Dei. Dici nequit, mi chariss. *Guilhelme*, quam facile offendantur scriptis et quam infensi sint doctrinae *Lutheri* quidam sacerdotes et monachi, contra quam avide rapiant, quam laudent et admirentur omnia, quae contra ipsum a quibuscunque tandem scribuntur. Facile quilibet sycophanta apud ipsos doctor ecclesiae fit, modo fortiter *Lutherum* haereticum nominet. Sic autem alba, ut aiunt, amussi iudicant de omnibus, ut librorum bonitatem mole metiantur. Hoc si in ullo alio praecipue in *Fabro Constantiensi* vicario fecerunt, cui nihil quam applausum illorum hominum captanti non infeliciter successit conatus. Mihi sat hic fuit in hac mea pro coniugio defensione, ut hominis arrogantiam et stulticiam castigarem. Liber autem eius quamvis grandis et mole laborans sua non indiget longa confutatione, cum plerosque etiam, qui *Luthero* inimici sunt et *Fabro* libenter faverent, huius patroni palam pudeat. Incipiunt paene ex stultitia et impudentia patronorum olfacere Romanistae, se malam habere causam. Meam defensionem tibi dedicare volui, quem novi iudicio talium monachorum

[1] Vgl. über ihn de Wette I. 190. VI. 14. Corp. Ref. I. 663. Fortges. Samml. 1731 S. 695.

et sacerdotum, praesertim ubi de scriptis publicis tam graviter iudicant, in primis (si superis placet) favere.

Vale. *Vuittembergae* die Laurencii. M . D . XXIII.

Ornatiss. viro d. *Guilhelmo Reyffenstein* apud *Stalbergem*, amico *I. Ionas*.

ADVER SVS IOHANNEM FA- brum Constantien. Vicarium, scortationis patronum, pro coniugio sacer- dotali, Justi Jo- nae defen- sio. (Blättchen WITTENBERGAE. 1523. 4°. Randl. Bl. H 5ᵇ: VVITTEMBERGAE. Anno a natiuitate Domni [so] M . D . XXIII. (Breslauer Stadtbibl.) — Bl. Aᵇ.

80. Luther an Propst und Kapitel der Stiftskirche zu Wittenberg. 1523. August 19.

Macht Vorschläge, wie der Gottesdienst in ihrer Kirche besser einzurichten wäre (Grundlage für das nachfolgende Schreiben Jonas' an den Kurfürsten).

de Wette II. 388—391.

81. Jonas an Friedrich den Weisen. 1523. August 24.

Macht als Probst der Stiftskirche dem Kurfürsten Vorschläge, auf welche Weise der Gottesdienst bei dieser Kirche in bezug auf Stillmessen, Vigilien und Heiligencult christlich reformiert werden möchte. Es sei Sache eines dem göttlichen Worte gehorsamen Fürsten nach dem Beispiele der frommen Könige Hiskias und Manasse, Abgötterei auszutilgen.

Corp. Ref. I. 626—638.

Einen lateinischen Auszug aus diesem Schreiben, der die positiven Reformationsvorschläge desselben zusammenstellt, enthält die von Kapp, kleine Nachlese II. 590 mitgeteilte Epitome iudicii J. Jonae, praepositi Vuittembergensis, de corrigendis cerimoniis. M . D . XXIII. Ebendaselbst findet man pg. 591 folgendes auf dieselbe Angelenheit bezügliche

82. Doct. Jodoci Jonae judicium de corrigendis in templo Omnium Divorum cerimoniis. Vuittenbergae, ubi praepositum agit. M . D . XXIII.

Ordinatio spiritus Dei

simplicissima est, sed tota tendens ad promovendum cursum verbi et alendam fidem, ut 1. Cor. 14. in congregatione tria voluit fieri Paulus: linguis loqui, prophetare seu interpretari et orare.

Primo recitabatur aliquid e scriptura vel psalmis.

Deinde prophetae interpretabantur et docebant.

Tertio in concione orabatur.

Christianissima institutio brevissima et simplicissima, sed ad docendum, exhortandum ad fidem alendam ordinata. Si hanc ordinationem non extinxissent[1] traditiones humanae, durasset libera illa et vera com-

---

[1] Kapp: exstruxissent.

munio. Ceterum in tanta coecitate et ignorantia verbi Dei non potuerunt non irrepere satanici illi abusus missarum.

Paulus: Quoties convenitis, omnia ad aedificationem fiant.

Nos: Omnia ad ostentationem fiant.

Ex illis tam infinitis abusibus interim solas matutinas preces essemus correcturi

1. et pro illis lectionem sacram sub auroram epistolarum ad Romanos, ad Corinthios etc. et breviores cantiones psalmorum surrogaturi. Requiem et vigilias et tot missas censemus prorsus tollendas,
2. durante interim sola summa missa, in qua qui volent communicent.
3. Deinde liberum relinquendum cuivis, quando missam celebrare volet, sic tamen, ut moneatur, non valde tutum esse celebrare sine communicantibus.
4. Tollenda etiam censemus illa cantica, de quibus nihil in scripturis, imo quae manifeste sunt contra scripturas: „Salve Regina", „Sub tuum praesidium confugimus" et id genus alia cantica spiritualia, utpote canticum Annae, surroganda.
5. Sublato tam abominabili abusu missarum et institutis duabus lectionibus sacris matutina et vespertina cetera uteunque possent adhuc aliquamdiu tolerari, ne subito prostrata videri possent.

83. Joh. Apel an Hieron. Baumgärtner. 1523. Nov. 3.

Leucorio[1] 3. Nov. 1523. „Se profiteri ius canonicum loco *Iusti Ionae*, sed fore ut demandetur illa provincia *Hiero. Schurf*, tum se praelecturum ius civile. Scripturum se *Osiandro*."

Manuscr. Dresd. C 109 d[2].

84. Nicol. Gerbel an J. Jonas. 1524. März 7.

Berichtet von dem Eifer, den die Strassburger Bevölkerung für die evangel. Lehre an den Tag legt.

Populus noster, humanissime mi *Iona*, posteaquam didicit, quis sit verus ille genuinusque Dei cultus, pulchre deserta superstitione ad evangelii cognitionem accedit. Nemo est civium, qui meminerit unquam, tanto studio, tanta alacritate et discendi ardore plebem subsellia implevisse. Antequam is, qui verbi ministerio fungitur, suggestum con-

[1] Wittenberg.

[2] Diese Handschrift enthält Auszüge aus einer Menge von Briefen, die aus Wittenb. an Baumgärtner nach Nürnberg gesandt waren, vgl. Seidemann in Zeitschrift f. hist. Theol. 1874 S. 561.

scendit, videres innumeras passim classes evangelii verba tractare audireque plurimum recitante aliquo, qui locus sit interpretandus, ingredientibus in[1] sacram aedem tam varium hoc murmur episcopi examen referre videtur. Sed ista, mi *Iona*, ut mecum clementissimum patrem, spem, scutum, fortitudinem nostram quam officiosissime collaudes, qui pro venerabili sua benignitate ex profundissimis tenebris in clarissimum nos solem reduxit.

Nicolaus Gerbellius ad *Ionam*, praepositum *Vuittenbergensem*, altera post Laetare ex *Argent.*

Kapp, Kleine Nachlese II 601. Neudeckers Abschriften Bl. 306.

85. Jonas an Melchior v. Aachen. 1524. August 18.

Beklagt, dass der alte Freund gegen Luther Partei ergreift, bittet ihn, den evangelischen Predigern Nordhausens seine Sympathie zuzuwenden.

Graciam et pacem Dei. Aiunt te, mi *Melchior* et scholastice digniss., fretum novo hoc mandato Caesaris[2] mire insolescere et mire latrare contra evangelium eiusque ministros; deinde et proxime in consessu quorundam gravium virorum minime dissimulanter iratum esse [sectae] (ut vocatis) Lutheranae dixisseque, satis apparere qualis sit *Lutherus*, qui in quodam libello ipse confessus sit decuplo esse se perditiorem haereticum quam *Hussum* Bohemum. Proin, si ita res habet, ut audivi, si ita ardes et triumphas, admonuero te ex charitate christiana, ut pedetentim tamen. Nam ex aulicis maximorum principum compertum habeo, mandatum hoc atrox et crudele suffragiis statuum (ut vocant) imperii non esse probatum, nec sigillo Caesaris communitum, sed solum iam artibus *Aleandri*, infantiam imo adolescentiam d. *Ferdinandi* abutentis ad terrorem esse propositum. Et ut maxime vere esset authore Caesare suffragantibus proceribus Imp. editum, quid tu postea? Infelix Imp. Romanum, si talibus contra Dei ....[3] praesidiis utitur, si iis nititur copiis. Non puto te tam manifestum esse hostem evangelii, ut *Lutherum* haereticum voces. Rogo te (si precibus meis est apud te locus) connovatoribus isthic faveas potius, ne tali aliqua praecipitatione iudicii irrites eos (quod omnium minime expediret), ut publice argumenta tua confutare cogerentur. Bene vale in domino, qui te spiritu

---

[1] Neudecker: iterum.

[2] Gemeint ist der im Namen des Kaisers ausgegangene Abschied des Nurnberger Reichstages vom 18. April 1524, den Luther mit Einleitung und Randglossen hatte drucken lassen. Köstlin I[2]. 634 f. Janssen II, 331 f. Erl. Ausg. 24, 210 f.

[3] Loch in der Handschrift.

suo ducat. [In arce *Mansfeldensi* ausgestrichen] *Eisleben.* 5ta post Assumptionis Anno etc. XXIIII.

I. I. tuus.

Ornatiss. viro d. *Melchiori Aquen;* scholastico et canonico etc. amico venerabili s. *Northusae.*

Orig. Wolfenb. Novorum 359, fol. 26.

86. Jonas an Johann Friedrich, Herzog von Sachsen. 1524.

Widmet ihm seine Auslegung der Apostelgeschichte. Vergleicht die gegenwärtige Zeit mit den Tagen der Apostel.

Quamquam, illustrissime princeps, nunc per inenarrabile donum Dei renato evangelio haec historia Apostolorum non valde indigeat explanatione, sed res ipsae, quae nunc nostro saeculo geruntur, clariorem reddant nobis non modo hunc librum, sed et reliquam etiam scripturam, cum plane hoc videamus pati nunc vere pios, quod tunc passi sunt apostoli, et plane eiusmodi blasphemiis a mundo excipi evangelium, cuiusmodi tunc exceptum est, tamen cum mihi in hac schola aliquid praelegendum esset in sacris scripturis, ideo potissimum hunc librum Novi Testamenti enarrandum suscepi, ut ex his brevibus adnotationibus utcunque plus haberet lucis, utque accenderem pios ad consideranda opera Dei, quae nunc nostra aetate non dissimilia apostolicis temporibus geruntur. Versamur enim iam in magna luce verbi, tanta procul dubio, quanta nunquam inde ab Apostolorum diebus fuit. Fiunt miracula non minora quotidie, quam tunc facta sint. Quis enim tam celerem cursum verbi, quis hanc subitam mutationem rerum non miraculum maximum esse ducat? Quis *Lutherum* iam nostra aetate evangelii praeconem hactenus a tot mundi sapientibus et potentibus oppugnatum, frementc papa, invito Sathana, invitis omnibus inferi portis, tamen superstitem non Paulo contra quadraginta virorum coniurationem et tot callidas insidias hostium servato iure comparet? Haec vero magnifica opera Dei nos iam in praesentia ne videmus quidem, alioqui si in his rebus oculi nobis essent, huius libri historiam pulchre cum nostri saeculi experientia et rebus consonare videremus gratiasque ex corde ageremus Deo, qui veram ecclesiae faciem rursus nobis nostro seculo agnoscere dedisset. Vera enim ecclesia haud dubie est hic depicta, cuius formae si quispiam quicquam addiderit, protinus scortum Satanae, non Christi sponsam faciet. Ecclesia enim vera est congregatio electorum, quae credit in Christum habetque syncerum et purum verbum Dei. Qui enim spiritum Dei habent, qui spiritu Christi aguntur, apud quos est syncera praedicatio et fides puri verbi Dei, hi sunt filii Dei, hi sunt ecclesia. Quaeso si hanc Lucae historiam consideramus, ubi

hic est strepitus ille vitae in episcopis? ubi deaurata templa, ubi abominabilis ille coelibatus, ubi tot factiones monachorum? Totos in hoc videmus fuisse apostolos, ut sermo domini curreret, increbesceret ubique et glorificaretur. Quam vero huic formae ecclesiae cum decretalibus conveniat, quae de palliis, censibus, caballis, canibus venaticis episcoporum cavent, viderint Romanistae. Certe hic nihil tale invenient. Quam vero iuxta stultae ac blasphemae sint hae voces, cum dicunt: Hui, ista simplicitas, ista anxia cura verbi, ista perfectio, et apostolica sanctitas fiat in primitiva ecclesia, cum essent convertendae gentes et Iudaei, nunc christiana fides est plantata, nunc per orbem multae aedificatae ecclesiae, quam inquam haec deceant episcopos, facile hic ex singulis historiae verbis agnoscent pii. Suaves homines sic putant Apostolos consuluisse posteritatis ocio et sic perpessos esse cathenam evangelii, ut nunc eo tranquillius monachi et sacerdotes molliter curent cuticulam, quasi vero satanas nunc sit nullus, aut mundo et carni nunc cum evangelio conveniat, quasi vero frustra monuerit apostolus: insta oportune, importune. Sed quid ego hic multis tuae celsitudini obstrepo, quae pro suo acerrimo in rebus sacris iudicio haec suapte industria felicius ex ipso Luca sit intellectura? Has vero meas in apostolica gesta adnotationes, quas tuae celsitudini dicavimus, eo libentius amplectentur pii, si tuis istis manibus porrigentur, qui illustrissimorum et christianorum principum cum patrui tui divi *Friderichi*, tum etiam patris divi *Iohannis* vestigiis insistens, sic ex animo faves evangelio et rebus pietatis, ut non sine consilio divini numinis haec adolescentia tua et pulcherrimus ille flos aetatis tuae in renascentis evangelii tempora incidisse videatur. Tuam celsitudinem Iesus Christus diu nobis conservet incolumem. *I. Ionas.*

Illustrissimo principi et domino d. *Iohanni Friderícho* Saxoniae Duci, Marchioni Misnae, Landgravio Turingiae, patrono suo clementissimo, gratiam et pacem in Christo Iesu.

In: ANNO | TATIONES IVSTI | IONAE, IN ACTA | APOSTOLO- | RVM. | — BASILEAE, APVD | ADAMVM PETRI. | MENSE MARTIO | ANNI M. D. XXV.

87. Jonas an Andreas Rem. 1524.

Widmet ihm Luthers Schrift „dass Jesus Christus ein geborner Jude sei," die er auf Bitten der Augsburger ins Lateinische übertragen.

Gratiam et pacem Dei. En tibi, humanissime *Reme*, libellum *Lutheri* a nobis latinitate donatum. Multa opuscula hactenus passim spargi vidimus in hoc comparata, ut Iudaeos de adventu Messiae convincerent, sed nihil (sive spiritum sive argumenta respicias) simile adhuc prodiit. Argumentis instructus est libellus hic eiusmodi, ut non

habituri sint quicquam solidi, quod respondeant. Non displicuit *Luthero* vestrum hoc consilium, quod petieritis hoc opusculum in eam transfundi linguam, cuius usus in omnibus gentibus latissime patet. Spes enim est, ut multo pluribus in latino quam germanico prosit. Videmus plane contigisse Iudaeis, ut haud aliter a verbo Dei et simplicitate scripturae avocati sint Thalmudicis nugis ac nos Scotisticis et Thomisticis somniis. Non dubito autem quin ii quibus est datum manere in synceritate scripturarum Mosi et prophetarum, his argumentis movebuntur non parum. Fingunt Rabini (unicum enim eis studium est, eiusmodi vana spe lactare vulgis) in *Babylone* durare sceptrum et remp. Iudaeorum, quasi vero mendacii ibi non palam convinci possint. Quin in lunares urbes regnum Iudaeorum translatum comminiscuntur? Sed orandum est nobis pro hac gente, praesertim cum inter nos quoque non omnes Christiani sunt, qui titulum Christianismi gerunt. Utinam vero hoc negotium cum Iudaeis tam procedat feliciter, quam alias per tam celerem cursum verbi intra tam breve tempus miram mutationem et magnifica opera Dei vidimus. Vale in Domino. *Wittenbergae* M. D. XXIIII.

I. Ionas Andreae Remo[1] civi *Augustano.*

In: LIBEL- | LVS MARTINI | LVTHERI, CHRI | stum Jeum [so] veru Judae- | um et semen esse | Abrahae, è Ger | manico uer- | sus, per I. | Ionam." 8⁰. Randl. 4 Bg. Bl. D5[b] u. D6.

88. Luther, Jonas, Bugenhagen und Benedict Pauli an Paul Lemberg. 1525. Febr. 20.

Senden dem Abt zu *Sagan* ihr Urteil in einer Ehesache.

Corp. Ref. I. 723. de Wette II. 627.

89. Jonas an Hieron. Baumgärtner. (1525.)

„Classicum canere ad unum omnes agricolas duce *Thoma Muntzero*, praesertim in comitatu *Mansfeldensi*. Literas *Munzeri* ad *Albertum* comitem ad *Mansfelt* misisse *Georgio Römer*."

Manuscr. Dresd. 109[d].

---

[1] Andreas Rem, ein Sohn des Lucas Rem aus Ulm, verheiratet 1510 mit Anna Granderin, ein Vetter des schwäbischen Bundesrichters Wolfgang Rem in Kötz. Er starb 1537. Vrgl. Seiffert, Genealogische Tafeln der Familie Rem. Zasii Opera V, 189. Urban Regius schreibt 21. Oct. 1524 an Oecolampad: „Operam mihi tuam in erudiendo adolescente, *Andreae Remi* filio, promptam polliceris etc. Pater adolescentis evangelicae doctrinae amator sitientissimus, vir optimus, et in viros eruditos beneficentissimus etc." Fueslin, Epistol. Reformat. Centur. I. Tiguri 1742, pag. 25.

90. Jonas an Spalatin. 1525. Juni 14.

Berichtet über Luthers Eheschliessung.

Gratiam et pacem Dei. Rei insigniter novae nuncia tibi venit haec mea epistola, mi *Spalatine*. *Lutherus* noster duxit uxorem *Catharinam de Bora*. Heri adfui rei et vidi sponsum in thalamo iacentem. Non potui me continere, astans huic spectaculo, quin illachrymarem, nescio quo affectu animum percellente. Quandoquidem sic nunc res cecidit et Deus voluit, precor optimo et syncerissimo viro charissimoque in domino parenti plurimam felicitatem. Mirabilis Deus in consiliis et operibus suis. Bene vale. Hodie prandiolum quoddam instruit, iustas opinor nuptias alio tempore, quo et tu aderis, celebraturus. Bene vale. Quarta post Trinitatis. Haec significavi tibi ad hanc rem solam conducto tabellario. Sub aurora. Adfuerunt heri rei *Lucas* pictor cum uxore, d. *Apel, Pomeranus*, (*Philippus* non adfuit) ego."[1]

A = Schelhorn, Amoenitates literariae Tom. IV. p. 428, Frankf. u. Leipz. 1725.
B = Menckenii Scriptores rerum germanicarum Vol. II, Lips. 1728, Sp. 645.

91. Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon an Kurfürst Johann. 1525. Sept. 6.

Gutachten der Wittenberger Theologen über den „Rathschlag" der evangelisch gesinnten Brandenb.-Ansbacher Prediger.

Corp. Ref. IV, 954. de Wette VI, 57.

92. Jonas an Spalatin.[2] 1525. c. 23. Sept.

Berichtet über die völlige Reformation der Stiftskirche.

„Sabbato post diem S. Matthaei apostoli et evangelistae totus papa, ut mihi d. *Iustus Ionas* scripsit, e templo divorum omnium *Wittebergae*

---

[1] Spalatin bemerkt zu diesem Briefe: Tantam rem primus omnium d. Justus Jonas noster praepositus Wittenbergens. literis sequentibus huc Torgam nunciavit postridie.

[2] Ueber weiteren Briefwechsel zwischen Jonas und Spalatin aus dieser Zeit berichten des letzteren Briefe an Veit Warbeck. Er schreibt am 16. Oct. 1525:

„Transmitto hic tibi, mi charissime frater *Vite*, quam adeo petis ordinationem ceremoniarum in Divis omnibus *Vuittenbergae*. Quid enim tibi tam egregio negem amico? Scribit autem mihi d. *Ionas* e tanto illic choro templi, ex tam frequenti numero, non superesse nisi XIII. Jhesu bone, quantum examen quam brevi dilapsum. . . fer. V, post Gereonis M . D . XXV." (Cod. Goth. 26. 4°. pg. 351. Neudecker Bl. 437.)

Und am 28. Nov. 1525:

„Te oro, mi amicissime frater *Vite*, ut mihi hoc des, ut meas literas d. *Iusto Ionae* adscriptas et probe et statim cures *Vuittenbergam* perferendas. Hoc enim mihi erit gratissimum. . . . fer. V. Clementis M . D . XXV. (Cod. Goth. 26 pg. 366. Neudecker Bl. 453.)

eiectus est, reiectis etiam stolis .... et togis lineis, mutatis prioribus ceremoniis in pias et literis sacris consentaneas."

Spalatini annales bei Schelhorn, Amoenitates IV, 427. vergl. über dieselbe Sache den Brief Spalatins an Veit Warbeck vom 30. Sept. 1525.

„Misi heri decano etiam literas ad me doct. *Iusti Ionae* nostri una cum indice correctarum proxime cerimoniarum, imo eliminati totius papae ex Divorum omnium templo *Vuittenbergae*. Quomodo placitura sint talia homini superstitiose tenacissimo ceremoniarum papisticarum post hoc videbimus ...." (Schlegel, Vita Spalat. pg. 222. Neudecker Bl. 481.)

93. Jonas an Graf Albrecht von Mansfeld. 1525. Nov. 11. (18?)[1]

Widmet ihm seine deutsche Uebersetzung von Luthers de servo arbitrio.

Gnad vnd fride Gottes. Edeler, wolgeborner graue, gnediger herre. Dis büchlin d. *Martini Luthers,* vnsers lieben vaters yn Christo, an vnseren lieben freund, den hochberumpten *Erasmum Roterodamum,* hab ich der halb gedeutscht, das yedermann, vnd sonderlich die papisten, so bisher hochgerumbt, als sey die werck lar durch *Erasmi* büchlin erhalten, aus dieser clarer antwort mercken mügen, wie yhr lare gar nicht bestehet, wenn sie auch ein Demosthenes schützet. Denn ob wol *Erasmus* sunst ein theuer hoher man ist, so ist doch sollich schreiben vom freien willen ergerlich vnd widder das euangelium. Diß büchlin aber, also vordeutscht, hab ich darumb ew. gnd. aus beuehl d. *Martini* erstlich vberschickt vnd zugeschriben, das wyr wissen, wie ew. gnd. diese antwort vorlangst begert zu wissen vnd sonst dem euangelio also geneigt ist, das ew. gnd. mit beweisung rechter christlicher weise, nemlich durch widerauffrichten christlicher schule vnd predigstuel, newlich[2] ander herschafften ein sonder gut exempel geben; da zu ew. gnd. forthin Gott der herr stercken wolle. Gegeben *Wittemberg,* sonnabents nach Martini, anno 1525.

Ew. gnd. *W*[3] *Iustus Ionas.*

Dem edelen vnd wolgebornen hern, hern *Albrechten,* grauen vnd hern zu Mansfeld, etc. meinem gnedigen herrn.

Widmungsbrief in: „Das der freie | wille nichts sey. Antwort | D. Martini Luther an | Erasmum Roterdam. | Verdeutscht durch | Justum Jo- | nam. | Wittemberg | 4°. Randl. „Getruckt zu Vuittemberg | bei Hans Lufft, | M. D. XXVI." Wiederabgedruckt bei Walch, Werke Luthers XVIII. Sp. 2050.

94. Jonas an Capito. 1525. Nov.?

[Fragment.] . . „Magna res est mortificari et humiliari, malo stultus discipulus esse *Lutheri,* quam cum illis clarescere. Scribet [*Lutherus*] per occasionem, miratur, sibi cur non scripserit [scripseris?]"

Bei Kolde, Analecta Lutherana S. 71 Anm.

---

[1] Der Martinstag war in diesem Jahre ein Sonnabend. [2] vrgl. Kawerau, Agricola S. 59. [3] Die Unterschrift lautet im Original: „Iust. W. Ionas;" Walch hat daraus M. Iust. Ion. gemacht.

95. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, Hans v. Dolzigk u. Hans v. Gräfendorf. 1525. Nov. 25.

Befehl, in einer Ehesache sorgfältig mit der Untersuchung zu sein

Bei Burkhardt, Briefwechsel Luthers S. 94–97.

96. Jonas an Joh. v. Dolzigk und Hans v. Gräfendorf. 1525. Dec. 10.

Verwendet sich für etliche Mitglieder des Wittenberger Stiftes, denen eine Weinlieferung aus dem kurfürstlichen Keller entzogen werden sollte.

Gnad vnd fryde Gottes. Gestrengen ernvehsten, gunstigen hern vnd freunde, ewr gestr. haben ane zweifel noch wohel in gedechtnis, waser maß vnd gestalt dy sache alhie mytt dem stifft zw *Wittenberg* gehandelt vnd durch euch als churfurstlich rethe vnd befelhaber entlich mytt vns außgericht vnd beschlossen. Nach dem aber dy schrifft des abschids ader receß, wilchem nach auch der reuersalbrief soll gestelt werden, vormag, das alles, so biß anher den personen, dy noch am leben vnd vor handen, außm cleinen chor ader stifft greicht, inen noch soll geben werden vnd folgen, ist itzund newlich inen der weyn, so man bißher geben außm kleinen stifft, abbrochen, vnd hatt der kelner im schlos ein schrifft vnsers gnedigsten hern gzeeigt, dor inne seyn ch. g. abschreiben vnd abschaffen vorthin solichen weyn vnter dy stiffs personen zwteylen.

Nun zweifelt mir gar nytt, wue e. gestr. etwas dor von erfarn ader dor bey gewesen, do dy selbige schrifft auß der cantzley außgangen, e. gestr. worden vnsern gne. herrn aller punct vnd des ggebenen receß vleissig vorynnert haben, weil es aber durch vorhinderung ewr manchfaltigen obligenden geschefft auch wohel hatt konnen das mahel vergessen werden, ist lyder dy gemelt schrifft komen. Dy weyl ich aber, gunstigen hern, auß beuelh vnd gegebenem schrifftlichen abschid e. gestr. neben dem doctor *Torgaw*, dem dechant, den gemelten person des stiffts, vicarien etc., wilche das meyst teyll arme vnd ein teyll weib vnd kind haben, angesagt, was inen vorthin volgen soll vnd auß gnaden gereicht werden, wissen ane zweifel e. gestr. als dy vorstendigen zu bedencken, das gemelter weyn kleinschetzig vnd des jars, dy weil der person wenig, kaine iij fl. antrifft, vnd do ich bey vnuorstendigen dy nachrede brengen wurde, als hette man inen gar groß abbrochen, vnd als wollet vber dy gnedige zusage inen etwas abgzeogen werden. Der halb, dy weil ich gebeten byn von inen, e. gestr. als diss handels churfurstliche befeltrager zuuorynnern, ist an e. gestr. meyn bitt, ir wollet bey vnsern gnedigsten hern vntertanige vorinnerung thun, wy

mytt vntertanigem willen vnd gehorsam sy sich in dem selben handel ertzeigt, vnd sein ch. g. bitten, das sich s. ch. g. auß christlicher erbarmung vnd liebe jegen inen gnedig ertzeigen wolle, dan meyns teyls bin ich zwfryden, das man meynen wein vnd brott vnter dy andern armen person teyle, nur das sy nytt vber das euangelium klagen ader zw klagen vrsach haben, als breche es allenthalben den leuthen die narung ab, vnd wolle sich vber nymants erbarmen. Ewr gestr. freuntlich zw dynen bin ich willig. Geben *Wittenberg,* des andern sontags im aduent Anno etc. xxv. *I. Ionas,* ewr willger.

Dem gestrengen vnd ernvehsten *Hansen v. Doltzk,* ritter etc. vnd *Hansen v. Grefendorff* churfurstlichem camerer etc. meynen gunstigen hern vnd freunden.

Original in Cod. Nov. 359, Wolfenbüttel Bl. 11. Gedruckt bei Kolde, Friedrich der Weise, Erlangen 1881, S. 67f.

96. Jonas an Joh. v. Dolzigk. 1526. Jan. 4.

Nachrichten über den Sacramentsstreit. Neue Secte in Ungarn. Luthers Schrift vom freien Willen.

Gnad vnd fryde Gottes. Gestrenger vnd ernuehster gunstiger herr und freundt, ich bedanck mich gantz vleissig ewrer vbergeschickten tractetlyn vnd newer zceytung, habe die selbigen alle d. *Martino,* vnserm vater in Christo, doctori *Pomerano* vnd d. *Philippo* getzeyget, vnd wir wollens jegen e. gestr. widerumb mytt allem vleis freuntlich gerne vordynen. Es gefelt mir sonderlich wohel an den hern *Johansen von Schwartzenburg,*[1] den ich zw *Wormbs* erstlich gesehen, das er ein solich christlich mytleiden ader vil mehr freude treget, das dy zwen prediger also von tyrannen gewurget, aber es muß also seyn, wohel den, wilchen gott ein freydigen muth vnd starcken glauben gibt. Das buchlin vom sacrament ist guth *Carlstadisch,* vnd *Philippus* meynt, es hab der alt prediger zw *Jehen*[2] gemacht vnter eins andern nahmen, wy er dan fast gifftig ist. *Pomeranus* gedenckt *Zwinglio,* den zcu *Strasburg* vnd dem büchlyn in kortz zw anthworten, doch wolt ir das buchlyn haben, so soll es e. gestr. vberschickt werden. Die prediger vnd bruder zcu *Reutelingen* haben itzund ein bothen hir, auch in der sacraments sachen, bitten das der doctor wider *Zwingeln* schreiben wolle,[3]

[1] Siehe über ihn die Literaturangaben bei Kolde S. 78. Ausserdem: „Eine Predigt, | D. Marti. Luther, | Das man Kinder | zur Schulen | halten solle. || Wittemberg MDXLI |" Bl. G. Ferner den Aufsatz von R. Philippi in Zeitschrift des westpreussischen Geschichtsvereins I, Danzig 1880. Erdmann, Luther u. die Hohenzollern. Breslau, 1883 S. 118. flg. und die dort verzeichnete Literatur. [2] Martin Reinhard, de Wette II, 557. Köstlin I[2] 715. [3] Luther antwortete den Reutlingern am 5. Jan. de Wette III, 79.

sagen wy dy lare, wy das der leib vnd blut Christi nytt do sey, wunder ser eynreisse vnd geschwinde lauff vnd zunehme zw *Zurch* in Schweitz allenthalben. *Philippus* vnd ich haben gestern den gantzen S. Hieronymum fast alle ort außgesucht, wo er dor von geschriben? Sihe dy newen propheten zcihen der veter schrifft vor sich vnd ire meynung, vbergehen, was wyder sy ist, wiwohel Hieronymus fast vnfleissig dorvon geschriben. Es hat wider *Zwingeln* noch ir keyner etwas gewisses, es seint noch alles dy dorren claren wortt sterker, dan ir denen vnd strecken vnd ire wilden gesuchte einfelle. Man sagt, es gehe in Ungarn ein secte auff, das Christus nytt Gotts sohen ader Gott sey (dy wirdt volgen) vnd ist muglich, es werden Arrianischen zceiten dorauß. Ich meyn, das seint dy recht grewlich ferlich zceiten in letzten tagen, wy Paulus sagt. Es hatt nytt vmb sonst Christus trewlich gewarnet, do er saget, SIHE ICH habe es euch zuuor gesagt. Vnd wan gleich der teufel durch Gots verhengnis, wy er ime dy welt zum reich geeigent hatt, alles in eyn hauffen kochte, so stehet dannoch der Gotts grund vnd das sigel feste, Gott kennet dy seynen. Ich schicke euch hir das buch vom freien willen d. *Martini.*[1] Newlich hab ich er *Aschen von Kram,*[2] der das also hie befolen, auch bey eurem eignen bothen eins vberschicket. Das deutsch wirdt auch bald volgen. Ich bitt e. gestr. wolle[3] der eyns dem cantzler d. *Brucken* von meyntwegen vberanthworten lassen. Euch freuntlich zcu dynen byn ich gantz gevlissen vnd willig. Geben mytwochs circumcisionis Anno xxvj.

Ich bitt e. gestr. wolle dem hern *Grefendorf* camerer vnd dem hern secretario *Reydysel* auch ij buchlyn vberanthworten lassen. Des hern von *Schwartzenburg* brief schicke euch wider mytt dancksagung.

Dem gestrengen vnd ernuehsten *Hansen von Doltzk* ritter, marschalh etc. meynem gunstigen hern vnd freunde zcu handen.

Original in Cod. 359 Novorum Wolfenb. f. 12. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 78—80.

97. Nicolaus Gerbel an Jonas. 1526. Juni 5.[4]

Berichtet über das Religionsgespräch zu Baden im Aargau und die Folgen desselben.

Salve in Christo Iesu. Disputatio *Badensis*[5] Helvetiorum tribus infami fere seditione perdidit: quod pars una *Eccium* cum suis sequi

[1] Vergl. oben No. 93. [2] So steht in der Handschrift. nicht Klain, wie bei Kolde. Vgl. de Wette III, 141. VI, 528. Erl. Ausg. 22, 244 flg. 39,322. Agricola, 300 Sprichwörter Nro. 78. [3] Fehlt bei Kolde. [4] Vgl. den Brief Gerbels an Luther von demselben Datum bei Kolde, Analecta S. 81. [5] 21. Mai 1526 u. f.

velit, altera, sed modica illa, *Oecolampadium* et *Zwinglium.* Solus *Oecolampadius* papistas sustinuit mira mansuetudine atque modestia: ita nimirum, ut etiam adversae partis plurimos in sententiam suam traxerit. Nam et *Eccius* doctrinam atque integritatem morum palam testimonio suo omnibus commendavit, dignus certe hac laude, ni orbem nostrum, quantus est, perniciosa illa opinione περὶ τῆς εὐχαριστίας perturbasset. Aiunt certe nulla alia re minus valuisse *Eccium,* quam hac; et ingenio usos sophistas, cum *Eccium* laborare viderent, ut quaestionem hanc dolo abrumperent, ne occumberet. Sed tamen omnes quotquot aderant in aliis [partibus?][1] sententiae *Oecolampadii,* in hac sola quaestione de sacramento abiere in *Eccii* sententiam. Quam discessionem a se evangelistarum gravi et lachrymabili epistola apud nostros deflevit *Oecolampadius.* At totus disputationis ordo ut se habuerit, nihil adhuc certi habemus: scilicet, quod Helvetii eam rem adhuc celent pro viribus. Tempus est, ut se ad hoc negotium vestra ecclesia accingat: maxime *Lutherus,* si forsan vel aliquorum oculi possent illustrari. Tu, mi amicissime *Iona,* feliciter vale et de tuis me rebus fac certiorem.

Aus dem Thesaurus Baumianus (Abschrift von Prof. Dr. H. Baumgarten).

98. Jonas an Martin Bucer. 1526. Juni 24.

Er erklärt, warum die Wittenberger angesichts der Sacramentslehre der Schweizer und Strassburger in eine Concordie mit ihnen nicht willigen können.

Gratiam et pacem Dei. Si nunc brevioribus tecum ago, mi *Bucere,* quam aut tu velis aut negotium ipsum postulet, imputabis hoc tabellario, qui e *Marchia* ad nos rediens[2] valde festinavit, sed tamen operam dabo, ut epistolae tuae alio nuntio per occasionem latius respondeam. Interim boni consules, si non omnia singula proximi scripti tui capita exequar. Concordiae conciliandae autor et εἰρηνοποιός in hac caussa esse valde optarim, si ullo pacto, salvis nostris conscientiis sarciri posset gratia. Tam grave enim offendiculum haec dissidia sunt in ecclesiis Germaniae, cui nunc tam insignis contigit revelatio evangelii, ut credam, per has sectas iacturam puri verbi et evangelii maiorem fieri, quam nunc quisquam credat. Non potuisset Satan ulla persecutione corporali, ullis terroribus, minis, gladiis aut carceribus, sic nocere huic negotio evangelii, ut nocuit his seminibus sparsis tot sectarum et dissidiorum. Ista enim sunt vere callida illius τὰ νοήματα. Quare vero conditiones pacis oblatas accipere non possimus, audistis partim ex *Caselio*[3] coram, partim etiam ex nostris accepistis literis. Ibi de

[1] Es fehlt ein Wort im Texte.

[2] vergl. Melanchthons Brief vom gleichen Datum Corp. Ref. I, 801.

[3] Ueber Gregorius Caselius' Sendung nach Wittenberg vgl. Kolde Analecta S. 70. flg.

eucharistia etiam nostram habetis simpliciter et candide perscriptam sententiam. Idem respondimus et illis fratribus *Tigurinis*[1] et quos nostis per literas, qui et sic deamant suum dogma, ut in hoc solo toti sint. Quod ad meam conscientiam privatim attinet, legi accurate *Oecolampadii* et *Zwinglii* de eucharistia libellos, quotquot nunc exstant, legi etiam aliquot chartas *Crautualdi* et *Schwengefeldi*, video bonas cogitationes et plausibiles, quarum multae et aliis rem expendentibus in mentem venire possint, sed nihil certi video, cui, relicta simplicitate verborum, tuto possis inhaerere. At haud scio, an omnes tam certi sint, qui in hac doctrina πληροφορίαν suam tam fortiter iactant. Quamquam autem alias eundem Christum, eandem rationem iustificationis doceatis quam nos docemus, tamen cum nos verba simpliciter, ut sonant, intelligenda dicamus et credamus, qui tum citra blasphemiam ad vestrum hoc dogma silere aut connivere possemus? Doctrinam tantum improbamus, nec viperinae obtrectatorum linguae eam nobis invidiosam aut suspectam reddunt, nec ibi ullum respectum habemus personarum, sed eandem etiam in domesticis nostris, si tale quid docerent, essemus improbaturi. Alias *Oecolampadium*, *Zwinglium*, te et *Capitonem*, *Hedionem* et reliquos, ob eruditionem tum in sacris, tum in aliis bonis literis sane non vulgarem, semper ut fratres unice complexi sumus hódieque libenter complectimur, atque utinam vel conveniendo coram aut aliis commódis modis huic intestino malo et gravissimo morbo aliquod possit remedium inveniri. Equidem non recusem omnia mea et me ipsum impendere, ut bona pax constet. Praedicas in libello tuo magnitudinem crucis, qua *Zwinglius* et *Oecolampadius* premuntur. Fateor signa apostolatus esse patientiam, sed illi tamen soli non sunt, quos cruce exercet Deus. Quot enim pii ante exortum negotium eucharistiae fortiter pro Christo sunt mortui! Quantus autem dux[2] doctrinae sacramenti iam nunc descivit, et hic nunc etiam gaudet delitescere!

Nosti autem et *Lutherum*, quod ad crucem adtinet, minime esse νεόφυτον, qui sub initio evangelii solus caput obiecit periculis et hodie non vulgari potentum oneratus est invidia. Plura in proximis literis.

Vale in Domino et saluta *Capitonem*, *Hedionem*, *Matthæum*[3] et reliquos amicissime.

Vittembergae Vigilia Ioannis Baptistae 1526. *I. Ionas* tuus.

---

[1] In der Handschrift steht Liguirii und dabei die Note, dass auch im Original Liguirii zu lesen sei (?).

[2] Carlstadt ist gemeint.

[3] Der Strassburger Prediger Zell.

Adnitar pro viribus, ut de pace hic cogitetur. Incitas enim ibi plane currentem. Sed hanc doctrinam non probabimus.

Doctissimo viro, *Martino Bucero, Argentorati*, fratri in Christo charo. *Strassburg.*

Simlersche Sammlung in Zürich Epist. Tom. I, p. 16 Kasten B. Arch. Eccl. Tig. in deutscher Uebersetzung teilweise bei Pressel, J. Jonas S. 61.

99. Jonas an Melch. v. Aachen. 1526. Oct. 6.

Jonas freut sich, dass der alte Freund sich ihm wieder freundschaftlich nähert, ermuntert ihn, Luthers Partei entschieden zu ergreifen. Hofft selber in seinem Alter in die Vaterstadt zurückkehren zu können.

Gratiam et pacem Dei. Accepi epistolium tuum, vir humaniss. et frater in domino chariss., breve quidem illud sed notas eiusmodi referens veteris tui erga me amoris et studii, ut nunc primum affirmare ausim, te constanter et summa fide colere amicitias. Tales enim nunc motus sunt omnium rerum in orbe, tam diversarum partium studia, ut non mirum sit, si et multae et magnae et veteres amicitiae labefactentur. *Lutherum*, quem ut maxime eum totus orbis damnet, chariorem hoc capite habeo et evangelium, cuius ipse fidelis minister est, in nullius amici quantumvis magni gratiam deseram. Eos vero, qui pertinaciter veritati resistunt et palam evangelium et Christum conspuunt, non possum non vitare ut ethnicos. At si qui sunt boni, qui moneri se patiantur, qui Nicodemi sint, aut ut Paulus vocat ὀλιγόψυχοι, modo non callide praetexant infirmitatem suae impietati, hos certe non reiicimus. Utinam coram tecum possem, ut brevi futurum spero, de rebus omnibus colloqui, nisi te non novi, esses auditurus *Lutherum* de abusibus missae et reliquis manifestis impietatibus rectissime monentem. Quatenus salva pietate fieri potest, ita me Deus bene amet, ex animo complector vos omnes amoque syncerissime d. *Henricum Thomam*.[1] virum sane magnum et isthic omnium prudentissimum, meum veterem adeoque patris mei *Ionae* summum amicum. D. *Hermannum* virum gravem et rerum studiosissimum et de me (quamvis ad venditionem patrimonii primus et violentus exactor debiti sui adegerit), tamen alias optime meritum. Et te quoque ob ingenium et suavitatem morum semper et admiratus sum et valde amavi. Sed quid facerem? Amicitiam in hunc modum ut forsan vos velletis colere nequeo. Deus me ex hac urbe, quam pater meus et colere et ornare usque ad extremum halitum non desiit, exulare voluit, forsan ubi illius Dei voluntas fuerit, me aut meum *Iustum Ionam* mirabili aliquo opere reducet, ut in extrema senecta forsan ibi acquiescam, ubi florente aetate degere non contigit. Bene vale et hoc tabellario

---

[1] Der Bürgermeister von Nordhausen.

rescribe de rebus vestris, aperi vero te mihi, quid requiras [in negocio Lutherano ausgestrichen] paulo liberius et candidius, habiturus me amicum candidiss. et tui studiosissimum, nisi tu nolis aut salva pietate id fieri nequeat. Iterum vale. *Vittenbergae.* Sabb. post Michaelis M.D.XXVI.

Saluta doct. *Pilearium,*[1] theologum doctissimum, quem si audieris non puto te erraturum. Saluta doct. *Ottonem*[2] et reliquos amicos. Salutat te et doct. *Pilearium* meus *Iustus Ionas* infantulus nescio quid blefulus (?) sublallans. *J. Jonas,* rector[3]
scholae *Vittenberg.*

Omnium bonarum literarum et rerum studiosiss. viro, *d. Melchiori Aquen.* templi ad S. Crucem scholastico et summo scholae curatori, amico ut fratri chariss s. *Northusen.*

Origin. Wolfenb. Novorum 359, fol. 27.

100. Jonas an Johann Rüel. 1526. Oct. 28.

Hat Luthers Schrift an die Waldenser ins Deutsche übersetzt zum Zeugniss für die schon längst von diesem vertretene Lehre vom Abendmahl.

Gratiam et pacem in Christo. Cum quidam eorum, qui nunc de eucharistia docent negantque ibi sub pane esse corpus Christi, incredibili teneantur studio huius doctrinae quam latissime spargendae et tot libris editis non mediocriter turbent ecclesias, interim eo quoque evaserunt, ut incipiant iudicare alienas conscientias, et quasi ipsi de sua sententia plusquam certi sint, fortiter pronuntiare, neminem hactenus constanter et serio credidisse aut credere hoc potuisse, esse scil. sub pane corpus domini, adeoque *Lutherum* ipsum et illius sectatores diversum sensisse et sentire, ausint profiteri. Qui novi doctores ut admonerentur, quam multum sibi sumant et quam periculosa arrogantia ibi se iudices alienae conscientiae faciant, verti e germanico libellum *Lutheri* ante triennium ad Valdenses fratres editum et conscriptum, tunc cum *Lutherus* etiam (ut non est usque adeo prae illis neophytus) minime oscitanter versaretur in illo eucharistiae negotio expendendo, ad reducendos in viam, si forte errarent, Valdenses fratres. Ex quo satis apparet, quemadmodum hodie sentit, sic et tunc sensisse *Lutherum,* cum ne suspicari quidem posset illam factionem orituram. Dignus enim est libellus hic, qui non tantum germanice legatur, in quo breviter et simpliciter vera de eucharistia sententia adstruitur, quem et illi, tot

---

[1] Pilearius = Johannes Hutter, Prior von Himmelgarten.

[2] Jakob Oethe, Pfarrer zu St. Nicolai in Nordhausen, vgl. Lib. Decanorum pg. 28. Förstemann Nordhusana I, 39.

[3] Jonas war Wittenberger Rector während des S.-S. 1526. Album pg. 127.

libris varie in hoc themate rhetoricati, nondum diluerunt. Hoc autem *Lutheri* opusculum quamvis (uti in bonis scriptis fieri solet) posthabitum, eo libentius latine rursus edidi, ut rationem redderem meae fidei. Legi enim adversariorum libellos, germanicos et latinos, qui certe nullam conscientiam sic certam reddunt, ut non scrupulus ille maneat in animo: quid si fallant omnes istae cogitationes? Clarum vero et simplex verbum Dei fallere non potest. Video eos veterum scriptorum locos Augustini, Cypriani, Hieronymi, Chrysostomi, Irenei, Hilarii etc., qui non obscura pro veritate suffragia ferunt, sic cupide et callide trahere ad partes suas, ut eo ipso reddant se et causam suam non parum suspectam.

Video ad haec eorum libros multos et varios ipsosque tanquam e suggesto perorare bonis lateribus, at ubi dicta, scripta sunt quam plurima, ubi tot clepsydrae exhaustae, ubi et copiose et plausibiliter peroratum est, audivi rhetores, audivi homines sua humana ἐνθυμήματα mihi afferentes. At simulatque liberum rursus evangelium aspicio, mox planius, apertius et simplicius audio dominum et deum meum Christum loquentem: accipite, edite, hoc est corpus meum etc. Hoc facite in mei commemorationem.

Quae simplicissima verba si passi fuerimus aliter atque sonant exponi, non parva fenestra aperietur fingendae et refingendae scripturae pro arbitrio contendentium. Proin si votis quicquam proficeretur, optarim quosdam illius dogmatis assertores, alias viros sane doctos et minime malos, reduci posse in viam, nisi forsan prorsus obduruerunt. Quemadmodum scriptura praedicit fore sectas, praesertim novissimis temporibus, ut hi, qui probati sunt, manifesti fiant. Ad te vero, mi doctor ornatiss., mitto illum libellum *Lutheri* longe optimum et nunc maxime necessarium, a me latine utcunque redditum, ut habeas, quo animum tuum et tuorum in tanta varietate et doctorum et doctrinarum communias. Bene vale in Domino. Saluta *Io. Agricolam* nostrum, scholae *Islebianae* professorem doctissimum. *Wittembergae,* die Simonis et Iudae M. D. XXVI.

Ornatiss. iure consulto, d. *Iohanni Rüel* [1] *Eisslebiae,* comitum Mansfelden. a consiliis, amico s. *Iustus Ionas.*

Widmungsbrief in „LIBELLVS. DOC. | Martini Lutheri, de | Sacramento Eucha | ristiæ, ad Valden | ses fratres, é ger | manico trans | latus per. I. Ionam | Wittembergæ | “ Randleiste. 8°. 3½ Bg. „VVITTEMBERGAE | apud Iohannem | Lufft. | 1526 | “ Exemplar auf der Univers Bibl. zu Halle. Bl. A^{b}—Aij^{b}. Lateinisch und deutsch in „Gründliche Warhafftige HISTORIA Von der Augspurgischen Confession.“ Leipzig 1584 pg. 56—58.

---

[1] Vrgl. über diesen mansfeldischen Kanzler Krumhaar, die Grafschaft Mansfeld im Reformationszeitalter. Eisleben 1855 S. 72. Kawerau, Agricola S. 50, flg. u. ö. Ein Brief des Camerarius an ihn steht in dessen Tertius libellus epistolarum Bl. T^{b}.

101. Spalatin an Jonas. 1527. Mai 9.

Sendet ihm ein Recept gegen die Steinkrankheit.

Dei gratiam et pacem in Christo. Quamvis occupatus, quamvis etiam aegrota uxore mea charissima, mi amantissime d. *Iona,* tamen hoc ex tempore exaro, tantum ut videas, me tuum esse, quantuluscunque sum. In hoc igitur etiam tibi transmitto descriptionem remediorum contra calculum, sicut principi nostro divo *Friderico* amici olim communicarunt. Quae utinam tibi quoque sunt usui. Si me diligis, cura quaeso, ut vicissim habeam exemplum literarum *Zwinglii* ad d. *Lutherum* nostrum. Saluta a nobis d. *Lutherum, Ph. Melanchthonem, Pomeranum.* Bene vale cum tota domo et pro nobis ora. IIII. post Misericordias Domini M.D.XXVII. *G. Spalatinus.*

Mitto hic etiam pulveres, sed, ut timeo, antiquiores, quam ut possint esse efficaces. Mitto tamen ut videas et gustandos exhibeas peritis.

Clarissimo d. *Iusto Ionae,* praeposito *Vuittenbergensi,* patrono amicissimo.

Origin. in Meining. Neudeckers Sammlung Bl. 556. mit der Jahreszahl 1526. Aber 1527 ergiebt sich aus de W. III, 171. Die II hinter M.D.XXV ist sehr verblasst, aber doch noch sicher zu erkennen.

102. Melanchthon an Jonas. 1527. Aug. 28.

Er hat jetzt erst erfahren, dass Jonas in Nordhausen weilt; condolirt ihm wegen des Todes seines Söhnleins (vrgl. Corp. Ref. I, 884 de Wette III 192); berichtet über seine Vorlesungen in Jena.

Corp. Ref. I, 886—888.

103. Aufzeichnung des Jonas über Luthers Erkrankung und Anfechtung. 1527. Juli 7.

Cum doctore *Martino* charissimo patre nostro sic accidit res. Cum mane, ut ipse fatebatur nobis, habuisset gravem tentationem spiritualem et tamen utcunque ad se rediisset, vocatus a quibusdam nobilibus *Martino Vualdefels, Hans Loser, Erasmo Spiegel* ad diversorium *Schultheisen,* a prandio ad discutiendum animi moerorem et molestiam intravit hortulum meum. Ibi sedit mecum confabulans duabus horis; abiens ex aedibus meis vocat me et uxorem ad coenam. Ascendo igitur monasterium circa horam quintam. Ibi uxor doctoris dicit eum valetudinis causa quiescere, rogat ne molesta sit mihi mora, ut dem hoc illius valetudini. Cum expectassem, surgit e lecto doctor una nobiscum coenaturus. Queritur de sonoro et molesto tinnitu auris sinistrae, quam medici in syncopi dicunt praecurrere. Proinde cum is tinnitus subinde sentiretur, negat se doctor prae tinnitu adsidere posse, ascendit igitur cubi-

culum rursus compositurus se in lectum. Insequor e vestigio solus, ad infimos gradus nescio quid ancillis demandante uxore, in limine cubiculi antequam adesset quantumvis festinans uxor, corripitur doctor syncopi, subito inquit: ,O herr doctor *Jona*, mir wird vbel, wasser her oder was jr habt, oder ich vergehe.' Forte igitur arrepto superfundo consternatus ac tremens gelidam tum in faciem tum in tergum nudatum. Inter haec incipit orare: ,Domine, si ita vis, si haec est hora, quam praefinisti mihi, fiat voluntas tua,' orans magno ardore mentis oculis in coelum levatis Pater noster et totum psalmum ,Domine, ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripias me. Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum etc.' Interim supervenit uxor vidensque collabentem paene exanimem ipsa quoque consternatur et magno clamore vocat famulas. Mox doctor iubet sibi tibialia detrahi, quae protinus abrepta; proiecto inde grabato quiescens et supinus omnibus se viribus sentiens subito destitui, accingitur rursus orationi: ,Domine, mein aller liebster Gott, quam libenter fudissem sanguinem pro tuo verbo, tu scis, sed forsan sum indignus; fiat voluntas tua, si est ita voluntas tua, morior, tantum ut glorificetur nomen tuum sive per mortem sive per vitam. Si possibile esset ego adhuc optarem vivere propter pios, domine, propter electos tuos, sed si venit hora, tu es dominus vitae et mortis. Mein aller liebster Gott, du hast mich ja in die sach gefürt, du weist das dein warheit vnd wort ist. Ne glorifica inimicos, ne forte dicant gentes: Ubi est Deus eorum? sed glorifica nomen sanctum tuum contra hostes verbi sacrosancti tui. Domine Ihesu, tu dedisti mihi cognitionem nominis tui, tu scis, quod credo te Deum verum et verum mediatorem ac salvatorem nostrum, qui fudisti sanguinem tuum pro nobis; tu nunc hac hora adesto spiritu tuo.' Et repetiit: ,Tu nosti multos esse, quibus dedisti, ut pro evangelio tuo funderent sanguinem, aber ich bins nicht wert, fiat voluntas tua. Tu scis, quod Sathan varie insidiatus est mihi, ut perderet corporaliter et spiritualiter per reges et principes, sed tu hactenus mirabiliter conservasti me, conserva adhuc, si est voluntas tua.' Interim interrogat, an venerit d. *Augustinus* medicus, qui non multo post advenit adhibuitque calefactos pulvinos et alia fomenta, animans ac consolans eum, ne sic tristaretur. Inter haec supervenit *Pomeranus Vuittenbergensis* ecclesiae parochus, cui mane eadem die erat confessus. Ibi incipit ad nos dicere: ,Orate quaeso pro me,' sicut et initio ad me et adstantes uxores nostras dixerat. Nos vicissim rogabamus, ut ipse dominum oraret, ne nos privaret fideli ministro sancti sui evangelii. Mox subdit: ,Mein lieber her pfarherr, ich hab euch heute gebeicht, vnd jr habt mir nur ein absolution gesprochen, das ist mir lieb.' Interim nonnihil invalescente syncopi sub-

inde repetit egregias voces fidei: ‚Mein allerliebster Gott, du bist je ein Gott der sünder vnd elenden, hilff mir.' Sub haec bis aut ter dixit ad uxorem: ‚Mein aller liebste *Ketha,* ich bit dich, so es Gotts will ist, das du dich in Gottes willen gebest, du bist mein ehlichs weib, du wollest ja das gewis behalten vnd dich nach Gottes wort richten'. Deinde ad *Pomeranum* et me: ‚Ich meint, ich wolt noch de baptismo geschriben haben, sed fiat voluntas tua.' Inter haec non desinens ab oratione iterum coepit adorare: ‚O domine Ihesu, qui dixisti: petite et accipietis, quaerite et invenietis, pulsate et aperietur vobis, te Christe quaeso, nunc pulsanti aperi! O du allerliebster Gott vnd vater, du hast mir viel tausendt teurer vnd edler gaben für andern geben, were es denn dein will, ich wolt je gern noch zu ehren deines namens vnd nutze deines volcks mich brauchen lassen. Sed fiat voluntas tua, ut glorificeris sive per mortem sive per vitam.' Post haec subiecit: ‚O wie werden die schwermer ein wesen anrichten nach meinem tod!' Ibi cum singultu largas fudit lachrimas, praeterea et hoc adiecit: ‚Mein lieber Gott vnd vater, bin ich vnter zeiten leichtfertig mit worten gewesen, tu scis quod feci id ad discutiendum moerorem infirmae carnis meae, non mala conscientia.' Inter haec conversus ad nos dixit: ‚Sitis testes, quod quae de poenitentia et iustificatione scripsi contra papam, non revocavi sed sentio Dei evangelium esse et Dei veritatem; si quibusdam videor paulo liberior et acerbior fuisse, non me poenitet. Ich hab je niemands arges gönnet, das weis Gott.' Ibi iterum: ‚Domine, si vis me in lecto mori, fiat voluntas tua, maluissem fundere sanguinem, sed tamen Ioannes evangelista, der auch ein gut starck buch wider den bapst geschriben hat, sic mortuus est iuxta tuam voluntatem.' Interdum adhibentur pulvini calefacti, incipit interrogare de filiolo: ‚Wo ist mein allerliebstes *Henslin?'* Adfertur puer arridens patri, tum inquit: ‚O du gutes kindlin, nu ich befehle mein aller liebste *Ketha* vnd dich meinem aller liebsten frommen Gott, jhr habt nichts, der Gott aber, qui est pater pupillorum et iudex viduarum, wird euch wol bewaren vnd erneeren.' Haec finiens dixit aliquid uxori de argenteis cyphis, addens: ‚Praeterea nosti nos nihil habere.' Ad haec omnia uxor conterrita et consternata, spem vultu simulans, dolorem corde premens, inquit: ‚Mein liebster herr doctor, ists Gottes wille, so wil ich euch bey vnserm herr Gott lieber denn bey mir wissen. Es ist nicht allein vmb mich vnd vmb mein kind, sondern vmb viel frome christliche leut zuthun, die eur noch dürffen, wollet euch meinet halben nicht bekümern, ich befelhe euch seinem göttlichen willen. Es wird euch Gott wol erhalten'. Cum adhibentur pulvini calidi, dicit redire vires optareque se, ut posset sudare. Iubentur discedere ut quiescat. Dominus

noster Ihesus Christus conservet nobis diu hunc virum incolumem. Amen.

Hodie [7. Juli] dixit ad me doctor: ‚Ich mus den tag mercken, ich bin gestern zur schule gewest.‘ Dixit hesternam tentationem spiritualem duplo fuisse majorem, quam hanc aegritudinem corporalem ad vesperam subsecutam.

Doctoris Ionae descriptio huius tentationis, anno M . D . XXVII.
sabbatho post Visitationis Mariae [6. Juli] in medio sextae.

Bei Aurifaber, Tomus II Epistolarum Lutheri Bl. 338—340.

104. Jonas an Bugenhagen. 7. Juli 1527.

Schickt ihm seine Aufzeichnung der Gespräche Luthers bei dessen gestriger schweren Erkrankung.

Salutem[1] per Christum. Quia illa subita aegritudo[2] d. *Martini* patris nostri[3] et similia[4] videntur mihi monitiones, quibus[5] monet nos Deus, ne thesaurizemus nobis iram, sicut hodie monebat concio tua,[6] nolui illos sermones ardentissimis affectibus plenos, quibus heri d. *Martinus* in prima angustia utebatur,[7] perire nobis. Videor mihi eos omnes[8] memoriae quasi inscriptos et affixos retinuisse et bona fide in hac charta annotasse. Quos[9] tibi ut charissimo amico et fratri communicare volui rogoque, ut si transscribere velis, remittas hanc chartam, nullum enim retinui exemplar. Si ineptio[10] hac in re, libenter ineptio. Isti mihi tanti casus non videntur contemnendi. Vale in Christo et nemini praeterea ista imperti[11] sed cela.[12] Satis est nos haec scire, alioqui nimis late haec invulgarentur. Rescribe. *I. Ionas* tuus.

Clarissimo theologo, domino d. *Ioanni Bugenhagio Pomerano* nostro episcopo, amico et fratri in domino charissimo.[13]

[A] Abschrift in Zürich (mit dem Vermerk: Ex cod. Vaticano Bibl. Palatinae No. 1955 descripsit vir juvenis praestantissimus Leonardus Usterius V. D. M. 1761.), zwei Abschriften in Hamburg, 48, 176 u. 60, 232 [B u. C]. Gedruckt bei Aurifaber, Secundus Tomus Epistolarum Rev. Patris D. D. M Lutheri, Eislebii 1565 Bl. 335.

---

1 A: Gratiam.
2 C: aegrotatio.
3 p. n. fehlt in B u. C.
4 B u. C: similimae.
5 Aurif.: in quibus.
6 Aurif.: et tua concio.
7 quibus — utebatur fehlt in B u. C.
8 Aurif.: Videor iam eos mihi; lässt hernach quasi aus.
9 Aurif.: Quas.
10 A: Etiam sine socio.
11 Aurif.: impertias.
12 In A fehlt sed cela.
13 Aufschr. fehlt in A. — Zum Inhalt von Nr. 103 u. 104 vrgl. Küchenmeister, Luthers Krankengeschichte. Leipzig 1881, S. 53 flg. Köstlin II² 172 flg.

105. J. Jonas an Joh. Agricola. 1527. Sept. 16.

Bittet ihm um einen Besuch in Nordhausen; er weiss aber noch nicht, wie lange er dort bleiben wird.

G. et[1] p. Ex *Eislebia* tua, mi chariss. *Agricola*, simulatque rescisses me adesse, *Mansfeldiam* accurristi ad me pedes,[2] non tantum amice, sed etiam φιλοσοφικῶς, nihil praetermittens officiorum, quae amici mutuo inter se declarare et ostendere possint, summum amorem summamque benevolentiam. Et nunc quasi parum sit amicum nihil tale promeritum summa humanitate coluisse, non cessas obnuntiare huc, numquid te opus habeam adhuc ulla re, quam *Agricola* praestare possit, aut num libeat mihi, ut *Northusiam* quoque cum eruditis aliquot comitibus, quorum colloquiis peregrinationum molestia nonnihil levetur, illico advoles; facturum enim te id cum summa alacritate et perlibenter. O *Agricolam* non vulgarem et non subigendis agris sed colendis amicitiis natum! Hoc certe est hominem agere non dixerim veteri Graecia, sed veteri Germania dignum. Hac scilicet simplicitate, hoc candore et hac sinceritate contraxerunt et conservarunt coniunctiones illas et familiaritates suavissimas majores nostri, qui non tantum summa fide et diligentia fuerunt in colendis et observandis amicis, sed illius germanicae σεμνότητος et gravitatis etiam studiosissimi ne pileoli quidem aciem aliter invertentes atque graves viros deceret. Sed haec pro iure et libertate nostrae necessitudinis. Quod attinet ad hoc, an *Northusiae* sim aliquamdiu mansurus, heri accepi literas ex *Erphordia*; eo forsan excurram. Sin autem non abiero, forsan me adhuc in mea Ithaca videbis, quam licet in asperrimis saxulis tanquam nidum affixum etiam valde amem, tamen haud scio an Ulysseum in morem sim eam immortalitati praelaturus. Brevi pluribus ad te scribam. Hunc d. *Iohannem* tibi commendo diligentissime. Vale in domino. *Northusiae* 2ª post Crucis exaltationem[3] MDXXVII. Saluta doctorem *Iohannem Ruelh,* doct. *Casparem*[4] et *Iohannem Θühr.*[5] Saluta *Syrum*[6] nostrum et

---

[1] Im Druck u.

[2] Melanchth schreibt am 30. Aug. 1527 an Agricola: „*Ionas* scripsit ad me et valde praedicavit in literis tuum officium, quod accurreris ad salutandum eum oppressum luctu et moerore.“ Zeitschr. f. hist. Theol. 1872 S. 371.

[3] Druck exaltationis.

[4] Caspar Güttel oder Caspar Müller?

[5] Kanzler des Grafen; autobiogr. Nachrichten über ihn befinden sich in Bd. 243 der Eisleber Andreas-Bibliothek; vgl. Osterprogramm des Gymn. zu Eisleben 1882.

[6] Kawerau, Agricola S. 68.

reliquos amicos, imprimis tuam uxorem. Spero intra mensem te videbo.

I. Ionas tuus ex animo.

Pietate, eruditione, linguarum peritia clarissimo homini *Ioanni Agricolae* scholae *Eislebianae* professori principi, amico ut fratri charissimo s.

Zeitschrift f. histor. Theologie 1872 S. 383—385.

106. Melanchthon an Jonas. 1527. c. Ende Sept.

Ueber die Erkrankung seines Sohnes. Bericht über die Torgauer Conferenz in Sachen der Visitation. Ueber den ὑπερασπιστής des Erasmus.

Corp. Ref. I, 912. 913.[1]

107. Jonas an Joh. Lang. 1527. 17. Oct.

Ueber seinen Aufenthalt in Nordhausen; seine Krankheit. Luthers Anfechtungen. Die Stimmung der Papisten. Ueber den Tod seines Sohnes.

G. et p. Haesi nunc, mi charissime et suavissime *Lange*, menses duos integros in patria, quo permittente illustrissimo principe interim secessi, dum reliqua schola nostra in hanc viciniam proximam vestram *Ienam* Duringorum commigrat. Non constitueram in initio tam diu hic manere, sed eram *Erphordiam* iturus ad invisendos isthic amicos te et *Iustum Menium* ac reliquos nostros, deinde *Ienam*. Sed proficiscor cum uxore et filiolo et (?) *Iona* et familia, cum quibus praesertim hybernis itineribus non ita facile quovis pervenitur. Ad haec bis me hic sic afflixit calculus, ut adhuc vix recuperarim vires. Haberem multa pertinentia ad illa nostra amica et interiora colloquia, de *Luthero*, de aliis rebus, *Lutherus* enim gravissimis tentationibus aliquandiu quassatus est. Binas ad me literas dedit interim,[2] quod hic fui, plenas officii et omnis suavitatis. Interim reliqua tamen hortatur, ut pro ipso orem adhuc luctante in illis undis tentationum et vix aliquando apprehendente aliquem locum scripturae, quo se consoletur. Proin et te, mi suavissime *Lange*, hortor, ut pro optimo patre nostro, sincerissimi[3] verbi ministro, ores. Sacerdotes papistici mire incipiunt insolescere haud aliter atque non victus per omnia et omnibus modis jaceat, sed victor regnet atque triumphet papa. Mirari possis, quid in spem erigat captos

---

[1] Im Corp. Ref. ist dieser Brief auf den 16. Dec. c. gesetzt, aber irrig. Er bezieht sich auf die Torgauer Septemberconferenz (Burkhardt, Briefwechsel S. 122). Das beweist u. A. die Uebereinstimmung mit Mel.'s Brief vom 2. Oct. Corp. Ref. I, 893; ferner, dass sich in dem nachfolgenden Briefe des Jonas an Lang ein Ausspruch über Erasmus findet, der aus diesem Briefe Melanchthon's entlehnt ist, vgl. die Worte „rediit ille (in pugnam) dolis instructus et arte Pelasga, ut poetae verbis utar" I, 913.
[2] Diese Briefe fehlen. [3] sincerissimo?

et victos nunc, cum non modo papae doctrina at abominatio palam sit facta orbi, sed et ipse papa a Caesare et Caesarianis militibus consputatus et paene concacatus jaceat. Sed vident frigere Germaniam ad evangelium, vident *Erasmum* senem vulpinum et ubique dolis atque arte Pelasga instructum incanduisse contra *Lutherum* et nunc tantum hoc agere, ut opprimat, non ut argumentis convincat.[1] Vident sectas suboriri et hinc illa *Emserina (?)* in luctu, hinc illa gaudia et spes etiam in medio casu, medio excidio suae Troiae. Sed de his coram. Alia tibi dicet doctor *Iacobus Oethenius.* Bene vale in domino. Spero futurum, ut adhuc ante reditum meum ad *Vitenbergam* te et reliquos amicos videam. Iterum vale. *Northusae* post Galli MDXXVII. Saluta *Iustum Menium, Petrejum, Aegidium* reliquosque nostros. Alter ex meis filiolis[2] mortuus et ereptus est mihi a domino. In hoc luctu hactenus fui. *I. Ionas* tuus.

Graece et latine doctissimo viro domino *Ioanni Lango*, amico sincerissimo suo.

Cod. Goth. 399 fl. 209.

108. Luther an Jonas. 1527. Oct. 19.

Freut sich, dass Jonas jetzt über die Natur des Erasmus ins Klare gekommen ist. Nachricht über seinen Gesundheitszustand und über die Pest in Wittenberg.

de Wette III, 212. 213.

109. Luther an Jonas. 1527. Nov. 4

Nachrichten über die Pest in Wittenberg.

de Wette III, 217. 218.

110. Luther an Jonas. 1527. Nov. 10. (?)

Klagen über Erasmus und über die Sacramentirer. Seine Besorgniss betreffs der bevorstehenden Entbindung seiner Frau; über die Krankheit seines Sohnes Hans. Nachrichten über die Pestkranken.

de Wette III, 220. 222.

111. Georg Rörer an Myconius. 1527. Nov. 10.

Giebt den Grund an, warum der Druck einer Schrift des Menius eine Verzögerung erleiden muss.

— — — Cuperem ordinarium, ut est conscriptus a d. *Iusto Menio,*[3] mihi primum fuisse redditum, tum pro virili curassem, ut integer et

---

[1] Im Cod. scheint conniveat zu stehen, doch ist sicher convincat zu setzen. Vgl. das fast wörtlich übereinstimmende Urteil Melanchthons über Erasmus C. R. I. 913.
[2] s. oben No. 102. [3] Gemeint ist eine der beiden Schriften gegen den Erfurter Franziskaner Kling, welche Menius in diesem Jahre in Wittenberg hat drucken lassen. Vrgl. de Wette III. 167. 226. 227. Erl. Ausg. 63, 258. Schmidt, Justus Menius II. 299.

emendatus in lucem prodiisset. Nunc non video, quomodo tibi morem geram. Nam d. doctor *Ionas* nunc abest a nobis duabus fere septenis, et incerti sumus de ipsius reditu. Deinde si etiam domi esset, nihil efficerem, nam typographus repetiit iam dudum ab ipso exemplaris reliquam partem, sed nihil potuit consequi. Voluit d. doctor *Ionas* exemplar, ut a *Luffto* audio, diligenter asservare et seponere ad certum locum, ut quando vellet, ad manum haberet, sed ut accidere solet, commixtum est reliquis chartis, ut nunc facile inveniri non possit. Quum primum redierit, adibo eum, et si admissus fuero, quaeram ipse diligentissime, et omnia perlustrabo, et ubi inventum fuerit, dabo operam, ut per d. *Balthasarum,* quem puto brevi ad vos rediturum, aut per alium ad vos perferatur, sed hac lege, ut recognitum a vobis et in ordinem redactum illud remittatur, non ut mihi inde aliquid commodi accedat, sed typographo *Aerio,*[1] qui prius illud excussit cum parvo fructu, ex illa posteriore editione sperat uberiorem. Ego subibo libens tum vestra tum typographi causa laborem emendandi libri. Vale in Christo bene, quem pro patribus ac praeceptoribus nostris ac tota ecclesia orabis. 10[2] Novemb. T. dig. obsequentiss.

G. Rorer.

Orig. in Cod. Goth. 406. fi. 46.

112. Spalatin an Jonas. 1527. Nov. 25.

Bemitleidet ihn wegen seines Steinleidens.

Dei gratiam et pacem per Christum. Si quid, mi amicissime d. *Iona,* certe hoc vehementer me commovet, te sic afflictari morbo calculi.[3] Faxit igitur Deus, ut propediem sanatus in gloriam Dei diutissime nobis vivas. Reliqua tam ex doctore *Caspare Gutelio,* quam ex nostro *Agricola Eislebio* intelleges. Bene vale cum uxore et filio et pro nobis ora. Cursim *Torgae* postridie Catharinae. M.D.XXVII.

G. Spalatinus.

Clarissimo D. *Iusto Ionae,* praeposito *Vuittenbergensi,* suo n Domino et fratri et domino amicissimo.

Orig. in Meining. Neudeckersche Samml. Bl. 569.

113. Luther an Jonas. 1527. Nov. 29.

Ladet ihn ein nach Wittenberg zurückzukehren. Nachrichten über den günstigeren Gesundheitszustand in der Stadt.

de Wette III, 241.

---

1 Aerius = Lufft.

2 Es könnte auch gelesen werden 1°, also 1. Nov.

3 vrgl. d. W. III, 241. Im Orig. steht calculo.

114. Luther an Jonas. 1527. Dec. 10.

Meldet ihm die glückliche Entbindung seiner Frau. Ueber den Selbstmord von Dr. Krause in Halle. Vom Streit zwischen Melanchthon und Agricola. Ueber Herzog Georg und Emser. Nachrichten aus Wittenberg.

de Wette III, 242—244.

115. Melanchthon an Jonas. 1517. Dec. 20.

Giebt ihm ausführlichen Bericht über seinen Streit mit Agricola über die Busse und das Gesetz. Meldet die Geburt eines Sohnes.

Corp, Ref. 1, 914—918.

116. Luther an Jonas. 1527. Dec. 29.

Einladung nach Wittenberg zurückzukehren, da die Pest vorüber sei.

de Wette III, 249. 250.

117. Luther an Jonas. 1527. Dec. 30.

Klagt über Anfechtungen und wünscht die Heimkehr der Freunde.

de Wette III, 251. 251.

118. Jonas an Luther. 1528. Jan. 3.[1]

Beantwortet L.'s Brief vom 10. Dec. 1527; hofft bald heimkehren zu können. Bedauert den Streit zwischen Mel. und Agricola. Sein Urteil über die Sacramentirer. Allerlei Nachrichten.

S. et p. in Christo Iesu domino nostro. Huic epistolae meae, mi in domino chariss. parens, invideo,[2] cui contigerit citius pervenire[3] ad te quam me ipsum. Plane enim constitueram tandem longi desiderii mei facere finem et te intra octiduum videre, sed valde necessaria negocia iam accinctum itineri detinuerunt me et remorata sunt, quae coram audies, non detinebunt tamen nec remorabuntur diutius. Valere iubeo omnia quae usquam tota illa suavitas patriae in se

---

[1] Das Datum macht Schwierigkeiten. 3ta (nicht 2ta, wie bei Kolde gedruckt ist) post Circ. wäre nach gewöhnlicher Art der Berechnung der Dienstag nach Neujahr, der 7. Jan. Das kann aber nicht sein, da Luthers Brief vom 6. Jan bereits Antwort auf diesen ist. Auch ist auffällig, dass dieser Brief die Antwort erst auf Luthers Brief vom 10. Dec 27 enthält, die Briefe vom 29. u. 30. Dec dagegen offenbar noch nicht in Jonas' Händen sind; daher wird entweder an den 8. Januar zu denken sein oder vielleicht unter Annahme eines Schreibfehlers an den 31. Dec., Dienstag vor Circumc.; bei letzterer Annahme würde auch die falsche Jahreszahl eine Erklärung finden.

[2] Kolde: Hinc epistolae meae (?) in Christo chariss. parens cum deo.

[3] Kolde: provenire.

continere aut complecti potest, ut rursus te videam et[1] audiam colloquentem de illa patria, de qua ille in epistola ad Hebraeos tam confidenter et magnifice loquitur. Video longe diversissima esse, si cui dominus dat conversari piis, et si vivendum sit inter impios. Experior non tantum doctrinam et conciones sed et colloquia alia esse eorum, qui serio expectant futura bona, quam eorum qui in diem vivunt. Sed istae sunt, optime pater, meae apud te ineptiae. Ego hic, quamvis tantum in corporalibus, imo ne in omnibus corporalibus quidem bonis sed tantum huius loci possessionibus humiliavit me dominus, perpetior fastum et improbitatem Satanae, sed quid est tantilla mica crucis prae cognitione Christi et filii Dei, prae inexhaustis opibus Dei, quas πλουσίως et misericorditer in me ingratissimum peccatorem effudit [in me] dominus Deus et pater noster iuxta divitias suae gloriae? Quoties intueor plerosque fortunis et opibus florentes occaecatos esse, prorsus ignorantes Dei nihil affici scripturae, nihil morari eas res, quae solae sunt aliquid, solae dignae sunt magni fieri, pudet me infirmitatis meae et ingratitudinis et incipio[2] confiteri ex psalmo: ,Stultus sum, nihil sciens, bruto et pecude stultior[3] sum apud te domine.' Sed tamen redit[4] subinde affectus carnis, ut[5] oblitus maris rubri, extenti et sublimis brachii, oblitus magnalium Dei, contra benevolentissimum patrem murmurem. Sed quid ego has nugas apud te, prae quo nihil patior, qui longe gravius etiam affligeris? at dominus consolabitur sua gratia nos omnes. Contentio illa inter *Philip.* et *Eislebium* mire me contristavit, quod scirem certo id tibi permolestum fore et accessurum id quoque tuis gravissimis tentationibus,[6] quas a nobis tuis discipulis imminutas non auctas oportuit, iuxta illud Pauli: ,Gaudeo, cum absens video et audio vestrum ordinem, charitatem, coniunctionem etc.' Sed ut nihil aliud, tamen ex hoc offendiculo – quod profecto in his oris magnum est — id nobis destillat commodi, ut videamus Satanam non contentum esse nisi patravit pessima, nisi damna, quae dederit, sint summa, exaggeratissima et maxima, cum audeat nobis aspectantibus inter eos seminare discordiam, quibus nihil fuit conglutinatius aut coniunctius.[7] Tu mihi, optime

---

[1] Kolde: aut.

[2] Kolde hat nach incipio noch ein dicere, welches von Jonas zwar geschrieben, aber wieder ausgestrichen ist.

[3] Kolde: similior; gemeint ist wohl Ps. 73, 22.

[4] fehlt bei Kolde.

[5] Kolde: vel.

[6] Vergl. Nr. 101.

[7] Vergl. Kawerau, Agricola S. 129.

pater, de hac re scribere videris potius, ut optas, quam ut sentis contemptam et levem fuisse hanc tragoediolam, quam non dignam putaris ut perscriberetur ad me. Sed tamen *Eislebii* scriptum et censuram audio late sparsam in multorum manus pervenisse, etiam in aulam ducis *Georgii*, antequam ad *Philippum* daretur. Hic videres exultantes eos, qui hostes eius doctrinae et dici et haberi volunt. Quantum fieri potest pro tua authoritate quaeso ab *Eislebio* id postula, ne quicquam scribat in hac re, nisi tu primum videris. *Vittenbergae* constitutus vix potuissem cogitare et imaginari tot oculos hostium esse in nos intentos et sic excubare vigilem contra nos Satanam. Verum de his latius coram. Tantum pro meo in *Agricolam* amore, erga *Philippum* reverentia volui monere tuam patern: ut observes Satanam molientem magna. Sed nae ego sus Minervam?

De sacramentariis in hac ecclesia *Northusensi* Dei gratia mirum silentium est. Nec anabaptistarum venenum huc[1] adhuc permanavit. Senatus *Erphordiensis* hac de re monuit senatum hic *North.* per literas. Quod ad sacramentariorum acumina et tot plaustra nugarum attinet, videtur mihi nullus illorum excepto *Oecolampadio* (legi enim iam aliquid eorum) sollicitus serio esse de propria conscientia et nullus mihi videtur serio credidisse aut expendisse illos locos simplices scripturae et quos ipsi faciles habent: ‚Accedentem ad Deum oportet credere 1. quod Deus sit[2] et quod remunerator sit quaerentibus se.' Et ut Petrus ait: ‚Quem non videntes diligitis' et Ioannes: ‚Si non fratrem diligit, quem videt, quomodo Deum, quem non videt?' Si enim primum quod ad initia[3] pertinet, Deum esse vere vereque respicere nos firme apud se statuissent, imo spiritus Christi statuisset in ipsis, non sic coram Deo et negociis tantis Dei luderent, non tam facile omnia aliorum contemnerent. De his alias latius.

Filiolam tibi natam esse vehementer gaudeo, et quod scribis te velle, ut saltem solus spatiandi gratia ad vos accurrerem, nunquam (?)[4] mensis fuit, quem quidem hic egerim, quin cogitarem conscendere equum ad te iturus, sed singulis mensibus etiam prostravit et impeditum me tenuit calculus. Tantum hunc proximum mensem sic quietum habui, ut sperem manu potenti domini liberatum perpetuo. Valeo enim optime et Deo volente tecum ero summum intra xiiij dies aut hebdo. 3.[5]

---

[1] So wird es heissen müssen, obgleich die Schriftzüge eher als hinc zu lesen sind.
[2] Kolde schiebt richtig hier ein 2. ein, das jedoch in der Handschrift fehlt.
[3] Kolde: utilia.
[4] Kolde: inquam.
[5] Kolde: hebdo. etc.

Hospitem nostrum communem d. *Michaelem Meienburg*[1] salutavi. Is tuam salutem sic amanter nuntiatam tacit maximi.[2] Verum idem iam graviter aegrotat prominente ex ano nescio qua parte viscerum, putat plane eundem esse morbum, quo tu ante triennium[3] laborasti. Intelliges[4] graves querelas laborantis ex insertis literis. Is igitur suo sumptu misit hunc nuncium. Transmittit descriptionem sui morbi, quam rogat digneris exhibere medico doctori *Esch*,[5] ut ille hoc tabellario annotata huc perscribat remedia, quae tibi adhibuit, et si tu quoque experientias habeas, quid tibi dolores sedaverit, quid maxime in hoc morbo depellendo contulerit, rogo mihi communicare velis, ut illi impertiam. Ille enim solus de causa evangelii meritus est optime, quem hostes vellent iam nunc extinctum. Quicquid doctor *Esch* postularit, pro hoc fideiubeto, nam dabit libenter, quae iusta fuerint. Sed quid verbosius abs te haec contendo, qui ad charitatem natus es? Tantum monebo, ne nuncius sine schedula remediorum et omnium circumstantiarum morbi — ob id emissus est potissimum — redeat. Filiolum tuum *Ioannem* salvum esse, erectum, alacrem, volitare et pueriliter discurrere ac parenti delicias esse gaudeo unice. Cui pro his Calend. Ianuarii mitto Iohannem argenteum, ut habeat a *Iona* xeniolum, testimonium qualecunque mei interim erga se suumque parentem summi[6] amoris. *Margaretam Mochynam* convaluisse gaudeo. Vale in Christo, optime pater, et pro nobis ora, ut salvus detur ad te nunc reditus, accingar enim itineri. Saluta tuam uxorem puerperam et filiolam, quas brevi videbo coram futurus per omnia ibi in officio. Salutat te mea uxor et agit gratias pro paterna et christianissima admonitione. Iterum vale, cor nostrum, optime pater. *Northusae*, 3[ta] post Circumcisionis M.D.XXVII.

---

[1] Perschmann, die Reform. in Nordhausen, Halle 1881, S. 37 f.

[2] Kolde: maxime.

[3] Hierdurch erhält Luthers Brief vom 6. Jan. 1528 de Wette III, 255 genügendes Licht. Die Biographen haben den Bericht, den Luther dort über sein Hämorrhoidalleiden giebt, auf die Zeit bezogen, aus welcher der Brief stammt. Köstlin II[2] 181 redet daher von einer um Neujahr 1528 eingetretenen „körperlichen Krisis," die heilsam auf sein Gesammtbefinden eingewirkt habe. Aber der Brief berichtet von Dingen, die sich schon ante triennium zugetragen hatten. Vergl. auch F. P. Keil, Luthers merkwürdige Lebens-Umstände. Leipzig 1764, S. 174.

[4] Kolde: intelligis.

[5] Wittenb. Album pg. 2: Thomas eshaus vniuersitatis Notarius. W.-S. 1502. Agricola nennt ihn in Teil I. seiner Sprichwörter von 1528: „Er Thomas Eschius ein man von xc. iaren, der ertzney Doctor zu Wittenberg, ein Kölnisch man"; vrgl. ferner de W. III, 355.

[6] Kolde: suum.

Meus filius tuae filiae futurae sponsae suae nunciat salutem.

I. Ionas tuus.

Viro summo d. *Martino Luthero,* apostolo Iesu Christi, parenti suaviss. s.

Einige Stellen dieses Briefes schon bei J. F. Mayer, Unsterbliches Ehren-Gedächtnis Frauen Catharinen Lutherin. Frankf. u. Leipz. 1724. S. 67 u. 74. Vollständig bei Kolde Analecta S. 94—98. Orig. in Hamburg I, 73.

119. Luther an Jonas. 1528. Januar 6.

Antwort auf den voranstehenden Brief des Jonas.

de Wette III, 255. 256.

120. Jonas an Lang. 1528.[1] Jan. 29.

Berichtet über die Beilegung des Streits zwischen Agricola und Melanchthon. Emsers plötzlicher Tod: ähnliches Gericht wird den Erfurter Franziskaner Kling treffen.

Gratia et pax in Christo. Exemplum epistolae *Philippi*,[2] mi charissime *Lange*, eram non gravatim missurus per hunc aurigam, nisi eam dedissem legendam d. *Gulielmo Reiffenstein,* qui nondum mihi restituit. Scribam tamen per ocium tibi eius controversiae summam. *Lutherus* ad me scripsit dissidium sua intercessione esse sedatum, nec tamen fuisse magnam discordiam, quia amplificavit eam rumor et sermo malevolorum. Et de his forsan latius coram. Quod adtinet ad praesentem statum *Erphordiensis* nostrae ecclesiae, doleo Satanae tot instrumenta totque occasiones dari, quibus se opponat evangelio Christi. Tu miro affectu deploras hoc malum videns damnum immensum, quod homines ἄθεοι et carnales ne sentiunt quidem. *Emserum*[3] cum blasphemiam summam expuisset in evangelium sanctum Dei, in ipsum Iesum Christum dominum nostrum, hoc anno percussit dominus. Adhuc nervum ferreum durissimumque cervicem pharisaeorum non frangunt tam manifesta et horrenda Dei iudicia. Grave et horrendum est, inquit ille in Ebraeis, incidere in manus θεοῦ ζῶντος, q. d. illi, qui persequuntur, qui blasphemant, tanta securitate furere pergunt contra hoc verbum, quasi ille Deus, cuius evangelium nos profitemini, non vivat. Sed horrendum est per iram experiri illum non dormitare, non mortuum esse, sed regnare et vivere. Monstro Minoritano[4] (nisi me fallunt

---

[1] Nicht 1524, wie die Abschrift bietet, sondern 1528; Beweis: die Bezugnahme auf Emsers Tod u. auf den Streit zwischen den Genossen Luthers.

[2] Corp. Ref. I, 914; Luthers Brief de Wette III, 243.

[3] Emser starb plötzlich in Dresden am 7. oder 8. Nov. 1527. Vrgl. den Bericht des Cochläus bei Heumann, docum. liter. pg. 56. 57. Marcus Wagner, Einfältiger Bericht von Nicol. Storck, Erfurt 1592. Bl. 33^{b}. Luther meinte, dass E. „durch feurige Pfeile und Spiesse des Teufels so plötzlich gestorben." Erl. Ausg. 31, 318.

[4] Der Erfurter Franziskaner D. Conrad Kling; vrgl. oben S. 110 Anm.

omnia) imminet illius iudicis manus. Tu, mi *Lange,* una nobiscum ora. Exauditurus est in fide orantes Christus. Salutat tuam uxorem amice uxor mea, et me tuis orationibus commendo, donec te coram conveniam. Vale in Christo. *Northusiae* 4. post conversionis Pauli M. D. XXIIII, M. D. XXVIII]. *I. Ionas* tuus.

Clarissimo viro d. *Iohanni Lango,* ministro evangelii *Erphurdiae,* amico ut fratri charissimo s.

Cod. Goth. 399, fol. 207.

121. Jonas an Eoban Hess. 1527 oder 1528.[1]

Er fordert den Freund auf, ein Buch über Mutian zu verfassen; dankt ihm für Zusendung von Gedichten.

Tanta apud me tua fides est, ut vel intestatae quidvis sim crediturus, o regum et magnificentissime et serenissime. Quia vero et ipse novi et tu scribis, adstrictum te adeoque impeditum pluribus negociis esse, quominus vacet te nostris votis respondere, mearum arbitratus sum partium esse, te ut nunc rursum, quando sic oportune se tabellarii offert occasio, officii tui, ut nuper, commonefacerem. Id quod eo facio audacius, quod audaciam illam meam, quam *Philippo Melanthoni,* studiorum optimorum unico servatori, hisce diebus exponerem *Ihenae,* is eam unice comprobare visus est iussitque insistere me atque urgere subinde, ut ne minus, imo multo etiam magis notus posteritati, atque nobis fuit *Mutianus* noster, per te redderetur. Quare te denuo et obsecro et obtestor per Musas et Gratias, doctissimi atque optimi herois manibus quod debes ut praestes. Neque porro opus arbitror esse ad id negocii multis te argumentis stimulisque incitare, quod si mortalium cuiquam, certe tibi notissima et eruditio et virtus eius viri est. Postremum ago tibi quam maximas gratias pro tuis tam sacris ac doctis, quibus me donasti, carminibus, tametsi a me etiam non perlecta omnino *Philippus* acceperit noster. Ad quod studiorum genus, nisi te vehementius hortari et alios scirem, instarem ipse quoque, ut quod tam foeliciter occepisti,

[1] Das Datum des Briefes ergiebt sich aus der Bezugnahme auf das Andenken Mutians, der am 30. März 1526 gestorben war; genauer aus der Erwähnung eines Zusammentreffens mit Melanchthon in Jena. In dieser Stadt befand sich Mel. vom Juli 1527 bis zum April 1528, während Jonas aus gleicher Veranlassung (um der Pest willen) nach Nordhausen übersiedelte. Noch bestimmter lässt sich sagen, dass der Brief erst nach dem 28. Aug. 1527 geschrieben sein kann, da bis dahin nach Corp. Ref. I, 886 ein Besuch des Jonas in Jena nicht stattgefunden haben kann; da ferner derselbe nach dem Briefe an Lang vom 17. Oct. auch jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen war, so fällt die Abfassung dieses Briefes in die Tage zwischen dem 17. Oct. 1527 und dem 2. Febr. 1528, an welchem letzteren Tage wir Jonas wieder in Wittenberg daheim finden. Vrgl. auch den voranstehenden Brief.

perficere strenue pergeres. Neque enim arbitror ullo te sanctiore utilioreque scripti genere rempubl. christianam provehere adiuvareque posse. Si igitur eius farinae quotiescumque pepereris, age omnino ut habeamus. Nos quoque si qua in re gratificari tibi posse nos intellexerimus, vicissim sedulo agemus. Vale foelix cum regina et regulis. Saluta *Ioachimum* et *Michaelem*, amicos charissimos. Ego literas tuas avidissime expecto.

Iustus Eobano Hesso s.

Eob. Hessi epp. fam. pg. 291. 292; vgl. Krause, Eoban Hess I, 414.

122. Justus Jonas an Michael Meienburg. 1528. Febr. 3.

Widmet ihm die Uebersetzung von Melanchthons „Adversus Anabaptistas iudicium.

Gnade vnd fride Gottes ynn Christo. Besonder günstiger freund. Es hat *Philippus Melanchthon*, mein lieber herr vnd freund, ein kurtze vnterricht widder den irtumb der widdertauffe offentlich yn der schule latinisch gelesen. So mir nu dasselbig itzund neulich, als ich zu *Northausen* ynn meinem vaterland gewest, zu komen, vnd ich gantz verhoffe, es solle vielen fromen hertzen vnd gewissen, so durch solche falsche lere, möchten betrübt oder auch verfürt werden, zu errettung komen, habe ich solchs ynn eyll verdeudschet vnd euch als meynem besonder guten freunde wollen also vbersenden vnd zuschreiben, zweiffel nicht, yhr vnd ander liebhaber des euangelii werdet solchs gerne lesen vnd Gott dem herrn für solch gewaltige gnedige erhaltung der reinen lere vnd göttlicher warheit von hertzen dancken. Geben montag nach Purificationis, Anno etc. MDXXVIII.

Dem erbarn vnd achtbarn ern *Michael Meienburg*, Vberstadschreiber zu *Northausen*, meinem günstigen freunde, *Iust. Ionas.*

In: Vnterricht | Philip. Melan. | Wider die Lere | der Widerteuffer aus dem | latin verdeudschet, durch | Iust. Ionas || Wittemberg | MDXXVIII. 4°. (Nickel Schirlentz) Bl. A ij. (Vrgl. Walch XX 2149. Corp. Ref. I, 955 flg. Strobel, Bibliotheca Melanchth. in Camerarii narratio de vita Mel. No. 87. 88. Seckendorf II, 118.)

123. Jonas an Friedrich Myconius. 1528. März 20.

Freut sich über eine Schrift des Basilius (Monner) gegen einen Sacramentirer und ermahnt Myconius in Sachen der Sacramentslehre gegen jene Irrgeister auf der Hut zu sein.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Convenit nos hic vestrae urbis[1] consul, vir sane humanus et ad politica natus. Hunc nolui inanem ad

---

[1] Gotha. Die nos sind Luther, Bugenhagen und Jonas, welche laut de W. III, 295 eine gemeinsame Fahrt nach Borna (und weiter nach Altenburg) angetreten hatten, vrgl. über diese Reise Köhler, Luthers Reisen (1873) S. 159.

te redire mearum literarum. *Blasii* imo *Basilii*[1] nostri scriptum vidi contra sacramentarium illum, quod mire mihi placuit, tunc quod apertas notas haberet zeli vere christiani, tum et quod videbatur[2] contra hominem ineptum docte et pie et apte rhetoricari. Te adhortor, mi *Friderice,* qui mecum[3] es, imo totus nobiscum es, idem sapiens et eundem Christum serio credens et annuntians Dei dono nobiscum, ut ibi vigiles diligenter, vere praestes episcopum, ne eiusmodi nec prophetae nec pseudodidascali irrepant in tuam ecclesiam. Talium enim hominum, qui εὐχαριστίαν scurriliter blasphement et baptismum invertant et contemnant, hoc tempore uberrimus[4] est proventus et sic magno numero succrescunt, ut hoc ipso prodantur esse urticae et degeneres herbae, quae vel vere amputatae tamen repullulant. Bene vale, mi *Friderice,* et unice[5] hac in re vigiles; ora pro ecclesiis tua reliquisque omnibus. Saluta *Lucam* pictorem,[6] Apellem hujus saeculi, meo nomine. Saluta *Blasium*, quem spero te nosse et pernosse et ob ingenium ac eruditionem haud mediocrem non modo amare sed adamare et venerari. Iterum vale. *Aldenburgi* in comitiis provincialibus. 6 post Oculi 1528. *Iustus Ionas.*

Spalatinus et *Spalatina* salutant *Lucam* et *Blasium* et te quoque.

Domino *Friderico Mecum* amico candido *I. Ionas* s. d.

Cod. Goth. 1048 fl. 3[b].

124. Johannes Reinfelt an Fürstin Margarethe von Anhalt.[7] 1528. Nov. 18.

Beschwert sich über die Visitatoren und bittet für sich und seine Verwandten um Hülfe und Fürbitte der katholisch gesinnten Fürstin.

Got den troster aller betrubten e. f. g. zu einem gruß, vnß armen vnd vorlaßen zu trost E. h. f. vnter andern sachen, dy meyn hertz betrüben vnd mit schmertzen erfüllen, thue ich kunt e. f. g. (wen noch Got weiß ich nymant, do ich trost, radt, hilff suche, den bey e. f. g.) daß yn kurtzen tagen der *Martinus, Ionas, Tawbenheym,*[8] der anmacht-

[1] Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Basilius Monner gemeint, vgl. die ganz ähnlichen Erwähnungen desselben in Luthers Briefen an Myconius de W. II, 652 u. III, 523.

[2] Cod: videbantur.

[3] Eins der zahlreichen Wortspiele, zu welchen der Name Mecum Anlass gegeben.

[4] Cod: ubere unus.

[5] In der Handschrift steht unde.

[6] Cranach.

[7] Ueber diese Freundin der Feinde Luthers vrgl. Burkhardt, Briefwechsel S. 112. Neues Archiv für Sächs. Gesch. III, 4, S. 298. 320. 322—330.

[8] Siehe die Ernennung dieser zu Visitatoren bei Burkhardt S. 138 u. 141.

man tzu *Wittenberck* vnd ander tzwen myr vnbekant alle priester tzu *Wittenberck* gehabt haben vnd sy vorhordt, abe sy genuchsam seyn das ewangelium tzu lernen (ich darf sprechen sünd, schalchet, bosheit tzu fürdern). Etzliche alß dy vngenuchsanen haben sy vorvorffen vnd vortriben, etzlichen haben sy newe prediger tzu vorordent, sy baß tzu vnterweyssen. Ach Got sey eß geclageth. Aber intzunt haben sy vür, dy phflege tzu *Bitterfelt* auch tzu vorhoren, vnd alß ich gewarnt byn erstlich tzu *Iesnitz*, do ich am sontag Got tzu eren vnd dem volck tzu trost geprediget hab, vnd tzu dem andern von der erbarn frawen tzu *Bach*, welche ich vmb holtz hab lassen bitten, daß sy auch beschlossen haben, vnß tzu fordern, aber wellen tzu vnß persönlich kümen, vnd etzliche punct vnß vürhalthen, vnter allen vnd vornemlich seint sy yn vorsatz vnd gesynth, vnß nyder tzu legen vnd vorhindern den trost, enthaldten von e. f. g. Wen sy haben gesacht, wo sy das nicht hindern, ßo sey eß vnmüchlich, das myr yn folgen vnd dam ewangelio gleych leyben vnd thun. Gott, hoff ich, wirdt e. f. g. eingeben was reicht tzu thun vnd lassen ist. Gott, hoff ich, wirdt vnß stercken bey ym vnd der warheyt biß an daß ende tru bleyben. Gott, hoff ich, wirdt vnß trosten vnd sy hyndern vnß nicht tzu vberwinden. Der halben e. h. f. welt Got, das myr künthen vnd müchten e. f. g. hülff vnd schütz haben, ich tzweyfel nicht, myr welthen vill jamers, elendes vnd forcht vberhoben seyn. Jdoch, e. h. f. ßo beger ich vür mich armen sunder vnd vür meyne libe veitter vnd bruder e. f. g. vorbeith gegen Got vnßerm hern der allerheyligste trifaldicheit, das der well hindern yr böß vürnemen. Ach Got von hymel, eß wer genuch gewest vnd welt fürdern dy seylicheit. Ach der vorfürthen scheyflein, armen menschen! Auff dyß mal nicht mer, denn Got dem almechtigen befeyl ich e. f. g. mit e. f. g. sune yn schutz vnd huth vor allem vbel in furderung des gutten leybes vnd der sele altzeit Amen. Gegeben eylende mithwochen vor Elizabeth tzu *Steylusich*[1] 1528 jar.

E. f. g. bruder *Iohannes Reinfelt*
willīger dyner vnd capellan.

E. h. f. Das ich geschriben hab, das sy wollen hindern e. f. g. trost vnß yn den almußen beweist, das mein sy alzo, alß sy auch gesacht haben, sy wellen vnß vorbiten, daß auch myr nicht sullen ghen anderswo yrgenth tzu eyner hersschafft almußen tzu biten, tzu hoelen,

---

[1] Steinlaussig s. Burkhardt, Geschichte der sächs. Kirchen- und Schulvis. Leipzig 1879 S. 92 flg.

gleych wy sy vnß vorboten haben vormalß yr landt, auf das myr auß nodt müsßen weichen etc.

Der durchlauchtigen hochgeborne fürstyn vnd frawen f. *Margarethen* gebornen hertzogin tzu *Münsterberck*, fürstin tzu *Anhalt*, greffin tzu *Aschanien* vnd frawen tzu *Bernburch*, meiner gnedigen fürstyn tzu handen.

Archiv zu Zerbst.

125. Hans v. Metzsch an den Kurf. Johann. 1529. Febr. 8.

Bittet um Neubesetzung der Visitationscommission und macht Vorschläge dazu.

Durchlauchtigst. hochgb. fürst. Myn undertheinigste dinst alles müglichs vhleis bevor. Gnedigster churfürst u. her. E. chf. g. geb ich in aller underthenigkeit zuerkennen, das die verordente visitation des churfürstenthumbs Sachssens noch nicht vorendet. Ursach des das man im wergk gewest und e. chf. g. *Hansen von Taubenheym* und mich davon zu außrichtung und annemung marggraff *Jorgens* etc. gefordert[1]. Nuhn seyn wir wol gemeindt gewest, die visitacion widerthurzunemen. Szo ist doctor *Martinus* bey viertzehn tagen oder lenger nicht vhast gesundt gewest[2]. Aber, gnedigster churfürst und her, heut dato hab ich doctorem *Brucken*, den alten cantzler, *Benedicten Pauli* licentiaten und *Philippum Melanchtonem* bey mir gehapt, mit yhnen berathschlaget, das eß nicht gut seyn solt, allerley ursachen halben und sunderlichen der universitet halben, das man den doctor ferner daczu gepranchete. Dann e. chf. g. mag ich antzeigen, das dieweil der doctor und *Philippus* nicht zu *Wittenbergk* gewesen, mehr dan hundert von den studenten aldo wegkgetzogen. Auch gnedigster churfürst u. herr, szo ich anderst bey dem baw seyn solt, szo würdt ich auch nicht wol dobey seyn konnen. Und haben bedacht auff e. chf. g. gnediges gefallns, szo der probst doctor *Ionas*, *Benedictus Pauli, Hans von Taubenheym* und der amptman von *Bitterfelt* verordent wurden, die solten sulch wergk wol außrichten können. Doch was e. chf. g. hierinnen vorschaffen, dem sol in aller underthenigkeit gelebt werden. Ich geb auch e. chf. g. in underthenigkeit zu erkennen, das von den sechtzigk gulden, die e. chf. g. darzu vorordnet haben, wenigk mehr vorhanden ist, wie dan *Hans von Taubenheym* derselbigen außgab ordentliche vorszeichnus hat. Das alles geb ich e. chf. g. in aller underthenigkeit als der underthenigste diener zuerkennen etc. Dan e. chf. g.

[1] Vrgl. Seckendorf II, 121. flg.

[2] Vrgl. Luthers Briefe vom 1. 12. u. 13. Febr. de Wette III, 421 – 4213.

zu dienen erkenne ich mich schuldigk, thue eß auch willigk. Datum Montags nach Estomihi. Anno Dni. etc. xxix.

E. chf. g. unterthenigster diener

Hans Metzsch ytzt hauptmann zu *Wittenbergk.*

Dem durchlauchtigsten hochgebornen fürsten und hern, hern *Johansen* hertzogen zu Sachsen.

Neudeckers Sammlung Bl. 632.

126. Jonas an Joh. Lang. 1529. Febr. 16.

Wünscht Nachrichten über die kirchl. Dinge in Erfurt. Ueber den Reichstag zu Speier und die Türkengefahr. Luthers Gesundheitszustand; warum er dem Herzog Georg nicht antworten wird.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Si tibi est otium, mi *Lange,* rogo hoc tabellario perscribas mihi statum ecclesiae vestrae, imo nostrae *Erphordiensis.* Nos adhuc toti sumus in visitatione seu inspectione ecclesiarum. *Philippus* redit in Duringos cum illustrissimo principe [1], forsan profecturus ad comitia *Spirensia,* quae iterum coguntur [2] praetextu *Lutherani* negotii. Sed dicitur Turcam esse in armis tanto apparatu, quanto antea nunquam. Illius metus dicitur sollicitum misere habere *Ferdinandum* plus quam *Lutheri* aut evangelii causa, qua etiam impii principes didicerunt abuti ad ditanda sua aeraria. *Lutherus* proxime aegrotavit [3] sic, ut aliquot diebus non sit concionatus. Sed convaluit [4] rursus Dei gratia. Duci *Georgio* ad proximum scriptum non est responsurus [5] persuadentibus amicis, ut donet hoc christianae charitati et publicae tranquillitati. Rogo si hic tabellarius tua opera in negociis meis uti velit, iuves eum pro officio amicitiae, quantum potes habiturus me in similibus ad omnia promptissimum [6]. Vale in Christo. *Vitenbergae,* secunda post Invocavit anno M.D.XXIX.

I. Ionas tuus.

Clarissimo viro d. *Ioanni Lango,* ministro evangelii, amico ut fratri charissimo s.

Cod. Goth. 397. fol. 26. 399. fol. 208[b].

127. Bugenhagen an Luther, Jonas und Melanchthon. 1529. März 8.

Ueber den Stand der kirchlichen Verhältnisse in Hamburg; ob er nach Friesland gehen soll? Wünscht bald heimkehren zu können.

Gratiam Dei per Christum. Iam ter scripsi ad te, mi pater, precor autem, ut omnes ad me per hunc tabellionem scribatis quisque quid

[1] vgl. de Wette III, 423. 425. Corp. Ref. I. 1037. [2] Cod. 397: aguntur. [3] vgl. den vorigen Brief. [4] Cod. 397: concionatur. [5] vgl. de Wette III, 423. 426. Köstlin II[2] 121. [6] Cod. 397: paratissimum.

norit mea referre ut sciam. Populus hic iam ad summam rediit concordiam. Ordinatio mea[1] antehac senatui oblata hodie offertur populo, ut videatur, si quid in ea hic[2] incommodum fore visum fuerit: postea edetur. Vos non desinite orare pro nobis, nos hic et privatim et publice pro vobis oramus et pro pace Germaniae. De profectione in *Frisiam*[3] consulite, quid vobis visum fuerit; quibusdam non videtur consultum, ut illo abeam. Coepi autem per literas et per tractatus missos rem agere, et si comes urserit, curabo, ut, si fieri possit, per alios contentiosum negotium agatur. Agnosco plus satis temporis mei iam transiisse, et comes prius ad comitia principum vult abire. Cupio vos videre. Invicta necessitas evangelii adhuc me hic[4] continet, sudatum est, sed — Christo gratia — non frustra. Perficiet autem Christus suum hic opus quam primum. Uxor mea iamiam expectat ut pariat, faciat Deus ut feliciter. Salutate dominum meum praefectum consulem *Hogendorff*, *Benedictum Paulum*, d. *Augustinum*, d. *Stackmannum*, *Christianum Aurifabrum*, *Lucam* pictorem etc. cum eorum uxoribus excepta praefecti uxore. Salutate uxores vestras et familias et filios etc. Dominus noster Iesus Christus conservet omnes vos. Ex *Hamburga* M.D.XXIX altera post Laetare. *I. B. Pomeranus* vester.

Tantae molis erat etc. Sed mulier cum parit etc. Non loquor de uxore mea. Gratia Christo. Coram dicemus.

Doctissimis et optimis viris doctori *Martino Luthero*, doctori *Iusto Ionae*, magistro *Philippo* et verbi diaconis, dominis et fratribus suis *Wittenbergae*.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 82. Abschrift in Manuscr. Dresd. C. 342. Gedr. in Mayer, evangel. Hamburg S. 307. Fortges. Sammlung 1745 S. 316 (mit falschem Datum), vrgl. Burkhardt Briefw. S 159. Das richtige Datum in Meurer, Leben der Altväter II 2, 46. Nach dem Originale bei Kolde, Analecta S. 112.

128. Herzog Joh Friedrich an Luther, Jonas, Hans Metzsch u. Hans von Taubenheim. 1529. März 12.

Luther und Hans Metzsch werden von der weiteren Teilnahme an den Visitationsarbeiten befreit; der Amtmann zu Bitterfeld[5] und der Pfarrer zu Colditz[6] sollen an ihre Stelle treten.

Burkhardt, Briefwechsel, S. 158. 159.

---

[1] Wiederabgedruckt von Mönckeberg, Hamburg 1861. Ueber Bugenhagens Hamburger Aufenthalt vgl. Mitteilungen des Vereins für Hamb. Geschichte V (1883) S. 125 flg. 137 flg. [2] Kolde: his.

[3] Vgl. Frerichs, Blicke in die Reformationsgesch. Ostfrieslands, Emden 1883 S. 13 und Steitz, Abhandlungen zu Frankfurts Ref.-Gesch. Frankf. a. M. 1872 S. 136 flg. Das „contentiosum negotium" war durch das Auftreten der Wiedertäufer hervorgerufen. [4] hic fehlt bei Kolde.

[5] Sebastian v. Kötteritzsch.

[6] Wolfgang Fues. vgl Lempe, Mag. Wolfgang Fues, Chemnitz 1877, S. 18.

129. Herzog Johann Friedrich an Bastian v. Kötteritzsch. 1529. März 13.

Betrifft dieselbe Sache, wie der vorhergehende Brief.

Lieber getrewer. Nachdem dir vnuerborgen, aus was bewegenden vrsachen auch mit was zeitigem vnd treffenlichem rathe der hochgeborne furst vnser gnediger lieber herr vnd vater, der churfurst zu Sachsen etc. durchaus in s. gn. churfurstenthumbn vnd landen von wegen der pfarren, pfarrer, prediger, schulen vnd dergleichen ayne gemayne visitation verordent, vnd obwol solche visitation in dem churfurstenthumb zw Sachssen vnd des lantkrais zu Meichssen [sic] an etzlichen benanten orten den erwirdigen vnd hochgelarten vnsern rethen, lieben andechtigen vnd getrewen, ern *Martin Lutter, Just Jonas* probst, bede doctorn, *Hansen Metzschen* haubtman zu *Wittenbergk*, vnd *Hansen von Tawbenhaym* vermuge ires entpfangen beuehls furzuwenden aufgelegt, so fallen doch vrsachen fur, das doctor *Martinus* vnd der haubtman zu *Wittembergk* solcher angefangener visitacion nuh forder nit weiter auswarten kennen. Weyl aber obgedachter vnser herr vater, desgleichen wir abwesens seiner gn. solche visitation aus mancherley bewegungen gern gefodert sehen, so ist an stat desselben vnsers herrn vaters auch vnser begern, du wollest dein sachen im ambt vnd sunst darnach richten, das du vf mitwochen in der osterwoche schirsten zu *Wittembergk* seyest, dohin wir den pfarrer zu *Kolditz* auch verordent. Daselbest wollet euch alsdan beide bey doctor *Martino*, dem probst, *Hansen Metzschen* dem haubtman vnd *Hansen von Tawbenhaym* angeben, die werden euch fernern beschaidt sagen, wie vnd welcher gestalt, auch an welchen enden die visitacion weiter soll angefangen werden, vnd dich also neben dem pfarrer zu *Kolditz* anstatt doctor *Martins* vnd des haubtmans zu *Wittembergk* zu obangezeigter visitacionen an enden, wie sie euch beide des allenthalben berichten werden, gebrauchen lassen, vnd dich in dem allenthalben gutwillig erzeigen. Daran thustu vnserm hern vater vnd vns zu gnedigem gefallen. Datum *Weymar* sonnabends nach Letare anno etc. xxviiij.

Unserm lieben getrewen *Bastian von Kotteritzsch*, ambtman zw *Bitterfelt*.

Copie, Hauptstaatsarchiv Dresden, Locat 4420. fol. 70.

130. Melanchthon an Jonas. 1529. März 22.

Berichtet vom Reichstage zu Speyer.

Corp. Ref. I, 1041. Varianten bei Schirrmacher, Briefe und Acten, Gotha 1876, Seite 24.

131. Melanchthon an Jonas und Bugenhagen. 1529. März 23.

Nachricht vom Reichstage.

Corp. Ref. I, 1042.

132. Melanchthon an Jonas. 1529. März 30.

Longicampians Tod. Reichstagsnachrichten.

Corp. Ref. I, 1045.

133. Die Visitatoren an den Rat zu Leisnig. 1529. Apr. 7.

Zeigen dem Rat an, dass sie ihm anstatt Dom. Beyer einen andern geeigneten Pfarrer schicken würden.

Vnser freuntlich dinst zuuor. Wirdiger, ersamen vnd weisen, besunder gute freund, euch geben wir freuntlich meynung zuerkennen, das wir ern *Dominicum Beyer*[1] ewern prediger vnser zusag nach, die wir im zur zeit gethan, mit einer pfarren vorsehen, vnd so ir nu eins andern an sein stat bedorfend seit, den ir habt zuerwelen vnd anzunemen, so haben wir doch aus vilen bewegenden vrsachen, auch damit ir mit vnkost verschont werdet, einen andern fromen fast gelerten im latein, krichisch vnd hebraisch, der nicht allein dem volck, sundern auch der jugend in der schulh mit vleissiger aufsehung nutzlich sein kan, euch widerumb zum prediger vorordnet,[2] welcher vnsers vorsehens in iij oder vier wochen vfs lengst sich bey euch einstellen soll. Begern derwegen an stat vnsers gnedigsten hern des churf. zu Sachsen, für vnser person freuntlich bittend, ir wollet euch denselben lassen beuolhen sein vnd in gutwilliglich annemen. Weil er auch arm, mit weib vnd kinden beladen, so wollet im die gut erzeigen vnd mit den vorstehern vorordeu, das im ein par fl. zu stewer an seiner zerung mag gereicht werden. Daran thut ir hochgedachtem vnserm gten hern zu gefallen. So wollen wirs freuntlich vordinen. Datum *Bitterfelt*, mitwoch nach Quasimodogeniti, anno etc. xxxj.[3]

Vorordente visitatores der creiß zu Sachsen vnd ortlands Meißen.

Den wirdigen, ersamen vnd weisen pfarrer, burgermeister vnd rath zu *Leissnick* vnsern besundern guten freunden.

Copie. Hauptstaatsarch. Dresden Locat 4420. flg. 64.

134. Luther an Jonas. 1529. April 14.

Berichtet dem auf Visitationsreise Befindlichen von seiner Krankheit; die Universität ist übel daran, da die Theologen auf Reisen sind. Ueber Bugenhagen und seine Frau.

de Wette III, 442. Varianten bei Schirrmacher, Briefe und Acten, Gotha 1876, Seite 18.

[1] vrgl. Lempe, Wolfg. Fues S. 23. [2] Wolfgang Fues. [3] Es muss verschrieben sein statt xxix.

135. Luther an Jonas. 1529. April 19.

Teilweise wörtlich gleichlautend mit dem vorigen Briefe. Ob nur andre Redaction, oder vielleicht ursprünglich an einen andern adressirt?

de Wette III, 443.

136. Luther an Jonas. 1529. Mai 6.

Zwei verschiedene Briefe von demselben Tage mit Wittenberger Neuigkeiten und der Empfehlung von Predigern, welche bei Gelegenheit der Visitation Anstellung erhalten sollen. Bericht über Lorenz Werder, der über die Visitatoren Beschwerde beim Kurfürsten führt. Karlstadt in Friesland. Klage über Bischöfe und Fürsten.

de Wette III, 450 u. 451. Varianten bei Schirrmacher, S. 19.

137. Anordnung der Visitatoren in Meissen betreffs der Pfarre zu Leisnig. 1529. Mai 17.

Just. Jonas, *Bastian v. Kottericz*, amtmann zu *Bitterfeld*, *Asmus v. Haubicz*, *Benedictus Pauli* und mag. *Wolfgang Fues* .... bekennen an diesem brieue, nachdem sich langwirige gebrechen zwischen dem closter *Buch* an einem, der erbar manschafft, radt, einwoner vnd ander eingepfarte gemein versamlung des kirchspiels zu *Leisnick* der bestellung der pfarre vnd derselben zugehörenden gutter halb andersteils, irrig gehalten... weisen vnd sprechen wir aus krafft empfangens beuehls... das der amptman zu *Leisnick* von wegen des landvolks sampt dem radt, vier vierteils meistern vnd zween eldisten, so die gemein dazu ausschiessen vnd vorordnen wird, zu ieder zeit macht vnd recht haben sollen, einen pfarrer zu erwelen vnd den vnserm g. h. dem churfürsten zu gutter verhöre vnd probe seiner geschickligkeit angeben vnd fürstellen sollen, welcher so durch s. c. g. der lehr vnd lebens tuglich erkant, vnd dem verwalter oder obersten des closters derhalb befelh gethan wirdet, sol ym die pfarr von dem selben gelihen, vnd wo darinne wegerung vormarckt, dannoch solche vnser g. h. approbacion vnd zulassung seiner person an stat der belehnung gehalten werden. Wurde aber auch zweiung furfallen, vnd sie kunden sich der wahl yn frist eines monats nicht voreinigen, so thun wir vnserm g. h. die macht furbehalten, das s. c. f. g. einen andern nach seiner c. f. g. christlich bedencken dem volk zum pfarrer geben muge. Welcher, der also eintrechtiglich gewehlet, zugelassen oder gegeben, fur einen wesentlichen pfarrer, bey allen gefellen, zinsen vnd guttern der pfarren dem amptman oder schösser zu *Leisnick* geschuczet vnd gehandhabt werden sol...

Geschehen zu *Leisnick*, montags yn den pfingstfeiertagen, Anno dni xvC neun vnd zwenczig etc.

Weimar Reg. Ii fol. 157^b, D. 4 Nr. 41.

138. Luther an Jonas. 1529. Juni 5.

Betrifft die Besetzung einer Pfarrstelle und die Versorgung eines Prediger Simon, den Myconius empfohlen hat. Ueber den Hausbau des Jonas. Wittenberger Neuigkeiten.

de Wette III, 468. 469. Varianten bei Schirrmacher S. 19.

139. Melanchthon an Jonas. 1529. Juni 11.

Hat bisher nicht geschrieben wegen bedrückter Stimmung über die Hergänge beim Reichstage; er fürchtet böse Folgen davon, dass sie nicht scharf genug sich von den Zwinglischen losgesagt haben. Wittenberger Nachrichten.

Corp. Ref. I, 1074—1076. Abschrift in Hamburger Stadtbibl. 56 fl. 27, datiert: Witteberg. d. Junii 2. 1529. Varianten: Sp. 1074. — cur nihil adhuc ad te. — Sp. 1075. — earum te esse cupid. — Nam alias in hoc genere — atque mortem flg. wfe bei Manlius, nur oppresserunt me. — Historiam totius conventus narrabo tibi coram — eventuum fehlt — statt Ἀλλὰ.. lautet der Satz wie bei Manl., nur fehlt Spirae und dann: edictum adversus Zwinglianos comprobaremus. In ea contentione — germanicum fehlt — Meilichios bis tempore fehlt; ebenso der Satz Astrologi bis signa multa. — quadratum fehlt. — exemtum. Minantur alioquin signa multa. —

140. Luther an Jonas. 1529. Juni 14.

Wittenberger Nachrichten; über Melanchthons Gemüthszustand.

de Wette III, 469; Varianten bei Schirrmacher S. 19.

141. Melanchthon an Jonas. 1529. Juni 14.

Aehnlichen Inhalts wie der Brief vom 11. Juni.

Corp. Ref. I, 1076.

142. Luther an Jonas. 1529. Juni 15.

Visitationsangelegenheiten. Die 2. Hälfte des Briefes wörtlich wie in dem Brief vom 6. Mai. (Die Briefabschriften sind hier in arger Verwirrung.)

de Wette III, 470. Varianten bei Schirrmacher S. 20.

143. Jonas und Genossen an Wolfg. Fues. 1529. Juli 16.

Die Visitatoren melden ihm, dass ihm die Pfarre in Leisnig übertragen sei; wenn er aber lieber in Colditz bleiben wolle, so solle Augustin Himmel nach Colditz gehen.

Vnser freuntlich dinst zuuor. Wirdiger bsunder lieber her vnd freund, nachdem wir euch jungst ym closter *Nymptschen* vormuge vnd kraft churfürstlichen beuehls die pfarr vnd seelsorge zu *Leissnick* eynmutiglich gelihen vnd beuolhen, vnd bedacht, die pfarr *Colditz* vf Michaelis nechstkunftig mit magistro *Augustino*[1] zubestellen, so haben wir doch euch die sach beder orter *Leissnick* vnd *Colditz* nochmaln in bedencken gegeben. Wo ir nu beslossen gein *Leissnick* zu ziehen, so wurden wir vielleicht gemelten vnd gegenwertigen magistrum

[1] Augustin Himmel, früher in Neustadt a. d. O. Burkhardt, Briefwechsel S. 112. 469.

Augustinum gein *Colditz*, oder aber, so ir bedacht zu *Colditz* zu bleiben, in gein *Leissnick* zu orden. Bitten darumb gantz freuntlich, ir wollet vns ewer gemute deßhalb eroffnen vnd was ir zu thun gesynnet, vorstendigen, auch demselben magistro gelegenheit der pfarren anzeigen. Euch widerumb freuntlichen willen zuerzeigen sind wir allezeit geneigt. Datum *Wittemberg* freytags nach divisionis apostolorum. Anno etc. xxix.

Vorordente visitatores der kreiß zu Sachsen vnd ortlandes Meissen.

Dem wirdigen ern magistro *Wolfgango Fuess*, pfarrer zu *Leissnick*, vnserm lieben hern vnd freunde.

Dresd. Hauptstaatsarch. locat 4420, fol. 61.

144. Luther an Jonas. 1529. August 17.

Empfiehlt ihm das Anliegen des von den Visitatoren neu angestellten Pfarrers in Oelsnitz. Der Sohn Melanchthons ist gestorben.

de Wette III, 494. 495. (vgl. Schirrmacher S. 20.)

145. Luther an Jonas. 1529. c. Ende August.

Sendet ihm einen Pfarramtsbewerber zu näherer Prüfung zu. Ueber Melanchthons Trauer.

de Wette III, 501. 502. (Schirrmacher S. 20.)

146. Jonas an Wolfgang Fues. 1529. Sept. 14.

Er muss mit Luther und Melanchthon zu einer Berathung an den Hof reisen; die Visitationsgeschäfte werden bis Martini Unterbrechung erleiden; die Erledigung einer Ehesache muss daher verschoben werden. Empfiehlt ihm den Prediger Aug. Himmel.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Literae tuae, mi frater in domino charissime, invenerunt me occupatissimum. Nam cras aut summum perendie d. *Martino*, *Philippo* et mihi eundum est *Torgam* in aulam, ubi in graviss. rerum tractatione toti erimus.[1] Cum domum e nostra profectione fuerimus reversi, respondebo tibi, quid in casu d. *Bartholomaei* faciendum sit. Interim non permittes, ut quicquam novetur neque ut puella nubat alteri. Nam oportet *Bartholomaeum* non iuxta suam levitatem et inconstantiam agere, sed hoc facere quod iuris fuerit et pronuntiatum fuerit ab his [qui],[2] quid ius et aequitas sint, intelligunt. Pudefient crede mihi eius incitatores quicunque sunt illi, veritas vincet. De causis senatus *Leisnicensis* etiam latius respondebimus, cum haec graviorum negociorum tempora transierint. Vix Martini redire poterimus ad visitationem. Tu quaeso interim in omnibus ut vigilans et attentus ἐπίσκοπος fac summa cura et studio ea exequere, quae per-

---

[1] Die Verhandlung galt wohl dem bevorstehenden Marburger Colloquium. Diese Torgauer Reise war bisher unbekannt.

[2] Das qui scheint eingeschaltet werden zu müssen.

tinent ad superattendentiam et officium tuum. Et ora pro nobis Christum. D. *Augustinum* singulari quodam genere commendationis tibi cupio commendatum esse. Quicquid in ipsum contuleris, nobis collatum putabimus. Est enim nobis omnibus charissimus. De XXX fl. solvendis tibi a senatu *Coldicensi* scripsit tibi d. *Paulus*[1] meam sententiam. Suo tempore, tempore brevi mandabimus, ut tibi solvant. D. *Ioh. Hasen* respondebo ad literas et scribam *Kitzschero*,[2] ubi reversi fuerimus. Vale in Christo. Raptim *Witembergae* 3ª post Natalis Mariae aº 29. T. *Ionas* d.

Doctissimo et integerrimo viro d. *Wolpfgango Fues,* parocho *Leisnicens.* amico ut fratri chariss. s.

Orig. Dresden Hauptstaatsarchiv loc. 4420 fl. 43.

147. Jonas an Wilh. Reifenstein. 1529. Oct. 4.

Berichtet über das Marburger Colloquium.

Deutsch bei Walch XVII 2370. Lateinisch bei Seckendorf II, 139 und im Corp. Ref. I, 1094—1097. Handschriftlich auf der Stadtbibl. zu Hamburg 56, 14 mit folgenden Varianten: Aufschrift: *Iustus Ionas Guielmo Reyffenstein,* comitis a Stolberg consiliario primo. Sp. 1094: — Isenachi — tibi scripturum — eruditorum Germaniae Sp 1095: heros Hassicus — sed et Deo — inter *eos.* Ideo mox sequenti die, sabbato — Oecolampadius, Buccrus, Hedio — Item Ulricus Funck — Eberhard e Tan — paene toto biduo ursit hoc argumentum — verum corpus etc. et esse — posse esse pluribus locis — für astu am Rande actu — verbis pronuntiatis — vocaret perditionem principum etc. — praesenti latore — Sp. 1096. — sed tamen disputatio protracta est — unquam nunc futura sit — inter *nos* — sed *de* re — non coibit concordia. — dari iam coram — nihil dubium — versatus esse in literis. — quam commentis et acute cogitatis — Lonicerus — concionator e Francofordia — ex Helvetiis — interiore hypocausto — Bucerus prolixo colloquio et privatim — de peccato originis etc. — Der Schluss wie bei Seck. Dann: Vale. Altera die post Michaelis. Datae . . . occupationibus. 1. Octob. (1529).

148. Jonas an Agricola. 1529. Oct. 12.[3]

Vom Marburger Gespräch; warum Karlstadt nicht Zulass erhalten hat. Westerburgs Anwesenheit in Marburg.

G. et p. Dei in Christo. Quid actum gestumve sit et conclusum proxime in colloquio aut, si mavis, synodo episcopali *Marburgi*, ex literis d. *Philippi* et *Martini* intelliges. Hi enim sic in epistolis tuis [suis?] ad te quas vidi omnem et totam summam rei aptissime et brevissime complexi sunt, ut nihil paene reliquum sit, quod de hoc negotio scribi possit. Sed tamen de *Carolstadio,* ni fallor, illo insigni sua perfidia nunc primo tota Germania nobili, notabili et claro, nihil attigit

---

[1] Benedict Pauli.

[2] Vrgl. Neues Archiv f. Sächs. Gesch. III. 1, S. 81.

[3] Das Datum ergiebt sich aus den gleichzeitigen Briefen Luthers und Melanchthons, de Wette III, 513, Corp. Ref. I, 1107. Ueber Agricola's damaligen Aufenthalt in Saalfeld, vrgl. Kawerau, Agricola S. 93.

chariss.[1] pater noster d. *Martinus* aut *Philippus.* Is petiit a principe Hassiae per literas plenas suae illius humilitatis diploma publicae fidei, ut huic quoque anseri vel corvo potius inter olores in illo conventu daretur locus. Sed princeps respondit, coniungeret se *Vitebergae Luthero* et reliquis ex ea schola et urbe *Marburgum* venturis: tunc illud sodalitium habiturum literas communes publicae fidei: atqui[2] non ausus redire ille desertor in castra eorum, a quibus turpiter et perfidissime transfugit, non venit *Marpurgum.* Sed doctor *Westerberg*[3] *Coloniensis* aderat, ad colloquium tamen non admissus. Reliqua omnia habes ex *Philippi* epistola. Vale. *Ihenae* 1529.

Abschrift in Hamburg, 56 fl. 15. Deutsch bei Walch XVII, 2378. Lateinisch bei Kolde, Analecta S. 118.

149. Die Visitatoren an den Kurfürst Johann. 1529. Oct. 25.

Bitten um Bestätigung ihrer Anordnung, dass Wolfg. Fuos bei seiner Versetzung nach Leisnig ein Colditzer Lehen auf Lebenszeit behalten soll.

Durchlauchtigister hochgeborner furst vnd herr. E. ch. g. sind vnser gantz gehorsam dinst in vnderthenickeit allzeit zuuor. Gnedigster herr, kurtz vorschynen ist vns ein schreiben des ambtmans von *Colditz* an e. ch. g. magistrum *Wolfgangum* dazumalh pfarrer doselbst vnd sein lehen vfm schloß belangend zu *Torgau* vbergeben mit beger, vnderricht darauf zuthun. Darauf wir denselben e. ch. g. dieses vnderthenigs bedencken vormelden thun. Als wir in vorschinen ßomer die visitation zu *Leissnick* vnd *Colditz* gehalden, haben wir auß vilen beweglichen vrsachen gemelten magistrum *Wolfgangum* mit bit dahin vermocht, die pfarr zu *Leissnick* anzunemen vnd die superattendentz mit vilen muhen vffgelegt,[4] weyl wir aber befunden, das die pfarr zu *Leyssnick* am einkomen etwas schwecher vnd doch mit mehr muhe dann zu *Colditz* beladen, haben wir im das lehen, ßo hochgedachter ewer churfurstlichen gnaden bruder im auß gnaden geliehen, sein lebenlang zugeniessen vnd zugebrauchen nachgelassen, angesehen das er nu mit alder vnd beswerung des leibs, auch mit etlichen kleynen vnerzcogen kindlein beladen. Bitten derwegen ewer churfurstlich gnaden vnderthenigs vleis, wollen solch vnser ordnung in kreften bleiben laßen vnd gedachtem magistro desselben auß gnaden ein schriftlich vorsicherung geben lassen, domit er das ambt der superattendentz, welchs er sunder zweiuel mit gantzem vleis, wie wir an im erkant haben, außrichten

---

[1] Kolde: clariss.

[2] Cod: ac si.

[3] Ueber Gerhard Westerburg vrgl. Steitz, Abhandlungen zu Frankfurt's Ref.-Gesch. Frankf. a. M. 1872. Krafft, Briefe und Dokumente S. 84 flg.

[4] Vrgl. oben No. 142.

wirdet vnd sich sunst alles gehorsams halden. Euch, gnedigster her, sindt wir itzt durch ein schrifft von gedachtem magistro *Wolfgango* angesucht, die wir e. ch. g. hiemit vbersenden, vnderthenigs weis bittend, e. ch. g. wollen sich alenthalben vf vnser bericht gnediglich erczeigen. Das wollen wir vmb e. ch. g. vnderthenigs gehorsams allzeit nach hochsten vormogen geflissen sein zuuordinen. Dat. *Wittemberg*, montags nach xj^{m} virginum anno etc. xxix.

E. ch. g. vnderthenige gehorsame
visitatores der kreisse zu Sachssen vnd des
landes Meißen.

Dem durchlauchtigsten hochgebornen fursten vnd hern, hern *Iohansen* herczogen zu Sachssen etc.

Aus dem Weim. Archiv Ii fol. 56^{b} A, 6. 10 bei Lempe, M. Wolffg. Fues S. 64. 65.

150. Jonas an Kanzler Christian Baier. 1529. Oct. 26.

Rechtfertigt das Verfahren der Visitatoren in Sachen des Wolfg. Fues und beschwert sich über den Amtmann zu Colditz.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Achtbar vnd hochgelarter, gunstiger her vnd geuatter. Ewrem befelh nach vberschicke ich euch hirin vorwart des amptmanns zu *Colditz* schrifft wider vnd dorneben an vnsern gnedigsten hern vndertanigen vnterricht der vorordenten visitatores. Das aber gemelter amptman den ern *Wolfgangum Fuess*, vnser mitvisitator, gegen vnsern gnedigsten hern so geschwynd vnd beschwerlich angibt, als sey er anfencklich seins ersten eyngangs vff dy pfar *Colditz* nitt zcu erfullen gewesen vnd noch nit etc. vnd als unterstehe [er] sich das lehen im schlos vnd des selbigen zcugenge auß geitz zcu behalden vnd zcu sich zcu ziehen, wird sich auß dem vnterricht anders befinden.

D. *Martinus* vnd wyr andern halten den amptman fast vordächtig, das er auß vorbitterten gemuet mitt solichen schrifften den itzigen pfarrer zu *Leysneck* angebe. Dan wy wohel es mytt vilen sachen fast vnrichtig im ampt *Colditz* gestanden, so haben wir doch des allem den wenigern bericht vom amptman erfaren mugen, er hatt gar nahe von nichts wissen wollen, vnd in summa, wy er sich vff dy im geschickte befelh zcu der visitation geschickt gemacht, werden wir in vberantwortung der registration bericht thun. Wyr befunden so vill, das gemelter amptman der visitation nytt geneigt, sonder entgegen. Derhalb, gunstiger her, wy ich nechst dem hern praeceptori auch angetzeigt, bitt ich sampt den andern, ir wollet, was dy visitatoren belanget, allezceit erst vnser vnterricht horen. Wir handeln ye vff vnser gewissen vnd wollten als vngern jemants mit wissen beschweren als der ampt-

man. De illis duobus praefectis *Colditz* et *Buchae*[1] scribam aliquando ad t. d. latius. Videntur non tantum ridere visitationem sed odisse et contra facere quicquid possunt. Sed nostrum non est negocium, est negocium Dei. Ille videt corda hominum et iudicaturus est iuste. D. t. me commendo, dignemini salutare dominum praeceptorem. Salutat t. d. et uxorem d. *Martinus.* Geben eilends *Wittenbergk* dinstags nach Crispini vnd Crispiniani anno etc. 29. *I. Ionas* p. m. (?)

Dem[2] achtbarn vnd hochgelarten hern *Christiano Baier*, doctor etc. churfurstlichen zu Sachsen cantzler, meynem besonder gunstigen hern zcu eigen handen.

Aus dem Archiv zu Weimar bei Neudecker Bl. 630. Lempe, Wolfg. Fues S. 66. 67.

151. Jonas an Spalatin. 1529. Oct. 28.

Spalatin wird darüber beruhigt, dass die Visitatoren sein Eigentumsrecht an einem ihm von Friedrich d. W. geschenkten kirchlichen Gebäude in Torgau nicht antasten werden.

G. et pacem Dei in Christo. Iactatam scribis esse vocem, mi charissime *Spalatine*, cuiusdam civis aut ni fallor senatoris *Torgensis*, idem fore cum tua domo quod cum reliquis. Ea reddidit te ut video de duabus rebus dubium, primum an quicquam novatum aut aliter constitutum sit de sacerdotio tuo, quod tibi dependit quotannis L, deinde an in nostra visitatione aliquid mutatum sit de domo, quam ill. principis liberalitate possides nunc propriam et iure domini[3] transmittendam Deo volente in filios filiorum. Ego vero ne mentionem quidem ullam audivi fieri domus aut beneficii *Spalatino* collati. Servisti tot annis admodum liberaliter et fideliter divo *Fridericho*, imo universae inclytae domui Saxonicae, eo clementi animo fuit erga te divus *Fridericus;* sic etiam te complectitur amanter pie ac paterne dominus *Iohannes*, ut cupiant tuorum obsequiorum et officiorum te accipere et perpetuo tenere mercedem humanitate, liberalitate et regali munificentia Saxonicorum principum dignam. Quid ergo ibi nos tibi adimeremus? Quin mallemus omnibus honoribus te augere. Integra igitur, mi chariss. *Spalatine,* quod ad visitationem attinet, sunt et iure optimo manent tibi omnia. Et depugnaturus ipse acerrime et summa contentione fuissem pro tuorum maximorum laborum mercede tibi, imo beneficio principis conservando. An putas me assidere potuisse aut aequo animo laturum fuisse tantam indignitatem? Si mundus est malus, si saeculum ingratum, certe me approbante nihil tale fiet, ut

[1] Vrgl. N. Archiv für Sächs. Gesch. III, 1 S. 83.
[2] Die Aufschrift fehlt bei Lempe.
[3] Vielleicht dominii?

virtuti, ut hominibus literarum et omnis virtutis amantibus sua a regibus constituta praemia minuantur aut vertantur in alios usus. Mallem te tuique similes viros vere doctos et bonos et de me meisque omnibus praeclare et optime meritos totos aureos (hoc enim meretur virtus) in foro ponere quam unum teruncium adimere. Scio nobis invideri nostra βιωτικὰ quamvis tenuia. Tamen ut rumpatur invidia, pascet nos abundanter Christus. Remitto tibi tuas schedas. Et quid multa? Quicquid eiusmodi inciderit, habes me tuarum fortunarum (quantum omnino in me est) non extenuatorem, sed defensorem et amicum fidum. Vale in Christo. Raptim *Wittembergae,* die Simonis et Iudae, anno etc. 29.

I. יוֹנָה
tuus ex animo.

Clarissimo viro d *Georgio Spalatino, Aldenburgi* episcopo, amico synceriss. s. Dem hern *Spalatino* zu eigen handen.

[*Spalatin* hat dazu bemerkt: Nihil est ademptum nobis ex sacerdotio et domo *Torgensi.*]

Neudeckers Samml. Bl. 627.

Zur Sache vrgl. folgende Sätze aus Spalatins Autobiographie: M.D.XXIII. Donatur Spalatinus sacerdotio Novae Crucis Torgae, antea a d. Iohanne Eriaco possessum. Georgius Spalatinus divinis scripturis praesertim illo magno nostro reverendo doctore Martino Luthero edoctus melius, hinc etiam ingenue professus se esse hominem i. e. peccatorem et idololatria et nullis non vitiis, sceleribus, flagitiis obnoxium et tantum fide et fiducia in filium Dei Iesum Christum salvandum. Hic, hic resiliit Spalatinus ab asino papa. Ideo quoque donatus a principe electore Saxoniae Friderico mira benignitate sacerdotio Torgensi Novae Crucis.

. . . M.D.XXV Spalatinus donatur ab optimo principe electore Saxoniae Friderico vere Magno, donatione ad vitam magna, dormiente in Domino v. nonas Maii Lochae fer. VI post Misericord. Domini.

M.D.XXXIII. Vendidi aedes meas Novae Crucis apud beatissimam virginem Mariam Torgae in vico cui ad arcem nomen est in sacco in sack sesquicentum aureis. in auro Michaeli Cronbergero, scribae Torgensis praefecturae (Neudecker Bl. 1176).

152. Die Visitatoren an Wolfgang Fues und Augustin Himmel. 1529. Nov. 19.

Uebersenden die Visitationsartikel und ermahnen sie, ihre Superintendentur treulich zu versehen.

Vnser freuntlich dinst zuuor. Wirdigen, besunder guten freund. Hiemit vberschicken wir die ordinationes der visitation fur die stedt vnd amt an stat vnsers gnedigsten hern des churf. zu Sachsen begerend, vnserthalb freuntlich bittend, ir wollet mit vleis daruff sehen, das dieselben in allen artickeln gehalden werden, auch vleissige acht auf die pfarrer, so vngelert befunden, haben vnd stets zur besserung vormanen. Wo ir aber iren vnfleis spuren werdet, vns denselben zufellig zuerkennen geben, desgleichen mit ernst wachen, das vnzucht vnd gotslesterung nicht einreyssen noch vberhand nemen, vnd in eehsachen vnd dergleichen was billich vorschaffen, wo aber wichtige sachen furfallen

werden, darein ir euch nicht zurichten wist, zu vns weysen, doch also, das ir nicht alle geringe sachen von euch auf vns schiebet, vnd euch sunst getrewe seelsorger im wort vnd sunst erzeigen. Daran thut ir hochgedachten vnsern gten hern zugefallen, so wollen wirs freuntlich vordinen. Datum *Wittemberg* freitags S. Elisabeth anno etc. xxix.

Vorordente visitatores der kreiß zu Sachsen vnd ortlandes Meißen.

Den wirdigen magistris ern *Wolfgango Fuess* zu *Leysmick* vnd ern *Augustino N.* zu *Colditz,* pfarrern vnd superattendenten, vnsern besundern guten freunden.

Abschrift. Hauptstaatsarchiv Dresden, Locat 4420 fl. 63.

153. Melanchthon und Jonas an Spalatin. 1529.[1] Dec. 10 (?)

Geben ihr Urteil in Sachen eines heimlichen Eheversprechens ab.

S. De consensu coniugum in sponsalibus casus quidem controversiam habere videntur.[2] Ego et *Ionas* pronunciamus cum iureconsultis[3] de matrimonialibus negotiis[4] et[5] secuti sumus iura recepta. Nam iureconsulti non recedunt[6] a suis legibus et putant his[7] nos quoque debere parere, quia potestatem condendi leges[8] non habeamus, et si[9] haberemus, nondum essent approbata usu, quae nos censeremus. *Luterus* non attingit haec negotia et iam editurus est libellum,[10] in quo suam sententiam aperiet[11] de clandestinis desponsationibus. Nos tamen non leves rationes moverunt, cur non voluerimus a iureconsultis dissentire. Primum ius est, quod qualecumque est, usus approbat: μὴ κινητέον εὖ κείμενον.[12] Deinde *Hacchi*[13] conscientiae tutissimum est, ut ducat. Postremo ad exemplum pertinet astringi[14] vincula talium promissionum. Nihil enim[15] vulgarius est, quam hoc praetextu decipere puellas, dare fidem cum placet, cum placet alia, rescindere et allegare autoritatem parentum. Ad haec puella non videtur admodum gravata, si non ducit[16] *Hacchus.* Ipsa statim se sine ullo incommodo ex hac re expediet[17]. Et suspicor *Hacchum* non facturum esse indicatum. Videtur enim homo perditus esse, qui autoritate magistratuum[18] nihil movetur. Id si fiet,

---

[1] A datiert Septembris 1529, wobei eine andre Hand noch zu Sept. eine 7. hinzugefügt hat, B dagegen 10. Dez. 1539. Als Jahreszahl kann nur 1529 richtig sein, denn der libellus, den Luther eben herausgiebt, in dem er sich gegen die Giltigkeit heimlicher Gelöbnisse erklärt, ist die Schrift „Von Ehesachen", 1530 Erl. Ausg. 23, 91 f., vrgl. besonders S. 95 f. [2] Dieser ganze Satz fehlt in B. [3] B: iur. consulto. [4] B: negotio matrimoniali. [5] B: at. [6] B: discedunt. [7] A: hic. [8] B: legem. [9] B: ut. [10] Vrgl oben Anm. 1. [11] B: aperit [12] vrgl. Platon. Phil. 15e Ein bei Melanchthon beliebtes Citat, vrgl. Corp. Ref. II. 16. 481 (wo natürlich κακὸν statt καλὸν gelesen werden muss). [13] In A wird der Name Hachus, Hachius, Hochius geschrieben. [14] B: distringi. [15] B: nunc. [16] B: ducet. [17] B: expedierit. [18] B: magistratus.

libera erit puella. *Hacchus* certe[1] de sententia nostra queri non poterit, quia[2] ipsius confessio testatur eum dedisse fidem. Sed si erunt causae, cur non putes nostram[3] sententiam sequendam esse, significabis. Fortasse disputari hoc in casu posset[4] de iure sponsalium, quae rescindi posse sentiunt nonnulli, cum contracta sint per verba futura.[5] Nec velim tamen hanc ἐπιείκειαν adhiberi, nisi magnae causae sint. Omnino[6] ad exemplum pertinet haec vincula non nimium laxare. Vale.

Die 10. Decemb. [Septembris 7.] 1529. [1539.]

Φίλιππος Μελ.

Iustus Ionas, tui ex animo[7]

Casus hic est[8]: *Hermanni Hacchi* filius, qui tibi notus fuit, dederat fidem puellae [der *Kosewelven*][9] se habiturum eam uxorem; poenituit adolescentem facti, distractum se esse voluit a puella. Quod ut fieret citius, patrem subornabat, ut suam auctoritatem interponeret, sed frustra. Est enim relegatus, cum iudicatum facere nollet.

A = Abschrift in Cod. Aug. 20. 2 Bl. 142^b in Wolfenb. B = aus einer andern Abschrift von Schleusner mitgeteilt in Zeitschr. f. Kirchengesch. VI. (1883), S. 422. 423.

154. Luther und Jonas an Kurfürst Johann. 1529. Dec. 20.

Erbitten für Johann Donat, Klosterverwalter zu Sitzenrode, die Erlaubnis zur Verheiratung.

Burkhardt, Briefwechsel S. 168. 169.

155. Kurfürst Johann an Luther und Jonas. 1529. Dec 21.

Giebt Anweisung, demnächst zur Visitation der Kreise Eilenburg, Bitterfeld und Belzig zu schreiten. Sie sollen überall die Rechtsverhältnisse möglichst durch Recesse sicher und endgültig feststellen, in Ehesachen nur schwierigere Fälle vor die kurfürstl Räte bringen.

Burkhardt, Briefwechsel S. 169. 170.[10]

[1] B: recte.
[2] B: cum.
[3] A: meam.
[4] B: possit (hinter sponsalium gestellt).
[5] Vrgl. R. Sohm, das Recht der Eheschliessung, Weimar 1875 S. 200f. Erl. Ausg. 23, 102f.
[6] B: quia.
[7] tui etc. nur in A.
[8] hic est fehlt in B., ebenso der Nebensatz qui tibi etc.
[9] fehlt in A.
[10] In Burkhardts Geschichte der sächsischen Kirchen- u. Schulvisitationen 1879 fehlen nähere Nachweisungen über diese hier angeordnete Visitation.

156. Jonas an Wolfgang Fues. 1529. Dec. 21.

Erteilt ihm Anweisung in einer Ehesache. Ueber Missstände, die bei der Visitation hervorkommen. Ueber die Besetzung von einigen Pfarrstellen und die Fürsorge für die Schulen.

G. et pacem Dei in Christo. Quod attinet ad causam, quae vertitur inter *Bartholomeum* olim coenobitam *Buchen.* et filiam *Blasii Lenscher,* dicta testium, quos tu ut superattendens examinasti, perlegimus d. *Philippus* et ego, et cum testimonium parentum puellae, quod in hoc capite etiam secundum iura canonica valet, publica fama, deinde propria confessio et aliae variae circumstantiae sint contra *Bartholomeum,* mitto tibi manum *Philippi,* cui d. et *Martinus* et ego subscribimus, scil. quod sit inter *Bartholomeum* et filiam *Lenschers* coniugium, ducat ergo et celebret nuptias aut per te ut superattendentem et praefectum eiiciatur ducatu. Est enim in mandatis et instructione, ne toleremus tam manifesta scandala. Si praefectus *Buchen.* aut der schosser, quaestor, ibi non fecerint executionem, rescribes hoc *Philippo, Martino* et mihi et scribemus ad principem, ut senex ille impurus, qui manifesta malitia sic abutitur evangelio, etiam carcere puniatur. Neque placebit principi haec inconstantia deliri et avari, dementati senis neque impune hoc auferet, quod ipse tale dat offendiculum multis, cum alias inter rusticos satis exemplorum sit pessimorum et flagitiosissimorum. Ad corvos cum talibus monachis, qui ideo cappas exuunt, ut pro sua libidine vivant in otio et scortationibus et coniugium tam feliciter oblatum spernant. Absoluto toto cursu visitationis scribemus de his et similibus sceleribus ad principem, ut insigni aliqua poena occurratur tantae impudentiae et audaciae. Interim sine ridere Satanam et mycterismis exagitare Christum et christianos. Illi derisores in terra sunt miseri et emerobii[1] vermes, miseri mortales homines. Deus est in excelso et in coelis habitat. Ille habitator coeli vicissim videbit eos et dominus dominorum subsannabit eos. Quod scribis rusticos gravatim pendere, quod ipsis est iniunctum, vetus est querela, qua iam dudum mihi ambae aures resonant et tinniunt. Quid facias? sic sunt mala temporum, sic vivitur. Sed sine, turbulenta illa tempora transeant et rumores de Tur.. et curabimus Deo dante, ut constituta nostra executioni mandentur. Es seint itzo grossen sachen in aula, man kan nit anregen. Praefecto in *Buch* ut petiisti scripsimus de exequendis mandatis. Parocho in *Gerstorf* nomine meo hoc dabis consilium, ut omnia capita suae querelae offerat in scriptis, ubi audierit rursus convenisse dominos visitatores, quod puto futurum brevi in praefectura et oppido *Beltzk,* et tum ego habebo eius causam commendatam.

---

1 ἡμερόβιοι.

Registratio praefecturae *Grymman.* transmittetur senatui in brevi; hactenus obruti fuimus negociis. Sed tu optime facis, quod nos eius rei admones, hortorque te, ut idem iuxta officium superattendentiae tuae in aliis rebus quoque facias. Nam in tanta varietate et multitudine negociorum fieri nequit, quin excidat nobis aliquid.

Semper quidem admonui d. *Paulum Knot,*[1] sed bonus ille vir aegrotavit paene hebdomas tres. Sic Satan nectit moras. Quod attinet ad parochum in *Polentz, Johannem Kres,* vidimus commendatitias d. *Spalatini* conditione quadam scriptas. Non potuit forsan hoc officium denegare nobili de *Lyndenau.* Sed tu, mi *Volfgange* et dominus *N. Grymmensis* et *Augustinus Colditii* ut tres eius orae Misnensis superattendentes scribetis iam ad *Iohannem Cres* et admonebitis eum, quid illi est nomine principis mandatum etc. Et si literis sua manu perscriptis ad visitatores recantarit errorem, tunc feretis eum in ducatu, ita tamen ut se *Vittebergae* sistat et pro concione *Grymmae* revocet, quod de sacramento sinistre docuit. Si autem palinodiam recusat, nullo modo discedetis a sententia priore, sed fiat quod iudicatum est. Grana mespili mihi grata ¦erunt. Sigillatas literas de beneficio tu accipies, cum domini visitatores convenerint Non est, ut sis sollicitus, nos ibi advigilabimus abs te admoniti. Ludimagistri carmen accepi, cui ages gratias. Rogo mi frater scholam cures diligenter. Est enim bona pars ecclesiae tuae. Ille ludimagister est valde imbecillis, utinam haberes eruditiorem; sed quomodo illum cum uxore et liberis reiiciemus? Conqueritur salario suo deesse novem aureos et omissum aliquid in registratione. De hoc in proximis literis tu me redde certiorem, ipsius enim verba non intelligo.

Donec transmittatur ordinatio nostra *Grymmam,* velis eo attentior esse ad parochias vicinas *Lipsick,* ne ibi offendiculo simus. Vale in Christo. Saluta d. *Augustinum,* d. *Dominicum,* d. parochum *Grymmensem,* in primis uxorem tuam et liberos. Datae *Vittenbergae* 3. die Thomae anno etc. 29. *I. Ionas,* p.

Ich vberschicke euch d. *Philippi* handschrifft, dor inne angetzeigt sein bedencken in er *Bartholomeus* sache, mit welchem d. *Martinus* vnd ich auch stymmen. Dan die czeugen alle vier sagen, das eyn gemeyn lautbar gerucht sey, dar zu stymmen dy zceugen alle gleich,

---

[1] *Paul Knot* wurde als Dominus Paulus Knodt de Egra Ratisponensis dioc. am 4. Juli 1518 in Wittenb. immatriculiert Album p 74. Vrgl. über ihn de Wette III, 174. Burkhardt Briefw. 489 f. Corp. Ref. III, 1106. IV, 139. VI, 22. 32 f. Tentzel-Cyprian II, 376. Spalat. bei Mencke II, 647. Mathesius'sche Tischredensammlung („Excerpta haec omnia") in Nürnberg fol. 102[b]. Zeitschr. für Kirchengesch. II, 161 f.

das sy von er *Bartholomeus* gehort, das er gesagt, *Lenschen* tochter sy sein etc. Dorumb wollet etwa dy heiligen tag den pfarrer zu *Grymme* ader *Colditz* fodern, das ewer superattendenten zwene ader alle drey beyander sein, vnd den schosser zu *Leysneck* vnd den burgemeister neben euch zcihen, vnd ime, er *Bartholomeo*, disse meynung erofenen. Wue er aber dor vber noch mutwillicklich worde außzug suchen, so wollet mirs wider schreiben, soll er, nehst die visitatores zcusamen komen, citirt werden vnd carcere punirt. Es ist aber ane nott, vos ibi in loco habetis praesentes alios cives et testes de fama, deinde parentes ipsos etc. Dorumb habt vleis, das ir es entlich ausricht, abe.

Doctissimo iuxta et pio viro d. *Volfgango Fuës*, parocho *Lisnecen.* et superattendenti etc. amico ut fratri chariss. suo.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. 5, 3.

157. Jonas an Wolfgang Fuss. 1529. Dec. 28.

Erteilt Bescheid auf die Beschwerden des Pfarrers zu Nopperitz. Klage über die Amtleute. Die Visitation wird nächstens fortgesetzt.

G. et pacem Dei in Christo. Conqueritur parochus in *Nopperitz* de quatuor his articulis:

1. Das dy bawrn dy pfarre nitt bawen wollen, quod nosti mandatum esse.
2. das dy custorey vbel vorsorgt sey.
3. das sy ime seine brote nitt geben.
4. das sy inen mit dem ackerlon vbersetzen wollen.

Quamvis autem mallem tunc haec negocia ad nos detulisset, cum omnes eramus una congregati, tamen quia in tanta varietate et multitudine negociorum tunc res non esset tam exacte excussa. Nosti quid efflagitet abs te officium superattendentiae et episcopatus tui. Ideo praefecimus te prae aliis primarium superattendentem praefecturae *Lesneckensis* et *Grym.* et eius viciniae, quod omnino multum situm esse volumus in fide, diligentia ac prudentia tua. Non possumus singulis his rebus certas leges praescribere, sed tu qui omnia isthic ex propinquo intueris et quotidie audis et vides, quid maxime necessarium sit, quid conquerantur ministri ecclesiarum, eo velis esse attentior, memor quo animo princeps nobis et tibi illa commiserit. Acuere te debet in primis verbum et praeceptum Dei, quod praecipue in episcopis requirit fidem et sedulitatem et vigilantiam. Velis interim huic rei consulere quantum potes, donec perveniamus ad praefecturam *Eylenburgk*, ubi hoc et alia quae reliqua sunt commodius possint transigi. Vale in Christo *Vittenbergae* die innocentum anno etc. domini M. D. XXX.

Ir wollet sampt dem pfarrer zu *Grymme* mit dem schosser do selbst reden, das er der notigen artickel halben als des bawes der pfarren etc. wolle die armen pfarrer handhaben vnd schleunig execution thun; wo es nytt geschicht, so schreibt d. *Martino* vnd mir wider, wollen wir es an unsern gnedigsten hern gelangen lassen; ich hore der schosser beschnautzt dy armen pfarrer vnfreuntlich, das wollet ihme vntersagen etc.

Finita et absoluta visitatione scribemus de hoc et similibus generales literas ad principem. Infinitae querelae ad me perferuntur de saevitia et negligentia praefectorum. Dy amptleut sein der armen pfaffen feind, külen ir mütgen. Auch geb ich euch zu erkennen, das in xiiij tagen werden zu *Beltzk* 3 meil von *Wittenberg* etlich vorordnete zur visitation vnd ich wider dy visitation (wil Gott) anfahen. Solichs wollet m. *Augustino* vnd dem pfarrer zu *Grymme* auch antzeigen, das sy ir gebrechen do hin schreiben. Iterum vale in Christo. *I. Ionas*

יוֹנָה

Dem achtbarn vnd wirdigen ern *Wolfgango Fuess* pfarrer zcu *Leysneck* vnd superattendenten, meynem besonder lieben hern vnd freund zu handen.

Orig. in Hamburg 5, 6.

158. Justus Jonas dem Leser. 1529.

Rechtfertigt die freie, nicht überall wörtliche Art, wie er Melanchthons Auslegung des Colosserbriefs verdeutscht hat.

Gnad und fride Gottes ynn Jhesu Christo. Freuntlicher lieber leser, wo ich ynn dieser auslegung der episteln zu den Colossern auffs genawest nur ein wort aus dem andern verdolmetschet hette, were sie ynn deudscher sprach tunckel vnd vnuerstentlich worden, welche doch ym latein auffs reynst vnd best gantz klar geschrieben. Derhalb, do ich solchs, sonderlich an dem ort do der philosophey gedacht wird, d. *Philippo Mel.* meinem lieben herrn vnd freund, angezeygt, hat er mir befohlen vnd frey macht geben, etliche wort darzu zu setzen, do mit etliche orte ynn deudscher sprach deste klerer weren vnd deste besser deudsche art hetten, welches ich auff den befelh gethan, doch sperlich vnd nyrgend anders, denn wie der lateinischen wort sententz vnd meynung ist. Denn es kömpt offte, das man eins lateinischen worts rechte meynung kaum mit vier oder funff deudschen worten recht verdolmetschen kan, vnd bleibt dennoch mehr ym latein, denn ym deudschen geben ist. Solchs hab ich hie am ende wöllen anzeygen, das es der leser wissen müge. Gott verleyhe vns allen seinen heiligen geist, das

wir ynn dieser reynen lere des euangelij vnd dem erkentnis Christi mügen zunemen, vnd bis an das ende bleiben, Amen.

In: „Die Epi- | stel S. Pauli zum | Colossern, durch Philip | pum Melanchton, ym la- | tein zum andern mal | ausgelegt. || Verdeudscht durch Justum | Jonam mit einer schonen vor | rhede Martini Luther | an die deudschen | leser. || Gedruckt. | 1 5 2 9 | " 4°. Randl. Bl. B b 3: Hat gedruckt Michael Lotter. 1529. Bl. B 3.

159. Jonas an Landgraf Philipp v. Hessen. Ende 1529.

Widmung seiner Schrift wider die Türken.

Gnade vnd friede Gottes ynn Christo. Durchleuchtiger, hochgeborner furst, gnediger herr. Nach dem vns Gott der herr nicht allein vermanet, sondern auch gebeut, das wir ynn allem vnserm höchsten anliegen vnd nöten yhnen anruffen vnd bey seinem wort trost suchen sollen, wie denn auch das selig heilig wort so vberschwenglich reich von allerley trost ist, das wir, wie hoch vnd gros die not furfelt, allezeit dannoch finden, das vns stercken mag, so weis ich ynn diesen ferlichen, sorglichen leufften vnd zeiten, da newlich ynn deudschen landen nicht allein schrecklich gerucht vom Türcken, sondern auch sein gros wüterey mit dem werck vnd that fürhanden, keinen gewissern vnd bestendigern trost, denn Gottes wort. Derhalben habe ich mit hülffe vnd zuthun etlicher, die der historien besser erfahren sind, denn ich bin, aus der heiligen schrifft etliche sprüche ym deudschen lassen ausgehen, die da leren, was von dem Türcken zu halten sey, die selbigen mügen die Christen recht trösten, stercken, vnd widder die grösten macht der Türcken, das ist, den Sathan gerust machen. Denn die weil wir aus dem propheten Daniel wissen, das der Türcke seine wüterey durch sein vnredliche kriege sol treiben widder die heiligen, so ist er nicht allein vnser feind, sondern vornemlich Gottes feind. So mag ein yeder christ mit Dauid ym psalm sagen: Gott ist mein schütz vnd schild, ich wil wol bleiben.

Zum andern hat mich zu diesem schreiben bewegt der ferliche wahn etlicher vnerfarnen leuth, die es so leicht achten, meinen des Türcken reich sey wie andere fürstentumb vnd herschafften, die mit ördentlichen rechten, welche auch Gott lobet vnd yhm gefallen lesset, gefasset sind, dieselbigen sollen diese schrifften nu wol ansehen vnd lesen, das sie merken mügen, wie ein schreckliche, grewliche sunde das ist, so sie yhnen des Türken reich gefallen lassen vnd darein willigen, das bereit an von Gott offentlich verurteilt vnd verdammet ist. Dieses büchlein aber habe ich e. f. g. vnterthaniger meinung wollen zuschreiben, bitte e. f. g. wollen die prophecey Danielis vleissig zu hertzen furen, vnd allenthalb Gottes wort (wie e. f. g. wol angefangen) vor den theuresten schatz ynn aller welt achten, vnd sich von

dem selbigen ynn keinen weg abwenden lassen. So wird der allmechtige e. f. g. als ein öberkeit von yhm geordent widder Türcken und alle pforten der helle gnediglich vnd gewaltiglich schützen vnd erhalten, bis Christus vom himel kome vnd die vnd alle seine feinde mache zum schemel seiner fusse. Amen.

E. f. g. williger diener
Iustus Ionas.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd herrn, herrn *Philipsen*, landgraffen zu Hessen, grauen zu Cathenellenbogen, Ziegenhain, Nida, vnd Dietz etc. meinem gnedigen herrn.

In: Das sie- | bend Capitel Da | nielis, von des Türcken | Gotteslesterung und | schrecklicher mor- | derey, mit vn- | terricht | Justi Jonan. || Wittemberg. | Randl. 4°. Bl. H. 4^{b}: Gedruckt zu Wittemberg, | durch Hans Lufft. (Breslau Stadtbibl.) Bl. Aij. Einen andern Druck mit der Jahreszahl 1530 s. bei Kuczynski, Thesaurus libellorum. Leipzig 1870 No. 1141.[1]

160. Jonas an Wolfg. Fues. 1530. Anf. Jan.

Betrifft eine Ehesache. Rät ihm in einer Geldstreitigkeit zu gütlichem Vergleich.

Gratiam et pacem domini in Christo. Quamvis in causa matrimoniali, chariss. frater, nullam certam possimus tibi iam perscribere sententiam, cum dicta testium aut testimonia parentum et acta eius causae non transmiseris, sed tantum brevi epistolio casum summatim attigeris potius quam totum recitaris, tamen consilium tibi nostrum impartiri non gravabor, si forsan tu expensis circumstantiis et diligenter auditis utrinque partibus, deinde et parentibus et reliquis testimoniis, quae possint haberi, velis ut supperattendens pronuntiare et sententia finire causam. Casus sic habet. Contra *Ambrosium Weinhart* allegatum est, quod contraxerit cum quadam vidua filia *Clementis Liptiz* et quoque e suggesto hoc more ecclesiae bis proclamatum sit; et dum illa causa coram te audiretur, supervenit *Frantz Rinkestelt,* qui ostendit, quod idem *Ambrosius Annae* filiae eius dederit fidem coniugii etc. Id quod tunc te audiente totum confessus est *Ambrosius,* scil. se cum *Anna* filia *Frantz R.* contraxisse, et nunc hoc iterum audet negare et vult ducere viduam etc. Breviter de hoc casu nos sic sentimus. Quamquam ubi agitur pe damno tertii vel praeiudicio alterius coniugii, non sit standum confessioni partis, dicti scil. *Ambrosii,* tamen si parentes *Annae* puellae legitime medio scil. iuramenti examinati testificantur

---

[1] Vrgl. Luthers Brief vom 26. Oct. 1529: Ego sermonem exhortatorium edo: Ein Heerpredigt wider den Türken. M. Philippus et Jonas edunt libellum in eandem causam. 28. Oct.: Et d. Jonas et Philippus iunctis studiis librum contra Turcam propediem dabunt cum Danielis textu. 10. Nov: Danielis visio, quam Philippus et Jonas iam edunt. de Wette III, 417. 421. 425. Melanchth. am 14. Nov.: Jonas componit libellum de Turcis. Corp. Ref. I, 1110.

Ambrosium cum filia ipsorum contraxisse, tunc quia utrunque coniugium est publicum et potest probari, puto coniugium, quod primum est tempore praeferendum esse, et *Ambrosium* nec coram Deo nec alias posse ab *Anna* liberari. Nam cum palam confessus sit se cum *Anna* contraxisse, et ipse allegarit quod persuasus a consanguineis postea propter opes contraxerit cum vidua, redditur res valde suspecta, quod cum prima *Anna* scil. *Frantz Rinkestelt* filia vere contraxerit. Proinde paulo accuratius auditis testimoniis poteris expendere circumstantias causae, et si certum quid poteris statuere, quare tunc non cum parocho *Grymnensi* velis ferre sententiam? cum hoc pertineat ad episcopatum vestrum et officium superattendentiae? Multa [sita] volumus sita esse in vestra prudentia ac diligentia, nec omnia ad visitatores remitti, qui plus satis onerati sunt. Si tamen res videbitur involutior reddi et subinde ut scribis difficilior, audite vos isthic testes in praesentia schossers vel quorundam de senatu mediis (?) iuramentis et redigite acta omnia ac testimonia in scripta et transmittite huc *Vittenbergam* et feremus sententiam. Interim interdicendum autem est partibus, ne quid novetur aut tentent, et differant tantisper nuptias. Quod attinet ad praebendam *Knoblocho* dandam, (si me monentem audis) suadeo ut aliquam pecuniolam des de illis xxx fl. dimidiam vel tertiam petiti et utaris amici alicuius opera, ut clanculum eum places et contentum reddas. Quod ad me attinet, operam ac studium meum ne dubita tibi per omnia promptum paratumque futurum. Vale in Christo et saluta uxorem ac filiolos, quibus precor hunc novum annum felicem et faustum. Iterum vale.

Wue aber bemelter *Knobloch* wolt zu vil haben vnd dy andern seynem exempeln nach wurden etwas von euch fodern, als dan wollet ein schrift an dy hern visitatores, so nehst dornstag vber 8 tag nemlich 5ª post trium regum zu *Beltzk* zusamen komen, stellen vnd dor inne antzeigen, das euch an zeynß vnd stifftung etc. so vil hinderstellig, vnd die xxx fl. nur vor eynen teyl des opfer gelds geordent etc. myt weiter vormeldung ewer notturft, vnd wy dy sache allenthalb gelegen. Solch ewr concept wollet lassen mit eyner leserlichen guten schrift außschreiben vnd den hern visitatoribus zuschicken. Was ich dan auch im guten berichts vnd forderung thun kan, wil ich kein vleis sparen etc. myt *Knobloch* aber dy weil er arm vnd von sporner hi zu gereizt wirdt, rath ich vortragt euch durch mittel person in geheim gütlich. Vale in Christo, datum ut s.

Von er *Bartholomeus* wollet mir widerschreiben.

Dem achtbarn vnd wirdigen ern *Wolfgango Fuess*, pfarrer zu *Leyssneck* vnd superattendenti etc. meinem besonder gunstigen vnd liben freunde, zu eigen handen.

Orig. in Hamburg 5. 5.

161. Die Visitatoren an Kurfürst Johann. 1530. Jan. 9.

Die Visitatoren melden den Beginn der Visitation in Belzig, bitten den Amtmann Sebast. v. Kötteritzsch dahin zu verordnen, falls Pauli verhindert sei, zumal Luther in 8 — 10 Tage nach Wittenberg heimkehren möchte. Sie bitten um Zehrgelder. Luther bittet als seinen Stellvertreter Bugenhagen zu beauftragen.

Burkhardt, Briefwechsel S. 171.

162. Jonas an den Rat zu Colditz. 1530. Febr. 21.

Da die andern Visitatoren nicht anwesend, so kann des Rates Schreiben erst später erledigt werden.

Mein freuntlich dinst zuuor. Ersamen besondern guten freundt. Ewer schreiben etlicher gebrechs halb an die hern visitatores gethan hab ich empfangen vnd wer geneigt euch darauff antwort zugeben. Weyl aber die anderen nicht beyhanden, will mir allein, wie ir zubedenken habt, nicht gezymen, etwas beschließlichs fur zunemen. So aber meins vorsehens in kurtz die visitation zu *Eylemburg* soll furgenommen werden, dahin dann die andern obgedachten hern visitatores auch komen werden, soll euch dazumals vff solch ewer schreiben allenthalben antwort widerfaren. Dann euch fur mein person freuntlich willen zuerzeigen bin ich allzeit geneigt vnd willig. Datum *Wittemberg,* montags nach Valentini. Anno im xxx°.

Iust. Ionas, der heiligen
schrifft doctor vnd probst zu *Wittemberg.*

Orig. im Ratsarchiv zu Colditz VIII/II No. 11.

163. Jonas an Spalatin. 1530. März 11.

Bedenken in einem Ehefall. — Es betrifft denselben Fall, wegen welches Luther am 26. Febr. an Spal. schreibt, de Ezoldo, qui uxorem duxit patrui et ex ea liberos suscepit. Auch Melanchthons Gutachten in derselben Sache liegt vor, Corp. Ref. II, 16, datiert vom 18. Febr. Dort ist Erholdi in Ezoldi zu verbessern. Wir unterlassen daher den Abdruck des dritten (mit dem Mel.'s übereinstimmenden) Gutachtens, und bemerken nur noch, dass auch die Aeusserungen von Brenz und Amsdorf in derselben Sache vorhanden sind, sämmtlich in

Cod. Goth. 402 fol. 335 flg. Jetzt auch gedruckt in Zeitschr. für Kirchengesch. VI, 426, wo jedoch statt Blemberg Eilenburg zu lesen ist.

164. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1530. März 14.

Sie sollen an der Universität für Vertretung sorgen, um sich an einem noch zu bestimmenden Tage in Torgau einzufinden und dann den Kurfürsten nach Koburg resp. Augsburg zum Reichstage zu begleiten.

Corp. Ref. II, 25—28.

165. Luther an Jonas. 1530. März 14.

Macht ihm von vorstehendem kurfürstlichen Befehle Mitteilung.

de Wette III, 564. Varianten bei Schirrmacher S. 35.

166. Melanchthon an Jonas. 1530. März 15.

Bittet ihn, einen von Herzog Georg verjagten Geistlichen bei der Visitation mit einer Pfarre zu versorgen. Meldung wegen des bevorstehenden Reichstages.

Corp. Ref. II, 28.

167. Jonas und Genossen an den Rath zu Leisnig. 1530. März 17.

Aufforderung an den Rat, ihrem neuen Pfarrer sein Pfarreinkommen unverkürzt zukommen zu lassen.

Vnser fruntlich dinst zuuor. Erßamen vnd weisen, besunder gutten frundt. Wir werden bericht, wie ewrem pfarrer magister *Wolfgangus Fuess* etlich vorhinderung an dem subsidium von den verstorben vnd vnvorstorben lehen, auch an den lehen der gutter, so vorrige pfarrer gehabt, gescheen solle. Begern derwegen an stadt vnsers gnedigsten hern des churfursten zu Sachsen, vnserthalb fruntlich bittend, wollet mit vleis daran sein, das im solchs sambt allen den, so ym inventario befunden vnd durch vns besigelt worden, vnuormindert volge vnd gnuckhaftig gegeben vnd gemacht werde. Daran thut ir hochgedachtes vnsers gnedigsten hern meinung. Datum *Ilnburg*, donnerstag nach Reminiscere anno xxx. Vorordente visitatores der kreys zu Sachsen vnd ortlandes Meissen.

Theologus Doctor *Iustus Ionas* probst zu *Wittenberg.*
Iurisperitus Doctor *Benedictus Pauli* churfürstlicher radt.
Dy gestrengen ernvhesten *Bastian von Kottiritsch* zu *Bitterfelt* vnd *Bernhart von Hirssfelt* zu *Schliben* amptleute vorordente visitatores vts.

Den ersamen vnd weysen bürgermeister, rath vnd vorstehern des gemeynen kastens zu *Leysenck* vnsern besunder gutten freunden.

Abschrift: Hauptstaatsarchiv zu Dresden. Locat 4420 fl. 40.

168. Bedenken der nach Torgau berufenen Wittenberger Theologen. 1530. März 14.—20.

Die Frage, ob und welche unter den verschiedenen zusammen „die Torgauer Artikel" bildenden Aufsätzen und Entwürfen Jonas zum Verf. haben, wird von den Gelehrten, die sich mit diesen Artikeln beschäftigt haben, sehr verschieden beantwortet. Die Punkte, die mir aus den Verhandlungen als sicheres Resultat scheinen hervorgegangen zu sein, sind folgende: 1) Bretschneiders Versuch, die 6 Aufsätze

zeitlich von einander zu trennen und sie teils in Wittenberg, teils in Coburg, teils in Augsburg geschrieben sein zu lassen (Corp. Ref. IV, 973), halte ich für missglückt. Die 6 Artikel gehören alle den Märztagen an. 2) Knaake hat bewiesen — sein Beweis ist aber noch nicht genügend beachtet worden —, dass Aufsatz A, B und C eng zusammengehören, also einen und denselben Verf. haben, und dass dieser nicht Luther gewesen sein könne, da von „Doctor *Martinus*" in ihnen geredet wird. (Luthers Antheil an der Augsburgischen Confession, Berlin 1863, S. 18. 19). 3) Aufsatz F Corp. Ref. XXVI, 193flg. ist von Luther [nicht von Jonas, wie Corp. Ref. IV, 973 angenommen ist], wie seine Verwandtschaft mit Erl. Ausg. 24² S. 401 flg. beweist. 4) Es liegt sehr nahe, nun die übrigbleibenden Aufsätze A-C, D und E auf die drei andern Theologen zu verteilen; durchschlagende Gründe, welche hiebei leiten könnten, sind aber bisher nicht aufgefunden. Für A-C lässt sich zwar bei der starken Verwertung dieser Vorlage in der Conf. Aug. an Melanchthon denken: aber andrerseits muss auffallen, dass nur diese Aufsätze im Unterschiede von den übrigen häufig auf die Bestimmungen des kanonischen Rechts zurückgehen. Das lässt die Vermutung aufkommen, dass sie den zum Verfasser haben, der unter ihnen zugleich vollständige juristische Bildung besass, nämlich Jonas. (Beweise aus den Eigentümlichkeiten der Sprache sind sehr schwer zu führen; der Verf. von A-C liebt gleich Jonas die Fremdwörter, z. B. guberniren, revociren, aber doch nicht in solchem Masse, dass die Verfasserfrage danach allein zu entscheiden wäre. Aus der Orthographie Beweise entnehmen zu wollen, wie Bretschneider versuchte, war ganz verfehlt, da wir nur Abschriften, nicht die Originale vor uns haben).

169. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1530. März 21.

Vorladung nach Torgau zur Vorbereitung über den Reichstag; sie sollen ihre Bücher mitbringen.

Corp. Ref. II, 33.

170. Jonas an Joh. Lang. 1530. April 9.

Aufbruch zum Augsburger Reichstag; Gerüchte über die Ankunft des Kaisers. Aufforderung zum Gebet für glücklichen Verlauf des Reichstags und zur Standhaftigkeit in seinen persönl. Widerwärtigkeiten.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Proxima dominica [3. April] mi charissime *Lange*, exivimus *Vitenbergae* cum illustr. nostro principe profecturi ad comitia *Augustana* d. *Martinus*, *Philippus* et ego. Nos enim literis evocavit princeps. *Pomeranus* episcopus domi relictus est, ut sit qui respiciat scholam et curet ecclesiam. Caesar *Carolus V.* nunc a papa coronatus *Bononiae* ipse veniet *Augustam*. Aliquamdiu mire variavit de ea re vulgaris rumor, sed et incertum fuit in omnibus paene aulis, an Caesar esset adhuc in Italia. Reversus etiam nuper *Iulius Pflug* negavit *Bononiae* ullos sermones, ullum verbum audiri de Caesaris adventu in Germaniam. Adeo Itali noverunt dissimulanter et tecte agere omnia. Sed venit nuncius principi[1] *Noriberga*, qui dicit Caesarem iam nunc ingressum *Tridentum* tendere in Germaniam, et fide digni scribunt nunc certo venturum esse *Augustam*. Res maximae sunt, ut

[1] Im Cod. hinter principi noch vestro; richtiger nostro.

nosti, quae tractabuntur, quae nulla humana sapientia poterunt[1] gubernari aut expediri. Necesse est nunc clamare ad dominum causae in coelis, si unquam necesse fuit, ut is adsit dux et gubernator navis huius in hoc mari procelloso. Ille haud dubie exaudiet orationes piorum. Commenda igitur hanc rem orationibus ecclesiae vestrae. Sathan, ne dubita, tentabit omnia consilia pharisaica. Te adhuc audio conflictari cum his tuis hostibus, qui exuere te cupiunt omnibus fortunis et, si possint, extinguere funditus. Sed perdura, expecta dominum, qui vult in talibus afflictionibus suis promissionibus nos niti et per omnia ἀνδρίζεσθαι. Dominus aliquando post tam varias afflictiones et tentationes consolabitur te. Bene vale, mi *Lange,* et pro nobis ora. *Vimariae,* sabbatho post Iudica. Anno 1530. Saluta d. *Michaelem, Melosingum* seniorem, quem audio pie et sincere docere.

Iodocus Ionas tuus ex animo.

Clarissimo viro domino *Ioanni Lango Erphurdiae* summo evangelistae, amico et fratri charissimo.

Cod. Goth. 399, fol. 206b. Flüchtig abgedruckt bei Pressel, J. Jonas S. 133. 134.

171. Luther an Jonas. 1530. April 2.

Scherzt über die Vögel mit ihrem Geschrei, die er mit papistischen Theologen vergleicht. — Ueber das Datum vrgl. Köstlin II 2, 652. Schirrmacher S. 465.

de Wette IV, S. 4.

172. Luther an Jonas. 1530. April 29.

Glückwunsch zur Geburt eines Sohnes.

de Wette IV, S. 9.

173. Jonas an Katharina Luther. 1530. Mai 4.

Kurze Nachschrift zu einem Briefe Melanchthons.

Corp. Ref. II, 41.

174. Jonas an Luther. 1530. Mai 4.

Bezeugt seine Sehnsucht nach Luther, giebt Nachricht über ihr Eintreffen in Augsburg, über das noch ungewisse Kommen des Kaisers und über dessen friedfertige Gesinnung. Man wundert sich über die frühe Ankunft des Kurfürsten, die jedoch sehr vorteilhaft für die Protestanten ist. Bezeugt seine Freude über die Geburt eines Söhnleins, dankt für Luthers Glückwunsch und bittet um seine Fürbitte.

G. et pacem Dei in Christo. Quamvis omnes hi amici, *Philippus* et reliqui, cum quibus nunc ago, summi sunt et iucundissimi, quibus

[1] Cod. poterint.

non possis optare neque dulciores neque synceriores, et hic quoque alias versemur in magna frequentia magnorum hominum, tamen te absente, mi chariss. pater, nescio quae imago orbitatis atque solitudinis mihi subinde obversari videtur. Hoc igitur mihi et nobis omnibus unice in votis est, ut te quam primum incolumem laetumque Deo dante videamus.

Cum illustrissimo principe *Augustam* tandem pervenimus secunda post Misericordias Domini [2. Mai.][1] Ingressus est princeps apparatu electorali, adhibita aliqua ceremonia et pompa more maiorum praeferente argenteum gladium *Ioachimo Pappenheimio.* Cetera eius generis nosti. Caesaris adventus ut tunc, cum una fuimus, hactenus incertus fuit etiam apud eos, qui soli visi nobis sunt conscii et certissimi. Missus est e nostra aula adolescens N. de *Hutten* celerrimus et paene alatus eques et felicissimus harum rerûm perquisitor. Is renunciavit Caesarem movisse *Tridento* et in *Hallis* aut *Hisbruck*[2] coacturum comitia urbium et nobilitatis in ditione Austriaca, sed tamen maturaturum adventum suum propter multas graves causas, quae et privatim et domestice subdant stimulos. — Quid comes ille de *Nassau,* cui semper non modo fores cubiculi sed et aures et cor patent Caesaris, ad nostrum principem scripserit; et de aliis rebus, quae pertinent ad totam illam publicam causam religionis et rerum publicarum Germaniae, cognosces ex literis *Philippi.*[3] Nihil est illa particula, quae est in diplomate vel citatione Caesaris, clementius aut mitius, qua promittit se non modo cogniturum de causa, sed et summo studio quaesiturum vias concordiae. Non dissimilia adhuc per ...[4] rumor. Omnes dicunt Caesarem clementer auditurum utramque partem et nihil tyrannice acturum. Quid restat nisi ut oremus dominum, ut quemadmodum hactenus ita porro in posterum in tantis causis dominus ipse corda regum et Caesaris in sua manu ut fidelis plastes fingat et regat. —

Princeps noster omnium primus est ad comitia admirantibus multis, stupentibus omnibus. Sparserant papistae nescio quid, quasi valde metueret sibi et diffidere inciperet causae princeps. Sed nunc vident Deo gratia illum metum. Confortet eum et nos Iesus Christus! Festinatio illa visa est multis ut et nobis non sapienter facta, sed Deus gubernat res illas mirabiliter. Quotidie discimus non nullum eius accelerationis subesse fructum. Magna quidem angustia annonae hic est, et semella, quae *Vittenbergae* obulo emitur, hic nummo[5] vix emitur. Sic de ceteris. Sed iactura sumptus aliunde[6] Deo dante pensabitur. Reliqui

[1] vgl. Förstemann, Urkundenbuch I, 164. [2] vgl. Schirrmacher S. 39. 40. [3] Corp. Ref. II, 39. [4] Unleserlich. perfert oder perinde? Kolde: pro nobis. [5] Kolde: minima. [6] Oder abunde?

principes sunt in itinere. Dux *Georgius*, cuius rei certum nuntium habemus, transivit *Norimbergam* cras huc[1] venturus. Hessiae princeps est in itinere, ut narravit nobis *Schneppius*.[2] Electores principes, qui ad Rhenum habitant, expectantur omnes ad futuram hebdomadam. Procedent ergo, ut spero et ut oravit *Vittenbergensis* ecclesia, comitia; det dominus, ut omnia ordinentur et constituantur ad gloriam sancti sui nominis.

Quod ad privatas meas res attinet, altera die, quo ingressus est princeps *Augustam*, venit mihi dono Dei exoptatissimus et laetus nuntius, qui me — dominus novit — vehementissime exhilaravit afferens bonum nuntium de nato mihi quinto filio. [Am Rande: ut non frustra scripserim: hi[3] parietes, quos quinque filiorum vagitus consecravit,[4] sed haec ioco.] Et[5] cum haec scriberem, accepi tuas suavissimas literas[6] idem[7] nuntiantes, ut scilicet essem palam dives benedictione tanta Dei et palam beatus. Agnosce, mi pater, meam infirmitatem, imo meum peccatum et incredulitatem, et pudet me illius moestitiae de morte prioris *Friderichi*, sub qua dominus tantam absconditam et abstrusam[8] habuit consolationem. Sed quae beneficia Dei non sunt excellentiora et maiora quam omnis omnium[9] hominum captus assequi possit? [Quid nostra faciat sterilitas? Psalmi sunt poemata pro celebrandis virtutibus imo creationibus quotidianis et miraculis tanti domini.] Soli clementi, soli potenti, soli sapienti et erga nos misericordi Deo sit laus, honor et gloria in saecula. Amen. Tu, mi charissime pater velis (quaeso te) orare pro puerpera et recens nato *Ionula*, ut eos incolumes videamus[10]. Pro comitiis quaeso (ut facis) ora quotidie. Non videmus modo sed palpamus .... miracula orationum[11] piarum et victorias inenarrabiles *Ioannis Lutheri* et *Lippus Melancht.* et *Iostes Ionas*, dy als kinder wider den spitzen sacrament schend teuffel vnd den widerteuff teufel vnd ander teufelisch list mit den X geboten, vater vnser vnd glauben fechten. Christus dominus spero dabit, ut cito te ipsum, optime et charissime pater, videamus. Vale in Christo. *Augustae* iiij post Misericordias Domini anno[12] etc. XXX. *I. Ionas.*

[Am Rande:] Nisi spiritus sanctus in psalmis et in evangelio celebraret corvos avem reipublicae natam, ego imprecarer illis corvis et monedulis malam crucem, quae tuos somnos, optime pater, interturbant; sed quid imprecor corvis crucem malam, cum cruce et furca delectentur,

---

[1] Kolde: hic. [2] Erhard Schnepf, vrgl. unten S. 152. [3] Kolde: hae. [4] vgl. de Wette IV, 10. [5] fehlt bei Kolde. [6] vgl. oben No. 172. [7] fehlt bei Kolde. [8] Kolde: absconsam (?) [9] fehlt bei Kolde. [10] Kolde: videam. [11] Kolde: ... orationem. [12] Kolde: Amen.

modo non vacua sit, sed plena bonis sociis, quos longam literam fecit[1] non VII. praeceptum nec lex Mose, sed[2] speculum Saxonum et Caesaris (?) pensiles.

Orig. in Hamburg. Stadtbibl. Supellex epistolica Uffenbachii et Wolfii I, 90. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 121—124.

175. Luther an Jonas. 1530. Mai 19.

Trostbrief wegen des Todes seines Söhnleins. Cf. den Brief Luthers vom 15. Mai an Melanchthon, in welchem er diesen bittet, die Nachricht von dem Tode des Neugebornen Jonas zu überbringen (de Wette IV, 16.)

de Wette IV, S. 18. 19.

176. Jonas an Luther. 1530. Juni 12.

Rechtfertigt ihr Schweigen, über welches L. klagt, mit der Annahme, dass der Bote, den Mel. u. er am 22. Mai via Coburg nach Wittenberg gesendet, wohl ihr Vertrauen getäuscht haben müsse. Er verspricht, dass sie fortan häufig schreiben wollen. Des Kaisers Ankunft wird noch erwartet. Ueber den Tod des Kanzlers Mercurinus, des Grafen Salm und des kaiserl. Beichtvaters Agricolas Predigten und die Antipathie des Landgrafen gegen denselben. Die Predigten des Schnepf und Michael Keller. Melanchth. bedarf Luthers Tröstung. Ueber einen Besuch des Buchdruckers Daniel Bomberg. I. bittet, Luther wolle seiner Frau einen Trostbrief schreiben.

G. et pacem Dei per Christum. Cum proxime e *Vittenberga* accepissem literas *Pomerani* et deinde[3] etiam ministri mei domestici de morte charissimi et suavissimi filioli mei, qui unum tantum triduum in hoc saeculo vixit, mi charissime in domino pater, et idem intellexissem ex epistola uxoris obscurius hoc nescio qua simulatione pia mihi eundem casum verecunde et timide insinuantis, mox *Philippus* et ego nostro sumptu conduximus tabellarium, qui ad te primum *Coburgum* deinde *Vittenbergam* ad uxorem meam cito et celeriter curreret. Sollicitus eram enim maxime de valetudine uxoris et ideo in meis literis te rogaram, ut consolatorias[4] ad eam scribere dignaveris, et ipse quoque in meo hoc tristi casu, quo dominus me iterum exercere voluit secundum voluntatem suam sanctam, tuum responsum expectavi, ut esset aliquid, in quo acquiescerem. Nihil enim est mihi tuo colloquio praesentis et epistolis tuis in absentia iucundius.[5] Sed ille noster nuntius

---

[1] vrgl. Plaut. Aulul. I, 37: „neque quidquam est melius mihi, ut opinor, quam ex me ut unam faciam literam longam, meum laqueo collum quando obstrinxero.“
[2] sed fehlt bei Kolde; ebenso Caesaris vor pensiles, vrgl. Plaut. Pseud. 1, 1, 88.
[3] Kolde: demum. [4] Kolde: consolationes. [5] Es erhellt, 1) dass Jonas den Brief L.' vom 19. Mai nicht erhalten hatte; 2) dass in der That (trotz Melanchthons späterer Angabe, wöchentlich geschrieben zu haben) weder Mel. noch Jonas in der Zeit zwischen dem 22. Mai und dem 12. Juni nach Coburg Briefe gerichtet hatten; 3) dass ein Brief des Jonas an L. vom 22. Mai uns verloren ist. Dieser scheint aber sehr kurz und flüchtig gewesen zu sein, vrgl. Luthers Bemerkung über die festinatio Joniana de Wette IV, 30. — Den Tod des Sohnes des Jonas erwähnt Luther auch Erl. Ausg. Exeg. opp. lat. XVII 71.

in hoc missus, ut nobis a te referret responsum, aut non pervenit eo tempore *Koburgum* aut amisit fasciculum literarum ad te in itinere aut est impostor et nebulo maximus.[1] Cum enim tu in epistola, quam ..... attulit, incusas nostrum silentium et requiris officium .... a nobis, qui per eundem tabellarium tam copiose ..... omnia, coniicere nihil aliud possumus, quam literas nostras ad te omnino non pervenisse sive ho[c] .. aliquo et commento Satanico sive malitia .... perfidia tabellarii acciderit. Nos quidem huic m[agnum] dedimus fasciculum, inscripsimus nomen *Coburgi* ....., nomen praefecti, communicavimus aliquid de myst .... addidimus nostra et etiam principis et etiam ...... maximi ut literae bona fide redderentur. Nunc autem non esse redditas stomachamur omnes et tantum ira non disrumpimur. Non autem tuo nomine tantum hoc nos male habet, cuius per hoc nostrum silentium absque tamen nostra culpa augetur solitudo, sed et nostro et imprimis meo nomine, qui nunc hunc totum mensem tuas iucundissimas literas avidissime expecto. Sed nunc vides, mi optime pater, hoc silentium nobis imputandum non esse et dabimus omnes operam, ut hanc intermissionem literarum crebritate in posterum pensemus.

Quod attinet[2] ad publicam causam comitiorum etc. Caesar nondum advenit, sed ad proximam 4. vel sextam feriam dicitur certo affuturus celebraturus primum festum Corporis Christi *Monaci* apud principes Bavaros, et sunt tamen, qui certo affirmant eum venturum huc perendie, ut principes Lutherani in pompa[5] processionis eant cum Caesare etc. Ex utraque aula tum Caesaris tum etiam *Ferdinandi* iam nunc multi[3] praecurrerunt *Hispani* in equis, in mulis, in carrucis, et iam adest ille frater *Ehingers,* qui novam insulam dicebatur dono accepisse. Hic nuptias hic celebravit et dicitur nunc post tot praecursores certo affuturus Caesar. Dominus *Mercurinus* cancellarius summus, ille, qui nuper est cardinalis factus, qui dicebatur in aula Caesaris omnium esse aequissimus doctrinae Lutheranae et syncero animo quaerere vias pacandae Germaniae, sabbato ni fallor Pentecostes est mortuus. Eius rei habent hic certos nuncios, nec[4] est dubium. Dicitur fuisse admodum senex plane aetate extrema, annos explerat LXXVII. Mors non fuit immatura,[5] sed tamen nescio quo mirabili fato subita. Cum in *Eynsbruck*

[1] Jonas thut dem Boten Unrecht, denn Luther hatte die Sendung richtig erhalten, vrgl. de Wette IV, 27 cll. Corp. Ref. II, 59.

[2] Kolde: . . . .

[3] Kolde: pompam.

[4] Kolde: mihi. Das nächste Wort scheint procurrerunt zu lesen zu sein, doch fordert der Sinn: praecurr.

[5] Kolde: non. [6] Kolde: minatura.

Caesar fuit in procinctu profecturus ad comitia, d. *Mercurinus* quoque iam compositis et adornatis rebus suis accinxerat se itineri, descenderat e conclavi suo, vale dixerat hospiti (et mirum auditu) cum iam conscensurus esset equum vel currum, sensit se opprimi syncopi quadam et nescio quibus totius corporis doloribus, non tamen subito defecit virum vox, sed ‚sentio inquit nescio quam mihi obrepere omnium virium defectionem,' atque ita mortuus concidit. Haec ita perscripta sunt duci *Georgio*, et noster *Pontanus* haec ex doctore *Pistoris*,[1] cancellario Georgiano, [haec] audivit. Quidam putant virum maximis et assiduis aulicis laboribus defatigatum et maximarum rerum curis ac sollicitudinibus fractum sic nunc aetate ingravescente apoplexia vel etiam ipsa senectute, quae per se morbus est, periisse, alii, quia[2] videbatur paulo sanius et aequius consultare de causa hac religionis petitum telo Italico aut iusculum Venetum hausisse. Utcunque sit, signum a Deo est non optimum, virum tantum mori sub ipsa initia et in ipso itinere comitiorum. Ad haec nuper quoque e vivis excessit comes de *Salma*,[3] ille clarissimus comes, qui regem Galliarum in acie captum sic victum et captivum obtulit Caesari; ille his quoque diebus emigravit. Vide, mi pater, summum virum consilii et deinde maximum ducem rei bellicae paene eodem tempore sublatos. Quid ipsi cogitent, quos Deus eiusmodi exemplis monet, nescio. Equidem optarim utrumque vivere. Nam audio viros fuisse bonos et lumina aulae. Confessor quoque Caesaris[4], qui etiam paulo ante insignia acceperat cardinalicii galeri, dicitur etiam esse mortuus. Sed ille dicitur mero carnali tristitia mortuus, quia[5] post acceptum cardinalatum Caesar eum ab interiori conversatione exclusit et noluit tantum dominum habere confessorem.

Sed ut de statu huius urbis etiam aliquid ad te scribam, cuius profecto est miserrima et miserabilis facies, primum de concionatoribus nostris aliquid attingere forsan retulerit. M. *Eislebius A[r]gricola* nostrae aulae concionator inde ab adventu nostri principis pro concione quosdam principales articulos tractavit doctrinae christianae, de fide, de operibus, de sacramentis etc. atque inter hos per quatriduum concionatus est contra errorem sacramentariorum. Ibi irritavit crabrones et

---

[1] Kolde: Pistorio.

[2] Kolde: quod.

[3] Graf Nicolaus v. Salm, über welchen vrgl. Ranke, deutsche Ref. Gesch. II, 248. 251. 253. 344. III, 164. 166. Janssen Gesch des deutschen Volks II, 557.

[4] Cardinal Garcia de Loaysa, Bischof von Osma, der übrigens damals fälschlich todt gesagt wurde, vrgl. Ranke III, 209 u. ö. Heine, Briefe an Kaiser Karl V. Berlin 1848.

[5] Kolde: quod.

indignissime fert multitudo in hac urbe *Zwinglianam* doctrinam damnari aut etiam leviter perstringi. Princeps *Hessiae* hactenus non adfuit concionibus nostris vel cum nostro principe; praetexit simultatem illam cum *Eislebio* causiferans nescio quid *Eislebium* peccasse palam contra christianam charitatem, ideo fieri non posse, ut ipse aedificet etc. Sed nosti aliam posse subesse causam; de quo coram, nisi quod aliud interim praetexitur.[1] Marchio, *Luneburgensis* dux *Ernestus,* princeps *Anhaldt*[2] et quidam alii nostris adsunt concionibus. Principis Hessiae concionator *Schnep*[3] hactenus in alio templo S. Huldrichi frequentissimo auditorio et totius civitatis concursu concionatus est maiori etiam frequentia quam nostri et syncerissime docuit. Hodie vero die Trinitatis coepit attingere articulum de sacramento, dixit se non odisse personas *Zwi.* et vel alios, at doctrinam hanc totam esse .... ibi repente commoveri et susurrare in[cepit] murmurare multitudo, ibi recta abire e t[emplo] manifestaque signa dare offensorum animorum atque .... tionis. *Schnepfius* tamen perstitit ut coeper[at]... magno robore corporis et spiritus peroravit... De principe Hessiae alias coram. Alias... *Augustam* addictissimam et in sua verba iu[rantem ha]bet quidam *Michael,*[4] qui aliquandiu egit *Vittenbergae* et e nobis exivit, sed e nobis non fuit, homo indoctus, confidens tamen et arrogans ac mirabili plusquam Suevica loquacitate instructus. Prae illo sordent hic multitudini *Urbanus Rhegius*, doctor *Frosch* et doctor *Stephanus.*[5] Videas in *Urbani* concionibus vix ducentos esse auditores, in *Michaelis* concionibus sex milia hominum. Sed hoc populi est inprimis Germani, ut..... summis Dei beneficiis sit ingratissimus....... res novas arrigat et intendat aures........ Verum ut in longa epistola, qua conor........ pro illius nostri perfidi nuntii satisfactione...... laeti etiam aliquid perscribam, scias, mi...... alias satis bene valere per dominum, inp.. .... dominum *Philippum* bene exercent illae pro........ hac publica causa sollicitudines. Fatetur quidem res illas maximas nunc eo deductas esse, ut nullis humanis consiliis pendeant, sed tamen nihilo minus consiliis in coelo (ut omnes affecti sumus) libenter interesset et

---

[1] vrgl. Kawerau, Agricola 95. flg. 109. flg. Virck, Strassb. polit. Correspondenz I, 447. flg. 451. Die „alia causa" ist die vermittelnde Stellung Philipps den Schweizern gegenüber.

[2] Fürst Wolfgang.

[3] vrgl. Schirrmacher S. 46.

[4] Cellarius, vrgl. Uhlhorn, Urban Rhegius S. 93. flg. 148. 153. flg. Roth, Augsburgs Ref. Gesch. München 1881, S. 151. flg. Virck, Strassburgs politische Correspondenz I, S. 448. 451. [5] Kastenbauer, latinisirt Agricola, Roth S. 158. Rotermund, Gesch. des Augsb. Glaubensbek. Hamburg 1829, S. 318—320.

libenter consuleret[1] Deo, si vellet nos consiliarios (ut tu soles loqui) admittere. Vellem ut tu dares ad eum creberrimas, pro mutua vestri et nostra consolatione. Nos oramus et in his tantis necessitatibus et talibus temporibus clamamus ad coelum. Quid possumus amplius? Nisi orationes piorum his imperiis nos eripiant, nulla humana consilia eripient. — Fuit his diebus nobiscum dominus *Daniel Bamberga*,[2] ille cuius nomen legisti in fine hebraicae bibliae, qui sumptu suo *Venetiis* in hunc diem alit hebraice bene eruditos et iam olim edidit nobis bibliam, concordantias etc.[3] solusque habet maximam officinam. Est vir humanissimus multaque officiose et amanter nobiscum contulit, admonuit de cabala etc. in vocabulo baroschis[4] esse annos a mundo condito usque ad Christum passum et similia etc. Videtur plane ἰουδαΐζειν more eorum, qui non praemuniti cognitione pietatis nimis hebraicantur, sed alias vir est optimus et humanissimus. Verum hic desino. Minima maxima ad te, mi chariss. pater, scribere volui et esse *Ionico* more loquacissimus, ne, ut minaris, amplius ad nos taceas. Liber tuus vere propheticus[5] legitur ab omnibus piis diis et hominibus applaudentibus, stomachante et dentibus infrendente Satana. — Rogo per occasionem adhuc scribas ad uxorem meam consolatorias[6] vel alias parvam epistolam, ne renoves[7] memoriam mortis filii. Dominus me misericorditer visitat hic et alibi et etiam misericordissime consolatur. Video nunc primum, quam [coeci][8] multi sint et infiniti, pro quibus Dei gratia non.[9] Nos sumus omni benedictione spirituali ditissimi. Vale in Christo. Datae *Augustae* die Sanctissimae Trinitatis anno domini etc. xxx.

I. Ionas tuus filius.

Fidelissimo et syncero Christi praeconi d. *Martino Luthero*, parenti in domino chariss.[10] suo. Doct. *Martino* zeu eigen handen.

Stark beschädigtes Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 93. Gedruckt bei Kolde Analecta S. 126—131.

---

[1] Kolde: consulet.

[2] „Ueber diesen gelehrten Buchdrucker aus Antwerpen und seine Bibelausgaben vrgl: Jost, Gesch. des Judentums 3. Abt. S. 262. 263. G. W. Meyer, Geschichte der Schrifterklärung II, 37" (Kolde). Ein Brief desselben an Reuchlin bei Geiger, Reuchlins Briefwechsel 1875 S. 335. flg.

[3] Bei Kolde ist das etc. hinter officinam gerückt. [4] בְּרֵאשִׁית.

[5] „Vermahnung an die Geistlichen, versammlet auf dem Reichstage zu Augsburg" vrgl. de Wette IV, 10. 15. Am 7. Juni war diese Schrift in Augsburg bekannt. Ueber die Aufnahme, die dieselbe dort fand, vrgl. die Zusammenstellung von Enders, Erlanger Ausgabe 24² S. 356.

[6] Kolde: consolatoriam.

[7] Kolde: reuiues.

[8] Das Wort ist von Jonas wieder ausgestrichen, darf aber doch nicht fehlen.

[9] Der Satz ist nicht zu Ende geführt. [10] Kolde: Christo.

175. Jonas an Luther. 1530. Juni 13.

Von der Aufnahme, die Luthers Schrift „Vermahnung an die Geistlichen" in Augsburg findet; eine Aeusserung Fabian von Feilitzschs. Widerspruch der Sacramentirer. Wie ein Augsburger Joh. Fabri dupiert hat. Gespräch Mel.'s mit Heinrich von Braunschweig. Auch Cochleus redet gemässigter. Beileidsbezeugung wegen des Todes von Luthers Vater.

G. et pacem Dei in Christo. Ante octiduum tuum librum ad ecclesiasticos praelatos[1] hic in comitiis congregatos attulit huc quidam bibliopola, chariss. mi pater, et venum exposuit exemplaria vC, quae mox suos habuerunt emptores. Mira enim aviditate rapiebantur etiam ab adversariis, qui cupierunt cognoscere, quid auderes nunc scribere, sicut ipsi interpretantur, adventu Caesaris conterritus. Quid aliud putarent nunc hoc tempore cogitaturum aut unquam scripturum te quam palinodiam et deprecationem supplicem: eam nunc, nisi me omnia fallunt, habent probe perscriptam plane Lutherana pusillanimitate et numeris omnibus (ut pii optare possint) elaboratam, bene subactam et absolutissimam. Recte dixit d. *Fabianus* a *Feilitzk* de praefatione praefixa libro de libertate christiana: ,Si tam facile possunt placari papa et episcopi, cur non citius hoc genere pacificationis invitati sunt ad pacem et concordiam?' Sed extra iocum, mi pater, non dubito dominum per te locutum esse in hoc libello. Multis exemplis didicimus pharisaeos sedate[2] rogatos insolescere, liberius obiurgatos tolerabiliores fieri. Putabam fore ut hoc tempore mirabiliter irritarentur et ad acerbiora odia inflammarentur quorundam animi hoc liberrimo bene aculeato et ut ipsi dicunt vehementissimo scripto, sed Dei gratia video in te vincere Christum et sapientiam ac os tibi datum esse, praesertim in articulo necessitatis, cui resistere nec[3] possunt nec audent. Ex[4] omnibus contradicentibus nobis video hac tua inexpectata mirabili et potentissima apologia sic esse percussos etiam magnos, ut eam propriam vim veritatis ipsi esse semperque fuisse fateantur, nihil hiscere, nihil ut contra proloqui quis ausit. Calumniantur sacramentarii paene soli hunc librum dicuntque arte te quadam et obliquis modis supplicare; sed docti tamen lli ipsi multique ex eis negant quicquam[5] esse in libello, quod non optimo animo summoque studio et ardore consulendi ecclesiis et reipublicae scripseris. Gratias Christo ago super inenarrabili dono eius.

---

[1] vrgl. den vorigen Brief.
[2] Vielleicht sedatius (Kolde); die Buchstaben sind verwischt.
[3] Kolde: non.
[4] Kolde: et.
[5] Kolde: quiccunque.

Equidem spero, ut dominus nos miseros peccatores exaudiat et cursum verbi inter tot[1] et tantas tentationes conservet.

De comitiis in alia epistola attigi. Ante biduum *Augustam* venit *Iohannes Faber Constantiensis*, factus, ut ex fratre eius hic *Augustano* cive auditum est, episcopus *Viennensis*. Hic cum diceretur adventare et appropinquare urbi, quidam hic[2] civis *Augustanus* bene Lutheranus simulavit se esse papistam et equum celeriter conscendens obviam properavit *Fabro* et quasi prae amore impatiens morae esset, convenit in equo sedentem. Conquestus est autem ei multa, quomodo[3] Lutherani principes adduxerint secum concionatores, qui praedicent contra papisticam religionem etc. et sciscitatus[4] est ex *Fabro*, num sciret, quid Caesar statuerit facere cum Lutheranis, atque ita multa didicit et expiscatus est.[5] Postea omnia apud amicos in maximos risus transtulit. Das ist doch ein recht grundt schalk gewest.

Hodie d. *Philippus* vocatus est ad d. *Henrichum* ducem Brunsvicensem illum, qui in Italia etc.[6] Multa contulit cum eo de *Antiocho*[7] et illius cogitationibus et conatibus, satis testatus displicere sibi omnia consilia, quae *Antiochus* cum *Stormo Argentinensi* et in hac tota causa in pangendis foederibus etc. agitaret. Inter cetera autem ille dux Brunsvicensis optima quaedam de publica causa collocutus est cum *Philippo*. Dixit enim et se nunc aliquandiu forsan inde a reditu ex Italia legisse in Novo Testamento plurimumque cepisse fructum ex hac lectione, videre se utramque speciem liberam etc., coniugium sacerdotum, libertatem monastices etc., abolitionem missae quaestuariae etc., libertatem in cibis eiusmodi esse articulos, qui iure non possint damnari et ibi Deo dante vias inveniri posse concordiae. Sed illis qui prorsus sacramentum eucharistiae tollerent, ut Zwinglianis,[8] se nunquam subscripturum etc. Miramur omnes hanc in tali principe mutationem, sed dominus forsan adhuc maiora operabitur, neque adhuc in tanta mutabilitate voluntatum[9] et varietate quicquam ibi certo nobis possumus

---

1 inter tot fehlt bei Kolde. (....)

2 quidam hic fehlt bei K.

3 K: quod.

4 K: suscitatus.

5 Bei K. sind die letzten 4 Worte verstellt.

6 Anspielung auf den unglücklichen Kriegszug Heinrichs nach der Lombardei im Sommer 1528, vrgl. Ranke III, 25. Betreffs der damaligen Haltung des Herzog Heinrich vrgl. auch Corp. Ref. II, 118.

7 Ferdinand von Oesterreich, vrgl. Corp. Ref. II, 118. 441. X. 318.

8 K: Zwinglianus.

9 K: voluntatis. Zur Sache vgl. Koldewey, Heinz v. Wolfenbüttel, Halle 1883, S. 2.

polliceri. Bona signa tamen sunt. Pergamus nos in orationibus proiicientes curam in dominum.

D. *Cocleus*[1] heri etiam nobiscum in coena fuit, qui iam de utraque specie et articulis sedatius loquitur quam antea unquam. Satis libere tamen inter coenandum homini ad quaedam acerbe et virulente[2] dicta respondimus. De patris tui optimi senis morte intellexi ex literis tuis, quo nuntio nonnihil tuo nomine contristatus sum, sed tamen cum haud dubie optimus senex extrema aetate obdormierit in Christo, gratias agamus Deo, quod tam diu vixerit et in confessione evangelii, propagato iam per te suum filium evangelio Christi, cognito illo Christo excesserit e vivis. Saluta quaeso in tuis literis meo nomine uxorem tuam, mume *Lenen*, filium *Iohannem* et filiolam *Magdalenam*. Datae *Augustae*, raptim altera Trinitatis anno etc. dni.[3] XXX. *I. Ionas.*

Quaeso te memor sis nostri in tuis orationibus, optime mi pater. Cras dicunt certo affuturum hic Caesarem, hodie vesperi venturum in *Bruck*, 5. 6. mili. ab *Augusta*.

Original in Hamb. Stadtbibl I, 96. Gedruckt bei Kolde Analecta 131—134.

178. Jonas an Friedr. Myconius. 1530. Juni 14.

Fordert zur Wachsamkeit gegen das Vordringen des Anabaptismus auf, der sich je länger je mehr auch als staatsgefährlich erweist. Nachrichten vom Reichstage über die kathol. Theologen, die Gesinnung des Kaisers, einige Todesfälle.

G. et p. Dei per Christum. Gratissimae fuerunt *Philippo* et nobis literae tuae, mi *Friederiche*, quibus reddis nos de reb. Duringicarum ecclesiarum certiores. Metuimus illis ecclesiis vestris ab anabaptistis propter vicinitatem regionum et urbium, in quibus dicuntur nunc tolerari. Sed vigilabit ibi dominus, summus episcopus et pastor, et vos quoque et magistratus eritis eo attentiores. Nam ut nunc varie experientia cognovimus, non modo pernitiosi sunt ecclesiis anabaptistae, sed etiam seditiosi et malis artibus instructi ad turbandas et dilacerandas respublicas. Quod ad publicam causam attinet comitiorum, Caesar [nondum advenit ausgestrichen] nunc advenit. Expectarunt eum nunc electores et reliqui principes in alterum mensem. Absunt tamen adhuc *Palatinus* et *Treveren.* archiepiscopus. Principes quidam adduxerunt secum suos eruditos, quidam etiam suos ineruditos et ineptos. Adsunt enim *Cocleus*, doctor *Usingen*, doctor *C. Wimpina*, d. *Mensingen*,[4] qui videntur sibi esse columnae ecclesiae, sed sunt scripturae sanctae

---

[1] Ueber seine Versuche sich Melanchthon zu nähern, vrgl. Corp. Ref. II, 82. 85.
[2] K: virulenter. [3] K: d Hi. [4] Dieser war, wie er in seiner „Replica“ von 1526 Bl. B erwähnt, 1516 in Wittenberg Licentiat geworden.

ut nosti insigniter rudes, et non modo tantarum rerum rudes sed et sensu communi carent. Constans adhuc fama est, Caesarem clementer auditurum esse utramque partem, quanquam in hoc toti sunt papistae, ut Lutherani edictis [factis wieder ausgestrichen] damnentur tantum. Proximo sabbato ante pentecosten e vivis excessit d. *Mercurinus*[1] cancellarius magnus, qui dicebatur in aulicis consiliis et deliberationibus non nunquam obstitisse, ne quicquam saeve, temere aut crudeliter contra Lutheranos statueretur aut fieret. Sub idem fere tempus mortuus est comes a *Salma* ille, qui ob captum in acie regem *Galliae* tota *Germania* inclaruit. Sic virum consilii, et virum alterum, insignem ducem exercitus, paene uno tempore amisit. Et non multo tempore post obiit confessor Caesaris praedicatorii ordinis, factus nuper cardinalis. Ille dicitur dolore animi et mera tristitia mortuus, quod Caesar nollet eum amplius habere [a confessoribus ausgestrichen] confessorem, factum tam magnum praelatum. Nondum initia habemus comitiorum. Cum Caesar nunc adsit, scribemus ad te et reliquos amicos pluribus. Bene vale in Christo. [Am Rande: Saluta d. *Basilium*.] *Augustae*, iij. post Trinitatis. Anno domini etc. xxx. *I. Ionas* d.

[Triduo postquam hanc scrip. ausgestrichen.] Caesar nunc advenit, ut ex literis intelliges aliorum. Nunc habebimus materiam scribendi ad vos.

Erudito iuxta ac pio viro d. *Friddericho Mecum*, *Gotae* concionatori etc. amico syncerissimo s. D. *Friderich Mecum* zw eigen händen.

Ein Bruchstück dieses Briefes bei Cyprian, Historia d. Augsb. Conf Beilage S. 173., daraus in Corp. Ref. II, 104. Orig. in Cod. Goth. 406. fl. 1.

179. Jonas an Luther. 1530. Juni 18.

Schilderung des kaiserlichen Einzuges. Die Gesinnung des Kaisers gegen die Protestanten. Melanchthons trübe Stimmung, er bedarf besonders der Fürbitte Luthers. Das kaiserliche Predigtverbot. Grüsse und kürzere Nachrichten.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Ipso die Viti vigilia Corporis Christi [15. Juni] Caesar nunc in alterum mensem ab ordinibus imperii expectatus ingressus est *Augustam*. Quomodo suae maiestati itum sit obviam, quomodo[2] perorante cardinale *Moguntino* et exceptus sit Caesar extra urbem et de tota illa maxima pompa scriptum tibi in literis *Spalatini*[3] mittemus germanicum, quamquam sciam te istas res

[1] vrgl. zu dieser und den folgenden Mitteilungen oben Brief No. 176.

[2] K: quo.

[3] K: Spalatinis mittimus.

non valde morari. Per hunc tabellarium, mi charissime pater, interim sic habeto de ingressu. Principes Bavariae deduxerunt Caesarem quingentis equitibus bene armatis, hastatis et rubeo colore indutis. In media urbe monachi et canonici, utrique hic virulentissimi hostes verbi, exceperunt Caesarem cum tympanis et organis vestitu Aaronico induti, sed etc. quae nugae et intermortuae ac pavidae insultationes contra evangelium tibi non sunt ignotae. Tria maxime observavi in tota pompa: ipsum vultum Caesaris et nostrum electorem illum ensem praeferentem et quo loco irent sanctae Ro. ecclesiae cardines.[1] Proximus ante Caesarem inequitabat noster illustrissimus princeps elector gestans argenteum ensem. Reliqui electores praecedebant,[2] deinde ivit Caesar solus sub[3] umbraculo olochrysio,[4] aurea veste indutus, gemmatis ephippiis, ense aureo etc. gemmato, breviter plusquam splendore regio. Caesarem proxime secuti sunt rex *Ferdinandus* dextero latere et cardinalis *Campegius* sinistro. Diu disputatum extra urbem, cum pompa adornaretur, regemne praecederet[5] legatus a latere an econtra, sed vicerunt tempora, quorum in his mutationibus[6] maxima vis est. Cardinalis aequo animo coactus ferre, ut iret ad latus regis. In urbem cum ventum esset, cardinalis neminem mota manu benedixit veritus, ne irriderentur benedictiones exoticae et Italicae, cum nostri Germani didicerint[7] et perdidicerint praesertim in hac vicinia Alpium Italorum sanctitatem et religionis curam etc. Extra urbem autem cum Caesarem iam principes, qui obviam ierant, salutarent, cardinalis *Campegius* dedit duobus digitulis motis omnibus gratuito benedictionem. Ibi cum reliqui electores procumberent in genua, Saxonicus elector stans excepit vel potius reiecit benedictionem cardinaliciae chirothecae. Interrogatus a marchione, an non et ipse vellet flectere genua, respondit: ‚Ich ließ den schelmen eyn guts jar haben etc.[8] Deo flectenda sunt genua.' Dum apparabant se iam appropinquantes[9] urbi elapsae sunt paene horae quinque etc. vnd war ein solich gedreng, das vill hern, auch vnser g. junger her auß der ordenung zcuuor heym in dy herbergk ritten, do mit dem ander zceug raum wurde etc. Caesar itaque hora octava vesperi vel in medio octavae ingressus est portam, pompa et equitatu ducto per mediam urbem usque ad templum ecclesiae collegiatae, vix hora nona pervenit ad diversorium. Ibi cum reliqui principes et episcopi discederent quilibet ad diversorium suum, noster elector, d. marchio *Iorg*,

---

[1] vrgl. Schirrmacher S. 55: „Die drei cardinel, Campegius, Saltzburg vnd Trient." [2] K: procedebant. [3] K. schiebt ein canopeo, welches Wort jedoch von Jonas durchgestrichen ist. [4] d. i. ὁλόχρυσος. [5] K: procederet. [6] K: imitationibus. [7] K: dediceriut. [8] K: In. [9] K: appropinquarent.

Luneborgensis, Hessus mox illo momento rogati sunt, ut manerent, habere enim Caesarem, quod illis proponeret. Adeo ex composito constituerunt inpraemeditaturos[1] adoriri etc. Hos principes autem mox vivae vocis oraculo (ut iurisconsulti loquuntur) rogavit Caesar, ut mox altero die desinerent concionatores nostri. Additum aliquid de processione Corporis Christi etc. De illis igitur articulis nunc sunt aulicae et nostrae deliberationes, atque utinam adesses, quod quam vellemus d. *Philippus* et nos reliqui, aut ut tuum haberemus consilium et sententiam! Sed nunc haec transierunt. Princeps non ivit in pompa Corporis Christi, nec iunior, nec marchio *Iorgius* nec *Hessus* nec *Luneborgk* etc. Adduxit Caesar XV doctores, Hispanos monachos et alios. Hodie scripsit *Ziglerus* ex *Ferraria* ad *Philippum*. Scribit Hispanos illos esse pietatis.... ignaros. *Cornelius Schopperus*,[2] quem nosti, ille facundus, quem *Vittembergae* secum habuit rex exul Danorum, ille satis familiariter de publica causa collocutus est cum *Philippo* et mecum. Dicit sese nunc *Mercurino* mortuo, uno authore et conciliatore pacis, desperare de concordia. Tanta importunitate Italos sollicitare Caesarem contra Lutheranos: papam promittere militem, pecuniam, auxilia et subsidia omnis generis idque in multum tempus contra Lutheranos. De Turca, licet horribiles rumores et satis certis authoribus allati sint, interim (Deus bone, quo non coecitatis Christus hostes suos abiicit!) siletur, quod unum tamen maximum malum videtur impendere Germaniae. Pharisaica securitate, pharisaico contemptu, fastu et odio hic petimur et plane Satanicis artibus. D. *Philippus*, ut nosti virum, misere discruciatur illis tantae causae curis et sollicitudinibus, et nos etiam omnes studemus in bona schola, quid sit repletos esse pios הַלַּעַג הַשַּׁאֲנַנִּים הַבּוּז לִגְאֵיוֹנִים [Ps. 123, 4]. In tot tamen minis et comminationibus pharisaeorum videmus quotidie fructum orationum ecclesiae nostrae Lutheranae et vim et energiam catechismi et letaniarum pueriliium. Tu, mi charissime pater, ut facis, ita perge orare. Dominus ditavit nos per te. Habemus psalmos, habemus Paulum, quem nunc primum clarum et nobis apertum esse videmus,[3] cum iam clausus sit, plane obsignatus tot doctoribus et sapientibus et potentibus. Hodie sabbato Caesar praeconio publico facto per quattuor tubicines[4] voce heroldi mandavit per totam *Augustam* suspensionem omnium concionum utrimque, tum nostrarum tum etiam papistarum ad tempus, donec causa cognoscatur, et coram Caesare et principibus legitur tantum nudus textus evangelii. Diß wirdt vil geruchts machen. Sed nolite, mi pater,

---

[1] K: in premeditatum os. [2] Schepper, damals kaiserl. Sekretär; vgl. Corp. Ref. II, 119. [3] K: . . . . [4] K: tibicines.

credere rumoribus vulgi, nisi videas nostras literas.[1] Nos Deo dante in causa principali proxima 3ª fª articulos offeremus (ut spero), ibi videbunt nos evangelium Christi confiteri ingenue. Vellem te subinde consolatorias scribere ad principem. Vale in Christo, mi chariss. pater, et saluta uxorem tuam et filiolum et filiam et mume *Lene*. Datae raptim *Augustae*. Sabbato post Trinitatis anno dni. etc. xxx. Quaeso te, mi pater, ores pro nobis assiduo. *I. Ionas*,

tuus ex animo.

[Am Rande:] Der bischof von *Mentz* heldet sich biß anher woll, vnd auch hertzog *Heinrich* von Brunswig. Dy sachen stehen vff zimlichen wegen, dominus det porro gratiam.

Saluta quaeso meis verbis[2] m. *Vitum*. D. *Spalatinus* mittit ad te historiam pompae ingressus Caesaris. Salutat te *Philippus* et d. *Agricola*. Velim, mi pater, dare te ad d. *Philippum* creberrimas consolatorias in genere tamen, ut magno animo esset,[3] cum tamen magnitudo causae tanta sit, ut non humana ulla, sed divina sapientia regenda sit. Iterum vale, mi chariss. pater. *Ionas* tuus ex animo.

Syncero et fideli Christi Iesu domini nostri apostolo, d. *Martino Luthero* etc. patri meo ex animo omnium mortalium charissimo.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 212. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 134—138. (Dies ist der Brief, den Schirrm. S. 362. 486 für verloren hält, und den er dem 19. resp. 20. Juni zuweist.)

180 u. 181. Jonas an Luther. 1530. Juni 25.

a. Erstes Schreiben. Abermaliger Versuch, sich wegen der vermeintlich verloren gegangenen Briefe zu entschuldigen Sendet gedruckte Beschreibung des kaiserl. Einzugs. Privatgespräche Melanchthons mit dem Cardinal von Salzburg und mit Cornelius Schopper.

Gratiam et pacem Dei in Christo Cum alias hic, mi charissime pater, *Augustae* in comitiis habeamus pessimos et callidissimos diabolos et ab eorundem ministris varie quottidie exerceamur, ut in medio hostium et, ut Christus ait, in medio luporum: valde et hoc auxit nobis dolorem nostrum et tristitiam, quod animadvertimus ex proxima epistola tua ad *Urbanum*[4] et literis illis ad doctorem *Casparem*,[5] tibi hactenus literas nostras non esse redditas. Nec cogitare possumus, quod malum haec nostra infelicitas sit, ut hoc tempore, quo maxime

---

[1] Codex: literis. [2] K: für meis verbis.... [3] Jonas hatte noch hinzugefügt, aber wieder ausgestrichen: videtur optimus, videtur optimus vir angi nimis expen. [4] Urban Rhegius; fehlender Brief. [5] Caspar Müller, der Kanzler des Grafen Albrecht v. Mansfeld (de Wette IV, 59. Kawerau, Agricola, S. 101). Auch dieser Brief fehlt.

cupimus nostras literas ad te pervenire et vicissim accipere tuas, utcunque nobis quasi e manibus invitis et obluctantibus extorqueat Sathan. Nihil aliud possumus ex hoc coniicere, quam quod ille malas tuas libenter vellet augere, optime pater, tentationes et nobis adimere quam vehementer nunc et unice quaerimus consolationem. Dedi ad te intra quindecim aut ad summum viginti dies quaternas literas longas et prolixas.[1] Ego unus scripsi tibi de morte filii mei *Friderici*, scripsi de morte etiam *Mercurini* cardinalis cancellarii magni et de multis aliis rebus in aliis literis. Deinde etiam proxime de ingressu Caesaris *Spalatinus* et ego verbose et copiose scripsimus. Contristet vicissim Deus hos nebulones, qui acceptas literas aut suppresserunt aut perdiderunt. Quottidie in aulam ex nostro diversorio imus ad cancellariorum mensas. Nulla dies est, in qua non interrogemus, an tabellarios habeant *Coburgum*, et cum sunt nuntii, nullum vacuum dimittimus nostrarum literarum. Verum videmus te paene subirasci nobis, qui (dominus novit) extra culpam sumus et in scribendo assidui ac citius nimis verbosi quam negligentes sumus. Hoc egimus apud cancellarium *Bruck*, ut princeps mitteret hunc tabellarium equitem huc rediturum, et rogamus te et obtestamur per Christum, nos certiores reddere digneris, quot epistolas intra mensem aut hoc tempore, quo hic sumus, acceperis. Tabellarius ille, quem nostro sumptu misimus,[2] et cui coacti sumus dare quatuor aureos, non tam propter meam uxorem et nostros illos missus est quam propter te. Iam in primis iniunximus ei, ut bona fide redderet praefecto *Coburgensi* fasciculum literarum ad te, ille nebulo rediens et tantum unam adferens brevem epistolam tuam,[3] quam forte acceperat in reditu, [et] cum urgeretur ecquid abs te non acceperit literas prolixiores,[4] videbatur nobis timide et obscurius loqui et excidebat ei aliquid inter loquendum de fasciculo literarum *Torgae* relicto.

[1] Jonas zählt 4 Briefe in höchstens 20 Tagen; die Zahl der Briefe ist richtig, aber in der Zeitangabe irrt er: 1) 22. Mai (de morte filii mei Friderici), der für uns verlorene Brief; 2) 12. und 3) 13. Juni (de morte Mercurini et de multis aliis rebus); 4) 18. Juni (de ingressu Caesaris). Er vergisst nur ganz, dass zwischen 1) und 2) drei Wochen dazwischen liegen. Luther zählt in seiner Antwort vom 30. Juni die von ihm empfangenen Briefe folgendermassen: „ab eo tempore, quo ille [nuntius tuus conductivus] tuas reddidit [v. 22. Mai], nihil nisi has proximas de adventu [v. 12. und 13. Juni], item ingressu Caesaris [v. 18. Juni] et heri de querelis vestris [v. 25. Juni] accepi.“ Danach hat L. alle Briefe richtig erhalten, höchstens liesse sich zweifeln, ob er die beiden vom 12. u. 13. oder nur einen derselben empfangen. Vermuthlich erhielt er beide zugleich. Der Bote war schuldlos, und L.'s Beschwerde war begründet: „nos tribus plenis hebdomadibus perpetuo silentio satis bene maceravistis.“ [2] Am 22. Mai. [3] Vermutlich der kurze Brief vom 7. Juni an Melanchthon, de W. IV. 35. [4] So vermutlich statt prolixius.

Sed postea cum nebulonem urgeremus, nihil potuimus ex ipso extorquere aliud, quam quod iurabat se *Coburgi* literas reddidisse. Digneris significare, quomodo illa res se habeat, ut in illo scelerato nebulone et monstro, si nos ausus est fallere, nostrum ulciscamur dolorem. Recta ibit in carcerem aut, si convictus erit, in crucem tolletur, nam nihil aeque odi atque illam rusticorum malitiam et perfidiam.

Quod ad comitia attinet, omnia quae quidem hactenus alicuius momenti cognovimus, copiose ad te perscripsimus, ita, si nunc repeterem, forsan vetera viderentur. De ingressu autem Caesaris si forsitan *Spalatini* et meae ad te non pervenerunt, mitto tibi descriptionem pompae quae hic excusa est.

Proxime[1] dominus cardinalis *Saltzburgensis* vocavit dominum *Philippum Melanchthonem*[2] ad privatum colloquium per *Wolffgangum Stromer Nurmbergensem*, qui cum rediret ab eo bene calefactus, iam altera hora noctis mane narravit, quid essent confabulati. Nihil inquit, audivi nisi extremas minas, et tamen non sententiam capitalem. De hoc coram mira audies, optime pater, quam securi sint, quasi nullus sit aut vivat Deus, quam confidant in potentia humana, quam ipsis videamur esse formicae et muscae.

Fuimus et nos duo *Philippus* et ego apud *Cornelium Scoperum*,[3] olim regis Danorum exulis aulicum, nunc Caesaris secretarium. Ille dixit, ut salse et festive iocari solet, nos (si pecuniam haberemus) facile religionem quam vellemus empturos ab Italis, si autem nobis non essent nummi, tum siccam et aridam futuram causam nostram. Negat idem ullo modo fieri posse, ut nunc sit cinctus cardinalibus et episcopis, ut Caesar aliam probet aut amplectatur religionem quam papisticam, sic ei illa vetera sunt persuasa. Breviter: confidunt in hominem et Christum rident. Dixerat *Salzburgensis* ad *Philippum* audito vocabulo conscientiae: „Ach conscientz, was conscientz, conscientz? Der keiser wird conturbationem publicam nicht leiden.“ Sed ignorant miseri homines, quam sit munita turris et ferreus murus, quam firmus apparatus contra omnem potentiam diaboli et mundi nomen domini. Dominus dedit nobis hactenus robur et animum adversus illas comminationes et evangelium filii sui hactenus glorificavit miraculis maximis, ut in rusticorum seditione sedata etiam videmus, ille si sit

---

[1] Von Proxime an bis vetera sunt persuasa ist dieses Briefstück auch im Corp. Ref. II, 156 als einem späteren Briefe des Jonas angehörig mitgetheilt. Doch gehört es wohl dem Briefe vom 25. Juni an.

[2] Vrgl. Corp. Ref. II, 120. de Wette IV, 63.

[3] Vrgl. oben S. 159.

adiutor, non digito nos attingent et si attigerint, non nocere possunt homines. Omnia cedent in bonum. Vale in Christo. Datae *Augustae* sabbato post Octavam Corporis Christi anno 1530.

Tuus ex animo
I. Ionas doctor.

Abschrift Aurifabers in Wolfenb. Acta Comitiorum Cod. 42; daraus bei Kolde, Analecta S. 138—141.

b. Zweites Schreiben. Ueber das Verbot der Predigten. Die Reichstagssitzung vom 24. Juni. Die Vorlesung der Confession soll heute stattfinden. Der Einfluss der anwesenden Prälaten auf den Kaiser. Stimmung der Evangelischen.

Graciam et pacem Dei in Christo. Suspendit hic Caesar et prohibuit utrinque[1] conciones, ubi paene biduo deliberatum est,[2] non contra faciendum esse sed ferendum et parendum esse Caesari mandanti, uti hic in urbe imperiali praesertim, cum non solum nobis, sed et papistis et sacramentariis, qui hic regnarunt, interdictum sit concionibus pacis causa, donec fiat cognitio. Interim dominicis diebus praelegitur nudus textus evangeliorum et Pauli. De hac re scripsit tibi dominus *Philippus* et ego quoque in meis literis hoc significavi.[3]

Heri *Caesar* cum electoribus et statibus imperii convenit in praetorio et audivit perorantem cardinalem *Campegium*, qui non admodum longam orationem habuit. Hortatus est ad concordiam Germanos et ad bellum gerendum contra Turcas. Nihil acerbe, nihil odiose dixit contra *Lutheranos*. Sub idem tempus mox audita est legatio Austriacorum[4] vel statuum illius regni, qui miserabiles querelas proposuerunt de minis et terroribus Turcicis, cum in quinto iam discrimine vitae, bonorum etc. cum uxoribus, liberis singulis versentur momentis. Recitata instructio est assidente rege *Ferdinando*. Erat hic dies etiam praefixus nostris principibus, ut offerrent articulos suae confessionis, quibus subscripserunt noster elector, iunior princeps, deinde marchio *Georgius*, dominus *Ernestus* dux *Lunebergensis*, princeps Hassiae, dominus et princeps ab Anhalt, senatus *Nurmbergensis*, senatus *Reutlingtensis* etc. Landgravius plane hoc dimicavit et ursit, ut coram statibus imperii et Caesare articuli praelegerentur et voce recitarentur. Econtra rex *Ferdinandus* in ipso consessu prehendit nunc hoc nunc illud[5] insusurrans in aurem et

[1] Schirrm. utriusque.

[2] Vrgl. Corp. Ref. II, 110f. Förstemann, Urkundenbuch I, 274. 283. Schirrmacher Seite 59.

[3] Corp. Ref. II, 118. Brief des Jonas vom 18. Juni, oben Nr. 179, S. 159.

[4] Schirrm.: Bohemorum. Zur Sache vgl. Corp. Ref. II, 127. 128.

[5] Schirrm.: praehendit hoc nunc illos.

non conquievit, donec eo die impediret recitationem. Hodie tamen hora secunda non quidem in tam frequenti consessu, sed in cubiculo Caesaris coram principibus quibusdam legentur nostri articuli. Sumus adhuc in spe, si causam cognoscet clementer Caesar, de qua[6] haud scio an unquam cogniturus sit, sic circumdatus cardinalibus etc. — sumus, inquam, in spe, ut tu, optime pater, huc voceris per heroldum. Nihil possum pronunciare, magnae sunt disputationes prudentiae carnis, te contra privatas insidias et vim non fore tutum. Debebant autem nos animare priora miracula. Equidem ipse nollem, te in hac gravissima causa subire discrimen[7] et periculum itineris. Dominus gubernabit. Es sindt sechs cardinel hie vnd viel theologen vnd hispanische bischofe: Cardinalis et episcopus *Tridentinus*, *Saltzburgensis* cardinalis, *Moguntinus* cardinalis et episcopus *Leodiensis*,[3] legatus papae ad *Ferdinandum*. Hi quotidie sunt in palatio Caesaris, et alias examen sacerdotum circumdedit eum ut apes et exardescunt et inflammantur quotidie novo odio et invidia adversum te et nos,[4] ut ignis in spinis. Ego scripsi tibi, quomodo liber tuus acceptus sit ille propheticus et sanctissimus. Sed, Deus bone, quid scribere iuvat, si contra miseros nos hoc tali tempore hoc factum incidit, ut nullae literae reddantur? Ad *Philippum* vellem dares creberrimas, mirabili enim tristitia nonnunquam[5] ob publicam causam afficitur. Nos hortamur, ut arrepto psalterio Davidicis verbis, alienis verbis non suis loquatur de hac tanta causa cum Deo. Sed vincit affectus. Ego, dominus novit, vitam me tibi debere profiteor pro tuo psalterio, adeo nihil consolationis habeo in his agonibus variis, quam tuum catechismum, ubi dominum[6] deum meum esse mihi annuncias, et deinde[7] aureos psalmos, quos — Christo sit gratia — nos intelligimus, et adversarii iam caeci ignorant, ut commiseratione digni sint potius[8] quam odio. Ach Gott, wer danken kunt hertzlich! Wie viel reicher ist *Argula von Stauffen*,[9] denn alle die bischoffe, qui adeo

---

[1] Schirrm.: quo, desgl. hernach cogniturus est.

[2] Coel: crimen.

[3] Coel: Rossaensis. Da Jonas doch wohl die 6 Cardinäle aufzählen will, so wird unter dem erstgenannten cardinalis Laur. Campegio zu verstehen sein. Der Text bei Coel. verband wohl Leodiensis mit legatus papae und corrigirte daher den Namen in Rossaensis. Vgl. die Anm. bei Schirrm. S. 363.

[4] Coel: nos et te.

[5] Coel: nimiumque.

[6] So vermutlich statt domi.

[7] Fehlt bei Coel.

[8] Coel: potius digni sint.

[9] Sie hatte Luther anfangs Juni in Coburg aufgesucht, de Wette IV, 30. 32.

ignorant Deum et ignorantur a Deo. Rogo te et obtestor per Christum nullam omittas occasionem ad nos[1] scribendi. Saluta m. *Vitum.* Saluta in literis tuis uxorem tuam et filiolum et filiolam. Det Christus, si est voluntas in coelis, ut incolumes videamus nostros. Amen. Datae *Augustae* sabbatho post 8. Corporis Christi 1530.[2]

Scripsi tibi etiam, quomodo Caesar Corporis Christi processionem celebrarit, quomodo noster princeps et alii non ierint una. Sed quis det, ut sidera, quae nostris epistolis et nuntiis adversantur, mutentur, et nos eo nomine desinamus esse miseri! Iterum vale in Christo. Mein[3] gnedigster junger herr lesset ewre rosen in einen hubschen stein schneiden vnd in gold fassen, wirdt ein sehr schen petzschafft, das wirdt sein g. euch[4] selbs vberantworten.

Iustus Ionas tuus ex animo.

Gedruckt bei Coelestin, Hist. Comitiorum Francof. 1577 II, 185 b. Schirrmacher S. 361 f. Deutsch bei Walch XVI, 973. 976.

181. Jonas an Luther. 1530. (Juni 27?).

Berichtet über die Uebergabe der Augsburger Confession, über die Stellung des Landgrafen zu der Fassung der Abendmahlslehre in derselben. Stimmung und Gesinnung angesehener kathol. Prälaten. Melanchthon arbeitet an Artikeln, die zu gemeinsamer Beratung kommen sollen; sein zum Nachgeben geneigter Sinn.

Corp. Ref. II, 153—157. Dieser Brief ist jedoch schon Sp. 156 nach quid faciendum sit zu schliessen; alles Nachfolgende ist Compilation aus andern Briefen des Jonas, siehe unten Anm. 3. Betreffs der Datierung desselben auf den 27. vgl. Knaake a. a. O. S 48. Köstlin II 2, S. 656.

182. Jonas, Joh. Rurer, Erhard Schnepf und Heinrich Bock an die evangelischen Fürsten. 1530. Juni 28.

Ersuchen die Fürsten, durch persönliche und vertrauliche Verhandlung mit dem Kaiser, diesem das rechte Verständniss ihrer religiösen Stellung zu vermitteln und die Punkte zu betonen, an welche sie sich durch das göttliche Wort im Gewissen gebunden fühlen.

Gnad vnd frid Gottes durch Christum. Durchlauchtigster, durchlauchte, hochgeborner churfurst vnd fursten, gnedigster vnd gnedige hern. Nachdem neulich die artikel des glaubens vnd der lere, so in

---

[1] Coel: me.

[2] Coel: Datae Augustae 25. Iunii, Sabbato post Johannis Baptistae.

[3] Dieses Stück ist bei Coelestin u. im Corp. Ref. II, 156 an den Brief des Jonas vom 27 (29). Juni angefügt. Dass Jonas dasselbe zweimal gleichlautend geschrieben haben sollte, wie Schirrm. als möglich gelten lässt, ist ganz undenkbar. Die ganze 2. Hälfte jenes Briefes vom 27 (29). Juni ist Compilation von Fragmenten aus früheren Briefen des Jonas, s. oben S. 162. Auch die folgenden Worte „Ad Philippum vellem etc." sind aus dem Briefe vom 25. entlehnt.

[4] Schirrm.: auch.

eurer churf. vnd f. gn. landen bisanher gepredigt, Ro. Kay. Mat. vnßern allergnedigsten hern, churfursten, fursten vnd stenden des reichs vberantwort sind, vnd zu hoffen, das etliche von widersachern clerer bericht entpfangen, dann sie zuuor gehabt: so ist doch zubesorgen, das diser hoher, grosser handel, die christlich religion vnd glauben belangend, werde von etlichen des gegenteils nicht dermassen angesehen, bewogen vnd in den stucken wichtig geacht, do er an im selbs am wichtigsten ist. Vnd wenn es die wege erreichte, das man mittel vnd masß der vereinigung vnd concordien suchen solt, mochten villeicht die widersacher oder unterhendler mit erbietlichen reden vnd widerreden, wie in andern weltlichen hendeln, wollen dise sachen furnemen, dadurch dann nur vil zeit verlieffe. So doch die haubtsach auf etliche gewisse artickel gefast steet, do man christlich (wenn gleich lang unterhandelt) nicht nach lassen noch weichen kan. Auch widerumb mochten die widersacher etliche artickel gross achten, do man, on fare des gewissens, wol nachgeben vnd weichen kan. Derhalben were vnser untertenigs bedencken, wo e. chur. vnd f. gn. sich zceitlich beratschlagt vnd endtlich entschlossen hetten, in welchen stucken e. chur. vnd f gn. an etwas, in welchen auch gar nichts bedacht, zu weichen, also das e. chur. vnd f. selbs eigener personen weren zu Key. Mat. zu irer gelegenheit getzogen vnd solcher suma des gantzen handels ir Mat. unterteniglich vnd vertreulich berichtet, mit unterteniger antzeige, was e. chur. vnd f. gn. seelen vnd gewissen heyl an diesen sachen gelegen: das solt vnsers achtens zu schleuniger, auch sonst guter furderung der sachen fast furtreglich vnd dienstlich sein. Dann Kay. Mat. mochten dester gewiser vnd leichter summarie bericht dieser sachen einnemen, die übergebene artickel dest eigentlicher mit gnedigen aufmercken lesen, achten vnd bewegen, auch vielen beschwerlichen reden des widerparts dest wenniger stat vnd glauben geben. Ob aber hir widerumb mocht ein bedencken furfallen, als solt es nicht wohl zu thun sein, gegen den widersachern sich so weit an tag vnd so gantz bloß zugeben, so hat es doch mit diesem hohen handel den glauben berurend nicht die meinung. Dann, die so christlich faren wollen, mussen doch der artickel eigentlich vnd bestendiglich gefasst vnd gewiß sein, die gotlichen vnuerrucklichen beuelh haben vnd keyn handel leiden mugen. Derhalben, so die heilig schrifft meldeth, wie in den spruchen des konygs Salomons steet, das Gott der konyge vnd fursten hertzen leite vnd fure, wie er die wassertrome leytet etc. vnd aus vilen vrsachen groß daran gelegen ist, das dises handels summa der Kay. Mat. durch ansehnliche personen, als e. chur. vnd f. gn., vnterteniglich vnd vertraulich eingebildeth werde: haben wir fur gut angesehen, das e. chur. vnd f. gn.

darauf bedacht sein wollen, das e. chur. vnd f. gn. Kay. Mat. dermaßen selbs personlich ansuchten. Diß haben wir, nachdem wir vns schuldig erkennen, e chur. vnd f. gn. in disen sachen auf vnser seelen vnd gewissen heyl, was wir fur gut achten, antzutzeigen, e. chur. vnd f. gn. fur vnser untertenige meinung nicht wißen zuuerhalten. Doch stellen wir diß alles in aller untertenickeit in e. chur. vnd f. gn. hohen furstlichen verstand vnd bedencken. Der allmechtig Gott wolle e. chur. vnd f. gn. sein gnad vnd geist verleihen, hierinn zuthun, was sein gotlicher will vnd die ere seines heiligen namens sein moge.

Datum dienstag des abends sant Peter vnd Pauls, anno domini 1530. E. chur. vnd f. gn.

vntertениger diener

I. Ionas.

Iohann Rurer.[1]

Erhardus Schnepffius.[2]

Henricus Bock.[3]

Aus Spalatins Handschrift in E. S. Cyprian. Georgii Spalatini Annales Reformationis, Leipzig 1718, S. 220—223. Walch XVI. 1055. Auszüglich bei Seckendorf II, 172.

183. Luther an Jonas. 1539. (Juni 30.[4])

L. hat endlich Briefe aus Augsb. erhalten; freut sich der Standhaftigkeit des Kurfürsten und des Jonas; Melanchthon quält sich mit menschlicher Weisheit. Ueber seine eigene Glaubensstellung. Klagen über Ferdinands Sorglosigkeit.

de Wette IV, 45. Schirrmacher S. 83f. Zeitschr. f. histor. Theol. 1872, Seite 337—339. Alte Abschrift in Zerbst mit folgenden Varianten: — maccraveratis — orandi necessitas non sinebat — studio (studeo?) — tuus conductus — item de ingressu — mihi ipse propheto — in aliis exaudiri. — Eadem

---

[1] Joh. Rürer aus Schlesien, der 1526 als Stiftsprediger von Markgraf Georg nach Ansbach berufen worden war und dort mit Andreas Althammer zusammen die Reformation förderte. Beide gaben z. B. den s. g. Althammerschen Katechismus gemeinsam 1528 heraus, vrgl. Hartmann. Aelteste katechet. Denkmale, Stuttgart 1844, S. 50f. Veesenmeyer, Nachrichten von einigen evang. katech. Schriften, Ulm 1830, S. 26f. Er war mit dem Markgrafen auf dem Reichstage erschienen. Erdmann, Luther u. die Hohenzollern S. 134. 140. Cyprian hat seinen Namen falsch gelesen und druckt Johann Rurck; Schirrmacher hat daraus Rurker gemacht; die richtige Lesung bietet schon Seckendorf II, 172.

[2] Der Prediger des Landgrafen Philipp.

[3] Ob derselbe, den die Wittenberger 1540 magistrum Henricum Bock Hamelensem virum egregia pietate praeditum nennen und dem sie bezeugen: cum in schola ecclesiae nostrae amplius decennio vixerit et interim magna cum laude rexerit collegium Saxonicum Erfordiae, comperimus eum honestis et piis moribus praeditum esse etc.? (de Wette V, 283f.). Derselbe wurde 1540 Prediger an der Nicolaikirche zu Reval. Gehörte er etwa 1530 zur Begleitschaft des Herzogs Ernst von Lüneburg? [4] Zur Datierung vgl. Knaake S. 48. Köstlin II[2] 655.

laetitia — propterea nihil — Nam causa est in ipsius manu — Ich hab ihr viel gehabt in mea manu, — extra manus ohne meas. — reiicere hactenus potui — Deus refugium nostrum — derelinques — ad verbum edisco — non sit numerus. Die Lücke auch hier. — quos vincere tamen — calores extitissent, — Ketha fehlt. habeant — contemnant — citius fehlt. Nos tamen audeamus. — tecum. Amen. Ohne Datum und Unterschrift.

Clarissimo et fortissimo theologo d. *Iusto Ionae*, servo et confessori Christi fratri suo chariss.

184. Luther an Jonas. 1530. Juli 9.

Freut sich über die inzwischen erhaltenen Briefe aus Augsburg. Spricht seine Ueberzeugung aus, dass in der Lehre eine Vereinigung mit den Römischen nie zu erreichen sein werde, hofft, dass durch den Reichstag wenigstens Frieden im Reiche werde erhalten werden, wünscht, dass Melanchthons Glaube kräftiger werde.

de Wette IV, 85. 86. Varianten in Zeitschr. f. hist. Theol. 1872, S. 342.

185. Theolog. Bedenken von Jonas, Agricola und Melanchthon. 1530. Juli 10.

Sie raten dem Kaiser für jetzt nicht mehr Artikel vorzulegen.

Corp. Ref. II, 182.

186. Luther an Jonas. 1530. Juli 13.

L. ermahnt zur Standhaftigkeit und will von keinem Nachgeben wissen.

de Wette IV, 90. Aus dem Original bei Förstemann, Urkundenbuch II, 76. Varianten in Zeitschr. f. hist. Theol. 1872, S. 343. 344.

187. Luther an Jonas, Spalatin, Melanchthon und Agricola. 1530. Juli 15.

Es ist genug, dass sie das Bekenntnis haben übergeben können; nun mögen sie wieder heimkehren, auf eine Vereinbarung mit den Gegnern ist nicht zu hoffen; auf das Anerbieten, Dinge, die nach göttlichem Gebot sein müssen, auf kaiserliche Dispensation zugestanden zu erhalten, sollen sie sich nicht einlassen.

de Wette IV, 96. 97. Schirrmacher 365 – 367.

188. D. Justi Jonae vnd anderer theologen bedenken von abthuung der winckel messen. 1530. c. Mitte Juli?

Corp. Ref. II, 306 f. Förstemann Urkundenbuch II, 385 f. Schirrmacher S. 136 f., lateinisch bei Coelestin II, 285ᵇ. Das undatierte Bedenken datiert Schirrm. Mitte Juli, Brettsch. c. 23. August, Förstemann in den September. Siehe hierüber wie über die abweichende Anordnung des Textes die Bemerkungen Schirrmachers S. 137, der jedoch den geschichtlichen Wert der von ihm benutzten Aurifaberschen Papiere durchgehends überschätzt. Vgl. aber auch unten Nr. 197.

189. Luther an Jonas. 1530. Juli 16.

Nach erfolgter Antwort der kathol. Theologen wird man von den Evangelischen den Wiederanschluss an die verlassene Kirche fordern, resp. sie mit kaiserlichem Mandat dazu zwingen wollen. Sie sollen sich aber dadurch nicht beirren lassen.

de Wette IV, 98 (vgl. zur Datierung de Wette VI, 517. Schirrmacher S. 131).

190. Luther an Jonas. 1530. Juli 21.

Die Confession tritt zu leise auf, darum fragt man sie jetzt, ob sie nicht noch mehr Artikel zu übergeben hätten. Eine Vereinigung ist unmöglich. Er äussert seine Bedenken gegen die Glaubwürdigkeit der von Welschen gegebenen Zusagen. Warnung vor Zwingli und Butzer.

de Wette IV, 109. 110. Schirrmacher S. 134. 135.

191. Jonas an Veit Dietrich. 1530. Juli 22.

Freut sich, dass Luther jetzt ihren Fleiss im Briefschreiben lobt, möchte V. D. um das tägliche Beisammensein mit L. beneiden, bittet um weitere Nachrichten über denselben.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Gratissimae mihi fuerunt tuae literae, mi *Viti*, quibus scribis doctorem *Martinum*, communem patrem nostrum, nunc laudare nostram assiduitatem et diligentiam, quod scilicet nunc officium scribendi probe expleamus, deinde quod certiores nos de valetudine eius reddideris. Nullam adhuc misi epistolam ad doctorem, in qua te non ut amicum, ut fratrem, ut unicum in hac eremo consiliarium maximi viri *Lutheri* (quam fortunam et gloriam tibi invidemus) salutarim amicissime. Si autem non semper ad te dedi peculiares literas, scias in causa fuisse occupationes hic in tanto magnorum negotiorum concursu. Omnes autem doctoris literas tibi scis esse communes, atque utinam tu ita nobiscum liberaliter communicare posses iucundissima colloquia et illas deambulationes, in quibus audis psalmos, ecclesiasten, breviter ipsum Davidem et Salomonem loquentem, quam nos candide tibi omnia nostra impertiri vellemus, si[1] esset otium. Sed si quid intermissum vel omissum eiusmodi officiorum, ea coram, Deo dante, si dominus dederit rursus colloqui, abunde pensabimus. Ora pro causa publica et pro nobis. Christus confortet doctorem in omnibus, optimum patrem nostrum, de cuius valetudine subinde nos redde certiores. Mirabiliter mihi placuit tua epistola, quam proxime scripsisti de doctore[2], quomodo audieris orantem; eiusmodi mecum velis crebro impertiri.[3] Datae raptim *Augustae* die Magdalenae anno 1530.

---

[1] So ist wohl zu lesen statt impartiri uele, quasi bei Schirrm.

[2] Vrgl. die Briefe Dietrichs u. Mel. (30. Juni (C. R. II, 158 und an Agricola vom 4. Juli in Zeitschr. für kirchl. Wissenschaft 1880, S. 49.

[3] Schirrm.: impartiri.

Velis uxorem doctoris meo nomine quam diligentissime salutare cum mira quadam commemoratione officiorum meorum meaeque benevolentiae. Tuus *Iustus Ionas.*

Schirrmacher S. 111. 112.

192. Jonas an Abt Friedrich (Pistorius[1]). 1530. Juli 22.

Entschuldigt sich, dass er nicht eher geschrieben. Die kaiserl. Antwort wird noch erwartet; vielleicht kommt es zu einem Nationalconcil. Ueber des Kaisers friedliche Gesinnung und seine schlechten Ratgeber. Vom Franzosen und dem Türkenkrieg.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Hospitii necessitudo, quam sanctissime colendam esse semper duxerunt homines sapientes, quae nobis proxime tecum constituta est, admonere nos debebat, ut vicissim saltem vulgato illo literarum officio nostram testaremur gratitudinem, tuaeque reverendae paternitati aliquid de rebus comitiorum communicaremus. Sed cum hic in tanto gravissimarum occupationum concursu non tantum otii datum sit ut explere apud omnes amicos ex aequo potuerimus officium scribendi, T. R. P.[2] boni consulet, si parum assidui in hoc fuimus, abunde enim hoc pensabimus, Deo volente, colloquio coram, praesertim cum non ita tuto omnia committantur literis. Ex doctore *Vincilao*[3] haud dubie intellexisti, nos ad oblatos articulos nondum a Caesarea Majestate accepisse responsum. Fama est, fore ut Caesar et principes concludant de congregando intra anni spatium concilio nationali forsan *Coloniae.* Caesar his diebus non nihil laboravit catarro, sed Dei gratia est restitutus. Ipse *Carolus* vero est princeps ad pacis studia et artes natus, miti et clementi ingenio, ab omni Italica perfidia alienissimus, sed quidam non sinunt eum esse *Carolum* et esse optimum et reipublicae ac pacis studiosissimum principem et imperatorem. De eligendo rege Romano aliquid, sed nihil certi auditur. Rex Galliae dicitur copias habere et conscribere militem in urbibus et civitatibus imperii, permittente Caesare, sed quid sibi hoc velit, adhuc ignoratur. Contra Turcam decernentur auxilia satis firma, nisi aliae 25. et[4] causae impedimentum . . . . . in aliquot annos. Spes, ut conventus intra mensem solvatur, tunc plura coram. Non satis commode enim omnia committuntur epistolis. Bene valeat T. P. in domino et

[1] Vergl. über diesen die Briefe Luthers und Melanchthons (de W. VI, 497 u. 663. C. R. X. 363) Möller. Osiander S. 56. Erl. Ausg. 41,7 f. (Widmung von Luthers Schrift: Das schöne Confitemini).

[2] Sincerus hat aufgelöst: Tuae Reverendae Paternitati, also offenbar die Worte zu scribendi gezogen, sie sind aber Subject zu boni consulet.

[3] Wencesl. Link.

[4] „25. et" ist offenbar falsch gelesen.

nos commendatos habeat. Datae *Augustae*, die Magdalenae anno domini etc.[1] XXX. *Iustus Ionas* deditiss.

Saluta reverenter doctorem *Venceslaum*.

Reverendo domino patri d. *Friderico* abbati S. Egidii *Norimbergae*, amico et domino observando s. D. *Ionas*. Salutem a *Spalatino*.

In: Theophili Sinceri Neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern. Frankf. u. Leipzig 1733, S. 424 – 426.[2]

193. Luther an Jonas. 1530. Juli 27.

Freut sich, dass sie in den Vergleichsverhandlungen stand halten; Gott hat uns eine grosse Sache aufgelegt, der helfe uns auch. Wer glaubt, der soll Gottes Herrlichkeit schauen.

de Wette IV. 111. 112.

194 Jonas an Günther v. Bünau.[3] 1530. Juli 29.

Berichtet über die Verlesung der Conf. Aug. und den günstigen Erfolg derselben. Melanchthons Besprechung mit Alph. Valdez. Ein päpstliches Schreiben, welches zum Vergleich rät. Belohnung der Pommernherzöge und des Hochmeisters. Der Abschied des Reichstages wird die Berufung eines Concils in Aussicht nehmen.

G. et p. Dei in Christo. Literae tuae, vir humanissime, sic plenae officii et humanitatis gratissimae mihi fuerunt. De rebus comitiorum *Augustanorum*, quae totam nunc *Germaniam*, immo *Europam* erectam expectatione longe maxima[4] tenent, libenter vicissim tuae humanitati (haec enim videris amice et verecunde petere) aliquid impertirer. Nunc tanta est varietas dictorum, voluntatum, sermonum in hac causa, ut de exitu huius conventus, quo inclinent huius tanti negotii momenta, certe[5] adhuc sciri nihil possit. Articuli nostrae confessionis sunt coram Caesare et ordinibus oblati, cui audientiae ego interfui et tunc paene omnia audivi. Ad duas horas integras duravit recitatio. Caesar attentissimus audivit omnia, et rex *Ferdinandus* tum assidebat et episcopus *Augustanus* et multi alii episcopi et principes. Post auditam illam confessionem longe humanius, clementius et tolerabilius et iudicarunt

---

[1] Sincerus: et.

[2] dieser Brief fehlt in Schirrmachers Regesten.

[3] Günther v. Bünau, Domherr zu Merseburg, Amtmann zu Altenburg und kurfürstl. Rat, de W. I, 487. VI, 485. Burkh. Briefw. 133. 160. Corp. Ref. I, 265. V, 175. Förstemann, Urkundenbuch I, 15. Burkh. Visitationen S. 22. Seckend. II, 102. III, 70. 389. 392. Zeitschr. f. histor. Theol. 1861, S. 604. 628.

[4] Baxm: maximam.

[5] Baxm: corrigiert certi.

et privatim locuti sunt de causa. 6. feria post Magdalenae[1] *Philippus* vocatus est ad *Alphonsum Waldesium*, qui in cancellaria Caesaris non mediocri loco est. Hic dixit Hispaniarum proceres consuluisse Caesari, ut concederetur petentibus utraque species et coniugia sacerdotibus libera permitterentur. Sed legatum cardinalem *Campegium* hactenus noluisse consentire; quid ibi spei sit, Deus novit. Facile potes cogitare, vir optime, Sathanam nunc sua πανουργίᾳ uti et omnibus artibus hoc agere, ut turbet consilia pacis et omnia, quae possunt tendere et conducere ad salutem rerum[2] et ecclesiae. Dicitur tamen heri ex urbe venisse nuntius per postam, per quem pontifex significavit Caesari, ut quoquo modo suadere debeat faciendae concordiae in Germania, non facile reiicere ullas tolerabiles condiciones pacis. De apparatu illo, quo Caesar in maiestate sedens cum electoribus ..... vestibus, feuda concedens et solenni et regia ceremonia investiens vasallos principes Pomeraniae et magistrum magnum n. d. *Cronburg* per *Italiam*, *Germaniam* hochmeister etc.[3] intelliges ex aliorum literis, nec forsan haec faciunt ad tuum stomachum, qui Italicas pompas multas vidisti, sed tamen forsan non similes. In oratione piorum situm esse omnem et totum exitum comitiorum horum,[4] tanta est malitia et calliditas Sathanae. Orabis ergo tu et familiam tuam ad orationem tuam[5] hortaberis, ut Christus contra diabolum triumphet. Diese stund habe ich von großen leuten und von glaubwürdigen gehört, dass abschied dieses reichstags möge darauf stehen, dass solle ein concilium generale ausgeschrieben werden aufs förderlichste. Denn ein generale, sicut nosti Italos, will der papst weder sehen noch hören, mittlerzeit soll es alles wieder restituirt werden in integrum, das ist unmöglich, ungeräumbt, ideo orandum. Deus dabit media et vias ac consilia saniora. Me recommendo. Valete in domino. Datum eilens *Augspurg*, freytags nach Iacobi. Anno dni 1530.

Grüsset im nahmen d. *Philippi* und von meynetwegen eure tugendsame hausfrau und saget, sie solle nur geduld haben bis aufs concilium,

---

[1] Das Datum muss falsch sein. fer. 6. p. Magd. wäre der 29. Juli; aber 1) würde Jonas dann hodie schreiben, 2) beweist die Datierung nach Magd., dass das Vorkommnis vor Jacobi (25. Juli) fallen muss, da nach dem Jacobitage eben nach diesem, und nicht mehr nach Magdal. gerechnet wurde. Wahrscheinlich ist der 22. Juli gemeint. Schirrm. S. 512. hat dies übersehen.

[2] Wahrscheinlich ist publicarum ausgefallen.

[3] Am 26. Juli, vrgl. Schirrm. S. 414. Jacobs, Urkundenbuch der Deutsch-Ordens-Commende Langeln S. 62 flg. Der Hochmeister heisst Walther v. Cronberg.

[4] Das verbum fin. fehlt.

[5] tecum?

die geistlichen unsrer hausfrauen werden dieweil wieder müssen virgines werden. *Iustus Ionas.*

Dem ehrenvesten und erhnwürdigen herrn *Günther von Bunau* zu *Elsterberg* im Frankenhofe, meinem besondern günstigen herrn zu eignen handen.

Mitget. von Baxmann in Zeitschr. für histor. Theologie 1861 S. 630. 631.

195. Luther an Jonas. 1530. August 3.

Empfiehlt ihm seinen Neffen *Cyriacus Kaufmann*, ermuntert ihn zu exegetischer Arbeit, berichtet von seiner eignen Schriftstellerei.

de Wette IV, 121.

196. Jonas an Luther. 1530. Aug. 6.

Bericht über die Verlesung der Confutation und über die Vorgeschichte dieses Buches. Befürchtungen und Hoffnungen der Evangelischen. Vom Tode des kaiserl. Infanten und der Erkrankung des Herzog Georg.

G. et pacem Dei in Christo. Cum nunc sex hebdomadas integras, mi chariss. pater, deliberarint adversarii, tandem obtulerunt sabbato praeterito Caesari confutationem nostrae confessionis. Nam facillime a tantis doctoribus et tam magnis viris confutari et capi potest aeterna Dei veritas et sapientia, ut exemplo sunt pharisaei dimissi pudefacti, perplexi et muti, cum interrogassent, an liceret tributum dare etc. Ea igitur responsio *Eckii, Fabri* etc. recitata est coram Caesare et ordinibus imperii proxima quarta feria [3. Aug.][1] cum praefatione et epilogo annexo nomine Caesa. M^tis^, ut ex schedula germanica hic inserta intelliges. Duravit recitatio etiam duabus horis integris, sed incredibili cum taedio, fastidio et nausea quorundam saniorum auditorum, qui se hac frigidissima cantilena tantum non evectos esse questi sunt, offensi mirabiliter tanto acervo ineptiarum sub titulo catholicorum dogmatum onerari aures Caesaris. Dixit nobis reginae *Mariae* sacellanus[2] quod quinquies emendarint, fuderint et refuderint, cuderint et recuderint sua, et tamen farrago tandem nata est informis et confusanea et mixtura, quasi iura plura confundat coquus. Consarcinarant initio immanem librum, ut *Faber* est verbosus compilator; crevit liber multitudine conviciorum et mendaciorum. Sed Caesar sub primam emendationem[3] tertiam partem libri reprimit (?), ut vix manserint[4] xij aut xvj folia, quae recitata sunt. Nostri petierunt exemplum seu copiam.

---

[1] Vrgl. Spalatini Annales bei Cyprian S. 148. Schirrmacher S. 168flg.

[2] Dr. Henkel von Commerstadt, vrgl. Kawerau, Agricola S. 99flg.

[3] Kolde: commendationem.

[4] Manuscr: manserit.

Caesar deliberavit in alterum[1] diem. Heri multi nihil aliud expectabant, quam damnationem per edicta, sed *Moguntinus* et quidam alii interposuerunt se ad faciendas aliquas inducias vel speciem quandam pacis usque ad futurum concilium. [Et heri rediit iunior princeps a quodam magno satis laetus et hilaris.] Spes est, ut pro hoc tempore saltem haec dilatio impetretur, ne damnetur doctrina et reliqua nostra. Interim Deus, qui varie et clementer exaudit preces piorum, forsan cor Caesaris alio diriget facietque, ut expendat apud se exactius multa, quae hic nec pietati nec honestati dissona audivit. Deus et pater noster in coelis quotidie ostendit felicitatem consiliorum sitam esse in orationibus. Ich hoffe, dy kinder letanien vnd das pei tisch bethen viler armer weisen in ecclesia Lutherana sey nehe komen throno maiestatis et misericordiae, quam ab initio mundi omnes illi boatus et horae canonicae choralium etc. Tu, mi charissime pater, perge orare et petere, pulsare, et accipiemus supra quam cogitare possimus[2] nunc aut petere. Caesar in his comitiis accepit per (?) post nuntium, filium infantem in cunis, cui nomen fuit *Triumphoferdinandus,* infantili aetate esse mortuum. Cum lectae sunt literae tristis casus nuntiae, respondit optimus Caesar: Dominus dedit, dominus abstulit, sit nomen domini benedictum. Dux *Georgius*[3] aegrotat nescio quo morbo, dicitur laborare dissenteria, quae nunc hic grassatur. Sed dicitur convalescere, utinam dominus Deus convertat eum vel tali aliqua cruce emendet! Proximo nuntio poterimus tibi significare, an ultra mensem durabunt comitia vel non etc. Vale, mi charissime pater, et orationibus tuis commendatos habeas nos et omnes nostros, in primis causam publicam. Vidimus enim et paene palpamus fructum et effectum orationis tuae et praesentiae spiritus tui. Iterum vale. Saluta *Vitum*, per literas uxorem tuam et omnes tuos. Datae raptim *Augustae* sabbato post Vincula Petri Anno domini etc. xxx.

I. Ionas tuus ex animo.

[Am Rande:] *I. Storm* heroldus noster et dux ad comitia *Wormaciens.* hic honorificentissime[4] de te sentit et loquitur apud nos.

Clarissimo viro d. *Mart. Luthero* parenti in Christo ex animo charissimo ..... D. *Martino Luther* zu eigen handen.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 102. Abschrift in Manuscr. Dresd. C. 342. Bl. 6. Ungenauer Abdruck in Fortges. Samml. 1745 S. 7—10. Besser bei Kolde, Analecta S. 144—146. vrgl. Burkhardt, Briefw. S. 182.

---

[1] K: alteram.
[2] K: possumus.
[3] vrgl. Schirrmacher S. 191.
[4] K: honorificentissima.

197. Jonas: Ein Bedenken wegen künftiger Handlung und Gespräch in der Religion. 1530. — 1530. c. 23. Aug.

Da dieses Bedenken auf das oben No. 188 aufgeführte Iudicium über die Privatmesse Rücksicht nimmt, so wird es, wenn anders Schirrmachers Datierung des letzteren auf den 15. Juli richtig ist, gleichfalls dorthin zu verweisen sein.[1]

Corp. Ref. II, 305. 306.

198. Luther an Jonas. — 1530. Aug. 26.

Warnung vor den Ränken des Campegius. Der Gott, der sie vor Gewalt beschützt, wolle sie nun auch vor der List der Gegner behüten.

de Wette IV, 147. 148. Varianten bei Schirrm. S. 268. und in Zeitschr. f. hist Theol. 1872 S. 355.

199. Luther an Jonas. — 1530. Aug. 28.

Sucht ihn wegen der Vergleichsverhandlungen zu beruhigen; Christus wird seine Sache wohl zu erhalten wissen. Uebersendet einen Brief des Landgrafen

de Wette IV, 157. 158.

200. Jonas an Luther. — 1530. Sept. 6.

Der Kurfürst kann noch nicht vom Kaiser Urlaub zur Heimkehr erhalten. Von den Festlichkeiten aus Anlass der Belehnung König Ferdinands und den dabei vorgekommenen Unglücksfällen. Verschiedene Meinungen über den Ausgang des Reichstages.

G. et pacem Dei in Christo. Ante biduum noster elector fuit in procinctu, ut hinc discederet, mi pater charissime, et iam adornata erant omnia, ut iter ingrederetur petita dimissione a Caesare; sed proxima die lunae [5. Sept.] in feudum accepit rex *Ferdinandus* archiducatum Austriacum et simul ducatum *Virtenbergensem*[2] institutis ludis equestribus quibus ipse Caesar interfuit, ut scias nec dubites pompam quanto[3] omnino a regibus huius mundi fieri potest maximam et apparatu omnium rerum instructissimam et splendidissimam fuisse, ut coram tibi narrabimus. Eodem die vesperi rex ad coenam Assveri[4] invitavit omnes electores et alios cardinales et principes. Ibi noster princeps

---

[1] Möglichenfalls gehören jedoch beide Judicia erst in die ersten Tage des September. Luther schreibt am 28. Aug. an Jonas: Tantum vos, quicquid admiseritis, evangelium exceptum velitis, sicut ego feci Wormatiae. Damit vgl. in dem Bedenken des Jonas C. R. II, 306 die Worte: „.. sondern müssen allzeit ihnen die Lehre, das Evangelium, mit dieser oder dergleichen Clausel: salvo Evangelio, salvo verbo Dei vorbehalten. Also hat auch Doct. Martinus zu Wormbs gethan."

[2] Manuscr. Virtenbengensem. Zur Sache vgl. Förstemann, Urkundenb. II, 377. Schirrm. S. 256. Corp. Ref. II, 355.

[3] Kolde: quanta.

[4] vgl. Esther 1, 3. 4.

(molles enim aditus captandi ibi sunt) iterum convenit Caesarem pro dimissione. Caesar (ut non potest colloqui, quod satis incommode ad multa cadit) principibus per interpretem respondit, ut in obsequium suae maiestatis noster princeps maneret adhuc aliquot dies. Hodie autem in publica causa expectamus Caesaris responsum, quod quale futurum sit, tantum audimus sermones et divinationes non stultissimorum, et ipsi coniicimus aliquid ex prioribus actis etc.

Videntur episcopi optare concordiam et dicunt nos nihil discrepare in articulis fidei vel summa doctrinae et se quoque fatentur eodem modo quo nos docere per Christi fidem absque meritis esse iustificationem, et tamen, nisi repente alii facti sint, nunquam in aeternum in suis scholis et templis cogitarunt aut cogitant unquam docere synceriter Christum, sed merita, sed opera etc. Hoc scil. est fallere Deum et uti foro, sed quem decipiunt nisi ipsos? Nos interim relinquimus eos iudicandos Deo et Christum Deo dante corde et ore docere et confiteri pergimus. Quidam etiam, quae est altera opinio, putant, quod de confessione nostra nihil acceptabunt, sed tantum suspendent pacificis quibusdam induciis datis usque ad futurum concilium, sic tamen, ut Caesar damnet Zuinglianos. Nescio tamen, quid interim sub his induciis minentur nobis toties damnatis Lutheranis. Tertia opinio illis minis[1] non dissonat, quod sint damnaturi, quod forsan optabilius esset, quam cum periculo inita concordia. *Campegium* cardinalem in obsequium Christi et in tuam, optime pater, gratiam credimus instructum esse artibus Italicis imo Satanicis fraudibus et dolis, sed dominus hanc Italicam sapientiam[2] et πανουργίαν hanc remunerabitur secundum opera eius et in medio cursu consiliorum percutiet[3] eos in maxilla et dentes omneque robur eorum conteret. [Am Rande: Opponet suam inscrutabilem τὴν σοφίαν, qua toties mundo dixit: ubi nunc sapientia cum sapientibus? vnd versuchen, wer kluger sey.] Nunquam quicquam in Romanistarum maliciam tam est aspere, vehementer et acerbe dictum, quod non probe[4] commeruerint. Si dominus dederit, ipsi aliquando ab aliis quoque audient, quid hic de utraque specie, de coniugio, de missa iudicarint.

In ludis equestribus *Ferdinandi* regis, uti fit in tanto strepitu, praesertim si infeliciter et infortunate alicui res cadent, sex homines occisi sunt una die, duo perierunt dissiliente bombarda et bene salutante omnes circumstantes. Unus ex militibus a quodam imprudenter

[1] K: nimis.
[2] Jonas hat sich verschrieben huic Ital. sapientiae.
[3] So steht in der Handschr, nicht pernitiet (K.)
[4] prope K.

dirigente bombardae ictum, per os proiecto[1] et per medium cerebrum transeunte globulo, subito concidit et in cespite sepultus est. Quidam alius ab irato Hispano, cui e via cedere noluit, confossus est. Sextus ni fallor per ponticulum ingrediente turba in aquis[2] submersus periit. Marchio a Baden[3] calce equi percussus crurifragium[4] ex[5] illo spectaculo abstulit. Rex ipse *Ferdinandus* in conflictu et exercitio illo equestri ter prostratus est, ut dicitur tertio non sine laesione nescio in altero latere, dissimulasse tamen fortiter dicitur, ne regina tunc spectatrix consternaretur omine etc. Ora pro publica causa, mi pater. Isti ludunt, nos interim cum damnato et ejecto Christo sumus derisio locupletum et lugemus. Sed dominus aliquando consolabitur nos. Vale in Christo, raptim *Augustae,* 3ª, post Aegidii, anno etc. 30.

I. Ionas t.

Ut tuam valetudinem cures te per Christum oro.

[Am Rande:] Psalmum Beati omnes [Vulg. Ps. 127.] Deo dante absolvam (nisi cessarint turbae) et ulciscar, si possum, blasphemias virulentissimas, acerbissimas, crudelissimas in nostrum coniugium.[6]

[Desgl:] Spero fore ut brevi te videamus. Salutare digneris *Vitum* et has additas literas transmittere meae uxori charissimae ac nunc primum charae.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 108. Gedruckt bei Kolde Analecta S. 152—154.

201. J. Jonae iudicium de conditionibus pacis faciendae. 1530. (Sept. 13?)

Förstem. Urkundenb. II, 423. Corp. Ref. II, 368—371. Im Auszuge bei Pressel, J. Jonas S. 68.

202. Luther an Jonas. 1530. Sept. 20.

Teilt ihm die Beschuldigung mit, die gegen die evang. Theologen in Augsburg laut wird, als wenn sie zu viel nachgegeben hätten. Er will es aber noch nicht glauben. Er ist gegen jeden Vergleich, da die Gegner an ihrem Teile nicht weichen und nur von den Evangelischen Concessionen fordern werden. Das Beste ist, sie brechen die Verhandlungen ab und kehren heim.

de Wette IV, 169—171. Varianten bei Schirrm. S. 303 und in Zeitschr. für hist Theol. 1872, S. 336. 337.

---

[1] So steht im Origin., nicht prorecto (K). [2] aquas K. [3] Markgraf Ernst. [4] K: crucifragium. [5] K: ab. [6] So viel mir bekannt ist, ist diese Arbeit des Jonas nie erschienen.

203. Jonas an Abt Friedrich. 1530. Sept. 30.

Berichtet über ihre Ankunft in Forchheim, über feindselige Aeusserungen der kathol. Theologen Wimpina und Mensing, sowie über die blutdürstigen Gedanken Joachim' I. gegen die Lutheraner.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Heri sub vesperam, reverende domine, pervenimus cum illustrissimo principe *Forchemium,* ibi divertimus ad veterem hospitem nostrum, olim commissarium vel officialem episcopi *Bambergensis,* virum humanissimum. Is narravit nobis, se et proxime papisticos concionatores doctorem *Wimpinam,* doctorem *Mensingum* electoris Brandenburgici theologos, excepisse hospitio, cum peterent *Augustam,* et qui certo nunc divinarint et sibi polliciti sint, fore ut Lutherani theologi sub adventum Caesaris *Augustae* recta pertracti ad pyram semel omnes cremarentur. Iactarunt etiam illi sancti et zelosi hypocritae suum principem electorem tunc in itinere saepe adequitasse ad currum theologorum et clementer collocutum, inter cetera eiusmodi edidisse vocem: ‚haldt feste, lieben doctores, vnd thut das best, kompt dorzu, ich will gar weidelich helfen holtz zu tragen zu feur.' Haec volui cum T. R. communicare . . . consonat illis ultimis sermonibus marchionis[2]. Valeat R. P. T. in Christo. Saluta d. *Wolfgangum Stromerum,* d. *Frosch* et d. *Stephanum.*[3] Datum raptim *Forchemi* in ipso procinctu, 6[ta] post Michaëlis anno domini etc. xxx.

I. Ionas.

Haec dignemini communicare Erasmi[4] *Hans Honold.*

Reverendo in domino patri d. d. *Fridericho* abbati S. Aegidii *Norimbergae,* amico et patrono venerando s. [d. Jonas].[5]

In: Theoph. Sinceri, Neue Sammlung S. 426. 427.

---

1 Vgl. Rotermund, Gesch. der Augsb. Confession, Hannover 1829, S. 483—488. Ueber Mensing ebendaselbst S. 427—429. Vrgl. oben S. 156.

2 Vgl. Corp. Ref. II, 392.

3 Stephan Agricola. Die Augsburger evangel. Geistlichen waren während der Anwesenheit des Kaisers in ihrer Stadt aus dieser gewichen, und, wie man hier erkennt, waren Frosch und Agricola nach Nürnberg gegangen. Vgl. Rotermund S. 318f. 398f. Vrgl. hernach S. 181.

4 Hier liegt wohl ein Lesefehler in dem Druck bei Sincerus vor.

5 Die eingeklammerten Worte sind wohl von andrer Hand der Adresse beigeschrieben worden, von Sincerus aber zu dieser gezogen, als wenn s. d. (salutem dicit) Jonas zu lesen wäre. Das s. wird aber Abkürzung für suo sein. — Auch dieser Brief fehlt bei Schirrmacher.

b. Vom Augsburger Reichstag bis zum Beginn der Meissnischen Visitation.

1530 — 1539.

---

204. Jonas, Luther und Melanchthon an Kurfürst Johann. 1530. Nov. 8.

Fürbitte für Egidius Hofer um weitere Versorgung mit einem Lehen, da ihm bei der Visitation „ein gut lehen genomen.“

Burkhardt S. 186. 187.

205. Kurfürst Johann an Jonas, Luther und Melanchthon. 1530. Nov. 14.

Antwort auf voriges Schreiben.

Burkhardt S. 187.

206. Bedenken Luther's, Jonas,' Melanchthon's und Spalatin's. 1531. Jan. 31.

Betrifft die Frage von der Gegenwehr, deren Berechtigung unter Umständen auch dem Kaiser gegenüber anerkannt wird.

Hortleder, vom deutschen Kriege II. 2, 9; mit einem Nachtrage bei Burkhardt S. 188. 189. Ebendahin (nicht ins Jahr 1539) gehört de Wette VI, 225. Vgl. Köstlin II, 256 und 659.

207. Jonas und B. Pauli an den Rat zu Leisnig. 1531. Febr. 1.

Fordern den Rat auf, dem Pfarrer W. Fues rückständige Pfarreinkünfte beizutreiben.

Vnser freuntlich dinst zuuor. Ersamen vnd weisen, besonder guete freundt. Wir haben euch hievor vber den gemeynen befehl, den wir euch am abschyd vnser visitation gegeben, insonderheit geschryeben vnd erinnert, wy das wir in erkundung kommen, als solle ern *Wolfgangen Fuss* magister, ewerem pfarrer etwo eynhalt vnd vorhinderung gescheen, domit er die lehen, so vorige pfar gehabt, desgleichen das restaur (?)[1] vnd subsidium, welchs von etzlichen belehenten in der stat *Leyssnik* seinen vorfarn gegeben, als von den besitzern der lehen corporis Christi, annunciationis, conceptionis vnd crucis nicht vorricht noch

---

[1] Man könnte auch restam lesen.

gegeben werden, so doch solch restaur vnter andern gefellen der pfar im inuentario vor eyn bestendigk eynkommen angegeben vnd yme dorauf neben andern seyn vnterhalt vorordent vnd bestelt wurden. Ab ime aber woll vf solch vnser schreyben dy lehen zugewandt, so werden wir doch bericht, das yme der mangel an gedachten restaurn in summa vf acht alden ß. noch furstehen vnd er des vnentricht bleibe. Weyl dan dy besitzer gedachter lehen vnter euch dem radt neben deme, das zwey derselben albereydt im gemeynen chasten gefallen, so ist nachmals von wegen den befelchs, des wyr vns von dem churfursten zu Sachsen v. gn. h. gebrauchen, vnser begeren, aber vnser personen halben freundtlich bythen, ir wollet mit den besitzern der unuerfallen lehen vorfugen, dergleichen bey den vorstehern des gemeynen chastens darob seyn vnd anhalden, damit dem pfarrer in betrachtung, das ime sonst aus irthumb der rechnung vber die lass vnd erbgueter gescheen, in dy vierzehen alden ß. abgehen, obberurter restaur, wye er euch des aus dem inuentario von vns besygelt, beschydt vnd antzeygung thun wirdt, gegeben vnd gereicht werden. Domite also die pfar des mangels ersetzt, auch er vnd seyn nachkommen doran kein vorhynderung leyden dorfen, auch wir hieuon hochgedachten vnßern gnedigsten hern euer vorseumnus halben weyter antzeigung zu thun vnuervrsacht bleiben, zuuersichtig, ir werdet euch in dem dermaß erzeigen, douon vnser gned. her, auch wir euern gueten willen bey solcher vnser vorordenung zuuormergken haben. Das seynt wir vmb euch freuntlich zuuordinen irbotig. Datum *Grym*, in vigilia purificationis Mariae anno etc. xxxj.

Iust Ionas, der heyligen schrift, vnd *Benedictus Paul*, der rechten doctores, visitatores etc.

Copie. Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 4420, fol. 65.

208. Jonas an Johann Lang. 1531. Febr. 5.

Ueber die Ständeversammlung in Zwickau und die Krönung Ferdinands zum römischen König.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Hunc tabellarium obiter nactus volui potius breves ad te literas dare, quam nullas. De conventu, qui proxime *Cygneae* fuit omnium ordinum in ducatu et ditionibus nostri electoris Saxonici audisti haud dubie omnia ex legatis senatus *Erphordiensis*, quos ego quidem compellavi, sed postea prae occupationibus non datum est latius eis confabulari aut colloqui, et ipsi petierunt dimissionem cito. D. *Ferdinandum* regem Bohemiae electum esse *Coloniae* et coronatum esse *Aquisgrani* in regem Romanorum,[1] non

[1] Vgl. Seckendorf III, 3 flg. Corp. Ref. II, 479.

modo ex fama sed et narratione eorum, qui tum[1] rei adstiterunt, intellexisse vos non dubito. Caeremoniam adhibitam esse dicunt: paulo ante coronationem pro more tradito a maioribus, ut vocant, proclamavit ad totam multitudinem heroldus in haec verba: Wolt ir ein königk haben? Ubi tota turba non modo voce et plausu, sed et miris gestibus gaudii et laetitiae solet significare suam voluntatem etc. Verum ibi sub coronatione *Ferdinandi* dicitur prodigiosum fuisse silentium, et plausisse aut annuisse aiunt neminem praeterquam unum aut alterum stabularium. Sed de his et aliis latius proximis literis. Vale, raptim *Vitebergae*. Dominica post octavam Conversionis Pauli anno MDXXXI.

I. Ionas tuus.

Doctissimo viro d. et fidelissimo ministro evangelii, d. *Ioanni Lango*, amico ut fratri charissimo suo.

Cod. Goth. 399, fol. 209.

209. Luther an Jonas. 1531. März 7.

Uebersendet ihm einen Brief, den er dem Kurfürsten übergeben soll. Ueber einen Anfall seines Leidens.

de Wette IV, 229.

210. Luther an Jonas. 1531. März 13.

Gerüchte vom Anzuge der Türken.

de Wette IV, 230.

211. Jonas an Frosch und Steph. Agricola. 1531. März 29.

Berichtet über die Bekenntnisse, welche Bucer in Sachen der Concordia für seine Person und für Oecolampad gegeben; ob sie es aber auch so ernstlich meinen? Die Hoffnung auf eine Verständigung ist nicht aufzugeben, einstweilen aber eine abwartende und vorsichtige Haltung den Augsburger Zwinglianern gegenüber geboten.

Gottes gnad vnd frid in Christo. Aller liebsten brueder vnd rechtschaffne freunde. Ich kan auf euwer nechste briefe nicht genuchsams antworten vor andere geschefften, aber doch wollen wir euch dieweile nicht vngetrost lassen in dieser wichtigen vnd dapfferen sachen das sacrament betreffend, dae dan nicht eine geringe gefhar des gewissens an ligt. Der *Butzer* bekendt in seinem schreiben,[2] das der warhafftige leib Christi sei warhafftich zugegen im nachtmaal, vnd wie woll er zu einer speise der seele vnd nicht des bauches gegeben wirdt, so sei

---

[1] huic?

[2] Vrgl. Butzers Brief an Luther vom 5. Febr. 1531 bei Kolde Anal. pg. 163 flg. In dieselben Tage, wie unser Brief des Jonas, gehören auch die Schreiben Melanchthons an Baumgärtner und an Wenz. Link Corp. Ref. II, 485 u. 486.

er doch nit allein der seele zugegen, sondern werde auch eusserlich gegeben in den mundt der gleubigen vnd vngleubigen. Das seindt sein eigne wordt etc. Vom *Oecolampadio* verheisset er auch des gleichen. Wir hören ihre wordt vnd lesen sie vnd verhoffen darneben aus denselben alles guetes, ihre hertzen aber vnd innerlich gedancken kuhnden wir nicht erkennen. Als viel aber doch ein mensch gentzlich khan anzeigen, ersehen vnd verstehen, ia auch ein geistlich mensch, dar zu der *Lhuter* selbst ader wir vnd andere, die nit gar vnuerstendich seindt, so ist man noch nie neher kommen zum wege einer bestendigen einichkheit. Darumb schreibet auch *Butzer* an einem obrte,[1] es wer eine guete hoffnung vnd ists auch noch, das aus diesen anfengen ein staffl werde zu einer bestendigen einicheit, welche auf das sie baldt geschehe, bitten wir Christum vleissich. Ihr solt aber wissen, das dieweile keine offentliche schrifft wird ausgehen von vnser concordi mit ihnen, sondern man wirdt die sache also walten lassen in gueter hoffnung, vnd werden eine solche grosse sache dieweile auf beiden teilen dem gebett der fromen befhelen. Wan Christus diese sache will glucklich schicken, so wirdt ers woll thuen; er wirdt die hertzen vnd den willen der lherer vnd zuhörer also wenden, das sie frei recht straffen[2] vnd einfeltich am liechte weiter werden bekennen die warheit. Darneben aber ist vonnöten, das man mit diesen, bei welchen eine hoffnuch[3] zugewarten ist, nit scharfft vnd vnfreundtlich handle. Man hat viel dinge zu hart vnd zu bitter erhitz aus[4] beiderteill disputirens geredt vnd geschrieben, wie dan sie von fleisch fressen vnd viel andere dinge mher gantz heßlich vnd gantz lesterlich gemeinklich aufgeschrieben[5] haben. *Butzer* vnd die anderen wolten nun, das solche vngeschickte rede würden fein gemechlich vnd nit genöticht oder schnell aus der vngeschickten menschen hertzen gezogen, welche dan offt nun zu smehen[6] allein wolgefallen gehabt haben vnd nicht geachtet, was die andern argument in hielten oder woe sie sich hin zuegen. Wir hoffen, das endtlich *Butzers* meinunch sei vnd das der man ernstlich begher ein concordi, welche aber nicht so snell oder so leichtlich kan gemacht vnd angerichtet werden, als schnell vnd leichtlich sie auf beider teil zank zertrent ist worden. Derhalben, aller liebsten brueder, achte ich, das euch auch solches selbst zu hoffen oder doch auch nicht zuuerzweiffeln sei an dieser sache, vnd daeneben ist zu bitten, das Christus, welcher mehr thun kan, dan wir begheren oder gedencken haben muegen, diese einigkeit zum ende wolle bringen.

---

[1] „Bona spes erat et adhuc est, ex hisce initiis gradum fieri ad solidam concordiam," bei Kolde p. 166. [2] rechtschaffen? [3] Pressel schiebt ein: gute. [4] Pressel: und. [5] Pressel: ausgeschrieben. [6] Pressel: ihnen.

Mit den andern aber (die nicht so starck, gelert vnd so scharff verstendich sein als *Butzer* ist) als mit dem *Meislin*,[1] *Bonifacius*[2] vnd euwren *Michell*,[3] welcher *Augspurg* forchtsamb vnd erschrocken verlassen hat aus furcht des keisers, handelet kluchlich vnd nembt nicht gewisses von ihnen an, besliesset auch nichtes mit ihnen, ihr habt den zuuor d. *Lhuters* raht darinnen oder gewissere zeuchnuß, oder das ihr offentliche schrifft sehet der concordi. Woe euch aber jemandt zwingen wolte mit ihnen zur verwickleten vnd finstern concordi, so handelet weislich; Christus wird euch eingeben, was zu thuen da sei. Dieser, der die höhest weisheit ist, wirdt niemandt betriegen auch niemandt laichen. Mich wundert, das d. *Gerion*[4] also verkhert ist worden, aber von diesen wil ich weiter in nehesten briefen schreiben. Gruesset mir herrn *Hans*, vndt *Honoldt*[5] seinen brueder, meister *Steffen Vigilium*, herrn *Andres Rhemen*[6] vnd herrn *Wilhaiten* (?) artzten vnsern wirdt vnd alle freunde bei euch. Eilendt geschrieben zu *Wittenberch* am 4 tage nach Iudica anno 31. *Iustus Ionas.*

Newe zeitung aus *Wittenberg*.

Abschrift (und wohl auch Uebersetzung) in Cod. Goth. A 378 fol. 85. 86. Ein grosses Stück daraus bei Pressel, J. Jones S. 64. 65.

212. Melanchthon an Jonas. 1531. April 7.

Ueber Luthers Befinden. Cardinal Albrecht verfolgt die Evangelischen in Halle. Mel. arbeitet an der Apologie.

Corp. Ref. II, 493. Dazu eine Beilage 494.

213 Luther an Jonas. 1531. April 18.

Empfehlungsbrief für einen Eilenburger Kirchenbeamten, dem er ein Schreiben an den Kurfürsten ausstellen möge.

de Wette IV, 245. 246.[7]

214. Jonas, Luther u. Melanchthon an Hans Löser. 1531. Sept. 13.

Fürbitte für den Richter Schechtel zu Pretzsch, der einen Wildschützen getötet hatte.

Kolde, Analecta Lutherana S. 170. 171.

---

[1] Wolfgang Musculus. [2] Fehlt bei Pressel. — Bonifacius ist Wolfhard (Lycosthenes). [3] Michael Keller. [4] Seiler. [5] vrgl. unten Brief v. 1. Jan. 1538. [6] vrgl. oben S. 92. [7] Das Gutachten de Wette IV. 281 f. wird hier nicht mit registriert, da nach Burkhardt S. 196 nicht Jonas, sondern Bugenhagen sich an der Beratschlagung über dasselbe beteiligt hatte. Siehe auch bei Burkhardt S. 197, die Nachricht über ein noch nicht wieder aufgefundenes Schreiben Luthers, Jonas' und Melanchthons an den Kurfürsten aus dem August 1531.

215. Jonas und Luther an Kurfürst Johann. 1531. Oct. 25.

Fürbitte für den ehemaligen Augustiner Christian Hertwig, Pfarrer zu Bucko.

Burkhardt S. 199 200.

216. Hern Doctoris Justi Jonä vnd Magistri Philippi Melanchthonis Bedencken fur eynen von der Ritterschafft[1] von wegen des Euangelions. 1531.

Kapp, Kleine Nachlese II, 735f. Corp. Ref. II, 558.

217. Jonas an Kaugsdorf.[2] 1531

Urteil in einer Ehesache.

G. et p. In causa illa coniugii, de qua ad me proxime scripsisti, diligenter velis ut superintendens sciscitari, an ita res se habeat, quod *Vitus Wende* toto triennio deseruit puellam illam sororem uxoris *Hans Glein.* Et si compereris eam esse extra culpam, sicut ego sentio, quantum ex his duobus, qui mecum fuerunt, discere et cognoscere potui, desertio illa *Viti Wendt* adulterio similis censenda est. Tamen ad convincendam omnem malitiam potes eum citare ut pastor in valvis et portis templorum affixis literis citationis et, si non comparuerit intra mensem, potestatem facere puellae, cum innocens sit, nubendi alteri. Cetera committo tuae prudentiae. In orationibus tuis velis et nostri esse memor. Vale in domino. *Vitebergae* M.D.XXXI.

I. Ionas tuus.

Gedruckt in Zeitschr. f. Kirchengesch. VI. (1883) S. 425.

218. Melanchthon an Jonas. 1532. Febr. 25.

Dankt für empfangenen Brief, hofft auf baldige Rückkehr des Jonas; Mitteilungen aus einem Briefe des Camerarius über die kirchlichen Zustände in Nürnberg.

Corp. Ref. II, 569.

219. Melanchthon an Jonas. 1532. April 6.

Empfiehlt ihm einen Bittsteller. Ueber Luthers Gesundheit. Albrecht v. Mainz sucht Vermittlungswege zwischen beiden Parteien.

Corp. Ref. II, 574. 575.

---

[1] Vielleicht in Sachen derer v. Einsiedel, vrgl. Corp. Ref. II, 508.

[2] Pastor u. Superint. in Eilenburg. Vgl. über ihn Hülsse in Geschichtsblätter für Stadt u. Land Magdeburg 1883, S. 215f. Kolde Analecta S. 56. Unsch. Nachr. 1715, S. 440f. 622f. Einen Brief Luthers an ihn, der bisher unbekannt war, teilt Schleusner, Zeitschr. f. Kgsch. VI, 414, mit.

220. Melanchthon an Jonas. 1532. Mai 20.

Ueber Verhandlungen mit dem Zwickauer Rat wegen ihrer Geistlichen. Besuch des Herzog Johann Friedrich in Wittenberg. Häusliche Angelegenheiten.

Corp. Ref. II, 590. 591.

221. Gutachten von Luther, Jonas, Bugenhagen, Cruciger und Melanchthon. 1532. Mai.

Von der künftigen Handlung von einem beständigen Religionsfrieden im Römischen Reiche.

Corp. Ref. II, 592—595. de Wette VI, 132—135.

222. Georg Witzel an Justus Jonas. 1532. Juni 25.

„Expostulatio de gravissima iniuria hostis Jonae." Beschwert sich bitter, dass Jonas, obgleich seit Jahren freundliche Beziehungen zwischen ihnen bestanden und obgleich er habe anerkennen müssen, dass man ihn (W.) in Belzig ungerecht und willkürlich behandelt habe, doch bei seiner letzten Anwesenheit in Erfurt ihn als Arianer verdächtigt und ihm entgegengearbeitet habe. Setzt des Weiteren seinen kirchlichen Standpunkt, die Gründe seines früheren Anschlusses an die Evangelischen und seiner jetzigen Lossage von ihnen auseinander. „Erphurdiae, postridie Ioannis Bapt."

EPISTOLA- | RUM, QVAE INTER ALIQVOT | Centurias uidebantur partim profuturae | — — LIBRI | quatuor. | GEORGII VVICELII || LIPSIAE, | Excudebat Nicolaus Vuolrab. | AN. M. D. XXXVII. || 4°. Bl. biij^b. — d 4^b.[1]

223. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, Melanchthon und Pauli. 1532. Anfang August.

Befehl, sich über Zeit, Ort und die geeigneten Personen für eine neue Visitation gutachtlich zu äussern.

Burkhardt S. 206—208.

224. Bedenken von Luther, Jonas, Amsdorf und Melanchthon. 1532.

Von der Gegenwehr, dass sie zulässig sei.

Werke, Jenaer Ausg. VII, 280. Hortleder II, 2, 15. Burkhardt S. 210.

225. Die Visitatoren an Pfarrer und Rat zu Leisnig. 1532. Oct. 17.

Ambrosius Naumann ist geeignet befunden, um Diakonus in Leisnig zu werden, sie sollen aber einstweilen noch Paceus behalten, bis sich für diesen eine Stelle findet.

Vnser freuntlich dinst zuuor. Wirdiger, ersamen vnd weißen, besundern gute freund. Ewer schreiben für er *Ambrosium Nawman*[2]

---

[1] Wir drucken diesen wichtigen Brief hier nicht vollständig ab, da die Absicht besteht, eine Sammlung der Briefe Witzels in einiger Zeit folgen zu lassen. Vergl. Burkhardt S. 206. de Wette IV, 385. 386 (wo statt Jenam Jonam zu lesen ist), ferner Corp. Ref. II, 605.

[2] Vrgl. de Wette VI, 147.

prediger zu *Colditz*, den ir zu examinirn vnd euch zum Diacon zuzuschicken bittet, haben wir empfangen vnd vorlessen, vnd haben vber das wir in hieuor in der visitacion zu *Grym* examinirt, itzmals auch geschickt befunden. Weil aber magister *Paceus*[1] ewer itziger diacon auß vilen geschäften vnsers gnedigsten hern, domit s. churf. g. diser zeit beladen, noch nicht hat vorsehen werden konnen, so begern wir anstat s. ch. g., fur vnser person freuntlich bittend, ir wollet noch ein zeit mit gedachtem magistro *Paceo* in gedult stehn, biß derselb in ander weg vorsehen wirdet, wie dann hochgedachter vnser gn. h. vns derhalb gnedigst vortrostung gethan Wenn solchs geschicht, mogt ir alsdann bemelten ern *Ambrosium* zum diacon annemen vnd behalten, das wir euch freuntlicher meynung zu antwort haben anzeigen wollen. Denn euch freuntlich zu dienen sind wir allzeit geneigt. Datum *Wittemberg* donnerstags nach Gallj anno etc xxxij.

Vorordente Visitatores der kreiß zu sachsen vnd ortlandes *Meissen*, itzt zu *Wittemberg*.

Den wirdigen ersamen vnd weyssen magistro *Wolfgango Fues*, pfarrer vnd superattendenten vnd dem rath zu *Leissnick*, vnsern besundern guten freunden

Copie Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 4420 flg. 68.

226. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.[2] 1532. Nov. 29.

Georg Forchheim hat ihn veranlasst, an den Fürsten zu schreiben. Ueber seine gegen Witzel und Crotus gerichtete Schrift.

G. et p. R^do^ in domino pater, simul et clariss. princeps. Satis video, non nihil incivile esse hominem privatum eumque ignotum ad te talem tantumque principem dare literas. Sed hoc totum T. C. imputabit non tam mihi quam m. *Georgio Forchemio*,[3] qui exactor est eiusmodi officii

---

[1] de Wette IV, 438. Burkhardt S. 212. Tischr. Ausg. von Förstemann I, 169.

[2] Es beginnen hiemit die Briefe des Jonas an diesen edlen Fürsten, die in den folgenden Jahren zu einer überaus lebhaften Correspondenz sich mehren. Es sei daher hier die Literatur über den fortan zu Jonas in so nahe Beziehung getretenen Fürsten angemerkt. Biographieen: Melanchthons in Corp. Ref. VIII, 246—257; die des Camerarius, beste Ausgabe von Wilhelm Schubert, Zerbst 1853. Adami, vita Germ. theol. 245—255. Krause, Fortsetzung der Bertramischen Geschichte des Hauses Anhalt Th. II, Halle 1782 S. 116 flg. (Wilhelm Grosse) Fürst Georg. Dessau 1853 (H. Lindner) Aus dem Leben .. Fürst Georgs. 2. Abdruck. Zerbst 1853; am besten: O. G. Schmidt in Meurer, Leben der Altväter IV, S. 63—160. Beckmann, Historia Anhaltina an vielen Stellen. — Seine Werke erschienen Wittenberg 1555. in fol. Zahlreiche Briefe von ihm finden sich im Tertius Libellus Epistolarum H. Eob. Hessi. Lipsiae 1561.

[3] Mag. Georg Helt aus Forchheim, der Lehrer von Cruciger und Camerarius, wurde, als Fürst Georg und sein jüngerer Bruder Joachim am 9. Sept. 1518 ihr Studium auf der Universität Leipzig begannen, deren Institutor und folgte nachher

vel errati (si mavis) non lenissimus, et desinere non potest, nisi sic in culpa tali faciat esse homines, ipse certe non extra culpam. Affert T. C. optimus vir quosdam libellos hic editos a nostris atque inter eos quoddam scriptum meum[1] contra *Georgium Wiselium* et *Io. Crotum Rubeanum*, qui nunc agit in aula Rdissimi archiepiscopi et card. *Moguntini*. Non bene consulunt paci et tranquillitati ecclesiae *Crotus*, *Wiselius* et similes, qui cum serio non afficiantur studiis theologicis, nomen tamen theologicum apud imperitos confidenter et audacter ostentant et salutarem doctrinam sanosque doctores in aulis principum odiose traducunt. Neque nunc novum est, quod eiusmodi adulatores et ociosi ventres ocium turbaverunt in rep. et ecclesia, atque ex levibus initiis maiores excitarint tragoedias. T. Cel.^{ni} longiori epistola non ero molestus. Sed hoc serio orabo dominum, ut quod in T. C. et clariss^{is} ac illu^{ssis} principibus ab *Anhald* coepit, feliciter perficiat. T. C. me et causam publicam evangelii commendo meque offero ad omnia obsequia T. C. promptiss. paratissimumque. Datae 6ta post Catharinae anno Domini etc. M . D . xxxij. T. R. P. et Cl. Cels.

deditissimus
Iustus Ionas d. p. *W*.

R.do in dno. p. clariss. illustrissimoque principi et d. d. *Georgio* principi ab Anhald comiti Ascaniae etc. ecclesiae cathedralis *Magdeburg*. praeposito etc. domino clementiss. s. 1532.

Herz. Archiv zu Zerbst. G A R. K 63 v. V. f. 260^{b}.

227. Luther an Jonas. 1532.

Betrifft eine Ehesache.

Mi *Iona*, quid si *Spalatino* scriberes, ut ipse quoque ad principem scriberet et ista tragica, quae ad nos scripsit, vel in schedula offerret, saltem meis literis adiungeret, ut in manum principis venirent.

D. *M. L.*

Darunter von *Spalatins* Hand: In causa matrimoniali τῆς Ηέυσας (so).

Aufschrift *Luthers*: D. *Iusto Ionae*.

Von *Spalatin* beigeschrieben: D. *M. Lutherus* de causa matrimoniali M. Φαβιανου Κουρτιου θυγατρός . 1 . 5 . 3 . 2.

Original im Archiv zu Zerbst. G A R vol. V fol. 258^{b}. Ohne die Beischrift auch bei de W. IV, 323, aberirrig ins Jahr 1531 gesetzt. Bezieht sich auf die Frau des Gregor Jheisa in Wittenberg; vrgl. de W. IV, 464, welchem Briefe Spalatin die Bemerkung beigeschrieben: Ηευσα ἠν τη Ουιττεμβεργ.

---

als Freund und Ratgeber ihnen an den Hof zu Dessau, wo er bis an seinen Tod (6. März 1545) verblieb. Er vermittelte ihre Beziehungen zu den Wittenbergern. Vrgl. Camerarius Vita Eob. Hessi ed. Kreyssig S. 17. Krause, E. Hess I, 118.

[1] „Contra tres pagellas Agric. Phagi, Georgii Witzel, quibus paene Lutheranismus prostratus et voratus esset J. Jonae Responsio. 8°. (In fine: Vuittenbergae

228. Justus Jonas dem Leser. Anfang 1533.[1]

Vorwort zu einer Streitschrift Raida's gegen Witzel mit bitteren Anschuldigungen gegen Witzel und Crotus.

Was von *Geórgen Witzel*, welcher sich betriglich vnd geferlich *Agricolam Phagum* nennet, zuhalten sey, hat doctor *Martinus Luther*, mein lieber herr vnd vater allen gottfurchtigen gnugsam angezeigt.[2] darneben doctoris *Crotj*, auff welchen *Georg Witzel* die schuld des vnuerschampten schandbüchlins vnd der lügen schrifft widder die newen Euangelisten legen wil, auch nicht gar vergessen, also das wider solche heilose, vngelerte wescher vnd lose, leichtfertige, vnbestendige heuchler alle fromen nach notdürfft gewarnet sind, das meines schreibens hier (vber das ich im latein widder *Witzeln* geschriben[3]) nicht von nöten Aber nichts dester weniger hab ich an dis büchlin, darinn er *Balthaser Raide* von *Fulda*, pfarherr zu *Hirsfeldt*, welcher den *Witzel* seer wol kennet, so trewlich vnd brüderlich beklaget, das gemelter *Witzel* die erkante warheit nicht allein schendlich verleugnet, sondern auch aus teuffelischer gifft vnd bitterkeit offentlich lestert, aus bitt etlicher mein zeugnis auch setzen wollen. *Georgi Witzel* vnd d. *Crotus* zu *Halle* schreiben vnd schreien von guten wercken vnd dar zu nicht von rechten guten wercken der zehen gebot, sondern wie *Crotus* jnn seinem buch meldet, vom weywasser, vom geweiten saltz, von der hültzern tauben am pfingstag, vom palmen esel, von wachs liechten, von dreyen wachs kertzlin, welche man S. Annen auff stecket etc. Wer nu d. *Croten* gekant hat vnd noch recht kennet, der kans nicht lassen, er mus seer lachen, das es den armen, elenden, bettelischen, guten wercken dar zu komen ist, das sie *Crotus* zu *Halle* sol verteidigen, welcher vorzeiten der selbigen kindischen ceremonien ertzspotter vnd auff die art der spotterey höchster meister gewest vnd im hertzen noch ist. Das ist je gewis vnd kan nicht feilen, das *Crotus* vnd *Witzel* jnn der bibel vnd heiligen schrifft kein wort verstehen, auch nicht wissen, was glaub odder gute werck sind, wie jr gantzes wesen vnd

---

1532.)" vrgl. Kampschulte, De Joanne Croto Rubiano, Bonnae 1862 S. 20. Witzel klagt in einem Briefe vom 21. Dec. 1532 über die „impia pariter et scurrilis Jodoci Coci responsio, quae in mille plus exemplaria divulgata omnium schismaticorum manibus teritur. Veneunt passim in Hessia, in Thuringia et ipsum adeo Rhenum tranarunt etc." Epistol. 1537 Bl. Gg.

[1] Das Datum ergiebt sich daraus, dass Witzel schon am 22. Febr. das Buch Raida's in Händen hatte. Epistol. Wicel. Bl. Ii.

[2] Luthers Vorrede zu Raida's Schrift s. Erl. Ausg. 63 S. 317 flg.

[3] S. oben N. 226.

sonderlich jr eigen wort vnd bücher anzeigen, welche sie bis an her geschrieben haben.

Sie dienen nicht Christo, sondern jrem bauch, wie sanct Paulus von solchen heuchlern sagt. Wenn der versorget were, fragten sie nicht viel dar nach, wo euangelium, kirche oder Gottes wort bliebe. Sie wagen es warlich viel vor Gott, verleugnen auch vnd bekennen, sagen ja vnd neyn bey den papisten, wie vnd als offt mans haben wil, vmb des bauchs willen. Darumb ists nicht müglich, das sie die gantzen heiligen schrifft eines strohalms werd achten können, vnd wenn es jnen das leben kosten solte, köndten sie nicht den ersten vers im psalter einen leren, odder selbst jmer lernen. Denn jr hertz ist anders wo. Mich trawret der armen, elenden, blinden leute. Ist hoffnung bey jnen, so helffe jnen Gott. Sie haben auff ein mal gnug verleugnet, vnd all zu viel viel [sic] verleugnet. Man sagt, eigen gewissen zeuget stercker, denn sonst tausent zeugen. Sie als vngeschickte, arme leute können nicht grossen schaden thun, wenn sie gleich jr bestes vnd hochstes versuchen. Die heilige göttliche warheit lest sich nicht vberschreien noch vberschreiben, viel weniger von den, die wider reden noch schreiben können, überhüsten. Gott wolle die selbige sein heilige warheit den gewissen zu trost erhalten vnd jmer weiter aus breiten vnd alle heucheley zu schanden machen, Amen.

In: „Widder das le- | ster vnd lügen büchlin | Agricole Phagi, genant Georg Witzel. Antwort, Baltha- | ssar Raida pfarherr zu | Hirsfeld. || Vorrede D. Martinj | Lutherj || Wittemberg. | M D XXXIII." | 4°. Randl. Bl. A iij[b] — A 4 . Bl. F 4: Gedruckt zu Wittenberg | durch Nickel Schir- | lentz.

229 Jonas an Abt Friedrich. 1533. Jan. 17.

Eoban Hess will nach Erfurt übersiedeln; Klage über den tiefen Verfall der dortigen Universität; vielleicht gelingt es daher Hess nach Wittenberg zu rufen, vielleicht aber auch, dass durch ihn Erfurt einen neuen Aufschwung erhält.

Gr. et p. Dei in Christo. Precor tibi, reverende et humanissime vir, uberem domini benedictionem ad hoc tuum novum vitae genus coniugium, quod nuper amplexus es. Ex literis *H. Eobani Hessi* ad *Vitum* nostrum *Theodorum* intellexi, ipsum hinc demissum cogitare *Erphordium* et brevi eo profecturum esse.[1] Ex quo facile licet coniicere, isthic quidem in tam celebri republ. apud vos nimium[2] habere honorem literis, cum homo excellenti fama ingenii et eruditione clarus tam dimittitur facile. In spem paene erigor nos tandem fore, quibus

---

[1] Vrgl. Krause, Eob. Hess II. S. 132 flg.

[2] So Sincerus; neminem?

iste talis tantusque vir et divinus poëta donabitur. Nam et *Erphordia*, quantumvis mea et illius altera patria, non valde potest delectari *Eobanus*, in qua inveniet scholam, quam suo tempore vidit, utcunque adhuc cultam et recultam, nunc vacuam, inanem literarum, et quod pure dixerim, quorundam ibi bonorum . . . literatis. Sed in Dei forsan consiliis est, nisi intervenerit in ista tanta malitia mundi extrema dies, restituere literas in illis veteribus sedibus Musarum atque ideo *Eobano* dedit nunc animum talem, ut minus abhorreat ab hac misera *Erphordiae* ... scholae solitudine, quae non schola est, sed vix tenuissimum scholae veteris vestigium. Si adhuc agit *Norimbergae Eobanus*, peto illi salutem dici meis verbis. D. *Osiandrum* reverendum virum humanissime et dominum *Lazarum Spenglerum*, doctorem *Vincilaum* rogo meo nomine dignemini salutare sinceriter et amicissime. Datum raptim *Vitebergae* VI ta die Antonii anno domini . . et XXXIII.

Iustus Ionas,
T. R. P. deditissimus.

Reverendo et humanissimo viro d. *Friedericho* abbati apud S. Egidium, domino et amico venerando s. *Norimbergae*.

Sincerus, Neue Sammlung S. 418. 419.

230. Jonas an Johann Lang. 1533. Januar 21.

Verteidigt sich gegen den Verdacht der Habsucht, hat beschlossen, auf seine Erfurter Pfründe zu verzichten.

G. et pax. Haec quae scripsi, mi *Lange*, de verbis illis d. *Iohannis*, non ita accipies graviter. Nam hoc me maxime in ea re commovit, quod d. *Iohannes*, qui vult nobis quam familiarissimus et candidissimus amicus videri, non mihi nisi illa liberrime dixit. Ex me enim potuisset facillime discere et audire, quam longe suae suspitiones abessent a veritate. Si quid mediocrium redituum est mihi, non desunt sumptus necessarii, non voluptarii, qui eos exhauriant. Sed sic saeculum est, ut nemini invideant farinas tam perdite, quam iis, qui non abhorrent a sacris literis. Ut tu, mi *Lange*, non mediocri afflictione tuarum fortunarum expertus es et experiris. Sed haec missa facio. Deus sit firmus testis opum et tenuitatum nostrarum. Tantum iureconsultorum censuram ibi ferre non possum, quos novi, quorum professionem et τὴν σοφίαν non ignoro, qui pecuniae addicti nunc saeviunt interim, quod haec forma fori stetit trecentis annis, et vix illam rem pensi quicquam habent quam τὰ χρήματα. Meum improbum et nimium studium et immanem φιλαργυρίαν vel hinc aestima, quod sacerdotium minime macilentum abiicere destinavi. Tu scribis ea in re opus esse deliberatione, quam quaeso hoc tabellario perscribe. M. *Michael* candore mero et

amore summo mei dissuadet hanc designationem. Sed non respondet mihi ad mea cogitata. In hac re studete commodo scholae publico, non meo privato, mihi valebunt aeternum bene male, ut porro merentur veritatis hostes, papistae. Iudicium eorum non dormiet. Ego cum tuum primum accepero responsum, sub quadragesimam *Milwitzio,*[1] et tibi scribam latius ea de re. Quod vero absterreri te scribis mea vehementia et impotentiori iracundia, ne quemquam amicorum moneas libere, me quoque terruit et sollicitum reddidit. Tu vero iure amicitiae, tu non desines et ius charitatis christianae retinebis, mi frater, et mecum loquere ut tecum. Vale in Christo et pro me ora, qui etiam nonnihil iam tentationibus exerceor, quas dominus novit, valetudine adversa et aliis. Iterum vale. *Vitenbergae,* secunda post Antonii 1533.

I. Ionas tuus.

Excellenti viro d. *Iohanni Lango* theologiae verae doctori, *Erphordiae* ecclesiastae, amico candidissimo.

Cod Goth. 399, fol. 211.

231. Eoban Hess an Jonas. 1533. März.

Widmet ihm in Erinnerung an die alten freundschaftlichen Beziehungen das 4. Buch seiner Silvae.

Priores tres silvarum mearum libros, optime ac doctissime *Iona,* singulis amicis nominatim dedicavi, quartum tuo clarissimo nomini reservavi, non quod in eo tantum tuum nomen celebretur, sed quod primus hic est, qui lyrica contineat, quibus te semper mirifice delectari solitum esse non sum nescius, cum et in eo genere, sicut et in elegiaco, multa luseris hodieque ludere soleas, quoties animum illum vere generosum a gravioribus curis, quae tuae dignitatis ratione nunquam fere tibi non sunt obeundae, remisisti. Quid enim esse potest uno te urbanius? quid civilius? quis morum elegantia ornatior? quis ad risus liberales et iocos cum dignitate facetos aptior? Cum enim ab ineunte ferme aetate eisdem initiati studiis, magna ex parte una vixerimus, quid mirum, si te vix quisquam novit, quam ego melius? Est profecto, inquis, in elegia dignitas maior, et naturae vis amplior. Fateor, sed in isto genere vel tristia vel non satis pudica describuntur, magna ex parte: neque enim sic praefractus ac rigidus esse velim, ut honestatem ac gravitatem elegis adimam. Nam *Philippus* quidem noster eo genere psalmos ipse scribit, et ab aliis exigit. In lyricis vero gaudia, ioci, risus, sales, amores et alia id genus dominantur, non tamen adeo sola haec, ut seria non admittant. Nam ego quidem ut in elegia ab impuri-

[1] Ein Erfurter, den auch Witzel Epistol. 1537, Bl. ciij als Freund des Jonas erwähnt.

tate rerum et verborum semper abesse volui, sic lyrae iocos et lasciviam saepe gravitate sententiarum atque etiam rerum, quantum quidem ego potui, temperavi: id quod etiam hoc libro quarto factum observabis, quem non ideo tibi dedico, quia quartus est, sed quia vitae moribusque tuis aptissimus; nihil enim impuritatis habet admixtum. Nam si hic ratio tuae dignitatis, in qua te tua collocavit eximia virtus, habenda fuisset, non quartus modo, sed omnes hi libri tibi fuerant dedicandi, sic ut non in frontispicio tantum, sed etiam in omnibus aliis libri partibus ponereris, et ut nostro more iocemur, sub nullo non arbore totius huius silvae spaciareris. Et ego satis sciebam, pro summo animi tui candore, nihili facturum te quacunque in parte libri nomen tuum legeretur. Nam et in tertio inter elegias conspicitur. Quid ita? quia nolebam moestos versiculos paulo laetioribus commiscere, cum alioqui non magnum in collocandis ac ordinandis huius silvae arboribus delectum adhibuerim. Nam et quintus, qui paucissimis exceptis totus *Ioachimi* est, ex maxima sui parte lyricos continet, quanquam argumenta istic sunt non parum liberiora. Non dubito, mi *Iona* charissime, quin, si hos libros legas, iucunda tibi sit futura studiorum nostrorum ac dulcissimarum consuetudinum recordatio: quod dum facies, simul cogitabis, non omnia, imo perexiguam partem eorum, quae scripsi, in hos libros cogere me potuisse, cum innumera eorum et mea ipsius incuria et pravo amicorum de me iudicio, hoc est, nimia meorum aviditate perierint: et ego semper sic fuerim ingenii mei contemptor, ut multorum ne exemplar quidem apud me retinuerim, sed ipsa αὐτόγραφα, in quae effuderam saepenumero, nunquam descripta amicis dederim, et erat horum quoque haud dubie bona pars peritura, nisi, quae adhuc extabant, in multas manus pervenire curavissem. Vale, mi *Iona*, et librum hunc meque simul in patrocinium suscipe. Ex urbe *Norica*, mense Martio. Anno M. D. XXXIII.

Clarissimo viro domino *Iusto Ionae*, praeposito *Vuittenbergensi*, amico incomparabili suo, *Helius Eobanus Hessus* S. D.

Vorrede zu Helii Eobani Hessi Syluarum liber quartus in: Farragines duae, Francof. Petr. Brubacchius. 1564. 8°. pg. 444—446.

232. Jonas (?)[1] an Spalatin. 1533. März 10.

Gutachten über die Frist, innerhalb welcher Wittwen eine neue Ehe eingehen können.[2]

Ignosce, charissime *Spalatine* brevitati. In procinctu sum, ut eam ad visitandum. D. *Martinus*, chariss. pater noster, quoque pro concione

[1] Schleusner hält Melanchthon für den Briefschreiber, während Brieger unter Hinweis auf die damals beginnende Visitation des Kurkreises (an welcher Mel. nicht beteiligt war) Jonas als solchen annimmt. [2] Das Gutachten trägt in Schleusners

graviter adhortatus est ad publicam honestatem et christianam speciem, ne quis post mortem coniugis statim, ut quidam tunc faciebant, post alterum aut tertium mensem novum celebraret coniugium.[1] Nos, quod in nobis est, libenter hanc honestatem servamus et servandam admonemus. Tamen incidunt quoque alii casus, qui aliud suadent, ut est necessitas, paupertas, conscientia etc. Ibi permittimus, quod permittit Deus. Sed quoque, ubi scandali ratio habenda est, ne et nos peccemus in publicam honestatem, consuluimus no .....[2] sed tamen ut aliquam solennitatem nuptiarum omittant. Haec sunt liberrima apud nos, ut debent, tamen illam quam dixi honestatem volumus potius observatam propter multa, quae non ignoras. Haec legibus constringere nostrum non est. Reliqua tuae prudentiae committo. Feria 2 post Reminiscere. 1533.

Mitgeteilt von Schleusner in Zeitschr. für Kirchengesch. VI (1883) S. 423.

233. Eoban Hess an Justus Jonas. 1533. April.[3]

Empfiehlt ihm Georg Sabinus als einen besonders begabten Jüngling.

Georgium Sabinum oro te, mi *Iona*, ut magno in honore habeas, iuvenem et absolutae iam eruditionis et maioris in posterum spei, quem et admonebis, ut ad me scribat saepius:

Qui nunc utilibus cum floreat integer annis,
  Et mystas Clario nectare potet aquas:
Me sacri nemoris iam paene extrema tenentem
  Audaci studeat praeteriisse gradu.

Quanquam talis est et tam fecunda istius ingenii felicitas, ut mearum me sordium ad istius mundiciem collatarum paene suppudeat. Vale. Anno M . D . xxxiii. *Norinb.*

Eobanus Hessus Iodoco Ionae theologo s. p. d.

In: „V. CL. | GEORGII SABINI | BRANDEBVR- | GENSIS | POEMATA | — TYPIS VOEGELINIANIS | M . DC . VI.“ 8° p. 386.

Handschrift den Vermerk: De viduis, quo tempore possint rursus nubere post obitum coniugis.

[1] Man vergleiche dazu den Brief, den Luther selbst 10 Jahre später an Jonas richtete, um ihn vor schneller Wiederverheiratung zu warnen, de Wette V. 556.

[2] Lücke in der Handschrift.

[3] Da Eob. Hess am 3. Mai nach Erfurt übergesiedelt war (Krause, Hess II. 139) und Sabinus im Mai als in Wittenberg befindlich von Melanchthon erwähnt wird (Corp. Ref. II, 651), so muss dieser noch aus Nürnberg datierte Brief spätestens im April 1533 geschrieben sein. Auch Krause setzt in den April, II, 189.

234. Justus Jonas an Landgraf Philipp. 1533. Mai 1.

Widmet dem Landgrafen seine Uebersetzung von Luthers „Ecclesiastes Solomonis" 1532, unter Hinweis auf die Bedeutung, die diese Schrift für Fürsten habe.

Gnad vnd fride Gottes ynn Christo. Durchleuchtiger, hochgeborner fürst, gnediger herr, dis buch des aller weisesten königs Salomo ist ein recht fürsten buch, vnd hat der heilig geist nicht allein durch andere heilige propheten vnd aposteln, sondern auch durch könig vnd fürsten der welt Gottes wort vnd willen geprediget, das kein entschuldigung sey, vnd niemands wie jhener Lerr klagen dörffte, das durch eitel schlechte leute diese lere vom glauben auff komen sey. Es ist die königin aus reich Arabien (diesen hohen prediger zu hören) so weit gen *Jerusalem* zur predigt gezogen, wilches gros exempel auch Christus anzeuhet, Matthei am 12. Darümb sollen wir diesen hohen hoffprediger auch deste vleissiger hören. Es haben viel der alten vber dis buch geschrieben, aber sie haben den rechten verstand nicht troffen, denn das S. Hieronymus, wilcher mit müssiger möncherey vnd einsidel leben vmbgangen, solt Salomons wort, hertz odder meynung recht sehen oder treffen, ist nicht wol müglich gewest. Diese zwo person, Salomo, wilcher ynn hohem königlichem stand, mit eitel rechten, hohen kirchen sorgen vnd regiments sachen vmbging, vnd einsidele odder mönche, sind zu weit mit hertzen, sinne vnd gedancken von ander. Man spricht vnd ist war, 'usus facit artificem', das ist 'erfarung macht ein meister', vnd wie wir Deudschen sagen, 'selbst erfaren ist alle ding.' Darümb ist nicht wol müglich, das jemands solte den könig Salomo ynn diesem buch gros achten odder verstehen, wilcher die grossen sachen, dauon er redet vnd die er meinet, nicht vnterhanden gehabt oder erfaren. Es haben viel scharffsinnige leute bey den Griechen vnd auch Römern ynn schulen von regimenten geschrieben vnd die könige vnd fürsten wollen regiren leren. Diselbigen haben wol recht vnd fein dauon gered, wie es stehen vnd gehen solt. Aber es kan ynn solchen hohen sachen, als ynn königs vnd fürsten handeln, odder regiments sachen, nicht allzeit nach den geschrieben regeln gehen. Wiewol nu menschliche weisheit, lere, kunst vnd die selbige gantze philosophia ein gros trefflich edel Gottes gab ist, so wirt sie doch hie allzu kurtz, höret auff vnd kan nit weiter sehen, was zu thun oder fur zunemen ist, wenn sie etwa so stecken bleibt, vnd sihet, das nicht von staten wil, wie es abgemessen, bedacht vnd vleissig beratschlagt ist. Da haben nu alle grosse hohe leute, fürsten, herrn, welche Gott zu etwas grosses zu thun erwecket, kein andern rath noch trost gewust vnd verzagen müssen. Aber Salomo leret hie die gottfürchtigen vnd christen, das man mus da ein andern trost vnd lere haben, vnd das

man darumb nicht gantz sich von leuten thun sol vnd von allen hendeln lassen, wie etlich philosophi gelert: λάϑε βιώσας. Viel hoher leut vnter den heiden haben darüber gar von regimenten gelassen. Demosthenes hat gesagt, er wolt viel lieber rathen einem stracks zum tod zu gehen, denn zu den höchsten ehren jn regimenten. Socrates hat gesagt, er wolt ehr leiden das man jhnen an [in?] klein stück zurisse, denn sich jn regimenten brauchen lassen. Xenophon schreibt, das etwas höhers dazu gehöre, denn schlechter menschen witze vnd verstand, wol zu regieren, vnd sagt, wie ander thier, pferde odder ochsen, nicht können regiert werden, denn von einer höhern natur, als von menschen, also müssen die menschen von göttlicher natur regirt werden, vnd mus etwas höhers jn denjenigen sein, denn menschen verstand, welche andere leute wol regiren sollen. Dieses haben die heiden gemerkt aus erfarung, das menschlich weisheit höchster verstand vnd erfarung nicht genug ist. Darumb hebt nu der heilig geist an vnd leret hie jm prediger Salomo, dieweil menschlich vernunfft vnd weisheit mit allem höchsten vleis, nachdencken, tichten, trachten, die regiment dahin nicht brengen kan, da hin sie gedenckt, das dennoch fürsten, herrn vnd regenten jn Gottes gehorsam bleiben vnd fort faren sollen jn Gottes forcht vnd festem glauben vnd nicht zweifeln, Gott werde mit jm schiff sein. Da hebet nu Salomo an, nicht als ein philosophus, sondern aus hohem fürstlichen verstand vnd weisheit, als ein recht erfarner vnd von Gott verordenter könig vnd regent, dem auch Gott sonderlich glück vnd weisheit zugesagt hat, vnd sagt, zeigt recht an, wo man denn hinaus sol, wenn die hendel stecken [stocken?], vnd wenn wir sehen, das alle wolbedachter furgehabter rath, alle gedancken vnd anschlege feilen, plötzlich sich hindern vnd (wie Gott menschen gedancken gern auffheltet) wider hinder noch forder wöllen. Vnd ist dises die summa seiner lere. Wenn könige, fürsten, trewe regenten, lerer, prediger, allen höchsten trewlichsten vleis furgewendt vnd gemeinen nutz mit ernst gemeinet, vnd jhnen vndankparkeit vnd bosheit der welt dar widder begegen, das sie sich zu halten wissen vnd jn jhrem ampt, was jhnen von Gott befohlen ist, gleich wol fortfaren. Vnd dabei weiter leret Salomo, das man sich auff der andern seitten auch nicht vergreiffen sol, das man nichts anfahe aus eigner vermessenheit, eigner weisheit, grossem vermügen, macht odder vertrawen eigener heiligkeit, wie Brutus, Cassius, Absalon, Josias vnd etliche mehr gethan haben. Also ist die summa dieses buchs, das dieser hoher, recht königlicher fürstlicher prediger jederman weisen wil auff den einigen edelsten höchsten Gottes dienst des ersten gebotts jn zehen göttlichen gebotten, vermanet, das jedermann jn seinem beruff vnd stande soll vor allen

dingen auff Gott sehen, auff jnen allein trawen vnd bawen, auff jhnen allein hertzlich vnd ernstlich allen trost, trotz vnd hoffnung setzen, auff eigene vermessenheit, auff eigen menschen gedancken oder vermögen nichts anfahen, wie gut man es auch meint, wie denn solche summa zu sehen jm text vnd auslegung doctoris *Martini Luthers.* Dieweil es nu am tage, das der hochlöblichst churfürst zu Sachssen, herzog *Iohans Fridrich* vnser gnedigster herr vnd e. f. g. sampt andern fürsten, so vor kei. Ma. zu *Auspurg* Christum vnd sein wort bekant haben, jtzund jn der religion sachen gifftigen has des teuffels vnd bosheit der welt mehr erfaren, denn sonst ander fürsten oder bischoue, welche Christum vorfolgen vnd one auffhören lestern, wie auch Salomo, als ein könig jn Gottes volck, mehr widerstand von allen pforten der helle vnd der bösen gifftigen welt gehabt, denn wenn er ein schlecht heidnisch könig gewesen were, zweiuel ich nicht, solch Salomons predigt sol e. f. g. vnd andern gottforchtigen tröstlich seyn zu lesen. Denn Salomo schreibt hie, das den feinden göttlichs worts jhr stündlin nicht aussen bleiben wird, da jr grober bawrn stoltz wird auff hören. Vnd wiewol d. *Johannes Brentius*[1] vber dises büchlin zuuor auch gantz christlich vnd wol geschrieben, so hab ich doch dis latinisch auslegung d. *Martini* auff bitt etlicher herrn verdeudschen wollen vnd vnter e. f. g. namen lassen ausgehen, damit dis edel köstlich buch vnd königliche predigt Salomo bey vielen müge deste bekenter werden, vnd andere, wilche bis anher diese lere vom glauben lutherisch nennen, dis buch auch zu lesen verursachet vnd erkennen mögen, das diese lere vom glauben vnd warer Gottes forcht nicht allein lutherisch, sondern auch Salomonisch ist vnd allzeit die höchste theologej, das höchtse erkentnis, die höchste göttlichste lere, die höchste religion vnd Gottes dienst vnter der sonnen gewesen vnd bleiben wird, zweiuel nicht e. f. g. werden, alle nebenlere hindan gesetzt, bey dieser Salomonischen, reinen, göttlichen lere allein zubleiben, den höchsten vleis wie bisanher furwenden vnd diesen mein geringen dienst e. f. g. gnediglich gefallen lassen. Der allmechtige Gott wölle e. f. g. allzeit sein göttliche gnade vermehren vnd an leib vnd seel stercken. Datum *Wittemberg,* j. Maij. Anno domini etc. xxxiij.

E. f. g. williger *Iustus Ionas.*

Vorrede zu: „Ecclesias- | tes, odder predi | ger Salomo, ausge- | legt durch D. M. Luth | aus dem latin, verdeud- | schet durch | Justum Jonam. | — — — Wittemberg. | 1 5 33.“ 8°. Georg Rhaw.[2] Bl. aa ij—aa 4[b]

---

[1] Explicato Ecclesiastae Salomonis 1528, gleichfalls mit Widmung an Landgraf Philipp. Hartmann u. Jäger, Johann Brenz, Hamburg 1840, I, S. 388.

[2] Vrgl. Erl. Ausg. Exeget. opp. lat. XXI, 1 flg.

235. Bedenken Luthers, Jonas' u. Bugenhagens. 1533. Mitte Juni.

Vom Concilium und einem etwa zu berufenden Gegenconcilium.

de Wette IV, 454—460. Dazu Burkhardt S. 240.

236. Jonas an Stephan Roth. 1533. Juli 22.

„Monet, ut ad placandum facilius Lutherum re ipsa se ostendat in honorandis fidelibus verbi ministris."

Zwickau. Ratsschulbibliothek. — So die Inhaltsangabe im Katalog dieser Bibliothek, der Brief selbst ist nicht mehr aufzufinden.

237. Melanchthon an Jonas. 1533. Juli 30 (?).

Empfehlung eines märkischen Geistlichen, der bei der Visitation in Meissen berücksichtigt werden möge.

Corp. Ref. II, 661 (wohl richtiger 1539).

238. Christian Baier an Jonas. 1533. Sept. 27.

Gratulirt ihm zur Geburt von Zwillingen, dankt ihm für die Prüfung, die er mit seinem Sohne vorgenommen und bittet ihn von Luthers Auslegung der Bergpredigt eine lat. Uebersetzung besorgen zu wollen.

S. d. p. Optime praeposite et compater chariss. Inprimis tibi ut amico integro congratulor Deum opt. max. uxori gemellos tribuisse, cui gratiae merito sunt agendae. Tanta est misericordia divina, ut ultro non roganti uberiores fructus praestat [so] quam sperassemus. Valeant igitur bene cum matre didymi nostri diu et semper. Gratias tibi etiam habeo quam plurimas ob examen habitum cum filio *Ascanio,* in quo omnis spes est posita Deus faxit, ut in timore domini pergat. Ceterum quod ad res academiae attinet, nihil obmittam. [Die folgenden Sätze sind durch das Abreissen eines Stückes des Briefes verstümmelt worden.] Esse perquam necessarium et pium, ut sermones vel potius interpretationes, quas pater noster *Martinus* in V. VI. et VII. capita super Matthaeum edidit,[1] in latinam brevem translationem verterentur. Sine dubio Italia et Gallia quandoque agerent gratas gratias. Multos enim lucrari debemus, non enim Germaniae sed aliis nationibus nati sumus. Intelligis quid velim. Vale cum omnibus nostris et precamini patrem in diebus (?) nostris. Ex *Wimaria* sabbatho post Mauritii anno XXXIII. *Christianus B.* d. et cancellarius.

Dem erwirdigen vnd hochgelarten hern *Justo Jonas* probst zu *Wittenbergk* vnd doctor etc. meynem besonders gunstigen hern vnd bestem geuattern.

Orig. in Meiningen.[2]

---

[1] Erschienen 1532. Vinc. Obsopoeus hat 1533 eine latein. Uebersetzung geliefert. Vrgl. Erl. Ausg. 43, 1. 2.

[2] Ebendaselbst folgendes undatirte Billet Christian Baiers an Jonas:

„S. d. p. Reverendissime praeposite et compater suavissime. Nihil mihi suavius ac melle dulcius esse potuit quam literas humanitatis vestrae toto

239. Luther, Melanchthon und Jonas an die Prediger in Erfurt. 1533. Sept. 30.

Suchen dieselben wegen der Rechtmässigkeit ihrer Vocation papistischen Anfeindungen gegenüber zu beruhigen.

de Wette IV, 478—480 mit schlechtem Text, besser eine alte Abschrift in Cod. Goth. 399 fl. 210, aus welcher wir folgende bedeutendere Varianten notieren: S. 478: — vff ewer *allenthalb* schreiben — ist geschehen *endtlich* mit wissen — *meuchlersweiss* — Gottes *Herde* vnd schafe — praecepti *ir* Magistrat — keine gewalt *noch* an euch — 479: ob sie *euch* — *sperlich* — auch gar *nahe* — greulicher *anblick* — sehr vbel gestanden aller böser ottern vnd feinde. sindt aber — Christus vnd das Euangelium — können *oder* mögen — stärkung vnd gnad — vnd *euch* mit — *ein starcken reichen* gottlichen trost. — Sachsen *vnterthenig* erinnern — auch die sache aneinzuziehen nit vnterlassen — 480: Anno 1533.

240. Justus Jonas an Graf Ludwig[1] zu Oettingen. 1533. Oct. 5.

Freut sich über den von dem Grafen gemachten Vorschlag, eine Gesamtausgabe von Luthers Werken unterstützen zu wollen.

Edeler wolgeborner graue. Ewrn gnaden sind meyn gantz willige dinst zuuoran bereit. Gnediger her, gegenwertiger *Martinus Moniger*,[2] e. g. prediger, hat mir angezeygt, was e. g. auß sondern guten christlichen bedenken doctor *Martini* buecher halben in VIII ordentliche tomos drueken zue lassen geneygt sindt, vnd des e. g. erbottigk, ein erlich zuelag vnd steur darzue zuetun. Wie wohel nun gemelter her doctor mit viler newer teglichen arbeit vnd schreiben beladen, so vormerke ich doch, er were zuvermugen, das er beed durch sich selbs vnd andere verstendige, denen hir innen zuuortrawen, der masse sein bucher vnd schriften in tomos bringen mocht, wie ich den solichs e. g vorwanten *Martino Moniger* weiter angezeygt, e. g. mundtlich zuuormelden Dy weil nun solich zuesammen drucken aller schriften d. *Martini* ein fast nutzlich vnd gantz christlich wergk were, werden

---

obtuitu legere atque relegere. Sunt enim plenae amoris et charitatis antiquae, qua me semper prosecuti estis. Si possem in tam sancta re aliquid efficere, ut academia nostra stipendiis perpetuis fulciretur, nihil omittere vellem immo magis conari, ut omnia secundam sortirentur fortunam. Valete cum uxore, filiis, d. *Marthino*, *Philippo* et ceteris omnibus religioni nostrae bene volentibus. Valete, cursim ex D........(?). *Christianus* vester.

Reverendissimo domino *Iusto Ionae* praeposito *Wittenbergensi* et doctori sacrarum literarum, domino ac compatri suo chariss."

[1] Ludwig XV., zur Regierung 1522 gelangt, führte, nachdem er 1523 auf dem Nürnb. Reichstage Osianders Predigten gehört, 1525 die deutsche Messe ein. Vrgl. Karrer in Zeitschrift fur luth. Theol. 1853 S. 659 flg.

[2] Mart. Moninger, aus Munningen bei Oettingen gebürtig, später Hofprediger in Ansbach. Am 8. Juni 1534 wurde er als Martinus Möninger Ottingensis in Wittenb. inscribiert. Album 153.

e. g. one zweifel der sache weiter nach zue denken wissen, do mit es muge zue vnterredung komen vnd gefodert werde, dor zue ich e. g. Gottes sterckung vnd reiche gnade wuntsche. Kan ich nach meynem kleinen vormugen e. g. etwas dinsts ertzaigen, will ich mich gantz bereit vnd willig finden lassen. Datum eilends *Wittenbergk* sonntag nach Michaelis, Anno dni 33.

E. g. williger
Iustus Ionas, d.

Dem edelen vnd wolgebornen hern hern *Ludovigen*, grauen zue *Oetyngen* etc. meynem gnedigen hern.

Zeitschrift für luther. Theologie 1853 S 670. 671.

241. Luther, Bugenhagen, Jonas, Melanchthon und Cruciger an den Rat zu Nürnberg. 1533. Oct. 8.

Betrifft den Streit der Nürnberger Geistlichen über die Privatabsolution.

Corp. Ref. II, 670—675. de Wette IV, 480—483.

242. Melanchthon an Jonas. 1533. Oct. 15.

Uebersendet einen Brief Bucers und klagt über einen Streit zwischen dem Kurfürsten vnd der Stadt Erfurt.

Corp. Ref. II, 676. 677.

243. Melanchthon an Jonas. 1533. Oct. 16.

Dank für einen Brief. Ueber Geldsachen. Der Streit mit der Stadt Erfurt.

Corp. Ref. II, 677.

244. Jonas an Spalatin. 1533. Oct. 26.

Betrifft die Visitation in Meissen und Voigtland. Die Nürnberger Angelegenheit. Die Visitatoren sollen gegen Hans v. Minkwitz nichts vornehmen ohne Luthers Zustimmung. Von der Besetzung eines Diakonats. Wunderbare Himmelserscheinungen. Stiefels Verhaftung. Ueber Witzel und Cochläus.

G. et p. Ad literas tuas et aliorum duorum visitationi Voigtlandiae et Misniae praefectorum, quas attulit d. *Erasmus Spigelius*,[1] respondimus proximo tabellario, qui *Aldeburgi* te erat quaesiturus, et puto te nostras accepisse. *Spigelius* prae aliis suis negotiis eo vesperi, quo reddidit vestra scripta, non potuit mecum conferre latius de his rebus et mane cum abiret, erat nobis conveniendum in negotio gravi *Norimbergensium* περὶ τοῦ Ὀσιάνδρου apud d. *Martinum*.[2] Spero et vobis in utroque negotio satisfacturam et placituram nostram sententiam. Libenter

[1] Einer der Visitatoren. Burkhardt, Gesch. der sächs. Kirchen- und Schulvisitationen. Leipzig 1879 S. 125.

[2] vergl. oben Nr. 241. Kolde Analecta S. 195.

vobis inservimus, sed ut in schola, qua[1] confluunt multi et multa, occupationibus etiam detinemur non paucis. *Spigelio* offeres in omnibus meam operam et officium. Quod attinet ad d. Ἰοάννην Μιγγίζιον,[2] quem illis tectis et mysticis verbis nobis subindicas, iussit d. *Martinus* et *Philippus,* tibi scriberem, ut prorsus dissimuletis nec moveatis hoc negotium, sed *Lutherus* commode aliter hoc suo[3] tempore aget. Vir *(Minquitius)* est multis modis magnus et reip. nostrae, imo publicis causis Germaniae totius imprimis utilis. Non possunt omnia vitia subito corrigi, nec hunc virum in vulgo numerandum censemus.[4] Sed haec tibi dicimus in aurem propter multa. Ego consulo, ut antequam quicquam faciatis, ut primum occultiss. literis consilium requiras *Lutheri* et mihi transmitte[5] literas reddendas ipsi in manum. Scribis diaconatum te iam scire, cui praefici quis possit salario 60 fl. Mittemus d. *Philippus* et ego virum bonum et doctum, interim quaeso nihil muta, expecta primum nostras literas. Proxima 6ta feria hora X. noctis usque ad horam XII vel I.[6] *Lutherus* ipse adstantibus multis aliis vidit in omnibus 4 partibus et regionibus coeli, ut ipse dicit, per totum coelum volitare multa millia facularum ignearum, non stellarum sed vere flammei et ignei coloris, dicit se nihil simile vidisse in vita, putat fuisse non naturales impressiones, sed nescio quos lusus daemonis in aëre, significantes tamen aliquid magni. *Michael Stifel*[7] apud nos tenetur constrictus[8] (ut vocant) ad manum principis, sed non carcere captivus. Destituetur parochia aut alias punietur. Circum hortum der alten *Krappin,*[9] socrus *Philippi,* non longe hic ab urbe auditus noctu ingens strepitus quasi armatorum inequitantium et concursantium, et hoc narravit mihi ipse *Philippus,* qui audivit hoc ex socru, quae hoc audivit ex sua hortulana, quae iurat hoc non esse commenticium. *Lutherus,* ut est contemtor diaboli et ante expertus tentationes, dicit esse haec omnia lusus diaboli et illusiones indignantis contra evangelium, falsis terroribus nos pavefacere volentis, cum veris armis Deo defendente non possit.

---

[1] Kolde: quo.

[2] Herr zu Sonnenwalde, damals „praefectus aulae“ des Kurfürsten, vgl. Seckendorf passim und die Anmerkung bei Kolde Anal. S. 197.

[3] suo fehlt bei Kolde.

[4] Man beachte Kolde's Bemerkung: „Ob das wirklich Luthers eigene Ansicht war?“

[5] Kolde: misttranti.

[6] Statt vel I. liest Kolde ut.

[7] Vergl. über diesen den Artikel des Herausgebers in Herzog Real-Encycl. 2. Aufl.

[8] Kolde: conspectus.

[9] Kolde: Kreppin.

Orandum tamen esse pro pace et pro magistratu et non temere agendum in rebus Dei. *Lutherus* iam scribit utilissimum fortissimum arietem, quo quatietur ut ferreus murus papatus, si quis adhuc est: Von der päpstischen weihe und winkel oder privat messen.[1] Ibi habiturum te dicit consilium, quid agas cum abbate *Grunhaynensi*.[2] *Wicelius Islebiae*[3] irridetur a sanis et piis, contemnitur a vulgo, fastiditur ab ipso *Hoyero* comite et incedit semper tristis conscientiam dudum forsan habens proditi et quantum in se occisi et damnati evangelii. Ego scribam contra eum, si res poscet, et tractabo ut meretur illud os natum ad emovendas merdas, quas Satan in ipsum tanquam in latrinam et cloacam cacat. Talis cloaca est etiam *Cochleus*. Vale in Christo mi *Spalatine* et rescribe, an literas visitatores acceperint de *Calixti* negotio et alias quoque. Salutant te gemelli mei *Martinus Ionas, Keta Ionisula*[4] et risu innuunt, ut pro se ores ad Deum. Iterum vale. Raptim *Witteberga* dominica post XI. M. virginum etiamsi nunquam fuerint. Anno 33.

Iustus Ionas d.

Si continget te colloqui doctori *Benedicto*[5] quaeso humanissime tracta virum haud dubie coram Deo magnum, qui[6] tam gravi tentatione, exercetur.

Doctissimo et integerrimo viro d *G. Spalatino*, ecclesiastae *Aldeburgensi* etc. amico chariss. Dem herrn *Spalatino* zu eignen händen.

Orig. Weim. Arch. Reg. O. p. 87. LL. 24ᵃ. Abschr. in Cod. Guelph. Extrav. 86. 3 Bl. 184, in Cod. Goth. 452 fol. 73. Neudeckers Samml. Bl. 705 u. 706/7. Kolde 196—199.

245. Jonas an Herzog Johann Ernst von Sachsen 1533. Dec. 1.

Widmet ihm seine latein. Uebersetzung von Luthers Summarien zu den Psalmen.

Scripsit, clarissime princeps, d. *Martinus Lutherus* ante paucos menses summaria in psalterium Davidis, adeo feliciter et breviter res maximas complexus, adeo apte, signate et divine tradens gravissima argumenta psalmorum, ut haec epitome iusti commentarii vice esse possit. Ipse enim ut miles Christi tanto tempore, tot tentationibus exercitatus propter verbum Dei, tota vita sua diligenter inter manus trivit psalterium eoque propius et felicius assecutus est affectus et res gravissi-

[1] Vgl. den von dem Herausgeber besorgten Neudruck dieser Schrift, Halle 1883.

[2] Vgl. Burkhardt, Visitationen S. 63. 69.

[3] Schmidt, G. Witzel 1876, S. 72f. Kawerau, Agricola S. 152f und C. Güttel, Halle 1882, S. 64f.

[4] Kolde: Ioniscula. Ueber die Zwillinge vgl. oben S. 197.

[5] Bened. Pauli.

[6] Kolde: quem.

mas psalmorum, quo minus similium certaminum et tentationum est rudis.

Quanta diligentia singulos apices in hoc libro spiritualissimo perviderit omniaque expenderit, testatur luculenta ista translatio germanica ex heb., ad quam haec summaria accommodata sunt, qua apud germanos homines aut omnes alias gentes nihil eius generis unquam in sacris quicquam editum est subactius aut absolutius, atque utinam incumberent piorum ingenia, ut aliquid non dissimile ex hebraeo in latinum transfundi posset! Apud doctos et pios, si conferant *Lutheri* translationem tum ad fontes heb. tum ad alios interpretes, res ostendet, quantum aliorum sit discrimen.

Circumferuntur tot iam annis translationes germanicae in psalterium, in quibus cum verbum ex verbo redditum sit, adeo obscurantur et foede deformantur omnia, ut in authore tam gravi vim illam nativam ipsaque pondera verborum et sententiarum alienis ineptiis palam obruta et amissa videas, ut vix aliquid possis agnoscere Davidis, non aliter atque si formosa aliqua facies ita sit deformata vulneribus, tabo et sanguine, ut ne figuram quidem hominis queas agnoscere.

Tot commentarii veterum, qui quidem extent, non multum contulerunt ad intelligendum psalterium. Augustinus vir tantus pias potius cogitationes quasdam ad singulos versus effudit, quam aperuit psalterium. Extant quorundam recentiorum commentarii in psalmos aliquot etc. Deus bone, quam frigidae rhetoricationes de rebus gravissimis! Unus *Pomeranus*[1] nostro tempore in enarrandis psalmis plurimum coutulit piis.

Psalterium omnium iudicio unus ex summis libris est totius scripturae eaque vox admodum trita fuit inter seniores theologos, psalterium librum esse excellentem, quem ne summi quidem theologi satis discere aut perdiscere possint. Hoc verissimum esse fatebuntur omnes boni et pii, qui res psalmorum utcunque degustarunt etc.

In: „Summaria D. Mar. Lutheri in Psalmos Davidis, e germa. latine reddita per Iustum Ionam. Vitebergae, M.D.XXXIIII.“ 14 Bg. 8⁰. Ende: „Impressum Vitebergae per Ioannem Weiss. DMXXXIIII.“ So beschrieben bei Riederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geschichte. 2. Band. Altdorf 1765 S. 460, der auf S. 461 u. 462 vorstehendes Stück aus der Dedicationsepistel mitteilt. Vgl. Erlanger Ausg. 37, 250 f. Köstlin II², 252 u. 659.

246. Melanchthon an Jonas. 1533. Dec. 19.

Schreibt unterwegs von einer Kirchenvisitation aus; kann von den Pastoren, die er examinirt hat, nur Gutes melden. Wünscht Nachricht über einen Besuch des Kurfürsten in Wittenberg.

Corp. Ref. II, 691 692.

[1] IOANNIS | POMERA- | NI BVGENHAGII IN LI | BRVM PSALMORVM | INTERPRETATIO | — — BASILEAE | ANNO M.D.XXIIII. 4⁰ (im März 1524 bei Adam Petri gedruckt).

247. Luther an Jonas. 1534. Anfang (?).

Freut sich, dass sein Buch von der Winkelmesse den Papisten so anstössig ist, und fordert Jonas auf, eine lateinische Uebersetzung bei völliger Freiheit in Bezug auf Wörtlichkeit der Wiedergabe anzufertigen.

In: DE MISSA | PRIVATA, ET VNCTIONE | Sacerdotum libellus D. MAR. LVTHE | RI è Germanico in Latinum | translatus, per | Iust. Ionam. | — VITEBERGAE. | M. D. XXXIIII." de Wette IV, 535, wo aber die Unterschrift M. Lutherus D. und Z. 13 das Wort doctrinam zu tilgen ist.

248. Luther, Jonas, Melanchthon und Bugenhagen an Heinrich von Einsiedel. 1534. März 3.

Betrifft die kirchlichen Verhältnisse der Güter dieses Edelmannes und seine Streitigkeiten mit Herzog Georg darüber.

de Wette IV, 520. 521.

249. Jonas an Heinrich von Einsiedel. 1534. März 19.

Antwort auf H. v. Einsiedel's Fragestücke, Herzog Georgs und des Grafen von Leisnig Ausschreiben wegen der Religion belangend.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Ehrenuester, gestrenger, besonders gunstger her vnd freundt. Wie ir in sachen ewr vntertan der religion halben belangend etc. vertrawlich vns vmb rath in ewrn nechsten schrifften angesucht, haben wir hertzog *Georgen* schrifften, auch die andern brief, so vorwart vbergeschickt, auch bericht vnd artickel gelesen vnd erwogen, vnd nach dem wir vns derselbigen sachen halben vnterredt, haben die andern mir befolen, euch diße volgende meynung zuschreiben.

Euch, günstiger her, oder ewren bruder als den vorstendigen ist nitt nott mit vilen worten vnterricht zu tun, wie vnd wasser gestalt ein christ schuldig ist, seinen glauben vnd christlichen lere zubekennen. Ir wists Gott lob selb vnd kont euch das auß allerley schriften, so im druck außgangen, woll erholen etc. so haben wir auch newlich noch vff die meynung euch geschriben, das ein ieder christ, wann es dorzu komet, vff sein eigene fahr Christum vnd die christliche lere zubekennen schuldig ist, aber disses falles, do man nach zur zeit den armen lewten wider solch bedrengnus hülf muß suchen, wie man kan, lassen wir vns das mall noch dy meynung vnd den artickel, welchen d. *Philippus*[1] mit seiner hand vortzeichent, der massen gefallen, das er versucht, mit meinem g. h. von *Leisneck*[2] dergestalt, wie er meldet, zuhandeln, biß das gott denen vnd andern armen beschwerten gewißen ein trost schicke vnd erlosung in andere wege.

---

[1] s. bei Kapp, Kleine Nachlese I, 166 flg.

[2] Hugo, Burggraf zu Leisnig, vrgl. Kapp I, 121 u. ö.

Babst vnd bischofe werden in kurtzem Gottes vrteil vber sich erfaren, es kan die lenge also nitt stehen etc.

Wo ir m. g. h. hertzogen *Georgen* schreiben wollet u. (?) antworts weis, vff meynung, wie der dritte artickel darvon meldet, so sollen dy worte mit X gezeichnet gantz generall gesetzt werden, vnd nit so gar solch specificatio der bestellung in gemacht. Gottforchtger lewte gebett vnd die zeit werden die sachen bessern, es ist schweer, wan man also flicken vnd gesuchter remedia der gewissen sich behelfen soll. Euch freuntlich zu dienen vnd als vnßern besondern lieben hern vnd freunden zu wilfaren sind wir allesampt geneigt vnd willigk. Datum Dornstag nach Letare ao. 34. *Iustus Ionas*, d.

auß befellg der andern.

Kapp, Kleine Nachlese I, 265. 266.

250. Jonas an Georg v. Anhalt. 1534. April 9.

Spricht seine Freude aus über den Sieg der Reformation in Anhalt. Ueber den Eindruck, den Luthers Schrift „von der Winkelmesse" gemacht hat. Jonas schreibt gegen Witzel.

G. et p. in Christo. Reverendissime in domino et clariss. princeps. Si tuae C. meae literae molestae sunt, omnia imputabis m. *Georgio Forchemio*, qui si me non hortatus est, certe a scribendo tamen non absterruit, qui hodie in templo (uti fit) in colloquio familiari mihi pro suo candore et humanitate singulari communicavit aliquid de rebus ecclesiarum in ducatu Anhaltino. Inter cetera, quod laetus, erectus exultansque audivi, dixit abrogatam esse isthic missam papisticam et restitutam communionem ac synaxin veram iuxta institutionem Christi.[1] Quantum gratulemur C. T. et clariss. principib. Anhaltinis, aliis T. C. fratribus, hanc tam insignem, memorandam et constantem confessionem Christi et evangelii his difficillimis novissimis et vere periculosis temporibus, non est ut nunc commemorem. Orare non desinemus dominum, ut haec coepta per omnia foelicissime fortunet reprimatque conatus et consilia diaboli. Libellus d. *Martini Lutheri* de missa privata videtur durus esse papistis et quibusdam magnis etiam principibus, qui si expenderent, quam abominabiles fuerint coram Deo abusus horrendi ac blasphemi etc. et infiniti sub papatu, tolerantius forsan ferrent nunc ea, quae paulo durius et asperius quidem, sed (si cogitemus quam valde Deo papistica omnia) displicuerint paene sero scribuntur. Si irritant

---

[1] Am 2. April, dem Gründonnerstag, fand in Dessau „die Communion nach Christi Einsetzung" und damit die officielle Annahme der Reformation statt. Fürst Georgs zu Anhalt Predigten. Wittenberg 1555 Bl. 329[b]. O. Schmidt, Nic. Hausmann, Leipzig 1860 S. 65.

haec scripta ipsos, sciant se iam ante multos annos irritasse graviter Deum, sic ut hoc in V. psalmo orarint contra seipsos, secundum multitudinem impietatum eorum: „expelle, perde eos, quoniam irritaverunt te, domine.“[1] Contra *Vitzelium*, hominem loquacem et phanaticum, quem odio Lutheranorum fovet comes *Hoyerus*,[2] non omnino insciis galeris,[3] quod scit d. *Martinus* certis argumentis, proximis nundinis edam germanicum scriptum de vera et falsa ecclesia.[4] Hodie ex *Norimberga* accepimus literas de rebus, quas forsan scribet m. *Forchemius*. T. C. dominus Christus conservet diu nobis incolumem. V[ta] Paschae anno etc. 34. T. C. addictiss.

Iustus Ionas d.

Reverendo . . d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* . . .

Archiv zu Zerbst.

251. Jonas an Wolfg. Fues. 1534. Juni 6.

Ermahnt ihn zur Verträglichkeit mit seinem Diaconus Anton Lauterbach. Er soll auf Weibergeklätsch nichts geben; auch nicht von finanziellen Interessen sich beherrschen lassen. Vor allem soll Luther mit solchen Zänkereien nicht behelligt werden.

G. et p. in Christo. Quanquam offensiunculam inter te et *Antonium*,[5] mi frater, sperem prioribus literis d. *Martini* et meis utrinque vestra mutua charitate, ut ministros verbi decet, depositam et sanatam, tamen cum adolescens, qui tuas mihi redderet, toties a me flagitarit et efflagitarit responsum, libenter tibi tali amico, cui alias non invitus per literas colloquor, praestiti hoc officium rescribendi, quamvis mallem totum negotium silentio obrutum consopiri. Scribis te *Antonium* inde ab initio ingressus sui ad vos officiose et humaniter tractasse, ut non potueris humanius, nisi prorsus forsan ad pedes te prosterni suos postulet (haec sunt tua verba). Deinde commemoras verbis nonnihil vehementibus, quam imbecillis sit tua valetudo fracta nunc partim annis,

---

[1] Psalm 5, 11 (Vulgata).

[2] Graf Hoyer von Mansfeld. Vrgl. Kawerau, Agricola S. 152.

[3] Die Bischöfe — wohl in erster Linie Cardinal Albrecht.

[4] „Wilch die rech- | te Kirche, Vnd da- | gegen wilch die falsche Kirch | ist, Christlich antwort vnd | tröstliche vnterricht, | Widder das Pha- | risaisch ge- | wesch | Georgij Witzels. | Justus Jonas. D. | Wittemberg. | 4⁰.“ „Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. M.D.XXXIIII.“ Vgl. A. Ritschl in Zeitschrift für Kirchengeschichte II, S. 386 flg.

[5] Anton Lauterbach, seit 1533 Diakonus in Leisnig. Ueber seinen Streit mit Fues, vgl. Lauterbach's Tagebuch, herausgeg. v. Seidemann, Dresden 1872, S. VII. Lempe, Wolfgang Fues, S. 29.

partim quotidianis laboribus etc. *Spalatinus* etiam ad nos scribit et petit, ne per omnia aequemus in oneribus ferendis operarum pastores senes diaconis, qui ut plerumque sunt aetate firmiori. Nos quidem, d. *Martinus* et ego, cum amicas literas bono et syncero animo ad te aut similes scribimus, ut fungentes officio pastorum non segnes sitis in docendo verbo, administrandis rite sacramentis, visitandis infirmis, breviter tota functione ecclesiastica, non hoc volumus nec agimus, ut per omnia quosvis diaconos aequemus pastoribus, cum utique haec officia et honore et onere inter se sint distincta. Sed cupimus quemque facere suum officium, pastores diligenter exerceri lectione bibliae et eorum scriptorum, quae bibliam indies aperiant magis, ut sint instructi ad docendum, exhortandum, sicut Paulus praecipit: Vigilantes ad consolandos tentatos infirmos et non carnalibus rebus deditos, sed ante omnia quaerentes, quae Dei sunt et sui pastoralis officii, sicut Paulus ad Titum et Timotheum praecipit. Diaconos item suae vocationi inservientes et honorem ac charitatem debitam exhibentes suis pastoribus. Spero autem *Antonium* quamdiu hanc diaconiam habebit, contentum fore suo ordine atque gradu nec postulaturum, ut pastoris autoritate vel contempta vel posthabita, ipse pari utatur iure tecum et praerogativa nihilque patiatur te praeeminere. Hoc enim si postularet, iam aperta esset tibi via hoc perferendi ad maiores, qui hoc ne in *Antonio* quidem essent probaturi. Sed quam vereor, ne saepe ex parvis rebus nonnunquam magnae suboriantur offensae, praesertim si φυράτης aliquis accedat, quemadmodum tu conquereris. Patientia vero et tolerantia parvi temporis saepe maximos affert fructus pacis et concordiae. Nulla prorsus, inquit ille, potest esse inter homines vita, nisi omnino nobis mutuo quam plurimum condonemus, et Germani proverbio dicunt: Wer nit vnter zeiten will mit leuten gedult haben vnd alles außfechten, muss nymer keyn schwert einstecken. Quanto magis autem hanc suavitatem et commoditatem morum et vitae praestare debent christiani, qui exemplum habent ipsum Christum et apostolos. Cum Paulus tot locis hortetur: „Tolerantes, ferentes vos invicem, sicut Christus toleravit et tolerat vos.“ Si diutius continget praeesse diaconiae *Antonium*, ut spero vos iamdudum ex corde reconciliatos esse, perscribas in brevi scheda doctori *Martino* et mihi, (si quid incidet simultatis inter vos) quid te maxime in ipso offendat, et facile tollemus parabili remedio nascentia dissidia, quae alias inveterata difficilius sanantur.

Ex mulierum autem et uxorum sermonibus vos viros doctores ecclesiae et presbyteros in populo non detur sumere materiam aut odii aut offensionis gravioris. Ut pueri pueriliter, ita mulieres muliebriter sapiunt et loquuntur.

Ut in tanto et tam felici aut exoptando numero liberorum (quibus precor domini benedictionem) paulo attentior sis ad rem tuam familiarem, reprehendere nolo, modo (ut speramus) ante omnia cures ea, quae publice tibi incumbunt, ut rationem dignam reddere possis Christo, pastori summo, qui liberos tuos melius ditare potest, quam tu, etiamsi propter ipsum non nunquam peculiolam aut lucrum aliquod cogimur negligere. De socero illius quod conquereris, imputandum est vitio aetatis. Senes ut plerumque sunt difficilibus moribus et in quibusdam ingeniis morositatem huic aetati propriam auget asperitas naturae. Sed vince, vince, inquit ille, in bono etc. Quod doctori *Martino* de ea re nihil scripsisti, recte fecisti, nam is tantus vir non est onerandus eiusmodi querelis. Quod honorifice et amice semper senseris et locutus sis de *Antonio*, etiam facile credo et ut porro eam voluntatem amicam et prolixam non immutes te hortor, aut etiam si hoc parum est, oro. Satis alias est inter quosdam minus peritos quam vos sitis, dissidii. Vos tamen per Christum studete paci et concordiae.

Apud d. *Martinum* ut petis excusabo te et ne dubita habes nos omnes tibi, uxori et liberis tuis amicissimos, tantum da operam, ut ea quae sunt officii tui et gloriae Christi, ante omnia quaeras utarisque donis excellentibus tuis, quibus te Christus ornavit et foenoratorem esse voluit in thesauris spiritualibus, ut in illo die talentum tuum offeras illi cum usura uberi. Vale in Christo. Celeriter *Vittenbergae* Sabb. post Trinitatis anno domini M.D.XXXIIII. *Iustus Ionas* d.

p. *W.*

Insigni pietate et doctrina viro d. *Volfgango Fuess* pastori ecclesiae *Lisnecensis* amico unico char. s. Dem hern pfarrer zu *Leisneck*.

Dresd. Hauptstaatsarch. Loc. 4420 f. 51.

252. Jonas an Joachim v. Anhalt. 1534. Juli 27.

Trostbrief für den Fürsten in seiner Krankheit.

G. et p. Clarissime princeps. Cum m. *Franciscus Vimariensis*,[1] quem propter singularem suavitatem morum et ingenii d. *Philippus* et nos omnes ut filium valde amanter complectimur, indicasset mihi se in aulam *Dessaviensem* iam profecturum, facile passus sum me ab eo persuaderi, ut cum ipse (quod unice optabam toties a d. *Hausmanno* invitatus) ipsum comitari iam non possem, comites illi adderem meas ad T. C. literas, quas eo dedi breviores, ne ab ignoto profectae T. C^{ni}

---

[1] Franz Burkhard, der spätere Vicekanzler des sächs. Kurfürsten, im Wintersemester 1532/33 Rector der Universität Wittenberg, Album pg. 147.

molestae sint et ne illae ipsae sua loquacitate ita offendant et molestent valetudinarium, ut fere homines loquaces non satis commode valentibus, si non molesti, certe parum iucundi sunt. Mihi quidem, clariss. princeps, et nobis omnibus, qui hic quoquo modo non abhorremus a pietate, a literis et his studiis, sine quibus nullam omnino vitam esse ducimus, nihil posset accidere acerbius, quam quod audimus iam alienissimo tempore, quo alias isthic exoriente evangelio satis incidit tentationum et afflictionum a satana hypocritis, potentibus mundi etc., adhuc ultra haec T. C^nem gravi quoque aegritudine corporis affligi.[1] Sed ita placet domino Christo, qui illam ingentem et vere magnam et aeternam consolationem dedit in corda nostra, per evangelium pacis et salutis etc., sicut Paulus inquit, ut mortem ipsius in corpore nostro circumferamus, ut et vita Iesu in corpore nostro manifestetur, et talem vult esse vicissitudinem tentationum et consolationum, tristitiae, gaudii, breviter mortis, vitae, qualem depictam videmus etiam in corporali creatura, die et nocte, nubilo et sereno etc. Unde et in ultima tentatione huius mortalis miserae et imperfectae vitae post magnam mortem et noctem (quando scilicet hoc corpus prorsus in cinerem abit) ecclesia infinitam et magnam et aeternam expectat consolationem et lucem, ubi Deum cognitura et habitura sit perfecte et infinitam et aeternam vitam in Deo. Ibi ecclesia habebit quod nunc credit et inter multos duros agones patienter expectat. Orabimus dominum, ut T. C. ab aegritudine corporis et animae dignetur liberare et paterne rursus consolari. T. C. Christus nobis servet diu et corroboret. Datae *Vittenbergae* sabb. post Iohannis Baptistae a° 34.

T. C. deditiss. *Iustus Ionas.*

Illustriss. et clariss. principi et d. d. *Ioachimo* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

253. Melanchthon an Jonas. Anfang Juli.

Ueber eine Nordhäuser Angelegenheit, für die sich Jonas verwenden soll. Luther ist nach Dessau verreist. Politisches.

Corp. Ref. II, 738.

254. Jonas an Melanchthon. 1534. August 1.

Launiger Dank für einen Brief und ein Geschenk von Geflügel. Er gedenkt in den nächsten Tagen mit Luther heimzukehren. Ueber den vertrauten Verkehr mit Fürst Georg und das Lob, das Mel. hier finde. Doch bittet man ihn dringend, seine Gesundheit zu schonen und sich besser zu pflegen.

G. et p. in Christo. Literae tuae, mi *Philippe* chariss., non mediocri voluptate nos affecerunt, quas, ut *Forstemius*[2] mihi narravit, concerptis

[1] Vrgl. Corp. Ref. II, 729. 735. [2] Joh. Förster, der Lehrer des Hebräischen.

more tuo primis lineamentis nonnihil expingere voluisti elaboratius, ut illum iocum de fulicis deplumatis et plumis mihi ut diligenti patrifamilias annumerandis non insulse, sed admodum festive et salse, non alieno sed plane suo loco adspergeres. Ego vero, ὦ mi reverende et ex animo charissime δέσποτα, irascor illis vandalicis fulicis, quae iam exutae plumis, alis et talaribus tamen volarint in aedes meas; mallem retinuisses, mallem in coena illa apud *Milichium*,[1] ad quam versu *Franciscum* invitasti, mea plumea et plumatilis inclaruisset. Sed tamen semper eiusmodi amicis et charis animis prompta et exprompta liberalitas. Ex *Lutheri*[2] verbis addivino, intra biduum aut summum triduum nos uxorem, liberos et te, qui nobis omnibus charissimis rebus es charior, visuros esse. Summa humanitas hic principum *Lutherum* hic paene alligatum detinet et nos, sed et isthic sunt vincula, quae nos hinc quamvis tenaciter alligatos et constrictos retrahent et nisi fallor avellent. Ad haec *Torgensis* conventus urget. Nam puto futurum, ut huc *Macedo*[3] *Lutherum* clam evocet.

Illustrissimus princeps *Georgius* hic deambulationibus familiaribus me dignatur adhibere atque adeo illis non dissimilibus nostrarum, quas, quoties mihi tecum contingunt, praeferre soleo· Persarum regnis. Ab omnibus principibus tractamur humanissime et non vulgato illo sed plane tuo illo eruditissimo et philosophico genere officiorum. Singuli sermones paene singula praeconia sunt literarum, virtutis, eruditionis tuae. Hanc laudem tibi, qui ab his minime abhorreas, tribuere solemus, neque non pro tua divina modestia et verecundia quicquam tibi (tametsi omnia summa meritus es) puteris tibi tribui amplius. Ut tua pituita et synanche[4] sive argentata sive sine argento relegetur in insulas sive infulas.... serio oramus optamusque pro salute totius ecclesiae et reipublicae valere quam rectissime et rogamus, ibi medicum sub titulum de dissenteria audias, cibi potusque somnique ita tibi temperes, ut aliquid de nostra temperantia sicut ille de Attici eloquentia tibi sumas, id est edas et bibas, ut somnum tibi, qui allici, non ultro venire tibi vult, propitium reddas et concilies, et non solum tibi sed omnibus dormias; pro publicis commodis cures valetudinem et vegetus sanusque fias. Ad tuam tam diligentem excusationem de vasculo hic relicto

---

[1] Jacob Milichius, Mathematiker und Mediciner.

[2] Dieser war also in jenen Tagen in Dessau; sein Brief vom 29. Juli an Katharina (de Wette IV, 553) ist daher wohl von Dessau aus, nicht wie gewöhnlich geschieht, von Torgau aus zu datieren, und der „fromme Fürst," den er dort erwähnt, ist Georg v. Anhalt, nicht der Kurfürst.

[3] Landgraf Philipp. [4] συνάγχη; argentata, d. h. mit Höllenstein curiert.

suaviter subrisit *Lutherus* et praesertim hunc stomachum tuum et verba haec indignantis: Credidi, inquis, alienae diligentiae stultus.

Quod nos reddideris certiores de conventu τῆς Τοργῆς, ago tibi gratias. Uxorem meam, nurum, me nihil prohibente multa salute impartiri potes; suavia pro liberis et libera reservatum articulum esse scias. Nuntius rediit ex *Walkereden* et attulit quaedam de utraque specie, quae tibi placebunt. Saluta amicissime d. *Franciscum* poetam et iureconsultum, d. doctorem *Pomeranum*, d. *Milichium*, *Alexandrum*[1] et omnes tuos. Datae *Dessau* sabbat. vincul. Petri anno 34.

Francisci carmina legerunt principes hilares atque laeti arridentibus suaviter omnibus musis et poetis. *Iustus Ionas* tuus ex animo.

Orig. in Landeshut, v. Wallenberg'sche Bibliothek, cod. I, 1. f. 197. mit einigen Fehlern bei Pressel, J. Jonas S. 134. 135. In Bindseil Phil. Melanchthonis Epistolae etc. Halae 1874, fehlt dieser Brief.

255. Franc. Burkhard an Jonas. 1534. Aug. 2.

Meldet ihm, dass seine Familie gesund, Melanchthon dagegen erkrankt sei. Vom Briefe des Herzogs Georg an den päpstlichen Nuntius. Ueber ein Carmen, welches er an die anhaltin. Fürsten gesendet, in dem er einen Fehler zu verbessern bittet.

S. d. Etsi d. *Pomeranus* compater meus observandus non dubitet adfirmare vos vel hodie vel certe crastina die ad nos reversuros esse, planeque supervacaneum esse existimet quidquam nunc literarum ad vos dare, tamen non duxi praetermittendum, quin nactus hunc aurigam, qui istuc esset rediturus, tibi scriberem. Malo enim mihi epistolam et hunc qualemcunque scribendi laborem perire, quam ullo officii genere tibi optimo meo[2] patrono defuisse videri. Scias igitur tuam familiam divina clementia optime valere et tuum reditum quotidie expectare. Hanc enim, ut cupis, subinde soleo invisere. De scholae nostrae statu quid scribam nescio. Nam corpus ipsum vetus obtinet, sed caput academiae, hoc est doctiss. vir *Philippus* noster, non optime habet. Coepit enim fluxu quodam capitis laborare non dissimili ut ego vereor anginae, et morbus sic invaluit, ut os aegre aperire ac cibum capere possit. Ego quidem spero nihil periculi hanc aegritudinem ipsius vitae allaturam, sed tamen vehementer sum sollicitus, et animus saepe diverse trahitur. Nosti enim hoc poëtae: ‚Res est solliciti plena timoris amor.‘[3] Nam profecto hic vir clarissimus, ut taceam quid reip. tum in causa religionis propaganda tum optimis literis latinis ac graecis excolendis atque ornandis praestiterit, de me privatim sic meritus est,

---

[1] Der Schotte Alesius, am 7. October 1533 in Wittenberg „gratis“ inscribirt „D. Alexander Alesius Scotus Edenbergensis, Magister S. Andreae“; vgl. Corp. Ref II, 690. 701. 735. [2] Mscr.: me. [3] Ovid. Heroides I, 12.

ut omnem vitam mihi acerbam ducerem, si quid ei adversi, quod Deus omen avertat, evenire deberet. Verum spes mihi est Deum piorum precibus non defuturum esse et doctissimo viro reipublicae, ecclesiae ac literarum caussa vitam quam longissime prorogaturum esse. Atque hoc te, clariss. d. *Iona*, quem scio ex animo *Philippo* favere, celandum minime duxi. Novi alioquin nihil admodum scimus, et quae hic de Turcis et bello *Lubecensi* dicta sunt, perscripsit ad vos d. *Pomeranus*. Nisi fortassis hoc scire cupias vidisse nos literas ducis *Georgii* scriptas ad nuncium apostolicum,[1] qui breve illud, ut vocant, de differendo concilio adtulit. Hae quidem tam duriter scriptae fuerunt, ut mirari satis non possim. Nam invehitur acriter in reges Angliae et Galliae adeoque ipsum Pontificem, quem inquit exquisitis coloribus quaerere effugium concilii, et inter reliqua in hanc sententiam scribit. Si sede Romana spoliaretur aliquot millium ducatorum reditibus, statim fore exercitus paratos, proposita anathemata, querelam ad omnes reges ac principes, ut Romanae sedi succurreretur, perlatam. Nunc vero cum centum millia animarum periclitentur, pontificem nihil adfici et praetexere consilium illius (Gallum significans) qui semper malum machinatus sit Ro. imperio. In hunc modum et iisdem paene verbis haec sententia perscripta erat, quam eo etiam diligentius memini. Epistolam nemini licuit discribere, alioqui totam illuss. principibus misissem. Rogo tamen, ut haec eorum Cel. indices, praesertim principi *Georgio*, qui visus est mihi mirari, cum isthic dicerem talia scripsisse ducem *Georgium*, etsi tum nondum epistolam videram. In meis versibus dum properabam nuper, animadverti postea transpositum esse ‚obrepet Aonidum,' sic enim scribi debetur ‚Aonidum obrepet.' Levis error esset in vulgari poëta, sed non in ducali et Bartholistico,[2] ii enim non errant, quia nihil ignorant. Saluta meo nomine reverenter illuss. principes et me eis commenda, inprimis meo clementiss. principi [fehlt der Name, wohl *Georg*]. Saluta item dom doct. *Martinum* et *Hausmannum*. Tempus nativitatis dominae principis[3] et filiolae eius non adscripsi, quare tu adscribes atque adferes. Bene vale *Wittenb.* Suntag.

Franciscus tuus.

Doctiss. et clarissimo viro d. *Iusto Ionae* doctori theologiae et praeposito, patrono suo observandiss.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] Brief Georgs an Vergerius, Annaberg, 14. Juni 1534, nach einer alten deutschen Uebertragung mitgeteilt in Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft 1883, S. 47—49. [2] d. h. juristisch gebildet. [3] Margarethe, Tochter Joachim's I. von Brandenb., Gemahlin des Fürsten Johann. Ihre Tochter Georgia war geb. 28. Nov. 1531 aus ihrer ersten Ehe mit Herzog Georg von Pommern zu Wolgast.

[Uebergangen wird hier der Brief Melanchthons an Jonas, der Corp. Ref. II, 777 flg. c. 3. Aug. 1534 datiert ist; derselbe gehört nämlich erst in das Jahr 1538 c. Ende Januar, wie unten nachgewiesen werden soll.]

256. Jonas an Georg v. Anhalt. 1534. Aug. 7.

Uebersendet ihm einen Brief Spalatins, verspricht, eine dogmengeschichtliche Arbeit des Fürsten durchzusehen und zum Druck zu befördern, klagt über einen Anfall seines Steinleidens.

G. et p. Reverendissime in domino, illustrissime et clariss. princeps. His inclusas mitto V. C. literas *Spalatini*, quibus mihi ad proximas meas satis humaniter et officiose respondet. Video eum non habuisse ad manum annotationem illam et excerptum, quo transmittendo maxime et inprimis V. C., deinde et nobis amicis gratificari cupiit. Locos illos V. C. incomparabili diligentia et studio ex veteribus collectos cum *Pomerano* ut recepi coram et nunc cepi, conferam, quos redactos quasi in classes et ordinem primum V. C. remittemus cum dedicatoria epistola, ut deinde hoc multis profuturum scriptum hic typis excusum sub *Pomerani* et meo aut etiam utriusque nomine V. C.ini dedicetur. Cum ullo modo per occupationes dabitur, illuss.o principi et d. d. *Iohanni* etiam specimen dare studebo de historia iudaica Iosephi paulo clarioris translationis.[1] Haec cum scriberem, praecedenti nocte gravibus conflictatus eram doloribus calculi, molesto vomitu (ut est natura et saevitia eius morbi) in his caloribus et gravi aestu, tantum me totum non rumpente. Utor remediis quae iuvant, etiam medicis omnia tentantibus, cum Deus vult. Nisi semivaletudinarius fuissem et calculo salutatus, V. C. nunc scripsissem pluribus. Obnixe rogo, ut V. C. illuss.is et clariss.is principibus ac d. dominis d. d. *Iohanni* et d. d. *Ioachimo* offerat meam obsequentissimam voluntatem et studia modis omnibus addictissima. V. Celsitudinem Iesus Christus confortet et diu nobis conservet incolumem. *Vittenbergae* 6ta post Vincula Petri. Anno Domini etc. XXXIIII.

V. R. P. et V. C.

addictissimus
Iustus Ionas,
d. p. *W*. etc.

R.diss. in domino clarissimo principi et d. d. *Georgio*, principi ad *Anhald* etc.

Archiv zu Zerbst.

[1] Vrgl. unten Nr. 264. 266.

257. Jonas an Georg v. Anhalt. 1534. Aug. 13.

Ueber eine Schrift, in welcher Zeugnisse der alten Kirchenlehrer für die communio sub utraque gesammelt werden. Luther und Mel. sind nach Torgau gereist. Hans v. Minkwitz hat der Schlag gerührt; dem Kanzler Brück ist ein Sohn gestorben.

G. et p. in Christo domino nostro. Reverendiss. in domino, clariss. et illuss. princeps. Officium d. *Spalatini* et diligentem operam in perquirendo testimonio illo collatam V. C. non improbari unice gaudeo. Novi id hominem sibi ipsi magnifice gratulari, oblatam esse occasionem V. R. et C. declarandae suae voluntatis et addictiss. studii. Literae V. R. et C. invenerunt me adhuc laborantem et bene sudantem in certamine duro et impari, contra molestum et gravem antagonisten calculum, vere saevum, implacabilem et vere lapideum hostem. Alias V. C. ut debeo, rescripsissem accuratius. Ut eo citius excerptum *Augustanum* nanciscamur, quatenus nunc potui omnino per afflictam et affectam valetudinem, scripsi d. *Urbano Regio*,[1] cui V. C. dignetur transmittere literas hic inclusas, non dubito quin summo et acerrimo [fehlt studio?] incumbet, ut vel ex ipsa *Augusta* ab amicis nanciscatur, quod quaerimus, si forsan iam non sit illi ad manum. In aula ducis *Ernesti Luneborgen.* dicitur agere *Urbanus* aut in ipsa urbe *Luneborgk.*

Literarum *Spalatini* non retinui exemplum incogitantior et minus attentus, tunc conterritus primo tumultu calculi hostis crudelis. Si quid erit in *Spalatini* annotatis, quod V. C. scripto non contineatur, inde quoque aliquid inseremus operi, sicut iubet V. C.

Locum quoque Rationalis divinorum[2] non omittemus, qui si non valde in acie pugnaturus aut valiturus videbitur, in mediam eum coniiciemus turbam, ut testimoniorum non solum vi et pondere, sed etiam numero obruantur adversarii. Deinde ubi d. m. *Forchemius* ex dioecesi *Bambergensi* ex agenda illa testimonium illud de usu cannalis argentei[3] nobis impertierit, illud ipsum quoque attexemus, ut scriptum reddamus adversus papistarum impudentiam, pervicaciam et procaciam quasi armatius et instructius. Quae omnia ubi nacti ocium in ordinem redegerimus, *Pomeranus* et ego studebimus obsequenter et officiose parere Rds. P. et V. C. voluntati et placito, ut vel *Dessam* vel *Magdeburgum* excurramus, scriptum cum V. C. collaturi. Tantum V. C. orationibus

---

[1] Seit 1531 Superintendent des Lüneburg. Landes.

[2] Guilelmi Durantis, episcopi Mimatensis († 1296) Rationale divinorum officiorum, c. 1474 in Basel gedruckt.

[3] Ueber diese Sitte vrgl. Flügge, Gesch. des deutschen Kirchen- und Predigtwesens. Bremen 1800, II, 122 flg.

me serio commendo, ut convalescam a morbo pessimo. Hic nihil est novi. Evocati erant *Torgam* d. *Martinus*[1] et alii. Me hic alligavit calculus, alias issem una. Hodie mane eo profecti sunt doct. *Martinus* et *Phil.* Sax. duces *Georgius* et *Henrichus* adhuc sunt apud illuss. nostrum electorem *Torgae.* D. *Iohannes* a *Minkwitz* apoplexia tactus dicitur desperantibus medicis non supervicturus. O bonis omnibus in hoc ducatu deplorandum, durum et luctuosum casum! Vir magnus erat, natus virtuti et reip., tametsi et in illa formosa facie aspersus esset (ut modestissime dicam) naevus.[2] Doctori *Bruck* mortuus est ante biduum filius dyssenteria. Ubi convaluero, latius V. C. scribam. D. *Philippus* convaluit, Deo laus. Illuss. et clariss. principibus d. d. *Iohanni* et inprimis etiam clariss. d. d. *Ioachimo* mea promptissima obsequia addictissima sunt. R. et V. C. me commendo, quam dominus Christus nobis diu conservet incolumem. Datae 5ta. post Laurentii Ao Dni MDXXXIIII.

R. P. et C. V. addictiss. *Iustus Ionas.*

M. *Francisco* si adhuc est cum principe *Ioachimo*, precamur omnes, d. *Mar. Phil. Pom.* et ego omnia foelicia.

R diss. in domino, illuss. principi et d. d. *Georgio* principi ad *Anhaldt* etc.

Archiv zu Zerbst.

258. Ad lectorem Justus Jonas. 1534. Oct. (?).[3]

Vorrede zu der auf Witzels Rückkehr zum katholischen Glauben gedichteten Spottschrift Ludus Sylvani Hessi.

Allatus est his diebus ad nos dialogus cuiusdam docti hominis et religiosi, in quo quia recte et suis quibusdam coloribus depictus est *Vuicelius*, hic cum publicis literis transcribi voluimus, nec dubito quin omnibus honestis viris placiturus sit non tantum hic libellus, sed mea etiam opera et studium tum in ipsam religionem, tum in eos, quibus cordi est pietas et omnes aliae virtutes, quae hanc summam divinamque comitantur. Non enim privato aliquo odio hunc hominem, si modo

[1] Vrgl. Kolde Analecta p. 199, der das unrichtige Datum 11. Aug. angenommen und daher nicht gesehen hat, dass es dieselbe Reise nach Torgau ist, von welcher Franz Burkhard ebendaselbst S. 200 meldet, „Martinus ist erst auff den Donnerstag gegen Torga khomen."

[2] Vrgl. oben S. 200.

[3] Am 18. Oct. 1534 schreibt Witzel: „Futilissima blateramenta Ce ii istius et Sylvanii Hessi non legi, imo nec eminus vidi .... Forte respondebo prologo Ionae, quem ludo illi praefixisse dicitur." Epistol. Rriij. Damals muss also die Schrift eben erschienen sein. Wer jener „Sylvanus Hessus" war, darüber fehlt — so viel wir wissen — noch jeder Aufschluss.

homo dici potest, qui omnem humanitatem exuit, multis non tam ridendum propinari curavi, quantum in me fuit, quam ostendi, cavendum aut etiam exccrandum, siquidem vix est aliqua spes revocari eum in viam posse, verum ut Christo et ipsius doctrinae, quibus ille adversatur, pro mea mediocritate, sicuti par est, inservirem, et pias mentes utcunque contra hoc monstrum armarem. Mallem equidem laudare *Vuicelium*, nec delectant me criminationes et insectationes, nisi ipse ita suam vitam instituere maluisset, ut Christum et eius verbum insignibus contumeliis quotidie afficeret, quam ut hoc vere taceret, quod simulat. Simulat autem nescio quem amorem erga ecclesiam et interim vastat eam et affligit quantum potest. Id quia non debemus ferre, qui et profitemur Christum vere et sincere docemus, facile mihi veniam daturos esse lectores scio, qui hunc dialogum in publicum venire et late spargi curaverim. Quae enim unquam gens, quae civitas, quis populus, quae natio suam religionem ridere quemquam impune aut contumeliose tractare passa est? Si ad incendium concurrunt homines, ut suas domos et alias res conservent, quanto magis concurrere nos decet ad conficiendum et extinguendum tale portentum tam perniciosum non armis aut vi, sed verbo Dei et aliis spiritualibus instrumentis? Quod autem *Vuicelius* vastator sit ecclesiae christianae, ut probetur, nihil opus est, notum enim id est per sese multis bonis et piis hominibus non sine magno suo dolore, deinde hic dialogus ex magna parte hoc docet. Ego, ne desit lectori hac in re mea opera, si quis eam forte non omnino fastidit aut requirit etiam de causa huius tantae impietatis, breviter quaedam addam *Sylvani* scripto et tanquam altius repetam nec aliquid fingam, sed dicam quod res est. Idque, ut credant mihi boni viri, si opus erit, facile testimoniis gravissimis confirmabimus.

Vuicelius superioribus annis amplexus veram et sinceram doctrinam de pietate huc venit in ditionem illustrissimi principis Saxoniae electoris et factus pastor cuiusdam oppidi hic in propinquo,[1] deinde tumens persuasione quadam magnae sapientiae, cum arbitraretur sibi non tribui tantum, quantum requirebat, coepit significare id quod postea fecit, et tumultuatus aliquamdiu hinc discessit et contulit se ad diversae factionis homines, et quanquam antea pro puro christianismo contra illos non instrenue pugnasset et ipse proderet se atque ostenderet, quam esset inconstans et mobilis, tamen gratus non tantum hospes ibi fuit, sed etiam amicus, praesertim cum illa sua nota et naturali arte usus esset et simulasset, omnia superiora se fecisse per errorem quendam neque potuisse diutius in tantis tenebris et impietate versari. Hic vero fuit

[1] Niemegk im Kreise Belzig.

ingens gaudium et victoria, atque tantum non supplicatio in dimidium annum, quod nemini ante ipsum unquam neque in hac, neque in Romana republica contigit, duplicem ob causam decreta est, primum quia peccator egit poenitentiam, deinde Lutheranismum quia abnegavit, quo nihil sancti patres et angeli etiam ipsi, si diis placet, neque perniciosius noverunt neque execrabilius. Quid autem coëgit illum bonum et simplicem hominem deficere ad hostes nostrós a puriore dogmate? conscientiane erroris? Vellet quidem hoc esse omnibus persuasum, ut est probus, et hoc agit, ut, si qui nondum sunt persuasi, iis id persuadeat. Sed nihil dubito, quin saltem aliqui non sint passuri tam vanum hominem aliquid auctoritatis apud se habere. Quid ergo aliud est? An paupertas, quae tam multa et docet et cogit homines? Non. Insania aliqua? Metus etiam concurrit ad tam monstrosum scelus et varium, non quod metuerit, ne Deum offenderit aut hominum honestorum iudicium, sed fortasse, ne non esset habiturus alioqui occasionem aut potestatem ulciscendi sese et consequendi per ambitionem quicquid vellet. Non possum plura quaerere, dicam uno verbo propriam, veram et propinquam causam: ambitio, odium et invidia in hanc impietatem praecipitaverunt *Vuicelium*, maliciam neque addere volo ipse neque quenquam prohibere id facere. Istae sunt praecipue causae, cur hic vociferator a religione Christiana defecerit et vere proditor tanquam in alia castra transierit non coactus inopia aut aliqua alia re, quae posset qualemcunque excusationem tam impio facto adferre. Sola ambitio, invidia et odium privatum ei hanc tantam impietatem genuerunt, aluerunt et perfecerunt. Mera libido animi et infinita quaedam cupiditas regnandi et ulciscendi se in tantum eum furorem et turpitudinem abstraxerunt, de qua ego nihil dicam, vel quia maior est, quam ut explicari possit, vel quia id pulchre in dialogo est factum, de reliquis duobus plus quam Cyclopicis affectibus pauca quaedam explicare, et quam pulchre conveniant cum eius professione, operae precium est videre. Evangelium requirit, ut bene affecti simus erga eos et bene faciamus iis, qui nobis male faciunt. Hic pessime vult iis et odio plus quam novercali prosequitur eos, qui ipsi optime semper voluerunt et quibuscunque potuerunt rebus eum adiuverunt. Quod adeo constat, ut ne ipse quidem possit negare, quantumvis sit impudens et mendax. Evangelium requirit gratitudinem et alias omnis generis virtutes Hic parasitus neque intelligit, quid sit gratitudo, et cum reliquis virtutibus tanquam bellum quoddam videtur suscepisse. Nam qui talem gratiam referre audet suis benefactoribus, illius animus a nullo scelere abhorrere potest. Sicut dicit Mimus: Dixeris maledicta cuncta, cum ingratum hominem dixeris. Evangelium praecipit nobis, ut condonemus invicem peccata quaevis et inter nos dissimulemus

multa et toleremus. *Vuicelius* non tantum non condonat levissima quaedam errata et offensas, si modo eum hic aliquis offendit, quod non existimo, verum etiam quaerit causas undecunque morem gerendi suis affectibus, et quantumvis exigua, si quae arripuerit, ita amplificat, ita auget et exaggerat, ut tantum non ex tumulo producat Olympum, ut ait Satyricus. Quid dicam nunc de invidia, qua tanta flagrat, ut ne dormiens quidem eam dimittere possit, quaque exagitatur, quacunque ingreditur, ubicunque est, non secus ac furiis quibusdam? Non potest aequo animo aspicere quemquam, non potest audire de quoquam, non cogitare, quem sibi praeferri in ullo genere laudis iudicat. Omnia omnibus invidet.

Pectora felle virent, lingua est suffusa veneno.
Et videt ingratos intabescitque videndo
Successus hominum[1] —

ut est apud poëtam, et vere comedit vipereas carnes vitiorum alimenta suorum. Hae impulsiones seu commotiones aut potius furiae animae ita hanc tam immanem et rabiosam beluam irritaverunt primum, deinde transversum egerunt, et tandem rapuerunt ad defectionem, quae deinde peperit ipsi egregiam subolem et plane patri similem, blasphemiam et crudelitatem. Quarum utraque Deum fortiter oppugnat, altera miseras hominum mentes falsa docens et defendens. Quid? Quod non abstinet violentas manus a sua coniuge et liberis, quantam saevitiam exercet in eos! Non Medea tam crudelis fuit, non Progne, non Atreus aut quisquam alius in tragoediis. Nam ii tantum vitam suis ademerunt, quod quidem crudelissimum est, sed illa nostra Medea nomen et famam uxoris et liberorum suorum obscurare conatur, deformat eos et deturpat, quantum in ipso est. Quod est carissimum et quavis vita praestantius, hoc uxori et liberis detrahere non dubitat. Haec vero est inaudita et monstrosa crudelitas, ex legitima uxore scortum, ex liberis, pro quibus etiam bestiae vitam suam in discrimen ponunt, spurios facere, furor est, insania est, rabies est. Cyclopes et Laestrygones humanos dicas, praeut huius *Vuicelii* saevitia est et rabies, cuius vim ne nomen quidem ullum exprimere potest. Atque haec omnia orta sunt, ut dixi, ex ambitione, odio et invidia. Haec vitia non sunt mediocria in hoc parricida, sed maxima et infinita, quae efficiunt in eo, ut suam etiam et liberorum atque uxoris suae summam salutem negligat interea, dum perniciem parat eis, quos odit et quibus invidet tantopere. Elegans est proverbium apud Germanos: Invidia daret oculum, ut alter neutrum haberet. Et ille in Apologis Aesopicis aequo animo voluit perire, dum-

[1] Ovid. Metam. II, 777. 780. 781.

modo videret suum inimicum prius perire. Idem *Vuicelius* non tantum sentit, sed copiosissime fecit, dum, ut odio suo morem gerat, crudelis est in coniugem et liberos. Illa si non est insania, nullam puto usquam esse ne apud inferos quidem. Sed quid haec accumulo multis? Unum verbum possum dicere, quod volo et vero possum dicere: Qui Deum audet illudere et ignominia afficere, is nihil non audebit in homines. Quod cum *Vuicelius* sedulo faciat et diu iam fecerit, nihil mirum nobis videatur eum ita esse ἄσπλαγχνον καὶ ἄστοργον. Sed desino de *Vuicelio* plura dicere, dies enim me deficiat citius, quam totam naturam eius describam, quamquam dignus esset, ut etiam in scaenis celebraretur, praesertim propter hanc suam crudelitatem in coniugem et liberos. Id quod ipse cupit et quaerit, non potest latere: Vult notus et celebris esse quocunque modo, quacunque ratione et via id fieri possit. Sed ego omnes bonos et pios homines moneo et hortor, ut eius conatibus obviam eant, quantum patitur religionis ratio et ecclesiae concordia, et non permittant ei ita grassari in ecclesia pro sua libidine. De liberis et coniuge magistratus viderint. Quam ob causam tantum edere hunc libellum volui et ei addere hanc praefationem nullo adductus privato odio aut aliqua alia cupiditate. Christus misereatur suae ecclesiae et defendat eam [contra] omnes impios et fanaticos doctores. Quod omnes uno ore debemus et ex animo precari. Vale.

In: LVDVS SYL- | VANI HESSI IN | defectionem Georgij | Vuicelij ad Pa- | pistas. | Cum Praefatione Iusti Ionae. || Responde stulto iuxta stulticiam su- | am, ne videatur sibi sapiens. || VITENBERGAE. | 1534. | 4⁰. (F 3ᵇ: EXCVSVM VITEBER- | GAE PER NICOLA | VM SCHIRLENTZ.) Bl. A 2f.

259. Luther an Jonas. 1534. December 16.

Melanchthon ist im Begriff nach Kassel (zur Verhandlung mit Butzer) abzureisen. L. bedauert, dass er das Schreiben, das er diesem mitgeben will, nicht vorher noch Jonas zeigen kann, bezweifelt, dass eine Concordie zu stande kommen werde.

de Wette IV, 569. 570. vgl. Kolde, Analecta S. 201.

260. Luther an Jonas. 1534. December 17.

Freut sich, dass das Steinleiden des Jonas eine glückliche Wendung genommen, meldet ihm die Geburt seiner dritten Tochter und ladet ihn zur Taufe ein. Nochmals Bedenken wegen der Concordie.

de Wette IV, 574.

261. Jonas an Georg v. Anhalt. 1534. Dec. 20.

Luther hat sich darüber sehr gefreut, dass sich Fürst Joachim bei der Tauffeier in Luthers Hause durch Hausmann hat vertreten lassen. Ueber die Schrift de utraque specie, deren Vollendung durch Jonas' Krankheit Aufschub erlitten hat; auch muss Luthers Rat für einen besonderen Punkt noch eingeholt werden. Spalatin hat Nachrichten über das monströse Königreich der Wiedertäufer in Münster gebracht.

G. et pacem Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clarissime princeps. D. *Hausmannus*[1] minister evangelii in ecclesia *Dessaviensi* narrabit tuae R. P. et C., quam fuerit longe iucundissimum d *Martino* uxorique eius, quod clariss. princeps et d. d. *Joachimus* per interpretem tam bonum et pium dignatus sit sibi et nuper natae filiolae hoc praestare officii, ut testis baptismi factus sit, ipse tum huc venturus, nisi a clariss. et illuss. electore iuniore hospite etc. isthic detentus esset et saevicia hyemis prohibitus. Valde sollicitus fuit doctor initio, ne optimus princeps non satis commode et tuto suam valetudinem committeret frigori nunc ingravescenti in dies et itineri hyberno. Sed de his omnibus *Hausmannus*. Quod attinet ad locos excerptos ex veteribus de utraque specie, protritum esset et putidum (satis agnosco) aut etiam rusticum et impudens, apud tantum principem et literarum patronum praetexere valetudinem aut occupationes. Sed tamen opt. et doctiss. vir m. *Georgius Forchemius* novit, quoties me crudelis hostis meus calculus e medio cursu studiorum et operarum mearum [me] revocat. Id si nihil dicam mihi afferre incommodi aut impedimenti studiis meis aut coeptis saepe et institutis operibus, sane fallam, maxime meipsum. Verum, clariss. princeps, neque oblitus sum promissi mei neque taedet me (Deus novit) operae aut laboris. Mox ut huc redii a T. R. et C. ex *Dessavia*, contuli de ea re diligenter cum *Pomerano* et inter caetera deliberavimus, quod illis locis ex veteribus diligenter excerptis ipsi quosdam attexere et deinde potiora aliquot argumenta ex germ. libro *Pomerani* von dem kilche[2] etc. i. e. de utraque adiungere velimus, atque ita aliquid eius argumenti, quantum elaborare possemus, edere in publicum cum praefatione, ut T. C. coram dixi. De hac re primum conferre etiam volui cum m. *G. Forchemio*, sed inciderunt aegritudines mox, quod hactenus non convenimus domi meae, sicuti bis inter nos constituimus. Interim quamvis valetudinarius (quis enim aliter quam per febrim scriberet contra *Cocl.* et *Vitz.*?) lusi illam praefationem

[1] Es erhellt, dass Hausmann als Stellvertreter des Fürsten Joachim bei der Taufe erschienen; dieser war von Luther zum Paten gebeten. Es wird de Wette IV, 574 nicht zu lesen sein: rogavi catechistam d. illustriss. Joachim*i*, sondern Joachim*um*, und catechista in der Bedeutung „Gevatter“ zu verstehen sein; vgl. catechismus = Gevatterschaft, bei Geffcken, der Bildercatechismus des 15. Jahrhunderts, Leipzig 1855 S. 18. Ebenso wird des Weiteren zu lesen sein: nescio an aura [nicht aula] sit eum permissura nobis. Die „aura“ wird oben erläutert durch den Hinweis auf die saevitia hiemis und das frigus ingravescens.

[2] Widder | die kelch | Diebe. | Geschrieben zu Lü- | beck durch Joannem | Bugenhagen Pomern. | Wittemberg. | M. D. XXXij. | 4°. Witt. Hans Lufft.

epistolae *Coclei,*[1] quam T. C. misi, et quaedam alia edenda forsan proximis nundinis adversus *Witzelium.* Locis de utraque specie consulueramus *Pomeranus* et ego inserere illius quaestionis explicationem, an hi, qui sub tyrannis aut hostibus evangelii habitant, et sciunt ac cognoscunt, hanc esse veram institutionem Christi et tamen non possunt habere utramque etc., excusati sint tanquam sub captivitate Babylonica captivi, si altera utantur. De qua re cum *Pomeranus* von dem kilche etc. pronunciet quod non, egoque sentiam sic idem, opus esset de ea re conferre cum *Luthero,* sed de hoc alio tempore ad T. R. et C. latius.

Cum m. *Forchemius* ad nos redierit, cum ipso solo conferam T. C.[nis] excerptos locos, nec manum ulli exhibui, et si quid edemus, cum T. C. communicato consilio omnia faciemus. Si per valetudinem etiam potero, T. C. invisam, sicut iussit, *Magdeburgi,* nam eam urbem per omnem vitam nunquam vidi. D. *Spalatinus* hic nobiscum fuit, ut T. C. *Hausmannus* recitabit, qui narravit nobis de monstris *Monsterii* imo monstris monstri, quomodo electori clariss. nr. Saxo. donarunt auream monetam continentem 9 ungaricos. Eam elector misit regi *Ferd.* (ut dicunt). Illa de sartore evecto ad regnum, de strepitu illo regio etc. de vij reginis, de polygamia vulgo permissa, quae possent somnio vaniora videri, omnia vera sunt, quae *Spalatinus* tam certo cognovit ac si coram vidisset. Princeps Hessiae misit legatos in urbem, quos rex fictitius audivit et primum sic alloquutus: „Sie ye gesandt vom vader, so muge ye nider sitten to den meynen propheten, sy ie aber von mynschen gesandt, so solt ir do stehen.“ Quid legati proposuerint, audiet T. C. ex *Hausmanno.* Tandem cum displicerent proposita, responderunt rex et alii: „ye heben ein geleid, dat moge ye brauchen ye ehr ye better.“ Ita legati Hessiae non fidentes Satanae cito et celeriter ex urbe profugerunt. Insanabiles ergo per omnia sunt illi phanatici. Christus custodiat ecclesiam a malo, contra hos bello opus erit. R. V. P. et C. Christus semper confortet et conservet incolumem nobis. Illuss. et clariss. principi et d. d. *Ioachimo* Marchioni et illuss. principib. ac dnis dnis *Iohan.* et *Ioachimo* clariss. V. C. fratribus peto me commendari. Datae *Vittenb.* 20.[2] decembr. anno dni etc. 34.

V. R. et C. addictissimus

Iustus Ionas d. p. *W.*

De remediis calculi dixi *Hausmanno,* quae libenter C. V. communicabo.

Archiv zu Zerbst. Aufschrift wie Nr. 257.

[1] Siehe Kawerau, Agricola S. 160.

[2] Kolde, der Anal. pg. 202 ein Stück des Briefes mitteilt, hat 26. gelesen; die Zahl ist undeutlich, aber auch innere Gründe, da die Taufe dem Tage der Geburt (17. Dec.) unmittelbar zu folgen pflegte, sprechen für den 20.

262. Jonas an Hieron. Baumgärtner. 1535. Jan. 20.

„Commendat *Basilium* virum doctum Carthusianorum olim apud Noricos ducem, qui in ruralem parochiam incidit, inde in Thuringos migravit; offerre eum senatui primum suam operam, licet honestae ei illic offerantur conditiones.“

Excerpt in Manuscr. Dresd. 109[d].

263. Jonas an Georg v. Anhalt. 1535. Febr. 19.

Ueber neue Störungen, welche die Vollendung der Schrift de utraque specie aufhalten. Bugenhagen hat Erfreuliches aus Pommern berichtet. Vom Reichstag zu Nürnberg, auf welchem auch Luther erscheinen sollte.

G. et p. in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clarissime princeps. Tuae R.[dae] P. et C. d. magister *Georgius Forchemius* iam perscribit, quid de locis veterum scriptorum de utraque specie edendis deliberaverimus. E medio opere digerendorum illorum locorum iam aliquot vicibus violenter me abstulit et alio rapuit aegritudo miseri et afflicti corporis mei, calculus. Sed spero tamen adhuc futurum, ut invito domino mortis et morborum omnium Satana hoc opusculum utile et consolatorium multis conscientiis absolvamus adiuvante Christo. Firmiores loci, qui maxime pugnant et convincunt ac conterunt adversarium quasi in prima acie, initio operis collocandi erunt, deinde et in fine aliquod robur adiungendum, reliqui qui non firmissimi videbuntur aut contra columniam muniti minus, coniiciendi in mediam turbam. Dominus Christus det gratiam, ut tandem episcopi et alii desinant oblatrare manifestae et nunc toto pene saeculo agnitae et notae veritati. Non possum me continere, (V. R. P. et C. ignoscat impudenti ausui) quin aspergam bona nova ex Pomerania.[1] D. *Martinus* et nos alii accepimus literas a doct. *Pomerano*. In toto ducatu ibi acceptum esse evangelium et sermonem domini ibi potenter currere ac glorificari. Episcopo *Caminen.* obtulerunt principes p[ii?] et ordines ducatus, se nihil adempturos sed etiam additturos reditibus et honori episcopi, tantum ut omnia permittat ordinari consentanea verbo. Restitit initio episcopus et allegavit, se inscio Caesare novare nihil posse nec audere etc. sed nihilominus vicere aliorum suffragia. Hic constans fama est de comitiis imp: (absente tamen Caesare) *Norimbergae* congregandis et vocando ipso *Luthero*[2] ac eruditis multis per Germaniam. Christus

---

[1] Im Dec. 1534 fand der wichtige Landtag zu Treptow statt und bald darauf die Publication der von Bugenhagen verfassten Pommerschen Kirchenordnung.

[2] vrgl. Corp. Ref. II, 847.

dirigat et gubernet omnia ad suam gloriam. V. C. me commendo per omnia. Is V. C. semper confortet. Datae *Vittenbergae* 19. Febr. Anno Domini M . D . XXXV.

V. R. P. et C. addictiss. *Iustus Ionas* p. *V.*

Spero me adhuc tam foelicem futurum, ut ad C. V. *Magdeburgi* veniam hac aestate.

Reverendiss. et clarissimo principi ac d. d *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst.

264. Jonas an Joachim v. Anhalt. 1535. April 3.

Sendet eine Probe seiner deutschen Uebersetzung des Josephus, die er nach einer latein. Version angefertigt.

G. et p. in Christo. Mitto, clariss. et illuss. princeps, illuss.° et clariss.° principi et d. d. *Ioanni*, Cel. T. fratri, primum quaternionem translati in germanicum (quatenus fieri potuit) VI. lib. Iosephi etc. ut specimen demus sicut princeps petiit, illa quae non biblica aut sacra sunt tota, clarius transfundi in linguam nostram posse, si paulo liberius non per omnia verbum ex verbo reddendo sententiae, consilio ac principali instituto nos attemperemus authoris, quem transferre conamur. Cras alterum quaternionem mittam, dein tertium etc. et C. V. coram dicam eiusmodi asperas et incommodas translationes latinas, quarum non habentur fontes et originaria, non cito sed eo difficilius absolvi posse, et citius integrum aliquem d. d. *Martini* aut *Philippi* librum transferri posse, quam ibi duas paginas; adeo sunt divinanda multa, quid sibi velit non ubique attentissimus aut certe non ubique ad perspicuitatem foelicissimus interpres latinus e graeco.[1] Sed de his coram. Christus V. C. semper confortet, quod indesinenter orabimus. *Dessaviae*. 3. Aprilis MDXXXV.

V. C. addictissimus *Iustus Ionas* calculo concertans.

Clariss. et illuss.° principi et d. d. *Ioachimo*, principi ad *Anhald* etc.

Archiv zu Zerbst

265. Jonas an Georg Forchheim. 1535. Apr. 8.

Er berichtet von seiner Krankheit, der guten Aufnahme, die er in Wörlitz gefunden und von der Ankunft des Fürsten Georg in Dessau.

G. et p. Proximo sabbato crudeliter arripuit me calculus meus tortor, crucifixor et carnifex, sic ut prae afflictione valetudinis non possem tibi scribere. Praefectus in *Worlitz* ad tuam commendationem valde humaniter et officiosissime nos tractavit. Principum clarissimorum

---

[1] Griechisch erschien Josephus zuerst 1544 in Basel, lateinisch Augsburg 1470.

erga me (et sicut interpretor, erga literas et pietatem) propensissima benevolentia atque humanitas maior est hic, quam mea tenuitas digna sit aut mereatur. Sed ut nihil aliud, certe grati animi significationem dare perpetuo studebimus. Heri huc venit reverendiss. et clariss. princeps ac dd. *Georgius*, qui te huc ut audio accerset. Imbecilliori adhuc sum valetudine, quam ut nunc possim esse longior. Cetera coram. Vale in Christo et pro me ora quaeso d. doctorem *Gasparem*[1] archiatrum clarissimum et uxorem eius roga, ut aliquando meum *Iost* interim invisat. Ora ut dominus me confortet ad labores vocationis nostrae in schola ad Amos prophetam bucolicum[2] sed spiritualiss. etc. Datae *Dessaviae* 5ta post Quasimodo geniti. Ao dni 1535.

Proxima hebdom. Deo dante rediturus sum domum. D. *Haussmannus* te salutat amantissime.

Iustus Ionas doct.

tuus quantus quantus est et etiam quantillus iam est, fractus, debilitatus, tantum nondum enectus calculi saevicia et vicissim indici (?) νεκρώσει.

Excellenti eruditione et humanitate viro m. *Georgio Forchemio* theologo praestanti amico ut fratri charissimo s.

Dem herrn magister *Forcheym* in domo doct. *Christiani*.

Archiv zu Zerbst.

266. Jonas an Joachim v. Anhalt. 1535. April 12.

Ueber sein Steinleiden. Die Josephusübersetzung will er fortsetzen, macht jedoch auf allerlei Schwierigkeiten aufmerksam.

G. et p. in Christo. Cum per totam hyemem gravissime aliquot asperrimis paroxysmis afflixisset me meus tortor calculus, cogitavi sub vernum tempus ad captandum aliquod non prorsus ociosum ocium valetudinis causa expatiari, sed confidebam me certo habiturum aegritudinis intervallum, nec ideo me *Dessam* contuli, ut V. C. valetudinarium me adveherem fovendum, unguentandum sub medicis in grabatulo, sed venator esse maluissem etc., sicut aliquatenus piscator fui pisce magno capto. Verum quia Dei voluntate ita res cecidit, ut lapillis parturiendis hoc tempus aliis rebus destinatum absumptum sit, rogo C. V. excuset me apud clariss. principem *Iohannem* etc. Ego autem V. Celsitudini pro tot summae humanitatis atque clementiae officiis mihi iam aegrotanti valetudinario, lapidoso, calculoso impensis ago gratias, quantae mente concipi possint maximas, daboque operam, ut erga V. C. et clarissimam domum Anhaltinam magnae illius et singularis erga me benevolentiae perpetuam praestem gratitudinem.

[1] Der kurfürstliche Leibarzt Caspar Lindemann. [2] vrgl. Amos 1, 1.

Ex Iosephi libris admodum libens porro pergam transferre, sed (ut scripsi C. V.) reddere aliquid foeliciter germanice ex einsmodi parum foelicibus latinis translationibus, quae propter res latino interpreti non satis perspectas per se sunt subhorridae et asperae, plus absumit temporis, quam lectio eius historiae fructus aut voluptatis afferat. Deinde Iosephus per se Asiaticus est amplus, redundans et copiosus, ne dixerim verbosus, in suo fonte haud dubie sonantior quam ullius quamvis facundi aut diserti interpretis diligentia in nostro vernaculo fieri possit, et fieri non potest, ut quaedam plane Iosephica tolerabiliter in germanico reddantur, nisi aures valde offendere velimus. Si qui autem sunt loci insigniores in Iosepho, quibus delectetur princeps *Iohannes*, quos *Hedion Argentoratensis* more suo ad verbum recantillans transtulit [1] superstitiosius, arctius aut obscurius, eos, si placet, annotari mihi curet clariss. princeps *Ioh.* et illis particulatim clarius ac perspicue reddendis non invitus operam impendam, ut obsequar principis voluntati. Nihil enim non erit expromptum V. Celsitudini, quod mea opera, studio, labore aut diligentia ullo modo effici possit. Hoc vester amor erga literas et literatos omnes vestraque propensissima voluntas erga nos, qui a pietate et studiis non abhorremus, varie et mirifice iam olim promerita est.

Pro reverendissimo in domino, illustrissimo et clarissimo principe et d. d. *Georgio* praeposito ecclesiae cathedralis M. nunc versante in medio pharisaeorum et decertante pro gloria Christi et evangelii cum tota ecclesia nostra orabimus. Illustr. et clariss. p. et d. d. *Iohanni* et T. C. me commendo. Dominus Christus T. C. nobis et reipublicae semper sanam, vegetem et incolumen conservet. Datae *Dessaviae* in domo cancellarii. 12. Aprilis MDXXXV.

T. C. addictissimus *Iustus Ionas* d. p. *W.* etc.

Zettelbeilage: Illuss. princeps, *Cymei* [2] latinum exemplar peto mihi mitti *Vittenbergam.* Andre Beilage: O meyn gnediger furst vnd herr, wie sene ich mich arm, matt, schwach man nach einem trunck *einbicker* bier. Wue es mir e. f. g. eilend schicken kan, wil gern furlon albi zcalen vnd es vndertanig vordinen. Wo nitt, doch *Zcerbster* bier, das helle vnd gutt sey, allein in eilends, g. f. vnd herr.

Illus. et clariss. principi et d. d. *Ioachimo*, principi ad Anhald. etc.

Archiv zu Zerbst.

[1] „Summa der | Vorstöringe Jerusalem, | dorch Titum vnde Vespasianum, vth Egesippo Josippo | Vnde ein kort | ynholdt, der söuen Böker Josephi. | Van dem Jödischen Krige. Dorch | Doctor Caspain Hedion, yn ei- | nen Summen vornatet." Magdeborch (1533?). Vrgl. Rotermund S. 102 403.

[2] Vrgl. den folgenden Brief und unten 24. Juli 1536, S. 240.

267. Jonas an Fürst Joachim v. Anhalt. 1535. April 25.

Bittet um Zusendung eines Buches des Kymeus. Melanchthon ist vom König von Frankreich eingeladen.

G. et p. in Christo. Illuss. et clariss. princeps. Librum latinum *Cymaei* a *Corvino* latine redditum de coniugio sacerdotali apud V. C. nuper reliqui *Dessaviae*. Si V. C. potest carere nunc eo, rogo dignetur V. C. mihi clementer remittere huc, ubi se obtulerit tabellarius. Nam curabo hic, ut petiit author, typis excudi. Novi hic, quod V. Cel. cognitione dignum sit, nihil est, nisi quod hic fuit his diebus quidam missus a rege Galliae cum literis quorundam potentium eius regni, *Io. Langaei* episcopi *Parisiensis* etc.[1] quibus petitione et voluntate regis d. *Philippus* vocatur in regnum Galliae ad deliberationes quasdam in causa religionis non sine promissa publica fide, salvo conductu, salario etc. ut V. C. ex doct. *Augustino* forsan intellexit et latius ex m. *Francisci* et meis literis intelliget. Dominus Christus V. C. semper confortet et diu conservet incolumem reip. et ecclesiae. Illuss. et clariss. principi et d. d. *Iohanni*, principi ad Anhald etc. offero mea obsequentiss. studia et officia. Datae raptim *Vittenbergae*, 25. Aprilis Anno dni 1535. T. C. addictissimus *Iustus Ionas* d. p. *W*.

Clariss principi et domino, d. *Ioachimo* principi ad *Anhald* etc.

Archiv zu Zerbst.

268. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1535. Mai 6.

Klagt über die Bischöfe, welche sich der erkannten Wahrheit verschliessen und berichtet über seinen Gesundheitszustand.

G. et p Dei in Christo. Reverendiss. domine, clariss. et illuss princeps, T. R. P. audio electioni *Merseburgensi*[2] interfuisse, et quamvis opposuit se adversarius Dei et hominum Satan, tamen usam esse iure suo. Utinam omnes, qui aut nunc eliguntur episcopi, aut qui iam electi sunt, et tot iam annis haec magna onera coram Deo, nomina sancta gerunt ac titulos vere magnos, digne praestarent hoc quod audiunt essentque vigiles pastores, oeconomi etc., sicut apostoli et tota scriptura eos vocat. Certe minus esset iam disputationum et scandalorum in mundo et ecclesia praesertim. Nunc cum ipsi manifestam veritatem de utraque specie, de abusu missae etc. vocent in disputationem et propter affectus privatos defendere volunt antichristiana dogmata, non potest alia esse facies ecclesiae quam sic misera et

[1] Vrgl. Corp. Ref. II, 869flg.

[2] Es wurde Sigismund v. Lindenau zum Bischof erwählt, der von 1535 - 1544 das Bistum verwaltet hat. Fürst Georg war seit 1518 Merseburger Canonicus.

luctuosa, ut praesens dies ostendit. Sed sanguinem innocentum et pereuntium et periclitantium et captivatarum conscientiarum e manibus eorum requiret Deus. Sed his querelis non debebam molestus esse V. R. P. et C. *Roder.*, V. C. minister, interrogavit me nomine V. C. de valetudine mea, quem rogavi, ut dicat V. R. P. me per medonem contra calculum nunc armatum, instructum, sarctum tectumque esse. Latius scribam per m. *Forchemium*. Peto humiliter illuss. et clariss. principes d. d. *Iohannem* et d. d. *Ioachimum* salutari et illis offerri meam obsequentissimam voluntatem, studium, operam, totumque *Ionam*. Datae raptim 6. Maji anno 35.

T. R. P. et C. addictiss.

Iustus Ionas d.
p. *Vittenberg*.

Reverendissimo in Domino, illuss. et clarissimo principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

269. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1535. Mai 10.

Das Buch de utraque specie soll gedruckt werden. Ueber ein Schreiben des Königs von Frankreich. Neue Nachrichten aus Münster.

G. et p. Reverendiss. et clarissime princeps. Cum haec scriberem, illuss. et clariss. elector noster Saxon. erat in procinctu iam hinc abiturus, ut apud V. C. m. *Forchemius* hanc literarum extemporalitatem excusabit. Locos de utraque specie ita curabimus excudi, ut m. *Georgius* novit. Rex Galliae publica epistola, quam exhibuit nobis elector, excusat se apud ordines Ro. imp. de legatione Turcica honorifice et amice et familiarius, quam christianum regem decet, excepta etc. Rex fictitius in *Monster* difficultate dicitur βιοτικῶν premi, adeo ut iam vescantur caballina et gliribus. V. R. P. et C. offero mea obsequia promptissima et totum hunc *Ionam*. Christus V. R. P. et C. diu conservet nobis et ecclesiae incolumem. Datae raptim 10. Maji. Anno Domini 1535. V. R. P. et C. addictiss. *Iustus Ionas*.

Reverendiss. et clariss. principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

270. Luther und Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1535. Mai 20 c.

Bitten auf Ansuchen der Einwohner der Stadt Belgern den Kurfürsten, dass die übrigen nicht in Gebrauch stehenden Kirchenkleinodien verkauft und des Erlös in den gemeinen Kasten gethan werden dürfe.

(Fehlender Brief.) vrgl. Burkhardt S. 231.

271. Kurfürst Joh. Friedrich an Luther, Jonas, Bugenhagen, Melanchthon u. Cruciger. 1535. c. Juli.

Nachricht von der angekommenen englischen Botschaft und Instruction zu deren Empfange.

Burkhardt S. 233. 234.

272. Jonas an die Augsburger Prediger.[1] 1535. Juli 19.

Aeussert die besten Hoffnungen wegen des Zustandekommens der Concordie, bedauert, dass Butzer nicht schon früher durch persönliche Besprechung mit den Wittenbergern die Sache habe fördern können, hofft, dass Rhegius Erlaubnis erhalten wird, auf einige Zeit nach Augsburg zu kommen, würde selbst gern sie jetzt besuchen.

G. et p. Dei in Christo. Non mediocri congratulatione et laetitia animorum apud omnes bonos et pios spem illam perficiendae pacis et conciliandae concordiae in negotio et dogmate de coena domini exceptam in his terris esse, coram narrabunt legati inclyti senatus *Augustani* et nuntii vestrae ecclesiae, d. doctor *Geryon* et d. *Gaspar Huberus*, et prolixius forsan, carissimi domini et fratres, de hac tanta causa scripsissemus ad vos, nisi incidisset hic subita transmigratio scholae, de qua audietis ex doctore *Geryone.* Verum quid ad propositas vias pacis et concordiae conciliandae, quid ad librum vestrum excusum et ordinationem ecclesiae isthic responderit d *Martinus Lutherus,* et quam syncero corde pollicitus sit se non defuturum vobis et ecclesiae *Augustanae* (modo serio pax et unitas christiana quaeratur), narrabunt vobis d. *Geryon* et *Huberus,* qui in ipso *Lutheri* interiori hypocausto, *Philippo Melanchthone* et me praesente, humanissime sunt excepti et auditi. Quod ad me et alios hic nostrae ecclesiae attinet, orabimus dominum nostrum Iesum Christum, ut in his tantis negotiis et in his dissidiis et scandalis sanandis ac tollendis adsit ecclesiis suo spiritu, et d. *Martinum Bucerum* faciat cornu esse salutis et robur Dei contra omne robur adversarium et in piis ac salutaribus suis conatibus confortet, Satanae autem diversa τὰ νοήματα et adversaria consilia, quae ante hoc tempus immania damna dederunt, impediat et frangat. Utinam ante aliquot annos d. *Bucero* et aliis coram data esset copia nobiscum colloquendi familiariter et fraterne, et absentium scriptis non essent utrinque irritati, inflammati et incitati animi. *Urbanum Rhegium,* quem ex singulari caritate et zelo erga rempublicam christianam revocatis, saltem ad annum aliqua occasio certe vobis restituet, et ipse summis viribus (tantarum rerum momentis maximis permotus) studebit aliquan-

[1] Vrgl. das Schreiben dieser an Luther vom 20. Juni 1535 bei Kolde, Analecta pg. 206 flg. und Luthers Briefe vom 20. Juli de Wette IV, 612 flg.

diu coram vobis adesse. Ilustrissimus et sapientissimus d. princeps d. *Ernestus* ibi (quantum nunc fieri potuit) inclyto senatui *Aug.* satis humaniter respondit et obtulit suam operam, ut ex d. *Geryone* audietis. Quod ad nos *Vitteberg.* attinet, (si serio quaeritur christiana concordia) vestrae ecclesiae et V. D. tanquam fratribus omnem operam neque ullum vel laboris onus vel vitae discrimen subterfugiemus, ut in re tanta ecclesiarum saluti per totam Germaniam, imo universam Europam consulatur. Vos vicissim orate dominum Christum, de cuius nomine, gloria et evangelio agitur, ut ipse haec omnia gubernet, quae nullis humanis viribus feliciter geri possunt. Et ego hac occasione iam oblata (si ab illustriss. principe electore Saxoniae nostro impetrari posset) cum alias propter grassantem pestem dispergamur, ipse volente Deo ad mensem expatiarer ad vos, quanquam hoc tempore distinentibus nos negotiis illustriss. principis, haec incerta sunt, de quibus latius ex d. *Geryone.* Dominus Iesus Christus vos semper confortet et servet. Datae *Vittenbergae* in ipsa transmigratione universitatis 19. Julii anno dom. 1535.

Iustus Ionas vester.

Clarissimis et doctissimis viris d. *Sebastiano Meier,* d. *Wolfgango Musculo,* d. *Michaeli Weinmar,* d *Bonifacio Wolfart,* d. *Michaeli Keller* et aliis ministris verbi ecclesiae *Augustanae,* amicis et fratribus in Christo unice caris s.

Zürich, Simlersche Sammlung, Epist. ref t. I, pg. 80. in biblioth. Zofingensi. Abschrift in Cod. Guelph. Helmst. 107. fol. 71. Gedruckt bei Pressel, J. Jonas. S. 132. 133.

273. Franz Burkhard an Jonas. 1535. Juli 28.

Berichtet über die bevorstehende Gerichtsverhandlung, in welcher der Totschlag des Meister Peter Balbier verhandelt werden soll.

— Ego hic fortassis detinebor[1] propter publicum iudicium, quod *Petro* tonsori proxima die Veneris [30. Juli] constitutum est, ac volente Deo conabor hoc efficere, ut poena mitigetur; sic enim eum defendere, ut omnino hoc delictum ei sit impune, non opis est nostrae. Vides quantus sim iurisperditus[2]; hominem occidat oportet, qui mea opera uti velit. Sed extra iocum, causa est, ut novisti, talis, quae multos bonos viros in maximum luctum coniecit, et miseret me senis illius, qui iam in decrepita aetate tam gravissime lapsus sit. — Datae *Wittenb.* die Mercurii.

Aus dem Zerbster Archiv bei Kolde Anal. pg. 209.

274. Melanchthon an Luther, Jonas u. Georg Rörer. 1535. Juli 29.

Schreibt von Jena aus und klagt über die Unbequemlichkeiten, die sich dort für die Universität herausstellen; es fehlt an Wohnungen, der Aufent-

---

[1] Melanchthon, so hat er vorher gemeldet, wollte am 29. Juli nach Dessau reisen. [2] So scherzhaft statt peritus. Ko: preditus.

halt ist teuer, es mangelt an Docenten. Wünscht baldige Rückkehr nach Wittenberg.

Corp. Ref. II, 894, wo mag. Georgius, diaconus ecclesiae Witebergensis irrig auf Georg Major, statt auf Rörer gedeutet ist.

275. Melanchthon an Jonas. 1535. Ende Juli.

Aehnliche Klagen, wie im vorigen Briefe; dazu Klage über Vernachlässigung der Universität seitens des Hofes.

Corp. Ref. II, 894. 895.

276. Melanchthon an Jonas. 1535. August 4.

Hofft vor dem Winter mit der Universität zurückkehren zu können; freut sich über die Begnadigung Peter Balbiers. Allerlei Neuigkeiten.

Corp. Ref. II, 895. 896.

277. Melanchthon an Jonas. 1535. August 18.

Die Erlaubniss zur Reise nach Frankreich ist ihm verweigert. Die Pest in Wittenberg scheint erloschen zu sein.

Corp. Ref. II, 903.

278. Luther an Jonas. 1535. August 19.

Wünscht Jonas' Rückkehr, äussert seinen Verdruss über die Verweigerung der Erlaubniss zur Reise Mel.'s nach Frankr., ladet zu einem Doctorschmause ein. Nachrichten über Wittenberg. Empfehlung des Bernhardus.[1]

de Wette IV, 620. 621.

279. Luther an Jonas. 1535. August 24.

Freut sich, dass es mit Jonas' Gesundheit besser geht. Wittenberger Nachrichten.

de Wette IV, 625.

280. Luther an Jonas. 1535. August 27.

Ueber eine Ehesache. Melanchthon ist sehr bestürzt über das Schreiben des Kurfürsten, welches ihm die Reise nach Frankreich versagt. Bugenhagen ist wohlgemut heimgekehrt.

de Wette IV, 625. 626.

281. Luther an Jonas. 1535. Sept. 1.

Ist verdrossen über das Verhalten des Hofes dem König von Frankr. gegenüber, ist aber froh, dass Melanchthon nicht gereist ist, um der ihm auf dem Wege drohenden Gefahren willen. Einladung zu einer Doctorpromotion.

de Wette IV, 627. 628.

---

[1] Bernhardus, „der Hebreisch man", welcher im Juli 1522 die Magd Carlstadts gefreit hatte; er ist erwahnt de Wette II, 310. Corp. Ref III, 91. 773. 774 (wo der Herausgeber ganz verkehrt auf den Prof. Bernhard Ziegler deutet). Kolde Analecta 236. Er diente den Wittenbergern häufig als Briefbote.

282. Melanchthon an Jonas. 1535. Sept. 2.

Ueber die ihm verweigerte Reise, die er gern aufgegeben, bei der ihn aber die Weise, wie ihm vom Kurfürsten geantwortet ist, tief kränkt.

Corp. Ref. II, 936. 937.

283. Luther an Jonas. 1535. Sept. 4.

Scherzhafte Einladung zum Doctorschmaus. Von des Kaisers Siegen in Afrika und den darauf bezüglichen Verordnungen Herzogs Georg und des Card. Albrecht.

de Wette IV, 629. 630.

284. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1535. Sept. 9.

Meldet, warum die Schrift de utraque specie noch immer nicht gedruckt worden ist. Mitteilungen aus einem Briefe Franz Burkhards über den kaiserlichen Sieg und den dazu gewährten päpstl. Ablass.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in Domino et clariss. princeps. M. *Georgius Forchemius*, frater noster chariss., locos de utraque specie iam semel atque iterum a nobis perlectos meo scitu et monitu dedit cuidam fidei bonae ad mundum transcribendos atque interim per schedulam pictori *Sebastiano* datam eosdem cum nondum redditi mihi essent, remitti *Dessam* postulavit. In mediam hanc deliberationem, quod *Rauho* typographo excudendos eramus daturi hos locos, incidit haec mutatio et scholae migratio in Duringos. Haec ideo scribo, ut R. P. et Cel. V. non cogitet m. *Georgium* aut me esse in mora. Iam loci ad mundum scripti mihi remissi sunt et eos clausi in meam arcam. Rem differendam existimo, donec m. *Georgius* et ego *Vittenbergam* rursus Deo dante conveniamus. Quid V. C. fieri velit tantum indicare dignetur literis, et obsequentissime parebimus. Hoc totum enim, quod mea opera, diligentia aut studio effici poterit, V. R. P. et C. perpetuo erit addictissimum. Heri misit mihi d. *Martinus* literas m. *Francisci* ex *Vratislavia* datas ad me, in quibus scribit de victoria Caesaris in Tunnis omnia esse verissima et fortunam Caesaris terra marique omnium gentium regibus et potentissimis quibusque monarchis sub sole esse formidabilem, ut Persae etc. Scribit et *Franciscus*, illuss. et clarissimos principes suos et nostros Anhaltinos bene et recte valere, et clementer honorificeque fecisse mentionem mei et *Philippi*. Stillulas aliquot indulgentiarum ad tam foelicem navigationem et ad maria, quae nunc victoriose tenet imp *Carolus*, dicitur aspergere Papa, et Cae. quoque M. in suis terris ut intermortuae et cadaverosae indulgentiae (si diis placet) nunc classe Caesaris victoriosiores sint. Sed mitto V. C. onerare meis ineptiis. Caetera cum m. *Georgio*. V. R. P. et C. mea officia obsequentissima, addictissima studia et obsequia sic volo con-

secrata perpetuo ut addictissimi clientuli et ministri. V. C. Christus semper corroboret. Datae *Schliebae*, in thusculano quodam apud consanguineos uxoris meae IX Septem. anno M. D. XXXV.

V. C. addictiss.

I. Ionas doctor.

Hunc *Christophorum*, qui in aula Anhaltina clarissimorum fratrum V. Cel. antea servivit, rogo C. V. dignetur habere ad meas preces clementer in nogocio suo commendatum. V. Cel. aut m. *Georgii* literae intra biduum *Vittenbergae* me invenient, totum octiduum ero apud doct. *Martinum* Deo dante.

Reverendissimo in domino, clarissimo et illuss. principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

285. Jonas an Georg Forchheim. 1535. Sept. 14.

Versichert seine Bereitwilligkeit, dem Fürsten Georg zu dienen.

G. et p. in Christo. Literas tuas legi, mi charissime *Georgi*, et dabo d. *Hausmanno* quae petis. Nam reverendissimo domino praeposito et illustrissimo principi d. d. *Georgio*, huic principi ad res gerendas et perficiendas in ecclesia contra regnum hypocrisis et papatus longe maximas obsequi et tibi gratificari parati promptique erimus in omnibus. Tantum tuam orationem ad Deum assiduam et ardentem cum nostra velis coniungere in tam magnis negotiis religionis. Cetera per chariss. d. *Hausmannum* nostrum. Vale in Christo et nos illuss. principi d. d. *Georgio* rdiss. praeposito commenda. Raptim *Vittenbergae*, 3ª p. exaltationis Crucis. Anno etc. 35.

I. Ionas.

Excellenti pietate et eruditione viro d. *Georgio Forch.* amico ut fratri chariss. s. *Dessaw.*

Archiv zu Zerbst.

286. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1535. Sept. 17.

Ueber die Pest in Wittenberg und die Verlegung der Universität. Das Manuscript de utraque specie ist an Forchheim zurückgesendet. Der päpstl. Legat ist nach Erfurt gekommen. Melanchthons Reise nach Frankr., Misstrauen gegen die französ. Politik; Aussicht einer Berufung Melanchthons nach England. Die Wittenberger wünschen ein Generalconcil.

G. et p. in Christo. Reverendissime in Christo domine illuss. et clariss. princeps. De statu huius scholae nostrae *Vittenbergensis* narrabit V. R. P. et C. dominus *Nicol. Hausmannus* ecclesiae *Dessaviensis* isthic pastor. Pestis quidem serpere hic coepit, sed saeviisse aut grassatam fuisse non possumus dicere. Nam rumores initio excitati hactenus maiores et pestilentiores peste ipsa fuerunt. Sed tamen quid autumnus et folia

post glandes et ipsa casura allatura sint, res ostendet. Hactenus nullus ita pestilenticus numerus funerum nec periculum dignum metu fuit. Nos apud quos gubernatio scholae est, maluimus in illam peccasse partem, ut veluti solliciti parentes plus satis φιλόστοργοι pro liberis multorum magnorum et optimorum hominum videremur, quam exponere vel unum periculo, atque ideo ex authoritate et singulari paterna sollicitudine illuss. electoris principis ad tempus translata est schola.

Locos de utraque specie (cum ita velle V. R. P.tem scribat m. *Georgius*) remisi m. *Georgio Forch.*, quos ubi auctos, ut scribit, remiseritis, curabimus ipse et ego cum praefatione primum a. V. R. P. exhibenda excudendos. Quod ad rempublicam attinet, audio pontificium legatum fuisse *Erphordiae*, miror nondum venisse *Wimariam*. Fama est ipsum nihil habere in mandatis maius, quam res illas cogendae synodi, et nunc de loco disputari. D. *Philippus* in regnum Galliae quidem vocatus est, sed illuss. elector noster Saxon. non vult permittere et multi boni nec stultissimi suspecta habent omnia Gallica, cum sit rex irritatus victoria Caesaris et semper diversa molitus et iam, ut doctor *Antonius*[1] *Anglicus* legatus dicit, 40 M. militum, Helveticorum et Germanorum, habeat in armis pro papa P. III. et contra Caes. Doctor *Antonius*, legatus Anglicus, adfirmat constanter, duos magnos dominos cum XXX equis venturos intra mensem ex regno Galliae missos etiam ad Electorem Saxon. in causa religionis et ut petant d. *Philippum* mitti in regnum Angliae. Dominus *Langaeus*,[2] ex summa familia quadam, frater episcopi *Parrisiensis*, expectavit d. *Philippum Argentorati*, et offensionem aliquam pariet tamen in regno Galliae *Phil.* non venisse. Sed istae tantae res sicut coeptae sunt non humano consilio aut robore, ita gubernantur mirabiliter et divinitus. Nos interim in his cogitamus, deliberamus, praevidemus (si modo praevidere aliquid ibi humani captus est) tantum quantum homines (i. e. vermiculi et somnia vermiculorum) in rebus coelestis et divini consilii possunt. Istae res tantae hactenus non sunt humano aut ullius creaturae consilio ab initio revelationis Evangelii gubernatae, nec nunc ullius hominis ullo consilio administrabuntur. Oratio et clamor ad coelum ibi erunt papa, concilium, synodus in tantis negociis. Sed tamen interim optamus (ut homines) in concilio generali et libero res tantas deduci ad colloquium et deliberationem piorum et bonorum et eruditorum. Nam quid cardinales, cardines rubiginosi ecclesiae, quid titulotenus episcopi ferrei iam XVIII annis ad singul-

[1] Vrgl. über diesen englischen Gesandten und seine Aufträge Köstlin II², S. 371 flg.

[2] Vrgl. über Wilhelm von Langay Baumgarten, Ueber Sleidans Leben. Strassburg 1878, S. 53 flg.

tus et lachrymas ecclesiae, quid bulla illa recens edita impudentissima hypocritica et sui similis et quaestum ac ambitionem in medio quaestu et ambitu dissimulans, faceret aut conaretur sani? Ipsi, qui *Romae* scripserunt hanc bullam, nihilo meliores sunt bulla et somnio in rebus tantis. V. R. P. et C. boni consulat meas ineptias; pro V. C. indesinenter orabimus cum tota ecclesia et contra regnum hypocrisis, impietatis imo barbariei et saeviciae, dum unus in nobis halitus restat, pugnabimus. V. R. P. et C. dominus Iesus Christus conservet ecclesiae et nobis semper et diu incolumem. Datae raptim, iam accincto itineri *Hausmanno*. 6ta post Exalt. Crucis. anno dni. 1535.

R. P. V. et C.

addictiss. *I. Ionas* d. p. *W.* etc.

Reverendissimo in domino clarissimo et illustrissimo principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

287. Melanchthon an Jonas. 1535. Ende Sept.

Der englische Gesandte ist vom Kurfürsten ehrenvoll aufgenommen. Verschiedene Nachrichten.

Corp. Ref. II, 943.

288. Melanchthon an Jonas. 1535. Oct. 5.

Der Kurfürst hat ihm wieder freundliche Behandlung widerfahren lassen. Nachrichten vom Kaiser und dem französ. Könige.

Corp. Ref. II, 950. 951.

289. Melanchthon an Jonas. 1535. Oct. 12.

Ueber einen Boten aus England und einen Nürnberger Brief.

Corp. Ref. II, 953.

290. Luther an Jonas. 1535. Oct. 18.

Ueber den Raubanfall, der auf einen Augsburger Briefboten ausgeführt war. Andre Neuigkeiten.

de Wette IV, 643. 644.

291. Luther an Jonas. 1535. Oct. 28.

Allerlei Nachrichten aus Wittenberg.

de Wette IV, 645.

292. Melanchthon an Jonas. 1535. Oct. 28.

Wünscht, dass er nach Jena zur Universität kommen möge. Nachrichten aus Spanien, vom Kaiser und vom Grafen von Nassau.

Corp. Ref. II, 958—960.

293. Luther an Jonas. 1535. Nov. 10.

Von häuslichen und städtischen Angelegenheiten; vom Besuch des Vergerius in Wittenberg; von einem Schreiben der Frankfurter an ihn; von der Reise des Kurfürsten nach Wien u. a.

de Wette IV, 648. 649.

294. Melanchthon an Jonas. 1536. Jan. 1.

Neujahrswünsche. Ueber eine Angelegenheit des Jenaischen Predigers Anton. Musa.

Corp. Ref. III, 5. 6.

295. Melanchthon an Jonas. 1536. Jan. 13.

In derselben Angelegenheit. Der Landgraf sendet den Wittenbergern Grüsse.

Corp. Ref. III, 11.

296. Jonas an Spalatin. 1536. Jan. 15.

Spalatins Wunsch, wegen Alters in Ruhestand zu treten, wird von Luther und Jonas beim Kurfürsten befürwortet werden; nur soll er ihnen das Concept hiefür selber aufsetzen. Augsburger Gesandte sind in Wittenberg. Spalatin wird gebeten, dem jungen Joh. Rotstock zur Zahlung seines Stipendiums zu verhelfen.

G. et P. Dei in Christo. Cum iam agatur annus paene XXVI. aut XXVII. imo XXX., quod primum *Erphordiae,* deinde et hic *Wittenbergae,* aureo illo domini *Frid.* elect. S. saeculo semper te cognovi, huius *Wittebergensis* scholae summum in aula apud principes et fidelissimum ac omni genere studii, diligentiae et laboris indefessum patronum, et communem quasi studiosorum, imo studiorum et literarum parentem. Et cum per tot annos, cum iam inciperent maximae illae causae religionis et reipublicae agitari, semper una nobiscum quasi una nave vectus pro salute ecclesiae et reipublicae in tot conventibus interim imperii et aliis gravissimis deliberationibus non mediocres sustinueris labores et pericula, omnium bonorum iudicio et suffragiis (ne dubita) dignus haberis liberali et honesto otio. Et cum sciamus illustrissimum et clariss. principem d. d. *Iohannem Frideric.* (in quo heroe quasi noster nobis ille revixit *Fridericus*) clementer tibi favere quietem aut saltem interquietem tua diligentia, tua eximia fide erga rempublicam, tuis maximis exantlatis laboribus dignam, collocutus sum, ut petiisti per literas, patri nostro *Luthero,* cui exhibui tuas illas nuperrimas et priores hoc argumento scriptas literas, et optimus pater pro suo erga te amore hoc dat consilium, ut mittas nobis germanicas literas primum per te delineatas, quo argumento velis in illa causa impetrandi relevaminis laborum etc. scribi ad principem, et has curabimus transcribi ac nostra manu signatas mittemus in aulam ad P. Optamus enim et cupimus

non solum honeste verbis, quibus tu uti posses, peti, sed etiam quam honestissime et foelicissime aetati tuae ingravescenti non modo contingere aut dari, sed et quasi ipso principe *Spalatini* bene meriti expendente merita offerri ocium. Cum igitur tu scopum[1] iudiciorum aulicorum melius noris quam nos aut certe aeque bene et non ignores, quomodo nunc[2] quidam erga eruditionis nomen universum et eruditos affecti sint, non graveris nobis exemplum eiusmodi literarum in hoc scribendarum transmittere. Nos [huic?] nihil secius addemus de nostro, et omnia ad commoda et ornamenta *Spalatini* nostri longissimo tempore de republica totaque Saxonia optime meriti attemperabimus. Deinde an, cum aliquando princeps huc venerit, aut cum tu et nos *Torgae* convenerimus, totum negotium per *Lutherum* non literis sed voce et vultibus, qui et ipsi in his rebus aliquid boni efficiunt et quasi aliquid loquuntur, agi velis aut agendum existimes, deliberabis, mi *Spalatine*, et perscribes cito mihi.

Legati *Anglici*[3] hic sunt, et responsionem videmus etiam, quam principes et status, praecipue clariss. elector Sax. dedit legato pontificio,[4] de quibus omnibus maximis negotiis aliquando coram vel per literas. Deus adsit ecclesiae. Praeterea, mi *Spalatine*, nosti *Ioannis Rotstokii*[5] nobilis adolescentis pecuniam, quae ex beneficio principis illi per triennium solvenda est, iam Michaelis elapso debitam esse et adhuc *Aldeburgi* esse apud procuratorem. Rediit huc *Iohannes Rothstock* et nunc indiget quotidie nummis. Rogo des operam, ut primo quoque tempore intra sex vel octo dies fideli obventaneo[6] nuntio ad me huc mittatur vel ad arcem *Eilenburgk* mittatur *Antonio Schentz* vel praefecto *Thomae Rudolph* additis tuis literis. Nam *A. Schentz* hic fuit apud d. *Martinum* et rogatus a me promisit se, si pecuniam transmiseris, curaturum, ut fideli nuntio huc transmittatur mihi. Postulat necessitas, ut cito pecuniam accipiat *Rotstok*, tua diligentia (sat scio) nisi re perfecta non conquiescet. Multa habeo tecum conferre alia, quae utinam coram daretur locus, ut cum amico fidelissimo et patrono rerum mearum hic primo, veteri et fidelissimo — sed de his alias per literas. Vale in Christo, per quem precor uxori et liberis tuis hunc annum faustum et foelicem. Iterum vale. *Vittenbergae* sabbato post 8vam 3 Regum anno domini MDXXXVI. *Iustus Ionas* d. p. tuus ex animo.

---

[1] Oder sensum?
[2] Goth: nostri.
[3] Goth: Augustani. Aber vgl. de Wette IV, 662. 667. flg.
[4] Corp. Ref. II, 982flg.
[5] Vrgl. de Wette IV, 680.
[6] Goth: adventante.

Saluta iterum atque iterum uxores et liberos uxoris meae, meis, *Iusti* mei *Ionae, Sophiolae, Elisabethae Ionissarum* verbis. *Elisabethae* ist pate meine gnädigste fraw marggrevin[1], nomen *Elisabeth* hinc sortita.

Clarissimo viro d. *Georgio Spalatino* a sacris et consiliis clariss. electoris Saxon., amico veteri, fideli et charissimo. Dem hern *Spalatino Aldenburgk* zu eigen handen.[2]

Orig. Zwickau R. S. B. I, 16. Abschrift in Cod. Goth. B. 187 pg. 268 flg.

297. Kurfürst Johann Friedrich an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1536. März 25.

Aufforderung einen Prediger für Naumburg vorzuschlagen.

Burkhardt S. 247. 248.

298. Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon an den Kurfürsten. 1536. April 4.

Sie schlagen Hier. Weller oder Mich. Coelius als Prediger für Naumburg vor.

Burkhardt S. 248. 249.

299. Kurfürst Johann Friedrich an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1536. April 6.

Willigt darein, dass Coelius nach Naumburg geschickt werde.

Burkhardt S. 250.

300. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1536. Mai 7.

Widmet ihm seine deutsche Uebersetzung von Melanchthons Loci theologici.

Corp. Ref. XXII, 15—18.

301. Melanchthon an Jonas. 1536. Mai 10.

Sendet ihm von Leipzig aus Strassburger Nachrichten über den Stand der Concordie; desgleichen Nachrichten über Micyllus.

Corp. Ref. III, 67.

302. Melanchthon an Jonas. 1536. Mai 20.

Ueber die bevorstehende Ankunft der Strassburger und Schweizer Theologen.

Corp. Ref. III, 73.

303. Landgraf Philipp an Luther, Melanchthon, Jonas, Bugenhagen etc. 1536. Mai 24.

Erbittet sich ihren Rat, wie er es mit den in seinem Lande auftauchenden Wiedertäufern halten solle.

Bindseil, Supplementa S. 102. 103. Kolde, Anal. S. 280.

---

[1] Die Kurfürstin Elisabeth, Gemahlin Joachims I. [2] Spal. hat auf der Aussenseite bemerkt: Per Antonium Schenicium. De ocio Spalatini. Sabbato post 8am Trium Regum 1536.

[Jonas, der noch am 24. Mai bei den Concordieverhandlungen zugegen gewesen war (s. Kolde, Anal. S. 220), hatte noch während derselben die Stadt verlassen und war nach *Naumburg* übergesiedelt, wo er provisorisch und aushilfsweise das Pfarramt verwaltete. Da die abziehenden Gäste über *Naumburg* heimkehrten, so wurde ihnen am 29. Mai folgender Brief mitgegeben:]

304. Melanchthon an Jonas. 1536. Mai. 29.

Meldet, dass die Verhandlungen in Frieden zum Abschluss gebracht sind, und dass Jonas auch noch gebeten werde, die Vergleichsartikel zu unterschreiben[1] Schlechte Nachrichten aus England.

Corp. Ref. III, 81. 82.

305. Melanchthon an Jonas. 1536. Juni 4.

Bittet ihn um Auskunft über den Stand der Vergleichsverhandlungen (zwischen dem Kurfürsten und Herzog Georg); ferner möge er mitteilen, wie sich Bucer und Capito bei der Durchreise geäussert und was er vom Landgrafen zu melden wisse.

Corp. Ref. III, 86. wo irrtümlich angenommen ist, dass sich Jonas mit Spalatin damals in Leipzig befunden hätte. Beide waren in Naumburg, wo sich in jenen Tagen der Kurfürst aufhielt, und von wo aus Landgraf Philipp eine Versöhnung mit dem dicht dabei in Weissenfels sein Hoflager haltenden Herzog Georg betrieb, vgl. Seckendorf III, 128.

306. Luther an Jonas. 1536. Juni 7.

Freut sich, dass Aussicht zur Versöhnung [der Fürsten — von der Wittenb. Concordie der Theologen, wie de Wette annimmt, ist nicht die Rede; der senex rixosus et inquietus ist Herzog Georg] vorhanden ist, klagt über sein Steinleiden und warnt den in gleicher Lage befindlichen Jonas vor Weingenuss.

de Wette V, 3. 4. wo jedoch gelesen werden muss: — Iusto — nascantur — agnoscis.

307. Melanchthon an Jonas. 1536. c Juni 9.

Von einem jungen Manne, der von einem Verwandten des Jonas (Joh. Frederus?) unterrichtet wird. Nachrichten vom Kaiser, dem Pfalzgrafen Friedrich, über Luthers Gesundheit und über die englischen Verhältnisse.

Corp. Ref. III, 90. 91.

308. Jonas an Johann Lang und die andern Erfurter Geistlichen 1536. Juni 17.

Betrifft eine Religionsangelegenheit der Erfurter, in welcher sie den Rat der Wittenberger und die Vermittlung des Kurfürsten wünschen. Vom Concil und der politischen Lage. Klage über den ungeistlichen Sinn der Bischöfe.

G. et P. Dei in Christo. Spero in brevi fore, charissimi in domino fratres, ut aliquot ex vobis vel vobis omnibus loquamur Deo dante

---

[1] Dies geschah auch, vrgl. Corp. Ref. III, 77. Vrgl. ferner die Notiz vom 1. Juni bei Kolde, Anal. 230.

coram de rebus ecclesiae vestrae, de quibus mecum egistis. Nam conventus iterum indicitur *Isennaci*. Nuper etiam cum hic tempore conventus principum esset hic m. *Petrus*, volui eum ducere ad d. *Brück*, summum consiliarium nostri electoris principis, sed humanissimus et optimus vir m. *Petrus* tum partem capitis et cerebri habuit S. Petri et noluit, alias audisset ex ipso doctore *Pontano*, quodnam consilium det vobis, interim et quam consolationem, donec illustrissimus noster princeps occasionem accipiat in causa religionis mittendi legatos ad senatum. Iam aliis detentus mitto vobis epistolam ante aliquot hebdomadas scriptam, ex qua intelligetis, quid d. *Lutherus* et nos existimemus pro hoc tempore faciendum omittendumve esse vobis. Ex Landgravio illustrissimo heroe (qui ipse mihi est locutus) intellexi, concilii indicandi bullas iam nunc emitti, sed haec res, etiamsi edantur edicta synodi generalis celebrandae sub proximum annum, habet adhuc aliquid in se insidiarum et artium papalium et Romanarum. Victoria Caesaris et eventus belli contra Gallum aliquid certi indicabit de futura synodo et gubernabit haec momenta magnarum rerum in tota republ. imperii et in causa religionis omnia; an in ocio et pace pristina, an vero in aliquo incendio bellorum tunc versabuntur Germani, videbimus. Orate diligenter et curate orandum, ut Deus conservet publicam pacem. Episcopi extinctam cupiunt veritatem non huius facientes omnium conscientiarum et animarum mortem et interitum, non una cassa nuce redempturi totum evangelium. Ego hic quoque conflictor cum eiusmodi Epicureis sacrificulis[1] et obluctor quantum possum hypocritarum mendaciis impuris ad conservandam sanam doctrinam. Valete, charissimi et reverendi in Christo domino amici fratres et patres. Datae *Naumburgk* sabbatho post Trinitatis anno domini 1536.

Salutate m. *Petrum* et non permittite, ut *Francofordiam* se conferat, nisi primum alterum Petrum vel Paulum apostolum loco illi[us] *Petri Erphordia* habeat commodo tempore. Iam deseri ecclesiam *Erphordensem* periculosum esset. Omnino maneat m. *Petrus Erphordiae*.

I. Ionas d. p. vester totus.

Clarissimis, doctissimis et humanissimis viris, d. doctori *Iohanni Lango*, d. licentiato *Ludovico Melosingo*, d. *Petro*,[2] d. *Egidio*,[3] d. *Andreae* et reliquis ministris evangelii Christi *Erphordiae*, amicis et dominis charissimis suis.

Cod. Goth. 399 fl. 211^b flg.

---

[1] Cod.: sacrificiis.

[2] Petrus Bamberger, vrgl. de Wette II, 224. IV, 385. 477.

[3] Mechler, ehemals Franziskaner.

309. Melanchthon an Jonas. 1536. Juni 21.

Giebt Nachricht von einem Briefe aus Italien, von Truppenwerbungen nach Belgien; in Nürnberg sollen etliche mit der Concordie unzufrieden sein, denen Bucers Bekenntnis nicht genügt.

Corp. Ref. III, 94. 95.

310. Hieronymus Weller an Justus Jonas. 1536. Juni 21.

Klagt über den Tod seines Bruders, über seine Vereinsamung in Wittenberg; beklagt es, dass er die Berufung nach Naumburg nicht angenommen, gedenkt der angenehmen Tage, die er bei Jonas in dieser Stadt verlebt hat.

Gratiam et pacem in Christo. Salutatio tua per *Ioannem*[1] humanitatis tuae affinem facta, ornatissime et humanissime d. doctor, fuit mihi gratissima. Ex animo gaudeo, humanitatem tuam tam prospere et commode isthic vivere. Utinam hoc tempore, quo sum propter obitum optimi fratris mei d. *Petri* gravissime afflictus, liceret tecum vivere et illa iucundissima conversatione et suavitate tua frui, universos illos angores animi et sollicitudines meas exhauriri posse confiderem. Hic enim neminem habeo, qui aut me consoletur, aut quocum familiarius ac iucundius vivam, cum veteres illos iucundissimos convictores amiserim. Cum d. doctore *M.* quidem familiarius ac liberius vivere aut confabulari et aetas et mea erga illum reverentia prohibet. Quid obstet praeterea, novit humanitas tua. His ego causis commotus conditionem illam *Neunburgae*[2] expetiveram ac propemodum me poenitet, quod non in annum operam meam ecclesiae illi, etiam qualicumque pretio conduxerim, quo scil. ex isto liberarer carcere. Saepius enim dixi me malle conditionem concionatoris, quae nunc sunt tempora, quam visitatoris aut pastoris suscipere. Atque huius consilii mei gravissimas causas habeo. Haec non eo dico, quasi conditionem istam *Neunburgae*, quae offertur iam alio [so][3] ambiam, sed quod iuvat affectus meos humanitati tuae aperire, ut consilium et solatium a te impetrare possem. Persuasus enim sum humanitatem tuam rectissimum mihi consilium dare posse, cui omnia mea arcana nota sunt. De negocio autem meo nihil iam possum scribere, quia incertus sum quid agam. Rem omnem commisi domino meo Iesu Christo, ut is pro suo divino consilio gubernet omnia. De rebus nostris alii ad te perscribent. D. licentiatum *Ambrosium Dörffer* cum honestissima sua coniuge, d. m. *Petrum Christmannum (?)* mei amantissimum, reverendiss. d. abbatem ad S. Georgium,[4] scribam civitatis *Neunbergensis*[5] etc. diligentissime meo nomine humanitas tua salutabit. Mihi iam in mentem veniunt vestra illa vina,

[1] Frederus. [2] Vrgl. oben Nr. 298. [3] Nicol. Medler. [4] Thomas Hebenstreit. [5] Nicol. Krottenschmidt.

vestrae illae lautitiae ac elegantiae ferculorum, quae ego iam vere dedidici. Bene vale in Christo Iesu, ornatissime ac humanissime d. doctor. et rogo humanitatem tuam, ut dominum pro me ores. Pro te haud unquam orare cessabo. Precor, ut dominus te nobis una cum honestissima coniuge tua et dulcissimis liberis salvum reddat et incolumem. Amen. *Wittenbergae* XXI. Iunii M.D.XXXVI.

H. t. dedit.

Hieronymus Wellerus.

Rogo humanitatem tuam ut me de obitu fratris per literas consoleris.

Clarissimo et ornatissimo viro d. doctori *Iusto Ionae* etc. domino et amico suo observando.

Original in Meiningen. Förstemann, N. Mitth. III, 4 S. 164. 165.

311. Corvinus an Jonas. 1536. Juli 24.

Bittet ihn um eine Vorrede (?) für eine Schrift des Kymeus; lehnt eine Berufung nach Zerbst ab, bringt aber für diese Stelle Joh. Lonicerus in Vorschlag. Richtet einen Auftrag von Eoban Hess aus.

Gratia et pax per Christum. Quamquam ad satietatem usque nuper tecum et collocutus sim et nugatus, *Iona* mellitissime, tamen propter *Kymei* libellum de coniugio sacerdotum scriptum[1] ablegare ad te hunc cogor tabellarium. Excusurus enim eundem est ante *Francfurdianas* nundinas typographus. Quare rogo, ut ne tantum iter emetiri frustra cogatur. Alioqui typographum falsa spe lactaremus et pecuniae iacturam, quam tabellario numeramus, incassum faceremus. Quod ad *Zerbstianam* vocationem adtinet, plane quae tua est prudentia divinator fuisti. Quantum enim ab eo tempore intellexi ab iis, qui rebus meis consultum volunt, divelli a principe nisi et magno meo incommodo et illius indignatione non potuissem. Quare rogo te, si ulla ratione fieri potest, ut rationem habeas *Ioannis Loniceri.*[2] Is enim ut nullo iure principi est astrictus, ita certo hinc abiturus est, idque ob eas caussas maxime, quas ad *Luterum* nostrum perscripsit. Quantus autem sit vir ille in linguarum peritia, non puto ignorare te, cui etiam addidit parem vitae cum probitatem tum innocentiam. Audio eum ab aliis vocari ad quandam superioris Germaniae ecclesiam vel docendi provinciam, si ea magis placeat, sed ego optarim, quandoquidem a sectis alienus est, tantum ingenium apud nos detineri. Filii tui *Ionae,* cuius mihi cum mores

---

[1] Schon 1533 war erschienen „Von der prie | ster Ehestand aus | der heiligen schrifft vnd Ca | nonibus. mit sonderlichem | vleis zu samen bracht, | — —". Wittemberg, Jos. Klug, 4. 50 Bl. Vgl. über Joh. Kymeus Kuchenbecker Analecta Hass. VI, 473flg.

[2] Damals Prediger in Marburg, vrgl. de Wette IV, 594.

probantur egregie tum ingenium, memor ero, quam primum tertius colloquiorum meorum liber[1] prodierit. Interim tu cum eodem puero, uxore et omnibus aliis liberis felicissime vale, me tam constanter amans, quam ego, cum apud vos essem omnia mihi apud te, hoc est, candidissimum hominem atque simulatione omni alienissimum, licere existimavi. Rex[2] te amantissime salutat, facile facturus, quod literis ab eo postulasti, modo totam historiam Luteranam habere queat. Valde eidem placuit, quod continuum triduum apud te, veterem et iucundissimum amicum, frontem experreximus. Vale iterum charissime, suavissime et mellitissime *Iona*. Ex *Wicenhusio* altera post Magdalenae 36[3].

T. *Coruinus.*

Eruditione et pietate claro d. *Iusto Ionae,* domino et amico syncerissimo suo. Zu *Zerbst* oder *Wittenberg.*

Förstemann, Neue Mittheil. III, 1. 120. 121. Aus dem Orig. in Meiningen.

312. Jonas an Joh. Kymeus. 1536.

Jonas spricht ihm seine Freude aus über die Schrift, die er zur Verteidigung der Priesterehe verfasst hat.

Gratia et pax Dei in Christo. Ab eo die, quo legi eruditissimum scriptum tuum, mi *Kymee,* de coniugio sacerdotali, coepi valde te amare et non mediocriter admirari amoenitatem ingenii tui atque alias excellentes dotes tuas et singularem dexteritatem ac diligentiam. Conatus sum et ego contra *Fabri* impudentiam aliis scriptis patrocinari nostro coniugio[4] ac totis viribus pugnare contra scortatores papistas pro nostris uxoribus et liberis, imo vero pro aris et focis, pro gloria Dei, pro sententia 4. et 6. praecepti in decalogo. Quae vita sit adversantium coniugio, non est obscurum et decantatur publice. Imo ostentatur illa impuritas. Et tamen in proximis comitiis *Augustanis* in illo publico conventu theologorum illi nostri adversarii, ut est impudentia, petebant a Caesare, ne Caesar ullo modo permitteret coniugium sacerdotum ad

[1] „Colloquia theologica…, quibus iam tertius Liber accessit antehac non aeditus." Argentor., Caephaleus, 1540. 8°.

[2] Eoban Hess.

[3] Die Jahreszahl lässt sich auch als 38 lesen; aber schon auf der äusseren Seite des Briefes hat eine alte Hand ein deutliches 36 beigeschrieben, und dafür spricht wohl auch der nachfolgende Brief des Jonas. Vrgl. auch oben den Brief vom 25. April 1535, S. 225.

[4] ADVER | SVS IOHANNEM FA- | brum Constantieñ. Vicarium, | scortationis patronum, | pro coniugio sacer- | dotali, Iusti Io- | nae defen- | sio. || VVITTEMBERGAE. | 1 5 2 3. | 4°.

ignominiam imperii,[1] quasi vero honorificum et laudabile sit in imperio, quod compluribus in collegiis sacerdotum tam celebria sunt lupanaria et alicubi non paulo plus scortorum, quam nunc in ullo exercitu. Sed ad institutum et ad te redeo, mi *Kymee*: quantum fieri potest, defendemus nostras uxores, admoniti tua illa diligentia, qui tantis contractis copiis, tanta copia et ubertate pro illis nostris coniugibus acerrime pugnaveris. Sed extra iocum, cogito per occasionem, si modo daretur ocium, recudere librum contra *Fabrum*, neque pudebit me ex tuo libello aliquid mutuo sumere roboris et nervorum, si forsan et ego possim placere lectoribus. Dialogum tuum[2] proxime vidi, qui mihi etiam impense placet. *Ionam* volo et opto inter tuos numeres amicos, qui ut illustriss. principi Hessiae fuit et erit addictissimus, ita Hessiacis eruditis et ingeniis semper ex animo favet. Vale et dato ad nos creberrimas. Datae *Vitenbergae*[3] raptim. Anno Domini M.D.XXXVI.

In: TERTIVS LIBELLVS | Epistolarum H. | EOBANI HESSI ... | LIPSIAE ANNO M. D. LXI. | 8° Bl. B 7°.

313. Melanchthon an Jonas. 1536. Aug. 1.

Entschuldigt sich, dass er nicht öfter schreibt. In Wittenberg finden Beratungen statt betreffs des bevorstehenden Concils. Neuigkeiten aus dem Reiche und aus Wittenberg. Otto Pack soll in Belgien seinen Betrug eingestanden haben.[4]

Corp. Ref. III, 106. 107.

314. Joach. Camerarius an Jonas. 1536. Aug. 13.

Widmung der Uebersetzung von Theodorets Kirchengeschichte.

Camerarius berichtet, dass ihn Freunde, besonders der Nürnbergische Jurist (Johannes) *Mylius*, dringend zu der Abfassung dieser Uebersetzung aufgefordert hätten. Er erwähnt den ihm von *Georg Held* in der griechischen Sprache ertheilten Unterricht und hebt hervor, wie die Ausschreitungen, von denen das Werk des Theodoretus erzähle: Ehrgeiz, Eifersucht, Streit, Starrsinn u. s. w., in der Gegenwart sich wiederholt hätten und drohten zu einem gleichen Ausgang zu führen. Die Schlussworte lauten:

---

[1] Vrgl. den Schlusssatz des Artikels über die Priesterehe in der dem Kaiser 1530 in Augsburg übergebenen Confutation: „Unde Caes. Maj. non potest abusum matrimonii et votifragium in clero tolerare." Corp. Ref. XXVII, 146.

[2] „Gesprech vnd Disputation Antonii Corvini vnd Johannis Kymei mit dem Münsterschen König, .. gehalten im Jenner 1536." vergl. Hase, das Reich der Wiedertäufer. Leipzig 1860. S. 166.

[3] Wenn wir diesen Brief mit Recht bald nach dem voranstehenden geschrieben sein lassen, so dient er zum Zeugnis — wofür auch die Adresse des Briefes des Corvinus spricht, — dass Jonas zeitweilig seine Naumburger Thätigkeit unterbrochen hatte und nach Wittenberg zurückgekehrt war. Vrgl. die Nachschrift in Brief No. 315.

[4] Vrgl. Ehses, Packsche Händel, 1883, der, wie es scheint, diese Stelle ganz übersehen hat.

„Hanc opellam aestivalium dierum longarum cum suo tempore tum morbo meo, tibi dicamus, *Iuste Iona*, qui non solum veriss. iudicium facere possis de tota re ipsa, sed a quo etiam minimum mihi periculi metuendum, ac potius expectanda omnis honestatio sit, propter veterem multisque evidentiss. significationibus declaratam benevolentiam amoremque tuum. Quam enim spem cognovi aliorum sermonibus praebuisse de se adolescentiam tuam cuiusdam singularis praestantiae bonarum artium, eam ita video te superasse, ut perquam timidam illam fuisse, quae fuerit maxima, manifestum fiat doctrina atque eruditione tua. Qua de re aestimare mensuram laudum tuarum difficile est, cum quo spes ipsa progredi non fuerit ausa in summa elatione sui, eo tu non solum nitendo perveneris, sed ulterius quoque processeris. Itaque comperio te non solum istic, ubi inter doctissimos viros dignitate et honoribus celebraris, sed ubique apud omnes doctos ac bonos existimationis principem locum tenere. Quod hoc mihi laetius iucundiusque accidit, quo vetustiorem maioremque esse amorem erga me tuum memini. Nam et me pene adhuc puerum cupidiss. es complexus et favisti instituto a me cursui et habuisti nos in numero familiarium tuorum. Cuius nostrae coniunctionis amisimus graviss. testem *Vorhemium* nostrum, qui alter illius oppidi civis fide et studio erga me suo sempiterno nomine obligavit me patriae suae. Sed excellentia tua cum nota sit omnibus, amicitia autem nostra non nemini, me praedicare praesertim apud te non fuerit opus, hactenus tamen quasi delibare in quadam publici iuris privata epistola visum est. Nam et laudum tuarum mentionem facere splendor amplitudoque tua et necessitudinis memoriam testari officium me hortatum est. Hanc autem animi studiique erga te mei declarationem non ingratam futuram, occasionem etiam ipsam nonnihil voluptatis tibi allaturam esse credidi, non quod Graecis nostra antepositurus, sed quod harum rerum narrationes propagari gavisurus esses. Nos, nisi fallor, non nulla gnavitate, fide quidem certe summa hoc opus praetexuimus, ac sicubi forte vel suspicati sumus mendum subesse vel deprehendimus, non placuit dissimulare nostram quasi dedolationem, nisi in ita evidentibus, ut esset ne pueris quidem notare difficile. Quare accipies a nobis hoc honori nominique tuo dedicatum opus innata perspectaque mihi humanitate tua, et me sicut facis diligere tuerique non cessabis. Vale, ex *Norico*, Idib. Sextilib."

In: „Theodoriti episcopi Cyrensis rerum ecclesiasticarum libri quinque conversi in Latinum a Ioachimo Camerario Pabergensi." Basileae apud Ioannem Hervagium. Anno M.D.XXXVI. fol.[1]

---

[1] Nach freundl. Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

315. Spalatin an Jonas. 1536? Nach dem 15. Aug.

Beklagt sich, dass Jonas nicht an ihn geschrieben, und versichert, dass er stets ein treuer Bekenner Christi bleiben werde.

Dei gratiam et pacem per Christum. Erat, reverende d. praeposite, quod sine gratia scriberem, quod communem imo singularem amicum nostrum d. *Vuolfgangum Rotschicium* sineres huc sine tuis ad me proficisci. Sed ecce professus plane sese te ignaro profectum fecit mihi fidem a neutro vestrum adeo peccatum. Hoc igitur solum volebam scribere, ut testatum facerem, *Spalatinum* Deo autore Christi sui confessorem perpetuo futurum. Hoc tamen obsecro, hoc reliqui, pro meis et me oretis. Cetera posthac. Bene vale cum tota[1] .... te *Naumburgen.* Cursim ...[2] Unum[3] vero vehementer conqueror, quod nuper diversatus *Vuittenbergae* nescio quot dies et noctes neque hospitem .....

Reverendo et doctissimo viro d. *Iusto Ionae* praeposito et *Vuittenbergen.* et *Naumburgen.* sine tamen praeiudicio eorum, qui sibi valde ab istiusmodi praepositis timent.

Original in Meiningen. Neudecker Bl. 233, (welcher das Jahr 1522 vermutet; aber für den Sommer 1536 ist der Aufenthalt des Jonas in Naumburg sicher nachweisbar, daher setze ich den Brief hierher).

316. Luther an Jonas. 1536. August 17.

Ueber die Bulle Papst Paul III. Berichtet von einem wunderbaren Vorkommniss in Frankf. a. O.[4] Allerlei Neuigkeiten.

de Wette V, 17. 18.

317. Melanchthon an Jonas. 1536. August 17.

Freut sich auf seine baldige Heimkehr und teilt politische und städtische Neuigkeiten mit.

Corp. Ref. III, 125. 126.

318. Luther an Jonas. 1536. August 18.

Empfiehlt ihm einige Flüchtlinge aus der Picardie; von der Hochzeit des Hier. Weller, an der Jonas wohl teilnehmen werde. Ueber ihrer beiden Steinleiden.

de Wette V, 18. 19.

---

[1] In Neudeckers Abschrift stehen noch die im Original nicht mehr erkennbaren Worte: familia tua .... te.

[2] Bei Neudecker noch: .. post Assumption.

[3] Fehlt bei Neudecker.

[4] Vrgl. Kolde, Analecta S. 241 flg.

319. Melanchthon an Jonas. 1536. August 18.

Empfehlung derselben Personen, wie in Luthers Brief.

Corp. Ref. IV, 1037.[1]

320. Jonas an Camerarius. 1536. Sept. 4.

Bedankt sich für die Widmung einer Schrift des Camerarius und kündigt ihm als Gegengabe den Besuch Melanchthons an.

G. et p. Mittimus ad te, mi *Ioachime,* summum virum nostrum, summum amicum, optimum virum, optimum praeceptorem,[2] qui merito tibi gratior et iucundior est quam vel centum meae epistolae. Ipse tibi aget meo nomine ingentes gratias, quod nominatim mihi inscripseris Theoderitum.[3] Quid possem rescribere aut omnino mittere ad te eruditius aut magnificentius quam *Philippum* ipsum? Ipse tibi dicet ex itinere has me dedisse et excusabit, quod munus non miserim maius, quam has fibras et venulas aut nescio quae fragmenta mineralium. Et hoc te ignorare in summo nolo, *Ionam* tibi iam olim propter excellentes virtutes tuas et pietatem insignem esse addictissimum, de cetero dabo ad te creberrimas. Magnificum rectorem *Milichium*[4] et comitatum *Philippi* commendo ipse cnmmendatus tibi ipsos commendatissimos. Vale. D. *Vimariae* 2. post Egidii a° 36.

I. Ionas, quem tuus Theoderitus divinitate et immortalitate donavit.

Saluta amicos.

Clarissimo viro d. *Ioachimo Camerario* amico aeternum colendo s. Dem hern *Ioachimo Camerario* zeu handen.

München Cod. lat. 10,358 f. 7. Mitgeteilt von Prof. D. Th. Kolde.

321. Luther an Jonas. 1536. Sept. 5.

Teilt ihm mit, dass er in dem Schönitzschen Rechtshandel[5] mit Cardinal Albrecht zum Unterhändler bei Fürst Georg ernannt worden sei und bittet ihn, treu und standhaft diese Sache zu verfechten.[6]

de Wette V, 21. 22.

---

[1] Das Gutachten der Wittenberger Theologen übers Concil, welches von Bretschneider zw. 20. und 30. April angesetzt wurde, Corp. Ref. III, 126—131, und die Unterschrift des Jonas enthält, kann erst in spätere Zeit (December) gehören, da Jonas damals in Wittenb. nicht anwesend war. [2] Vrgl. Corp. Ref. III, 159 flg. [3] s. oben S. 242. [4] Jac. Milichius war am 1. Mai Rector geworden, Album S. 159. Er reiste damals nach Strassburg und seiner Vaterstadt Freiburg. Corp. Ref. III, 164. [5] Die ältere Literatur über diesen Justizmord ist verzeichnet bei Franke, Geschichte der hallischen Reformation 1841 S. 122. Dazu vrgl. den Aufsatz von Tollin, Albrecht v. Mainz und Hans v. Schenitz in „Blätter für Handel, Gewerbe etc." Magdeburg 1878 Nr. 25—27. Köstlin II, 428 flg. In einem Briefe Veit Dietrichs an Hieron. Baumgärtner (s. d. Manuscr. Thomas.) heisst es: „Episcopus Hallensis mane hora tertia antematutina die Junii 21. [1535] Johannem Schönitz clam ex carcere educi et publ. in loco suspendi iussit. Quam tyrannicum factum!" [6] Am 7. Sept. zog Jonas von Naumburg ab und kehrte nach Wittenberg zurück, vgl. Burkhardt S. 250.

322. Jonas an Georg von Anhalt. 1536. Oct. 19.

Wendet sich in der Schönitzschen Angelegenheit an den Fürsten und empfiehlt ihm eine persönliche Rücksprache mit Luther.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clariss. princeps. Ut negotium illud pro afflictissima vidua et miseris pupillis *Ioh. Schentz* intercedente V. Cel^inis^ auctoritate amice agendum susciperem, literis d. *Martini Luth.*, quas *Naumburgum* ad me misit,[1] permotus sum et vehementibus precibus *Antonii S.*, alias non sum adeo ignotus mihi, ut his tantis rebus tractandis aut transigendis parem me existimem. D. doct. *Sebaldus*[2] et ego, illuss. et reverendissime domine, omnem movimus lapidem, ut vias aliquas investigaremus et inveniremus concordiae, et quam ego optarem, imo nos optaremus in hac causa non solum damna privata, quae forsan ingentia sunt et gravissima, sed et incommoda, quibus respublica et ecclesia publice ea occasione vexari possit, respici! Verum fata forsan, aestus et tempestates horum non tranquillissimorum temporum et his fluctibus oleum infundi nolunt. Equidem (cum nihil aliud possim) ardenter orabo et orandum curabo, ut Deus misertus ecclesiae omnia semina eiuscemodi discordiarum tum publice tum privatim minuat. Vellem, si fieri posset commode, V. R. D. et Celsit: ipsam d. *Martino Luth.* coram colloqui, si forsan quaedam mitigari possent aut adhuc concordia conciliari. Magnam speciem τυραννίδος et saeviciae *Io. S.* patibulatio habet, nemo inficiari potest. Circumstantiae graves sunt. Etiam Deus etiam iudex pro viduis et pupillis; sed de his coram. V. Cel. ignoscere mihi dignetur, quod paulo liberius de hac re loquor. V. R. P. et Cel. me ut suum clientulum commendatum habeat, impense oro De Caesare hic nihil habemus novi. Illustrissimis principibus et d. dominis *Ioanni* et d. *Ioachimo* V. Cel. fratribus me rogo commendare V. C. dignetur. Pro tota inclyta domo Anhaltina indesinenter orabimus. Datae *Vittenbergae* 5ta post Galli anno Domini 1536. V. R. P. et Celsitudini addictiss.

I. Ionas d.
p. *Vitt.*

Reverendiss. in Christo, illuss. et clariss. principi d. d *Georgio*, principi ad Anhald, etc.

Archiv zu Zerbst.

Anlage: Gnediger furst vnd herr, e. f. g. will ich auch vntertaniglich nitt bergen, das ich bey d. doctori *Martino* vmb die schrift *Amedäi* auß Franckreich angeregt, aber sie ist noch zu *Torga,* do hin

[1] Vrgl. die vorige Nummer. [2] Münsterer, Jurist.

er sie m. gn. hern vberschickt hat. Aber gemelter her doctor *Martinus* wird die schrift in kortz widerbekomen, als dan will ich sie m. g. h. furst *Johansen* in copey außzuschreiben vnd zu vberschicken nicht vnterlaßen. E. f. g. wollen mich auch gnedicklich entschuldigt haben, dan ich nehst zu *Dessaw* willig gern blieben were, aber doctor *Sebald* eilet so seer vnd zu lohn vnd vorgeltung wurden wir im walde irre, furen zwey stunden umb, komen in der nacht gein *Worlitz,* funden den forster nit anheym. Disse wollen e. f. g. m. *Forcheym* antzeigen, wird mitleiden tragen. E. f. g. wollen meine gnedige herren sein vnd mir disse schwetzschreiben gnedicklich zu gutt halden. Vor E. f. g. an vnterlas gott zu bitten, wollen wir alle nit vnterlassen. Der selbig wolle e. f. g. gemeines nutz lange erhalden vnd stercken. Datum vts.

323. Melanchthon an Luther, Jonas, Bugenhagen und Cruciger. 1536. Nov. 1.

Schreibt von der Rückreise aus (Nürnberg?) über die von Cordatus erregten theol. Streitigkeiten sowie über Verdriesslichkeiten, die ihm durch Besetzung einer Stelle im Wittenberger Pädagogium erwachsen waren.

Corp. Ref. III, 179—181.

324. Jonas an Georg von Anhalt. 1536. Nov. 4.

Betrifft die Schönitzsche Sache, in welcher er ein Schreiben des Antonius Sch. übersendet.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in Domino, illuss. princeps et domine. *Antonius Schentz* V. Cels. iterum mittit brevem annotationem principalium articulorum in negocio illo afflictissimae viduae et miserrimorum pupillorum et rogavit, ut ad V. R. P. et Cel. meas simul adiungerem literas suppliciter pro ipso deprecantes, ut V. Cel. adhuc concordiae et pacis faciendae operam clementer impendere dignaretur. Sermonibus de hoc negocio nuper apud d. *Martinum* partim moderate, partim etiam satis libere habitis, non video quid possit accedere. V. Cel. non dubito omnem movisse lapidem in hac causa. Et licet hactenus variae difficultates et in hac re inciderint, quo minus composita sit, tamen non dubito, si dies nova nunc praefixa fuerit ad tentandam iterum amicam transactionem, quin aliquid V. Cel. diligentia et summo hoc studio effici possit. Interim orabo ut dominus misertus viduae et pupillorum vias ostendat accommodas concordiae. V. Cel. me ut clientulum commendo. Illuss. et clariss. principibus d. d. *Iohanni* et d. *Ioachimo* peto V. Cel. mea dignetur offerre obsequia. V. Cel. dominus Christus ecclesiae et reip. quam diutissime conservet

incolumem. Datae raptim Sabb. post Omnium Sanctorum Anno domini 1536. V. Cel. et R. P. addictiss

Iustus Ionas d.
p. *W.*

Reverendiss. in domino illustriss. ac clariss. principi et d. d. *Georgio* principi ad *Anhald* etc.

Archiv zu Zerbst.

325. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1536. Nov. 16.

Verspricht am 26. Nov. mit Anton. Schönitz nach Dessau zu kommen; Luther ist verhindert zu erscheinen.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clariss. princeps. Quod V. Cel. tanto studio et diligentia hactenus egit negocium hoc ad viduam afflictiss. et pupillos pertinens, rependet ubertim et supereffluenter is, qui se toties patrem pupillorum et viduarum in scripturis vocat. Nam Deo profecto gratus cultus est et sacrificium quavis hecatombe preciosius eiusmodi insignis misericordia et charitas, cuiusmodi V. C. in hac causa erga pupillos praestitit, tam de ipsorum damno privato, quam de dispendio reip. et ecclesiae cogitans. V. C. novit, me rogatu et iussu d. *Martini* et motum etiam calamitate pupillorum hoc subiisse oneris, non quod parem me existimem negocio tanto vel similibus, sed quod sciebam V. C. praecipuum arbitrum et disceptatorem futurum. Ad diem praefixam dominica post Catharinae [26. Nov.] ut literae V. Cel. volunt, *Dessam* me conferam et *Antonius* quoque scriptis V. Cel.[inis] vocatus aderit. Interim orabo dominum, ut ipse dignetur gubernare totum illius difficilis negocii cursum, ut rem componere V. Cel. ad salutem reip. et consolationem pupillorum possit. Nostra opera, si quid ad illa poterit, non deerit. D. *Martinus Luth.* (ut V. Cel. coram dicam) detinetur quibusdam impedimentis, et imbecillitate valetudinis et aliis. D. *Philippus Mel.* V. Cel. interim rescribet de profectione, quod una venturus sit. Spero me effecturum, ut non patiatur se alia remorari. V. R. P. et Cel. offerimus interim nostra obsequentiss. et deditiss. studia. Dominus Christus V. R. P. et Cel. reip. et ecclesiae quam diutissime conservet incolumem. Datae raptim *Vittenbergae* 5ta post Martini anno Domini 1536.

R. V. P. et Cel. adictiss.

Iustus Ionas d.
p. *W.* etc.

Reverendiss. in domino illuss. et clariss. principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

326. Jonas an den Fürsten Georg zu Anhalt. 1536. Nov. 25.

Meldet seine schwere Erkrankung, daher er nicht in Dessau erscheinen könne, auch Melanchthon sei verhindert, vielleicht könne trotzdem verhandelt werden.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino et illuss. ac vere clariss. princeps. Quando unquam V. Cels. dignas acturus sum gratias, quod meam afflictionem, qua me meus tortor calculus lapideus et implacabilis exercet, ex charitate christiana et singulari humanitate fert tam amanter et supra quam mea vilitas meretur, familiariter? Christus vicissim V. R. P. et Cel. in omnibus tentationibus ubertim pro opulentia suae infinitae misericordiae consoletur. Has literas et informes ac deformatas olea, clysteria, nocturna balnea, squalores et sordes redolentes, literas, quas (utcunque intervallum nactus) illevi potius chartae quam scripsi, V. Cel. boni consulat. In nonum diem ita doloribus acerrimis, vomitibus horrendis, nausea indesinente excarnificavit me meus lapide durior hostis, ut debilitatis et tantum non extinctis omnibus viribus hoc atramentum aliter quam in lecto in papyrum fundere non potuerim. Et infudi tamen etiam tunc, adhuc obstrepentibus doloribus XI. hora noctis. Nam ut occasionem omnem captem fallendi et conterendi temporis, docet me asperrima et tyrannica paedagogia sua saevissimus magister idem ipse calculus.

Antonius Schentz hodie cum *Ludovico Rabe* mecum fuit; paulo ante mecum fuerat doctor *Sebaldus*. Sed viderunt meam summam imbecillitatem et invaletudinem. *Antonius Schentz* me rogavit, si ullo modo possem, V. Cel. scriberem hos casus nulla sua expectatione aut culpa incidisse et se iam compariturum obedienter. Quare rogo V. Cel. illi haec subitaria non velit imputare aut durius interpretari, et adhuc pro sua genuina clementia christiano affectu adniti dignetur, ut negocio iterum iam, quatenus fieri potest, agitato et mitigato, compositioni totius causae sub aliam praefigendam diem communi labore et studio incumbamus. Hanc diem voluntas Dei ita mutavit, sic ut d. *Philippus* etiam adesse non potuerit. Sed forsan res adhuc proficiscetur. V. R. P. et Cel. dominus Christus conservet ecclesiae et reipublicae quam diutissime incolumem. Datae raptim *Wittenbergae* sabbato die Catharinae anno 36. V. R. P. et Cel. addictiss.

I. Ionas d. p. *W.* etc.

Illuss. et clariss. principibus d. d. *Iohanni* d. d. *Ioachimo* offero mea addictissima obsequentiss. studia et servitia.

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

327. Luther, Jonas, Cruciger und Melanchthon an den Nürnberger Rat. 1536. Nov. 27.

Gutachten in Sachen der Privatabsolution.

Corp. Ref. III, 190. 191.

328. J. Jonas an Georg v. Anhalt. 1536. Dec. 16.

Bittet, dem A. Schönitz freies Geleit nach Halle auszuwirken.

Gratiam et pacem in Christo. Nondum satis confirmatus sum, illustrissime princeps, inde a proxima aegritudine, V. Cel. ergo has literas boni consulet clementer. *Antonius* rogavit me, ut suis literis meas adderem et apud V. Cel. hoc agerem, ut impetret literas publicae fidei, ut tuto possit proficisci ad consanguineos et reliquos. Et sperat causam eo facilius deducendam ad compositionem. V. Cel. suis amplissimis erga pupillos et viduam beneficiis hoc quoque addere dignetur. Dominus Christus Vestr. Cels. ecclesiae et reip. conservet quam diutissime incolumem. Datum raptim, Sabbato post Luciae, anno Domini 1536.

V. R. D. et Cels. addictiss.

Iustus Ionas, d. prae.

Reverendissimo in domino, illustrissimo et clarissimo principi et d. d. *Georgio* etc.

Fortges. Sammlung 1726, S. 1055. 1056.

329. Conr. Cordatus an Jonas. 1536. Dec. 31.

Wendet sich an ihn als an den Rector in Sachen seiner Differenz mit Melanchthon und Cruciger.

Corp. Ref. III, 206—208.

330. Gutachten von Luther, Bugenhagen, Cruciger, Jonas und Melanchthon. 1536.

„Quatenus ad magistratus civilis officium pertineat abolere impios cultus? Et num in ecclesiis cathedralibus mutare religionem magistratibus oppidanis liceat?“ (Ob in Beziehung auf Naumburg?).

Corp. Ref. III, 224—229.

331. Luther an Jonas. 1537. Febr. 1.

Schreibt aus Altenburg auf der Reise nach Schmalkalden: ein päpstl. Legat sei unterwegs zum Kurfürsten; Nachrichten von dem bevorstehenden Convent. Sendet ihm ein von ihm selbst auf Spalatin gedichtetes latein. Gedicht.

de Wette V, 47. 48.

332. Melanchthon an Jonas. 1537. Febr. 1.

Sendet unterwegs von Grimmen aus ähnliche Nachrichten, wie in vorstehendem Briefe enthalten sind.

Corp. Ref. III, 265.

333. Melanchthon an Jonas. 1537. Febr. 5.

Allerlei Nachrichten von der Reise und in bezug auf den Convent in Schmalkalden.

Corp. Ref. III, 266.

334. Luther an Jonas. 1537. Febr. 9.

Schreibt von Schmalkalden aus über den Convent und über sein Befinden.

de Wette V, 49. 50.

335. Luther an Jonas. 1537. Febr. 14.

Sendet allerlei Nachrichten aus Schmalkalden, über seine Gesundheit und die Verpflegung der Versammelten.

de Wette V, 50. 51. vergl. Cod. Dessav. A. Bl. 2. Varianten: *Sane* Valentinus *Doctor* Benedictus — vespere *pisces* et panes — accipimus fehlt. — Talis est autem — ein lustig essen — Ex Schmalcaldia die 6 Valentini (falsch).

336. Melanchthon an Jonas. 1537. Febr. 23.

Ueber den doppelten Zweck des Convents und die Verschiedenheit der Meinungen unter den Versammelten. Luther ist erkrankt. Allerlei Personalien und Klage über schlechte Quartiere und schlechtes Getränk.

Corp. Ref. III, 270. 271.[1]

337. Melanchthon an Jonas. 1537. März 3.

Zwei Briefe von gleichem Datum: der erste meldet von Luthers Krankheit und Abreise von Schmalkalden, der andere bringt Mitteilungen vom Convent und über einen Conflict in Augsburg zwischen dem Rat und den Canonikern.

Corp. Ref. III, 296 – 298.

338. Melanchthon an Jonas. 1537. März 4.

Hofft, dass sein Herbeieilen zu dem erkrankten Luther diesen trösten werde. Giebt die Gründe an, die ihn selbst noch in Schmalkalden zurückhalten.

Corp. Ref. III, 308.

339. Joachim Greff[2] an Justus Jonas. 1537. April 4.

Bittet um seine Fürsprache, um eine Verbesserung seines Gehaltes zu erlangen.

S. Cum hinc abires, magnifice d. rector, iussit praestantia tua, ut magnificentiam tuam brevibus tantum admonerem, quod me nunc facere

[1] In Corp. Ref. IV, 1040 — 1046 wird ein in Schmalkalden aufgesetztes Gutachten der Theologen (24. Febr.) mitgeteilt, dessen Unterschriften mit der des Jonas beginnen. Da er in Schmalk. nicht zugegen war, so muss sein Name im Auftrage von den andern zugefügt sein (und zwar primo loco, weil er damals Rector war), oder das Schriftstück war schon vorher in Wittenb. von Melanchthon verfasst.

[2] Sohn des Zwickauers Paul Greff; wandte sich 1527 an C. Güttel in Eisleben,

vides. Rogatum ergo te quam possum maxime velim, me tibi commendatissimum habere. Fac quaeso sentiam per magnificentiam tuam mihi meisque rationibus et scholae nostrae consultum fore. Quod submonui te, vir praestantiss., priusquam viam ingrediebamur, facile et tu quoque uno atque altero verbo submonebis principem, quam hoc non sit regium nec tantis principibus dignum, adnumerare ista loco stipendii, quae alibi nomine accidentalium (ut vocant) veniunt, nempe quod accedit ex principum hospitum munere, item ex recordationibus Martini, novi anni et si quid huius generis, quae sub papatu etiam alio nomine nunquam sunt vocitata. Nam si quid accedit praeter certum stipendium, id apud alios omne deputatur pro lucro, tranckgeld. Sed longius praestantiam tuam moror quam volebam; sic claudam schedulam. Oro nostri curam ne abiicias. Bene vale, vir optime. *Dessaviae* die Mercurii post Pascha MDXXXVII.

Magnificentiae tuae deditiss.

Ioachimus Greff
Dessaviae formator pueritiae.

Magnificentiss. ac praestantissimo viro d. doctori *Iusto Ionae*, theologiae consulto summo, domino et amico suo observandissimo.

Archiv zu Zerbst.

340. Luther an Jonas. 1537. April 12.

Verwendet sich für Paul von Rachwitz in Bitterfeld, von dem die Visitatoren ein ehemals der Kirche gehöriges Haus zurückfordern.

de Wette V, 64.

341. Cordatus an Jonas. 1537. April 15.

Fordert ihn auf, noch vor dem Ablauf seines Rectorats Cruciger zu nötigen, dass er seine öffentliche Irrlehre auch öffentlich zurücknehme.

Corp. Ref. III, 347. 348.

342. Jonas an Cordatus. 1537. April 17.

Ermahnt ihn dringend, seinen leidenschaftlichen Eifer im Aufspüren von Irrlehren zu zügeln und anstatt Anklagen zu erheben, mit Luther und Mel. die Sache in persönlicher Aussprache zu begleichen.

Corp. Ref. III, 348. 349.

---

der ihn aber dort nicht Unterhalt zu schaffen wusste, ihn vielmehr nach Wittenberg wies. Dort wurde er am 23. Juni 1529 inscribiert. Er ist als Dramendichter bekannt. Vrgl. Scherer, Geschichte der deutschen Literatur S. 309. Schnorr's Archiv X, 154. Kawerau, C. Güttel S. 92. Album pg. 135.

343. Cordatus an Jonas. 1537. April 17.

Antwortet sehr indigniert, dass er nicht aus Hass seinen Widerspruch erhoben, dass er auch jetzt noch bei demselben bleibe und jetzt an die theologische Facultät appellieren müsse.

Corp. Ref. III, 349—351; 352 noch ein zweites Schreiben an Jonas, in dem er um eine baldige Erledigung des Handels bittet.

344. Jonas an Wolfgang Musculus. 1537. April 23.

Klagt, dass Musc. seit dem Besuch in Wittenb. nicht geschrieben hat, berichtet über Schmalkalden, Luthers Befinden, die herzogl. sächsischen Abgesandten zum Concil u. A.

G. et p. Dei in Christo. Iam annus est, ni fallor, quod *Vittenbergae* una fuimus, et quod *Naumburgki* te et alios conveni. Interim nullas accepi a vobis literas. De concordia absolvenda magnam spem video esse apud doctissimos et optimos quosque, quosdam autem obniti affectibus et ex causis non christianissimis. De rep. novarum si quid est, a vobis expectamus perscribi. D. doctor *Martinus Schmalkadiam* totam nihil aliud dicit esse quam ....[1] malleos et incudes durissimas et Vulcani officinam. Iam satis probe valet vir optimus. Utinam Deus eum servet ecclesiae adhuc multis annis. De concilio quidam scribunt, *Paulum* III. iam esse *Bononiae*, brevi venturum *Mantuam*. Sed haec a vobis isthinc expectamus. Cardinalis *Moguntinus* a duce *Georgio* Saxon. dissentit iam nonnihil in causa religionis de utraque specie. Sed facile illi reconciliantur. Idem dux Saxon. *Georgius* missurus dicitur iam sub Pentecosten *Mantuam* ad concilium *Iulium* a *Pflug*, quem nosti, ad quem epistolae extant *Erasmi*, doctorem *Cochleum*, pro quo satius esset mitti papae et cardinalibus argenteum cochlear vel etiam ligneum, tertio Franciscanum monachum senem, admodum annis 80 natum, voce stentorea (atque ob eam commendationem mittitur) cetera Franciscanum, h. e. ventrem sine mente, sine dente, nihil cogitaturum, nihil Lutheranis ita valde nociturum. Cardinalis *Moguntinus* vult primum futuro vere proficisci, forsan etiam sub futuro et alio tum pontifice. Nam *de Farneso Paulus*[2] non paulo est senior[3] Franciscano gardiano seu monacho ducis *Georgii*. Vale in Christo. Saluta d. doct. *Geryonem*, reliquos in domino amicos et fratres, et de statu rerum vestrarum nobis aliquid imperti. Pro nobis ora. Datae raptim ex *Vittenberga* post (?) dominicam Iubilate 1537. *I. Ionas* tuus.

Praestanti et doctissimo viro d. *Wolfg. Musculo,* concionatori *Augustae,* amico unice caro. s.

Simlersche Sammlung in Zürich, epist. ref. t. I. p. 81 in bibl. Zof. gedruckt bei Pressel, J. Jonas S. 138.

---

[1] Simler hat das Wort nicht lesen können, daher seinerseits ein unleserliches Wort hingeschrieben; jedenfalls heisst es nicht plumba, wie Pressel liest. [2] Er war 1468 geboren, also in Wirklichkeit erst 69 Jahre alt. [3] iunior?

346. Jonas an Fürst Joachim zu Anhalt. 1537. Mai 8.

Sendet ihm Nachrichten von dem Kurfürsten, dem Kaiser, der Türkengefahr, dem Concil. Ueber ein bei Cranach für den Fürsten bestelltes Bild.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. princ. domine et patrone clementiss. Cum d. *Hausmannus* hic nos conveniret, officii mei esse duxi, aliquid ad V. Cel. mittere literarum. Heri (cum quatriduo hic commoratus sit) abiit illuss. princ. noster elector Sax. et una secum habuit illuss. principes et dominos d. d. *Henrichum* ducem Saxon. d. d. *Franciscum* ducem Luneburgensem. In aulam venerunt ex *Augusta* literae, quae significant Caesarem *Carolum* V. brevi affuturum in Italia et *Genuae* et maximos esse terrores Turcicos in Italia Turcamque hoc anno aliquid magni moliri et forsan conari, ut sedem occupet *Romanam*, quam inde a temporibus Petri tyranni et Turcigenae et terrigenae multi occuparunt, Petri et apostoli pauci, quamvis haec sedes dicta et in omnibus bullis ebuccinata sit et vocata sit apostolica. *Lipsiae* iam conventum provincialem agitat dux *Georgius* Saxon. Card. *Moguntinus* dicitur ea esse prudentia, ut *Mantuam* venire certo cogitet, sed non sub huius veris floribus, verum sub primum florem primamque hyrundinem futuri veris anno Dn. 38. Hoc enim dicunt solenne esse in conciliis, ut vix infra biennium confluat iustus coetus concilii. D. *Philippus Mel.* et ego picturam ad lacunar affigendam sub lecto[1] praescripsimus *Lucae* pictori et apparabitur, tantum V. C. cum mittemus annotata, deligat unum exemplar. Nuptiis filiae[2] interim occupatus fuit hic Apelles, admonebimus tamen eum. V. Cel. rogo nos illuss. principibus et d. d. *Iohanni* et *Georgio* commendet et perpetuo commendatos habere dignetur. V. Cel. Christus dominus conservet incolumem totamque illustrem et inclytam domum *Anhaltinam*. Datae raptim *Wittenbergae* 3ª post Vocem iucunditatis anno Dni 1537.

V. Cel. addictiss. *I. Ionas*
doctor, p. W. etc.

Illuss. principi et d. d. *Ioachimo* principi ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst.

347. Nic. Medler an Jonas. 1537. Mai 20.

Giebt sein Urteil ab über den Prediger in Kahla Thomas Kirchmeier (Naogeorgius), den er für einen unruhigen Kopf erklärt.

Gratiam et pacem in Christo. Promisi equidem nuper me cum proximo nuntio in scribendo copiosorem fore, sed impeditus hodie negotiis ecclesiasticis fidem servare nequeo, mihi itaque ignoscet tua

[1] Kann auch tecto gelesen werden. [2] Lindau, Lucas Cranach, Leipzig 1883, S. 290. 291.

excellentia precor. Porro quod iudicium meum de *Thoma Naogeorgio*[1] postulas miror, cum palam tua excellentia experta sit, quid de te et omnibus nostris maioribus sentiat. Ego vero talem, qui vos tantos viros tanta doctrina, pietate et auctoritate praeditos contemnit, impiissimum hominem esse iudico, qui ad omnem haeresin et sedicionem pronus est, et licet adhuc palam hoc non agat, occasionem tamen expectare videtur. Quam si aliquando acciperet, quod Deus prohibeat, procul dubio idem tentare auderet, quod vel *Thomas Munczerus* vel *Wicelius* ausi fuerunt. Quod autem vos omnes, qui tamen nostro saeculo columnae ecclesiae Dei estis, contemnet et neminem in doctrina sui similem esse putet, vel testibus, si opus foret, probare possim. Hoc autem a tua excellentia iussus scribo, ut non modo quid ego sentiam, sed et hoc quod officium meum postulat, faciam. Vigilandum enim nobis omnibus esse censeo, ne lupi in gregem domini irruant. Si vero hoc meum iudicium prudentiae tuae temerarium visum fuerit, rogo, ut iuvenili aetati meae ignoscas et me, quid facere debeam, admoneas. Semper enim paratus sum tuae excellentiae et ceteris omnibus nostris maioribus parere, quos meo nomine reverenter excellentia tua salutare velit supplex oro, quam in Christo perpetuo bene valere opto cum uxore et liberis honestissimis. Datum ipso die Penthecostes ex *Neumburg* anno 1537. Tuae excellentiae deditus

Nicolaus Medler doctor.

Clarissimo et excellentissimo viro dno *Iusto Ionae*, sincerioris theologiae doctori et praeposito *Wittembergensi*, patrono suo charissimo. *Wittenberg.*

Origin. in Meiningen. Förstem. Neue Mitteil. III, 2, S. 105. 106.

348. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1537. Mai 30.

Bedauert, dass die Zusammenkunft mit dem Fürsten in Zerbst in Sachen Schönitz nicht habe stattfinden können wegen einer Ueberschwemmung der Elbe, empfiehlt die Wittwe Schönitz ihm dringend und berichtet von dem Gemälde, welches Kranach für den Fürsten Joachim in Arbeit hat.

G. et p. Dei in Christo. R.$^{diss.}$ in domino et illuss. princeps ac domine. Rogatu *Antonii Schenitz* heri una cum doctore *Sebaldo Monstero* veni huc, ut exponeremus V. C.^{ini}, quid *Ant. S.* cum reliquis consanguineis in causa hac, quam hactenus egimus, deliberarint [so]. Nunc incidit subita illa Albis inundatio et vestram Cel. tunc (ut sperabamus) non invenimus. Hac profectione ergo nihil actum est, nisi quod hodie in templo (ne inundatio illa prorsus adimeret nobis tempus) sum con-

[1] Vrgl. de Wette V, 40 flg. [vom 25. Jan. 1544 nach Burkhardt S. 442] u. Corp. Ref. V, 290. 295.

cionatus. Vidua *H. S. Hallis* conqueritur se non in mediocri difficultate rerum suarum luctari et paene inopia premi. Rogo V. Cel. dignetur apud reverendiss. cardinalem electorem P. V. dare operam, ut tamen vidua haec alias satis afflicta suam donationem propter nuptias a vinculis et impedimentis aresti liberam habeat. *Antonius Schenitz* iam nobiscum hic non fuit et, ut video, non patietur facile se persuaderi, ut post responsum V. Cel.^{inis} datum vel dandum brevi ad tractatus de cetero veniat. Impense et obnixe rogo V. C. paci consulet et tranquillitati, ut vidua et miserrimi pupilli consolationem accipiant. Nam valde durum est eos, quibus pater hac acceleratione suspectissima capitalis iudicii ignominioso mortis genere ereptus est, tam magnis sumptibus exhauriri litis et fortunis paene omnibus exui. V. Cel. boni consulat haec paene liberius, quam decuit, scripta. Vestrae Celsitudinis optimam et piam voluntatem erga pupillos et viduam satis novimus. Ego orabo, ut dominus det mentem reverendiss. card. principi electori, ut misertus viduae pupillorum cogitans etiam de sua dignitate amplissima et existimatione desinat rigore uti iuris et summum ius (summam saepe iniuriam) sequi aut prosequi contra iacentes, afflictos, miseros, impares tantae potentiae. V. Cels. rogo illuss. et clariss. principibus et d. d. *Iohanni* et d. d. *Ioachimo* me commendet. Dominus Christus V. Cel. quam diutissime conservet incolumem. *Lucas Cranach* Apelles, nostrae urbis *Vitt.* consul, absolvet illuss. principi *Ioachimo* picturam superne lecto suffigendam.[1] D. *Phil.* et ego subinde admonemus hominem. Causatur nescio quae alia opera, quae iam marchioni p. electori etc. et aliis principibus etiam etc. habet in manibus. M. *Georgius Forchemius* Dei beneficio convalescit. *Vitus Camerarius*[2] obtulit mihi has literas m. *Georgii* V. Cel. mittendas et mittet quoque acta et responsa data Caesar. M.^{tis} oratori *Schmalkaldiae.* Datae raptim *Zcerbst*, 4ta post trinitatis anno dni 1537.

R. V. P. et Cel. addictissimus

I. Ionas d.
pr. *Witt.*

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

349. Jonas an Georg von Anhalt. 1537. Juni 2.

Er ist wieder steinleidend; bittet den Fürsten abermals, sich der Schönitzschen Wittwe anzunehmen, meldet Neuigkeiten vom Kaiser, Franzosen, Türken und Papst.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clariss. princeps, patrone clementissime. Haec scripsi valetudinarius, cum ita

[1] Siehe oben S. 254 tecto? [2] Eigenname oder Titel?

me biduo paene toto excarnificasset calculus, ut aegre animam traherem. In negocio *A. S.* equidem quantum possum consilia dabo pacis et tolerabilis compositionis et orabo, ut dominus Deus aspiret pacificationibus. V. R. P. et Cel. quaeso det operam, ut vidua et pupilli certificentur, quidnam reliqui obtenturi sint in omnibus bonis post tam calamitosum et miserabile *H. S.* vitae, famae, nominis, existimationis, breviter omnium fortunarum naufragium. V. R. P. et Cel. boni consulat has vacillantibus digitis scriptas et calculosas aut febriles literas. Dominus Christus V. R. P. et Cel. et illuss. principes et dominos d. *Iohannem* et *Ioachimum* V. Cel. fratres dominos meos clementiss. et V. Cel. quoque ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem. Nova accepimus ex *Norimberga*: res Caesaris satis in magnis difficultatibus versari. Militem non posse nancisci Germanum. Gallum tendere in Latium ingenti exercitu et fiducia spirituosa, Turcam a Persa urgeri, necessitate revocari, *Barbarossam* Turcicarum classium summum praefectum occisum esse. Synodi causa nunc nemo potentatuum veniet *Mantuam*. Pontifex diem prorogavit et execr....[1] usque in mensem Novembrem. Datae raptim *Vittenbergae* Sabb. post Trinitatis anno dni 1537.

V. R. P. et Cel. addictiss. *I. Ionas* doctor p. etc.

De pictura agam cum consule *Luca Cranach*, ut illuss. principi d. d. *Ioachimo* absolvatur.

R^de^ in dno illuss^imo^ principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

350. Jonas an Fr. Myconius. 1537. Juli 27.

Ueber eine in Erfurt geschehene merkwürdige Geschichte; desgl. über den plötzlichen Tod eines kath. Geistlichen in Hohenwaldt.

Gratiam et pacem in Christo. Historiam de cive *Erphordiensi*,[2] quam perscripsisti, mi *Friderice*, d. doctor *Martinus* et nos omnes non sine magna admiratione legimus et audivimus. Deus hoc exemplo horrendo videtur palam obiurgare horum temporum et huius saeculi profanitatem, ubi multi non quidem tam crasse paciscuntur cum Satana, sed tamen satis impie opibus et voluptatibus mundi posthabent [et] Deum, Christum, totam religionem. Scribam *Egidio Mechlero*, ut explicatius totam rem nobis mittat et curabimus typis excudi. In [ante?] paucos dies in pago quodam *Hohenwaldt* non longe ab oppido *Budestin* Schlesiae quidam fuit sacerdos papisticus, pastor eius ecclesiae, olim

[1] Vielleicht execratur.

[2] Vrgl. Luthers Bemerkungen über dieselbe Sache de Wette V, 74.

canonicus. Is pro concione inarsit zelo defendendae veteris papisticae doctrinae et inter cetera coram toto coetu dixit: Si vera aut sincera est, inquit, doctrina *Lutheri*, tunc det Deus, ut hodie ictus fulmine concidam. Atque illius diei (cum mane ista perorasset) vesperi hora quarta tonitru subito audito ictu fulminis extinctus est. Rem ita certo gestam esse accepi ego ex pastore pagi non longe dissiti *Basaryn* et quodam cive, qui dixit se vidisse cadaver semiustulati et denigrati igne coelesti, et *Hieronymus* syndicus in urbe *Budestin* Schlesiae idem scripsit ad quosdam *Vratislavienses* scholasticos. Breviter tantum delineavi tibi ista latius scripturus tibi, nunc utcunque pensare volui tuam diligentiam. Gratulamur tibi natum filium. Vale in Christo. Datae raptim 6. post Magdalenae anno 1537. *Ionas* d. tuus.

Cod. Goth. 1048 fl. 15.

351. Justus Jonas dem Leser. 1537. August 1.

Vorrede zur Psalmenumdichtung Eoban Hesses.

Iustus Ionas lectori gratiam et pacem.

Eobanum Hessum, qui elegantissimo carmine hoc nobis reddidit psalterium, inde ab anno aetatis meae xv. propter ingenii ubertatem divinam admiratus sum semper, et tum quidem adolescens adolescentem, iam sub ingravescentem aetatem utriusque nostrum multo magis senem admiror senex. Et quantumvis hebescentibus oculis nunc primum cerno, quam honorifica mihi cum hoc tempore, tum ad omnem posteritatem futura sit amicitia illius viri tanti, qui suis immortalibus poëmatis non solum studia et literas mirifice adiuvit et excoluit, sed et ita conferens ad scribenda[1] sacra illum zelum, illam industriam praestantis sui ingenii et spiritus, non paulo cultiorem ornatioremque reddidit universam doctrinam christianae professionis. Atque hinc effuse me laetari gratularique mihi illam tam veterem coniunctionem et aeternam necessitudinem cum hoc divino et immortali poëta nemo miretur. Neque enim parva apud me res est, me *Eobani Hessi* amicitiam, quam inde a teneris inter honestissima studia coalescere memini, subinde magis cultam confirmatamque omni genere officiorum his asperis et difficilibus temporibus, quibus saepe levi occasione arctissimae coniunctorum dissilierunt necessitudines, integram conservasse et quasi thesaurum magnis periculis servatum et ereptum transmissurum esse ad haeredes. Ipse *Eobanus* iam olim non solum summis quibusque italicis germanicisque huius seculi ingeniis, sed cum omni vetustate facile certans, quamvis multa praeclara poëmata edidit, tamen praecipue id de hoc suo psalterio

[1] Im Druck: scribendo.

indicat,[1] quod propter gravitatem et sanctitatem argumenti, deinde quod opus senili quodam iudicio et prudenter miroque labore subactum et propositum est, ut docti facile iudicant, eo facilius supervicturum esse ad posteritatem. Proinde cum viderem non discipliturum *Eobano*, ut huic aeterno operi adderem breve scriptum, in quo testatum relinquerem, quanti amicitiam vetustam nostram florenti aetate inter nos coeptam et in hunc usque diem sanctissime cultam conservatamque facerem, quanti deinde illius Hessici Davidis citharam, quam proximè Iessaei herois suavitatem et sonum referentem omnibus piis et eruditis faciendam esse ducerem: addidi ergo hoc incultum et tenue meum scriptum non aliter, atque si discipulus pictoris ad excellentis artificis alicuius opus rude addat πάρεργα. Psalterium inter summos scripturae totius libros esse nemo ignorat; eius laudes per sese celebres sunt satis cantatae et nunc elegantissimis his *Eobani* versibus, dignae quibus ebuccinandis certatim incumbant omnia summa et *Eobani* simillima ingenia. Hortarer adolescentes ad terendum inter manus tam diligenter hoc psalterium *Hessi* poëtico et miro ornatu vestitum, quam ipsius Davidis divina poëmata ipsa, nisi viderem *Eobanum* ita feliciter et divinitus ipsum pondus rerum maximarum, vitam et ardorem, affectum, maiestatem, vim atque nervos orationis propheticae assecutum esse, ut lectores facile inventura[2] sit mira amoenitas carminis, ut Davidem ipsum, si revivisceret, lectorem allicere felicissima imitatio possit. Et mirum non sit, si ad sic expolitae Davidicae illius citharae dulcissimum et vere musicum sonum non solum omnes, qui literis, musis aut fidibus non inimici sunt, sed et veluti ad Orphea quendam arbores atque saxa accurrant. Lector, vale, et psalterio *Hessi* Davidico fruere. Datae *Vitebergae*, Calen. Augusti, anno a Christo nato 1537.

In: „Psalterium Davidis carmine redditum per Eobanum Hessum." Unser Abdruck ist nach einem Leipziger Druck des 17. Jahrhunderts gegeben. Vrgl. Luthers und Melanchthons Empfehlungsbriefe vom gleichen Tage bei de Wette V, 74flg. und Corp. Ref. III, 394 flg. Frühere Ausgaben sind beschrieben von Baumgarten, Nachrichten von merkwürdigen Büchern, Teil VI Halle 1754. S. 478flg.; besonders aber von Krause. Eob. Hess II, 204 flg. Vrgl. auch Theophili Sinceri. Neue Sammlung von lauter neuen und alten Büchern 1733 S. 360 flg., wo eine Pariser Ausgabe von 1565 beschrieben und aus dieser ein Stück der Vorrede abgedruckt ist, aber mit dem irrigen Datum Cal. Aug. 1547.

352. Melanchthon und Jonas an Medler. 1537. August 25.

Empfehlen ihm den Dr. Heinr. Schneidewin, der eine in Naumburg befindliche Bibliothek ankaufen möchte. (Von Stolberg aus.)

Corp. Ref. III, 409. 410.

---

[1] indicat.

[2] Im Druck: innitura. Oder invitatura?

353. Luther, Jonas und Melanchthon an den Rat zu Naumburg. 1537. Oct. 21.

Bestätigen die ihnen durch Medler und den Bürgermeister überbrachte Kirchenordnung dieser Stadt.

Mitgeteilt von Seidemann in Studien und Kritiken 1878 S. 768.

354. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1537. Oct. 29.

Krankheit hat ihn behindert, die Schönitz'sche Angelegenheit schneller zu betreiben. Verweist auf nachfolgenden deutschen Brief. — Ueber die Kurfürstin Elisabeth.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino illustrissimeque princeps et domine. Quod in negocio *Antonii S.* aliquid incidit morae, me quidem valde invito, in causa fuerunt partim ipsorum deliberationes, partim imbecillitas meae valetudinis. Nam calculus Dei voluntate sic additus mihi paedagogus, subinde admonet me esse mortalem, et tamen tam fortis est ad corroborandum Christus, quam est valens ad debilitandum rex mortis Satan, vel pars mortis morbus. Video *Antonium S.* obfirmatum esse in ea sententia, quam R. P. et Cel. V. literis germanicis perscribo. Equidem, ut coram aliquando Cel. V. exponam, omnem ut aiunt movi lapidem, ut in quibusdam adhuc articulis quid remitteretur, ne concordia eatenus conciliata dissiliret, sed nihil amplius efficere potui, et dicunt se citius quaevis perpessuros exilia et durissima etc. Rogo ergo propter Christum Cel. V. adhuc totis viribus clementer adniti et incumbere dignetur, ut huius negocii, in quo V. Cel. non parum subiit molestiae, laboris, tandem aliquem finem habeamus. Haec scripsi adhuc aliquid conflictans cum aegritudine calculi. V. Cel. dominus Christus et ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem.

R. P. V. et Cel. dignetur illuss. dominis et principibus d. d. *Iohanni* et d. d. *Ioachimo* etc. etc. mea offerre deditissima studia et obsequia. Illuss. domina et principissa M.[1] in arce illa in vicinis sylvis habitat sola contra concilia sana et sanorum. Quid scripserit doctori *Martino*, scripsi m. *Georgio Forchemio*. Orabimus dominum, ut et huic malo mederi dignetur. V. R. P. et Cel. me commendo. Datae *Vittenbergae* 2ª post Simonis et Iudae aº 37.

V. R. P. et Cel. deditissimus

Iustus Ionas d.
pr. *Witt.*

Reverendissimo illustrissimoque principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] Die Markgräfin Elisabeth v. Brandenburg. Vrgl. Burkhardt 285. 289 flg.

355. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1537. Oct. 29.

Anton Schönitz meint genug Entgegenkommen bewiesen zu haben, wartet nun darauf, dass der Fürst einen Recess auf Grundlage seiner Anerbietungen zu stande bringen werde, mehr kann er nicht nachgeben.

Gnad vnd fride in Christo. Hochwirdigster durchlauchtigster hochgeborner furst, gnediger herr. Nachdem e. f. g. mir etliche artickel *Anthonius Schenitze* belangende jüngst gnediglichen bevholen, die habe ich mit allem vleyße an ihn gelangen lassen, vnd weil er die mit seynen herrn vnd freunden inbedencken genhomen, hat sich die antwort etwas vortzogen, vnd doch letzlich darauf mundtlichen eingebracht, das er in rath seiner herrn vnd freunde befunden, das ime aus der abrede vnd den artickeln, die er zw seyner vnd seiner vnmundigen vettern notturft vf e. f. g. nottel des retzes[1] dinstags nach Bartholomej [28. Aug.] jungst vbersendet, gar nicht zuschreiten ader weitleufftige linderung darynne zugewarten wis, vnd bittet gar vndertheniglichen, e. f. g. wolde es da bei genedigk wenden lassen vnd zu gnedigem gemute furen, das er vmb der hohen vnd furstlichen grossen muhe willen, die e. f. g. in dieser sachen gehabt vnd vorgewandt, sich dahin hat bereden vnd vormogen lassen, die abredten vnd vorgeschlagne wege mit seinen artickeln einzugehen vnd vomeynt (sic), er habe ime mehr dan zw viel gethan, das er den peinlichen handel, die sepultur, die streitigen heuptvorschreibung vnd das jenige, was der cardinal aus seins vaters behausunge gefureth, bis zw ferner handelunge zw vorschieben, vnd dennest die briue zudeponiren gewilligt, weil ime auch der herr doctor *Schuldt* vnd *Ludewig Rabe*[2] vf den erlangten abschiedt jungst dornstags nach Nativitatis Mariae [13. Sept.] angezeigt, das e. f. g. mit inen vorlassen, e. f. g. wolten vf derselbigen artickel vnd abrede selber ein retzeß stellen, den sie vor Got, der welt vnd den khindern zuuorantwortten wusten, vnd es darnach gnediglich darbei ruhen lassen. Darauf ehr byßanher vndertheniglichen gewartet, vnd vorhofft e. f. g. werden seiner vnd seiner vnmundigen vettern notturft nicht vorgessen, vnd wie ich vormercke, so wirt ehr mit seynen gutern, die zubehalten ader zuuorkaufen, wollen frey stehen vnd iegen das wort „rechtfertigung" nit anders den das wort „peinliche handlunge" zusetzen lassen dulden. Was auch sein schuldt betrifft, der wird er als balde mit der restitucion betzalt, ader eygentlichen vorgewisset sein wollen. Aber das es zw gleich mit der depositio litterarum gesche, mocht bey im zuerhalten sein. Doch befinde ich inen beschwerlichen in deme, weil ime das forwerck *Demnitz* vnd die selbigen gtter verwüstet, vnd das tuch vnd

[1] Recess. [2] Vgl. de Wette IV, 614.

die whare im gewelbe vortorben, wo er darentkegen nicht geburliche erstatunge bekompt, die widerumb anzunehmen, mochts sichs abermals darane etwa stossen, vnd kan nicht spuren das einiger artickel mehr zuerheben ader zu linderen sein mocht, dan er vorhofft, ehr habe nur mit vberfluß zw erhaltunge ehre vnd glimpfs vnd zuuorkomen seiner vettern vorterblichen vnuorwintlichen schaden in dyeser sachen numals das seine gethan. Das hat er mir vf e. f. g. gnedigen benhel zur antwort geben, das ich e. f. g. in vnderthenickeit nicht gewust zuuorhalten. E. f. g. vnderthenicklich zudienen bin ich allzeit gantz willig vnd geflissen. Datum Montags nach Simonis vnd Judae Anno etc. 1537.

E. f. g. williger diener *Iustus Ionas* doctor p. *Witt.*

Reverendissimo in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst. Unterschrift und Aufschrift eigenhändig.

356. Jonas an Paul v. Berge. 1537. Oct. 29.

Bittet ihn, sich gleichfalls der Schönitz'schen Sache anzunehmen.

Gnad vnd fride gottes in Christo. Erbar vnd achtbar gunstiger herr cantzler besonder lieber freundt, Ich hab itzund m. g. f. v. h. fursten *Georgen* etc. vntertanicklich geschriben in *Antonii Schenitz* sachen, bitt euch auch als meinen besondern hern vnd freundt, wollet so vill muglich, die sache helfen fodern, do mit es zu gutem vortrag vnd entlichen zu beschlus muge bracht werden. Euch als meynen besonder lieben hern vnd freunde widerumb freuntlich zu dienen bin ich allzeit willigk vnd gantz gevlissen. Datum 2ª nach Simonis vnd Judae anno dni M.D.XXXVII. *I. Ionas* doctor p. *Witt.* etc.

Dem erbarn vnd achtbarn *Paulo v. Berga*, Anhaltischen cantzler etc., meynem besonder lieben hern vnd freunde zw eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

357. Jonas an Fürst Joachim. 1537. Nov. 1.

Der Kaiser hat den Naumburgern die Wiederherstellung des kathol. Cultus geboten und die Bürgermeister vor das Kammergericht geladen. Diese werden beim sächs. Kurfürsten Hülfe suchen. Seine Krankheit ist noch nicht gehoben.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. et clarissime princeps et domine clementiss. Hunc tabellarium nactus nolui eum ad V. Cel. inanem dimittere mearum literarum. De Caesare hic et Galliae rege et Turca nihil accepimus novi praeterquam ea, quae typis excusa[1] V. Cel.

---

[1] „Newe Zeytung, Wey- | landt. Kay. May. zü Sophinia ge- | legen ist, Hat Bäpst. H. zwen Cardinel geschickt | — —“ 4 Bl. 4⁰.

haud dubie iampridem missa sunt ab aliis. Heri accepi literas ex *Naumburgk* Duringiae, ubi superiori anno quattuor mensibus docui evangelium. Iam scribit mihi doctor *Medlerus*, qui iam est ibi concionator primarius, senatui *Naumburg* a Caes. Mai. missum esse mandatum, quo interdicit huic urbi Caesar evangelio etc. et mandat restitui cultus illos papisticos et ritus etc. et doctrinam, sub poena amissionis privilegii nundinarum *Naumburgensium* et omnium libertatum. Item et consules, qui iam praesunt urbi, citati sunt ad iudicium camerae imperialis etc. Senatus et cives aliquot diebus graves deliberationes habuerunt de hac re et Deo gratia satis fortes et constantes sunt in confitendo evangelio. Intra paucos dies mittent legatos ad illuss. electorem Saxon. dominum nostrum clementiss. Haec scil. excitat hostis Dei Satan, et incitat quosdam adversarios ad persequendam et opprimendam cognitam veritatem. Sed dominus evangelii sedet ad dexteram maiestatis summae in excelsis, rex regum, Caesar omnium Caesarum et monarcharum ab initio mundi, et deridet consilia et conatus impiorum et haec omnia tandem iudicabit. Haec scripsi adhuc laborans ex calculo, ut significationem darem erga V. Cel. officii et meae erga V. Cel. addictissimae voluntatis. Vestram Cel. cum illuss. principibus et dominis d. d. *Iohanne* d. d. *Georgio* praeposito opto foeliciter valere et reip. ac ecclesiae quam diutissime conservari incolumes. Datae raptim V*ittenbergae* 5ta post *Simonis* et *Iudae* anno dni 37.

V. Celsitudini deditissimus

Iustus Ionas doctor.

Illustrissima domina *Marchionissa*[1] iam recte valet, hodie me invitari fecit clementer ad mensam suam etc. Sed prae valetudine non potui venire. V. Cel. me commendo, princeps illustrissime.

Illust. principi et d. d. *Ioachimo*, principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

358. Luther, Jonas u. Spalatin an Hans v. Taubenheim. 1537. Nov. 9.

Fürbitte für die Wittwe des Fischmeisters Jobst.

Burkhardt S. 288. 289.

359. Jonas an Joh. Frederus. 1537. Nov. 12.

Lobt ihn wegen eines Gedichts, in welchem er die Stadt Hamburg besungen hat

Cicero ubique fere laudibus in coelum tollit Homerum poëtam, praecipue hoc celebrans in illo poëtices et omnis eruditionis principe, quod in describendis exercitibus, classibus, minimis maximis rebus, non

[1] Siehe oben S. 260.

solum eleganter pinxerit, sed et ita mirifice expresserit atque expinxerit omnia, ut lectores non praeterita aut absentia legendo cognoscere, sed et rebus praesentibus, quasi iam gerantur, interesse sibi videantur. Hanc virtutem cum tu in tuo poëmate imitari conatus sis, non raro versibus tuis efficis tamen, ut videar mihi cum tot eximiis et eruditis viris, doctoribus vestrae ecclesiae, consularibus patriciis, quos describis, in porticibus illis amplissimis urbis omnibus rebus bonis florentissimae aut medio isthic deambulare foro et de religione, de republica, de eruditione, literis et studiis illis nostriis familiariter colloqui. Atque utinam tam facile praesens isthic tecum et reliquis amicis humanissimis et eruditissimis esse possem, quam me saepe poëma illud tuum mente cogitationeque isthuc transvehit: profecto meditata oratione te hortarer, ut studiis his honestissimis et ingenio tuo excolendo sic, ut facis, incumberes, ipsos vero, ut agere subinde magis tot praeclara et domestica sua ornamenta pergerent tuasque effusas laudes cum amore erga literas et studia, tum et diligentia recte constituendae et conservandae ecclesiae ita vincere contenderent, ut *Hamburgam* non solum *Corinthum* aliquam opulentam, in qua nescio quid verecunde aut etiam libere satis requirit Paulus, sed et *Thessalonicam*, quam prae aliis ecclesiis apostolus et vir tantus cumulatis etiam laudibus ornat, agnoscere possimus. Haec breviter ad te scribenda duxi, ut me reipublicae *Hamburgensis* laudibus et tuo ingenio favere dubitares nihil. Vale in domino, 2. post Martini anno 1537.

Justus Jonas Joanni Fredero s. d.

In: „AD D. IVS- | TVM IONAM, IOAN | NIS FREDERI, POMERANI, | in laudem Clarifsimæ ur- | bis HAMBVRGÆ, | Carmen. || Cum praefationibus Philippi Mel. et Justi Jonæ. || VITEBERGAE | M D XXXVII." 8°. 34 Bl. Letztes Bl. leer. Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel. Der Brief Bl. A. 4. (Jonas wird von Freder angesungen u. A.

o vir clarissime, sacri
Ordinis immortalis honos, doctissime Jona,
Affinisque loco mihi semper amande parentis,
Gratia cui, linguae cui vis est tanta disertae,
Vincat ut eloquii grandem splendore Periclem etc.)

360. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1537. Nov. 28.

Ant. Schönitz will jetzt nicht länger warten und droht mit Veröffentlichung der Briefschaften seines Bruders. Auch Luther bittet dringend, nun endlich die Sache zum Abschluss zu bringen. Nachrichten vom Türken und aus England.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illustrissime princeps ac domine. Hac hora *Antonius Schenitz* exposuit d. doctori *Martino* et mihi, quam sibi sit durum et grave, quod tot et tantis

sumptibus factis et toties offerens se ad satis aequas conditiones secundum circumstantias negocii per omnia ex sua parte tristissimi et damnosi, tamen hactenus tanta diligentia adhibita V. Cel. et R. dominationis non impetrare potuerit aliquem finem, et profecto certamina haec et lites inter leonem sunt et leporem, hominique privato opibus, dignitate, omnibus rebus impari, res est cum potentiori. Ibi maxime nostras conscientias admonere et animos permovere debent Dei oracula et voces, cum propheta in psalmo inquit et dominus ille maiestatis loquitur: ‚Inopi et afflicto dicite jus, eripite pauperem et afflictum et de manu opprimentium liberate.' Si mundus et qui in mundo sunt, coeci sunt, ibi (ut psalmus conqueritur) et lachrymis viduarum et pupillorum moventur parum. Nos ergo, qui per inenarrabile donum Dei in luce sumus et opera impia ac diaboli prae pie et recte factis iudicare possumus, respiciamus voluntatem et judicium Dei. Rogavit ergo me et iniunxit d. doct. *Martinus*, ut V. Cel. humiliter admonerem verborum, quae proxime cum V. Cel. de negocio *Antonii S.* in *Dessau* locutus est, et ipse atque ego rogamus quam possumus suppliciter et obnixe Cel. V., ut V. Cel. et R. P. dignetur totis viribus incumbere adhuc ad conponendum sine tam insigni incommodo viduae et pupillorum hoc negocium, ne *Antonium S.* necessitas nimia et obfirmata hactenus durities et asperitas quorundam, qui cardinali a consiliis sunt, cogat tentare extrema, evulgatis omnibus literis[1] etc. et tota ratione conciliandae pacis et concordiae disturbata. Haec V. Cel. bono animo in sinum effundo et rogamus V. Cel. *Antonio S.* dignetur clementer dare responsum, ne mora eum discruciet nimia. V. Cel. dominus Christus quam duitissime reip. et ecclesiae conservet incolumem. Datae *Vittenbergae* 4ta post Catharinae anno dni 1537.

V. Cel. et R. P. addictiss. *Iustus Ionas* doctor. p. *W.*

Illuss. elector Saxon. hic fuit, dominus noster clementissimus. Certo accepit de clade Turcica, cecidisse r. *Ferdinandi* militum XII M. Ex *Hamburgo* scribitur regi Angliae natum esse filium et illam tertiam reginam in puerperio mortuam esse. *Lucae* pictoris, consulis nostri, filius *Ioh. Cranach*[2] pictor excellens mortuus est *Bononiae* in febribus.

Reverendissimo in domino illus. principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] Diese Veröffentlichung erfolgte 1538 durch die Schrift: „Warhafftiger | bericht Anthoni Sche- | nitz, wie sich die sachen zwisschen | dem Cardinal von Meintz etc. vnd | seinem Bruder Hansen Sche- | nitz zugetragen, . . . Wittemberg M. D. xxxviii." 4°. 32 Bl. Bl. H4: „Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M . D . xxxviii." [Bibl. des Domgymn. zu Magdeburg.] vergl. Tollin a. a. O. S. 209.

[2] Vrgl. Lindau, L. Cranach S. 292 flg.

361. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1537. Dec. 9.

Stellt eine Art von Ultimatum in Sachen Schönitz.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Erwyrdiger in Got durchleuchtiger hochgeborner furst, gnediger her. Wie woll e. f. g. aus gantz christlichen vnd furstlichen gemut in sachen *A. Schenitz* vornemlich die arme wittwen vnd elend betrubte weysen belangend in so vil handelungen gantz gros arbeyt getragen vnd den hochsten vleys vorgewant, die sachen zw vortragen in der güte, weyter vnruhe zuuorhuten, so bedenckt doch doctor *Martinus Lutther* (wie er auch mit e. f. g. selb geredt) vnd ich bin auch der meynung, das meyn gnedigster her der cardinal vnd churfurst *Mentz* antwer [entweder] vor sich selb gedenckt oder durrch etliche rethe also den *A. Schenitzen* zw nachteyl vorinnert wyrdet, als müssen die armen weysen woll eingehen, was ein solchem potenti adversario gefellig. So ich nun entlich mercke, das der armen wittwen vnd elenden weysen zu nachteyl (dieweil sie privatae personae et miserabiles mit einem gewaltigen churfursten zuthuen haben) vorzuck vnd allerley ausflucht vnd behelf gesucht wyrdt, were zu wuntschen, das e. f. g. mit dyser arbett vnd mühe anfenglich nit beladen weren. Aber e. f. g. vnd ich vor eyn armen dynner, sollen vns das nit gerewen lassen, das wyr gearbeyt, witwen vnd weysen betrubung vnd allerley vnrichtickeyt zuuorhuten, dan Got ist do mit gedynet. So es aber itzund scheint, als habe m. g.ter h. card. vnd churfurst *Mentz* nit gros neygung zu vortrage, so zweyfel ich nit dran, das e. f. g. ir gewissen nit gern vor Got beschweren, so werde ich auch (sonderlich so ich gelegenheyt vnd vorlassenheyt der arme witwe sehe, vnd auch *Antonij* schaden aus dysem vortzuge des cardinals ervolget) vorursacht, mein conscienz zw entledigen vnd noch mit anzeygung etlicher vntertanigen bedancken e. f. g. vnterthanigklich dis mal noch in der sache zwschreyben, ob e. f. g., dem Gott der herr segen geben wolt, m. gn. h. churf. *Mentz* als vor Got vnd frey, wie e. f. g. allbereyt von sich selb offt vnd vleissig gethan, die warheyt anzutzeigen, wilchs s. ch. gn. villeicht selb vor Got vnd der weldt mehr zu gutem vnd heyl reichen möcht, dan die sophistereie, domit der her doctor *Hornborgk*, als ein welterfaren vnd gescheit hendeler vil ding entschuldigen wil, das sich nit will bergen oder decken lassen.

Gn. f. v. h., wie doctor *Martinus Luther* vnd ich in dieser der armen betrubten vnd elende weysen sachen auch geschrieben haben, sind solche verba ad hominem vf m. gn. herrn card. seiten wordt vnd bleyben wort vnd sint nichts dan verba ad hominem, wan gleich e. f. g. vnd ich armer diener vns an dysser sachen krangk handeleten. Doctor

Hornborg ist ein geschickter hendeler, kan allzeit als vil mit wortten zudecken, ferben vnd schmucken, als die armen weysen (wilche aber disse sache wie der bitter todt schmertzet) komen[1] klagen. Es ist kein sache vff erden so vnrecht ader bawfellig, ein redener oder hendeler, der ein lewfftigk zungen ader fedder hat, kan sie leicht firnissen, glat, sauber und spiegel schön machen. Diese hirnach volgend propositiones aber vnd kortze bedencken sint kein sophistica, kein angelegt farb, sonder gegrund vnd war, vnd ob sie vor der weldt gleich imer werden wider wie ein helle flemleyn von einem sawren dicken rauch nidergeschlahen, so werden sie doch das mehr teil zuerhalten sein vnd war bleiben, vnd solten sie gleich nit ehr dan am tage Christi vor bestendig vnd war geurteilt werden. M. gn. h. der card. hat gar vnd gantz kein fug vnd recht, das er den witwen *H. S.* r leipgut vorsperret ader eingenhomen hat. Das konnen nun rechtuorstendige wol mit gutem grund an tag bringen vnd erhalten. Zum andern hat m. gn. h. gar vnd gantz nit fug gehabt *Antonio Schenitz* seine güter einzunemen, ob er ein etlich brief vnd vorschreibung den kindern zu gut hinweg geschickt, so ime *Antonius* zw recht gesessen gewesen. Vber das (welchs dan den haupthandel vnd der wichtigsten artickel einen dysser gantz sache betrifft) sagen vnd bekennen furtreffliche iureconsulti vnd wetten, wan es noch mehr tausent gulden antreffe zuerhalten, das der peinlich processus gantz vordechtig, crafftlos vnd nit recht gehalden ist. Zu dem bleibt dis fundament, das die freuntschafft sich erbotten, so hoch er angeklagt, *H. S.* auszubringen vnd sich zu rechnung erbotten vnd eben in diessen vnterthenigsten erbieten, do die gantz freuntschaft mit flehen vnd bitten die arme witwe vnd arme vnmundige weysen mit hewlen vnd betrubligsten weynen angehalten, hat m. g. h. der card. solchen vordechtigen vngewonlichen eilenden proceß, des sich das mal niemands zw *Halle* vorsehen, wider alle ordnung vnd vorsehung der recht, sonderlich in hohen peinlichen sachen furgenomen. Dysses konnen iureconsulti auch wol also an tag geben, das es heller wirt dan der mittagk, wan es yn nit soll gutlich vortragen werden. Zu dem, gn. f. v. h., sint briffe vorhanden, wie e. f. g. wyssen, durch welche *Schenitz* gelimpf gnug wird an tag kommen, vnd wan auch sunst nichts were, den das *H. S.* wider gewonheit vnd brauch der stadt *Halle*, so er vor dem Roland vnd stat gericht hette solt angeklagt vnd mit geburlichem process bis zu vrtel vorgestellet sein, so were es doch allein gnug anzuzeigen, das m. g. h. ime zw viel getan. Das wirdt auch an tag mussen bracht werden. Auch so hat *Antonius*

[1] Wol: konnen.

Schenitz doctorem *Martinum* vnd mich berichtet, das m. g. h. card. v. churf. *Mentz* selb sol bekant vnd gesagt haben, hette die freuntschaft nit mit dem camergericht vnd anderen sachen so angehalten, so were *H. S.* nit gericht. So dan, gn. f. v. h., Gott der herr in Mose vnd allen propheten vnd in der gantzen heiligen schrifft warnet, das in der weld vnter den gewaltigen potentaten, könige vnd fürsten, heuptern in der synagog vnd kirchen viel sein werden, die witwen vnd weysen (noch dem sie nit widerstand zutun vormugen) werden mit allerley beschwerung betruben vnd inen zw hewlen vnd weynen vnd in hohen hymel zw schreyen vrsach geben, wie alle propheten die predigt allenthalben treiben, wie dan der her Christus auch straffet die obersten heupter, die das mal in kyrchen regiment sassen, das sie der witwen vnd weysen hewser auffressen, derhalb auch die gantz schrifft vormanet, das wir so viel imer muglich, armen weyssen sollen trostlich sein, hat mir d. *Martinus*, wie er auch e. f. g. gethan, geraten trewlich, das ich mein gewissen entledigen wolt vnd mein bedencken e. f. g. vnterthanigklich, in vertrawen entlich antzeigen: derhalben gn. f. v. h., ist an e. f. g. mein gantz vnterthanig bitt, e. f. g. wollen dies mein schreiben also gnedigklich vorstehen und aufnehmen, und so es muglich durch bequeme wege, m. g. h. den churf. *Mentz* noch vorinnern der fahr seiner selen vnd gewyssen, auch anders nachteils, dan die verba ad hominem vnd excusationes sophisticae halden doch nit die proba vor Got. Dan dieses von eylenden vntuchtigen proces halten d. *Martinus* vnd ich vnd viel vorstendige vor grund vnd die wahrheit. So redet auch das werk an im selb, die vngewonlich vbermachte vberteylung ist do etc. Und wolte e. f. g. aus hohem furstlichen christlichen gemut noch allen vleis anwenden vnd e. f. g wollen weiter, was doctor *Sebaldus* neben mir schreibet, gnedigklich behertzigen. Hierinne wollen e. f. g. sich den armen witwen, weisen vnd *Antonio Schenitz* zw gut gnediglich erzeigen vnd eine gnedigliche antwort zuschicken.

V. Illuss. Cels. dominus Christus reip. et ecclesiae semper servet incolumem. Datum Sontags nach Nicolai A° D. 1537.

E. f. g.

willliger diner

Iustus Ionas. doctor, p. *W.* etc.

Gnediger f. v. h., ich bitt untertanicklich e. f. g. wolle disse schrifft bey ir in geheim also bleiben lassen, vnd so vill muglich gnedigklich allen vleis furwenden etc. vordinc ich vfs vntertanigst als e. f. g. allzeit williger diner.

Datum, Unterschrift und Nachschrift eigenhändig, das übrige von Canzleihand. Archiv zu Zerbst.

362. Luther, Jonas und Melanchthon an den Kurfürsten Johann Friedrich. **1537. Dec. 19.**

Fürbitte für einen Hallischen Bürger, denselben mit einem erledigten Lehen zu versehen zur Beförderung seiner Studien.

Burkhardt S. 296.

363. Johann Friedrich an Luther, Jonas und Melanchthon. **1537. Dec. 22.**

Antwort auf voriges Schreiben.

Burkhardt S. 297.

364. J. Jonas an Hans Honold. **1538. Jan. 1.**

Widmet ihm eine Schrift über das Türkische Reich.

Gnad vnd fride Gottes jnn Christo. Erbar vnd namhafftiger, besonder lieber herr vnd freundt. Als ich dieses buch *Pauli Jouij* aus dem latin verdeutschet, habe ich guter freuntlicher meinunge diese kurtze schrifft darneben an euch jnn druck geben vnd euch der kunde vnd freundschafft, so wir auff dem reichs tag zu *Augspurg* gemacht, auch der rede, welche wir von diesen sachen des Türcken vnd andern gehabt, erinnern wollen. Vnd wolt Gott, das anno Domini xxvj. jar vor dem *Augspurger* tage, zu rüstung vnd rettung wieder den Türcken nicht allein rede ergangen, sondern auch that vnd wercke eruolget weren, so were könig *Ludwig* noch bey leben, so würden die zwey künstliche gegossen bilde, welche zu *Ofen* auff dem schlos gestanden, nicht itzt zu *Constantinopel* auff dem marckt stehen. Vnd wolte Gott, das anno Domini xxj. do auch k. M. *Carolus V.* jnn eigner person auff dem reichstage zu *Wurms* war, vnd doctor *Martinus Luther* das erste mal des euangelij halben für dem gantzen reich ward furgestellet, auff fleiich bitten vnd ansuchen der jenigen, die jnn höchsten nöten waren, auff ein stadliche[1] rettung, ernstlich vnd auff weise (wie der Türcken eilen, nicht wie wir Deutschen, es auff den, vnd noch wol, setzen) beschlossen were, so hette sich *Rodis*, anno xxij. her nach, so jemerlich hülfflos gelassen, nicht dem feinde mit vnuerwindlichem schaden ergeben dürffen.

Ich achte aber, die christlichen könige vnd potentaten werden den Türcken (ob er nicht geld vermöcht auff kuntschafft zu wenden) noch die lender vnd namhafftigsten stedte jnn Europa contrafect vnd jnn einem ordentlichem register verzeichnet zu schicken, das er deste leichter sehn vnd abrechen müge, was noch vbrig ist zu gewinnen. Wenn hie jn diesem büchlin nichts mehr were, denn die einige historien könig *Ludwigs,* solten alle christen menschen mit so grossem elend der hohen

[1] Gedruckt ist: einst adliche.

königlichen person vnd soviel tewers adels, welche das mal tod blieben, so viel vnschuldiges bluts, das do zu mal vergossen etc. hertzlich mitleiden tragen. Dieses buch, welches d. *Paulus Jouius* nicht aus gassen merlin, sondern aus warhafftigem bericht, vieler hoher leute, königlicher legaten, oratorn, fürsten vnd hern zusamen bracht, zeiget an, das des Türcken macht, auch arbeit vnd vleis, (denn do ist kein feiern) viel grösser ist, denn vnerfarne leute gedencken, vnd das er ein gantz ferlicher, listiger, schedlicher feind ist, welcher die heilige christliche religion zu grund gern vertilgen wolte, alle gute nutzliche regiment, ordnung, ehr vnd zucht verwüsten. Einem solchen heslichen, wüterischen tyrannen vnd mordbrenner, welcher also anstecket, das nicht leichtlich zu leschen oder zu dempffen ist, sind alle christliche könig, fürsten vnd potentaten aus pflicht jres ampts zu wider stehen schuldig. Man gebe diesen gantz vleissigen trewen warnugen *Pauli Jouij* glauben oder nicht, so schreiet das vnschuldige Habels blut jnn hohen himmel, so reden die werck an jnen selbs. Es sind vnschuldig weibe vnd kind, viel ehrliche jungfrawen vnd frawen, mehr denn jn einem königlichem saal vnd frawenzimern, mehr denn jn einer gewaltigen stad so köstlich, als *Wien, Augspurg* oder gleich *Meiland* sein mag, an ehr, leib vnd leben, erstlich durch die Türcken geschendet, auffs ensserst geplagt, dar nach erwürget, zum teil gefangen hinweg gefurt, dencken jtzt alle stund an vns andern, ob wir steinern hertzen haben, das wir jrer vnd vnser eigen fahr so klein achten. Es sol aber vileicht dieser letzten zeit die welt mit allerley vnglück vnd jamer gestraffet werden, darumb sind jtzt die leute jn allen sachen so sorglos vnd sicher, glauben noch nicht, das ein fewr sey, ob gleich die helle vnd fliehende lohe zu allen fenstern vnd oberstem dache ausschlecht, ob auch die funcken jnn allen gassen stieben. Ich gedencke auch wol, anno domini xxix. als ich mit doctor *Martino* vnd *Philippo Melanchthon* zwischen *Gotta* vnd *Eisenach* nach *Martburg* fure, wie auff dem wege eilend das geschrey vnd gerucht ward, vnd viel tapffer leute es noch nicht glauben wolten, das der Türcke jnn Oesterreich were, oder das es jmer müglich sein könte, mit so grosser rüstung sich vor *Wien* finden zu lassen. Es ward von etlichen, auch jnn Oesterreich, die zeit bis auff die letzte stunde verlachet, vnd ich halte, der Türck habe des frühe, nüchteren lachens vnd tantzens, wol mehr gesehen, das zu letzt betrübnis vnd weinen bey den vnsern worden, vnd das lachen an jn komen ist, die löbliche stad *Wien* weis nu wol, das sie nicht papieren Türcken hüte jnn einem fastnacht spiel gesehen, sondern das sie von *Solimani* kriegs volck besuchet ist. Es sind bücher zuuor vnd her nach geschrieben, welche gewarnt vnd vermanet, aber was

hilffets, bey den unsern ist eitel sicherheit. Als wenn ein hausvater sehe fur seinen augen sein eigen haus brennen, vnd höret dar jnne sein armes weib vnd kinder jemerlich ruffen vnd schreien, vnd er liesse einen tisch gegen vber setzen, sehe des fewers kurtzweil zu vnd finge an jm schacht zu spielen, diesem würde jederman gönnen, das er an leib, ehr vnd gut schah vnd matt würde, denn es were wol verdienet. Dieser schendlichen, fehrlichen sicherheit haben die bepste zu *Rom* ein gut exempel gegeben, denn die lxx. oder lxxx. jar durch, sieder *Constantinopel* ist eingenommen, one was zuuor geschehen, haben sie mit jren bullen, allein aus deutschen landen, ein grosse anzal etlicher tonnen goldes vnter dem namen der stewer wider den Türcken erschunden vnd mit rechtem hertzen oder ernst nicht einen heller dar auff gewendet, sondern zu *Rom* schendlich verthan. Dieses sampt vnzeligem schatz mehr, ist dem bapst vnd den seinen geschenckt, das sie *Constantinopel* vnd *Rodis* so fein haben helffen erhalten. Alle die jenigen, so diese grosse vntrew der Romanisten hören, werden jnen wünschen, das alle bepste von lxxx. jaren her weren des Türkischen Kaisers capellan oder basse gewesen, oder gleich bruder vnd verwanten, denn seinen höchsten bassen vnd visiris pfleget der Türcke zu lohnen wie der Teuffel seinen bundgenossen, oder der hencker seinem knechte. Es were auch zu wünschen, das, so man einen zug wider den Türcken solte furnemen, etwa ein freidiger furst mit einem hauptman, wie herr *Jörg* von *Fronsberg* war (der dem bapst wolte ein henffen stoln vmb den hals legen) zufellig den hoff zu *Rom* besuchten vnd liessen des bapsts geraubt geld zu dem Türcken zuge den ersten sold fur die deutschen knechte sein, darnach (wie *Tamberlanes* dem Türcken gethan) den itzigen bapst, als einen betrieger vnd spott vogel wider spottete, nach dem er Deutsch land vnd viel christliche lander, vnter dem namen des Türcken so offte vmb gros gold betrogen, vnd nichts deste weniger *Constantinopel*, *Rodis* etc. verseumet, vileicht seinen heimlichen bund vnd fride mit dem Türcken gehabt etc. Die papisten sampt jrem bapst wollen itzt rein sein, wollen jren mund wischen vnd haben nie kein wasser betrübet. Hie wird aber der bapst mit seinem ablas krom funden mit vnzelichen viel gelds, als jnn diebstal vnd reuberey, als ein Gottes lesterer, denn alles dieses hat er gethan vnter Gottes vnd der christenheit namen, schweige denn, den aller grösten schaden der seelen vnd gewissen etc. Ich achte aber d. *Jouij* erinnerung vnd ander sey vergebens, denn jn Deutschland haben die hohen bischoffe vnd etliche fursten itzt anders zuthun, nemlich, wie sie die Lutherische lere dempffen, vnd das heilige papisten vnd tumherrn leben, den schendlichen müssiggang (welchen kein Türcke auch vmb grossen

lohn, einen tage gern treiben würde) als der christlichen kirchen höchsten Gottes dienst verteidigen. Wenn nu der Türkische keiser, welcher nu den Sultan gedempffet, *Alcairo* gewaltig jnne hat, ein gewaltiger regnator Asiae ist etc. vnd tag vnd nacht jnn arbeit ist, sein reich zu mehren, der rote könig jn der carten were, so were er jnn einem jar, ja wol ynn einem tage offte zu schlahen. Aber dis büchlein d. *Jouij* zeiget an, das der Türcke auch ein kriegs man ist, vnd villeicht auch geschütz vnd büchsen gedenckt zu brauchen, welche heissen: ‚Wecke auff' vber Osterreich. Darumb sollen alle gottfürchtigen vleissig Gott bitten, das er gnade gebe, damit die vnsern nicht zu harte vnd lange schlaffen, wir mögen wol auff hören (wie *Jouius* selbs warnet) diesen feinde gering zu achten, denn die Türcken lernen dennoch auch so viel, das sie die eisen an den spiessen fur keren, so weis auch jederman, das man mit büchsen puluer nicht heuser bawet. Gott der HERR gebe seine gnade vnd helffe richten jnn diesen grossen sachen. Dieses büchleins verdolmetschung habe ich euch gantz freuntlicher meinung zu geschrieben, hoffe dieser vnterricht von den Turcken wird nutz brengen. Der löblichen stad *Augspurg*, rath vnd gemein da selbst, euch allen gebe Gott stercke wider alle böse Türkische anschlege der papisten, helffe allenthalben zu einigkeit vnd friede jnn der kirchen. Amen

Datum den ersten Januarij, Anno M.D.xxxviij.

Dem erbarn vnd namhafften *Hans Honold*,[1] burger zu *Augspurg*, meinem besonder lieben herrn vnd freunde *Justus Jonas*.

In: Vrsprung des Tur- | kischen Reichs, . . . durch D. | Paulum Jouium, . . . Verdeutschet | durch | Justum Jonam. | — — 4⁰. Bl. X 4ᵇ — Yiijᵇ[2]

---

[1] Spalatin schreibt an W. Link 2. post Judica 1540: „Libens profecto scire vellem, quidnam egregius iste noster herus, *Io. Honold* ageret. Nosco autem, quod te quoque amore non modico prosequitur: quare facile subindicare potes, quonam in loco res suae sitae. De corporis adversa valetudine ipse pernovi ipsum bonum virum podagra vexari. Quare tantum id quaero, quo animo nunc sit erga verae pietatis negotium. Audio enim plerosque nimis fluctuare et animo incerto vagari, ob rumorem bellicum fere animum despondere. Meliora quippe de *Io. Honoldo* spero, quandoquidem persuasum habet, neque Tartareas portas quid posse adversus nostrum fundamentum, quo aedificati Dei gratia per sacrum evangelium sumus." Verpoortenn Analecta 1708 pg. 98. 99. Drei Briefe Luthers an Joh. Honold siehe de Wette III, 337. IV, 178. VI. 143. Aus seinem Nachlass erhielt Luther im J. 1540 einen Becher als Andenken. Burkhardt, Briefwechsel S. 362.

[2] Vgl. die Bemerkung *Melanchthons* am 5. Dec. 1537: „libellum de rebus Turcicis.. *Ionas* vertit in linguam Germanicam." Corp. Ref. III, 458.

365. Melanchthon an Jonas. 1538,[1] Ende Januar (?).

Berichtet von einem Besuche, den er kürzlich mit Luther in Torgau gemacht. Eine neue Concilsankündigung ist erfolgt, über den Friedensschluss zwischen dem Kaiser und den Franzosen verlautet noch nichts Gewisses. Nachrichten über Verdriesslichkeiten bei der Universität. Der Landgraf kommt nach Torgau.

Corp. Ref. II, 777. 778.

366. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. Febr. 4.

Noch einmal die Schönitzsche Sache. Vom Convent in Zerbst.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino et illus. princeps et domine. Quod attinet ad negocium *Antonii Schenitz,* rogo Cel. V. et R. D. dignetur adhuc clementer adniti, ut res non deducatur ad maiores contentiones aut ut in periculis adhuc futuri eventus varii causa viduae et pupillorum fluctuet. Non dubito, si tolerabiles viae proponentur, quin ipsi R. D. et Cel. V. et praesentem doctorem etiam *Sebaldum* audient. Ego aegre potero iam hinc abesse, cum quotidie concionandum sit coram nostro illuss. electore Saxon. et aliis principibus, et *Spalatinus* hic adsit, cui elector princeps et mihi iniunxit quaedam negocia. Rogo ergo, si ullo modo poterit fieri, V. Cel. mihi mittat literas tantum recessus, ad quem extremo illo tractatu devenietur. Quod ad V. Cels. et doct. *Sebaldi* persuasionem non facient, hoc etiam non facient ad meam. Sed tamen obedienter omnia faciam, ut visum fuerit V.

[1] Hierher gehört dieser Brief, nicht in den August 1534. Beweis: 1) der Comet, den der Brief erwähnt, ist 1534 nicht vorhanden gewesen; dagegen war in Deutschland ein solcher 1538 seit Anfang Januar sichtbar. Spangenberg, Mansfeldische Chronik fol. 436[b]. Dreyhaupt I, 617. Leutingeri opera I, 160. Corp. Ref. III, 505. 506. vrgl. unten No 371. (Freilich erwähnt Ciaconius III, 470 einen Cometen vom J. 1534, der jedoch in andern Berichten und Zusammenstellungen von Himmelserscheinungen nicht genannt wird.) 2) Landgraf Philipp reiste „paulo post conspectum Cometem" durch Wittenberg, Corp. Ref. III, 504. 506. 3) Das Concil, welches angekündigt wird, ist das nach Vicenza ausgeschriebene; statt Synodus Tridentina wird Vicentina zu lesen sein. 4) Luther ist in jenen Tagen mindestens einmal in Torgau gewesen: nach de W. V, 88 wollte er nach dem Weihnachtsfeste nach Torgau reisen; eine solche Reise meldet Kolde Anal. 318, wo vielleicht pridie Idus Jan. zu lesen ist; auch melden die Torgauer Chronisten seine Anwesenheit am 27. Januar. 5) „negocium Principum, de quo isthuc litigant" bezieht sich auf die Verhandlungen in Zerbst zwischen Kursachsen und dem Mainzer über Halle, „conventus principum" auf den bevorstehenden Braunschweiger Tag. 6) puerpera ist die sächsische Kurfürstin, die damals niedergekommen war 7) Jonas selbst weilte damals in Zerbst. Der Wunsch der Anhaltinischen Fürsten, Jonas gänzlich nach Zerbst zu berufen, war auf Luthers Rat vom Kurfürsten abgeschlagen worden, dafür ihm aber erlaubt worden, bis Fastnacht dort zu predigen (Burkhardt S. 297 flg.). Am 4. Jan. war er jedoch noch in Wittenberg (de Wette V, 95.)

Celsitudini. Quod attinet ad conventum,[1] illuss. dux *Georgius* Saxon. non dicitur venturus. Cardinalis nondum adest, sed expectatur. Hic adsunt X principes: Elector Saxon., landgravius Hessiae, Elector Brandeb., marchio *Georgius*, *Henrichus* dux Saxon., m. *Iohannes* marchio Brandb., *Albertus* marchio, *Ernestus* dux Brunsvicen., *Albertus* dux Brunsvicens. in aula Hessiae. *Mauricius* dux Saxoniae.

Nihil adhuc actum est, si quid erit, quod prodibit in publicum, V. Cel. reddam de novis quae incident certiorem. V. Cels. et illuss. principibus d. d. *Iohanni* d. d. *Ioachimo* me commendo. Datae raptim 2ª post Purificationis anno dni 1538.

V. Cel. addictiss.

I. Ionas, doctor.
p. *Witt.*

Elector Saxon .CCC equis militibus (?) 50 ingressus optim ornatiss.

Reverendissimo in domino illuss. principi et domino d. *Georgio* principi ad *Anhald.* etc.

Archiv zu Zerbst.

367. Luther an Jonas. 1538. Febr. 6.

Entschuldigt seine Nachlässigkeit im Briefschreiben.

de Wette V, 99.

368. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. Febr. 8(?)

Teilt mit, was er aus den Verhandlungen des Zerbster Convents in Erfahrung gebracht. Die Fürsten sind sehr vergnügt. Er ist beglückt durch eine Anrede des Landgrafen an ihn; teilt mit, wie er hier seine Predigten einrichtet

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. princeps et domine. Cum in negociis hoc conventu tot principum agitandis orationes oratorum utrinque non fiant in publico, V. R. D.ini et Cel.ini nihil aliud compertius scribere possum, quam quae ex quotidianis sermonibus accepimus. Quinam et quot principes adsint, proxime V. Cel. scripsi. Summam disputationum et certaminum, quibus inter se conflictantur oratores doct. *Pontanus* et doct. *Turca,* audio in hoc esse, quod nomine illuss. nostri electoris Saxon. iam aliquoties vehementissimis verbis coram arbitris propositum est, cardinalem reverendiss. praecedentibus multis gravissimis superioribus deliberationibus tandem volentem scientem etc. consensisse in hos illuss. principis arbitros, consensisse inquam (diplomata Caesareae inhibitionis intertextae et intermixtae qualiacunque prolata sint aut proferenda adhuc, in quibuscun-

[1] Vrgl. Corp. Ref. III, 497 flg. und „Warhafftige | Copey, | Einer schrifft, des Churfürsten | zu Sachssen, an die Landsstende, der stiff | te Magdeburg vnd Halberstad, — — —“ (1538) Wittenb. Georg Raw. — Cardinal Albrecht erschien nicht.

que insulis lateant) fide data, nihil inter principes, inter tantos homines nihil debere esse sanctius.

Econtra ex parte cardinalis (sed tantum in deambulationibus vulgo audita commemoro) dicitur d. *Turca* huic loco immoratus, cardinalem paratum esse ad servandam fidem standum compromisso, tantum si inhibitio Caesaris non intervenisset. Sed illuss. heros landgravius Hessiae adeoque elector Brandebg. ipse dicuntur in hoc callido vel nimirum prudenti consilio absentiae Cardinalis desiderare aliquid et malle ipsum iam adesse. Quae secretiora sunt, ego non soleo sciscitari, neque decet; at si ex sermonibus communibus aliquid certius cognoro, Cel. V. non gravatim perscribam. Existimo autem Cel. V. de his omnibus rebus habere certiora, quam ego scribere possum. Haec tantum officii gratia, ut erga V. Cel. meum obsequentissimum studium ostendierem, scribenda duxi. Alias in congressibus, quoties eunt, redeunt, video principes electorem Saxon. et elect. Brandeburg., landgravium alios adeo inter se prolixe hilares esse, ut qui illos tantos heroas videt ita inter se colloquentes, ridentes (his temporibus asperis), minus tristes cogitationes habeat de republica. Ante biduum elector Brandeburg. electorem Saxon. omnesque alios principes excepit coena. Primum coenarunt omnes principes apud landgravium Hessiae, qui forsan (si Turcici terrores ita creverint aut veri sunt) omnibus his principibus in campis Austriacis coenam in castris dabit. Heri vesperi elect. Brandeburg. et omnes alii in coena fuerunt apud illuss. nostrum electorem Saxon. Ibi quidem aliquot obbae fuerunt vini Cretici et Rhetici, sed tamen audio humanissime conversatos esse principes, et symposia non processisse ultra haustus, qui ad hilaritatem iucundam et mutuam satis sunt, de quo laetari debemus. Nam illis laetantibus videor mihi videre etiam abstersas lachrymas in genis viduae et his temporibus moestae ecclesiae, atque ipsam minus tristari rempublicam. Nuper landgravius me praetereuntem exerto capite ex fenestra e sublimi clamitans sonore clementer salutavit: „doctor *Ionas*, wo wolt Ir hyn?" Illius herois vel nutus solus mihi honorifice accidisse visus est hoc tempore, quo tam multi Torquati propter evangelium et Christum nos oderunt. Illuss. princeps *Wolfgangus* ante ingressum principum prandio me excepit, praesente doct. *Figenbutz*. Quid cum S. Cel. collocutus sim, coram V. Cel. dicam (Deo dante). Quod ad contiones attinet, nihil duri nominatim dixi in papistas, sed tamen de damno, quod papatus (consolationem doctrinae gratiae, remissionis peccatorum impediens varie) intulit ecclesiae, prorsus taceri non potest. Spiritus sanctus gubernabit rem istam. Hoc agemus praecipue ut pia corda consolemur. Hodie concionatur d. *Spalatinus*, heri concionatus

d. *Dionysius*,[1] p. Hessiae concionator. Latius scribam proxime d. mag. *Forchemio*. Illuss. principibus et dominis dd. *Iohanni* dd. *Ioachimo* principibus Anhaltinis etc. et V. Cel. me commendo et V. Cel.ines orationibus ecclesiae commendabo et ipse commendatas semper habebo coram Deo. V. Cel. Christus dominus noster semper confortet. Datae 6ta fia post [purificationis?][2] Anno dni 1538.

V. Cel. addictissimus *Iustus Ionas* doctor p. *Wittenb.* etc.

Illustriss. rev. princ. et dd. *Georgio* princ. Anhalt etc.

Archiv zu Zerbst.

369. Capito an Jonas (?) 1538. Febr. 9.

„Es hat auch Capito den 9. Februarij gen Wittenberg geschrieben vnd gebeten. das D. Justus Jonas wolte ein freundlich schreiben thun an Bullingerum gen Zürich, doch also, das er des handels vnd streits vom heiligen Abendmal nicht gedencken wolte (non contrectata materia, wie seine wort lauten) denn er sehe gerne. das erstlich die personen vnd jhre gemüter, zu beyden theilen verglichen würden, ehe man zum handel keme, da es keine gefahr haben würde. Die Kirchen folgen gern, wenn nur die Duces oder jhre führer vnd Prediger verglichen werden, etc.

Dieses anmuten ist sehr verdechtig gewest, als giengen Bucerus vnd Capito noch nicht richtig vnd trewlich mit der sachen vmb, vnd were jhnen nur vmb ein schein, vnd eusserliche gestalt der einigkeit zuthun, wie sichs denn auch endlich also befunden hat."

Gründliche Wahrhaftige HISTORIA: Von der Augspurgischen Confession. Gedruckt zu Leipzig, durch Georg Defner, 1584, S. 281.

370. Luther an Jonas. 1538. Febr. 12.

Nachrichten von zu Hause; giebt sein Urtheil ab über die aus Italien gemeldeten polit. Neuigkeiten. Sehr bittere Aeusserungen über Erzbisch. Albrecht. Ueber einen in Wittenberg verübten Mord.

de Wette V, 100. 101.

371. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. nach dem 12. Febr.[3]

Er ist wieder von seinem Leiden heimgesucht. Er schilt auf A. Schönitz, dass dieser in Dessau plötzlich die Verhandlungen abgebrochen hat. Teilt einen Brief Veit Dietrichs mit politischen Neuigkeiten mit; desgl. Nachrichten aus einem andern nach Wittenberg gelangten Briefe. Er bittet, ihm eine Verlängerung seines Urlaubes auswirken zu wollen. Luther soll nach Zerbst kommen zu einer Besprechung mit dem Landgrafen.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illus. princeps et domine. V. Cel.do boni consulat has vacillantes et neglectim pictas

---

[1] Dionysius Melander.

[2] Jonas hat das Wort in der Eile ausgelassen.

[3] Die Datierung ergiebt sich aus Luthers Brief vom 12. Febr.: „nova ex Italia mittit Philippus"; das sind doch wohl die hier erwähnten Nachrichten. Zur Schönitzschen Sache vergl. die Klage des A. Sch. in seiner Schrift „Anthonij | Schenitz Not- | wehre, - —" Witt. 1539 Bl. A 4b, er sei von Card. Albrecht „fast bei dreien jaren jnn die drey vnd zwentzig Tagleistung . . da doch das Gegenteil nicht vber sechs mal erschienen" hingehalten worden.

literas. Sum enim semivaletudinarius. Non mediocrem molestiam attulit mihi et moerorem illa varia mutatio in negocio *A. Schenitz,* quae est culpa ipsorum. Quae, malum, haec rusticitas et paene ingratitudo est,[1] quod *Antonius* in mediis tractatibus *Dessa* discessit, quin primum missionem petiit a V. Cel.ine Sed de omnibus his coram. Valde optarem hoc negocium esse compositum praesertim cum de praecipuo negocio hic dicant spem esse componendae rei etc. Dominus *Philippus* heri misit ad me epistolam m. *Viti Theodori,* qui ex *Norimberga* scribit in hanc sententiam. „De conciliatione inter Caesarem et Gallum nihil est omnino, quisquis tandem eam sic sparsit, ut simul de bello Caesaris contra ecclesiam nostram Lutheranam mentiretur. Gallus tam indignas et intolerabiles conditiones tulit, ut qui eiuscemodi rerum cognitionem habent, omnino ex conditionibus his hoc colligant, eum sic Turcae addictum esse, ut nullo modo cum Caesare pacificationem inire possit. Nam ea Hispaniis vicina loca sibi vindicavit, quae Galli nulla unquam memoria hominum tenuerunt. Huiusmodi *Fuera* alia. Dum autem cum Caesare ista fiunt, Turca *Venetorum* quaedam oppida terra obsidet. Ex ea re nunc ingens metus est apud *Venetos.* Nam *Barbariscus,* de quo varii rumores fuere, transiturum eum ad Caesarem, tanta vi nunc mare superum tenet, ut non possint *Veneti* sine subsidio venire. Sed quicquid horum est, brevi ad nos perscribet *Brachielus.* Et hic literas mitto, quas hinc ad te scripsit *Chilianus* ex sorore nepos. Miror nihil a vobis scribi de cometa, quem primus ego hic vidi in die Epiphaniae. Habet longissimum et albicantem tractum in orientem, positus in piscium signo, in dextero crure pegasi Cum *Schonero* ea nocte id per puerum significarem, vehementer perturbatus est et in haec verba prorupit: Wen man itzund ein kometen sieht, so wird teufel gar abt werden. *Ingolstadii* dicuntur eum ante duos fere menses vidisse et mihi verisimile est, eum iam decrescere, quod tractus eius similis sit tenuissimae in coelo lineae. Nostri milites, qui ex Italia rediere, narrant in castris vulgo iactatum esse Turcam hoc Gallo significasse, se eum in futuro vere visurum *Romae,* quare Gallus isthuc quoque veniat. Magnam pecuniarum vim dicunt Caesarem in Germania cogere ingenti usura, sed cur nescitur. Concilium edicitur in Calen. Maii anni sequentis Vincentiae. Hoc certum est. Datae *Norimbergae* ipsa die purificationis [2. Febr.] anno dni 1538."

Alius quidam magnus et fide dignus ad d. *Philippum* scribit *Cyprum Venetis* subiectam insulam a Turca occupatam esse. *Venetos* amisisse optimam et instructiss. armatam, eosque valde poenitere foederis

[1] Hinter est folgt eine mir unverständliche Abkürzung: p̣ṛ. pater? oder primo?

facti cum Caesare, quia auxilia non mittuntur etc. Similia de superioribus temporibus narrat libellus d. *Iovii* etc. O oscitantiam christianorum potentatum somnum! Ubi *Rhodus?* ubi *Buda?* ubi *Constantinopolis?* ubi *Cyprus?* Iam restat, ut *Venetiae* et *Roma* occupentur!

V. Cel. me illuss. principibus et dominis d. d. *Iohanni* d. d. *Ioachimo* etc. etc. commendet offeratque mea deditissima obsequia.

Gnediger furst vnd herr, es ist alhie dy rede, das nechst montags oder dinstags der tage wird zeugehen, was e. f. g. wollen m. g. h. fursten *Wolfgangen* mit dem churfursten zu Sachsen m. gn. h. reden lassen, de praerogatione temporis mei, usque ad Laetare vel Iudica etc. werden e. f. g. wol gnedicklich eindechtig sein. E. f. g. wollen mir auch wider schreiben, ob ich die nechst wochen doct. *Weller* soll allher bescheiden. Hodie (quod in aurem dictum sit Celsitudini vestrae, nam celari volunt) veniet huc d. *Martinus Luther* vocatus ab electore nostro illuss. ad landgravium. V. Cel. dignetur mittere responsum vel rescribere per m. *Forchemium.* V. Cel. dominus Christus ecclesiae et reipublicae conservet quam diutissime incolumem. Ex vicecancellario et d. *Pontano* intellego, electorem illuss. nostrum Saxon. etc. ultra tres hebdomadas a dominica Invocavit mihi non concessurum esse. Ergo V. Cel. loquatur cum illuss. principe *Wolfgango.* Latius colloquar V. Cel.ini post solutum conventum, cum venero *Dessaviam,* Deo dante. V. Cel. me interim commendo.

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi ad *Anhald* etc.

Archiv zu Zerbst.

372. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1538. März 11.

Bedankt sich für ein Gnadengeschenk.

— Das e. ch. g. vf mein vntertanige ansuchung mir vnd meinen kindern begnadung getan, wie mir d. doctor *Brück* angezeigt, bin ich mit solchem gnedigen beschid, so mir doctor *Brück* gesagt, vntertenicklich woll zu friden, bedanke mich auch jn aller vntertanickeit der itzo beschehen begnadigung vnd wegen dieselbigen vnd andre vilfaltige gnade vnd woltatt, so mir von e. ch. g. geschehen, alle vntertanigste danckparkeit zu ertzeigen will ich mein leb lang mich mit vntertanigen gehorsamen willigen dinsten gevlissen finden lassen. Der almechtige wolle e. ch. g. allzeit zu seinem lob vnd ehre gnedicklich erhalten vnd sterken. Datum *Torgau* sonnabend nach Esto mihi anno dni xxxviii. E. ch. f. vntertaniger diner

Iustus Ionas doctor

p. *Witt.*

Original in der Kirchenbibl. zu Neustadt a. d. Aich.

372. Jonas an Georg Forcheym. 1538. März 19.

Die häufigen Predigten, die er in Zerbst zu halten hatte, haben ihn nicht zum Briefschreiben kommen lassen. Dazu ist er wieder krank gewesen. Nachrichten über die Türkengefahr. Von einem Frühstück beim Landgrafen mit Verhandlungen über die Elevation beim Abendmahle. Er wird nächstens nach Zerbst zurückkehren. Bericht eines aus dem Türkenkriege Heimgekehrten.

G. et p. Dei in Christo. Ex *Cerbesto* nuper in conventu daturus eram ad te, mi domine m. *Georgi*, amicorum charissime, creberrimas, sed paene quotidie concionandum coram illis magnis oculatis et erudite auritis auditoribus erat, et inter tot aulas infinitus fuit strepitus concursantium nedum hominum, sed et causarum et negociorum. Ad haec, ne ego nactus ocium mediocre nimium commode illo uterer, per insidias simul me incautum et nihil minus tunc metuentem adortus est crudelis hostis calculus. Hinc illa intermissio officii literarum apud te, hinc illud silentium tunc cum omnino multa esset materia ad scribendum, cui tu pro tuo candore mirifico et amore erga nos syncerissimo ignosces, ipse tibi etiam conscius, quam sis nonnunquam ad scribendum amicis segniculus et quam in hoc genere etiam sis cessator strenuus. Sed quaeso per amicitiam ignosce ingenue quoque et huic ioco, qui fiducia nostrae mutuae confirmatissimae necessitudinis excidit mihi. Quando ad *Cerbesten.* ecclesiam rediturus sum, scripsi illuss. principi *Georgio* praeposito etc. etc. domino clementissimo. De republica nihil habemus novi. Ex *Norimberga* et *Augusta* scribitur, conditiones pacis inter Caesarem et Gallum varie quidem agitatas esse in consessu maximorum virorum, per legationes varias missas remissas sumptibus maximis, sed nondum ullas acceptas esse. *Constantinopoli* publice in foro praeconio evulgatum est, *Venetos Venetorum*que totam rempublicam pro hostibus habendos esse, et Turca iam nunc multas dicitur cepisse urbes *Venetorum* terra, mari autem instructissima classi vexare *Venetorum* insulas, adeoque *Cyprum* iam *Venetis* a Turcico tyranno ereptam. Italiam totam impendente hoc periculo tanto conterritam trepidare. Vires omnino terra marique magnae sunt *Solimani.* Caesar et papa auxilia quidem dicuntur mittere *Venetis*, sed admodum cunctanter. Interim Turca non dormitat, ut est horribilis celeritas eius in rebus bellicis et consiliis exequendis. Latrunculi Turcae iam nunc dicuntur grassari in Moravia et omnes, qui res intelligunt, dicunt Turcas hac aestate aliquid magni molituros. Illuss. langravius Hessiae, cum iam principes sub finem conventus *Zcerbstae* essent, in praecinctu abeundi invitavit me ad prandium. In varios et eruditos sermones incidimus de causa religionis. Inter cetera interrogavit me, ad quid duraret elevatio hostiae vel sacramenti in templo, quae simplicibus daret occasionem

adorandi.[1] Sed ego satis commode respondi, ut coram tibi dicam. *Dionysius* concionator eius quaedam mecum de ea re disputavit, quae si aliqua occasione *Cerbestum* ad me veneris, latius ex me audies. 2ª vel 3ª post Oculi [25. 26. März] rursus ad ecclesiam *Cerbestensem* me conferam. Interim illuss. principi et d. d. *Georgio* etc. etc. me commenda. Christus te semper consoletur et servet. In domino vale. Datae raptim *Dessae* 3ª post Reminiscere anno dni 1538.

Nuper quidam nobilis fuit apud doctorum *Martinum*, qui interfuit conflictui cum nuper tot milia (xM. existimo) occisa sint in Ungaria. Mirabiliter evasit. Turcae quosdam captivos nostros duxerunt per medios acervos cadaverum iacentium et cum non in lingua intelligibili possent eis loqui, digitis indicantes tot cadavera hanc vocem ingeminarunt: „Ecce Christus Maria, Christus Maria," quasi insultantes blaspheme Christo et Deo nostro in coelis. Dominus conterat Satanam sub pedibus nostris. Salutat te d. *Hausmannus* et meister *Peter*.[2]

I. Ionas d. p. *W.* tuus.

Praestanti et doctiss. viro d. *Georgio Forchemio* apud illuss. principem d. d. *Georgium* etc. etc. amico et fratri in dno chariss.°

Dem herrn magister *Forchemio*.

Archiv zu Zerbst.

373. Luther an J. Jonas. 1538. April 8.

Allerlei Wittenberger Nachrichten; er ist von Arbeitslast übernommen, möchte lieber den Frühling geniessen.

de Wette V, 105 106. vergl. Cod. Dessav. A. Bl. 3.

Aufschrift: Clarissimo viro domino Iusto Ionae theolo. doctori praeposito Vittenbergen: Christi servo in Brunsvigen. comitiis suo in domino maiori.

res tam tenuis. — Iohannes Saxo — quod plus sciri possit. — ex Halli (nicht salinis) — non velle me — alterius [falsch] — quod st. et ut. —

374. Jonas an Bucer und Capito. 1538. April 23.

Wünscht der Concordie einen guten Bestand, gedenkt des Braunschweiger Convents. Bugenhagen bleibt noch in Dänemark.

Gratiam et pacem Dei in Christo. De statu ecclesiarum nostrarum et huius scholae, charissimi in domino fratres, enarrabit vobis omnia d. *Simon Sultzerus*, qui interim venit *Vittenbergam*, dum ego cum illuss. principe electore abfui in conventu *Braunsvicensi*. Ut concordia, de qua ante biennium actum est, subinde confirmetur vicissim (?)[3] et late isthic propagetur, nos orabimus dominum, cum his difficilibus temporibus

---

[1] Vrgl. das ähnliche Gespräch mit Melanchthon Corp. Ref. III, 504.

[2] Dieser hatte also nach seiner Verbannung aus Sachsen in Dessau Aufnahme gefunden. Vergl. S. 228.

[3] In der mir vorliegenden Abschrift steht: necessis.

(ita furenter saevientibus adversus veritatem evangelii adversariis) nulla re magis opus nobis est, quam syncera et constanti symphonia doctrinae. Nos quidem in ea re omni studio adnitemur. Vos ibidem incumbite, ut in ecclesiis expediatur tranquillitas. De actis conventus audietis ex praestanti et humanissimo viro d. *Iacobo Sturmio Argentinensi* consule, qui d. *Philippum* et me *Braunsvigae* convenit. Dedissem ad vos longiores, sed non rescivi d. *Simonem* abiturum; qui cum iam esset in procinctu, ipse apud vos erit viva epistola de omnibus rebus. Serenissimus rex Daniae in conventu *Braunsvicensi* d. *Philippum* et me mira humanitate et clementia tractavit. D. *Pomeranus* adhuc integrum annum manebit in Dania. Deus pacis omnia precamur vertat dissidia et benedicat concordiae coeptae, ut late incrementa sumat. Valete in domino feliciter. Datae raptim *Vittenbergae* 3ª paschae anno domini 1538

I. Ionas d. vester.

Clariss. viris *Martino Bucero* et d. *F. Capitoni Argentinen.* Christi praeconibus amicis et fratribus in domino chariss. s.

Sylloge epistolarum veterum autographarum. (Bibl. des Frey-Grynaeischen Instituts zu Basel.) No. 39.

375. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. April. 29.

Der Auftrag, am Braunschweiger Convent teil zu nehmen, hat ihn behindert, in der Fastenzeit nach Zerbst zurückzukehren; er wird aber nunmehr mit Erlaubnis des Kurfürsten einige Wochen dort sein. Rühmt den König von Dänemark, bei welchem Bugenhagen noch längere Zeit bleiben wird. Urban Rhegius ist nach Berlin berufen, Melanchthon gleichfalls dorthin abgereist.

G. et. p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. princeps et domine. Nuper cum plane constituissem redire ad ecclesiam *Zcerbsten.*, initio quadragesimae res ita cecidit, quod cum illuss. electore Saxon. proficiscendum fuit ad conventum *Braunsvicensem*, sicut illuss. principi d.d. *Ioanni* etc. ex *Beltzka* rescripsi. Constitui Deo dante illuss. electoris principis permissu et ut obediam V. Cel. prioribus mandatis proxima fª 4ta redire ad urbem et ecclesiam *Zcerbstensem* et aliquot hebdomades ibi commorari. Spero fore, ut detur mihi clementer copia V. Cel. et illuss. principibus, V. Cel. fratribus dominis etc. colloquendi coram, et tum Cel. V. recitabo et dicam de rebus et gestis conventus *Brunsvicensis* et aliis, quae brevibus perscribi non potuerunt. Rex Daniae *Christianus* excellentibus et vere regiis virtutibus praeditus est. Insignis et praecipua humanitas in illo principe cum summa gravitate et moderatione coniuncta est. Verbis assequi vix possum, quam clementer et quanta exaggeratione omnis generis officiorum et regiae benevolentiae et clementiae d. *Urbanum Rhegium* et me, deinde et d. *Philippum* (qui sub finem conventus venit) tractarit. Doctorem

Pomeranum cupit adhuc retinere in regno ad annum integrum. Illuss. elector noster contulit hoc in voluntatem ipsius *Pomerani*, habiturus tamen rationem fructus evangelii in tot milibus ecclesiarum, de quibus sereniss. rex nobis *Braunsvigae* dixit. Si V. Cel. tam cito *Zcerbst* non venerit, scribam ex *Zcerbesto* latius de omnibus his rebus. Illuss. principibus et dominis d. *Ioanni* et dd. *Ioachimo* V. Cel. dignetur interim offerre mea deditissima obsequia. V. R. D. et Cel. dominus Christus ecclesiae et reipublicae conservet quam diutissime incolumem. Datae raptim *Vittenbergae* 2ª post dominicam Quasimodogeniti anno dni. 1538.

V. R. D. et Cel. addictissimus

Iustus Ionas d. p. *Witt.*

M. *Forchemio*, cuius orationibus interim me commendo, scribam ex *Zcerbesto*. *[Zettel:]* Illuss. elector Brandeburg. scripsit pro *Urbano Rhegio*, quem credo iam esse *Berlini*.[1] Heri concessit quoque in Marchiam d. *Philippus*,[2] et aperitur ostium (ut spes est) magnum evangelio Iesu Christi domini Dei nostri. Nomine electoris Brandeb. mecum in *Braunsvig* locutus est etiam *Speckwagen* secretarius. . . . .

Rever. in dno . . . *Georgio* princ. ad *Anhald* m. g. h. fursten . . *Jorgen* tumprobst.

Archiv zu Zerbst.

376. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. Mai. 3.

Er ist jetzt in Zerbst, beschäftigt mit der Uebersetzung des Lutherschen Jesus Sirach ins Lateinische, dessen Verbreitung er den Antinomisten gegenüber für besonders heilsam hält. Ueber Wellers Berufung nach Dessau und Melanchthons Reise nach Berlin.

G. et. p. Dei in Christo. Reverendissime in domino illuss. princeps et domine. Filius dni cancellarii d. *Pauli a Berga* exposuit mihi mandata et iussa Cel. V. Inter cetera narravit mihi brevi fore, proxima scil. hebdomade, ut Cel. V. et illuss. principes, V. Cel. domini et fratres, una cum illuss. principe et dd. *Wolfgango* etc. conveniant in *Dessau*, tunc sub certum diem nominatim exprimendum me quoque *Dessam* evocandum esse etc. Huic ergo V^{arum} Cel^{um} clementi voluntati per omnia (ut officii mei esse duco) libenter parebo et in hac ecclesia *Zcerbst* interim, quantum dominus dederit, praedicabo evangelium Christi. Qui meus labor utinam ferat fructum tam uberem, quam ego V. Cel. sic pietatis verae amore flagrantibus animo propenso inservio. Interim etiam hic absolvo librum Iesu Syrach,[3] qui his nundinis

[1] Corp. Ref. III. 512. 514. Uhlhorn erwähnt diese Reise nicht. Im August 1538 finden wir Rhegius in Minden. (Uhlhorn S. 306.)
[2] Ueber Melanchthons Reise und Reiseeindrücke vrgl. Corp. Ref. III. 522.
[3] Vrgl. den folgenden Widmungsbrief.

Lipsiae prodibit, quem illuss. dominationibus vestris nominatim inscribam, praesertim cum sit liber profuturus in aliis nationibus christianis scholis et ecclesiae hoc tempore, quo quidam decalogum, fontem omnium contionum propheticarum et proditorem et examinatorem necessarium peccati originalis, fanatica quadam et stultissima opinione ducti, eliminare volunt ex synagogis et ecclesiis.[1] [De his quae contuli secreto cum Cel. V. in hypocausto gynecei *Dessae* ducalis, de anno etc., de d. doctore *Wellero* latius coram loquar. Doct. *Wellerus* cras aut hodie *Dessam* veniet.][2] Cel. V. boni consulat precor ineptam verbositatem. De conventu *Brunsvicensi* coram dicam Cel. V. D. *Philippus Melanchton* proxima dominica mane profectus est ad electorem Brandeburg. Fama est *Berlini* esse et *Urbanum Rhegium*. Det dominus, ut ostium ingens aperiatur evangelio Dei. Serenus rex Daniae dedit mihi instructionem et mandatum quaerendi concionatoris, cui dare vult CCC flor., qui sit in camera regis etc., ut coram latius dicam Cel. V.

His brevibus interim me illuss. principibus et d. d. *Iohanni* et d. d. *Ioachimo*, d. d. *Wolfgango* etc. principi Anhaltino et V. Cel. me commendo et orabo dominum, ut terris et ecclesiis V. Cel. ubertim benedicat. Dominus Christus V. Cel. ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem. Datae raptim, 6ta post dominicam Quasimodogeniti anno dni. 38.

V. R. D. et Cel. deditissimus

Iustus Ionas d. p. *W.*

D. *Phil. Mel.* electus est rector *Vittenbergae.*

Rdo in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi ad Anhalt. etc.

Archiv zu Zerbst.

377. Jonas an die Fürsten von Anhalt. 1538. Mai 10.

Widmungsbrief seiner latein. Uebersetzung des Jesu Sirach, in dem er die Frage erörtert, woher jetzt die Undankbarkeit der Menschen gegen das Evangelium, der Verfall des kirchlichen und wissenschaftlichen Lebens komme.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Illustrissimi principes et domini. Hoc tempore (quo respiciente afflictam ecclesiam Deo nonnihil repurgata est doctrina religionis) non pauci inveniuntur nec indocti neque imperiti rerum, qui valde mirentur, quinam fiat, ut, cum nunc apostolica et sincera pietatis doctrina prolata ex ipsis fontibus purior extet, quam multis saeculis ante, cum in nostram vernaculam linguam felicissime et summa perspicuitate translati sint praecipui libri sacri, totus Moses,

---

[1] Joh. Agricola und sein antinomistischer Streit ist gemeint.

[2] Randbemerkung.

libri prophetarum omnium, psalterium illud divinum Davidis, libri tot excellentes Salomonis, totum novum Testamentum, in summa, biblia sacra tota, cum longe lateque propagata sint sincerioris theologiae studia, adeo ut expeditius iam psalmos, item alios eximios libros scripturae legere possint et intelligere etiam pueri et adolescentuli, quam ante paucos annos magistri illi nostri passim in scholis, breviter cum uberrima messe ditati simus evangelii: tamen ubivis gentium cum apud adversarios, tum etiam apud eos, qui evangelium receperunt, quidam somnus obrepat et lethargus, ut homines subinde ad omnia, quae ad ecclesias ad colendum et ornandum ministerium verbi, ad conservandam dignitatem et maiestatem religionis, ad educandos eos, qui olim praesentibus ministris defunctis surrogari possint, pertinent, segniores reddantur, ut admodum exiguus honos habeatur his, qui praesunt templo et ecclesiis, adeo ut paene gratias sibi agi et haberi postulent nunc homines, si pios concionatores iampridem strenue esurientes non publice consputatos lapident. Nam plerosque iam (prout maiorum nostrorum ad religionem fervor fuit) quasi fataliter frigescere, non est, ut argumentis convincamus. Christus hoc tribuit novissimis temporibus, et res ipsa per se, quocunque respicias, satis clamitat. Curantur quidem his temporibus scholae et ecclesiae a quibusdam principibus, et gymnasium unum aut alterum, ut nostrum illud in Saxonibus illustrissimi principis nostri *Iohannis Friderici* munificentia iam floret literis. Et quorundam adhuc piorum studio aliquis status conservatur religionis. Sed eorum, qui ecclesiam Europae bene constitutam et pro magnitudine et signitate harum tantarum rerum satis excultam, satis stabilitam transmittere studeant ad posteritatem, mira est paucitas.

Multa gymnasia ante paucos annos in Germania fuerunt, tunc cum religionis doctrina prorsus sepulta iaceret, non frigida nec infrequentia, et infinita coenobia scholis non dissimilia. Iam in medio cursu evangelii, quasi nunc (ostensa vera ratione docendi et discendi sacra) scelus et flagitium sit, aliquem numerum esse discentium, tot scholae locis commodissimis sitae repente extinctae sunt. Ut de aliis taceam, *Erphordiae,* in illa tot eruditorum altrice (ubi olim antiquissima sedes fuit studiorum) vix tenuia vestigia videre licet et miserabiles ruinas, reliquias ex hoc horrendo excidio, quo ibi dilacerata et eversa iacet respublica literarum. Servius Sulpitius apud Ciceronem Aeginam, Megaram, Piraeum, Corinthum tunc laceros pagos potius quam oppida, funera et cadavera urbium nominat.[1] Et quid nos aliud iam, cum reliquias illas

[1] cf. Cicero Epp. ad famil. IV, 5. 4. cum uno loco tot oppidûm cadavera proiecta iacent

et vestigia scholarum in Misnia, in Duringia, deinde desertas academias ad Danubium, ad Rhenum intuemur, quam cadavera tristia gymnasiorum, quae florere, vivere et spirare desierunt, cum dolore ac gemitu aspicimus? Periculum est ecclesiam mira penuria laboraturam esse ministrorum et docentium theologica, et singulari Sathanae astutia barbariem et prophanitatem late regnaturam, nisi christiani principes aliique magistratus paulo attentiori cura adnitantur ad conservanda studia literarum et pietatis, ad conservandum mediocrem statum in ecclesia.

Adversarii etiam parochias collabi patiuntur. Nam cum initio exorientis evangelii ad defendendam ferro et igni dominationem papae in multos bonos et eruditos homines saevierint et permittere noluerint, ut populo traderetur pura doctrina, non inveniunt iam qui in ecclesiis ipsorum docere aut praeesse velint. Dicuntur in ditione cuiusdam episcopi vacasse 16 parochiae non aspernandis reditibus dotatae, quae cum obtruderentur multis sacrificiis, integros annos vacarunt. At eodem loco vacavit carnificis seu spiculatoris munus: illam praeclaram praeturam uno die duodecim ambierunt. Huius variae et incredibilis perversitatis et neglectus in rebus religionis prudentes homines has putant esse causas. Primum quod adversarii sanioris doctrinae adeo pharisaica caecitate et acerbitate indurati sunt, ut malint omnia in summum adduci discrimen, quamvis subire aleam, divina humanaque omnia confundi, caelum terrae misceri, quam doctrinam evangelii liberam permittere cum detrimento aliquo opum aut pristinae dignitatis. Sunt et alii, qui alias existiment esse causas. In confesso est doctrinam evangelii gratiae et remissionis peccatorum esse sapientiam quandam excellentem cognitionemque sublimiorem, quam ulla humana ratio aut philosophia assequatur. Quam et Paulus ipse ad Philippenses se nondum perfecte apprehendisse fatetur, sed adniti et contendere ad profectum. Eam plerique ex vulgo (ut animi hominum proclives sunt a recta ratione ad somnia sibi placentia et iucunda) aut non intelligunt satis, aut certe sinistre accipiunt. Et cum audiunt beneficium remissionis peccatorum esse gratuitum, amplitudinem gratiae Christi esse maximam, facile in hanc prolabuntur persuasionem, nullum esse periculum, ut maxime non nimirum ringantur de edendis dignis fructibus poenitentiae suaeque ipsi patrocinantur securitati et suis ipsi indulgentissime ignoscunt et connivent[1] peccatis. Et quia fere omnes eiuscemodi ipsi sibi promittunt libertatem ab omni iugo disciplinae omnesque refugiunt laborem et exercitia fidei, hinc rari sunt alacres discipuli Christi et qui, quanta res sit verus christianismus, vera cultura ecclesiae,

[1] convenient.

considerent. Verum quicquid sit in causa huius somnolentiae, quod adeo segniter gratitudinem aliquam praestamus tot accumulatis coelestibus beneficiis, certe non obscure videmus tantam esse astutiam et πανουργίαν Sathanae, ut revelationem tam claram evangelii et scripturae sanctae, quam Deus hoc tempore dedit ad opulentam et aeternam consolationem conscientiarum, ad liberationem et restaurationem ecclesiae sub captivitate Babylonica Romani pontificis miserrime oppressae, ad restitutionem veri cultus Dei, eam libenter Sathan vere diabolus inverteret ad destructionem regni Christi, ad abusum thesauri evangelii et libertatis christianae, ad invehendam prophanitatem, sicut pleraque exempla (quae hic non commemorabo) hoc tempore minantur.

Sed quodnam vel diu inquirendo excogitari[1] posset calcar acrius ad gratitudinem erga Deum, ad conversationem Deo placentem, ad amorem et diligentem curam ecclesiasticarum rerum, quam ipsa doctrina gratiae? quam quod Deus ad reconciliandum nos sibi, ad eripiendos e regno diaboli ab ira et morte aeterna hanc preciosissimam hostiam in cruce filium dilectum dedit? An non illud ipsum nos excitare deberet ad alacritatem, ad fervorem, ad omne genus gratitudinis, quod coelestis beneficii ineffabilis magnitudo omnem mensuram pensationis et gratitudinis superat? Quid possumus unquam rependere Deo pro tanto dono (pro infinito hoc bono), etiam si omnes 60 annis evangelium doceremus[2] (quod excellentissimum opus est), sicut *Iohannes* apostolus docuit, etiam si quotidie tot pericula pro Christo subiremus, sicut *Paulus* ceterique apostoli pro ipso flagellati, lapidati sunt etc?

Adversarii et quidam inepti theologastri oblatrant iam olim nobis, quod hi, qui puriorem doctrinam de gratia, de remissione peccatorum docuerunt, occasionem dederint neglectui religionis et huic, de qua nunc querela est, licentiae. Quasi vero ideo tacere debeamus de amplissimo beneficio Christi aut quasi ideo celanda sit unica et aeterna consolatio conscientiarum, quod quidam libertate aut evangelio forsan abutantur, quasi vero evangelii culpa sit et non potius hominum doctrina spirituali carnaliter abutentium, quod vocationi coelesti, quod professioni κοινωνίας omnium bonorum Christi vita inculpata et conversatio[3] evangelio digna respondet segnius.

Apostoli quidem ea ratione docendi in ecclesiis usi sunt, ut primum tradiderint doctrinam fidei, postea subiecerint exhortationes de honorando ministerio verbi, de alendis ministris, de honorandis magistratibus, de conservanda concordia coniugum, de pie educandis liberis etc. Eadem ratione docendi et nos usi sumus. Qui

[1] excogitare. [2] doceremur. [3] conservatio.

gaudent nunc de opulento thesauro evangelii, hi agnoscant et se esse debitores, ut ecclesiae nomen et evangelium obedientia et gratitudine erga Deum ornent. Ad eam piam externam conversationem, ad honorandos ministros verbi, ad conservandam piam educationem iuventutis et ad reverenter tractandum cultum Dei cum liber Iesu Sirach imprimis diligenter adhortetur pios omnes contineatque utilissimam catechesin et tot eximias conciones, quibus decalogus erudite explicatur, illum ex germanica translatione d. *Mart. Lutheri* transtuli in latinum, ut et aliis nationibus usui esse possit in ecclesia.

Et cum V. Celsitud. non ignorarem sic esse pietatis vere amantes, ut nihil optetis magis, quam ut tanta ubertas benedictionis evangelii Christi hoc nostro tempore cum aliqua concinna politia ecclesiastica (sicut Paulus graviter et honeste omnia fieri vult in ecclesia) coniuncta sit, hanc paraphrasin et qualemcunque translationem V. Celsitud. nominatim inscribere volui, ut testimonium extaret meae erga V. Celsitud. addictissimae voluntatis.

Multi loci sunt in Iesu Sirach, qui de quibusdam rebus monere possunt hoc tempore magnopere necessariis. Novimus, quomodo superioribus annis mundus tot ociosos monachos aliosque sacrificos saginavit in altissimo et inertissimo ocio. Iam multi parochi et pastores ecclesiarum crudeliter rediguntur ad aratrum et stivam. Sirach capite 39 mira vehementia orationis concionatur ministris in ecclesia et his, qui in scholis discunt, ut olim praesint ecclesiis, liberale ocium dandum esse, ut possint vacare studiis et lectioni; item commemorat fabros, figulos, sculptores et id genus artifices habere ex his artificiis quastuariis, unde vivant, ministris ecclesiae ex publico sumptum ministrandum esse. Artifices illos mechanicos non mitti posse in legationibus etc.; respublicas et ecclesias opus habere hominibus doctis et eruditis. Audiant haec concionantem Sirachum, qui hoc tempore satis indigne tractant ministros verbi, dictum hoc sibi existiment, qui nunc sine ocio literario aut constitui aut conservari posse ullas putant ecclesias.

Denique plerisque locis in hoc libro Sirach colligere licet, quod (quanquam papistica illa cacozelia legis Moisi et nimia coacervatio ceremoniarum et rituum non probanda est) tamen spiritus sanctus velit, ut quoties coetus convenit ad cultum Dei, religiosa disciplina et magna reverentia in templo servetur, sicut et apostolus 1. Corinth. 14 satis indicat, imperitae plebi et iuventuti ceremonia aliqua et honesta paedagogia opus esse, ut externis piis exemplis rudes permoti et ipsi in faciem procidant et laudent Deum et assuefiant a teneris, religionis res et veri cultus divini maxima et summa reverentia tractare.

Ex his gravibus concionibus discimus reprehendendum tamen esse, quod hoc tempore in quibusdam populosis urbibus nescio quae prophana et theatrica licentia et libertas nimia introducitur in templa. Haec et similia spero V. Celsitudini omnibusque piis in hoc libro Sirach, qui resipit sinceritatem doctrinae patriarchicae, non displicitura esse et quosdam non securos homines lectis his scriptis Sirach intellecturos planius, ita Deum temporibus tantorum patrum, Abraham, David et similium omnibusque aetatibus dedisse verbum suum et doctrinam de libertate spiritus, ut tamen agresti barbarie, frigido cultu religionis, beluina ferocia et Epicurea prophanitate, qua Sathan (odio evangelii) iam insidiatur ecclesiis, nunquam delectatus sit. V. Celsitud. Dominus Iesus Christus semper suo spiritu confortet et conservet incolumes. Datae *Zerbst*, 10. mensis Maii, anno 1538.

V. illustri Celsitud.
deditissimus *Iustus Ionas* d.

Illustrissimis principitur ed dominis d. *Iohanni*. d. *Georgio*, praeposito ecclesiae *Magdeburgensis*, et d. *Ioachimo* principibus Anhaltinis, comitibus Ascaniae, dominis Bernburgk, etc. dominis clementibus s.

Widmungsbrief in: LIBER IE- | SVSIRACH EX | GERMANICA TRANS- | latione D. Martini Lutheri | latinè redditus, | PER | IVSTVM IONAM. | Vignette springendes geflügeltes Pferd. Anno. | M.D.XCVII. Bl. A 2 — A 10. 12°. Am Schlusse: Lipsiae, excudebat Abraham Lamberg. Biblioth. zu Wolfenbüttel.

Von älteren Drucken ist mir bekannt die Ausgabe Wittenbergae ex officina haeredum Georgii Rhavi. Anno 1554. (Stadtbibl. zu Breslau), in welcher der Brief Bl. A 2 — B zu lesen ist. In der Ausgabe s. a. Norimbergae, Joh. Petrejus und 1561 Norimbergae apud Valentinum Neuberum, die ich gleichfalls verglichen habe, fehlt dagegen der Brief des Jonas (die beiden letztgenannten im Besitz von Pf. Knaake).

378. Luther an Jonas. 1538. Mai 12.

Die Anhalt. Fürsten haben ihn zu einer Zusammenkunft in Coswig oder Wörlitz eingeladen; er bittet ihnen zu melden, dass er vor dem 23. Mai nicht kommen könne. Nachrichten über die Familie des Jonas.

de Wette V, 109. 110.

379. Melanchthon an Jonas. 1538. Mai 14.

Nachrichten über den Gesundheitszustand seines Töchterchen. Politische Nachrichten; über die evangelischen Neigungen in der Mark; über den Rückgang des Verlöbnisses seiner Tochter Anna, welches nahe bevorgestanden hatte. Ehesachen.

Corp. Ref. III, 521 — 523, wo jedoch die Anmerkung „Jonas tum aberat in conventu Brunsvicensi" falsch ist, da dieser vielmehr in Zerbst war.

380. Luther an Jonas. 1538. Mai 20.

Hofft am verabredeten Tage mit den Fürsten zusammenzutreffen. Nachrichten vom Türkenkrieg, über die Besetzung des geistl. Amtes in Zerbst, über das Fieber in Wittenberg und auch in der Familie des Jonas.

de Wette V, 113. 114.

381. Melanchthon an Jonas. 1538. Mai 23.

Er hat dem Sohn des Jonas seine latein. Syntax gewidmet und darin seiner wie seines Vaters (des Nordh. Bürgermeisters) ehrenvoll gedacht, doch hat ihn der Buchdrucker diesen Passus zu kürzen genötigt (!). Nachrichten über den Türken und den Kaiser. Fragt, ob er den Brief vom 14. erhalten habe.

Corp. Ref. III, 528. 529.[1]

382. Luther an Jonas. 1538. Mai 24.

Ihre Briefe haben sich gekreuzt, er versichert daher nochmals (wie er schon Tags zuvor[2] **gethan), dass er zur Zusammenkunft kommen werde. Nachricht vom Türken.**

de Wette V, 114.

383. Jonas an Georg u. Joachim von Anhalt. 1538. Mai 28.

Teilt mit, dass Luther am 5. Juni kommen wolle und bittet diesen Tag festzuhalten; er wird inzwischen die Vorlage über die Ordnung der kirchlichen Angelegenheit in Zerbst machen. Nachrichten vom Türken.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. principes et domini, patroni et domini clementissimi. Mitto V. Cels. his inclusas literas d. doctoris *Martini Lutheri*, et sicut ex literis ad me datis C. V. intelligent, existimo eundem reverendum patrem et doctorem *Mart. Luth.* commode adesse posse in *Coswicko* vel *Worlitzio* feria 4ta post dominicam Exaudi [5. Juni], ut scil.[3] eadem 4. f^{a} hora X. post contionem vel XI. daret se in viam cum suis et vesperi eiusdem diei 4. vel 5. hora sisteret se in *Coswicio* vel *Worlitz* (secundum quod[4] Vestris Cel. visum fuerit) atque totum diem V^{tae} f^{ae} maneret et mane 6. feriae a prandio eiusdem vel[5] sabbato mane reverteretur domum. Admodum incommodum esset, cum negocium iam procrastinatum sit semel, iterum comperendinari Ideo etiam atque etiam rogo V. Cel. dignentur interim hoc literis agere cum illustrissimo principe *Wolfgango* etc. etc. et d. doctori *Martino* interim certum praefigere diem, illam scil. 4^{tam} feriam post Exaudi. Et V. Cels. dignentur mihi quoque rescribere, ut certior reddar de illo ipso die et loco, quo et quando venire debeam. Interim ut vestrae Cel. mihi proxime *Dessae* iniunxerunt, faciam signaturam de ordinatione hic-rerum ecclesiasticarum, ut V. C.^{nis} authoritate et con-

---

[1] Es gehört zu den unbegreiflichen Versehen des Herausgebers des Corp. Ref. dass er diesen Brief „I. Ionae *filio*" überschrieben hat.

[2] Fehlt ein Brief Luthers, oder ist in diesem resp. dem vorigen ein Versehen in der Datierung?

[3] Diese beiden Worte fehlen bei Kolde.

[4] Kolde: scilicet quam.

[5] Kolde: ut.

silio d. doct. *Martini* accedentibus aliquando concludi possit. Misi etiam m. *Forchemio* duas epistolas d. doctoris *Martini*, quas ubi V. Cels. legerint, peto mihi remitti. De Turca et expeditione *Caesaris* subinde rumores increbrescunt magis et varia sunt iudicia hominum, varii sermones de conatibus et cogitationibus adversariorum. Dominus sit custos Israelis et excubet pro republica et ecclesia. Malitia, versutia et acerbitas Satanae est magna, immanis et infinita, supra quam homo cogitare possit. Fides nostra erga Deum satis infirma est, gratitudo erga evangelii effusissimas et exaggeratissimas opes etiam parva et exigua. Orandum est, ut inter tanta pericula et difficultates rerum et temporum Deus ipse rex sit paterfamilias et oeconomus. Illustrissimi principes et domini, V. Cel. Christus reip. et ecclesiae conservet incolumes. Datae raptim *Zerbst*, 3ia post Vocem Iocunditatis anno domini 1536 [1538].

V. Cels. illustr. deditissimus

Iustus Ionas doctor

p. *W*.

Reverendiss. in domino, illustrissimis principibus et d. dominis *Georgio* praeposito etc. d. d. *Ioachimo* principibus ad *Anhald* etc.

Archiv zu Zerbst, ein Stück daraus bei Kolde, Analecta S. 321.

384. Jonas an Georg Forchheim. 1538. Mai 28.

Zunächst eine nur dunkel angedeutete Sache. Dann bittet er, gleichfalls dafür sorgen zu wollen, dass der 5. Juni festgehalten werde; er selbst werde nach Wittenberg zur Universität zurückgefordert. Wenn ihn sein Steinleiden noch weiter verfolgt, wird er sein Lehramt aufgeben müssen und sich Uebersetzungsarbeiten widmen. Seinen latein. Jesus Sirach wird er allernächstens senden können.

G. et p. Dei in Christo. Memor sum adhuc, mi chariss. *Forchemi*, mysteriorum, de quibus in curru, in quo mihi assidebas tu, vir opt. et christianus similior Philippo apostolo, quam ego eunucho reginae Candaces. Orabo coram Deo nostro et patre coelesti, ut in tentationibus tam gravibus et contra tantum πειρασμὸν Satanae suis credentibus et piis adsit. Fidelis est Deus ille, qui vivit et regnat et in cuius manu sunt omnia, ille non patietur nos tentari supra quam possumus sustinere etc. Mitto tibi, mi frater, literas d. *Martini Lutheri* his inclusas, quas (ubi principes legerint) rogo hoc tabellario, qui tibi has reddidit, certo remittas una cum literis *Pomerani*. Rogo des operam apud reverendiss. et illuss. principem d. d. *Georgium* et d. d. *Ioachimum* in absentia fratris, ut nunc dies illa d. *Martino* 4ta post Exaudi certo praefigatur. Nam propter d. *Martinum* forsan incommodum esset toties negocium comperendinari, et ego etiam literis *Philippi*, d. *Martini* et aliorum revocor in scholam. Libenter aliquid certi et duraturi constitutum vellem, antequam discederem. De viro, qui interim praefici possit,

sub illum diem agemus. Et dominus dabit spiritum suum. Si calculi periculum et haec incertitudo valetudinis durare deberet, ipse *Lutherus* consulere deberet, ut a laboribus scholae relegarer ad laborem scribendi et concionandi. Sed haec celabis. Forsan nondum sic est consilium et voluntas Domini, quem orabo. Tamen in eiusmodi ocio mediocri quamvis oneratus labore concionandi servirem utiliter externis regnis in evangelio Dei transferens omnia *Lutheri* in latinum, pleraque d. *Philippi* in germanicum. Nescio quis genius hoc impediat aliis longe vilioribus et minoribus πραγματοις [so!]. Interim nihilominus senescimus, calculo frangimur, indies debilitamur, morimur, relicto ministerio verbi; non mensis, sed officialicis, quartidecretalicis negociis servimus, quae possent etiam curari ab aliis. Sed de his alias coram. Has literas tecum lege ac concerpe. Iam curo compaginari librum Syrach latinum, quem illuss. principibus inscripsi. Mittam, ubi absoluti fuerint libelli. Mittam tibi et scribam latius. Interim pro me ora et illuss. principibus me commenda. Saluta d. cancellarium et d. *Hausmannum*, reliquos. Datae raptim *Zcerbst*. 3ª post Vocem Iocunditatis anno dni 1538.

I. Ionas d.
tuus ex animo.

Dem achtbarn hochgelerten m. *Georgio Forcheym* meynem besonder lieben hern vnd freunde zw eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

385. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. Juni 1.

Fragt an, ob Luther eingeladen worden sei und ob er selbst nach Dessau kommen soll und meldet, dass er eine Kirchenordnung[1] aufgesetzt habe.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Nuper tabellario cuidam, qui ex *Dessa* huc venit, ad V. Cel. et illuss. principem d. d. *Ioachimum* dedi literas simul et epistolium ad m. *Forchemium*,[2] cui inclusae erant literae ad V. Celˢ et ad me d. *Martini L.* Spero omnia bona fide reddita esse, sed tamen aliquatenus aliqua cura tangor, an literae redditae sint propter inclusas literas *Lutheri*, praesertim cum interim neque a m. *Forchemio* neque a V. Cel. acceperim literas. Obnixe igitur rogo V. Cel. dignetur cras aut perendie certo mihi perscribere, an dies 4ᵗᵃ fᵗᵃ praefixa sit et num d. *Lutherus* V. Cel. literis evocatus venturus sit et an ego 3ᵗᵃ fᵗᵃ venire debeam *Dessam*, vel quid V. R. D. et Cel. me facere velit. Colloqui nam optarem V. Cel. de illis rebus omnibus. Quandam signaturam

[1] Eine solche soll sich im Superintendenturarchiv zu Zerbst befunden haben; meine Erkundigungen danach blieben leider erfolglos. [2] Siehe die beiden vorigen Nummern.

ordinationis ecclesiarum iam conscripsi breviter, quam et tunc ostendam V. Cel. D. *Philippus Mel.* scribit[1] mihi *Caesarem* certo traiecisse et iam esse in Italia, contrahere militem sub nomine Turcae, ut latius Cel. V. coram dicam. Illuss. principi et d. d. *Ioachimo* V. Cel. mea offerat obsequia addictissima. V. Cel. dominus Christus reip. et ecclesiae conservet quam diutissime incolumem. Datae raptim *Cerbesti* Sabbato post Ascensionis anno dni 1538.

V. Cel. deditiss.

Iustus Ionas d.
p. *Witt.* etc.

Reverendissimo in domino illuss. principi ac d. d. *Georgio* principi ad Anhaldt etc.

Archiv zu Zerbst.

386. Jonas an Georg Forcheym. 1538. Juni 1.

Fürchtet, dass seine letzte Sendung verloren gegangen sei. Bittet um schleunige Nachricht. Nach dem Pfingstfest soll er zur Universität zurückkehren. Corvinus und Kymeus haben ihn besucht.

G. et p. Dei in Christo. Tabellarius ex *Dessa* ante biduum hic fuit. Huic dedi epistolam meam ad principes, cui inclusae erant ad eosdem literae d. *Lutheri* patris nostri. Addidi meum epistolium ad te, cui inclusae erant duae epistolae *Lutheri*. Rogavi in literis meis, ut αὐτόγραφον manuum patris d. *Lutheri* remittere cito velles. Sed quia neque abs te neque ab illuss. meis (?) principibus accepi responsum, paene subvereri incepi de tabellario, quamvis mihi antehac viso et noto, ne meae literae saburratae literis *Lutheri* bona fide sint redditae. Rogo ergo, mi *Forchemi*, primo quoque tempore eximas mihi scrupum (satis alias habeo scruporum et calculorum molestissimorum), amabo te libera me ab hac cura et sollicitudine et remitte quoque inclusas literas *Lutheri* vel differ *Worlitzii* mihi reddendas, tantum velis reverenter et verecunde admonere illuss. principem et d. d. *Georgium*, ut cras mihi vel certe perendie rescribere dignetur, quid futurum sit de die 4ta f[ia] post Exaudi [5. Juni]. Nam spero, quod evocatus sit d. *Lutherus* et certo veniet. Et in spe sum etiam adfuturum illuss. principem d. d. *Wolfgangum*, ut tandem concludere aliquid possimus de negociis ecclesiasticis hic. Scripsi hic aliquam formam ordinationis diligenter, quam proxime(?) afferam deliberandam. Post pentecosten aut in ipsa hebdomade pentecostes forsan revocabor ad scholam, sed omnia cum illuss. principe et tecum coram agam Deo dante in *Worlitz* commodius et colloquar. Interim quae antehac de *Cerbest.* ecclesia scripsi, sancte apud te (ut amicus)

---

[1] Corp. Ref. III, 529.

celato. Illuss. principibus me commenda interim. D. *Corvinus* et d. *Kymeus* hic fuerunt apud me, de quibus coram.[1] Iesu Syrachi libros compactos afferam illuss. principibus vel *Dessam*, vel ex *Vittenb.* curabo afferri *Worlitzium.* Vale in Christo, mi chariss. in domino frater. Tuis orationibus hic ecclesiam et me commendo. Sabb. post Ascensionis Anno dni 38.

Saluta d. cancellarium d. *Paulum a Berga*, reliquos dominos et amicos. *Iustus Ionas* d. p. *Witt.*

Excellenti et doctissimo viro d. mgro *Georgio Forchemio*, apud illuss. principes Anhaltinos, amico ut fratri chariss. s. Dem hern magister *Georg Forcheym* zw eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

387. Jonas an die Fürsten Georg, Johann und Joachim v. Anhalt. 1538. Juni 5.

Uebersendet die Dedicationsexemplare seiner Uebersetzung des Iesus Sirach.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. principes et domini. Ut erga V. Cels. significationem darem mei studii et obsequii meaeque addictissimae voluntatis, nominatim V. Cels. inscripsi translationem libri Iesu Syrach, quam non solum in nostris Germaniae ecclesiis, sed et aliarum nationum (quae germanice non intelligunt) multis piis hominibus, qui vel in rerum publicarum vel ecclesiarum gubernatione versantur profuturam esse spero. Ut eo commodius legi possint. V. Cels. libros mitto compaginatos, rogo V. Cels. exiguum munus boni consulant. Dominus Christus illuss. domum Anhaltinam semper benedictionibus coelestibus accumulet; V. Cel. me interim commendo. Datae *Cerbesti*, 4ta post Exaudi anno dni 1538.

V. Cels. illuss. addictiss. *Iustus Ionas* d. p. *Witt.* etc.

Von Schreibers Hand, nur die Unterschrift von Jonas eigenhändig. Archiv zu Zerbst. Vrgl. No. 377. 384. 386.

388. Jonas an Georg v. Anhalt. 1538. Juni 16.

Er wird in den nächsten Tagen mit den von Luther für Zerbst bestimmten Geistlichen hinüberfahren und bittet den Fürsten um einen Geleitsmann, Luthers Zorn (gegen Card. Albrecht) hat neue Nahrung erhalten durch Simon Lemnius.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. princeps et domine. Quod attinet ad illos duos adhibendos ministerio evangelii in ecclesia *Zerbstensi*, literis doct. *Martini* evocatus iam adest hic *Witten.* d. *Iohan. Rosenburgk.*[2] Ante biduum scripsit mihi praefectus *Zerbstensis Hans*

[1] Danach dürfte No. 311. doch dem J. 1538 [23. Juli] und nicht 1536 angehören.
[2] de Wette VI, 344.

Stacius nomine illuss. principis *Wolfgangi,* suum principem et V. quoque Cels.[ines] constituisse, ut conveniatis proxima tertia vel quarta feria in *Zerbst,* ideo optare, ut ego maturem reditum meum. Quare respondi, me (Deo dante) venturum esse. Quare cum hic accepturus sim currum, in quo d. *Rosenburgk* et ego et *Wendelinus* vehemur Deo dante (ita enim convenit inter me et consulem *Zerbst.),* rogo Cel. V. dignetur cras ad vesperam huc mittere equitem unum, qui tertia feria usque *Zerbst* nos comitetur.

In negocio secretiori [1] d. *Philippus* et ego (ut Cels. V. mecum locuta est) egimus, quod omnino potuimus, optantes consulere paci publicae; sed accessit ultra priora fomenta irarum d. *Lutheri* etiam novum illud *Lemnii* scriptum, qui utinam in *Lemno* exularet! Mitto V. Cel. doct. *Martini* schedam, quam hic publice edidit et vendi curavit. Fataliter haec tempora afferunt occasiones offensionum, turbarum et motuum. Dominus Deus, qui omnibus saeculis est Deus et dominus, haec laborantia varie tempora subinde magis magisque exulcerata sanet! *Philippus* tristitia paene contabescit. *Lemnii* scriptum exemplar meum afferam. Cetera V. Cel. dicam tertia feria coram. Datae *Vittenbergae* ipsa die SS. Trinitatis anno dni M.D.XXXVIII. Illuss. principibus dd. *Iohanni,* dd. *Ioachimo* etc. V. Cel. dignetur me commendare, quibus offero promptissima obsequia mea.

R. D. et Cel. V. addictiss.

Iustus Ionas d.
p. *Witt.*

Von Datae an eigenhändig. Archiv zu Zerbst.

389. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1538. Juni 17.

Wiederholt seine Absicht, mit dem neuen Geistlichen für Zerbst dorthin mitzukommen und den Fürsten in Dessau zu besuchen. Bedankt sich für ein Geschenk.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtiger hochgeborner furst, gnediger her. Vf e. f. g. gnedigs schreiben geb ich e. f. g. zuerkennen, das ich gestern vmb X. hor auch ein eigen boten abgefertiget gen *Dessa* mit schriften, vnd des selbigen nach bin ich bedacht, vff morgen mit magister *Johan Rosenburgk* (welcher hewt hir im schlos cum laude gepredigt) e. f. g. zw gehorsam vnd wilfarung (will Gott) gein *Zcerbst* zu komen. Wie das e. f. g. auß gesteriger meiner schrift vornommen werden haben gnedicklich. E. f. g. wollen meins dieses kortzen schreibens kein vngefallen tragen, dan ich hofte zu e. f. g.

[1] Offenbar Beschwichtigung des Zornes Luthers gegen Card. Albrecht. Vergl. Köstlin II² 430flg. Kolde Analecta 321flg.

morgen oder mitwochs selb. zu kommen. M. g. fursten vnd herren her *Johans* vnd furst *Joachim* wollen e. f. g. mein gantz untertanig willig dienst antzeigen. Dominus Christus V. Cel. ecclesiae et reip. conservet incolumem. Datum in eill. 2a nach Trinitatis Anno dni 38.

Jegen e. f. g. bedancken wir vns alle in vntertankeit des vorehreten lachses, e. f. g. erbotig vntertanig zuuordynen

willigеr dyner *Justus Jonas* doctor
p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst.

390. Bedenken Luthers und Jonas'. 1538. Sept. (1. Hälfte.)

Betrifft eine Ehesache.

Burkhardt S. 311.

391. Joh. Forster an Jonas. 1538. Sept. 2.

Sendet ihm eine Schrift; freut sich über Luthers besseres Befinden, den wie auch die anderen Wittenberger er sehnlichst zu sehen wünscht. Honold ist erkrankt. Nachrichten von neuem päpstlichem Ablass, von König Ferdinand und seiner Soldateska.

Salutem in domino. Quod tuae praestantiae rarius scribo, doctor clarissime, aliud in causa est nihil, quam quod nihil habeam tua praestantia dignum. Nam pudet ea scribere, quae incerta sunt et in auram iactantur. Et certe ne plane nihil mitterem et forte socordiae insimularer, volui tibi hunc mittere dialogum. Ceterum quod patris ac doctoris nostri valetudinem meliorem indicas, spero eam nos ipsi a Deo impetrasse precibus nostris, quas Lutherani hic quidam ad eam [eas] admoniti, indesinenter fecerunt. Et certe necesse habemus, ut superstes nobis maneat quam diutissime. Nam vereor ne multi essent eo mortuo relapsuri in pristinos errores, qui nunc utcunque timore cohibentur. Nunc ego in votis magis habeo nihil, quam ut vos columnas ecclesiae Christi semel ante obitum conspiciam, quod spero fore, si comitiae(!) hic iterum celebrarentur. *Honoldus*[1] gravissime decumbit, ut audio morbo articulari, et male metuo, ne aliquando saevissimus ille morbus eum nobis eripiat. E *Venetiis* huc perscriptum est cardinalem esse in expectatione, qui indulgentias adferet omnium peccatorum illis, qui pecunia eas emerint. Santissimus nihil inde auferret, omnia in subsidium conferentur contra Turcam. Similiter in Pannoniam superiorem mittetur alius quidam, qui pecunias emungat. *Ferdinandus Lincii* nunc venatur, nemo audet vel egredi vel ingredi oppidum propter germanicorum militum furorem ac latrocinia, qui quam primum aliquot milia Hispanorum advenere, a rege sine solutione dimissi sunt.

[1] Vrgl. oben No. 364.

Dicitur circa oppidum *Kopfstein* 400 milites Hispanos selectiores naufragio periisse. In *Insprugk* nuper sponsalia sunt pacta inter Poloniae regis filium et filiam *Ferdinandi.* Haec sunt nova, quae hic sparguntur. Bene valeat tua praestantia una cum tota domo, quam et meo et meorum nomine salutabis. Salutabis etiam meo nomine reverendum nostrum patrem ac doctorem *Lutherum*, similiter magnificum rectorem et praeceptorem meum semper colendissimum *Philippum*, d. *Crucigerum*, m. *Lucam*(!) *Rorerium.*[1] *Augustae* postridie Aegidii 1538.

Ioh. Forstherus.

Clarissimo sacrae theologiae doctori *Iusto Ionae* ecclesiae *Wittenbergensis* praeposito amplissimo, domino et praeceptori suo observandissimo *Wittenbergae.*

Copie im Archiv zu Zerbst.

392. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt. 1538. Sept. 4.

Bittet die Fürsten, seinen Freund Wilhelm Rink im Streit mit dem Grafen Albrecht von Mansfeld zu schützen und zu vertreten.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fursten, gnedige herrn. Ich zweifel nit e. f. g. tragen gutt wyssen, das sich itzund etzlich irrung vnd ein vnwill zwischen dem wolgebornen edlen herrn hern *Albrecht* grafen vnd herrn zw *Mansfeldt* m. g. h. vnd *Wilhelm Rincken* zugetragen.[2] Vnd so ich nun erfaren, das der gemelte *Wilhelm Rinck,* wilcher meyn besonder aldter bekanter, gönner vnd freund ist, itzund in e. f. g. lande vnd oberkeyt zw *Hatzkgerode* sich entheldet, vnd m. g. h. grafe *Albrecht* etwa widder inen vorreitzet mag werden, trage ich des warlich gantz treulich mitleyden, vnd so ich gedachten *Wilhelm Rincken* itzund in seinen obligenden sachen gantz gern wolt nach vermugen foderlich vnd trostlich sein, bin ich vervrsacht e. f. g. nachdem ich mich als meinen besonder gnedigen herren zu e. f. g. sonderlicher gnade foderung vnd viel gutts vorsehe, mit dieser schrift vnterthanigklich zuersuchen. Vnd ist an e. f. g. meyn vntertanigk gantz vleissig bitt, e. f. g. wollen inen gemelten *Wilhelm Rincken* gnedigklich lassen befolen sein. Vnd wiewoll ich nicht zweifel, e. f. g. sind selb ime vmb seiner erbarkeyt vnd tugendt willen mit gnaden gneigt, so wollen doch e. f. g. auch vff diesse mein demutigest vertraulich, vleissigst ansuchen gedachten *Wilhelm Rincken* in schutz vnd schyrm halten vnd ime gnedigen willen erzeigen, inen dieser meyner vorschriefft, so vill je muglich befindlich, genissen lassen.

[1] Georg Rörer.

[2] Vrgl. Krumhaar, Grafschaft Mansfeld S. 74, de Wette VI, 209.

Das bin ich jegen e. f. g. vnterthanig zuuordienen willig vnd gevlissen. Datum *Wittembergk*, mittwochs post Egidii etc. Anno dnj 1538.

E. f. g. williger diener

Iustus Ionas doctor
p. *Witt.*

Orig. von Kanzleihand im Archiv zu Zerbst.

393. A. Osiander an Jonas. 1538. Sept. 13.

Freut sich, dass es Luther wieder besser geht. Der Pfalzgraf lässt das Evangelium in seinem Lande zu. Ecks Concubine ist gestorben.

Gratiam et pacem. Ut expectatissimae ita etiam gratissimae mihi fuere litterae tuae, *Iona* doctissime. Nam et diu nihil de vobis acceperamus, et erat haec urbs plena rumoribus novis de duce *Georgio*, quos tamen magna ex parte falsos fuisse res ipsa declarat. De *Lutheri* afflicta valetudine commode acciderat, ut non prius audiremus, quam ipse magna ex parte convaluisset, alioqui bone Deus quantum doloris nobis nuncius ille attulisset? De Palatino electore constanter audimus favere eum toto corde doctrinae evangelicae ac sine omni periculo communicari sub utraque specie in ditione eius. Christus confirmet ac provehat, quod coepit. *Eccii* concubina,[1] quae eum ita domuerat, ut nonnulli sperarent eum resipere posse, mortua dicitur et ipse putatur ad ingenium rediturus, mihi valde verisimile est. Sed indignus est, de

[1] Christoph Walduf an Steph. Roth, Wittenb. X Cal. Dec. 1538: „Mitto tamen ad te threnos Eckii in obitu suae concubinae, in quibus legendis quaeso te cohibe risum. Sunt certe plenissimae facetiis, quibus tamen parum capietur ipse Eckius. Tu haud credis, quam fuerit libellus hic vendibilis, vidi ego Philippum ipsum duo exemplaria emere. Quis autem sit autor aut ubi sit excusus, nemini hic constat… At suspicor (id quod tibi soli scribo) hic editos esse [threnos].“ Unsch. Nachr. 1729. S. 1225. Vrgl. auch Wiedemann, Joh. Eck S. 377 flg. wo der Titel der „Threni magistri nostri Ioannis Eckii, in obitum Margaretae Concubinae suae“ genau angegeben ist. Ecks Verteidigung dawider in seiner Replica a. a. o. S. 379 ist, genau betrachtet, eine Selbstanklage wegen der Schwachheit seines Fleisches und der „delicta iuventutis ac senectutis,“ deren er sich bewusst war. Petrus Lemberg schrieb 1543 in seiner „Epistola de doctrina et morte Eccii“ Bl. c[b]: „Quis infandas libidines Eccii nescit, iam antea toties eruditorum hominum scriptis exagitatas? Tolerabile autem esset, si suae castitatis pudendae testes haberet tantum Ingolstadianos cives. Versanti Wormaciae, ut theologica dogmata examinarentur, Moguntia non unum scortum misit. Et post gravem morbum Ratispona domum redeuntem ipsa schola vidit cum scorto exeuntem de navi. Et scis tu amicum nostrum ante paucos annos Ingolstadii in doctorem promotum saepe dixisse, quod aliquando Eccium publici negocii gratia accesserit ac offenderit solum domi tanquam gallum inter sex scorta sedentem et potantem.“

quo verba faciamus. De Turca nuper grandia et horrenda audiebamus. Verum cum *Ferdinandus* milites, quos miseramus, statim exautorarit, quamvis nonnullos Vaivodae auxilio miserit, iterum dubii sumus, an Turca ullus hoc tempore fines Hungaricos attigerit nec ne. Pudendum auditu adeo nihil certi in tantis periculis exploratum habere etiam principes. Metuo fore ut aliquando Amyclarum exemplo[1] pereamus. Vaivoda Moldaviensis dicitur metu Turcicae irruptionis omnia sua ipse vastasse et universum populum in Hungariam transtulisse, ut vires suas cum Hungaris coniungat et imbellis multitudo extra periculum sit, quae res arguit non omnino quiescere Turcas. Quid Caesariani, Pontificani et Venetiani efficiant, nondum audimus, propediem audituri. Ceterum quod catechismum nostrum transfers,[2] sicut *Vincilao* scripsisti, valde gaudemus, habuit enim nonnullos apud nos obtrectatores, maxime propter ea, quae circa praeceptum ,non furtum facies' dicta sunt, adeo ut magni nominis nebulo, non tamen senator, dicere ausus sit, senatum 10 milibus emere debere, non esse editum. Ego vero certissimus sum nihil eorum ulli senatori displicere quippe sibi consciis, quam sinceriter et fideliter rempublicam administrent, ac certis neminem subditorum aliter iudicare. Quin etiam sibi honori ducunt ea citra ullam suspicionem offensionis apud nos publice dici. Quare optarim ut edendum insigni aliqua praefatiuncula commendetis, quae urat huiusmodi εὐαγγελιομάστιγας. Vale 13. Se[pt.].

A. Osiander.

Ornatissimo doctissimoque viro d. *Iusto Ionae* doctori, suo in Christo chariss. fratri. *Wittenbergae.*

(Vermerk von Jonas: 1538. Remittendae a m *Forcheym Jonae.)*

Original im Besitz des Prov.-Schulrats Dr. C. Schneider in Schleswig Copie im Archiv zu Zerbst. Von Förstemann Neue Mitt. III. 4. S. 166. 167. irrtümlich mit dem Datum 13. Febr. 1538 gedruckt.

394. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. Sept. 25.

Dankt für empfangene Briefe, bedauert, dass die Fürsten einer Einladung zur Doctorpromotion Gerichs nicht Folge leisten können, freut sich aber, dass sie Hausmann als ihren Stellvertreter senden. Bedauert dessen Abzug nach Freiberg. Empfiehlt einen Nachfolger für denselben.

[1] Τὰς Ἀμύκλας ἀπόλεσεν ἡ σιγή." Vrgl. Erasmi Adagia Hanoviae 1617 pg. 675. Virg. Aen. X, 564. Sil. VIII, 35.

[2] „Catechismus pro pueris et iuventute in ecclesiis Marchionum Brand. et senatus Norimb. conscriptus et latine redditus. Addita epistola de laude decalogi." Vitebergae 1539. 8° (Mir nicht zu Gesichte gekommen.) Vrgl. Möller, Osiander S. 219. Hartmann und Jäger, Joh. Brenz I. 406: „Als Diebstahl erklärt (in den Katechismuspredigten) Brenz, wenn die Obrigkeit den Unterthanen zu viel abfordert, die rechtmässige Schatzung verbanketirt, verspielt u. s. w."

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Quod V. R. D. et Cel. ad literas meas, quas in negocio d. *Cyriaci*[1] scripsi, dignata est binis humanissimis et clementissimis literis respondere, tam clementer pollicens etiam maiora et illud ipsum, quod petivimus, ago Cel. V. gratias ingentes et offerimus nos ad omnia deditissima obsequia. Utinam sic commode tulissent negocia aut occasio, ut unus ex principibus hic pompae doctorali ad ornandum totum illum huius scholae coetum et consessum interesse potuisset! Sed quia et V. Cel. et illuss. principes et d. d. *Ioh.* et *Ioac.* alia graviora nunc remorantur et detinent negocia, hanc clementem voluntatem et oblatum benevolentiae studium tanti faciendum nobis ducimus, quam ipsum praestitum officium. D. *Hausmannum* ergo, quem V. Cel. legatum et angelum ex aula *Dessaviana* missuri sunt, expectabimus, quem non solum ut veterem amicum sed et a V. Cel. missum tractabimus humaniter omni genere officiorum et benevolentiae. Atque utinam adhuc Deus det, dominus et summus doctor et auctor theologiae, ut illuss. princeps *Iohannes* tanquam numen aliquod repente appareat, cras in mediam veniat ceremoniam doctoralem. Quod ad discessum d. *Hausmanni* attinet, (quem quod ad me attinet optassem maneret apud V. Cel.) adhuc coram colloquar cum V. Cel. Si commigrarit *Friberguni* et consenescens statuit acquiescere in patria, est hic quidam vir honestus, insigni gravitate morum, sedati ingenii, qui quinquennio concionator fuit sub rege *Ferdinando* in mineralium montanis *Schwatz*[2]. Deliberandum relinquo V. Cel. an ille posset succedere. Nam uxorem hic ducet et puellam, quae in domo mea famulata est triennium, latine intelligentem et bene pingentem literas, pupillam pauperem etc. Sed V. Cel. non praescribo, quid faciendum sit; V. Cel. deliberare dignetur et commodo tempore rescribere. Mitto V. Cel. dialogum mihi heri hic latine missum ex *Augusta*,[3] germanice vertit eum *Scheurlus*. Mitto et alia nova ex *Augusta* et *Norimberga* nobis ab amicis perscripta fide dignis. Rogo C. V. per m. *Forchemium* curare dignetur, ut illae tres epistolae mihi remittantur. Illuss. principibus dd. *Ioh.* et *Ioach.* mea peto offerri obsequia et deditiss. studia. V. Cel. dominus Christus reip. et ecclesiae quam diutissime conservet incolumem. Haec scripsi raptim et tumultuanter, iam meditans orationem,[4] ut promotor sim cras d.

[1] Cyriacus Gerich (Gericke, Jerken), von Geburt ein Zerbster, Pfarrer in Bernburg. Vrgl. de Wette IV, 234. 235. VI, 207. 226. und die an letzterer Stelle angeführte Literatur. [2] In Tirol. [3] Vrgl. S. 295.

[4] Vermutlich ist es die 1539 in Wittenberg gedruckt erschienene „Oratio de studiis theologicis."

Cyriaci pro recepto veteri more. Datae *Vitt.* 4ta post Mauricii anno dni 1538.

V. R. D. et Cel. addictiss.

Iustus Ionas doctor
p. *Witt.* etc.

Archiv zu Zerbst.

395. Ordinationszeugnis von Luther und Jonas 1538. Oct. 27.

für den Diakonus Antonius Otho aus Herzberg, der nach Gräfenhainichen berufen ist.

de Wette V, 129. 130.

396. Bernhard v. Doelen[1] an Jonas. 1538. Nov. 4.

Berichtet über den plötzlichen Tod Hausmanns.

Gnade vnd fride in Christo. Achtbar hochgelarter lieber herr doctor. Ich will euch nicht verhalten, wie vnser lieber herr Got vnsere freude, die wir alhie zu *Freiberg* von des frommen mannes magister *Hausmans* zukunft empfangen, in grosse trawrikeit vnd betrubnis verwandelt. Das hat sich also zcu getragen. Am itzt vergangnen sontag post omnium sanctorum, als der fromme man in der thumkirchen sein predigtampt hat angefangen,[2] ist er mit grosser schwacheit beladen gewest, also das er vngeferlich kaum ein virtelstunde gepredigt, hat er seine schwacheit vnd vnvermogen gefület vnd gesagt: „Liebes volk, ich vermag itzt nicht mehr zcu predigen, den ich befinde mich gantz vngeschickt vnd schwach, vnd die gnade ist mir entzogen. Ich kan itzt nicht mehr predigen. Aber auf den dornstag, wils Got, wil ich aber predigen. Ich kan euch aber das euangelium nicht predigen, ich muss das gesetze auch predigen.“ Als er diese wort geredt, hat er balde von einer seite zur andern gewanckt, das man vermeindt, er wurde sich vom predigstul gestörtzt haben. Da ist ein gross getümmel vnd geschrey in der kirchen worden. Es sagen etzliche, wie sie ein gespenst gesehen haben, den teuffel in eines grosses langen grewlichen schwartzen mannes gestalt, der vber alles volk gereicht vnd hat zcum ersten vnd andern mahl den ein fuss bey der grossen thuer in die kirchen gesatzt vnd widder hinauss zurückgetretten, zum dritten mahl

---

[1] Vrgl. über ihn de Wette V, 116. 125.

[2] Hausmanns Predigt am Sonntag nach Aller Heiligen über Matth. 22, 20 flg 1538 ist aus dem Manuscript mitgeteilt in Fortges. Samml. 1736 S. 504 – 506; ebendaselbst S. 507. 508. sein Epitaphium. Vrgl. den Brief Melanchthons vom 9. Nov. Corp. Ref. III, 604.

hat er sich erwegen vnd hat den andern fuss auch hynein gesatzt vnd ist in die kirchen hynein gegangen. Von stund an, als solchs geschehen, ist magister *Haussmann* vff dem predigstuel niedergesuncken vnd hat kein wort mehr geredt, sondern bald todt kranck apoplexia tactus worden, das man yhn vom predigstuel hat mußen heim tragen, vnd hat also vollend den tag gelegen, nichts sonderlichs mehr geredt. Vnd auf den abend, nach dem er alle angst vberwunden, in dem herrn (das habe ich gesehn) fein sanft entschlaffen. Vber diesen fahl sind vil frommer lewtte hart betrubt vnd bekommert. Denn die Jacobite[1] sagen frey, das Got diesen man dorumb also gestrafft, das er gesagt, er müsse das gesetze auch predigen, deweil er eben, als er das selbe wort vom gesetz geredt, sprachlos vnd tod kranck worden. Ich kan itzt nicht mehr schreiben, denn der bote eilet. Solchs hab ich e. a. (vnd nicht d. *Mart.*) nicht vnangezceigt wollen lassen, das e. a. bescheiden mit vnserm lieben d. *Martino* von dieser sachen redet, auch das er der armen stadt mit einem briflein der lere halben wolde zu hülffe kommen, vnd dem teuffel steweren. Datum eilend montag post omnium sanctorum anno 1538. e. a.

W. Bernhard von Dölen
prediger zcu *Freiberg.*

Clarissimo d. sacrae theologiae doctori etc. *Iusto Ionae* maiori s. praecharo. *Wittenbergae.* — [Remittendum *Ionae* a mgro *Forcheym.*]

Orig. Archiv zu Zerbst.

397. Jonas, Luther, Bugenhagen und Melanchthon an Simon v. Wenden. 1538. Nov. 8.

Billigen dessen Kirchenordnung, an der sie nur einige kleine Correcturen vorgenommen haben.

Corp. Ref. III, 603. 604.

398. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt. 1538. Nov. 9.

Meldet Hausmanns Tod, und bittet für die bevorstehende Hochzeit seiner Pflegetochter um ein Geschenk an Wildbret.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige, hochgeborne fursten, gnedige herren. E. f. g. gebe ich zuerkennen vnderthanigklich, das d. *Philippo* vnd mir gewisse schrieften zu kommen, wie der Gott

---

[1] Die Anhänger Jacob Schenks, der Ende Juni 1538 wegen des Verdachts antinomistischer Lehre von Freiberg abberufen worden war. Vrgl. Seidemann, Jak. Schenk S. 36 flg. Müller, Paul Lindenau S. 50 flg

der herr am nehsten sontagk den frommen trewen christlichen man, m. *Nicolaum Haussman* von dieser welt genhomen, wilchs wir alhier alle mit betrubtem gemüth vornhomen. Doch ist dem gutten man woll geschehen, wilcher mit gutter vernunft vnd im bestendigen bekentnis Christi gantz sanft vnd still (wie sie schreyben) in demselbigen vnserm lieben herrn Christo entschlaffen ist. Weyter von seinem thott hab ich gegenwertigen e. f. g. diener mundlich anzeigung gethan, vberschicke hiermit zu vnderthanikeyt e. f. g. etliche brieffe, die er noch am leben geschrieben, dorneben eyn schachtel, dorinne handsteyne vnd stüfflein vom berckwergk sein, wilchs gemelter m. *Haussman,* dem Gott gnade, *Anthonio*[1] diacono mitgeben, e. f. g. zu vberantworten.

Auch, gnedige fursten vnd herrn, geb ich e. f. g. zuerkennen, das vf nehst dinstagk vber acht tage in meynem hause ein jungfraw, magister *Sprechers* tochter von *Iessen,* wilcher ir vater in ir kindtlichen jugendt gestorben, vnd sie als ein arm weysse von meyner hausfrawen ertzogen, ehelich beylager halten wird vnd ist doctor *Augustinus*[2] gemelter jungfrawen vormund von irem vatter verordnet, vnd ich an vaters stadt. Derhalben so zu dieser hochzeytlichen freuden doctor *Martinus* vnd'ander herrn vnd freunde geladen etc., bitt ich vnderthanigklich, e. f. g. wollen mich zu solchen ehren mit eynem ganzen oder halben rehe ader mit eynem frischling gnedigklich versehen, das solich wilpratt als morgen vber acht tage gewiß mocht anher geschickt werden. Solchs gegen e. f. g. in vnterthanigkeyt zuuordienen bin ich gevlissen. Der her Christus woll e. f. g. allezeit gnediglichen erhalten vnd stercken. Datum in eyl *Witt.* 9. tag des monats Nouembris A. dni 1538.

E. f. g. williger diner *Iustus Ionas* doctor
p. *Witt* etc.

Archiv zu Zerbst. Unterschrift eigenhändig.

399. Jonas an Johann, Georg und Joachim von Anhalt. 1538. Nov. 13.

Ueber Hausmanns Tod und den Eindruck desselben auf Luther. Camerarius und Bucer sind zum Besuch in Wittenberg. Luthers Brief an Ulrich von Würtemberg. Nachrichten über Joh. Forster und Michael Keller.

G. et pacem Dei in Christo. Narravit mihi, illuss. principes, domini clementissimi, *Iacobus* minister illustris principis dd. *Georgii* praepositi, quam clementer et gestu et voce significaveritis conceptum ex morte optimi viri *Hausmanni* dolorem. Et profecto dignus erat vir optimus

[1] Lauterbach?

[2] Dr. Augustin Schurf. Vrgl. oben S. 299.

et christianae doctrinae synceriss. assertor, propter cuius mortem sic inopinatam publice luctum suscipiant omnes pii et boni. Amisit ecclesia et resp. magnum virum (humano more loquor), sed secundum carnem mortuus vivit tamen *Hausmannus* in Deo et Christo, cui (Deo dante rursus) longe suavius conversabimur tunc, cum in resurrectione revelabitur caput et dominus ecclesiae Iesus Christus, et tunc apparebit et in lucem proferetur *Hausmannum* magnum virum fuisse. Hi[1] enim coram Deo magni sunt, in quorum cordibus est constans fides in Christum et ardens charitas erga proximum, quae in ipsius cordibus habitaverit. Cum indicaremus d. *Luthero* de morte *Hausmanni*, optimus pater mox a nostro colloquio festinavit ad cubiculum scil. ut indulgeret lachrymis; deinde celeriter ad nos rediit reprimens se et formans contra affectum conceptae moesticiae vultus laetos. Laetemur, inquit, virum hunc, quo non dignus erat mundus, quo non digna erat haec vicinia ducis *Georgii* persequentis evangelium, his tam asperis et difficilibus temporibus ex tot praesentibus et forsan impendentibus aerumnis ac malis ereptum esse. Laetemur nos, inquit, etiam vidisse vivum sanctum et verum christianum. Si enim *Hausmannus* non fuit sanctus, profecto nec ego sum etc. Inter hos sermones consedimus ad prandium. Ibi quoties mentio fiebat *Hausmanni,* vidimus lachrymas erumpere ex oculis *Lutheri* se tamen reprimere conantis. Haec ita tumultuarie et raptim, cum festinaret minister principis *Georgi,* ad V. Cel. scribere volui, ut V. Cel. intelligant, una cum V. Cel. nos omnes, qui a pietate et literis non abhorremus, mortem optimi viri, quo vix vidimus mitiorem aut suaviorem, familiaribus et amantissimis lachrymis prosecutos esse. Ut historiam mortis cognoscant Cel. V., mitto ipsum αὐτόγραφον d. *Bernardi*[2], qui, ut vitarentur subiti et primi terrores, non ad d. *Martinum* sed ad *Philippum* et me primum, idque clam et celerrimo tabellario scripsit.

Iam nihil hinc alias novitatis scribere possum, nisi quod his [so] adfuit doctiss. *Ioachimus Camerarius,* qui ex *Tubinga* LXXV aut LXXX miliaribus huc advolavit[3], ut nobiscum de ecclesia et republica colloqueretur, praecipue cum d. *Philippo.* Et: d. doctor *Martinus* scripsit diligentissimas literas de scholis et rebus templorum ad illuss. principem dd. *Ulr.* Wirtebergensem[4], qui tamen ipse dicitur ex animo favere religioni et literis, nisi quod nobiles et aulici (ut fere fit nunc ubivis gentium) non ardentissime student colendis et ornandis rebus cultus divini et verae religionis. Iam adest quoque hic ex *Argentina* d. *Martinus Bucerus*[5], qui venit, ut agat quaedam cum d. *Luthero* et nobis-

---

[1] So statt Hic. [2] Siehe oben S. 300. [3] Vgl. Corp. Ref III, 609. [4] Dieser Brief fehlt bis jetzt. [5] Vgl. Corp. Ref. III, 609.

cum de concordia, in cuius spem erecti sunt homines. Ex *Augustana* ecclesia noster m. *Iohannes Forsterus* concessit *Tubingam*, Hebraeus doctissimus, quem novit m. *Forcheym*. Et *Augustae* eodem die, quo abiit *Forsterus*, m. *Michael*[1], acerrimus propugnator dogmatis sacramentarii, est tactus apoplexia et dicitur obmutuisse.

V. Cel. harum literarum loquacitatem incivilem boni consulant. Dominus noster Iesus Christus semper ubertim benedicat illuss. domui *Anhaltinae* et V. Cel. ecclesiae et reip. conservet quam diutissime incolumes. Datae raptim *Vittenbergae* 4ta post *Martini* anno dni 1538.

V. C. ill. deditissimus *Iustus Ionas* d.
p. *Witt* etc.

Archiv zu Zerbst. Ein Stück daraus bei Kolde, Analecta S. 332.

400. Jonas an Fürst Johann von Anhalt. 1538. Nov. 19.

Wird sich bemühen, dem Fürsten einen Prediger zu senden, der ihm während der Pestzeit Gottes Wort predigen könne.

Durchlauchtiger hochgeborner furst vnd herr, e. f. g. sind mein gehorsam vnd ganz willig dinst allzeit mit vleis zuuoran bereit. Gn. herr, nachdem e. f. g. mir itzt geschriben vnd antzeigung gethan, wie der almechtig Goth die geferliche vnd todtliche kranckheit der pestilentz, die sich an vil orth außgebreitet, auch gein *Dessaw* hab komen lassen, der wegen e. f. g. brudere vnd dieselb e. f. g. sich von eynander begeben etc. mit begere, das ich irgent ein betagten fromen man außrichten wold, der e. f. g. das gotlich wort predigen, die sacrament reichen vnd sunst tröstlich sein kondt, so hab ich mich solcher sach halben mit doctor *Martino* vnderredt, der will neben mir allen vleis furwenden, domit e. f. g. mit einem man nach e. f. g. beger ßo vil moglich mocht vorsorgt werden. Vnd wie es darumb gelegen, wollen wir, wil Got, e. f. g. durch doctor *Augustin Schurff* in acht tagen mündtlich vnderricht thun lassen. Dann e. f. g. meins hochsten vormögens in alweg gehorsam dinst zu erzeigen erkenn ich mich pflichtig. Datum *Wittenberg* dinstags nach Othmari Anno etc. xxxviij.

E. f. g.

gehorsamer gantz williger

Iustus Ionas d.
p. *Wittenberg*.

Dem Durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd herrn, herrn *Johansen*, fursten zu *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst. Unterschrift eigenhändig.

[1] Michael Keller.

401. Jonas an Capito. 1538. Nov. 20(?)[1].

Von Bucers Anwesenheit in Wittenberg, der über den Zustand von Kirche und Universität berichten wird, sowie über das, was betreffs der Kirchengüter verhandelt ist.

Gratia et pax Dei in Christo. D. *Bucerus*, quem in negotiis longe gravissimis respublica[2] et ecclesiae vestrae legatum huc miserunt, tibi, vir doctissime et frater in Christo[3] charissime, narrabit omnia de praesenti statu ecclesiarum nostrarum et praecipue scholae *Wittenbergensis*, quam oderunt papistae satanica et horribili acerbitate. Proxima dominica [17. Nov.] d. *M. Bucerus* in nostra ecclesia concionatus est cum summa laude loco d. *Martini Lutheri*, atque utinam dominus det gratiam, ut una vobiscum[4] in unitate spiritus, quam toties ingerit apostolus Paulus, eandem puram doctrinam pietatis tradamus animis iam excitatis et incensis amore cognoscendae veritatis Dei et Christi. Impius quidem iam papista et quicquid huic[5] adhaeret[6], fremit propagari[7] et in Italia et in illis amplissimis regnis Anglia, Dania[8] evangelium, sed desiderium peccatorum peribit. Tuam doctissimam et sanctissimam epistolam deliberationis illius de recte et in bonum usum vertendis bonis ecclesiasticis legi, quae valde mihi placet, et multa contuli ea de re cum d. *Bucero*[9]. De hac tanta re (nam nisi ibi consulatur, prophanitas et barbaries[10] Scythica occupabit omnia) latius ad te per occasionem scribam, nam tuam manum, quam *Lutherus* dedit mihi, apud me retinui. Tentatio est gravissima et callidissima Sathanae, quod ita[11] mira indulgentia quarumvis cupiditatum passim deripiuntur bona ecclesiastica. Vale in Christo, mi *Capito* et charissimum caput; studete sincerae concordiae et pro hac ecclesia orate. Datae 3[ta] post Elisabeth anno domini 1538. *I. Ionas.*

Simlersche Sammlung in Zürich ex autogr. in manuscr. arch. eccl. Basil. vol. I. Daraus bei Pressel, J. Jonas S. 133. Aus der Abschrift im Thesaur. Baum. in Strassburg bei Kolde Analecta S. 333. 334.

402. Luther, Jonas und Melanchthon an den Rat von Amberg. 1538. Nov. 30.

Empfehlen Andreas Hugel als Prediger und ermahnen, das Evangelium treu zu bekennen.

de Wette V. 137. 138. Corp. Ref. III, 612. 613.

---

[1] f. 3 p. Elisab. wäre der 26. Nov., der aber anders bezeichnet sein würde; daher entweder der 21. Nov (der 3. vom Tage der hlg. Elisabeth an), oder es ist ein Schreibfehler anzunehmen statt 4 ta p. Elis. = 20. Nov., vgl. de W. V. 133. [2] Pressel: reipublicae. Kolde: respublicae. [3] Kolde: domino. [4] Kolde: nobiscum. [5] Kolde: homini. [6] Pressel: adhaereat. [7] Kolde: propagare. [8] Kolde hinter Dania: et. [9] Vgl. de Wette V, 133. [10] Pressel: tartaries (!). [11] Kolde: ita nudo mira.

403. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. Dec. 17.

Sucht ihn in leiblicher und geistlicher Anfechtung zu trösten.

G. et p. Dei in Christo Iesu domino nostro. Cum iam hic nobiscum esset chariss. in domino frater m. *Georgius Forch.*, audivi ex eo (sicut et *Dessaviae* saepe coram vidi) V. Cel. cum in corpore tum animo duris et variis tentationibus exerceri ab eo, qui tentat, qui Dei, qui Christi (quem non videntes diligimus) qui omnis salutis nostrae, qui vitae et corporalis et spiritualis hostis est acerrimus et acerbissimus. Utinam Deus et pater dni nri Iesu Christi Deus totius consolationis, cui Paulus non inexercitatus miles titulum dat, Deus qui consolatur humiles, afflictos et עֲנָוִים, det in cor et os meum affectus et verba, quae efficacia sint ad erigendos, recreandos animos fessos[1] tot agonibus totque duris certaminibus. Sed quae potest piis cordibus efficacior aut firmior usquam quaeri aut inveniri consolatio, quam quae prodit ex ore ipsius domini salvatoris nostri Iesu Christi: „discite a me inquit, quia mitis et patiens sum et humilis עָנִי afflictus corde“? Quare non attente audiremus magistrum tantum? quare non a tam magno praeceptore disceremus artem tantam quaerendae verae lucis et inveniendae in hora tenebrarum, eluctandi ex profundo aquarum, ex abysso horrenda infinitarum tentationum in hoc regno mortis? Discite, inquit ipse. Discamus ergo et discendum subinde magis sciamus per omnem vitam hanc sapientiam Dei, hanc sapientiam crucis, hanc veram σοφίαν spiritus sancti, quem mundus non potest accipere, non scit eum neque novit eum. Sciamus ante nos[2] fuisse multos magnos condiscipulos, summos homines sub sole, Adam, Habel, Noha, Abraham, Isaac, Iacob, electum organum ferendae, discendae et intelligendae crucis Iosephum, qui ex eiusdem Christi spiritu in maximis tentationibus idem didicerunt, quorum victoriis angeli delectati sunt. Praedicamus et confitemur Christum dominum nostrum, qui, ut epistola ad Hebr. testatur, in cruce lacrymas fudit, qui spinis coronatus est et crucifixus, qui in horto in acerrimo et ineffabili agone sudavit sanguinem. Haec Satan vellet nos aut oblivisci aut frigide credere. Si vero toto animo intuemur hoc tantum caput spinis saucium, corpus tam preciosum flagris laceratum, si constanter credimus tantam crucem pertulisse filium Dei vivi, dominum et pastorem animarum nostrarum, cuiusmodi aciculae sunt nostrae tentationes omnes prae corona spinea Christi filii Dei viventis? cuiusmodi stillulae arescentes sunt nostrae passiones prae fluctibus, qui filium Dei obruerunt? Non institui hic declamationem, nec tentati animi longa oratione et

---

[1] Manuscr.: pessos. [2] hos.

verbosa epistola onerandi sunt. Hic murus aheneus esto contra Satanam: oportet nos conformes fieri imagini filii, inquit apostolus ad Romanos. Necessario sequens et bona consequentia est in theologia: Abraham, David et summi viri fuerunt grati Deo et angelis in coelo, dilecti filii Dei, ergo fuerunt afflictissimi et miserrimi in hoc mundo. Deus ipse, ut in Actis Apost. 13. cap. scribitur, testatus est de Davide: Inveni David virum secundum cor meum. Et tamen plus quam tragicas afflictiones et tentationes scriptura commemorat de Davide. Paulum apostolum electum organum vocat Deus. Et quibus unus ille vir exercetur agonibus et certaminibus, quibus mortibus, ut ita loquar, crucibus et periculis! Nihil quam misera[1] et navicula esse videtur, iactata indesinentibus ventis et fluctibus tentationum Satanae et mundi, et hunc unicum homuncionem universae vires et inferi portae toto impetu petunt. Obfirmemus ergo nos ad crucem et oremus invocemusque illum, propter quem patimur. Ille potentior est ad vivificandum, quam Satan ad occidendum, fortior ad mirifice divinitus consolandum, quam Satan sit ad contristandum. Haec admonente m. *Georgio* scribenda ad V. Cel. bono animo duxi, reliqua ardenter Deo dante orando exequar. Dominus Christus, Deus noster, V. Cel. illustrem ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem. Datae 3ia post Luciae anno dni 1538.

V. R. P. et illuss. D. deditissimus

Iustus Ionas d.

Abschrift im Archiv zu Zerbst. Ohne Aufschrift.

404. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1538. Dec. 25.

Luther ist bei guter Gesundheit und hat eine sehr schöne Weihnachtspredigt gehalten. Fortschritt des Evangeliums in Italien.

G. et p. Dei in Christo Iesu salvatore nostro. Reverendissime in Domino, illuss. princeps et domine. Cum nactus essem tabellarium, nolui negligere illam occasionem ad V. Cel. scribendi, sed brevem esse me cogit iam impositum onus concionandi. D. doctor *Martinus Lutherus* Dei beneficio tam commoda est valetudine, ut hodie a prandio coram 4 aut 5 milibus egregie et valde consolatorie de infantulo suavissimo Iesu concionatus sit. Idem dominus Iesus Christus Deus noster servet nobis virum tantum. Novitates habemus certas ex Italia a fide dignis de quodam insigni loco, quem coram nominabo, qui recepturus speratur sanam doctrinam et ostium aperiturus evangelio, de quo coram V. Cel. plura. V. Cel. Dominus Christus ecclesiae et reip. conservet quam

[1] miseria?

diutissime incolumem. Datae *Vitebergae* ipso sancto die Natalis Christi dei et salvatoris nostri. Anno eiusdem S. natalis M.D.XXXIX.

V. Cel. et R. D. addictiss.

Iustus Ionas d.
p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst. Aufschrift und Unterschrift eigenhändig.

405. Der Theologen Bedenken von wegen der Consistorien. 1538.

Dieses vermuthlich von Jonas verfasste ausführliche Gutachten siehe in Zeitschrift für deutsche Rechtswissenschaft IV, Leipz. 1840. S. 62flg. und L. Richter, Geschichte der evang. Kirchenverf. in Deutschland, Leipzig 1851, S. 82—96.

406. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1539. Jan. 5.

Ueber die Verhandlungen mit Luther wegen Nichtherausgabe seiner Schrift gegen Card. Albrecht. Nachrichten über die Türken, Franzosen und den Papst.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. De illo negocio, (quod V. R. D. et Cel. novit) de quo proxime V. Cel. mecum in domo doct. *Augustini* clementer contulit sermones, *Torgae* locutus sum cum ipso doctore *Pontano* et d. *Philippo*. Ex utroque intellexi, quod in eadem causa, de non edendo scil. opere,[1] ut Cel. V. novit, ad illuss. electorem Saxon. dominum nostrum clementiss. scripsit elector Brandeburgensis etc. Scripsit et ad illuss. principem et landgravium *Hessiae*, et cum patre nostro d. *M. L.* (ut audio) nomine τῶν ἀρχόντων diligenter et varie actum est, ut editionem operis illius differret saltem ad aliquot menses, sed ipse dixit se habere causas, cur extrahere et differre nolit, et τὸν κίνδυνον se subire velle coram Deo et hominibus, urgeri se conscientia etc. Cum ergo V. Cel. optarit et iniunxerit mihi, ut rediens e *Torga* vel proprio tabellario significarem, quid actum, iam per nuncium, qui doctori *Augustino* attulit literas V. Cel. perscribere haec volui. Hodie adhuc in templo doct. *Augustinus* et ego cum ipso d. *M. L.* collocuti sumus de re illa differenda saltem ad tempus, de quo Cel. V. novit, aliquot mensium. Sed nihil impetravimus. Permittenda ergo res et committendum hoc Deo, qui secundum consilium in coelo gubernabit haec. Bono animo haec significare volui, ut Cel V. iniunxit. Liber ut audio excusus est et brevi edetur. Praeterea nihil novi est, nisi quod rumores sunt legatos Turcae esse in aula regis Poloniae, qui petunt transitum per Poloniam. His novitatibus dissonat, quod ad electorem Saxon. perscriptum est et

---

[1] „Wider den Bischof zu Magdeburg Albrecht Cardinal." 1539. Vrgl. Köstlin II.[2] 431.

ad d. *Philippum* etiam scribitur ex Italia, a rege Gallorum magno sumptu missos esse legatos ad faciendas inducias inter Caesarem et Turcam. Haec dicitur pratticasse papa; quo haec spectent, facile vident prudentes. Dominus conservet pacem reip. et ecclesiae. V. R D. V. et illuss. Cel. me commendo, brevi forsan V. R. D. *Roslae* visitaturus per occasionem. Datae *Vittenbergae* Vigilia 3 Regum. anno dni. 1539.

V. R. D. et Cel. addictiss.

Iustus Ionas d.
p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst. Ein Stück daraus (mit unrichtigem Datum) bei Kolde, Analecta S. 336.

407. Melanchthon an Jonas. 1539. Febr. 2.

Erzählt von seiner Reise, seinem Zusammentreffen mit Landgraf Philipp in Naumburg und seiner Ankunft in Weimar. Von einer persönlichen Sache des Jonas.

Corp. Ref. III, 637. 638.

408. Melanchthon an Jonas. 1539. Febr. 5.

Weiterer Reisebericht; bis jetzt hat sich die Sache des Jonas noch nicht dem Kurfürsten vortragen lassen.

Corp. Ref. III, 638.

409. Melanchthon an Jonas. 1539. März 4.

Berichtet vom Frankfurter Konvent, über den Strassburger Schulmeister Sturm, vom Gottesdienst der Frankfurter.

Corp. Ref. III, 644. 645.

410. Melanchthon an Jonas. 1539. März 14.

Vom Frankfurter Konvent, und von dem ärgerlichen und schrecklichen Ende eines Mainzer kathol. Geistlichen.

Corp. Ref. III, 647. 648.

411. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1539. März 18.

Entschuldigt Melanchthon, dass er dem Fürsten nicht geschrieben, übersendet ihm Briefe des Mel. und Myconius, die er geheim zu halten bittet.

G. et p. Dei in Christo domino nostro. Rever. in domino illuss. princeps et domine. D. *Philippus Mel.* ex conventu *Francofordensi* ad me literas dedit, quibus petit, ut se apud illustrem V. Cel. excusem,[1] quod V. Cel. per ministrum illum non scripserit. Mitto R. V. D. et Cel. *Philippi* literas his inclusas, ex quibus acta conventus *Franc.* usque ad 3. aut 4. diem Martii, ut scribit Φιλ. cognosci et intelligi possunt.

[1] Vrgl. Corp. Ref. III, 644.

Dum in aliis[1] quoque missis negociis rescribimus ad *Francofordium* doctori *Bruck* et *Philippo*, haec morula incidit, (quod non mox altero die redditae epistolae, misi ad V. Cel. literas) [quam precor V. Cel. non graviter ferat. Mitto et copias seu exempla epistolarum *Myconii*[2] ad *Lutherum*, de mirabili somnio d. *Philippi*, item *Buceri*, quae omnia, ubi lecta vel transcripta fuerint, V. Cel. dignetur curante rem m. *Forchemio*, per hunc tabellarium remittere mihi. Rogo etiam, ut m. *Forchemius* curet, ut non communicentur aliis nisi suppresso *Philippi* et meo nomine, propter quasdam graves causas. V. R. D. et Cel. ill. dominus Christus reip. et ecclesiae quam diutissime conservet incolumem. Illuss. principibus dd. *Iohanni*, dd. *Ioachimo* peto mea deditissima obsequia offerri. Datae *Vittenbergae* 3ª post Laetare, anno dni 1539.

V. D. et Cel. deditiss.

Iustus Ionas d.

Archiv zu Zerbst.

412. Jonas an Georg Forcheim. 1539. März 18.

Aehnlichen Inhalts wie der vorige Brief.

G. et. p. Dei in Christo. Mitto tibi, mi chariss. *Forchemi*, binas epistolas *Friderichi Myconii* ad me, unam d. *Phil.* ad me, deinde exempla literarum, quae ex conventu F. datae sunt ad d. doct. *Martinum*. Leges in literis *Myconii* mirabile somnium d. *Philippi* accommodatum rebus. Omnia rogo meo nomine offeras mox hoc momento reverendiss. et illuss. principi dd. *Georgio* praeposito etc. etc. domino tuo et meo clementiss., ornamento iam totius ordinis principalis et ducalis et totius Germanicae ecclesiae. Rogo ut cures quoque, ne illae literae cuiquam communicentur nisi generaliter et erasis et suppressis meo et *Philippi* nominibus. Deinde, mi *Forchemi*, abs te peto, ut ubi illuss. princeps ea legerit, cures mihi omnia per hunc tabellarium remitti. Spero aliqua occasione [futurum esse, ut][3] coram conveniam illuss. principem. Bene vale in Christo, mi *Forchemi*, amicorum charissime et syncerissime. Varia haberem tecum loqui. Datae *Vittenbergae* 3ª post Laetare anno dni 1539.

Tabellario bene curabis dandam mercedem, nam nulla alia causa misi etc.

I. Ionas. d. p. *W.* tuus.

Excellenti et doctiss. viro d. m. *Georgio Forcheym* apud illuss. principem *Georgium* amico synceriss. s. In abwesen m. g. h. fürst *Georgem* zwbrechen.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] aliique, verschrieben. [2] Corp. Ref. III. 640. [3] Loch im Papier.

413. Jonas an Georg Forchheim. 1539. März 19.

Empfiehlt einen ehemaligen Mönch als Pastor für Reupzig.

G. et p. Dei in Christo. Hic *Conradus Ditzel* presbyter est olim ordinis servorum Mariae, scil. illorum qui illa hypocrisi negarunt filium Mariae Christum. Premitur magna paupertate et iam posset habere parochiam in pago *Rübsick*[1] sub illuss. principibus Anhaltinis etc., ubi habitat nobilis *Hans Melwitz,* si hoc nostro rogatu literis tuis aut ex mandato illuss. principis *Georgii* nobili commendaretur. Rogo ergo, mi *Forch.,* commodo aliquo modo aut via efficias hoc nobis, ut hic d. *Conradus* in *Rübsick* pastor constituatur. Saepe imploravit opem d. doct. *Martini* et meam, et est sedatis ac bonis moribus, idoneus etiam ad subeundum laborem evangelici ministerii. Rogo ergo des operam, ut sentiat has nostras commendationes sibi plurimum profuisse. Heri misi nova ex conventu *Francofordensi* et expecto ab te responsum et ut communices etiam quae tu habes. Bene in domino vale, mi *Forch.*, et illuss. principi me commenda; pro republia et ecclesia his asperrimis temporibus ora. Habeo varia, quae necessario tecum conferenda sunt. Vale in Christo et quaeso hunc *Conradum* certo adiutare velis. Datae raptim 4[ta] post Laetare anno dni 1539.

I. Ionas d.
tuus totus.

Excellenti viro d. *Georgio Forcheym,* apud illuss. principem *Georgium* princ. Anhalt. praepositum etc. amico synceriss. s.

Archiv zu Zerbst.

414. Jonas an Georg Forcheim. 1539. März 20.

Erzählt das Abenteuer, welches einem Fuhrmann mit Heinrich von Braunschweig begegnet ist. Entschuldigt sich, dass er einer Einladung nach Dessau zur Osterzeit nicht werde Folge leisten können, doch ist er bereit nach dem Feste zu kommen. Ueber Luthers schriftstellerische Arbeit und seine Predigten wider die Juristen.

G. et p. Dei in Christo. Negocia et articulos commissos *Iacobo* ministro illuss. principis, mi *Forch.,* diligenter curabo et scribam d. *Philippo.* Nihil est nobis etiam magis in optatis et votis nostris ardentissimis, quam ut in illo conventu *Francoford.* conditiones pacis accipiantur, quae salutares sint reip. et quibus consulatur ocio posteritatis et tranquillitati etiam pro liberis nostris.

Ante 3 vel 4 hebdomadas dicitur dux *Henrichus Brunsvicensis* cum 14 equitibus festinasse celeritate veredariorum, ut solet, versus *Schewditz,* non longe a *Lützel*, vix unius horae spacio post eadem via curru vecti sunt doct. *Bruck* et d. *Phil. Mel.* Pernoctavit ibi ea nocte

[1] Reupzig, 1 St. südöstlich von Cöthen.

in *Scheuditz* dux *Heinrichus* et latere voluit mutato in diversorio titulis et nomine et sessione etc. Forte autem incidit in aurigam Saxonicum, quem interrogavit obiter „quid rumores, inquit, sunt de duce *Hinricho?*“ At auriga: „Quomodo inquit de illo monstro principis aut hominis rumores essent boni? Nemo subditorum non queritur eum esse irrequietum principem durum, omnia consilia intenta habentem in occasiones ad faciendos motus et faciendum sanguinem ex motibus, ut nos inopes postea bellis flagrantibus tota ditione [nos] esuriamus et nos aurigae potissimum pro mercibus cogamur vehere bombardas tyranno.“ Hospes domus hoc audiens et conterritus, et videns in periculo esse hunc inopem exarsurae irae potentis etc., mox inclamavit repente: „Adeste inquam vos aurigae, equi vestri in stabulo tumultuantur et calcibus se exercentes mutuo praemium certaminis auferent claudicationem.“ Atque ita aurigam admonuit, qui coniecit se in noctem mediam et maluit se committere periculis tenebrarum, quam nubilo et iracundo vultui principis. Sic mirabili occasione nonnunquam Deus admonet κρατοῦντας et potentes. Haec in sinum tuum effundo, tu vide an dicendum sit vel narrandum coram principibus.

Quod ad optatum hoc [illuss. principum attinet, ut post festum Paschatis et [quoque] per hebdomadam passionis ibi praedicem, nihil mihi esset iucundius, quam, ut ante biennium et triennium, itaque quoque hoc tempore in *Dessa* versari apud tam pios et christianiss. principes. Sed abest *Pomeranus*, abest et a schola d. *Philippus*, saepe aegrotat d. *Martinus*. Ergo rogat d. doctor *Martinus* et ego quoque oro, illuss. principes aequo animo et clementer ferant, quod hoc anno ab hac ecclesia abesse non possum. Alio anno (Deo dante) certo adero. Si placet suae Cel. mittemus quendam eruditum magistrum mihi valde familiarem, qui syncere hic nobis solet cooperar in Chriisto, vel m. *Wendelinum*, quem iam noverunt. Et post festum Paschatos quacunque dominica volet, octava diei sanctae scil. Quasimodogeniti vel alia veniam et σύνεργος in ecclesia *Dessaviensi* pastorale obibo munus et de resurrectione et morte[1] concionabor et ad sex dies vel ultra manebo. Illuss. principi et dd. *Iohanni* dicas, quod iam doctor *Mart.* ipse edit commentarium, qui iam imprimitur, in LIII. caput Esaiae,[2] quod ante biennium optimo *Hausmanno* vivente enarrabam. Et meum quoque faciam officium. D. *Martinus* librum de ecclesia et conciliis,

[1] more.

[2] „Das LIII. Capitel des Propheten Jesaia, Von dem Leiden vnd der Herrligkeit Christi, Ausgelegt durch d. Mart. Luther. Wittemberg 1539.“ Erl. Ausg. Opp. ex. XXII, S. VI.

habentem manu authoris xxxviii sexterniones, iam absolvit usque ad finem et multi sunt iam excusi.[1] Ego reddo latine,[2] brevi illuss. princeps huius aliquot quaterniones videbit germanicos. Illuss. principibus in omnibus offer mea deditissima obsequia. Ubi perlecta fuerint exempla novitatum *Francofurden.*, tu mi *Forch.* remitte intra triduum vel quatriduum. Nam tabellarium habeo ad patriam. Rescribere velis de festo paschali et omnibus rebus. Coram Deo dante per Pascha varia tecum colloquar. Vale in dno. Datae 5[ta] post Laetare anno dni 1539.

Ora pro ecclesia et republica et nobis omnibus.

Iustus Ionas doctor tuus ex animo.

Am Rande: Dominica Reminiscere peregre abfui *Torgae* et *Colditz;* huc domum reversus inveni sermones excitatos et turbam propter duas conciones d. doctoris *Martini Luther* contra iureperitos et canonistas,[3] sed res nunc est mitigatior et composita, ut coram dicam tibi.

Praestanti et doctiss. viro dno *Georgio Forchemio* apud illuss. principem *Georgium Anhalt.* etc. amico vetori et charissimo s. Magister *Forchemio.*

Archiv zu Zerbst.

415. Jonas an Fürst Georg. 1539. März 20.

Verspricht einen Auftrag an Mel. auszurichten, hofft, dass der Friede erhalten bleiben werde.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Quae minister V. Cel. d. *Iacobus* mihi iniunxit nomine V. Cel. diligenter exequar, et d. *Philippo* scribam illum alterum ministrum nondum rediisse domum, quem existimavit ipse inanem suarum literarum, superbule epistolam expectare noluisse. Quantum in nobis etiam est, orabimus dominum, ut det pacem, et pro viribus *Lutherus* resistet consiliis violentis aut eorum, qui propensiores essent ad turbulentiam in rep. Si quid novi acceperimus ex *Francofordio,* R. D. V. et Cel. V. perscribemus. Exempla literarum missarum remittet commodo tempore d. mgr. *G. Forcheym.* De sacerdote, quem Satam decepit illecebris incantationum, dixi ministro V. Cel. His me V. Cel. commendo. Ce-

---

1 Vrgl. Köstlin II, 413 flg. Erl. Ausg. 25[2], 278 flg.

2 Diese lat. Uebersetzung erschien erst Januar 1557 nach dem Tode des Jonas: „De Concilijs | ET ECCLESIA, LIBER, | Germanicè scriptus iam olim à Re- | uerendo patre D. D. MARTINO | LVTHERO: nuper uerò Latiné red | ditus, per D. IVSTVM IONAM | seniorem — — — — BASILEAE, PER IOAN- | nem Oporinum." 8° [Wolfenbüttel 919. 12. Th.] In der Erl. Ausg. 25, 279. ist sie nicht aufgeführt.

3 Vrgl. Köstlin II, 478.

tera voce commendavi coram ministro *Iacobo*. Illuss. et pietatis amantiss. principibus dd. *Iohanni*, dd. *Ioachimo* peto R. D. V. me commendet. V. illustres Cel. dominus Christus reip. et ecclesiae servet quam diutissime incolumes. 5ta post Laetare a° 39.

R. D. V. et Cel. addictissimus *Iustus Ionas* d.

Archiv zu Zerbst.

416. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim. 1539. März 29.

Meldet von seiner Krankheit, bedankt sich für ein Geschenk Eimbeckischen Bieres und übersendet drei Briefe mit Nachrichten vom Frankfurter Konvent, über welchen ein Gerücht Uebles vormeldet.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige hochgeborne fursten, gnedige herrn. Ich vermag itzund in meiner schwacheyt nit vil zu schreiben ader zu dictiren, das wollen mir e. f. g. gnedigklich zu gut halten. Ich hab in vnterthanigem vertrawen, als mich der steyn so hellig gemacht, vmb ein trunck *Eimbeckisch* byer gebethen, so haben e. f. g. viel reichlicher vnd mehr, dan ich gesucht oder begert, mir gnedigklich mitgeteilt vnd gegeben. Vff die weyse pflegt vnser hergott bitt vnd gebeth zuerhören, das seine reiche gnedige gaben, trost vnd werck weyt all vnser gedancken vbertreffen. Derselb woll es auch e. f. g., so ich es nicht zu uordienen weis, sonderlich solche erzeigung so gantz gnedigen geneigten willens vff seine reiche göttliche weyse belohnen. Ich vberschicke e. f. g. drey briefe aus *Frankfurt* an doctor *Martinum* vnd mich geben, leuthen Gott lob auch noch woll vom friede, vnd bin sehr erfrewet, wie ich jetzt von e. f. g. secretario gehort, das vnser gnedigster herr der churfurst zu Sachssen etc. vnd m. g. h. der landgraff mit eigner hand dergleichen tröstlich vnd hofflich de pace publica geschrieben. Dan hier war ein gerücht, das m. g. h. fürst *Georgen* diener solt vor dreien tagen von *Frankf.* zeitung bracht haben, das die fursten vnd stende vorritten vnd von einander weren. Des war auch docter *Martinus* ein bekümmernis. So hat mir es auch itzt woll so viel anliegens vnd sorge gemacht als der stein, der mir doch hart zugesetzt. Dan post spiritualia ist pax publica ineffabile et magnum donum Dei. Econtra bellum etiam cum victoria habet infinita pericula et damna. Dorumb haben wir gerne gehört, das die friedshandlung noch stehen vnd weren. Wir wollen mit vleis bethen vnd Gott vmb gnade anruffen, er wirt helfen in den so grossen wichtigsten sachen. Der her Christus woll e. f. g. durch sein heilgen geist allzeit stercken an leyb vnd seel, landen vnd leuthen vnd irem regiment reichlich benedeyen vnd segnen Amen. Datum

in eil *Wittembergk* in feder dictirt, als ich schwach gewesen, sonnabends am heilgen Palmenabend anno etc. 1539.

E. f. g. williger diener *Iustus Ionas* d.

Jegenwertiger e. f. g. secretarius ader d. magister *Forcheym* werden mir die drei brife woll wider zuschicken.

Archiv zu Zerbst. Nur die Unterschrift eigenhändig.

417. Jonas an Fürst Joachim. 1539. April 1.

Uebersendet seine Uebersetzung eines Hymnus des Prudentius und die Anfänge von Luthers Schrift von Concilien und Kirchen.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. princeps et domine. Cum iam paene per totum quatriduum exercerer duriss. et saeviss. cruciatibus calculi et cum iam Dei auxilio per orationes piorum nactus essem intervallum et spacium interspirandi, ex quadam pia indignatione contra regnum morborum et mortis e Latino reddidi illum prolixum et sanctiss. hymnum Prudentii plenum vivis fidei affectibus, de resurrectione mortuorum, qui incipit: „Deus ignee, fons animarum.“[1] Et ex illo rythmos edidi ad quendam pium amicum; horum V. illustri Cel. mitto hic exemplum. Deinde et mitto V. Cel. 4 quaterniones de novo libro doctoris *Mart. Luth.* de conciliis et ecclesia videndos, tanquam initia, quos d. *Iacobus* curabit mihi prox. 6ª feria remitti. Haec omnia V. Cel. communicabit illuss. principibus et dd. *Ioh.* et rev. dd. *Georgio* praeposito *M.* illuss. principibus et fratribus, et clementer boni consulat V. Cel. quod his scriptis sic V. Cel. molestus sum. Longiorem autem esse prohibuit me iam inbecillis valetudo et debilitas. V. Cel. commendare me velit illuss. principibus fratribus. Filius meus *Iost,* quem V. Cel. commendatum esse cupio, offert eidem sua deditissima et addictissima obsequia. Dominus Christus V. Cel. et illuss. principes fratres ecclesiae et reip. conservet quam diutissime incolumes. 1. Aprilis anni dni XXXIX.

Ill. Cels. V. addictissimus

I. Ionas d.

Archiv zu Zerbst.

418. Jonas an Georg Forcheym. 1539. April 1.

Gleichen Inhalts wie der vorige Brief.

G. et p. Dei in Christo. D. magistro *Georgio Forchemio,* omnium bonorum librorum et scriptorum avidissimo helluoni, qui non libenter

[1] Aus diesem Hymnus stammen die bekannten Verse: „Iam moesta quiesce querela.“

exiguum aut minimum temporis punctum amittit, quo non aliquid legat, tantum ideo scribo, etiam iam valetudinarius has adhuc debilitate digitorum vacillantes et nutantes literas, ut molestus illi sim, si forsan in ipso ferventi cursu lectionis me tanquam muscam obstrepentem flabello abigat. Sed ignosce ioco. Germanico rythmo reddidi hymnum Prudentii, quem misi illuss. principi dd. *Ioachimo* etc.. Mitto et quaterniones, fragmina libelli de ecclesia, quos 6ta f ia proxima quaeso curet *Iacobus* remitti certo. Ex conventu *Francoforden.* adhuc audio nunciari spem bonam τῆς εἰρήνης. Vale in Christo, mi chariss. *Forch.* et pro rep. ac ecclesia ora. Datae 3a post Palmarum anno dni 1539.

Rev. et illuss. princip. *G.* et *Ioan.* mea deditiss. obsequia.

I. Ionas d.
tuus ex animo.

Excellenti et doctiss. viro d. m. *Georgio Forch.* apud illuss. principem *Georgium* etc. amico syncerissimo s.

Archiv zu Zerbst.

419. Fürst Joachim an Jonas. 1539. April 3.

Bedankt sich für Uebersendung von Schriften, freut sich über Luthers Schrift „von Concilien und Kirchen," verspricht dem Sohne des Jonas förderlich zu sein.

Liber ehr doctor. Ich habe ewer schreiben neben den vbergesanten Quaternen des buchleins, so Doctor *Martinus* von der kirchen vnd conciliis lest ausgehen, auch das carmen Prudentii, welchs ir itzo in ewer schwacheit in deutsche reime gebracht, gefelligklichen entpfangen vnd vorlessen vnd trage erstlich ewern schwacheit ein getreulichs mitleiden. So ich auch neben meinen liben brudern zu ewrer gesuntheit vnd was euch vnd den ewern zum besten gereichen mocht, euch etwas nutzlichs erzeigen kont, bin ich in allewege geneigt vnd willig. Bin aber an zweiuel, das der allmechtig, welcher euch so vil starcke vorlihen, disses feines trostlichs vnd christlichs carmen zu seinem lob vnd frommen Christen zu trost in deutsche reime zubringen, wirdt euch forder genade vnd stercke, seinen heiligen nahemen auszubreiten, zu zunehemung seines heiligen reichs, dem bossen feindt zuuordris, zu vortylgung seines reichs vorleihen vnd mit guter volkumener gesuntheit widerumb begnaden vnd darinnen lang fristen vnd erhalten. Ich bedanck mich auch derselbigen zugesanten carmina gantz vleissig, wil sie vmb ewren willen, des darbei zu gedencken, behalten vnd meiner sehelen zu trost wils Got offte lessen, auch meinen liben brudern vnd anderen frummen Christen abzuschreiben lassen mitteilen. Den anfangk des buchs de ecclesia hab ich vberlessen, gefellet mir als einem eynfeldigen gantz wol, dan es meines bedunckens des ortes gesucht, do

es ein sitzet, vnd wirdt ir hertze genunksamlich, so nit blintheit do were, getroffen, auch das auf vnserem teil nichtes anders dan Gottes ehere, selligkeit der selen vnd rechter wolstant der christlichen kirchen gesucht, klar an tag gegeben, als ich dan achte noch weiter schicklich gescheen wirdt. Der almechtige vorleihe, das solchs zur besserung vnser aller, einigkeit der kirchen vnd Gottes lob vnd eher zuforderst gereichen moge. Vberschick euch auch dieselbigen quaterniones ewern begeren nach wider zu,[1] gutlich gesinnent, so dis buch vorfertigt, mir solchs auff mein darlegen forderlich zuzuschicken. Meinen liben brudern hab ich euer dinstlich erbitung angezeigt, welche solchs gantz gnediglich vormarckt. Entpiten euch hinwider iren geneigten willen mit wunschung aller wolfart. Ewers sohns zuentpiten nehem ich gefelliglich an, kan mich auch wol erinnern, was zcwischen vns beiden ermals gedachtes ewers sohens halben vor rede geschehen. Vnd so ich dan euch auch eweren sohen meinem vorigen erbiten nach auch sonst guten willen zu erzeigen weis, bin ich willig vnd geneigt. Befehel euch vnd vns allen hirmit Christo vnserm einigen heilandt vnd nach dem mich in ewer aller gebet. Geben eilent mein handt. Am grunen Donerstag Anno 1539.

Copie wie ich an doctor *Ionas* geschriben.

Eigenhändig; Archiv zu Zerbst.

420. Jonas an Fürst Joachim zu Anhalt. 1539. April 4.

Nachrichten vom Frankfurter Convent.

G. et pacem Dei in Christo, illuss. princeps et domine. Quod V. Cel. carmen illud germanicum, quod valetudinarius et paene morti colluctans ex Prudentio, consulari viro et suaviss. poëta, verti, non displicuit gaudeo. Nec piis animis forsan inutilis lectio est ille de resurrectione articulus, praesertim hoc paschali festo, quo Christus triumphator mortis imperium abolevit viresque prostravit inferni. Heri huc ex *Francofordio* rediit huc quidam civis. Hic dicit se 6[ta] f[a] post Iudica [28. März] *Francofordium* exisse. Eo die principes adhuc una fuisse congregatos, tunc tamen abequitasse principem illuss. *Franciscum Luneborg.* et famam fuisse pacem esse conclusam, comitia solvenda esse, illuss. nostrum electorem Saxon. proxima 4[ta] feria venturum forsan *Wimariam.* So soll *Contz Gottsman* heuptman etzlich knechte hab[en] zcurlauffen lassen.

---

[1] Der Bogen B „ad quendam amicum D. Mart. Luther" liegt noch bei den Briefen von 1539. Jonas schrieb neben den Titel „e germanico in latinum per Jonam." Doch ist dieser Bogen ein Stück aus der Schrift „Contra Sabbatarios."

Deus det pacem. Illuss. principibus fratribus Cel. V. me dignetur commendare. 6ta sanctae passionis Christi anno dni 39.

Vest. Cel. deditissimus *Iustus Ionas* d.

Archiv zu Zerbst.

421. Melanchthon an Jonas. 1539. April 5.

Nachrichten vom Stande der Verhandlungen in Frankfurt.

Corp. Ref. III, 688.

422. Melanchthon an Jonas. 1539. April 23.

Meldet von der Rückreise aus (aus Saalfeld), dass der Nürnberger Friede erneuert und befestigt sei. Giebt die Gründe an, welche die Evangelischen bewogen haben, von weiteren Rüstungen Abstand zu nehmen. In Nürnberg soll ein Friedens-Congress gehalten werden.

Corp. Ref. III, 698—700.

423. J. Jonas an Wenceslaus Link. 1539. Mai 7.

Erinnert ihn an die Predigten, die er als Student von Link im Wittenb. Augustinerkloster gehört. Ueber das in Strassburg gedruckte Buch „Bapsts gepreng.“ Ueber den Frankf. Frieden. Er übersetzt Luthers Schrift „Von Concilien und Kirchen.“

Gratiam et pacem Dei in Christo. Gaudeo, mi charissime in domino pater, (conciones enim tuas sanctissimas et evangelicas anno XI. i. e. ante annos XXVIII, tu senis,[1] ego XIX annorum iuvenis aditis festis diebus audivi *Vitenbergae*, stante adhuc ligneo illo templo, contexto ex asseribus[2]) et mi charissime in eodem Christo amice et frater, officium hoc meum gaudeo tibi gratum esse, quod curavi *Argentorati* excudi ceremonias papae abs te in nostra lingua [redditas?][3] et bonis christianis propositas, ut non obliviscantur coronae triplicis, quam ut audio *Romae* veteri nomine vocant regnum mundi, ad quam stulti Germani tot iam saeculis dederunt, imo effuderunt, non chiliades solum multas aureae monetae, sed totum paene flumen et auri montes pro auro illo plurimo infinito interim bene bullati, bullizati, plumbati, cerati, chartati, indulgentiati. Excitant eiuscemodi libri *Lutherum* et nos et *Vitenbergam* totam, ut eo tenerius amemus papam et sanctissimum illum, illum sacrum, qui non uno genere imposturae depeculatus est non rempublicam unam aliquam, sed tot regna, tot opulentas et varias gentes per totum orbem. O furem non vulgari modo patibulandum! Sed ignosce nugis et ineptiis.

Pax *Francofordii* constituta dicitur; de quo latius in proximis literis. Iam latine reddo librum de ecclesia et conciliis.[4] Vale in Christo.

---

[1] Verpoorten vermutet dafür: ut scis. [2] Vrgl. Köstlin I² 97. [3] Im Text die sinnlosen Worte: dedisse in Ebraico. Gemeint ist: „Bapsts gepreng, | auss dem Cerimo- | nien Buch. | Auch etliche Ceremonien der | Bischoffe, auss ihrem Pontifical | seer fleissig gezogen. | — —“ Strassburg 1539. 4°. Vorher in Nürnberg 1538 gedruckt. [4] In Verpoorten's Text „de ecclesia, de regnis;“ aber hier schon die richtigeNote: „videtur esse error exscriptoris.“ Vrgl. oben S. 313.

Raptim *Vitenbergae* 4[ta] post Cantate 1539. Saluta amicissimum, charissimum virum m. *Vitum Theodorum,* donum Dei patriae datum.

Clarissimo viro d. *Vincilao Linco,* theologiae doctori, amico veteri et charissimo. *Iustus Ionas.*

In: „Sacra superioris aevi analecta, in quibus variorum ad Venceslaum Lincum epistolae," herausgegeben von M. Albertus Meno Verpoortennius. Coburgi 1708. S. 86—89.

424. Jonas an Wencesl. Link. 1539. Mai 9.

Entschuldigt Luther, dass er ihm nicht schreiben kann.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Apud d. *Wolfgangum Stromerum* d. doctor *Martinus* graviter questus est, quod quum ad me dederis nuper literas humanissimas et hilares, se amicum veterem asperrimo epistolio[1] ob intermissum literarum officium obiurgaveris. Verum ab eo die d. doctor dicit te tam tetricum factum, quo factus es magister cerimoniarum papae. Sed ignosce nugis. *Lutherus* miratur, quod se irritare ausus sis obiurgatrice epistola, quem alii, modo ipse sileat, facile patiuntur quiescere. D. doctor sprach: „Doctor *Vincilaus* ist wohl meiner liebsten freund einer auf erden, ich kan ihm aber nicht so offt schreiben, als ich gern wolt. Verum si illi mecum rixari libet, arripiam cerimoniarium non aliter atque ipsum papam; pro epistola, quam asperiorem mihi scripsit, facile eum remunerabor." De statu rerum nostrarum et maxime de conventu *Francofordensi* audies ex d. *Stromero.* Iam impedior negotiis. Vale in Christo. Datae raptim *Vitenbergae,* 6[ta] post Cantate 1539.

Verpoorten, Analecta S. 89. 90.

---

c. Von der Meissnischen Visitation bis zur Berufung nach Halle.

1539 — 1541.

425. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1539. Mai 20.

Meldet, dass Luther zu Pfingsten mit dem Kurfürsten nach Leipzig reisen soll.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Ex secretario illuss. et rev. D. V. intelliget D. V., quae adhuc de negociis pertinentibus ad ecclesiam *Misnicam* dixi, et brevi

[1] Das epistolium asperrimum Links an Luther ist wohl das von Verpoorten a. a. O. pg. 195 mitgeteilte: „S. Si valent quidpiam meae apud te preces, Martine charissime, rogo ne me deleas ex albo tuorum amicorum. Vix enim scio hominem in hoc mundo, in quem plus operae, fiduciae et amoris unquam collocaverim, praeter te."

latius V. Cel. scribam, forsan ex ipsa Misnia. D. *Lutherus* ad Pentecosten proficiscetur cum illuss. electore principe *Lipsiam* et quidam alii, de quibus secretario Cel. V. dixi. De negociis, de quibus proxime in hortensi deambulatione, diligenter exposui d. *Luthero*, et recepit sibi curae fore omnia iam ante cogitata. V. Cel. illuss. Christus dominus et salvator ac redemptor noster aeternus excelsior coelis factus, semper et perpetuo conservet incolumem. Datae *Vittenbergae*, 3ia post Ascensionis anno dni 1539.

V. Cel. et R. D. V. deditissimus

Iustus Ionas d.
p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst.

426. Luther u. Genossen: Von bestellung der kirchen zu Leiptzik vnd von der visitation.[1] 1539. Mai.

So man als bald one verzug einen predicanten anher zu verordnen gedenckt, wie wir auch fur notig vnd nutzlich achten, bedencken wir, das *Amsdorff*[2] dazu zu leihen, welcher bald anher komen kund. Vnd wie wol er nicht gantz von *Magdeburg* weg zu nemen, so konde er doch ein zeit lang alhie sein, wie er vor etlichen iaren auch aus *Magdeburg* gen *Goslar* gegeben. So kan er auch solches vnserm g. h. nicht abschlahen. Mittler zeit mocht man auff ander mehr personen gedencken.

Es ist auch *Iohannes Cellarius* ein prediger von *Franckfurt* itzund auff dem weg, der wird alhie durch zihen. Der wolt lieber in diesen landen bleiben. So ists bei denen von *Franckfurt* auch leichtlich zu erhalten. Dieser *Cellarius* mocht also erstlich neben dem licentiat *Amsdorff* gebraucht werden, als ein diacon, vnd der die sacrament reichet, so man die communio hielte vnd so imand in sonderheit communiciren wolt.

So man aber *Cellarium* nicht haben kan, ist auff ein andern zu gedencken, denn es mus eine person sein, die communio den krancken zu geben.

Dieses were der anfang des euangelij bis auff die visitatio, darin man von der kirchen vnd vniuersitet in dieser stadt weiter zu handlen haben wurde.

[1] Offenbar während des Aufenthalts in Leipzig niedergeschriebener Entwurf. Vgl. Corp. Ref. III, 712flg. 716. 718.

[2] „Sontags Laurentii martyris" [10. Aug.] 1539 bewilligte der Rath von Magdeburg dem „theuren Mann Nic. Amsdorf," dass er von Laurentii bis Galli an der Meissnischen Visitation mithelfen solle (Dresden, Hauptstaatsarchiv loc. 10593. Bl. 82).

So bald *Amsdorff* anher komet, solt allen predicanten alhie das predigen verboten sein, on welche *Amsdorff* als diacon brauchen wolte, so etlich villeicht zu finden, die das euangelium furdern wolten.

Item auch vor der verenderung an allen orten ist den bettel monchen itzund als bald durch aus im gantzen furstenthum alles predigen zu verbieten, auch den leuten zu verbieten, das sie nicht in der monch capitel heuser zu den heimlichen predigen gehen solten, die da gehalten werden etc.

Von der visitation.

Dieweil vnser gnedigster herr personen dazu leihen wil, bedencken wir, das doctor *Jonas,* der zuuor bey der visitation gewesen, vnd solche sachen nu lange zeit in vbung hat, dazu zu gebrauchen. So mus es ein person sein, die dennoch ires stands vnd gradus halben bey den stedten vnd priestern ein ansehen hat. Darnach wird von artikeln der instructio zu reden sein, welche statlich zu berathschlahen. Denn es wird seer weitleufftig, was man dem adel, stedten, stifften, clostern, der vniuersitet gedenck fur zu halten, wie man die abthuung der mißbreuche furnemen wolle, ob sie allein in pfarrkirchen fur zu nemen, oder gleich durch aus, wer die sacrament reichen solle, vnd wie vom examine der priester, welche zu behalten, welche zu entsetzen, von vnterhaltung der angenomen vnd entsetzten personen,

Item zu verbieten, das man nichts von pfarrgutern entziehen sol,

Item, wie sich zu erzeigen gegen denen vom adel, welche das euangelium nicht annemen wollen, ob man die vngleichait ein zeit lang dulden wolt, oder nicht dulden,

Wie es mit den bettel monchen zu halten,

Wie es mit den abteyen zu halten, ob man sie abthun, die monch abfertigen wolle, oder wolle sie mit einer zimlichen verenderung noch bleiben lassen, doch das niemand werde angenomen,

Was mit den closter gutern zu machen, ob man sie sequestriren wolle, oder von etlichen, die pfarren zu bessern, item stipendia zur vniuersitet ordnen, wie von noten,

Was mit der vniuersitet fur zu nemen mit verenderung der lection in theologia vnd artibus,

Item, so sich etliche personen wider die lehr setzen wurden,

Item, wie die stipendia zu ordnen,

Item, wie es zu halten mit den bischofen vnd thumbstifften, welche sich on zweiuel wider diese verenderung hefftig setzen werden.

Diese vnd der gleichen artikel werden in der visitatio fur fallen, welche not ist zu beratschlahen.

Luthers eigne Hand, Weimar Reg. Ii. fol. 143[b] D. 1. 4.

427. Jonas an Fürst Wolfgang v. Anhalt. 1539. c. Juni.

Aus der Vernachlässigung der Bibelstudien unter dem Papstthum stammt die Verachtung des jüdischen Volkes; seit jene wiedererwacht sind, ist es für die Kirche aus den Heiden Dankespflicht, an der Rettung des ungläubigen Israel zu arbeiten. Zu diesem Zwecke hat er Luthers Schrift „Wider die Sabbater" ins Lateinische übersetzt.

G. et p. in Christo. Immanes tenebras sub papatu fuisse, illuss. princeps, et adhuc in hodiernum diem apud papistas esse, nemo sanus inficiari potest. Portentosa enim fuit ignorantia omnium rerum ad veram pietatem verumque cultum Dei pertinentium. Non solum hebraea biblia (sine quibus necesse est omnia studia in sacris frigere) sed et translatio illa latina scripturae sanctae adeo ex omnibus exulabat scholis, ut plerique invenirentur professores, adeoque titulotenus doctores theologiae, qui libros Veteris et Novi Testamenti etiam in illa vulgatae translatione per omnem aetatem ne vidissent quidem.

Huic stupori haec quoque fuit coniuncta coecitas, ut nulli aut admodum pauci theologi scirent, quanti homines fuissent authores sacrorum librorum, multo minus autem cognitum haberent, quod totam hanc linguam sanctam et omnem illam cognitionem verae religionis, totum illum thesaurum sapientiae coelestis, ecclesia gentium accepisset a Iudaeis, aut quod in illo populo electo et sancto maximi in vera theologia viri, quos unquam hic sol aspexit, floruissent.

Hinc memini non ita ante multos annos, cum in monasteriis (quae etiam studio educabant adolescentes ad ignaviam et insciciam) tum etiam in quibusdam scholis inventos esse, qui haec tria nomina summorum patriarcharum, Abraham, Isaac et Iacob, ita ad contumeliam probrose Iudaeis obiicerent, quasi hi viri non tria totius generis humani lumina et praecipui sancti in toto numero sanctorum, sed eiuscemodi Iudaei fuissent, cuiusmodi iam conspiciuntur e vilissima fece et miserrimis reliquiis vastatae ac pene funditus deletae gentis, sordidi foeneratores et rabinuli. Atque hi praeclari Christiani volentes exagitare et ridere illum populum tantum propinarunt Iudaeis ridendos semetipsos et eiusmodi titulotenus Christiani, reipsa Dei, religionis, Christi, omnium divinarum rerum insigniter rudes, sanaturi, si superis placet, Iudaeos, tantum reddiderunt eos in Iudaismo obstinatiores.

Tanta erat tum corruptio, imo omnis sanae et purae doctrinae amissio, tanta ignorantia biblicae scripturae in omnibus scholis, quasi hoc solum faceret Christianum, nihil didicisse prophetici scripti, nullum unquam vidisse apicem sacrae scripturae. Celebratur adhuc vox illa inepta et [in]sulsissima cuiusdam monachi, qui dixit, se donec hoc cerebrum humanum haberet (atque utinam mentem hominis aut cerebrum

habuisset!) se nunquam crediturum Christianos praesentis temporis suos libros, suam religionem accepisse a Iudaeis.

Verum hi homines γνήσιος partus fuerunt et sunt ecclesiae Romanae et ipsissimi ac obedientissimi filii illius sacrae sedis. Nihil enim discere scripturae sanctae, Christi nomen et totam religionem habere in quaestu et impudentissime cauponari nomen et verbum Dei, res divinas omnes non huius facere, hoc tempore solum papale et Romanum est. Longe remotiores fuerunt hi Romani Christiani a cognitione verae religionis verique cultus Dei, quam illae etiam huius temporis nostri ultimae feces Iudaeorum, qui dissimillimi sunt veris Abrahae posteris. Abiecta enim scriptura sancta, posthabitis apostolicis scriptis omnibus, tacentes plane de Christo, de promissione gratiae, de remissione peccatorum, in coelum usque sustulerunt amissas et adulterinas missas suas, monachorum vota, cultum Mariae et rosaria, invocationes sanctorum, et infinitis traditionibus ac idololatricis cultibus onerarunt et oppresserunt ecclesiam, atque hi ridiculi Christiani cum his suis coeptis et factis censores se fecerunt Iudaeorum et deridendum sibi putarunt hunc populum; quid prudentes[1] et eruditi Iudaei de eiusmodi Christianis cogitarint, facile animadvertunt hic homines pii.

Nos autem, quibus Deus hoc seculo aperuit libros sacros, quibus contigit hoc tempore aspicere claram lucem evangelii, iam cognitum habemus, nullos unquam doctores theologiae verae praestantiores sub sole vixisse, quam in illo populo Israel, et ecclesiam Iudaeorum olivetum pinguissimum et uberrimum esse, imo hortum balsami generosissimi, cuius fragrantissimo[2] odore delectatus est Deus, nos vero gentes campos illos, unde oleastri desumpti in veras olivas translati sunt, sicut et Paulus ad Romanos hac similitudine utitur. Nos gentes hospites utique sumus et peregrini, qui ad communionem tantarum opum et benedictionum in Christo Iesu vero Messia admissi sumus, olim sine Deo in hoc mundo, nunc facti mysteriorum Dei participes et cum Abraham et patriarchis, tantis Dei viris, sub uno eodemque capite Christo unum facti sumus corpus.

Quamobrem omnes pii, maxime discentes sacra, huius amplissimi beneficii erga hanc gentem perpetuo memores esse debent, sicut et Paulus Roma. 9 et 10 monet suo exemplo. Et quantum omnino fieri potest, nos, qui fruimur iam beneficiis Messiae et illis exuberantibus opibus evangelii, non obliviscamur huius populi. Inde enim ab initio valde magnifice Deus glorificavit hunc populum Israel.

Si quis attente cogitet, rei magnitudo omnem humanae mentis captum superat. Quis enim ulla cogitatione, ullis verbis hoc assequi possit, quanta haec praerogativa, quanta haec et quam infinita vis sit aeterni et immortalis honoris, quanta haec sit praecellens gloria, quod Deus vivus,

[1] prudente. [2] fragratissimo.

aeterna illa maiestas in coelis, ex omnibus nationibus et gentibus super terram unicum quendam elegerit populum, quem peculium et thesaurum suum et per prophetas filium tenellum nominat, sicut et Moses huius infiniti beneficii amplitudinem populo proponit in Deuteronomio. Ut interim taceam, quod filius Dei Messias verus salvator totius mundi, quem nos omnes Deum et redemptorem adoramus, ex sanguine natus sit Iudaico.

Ideo cum tam nobilis et sanctus populus sunt Iudaei, ex quorum plenitudine nos omnes accepimus, profecto perpetuam nos gentes eis debemus gratitudinem, ut quantum omnino fieri potest, quosdam ex eis adhuc quasi e medio naufragio servemus. Et hoc studium, haec opera atque diligentia maxime digna est Christianis, maxime digna piis, ut cum nos gentes per ipsorum literas venerimus e tenebris ad lucis cognitionem, ab idololatria ad cognitionem Dei viventis, nos vicissim eos e suis erroribus in viam reducere studeamus. Atque hoc d. *Martinus Lutherus* hac erudita et brevi epistola tam foeliciter praestitit, ut vix ullum scriptum recentiorum aut veterum editum sit hoc argumento, quod ulla ex parte huic comparandum sit. Unde et inimicis non displicuit ille libellus. Nam et princeps *Georgius,* dux Saxoniae, tum adhuc vivens, qui alias doctrinae Dei hostiliter adversabatur et ad laudandum *Lutherum* minime facilis erat, hunc librum circumferens praedicavit dignum esse, qui transmitteretur ad omnem posteritatem Proinde ut inservirem commodis eorum, qui germanice non intelligunt, eruditissimum hunc libellum latine reddidi, qui ut esset omnibus commendatior, eum sub tui clarissimi nominis auspicio edere volui. Nam ab eo die, quo proximus conventus principum fuit in urbe *Zerbst,*[1] quae senatum et populum habet deditissimum pietati, in qua T. Cel. una cum reliquis illuss. principibus Anhaltinis ita constituere optat ecclesias et scholas, ut ad posteritatem durare possit doctrina sana, quibus rebus ego aliquot mensibus ibi concionatus dante Deo feci initia, ab eo inquam die semper captavi occasionem, ut aliqua mea opera in sacris literis, in quibus versamur, significationem darem meae addictissimae erga T. Cel. voluntatis.

Cum autem hic libellus maxime utilis futurus sit ad conservandas multorum conscientias et iam latine redditus forsan maiorem fructum allaturus apud Iudaeos, qui in Italia, in Hispanis, passim in externis regnis dispersi exules agunt, et aliquot forsan revocaturus ad verum Messiam Christum, spero meum hunc qualemcunque laborem T. Cel.^int^ non ingratum fore. Dominus Iesus Christus T. Cel. servet semper incolumem. Datae *Wittembergae* 1539.

Illuss. principi et dd. *Volfgango* principi ad Anhalt etc.

---

[1] Vrgl. oben S. 275. Auf dem Zerbster Fürstentag bezügliche Akten befinden sich im Prov.-Archiv zu Magdeburg.

In: „EPISTOLA | D. MART. LVTHER. CONTRA | SABBATARIOS, AVCTA | iam ab ipso, — & é Ger- | manico Latine red- | dita per | IVSTVM IONAM. || — — VVITTEMBERGAE. | 1539." 8⁰. 40 Bl. letztes Bl. leer. F 3ᵇ: VVITTEMBERGAE. EX ÆDIBVS NICOLAI SCHIR- | LENTZ, MENSE IV- | LIO, ANNO | MDXXXXI. Bl. Aᵇ - A 4ᵇ. (Wolfenbüttel). Vrgl. oben S. 317. Anm.

428. Luther und Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. Juni 1.

Fürbitte für Caspar Falck zu Bledyn.

Burkhardt S. 321. 322.

429. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1539. Juni 3.

Berichtet über die ersten evangelischen Gottesdienste in Leipzig, über das Verhalten der Universität und der Bischöfe von Meissen und Merseburg. Cruciger ist in Leipzig geblieben und berichtet über die Stimmung in der Stadt.

G. et p. Dei in Christo. Tametsi non ignorem, reverendissime in domino illuss. princeps et domine, V. Cel. ex m. *Forchemio* cognovisse omnia, quae *Lipsiae* proximo festo pentecostes acta sint et gesta, tamen pro mea illa erga V. Cel. addictissima voluntate nolui committere, quin et ego his, quae d. *Forchemius* recitavit, aliquid veluti auctarioli adderem. *Lipsiam* ingressi sumus cum illuss. principe electore 6ᵗᵃ post Exaudi [23. Mai]. Ibi mox cum ad portam venissemus urbis, maxima ex omnibus vicis et angulis urbis effusa est multitudo, quae undique cinxit currum nostrum visura *Lutherum* et densissima turba quasi deducens nos comitata et sequuta est usque in diversorium, domum doctoris *Aurbacchi*. Ibi primum in faciem descendentis e vehiculo haeretici *Lutheri* omnium bonorum malorum, amicorum hostium, conversi sunt oculi, et ex plerisque vultibus satis apparuit, quomodo intus affecti essent animi. Mox sequenti die nomine principis *Henrichi* et ita quoque volente nostro illuss. electore, iniunctum est mihi, ut apud S. Thomam primam haberem contionem. Ibi quamvis *Laurentius*, maritus d *Pistorissae* etc., favens evangelicae doctrinae libenter maiori campana dedisset signum aut curasset dari, tamen a praeposito[1] et aliis Thomicis fratribus impetrari non potuit: nam sperabant, si non tintinabulum magnum convocaret, coetum in prima contione fore paucitatem aut solitudinem. Sed quid fit? clanculum (ni fallor) ipse *Laurentius Pistorissae* maritus subornat unum aut alterum scholasticum, qui schedam affigunt[2] ad quasdam porticus Ibi intra quartale[3] horae magna incurrit multitudo; iam templo bona ex parte repleto ego conscendo[4] suggestum et incipio canticum Nun bitten wir den heiligen geist. Atque ita illa prima contio invitis papistis et inimicis evangelii in maximo et frequentiss. coetu habita est. Ita etiam eo die reliqui nostri frequen-

[1] Ambrosius Rauh. [2] Ko. affingunt. [3] Ko. quarta[m]. [4] Ko. ascendo.

tissimo auditorio in aliis templis praedicaverunt. In die Pentecostes [25. Mai] ad S. Thomam concionatus est ecclesiastes illuss. principis *Henrichi Paulus*,[1] qui *Freibergensi* praeest ecclesiae, ego iussu et ordinatione principum in templo sanctimonialium extra portam,[2] d. *Friderichus Myconius* ad S. Nicolaum. A prandio d. doctor *Martinus Lutherus* implevit prophetiam suam, qua ante biennium praedixit, tum nescio quae crudelia consilia agitante duce *Georgio*, se adhuc *Lipsiae* concionaturum, et coram maxima multitudine populi praedicavit apud S. Thomam.[3] Et cum iam *Lutherus* esset conscensurus suggestum, d. doctor *Breitenbach* protensa manu minitans irruenti et circumfluenti turbae viam *Luthero* ad suggestum fecit. Hoc astantes spectabant principes, et ego quoque hisce oculis vidi. Secunda feria cum iam abituri essent principes, ego iterum concionatus sum (quantum dominus dedit) ad S. Thomam, miro concursu hominum ad hoc templum. Cetera narravit et haec ipsa quoque V. Celsitudini illustri haud dubie m. *Forchemius*.

Rector et reliqui domini de gymnasio d. *Luthero* et nobis per magistros quosdam et pedellos honorifice obtulerunt munus. Senatus non obtulit. Ante biduum scripsit huc d. *Cruciger*, qui ibi a principibus cum *Frid. Mecum* relictus est [am Rande: deliberatio prima erat 4 relinquendos esse, inter quos et ego; nunc adhuc tale quid deliberant[4] principes]. Praepositum S. Thomae, quamvis aegrotum, scribit *Cruciger* iam profectum ad episcopum *Merseburgam*, ut conservet processionem Corporis Christi; sed senatus eam iussu τῶν ἀρχόντων intermittere in perpetuum decrevit.

Episcopi *Misnensis* et *Mersburgensis* dicuntur scripsisse ad illuss. principem *Henrichum*, s. f. g. wolle gemach thun, sie weren bedacht sich selb zu reformirn. Sed illa res adhuc est in deliberatione.

---

[1] Paul Lindenau. Vergl. Georg Müller, Paul Lindenau. Leipzig 1880. S. 56.
[2] Das Kloster der Benedictinerinnen zu S. Georg. [3] Vrgl. Friedrich Seifert: „Wo hat Luther am Pfingstsonntage 1539 in Leipzig gepredigt?“ in Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte. Heft II. Leipzig 1883, derselbe: die Reformation in Leipzig. Leipzig 1883, und dazu folgende handschr. Aufzeichnung auf der kathol. Volksbibliothek zu Schirgiswalde: „1539 Mitwoch nach ostern oder dorstag, als man sagt, ist der durchlauchtig vnd hochgeporn fürst her George hertzog zu Sachssen, dem Gott genad, in Gott verschieden. Vnd hernach hat hertzog Heinrich sein bruder des landes eingenommen (?) vnd freitag vor pfingsten die gemeinde vnd auch die landschafft allhie zu Leiptzig geschuldigt vnd also paldt angefangen luterisch zuwerden, alle messe verbotten, vnd mitwoch nach Corporis Christi [11. Juni] hatt man die erste deutsche meße zu S. Thomas gehalten vnd da bis in 30 oder 40 personen sub utraque specie communicirt. — Den Pfingstabent hat d. Jonas zu St. Thomä gepredigt, den pfingsttag ingl. in der zu St. Niklas, vnd seint hernach wieder von dr. Cruciger allhier eine zeit lang predigten geschehen.“ Theolog. Literaturblatt 1884 Sp. 89. [4] Ko: deliberaverunt (?).

Heri doctor *Cruciger* huc scripsit in haec verba: ,Initia evangelii adhuc Dei beneficio bene habent. Praefectus urbis et consul, qui nunc est, satis humaniter detulerunt nobis ex mandato principis operam et officia sua. Primum tamen dubitari coepit, unde prospiciendum nobis esset de victu. Nam senatus hoc onus a se ad praepositum S. Thomae reiecit. Nobis de hac parva re ne verba quidem facienda esse duximus. Monachi cum quibusdam aniculis spargunt sermones monachis et aniculis dignos. Sed Christus in coelo iuxta[1] 2. psalmum incipit deridere eos et subsannari eos Multi graves viri et pii homines et maior pars populi ardenti amore et affectu complectuntur doctrinam veritatis.' Haec v. cel. et reverendiss. d. communicare et in sinum effundere (nondum enim palam proferre possumus quaedam) volui. V. R. D. et Cel. meam verbositatem non moleste ferat.

V. R. D. et Cel. et illuss. principes ac d. d. *Ioh.* et d. d. *Ioachimum* V. Cel. fratres dominus Christus et V. quoque Cel. reipublicae et ecclesiae conservet quam diutissime incolumes. Datae raptim 3ia post Trinitatis anno dni 39. V. R. D. et Cel. deditiss. *Iustus Ionas* d. p. *Witt.*

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 339—342. Deutsch bei Seifert, die Reformation in Leipzig 1883 S. 169—173 mit sachlichen Erläuterungen.

430. Luther an J. Jonas. 1539. [Juni 11.][2]

Schreibt von Lichtenberg aus, wo er die kranke Markgräfin besucht, dass er nicht sobald nach Torgau kommen könne.

de Wette V, 188. vrgl. Cod. Dess. A. Bl. 4 — dimittor — petit st. adoritur — cum dominum inveni quiescentem.

Derselben Zeit scheint auch anzugehören der Brief

431. Luther an Jonas. 1539.

Kurze Anfrage, wie Jonas sich befinde; er hat den dringenden Wunsch ihn aufzusuchen, ist aber durch eignes Uebelbefinden daran verhindert.

de Wette V, 195. (der ihn Mitte Juli einreiht.)

432. Johann Friedrich an Spalatin. 1539. Juni 20.

Beauftragt ihn, als Visitator sich am 8. Juli in Dresden einzufinden.

Vnsern grus zuuorn. Erwirdiger vnd hochgelarter, lieber andechtiger. Als wir itzo bey dem hochgebornen fursten hern *Hainrichen* hertzogen zu *Sachsen* etc. vnsern freuntlichen lieben vedtern zu *Wurtzen* gewest, vnd sein lieb vns gebeten, dieweil sein lieb [noch zur zeit] mit leuten,

---

[1] Ko: regnans (?). [2] Warum de Wette diesen undatierten Brief gerade auf den 11. Juni gesetzt hat, ist nicht ersichtlich.

domit sie die visitation[1] in iren stedten mocht furnemen lassen, noch zur zeit nit vorsehen, das wir zu furderung vnd furtsetzung solchs christlichen guten wercks seiner lieb etzliche der vnsern vnd sonderlich von gelarten der hailigen schriefft zuordenen wolten, berurte visitation neben zweyen seiner lieb beuhelhabern furzunhemen etc. Weil wir dan seiner lieb in dem freuntlich zuwilfaren vnd die sachen zu furdern genaigt sein, so ist vnser gnedigs begeren, ir wollet euch darnach achten, damit ir vf den tagk Kiliani [8. Juli] schirsten zu *Dressden* seyt. So haben wir den erwirdigen vnd hochgelarten vnsern lieben andechtigen rat vnd getreuen *Iusto Iona* probst zu *Wittenberg* vnd *Melchior* von *Creitzen,* vnserm ambtman zu *Colditz* vnd *Leyssnick,* baiden doctorn, geschrieben, das sie vf bestimbten tagk zu *Dressden* auch ankommen sollen. Sambt denselbigen wollet euch alsdann bey gedachtem vnserm vedtern hertzog *Hainrichen* angeben lassen, vnd nachuolgend bemelte visitation neben seiner lieb verordenten, dem almechtigen zu lobe furnemen vnd volenden helfen. Wie ir des instruction vnd beuhel werdet erlangen vnd zu *Dressden* befinden. Solchs haben wir euch des wissens zuempfahen nit wollen verhalten vnd thut vns daran zu gefallen. Datum *Torgau,* freitags nach Viti anno domini xvCxxxix.

Von Gots gnaden *Johanns Fridrich* hertzog zu Sachsen, churfurst vnd burggraue zu *Magdeburg.*

Dem erwirdigen vnsern lieben andechtigen magister *Georgen Spalatin* pfarrern vnd superattendenten zu *Aldenburgk.*

Reg. Ii. fol. 143ª D. 2. 1. Ebendaselbst mutatis mutandis der Entwurf des gleichen Schreibens an *Jonas.* Mit dem Schlussvermerk „An doctor *Jonas*, idem *Spalatinum* vnd amptmann zu *Colditz.* An *Iustum Menium* zu *Eissenach,* id. an *Johan Weber* zur *Neustadt.*"

433. Kurfürst Johann Friedrich an Luther, Jonas, Cruciger und Melanchthon. 1539. Juni 22.

Fordert sie auf zur Abgabe ihres Bedenkens über das Buch des Bischofs von Meissen.

Burkhardt S. 324. 325.

434. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. Juni 26.

Erklärt sich bereit, als Visitator nach Dresden zu ziehen.

— Nachdem mir e. ch. g. neulich einen schrieftlich gnedigen befelh zugeschickt, das ich mich darnach achten solle, vf den tag Chiliani

---

[1] Ueber diese Meissnische Visitation vgl. besonders C. W. Hering, Geschichte der im Jahre 1539 im Markgrafenthume Meissen ... erfolgten Einführung der Reformation. Grossenhain (1839). C. A. H. Burkhardt. Geschichte der sächs. Kirchen- und Schulvisitationen von 1524—1545. Leipzig 1879 S. 225—254. Friedrich Seifert, Die Durchführung der Reformation in Leipzig 1539—1545. Leipzig 1881.

schirsten zu *Dressden* zu sein, do bey dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern *Heinrichen* hertzogen zu Sachsen, landgrauen in Doringen, marggrauen in Meissen etc. m. g. h., m. *Spalatin* vnd e. ch. g. amptman zu *Colditz* d. *Creitz* vnd ich weiter instruction vnd befelh neben s. f. g. vorordenten zu der kirchen visitation gewarten sollen, erken ich mich schuldig e. ch. g. in vnterthanigkeit allezeit gehorsam zu sein, vnd will (vermittelst göttlicher hulfe] mich gein *Dressden* vff gemelten tagk vorfugen. Vnd wiewol ich mich zu dem christlichen hochnutzlichen wercke der kirchen visitation vor gering vnd nit gnugsam geschickt erkenne, so wollen wir doch hoffen, Gott der herr, zu des ehr vnd lob auß beuelh der oberkait es wird furgenhomen, werde zu solchen gottlichen gutten werck sein reich gnad, segen, sterck vnd beystand vorleyhen. Dorumb wir auch Gott den herren trewlich anruffen vnd bitten wollen, vnd so viel an vns, wollen wir (durch vorleihung derselben gottlichen gnade) kein arbeit ader vleyß sonderlich des orts, do durch den geist Christi vnd die bestellung treuer prediger itzo die thor dem euangelio soll aufftan werden, sparen, Gotte dem herrn furnemlich zu lob vnd e. ch. g. zu vnterthenigem gehorsam. Vnd e. ch. g. bin ich allezeit zu allem vnterthenigem dienst vnd gehorsam willigk. Datum *Wittenbergk* dornstags nach Johannis baptistä anno etc. 1539. E. ch. g. vnterteniger diener

Iustus Ionas d.
p. *Witt.* etc.

Unterschrift eigenhändig. Weimar Reg. Ii. fol. 143ª. D. 2. 1.

435. Luther an Jonas. 1539. Juni 30.

Die Visitation soll ihren Fortgang nehmen. In Leipzig fährt man mit dem Druck der Bücher Witzels fort, auch erscheint dort eine Schrift zur Herabsetzung des Visitationswerkes. Luther will nach Torgau reisen.

de Wette. V, 206. vgl. Cod. Dessav. A. 20ᵇ.

Aufschrift: Clarissimo et optimo viro d. *Iusto Ionae* theo: doctori ecclesiarum Misnae archiepiscopo suo in domino maiori et fratri charissimo.

Daselbst lautet der Schluss:

— in Christo vale, ultima Iulii.[1] Nam cras vobis esse expedit *Nurnberge*[2] ad primam Iulii pro conciliolo incipiendo. 1539.

---

[1] Offenbar muss dafür Junii gelesen werden; de Wette hat den Brief in den October gesetzt.

[2] Sollte Numburgae zu lesen sein, dass etwa die Visitatoren sich dort trafen zu einer Vorberatung, ehe sie nach Dresden gingen?

436. Luther, Jonas und Melanchthon an den Kurfürsten Johann Friedrich. 1539. Juli 1.

Bedenken der Theologen über das Buch des Meissener Bichofs in Sachen einer von diesem proponierten Reformation.

Corp. Ref. III, 728 — 741. (Antwort auf No. 433.)

437. Herzog Heinrichs Instruction für die Visitatoren in Meissen 1539. Juli 10.

Als Visitoren werden genannt:

Justus Jonas, der h. s. doctor und propst zu *Wittenberg*.

Magister *Georg Spalatin*.

Melchior von Kreuzen, der rechte doctor, amtmann zu *Colditz*.

Caspar von Schönberg.

Rudolf von Rechenberg.

Dresden, Hauptstaatsarchiv loc. 10599 fol. 3 — 18. vollständig gedruckt in Hering. Geschichte der im J. 1539 im Markgrafthum Meissen ... erfolgten Einführung der Reformation. Grossenhain (1839) S. 38 — 52. auszüglich in Wicks Chronik von Dresden. „Dressden dornstag nach Chiliani, den zehenden tagk des monats Julij."

438. Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Heinrich und Johann Ernst an das Domcapitel zu Meissen. 1539. Juli 12.

Bevollmächtigung für Jonas, Spalatin, Melchior von Creutzen, Caspar von Schönberg und Rudolf von Rechenberg als Ueberbringer von Botschaft an das Domcapitel; Aufforderung, sie gutwillig anzuhören und unweigerlich danach sich zu halten.

Codex diplomaticus Saxoniae regiae. II. (Urkundenbuch des Hochstifts Meissen.) Bd. III. Leipz. 1867. S. 352, aus dem Orig. im Gesamtarchiv zu Weimar. „Datum Dressden Sonnabents nach Kiliani anno domini xvC xxxix.°"

439. Jonas an Joachim von Anhalt. 1539. Juli 17.

Berichtet über die Verhandlungen mit dem Bischof und Domcapitel zu Meissen. Jetzt sind die Visitatoren in Dresden; über die Stimmung der Bevölkerung. Widerstand der Domherren.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtiger hochgeborner furst, gnediger herr. Als e. f. g. dyner zw *Meissen* zw mir komen, vnd mir e. f. g. gnedigen grus (des ich mich vfs vntertanigst bedancke) antzeigt, hab ich vntertaniger meynung nit unterlassen e. f. g. zuschreiben von zeitung alhir im land zw *Meissen*. Am nehisten montagk [14. Juli] haben vnser gnedigste vnd gnedige hern, der churfurst zu Sachsen vnd vnser g. h. hertzog *Heinrich* mit dem bischof zw *Meissen* m. g. h. gehandelt, wilcher in keine enderung hat willigen wollen, sonder imer der wort gebraucht „Ich bitt do für etc. etc." Der gleichen haben dye tumstiffts canonici des andern tages fast auch getan vnd durch er

Julium Pflug gebeten, sy bei allem gotsdinst bleiben zulassen, den sie vor christlich achteten etc. Aber nit des wenger ist bald des andern tags fruehe vmb 3 hor das grab *Bennonis* auß befelh der fursten abgetan vnd durch das steinmetzen handwergk dem pflaster gleich gemacht, wy e. f. g. diesser e. f. g. dyner weiter berichten wirdt, vnd ich weiter schreiben will, wan ich botschaft habe. Itzund sind wir ane unterlas in hendeln mit der kirchen zu *Dresen* vnd andern kirchen, vnd hat dy visitation warlich allerley disputationes etc. Aber die lewt im lande sind seer geneigt und willigk das euangelium anzunehmen, vnd erbieten sich gantz woll, beweisen es auch mit der mildigkeit vnd werken etc. E. f. g. vnd den tumprobst m. g. f. vnd h. will ich in kortz aus *Leiptzk* ader der orte schreiben. Es ist das gerücht, der bischof *Meissen* soll vor sein person der leer nit vbel geneigt seyn. Es sollen aber lewth sein, die s. g. vff andre wege reitzen vnd leiten Ich hab brief in meyner laden an das capitel zu *Mersborgk*, tumdechand vnd canoniken do selbst, an den abt zcu *Zcell*, abt *Bega*, abt *Kemnitz* etc. vnd haben wir visitatores befelh vff das mal in disser ersten visitation die vier stücke sampt allen papistischen gotsdinsten abzutun vnd nider zu legen:

1. die winkel ader priuatmessen.
2. prohibitionem utriusque speciei.
3. Vota monastica.
4. Coniugii sacerdotum prohibitionem

vnd inen vffzulegen, das alle pfarrer vorthyn es halden sollen nach dem buch der visitatoren des churfurstenthumbs zw Sachsen etc.

Itzund so der gleichen mandat dem tumstifft *Meissen* geschehen ist, schweigen sie itzund gantz, auch die glocken, singen, lesen nichts, geben für, sie halten silentium vnd interdict der halb, das die kirch vnd der tempel entweihet ist, so die steinmetzen das grab B. *Bennonis* abgerissen auß beuell in beysein des schössers vnd ratsherrn etc.

E. f. g. halten mir gnediklich zu gut disse eilend vngeformt schrift.

E. f. g. herrn vnd bruder m. g. h. h. *Johansen*, h. *Jorgen* tumprobst, fursten zu Anhalt, wollen e. f. g. mein gantz vntertanige willigste dinst antzeigen. E. f. g. als mein in sonder g. h. vnd h. gevattern befelh ich mein sohn *Joachym*, sohn *Jost* vnd mich auch. E. f. g. wolle alt vnd junge *Jonas* in gnedigen befelh haben. Der her Christus beware e. f. g. allzeit. Datum in eill zw *Dresen* 6ta post divisionis apostolorum a° 39.

E. f. g. williger diner

Justus Jonas d. p. *Wittenbergk.*

Archiv zu Zerbst.

340. Die Visitatoren an Herzog Heinrich. 1539. Juli 21.

Die Visitatoren remonstrieren gegen die von Herzog Heinrich befohlene Herabminderung der Besoldungen für die neu anzustellenden Geistlichen.

— E. f. g. nehst schrieften vnd beuelh[1] haben wir in vnderthanigkeit empfangen, vorleßen vnd einhalds vorstanden, vnd so der besoldung halben der seelsorger vnd kirchendiener e. f. g. beuelh do hin gericht ist, das den pfarren vber ijC fl. vnd den diaconen vber Lxx vorthin nit solte vorordent werden, ist in diesen hochwichtigen religion vnd kirchen sachen Gottes ehre, ausbreitung des heiligen euangelii vnd vieler thausent seelen heyl vnd erste pflantzung in diesen landen des hailigen gottlichen worts belangend, vnser gantz vntertanigs bedencken: Erstlich das in der rechten waren christlichen kirchen kein hoher gottesdinst noch ampt ist, dan das predigtampt vnd pfarren, dann so die mißbräuche des papsttums mit thumstifften, abteien, mönchclostern vnzählich dergl. abgehen vnd fallen an allen orten, do das euangelium angenomen, steht itzo aller gottesdienst vnd erhaltung der religion vf den pfarren. Darumb ist vor allen dingen von nothen, das dieselben hohen vleis mit gelahrten personen vnd mit nothdürftiger besoldung bestallt werden. So ist auch in e. f. g. instruction, welche vns vbergeben, dieses sonderlich ausgedruckt vnd vormeldet, das wir daruf wolten mit vleis achtung geben, damit die pfarrempter nothdürftige vnd statliche vorsehung vnd besoldung haben möchten. Nu ist es auch am tage vnd vielen noch wol wissend, das ein pfarrer zu *Dresden* oder *Torga* vnterm papsttum mit den vigilien, seelmessen, testamenten, stiftungen, presenzen vnd andern zugengen jr einkomen wol vber 300 fl. vnd bis in die 400 fl. haben bringen können, ane das sie von städten, grauen vnd edelleuten darneben mit altaren vnd beneficiis ecclesiasticis belehnt vnd vberreichlich vorsorgt gewesen. Auch bedenken wir, g. f. v. h., vnderthanigklich, das diejenigen gelahrten, so in theologia dieser zeit mit vleis studirt, vf solche solde als 200 fl. oder 70 oder dergl., so sie zum theil in der vniuersitet *Wittenberg* vnd der ort, do sie itzund sitzen, eben als viel vnd mehr haben, sich nit werden zu pfarr oder predigerempter allher vormugen lassen, vnd werden also in diesem ersten anfang, davon e. f. g. landen groß vnd lautbar gerücht erschollen,

[1] Während ursprünglich für die Besoldung der Pfarrer ein Minimum von 200 fl. und für die der Diakonen ein solches von 90 fl. angesetzt war, hat eine durch Eilboten überbrachte Verfügung des Herzogs [Dresden, Montags nach Alexii 1539. loc. 10593 Bl. 56.] die Gegenordre ertheilt: „jdoch das die besoldung der pfarrer vber anderthalb hundert vnd der diaconen vber siebenzig gulden nicht sey.“

viel mediocres vnd goringe leute bestellt werden müssen, welche zur superattendenz vnd so großen seelen vnd kirchen sorgen nit dienen werden. Doruber so ist es am tage, das diejenigen, so aus dem churfurstenthumb vnd ander orten sollen erlangt werden, albereit stadlicher besoldung haben, vnd werden vf geringere besoldung sich schwerlich dieser ort zu begeben vormugen lassen. Derhalben, gn. f. vnd herr, ist vnser vnterthanig bitt, e. f. g. wollen diesen wichtigen handel gnedigklich bedencken vnd vns der pfarrer halben sonderlich in großen stedten als *Dresden*, *Leiptzick* dergleichen vorigen gnedigen beuelh vnd instruction nach vnd der vmbstenden halben, wie wir die notturft vnd gelegenheyt befunden, die pfarren vns etwa hoher besolden vnd bestellen lassen. Dan wir sehen, das diaconi in stedten gros vnd viel erbeit vnd last tragen, als namlich mit besuchen der krancken, mit predigen, mit beichthörn vnd reichung der sacrament. Vnd wolt vor Gott sundlich sein vnd in gewissen beschwerlich, trewen dienern vnd erbeitern nit geburlichen vnd gnugsamen soldt vnd lohn zu machen. Dan wir souil imer muglich vns dannoch e. f. g. gethan schrieften vnd messigung nach halden wollen. Wir haben es auch itzund zu *Pyrn*, ehe wir von e. f. g. vff diese schrieft gnedig antwort bekommen, solchen beuelh nach alles halden wollen. Des wir e. f. g. hier bey verwarten vorzeichnis zuschicken, vnd wes e. f. g. beuelhlig ader nicht, sonderlich der vnderschied halben der orter stedte. Das in dem nach gelegenhait gehandelt werden mocht. Das werden e. f g. sich herwider gnedig jegen vns vornemen lassen. Aber dis haben wir aus notturft vnser conscientz vnd gewissen, vnd das wir diese hohe wichtigen sachen vfs best gern bestallt wissen wollten, e. f. g. vnterthaniger mainung gern wollen antzeigen. Bitten e. f. g. wolle dies alles gnedigklich betrachten vnd vns mit gnediger antwort vorsehen. E. f. g. in vnderthanigkeit allezeit zu dienen sind wir geflissen. Datum *Pyrna* dinstags Marie Magdalene anno dni xv^c xxxix^{ten}.

E. f. g. vnterthenige
vorordente visitatores in Meissen.

Dresden Hauptstaatsarch. Loc. 10593 fl. 66 flg. Ein Stück daraus fehlerhaft abgedruckt bei Hering, a. a. O. S. 57. 58.

341. Luther an Jonas. 1539. Juli 24.

Empfiehlt ihm einen Prediger zur Versorgung mit einer besseren Stelle. Allerlei Nachrichten aus Wittenberg.

de Wette V, 196.

442. Luther an Jonas. 1539. Aug. 6.

Empfiehlt ihm Maximil. Mörlin für eine Predigerstelle. Freut sich des tapferen Auftretens Crucigers in Leipzig, bittet jedoch, ihn bald nach Wittenberg zurückkehren zu lassen: Leipzig müsse sich anderweitig mit Geistlichen versorgen.

de Wette V, 198.

443. Jonas und Genossen an Johann Friedrich und Johann Ernst. 1539. Aug. 6.

Sie berichten über die Verhandlungen, die sie mit dem Meissner Domkapitel geführt. Sie warten auf genauere Instruction betr. die Leipziger Universität.

— Wiewol e. ch. g. vnd f. g. wyr den zustandt vnd vmbstende dieser hochwichtigen hendel der befolenen vnd auferlegten visitation fur dieser zeit gerne vnderthenigklichen zugeschrieben hetten, dieweyl wir aber vnsers achtens biß anhere nichts sonderlichs, darauß sich solch schreiben vorursachen hette sollen, gehapt, so haben wirß bis sich villeycht etwas ansehenlichers zutragen vnd begeben hette, mogen aufschieben vnd vorziehen wollen, in vntertheniger zuuersicht, e. ch. vnd f. g. werdens auch gnedigklich kein misfal tragen wollen, vnd ob sich wol auch itzo dergleichen nichts sonderlichs begeben, so haben wirs dennoch lenger nicht nachlassen sollen, vnd bitten e. ch. vnd f. g. vnderthenigklich zu wissen, das nach derselbigen abreyßen jungst zu *Meissen* zwene der vnsern zum thumdechant ern *Julio Pflugk* abgefertiget vngeuerlich vnder andern diese meynung anzutzeigen beuholen: Nachdem, weß die vorordnunge christlicher ceremonien in der stiefft kirchen do selbst belangend mit iren des capitels zuthun vnd freuntliche vnterreden beuelh trugen, ehr des vorigen tages vnder andern zur notturft vormarckt, derwegen gebeten sich mit vns eynes gelegenen orts vnd stunde solche furzunhemen, zuuorgleichen, es sein aber von inen die vrsachen solche zu wegern, wie die den rethen semptlich, do e. ch. vnd f. g. nach des orts waren, auch vorgetragen, hier widder erholt vnd erneuret wurden. Aber gleichwol dasselbig vnser anbringen an das capittel zutragen vnd vns mit ferner antwort zuuorsehen angenhomen. Demselbigen nach seind nach diesem vnlangst doctor *Heintz* vnd einer von *Karlwicz* als vorwandte vnd abgefertigte des capitels bey vns semptlich aufm slosse erschienen, entlich vnd abermals diese suchunge auß vorangezogenen vrsachen abgeschlagen etc. Derwegen wir inen vnter andern sich ane des landesfursten dieß orts geordenten superattendenten vnd dieser hendel beuelhhaber sich keyner ceremonien noch gesenge widderumb aufzurichten, nachdeme sie dieselbigen villeichte der weckreumunge bischof *Bennens* halben selbst fallen hatten

lassen, ernstlich vorbotten vnd vndersagt. Dan ob woll etliche gesenge der psalm vnd anders aus der gottlichen vnd heiligen geschrieft gezogen bey inen zu gedulden geweßen, so wer doch zu besorgen, das sie daneben wie zuuor andere vnchristlich vnd mißbreuchliche ceremonien vndtermischen mochten etc. Welchs sie iren mitvorwandten zuuormelden sich erbotten. Wir sollen auch ferner e. ch. vnd f. g. nit vorhalten, das vnser instructio vnd gegebener beuelh nach vnserm anderweit von *Meissen* widereinkomen zu *Dressden* mundlich vnd schriftlich etwas nach ferner eingezogen vnd erengert worden, vnd das vnser geschefte itzt allein an dem rhuet, alle misbreuche vnd vnchristliche vormeynte gottesdinst mit einem gemeinen vorbott abzuschaffen vnd die kirchen vnd schulen empter, souiel muglich, mit tuchtigen vnd dar zu dienlichen personen zuuorsehen, denselbigen auch biß auf weiter vorschaffung vnderhaltung zuuorordnen, auch die christlichen vnd der heiligen schrift gleichformigen ceremonien, wie die in e. ch. u. f. g. furstenthumb hiebeuor aus Gotts gnaden aufgericht, darkegen zu bestellen. Vnd dieweil fast an allen ortern der stedte, do wir noch zur zeit gewesen, albereit eins teils durch die hiebeuor ergangene beuelh, auch durch der christlichen vnd euangelischen predigern vorordnunge vnd zuthun, so auch vor vnserm ankomen hin vnd widder in die stedte vorordent vnd geschickt gewesen, die vnchristlichen mißbreuch vnd nichtigen gotsdinst niddergelegt, auch die christlichen ceremonien nach vormuge e. ch. vnd f. g. visitation ordenung herwidder aufgericht, vnd der mehren theils in schwanck bracht, derwegen haben wir auch an einem jeden ortte deste liderlicher vnd schleuniger von diesem werck komen vnd vns fertigk machen mugen. Dieweil fast wenig, ane was, wie oben gemelt, je bißweilen der personen halben zu kirchen vnd schulen emptern zuzusehen vnd denselbigen allein biß auff weitter vorschaffung vnderhaldung zumachen. Auch die vorigen ergangenen beuhelh vnd gebott mit etlichen zugesetzten artickeln in gemeyn zuuornewen vnd diese ding allenthalben, wie gewonlich, zu registriren, zu thun vnd zu schaffen gewest. Also das nu fast des mehren teyls die stedte des orttlandes in *Meissen* besucht vnd gestern nach dato alhie zu *Leiptzick* ankomen. Daselbst wir e. ch. vnd f. g. amptman zu *Dieben*, *Hansen von Pack*, vngeuerlich angetroffen, welcher vns, wie e. ch. vnd f. g. bey den theologen zu *Leiptzick* ires profitirens, lesens vnd disputirens halben zuuorfugen vnd zuschaffen sein mocht, christlich vnd notturftigklich bewogen vnd bewegen bette lassen, erfreueten bericht bracht vnd vormeldet hat, auch das solchs nach gehaltenem beschloß durch dominum *Philippum* schriftlich zuuorfassen bestelt, vnd were solchs hertzogen *Heinrichen* zu Sachsen vnsern g. h. durch vor-

gemelten amptman auf entpfanen beuelh der sachen zu gutt vnd besten vnder andern angezeigt. Des auch s. f. g. mit frolichem gemuet vornhomen hette, vnd so bald dieselbigen artickel bey s. f. g. ankommen wurden, vns als dann, darnach man sich alhieher dießes orts zuuorhalten, dohin doch s. f. g. vns nach in ettlichen tagen zu komen nicht vormutet, mit geburlichen beuelich zuuorsehen willens vnd bedacht weren. Dorumb wir auch mit verlangetem gemuethe alhier ferners[1] beuelich zuerwarten, ettwas bey vns erwogen. Dieweyl wyr aber vormerckt, das in wenigk vorflossenen tagen derhalben zu *Wittemberg* geschloßen sein soll, vnd also villeicht dieselbigen artickel noch nicht gefertiget vnd gestalt sein möchten, vnd wan sie auch gleich itzo albereyt gestalt weren, das sie doch e. ch. vnd f. g. zuuor zugeschickt werden musten, vnd das villeicht dan e. ch. vnd f. g. dieselbigen hochgemelten vnserm g. h. hertzogen *Heinrichen* vbersenden wurden, vnd das wir also letzlich solchen befelich von s. f. g. zugewarten hetten etc. weß sich vnsers besorgs zum wenigsten ein zwolff oder vierzehen tagen vorziehen wolde, vnd so wir dann sonsten die sachen nach gelegenhait vnsers itzigen habenden beuelhs, wie oben vormeldet, fast in dreyen oder vier tagen anßzurichten vnd zu fertigen vns vorsehen, so haben wirß nach gehaldener vnterrede vnd sonderlich, dieweil die zugeordente hertzog *Heinrichs* ane ires hern beuelh darauf zuuorziehen in wegerunge gestanden, vnd sonsten aus allerley bedencken vnd vrsachen vor bequem geachtet, dieselbige zeit nicht zuuorziehen, aber gleichwoll in der facultet der theologen vormoge vnsers gemeynen entpfangenen beuelhs ernstlich zugebitten vns entschloßen, sich biß auff zukunftige mundtliche oder schriftliche information, die derwegen zum forderlichsten bey inen gescheen sollte, alles lesens, disputirens zuenthalden etc. So wollen auch die verordente hochgedachts vnsers g. h. hertzogk *Heynrichs* solch vorschaffen vnd itzigen vorlaß, so bey den theologen geschehen soll, irem herrn auch vnterthenicklichen berichten, vnd weyter beuelhs, ob wir vns widderumb geyn *Leiptzick*, solche gestellte artickel vnd information personlich zuvberantworten, oder dasselbige durch schriften dem itzigen bedachten abschiede nach außzurichten, vnderthenicklichen gewarten wollen. Vnd ist derwegen an e. ch. vnd f. g. vnser vnderthenigs, fleyßigs bitten, dieselbigen wollen Gott dem allmechtigen zu ehrn vnd zu wolfart vieler elenden gewißen diese dinge weiter vnd ferner gnedigklich, wie wir vns dan in aller vnderthenigkeit des gewiß zuuortroffen haben, weiter zuerwegen vnd zu fordern vnbeschweret sein. Das wirt dem allmechtigen gutigen Gott behegelich

[1] feners.

sein vnd wir wollens in aller vnderthenickeit trewes vleiß vordienen. Datum *Leiptzigk* am tage Sixti den v. Augusti. Anno etc. 1539.

E. ch. vnd f. g. vnderthenige diener

Justus Jonas doctor, probst zu *Witt.*
Melchior von Creitzen doct. amptman zu *Colditz* vnd *Leissnick.*
Georgius Spalatinus

Abschrift in Weimar Reg. Ii. fol. 143[b] D. 2. 3.

Beilage: Verhandlung der Visitatoren mit dem Meissner Domdechant Julius Pflug.

Auf das antragen, so der her doctor *Justus Jonas* probst zu *Wittemberg* gethan, hat her *Julius Pflug* tumdechant hie zu *Meissen* etc. hernachfolgende antwort vngeferlich gegeben.

Das es were ein grosswichtige sache, belangend nicht allein ir gemeyn capitel, sondern auch den gantzen gemeynen standt der kyrchen. Wer auch bey inen also hergebracht, das sie on zuthun des gemeynen capitels nichts handelten. Darumb wolts inen on das gantz capitel nicht geburen in dem etwas zuthun. Sondern wolten ein gemeyn capitel beschreiben, douon diser zeit etlich kranck, etlich abwesig weren. Darumb gedechten sie die absenten zuerfordern vnd alsdann zubeschließen, das gottlich vnd christlich were. Das wer eyns.

Zum andern. So hetten sie sich auch bisher alltzeit zu irem gnedigen hern dem bischoff zu *Meissen* als irem ordinario mit der visitation gehalten, vnd wolt inen nicht geburen, sich in frembde visitation yn zulassen. Wer auch wider die vbung vnd gemeine rechte. Zu dem, das ir stifft von ro. kayser *Otto* gestifft vnd mit priuilegien begnadet, vnd wissen sich wider gemeyne rechte in keyn frembde visitation zubegeben. Darumb hetten wir schließlich zubedencken, das sie in dise visitation nicht konten willigen, noch sich derselben anhengig machen, mit vnterteniger bitt irer mit disem werck zuuerschonen. Dann sie verhofften sich also zuerzeigen, das es gotlich vnd inen vnuerweislich, mit angehefften bitt, solche ire antwort vnsern gnedigsten vnd gnedigen churfursten vnd fursten zu Sachssen von irer wegen vnterteniglich antzutzeigen.

Darauf her *Hans Back* zu antwort gegeben.

Die churfurstliche vnd furstlichen vorordenten hetten ir antzeigung dohin verstanden, das dise sach durch das gantz capitel must bewogen werden. Vnd das sie des bischouen als iren ordinarien visitation vnterworffen vnd sich in keyn frembde visitation zubegeben wusten. Dorauf wolten wir inen nicht bergen, das beyde visitatorn vnd sie den beuelh von vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn hetten, das wir in disen sachen keyn autzugliche antwort wusten nachzulassen. So wusten sie

auch selbs als die verstendige, was die gemeyne rechte verordenen, vnd das contractus vnd priuilegia contra bonos mores nicht obligirten vnd vnbundig weren. Dieweil sie denn contra bonos mores nichts binden, vil weniger wurden sies wider Gott vnd sein heiliges wort thun. Derhalben wolten sie sich nochmals versehen, sie wurden sich in die verordnung der visitation zubegeben, domit sie vnser gnedigsten vnd gnedigen herrn nicht vrsach geben, geburliche eynsehung zuthun.

Auf gedachte antwort *Hansen Backs* hat her *Julius Pflug* nach gehaltener vnterred vngeferlich dise meinung geredt.

Aus der churfursten vnd fursten zu Sachssen irer gnedigsten vnd gnedigen herrn beuelh hetten sie ir antzeigung gehort. Nu hetten sie sich versehen, weil ir bitt vnd suchung gleichmessig were, sie solten darbey bliben sein, vnd wir wurden bey vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn die furwendung [thun], das sie mit der furgenommen visitation verschont wurden, dann sie kunten sich diser visitation nicht anhengig machen, so gebens auch die recht, vnd wolten ire sachen nicht wider Gottes ere zugebrauchen. Dann sie gedechten in kurtz ein general capitel zubeschreiben vnd zuerfordern, vnd sich also mit ordnung vnd antwort źuertzeigen, die es inen vnuerweislich sein solten. Mit abermals angeheffter bitt, bey vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn den vntertenigen vleiß furzuwenden, domit sie bey irem erbieten mochten bleiben.

Hansen Packs antwort darauf.

Sie hetten ir gegenantzeigung gehort. Nu solten sies gewislich dafur halten, das es die meinung nicht hett, das wir inen domit nicht gern dienen wolten, das wir dieselbigen vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn antzutzeigen beschweret. Sondern die vorordente visitatorn hetten disen beuelh, do das capitel sich in die visitation nicht begeben wurden, das sie in dem furtfaren solten vnd wurden, vnd sonderlich den Baal in irer kyrchen, den bischoff *Benno* vnd priuat messen abschaffen vnd thun das selber vnd wachen zu iren handen nemen. Dann man wolt derselben keyns inen nemen. Vnd do gleich die rete vnd visitatores ir antzeigung vnd antwort an vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn gelangen wurden, so mocht es inen zu vngutem reichen. Das wurden freilich sie inen nicht gonnen. Auch sie dem capitel nicht. Derwegen wolten sie sich nochmals zu inen versehen, dem beuelh nachzukommen.

Hern *Julius Pflug* letzte antwort.

Sie vermerckten so vil, das wider ir bitt noch suchung stat hett. So wer je ir thun nicht ein Baal. Wüsten auch wol die vnterscheid, welcher gestalt Gott vnd die heyligen zueren. Vnd domit sie die rete nicht lenger aufhielten, so wolten sie allein darumb gebeten haben, das man inen nicht gewalt tette.

Hansen Packs letzte antwort.

Sie hetten ir abermals antwort auch gehort. Vnd man wurd sich der maßen vnd also ertzeigen, das es fur keyn gewalt antzutziehen.

Bericht von Spalatins Hand in Weimar, Reg. Ii fol. 143[b] D. 2. 3.

444. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. Aug. 7.

Klage über die zu kurz bemessene Zeit für diese erste Visitation; mit den Landgeistlichen hat noch gar keine Besserung vorgenommen werden können, eine zweite gründlichere Bereisung des Landes thut not. Die Verhandlungen mit dem leipziger Rath. Witzels Postille. Bitte um neue Instructionen.

— — Mit disser ersten Visitation ist seer geeilet vf die schrifften vnd befelich, wilche wir nach der empfangen instruction volgend von hoffe bekomen, wie ich e. ch. g. zu *Meissen* vndertanicklich im abreysen beym wagen vermeldet. Es werden die papistischen pfarrer, vnter welchen vill seer wider das euangelium verbittert sind, uf das mal nit irer lere verhört noch examinirt (denn man will sein izt nit abharren) sonder werden bey 20, 30 grossen hauffen vfn mal fürgefordert, bleiben diß mal alle vf den pfarren sitzen, wird inen allein gesagt, die mißbräuch, winckelmesse, item einerley gestalt des sacraments etc. zu vnterlassen vnd der reinen lere, so der confession vnd apologia gemess, sich zu halten. Dieses bringet vil vnrichtigkeit, wie ich auch davon d. doct. *Martino* geschrieben, e. ch. g. zu vormelden, dan die zuhörer sind des euangelii vnd der lere vnbericht, vnd die hirten sind wölffe vnd wollen sie nicht vnterrichten, so können sie es auch nicht zum mehrern teil, wenn sie es gleich willig thun wolten, oder wenn gleich hoffnung wäre, das sie ihr herz zum euangelio kehren möchten. Dorum so mir vf mein vorinnern allezeit geantwort wird, es werde secunda oder die ander visitatio bald folgen, bitt ich vfs vntertenigst, e. ch. g. wollen dise sache gnediglich bedencken vnd bey m. g. h. hertzog *Heinrichen* diese ding, dy religion vnd viler tausend conscienz belangend, fodern, das disses nicht lange muge also hangen bleiben. Denn die pfarrer vnd superattendens zu *Dresen* klagt albereit in nehstem seinem brieff, das doruber die leuth verseumet, etliche kindlein vngetaufft blieben sind vnd dergl. etc. Gn. ch. vnd h. Von *Dresen* (da wir allein bis in vierdten tag gewesen) sind wir vf *Pirna* komen, folgend in diesen vierdhalb wochen vf der *Glasshütten*, zu *Freybergk*, vf *S. Annenbergk*, zu *Kemnitz* vnd *Zelle*, zu *Penick*, zu *Bega* gewesen. In den stedten allen sind die pfarrer vnd diacon bestelt so vleißig als iczo moglich, vnd sind auch ziemlich besoldung verordnet, aber alle pfarrer vfm lande sind obangezeigter maß nit viel abgericht, vnd sind also (außgenomen abschaffung der misbreuch) one verenderuug oder besserlich mutation blieben. Also sind wir, gn. ch. vnd h., nechst

dinstags nach Vincula Petri [5. Aug.] um 10 hor alhir zu *Leiptzk* einkomen vnd haben er *Friedrich Mecum* itzund nicht alhir funden, wilcher doch ser nützlich were bey diesen sachen zu seyn. D. doct. *Creutziger* hat vnß allerlei beschwerung angezeigt, vnter andern wie etlich im rath dem euangelio im herzen sollen hart entkegen seyn, ob si wol euserlich sich anders geberden vnd erzeigen. Er hat vnß auch vleissig vnd mit hefftigen anhalten gebeten, wir wolten an diesem führnehmsten großen ort nit also eilen etc., dan er zeigt an, wo hie nit auch die erst visitation solt nach notdorfft vnd stadlich fürgenomen werden, so wäre es weniger nachteilig. Es were besser, das also bis auff die ander visitation hangen blieben in dieser itzigen bestellung, oder were besser, wir weren in dem befehl noch nicht alhir ankomen. Dan viele gottforchtigen vnd erlich lewte, welchen der papisten lesterung vnd bosheit wee tut, haben vff die visitation gehofft vnd gewarttet, vnd solten wir abreysen wider vnd nit das notigst außrichten, so wolte diser ort vill rede brengen, vnd wird weit in andere länder geschriben etc.

Wir haben, gn. h., alhie funden er *Hansen Pock*, e. ch. g. rath vnd hauptmann zu *Dieben*, der hat vnß angezeigt, was e. ch. g. der vniuersitet vnd theologica facultät halben mit m. g. h. hertzog *Heinrich* hätte handeln lassen, auch vns vormeldet, das etlich artickel auß beuehl e. ch. g. durch d. doct. *Martinum* vnd *Brucken* vnd do. *Philippum* berathschlagt wären, wilche d. *Philippus* vnd l. *Ambstorf* selb worden anher gein *Leiptzk* brengen etc. Es wäre auch woll doct. *Creutzigers* vnd mein vntert. bedencken, das des alhir abzuwarten sein solt, wie zum theil e. ch. g. in der gemeyn schritte der visitatorn vntertaniglich vormeldet wirdt, aber ich vormercke, das m. g. h. hertzog *Heinrichs* vns beygegeben visitatorn, so neben vnß befell haben, geneigt mügen seyn hir auch zu eylen, vnd nach abschaffung der papistischen mißbreuch abzureysen etc. Derhalben nun wolten doctor *Creutziger* vnd ich gern, das den wiedersachern vrsach zu vorhonen vnd diß werk künfftig zu lestern abgeschnitten worden. Derhalben ist vnser vntert. bitt, e. ch. g. wollen eilend vnd foderlich den visitatoribus allen schreiben, was e. ch. g. *Leiptzk* halben gnedige befelh vnd bedencken ist.

Gestern mitwochs vmb sieben hor haben wir mit vorgehender predigt zu S. Thomas die visitation angefangen vfm rathause zu *Leiptzk*, vnd als wir alle monche vnd priesterschaft vfs rathaus erfodert, do dan in die L. monche vnd vileicht dorvber erschinen, hett vileicht der rath lieber gesehen, das sie allein erfordert wären, dorumb sie den stadtschreiber erst zu vns in die stuben geschickt vnd fragen lassen, was wir inen fürhalten wurden, do mitt sie sich dor nach achten mochten. Solchs ist vns befrombdlich gewesen, der halb wir inen

auch haben wider sagen lassen, wir hätten befelhe von irem landsfursten, dy wurden sie anhoren in der audientz, wan sie in die stuben komen vor vns, do alle priester vnd mönche vnd geistlichen des worden mit anhoren. Vnd also ist der handel angefangen etc. Vom rath sin do gesessen burgemeister *Wideman*, burgem. *Morch*, doctor *Fachs*, doctor *Auerbach*, doctor *Lussel*, *Breüser*[1] der stadschreiber, vnd wie woll sie der rath vnter andern vf das gemeine vorhalten etc., haben durch doctor *Fachssen* antworten lassen, das sie die artickel von abschaffung der winckelmes, freyheit der beyderley gestalt, von freyheit kloster gelubde zu brechen, von der priester ehe etc., vor christlich, gotlich achteten vnd hilden vnd auch in ir eignen conscientz vor recht gleubten, mit vnterthaniger erbietung gehorsam zu seyn etc: so bericht doch, gn. h., doctor *Creutziger*, das ir hertz vnd gemuet vill anders stehe, wilches sie auch mit allerley heimlicher sthiftung vnd practiken wider das euangelium ader ye mitt nachgelassen des, das zuuor vorbotten etc., beweisen. Vnter andern hat vnß doctor *Creutziger* angetzeigt, das der buchdrucker *Wolrab* itzund soll *George Witzeln* postille[2] sider des nehst pfingsten getan vorbots außgedruckt haben vnd itzund willens sein soll, in dye land zuuorteilen vnd vorfuren lassen. Solchs sind wir woll bedacht itzund in dissem vnßerm befelh zuuorbieten, dorft aber zur execution auch noch woll sonderlichs befelhs von hoff.

Mit den priestern vfm lande ins ampt gehorend haben wir gestern doctor *Breitebach* bald nach dem als hewptman alhir zu *Leiptzk* auch furgefodert, welcher sich auch fast gestelt, als hett er des beschwerung, das er mit den im ampt gesessen dorff pfarrer erscheinen solt. Die selbige furhaldung vormuge der instruction ist ime auch geschehen, vnd wie woll er mitt etlich außzugen vnd behelf reden erst geantwortt, hat er doch entlich sich erbotten, dem furstlichen befelh gehorsam zu seyn. Volgend vnd bald dor nach ist doctor *Breitenbach* vormuge vnsers befelhs furgehalden, das er sich mit etlichen fast honischen vnd vngeschickten worten, auch mit offentlicher lesterung hette wider die lere, prediger vnd religion sache etc. vornemen lassen, vnd ime mit vorwarnung gesagt, sich des forthin zuenthalden etc. Dorvf hat er ein tunckel antwortt gegeben vnd vormeldet, soliches worde ime (wie die welt itzo boeß were) vfgelegt, wue etwas in specie worde namhaftig gemacht, wolt er daruf antworten vnd sich vorthin vnuorweislich halten etc.

---

[1] Wolf Widemann, Bürgermeister 1527; Mag. Egidius Morche (Mohr), Bürgermeister 1520 u. 1526; Dr. Ludwig Fachs, Ordinarius u. Stadtsyndicus; Auerbach, der bekannte Arzt Heinrich Stromer; Dr. Martin Lössell; Hans Preusser.

[2] Vrgl. G. L. Schmidt, Georg Witzel. Wien 1876. S. 86. Zum ganzen Briefe vrgl. Seifert, die Reformation in Leipzig. S. 181—187.

So wir nun, gn. ch. vnd h., hir mit vnßern alden verherteten widersachern der christl. lere zu thun haben, so bitten doctor *Creutziger* vnd ich vnterthanicklich, do mitt die vorgifftete lewt zu teil nicht vrsache haben, von disser visitation vbel zureden, e. ch. gn., wie oben gebeten, wolle vns den visitatoribus, so in Meissen vorordnet, itzo allen schreiben bey kegenwertigen, was e. ch g. gnediger befelh vnd bedencken *Leiptzk* halben ist. Dan doctor *Creutziger* vnd ich haben disse schrift an e. ch. g. in disser eill gantz vntert. meynung vnd vnser conscientz vnd gewissen halben gethan. Ich bitt vnterthanicklich disses vngeschickts eilend schreiben mir gnedicklich zu gutt zu halden vnd e. ch. g. gnedig antwortt. E ch. g. wolle der herr Christus stercken vnd erhalden allzeit. E. ch. g. vnterthanigste dinst allzeit zu ertzeigen bin ich gevlissen vnd willigk. Datum *Leiptzk* dornstags nach Vincula Petri anno dni 1539.

E. ch. g. williger diener

Justus Jonas d.

Weimar Reg. Ii fol. 143b D 2. 3. · Abschrift in Cod. Goth. 452. fol. 119 flg.

445. Kurfürst Johann Friedrich an Jonas. 1539. August 8.

Was jetzt noch mangelt, soll in der nachfolgenden zweiten Visitation geordnet werden. Den Dorfpfarrern ist Luthers Postille als Vorlage für ihre Predigten vorzuschreiben. Wegen der Univers. Leipzig und der Witzelschen Postille ist an Herzog Heinrich Nachricht gegeben. Myconius kommt nach Leipzig.

Johans Friedrich etc. V. g. zuuor. Erwirdiger vnd hochgelarter, lieber, andechtiger. Als ir vns itzo geschrieben vnd nach der lenge angetzeigt, wie sich die beuolhene visitation zugetragen vnd durch euch vnd die andern visitatoren in der eyl ausgericht worden, auch was derselben halben zu *Leiptzk*, do ir vnd die andern itzo seit, eur vnd doctor *Creutzingers* bedenken ist, solchs haben wir alles inhalts vernomen vnd von euch zu gnedigem gefallen vormarckt. Vnd ist nit one, wir wissen vns zuerinnern, das jüngst zu *Meissen* auch bedacht worden, do mit itziger als der ersten visitation dermassen geeylet solt werden, das die bestellunge allenthalben vnd durchaus nit dermassen wurde bescheen konnen, wie es die hohe vnd vnuormeidliche nodturft sein woldte. Weil sich aber vnser vedter hertzog *Heinrich* vornehmen lassen, das seine lieb furderlich eine andere visitation vorordenen vnd furnhemen lassen wolt, dorinnen allenthalben nodturftige bestellung vnd verordnung solt gethan werden, so ist es zu demselben mal darbey vnd bey zugestalter instruction gelassen worden. Vnd achten es darfur, sein lieb werde an furderlicher verordnunge der andern visitation (dorumb wir dann s. l. insunderheit schreiben wollen) nit mangel sein lassen.

Nachdem wir aber nit zweiueln, do ir vnd die andern mit der itzigen visitation allenthalben fertigk, ir werdet euch mit einander zu gedachten vnsern redten gein *Dressden* vorfugen vnd s. l. derhalben relation thun, so bedenken wir, das ir doruber bei s. l. mit vleiß erinnert vnd anholdtet, das s. l. die andere visitation furderlich verordenen vnd furnehmen lassen wolle, aus den vrsachen, die ir s. l. dorneben wol werdet zu gemuth zufuren vnd antzutzeigen wissen. Dann wir leichtlich vnd wol bedenken mugen, weil mit der itzigen visitation dermassen geeylet worden, das es die hohe vnd vnuormeidliche nodturft sein wil.

Vf das aber gleichwol mitler zeit den armen leuten vff dem lande das heilige euangelion vnd Gottes wort rein, klar vnd mit falscher lere vnuormischet geprediget vnd vorkundiget vnd andere dunkel vnd opinion, zuuorhutung vnrichtigkeit vnd vorfurungen gentzlichen mugen vndterlassen pleiben. So bedenken vnd begern wir, ir vnd die andern visitatorn wollet es der dorfpfarrer halben also verordenen, das ir jeder ein postilla, doctoris *Marthinj*, welcher zuuor keine hat, kauffe, vnd den leuten darnach predige, welcher aber der geschickligkeit nit ist, das er die außlegung der evangelia, wie sie vom *Marthino* geprediget, doraus leße, domit also die leut der lere bericht vnd dieselbige fassen muge, bis inen zu der andern visitation andere tugliche pfarrer mogen verordent werden. Dan sunsten vnd ane das konnen wir wol achten, do die wolffe die schaffe ires gefallens weiden solten, wie es zu gehen wurde. Es must aber auch in alwege vorordent vnd geschafft werden, das bej den pfarrern doruber mit ganzem vleis gehalten wurde.

Was aber die visitation zu *Leiptzk* belanget, wil vnsers ermessens auch von noten sein, das ir vnd die andern da dannen nit so sehr eylet, sundern derselben nach nodturft vns wie sich geburt auß vnd abwartet. Wie wir dan den andern derhalben hieneben thun schreiben. Souiel aber die vniuersitet doselbst zu *Leiptzk*, auch des *Witzels* postilla, so von dem *Wolraben* vber das bescheene verpoth gedruckt worden sein soll, betrifft, ist es an dem, das wir vnserm vedtern vorschiner tage berurter vniuersitet halben mit zuschickunge etzlicher vnser gelerten bedenken, auch von wegen bemelter des *Witzels* gedruckter postilla geschrieben haben, des vorsehens, s. l. werde nuhmer solcher beider artickel halben gein *Leiptzk* beuelh gethan haben ader nochmals furderlich thun. Darnach dan ir vnd die andern euch werdet zuhalten wissen. Weil wir aber vormerken, das des *Wizels* [postilla] gantz gedruckt vnd fertigk sein solle, domit nu solch vorgifft buch, wilchs dem gotlichen wort entgegen vnd zu wider ist, zuuorderst aus vnd von *Leiptzk*, do ir

dasselbige itzo auch anrichtet vnd pflanzet, nit ausgehe vnd an tagk gegeben werde, so haben wir den andern visitatoren in berurten vnsern schreiben beuolhen, vff den vhall, do vnsers vedtern beuelh derwegen noch nit ankomen were, wie es damit gehalten sol werden, wie ir solchs daraus werdet vornhemen. Vnd ist vnser gnediges begeren, ir wollet neben inen mit allem vleiß daran sein, das denselben stracks nachgegangen werde, vff das die postillen von dem drucker genomen vnd furder zunichtget werden, vff das sie nit an tagk vnd vndter die leute komen. So wollen wir euch auch nit bergen, das wir von vnserm paumeister, welcher gestern alhie bej vns ankomen, bericht worden, das er *Friderich Mecum* gestern von *Weimar* ab vnd nach *Leiptzk* reisen wollen, des vorsehens, er werde heut daselbst ankommen.

Vnd wollet je neben den andern mit allem vleiß doran sein, das der visitation zu *Leiptzk* im anfang recht gethan werde, domit die widerwertigen darob nit mugen hoen zureden haben, welchs freilich, do es gleich vfs beste ausgericht, ane das schwerlich nachpleiben wirdet, wie dan solchs des teuffels art vnd gewonheit ist, das haben wir euch hinwider gnediger meynung nit wollen vorhalten vnd geschiet vns doran zugefallen, seind euch auch mit gnaden geneigt. Datum zu *Roda*,[1] freitag nach Sixti 1539.

An d. *Jonas*.

Weimar. Reg. Ii fol. 143[b] D. 2. 3.

446. Johann Friedrich an die Visitatoren. 1539. August 8.

Die Visitatoren sollen in Leipzig ihre Arbeit nicht eher schliessen, als bis alles ordentlich eingerichtet ist. Witzels Postille soll confisciert und verbrannt, der Drucker zur Bestrafung gezogen werden.

Vnsern grus zuuor. Erwirdigen, hochgelartten, lieben andechtigen rethe vnd getreuen. Nachdeme wir bericht empfangen haben, das ir dieser zeit zu *Leiptzk* sein vnd die beuolhene visitation daselbst angefangen haben sollet, so wissen wir euch gnediger meinung nit zu bergen, das wir aus vilbewegenden vrsachen bedencken, die notturft zu sein, der visitation des orts einen rechten vnd guten anfangk zu machen, auch dieselbige allenthalben, wie sich geburt, ins wergk zubringen. Darumb vnsers erachtens zu solcher visitation etwas zeit gehoren will, vnd wiewolh wir keinen zweiuelh tragen, ir werdet zu fortsetzung solchs cristlichen vnd guten wercks ane daß geneigt sein, zu *Leiptzk* so lang zuuerziehen, alß es dj gelegenheit vnd notturft erfordern wirdet, so ist doch vnser gnedigs begeren, ir wollet daselbst zu *Leiptzk* so

[1] südöstlich von Jena.

lange bei einander bleiben, biß ir die visitation allenthalben, wie sich geburt vnd die notturfft sein will, volendet. So wollen wir euch auch nit bergen, das wir vnlangst vnserm freuntlichen lieben vettern, hertzog *Heinrichen* zu Sachssen etc. von wegen der vniuersitet zu *Leiptzk* mit zuschickung etzlicher artickel vnser gelerten bedencken, auch des *Witzels* postillen halben, welche der Drucker, *Wolrabe* genant, sol gedruckt (haben), geschrieben haben. Weil wir vnß dann versehen wollen, s. l. werde solchen beiden artickel halben nuemer gegen *Leiptzk* beuelh gethan haben, oder nochmals furderlich beuelh thun, so werdet ir demselben, so euch derwegen nunmher zukommen wirdet, wolh nachzugehen wissen. Im falh aber, daß sichs biß vff ankunfft dieser vnser schrifft vertzogen, damit nun deß *Witzels* postill alß ein vorgifft buch, welchs dem gotlichen wort vnd euangelion gantz widerwertig vnd entgegen ist, nit außgeen noch an tagk gegeben werden muge, so wollet furderlich vnd vnuerzuglich daran sein vnd verschaffung thun, daß die gedruckten bucher sampt dem geschrieben exemplar von gedachtem druck furderlich genohmen vnd furder verbrennt oder sunsten zunichtiget werden. Dan weil vnser vedter ein malh beuolhen vnd verbotten, daß solche postil vnd andere gifftige vnd widerwertige bucher hinfurder zu *Leiptzk* nit mer sollen gedruckt werden, so wollet, vngeachtet, ob euch oder sunsten gein *Leiptzk* derhalben kein beuelh geschehen, diesem vnserm beuelh stracks nach gehen. Dann wir wissen, daß es s. l. gemueth vnd meinung also ist, so seind wir auch erbutig, solchs, do es vonnoten, gegen s. l. zuuerantworten Daruber wollet auch darob sein, das der drucker derhalben in geburlich straff genohmen werde, vnd solchs nit anders halten. Daran thut ir vnser meinung. Datum zu *Roda*, freitag nach Sixtj anno domini xv^{c} xxxix^{ten}.

An hertzog *Heinrichs* zu Sachssen visitatorn.

Anlage. Wir wollen euch auch nit bergen, alß wir diese schrifft an euch haben wollen lassen verfertigen, do ist vnß von vnserm freuntlichen lieben vettern hertzog *Heinrichen* zu Sachssen etc. auff vnser jungstes schreiben, souil des *Witzels* postill betrifft, antwort einkomen, darin s. l. vermeldet, daß sie albereit dem rath zu *Leiptzk* derwegen beuolhen, wie ir auß inligender copei s. l. schrifft befinden werdet. Solchs zeigen wir euch darumb an, damit ir deß wissens hapt, auch bei dem rath darauff, wie wir auch hiemit begern, anhalten, furdern vnd dringen wollet, daß demselben vnsers vettern beuelh stracks vnd furderlich nachgegangen werde. Datum uts.

Weimar, Reg. Ii fol. 143^{b} D. 2. 3.

447. Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Johann Ernst an die Visitatoren. 1539. Aug. 10.

Spricht die Hoffnung aus, dass sie betreffs der Leipziger Universität inzwischen von Herzog Heinrich werden Anweisung erhalten haben.

Von gots gnaden *Johanns Fridrich* churfurst etc. burggraue zu *Magdeburg* vnd *Johanns Ernst* gebrudere herzogen zu Sachsen etc.

Vnsern grus zuuor. Erwirdiger, wirdiger vnd hochgelarten, lieben andechtigen rath vnd getreuen. Wir haben eur itzt an vns gethanes schreiben, des datum heldet zu *Leiptzk* am tagk Sixti verschienen, heut dato alhier zu *Roda* entpfangen vnd daraus vernohmen, was sich nach vnsern abraisen zu *Meissen* mit den thumbherrn daselbst, weiter auch sonsten eurer beuolhenen visitation halben zugetragen. Vnd nachdem wir euch vor wenigen tagen derwegen geschrieben, welchs vnser schreiben euch nuemehr vnsers versehens wirdet zukommen, so werdet jr vnser gemueth vnd meinung daraus verstanden, auch eur itzigen erwenten artickel halben bescheid bekommen haben, darnach jr euch wolh werdet zu halten wissen, als wir auch hiemit nochmals begern.

Was aber die verfugung der vniuersitet zu *Leiptzk* belanget, zweiueln wir nicht, jr vnd die andern werdet nuemer derhalben von gedachtem vnsern vettern beuelh erlangt haben, oder nochmals furderlich erlangen, darnach jr euch alßdann darinnen auch wol werdet zu ertzeigen vnd also seiner lieb vnd vnsern beuelh vnd schreiben allenthalben nachzugehen wissen. Solchs haben wir euch hinwider nicht wollen verhalten vnd geschiet daran vnser gefellige meinung. Datum *Roda* sontags Laurentii Anno domini xv^c^ xxxix°.

Den erwirdigen wirdigen vnd hochgelarten, lieben andechtigen rath vnd getreuen, ern *Justo Jona* probst zu *Wittenberg*, *Melchiorn* von *Creutzen* doctorn vnserm amptman zu *Colditz* vnd *Leisznick* vnd ern *Georgen Spalatin* pfarrer vnd superattendent zw *Aldenburgk*.

Weimar Reg. Ii fol. 143^b. D. 2. 3.

448. Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Johann Ernst an die Visitatoren. 1539. Aug. 12.

Sie brauchen nicht auf Herzog Heinrichs Ankunft in Leipzig zu warten, sondern dürfen, wenn sie ihre Arbeit dort vollendet haben, wieder heimreisen.

Von gots gn. *Johans Fridrich* churfurst, burggraf zu *Magdenburgk* etc. vnd *Johans Ernst* gebrudern, hertzogen zu Sachsen etc.

Vnsern grus zuuor. Ehrwirdiger, wirdiger vnd hochgelarten lieben andechtigen, rath vnd getreuen. Wiewol wir euch vhor wenigen tagen haben schreyben lassen vnd vnter andern begeret, daß jr zu *Leiptzk* vnsers lieben vedtern herzog *Hainrichen* zu Sachsen etc. beuhels, was

die reformation der vniuersitet daselbst belanget soltet erwarten vnd vhor ankunft desselben dadannen nicht abraisen, so wollen wir euch doch gnediger meynung nicht bergen, dass uns sein lieb itzo vnter anderm geschrieben, daraus wir vormargkt, dass sein lieb solchem nachdenken vnd guthe reformation zu thun nicht vnterlassen wollen. Derhalben wir es dafur achten, das vileicht sein lieb berurten beuhel derwegen so baldt nicht thun wird. Darumb halten wir ane noth sein desselben seiner lieb beuhels vorigem vnserm schreyben nach zu *Leiptzk* abczuwarten, sondern müget dadannen, wan jr sonsten der visitation halben fertigk vnd die sach ausgericht habt, widerumb abraisen. Das haben wir euch darnach zu richten gnediger meynung nicht wollen bergen. Datum zu *Rhoda* dinstags nach Laurentij Anno domini xv[c] xxxix[o].

Den Ehrwirdigen, wirdigen vnd hochgelarten vnsern lieben andechtigen rath vnd getreuen des hochgebornen fursten, vnsers freuntlichen lieben vedtern hertzog *Hainrichs* zu Sachsen verordente visitatoren zu Meissen.

Weimar. Reg. Ii. fol. 143[b]. D. 2. 3.

449. Die Visitatoren an den Kurfürst Joh. Friedrich und Herzog Johann Ernst. 1539. Aug. 13.

Die Visitatoren melden, dass sie von dem Rath des Herzogs Heinrich Nachricht erhalten, dass in Sachen der Universität erst noch längere Erwägungen stattfinden, sie daher nicht länger dort warten sollten; daher stehen sie im Begriff, Leipzig wieder zu verlassen.

Durchlauchtigster, durchlauchtiger und hochgeborne fursten. Euer chur. vnd furstl. gn. seind vnser vnderthenige vnd gehorsame dinst treues vleiß zuuorn. Genedigster vnd genedige herren, wir sollen euern chur. vnd furstl. gn. vndertheniglichen nicht bergen, das derselbigen erste schrift, die vorharrung alhier zu *Leypzig*, bys vns die artickel der vniuersitet halben zukohmen weren, belangent, vns alhier zu *Leypzig* antroffen, darauf wir auch vnderthenicklich denselbigen nach warten haben sollen. Wir wissen aber euern chur. vnd fürstl. gn. weitter auch nicht zu bergen, das gestern nach Dott[o] (?) denen, so von herzog *Heinrichen* vns zugeordent, von *Anthonio* von *Schonberg* geschrieben, das sie, auch wir, auff diese artickel dye vniuersitet vnd die teologen furnehmlich belangend, alhie nicht warten noch vorziehen dorfften, dan dasselbige werck hette noch sonderlich bedencken auf jme, darumb mans iziger zeit beruhen muste lassen, aber gleichwol befelen, in der ganzen vniuersitet euer chur. vnd fürstl. gn. christliche bekenthnus vnd apologiam, zu *Augspurgk* Romischer keys. Mat. vberanthworth, nichts vngemeß oder zuwidder byss auf weyter konftige vorordenunge zu lehren, noch in disputationibus zu befestigen oder zu ynseriren. Die-

weil sichs dan also zugetragen, das wir durch ferner abwarten nichts in deme fordern haben mogen, das wir vns doch vnderthenicklich, so ferne es zu diesem furhaben nuzlich vnd nicht vorgeblich gewehsen, gerne vorhalten wolten haben, zu deme das die andern vnsere zugeordenten auf das gemelte schreyben lenger alhie zuuorziehen nicht gewilliget gewehsen, so haben wir vns, damit wir nicht vorgeblich albier aus einicherley gescheffte blieben, vns mit jnen von dannen begeben, aber gleichwol solchs, wie jn des von *Schonbergk* schreyben vormeltet, und auch wir albereit fur ankommen euer chur. vnd fürstl. gn. erste schrift zu thuen ethwas bedacht gewehsen, der ganzen vniuersitet angekondiget und furgehalten, die sich auch desselbigen vnderthenicklich zuuerhalten erboten, welchs wir allenthalben euern chur. vnd furstl. gn. jn vnderthenickeyt vnuormeldet nicht haben sollen lassen, dan derselbigen treues vleiß jn vnderthenickeyt zu dienen seyndt wir schuldig vnd willick. Datum *Leypsigk* mitwochs nach Laurentii A. 1539.

Chur vnd fürstl. gn. vnderthenige diener *Justus Jonas* doct. probst zu *Witt.* *Melcher* von *Kreyzen*, doct. amptman zu *Kolditz* vnd *Leysinick* vnd *Georgius Spalatinus* mag. etc.

Weimar. Reg. Ii. fol. 143[b]. D. 2. 3.

450. Luther an Jonas. 1539. Aug. 14.

Empfiehlt seinen Schwager Hans von Bora für eine Anstellung in Diensten Herzog Heinrichs. Wittenberger Neuigkeiten.

de Wette V, 201.

451. Joh. Pfeffinger an die Visitatoren in Meissen. 1539. Aug. 20.

Pfeffinger bittet dringend, ihn aus Leipzig wieder nach seiner Pfarre in Belgern zu entlassen. Seine Gemeinde bedarf es, zumal auch der Diaconus von dort nach Mühlberg vociert ist, und der Aufenthalt in Leipzig ist seiner Gesundheit schädlich.

Gottes gnad vnd fride durch Christum etc. Achtbarn, hochgelarten, gestrengen vnd ernuesten, grosgunstige herren vnd furdrer. Ich habe vor etlichen tagen m. g. h. dem churf. zw Sachsen etc. geschriben, wie es vmb mein pfarr zw *Belgern* vnd mich ein gelegenheit habe, das mein pfarvolkh meiner höchlich begert, auch mit gottes hylff verhofft nit kleinern fromen diser zeit anheym zuschaffen, den vorhin zur zeit vnd herzog *Georg* gelebt, sich vil vnd seher vil volkhs vom adel vnd andere auß seinen landen, Gottes worts, d' hochwirdigen sacramente vnd trosstes bey mir erholt, vil mehr nu geschehen, dj weil wenig pfaffen meins achtens (ich khenne sie zimlich wol) im *Molbergischen* vnd andern vmbligenden ämbtern sein, die sich das euangelion vnd

die hochwirdigen sacramente nach christlicher ordnung zureychen brauchen werden lassen, auch ob sie es gleich des bauchs halben thetten, nit zuuertrawen ist, vnd also geme zur beßerung der christlichen gemein anheym zw *Belgern* vnd wo ich khund vnd e. g. fur bequem achten wurden, dienen wolt, auch an zweifel mit Gottes hylff vileicht so vil frucht schaffen, als hie zw *Leypsig* bei den klugen, wizigen vnd fliczigen etc.

Zum andern, das ich alhie wonlich in *Leypsig* die zeit vnd ich da gewesen, kheinen rechten naturlichen schlaff nit gehabt vnd yhmer schwach vnd vngeschikht bin, das ich besorg, ich musst die lenge legerhafftig werden, so were als den weder meiner zu *Belgern* noch der zur *Leypsig* kirchen geholffen vnd mein arm weib vnd kindlin zw armen weißlin gemacht etc.

Zum dritten, das ich unter m. gten h. dem churf. zw Sachsen etc. bleyben wil, vnangesehen ob ich anderswo der besoldung halben auch beßer vnd mehrers haben möcht etc. Darauff haben m. gter h. an e. g. geschriben, welches schreiben der achtbar vnd hochgelart doctor *Creuziger* vnd ich erbrochen. Die weil aber in hochgedachtes m. gten h. schreiben vermeldet, als were mein supplicacion mit eingeschlossen, vnd doch nit darinen war, hab ich e. g. die drey artikel, so ich an m. gten h. supplicirt, auffs kurzest wollen hiemit schreyben, tröstlicher zuuorsicht, e. g. werden mir solches nit zw argen stellen, vnd die nodt bedenkhen vnd helffen verschaffen, das ein ander predicant an her gegen *Leypsig* geschickht, vnd ich entledigt werde, die weil auch g. h. darauff stehet, das die von *Molberg* meinen diaconum, wie sie dan bereyt an gethan, zw irem prediger vocirt etc. vnd mein pfarr kheins weges zuvorlassen, zw dem das sie auff der grenzen ligt vnd ein grosse landes strassen dardurch gehett, das die pfarr *Belgern* auch nit sogar schlecht vnd gering zu bestellen etc. bitte e. g. gunstige vnd gutte antwortt. Dat. *Leypsig* mitwochen nach Assumpcionis Mariae 15:39.

E. g. w. vnd vndertheniger *Johan Pfeffinger.*[1]

Den achtbarn hochgelarten gestrengen vnd ernvhesten, des durchlauchtigen vnd hochgebornen fursten vnd herrn herrn *Heinrichen,* herzogeo zw Sachsen etc. verordneten herrn visitatorn im lande zw Meyssen etc. meinen grosgunstigen liben herrn vnd furdrern zw handen.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 4. S 167. 168.

---

[1] Pfeffinger wurde im Frühjahr 1540 auf Bitten des Leipziger Rathes aus seiner Pfarre in Belgern entlassen und wurde Pfarrer an St. Nicolai und erster Superintendent der Stadt. Gretschel, Kirchliche Zustände Leipzigs. Leipzig 1839. S. 202 flg. Vergl. über ihn Seifert, die Reformation in Leipzig. S. 89 flg. 197 flg.

452. Luther an Jonas. 1539. August 29.

Macht Vorschläge zur Besetzung von Pfarreien im albertinischen Sachsen.

de Wette V, 202. 203.

453. Die Visitatoren an Herzog Heinrich. 1539. Aug. 29.

Die Visitatoren stellen dem Herzog die Unzuträglichkeit vor, dass jetzt noch so viel papistische Prediger besonders auf den Dörfern zu finden sind. Gefahr ist im Verzuge; es muss mit der Durchführung evangel. Lehre und Gottesdienstordnung Ernst gemacht werden; eine zweite Visitation mit gründlicher Examination der Pfarrer wie der Pfarrkinder ist nötig; auch muss überall der gemeine Kasten eingerichtet werden, damit die Pfarrgüter nicht verstreut werden.

Durchlauchtiger hochgeborner furst, euern furstl. gn. seindt vnser vnderthenig gantz willig gehorsame dienst zuuoran bereyt. Gnediger furst vnd herr, wiewol wir wissen, das euer furstl. gn. itzundt im angehenden regiment nach absterben euer fürstl. gn. bruders herzogl. gn. loblicher gedechtniss nichts emsiger begeren, dan das in euer furst. gn. lande vnd furstenthumb das heilig euangelium vnd gnadereich wort Gottes mocht durch seelig reyne lere gepflanzt vnd ausgebreytet werden, das auch euer furstl. gn. zum hochsten geneigt, alles was die heilige whare christliche religion vnd bestellung recht warhaftiger gottesdienst belangt, gnedigklich zu fordern, also das vnsers vorjnnern von vnnoten. Jdoch so euer furstl. gn. vns in diesen allerwichtigsten sachen, christlich pfar bestellunge vnd vieler seelen vnd gewissen heyl betreffendt, beuelh gethan, werden wir aus notiger erforderunge vnser conscienz vnd gewissen vorursacht, an euer furstl. gn. diese vnderthanig schrift zu thun vnd euern furstl. gn christlicher vndertheniger wolmaynung itzundt jm beschluß dieser eylenden visitation vnser vnderthenig bedencken antzuzeigen.

Vnd erstlich, nachdem jn euer furstl. gn. lande ein stadtlich antzall vfm lande der kleynen flecken vnd dorf pfarren seindt, vileicht tawsent ader noch daruber, do dann in die funf oder sechs mal hundertthausent vnd doruber seelen vnd pfarrkynder mit Gottes wort zu weyden vnd zu vorsorgen seindt, so nun ein seele so tewer vor Gott geacht, das Gott im ersten buch Moyse spricht: Wo zehen gottfurchtige seelen weren in der stedte eyne funden, so wolt er umb jren willen die funf stedte erhalten haben, bedencken wir vnderthenigklich, das, nach dem die bischofe das predigampt vnd die rechten seelsorge bißanhero gar vnd gantz vorseumet vnd das arme volck vnd vnzelige seelen mit menschenleren vnd allerley bapstmyßbreuchen haben vorfuren lassen, noch heutigestags also jr ampt nicht thun vnd itzundt zu dieser zeyt euer furstl. gn., auch ander weltliche potentaten vnd obrikeiten, von

Gott an jr stadt erweckt seindt, grosser not halben die waren christlich kyrchen, die reyne christlich lere zu erhalten: So will an diesen sachen, die vns an stadt vnd im nahmen euer furstl. gn. außzurichten vf vnser gewißen vnd vorantwortunge vor Gott befolen sindt, gantz viel vnd groß, beyde der obrickeyt, welcher solch ampt obligt vnd vns, den es itzo auferlegt ist, gelegen sein, dann die heylige schrift, als nemlich die heyligen aposteln in allen iren schriften und predigten zeugen allenthalben, das, wiewol keyser vnd konigk vnd obrickeytt des adels vnd ritterschaft vnd magistrats ampt das hochste kleynot vnd edelest schatz vnder der sonnen ist, ane welchs gemeyn zeytlichen fryde vnd das leben vf erden nit kondt erhalten werden, so sey doch das predigampt vnd apostel beuelh ein viel hoher schatz vnd kleynot, da durch die seelen erhalten wirdt, dardurch wir widder erlangen, das wir jn Adam durch die sunde vorloren haben, das ewige leben vnd ewig selickeyt. Darumb befielet Paulus der apostel gar vleyssigk allen bischofen, pfarren vnd seelhirten, das sie wollen betrachten, das sie Gottes des hochsten herrn vnd des heyligen geysts amptleute vnd befelhhaber sein, wie er dann in act. 20. cap. warnet mit großem ernst, das man seelsorge gantz vleißigk bestellen soll, da er saget: So habt nun achtunge vf euch selbs vnd auf ewer herden, vndter welche euch der heylige geyst gesetzet hat zu bischofen vnd aufsehern, zu weyden die gemeyne Gottes, wilch er durch sein eygen blut erworben hat. Ob wir nun wol wissen, das dieser hohe trefflichen gottlichen sachen hoch wichtigkeyt euern furstl. gn. als der christliche hochlobliche furst besser dan wir erwegen, so schreyben wir doch dieser vndterthenig maynunge euern furstl. gn. anzuzeigen, das der beuelh der hochen grossen sachen Gott vnd seyn heyliges euangelion betreffendt weyt vber vnser vermogen ist. Vnd gnediger furst vnd herr, vndter andern furnemsten notigen stucken bedencken wir vnderthenigklich, das nachdem jn dieser eylenden visitation kein pfarrer vfm lande itzundt examinirt ist seyner lere vnd wandels, vnd die pfarrer alle itzund vf den pfarren sitzen blieben, das obgemelte funfmal hundert thausent seelen ynd doruber mit groser fahr vnd cum periculo magno conscientiarum den vngeschickten pfarrern (undter welchen so gar viel gottloß vnd vngelerthe papisten sindt) vortrawet werden, vnd das derhalben die hohe notturft erfordere, ergernuß vnd ferligkeyt zu uormeyden, in der andern vnd volgenden visitation geburlich vnd gantz vleyssig einsehen durch euer furstl. gn. rethe oder verordente zuhaben. Dann gn. furst vnd herr, es haben die papisten bei leben des hochgebornen fursten hertzog *Georgen* weylandt euer furstl. gn. bruder in dieses landt ein sonderliche zuflucht gehapt

vnd haben aus allerley landen sich dieses orts begeben. Vnd es werden etzlich befunden vf pfarren, wilche zwyr hin vnd widder gefallen, zcwyr das euangelion verleucknet vnd nun jtzund widder abermals vmb der zynße willenn sich ertzeygen, als wollen sie widder das euangelion annehmen, so seind jhr auch gar viel vnder so viel hundert pfarrer, wilch zu dieser eyl vns jhr conscienz vnd gewissen nit eroffent, auch nicht sonderlich haben konnen gefragt werden, seind also stielschweigent darvon gangen. So dan der herr Christus jm euangelio spricht: sehet euch für, das jhr keinen ergert von diesen geringsten, vnd Paulus sagt zu den Romern am xiiij: lieber vorderbe den nicht mit deiner speyse oder irgent eynem ergernuß, vmb welchs willen Christus gestorben ist. Darumb schafft das ewer schatz, das euangelion, nicht verlestert werde: So ist es an jme selbst aus vielen grossen vrsachen mechtigk ferlich, das so viel papistische priester jm ampt bleyben, dann die papistische mißbreuche, winckel messenn, vorbietung beyder gestalt, wird nidergelegett. Es wird der monnichen, nonnen außgehen, die priester ehe freygelassen, Item es werden anrufen der heyligenn, der mutter Gotts Marie, als dieses orts zuuor gewhonliche gottesdienste, plotzlich vmbgestossen vnd niddergelegt vnd die pfarrkinder oder auditores mit Gottes wort nicht vndterricht, vnd das mehrerteyl des armen einfeltigen volcks ist noch gantz vnwissendt vnd fassen allerley seltzam ferliche opinion vnd gedancken. So schleft Satan auch nicht, arme einfeltige leuthe zu betruben, sie besturtzt vnd dieser occasion jrre zu machen. Zudem, so sindt vnter den papistischen pfarrern gar wenygk oder gär keyne, welche der christlichen leer vnderricht sein oder wilche jr lebtage recht studirt haben diese lehre vnd ist hochlich zu besorgen, wie auch (wann jre pfarrkinder sollen vorhoret werden) sich wol bezeugen vnd befinden wurde, das der merer teyl als grawe kopffe vnd alte leutte, also die der papisterey gar gewonett vnd verhertet, das sie dem euangelio nit leicht konnen hertzlich genaigt werdenn vnd wie itzo etliche alte gesellen vndter den papisten pfarren gefunden, welche fur vns offentlich gesagt, sie konnen es uber jhr gewissen nicht bringen, diese lere antzunhemen: Also ist vormutlich, das viel vndter jnen sein, die dermassen wider das euangelion gesynnet vnd doch vmb der zynnse vnd rennte willn anders reden. Wo sie nun dem armen volck dieße lere sich vnderstehen aus menschlicher furcht vorzutragen, vnd doch jr hertz nit dar bey ist, so hat man leicht abzunemen, was daraus fur frucht erfolgen muge. Wann sie auch die heyligen sacrament, die taufe deuczsch vnd jn beyderley gestalt das heylige sacrament reichen sollen, die meße deuczsch halten etc. vnd ist jnen den priestern vnd pfarrern in jrem hertzen nit ernst, sondern wie dann etliche

spottische dauon reden, die deuczsche meße ein bergkreyhen nennen, wurde warlich solchs vrsach geben zu vielem vorseumniß, großer mißbietunge Gottes vnd greulicher gottslesterung, vnd were nicht viel anderß dan als wan ein geborn Jude, der von seiner jugendt auff den christenglauben feindt geweßen oder ein Turck die heyligen tauf, die heylige beicht, absolution, das heylig sacrament handeln sollte, dann das ist nit zu leucken, das viel vndter jhnen hefftig widder das euangelion erbittert geweßen seindt, viel jhar gewonth dawidder heimlich offentlich zu reden, leren vnd zu predigen. Das dieselbigen alle von hertzen so plotzlich solten der lere geneigt werden, ist gar nicht vormuthlich etc. Vnd ob sie euer furstl. gn. oder die visitatores betriegen wolten, so wirdt sie Gott sichtigklich straffen, dann Paulus zun Galathern spricht: Gott lest seyner nicht spotten. So dan nun, gn. furst vnd herr, durch solich voraldet vnd solch gottloß verherte papisten nicht allein viel thausent seelen vorseumet werden (wilchs großer vrsachen halben vfs hochst ferlich ist), sondern auch itz vnd gleich am anfange die große frucht des euangelii, so gottfurchtige gelerthe prediger schaffen kondten, vorhindert wirdt, vnd auch die leuthe alt vnd jungk vber dieser plotzlichen vorenderunge der religion (dieweyl sie vfm lande selden ein recht predig horen) vorsturtzt werden, wie dann eine clage vor vns gelangt, das etliche pauren vnd peieryn gesagt, so die heylige meße weie abgethan, wusten sie nicht, was gottesdienste weren, sie musten nun bey große hauffen in die helle faren. Item so bedencken wir vnderthenigklich, ob wir woll die dorfpfarrer mit ernster straffe bedrawet, nit anders dan was dem gottlichen worte gemeß zu leren, so ist doch diesen sachen domit nit geholfen vnd ligt vil dran, ob etwa solch dingk von herzen oder ertzwungen gethan wurden. Auch so hat vnser etlichen der d. *cellarius* superattendens von *Dreszden* geschrieben, claget auch von solchen periculis, die sich mit den dorfpfarrern zu tragen. Sodann vber das, gn. furst vnd her, das Gott der herr durch den propheten Esaiam die grossen konige, fursten vnd potentaten der armen kyrchen (yn welcher Gott sein wortt offenbart) nutricios, vedter vnd vorsorger nennet, sonderlich von christlichen fursten gefordert wird, das sie das predigtampt erhalden vnd da nu euer furstl. gn. bruder seeligen hertzogk *George* dieser christlichen lere allezeyt entkegen gewest, also das der bapst selbst, die cardinel auß *Rhom* zu seiner furstl. gn. in grossem vortrawen offt geschrieben vnd jhn vielmals angerufen, die Baals vnd bapsts kyrchen zu schutzen vnd handhaben zu helfen: So ist nun des viel mehr von hohen stenden, auch frombder konickreich vnd nation genaw vnd vleyssiger auffsehen, wie jn euer furstl. gn. landen die rechte

kyrche mit lehre vnd gottesdienste sonnderlich zum anfangk bestellet vnd angericht wirdt, vnd kont den widdersachern nit grosser lust oder liebers widerfaren, dann das sie mit warheit sagen mochten, es wer zu einer vnordenungk vnd confusion geraten. So hett es auch allerley große vnd beschwerliche fahr vf sich, wu die papisten pfarrer also das volk vorseumeten, vnd also viel leute zu zweyfel, rohe, gottloß weßen vnd prophanitet gerythen, das darnach gute vnd rechte prediger deste weniger wurden geacht werden vnd weniger nutz schaffen. Ob woll nun euer furstl. gn. dieß alles ane zweyfel besser dan wir zu bedencken wissen, so haben wir jn diesen aller hochwichtigsten sachen vnser allerhochste wolfart fur Gott betreffende zum vberfluss gern vbrige sorge getragen, vnd ist dem allem nach an euer furstl. gn. vnser aller vndterthenige bitt, nachdem der allmechtige Gott in diesem euer furstl. gn. lande vnd furstenthumb durch sein offentlich gottlich werck vnd segen dem heyligen euangelio die thor auffgethan, euer furstl. gn. wollen diesem hohen nutzlichen christlichen werck mit der andern visitation gnedigklichen nachsetzen vnd durch jre verordente, die darzu vermoglicher seyn, dan wir, die dingk gnediglich bestellen, damit solch vnrichtigkeytt vnd allerley ergerniss vorkommen werden mogen, wie wir dann derselbigen ander visitation die leuthe allenthalben vortrost. Vnd obwol gesagt wolt werden, das man zu notturftige vorenderunge der papisten pfarrer nit wurde gelerthe personen genuck von andern orttern bekommen mogen, so seind dannoch noch etliche viel personen zu *Wittembergk, Leyptzick, Erffurdt* dergleichen orter, die dan lectiones in der heyligen schrieft gehort vnd zu der christlichen lere eyn recht christlich neygunge tragen, der man (wo man vleyß thete) ein tapffer vnd groß anzal kundt jn ein register bringen, mit welchem die seelsorgen vnd kyrchen gar viel besser, dan mit denen, so mit papisterey furalthet vnd verhertt, bestellet weren, durch welche gelerthe gottfurchtige prediger auch grossere frucht vnd nutz mit ausbreytunge des evangelii, geschaft wurde, welchs ye nicht vorneyntt werden kan. Was man aber jegen denselbigen alden pfarrer vnd der lere vnbericht in vorige dienste jrs alters halben an vorhinderung der ehre Gottes, der frucht des euangelii, ane fahr so viel seelen, geduldt oder mitleyden tragen kan, als das man vf ein mal jnen ein abfertigunge mache (wie jm Churfurstenthumb bescheen), das hat woll sein billickeit. Wan aber die charitas oder liebe wolte geraichen zur uorseumniss souiel conscientz jn der lere, zu hinderniß solcher ausbreytung des rechten wharen glaubens an Christum, zu vfhaltung, vorkleynerung der glorie, preyß vnd lobs Gottes vnd des namen Jesu Christi, da soll alle liebe, alle erbarmung (wie die nhamen hatt), alle charitas dem glauben weychen, vnd soll auch da die pflicht

der charitet, welche wir eygen vater vnd mutter schuldigk seindt, niemands binden. Wie Christus sagt Matthey X.: Wer vater vnd mutter mehr liebet, dan mich, der ist meiner nit werdt, vnd wie der herr Christus Joseph vnd Marie seiner mutter selb antwortt Luce am 2. Capit.: Was ists das jhr mich gesucht habt mit schmertzen? wist jr nit, das ich sein muß in dem, das meines vaters ist? als solt er sagen: jch were euch woll schuldig gewest, ewer erbarmung zu tragen vnd als elthern bey euch zu bleybenn. Aber in sachen Gottes ehre vnd sein wortt belangend, weyche alles werck der liebe Gottes ehre vnd nhamen. Weytter was gentzliche bestellunge der gemeynen kasten belanget in stedten, welche auch hoch von notten were, domit die kyrchguether nicht zerstrewet wurden, sondern das der landesfurst mocht von allen geystlichen guthern clar vorzeichnuß haben, das werden euer furstl. gn. wol auch in der andern visitation gnedigklich zu befelen wißen. Ob angezeigten mengeln von pfarrern, gn. furst vnd herr, zu rathen, bedencken wir vnderthenigklich von nothen, das in der secunda visitation alle pfarrer alt vnd newe examinirt werden, wie sie der lere geschickt, auch die pfarrkynder vorbescheyden vorhort werden, was sie von jrer lere vnd leben zeugen inmaßen, wie jm churfurstenthumb gescheen, dann es wirdt die selbige arbeyt der ander visitation gantz hoch von noten sein vnd ane solich examen ist nicht mogelich, das man wiße, ob die kyrchen recht bestellet seind. Dieses gnediger furst vnd herr ist vnser vnderthanig bedencken, das wir itzund im beschlus dieser ersten eylenden visitation (da wir vfm wege auch allerley klage gehort) aus notturft vnser conscientz vnd gewissen gantz vndertheniger christlicher maynung euern furstl. gn. haben antzeigen sollen. Bitten jn aller vnderthanigkeyt, euer furstl. gn. wollen, ob wir in diesen aller hochwichtigsten sachen nit alles also haben bedencken vnd außrichten vormocht, als woll die hochwichtigkeyt dieser hendell erfordert hette, mit vns gnedigklich gedult tragen, dan vnßer aller hertzlich wuntzsch vnd hochst begyr ist vnd soll ewigk seyn, das die gnadenreyche lere des heyligen euangelii Gott dem herrn zu ewigk ehre, preyss vnd lob reichlich moge gepflanzt werden, alle kyrchen christlich vnd wol bestellet. Dorumb wir Gott den herrn mit emsigen vleissigen gebethe vor euern furstl. gn. personen, jr landt vnd leuth vnd glugkselig christlich regiment antzuruffen nicht vnterlassen wollen. Euern furstl. gn jn vnderthenigkeyt allzeyt zu dienen seind wir gevlyssen vnd willigk. Datum *Dreszden* freitags nach Bartholomei Anno dm. xv[c] xxxix.

Euern furstl. gnaden

vnderthenige willige diener
vorordente visitatores jm landt zu Meyssen.

[Von anderer Hand dazu bemerkt: Copie meynem gnedigsten hern, dem churfürsten zu Sachsen zu vberantworten.]

Weimar. Reg. Ii. fol. 143[b]. D. 2. 3.

455. Jonas an den Kurfürsten Johann Friedrich. 1539. Aug. 29.

Generalbericht über die Visitationsreisen im Meissnischen, die Aufnahme, die sie gefunden, das Verhalten der kathol. Geistlichen, Aebte, Aebtissinnen, des Rathes und der Universität Leipzig. Witzels Bücher müssen noch weiter confiscirt werden, und die, welche ihm geholfen haben, ausser Landes zu kommen, zur Verantwortung gezogen werden. Eine zweite umfassendere Visitation ist nötig. Nach der Universität wären Amsdorf vnd Melanchthon zu senden, als Prediger in Leipzig werden Myconius u. Pfeffinger gewünscht.

— — Gnedigster churfurst vnd herr, euern churf. gn. wollen mir disse mein ungeschickte eilend schrift gnedicklich zu gut halden, dorinne ich vntertaniger meynung itzund am ende disser Meißnischen visitation [ich] euern churf. gnaden gern etlicher mas ein summarie bericht körtzlich vnd vntertanigklich thun wollt. Vnd wie ich euern churf. gn. zuuor auch geschriben, so haben wir vf die befelh, welche uns ernach, als die instruction ubergeben war, nachkomen, mit den kirchenbestellungen in stedten vnd abschaffen der papistischen mißbreuche, geeilet vnd hat das mal dasselbig allein mussen außgericht werden, vnd man ist der instruction dißer zceit nit allenthalben nachgangen, wie woll an allen orten befunden, das grosse hoffnung einer plenar visitation vnd gantzen volkomlichen kirchenbestellung gewesen, wilchs auch woll auß vilen vrsachen notig vnd nutzlich gewesen, vnd hab nun also, gnedigster herr, von *Meissen* vnd *Dressen* auß, wie euer churf. gn. gnedigklich sich zu erinnern wissen, von *Dresen, Pirn, Glasshutten, Freibergk* (davon wir eigen sach vnd befelh von hof vfm wege bekomen) *Sanct Annenbergk, Kemnitz, Penick, Bega,* abtey *Bega,* abtey *Cell,* abtey *Kemnitz, Leiptzk* (vfm wege durch *Wortzn* gezogen gleich als das mandat angeschlagen), *Oschatz, Dobeln, Lomitzsch,* nonnenkloster *Seuselitz,* dohin ebtissin *Risen, Molbergk, Sornitz* bescheiden, *Hayn* durchzcogen vnd in etliche gros stedt die kleynen als *Oedern, Ortrand, Sefftenbergk, Rodenbergk* zu bescheiden, sind also von *Dresen* auß das land zu Meissen so disses teils ist, zu ruck getzogen vnd sind dinstags nach Bartholomei wider zu *Dresen* ankomen, da wir dan die registration dieser ersten vnd eilenden visitation uberantwort, vnd nach dem wir in grossen stedten (außgenomen *Leiptzk* vnd *Hayn*) in etlichen nit lenger den i 1/2, ij vnd ii 1/2 tage verharret, sind wir durch disse stedte, kloster, stifter vnd orter alle in vij wochen gangen, derwegen der andern oder 2. visitationen vnd volkomlichen bestellungen der kirchen vnd religion sachen in dem land vnd vf *S. Annenberge* [dem?] furstenthum hoch von noten. Gnedigster herr, wie wol es ein new stad (etwa vor 40 jar ein waldt gewest) ist ein gros treflich volck auss allerlei lendern ge-

samlet. Ich hab nun xx jar gepredigt (durch gotts gnade) aber mein leblang in einer kirchen nie kein grosser volk gesehen vor mir stehen, man will sagen, das jr weit uber sechs tawsend gewesen. Nun hat die selbig gros stad vnd kirche er *Lorentz Schroter* alleyn, der christlicher lere mechtig sey, der ander vestprediger (?) hat alleyn dye stym, ist nit vbrig der lere gevbt, vnd sind die andern vor das commun seer gering. Euer churf. gn. wollen mit der zeit das bey meinem gnedigen hern hertzog *Heinrich* gnedicklich eindechtig sein, ir etliche, die dem euangelio ganz geneigt, hetten gehofft, werden er *Fridrich Mecum* behalden haben. In der ebtcy *Kemnitz,* gnedigster herr, hat man neben dem abt daselbst den abt von der *Celle* bescheiden, welche sindt sampt alle jr dorffpfarrer erschienen vnd haben sich vf vnser furhalten erboten, der visitation sich vntergeben vnd sampt allen jren vntertanen und verwanten mit vilen demutigen vntertenigen worten, gantz gehorsamen geberden sich erboten, in allen artikeln mit abschaffung der babsts meß, mit freylassen beider gestalt des heiligen sacraments sich alles gehorsams zcu halden, Gott geb, das es inen ernst sey ader im hertzen recht werde. Des gleichen hat sich der abt zu *Bega,* doctor *Blicken,* syndicus von *Erffurt* bruder, noch demutiger vns gestellt. Ich hab jme, gnedigster her, aus befelh furgehalden, das er etwan mit hulf seins bruders doctor *Blicken* ein boes giftig schandbuch [1] hette wider doctor *Martinum* außgehen [lassen] vnd wider dise christliche lere, zu da vf er der abt mit demutigen gar nahe flelichen geberden vnd worten geantwort: Ein mensch kont irren vnd fallen, er bete umb verzceihung, was geschehen were, das wolt man vergessen, er wolls nimmer thun, predigt horen, die predicanten ehren, fodern, sich alls gehorsams halden etc Ich hore, das er, als bald wir den ruck gegewant, sol mutiger worden sein vnd die tiefe demut fallen lassen, doch hat er vnd sein gleich der visitation weiter zu gewarten.

Zu *Leiptzk,* gnedigster herr, da wir sunst auch wenigk zceit hetten verharret, haben wir biß in den 9. ader 10. tag gelegen, fast iij ader iiij tag vfm rathaus mit dißen personen: burgemeister *Widman,* d. *Fachs,* d. *Aurbach,* m. *Morch,* d. *Lusser,* doctor *Camitian, Broser, Pupler (?)* [2] von dem einigen artickel disputirt, ob itzo, nach dem der probst zcu S. Thomas die pfarrgerechtikeit uns an stad unsers gn. h. vfgetragen, der landsfurst ader der rath ein pfarrer vnd superattendenten soll zu

[1] „Verderbe vnd schaden der Lande vnd leuthen am gut leybe ehre vnnd der selen seligkeit aus Lutherischen vñ seins anhangs, lehre zugewandt, durch Simonem Apt zu Begawe. Leipszgk, Wolffg. Stöckel, 1524.“ 4. Panzer, Annalen II, S. 329. Nr. 25 32. 33. Seckendorf III, 221[b]. Fabricius Centifolium Lutheranum S. 737. Burkhardt. Visitationen S. 237. Derselbe L.'s Briefwechsel S. 415.

[2] Wohl Michael Püffler, vrgl. Seifert, die Reformation in Leipzig S. 9.

setzen vnd mit der pfarr ader ampt zu beleihen haben. Entlich ists darvf blieben, das der landsfurst soll den pfarrer zu setzen haben etc. Wir haben auch sunst vil vnd allerley vnterredung mit jnen gehapt von den personen, von d. licentiat *Ambstorf*, an wilchs person sie etwas wollen mangel haben, das wir jnen alle nach der lenge vorlegten, wie ich das alles dem hern doctor *Brucken*, euer churf. gn. rath vnd cantzler, weiter berichten will, wan ich will Gott anheim kome, euer churf. gn. vntertanig da von antzeigung zu tun. Mit der theologica facultet, gnedigster churfurst vnd her, haben wir kein sonderliche handelunge gehabt, dan die artickel (so zcu *Wittenbergk* gefast) sind vns von *Dresen* nit vberschikt, aber die gantz vniuersitett haben wir vfn morgen vmb vij hor durch den rector lassen vorsamlen, do sie dan stadlich zcusamen vil magister vnd doctores komen, vnd haben die andern visitatores mir *Jonas* befolen jnen latina oratione fur zcu halden, was irs landsfursten vnsers gn. hern jn religionsachen befelh were, namlich sich zcu enthalden aller doctrin, disputation vnnd lere etc. sonderlich aber (ob sie ye nach schulgewonheit disputative von sachen redten ader artikel furbrechten) aller assertion sich zcu enthalden, welche der confession vnd apologia entkegen were. Dorvf haben sie abtritt gebeten, da nahe haben sie gebeten bedenckzeit bis noch mittag, welche jnen vergonnet, do sind von der vniuersitet in die iij doctores, der dechant artium vnd vil magistri geschickt, vnd hat doctor *Camilianus* auch latina oratione ein fast demutig antwort geben, zu mit verbietung sich in dem alles gehorsam zu ertzeigen, vnd vnter andern hat er gesagt: Was die facultet theologica belangt, hette es gar kein mangel, dan es weren allein ij alte doctores theologi, eyner doctor *Ochsenford* quaerens sepulchrum, der ander doctor *Melchior*[1] gedecht hinweg zcu zcihen, namlich gein *Magdeburgk* vfs stift. Darnach hat doctor *Camitianus* zcu vnser etlichen familiariter gesagt, doctor *Melchior* tet kein schaden mit scharfen disputiren, allein er were ein lang starck man, er vermocht mehr, holtz zcu tragen, wan man doctor *Martinum* oder die seinen verbrennen solt, dan der hochst theologus zcu *Paris* ader *Coln*. Aber dennoch, gnedigster herr, ist das malh mein vntertanig bedencken gewesen vnd noch, das not sein wil des orts, sol die rechte lere gepflanzt werden, licentiat *Ambstorf* vnd d. *Philippum* hyn zcu schicken, domit theologica facultas und die studia der heiligen schrift werden recht angericht. Vf dißes werden euer churf. gn. wol ane vnser verinnerung gnedigst weiter zcu dencken wissen. Die Pauler[2] ader Domini-

[1] Melchior Riedel, prof. sententiarum. S. Gretschel, kirchl. Zustände Leipzigs S. 281. Seifert S. 205. [2] S. Gretschel S. 136flg.

caner monch (vnter wilchen zcwey giftige ottern sein sollen, ein licentiat vnd baccal. theologiae), auch die Barfuser, vnter wilchen der gelertist ein arm mensch ist, denen doctor *Martinus* ‚complurioribus‘ nennet, die selbgen beide ordene haben sich demutig gestellet, gebeten, man wolle jnen abschrift der artikel geben, sie erkenten sich, jnen gebort gehorsam zu sein, des babst, des bischofs, jrer orden, minister ader prouincial, jr orde privilegien nit mit einem wort gedacht, des gehorsams iner Romischer kirchen mit keyner sylaben erwenet, halten bey jrem babst vntreulich vnd gleuben an die Romisch kirche, jr canones schwechlich, haben raume conscientz vnd gewissen, thun was man will.

Es ist, gnedigster herr, ein gemein rede, das die monche nit des weniger seer vil practiken machen vnd wider die gotlich lere vorbitert sind vnd bleiben. Die Beginen zcu den Barfußen (dan die Barfuser hatten sie vnterricht) haben sich seer halstarrig ertzeigett, auch do man jnen hat furgehalden, das sie sollen in die predigt gehen, die lere des euangelii horen, die heuchlkleider ablegen, ausgeputzt vnd vil vngeberd getrieben, wie wol nun an jnen nit vil gelegen, so sind sie der monche heymlich boten zcu viler meiterey vnd böße sachen wider das wort, vnd were gut, das man sie mit eyner almosen hinweg weiset.

Zcu *Leiptzk* ist auch an vns gelanget, das der drucker *Wolrabe* solle *Witzels* postille gedruckt haben, welches wir dem rath angetzeigt. Also haben sie *Wolraben* eingetzogen gefall vnd neulich auch in einer eingelegten zcedel, wilch wir *Caspar* von *Schonbergk* getzeigt, an meinen gn. hrn. hertzog *Heinrichen* geschriben, das sie gemelt bucher mit fewer vnd wasser zcu nicht gemacht hetten etc. Es were *Witzel*, gnedigster her, seiner getanen grosen lesterung halben wider doctor *Luther* vnd wider die lere Christi wol werd, das er zcu *Leiptzk* behalden were, ader das die thumherren zu *Meissen* gefragt werden, bei wilchen er geherbergt, wo sie jnen hyn verschoben hetten, were auch, gnedigster herr, wol not vnd gut, auß allen buchladen zcu *Leiptzk Witzels* bucher wegczunemen, da sie auch (bey einfeltigen) nach vnserm absterben nachteil brengen mugen. Der rath zcu *Leiptzk* hat, da wir in der visitation befelh noch do gewesen, seiner eigen pfarrer einen aus des raths dorfern lassen durch jr diner angeben, das er syder des verbots hett winckelmesse gehalden, doroff dem rath von visitatores befelh geschehen, den selbigen mit gefengnus zcu strafen. Gein *Seuselitz* sind die ebtyssin *Molbergk, Risa, Sornitz* gein *Oschatz* bescheiden, wilche sich erboten alles gehorsams, vmb etliche prediger gebeten, welchejnen auch vorordent sindt.

Vnter andern, gnedigster herr, ist itzund in disser ersten visitation disser mangel gewesen, das man vns in den emptern des lands nit clar vf register alle dorffer vnd dorfpfarren eigentlich vorzeichent vber-

antwort hat, wie in euer churf. gn. landen in der visitation beschehen, do nichts außgelassen. Auß dissen ist eruolget, das etliche pfarrer furbescheiden, etliche vbergangen, dar aus dan vnrichtigkeit auch eruolgen mus. Auch haben etliche her *Ernst* von *Schonbergs* erben etc. vntertan (auß befelh der amptleut) nit erscheinen wollen vf vnser schriften, haben furgewendt etlich behelf vnd das jnen der landfurst selb schreibe solt. Man sagt auch, gnedigster churfurst vnd herr, gleublich, das xv^c pfarrer gehoren in die diocesin vnd vnter sprengel des bischofe *Meissen*, vnd vnter denen mugen jn dy 800 viij^c oder 1^m tawsent sein ader jrer gewis vill hundert, wilche vnsern gn hern hertzog *Heinrich* gehoren.

Nun ist es seer sorglich, so vill hundert tausent seelen den papistischen pfarrern zcu uortrawen, welche itzund alle sitzen blieben in dorfern vnd fast wenig abgesetzt vnd ist allein in den stedten verenderung geschehen etc. In hertzog *Jorgen* land haben dise xij ader xv jar vill verbitterter lewt von papistischen pfaffen zcuflucht gehapt, von welchen hertzlich besserung vnd bekerung vmb ire vorigen sunde vnd lesterung willen wider Christum vnd das auch alde grawe harttkopfe sind, schwerlich vormutlich etc.

Derwegen hab ich vf befelh der nehsten euer churf. gn. gnediger schrift, so ich zcu *Leiptzk* entpfangen, sampt den andern visitatoribus ein vntertanige vorinnerungs schrift an meinen gn. herrn hertzog *Heinrichen* getan, wilcher einhalt ich euern churf. gn. auch durch doctor *Brucken* will zcuschicken vnd ist der anderen visitation so gar vber auß, so gar auß hochwichtigsten vnuormeidlicher vrsachen von noten, das wo sie nit forderlich werde furgenomen (do die pfarrer examinirt, ir lere die pfarrkinder vor hatt) disse erste visitation mehr nachteils, schadens brechte, betrubung vnd bestortzung vielen conscientz vnd gewissen etc., dan nutzs ader frommens. Zcu deme das die papistischen pfaffen vnd vill vnter jnen sich albereit horen lassen (wie vns itzo noch vfm wege gesagt) der besorgte platzregen sey nit als gros gewesen als sie gemeint, vnd er sey nun fur vber. So hatt auch der *Cellarius* albereit geklagt, das dieselbigen papisten vil mutwiln treiben, dye kinderlin nit wollen deutsch tewfen, gar kein comunion halden etc. wie wol wir in die ampt allenthalben schosser, amptlewten, auch den pfarrern in stedten befelen vleissig der war zu nehmen vnd ye achtung vf sie zu geben. In den stedten mehren teils, gnedigster herr, haben wir albereit die euangelische comunion vnd meße befunden, christlich ceremonien vnd gottdinst angericht. Disses hab ich euern churf. gn. itzund, als wir von ander getzogen, vntertaniglich woln antzeigen auch aus notturft meiner conscientz vnd gewißen. Bitt in vntertanigkeit euer churf. gn. wollen mir diß eilend unbedacht schrift vnd lang ge-

schwetz gnedicklich zu gutt halden, der Gott aller gnaden, wilcher dem evangelio durch sein werck vnd wunder in dem land die thoer aufgetan, wolle zcu dissem wergk vollend sein segen geben. Derselbige ewige barmhertzige got vorleihe euern churf. gn. allzceit gnad vnd stercke anstad der mussigen bischöfe, wilche nit aufhoren Christum vnd gotlich warheit zcu uorvolgen, vor so vill hundert tawsent seelen (wilche gots wortt einsick vnnd gantz hertzlich begeren) auß hohem furstlichem christlichem gemutt vnd gotlicher liebe erbarmung vnd vollend wie angefangen sorge zcu tragen. Euer churfurstl. gn. untertanigst gehorsame dinst zcu ertzeigen erkenne ich mich schuldig vnd byn es allzceit gevlissen willig. Datum *Meissen* freitag nach Bartholomei anno dm. 1539. Euern churf. gn. vntertanig willig diener

Justus Jonas doctor. p. *Wit.*

Gnedigster churfurst vnd herr, nyt allein in der handelung vfm rathaus *Leiptzk,* sonder auch jm beschlus hatt der rath vnnd disse ratbern alle, burgemeister *Widmann, Broser, Morch,* d. *Fachs,* d. *Aurbach,* d. *Lussel,* d. *Camitz* fast alle eintrachtig vnd ein itzlicher in sonderheit ern *Friderich Mecum* fast seer gelobt vnd mit hohem vleis gebeten, das wir bey euer churf. gn. vntertaniglich fordern vnd erhalden wollen, das jnen er *Friedrich* ein jar ij blieben mocht, dan er schaffet gross nutz vnd frucht vnd das volk truge gros gefallen zcu jme so saget man in der stad, *Heintz Schirl*[1] seyn auch durch jnen der leer geneigter worden vnd anders mehr. Derhalben ist doctor *Crucigers* vnd mein vntertanigst bitt, euer churf. gn. wollen der kirchen zcu *Leiptzk* (auß vilen wichtigen ursachen) er *Friderich* vfs das erste jar gantz auß gnedicklich lassen dan er wirdt des ein recht nutz apostel vnd rechter bischoff zu *Meissen* sein, der mehr nutz schaft dan alle vorge ir bischof, vnd lerer. Auch gnedigster herr hab ich zcu *Leiptzk* von doctor *Cruciger* gehort so haben mir es sunst vill erlich frome lewth angetzeigt das er *Johannes Pfeffinger* von *Belgern* auch von volck geliebt wirdt vnd horen jnen seer gern, wie mir dem doctor *Cruciger* noch newlich geschriben vnd vleissig gebeten, das er *Joh. Pfeffinger* ye bleiben mocht. Derhalb ist doctor *Cruciger* vnd mein vnterthanigst bitt, euer churf. gn. wollen denselbigen auch ein jar ader ij da zcu *Leiptzk* lassen. Es ist newlich einer hin komen, er *Caspar Loner*, ist ein gut prediger, aber ist er *Friderich* nit gleich. Ew. churf. gn. wollen sich hir jnnen gnedicklich ertzeigen, das wird Gott der herr vnd vater im himel vnd vnser lieber herr Christus, des allepfarrer vnd kirchen sind, des ehre es belangt, reichlich belonen. Dat. uts.

[1] Heinrich Scherll, Seifert a. a. O. S. 9.

Auch gnedigster herr, hat mir *Peter Gengebach*, welcher *Heintz Schirles* schwester hat, gesagt, das *Heintz* er *Johan Pfeffinger* funff vnd zcwenczigk gulden jerlich vf sein leblang (er predige ader nicht) zcugesagt vnd vber alle ordentlich soldt angeboten, wilche vnd der glche (!) ein antzeig ist, das sie jnen in der kirche *Leiptzk* gern horen vnd vmb ine vndertanig bitten.

Orig. Weimar. Reg. Ii fol. 143ᵇ D. 2. 3.

456. Jonas und Spalatin an Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Johann Ernst. 1539. Sept. 1.

Sie melden, dass die Visitation beendet, und dass sie von dem Rath A. von Schönberg sich verabschiedet und mit einem Gnadengeschenk entlassen sind.

Durchlauchtigste vnd durchlauchtige hochgeborne chur. vnd fursten. Ewer churf. vnd furstl. gn. sindt vnser vndtertanig dienst zuuor an bereyt. Gnedigst vnd gnedige hern, ewer chur. vnd furstl. gn. gebenn wir in vndterthanigkeyt zu erkennen, das wir die Meissnische visitation vormittels gottlicher hulf vnd gnade vollendet, vndt als wir vnsern gn. hern hertzog *Heynrich* nit im hoflager funden zu *Dressden*, haben wir von hern *Anthonio* von *Schonbergk* vnd den rethen nehst norschinen freytags an stadt hochgemelts vnsers gn hern erlaubnis erlangt abzureyßen vnd souiel muglich in dieser ersten eylend visitation (wilche jn xv ungeuerlich ader sechtzehen stadlichen orten in sieben wochen zu end bracht) hat muge außgericht werden: So sind dannoch in den stedten hyn vnd widder gelerthe vnd wolgeschickte pfarrer vnd diacon vorordent vnd die papistische mißbreuche mit der winckelmeße, mit prohibition beydergestalt, mitt den clostern vnd closter heucheley etc. in christlich besserlich enderung (durch Gottes wunderbare gnade) gebracht. Die epte *Kemnitz*, *Celle*, *Pegaw* haben sich sampt den iren vndterthanigklich erboten vnd zugesagt der visitation beuelh gehorsam zu sein. Dergleichen haben die jungfraw closter *Meyssen* zum heyligen creutz, *Leiptzick*, *Seuselitz*, *Molbergk*, *Rise*, *Sornitz*, *Hayn* vnd jr abbatißyn sich erboten vf die furhalten der visitation artikel gehorsam zu sein vnd sonderlich haben die abbatißyn *Leiptzick* vnd *Seuselitz* vmb gelerte prediger gebethen. Zu *Leiptzick* vnd *Seuselitz* sind prediger vorordent vnd zu *Molbergk*, den andern hoffen wir sollen auch prediger bekommen. Wir haben allenthalben (Gott lob) in stedten gefunden die leute hochgenaigt zu dem euangelio, Gott gebe seine gottliche gnade vnd segen in den kirchen zu Meissen allenthalben. Jtzund im abscheidt, gnedigst und gnedige herren, hat der her hofmeyster *Anthonius* von *Schonbergk* vns an stadt vnsers gnedigen herrn hertzogk *Heinrichs* jtzlichen ein schwartzen damaschken zu uorehrung vber

antwortet mit erbietung, das hochgemelter furst vnser gn. herr vns domit nit gantz wolt abgefertiget haben vnd vnser gehabt muhe in gnaden erkennen. Des wir in aller vndterthanigkeyt bedanckt vnd also vnnsern abschiedt genhommen. Diesen kortz vndterthanigenn bericht haben wir itzund im abreyßen von *Dressden* e. ch. vnd furstl. gn. sollen vormelden. Fur e. ch. vnd furstl. gn. der selbigen selig regiment Gott zcu bitten sind wir allezeyt gevlissen vnd willigk. Datum *Dressden* montags Egidj. Anno dm. xv[c] xxxix. Euer churf. vnd furst. gn. vndertenige gehorsame *Iustus Ionas* doctor p. *Witt.*

Georgius Spalatinus.

Orig. Weimar. Reg. Ii. fol. 143[b]. D. 2. 3. Abschrift in Cod Goth. 452. pg. 137[b] Neudeckers Sammlung Bl. 884. Mit falschem Datum auszüglich bei Seifert a. a. O. S. 192. 193.

457. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. 12. Sept.

Er setzt abermals unter Hinweis auf die Zustände in den visitierten albertin. Landen die Notwendigkeit einer zweiten gründlicheren Visitation auseinander. Er teilt aus Briefen des J. Menius Klagen über die Geistlichkeit im albertin. Thüringen mit und bittet um Abhülfe.

— In nehsten meynen vnterthanigen schrieften, so ich an e. churf. g. der Meyßnischen visitation halben gethan, wilche zu *Meyssen* geben vnd datirt,[1] vnd bald volgends tags ernach aus *Grym* e. churf. g. gein *Weimar* geschickt, hab ich meldung gethan von eyner vnderthanigen schrieft, so wir verordente visitatores alle semptlich vnserm gnedigen herrn hertzog *Heinrich* zu Sachsen etc. so s. f. g. das mal nit zu *Dressden,* haben durch er *Anthonium von Schonnbergk* vberantworten lassen. Derselbigen abschrieft bin ich willens gewest bey doctor *Brucken* e. churf. g. rath vnd cantzler von *Wittembergk* auß neben andern vnderthenigen nottigen schrieften (dieselbig visitation belangend) gein *Weymar* zuschicken. So ich aber, als ich mittwochs nach Egidij heym kommen, doctor *Brucken* nit alhier funden, vberschicke ich vnderthenigster maynung noch e. churf. g. dieselbigen vnser der visitatorn schrifte an hochgemelten vnsern gnedigen herrn hertzog *Heinrich,* dorinne wir auß hohe dringende not vnser conscientz vnd gewissen s. f. g. vrsache antzeygen, warumb vſs hochst vonnothen, die ander vnd secundam visitationem, doruff wir allenthalben die leuth in stedten vnd vſm lande vertrostet, forderlich furzunhemen. Vnd, gnedigster churfurst vnd herr, ich hab billich schew e. ch. g. so oft mit schrieften zubemuhen, aber die große hohe nott der vnbestalten kirchen vff so viel hundert pfarren (do viel tausent seelen zuuorsorgen sind), wilche noch alle vnter bösen papisten teglich klagen vnd schreyen, dringet mich zu suppliciren vnd zuschreiben. In nehsten meinen an e. ch. g. vnder-

[1] S. oben Nr. 455.

thanigen schriften ist all mein vnderthanigst bitten dahin gericht gewest, das e. ch. g. gnediglich wollen fordern helfen, damit die ander visitation in *Meissen* (so solche hohe nott vorhanden), nit langer vorzogen worde. Dieses, g. h., ist noch d. *Spalatini* vnd mein vnd der andern alle, so gelegenheit der armen kyrchen vnd pfarren gesehen, einig wunsch, flehen vnd vnterthanigk bitten, dann ane groß merklich trefflich schaden vnd ergerniß kann es nitt abgehen, das so viel hundert papisten pfarrer do sitzen, gesammlet bapsts hefe vnd grundsuppe aus allen lendern, vnd seind ihr lere vnd lebens nichts vorhort noch examinirt, werden durch den aufzug nur in ihrem muttwillen gesterket. Vnd haben sich iren viel auch albereit horen vnd vornhemen lassen, sie hetten gemeynt, der platzregen der visitation worde sterker gewesen sein, aber es were dannoch (so sie in ir rue gelassen) ein leidlich vbergang geweßen. Vnd, g. h., wer vff seinen gewissen die last so viel pfarrer und seelsorge vorsaumnis tragen solt, dem were besser, das er tott wäre, vnd wenn ich morgen solt nach Gottes willen von hyn scheiden ader sterben, so wüßte ich nitt anders zu sagen, denn das aus vielen hochwichtigsten großen merklichen vrsachen vffs hochst von nothen, sonderlich jtzund, so es an vielen orten die sterbensleuft drawen, die ander visitation forderlich vorzunehmen, vnd wolt, es worden leut dortzu verordent, die hundertmal dorzu geschickter sein mochten, dann wyr drey, so von e. ch. g. darzugeben. Es ist, g. ch., ein groß expectation geweßen von dieser kyrchenbestellung. Es hat mir auch *F. Capito* aus *Strassburgk* geschrieben (welche briefe zu *Dressden* mir zukommen), das viel gottfurchtige sich frewen, das in dem furstenthumb das euangelium gepredigt wirdt. Solten nun im anfangk groß unrichtikait vnd so viel ergerniß furfallen, wäre fast schädtlich vnd brechte groß ärgerniß. Es hat mir jtzund, als wir widder gein *Dressden* kommen, m. *Cellarius* heftigk geklagt, auch er *Casper Zceiner* von *Freyberg* geschrieben, er *Lorentz*, vt *S. Anneberg* entpoten, so sagt d. *Creutziger* von den pfarren vmb *Leiptzick* auch, das große klage ist vber die dorfpfarrner. Sie wollen nit deutsch taufen, wollen nit communion halten, vnd treiben viel großen vorgefasten muttwillen. Auch, g. ch., schreibt er *Justus Menius* von der visitation in *Doringen*[1] latinisch vff diese maynung: „Ir glaubt nicht (lieben freunde), das wir hier in diesen orten zu *Doringen* in hertzogk *Heynrichs* m. g lande so vill boeß vnd grob vngelerte leuth funden vf den pfarren hyn vnd

[1] Ueber diese vergl. Burkhardt, Visitationen S. 241—254. Einen Bericht der Thür. Visitatoren an Herzog Heinrich, datiert „Ollerssleben, montags nach Assumptionis (18. Aug.) 1539" siehe Dresden Hauptstaatsarchiv locat 10593, Bl. 13.

widder, wilche den kirchen sollen vorstehen. Es sind ganz vngelert grob gesellen vnd dorzu erzgros boeßwicht vnd vorzweifelte arge buben, unter zweyhundert kaum zehen funden, die nit in offentlicher fornication gesessen haben vnd noch sitzen. Vnd vnter denselbigen sind viel, wilche eheweiber (so iren mennern entlaufen) bey sich haben, etlich sind ein zeit am euangelio gehangen vnd vmb des bauchs vnd besserer pfarr willen abgefallen, etlich haben sich zu dem euangelio gethan und sich priester in ehestand begeben, wilches sie darnach gerewet, haben die eheweiber von sich gethan, domit sie frey pfaffenleben furen mochten etc. Was den zuuortrawen, ist leichtlich zuachten."

Auch hat neulich *Justus Menius* an d. *Creutziger* geschrieben diese meynung: „Lieber er doctor, ir gleubt nit, wie vngelert vnd auch boshaftig hypocriten wir funden. Bißanher haben wir noch kein funden (das ich wost), der ein kind teufen, der eyn krancken trosten ader das sacrament christlich reichen kondt oder wolt, viel weniger konnen sie die artickel christlicher lere geben, so doch itzund allenthalb der sterben angreift etc." Dieß worte sind auß *Justi Menij* schrieften.

Derhalben, gnedigster herr, so man im land zu *Meissen* billich danckbar ist fur das groß werk vnd mirakel, dadurch Gott dem euangelio die thore aufgethan, herzog *Jorgen* tods, ist an e. ch. g. noch mein vnterhenigst bitten, e. ch. g. wollen vff dieselbige vnser gethan vnterthanig der visitator schrieft, so ich e. ch. g. vberschickt, m. g. h. herzog *Heinrichen* vorinnern, domit die visitation, wie die kirchen allenthalb hoch darnach vorlanget, vnd wie wir auch auß beuelh s. f. g. die leute vortrostet, das volkomlich geschehe vnd ane lengeren vortzugk furgenhomen werde, damit solich vorsaumnis so viel thausent seelen vnd allerley groß ergerniß furkommen, den widersachern das maul der lesterung gestopft, die klagen der kirchen gestillet vnd die gloria vnd ehre Christi gefordert werde. Das wirt Gott belonen reichlich. — Datum *Wittenberg* freyttags nach Natiuitatis Mariae anno etc. xv° xxxix°.

E. ch. g. vntertaniger williger diener
Justus Jonas d. p. W.[1]

Unterschrift eigenhändig. Hauptstaatsarchiv Dresden locat 10593 fol. 154. Ein Stück daraus mit manchem Lesefehler gedruckt bei Hering, Geschichte der im J. 1539 im Markgrafenthum Meißen . . erfolgten Einführung der Reformation. Grossenhain (1839) S. 71—73. Hier jedoch mit dem Irrtum, daß statt nativ. Mariae nativ. Christi gesetzt und daher der Brief auf den 26. Dec. 1539 verschoben ist.

---

1) Der sächsische Kurfürst übersandte dieses Schreiben des Jonas an Herzog Heinrich am 9. Oct. 1539 mit nachfolgendem Begleitbriefe Nr. 458.

458. Churfürst Johann Friedrich an Herzog Heinrich. 1539.

„— Was vns der erwirdige vnser lieber andechtiger er *Justus Jhonas* doctor vnd probst zu *Wittenbergk*, der Meißnischen visitation halben, das die anderweit mochte furgenhomen werden, geschrieben, das schicken wir euer lieb zuuorlesen, hiemit freuntlicher maynung zu, vnd wiewol wir alle noth achten, deshalben bei e. l. erinnerung zuthun, weyl wir von vnsern rethen, so wir jungst bey e. l. zu *Dresden* gehabt, vnd denjhenigen, so mit e. l. rethen die vorgangene wochen zur *Naumburgk* beysamen gewest, bericht seind worden, das e. l. beraitan bey ir beschlossen sollen haben, solche anderweith visitation zu ausbraittung vnd pflantzung Gottes wahrhafftigen worts vnd rechter christlicher religion furderlich vnd nach ausgang des ytzigen markts zu *Leyptzigk* e. l. orthlandes zu *Meissen* furzunehmen lassen. So haben wir doch e. l. von solcher des doctor *Jonasen* vnderthenigen, wolmaynenden antzaig, darzu er dann auß allerlay vrsachen bewegt, wie sie auß desselben schreiben ferner befinden werden, freuntliche vormeldung zuthun nit vnderlassen wollen. Vnd zweyueln nicht, weil an solcher andern visitation viel gelegen, vnd die wie e. l. aus des *Jonasen* schreiben vornhemen werden, kains wegs zuuortzichen, sondern in alwege zufurdern hoch vonnöten seiu will, die werden sich doran vnd domit solch loblich vnd cristenlich werck zum furderlichsten furgenomben, gar nichts vorhindern lassen, auch solch vnser vnd des doctor *Jonasen* schreiben von vns vnd ime nit vnfreuntlich noch vngnediglich vormerken. Das seind wir vmb dieselbe e. l. freuntlich zuuordienen gefliessen. Datum *Weymar* dornstags nach Franscisci anno dominj xv^c xxxix.

Von Gots gnaden *Johans Friederich* hertzogk zu Sachsen etc.

Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 10593. fol. 153."

459. Spalatin an Luther und Jonas. 1539. Sept. 19.

Vorschläge zur Besetzung der Pfarrstelle in Oschatz und Vorstellung der misslichen Lage, in welche Caspar Loner durch die Zurückweisung in Leipzig gebracht worden sei.

Orig. in Meiningen. Gedruckt in Burkhardt, Briefwechsel S. 330, wo aber folgendes zu verbessern ist: — sane *millies* — praestiterat — locum *detrectare* — pro pastore *admotum* — Johannes *Bucherus* — nisi fortassis *Vuolfgango* —

Aufschrift: Reverendiss. et doctissimis viris d. M. Luthero et d. Justo Jonae praeposito Vitenbergen, theologiae doctoribus, suis in Christo amicissimis maioribus. Cito, cito cum responso scripto!

460. Spalatin an Jonas. 1539. Sept. 19.

Bedankt sich für Uebersendung eines Exemplars von Luthers N. T. und macht zahlreiche Vorschläge wegen Besetzung von Pfarrstellen im Lande Herzog Heinrichs.

Dei gratiam et pacem per Christum. Accepi et literas tuas, reverende domine praeposite, per tabellarium *Vurtzensem* et testamentum

novum germanicum reverendissimi patris nostri d. M. *Lutheri* doctoris, nuper recens excusum chirographis summorum virorum non solum ornatum, sed etiam vere gemmatum, quo nomine gratias tibi plurimas ago, quamvis tantorum virorum manus meliore charta, libro etiam commodius tuso, melius etiam complanato et *Vitebergae* non *Lipsiae* compacto dignae erant. Sed hac de re satis. Gaudeo enim mihi tandem contigisse aliud testamentum, eo valde contentus, nisi quod adnotationes et breviculos in priore amisso codice vehementer desiderem.

Quod ad ecclesias Misnenses adtinet, ne dubita serio me adfici tot tantisque malis et calamitatibus, tot tantisque, tot millium animarum periculis. Atque utinam hic efficere possim, quod cogito. Ceterum non dubito Deum patrem misericordiarum suae ecclesiae tot modis convulsae non defuturum.

Solinum in hoc esse, ut malit manere isthic *Vitebergae*, tam probo quam quod maxime. Sentit enim et sibi et multis aliis usui futurum diutius haerere in sede renati evangelii et omnium rectorum studiorum. Quo etiam mihi potshac charior erit. De causa vero m. *Casparis Loneri* quid scribam? Video enim hominem vehementer moveri ob tam levem, tam indignam repulsam *Lipsiae* acceptam. Et quorsum quaeso adtinebat miserum ita acceptum, tam leviter dimissum, praesertim vocatum? Fuit *Oschaciae Lipsia* dimissus, tanta voluptate, tam secundis auribus, tanta admiratione et senatus et plebis auditus, ut heri literas habuerim senatus *Oschaciensis* ad me privatim scriptas, ex quibus intellexi plane, ipsis *Casparem Lonerum* longe omnium gratissimum futurum fuisse et pastorem et superattendentem. At *Caspar Lonerus* eam conditionem tantopere detractat, ut perneget prorsus, vel sibi vel suis loci genium convenire. Id quod hodie senatui *Oschaciensium* rescripsi. Reliquum ergo hoc est, ut vel m. *Vuolfgangus Baumbheccelius* vel d. *Johannes Bucherus Oschaciensibus* pro superattendente et pastore mittatur. Mallem tamen, si modis ullis pace reverendissimi patris nostri d. *Lutheri* posset fieri, vel propter magisterium et autoritatem mitti m. *Vuolfgangum Baumbheccelium* quam *Johannem Bucherum*. Timeo enim d. *Johannem Bucherum* multo contemptiorem futurum in oculis *Strobelii* quam alium quempiam. Hic dictum est mihi ad ecclesiam *Olsniciensem* a clementissimo principe nostro electore Saxoniae etiam alium esse vocatum. Quod si verum est, quo nunc iret, quo nunc se reciperet appetente hieme *Lonerus* cum coniuge et liberis? Itaque multis modis praestiterat non passum repulsam *Lipsiae*. Quorsum etiam, obsecro, cum m. *Vuolfgango Baumbheccelio?* Cui modis omnibus loco commodiore vel *Oschaciae* vel *Haynae* prospiciendum erit, nam *Greutschii* perditus esset, ut cum uxore ita cum liberis, quia rei rusticae imperi-

tissimus. Ergo de *Froschelio* non video, quid iam possit decerni, donec commodissima conditione aliqua prospectum fuerit d. *Gregorio Roschick* concionatori *Baudissensi*, cui illustrissimum principem ducem *Heinricum* Saxoniae optime velle gaudeo. Nolim temere mutatum reverendissimi patris nostri d. doctoris *M. Lutheri* consilium de mittendo *Oschaciam* d. *Iohanne Buchero*, et tamen si fieri posset, cuperem eum datum *Dobelensibus* pastorem, *Baumbheccelium Oschaciensibus*, *Roschiccium Haynensibus*, de quibus rebus etiam hodie horis antelucanis, praesertim quod ad *Oschacienses* et m. *Casparem Lonerum* attinet, et reverendissimo patri d. *M. Luthero* et tibi scripsi, et rogo, ut rescribas quam citissime literis *Oschaciam* mittendis, ut tandem prospiciatur ecclesiis, adhuc tum pastores, tum superattendentes desiderantibus. Si d. m. *Vuolfgango Baumbheccelio* prospectum esset aliqua commoda conditione, vel d. *Iohanni Rosae* vel alii parochiam *Greutschensem* ut rusticam et agrestem daremus. Non dubito sacrificulos papisticos processura visitatione secunda nihil minus quam triumphaturos. Ergo nunc ἐπινίκιον quod dicitur ante victoriam. Quid enim ἄθεοι facerent? Adferet etiam pastor *Sandersdorfensis* in praefectura *Bitterfeldensi*, nisi me fefellit homo, literas huius meae voluntatis testes. Adferet et nuntius ut spero *Oschaciensis*. Ad hoc scripsit etiam m. *Vuolfgangus Baumbheccelius* una cum uxore semel atque iterum. Tantum abest, ut tantas has causas non ex animo cupiam quam felicissime simul et sanctissime confectas. Bene vale cum tota et domo et *Viteberga*, et pro nobis omnibus ora et has causas omnes matura. Dies enim divi Michaelis, quo migrandum erit, vicinus est. Cursim. fer: VI. post Exaltationis Crucis M. D. xxxix. *G. Spalatinus.*

Reverendo et doctiss. viro d. *Iusto Ionae* theologiae doct. et praeposito *Wittebergen* patrono observandiss.

Original in Meiningen. Neudecker Bl. 894.

461. Spalatin an Jonas. 1539. Sept. ?

Betrifft die Besetzung von Pfarrstellen.

. . Si posset bona pace fieri reverendissimi patris nostri d. doctoris *M. Lutheri*, optarem *Oschaciensibus* primo quoque tempore datum superattendentem m. *Vuolfgangum Baumbheccelium*, d. vero *Johannem Bucherum Dobelenensibus* missum pastorem. Ita utrisque esset prospectum. Ita relinqueretur *Haynensis* superattendentia vel d. *Gregorio Roschick*[1], concionatori *Baudissensi*, vel d. m. *Caspari Lonero*, si CC aureos ei quotannis essent daturi, quamquam metuo valde, m. *C. Lonerum* non magis *Haynam*, quam *Oschaciam* migraturum. Rescribite igitur, obsecro,

[1] Vrgl. Seidemann, Lauterbach's Tagebuch S. 2. 219.

statim et *Oschaciensibus* et mihi, ne diutius tot ecclesiae una nobiscum animis pendeant.

Dobelenses dabunt pastori centum aureos quotannis. Si non esset patria m. *Vuolfgangi Baumbheccelii,* essem homini autor eam ecclesiam amplectendi, sed metuit, sed refugit patriam, motus ut puto autoritate Christi dicentis testibus omnibus quatuor evangelistis, nullum prophetam acceptum esse in patria. [1539][1]

G. Spalatinus.

Org. in Meining. Neudecker. Bl. 893.

462. Spalatin an Jonas. 1539. Sept. ?

Bittet, bei der Besetzung der Pfarrstellen nicht allzusehr zu ändern.

Per Christum obsecro, ne sinas omnia omnes, quoslibet quaelibet mutare, subvertere, mandare, inhibere. Et ut modis omnibus mittas vel peculiarem tabellarium, per quem ex tuis literis intelligam, quis *Oschaciam,* quis *Dobelinum*, quis *Haynam* sit mittendus, praesertim etiam, quo reverendissimus pater noster d. *M. Lutherus* cupiat missum m. *Vuolfganginm Baumbheccelium.* Ex literis doctoris *Langi* his diebus cognovi, nullis modis se migraturum *Haynam.* Affert enim rationes multas, admirabundus, cur hoc nobis in mentem venerit eo vocandi et non potius in Turingia *Saltzam,* aut *Dresdam* aut *Lipsiam,* quamvis *Erphordia* commode abesse non possit; ut de doctore *Lango* etiam non possit dubitari. Non displicet mihi vocatum m. *Casparem Lonerum Lipsiam.* Hoc displicet vocatum tam leviter dimissum.

Reverendissimo et doctissimo viro d. *Justo Jonae* theologiae doctori et praeposito *Vitebergensi,* patrono observantissimo. Georgius Spalatinus. Cito.

Original in Meining. Neudeckers Samml. Bl. 892.

463. Jonas an den Rat zu Oschatz. 1539. Sept. 22.

Setzt ihnen sehr bestimmt aus einander, dass sie sich damit zufrieden geben sollen, dass ihnen Joh. Buchner von den Visitatoren zum Pfarrer gegeben wird.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Erbare vnd weisen besonder lieben herrn vnd freunde. Vf ewer nechst getan schreiben, darinnen ir nach der kürze vrsache antzeigt, warumb ir gern m. *Caspar Loner* zu eyerm pfarrer haben wollet, geb ich euch freuntlicher meynung zu erkennen, das mir d. *Spalatinus* in seinem nechsten briefe an mich, des datum heldt VI. nach Exaltationis Crucis,[2] mit claren worten vormeldt, das gemeldter m. *Casper Loner* (welchen wir vorordente visi-

[1] Von anderer Hand beigeschrieben.

[2] Vergl. Nr. 460.

tatores erst beschrieben) entliches vnd gentzlich abgeschlagen, sich gen *Oschatz* zu begeben, vnd sind dessen volgend die wort aus dem lateinischen brief d. *Spalatini:* „M. *Caspar Lonerus* eam conditionem *Oschatz* tantopere detrectat, ut perneget prorsus, vel sibi vel suis loci genium convenire." So er nun etliche beschwerung, welche doch noch nit so gross, von botenlohn etc. antzihet, hab ich disse wort aussm briefe wollen vormelden, domit weniger verdacht sey. Das ir solt gewiss doffür halden, das wir ewr kirchen (walt Gott) treulich vnd christlich meynen, vnd wollen sie gern woll vnd vfs beste vorsorgen, so wie die andern herrn visitatores d. *Spalatino* vnd mir (so vil die vnbestalten örter vnd kirchen belanget) gantz befelh gegeben also, das wir nicht vor vnsre person, sondern an stad vnsers gnedigen fürsten vnd herrn euch vnd andern steten pfarrer vnd prediger als auf befelh der visitatoren ordenen. Vnd nun, so es m. *Caspar Loner* gantz abgeschlagen, gemelter d. *Spalatinus* mir geschrieben, das der herr doctor *Martinus* vnd ich ime entlichen schreiben sollen, ob wir er *Johan Buchner* von *Torga* oder m. *Baumheckel*, welchen d. *Spalatinus* auch fürgeschlagen, euch verordnen wollen, so las ich mir d. doctoris *Martini* vnd d. *Philippi* rath vnd bedenken, welche auch alle beide anfenglich er *Johan Buchner* angeben, noch gefallen vnd schlies entlich vor meyn stim vff gedachten er *Johan*, wie ich dann das selbige auch itzund neben d. doctoris *Martinus* schriften d. *Spalatino* schriftlich anzeige, vnd vorsehe mich gantz, er wird euch vormelden durch seine schrift, das er ime solches auch gefallen lasse. Vnd besonders, lieben herrn vnd freunde, in sachen die religion vnd kirchen belangendt, vnd was leren vnd predigen betreffen tut, wirde vnser gnediger fürst vnd herr hertzog *Heinrich* vnd vnsre gnedige fraw, als die hochlöblich landesfürsten, wan ir fürstliche gnaden eigner person do weren, dem herrn doctori *Martino*, als des handwergs hochberümten von Gott hochberuffenen prediger vnd leermeister, woll vertrawen vnd glävben, wie auch vf vnser vntertänig berichten vnd rathen d. *Cellarius* vnd alle prediger zu *Dresen* angenommen sind. Nun hat d. doct. *Martinus* zuuor er *Johan* bei uns visitatoribus, auch mir vnd d. *Spalatino* also gelobt, das er ime vor seine conscienz vnd gewissen (wann er dazu ledig were) auch wolt pfarrer zu *Torga* oder *Zwenka* [Zwickau] setzen.

So ir den gemelten *Johan* auch gehört vnd in ewrer schrift an vns sein predigen gelobet vnd vmb ime gebeten, so zweifel ich nitt, ir werdet disser gelegenheit nach dissen erlichen man, welcher in biblia für andern geübt, gelert, gottförchtig vnd seer woll bereit vnd geschickt, euch izt gefallen lassen. Wo ir ob dessen, das wir vormöge vnsers befelhs bey euch vorordnen an stad vnsers gnedigen

herrn, noch bedenken hettet, als wir vns nit vorsehen wollen, so haben wir solchs, so vill möglich euch one vorunglimpfung vnd nachteil, an hochgemelten vnsern g. herrn gelangen zu lassen. Dan wir sind ja je vnd zu dissen christlichen sachen beuelhabende diener vnd tragen auß gehorsam vnd fürnemlich Gott zu ehren dieße arbeit. Euch vnd gemeyner stadt sonst freuntlich dinst zu ertzeigen bin ich geneigt vnd allezeit gantz willigk, datum *Wittenbergk* montags nach Exaltationis Crucis anno dni MDXXXIX. *Justus Jonas* doctor
p. *Wittenberg*.

Den erbaren vnd weisen dem rath zu *Oschatz* meinen besond. lieben herrn vnd freunden.

Im Ratsarchiv zu Oschatz; die Unterschrift eigenhändig, gesiegelt mit dem Siegelringe des J. Jonas [Jonas entsteigt dem Walfischrachen, zu beiden Seiten ein I.] Gedruckt in Ludwig Siegel, die Einführung der Kirchenreformation in Oschatz im Jahre 1559. Oschatz (1839) S. 49—52.

464. Cruciger und Myconius an Jonas. 1539. Sept. 26.

Bitten ihn, der Gemeinde in Belgern den Prediger Vitus Nuberus zu lassen, damit Pfeffinger unbesorgt noch länger in Leipzig bleiben könne.

Corp. Ref. III, 784. 785. Orig. in Meiningen mit folgenden Varianten: — ministerio agis, ideo agis — collegae tui — domum tam ruinosam — quomodo potest? Feres ergo — Pelgerensem — non credis, quam — Pelgerenses — Superattendens Lipsensis.

465. Jonas an den Rat zu Oschatz. 1539. Okt. 3.

Der Diakonus von Torgau, Joh. Buchner, wird ihnen als Pfarrer überwiesen und ihnen versprochen, dass man ihn demnächst in Wittenberg gratis wolle promovieren.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Erbare vnd weysen, besonder lieben herrn vnd freunde, so mir jizt d. *Spalatin*, welchem neben mir die andern herrn visitatores vorsorgung der vnbestelten kyrchen in steden im lande zu *Meissen* befolen, sein schriefft zugeschickt, dorin er auch bewilligt, das er *Johann Buchner*, diacon zu *Torgau*, euch zu eynem pfarrer soll vorordnet werden, wie ihr auch denselbigen durch eure schriefft, wie er mir anhero geschrieben, beruffen, so will ich euch also gemelten er *Johann Buchner*, als den wir kennen, das er dem ampt in gottesfurcht vnd mit allem trewen vleiß wirdt furstehen, vnd vormittels gottlicher hülff durch die predigt des heiligen euangelii merkliche frucht vnd nutz schaffen, ganz freuntlich vnd vleißig befolen haben. Wollet euch auch nitt irren lassen, das gemelter er *Johann* noch nitt magisterii, licentiatus oder dergleichen gradum hat, dann er ist in der heyligen schriefft vnd bibel sehr woll geübt vnd wyrdig genung solches ehren titels doctrinae vnd eruditionis, so sind auch der herr doctor *Martinus*, d. *Philippus* vnd wir all ihme mit dem freundtlichen willen geneigt, das wir ihn woll für anndern fürdern wollen,

in dieser vniversitet magisterium vff nechst fasten vnd mit der zeit, euch einen erbaren rath vnd der stadt *Oschatz* vnd ihme zu ehren, auch zu forderung gottlichs wortts, eyn weittern vnd hohern gradum ane sondern vncost oder gantz gratuito zu erlangen. Ihr wollet auch, besonder lieben herrn vnd freundt, mit jitziger kyrchen bestellung gedult tragen, denn wie ihr vertröstet seit, in nechster visitation werdet ihr ane zweifel, wann etliche lehen vorlediget, der last vnd vfflegung enthoben werden, alsdann mag ane eure beschwerung die besoldung dem pfarrer, auch er *Christoffen Strobell*, prediger, vorbessert werden, dann vnsers gnedigen fürsten vnd herrn gemüth ist, das pfarren, predigtstuel vnd schuell mit vleyß sollen bestallt werden, Gott gebe sein gnade vnd segen vortan vnd allizeit zu diesen göttlichen sachen. Euch vnd gemeyner stadt freuntlich zu dienen bin ich geneigt vnd gantz willigk. Datum rapt. in eyll *Wittembergk* freittags nach Michaelis anno C. 1539.

Justus Jonas doctor p. *Vitenbergis.*

Ratsarchiv zu Oschatz. Gedruckt bei Siegel a. a. O. S. 54. 55.

466. Jonas an Franz Hertzenberg. 1539. Oct. 5.

Empfiehlt ihm einen bereits durch Luther an Herzog Heinrich empfohlenen Geistlichen Joh. Halbroth, damit er bei der in Sagan bevorstehenden Neuordnung Anstellung finde.

G. et pacem Dei in Christo. Hunc *Johannem Halbroth* per literas commendavimus d. doctor *Martinus Luth.* et ego illustrissimo principi et dd. *Henricho* duci Saxoniae et spero eum in *Sagen*[1] consecuturum esse conditionem sibi non incommodam. Audio te ibi ut physicum urbis et archiatron insignem non mediocri sed praecipua quadam esse authoritate. Rogamus ergo, ut quacunque occasione hunc *Johannem Hallroth* iam olim (ut ipse ait) tibi familiarem et notum iuvare potes, una nobiscum eius commodis et ornamentis studere non graveris. Nihil enim dignius est honestis et doctis viris, quam eos iuvare, quorum studia et operae utiles reip. et ecclesiae esse in futurum possint. Bene vale in domino. Raptim *Vittenbergae* dominica post Michaelis anno dni 1539. *J. Jonas* d. p. *Witt.*

Ornatissimo viro d. *Francisco Hertzenberg*[2] physico, doctori et amico et fratri in dno chariss° s. *Sagae.*

Orig. in Landeshut Cod. I, 1. fol. 199.

---

[1] Seit 1472 hatte das Herzogtum Sachsen das Herzogtum Sagan in Pfandbesitz. Ueber die dort durch Herzog Heinrich veranstaltete Reformation vergl. G. Müller, Paul Lindenau, Leipzig 1880. S. 57 flg.

[2] Vrgl. Luthers Brief an denselben vom 6. Oct. 1530 in gleicher Angelegenheit, de Wette V, 208, nur dass hier der empfohlene Geistliche Joh. Halsbrot genannt ist.

467. Spalatin an Jonas. 1539. Oct. 12.

Uebersendet eine Liste mit Vorschlägen für die Besetzung von Pfarrstellen.

Dei gratiam et pacem per Christum. Quum non possem expectare tuum reditum, reverende d. praeposite, hoc scribebam. Breviter igitur scribere cogor ad alia avocatus. Reverendum patrem nostrum d. *M. Lutherum* de multis rebus conveni, qui, Deo sit gratia, amantissime me habuit, multa mecum benigniter locutus. Placet ei, ut d. pastorem *Vuerdensem Haynensibus* pro pastore et superattendente demus. Reliquos vellem datos et missos iuxta schedulam his inclusam, ut tandem prospiceretur tot civitatibus et locis. Quodsi m. *Vuolfgangus Baumbheckel* futura hieme non posset aliquo mitti, maneret apud *Greutschenses,* quibus eum admovimus, donec commodiore loco imponi posset. Literas utriusque nostrum nominibus adscriptas ut *Haynensi* senatui ita diaconis illic, tibi mitto in hoc, ut tu signes et signatas scholastico *Vitebergensi,* patria *Aldenburgensi, Matthaeo Polero,* tradas, a me quoque signandas. Cetera posthac Deo volente. Nunc vale feliciter cum tota domo tua et pro nobis omnibus ora. Cursim *Vitebergae* dominica post Gereonis M. D. XXXIX. *G. Spalatinus.*

Signa etiam, quaeso, literas serenissimis principibus nostris adscriptas, ut etiam comitatae[1] aliis ad me veniant statim primo quoque nuntio.

Reverendo et doctissimo viro d. *Iusto Ionae,* theologiae Doctori, praeposito *Vitebergensi,* patrono observandissimo.

Orig. in Meiningen.

Beilage:

Index nominum quorundam pastorum provehendorum et transponendorum. 1539.

Haynum: D. *Iohannes Reimannus,* pastor *Vuerdensis. Oschacium:* D. *Iohannes Buchnerus. Vuerdam:* D. *Iohannes Stumpf. Lauseck:* D. *Iohannes Rosa. Zteitz:* D. *Ioachim Muller. Dobelinum: Bruma. Russweyn:* M. *Vuolfgangus Baumbheckel.*

(Von andrer Hand):

1539.

Provehendi atque transponendi.

1. M. *Georgius Rorich* ad parochiam urbanam. 2. M. *Iacobus Vuigandus,* nunc in Francia orientali. 3. D. *Antoninus Hofmannus,* parochus *Nabiciensis.* 4. D. *Iacobus Clappius,* pastor *Fromeswaldensis.* 5. M. *Gregorius Voitus,* ecclesiastes et superattendens *Gerensis.* 6. *Thomas Schad,* diaconus *Gerensis* ad parochiam agrestem. 7. *Repsensis* parochus ad parochiam agrestem. 8. *Engelhardus Marckardus* ad parochiam aut diaconatum bonum urbanum. 9. *Andreas Schmidt* diaconus *Grunensis* ad parochiam urbanam. 10. — sive *Eichensis Bartholomaeus Hillebrandus* ad parochiam aliquam sine cura agresti. 11. D. *Thomas Lescher,* parochus in *Lausitz.* 12. D. *Severinus Hypplithus* [so], ecclesiastes *Schmollensis.* 13. D. *Andreas Heiman.* 14. D. *Thomas Winckler.* 15 D. *Simon Heferlein.* 16. D *Georgius Koch.*

---

[1] Oder convolutae?

[Von Spalatins Hand]:

17. M. *Vuolfgangus Baumbheckel.*

Scholastici.

Matthaeus Polorus, Aldenburgensis. *Caspar Francus* ex vallibus *Ioachimicis.* *Iacobus Molitor Remsensis.* *Iacobus Rot Peniciensis.* *Nicolaus Reimann, Vuerdensis.*

Original in Meiningen. Neudecker 895. 896.

In dieselbe Zeit gehören wohl auch folgende Zettel von Spalatins Hand, die jedenfalls auch an Jonas gerichtet waren:

1. Vehementer rogo, ut tuis literis diligenter commendes d. *Johannem Reimannum* ut novum pastorem et superattendenten *Haynensem* d. magistro *Johanni Cellario,* pastori et superattendenti *Dresdensi,* ne eo ignaro videatur irrepere in ecclesiam *Haynensem.* Summopere enim placet reverendissimo patri nostro d. doctori *M. Luthero,* ut prospiciatur superattendentia *Haynensis* domino *Johanni Reimanno.*

2. Sic reverendissimus pater noster d. *M. Lutherus,* sic uxor eius, sic d. doctor *Pomeranus,* sic d. *Phil. Melanthon,* sic omnes amici hic *Vitebergae* acceperunt et dimiserunt, ut merito et Deo patri misericordiarum et ipsis gratias et agam et habeam. Ceterum coniugem tuam, feminam sanctissimam per occupationes meas exclusus coram convenire, per ministrum salutandam curavi.

3. Si *Milta* (?) non poterit fieri aut manere ecclesiastes *Seuslicensis,* poterit mitti *Radebergam,* donec dominus commodiorem locum misero dederit. Itaque non potui pro eo scribere absente, facturus quicquid potero, si certiora intellexero. *Spalatinus.*

4. Spero senatum *Oschaciensem* meas literas vobis isthuc *Vitebergam* missurum esse. Quod si fecerit, satis fuerit, vestras ad me scriptas ipsis mitti. Acceptas enim haud dubie statim huc *Aldenburgum* mittent, ut tandem et ipsis et aliis possit rescribi in tempore. Quod etiam *Gregorio Roschiccio* et *Froschelio*[1] poterit consuli, quam triumphabo, tantum ut — cum primis m. *Vuolfgangi Baumbhenkelii* ratio habeatur. Nolim enim in rus ablegatum cum suis. *Spalatinus.*

Neudecker Bl. 888—891 aus dem Orig. in Meiningen.

468. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. Oct. 23.

Gutachten, dass man sich nicht weiter mit dem Könige von England einlassen könne.

de Wette V, 203—216. Corp. Ref. III, 796—800.

---

[1] Der Wittenberger Diakonus Mag. Seb. Fröschel, der einst (1523) in Leipzig um evang. Predigten willen gefangen gesetzt worden war. Vgl. Seifert a. a. O. S. 76flg.

469. Jonas an Kurfürst Joachim II. 1539. Dec. 5.

Bezeugt die Freude der Wittenberger über die oben begonnene Reformation der Mark und ihre wesentliche Zustimmung zu der ihnen vorgelegten Kirchenordnung.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchleuchtigster, hochgeborner furst, e. c. f. g. seind mein vnterthenig gantz willig gefliessene dienst zuuor an bereit. Gnedigster churfurst vnd herr. Nach dem Paulus sagt 1. Corinth. 7: das wesen dieser welt vergehet, vnd so der apostel Johan in seiner epistel 1. Joan. 2. cap. sagt: die welt vergehet mit der lust, wer aber den willen Gottes thut, der bleibet in ewigkeit. So auch Gottes vnendliche guette so reich vnd vberschwencklich ist, dz er alle menschen ane vorgehenden verdeinst auß lauter barmhertzigkeit, danckbare vnd vndanckbare, durch sein wort lest ruffen zu Gottes reich, also das nach diesem vngewissen sterblichen leben erst ir recht leben der jenigen, so Gottes wort gleuben, soll angehen, vnd Gott diß leben vor die vergengliche blütt vnd bletter, jener aber zukunfftig leben vor den apffel vnd rechte frucht achtet, solt es wol also sein, das jeder man fleissig vor allen dingen solch Gottes reich vnd ewig leben suchte, aber auffs wenigste nicht verachtet, vnd solt vns[1] vnser eigen sterbligkeit vnd gebrechligkeit (wie e. c. f. g. in ir vorrede auch gedencken) vorinnern, das wir vor allen dingen hochsten vleiß theten, Gott vnd den rechten weg zum ewigen vnsterblichen leben recht zuerkennen. Aber da sehen wir, was die erbsünde vor schaden gethan. In der welt gehen andere sachen vor; Gott muß mit seinem reich allenthalben der letzte sein. Gott vermanet wol trewlich ihn propheten alß Esaiae 55 „alle die ir durstig seid, kompt zum wasser, kompt her vnd keufft ohne gelt vmb sonst wein vnd milch.“ Item „suchet den herrn, weil er zu finden ist, ruffet in an, weill er nahe ist.“ Item im 24 psalm vermanet er sonderlich die konige vnd fursten, das sie Gottes wort wollen ahnnemen, item den könig der gloriae nit lassen vor der thüer stehen, denn die land vnd königreich, fürstenthumb nennet er thore. Aber die welt lest irer art nach ire sache, reichthümer, ehr, gutt etc. das erste sein, achtet für einen grossen schaden, bey menschen vnwillen zuuerdienen oder menschen zuuerzornen Do eylet sie, leufft vnd rennet das zeitliche nicht zuuerseumen, vmbs himelreich dringet sie sich nicht so embsigk, vnd meinet angebotten Gottes reich vnd gnade zuuerseumen oder Gott zuuorzornen sey nit schade. Darumb ist das ein groß reich gnade, wem Gott giebt hier auff erden sein wort, willen vnd den rechten waren[2] gottsdinst zuerkennen, vnd

[1] vns fehlt in A. [2] B.: wahren rechten.

also hier in den kirchen in das paradiss vnd himelreich widerumb zukommen durch Christum. Denn do sagt der psalm: die welt frewet sich, wann sie ehr, gutt, herligkeit alles gnug hat, aber wol dem volck (sagt Dauid) des der herr ein Gott ist. Denn das königreich oder landt oder der mensch, der den rechten Gott erkant hat, dem ist ewig geholffen. Denn wer den wahren Gott vnd Christum hatt, der hatt ewigen trost, ewige seligkeit, himel vnd paradiß widerumb; allein das noch vff erden nicht alles offenbaret ist vnd wartets[1] in hoffnung. Denn wir menschen sind zu viel hogern guttern geschaffen, denn silber vnd gold ist. Darumb sagt Paulus 1. Corinth. 1: Ihr seit reich in allerley weißheit ahn (sic) allerley gabe, also das euch nichts mangelt. Ja darumb ist viel ein grosser schatz, wo Gott einem landt das euangelium giebt, denn wenn er do plötzlich viel reich bergkwerck lies angehen, wie auch Christus das himelreich einem schatz oder bergkwerck in der erden verborgen vergleicht. Derhalb, gnedigster churfürst vnd herr, sind wir hoch von hertzen erfrewet, das e. c. f. g. in ihren landen vnd churfurstenthumen die lehre des euangelij angenomen vnd die thüer dem herrn Christo auffgethan haben[2], wollen Gott den herrn trewlich helffen bitten, das er seinen reichen segen vnd gnade darzw wollen verleihen. Ich hab auch in vnterthenigkeit mit vleiß gelesen die gantze christliche vorrhede e. c. f. g.[3], auch die summa des außschreibens[4] von der lehre, von alten vnd newen testament, von der buse, von der christlich beicht, von dem heiligen ehestande, vom gesetz vnd euangelij, vom creutz vnd leiden, von christlicher freyheit. Waß da belangen thutt etliche wenig artickel vom heiligen sacrament zu den krancken vber die gaß zu tragen, item die caeremonien am ostern vnd pfingstabend, wird d. doctor *Martinus Lutherus*[5] e. c. f. g. ein bedencken schreiben, des wir mit ihm vnterredt vnd mit ihm eins sind, vnd waß ich zu den gantz loblichen christlichen sachen in vnderthenigkeit nach alle meinem hochsten vormugen zu dienen vermag, soll e. c. f. g. willig diener ahn vns allezeit finden. E. c. f. g. wolle der herr Christus stercken an leib vnd seel, iren landt vnd leuten reiche gnade verleihen, Amen. Datum *Wittenbergk*, freytags nach Andreae, anno domini 1539.

E. c. f. g. williger diener *Justus Jonas* doctor.
p. *Wittenbergen*.

Abschrift in Cod. Goth. 1048, fol. 142[b] flg.; andre Abschrift ebendaselbst fol. 164[a] flg. (Das Orig. im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.) Gedruckt bei Pressel, J. Jonas S. 75 – 79.

---

[1] B.: wartens. [2] Vrgl. Spieker, Gesch. der Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg S. 162 flg. [3] Vrgl. a. a. O. S. 172 flg. [4] B.: anschreibens. [5] de Wette V, 232 flg. Corp. Ref. III, 845 flg.

470. Jonas an Spalatin. 1539. Dec. 5.

Sucht eine durch Zwischenträger hervorgerufene Verstimmung Spalatins zu beseitigen. Bezeugt grosse Entrüstung darüber, dass man im Herzogthum Sachsen eine zweite Visitation beginnt, ohne die früheren Visitatoren davon zu benachrichtigen. Auch Luther ist darüber sehr aufgebracht. Ueber den Beginn der Reformation in der Mark. Kriegsbefürchtungen.

G. et p. Dei in Christo. Rogo, mi *Spalatine* cariss., pro candore nostrae veteris amicitiae, boni consulas et in bonam partem accipias proximae epistolae meae ad te τὴν παῤῥησίαν. Nam valde me hoc movit, quod *Georgius Schnel* (?) vel alius ita rumorem sparserat et tibi quoque illo suo nugamento molestus fuerat. Mea officia, operae, studia meaque propensissima voluntas (ut tua insignis virtus atque praecellens humanitas optime de me et nobis omnibus merita est) semper erunt tibi addictissima. Nosti quam esset necessarium in *Misnicis* ecclesiis secundam incipere et a nobis promissam visitationem. Huc scripsit d. *Caspar Zeiner* se et m. *Wolfgangum Fues* a *Kemnitzensi* ecclesia ad illam secundam visitationem vocatos esse,[1]) ut dominica post Nicolai veniant *Dresdam*. Misi ergo hunc peculiarem nuntium meo sumptu conductum ad te, ut intelligam, an tu quidquam literarum ex *Dresda* acceperis et quomodo res illae habeant, vel an hanc gratiam habituri sint, ut ne apicem quidem nobis scribant, quo significent, quid de ecclesiis facturi sint. Et an nos nunc omnes literas et querelas, quae ad nos missae sunt plurimae, mittere debeamus in aulam vel ad novos visitatores. Nihil certi adhuc scio. Ubi quid certi cognoro, tum scribemus. Si tibi videtur, communices literas. D. doctor *Martinus* pater valde indignatur et indignissime fert, et illustrissimi electoris nomine laturus esset, si hanc nobis superbo suo fastidio et odiosa sapientia redderent pro nostra diligentia nostroque labore gratiam. Sed primum tuum petimus responsum, postea deliberabimus, quid faciendum, quid scribendum. Dominus Christus tecum sit semper. Datae sexta post Barbarae anno domini 1539.

Illustriss. elector Brandeburgensis dedit ad doct. *Mart. Luth.* et *Phil.* et me literas et singulis admodum clementer epistulam misit manu subscriptam, et ad nos legatos misit suum concionatorem d. *Jacobum Staden* et licentiatum jurisconsultum. Dominus doctor *Martinus* rescripsit suae celsitudini et gratulatur ei initia illa evangelii exorientis, et nos quoque suae celsitudini rescripsimus. Illustriss. elector noster Saxoniae est *Gotae*. De actis et gestis in conventu *Arnstadiensi*[2]

---

[1] Ueber diese 2. Visitation, bei welcher Zeuner und Fues als Visitatoren mitwirken, vergl. Burkhardt a. a. O. S. 255 flg Seifert, a. a. O. S. 195.

[2] 19. Nov. — 10. Dec. Vergl. Seckendorf III, 232 flg. Sleidan (ed. am Ende) II. 152.

magnum est silentium. Dominus det pacem, tranquillitatem rebuspublicis. Dicitur metus esse impendentium bellorum. Nam adversarii, per organum ducem *Henrich. Braunsv.* pro sese satis rabiosum, dicuntur fremere et furere et arrepturi primam quamque occasionem.

Rogo, mi *Spalatine,* rescribe diligenter, quid cognitum de Misnicis rebus habeas. Iterum vale. Saluta uxorem et liberos suaviss. Dat. ut supra.

Si audiverimus verum esse hoc de illa nova visitatione, quam moliuntur quidam, scribam in aulam et gratias agam pro bella humanitate et gratitudine. Rescribe, mi *Spalatine,* diligenter. Librum d. *Philippi* de ecclesia verti in germanum, qui brevi excusus edetur, et dedicabo eum pro hac gratitudine τῷ Ἑνρίχῳ forsan vel aliis.[1]

Clarissimo viro d. *Georgio Spalatino*, ecclesiastae *Aldeburgen.* et visitatori, et amico et fratri in dno charissimo s. dem hern *Spalatino* zu eigen handen. cito. cito.

Orig. in Cod. man. Basil. G I. 31

471. Melanchthon und Jonas an Spalatin. 1539. Dec. 10.

Gutachten in einer Ehesache.

Gedruckt in Zeitschrift für Kirchengeschichte V (1883) S. 422. 423.

472. Jonas an Herzogin Catharine v. Sachsen. 1539. Dec. 26.

Verwendet sich bei der Herzogin für Hieron. Weller, damit diesem von einer kirchlichen Stiftung, die seine Familie in katholischer Zeit gemacht, jetzt etwas zur Aufbesserung seiner Predigerstelle in Freiburg zugewandt werde.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne furstin, gnedige fraw. E. f. gn. wollen mir gnedicklich zu gutt halden diß mein schreiben, wilchs ich vf bitt doctor *Hieronymi Wellers* an e. f. g. vntertanigklich zu tun mich hab bewegen lassen. Es hat, gnedige furstin, gemelter d. doctor *H. Weller* zu *Freiberg* dem hern doctori *Martino Luthero* vnd mir in sein schriften angetzeigt, das etwa vor vill jaren ein tapfer summe gelds, nemlich viertawsent gulden von seinen eldern ader sunst sein angebornen, solle zu stiftung etlicher mißbreuchlich gottsdinst gewent seyn, wie er e. f. g. in seiner supplication weiter das wird vntertanigklich vormelden. So dan solch vngegrundt ceremonien vnd papistisch mißbreuche zum teil vnd mehren teils auß furstlichem befelh, auß christlichem bedencken abgeschaft, vnd

---

[1] Gemeint ist das Buch „Von der Kirche u. alten Kirchenlehrern," welches mit einer Widmung an Moritz von Sachsen, datiert 1. März 1540, von Jonas herausgegeben wurde. Corp. Ref. XXII, 589. S. unten Nr. 486.

der zinße solicher stiftungen Gott dem hern zu ehren vnd außbreitung des heiligen euangelii zu bessern, notigern nutzlichern vnd christlichern sachen mochten gebraucht forthin werden, als schuelen, studia der theologie vnd das predigtampt do mit zu fodern vnd notdorficklich zu bestellen, hat gemelter doctor *Weller* mich in schriften gebeten, vor in an e. f. g. ein vntertanig schrift zu tun, do mit ime sein sold, dy heilige schrift zu lesen ader zu predigen mocht gebessert werden zu *Freibergk.* Wie woll ich nu weis, das e f. g. vor sich selb gnedicklich geneigt, anstad des mißbreuchlichen, falschen gottsdinsts allen denen foderung vnd gnade zu ertzeigen, so die heilig schrift vnd das gotlich wort mit irer arbeit vnd trewen vleis in der kirchen erhalden helfen: so hab ich doch gedachten doctor *Hieronymo* dieße erlich zimlich bitt nit wissen zu wegern, e. f. g. auch mit diesser vntertanigen vorinnerungsschrift zuersuchen, vnd dem nach ist an e. f. g. mein vntertanigst bitten, e. f. g. wollen gnedicklich bedencken, das alle stifftung von den stiftern zu dem rechten waren gottsdinst als zu predigtamt, vnderhaldung der reynen christlichen lere vnd außbreitung der gotlichen schrift vnd warheit gemeint sind, vnd wollen gemelten doctor *Wellern* als e. f. g. vntertanen zu *Freybergk* in gnedigem befelh haben, bey dem durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern *Heinrichen* hertzogen zu Sachsen etc., e. f. g. hern vnd gemalh, auch also sein sach gnedicklich fordern, do mit er in seinem anligen vnd itzund warlich bedrengenden vnuormugen ein trost entpfahen vnd von hochgemeltem seinem landfürsten, m. g. h., vnd auch von e. f. g. als der loblichen christlichen landsfurstyn, ein gnedige antwort erlangen müge. E. f. g. wollen sich hirinne iegen doctor *Weller* gnedicklich ertzeigen, das wird Gott itzund zu anfang vnd pflantzung des heiligen euangelii mit reichem segen vnd allerley seligen gnaden belonen. So sind wir es alle vmb e. f. g. allenthalb gluckselig regiment, wolfart, Gott den herren treulich zu bitten, in vntertanickeit willigk vnd allzeit gantz gevlissen. Datum in eil *Wittenbergk* an S. Stephans tage anno dni MDXL.

E. f. g. vntertanig diener

Justus Jonas doctor.
p. *Witt.* etc.

Der durchlauchtigen hochgebornen furstyn vnd frawn, frawen *Catharina* geborn hertzogyn zu Meckellburgk, hertzogin von Sachsen, landgrauyn in Doringen, Marggrauyn zu Meissen etc. meyner gnedigen frawen cu ir f. g. eigen handen.

Original in Dresden, Hauptstaatsarch. Loc. 4420. Einlage.

473. Kurfürst Johann Friedrich an Luther, Jonas, Bugenhagen, Cruciger u. Melanchthon. 1539. Dec. 29.

Sie sollen sich bereit halten, am 1. März a. f. in Eisenach zu erscheinen, um während der Versammlung der evang. Stände in Schmalkalden mit ihrem Rate zu dienen.

Corp. Ref. III, 868—871. Burkh. Briefw. S. 838 (wo jedoch der Name des Jonas fehlt).

474. Jonas an Wencesl. Link. 1539. Dec. 31.

Link wünscht die Geldsumme, die er einst ins Augustinerklosters Waldheim mitgebracht, jetzt zurückerstattet zu bekommen. Jonas erklärt ihm, dass seine Befugnis als Visitator hiefür nicht ausreiche, verspricht ihm aber Unterstützung seines Gesuches.

Epistolam tuam amicissimam illam proximam, mi domine doctor charissime, his verbis auspicaris: „Cum tu, mi *Jona*, in ducatu illius principis *Heinrici*, ducis Saxoniae, supremus sis visitator, rogo etc.“ et petis, ut ex coenobio *Waltheym*[1] possis per meam operam et diligentiam recuperare aliquid de illis 300 florenis, quos olim in usum et commodum illius monasterii convertisti. Verum in hac et longe maiori re, quae quidem ad te pertineret, quoquo modo libenter te iuvarem omni mea opera et studio, *Justus Menius* autem et ego *Jonas* una cum aliis collegis eiuscemodi sumus inspectores, ut nobis tantum sit commissum examen pastorum et quae ad constitutionem ecclesiarum quoad doctrinam et parochiales ac minutiores reditus attinent. Verum monasteriorum, cum *Waltheym*, tum et maxime pinguium abbatiarum curam gerunt alii illarum ecclesiasticarum opum ἐπισκοποῦντες satis oculati. Deinde de ipsa forma visitationis (quod ad electorales attinet) alia est et nostri electoris et principis *Heinrici* deliberatio. Sed tamen cum illi 300 flor. omni iure tibi debeantur, potes scribere literas et supplicationem ad illuss. principem *Heinricum;* tum *Spalatinus* et ego aut ego solus addemus literas et promovebo hoc negotium tuum apud d. *Antonium a Schonbergk* (qui iam potens [prae] aliis est, in aula dicitur secundus), quantum omnino possum.

De Caesaris adventu in *Belgicum* nihil certi hic audivimus. Tabellarius vester affirmabat se summo mane abiturum; latius scribam alio tempore. Rogo si quid de rege, de Caesare, *Cameracensi* synodo[2] habes, communices nobiscum. Vale in Christo, domino nostro. Saluta dominos et amicos. Raptim *Vitenbergae* 4ta post Innocentum 1540.

Verpoorten, Analecta pg. 90—93.

---

[1] Augustinerkloster Waldheim. Vergl. Verpoorten Analecta pg. II. Kolde, Augustinercongregation S. 356.

[2] Vergl. unten No. 487, Brief vom 10. März 1540.

475. Luther an Jonas. 1539. s. d.

Sendet ihm ein absichtlich sehr kühl gehaltenes Empfehlungsschreiben zu mit der Bitte sein Siegel beizufügen.

de Wette V, 252.

476. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon an Kurfürst Joachim II. 1540. Jan. 7.

Bitten ihn, die Ausfuhr von Korn, mit welcher der Teurung in Wittenberg abgeholfen werden soll, aus seinem Lande zu gestatten.

de Wette V, 254. 255. Corp. Ref. III, 918. 919.

477. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon an Kurfürst Johann Friedrich. 1540. Jan. 7.

Vorläufige Antwort auf das Anschreiben vom 29. Dec. 1539. Eine Vergleichung mit den Gegnern wäre nur möglich in den sogen. Mitteldingen, aber auch nur dann, wenn jene die christliche Lehre annehmen und von der Verfolgung des Evangeliums abstehen wollten. Luther wird für seine Person noch specielle Antwort einsenden.

de Wette V, 256—258. Corp. Ref. III, 920—922.

478. Jonas an Fürst Joachim. 1540. Januar 11.

Dankt dem Fürsten für den Glückwunsch zur Geburt seines Sohnes Joachim. Neujahrswünsche. Türkengefahr. Aus Meissen liegen erfreuliche Nachrichten vor.

G. et p. Dei in Christo Iesu, domino et Deo nostro. Illuss. princeps et domine. Haec scripsi, cum iam V. Cel. secretarius, qui has perfert, accinctus esset ad viam, iam ingressurus iter. Ideo rogo Cel. V. brevitatem et neglectiorem extemporalitatem huius epistolii boni consulat. V. illustri Cel^{ini} ego et filiolus meus *Ioachimus* in cunis agimus ingentes gratias ea, qua debemus, reverentia, quod V. Cel. nos per secretarium denuntiata salutatione admodum honorifice et clementer dignata sit. V. Cel. precor et omni atque universae inclytae principali domui Anhaltinae initia huius anni ingredientis quam auspicatissima et felicissima et praeterea multa saecula et post finem huius mortalitatis vitam perpetuo beatam apud Christum fontem vitae et inter angelos coelestes, diaconos ac ministros ac cohaeredes vitae et gloriae aeternae. Amen. De adventu Caesaris in Flandriam ad *Gandavum* patriam audiet V. Cel. ex illuss. principe *Iohanne.* De Turca fama est et certo scribitur, quod futuro vere affliget Austriam, et ad *Albam Graecam*[1] transportavit magnum numerum bombardarum, nec cogitat desinere, nisi occupata *Vienna.* Dicitur adventare robustis et maximis copiis. Cetera scribam ad Cel. V. proximis literis. Secretarius iam festinavit. V. Cel. me commendo,

[1] Belgrad, welches seit 1521 den Türken gehörte.

et *Iustum Ionam, Ioachimum Ionam* ridentem, lallantem, vagientem in cunis, filios. Datae raptim 2ª post Epiphaniae anno Dni 1540.

V. illuss. Cel. addictiss *Iustus Ionas* doctor p. *Witt.*

De *Misnia* mira, sed bona tamen scribam proximis literis. Christus vivit et regnat.

Archiv zu Zerbst.

479. Luther, Jonas u. Bugenhagen an Kurfürst Joh. Friedrich. 1540. Jan. 16.

Nehmen sich der Bitte der Gemeinden Plötzke und Pretzin an, welche ihren Pfarrer gegen Willkür des Amtmanns zu schützen suchen.

Burkhardt, Briefwechsel S. 341. 342.

480. Luther, Jonas u. A. Bedenken auf den Tag zu Schmalkalden. 1540. Jan. 18.

Consultation, ob die evangelischen Fürsten einen weltlichen Frieden mit den Bischöfen annehmen u. s. w.

Corp. Ref. III, 927 – 945. Alte Abschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.

481. Jonas an Fürst Georg. 1540. Jan. 24.

Luthers Frau ist heftig erkrankt. Dank für Uebersendung von Büchern, darunter eines, welches Verhandlungen mit Herzog Georg enthält, sowie für sein warmes Interesse an der Sache des Evangeliums. Klage über den Mangel relig. Interessen in andern Kreisen Deutschlands. Wünsche für die Genesung des Fürsten. Politische Nachrichten.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Si hae literae meae parum sunt excitatae seu hilares, sed subtristes imo vehementer moestae, V. R. D. et Cel. imputet hoc sollicitudini anxiae, qua detinemur. Tam graviter enim aegrotat et decumbit honestiss. matrona uxor d. doct. *Martini Lutheri*[1], ut nihil liceat quam tristem faciem et formam spirantis cadaveris agnoscere. Redit subinde vix iam depulsa recreativis remediis syncope et subinde tractatur femina optima inter manus sollicite omnes halitus et corporis motus etc. observantium. R. D. V. et Cel^nis^ ministrum *Iacobum* audivi mandata narrantem fideliter et recitantem ex praescripto; duos item grandiores, tres minores libros accepi et praeterea in chartis involutos recentius scriptos quaterniones. Liber, in quo quidem acta cum duce *Georgio* continentur[2], a nemine mortalium aperietur praeterquam a *Philippo* et me. Schedulae impositae accuratissime asservabuntur et libri omnes, ubi his usi fuerimus, V. Cel. optima fide remittentur. Ag-

---

[1] Vrgl. Corp. Ref. III, 947. 948. de Wette V, 270.

[2] Vielleicht sind die Aktenstücke gemeint, welche hernach in den Werken Fürst Georgs abgedruckt worden sind.

noscimus V. Cel. summum et incredibile erga ecclesiam et remp. studium. Utinam οἱ ἄρχοντες τῆς Γερμανίας ita cum virtute et gloria bellica coniungerent verae pietatis et eruditionis syncerum amorem! Quid esset usquam principibus nostris beatius? Nunc bona pars Germanorum, sive infimos sive summos ordines respiciamus, a maioribus, qui sua vera virtute hoc pepererant nobis imperium, paene degeneramus in omnibus. Sed hic non est declamitandi locus.

Illuss. princeps et domine, V. Cel. pro incomparabili humanitate et pro hoc clementi animo et amore erga sanam doctrinam et nos, qui ab ea utcunque non abhorremus, admodum reverenter et officiose ingentes gratias agimus et studebimus omnibus obsequiis, quibus omnino ex totis nostris conatibus atque viribus possumus, R. D. et Cel. V. perpetuam et indelebilem praestare gratitudinem. Pro valetudine V. Cel.[1] d. doct. *Lutherus*, d. Φίλιππος, d. *Pomeranus*, d. *Cruciger* et ego nos omnes gemitu indesinenti et ardentiss. suspiriis orabimus. Dominus Christus deus et σωτὴρ noster (speramus) operabitur in infirmitate mirificum robur suum et virtutem et victoriam contra consilia diaboli et opera eius. Caesar *Carolus* V. iam nunc dicitur esse *Bruxellae;* ita scribitur ex *Antwerpia:* Turca adventat apparatu maximo, Austriam petiturus ut dicitur. Spero potentatus et reges ac principes de hoc cogitaturos. D. *Philippus Mel.* somnium habuit, quasi de aliquibus comitiis. Ibi dicit se vidisse ingentem hominum coetum atque in media multitudine me scil. *Ionam* discursantem cum aliis quibusdam, *Crucigero* et ceteris et clamantem: venite, viri Italici, venite Hispani et Ungarici et Ferdinandini. Et inter haec ipse *Philippus* venit ad angustam fenestram, in qua haesit et eluctari ex ea non potuit. Deinde tandem eluctatus vidit maximam mulierum et puerorum multitudinem quasi gestu orantium. Rogo haec R. D. V. et ill. Cel. communicet d. mgro *Georgio Forchemio*, V. R. D. a sacris et sacellano, viro docto et syncerissimo. Interim illuss. dominis et principibus dd. *Iohanni*, dd. *Ioachimo*, d. et compatri et patrono clementi meo, peto commendari. D. mgro *Forchemio* rescribam eo uberius et prolixius, cum dominus dederit nobis consolationem e morte et luctu doctorissae. Utinam ἡ γυνὴ d. doct. *Martini* significet aegrotaturam imo periculose laborantem ecclesiam et convalescentem miraculo divinitus. V. R. D. et illuss. C. boni consulat meas ineptias. Orationibus V. Cel. imprimis praesentes necessitates commendo. Dominus Christus V. D. conservet reipublicae et ecclesiae incolumem. Datae raptim *Vittenbergae* sabbato post Sebastiani. Anno Dni M. D. XL. V. R. D. et illuss. Cels. deditissimus

Iustus Ionas doctor. p. *Witt.*

[1] Vrgl. Corp. Ref. III, 948.

Mitto R. D. V. et Cel. chirotecas episcopales, nam in coelo et coram Deo iam olim destinatus est summus V. D. archiepiscopatus, nisi quod deinde iam electo rege in coelo Saul personatus rex molestus est in terra. R. R. D. ignoscat et boni consulet parvum munus xenium.

Archiv zu Zerbst.

482. Luther und Jonas an Kurfürst Joh. Friedrich. 1540. Febr. 13.

Fürsprache für die Gemeinde Belgern, welche zur Unterhaltung der Kirchendiener eine Beisteuer aus den Klostergütern wünscht.

Burkhardt S. 346. 347.

483. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon an die Nürnberger Geistlichen. 1540. Febr. 17.

Sie teilen mit, wie sie über die bevorstehenden Vergleichsverhandlungen denken und bitten um Gegenäusserung.

Corp. Ref. III, 958—967. de Wette V, 261—268 [als vom 12. Febr.]

484. Luther an Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1540. 26. Febr.

Klagt über die Schweigsamkeit der nach Schmalkalden abgereisten Freunde; meldet Wittenberger Neuigkeiten, von seiner eignen Erkrankung und der Reconvalescenz seiner Frau.

de W. V, 270. vergl. Cod. Dess. A. Bl. 4[b].

pacem in Christo. — videar — viget — Albis decrescit — ascellum — Carionis magni — Hans Rinncken — admonete — comedere et bibere — Iterum ideo haec scribo, — pro nobis, — sic nos pro vobis. — V. in der Unterschrift fehlt.

485. Die Nürnberger Geistlichen an Luther, Jonas u. A. 1540. Febr. 29.

Beantworten das Schreiben der Wittenberger (oben Nr. 483) mit der Versicherung völliger Uebereinstimmung.

Bindseil, Phil. Melanchthonis epistolae etc. pg. 138—141.

486. Jonas an Herzog Moritz von Sachsen. 1540. März 1.

Schildert das heuchlerische Gebahren derjenigen Gewalthaber, welche unter dem Vorgeben, die Einheit der Kirche müsse erhalten bleiben, nur ihre eigne Machtstellung schützen wollen, und warnt den Herzog davor, mit diesen Leuten gemeinsame Sache zu machen.[1]

— Im andern psalm gebeut Gott mit grossen ernst, das wir alle seinen eingebornen son, vnsern heiland Christum, annemen, hören, jm

[1] Wir teilen nur die charakteristischen Stellen des weitläufigen Schreibens mit.

gleuben vnd folgen sollen, vnd helt vns für, den vngehorsamen ewige straffe, den gehorsamen aber ewige seligkeit. Vnd in sonderheit wendet sich Gott in bemeltem psalm zu den hohen potentaten, königen vnd fürsten auff erden, redet sie an . . . . . osculamini filium . . . . . Diese grosse liebe vnd gnade gegen vns solten wir billich mit grosser freude, danckbarkeit vnd liebe annemen vnd den son Gottes hertzlich küssen vnd lieb haben, hertzliche lust zu seinem wort tragen, dasselbige mit freude vnd danckbarkeit annemen, hören, gleuben, fordern vnd preisen. Welchs alles in dis gebot gefasset ist, osculamini filium, küsset den son.

Dagegen aber wölle nun ein jeder betrachten, wie sich die welt, bapst, bischoffe vnd jr anhang, könige vnd fürsten, vnd der grösser teil in allen stenden gegen Gottes son erzeigen. Kein menschliche zunge kan gnugsam aus reden, welch hoffertige verachtung, grimmiger hass vnd giftige bitterkeit wider den son Gottes in der verfolger hertz stecket. Die können dis gebot nicht hören, küsset den son, sondern jr hertz wolt jn lieber vertilgen vnd mit den zeenen zerreissen, wie sie auch, so viel an jnen gewesen, gethan . . . .

Doch wollen gleichwol die tyrannen dafür gehalten sein, als küssen sie den son Gottes, geben für, sie schützen Gottes ehre, nemlich den herrlichen stand vnd pracht der kirchen, mit diesem namen decken sie jre grausame tyranncy, sagen, es gebür den hohen stenden, das man einigkeit der kirchen vnd gehorsam erhalte, so diene es auch zu erhaltung der autoritet, das bapst, bischoffe vnd pfaffen solchen herrlichen pracht füren. Darumb sol man kein lere dagegen lassen auffkomen, dadurch der kirchen autoritet vnd pracht zerrüttet wurde. Dis ist der Judas kuss, damit sie den son Gottes verrhaten vnd in tod geben. Durch diesen schein werden die grossen könige, fürsten, weltweisen, zur verfolgung bewegt vnd angereitzt. Darumb ist allen gottforchtigen von nöten, das sie diesen Judas kuss wol vnd fleissig unterscheiden von warhafftigen küssen, damit der son Gottes hertzlich empfangen vnd gepreiset wird. Die tyrannen dieser zeit haben keinen schein noch schmuck mehr, denn allein den namen der kirchen, bekennen es seyen bey jnen viel grosser jrthumb, aber man sol *der kirchen* schonen, die sol man nicht zertrennen, nicht vnrühig machen. Das ist alles dahin gemeinet, nicht der kirchen zu gute, sondern das sie der grossen güter geniessen, jre herrligkeit vnd wollust erhalten. Vnd dazu dienet jre abgötterey vnd ander jrthumb, meinen also jre eigene ehre, wollust vnd güter, meinen nicht die warhafftige kirchen . . . . .

Nu ists wol war, die grossen herrn ziehen den hauffen mit sich, darumb bleiben wenig leute bey der warheit. Aber Gott wird seines

lieben sons, den er für vns zu einem opfer gemacht vnd vns zu einem herrn vnd haubt wider den teuffel gesetzt hat, nicht vergessen. Darumb wird der son Gottes Christus auch etliche, wiewol wenig diener haben, die jn hertzlich küssen, lust vnd freude an jm vnd seinem euangeli haben vnd dasselbige fördern. Vnter welchen, hoffe ich, sollen e. f. g. auch einer sein, die dem herrn Christo hertzliche rechte ehr erzeigen vnd sich nicht lassen daruon wenden durch falschen Judaskuss, das ist, einigen falschen schein.

Es wölle ein jeder das scheussliche bilde Caligulä, der auff dem altar sitzt,[1] betrachten vnd bedencken, das nicht schrecklichers ein menschen widerfahren mag, denn so jn der teuffel also grausamlich verblendet vnd treibet. Nu stecken die verfolger Christi in solcher blindheit zu aller zeit. Darumb wollen e. f. g. schew haben für solcher hohen straffe vnd Gott bitten, das er e. f. g. hertz zu seinem lob leiten wölle, jn zu preisen vnd zu ehren, das sie nicht vnter den verfluchten, vnsinnigen hauffen Caligulä komen. Wöllen auch nicht achten die grosse macht, die grossen könige, fürsten, potentaten, bapst, bischoffe, die wider das euangelium fechten. Caligula war auch keiser, vnd ist gleichwol ein solcher teuffel gewesen, vnd wird solchs in historien gemelt, das die grossen herrn erinnnert werden, das sie nicht gedencken, sie seien die christliche kirche, können nicht jrren, vnd mus recht sein alles, was sie für nemen. Nein, Gott wird auch vber sie richten. Wie der psalm spricht, Deus stat in synagoga deorum etc. Gott stehet zwischen den göttern, das ist, den grossen königen vnd fürsten, vnd will sie richten etc. Gott wird jr nicht verschonen, so sie fort faren, jre abgöttische messe, orden, vnzucht zu stercken, vnd frome christen zuermorden. Dis lesst Gott nicht vngestrafft. Darumb wölle sich ein jeder wissen zu hüten, das er sich solcher sünde nicht teilhafftig mache vnd helffe den Caligulis jre grausame Gottes lesterung stercken .....

Dieweil aber wider vns etliche naseweisen aus den alten schribenten geflickte sprüchlin ausklauben vnd darnach seer von der alten kirchen rhümen, habe ich dis büchlin ins deudtsch gebracht, darinne allerley nützliche anzeigung ist von der alten kirchen vnd vetern, vnd habe es e. f. g. vntertheniger meinung zugeschrieben, dadurch wir erinnert werden, das wir die nötige, heilsame regel behalten, lucerna pedibus

---

[1] Vorher hat Jonas gesagt: „Man saget vom keiser Caio Caligula, er habe geboten, sich als einen Gott anzurufen, hat sich auch zu Rom im tempel auff den altar neben die götzen gesetzt u. s. w.“

meis verbum tuum...... Datum *Wittemberg*, prima Martii.[1] Anno domini M.D.XL.

E. f. g. williger diener

Justus Jonas d.

Widmungsschreiben in: „Von der | Kirchen, vnd al- | ten Kirchen- | lerern. || Philippus Melanchthon. | Verdeudtschet durch | Justum Jonam. | Wittenberg. | 1540. “ 4°. Wittemberg, Joseph Klug. Bl. a^b — a4^b. [Halle, Ponickausche Bibl.]

487. Jonas, Bugenhagen u. A. 1540. März 9.

Bedenken der Kirchengüter halben, wie sie zu gebrauchen.

Bindseil a. a. o. S. 142—146.

488. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim v. Anhalt. 1540. März 10.

Meldet seine Erkrankung, die Ankunft der Stände. Nachrichten über den Kaiser und die sächsische Gesandtschaft an ihn, Versammlung der rheinischen Kurfürsten; Waffenstillstand mit dem Türken; bevorstehende Fürstenversammlung in Cambrai; Ratschlag der Pariser Theologen; Farneses Ankunft als päpstl. Gesandter beim Kaiser. Von einer Vereinbarung zwischen Papst, Frankreich und dem Kaiser. Freude über das von den Anhaltinern eingesandte Bedenken.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fursten, gnedige herren. So mir Gott vom steyn wider aufgeholfen, der mich den andern tag, als ich hier einkommen, angestoßen[2], hab ich nit vndterlassen wollen, e. f. g. vnderthanig zuschreiben. Vf den ersten Martij sind fast alle stende alhier einkomen, derer vorzeichniß e. f. g. an zweifel albereyt vberschickt. Die kay. Mt. soll von *Brussel* gein *Gend* in Flandern vorruckt sein. Die geschickten vnser gnedigsten vnd gnedigen hern *Jorg von Planitz*, doctor *Beumelborgk*, so itzund in aulam Caesaris geschickt[3], haben geschrieben, das sie vfm wege haben beschied bekommen, sie sollen der kay. Mt. folgen gein *Gendt*. Aber die endtlich antwort vf ihr vnderthanig werbung vormug ihr instruction haben sie noch nit bekommen. Des schreibens von solicher entlichen des Kaysers antwort ist man hier gewertig. Vnd ist viel redens vom friede vnd widerumb von drawung der widersacher. Es ist d. *Philippo* vnd etlich aus vns anher geschrieben, das die churfursten am Reyn

[1] Das Datum ist willkürlich beigefügt, da ja Jonas am 1. März gar nicht in Wittenberg anwesend war. Das Schreiben wird schon früher verfasst worden sein, jedenfalls vor der Abreise nach Schmalkalden. — Ob Herzog Moritz über dieses eigentümliche Schreiben, in welchem er mit handgreiflicher Deutlichkeit als ein in seiner religiösen Stellung noch unzuverlässiger Mann behandelt wird, sich gefreut haben mag? Vrgl. oben No. 470.

[2] Vrgl. Corp. Ref. III, 972.

[3] Sleidan (ed. Am Ende) II. 155flg. Seckendorf III, 257.

diese wochen werden ein tag halden, der kay. Mt. gemeines friedens halben vnd stillung in deutzscher nation zuschreyben. Konig *Ferdinand* hat zu doctor *Helten* gesagt, das sich die churfursten am Reyn (wie sie furgehabt) nit sollen einlassen zu handeln vom friede ane deß Keysers wissen. Darumb ists noch incertum, ob sie zusammen kommen. Der *Lassky*, so konig *Ferdinand* bei den Turcken gehabt, ist widerkomen vnd hat regi *Ferdinando* inducias ein gantz jhar erlangt vnd toti christianitati ader Caesari vj monat, denn 1. tag mensis Aprilis sollen zu *Camerack* in Franckreich (gehort dem bischof) zusammen komen 4 oder 5 konig: keyser, Gallus, *Ferdinand*, Scotiae rex, Navarrae heres zu deliberirn, wie die religionsachen in fried vnd einikeit zu bringen. Dem keyser haben die theologen *Pariess*: ein consilium gestellet, wilchs er albereit soll in scriptis gefast haben, das ein linderung die kay. Mt. vorschlagen sol. Wollen die vnsern annemen, gutt; wo nit, so werden es ander deliberation bedörfen, vnd ist dem keyser nemlich geraten, solch sein keyserlich entlich gemueth vnd decret vnserm teil furzuhalten non adhibitis in consilium aliis principibus Germaniae. Aber das wird nit der weg seyn, die kirche recht zu reformiren ader etwas gutts vnd göttlich auszurichten ader auffzurichten.

Der babst hat dem keyser ein legaten geschickt, cardinal *de Farneso*, ein jungen adolescentem von XX jaren, hat ein prengisch messe zw *Gendt* gehalden in Flandern, sind viel thausent menschen darbey gewesen vnd die erden gekusset. Man schreibet, der keyser hab ein vngefaln, das der babst in so großen sachen ein jungen knaben ader jungling geschickt hab[1]. Man schreibt, der babst vnd k. Franckreich haben mit dem keyser beschlossen, sein Mt. sollen ein decret promulgirn in der religion sache vnd darinne wider die deutsche potentat, widder diese noch des bapsts teil zu rathmenn ader zu den deliberationen ziehen. Gott geb in den allen hochwichtigsten sachen sein gnad, der bapst vnd cardinele vnd etliche in der könige höfen fragen eben so viel nach Gott vnd warheit vnd vnsern herzlichen lieben heyland vnd herrn Christo, als der Turck ader sein Waßenn. Beati iam hoc pessimo periculoso statu rerum, qui audiunt verbum Christi et confitentur, custodiunt et retinent illud. M. gn. h. fursten *Georgen*, dem thumprobst, wil ich vnderthanig nit bergen, das wir diese stunde das bedencken, so in s. f. g. nahmen der cantzler *Dessau* vns theologen zuletzt vberantwort, gelesen, vnd das solichs gantz stimmet mit vnser aller einheldigen bedencken, wie Gott lob alle bedencken gleichformig

[1] Vrgl. Sleidan II, 181: Caesarem indigne tulisse ferunt, quod non aliquem aetate consilioque gravem pontifex misisset.

gewesen. Vnd insonderheit gefellet d. *Philippo* vnd vns andern, das s. f. g. sehr wol bedacht, das diese maynung, wie fern nachzugeben sey, bey handen bleyb nit allein vmb diesser zeit wiln, sondern propter posteros etc. Der herr Christus bewhar e. f. g. alltzeit. E. f. g. als meinem insondern gnedigen fursten vnd herrn vnderthanig willig dienst zu erzeigen bin ich gantz geflissen vnd willig. Datum *Schmalkalden* mittwoch nach Letare Anno domini etc. xv^c im xl.

E. f. g. willige vndertanigk dyner
Justus Jonas doctor
p. *Vittenbergk.*

Nur die Unterschrift eigenhändig. Archiv zu Zerbst.

489. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1540. März 15.

Aehnliche Nachrichten wie in dem Schreiben vom 10. Eingeweihte behaupten, der Kaiser sei noch nicht zum Kriege gerüstet. Man hat Vertrauen zu Granvella, der friedliche Pläne verfolgt.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in dno, illuss. princeps et dne. Quamquam in hoc conventu *Schmalkalden.* non admodum otio abundamus, nam quotidie novae suboriuntur occupationes, tamen cum hic se offerret tabellarius, libenter captavi occasionem cum V. Cel. per literas colloquendi.

Die 1. Martii paene omnium principum, urbium et reliquorum ordinum legati huc venerunt. Iam hic haeremus in XV. diem eiusdem mensis. Nuntii seu legati nostrorum τῶν ἀρχόντων, qui apud Caesarem sunt, nondum redierunt. Expectantur ergo horum literae et responsum Caesaris. Tametsi papistae, pharisaei nostrorum temporum acerbiss. hostes Christi et virulentissimae viperae, quae perpetuo obsibilant et obganniunt ei hanc vocem „tu furis et daemonium habes,“ spargant sermones, spirent et sperent minas, caedes, vulnera, sanguinem et varia loquantur, cuiusmodi exercituum fulmina et tonitrua adducat seu adducturus sit Caesar, tamen hi, qui interiora investigant et rimantur, et oculis etiam vigilantibus intuentur in haec et observant Caesaris conatus, negant ullum adhuc exercitum aut copias bello aptas aut destinatas esse in Belgico. Interim tamen sermones sunt de X^m equitum de XVI^m Hispanorum, qui navibus transvehendi iam veredarios et danda signa expectent in portu. Prima Aprilis convenient in *Cameraco* in introitu vel finibus Galliae imp. *Carolus*, rex Galliae, rex *Ferd.*, rex Scotiae, viceroy quidam, qui adhuc permissu Caesaris tenet partem regni Navarrae. Ibi dicuntur acturi esse inter Caesarem et papam de concordia, de *Mediolano* et tum recte compositis rebus inter Caesarem et Gallum (interim haec non vidente Christo) a tot regibus dandum esse

consilium exclusis principibus Germaniae, quomodo pacari possit Germania in negocio religionis. Papa dicitur esse φυράτης artificissimus et unicus illarum magnarum rerum omnium, ergo spes est non dubia, ut Antichristi conatibus coeptis et incipiendis sine Deo, sine spiritu sancto tantum per magna nomina et omina regum et brachium carnis et bacillum arundineum Aegypti[1] resistat Rex Regum Christus; et ut consilia pro nobis gubernet et dirigat שֵׁב לִימִינִי[2], qui sedet in summo throno regali coelesti. Electores illuss. Rhenani constituerunt praeterita hebdomade convenire ad agendum inter Caesarem et confoederatos huius coniunctionis et conventus *Schmalkaldn.* amice, sed hoc, ut dicunt, mirabiliter a quibusdam malevolis cardinalium et potentum quorundam artificio est impeditum. Sed tamen dominus adhuc illa moderabitur et diriget ad gloriam sui nominis. Ad Caesarem *Carolum* V, qui adhuc est *Gandavi* in Flandria, papa misit legatum Cardinalem de *Farneso* iuvenem annorum XVIII. Caesar dicitur indigne ferre in rebus tantis paene puerum esse missum. Hic cardinalis tamen et puer paternizatus et galeratus *Gandavi* missam celebravit coram Caesare omnibus campanis grandibus et tympanis consonantibus et commissantibus. In templo fuit confertae turbae mira frequentia et multitudo. Aniculae et mulieres et stulti mercatores terram osculati sunt prae devota et nimia devotione. Quicquid sit, Paulus dicit de Satana: τὰ νοήματα eius non ignoramus.[3] Satan spiritus, quo agitantur cardinales et papa, nihil quaerit, quam vastare veram ecclesiam, delere verbum Dei, doctrinam sanam, omnia natabilia facere cruore et visceribus sanguine stillantibus sanctorum, maxime sanctiss. *S. Lutheri* et ei adhaerentium. Ergo et organa huius spiritus Papa, Hispani, Itali, Cardinales ἄθεοι Epicurei nihil aliud quaerunt. Ach, utinam opt. Caesar legisset aut legere posset veteres scriptores et collecta a. V. Cel. et aliis vere doctis, vere piis! profecto damnare nostra non potest, nisi damnet simul evangelium, Joh., Paulum, Augustinum, Ambrosium, Cyprianum, totam ecclesiam Christi praeteritam, praesentem, futuram. Simus maximo et infracto animo, cum Christo dicamus confidenter: Nos daemonium non habemus, nec haeretici sumus, sed honorificamus deum patrem nostrum, vos autem iniuste damnatis Χριστὸν et nos.

Potentissimus in aula Caesaris dominus *a Grandvelo* dicitur tamen serio cogitare contra omnia male cogitata diaboli consilia pacis et veritatis; ad illum scribent quidam brevi. Deus has res tantas habet in manu. V. Cel. rogo illuss. principibus et dd. *Iohanni,* dd. *Ioachimo*

---

[1] Iesaia 36, 6. [2] Psalm 110, 1. Luther liebt es, Christum gradezu nach dieser Stelle Scheb-limini zu nennen, z. B. Erl. Ausg. 52, 313. de W. IV, 537. [3] 2. Cor. 2, 11.

offerat mea deditissima obsequia et V. Cel.inum piis orationibus ecclesiam, causam sanctam Dei et veritatis (etiamsi nos simus infirmi, abutentes etiam donis Dei, peccatores etc.) commendamus. Dominus Christus contra papam et insultum Satanae hoc novissimo tempore defendet ecclesiam suam; πᾶσαν τὴν μέριμναν ὑμ. ἐπιῤῥίψαντες ἐπὶ αὐτόν etc. inquit Petrus apostolus [1] (cui, si doctrinam et fidem consideremus, non successit papa) proiicientes, inquit apostolus, cumulo coacervantes in eum: ipsi cura est de vobis. V. Cel. me commendo. Peto d. m. *Georgium Forchemium,* amicum et synceriss. pectus et fratrem in domino, salutari, cuius orationi nos commendamus. Datae *Schmalk.* 15. Martii. 2ª post Iudica anno dni M.D.XL. V. R. D. et Cel. deditiss. *I. Ionas.*

V. Cel. libros optima fide referemus et restituemus, ut *Iacobo,* V. Cel. ministro tunc dixi.

Archiv zu Zerbst. [Beiliegend ein Bericht des Kanzler Joh. Ripsch an Fürst Georg, Schmalkald. 15. März.]

490. Luther an Jonas, Bugenhagen, Cruciger und Melanchthon. 1540. März (?)

Ermahnung zum Gebete für und wider den Kaiser.

de Wette V, 275.

491. Jonas, Bugenhagen u. Andre. 1540. März.

Erklärung gegen Schwenkfeld, Sebast. Franck und andre Schwarmgeister.

Corp. Ref. III, 983—986. Auch gedruckt in Joh. Wiegand, De Schwenckfeldismo. Lipsiae 1587, pg. 378—382. Die Reihe der Unterschriften eröffnet hier die des Amsdorf, dann Jonas, Bugenhagen etc.

492. Jonas, Bugenhagen, Amsdorf u. Melanchthon an Kurfürst Johann Friedrich. 1540. April 5.

Geben ihr Gutachten ab in dem Streit, der zwischen Luther und Agricola ausgebrochen ist. Sie rechtfertigen Luthers Verhalten und raten, dass Agr. freundliche Vergleichung mit ihm versuchen möge.

Förstemann, Neues Urkundenbuch I, Hamburg 1842. S. 325—327.

493. Luther, Bugenhagen, Jonas u. Melanchthon. 1540. Mai 17.

Ordinationszeugnis für den nach Reval berufenen Geistlichen Heinrich Bock.

de Wette V, 283. 284. Corp. Ref. III, 1031. 1032.

494. Die kurfürstlichen Räte an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1540. Mai 21.

Sie bitten einzuwilligen, dass Eberhard Brisger, Prediger in Altenburg, in Zeitz, wohin er auf einige Zeit gesendet war, definitiv angestellt werde.

Burkhardt S. 355 356.

---

[1] 1. Petr. 5, 7. [2] Vgl. oben S. 382. Der dort erwähnte „Liber, in quo acta cum duce Georgio continentur" befindet sich noch (Convolut b. X) im Archiv zu Zerbst; darin besonders die lebhafte Correspondenz Georgs mit Joh. Cochleus. [Mitteilung von Hr. Archivr. Prof. Kindscher.]

495. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon an die kurfürstlichen Räte. 1540. Mai 22.

Sie willigen ein, dass Brisger in Zeitz bleibt, falls er selbst nicht vorzieht, nach Altenburg zurückzukehren.

de Wette V, 286. 287.

496. Ant. Corvinus an Jonas. 1540. Mai 30.

Empfiehlt ihm einen Neffen des Draconites, sendet den 3. Teil seiner Colloquia, kündet das Erscheinen seiner Uebersetzung der Rechtfertigungsschriften an, welche Landgraf Philipp gegen Heinrich v. Braunschweig hat ausgehen lassen. Versichert treues Festhalten am Bekenntnis der Wittenberger.

Graciam per Christum. Qui tibi literas hasce reddit, *Iona* charissime, *Draconis* nostri ex sorore nepos est, iuvenis, ita me Deus amet, bonus et non contemnendae indolis. Eum si tibi in *Corvini* graciam commendatum esse patiare, est cur gratias aliquando tibi pro tali beneficio agam. Certe candidissimo meo in te amori hoc debes. Mitto filio tuo colloquiorum meorum librum tertium[1], in quo et tui et illius mentio utroque digna facta est. Depravate alicubi excusus est, quod typographi negligentiae acceptum referes. Principis nostri adversus *Mezentium Brunsvigianum* Apologiam[2] a me utramque versam brevi videbis, faxit Deus, ut ubique triumphet veritas. Quid de comitiis *Spirensibus* nobis polliceri debeamus nescio. Unum hoc scio *Corvinum* tuum propicio Christo sinceriori doctrinae, quam *Vitenbergenses* docetis, perpetuo addictum futurum. Vale et me amare perge. Salutabis ex me d. *Lutherum*, *Philippum*, *Pomeranum*, *Curionem*[3], *Milichium* et uxorculam tuam cum liberis omnibus. Datae *Marpurgi* dominica post Trinitatis xxxx. Tuus *Corvinus*.

Abschrift, Archiv zu Zerbst.

497. Jonas, Cruciger und Bugenhagen: 1540. Juni 8.

Antwort auf die von Agricola eingereichte Klage gegen Luther.

Förstemann, Neues Urkundenbuch I, 334—336.

498. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1540. Juni 9.

Berichtet über seine Reise ins Meissnische, wo er die Visitatoren gesprochen. Erfreuliche Nachrichten von der 2. Visitation, die Visitatoren thun ihre Schuldigkeit, finden nur bei Hofe nicht genügende Unterstützung. Joh. Spangenberg wird einer Berufung nach Dessau schwerlich Folge leisten. Ueber Landgraf Philipps Doppelehe Jonas hofft Erlaubnis zu erhalten zur Teilnahme an einer 2. Visitation im Fürstent. Anhalt.

---

[1] Colloquia theologica — — quibus iam tertius Liber accessit, antehac non æditus. Argentorati, Caephaleus. 1540. 8°.

[2] Hortleder I, IV.

[3] Vom 16. Oct. 1539 — 1. Mai 1540 Rector der Univ. Wittenberg.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino illuss. princeps et domine. Quod hactenus V. R. D. et Cel. V. illuss. fratribus principibus Anhaltinis de negociis mihi *Dessae* commissis non rescripsi, in causa fuit mea subita profectio mox post Pentecosten [16. Mai] *Torgam*[1] et ex *Torga* in quasdam urbes Misniae,[2] ubi et conveni illuss. principis et dd. *Henrichi* ducis Saxoniae visitatores, qui bis me vocarunt ad se, deinde et ipsi etiam ad me honorifice accedentes collocuti sunt mecum de rebus ecclesiasticis. Sed illi duo ex eruditis, qui praeesse debebant huic inspectioni ecclesiarum, queruntur, nondum synceris et christianis animis aut affectibus, sed iuxta aulicas quasdam cupiditates res illas geri et administrari. Interim tamen, mirabiliter negocia haec gubernante Deo, fit aliquid. In urbibus et oppidulis tamen constituuntur concionatores et submoventur multi papistae viperino more virulenti. Rumor percrebuerat, quasi in templo cathedrali *Misnensi* permissum esset canonicis aliquid restitui aut instaurari papisticorum cultuum. De quo contuli et paene expostulavi cum visitatoribus, sed ipsi sancte adfirmant, omnes papisticos abusus ita adhuc abrogatos iacere, ut in prima visitatione a nobis tunc tota forma cultus mutata est. Inter cetera narràvit mihi m. *Gaspar Zceiner*, qui est unus ex summis visitatoribus, tum cum ipsi nuper essent in urbe *Meissen,* publice in ipso templo canonicali promulgatum par coniugum, ubi sponsus futurus fuit sacerdos et sponsa, ni fallor monialis. Nullum eiuscemodi coniugium credo intra CC aut CCC annos in ullo cathedrali templo tam honorifice ebuccinatum est. Visitatores iam in Misnia sunt d. *Hans a Kitzscher*, *Dittrich Preus*, d. *Gaspar Zceiner*, m. *Wolffgang Fues* et *I. Mergentalh*. Ipsi quidem faciunt quod possunt, sed tamen limitata habent mandata et aulici affectus quorundam impedita tenent et corrumpunt omnia. Nuper adeo destituerunt 40 aut 50 papistas in duabus aut tribus praefecturis et in *Delitzensi* quendam papistam pertinacem et in os responsantem visitatoribus ac relatrantem blaspheme adversus admonitiones pias, qui olim fuit rector *Lipsensis* scholae, cuius si nomen tenerem, forsan a m. *Forchemio* agnosceretur. Haec breviter Cel. V. commemoranda duxi, ut intelligeret inter haec infirma et tentationis ac impedimentorum plena initia tamen propagari doctrinam, diabolum confundi, glorificari Christum, Quod attinet ad m. *Spangebergium Dessae* constituendum concionatorem, ego sciscitatus sum et latius sciscitabor. A fide dignis accepi illi *Northusae* auctum esse salarium, et quia consenuit [*North*.; non facile mutaturum locum. Una cum d. doct. *Martino* tamen et d. *Philippo* obnixe operam dabo in quaerendo aliquo viro, qui accommo-

[1] Siehe de Wette V, 287. [2] Vrgl. de Wette VI, 265.

patus sit ad pios et eruditos affectus Cel. V.rae et qui Deo dante aliquid iudiciis eruditis respondeat et expectationi Cel. V.arum, et orabimus dominum, ut nos quaerentes fidelem ministrum ad locum tam insignem et aulam principum tanta eruditione et pietate praeditorum adiuvet. Quod nunc attexam, in aurem C. V. dico. In Misnia et hic ingens fama est, nescio a quibus excitata, quasi illuss. landgravius (quod Deus avertat) sit factus πολύγαμος. [Am Rande: D. *Phil.* valde conturbatur, et d. doctor *Mart.* plenus cogitationibus. Sed hoc secrete. Literas has seponi volo. Sed de his alias.] Fama de landgravio dicitur esse vera. Puella *a Sala* vocari dicitur, quam superduxit. O scandalum ingens! Sed nos existimamus esse illam, de qua fertur, non uxorem sed occultam concubinam. Concubinatus autem (ut pravitas morum est his temporibus novissimis) plus satis familiaris est magnis potentatibus et principibus, ut in regibus quibusdam nimium dilucida sunt exempla. Variis cogitationibus in hac tanta re paene enecor. Rogo Cel. V. hanc rem celare dignetur et si quid certi habet, per m. *Forchemium* mihi communicare non dedignetur. Quod attinet ad clementem vocationem, qua V. Cel.ines me optarent adhiberi ecclesiae in ditione isthic Anhalt etc., contuli cum d. doct. *Martino*, sed (ut coram respondi) ita adhuc res habet, nec possumus hinc adhuc separari, ut coram (Deo dante) commodo tempore Cel. V. dicam latius. Si Cel. autem V. scripserit illus. electori, non dubito, quin (si recte habeant negocia publica) permissurus sit, ut operam meam navem isthic in futura visitatione Anhaltina, sed haec interim celanda sunt. V. R. D. et Cel. et illuss. principibus V. Cel. fratribus offero mea deditissima obsequia. Dominus Iesus Christus V. Cel. Reip. et ecclesiae conservet quam diutissime incolumem. Datae *Vitt.* 4ta post Bonifacii anno dni M. D. XXXX.

V. R. D. et illuss. Cel. addictiss. *Iustus Ionas* d.
p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst. Ein Stück daraus bei Kolde, Analecta S. 352.

499. Jonas an Georg Forcheim. 1540. Juni 10.

Verspricht für die Besetzung der Pfarrstelle in Dessau Sorge zu tragen. Wirtschaftliche Wünsche.

G. et p. Dei in Christo. Tametsi ad illuss. principem et dd. Georgium princ. Anhalt. praepositum *Magdeburg.* scripsi literas prolixas satis et forsan nimium verbosas, tamen ad te seorsim officii gratia etiam aliquid mittere literarum volui, cum usitatum sit eo colloquio per epistolas eoque genere officioli colere amicitiam. Quod attinet ad conditionem clementer mihi oblatam ab illuss. principibus, coram tibi loquar, et si conventus non procedet, forsan brevi dabitur coram te convenire.

Omnes dabimus interim operam diligentem in quaerendo concionatore, qui iudiciis eruditis et sanctis tam piorum et eruditionis amantissimorum principum respondere possit. Si illuss. principes voluerint mihi mittere cerevisiam, monitor sis, ut pura mittatur et non dissimilis huic, quam *Dessae* habuimus. Nam calculus requirit electum potum. Ignosce familiaritati et ineptiis harum literarum. Cetera proximis literis. Dominus Christus te servet. Datae raptim *Vitt.* 5[ta] post Bonifacii anno dni M.D.XXXX. *I. Ionas* d. tuus.

Mi d. mgr. *Forchemi,* mein lieb *Ketha,* uxor et columba unica mea, bitt euch freuntlich, ir wollet auß befelh m. g. f. vnd hern, dem forster *Andres* zw *Worlitz* schreiben lassen, das die amptsbawren vnd des probsts leute mir lassen meins gehawen holtzes hinter *Selwitz*[1] ij sechtzig hir eynfüren; soll den lewten essen, trincken geben werden vnd meyn hausfraw wird in iij ader iiij tagen bey dem forster dorumb weiter anregen. Dorumb bitt ich, schreibet gewis, das er ein tag ernenne vor der ernden.

Praestanti et doctiss. viro d. *Georgio Forchemio* apud illuss. principem *Georgium* etc. Anhaltinum, amico ut fratri charissimo s.

Archiv zu Zerbst.

500. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt. 1540. Juni 13.

Dank für ein dem Propst zu Kemberg gesendetes Geschenk. Das Gerücht von der Doppelehe des Landgrafen soll falsch sein.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige hochgeborne fursten, e. f. g. sind mein willig vnderthanig dienst zuuoranbereyt. Gnedige herren, e. f. g. gnedige schrieft hab ich vnderthanigklich entpfangen, dem hern doctor *Martino Luther* angezeigt, das e. f. g. vf vnser beyder vorbitt dem probst zu *Kemberg*[2] zu seiner tochtern hochzeitlichen ehren das wilpratt ein rehebock zugeschickt. Doruf hat mir der her doctor bevholen, e. f. g. in vnser beyder nhamen vnderthanig dancksagung zuthuen. Vnd wollen solchs jegen e. f. g. vnderthanigklich zuuordienen allzeit gefließen befunden werden.

So erbeut sich auch gemelter propst vnd der magister, der sponsus[3], sein kunftiger eydam, seiner vnderthanigen dienst, des alle zeit danckparlich e. f. g. sich finden zulassen. Was do belangt m. g. h. den landgrauen, sindt itzt des breutgams des magisters hochzeitgeste von

---

[1] Selbitz zwischen Wörlitz und Wittenberg, etwas südlich.

[2] Bartholomäus Feldkirch.

[3] Matthias Wanckel aus Hammelburg. de Wette V, 442, VI, 265. Burkhardt, Briefw. S. 409.

Hamelborgk kommen, berichten, das gerüchte vom landgrauen sey falsch, vnd s. g. haben sich vfm predigstuel entschuldigen lassen, wie ich m. *Georgio Forcheym* weiter in der schrieft an ihne, e. f. g. zuuormelden, will antzeigen. Von dem prediger, so e. f. g. solt zugeschickt werden, hab ich e. f. g. in nehster schrift vormeldung gethan vnd wollen mittler zeit getrewen vleiß furwenden. Der her Christus bewar e. f. g. allezeit vnd geb e. f. g. sein gnad vnd segen reichlich. Datum in eil. *Wittembergk* den 13. Junij. An. etc. 1540.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* d.
p. *Witt.*

Eigenhändige Unterschrift. Archiv zu Zerbst.

501. Jonas an Georg Forcheim. 1540. Juni 13.

Die Nachricht von Philipps Bigamie wird dementiert. Melanchthon ist am 11. Juni nach Hagenau abgereist, Luther, Bugenhagen und Jonas werden wohl bald nach Eisenach mit dem Kurfürsten ziehen.

G. et p. Dei in Christo. Literas tuas de rumore illo sparso de L.[1] legi et tantum auxerunt animi mei conturbationem atque moestitiam. Si enim rumor esset verus, quis sanae mentis non vehementer contristaretur tanto tam publico, tam late nocituro scandalo? Sed heri huc advenerunt hospites sponsi magistri, cui illuss. principes (nobis rogantibus) miserunt ferinam, pater sponsi, item patruus sponsi, deinde aliquot alii honesti viri. Hi veniunt ex *Hamelborgk*, non adeo longe ab Hessia. Die sagen vor gantz warheit, das meines etc. von *Hennenbergk* des abts von *Fulda*[2] rath vnd diner, ist bey inen gewesen vfm wege, der hat inen angetzeigt, das in Hessen auch das gerücht sey erschollen, vnd der landgraue sey bewegt dar vber worden vnd hab *Dionysium*[3] s. f. g. prediger das in einer offentlichen prediget, do etlich tausent menschen gewest, entschuldigen lassen, nemlich, das er solchs nie in sein syn genomen habe, vnd der landgraf hab bald nach der predigt das sacrament den tag enpfangen. Gemelter rath vnd heuptman des abts von *Fulda*, welchen disse von *Hamelborg* burger woll kennen, soll gesagt haben, er hab selb disse prediget *Dionysii* gehort, hab gesehen, das der landgraf communiciert habe. An nunc credendum sit huic contrario rumori vel non, haud scio. Res est longe maxima, expecto literas d. *Philippi* ex itinere. Proxima 6ta feria d. *Philippus* cum d. doctore *Pontano* abiit profecturus versus *Hagenoam*, et forsan d. *Lutherus* et *Pomeranus* et ego intra mensem *Isenachum* usque cum illuss. principe electore sequemur. Mitto tibi his inclusam epistolam

---

[1] Landgraf Philipp. [2] Graf Johann III. von Henneberg, Abt von 1529 bis 4. Mai 1541. [3] Dion. Melander.

d. *Corvini*[1] datam dominica post Trinitatis, et in ea nullam facit mentionem τοῦ πράγματος. Videtur ergo a Satana et malevolis conficta fama; o utinam conficta! Miror quod neque illuss. principes neque tu mentionem feceris de concionatore. Rogo significes, an forsan aliquem nacti sint, vel an sciscitari de idoneo debeamus. Vale in Christo, mi charissime m. *Forch.* et pro me iam bene tentato ora. Satan profecto non dormit. Datae dominica 13. Junii anno 40.

I. Ionas tuus.

Am Rande: De bombarda adhuc est aliquid mirabile, quam L. vocavit uxorem suam ad tempus belli etc. quod scribam proximis literis.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* mgro apud illuss. principem et dd. *Georgium Anhaltinum* etc. amico ut fratri charissimo, sal. Dem hern magister *Forcheim.*

Archiv zu Zerbst.

502. Jonas an Georg Forcheim. 1540. Juni 14.

Ein Brief des Erasm. Alberus bestätigt doch das Aergernis, das der Landgraf gegeben hat. Die Papisten triumphieren.

G. et p. Dei in Christo. Mire variant et rumores et scripta de illo negocio L. *Erasmus Alberus* huc literas misit ex *Martburgo*, quae datae 7. Cal. Junii, in quibus deplorat multis verbis damnum causae publicae, quod ex hoc tam magno et immani scandalo secuturum sit, unde metuo esse verum; et tamen cives *Hamülbergenses* (de quibus heri ad te) adfirmant famam hanc esse fictam et falsam. Quid sunt tempora difficilia et periculosa, si haec non sunt periculosa! *Herbipoli* et similibus locis papistae et canonici dicuntur elati maxima laetitia. Spero adhuc aliter rem habere, quam rumor sit sparsus. Verum si tam subito casu cecidit L., Deus tamen servabit doctrinam Christi et gaudium adversariorum vertet in tristitiam. Illuss. principibus et dominis d. *Iohanni* d. *Georgio* d. *Ioachimo* offer mea deditissima obsequia. Datae raptim *Vitt.* 2ª 14. Junii. Anno dni M . D . XXXX.

I. Ionas d. tuus.

Praestanti et doctiss. viro d. mgr. *Georgio Forchemio* apud illuss. principes Anhaltinos etc. amico ut fratri charissimo s. Dem hern mgro *Forcheym* zu-eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

503. Jonas an Fürst Georg. 1540. Juni 17.

Betrifft die Doppelehe des Landgrafen.

— E. f. g. vberschicke ich itzund vortrawlich ein kortz schrieftlin d. *Philippi* vonn m. g. h. des lanndgrauen sache, doruon er, der her

[1] Siehe oben No. 496.

doctor *Martinus* vnd *Pomer* vnd wir nitt wenig bekummert sind. So ist d. *Philippus* hochbetruebt. E. f. g. wolle helffen starck beten. Eyner person scandalum wird dorumb gloriam Christi nitt vmbstossen. Der her doctor *M.* gedenckt contra polygamiam zuschreiben. So hat d. *Philippus* albreeytt geschrieben, das e. f. g. soll zu kommen.[1] Quando Satan excitat magna scandala, Deus solet etiam glorificare mirabilibus operibus suum nomen et verbum.

E. f. g. wolle e. f. g. bruder, m. g. fursten vnd herren mich vndtertheniglich beuehlen. Dat. in eill. *Wittemberg*, dornstags post Viti anno d. 1540. E. f. g. williger diener *Iustus Ionas* d. etc.

Eigenhänd. Unterschrift. Archiv zu Zerbst. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 352.

504. Jonas an Bugenhagen. 1504. Juli 7.

Meldet ihre glückliche Ankunft in Eisenach. Auch Melanchthon ist dort, der in Weimar glücklich wie vom Tode erstanden ist. Amsdorf wird vermutlich nach Hagenau geschickt werden. Neuigkeiten, die von dort gemeldet sind.

Corp. Ref. III, 1060. 1061.

505. Cruciger an Jonas. 1540. Juli 22.

Nachrichten aus Hagenau, vom Religionsgespräch, den evangel. und kathol. Theologen.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. III, 1063—1065, wo folgende Stellen zu berichtigen sind: — eloquentibus *iuvenibus* — decano *Pataviensi* — Caspar Cr. t. — Ruperti a Mosham.

506. Luther an Jonas. 1540. (vor Aug. 5.)

Trostschreiben an den vom Fieber befallenen Freund.

de Wette V, 324. [Die Zeitbestimmung ergiebt sich aus dem folgenden Briefe.] Tischreden (Förstemann-Bindseil) III, 156.

507. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt. 1540. Aug. 5.

Teilt mit, dass er zu Eisenach am Fieber erkrankt ist und nur mühsam nach Wittenberg hat zurückgeschafft werden können. Bittet, ihm schleunigst ein Quantum guten Zerbster und Eimbeckischen Bieres zu senden. Ueber die Angelegenheit des Landgrafen.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige hochgeborne fursten, gnedige herrn. Ich geb e. f. g. in sonderlichem vnderthenigem vertrawen zuerkennen, das ich zu *Eysenach* am tercianfieber kranck worden bin nach dem willen Gottes, vnd vf der widderreyße habe ich hinder dem herrn doctor *Martino* vnd d. *Philippo* zur *Naumburg* bleyben

---

[1] Die Abschrift des Briefes Mel.'s an Luther 1540. Juni 14., von Jonas eigenhändig corrigiert und an Fürst Georg adressiert, folgte bald nach. Sie befindet sich noch im Zerbster Archiv.

mussen zween tage[1] vnd bin von dannen mit kleinen tagereysen vnd in einem hengenden wagen in betten ganz schwerlich nechten anheim khommen, hab paroxysmum tertianum vnd die hitze zwier vfm wege gehapt, kan nicht essen noch schlaffen, stunde woll ein groß teyl meines labsals auf einem lautern schmackhaftigen *Eimbeckischen* bier vnd einem rechten guten *Zerbster* bier. Nun hab ich mich, gn. f. vnd h., tag vnd nacht in mein gedancken vffm wege gefrawet vf die zwe fhass *Zerbster,* die ich im keller habe. Aber sie sind beyde ein vntrencke, vnlabsal vnd vnlauter vnd gar gemein burger- oder stadtbier, wie es auch der schosser zu *Zerbst* versehen hat, der villeicht es nicht gekost vnd von verkeufern betrogen ist. So duncket mich, g. f. vnd h., wenn ich ein solich hell *Eimbeckisch* vnd hell labesal vnd trencke *Zerbster* bier haben möcht, als ich oft vber e. f. g. tafel getruncken ich wolde deste weniger fahr stehen vnd deste ehr gesundt werden. Derwegen so ich mich zu e. f. g. alles guets sonderlich trew vnd gnade vorsehe, bitt ich vnderthaniglich, e. f. g. wollen mir heind bey der nacht ein faß ader ein viertel solich rechtes helle schmackhaftig *Zerbster* bier zuschicken, vnd den hern cantzler mir schreyben lassen; was es kost, will ich taler ader *Schneberger* muntz hinschicken. Dann e. f. g. haben außerlesenes, vnd zu *Zerbst* möcht ich aber nicht recht bier bekhommen, ader aus der saltzadern kriegen. Auch wolle mir e. f. g. ein viertel ader thunn gut *Eimbeckisch* bier auch heindt [mir] zuschicken, will ich gerne zalen.

E. f. g. wollen mir dieß mein vngeschickt schreyben gnediglich zu gutt halten, vnd vmb Gottes willen mir hierin gnedigen willen erzeigen. Dann ich ganz kranck bin. Es steht zu dem heiligen göttlichen willen, ob ich erhalten werde etc. vnd hab nechten von neunen an biß heut morgen vmb drej sechs stunden in der hitz gelegen. Gn. f. v. h., e. f. g. vberschick ich hierbey vorwardt etliche briefe, daraus e. f. g. die summa aller handlung zu *Hagenaw* vornhemen werden (wiewoll ich darfur halte e. f. g. viel ding zuuor wissen). Auch vberschicke ich e. f. g. vorzeichnis des abschids. Vnd von des landgrauen sach (welche wol ein gesunden möcht krank machen) kann ich fur schwacheit itzt nit schreiben. Aber s. f. g. cantzler, vberste reth vnd gelerten seind zu *Eysenach* gewest vnd seind mit betruebten geberden einher gangen. Was zu *Eysenach* ruchtbar worden, vnd woruf es itzt stehet, will ich e. f. g. in vnderthanigkeit vnd vortrawen ein ander zeit

---

[1] Fast wörtlich derselbe Bericht in einem sonst nichts von Interesse bietenden Briefe des Jonas an Hans v. Taubenheim (Mittwoch nach Nativ. Mariae [28. Sept. 1540?]) im Coburger Staatsarchiv B II, 20, Nr. 3 (Mitteilung von D. Th. Kolde.)

schreyben. Ich hab heut Gott lob eben ein guten tagk gehapt vnd etwas aufhören der hitz, sonst hett ich auch diesen kortzen brief, den ich mit vnkreften volnbracht, meinem diener nicht dictieren konnen. Ich halt e. f. g. fur mein sunder gnedige herrn, sunst were ich so kün nicht, diese ansuchung zuthun. E. f. g. wolle der belhonung von Gott gewertig sein vnd mir in obgemeltem tröstlich sein. Dominus Christus Deus et salvator noster Cel. V. reip. et ecclesiae conservet quam diutissime incolumes. Mein gebeth vnd pater noster solt bey e. f. g. sein, so ich höre, das e. f. g. zum teil vnd m. gn. fraw die lobliche furstin auch mit leybsschwacheit beladen. Datum in eil. *Witt.* dornstag nach Vinc. Petri Anno 1540.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* d.
p. *Witt.* m. sbpt.

Archiv zu Zerbst. Nur die Unterschrift eigenhändig.

508. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt. 1540. Aug. 5.

Dank für die erbetene Biersondung. Nachrichten über Hagenau; Cruciger ist auf der Heimreise.

Gnad, fryde Gottes in Christo. Durchleuchtige hogeborne fursten vnd hern. Ich hab j fass *Zcerbster* vnd j tonnen *Eymbischs* bir entpfangen, wilchs mir beydes woll gefellt vnd sehr ergetzlich in meyner schwachheit sein wirt. Sage e. f. g. vntertheniglich vnd vleissig dancksagung, das mich e. f. g. vom getrenck, des e. g. selbst brauchen, in meynem anligen auß sonderen gnedigen willen so gütiglich vnd gnediglich vorsehen, beger es auch nit geschenckt (dan es ist zuvill). Wan ich aber gesunt erlange, will Gott, so will ichs vnterteniglich vorgleichen. Was ich weiter, gn. f. vnd h., von zceitung von *Hagenaw* vnd von andern sachen haben werd, das will ich e. f. g., wan mir Got der almechtig wider zu sterck hilft, weiter schreiben. Der her doctor *Brück* ist heut dato wider hieheim komen. Doctor *Bleikart*, sagt man, sey nach *Speir* abgereiset. So haben wir schrift, das d. *Cruciger* aufm weg zw *Eysenach* oder *Gotha* nach heim reiset. Schwacheit halben kan ich itzt weiter nit schreiben. E. f. g. wolthat will ich alzceit mich eingedechtig vnd dankbar finden lassen. Vnser lieber her vnd heyland Jhesus Christus verleyh e. f. g. alzeit seinen reichen segen vnd gnaden. Datum eylendt *Witeberg* dorstag[1] nach Vincula Petri XL.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* d.

Archiv zu Zerbst. Nur die Unterschrift eigenhändig.

[1] Wahrscheinlich verschrieben für Freitag [6 Aug.], da kaum No. 507. und 508. an demselben Tage geschrieben sein können.

509. Jonas an Johann, Georg u. Joachim. v. Anhalt. 1540. Aug. 17.

Empfiehlt seinen Verwandten Mag. Joh. Freder in Hamburg angelegentlich für die Hofpredigerstelle in Dessau unter Aufzählung seiner bisherigen Leistungen und unter Vorschlägen für seine Besoldung.

Gnad vnd frid Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fursten, gnedige herren. Wiewoll ich noch mit leibs schwachheit beladen, so habe ich doch nicht vnderlassen wollen, dise schrifft an e. f. g. meinem diener zu dictirn. E. f. gn. wissen sich zu erinnern, das sie mir befolhen, mit hern doctor *Martino* vnd *Philippo* auch reden lassen, nach einem solchem prediger zu trachten, den e. f. g. gen *Dessaw* brauchen mochte, welcher fur andern in literis sacris geübet vnd gelert, auch in lingua latina et graeca ein solch cognition hette, das ehr bey andern in e. f. g. landen predigern ein ansehen haben vnd des superattendenten stat verwalten, auch eines stilles eingetzogen wandels seyn, das ehr e. f. g. dester ehe gefellig vnd andern ein guet exempel geben mochte. Nue ist, g. f. vnd h., mein gemuet nicht, das ich e. f. gn. allein derhalben einen furschlahen wolte, oder des statlichen orts in e. f. g. hofflager furdern, das ehr mir etwo freundschaftverwandt, sondern es soll zu e. f. g. gnedigen bedencken vnd gueten willen stehen. Es hat noch neulich e. f. g. cantzler der sachen halben mit mir geredt vnd von personen in e. f. g. landen, eine zu *Bernborg,*[1] die andere zu *Zerbst,* antzeigung gethan. Nue ist mir, als jetzt auch mit kranckeit beladen, nicht eingefallen, das mals mit dem cantzler die sach, dauon ich itzt schreib, zu reden. Aber e. f. g. geb ich itzt vndertheniglich zu erkennen, das vngeferlich in vier tagen an her von *Hamburg* zu mir kommen ist magister *Johan Freder,* der meins weibes freundin hat. Derselbige hat zu *Hamburg* anderthalb jar gepredigt, proximo loco neben doctore *Aepino* in kirchen, da er offt tausent menschen fur sich gehabt, vnd hat jetzt eine statliche condition zu *Hamburg,* da ihm zwey hundert fl. sold verordnet. So aber in gemelter stat *Hamburgk* etwo ime vnd seinem weibe als in einer sehestat die luft nicht woll bekombt, vnd ehr auch weit der vniuersitet *Wittemberg* vnd seinen eigen vnd seins weibs freunden entsessen, were ehr woll geneigt, einen bequemen dienst in disen landen antzunehmen. Damit ich nue, wie mir e. f. g. vertrawen, seiner geschicklickeit vnd erudition halben warhafftigen bericht furwende, so hat gemelter mag. *Freder* also vhil usum latinae linguae, das er soluta oratione et versu fur vhilen andern woll

[1] Severinus Star (Staer) wurde von der neustädtischen Nicolaikirche in Bernburg an die Dessauer Marienkirche am 28. Aug. 1540 berufen. Er folgte hier dem Pfarrer Gregorius Peschel [27. Aug. 1531 – Ostern 1540] Beckmann III, 118. 363. Mittheil. f. anhalt. Gesch. I, 269.

geubet, vnd do ehr noch hie zu *Wittembergk* gewesen, seines elegantis latini stili halben magnam et praecipuam laudem gehabt. So hat ehr auch etzliche erudita carmina in druck geben an den konig von Dennemarck, hertzog von Pommern vnd den rath zu *Hamburg*[1] etc. vnd damit e. f. g. mugen wissen, was ehr fur ein neygung zur theologien hat, so haben e. f. g. woll gesehen das deutzsch buchlin doctoris *Martini* mit dem tittel: ein einfeltige weise zu betten fur einen gueten freunde *Peter* balbirer, welchs ein edles kostlichs buchlein ist. Dasselbige hat gemelter mag. *Freder* latine reddirt vnd hat einen tittel ‚Simplex modus orandi'[2], welchs also woll gemacht, das etliche mich nicht haben wollen erlassen, dieselbige lateinische translation were mein, vnd ich hette ime geholfen. Aber gewiß ist, das ers gemacht vnd ich ime kein wort geholfen, an das ich one sein wissen ein epistel hinden an gesetzt. So hat er auch jetzt neulich ein seher nutzlich opus doctoris *Martini*, Sermones d. *Martini* de baptismo, aus dem deutzschen also eleganter latine reddirt, das es doctor *Martino* vnd vns andern wolgefelt, vnd werdens in truck geben,[3] vnd sage warlich, ich wusts selbst nicht vhil vleissiger oder elaboratius zu machen. Das ehr also von jugent auf in literis feliciter educatus ist vnd einen solchen usum stili hat, itz seines drey vnd dreissigsten jars, das ein furbundiger mann aus ihme werden mag, welcher in der kirchen jetzt mit vns vnd nach vnser zeyt auch vhil frucht vnd nutz mag schaffen. Dann gewiß ists, das ehr ein lateinisch vnd deutzsch oration schreibt, da ehr vndter rechtschaffen gelerten leuthen vnd etwo in celebri aliquo conventu eruditorum woll mit bestehet, vnd will auch diß nicht rhümen, als meinem verwandten freunde, sondern e. f. g. werdens also befinden.

Was da belanget das predigambt vnd vorstand in der biblien vnd heiliger schrifft, so ist gewiß, das ehr die heilige schrifft ernstlich lieb hat, dieselbigen auch mit rechtem hertzen meinet nicht oben hin, sondern gründtlich zuuerstehen vnd zu handelen; so hat er sein bibel woll vnd offt auß gelesen, auch doctoris *Martini* vnd *Philippi* scripta vnd veteres auch gelesen, ist auch in seinem graeco testamento woll geubet. Ehr

---

[1] Lobgedicht auf die Stadt Hamburg in 1315 Hexametern, 1537 in Wittenb. mit einem Briefe von Mel. u. einem von Jonas an Freder gedruckt. Vergl. allgemeine deutsche Biogr. VII, 328 und oben No. 359.

[2] In der Erl. Ausg. 23, 314 fehlt diese lat. Uebersetzung im bibliogr. Verzeichnis. Siehe unten das Schreiben vom 1. Jan. 1541. No. 526.

[3] Diese Arbeit, eine Uebersetzung der Predigten, welche Luther am 1. u. 2. April 1540 in Dessau aus Anlass der Taufe des Fürsten Bernhard, Sohnes des Fürsten Johann v. Anhalt, gehalten hatte, erschien erst 1545 unter dem Titel: Homiliae de baptismo d. Mart. Luth. Siehe Erl. Ausg. 2. Aufl. 20, 1, 469.

wirt sich auch der hebraischen biblien befleissen; bißanher hat er latine vnd graece furnehmlich studirt, so basset ehr mussiggang, wie alle ingenia pflegen, vnd ist zu schreiben, zu arbeiten, zu lesen, zu transferiren, welchs ein rarum donum jetzt in concionatoribus ist, vnuerdrossen. Ich schreib eigentlich e. f. g., wie sichs in der worheit helt, aber dannoch will ich des gewissen spilen, vnd was da belanget sein stim, rede vnd spiritum zu predigen, so wolle e. f. g gemelten hern magistrum jetzt ein predigte zu *Dessaw* in der kirchen thun lassen. Wie er dan e. f. g. gefelt, so hett man ihn antzunehmen oder mit gnediger anthwort mir widerumb anher zuschicken. Ich achts darfür, es solte ein man fur e. f. g. sein. Doch soll e. f. g. vmb meinet willen nichts thun, sondern ich stelle es alles in e. f. g. gnediges gefallen. Im fall aber, das e. f. g., weil ehr eben von *Hamburg* alhier ist, etzwas mit ihme schließen wolten, so stehet sein gemuet, wiewol sie ihme von *Hamburg* ungern lassen vnd albereit, do er hat wollen in Pommern ziehen, ihme seinen sold mercklich verbessert, das ehr in disen landen vnd sonderlich von e. f. g. wurde gern sechtzig oder sibentzick fl. weniger nehmen, den ehr zu *Hamburg* gehabt, vnd wo ehr e. f. g. zu *Dessaw* dienen solt, were mein vnderthenig bedencken, das e. f. g. jetz zum anfang ihme hundert vnd zweintzig fl. gebe, mit eherlicher wonunge vorsorgete, vnd so ehr jetzt nicht mehr hat, dan sein weib vnd ein einges kindlein vnd ein einges kindermeidlin, das daruber e. f. g. das erst jhar oder die ersten zwey jhar vom hoffe in sein haus hetten speisen lassen mit drey zimlichen essen, des morgens ein halb stubichen bier oder zimlichen trunck vnd ij oder j nessel wein, auff den abent zwey essen vnd ein zugemuse vnd auch dermassen getrencke. Dieweil er ein junger hauswirt ist, so were ihme das ein groß furderung zu seinen studiis, so diser teur zeit kuchen zubestellen, sonderlich muhesam ist. So solt auch solchs aus der furstlichen reichen kuche zu *Dessaw*, als da Gott von fischen vnd fleisch reichen segen gegeben, leichtlich zu reichen sein, vnd wirt ihme dester ehe bewegen, *Hamburgk* zuuerlassen vnd den dienst antzunehmen, auch wurde ehr deste ehr ein x fl. am solde fallen lassen. Vnd wan es e. f. g. vber ein oder zwey jhar vngelegen sein wurde, so were alsdan mit ihme zu handeln vff wege, die bequemlich. Ich halte aber darfur, wo e. f. g. gemelten mag. werden recht erkennen, vnd sein gelegenheit vermercken, e. f. g werden ein gnedigs guts gefallen an ihme haben vnd die narung oder besoldung selbst willig gnediglich also verordnen, das meines bedencks oder schreibens nicht wirt von notten sein. Allein, gn. f. vnd h., nachdem ehr zu *Hamburgk* mit dienst verhafft vnd vngern von dann verlassen wirt, so were nott, das e. f. g. selber, doctor *Pomer* vnd ich schriebe inen, bynnen ein

wochen sechs oder siben, dienstlich da tzue entledigen. Es wolt auch sein notturft erfordern, das ehr jetzt von e. f. g. ein schliesliche, entliche genedige anthwort des dienstes vnd solds halben erlangete vnd an mich schriftlich brechte, das ehr nicht vfs vngewisse bawete, dort vfsagte vnd hier vngewiß stunde. E. f. g. wollen mir mein vngeschickte schrift jetzt in meiner leibskranckheit zu guet halten, ich habs durcheinander geworfen vnd eins ins ander gemengt, aber vndertheniglich vnd trewlich meine ichs. Diß alles stelle ich, wie es Gott schicket, qui mittit operarios in messem suam, vnd in e. f. g. gnediges bedencken E. f. g. wissen, das rechte gelerte leuthe schwerlich zubekommen. E. f. g. wollen gemelten mag. predigen lassen, mit ihme gnediglich reden vnd handelen vnd mir bey ihme e. f. g. bedencken vnd gnedige anthwort zuschreiben. E. f. g. als meinen besonder gnedigen herrn vnderthenige willige dienste zu ertzeigen bin ich geflissen vnd willig. Datum *Wittembergk,* 17. Augusti tertia feria proxima, Anno 1540.

Was auch sein hausfraw belanget, so ists ein *Felkin,* meines weibes vaters bruders dochter, welch ich vber vier jare in meinem hause erzogen, ist auch stilles, ehrlichen wesens, kan borten wirken, gulden hauben machen, perlein- vnd goltarbeiten vnd andere weibliche arbeit mit garne, die sie zu *Hamburg* itzt gelernet, wie ein fleissige weibliche person wissen mag. So helt sie auch in ihrem hauße das ire zu rate, wie ich nicht anders weis, vnd hadert mit niemants gerne.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* d.

Archiv zu Zerbst. Nur Correcturen und Unterschrift eigenhändig.

510. Luther und Jonas an Kurfürst Joh. Friedrich. 1540. Oct. 23.

Fürbitte für einen alten Mann, Heinrich Quoiss, der einst in die Minckwitz'sche Fehde verwickelt gewesen und jetzt in den Landen des Kurfürsten Aufnahme begehrt.

de Wette V, 324 [hier undatiert, doch ist das angegebene Datum nach Burkhardt S. 366 im Original vorhanden.]

511. Kurfürst Joh. Friedrich an Luther u. Jonas. 1540. Oct. 25.

Lehnt das Gesuch des Heinr. Quoiss ab.

Burkhardt S. 363. 364.

512. Melanchthon an Luther, Jonas und Bugenhagen. 1540. Nov. 4.

Berichtet vom Wormser Convent, von der Hinterlist der Gegner. Granvella ist noch nicht eingetroffen. Urteil des Kammergerichts gegen Goslar. Unter den anwesenden Evangelischen ist Einigkeit. Ueber kath. und evangelische Theologen, welche an den Verhandlungen teil nehmen werden.

Corp. Ref. III, 1129. 1130.

513. Cruciger an Luther, Jonas u. Bugenhagen. 1540. Nov. 4.

Aehnlichen Inhalts. Ueber die Organisation des Präsidiums, Eck's Thätigkeit, Melanchthons Befinden.

Corp. Ref. III, 1131. 1132.

514. Cruciger an Jonas. 1540. Nov. 7.

Die Verhandlungen in Worms haben noch nicht begonnen. Thomas Campegius ist eingetroffen, Granvella noch nicht. Der Kaiser interessiert sich für das Zustandekommen einer Vereinbarung.

Corp. Ref. III, 1138.

515. Melanchthon an Jonas. 1540. Nov. 7.

Aehnlichen Inhalts. Julius Pflug ist da, begleitet von Mensing und Conrad Braun.

Corp. Ref. III, 1139. 1140.[1]

516. Cruciger an Jonas. 1540. Nov. 30.

Ueber die Wormser Verhandlungen. Er sendet die Rede, welche Granvella gehalten. Auch die Gegner erkennen die Notwendigkeit einer Reformation der Kirche an. Die Forderung, dass die Protestanten Artikel aufstellen sollten, über welche disputiert werden könne, ist von diesen abgelehnt unter Verweisung auf die Artikel der Augsb. Conf. Cruciger und Musculus sind als Schriftführer der Evangelischen bestellt. Das Colloquium hat noch nicht begonnen. Pflug und Gropper sind abgereist.

Corp. Ref. III, 1183—1185. Orig. in Meiningen, nach welchem Folgendes zu berichtigen ist: — φορτικώτερον — cum *vel* suspicaretur — expectandum est, longa — reprehendere, quaeque intelligat — Nunc (?) nulli fere. —

517. Jonas an Fr. Myconius. 1540. Dec. 1.

Nachrichten aus Worms. Ueber seine Krankheit.

Gratiam et pacem. Gratissimae mihi fuerunt literae tuae, charissime in domino *Myconi*, plenae non solum officii et benevolentiae, sed et candoris et sincerissimae charitatis. Pro sua singulari humanitate crebras admodum e *Vuormacia* dant ad nos *Philippus* et doctor *Cruciger*.[2] Proximae hoc habent praecipuum et memorabile, *Granvillanum* cum duobus filiis episcopis altero die post datum literarum adfuturum et iam ventum esse ad prooemia conventus. Verum papistarum quorun-

[1] Von dem Briefe Crucigers vom 22. Nov. Corp. Ref. III, 1158 flg. befindet sich in Meiningen eine Abschrift, welche Jonas nach Dessau an die Fürsten. resp. an Georg Forchheim sandte, mit der Aufschrift: Exemplum recentissimarum doctoris Crucigeri. Remittendum doctori Ionae per m. Forcheym. Diese Copie bietet weit mehr Varianten, als im Corp. Ref. angemerkt sind.

[2] Vgl. den Brief Crucigers an Ambros. Berndt und Georg Rörer vom 22. Nov. 1540. Corp. Ref. III, 1158.

dam guttur molle super Deum, et sub initia loquuntur pacem cum proximo[1] suo: „magistri Lutherani, scimus quia veraces estis et viam docetis in veritate nec respicitis personam. An licet et papam agnoscere saltem generalem episcopum et externum caput ecclesiae?" Sed mala in cordibus eorum, quae cum tempore erumpent. Nondum plane convalui, alias tibi tali amico prolixiores scriberem literas. Pergamus orare et invocare dominum nostrum, qui sedet ad dexteram patris, et os illud, quod datum est nobis adversus Antichristum et contradicentes, nulla creatura obturabit nec calamum nostrum ulla[2] effoeminata Italica somniatio hebetabit aut reprimet. Rogo, mi carissime *Friderice*, pro me ardenter ores, nam sunt tentationes, quae me exercent iam post morbum, et subinde metuo per meam stultitiam et incredulitatem, ne fons et mare vitae, Iesus Christus, Deus meus, non possit restituere fractam vel collisam naturalem vitam, et obliviscor nos esse vitra et thesaurum gestare in vasis fictilibus, quae plastes frangere, collidere, restaurare potest, ut vult. Sint sane febris, calculus, vertigo, podagra ducatus diaboli, ut mors ipsa est thronus potentiae et regni eius: tamen vivemus, quamdiu Christus vult, et etiam mortui in vita et luce manebimus. Vale in Christo. Saluta uxorem honestissimam et liberos. Datae *Vitebergae* quarta post Andreae, anno M . D . XL.[3]

Hac hora ex *Cerbesto* advenit electorum illustrissimorum . . . . . quaeso scribe ad nos creberrimas. *Iustus Ionas* d. tuus.

Clarissimo et doctissimo viro domino *Friderico Myconio*, pastori ecclesiae *Gothensis*, amico veteri et ex animo carissimo suo.

Abschr. in Cod. Goth. 1048 fol. 22[b].

518. Cruciger an Jonas. 1540. Dec. 2.

Das Religionsgespräch rückt nicht vorwärts. In Belgien sind scharfe Religionsedikte gegen die Protestanten erlassen. Nachrichten aus Italien.

Corp. Ref. III, 1189.

519. Melanchthon an Jonas. 1540. Dec. 2.

Wartet sehnsüchtig auf Briefe aus Wittenberg. Trotz Granvella's Ankunft gehen die Verhandlungen nur langsam weiter. Ihr Wormser Leben und Zeitvertreib. Dringende Bitte um häufigere Briefsendungen.

S. d. Magno desiderio literarum vestrarum teneor. Nam praeter eas, quas *Scotus Alesius*[4] attulit, prorsus nullas isthinc accepimus, cum quidam post *Alesium* legati ducis Pomeraniae per *Vitaebergam* iter

---

[1] Im Cod. so undeutlich, dass man auch lesen könnte: pio christiano (pioXno).
[2] Hinter ulla im Cod. ein Strich, als wenn etwas ausgelassen wäre. [3] Cod: D . M . XL.
[4] Dieser war als Deputierter des Kurfürsten Joachim II. am 6. Nov. in Worms eingetroffen. Corp. Ref. III, 1141.

ecerint. Advenit huc *Granvellanus,* qui orationem habuit de concordia satis prolixam dictisque minas regaliter addidit,[1] ut inquit poëta. Nunc deliberatur de ordine disputationis. Nobis igitur hactenus fuit otium, et an processura sit disputatio, etiamnunc dubito, etsi adsunt pontificii ac externarum nationum theologi multi, episcopi duo *Feltrensis*[2] et *Mutinensis.* Sum ab utroque invitatus in colloquium, sed nondum eos adii. Sedeo domi et aut scribo aliquid aut confabulor cum amicis *Osiandro, Wenceslao,*[3] *Grynaeo, Capitone* et aliis multis manipularibus nostris. Te etiam atque etiam rogo, ut scribas. Si desunt tabellarii, qui recta ad nos iter faciunt, cures *Vito Norinbergam* literas mitti. In Belgico atrocissimum edictum contra nos positum est. Interim nos somniamus nonnihil largituros nobis esse illos ipsos edictorum authores. Deus gubernet vos. Bene vale. Salutem dicito reverenter domino doctori *Martino,* domino pastori et eorum coniugibus honestissimis. Datae *Wormatiae* die 2. Decembris 1540.

Clarissimo viro domino doctori *Iusto Ionae.*

Von O. Waltz mitgeteilt in Zeitschr. f. Kirchengesch. IV, 291. 292.

520. Jonas an Fürst Georg. 1540. Dec. 9.

Fürbitte für den fürstlichen Secretär U. Parys, der sich gegen die Gemahlin des Fürsten Johann im Trunk ungebührlich betragen hatte.

Gottes gnad vnd fride durch Christum. Durchlauchtiger vnd hochgeborner furst, gnediger her. Nach dem ich berichtet, das e. f. g. secretarius *Urbanus,* als er etwa mit einem trunck vbereilet, sich gegen der durchlauchtigen, hochgebornen furstin, meiner gnedigen frauen doselbst, vorgessenlich vornemen lassen, dadurch in vngnad bey e. vnd iren furstlichen g. gekommen, vnd dan ich gegen e. f. g. bemelten *Urbanum* vntertheniglich zuuorbitten angelanget, er auch solche vorhandlung, doch nicht vorsetzlich vnd allein auß einem bosen eingeben vnd zufall beschehen, vnterttheniglich erkennet, so ist an e. f. g. mein vnterthenige bitt, solche gefasste vngnad gegen bemelten *Urbano* auß gnaden zu fallen lassen gnediglich [zu] vorhelfen. Das wirdt Got e. f. g. belonen. So bin ichs vmb e. f. g. in vnterthenikeit zuuordienen gehorsamlich bereit. Datum eilends *Wittenbergk* Donnerstag nach Nicolai Anno etc. 1540.

E. f. g.

willİger diener

Iustus Ionas d. etc.

Eigenhändig unterschrieben. Archiv zu Zerbst.

---

[1] Ovid. Metam. II, 397. [2] Thomas Campegius [3] W. Link.

521. Jonas an die Fürsten Johann u. Joachim. 1540. Dec. 10.

Uebersendet ihnen in Abschrift einen Brief, den Luther ihm geschrieben; dieser berichtet von einem angeblich in Brabant, wahrscheinlich aber in Wolfenbüttel gedruckten Buch, welches gegen die Lutheraner in Worms aufreizen solle.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fürsten, gnedige herren. E. f. g. gebe ich vnterthaniger meynung zu erkennen, das gleich als ich vmb ein vhr hir wider anheim komen, ist mir d. doctoris *Martini* dyner *Wolf*[1] entkegen im thor komen mit eynem brief an mich haltend vnd hat befelh gehabt, ein eigen boten zu mieten, wilcher mir solichen brief d. doctoris *Martini* eilendt zubrecht, dorinne er dan schreibt latinisch vf diß folgend meynung: „Interim quod[2] abfuistis, venit huc libellus sub nomine Caesaris editus in Brabantia contra Lutheranos (d. *Bruck* misit tanquam veracem) tam nothis et spuriis tum verbis tum sententiis, deinde manifestis notis male simulatus,[3] ut certum mihi sit pene, per *H. Heintzen von Wolfenbott.* in arce eadem excusum ad disturbandas cogitationes hominum praesertim in *Wormatia*. Metuunt isti diaboli iram Dei sibi impendentem. Non[4] credendum est adversariis, sive bona sive mala narrent; papistis exacerbatis credere est idem, quod ipsi Satanae credere contra[5] Christum promittenti et minanti. Saluta meo nomine reverenter illustres et optimos principes et iubeas laeto et otioso esse animo. Interim discamus primum praeceptum: Ego (Deus vester), ego dominus et salvator vester, et bene habebimus."

Gnedige fursten vnd hern, e. f. g. wollen mir disse kortze schrift zw gutt halden. Wo der kay. Mt. buch zubekomen, oder etwas davon, will ich e. f. g. mit weiter schrift zuschicken. Mittlerzeit wollen e. f. g. mein gn. f. vnd h. zu *Monsterbergk* etc. etc. vnser aller, sonderlich d. doctoris *Martini* gebett vnd vntertanige willige dinst antzeigen. Der herr Christus wolle e. f. g. allzceit reichlich seine gnade verleihen E. f. g. vntertanig gantzwillige dinst zu erzeigen bin ich gevlissen. Datum in eil freitags nach Nicolai a° dni 40.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* doctor.

Archiv zu Zerbst. Der Brief Luthers daraus gedruckt bei Kolde Analecta Seite 369. 370., welcher irrtümlich den Brief des Jonas an Fürst Georg adressiert sein lässt.

522. Jonas an Joh. Ripsch. 1540. Dec. 10.

Macht Mitteilung von Luthers Brief (vergl. vorige Nr.) Ueber den Stand der Dinge in Worms.

G. et p. Dei in Christo. Dum descenderem e curru, mi d. cancellarie, nveni ministrum d. doct. *Martini*, *Wolfium*, qui epistolam *Luth.* ad

---

[1] Wolf Sieberger. [2] Kolde: quum. [3] simulatis. [4] Hoc. [5] quam.

me scriptam in manu habens dixit, se iam mandato et iussu d. doctoris quaerere tabellarium, qui cito conductus celeriter etiam ad me curreret. In literis, cum eas aperirem, inveni nova. Nuper scil. huc *Vittenbergam* allatum esse librum sub nomine et titulo tremendo ac magnifico Caesaris editum contra Lutheranos in Brabantia, et latius accipietis ex literis meis ad illuss. principes scriptis. Ex conventu *Wormatiensi* alias nihil habemus novitatum, nisi quod artificiis Romanis et cardinaliciis et astu Italico et fastu pharisaico multa aguntur. Si ex animo quaereretur veritas et recte ac vere consultum cuperent ecclesiis hi, qui opes possident ecclesiasticas, facile esset piis vincere. Nunc audimus haeretici sine fine, et nemo argumentis firmis ostendit nos ullam docuisse aut docere haeresim; scripturam sanctam nos explicare et pure docere luce meridiana clarius est. Deus iudicabit tam impudentes linguas et praeconceptam virulentiam hostium evangelii. Salutate, im d. cancellarie, interim d. cancellarium illuss. principum *Monasteriensium*[1] et d. *Gregorium Italum* in aula principis dd. *Ioachimi*. Datae raptim *Vitt.* 6ta post Nicolai anno dni M. D. XL. *I. Ionas* doctor p. *W.*

Praestanti et doctissimo viro, d. *Ioanni Ripsch,* illuss. principum Anhaltinorum cancellario, amico suo charissimo.

Archiv zu Zerbst.

523. Joach. Camerarius an Jonas. 1540. Dec. 14.

Erzählt von seinem Besuch bei Melanchthon in Worms, die Erquickung, die ihm das Wiedersehen bereitet; er muss nächstens wieder fort. Grüsse an die Wittenberger.

Orig. in Meiningen, Förstemann, Neue Mittheil. III, 3, S. 110. Corp. Ref. III, 1214 [hier ist Folgendes zu berichtigen: — congressu ac colloquio — affectus inesse multis — signis perspexi — Vangiones — patrem meum M. L. — id. Xbris — Camerarius ist zu tilgen.]

524. Cruciger an Jonas. 1540. Dec. 16.

Nachrichten über die Wormser Verhandlungen, die mit einem Hochamt eröffnet worden sind. Erste Sitzung; Rede des päpstlichen Orators und die Antworten darauf. Granvella sucht unter den Theologen eine Vereinbarung zu erzielen. Die Gesandten von Brandenburg, Pfalz und Jülich haben sich vereinigt. Die sächs. Gesandten streiten mit dem Präsidenten wegen der Eidesformel. Man vermutet, dass Granvella bald sich zum Kaiser begeben wird.

Corp. Ref. III, 1224—1226.

525. Melanchthon an Jonas. 1540. Dec. 21.

Granvella [s. unten No. 533.] u. Eck raten zur Annahme einer Vergleichungsformel, als wenn es sich nur um Wortstreitigkeiten zwischen beiden Teilen handle.

Corp. Ref. III, 1242.

[1] d. h. von Münsterberg.

526. Jonas an Johann Frederus. 1541. Jan. 1.

Belobt ihn wegen seiner latein. Uebersetzung der Schrift Luthers „Einfältige Weise zu beten."

Duos quaterniones apud typographos vidi huius utilissimi libelli de oratione a *Luthero* germanice editi, quem tu, ut audio, (non addito tuo nomine) vertisti latina. Callide tu quidem hoc, quod illae primitiae tuae excuderentur, celasti nos omnes, fateor, sed tamen stridor preli a me exauditus est. Proinde rogandum te amice duxi, cum omnes alios sis rem hanc celaturus, me huius consilii tui honesti conscium esse patiare. Cum in hac schola iam aliquot annis versatus diligenter te scribendo carmine simul et soluta oratione exercueris, gaudeo[1] te hac translatione[2] dedisse specimen, quod hanc facultatem latine scribendi, quam tibi comparasti, sis ad illustrandam gloriam Christi collaturus. Magna commendatio est profecto, te hactenus eo promovisse diligentia tua atque id robur[3] fecisse eruditionis et stili, ut in hac erudita schola possis inter disertos numerari. At ea primum ingens et solida laus est, te singulari Dei dono hoc flore tuae aetatis ita accensum esse amore verbi Dei et pietatis, ut non solum haec initia, sed et totum tuorum studiorum cursum nobis videaris Christo consecraturus.

Libellum hunc, in quo communis noster in domino parens *Lutherus* amicum quendam non solum monet, quam periculosum sit exercitia perpetua tractandi verbi et orandi omittere, seu securitate et quodam somno obtorpescere, sed et rationem candide ostendit, qua ipse saepe languescentem exuscitet sese, germanice bene et miro spiritu scriptum, verbis electis et significantibus, dein pari paene vita et igne spiritualissimorum affectuum adeo reddidisti dextere et foeliciter, ut te ipsum pietatis studiosissimum et affectuum, animi vere pii, vere orantis minime rudem esse non obscure appareat. Sed parcius te hic laudabo neque dicam, quod comperi hanc lucem, perspicuitatem et nitorem, quem in reddendis germanicis praestas, ipsi *Luthero* et aliis doctis et piis valde placere, ne intempestivo praeconio hoc sonantius ebuccinem, quod tu celandum sancte existimas. Cohortabor tamen te bono et pio animo, ut ita latere pergas, id est demittas[4] te coram Deo et humiliter de te sentias, nec putes te in rebus sacris quicquam dicturum aut scripturum, quod non e coelo datum accipias. Nam qui ita primum una cum Christo infantulo abdunt et abscondunt sese in praesepe Bethlehemmiticum et paupere foeno latent, hos Deus tandem auctis donis protrahit

[1] gaudio. [2] tranlatione. [3] robor. [4] dimittas.

in lucem et coram angelis et hominibus suo tempore exaltat. Vale in domino. Datae 1. Ianuarii. Anno domini 1541.[1])

Iustus Ionas m. *Ioanni Fredero* Pomerano, amico et affini suo.

In: „SIM- | PLEX ET APTISSI- | mus orandi modus, | per D. Mart. Luth. in gra- | tiam Amici cuiusdam | scriptus. || VITEBERGÆ. | Excudebat Nic. Schir. | 1541.“ Randl. 8°. Bl. D5ᵇ—D6ᵇ.

527. Jonas an die Fürsten Johann u. Joachim. 1541. Jan. 3.

Dankt für ein Geschenk an Wildpret. Nach Worms sind Exemplare der Conf. Aug. u. Apologie gesandt. Melanchthon und Cruciger werden zum Leipziger Markt zurückerwartet. Ueble Gerüchte über Heinrich VIII. Geschenk der Königin von England an den sächs. Kurfürsten. Uebersendet verschiedenr Druckschriften.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchl. hochgeb. fürsten, e. f. g. sind mein vntertanige, gevlissene gantz willige dinst zuuoran bereit. Gn. h., es hat der furman das wiltprett, zwey wilde schweine, vberantwort, vnd hat mir der her doctor *Mart.* befolen, e. f. g. vntertanige danksagung zu thun mit williger erbietung, das sein gebet vnd pater noster bey e. f. g. vnd iren vorwanten allzeit sein soll. Wird e. f. g. auch selbs schreiben.[2] Der gleichen bedanck ich mich vntertaniklich vor mich wegen e. f. g. vnd bin solich gnedige vorehrung vntertanigklich zuuordinen allzeit gevlissen. Vnd wir beide, der her doctor *Mart.* vnd ich, bitten e. f. g. wollen vnserm gn. f. v. h. f. *Georgen,* probst *Magdeburgk* etc. etc. vntertanige dancksagung thun in vnserm namen. Gn. fursten v. h., was belangt das colloquium zu *Worms,* so ist der eigen bote, wilcher etlich vill exemplar Confession vnd Apologia von hir außgetragen, noch außen, des wir vns vorwundern. Es ist hir ein vngewis sage, das d. *Philippus,* doc. *Cruciger* vnd die andern vf den *Leiptz.* marckt itzund solten wider anheim komen, doch haben wir, sider ich bey e. f. g. gewesen, kein brief bekommen.

Was do betrift konig Engeland, wilcher sich in alle seinem wesen erzeigt als ein potentat, der vf sein macht vnd reichtumb vortrawt, wilcher den lebendigen Gott vbergeben hat vnd Mammon anhangt, dorumb er vom himel auch also hülflos vnd gotlos von einer sunde immer in die ander fellet, ist hir auch das selbig gerucht gewesen. Aber wir haben nicht gewisses. Der her doctor helt es vor ein prophetie, das

[1] Aus dem Briefe des Jonas vom 17. August 1540 (oben No. 503.) erhellt, dass er schon damals dieses Empfehlungsschreiben für Frederus verfasst hatte. Man sieht also hier an einem sicher constatierbaren Fall, dass das Datum, welches derartige für die Oeffentlichkeit bestimmte Briefe tragen, öfters willkürlich gewählt wurde, und nicht immer den Tag der Abfassung, sondern wohl auch die Zeit der Veröffentlichung anzeigen sollte. Derselbe Fall liegt bei dem Widmungsbriefe an Herzog Moritz (oben No. 486.) vor. [2] Diesen Brief Luthers kennen weder die Briefsammlungen, noch ist im Zerbster Archiv etwas von ihm zu finden.

ein vnglück inen ein mall plotzlich vberfaln wird, vnd wird inen sein golt, wy der prophet sagt, ader Mammon nit helfen.

Es ist newlich einer hie gewest, in sprachen wol erfarn, wilcher her *Hansen von Doltzk* dolmetscher gewest nechst in Engeland. Den hat newlich mein gn. h. in Engeland gehabt, vnd man hat inen zu der konigyn, der loblichen furstyn von Gulich Kleven gelassen, die hat ime ein meerketzlyn mit eyner silbern keten mitgegeben, vnser gn. churf. zu Sachsen zu schenken. Got wird am konig das vngotlich tyrannisch wesen richten. Ich vberschicke e. f. g. das kayserlich edict, wilchs mir von *Norimbergk* zugeschikt, dorneben mgri *Viti Theodori* brief vnd dor inne zeitung, wilich ich bitt vntertanigklich mir wider zu schicken. Auch vberschicke e. f. g. das keyserlich edict alhir gedruckt mit der rechten majestet kleidung vnd wapen, vnd ist nichts dorzu gethan. Der her doctor *Martinus* ist woll bewegt vber das harte vnbedechtig edict, bittet aber noch imer, das Got dem babst weren vnd den keyser bekeren wolle, dan es sey ferlich, communion ader geselschaft mit dem Antichrist ader *Rom* vnd dem bapst zu haben.

Ich vbersend auch e. f. g. m. *Eisleben* reuocation.[1] Wan der bott von *Worms* komet, will ich e. f. g. weiter vntertanig schreiben. Vnd wunsche e. f. g. sampt alle den iren ein selig new jar. Vor e. f. g. vnd das loblich haus zu Anhalt zu beten vnd bitten wollen wir nicht vnterlassen, vnd byn e. f. g. allenhalb als meyn insonders gnedigen fursten und hern willig vntertanig dinst zu erzeigen allzeit gevlissen. Datum gantz eilend montag nach Circumcisionis Domini, anno Domini M.D.XLI. E. f. g.

williger diener

Justus Jonas d.

Den durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johans* vnd hern *Joachym* u. s. w.

Archiv zu Zerbst

528. Hieron. Weller an Jonas. 1541. Jan. 3.

Dank für einen Brief. Besorgnis wegen des Verhaltens des Kaisers gegen die Evangelischen. Bitte um Sendung von Novitäten. Er bedauert, dass man Jonas nicht länger mit der Visitation der Meissnischen Kirchen betraut. Empfehlung zweier Studenten.

G. et p. in Christo. Gratissimae et iucundiss. mihi fuerunt litterae tuae, clarissime d. doctor, quibus tuum erga me amorem et benevolentiam declarasti. Nam etsi tuus in me amor multis in rebus mihi perspectus est atque egregie cognitus, tamen proximis tuis litteris multo illustrior

[1] Abgedruckt bei Förstemann, Neues Urkundenbuch I, S. 349 flg.

factus est. Totum enim pectus tuum, quod dicitur, aperuisti. Nec vero hanc solum ex litteris tuis voluptatem cepi, sed illam quoque vel laetitiam vel voluptatem percepi, quod te belle valere intelligo. Quo quidem nuntio nunquam quicquam accidere mihi potest iucundius. Nam quanti te semper a prima usque aetate feci, ex aliorum sermonibus, quam ex meis litteris te malo perspicere, quod quidem ut faciam gravissimae omnino caussae me movent, quas longum esset commemorare. De imperatore horrenda narrant; si perget ita grassari saevitia in pios, periculum erit, ne ipse quoque ut ceteri persecutores evangelii tragicum habiturus sit exitium, fortasse enim ita visum est Deo, ut postremis his temporibus ecclesiae martyres fiant. Sed nos orabimus Deum, ut ecclesiam suam, quam mirabiliter supra omnem captum humanum regere solet, servare et tueri velit propter Christum dominum nostrum. Exiit libellus, cui titulus ‚De coniugio sacerdotum', in linguam germanam translatus a d. *Iona*[1], huius, quaeso, exemplum latinum, unde transtulisti, mihi, si molestum non erit, transmittas, cupidissimus enim sum scriptorum vestrorum, maximeque venerabilem illum coetum praeceptorum meorum *Wittenbergae* veneror et colo. Quin etiam te oro, mi humaniss. d. doctor, ut confessionem doctoris *Antonii Anglici*,[2] si modo ad vos pervenit, ad nos quoque mittas. Audivi enim totam eam historiam litteris commendatam atque excusam prodiisse cum praefatione d. doctoris *Mart.* De mutatione visitationis quod scribis, non minus ea res animos nostros perturbat, quam tuum. Quantum enim interesset ecclesiae *Misnensis* d. doctorem *Ionam* et ceteros nostros praeceptores κυβερνήτας τῶν ἐκκλησιῶν εἶναι, res ipsa declarat. Sed hac de re alias plura. Hos duos adolescentes, qui meas tibi reddunt litteras, clariss. d. doctor, diligentissime P. T. commendo et oro, ut quocunque genere officii iuvare illos poteris, meo, imo Christi nomine, id facere non graveris. Optimi enim adolescentes sunt assiduique auditores mei fuerunt, quorum alter, minor scilicet, theologiae dat operam satisque profecit in ea, alter bonis litteris dat operam, quarum incredibili studio incensus est egregioque ingenio praeditus est, de quo magnam ego spem concepi. Bene ac feliciter vale, clarissime d. doctor et summe patrone. Honestissimae coniugi tuae et charissimis liberis salutem opto plurimam, in primis

---

[1] Gemeint ist: Eine Schrifft Phi- | lip. Melanth. new- | lich latinisch gestellet, Wid- | der den vnreinen Bapsts | Celibat, vnd verbot der Priester- | ehe. Verdeudtschet durch | Justum Jonam. || Wittemberg. || Anno. M . D . XLI. | 36 Bl. 4°. (Joseph Klug.) cf. Corp. Ref. XXIII, 669 flg.

[2] Robert Barns. Den Titel seiner Bekenntnisschrift und Luthers Vorrede s. Erl. Ausg. 63,396 flg.

vero d. doctorem *Martinum L.*, charissimum meum patrem, quam honorificentissime meo nomine salutabis. *Frybergae* 3. Januarii 1541.

P. T. deditiss. *Hieronymus Weller.*

Origin. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 4, 168—170.

Clarissimo et optimo viro d. *Iusto Ionae* s. theologiae doctori praestantissimo domino et praeceptori suo observandiss.

529. Jonas an Johann u. Joachim v. Anhalt. 1541. Jan. 6.

Uebersendet Briefe aus Worms und empfiehlt Joh. Teichmann zu einer Dorfpfarre in Anhalt.

— — Ich vberschicke e. f. g. bey dissem er *Johan Teichman* (do ich sunst ein eigen boten hette woll gehen lassen) abschrift etlicher brief, so bey vnserm eigen boten gestern von *Worms* komen, wie ich m. g. h. fursten *Joachym* nehest hab. im abreysen vntertanigk zugesagt. D. *Philippus Mel.* hat mir auch vnd d. doc. *Pomerano* eigen brief geschriben, aber dorinne ist nichts anders, dan wie in des hern doctoris *Martini* brief d. *Philippus* geschriben. Vor jegenwertigen er *Johan Teichman* bitt ich vntertanicklich, das er zu der vorledigten dorfpfar in e. f. g. lande komen möchte, e. f. g. lassen ine m. *Forcheym* examinirn vnd sein latinisch handschrift sehen, der gut man leidet armutt E. f. g. wunsche ich ein selig new jar vnd des hern doctor *Martinus* gebett vnd vnser aller soll bey e. f. g. sein allezeit. Wie woll ich weis, das e. f. g. mehr erfarn von dem tag *Worms* vnd andern dan ich, so hab ich doch dor inne auch meyn willig dinst ertzeigen wollen, vnd e. f. g. als m. g. h. vntertanig gevlissen dinste zuertzeigen byn erbotig allzeit vnd gantz willig. Bitt e. f. g. wollen itzt in abwesen m. g. h. fursten *Georgen* probst etc., was e. g. gefellig, lassen außschreiben vnd mir foderlich alle disse briefe wider zcuschicken. Dan der h. doctor *Martinus* hat sein original auch weggeschickt. Dem hern doct. *Brucken* ist gestern vor den verstorben sohen *Johannes* wider ein jung sohn geborn, *Gaspar* getaufft vnd genent, Got ehre vnd lob. Datum eilende am tag τῆς ἐπιφανείας domini 1541.

E. f. g. williger diener

J. Jonas doctor.

Archiv zu Zerbst.

530. Jonas an die Fürsten Johann u. Joachim. 1541. Jan. 9.

Sendet neue Briefe aus Worms.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fursten, e. f. g. sind mein gantz willige vntertanige dinst zuuoran bereit. Gn. f. vnd h., ich hab nechst e. f. g. bey er *Johan Teichman* etlich

briefe vnd zceitung auß *Worms* zcugeschikt, nun sind mir gestern wider brief von *Worms* zcukomen, wilche ich e. f. g. bey einem eigen boten auch hab wollen zcufertigen. Do aber der her doctor *Benedictus Pauli* vnd doctor *Melchior*[1] zcu e. f. g. gereiset, hab ich die brief den selbigen mit geben. Es ist dorvnter ein epistel vnd schrift aller gelerten vnd predicanten, so itzund zcu *Worms* vorsamlet, an den hern *Granvellum*, keys. Mt. obersten rath vnd orator etc. Ich bitt vntertaniglich e. f. g. wolle mir die vorigen nehst geschikten brief sampt dissen vnd itzigen foderlich gnedicklich wider zcuschicken, dan ich hab von etlichen kein exemplar. Der her Christus stercke vnd erhalde e. f. g. allzceit. E. f. g. vntertanig dinst zuertzeigen byn ich allzeit gantz willig vnd gevlissen. Datum in eil. *Wittenberg*, sontag nach Epiphaniae, anno domini M.D.XLI.

E. f. g. williger diner *Justus Jonas* d.

Den Durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johans* vnd hern *Joachym* u. s. w.

Archiv zu Zerbst.

531. Wenc. Link an Jonas. 1541. Jan. 10.

Berichtet ihm von den Wormser Verhandlungen. Der Papst hàt dem Kaiser Geld angeboten zum Krieg gegen die Protestanten. Grosse Uneinigkeit unter den Katholiken. Eck und der Dominikaner Pelargus sind über die unbefleckte Empfängnis Marià in Dissens gekommen.

Corp. Ref. IV, 14—16.

532. Justus Jonas an Abt Thomas Hebenstreit. 1541. Januar.

Klage über die Verblendung der deutschen Bischöfe und Domherren.

Gnade vnd friede Gottes in Christo. Ehrwirdiger herr, besonder lieber herr vnd freund. Es mochte ein gottfürchtiger sich wol seer verwundern, wie es müglich were, das vom 17. jar Domini an bis auff dis 41. vnd also diese 24. jar durch, da das euangelium (Gott lob) wider an tag komen, fast alle bischoue jn Germanien, der doch in die 53. vnd daruber sind, auch alle thumhern (wenig ausgenomen) in jren irthumben verharren vnd gar nicht erkennen, wie gar mit sunden sie der kirchen güter vnd Christi almosen verthun. Wenn aber ein Christen hertz die historien in allen vier euangelisten ansihet, wie die Gottes spötter, die Phariseer (wider welche der herr CHRISTVS dis vom Lazaro gar ernstlich gepredigt) wider Gottes son sich erzeigt, da wider öffentlich Gotts erzeigte krafft, wunder werk, mirackel, weder predigen noch leren, weder flehen, vermanen noch bitten, geholffen hat, so wird es mercken, das Pharisaische blindheit nicht ein schlechte blendung ist, sondern das der Gott, wie S. Paulus sagt, dieser welt, Satan, jr hertzen

[1] Doctor Melchior Kling.

schrecklich geblendet vnd gantz gefangen behelt. Die selbigen armen verstockete gemület, welche vmb des zeitlichen willen, Gott, euangelium, ewigen trost vnd alles, was der seelen seligkeit betrifft, faren lassen, abermal, zu zeiten zu vnzeiten, wie Paulus zu Timotheo sagt, zuuerinnern, auch der armen kirchen vnd schulen not anzuzeigen, hab ich diese kurtze lateinische declamation verdeudschet[1] vnd vberschicke die selbige also ewer ehrw., nach dem e. ehrw. mit den verwanten satanicissimi papae, sanctissimi wolt ich sagen, allerley zanck offt gehabt, vnd den rechten Gottes dienst, als predigampt vnd schuelen gern gefoddert sehen. D. doctori *Nicolao Medler* vnd der rechten kirchen zu *Neumburgk* wundsch ich von Gott reich gnad vnd segen. Datum *Wittenberg*. Anno Domini M.D.XLI.

Dem ehrwirdigen herrn *Thoman*, abt zu S. Geörgen vor *Naumburgk*, meinem besondern lieben herren vnd freunde.
Justus Jonas.

Dedicationsepistel in „Lazari Klage für des | Reichen thür, . . | Wittemberg. Anno M.D.XLI.“ Bl a^b u. aij.

533. Jonas an Fürst Johann v. Anhalt. 1541. Jan. 12.

Uebersendet seine Uebersetzung der Schrift Querela Lazari. Wormser Nachrichten.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchl. hochgeb. f., e. f. gn. sind mein gantzwillige vntertanig dinst zuuoran bereit. Gn. f. und h., e. f. g. vberschicke ich hie eingeschlossen Querelam Lazari deutzsch, ein quatern der ersten. Die aller nechst epistel von d. *Philippo* an mich meldet[2], das der her *Granvel* vnd des bapsts orator sollen gesagt haben, der religion handel dorfe nit lange vnterredung. Haec causa possit a stantibus celerrime festinanter peragi et componi, sicut Israelitae ederunt stantes, accincti etc. agnum paschalem. Ich will e. f. g. d. *Philippi* brief schicken. Gott helfe vnd regire des loblichsten keysers hertz anders, dan durch romischen ader babst geist. Sie schreiben alle, der tag *Worms* wird sein ende haben vnd vorgeblich. Qui male operatur, odit lucem. Hoc verissimum est de regno papae. Illuss. principibus d. *Georgio* et d. *Joachimo* offero mea promptissima obsequia. Datum in eil 4ta post τῆς ἐπιφανίας anno XLI.

E. f. g. willig diener *Justus Jonas* d.

---

1 Hasse nennt diese Uebersetzungsarbeit des Jonas eine „Predigt“, Pressel schilt ihn wegen so unrichtiger Angabe und behauptet, sie sei vielmehr „ein zu declamatorischen Uebungen abgefasstes *Drama*“ (J. Jonas S. 130.) Eine fast unglaubliche Flüchtigkeit in der Benutzung von Quellen! Sie ist, wie der Widmungsbrief besagt, die Uebersetzung einer declamatio Melanchthons, deren lateinischer Text — was beide Biographen nicht sahen — Corp Ref. XI, 425 flg. zu lesen ist.

2 Corp. Ref. III, 1242.

Ich hab er *Jacobo* etwas von hafern befoln. E. f. g. woll inen mündlich gnedig horen vnd durch den forster *Worlitz* mir antwort lassen geben.

Dem durchleucht. hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johansen* fursten zcu Anhald u. s. w.

Archiv zu Zerbst.

534. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1541. Jan. 18.

Empfehlung des Prediger Teichmann. Der Bischof von Naumburg ist gestorben; der Kurfürst beabsichtigt die Stadt zu besetzen. Der Kaiser will nach Nürnberg kommen.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Reverendiss. ac illuss. princeps et domine. Hic *Iohannes Teichman* iussus est *Dessam* intra paucos dies redire, ut accipiat de parochia rurali responsum. Ego quamquam his minutis et plebeiis negociolis V. R. D. et Cel. invitus onero, tamen rogati rogamus. Cum *Iacobo*, Cel. V. ministro, locutus sum in eam sententiam, ut bonus ille homo, qui premitur inopia, usque ad pascha praeficeretur ecclesiolae huic, si faceret suum officium et desineret a deliriis et ineptiis, quibus nonnunquam inter cyathos implicatur, tunc toleraretur et maneret, sin autem iterum eius incommodi et parum civiles mores parerent scandalum, tum relegaretur a cathedra ad stivam vel artificium manuarium. Ea conditione adhuc pro paupere Christi, qui enumerandus (?) forsan inter עֲנָוִים rogo. V. Cel. tamen non meas mox preces neque meum sed suum sequatur arbitrium ac iudicium.

Heri accepi literas *e Torga* a fide dignis, episcopum *Frisingensem* et *Naumburgensem*[1] excessisse e vivis. Quod tametsi non dubitem iam et ab aliis significatum esse V. R. D. et Cel., tamen duxi et his meis literis Cels. V. indicandum. Proxima dominica, ut scribunt mihi amici, illuss. elector Saxon. noster cum aliquot cataphractis et alias instructis equitibus profectus est *Ceitz*, inde brevi quoque ingredietur *Naumburg* et ut dominus terrae, in cuius ditione est hic episcopatus, qui et ius (ni fallor) habet eligendi, faciet piam mutationem nec feret, ut canonici, qui hactenus varie oblatrarunt d. doctori *Medlero* et aliis piis concionatoribus et ante 5. annos[2] etiam tunc mihi, amplius idololatricis[3] cultibus blasphement Deum aut evangelium.

Dicuntur literae scriptae ad illuss. electorem Saxon. nostrum, quod comitia imp. *Ratisponae* sint processura et Caesarem brevi venturum *Norimbergam, Norimbergenses* non nisi certum numerum equitum intromissuros in urbem. Sed de hoc nihil certi habemus. V. R. D. et Cel. dominus Christus cum illuss. principibus fratribus conservet quam diutissime incolumes. Certum est, quod adversarii moliuntur τὰ πολεμικά,

---

[1] Pfalzgraf Philipp, gest. 6. Jan. 1541. Vrgl. Seckend. III, 387 flg. [2] Vrgl. oben S. 237 flg. [3] Jonas schreibt idolatricis, ebenso S. 419 idolatria.

sed Christus vivit et regnat et vigilat pro ecclesia sua sancta. D. doctor *Martinus* scribet libellum,[1] ad quem hortatus est illuss. princeps *Iohannes* proxime. V. R. D. et Cel. offero mea deditissima obsequia. Datae 3ª post 8vam τῆς ἐπιφανίας anno dni 41.

V. R. D. et Cel. addictissimus *Iustus Ionas* d.

Reverendissimo in domino illuss. principi et dd. *Georgio* principi ad Anhalt etc.

Archiv zu Zerbst.

535. Jonas, Luther und Bugenhagen an Kurfürst Johann Friedrich. 1541. Jan.

Bedenken über die Stellung des Kurfürsten zur Naumburger Bischofswahl und zur Reformation des Stiftes Naumburg.

Burkhardt, Briefwechsel S. 367—369.

536. Jonas an Fürst Johann v. Anhalt. 1541. Jan. 25.

Fordert zu eiligen Entschlüssen in Sachen der Naumburger Bischofswahl auf (— offenbar dass Fürst Georg als Bewerber auftreten soll).

G. et pacem Dei in Christo Iesu domino nostro. Heri oblitus sum, illuss. princeps et domine, ut dicerem *Iacobo* ministro illuss. principis et dd. *Georgii*, ne diutius differret responsum ad me quam noctem aut diem unam. Tametsi nunc cogitem tabellarium Cel. V. ad me iam emissum esse versantemque in itinere, tamen in negocio tanto celerrime opto certior fieri de voluntate et consiliis Cel. V., maxime illuss. principis *Georgii* domini praepositi. Rogo ergo V. Cel. hanc meam forsan ineptam et nimiam sollicitudinem boni consulat. Certum est populum *Naumburgensem* et *Zceitzensem* et totius illius dioeceseos atque τῆς ἐπισκοπῆς nunquam volentem recepturum episcopum, qui non amans sit verae doctrinae et verus episcopus iuxta S. Pauli typum ad Timoth. et Titum. Certum est, quod multis gemitibus et suspiriis omnes boni et pii etiam ex nobilitate, etiam ex coetu canonicorum et vicariorum etc. expectarunt hoc tempus mutationis hancque honestam occasionem, et senatus *Naumburg.* scripsit ad illuss. n. electorem Sax. etc. Tyrannis sub *Frisingensi* hactenus fuit satis magna (forsan ipso inscio) canonicorum adversus evangelium et veram ecclesiam. Deus haud dubie aliquid insigne hic operabitur super cogitatus et consilia et τὴν σοφίαν hominum, etiamsi hi (?) aditus et initia horridula et aspera videbuntur forsan. Vellem Cel. V. non aspernari hoc negocium eamque occasionem. Accepimus literas, quod Caesar valedixit omnibus suis in Belgico et cogitat e *Ratispona* recta in Italiam, deinde forsan in τὴν Ἰσπανίαν. Noster

[1] „Wider Hans Worst": unsre Stelle enthält die älteste Nachricht über Luthers Beschäftigung mit dieser Streitschrift. Vrgl. Knaake's Neudruck derselben Halle 1880 S. III flg.

illuss. elector metatorem habuit *Ratisponae* et praefixit V. C. [V.c=500?] diversoriis etc. Vellem et optarem, quod princeps illuss. *Wolfgang*. Anhaltinus loqueretur celeriter de hoc negocio cum nostro illuss. electore Saxon. Idem illuss. elector (forsan animum eius movente Deo) honorificentissime per totam epistolam (ut *Iacobo* dixi) mentionem fecit illuss. principis dd. *Georgii*. Moveamus cum Minerva et manum, nec occasioni desimus. Quam ardeo et opto, ut literae Cel. V. cito cito sint *Lochae* vel *Torgae*, nam gratum futurum est electori Saxoniae. Cels. V. mihi vel nocturno itinere per tabellarium celeriter rescribere mihi dignetur. Data 3a post Fab. Sebastianum hora prima anno domini 1541.

V. C. Illustr. deditiss. *J.* יוֹנָה

Ich bitt e. f. g. wolle mir dissen mein brief widerschicken, ader copey desselbigen vnd diß gnedigklich im geheym, meiner vnuormarkt, halden vnd bleiben lassen.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johansen* .... cito.

Archiv zu Zerbst.

537. Abt Thomas an Justus Jonas. 1541. Jan. 29.

Dankt für die Dedication der Querela Lazari [s. oben Nr. 532]. Meldet seine Verheiratung. Die Domherren haben den Tod des Bischofs 14 Tage verheimlicht und schleunigst Julius Pflug gewählt. Dagegen soll auch Fürst Georg erwählt sein.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Reverende domine et amice charissime, literas vestras et xenium missum, querelam nempe Lazari mihi dedicatam pergrato animo accepi ac veterem vestrum in me animum libens agnosco, quo ita delector, ut dictu sit incredibile. Bonum opus vos perfecisse sine ulla assentatione ingenue fateor. Idiotis enim et iis, qui latinae linguae expertes sunt, hic libellus vestra authoritate quasi in manus traditus est. Et utinam quod papistae hunc libellum tam latine quam germanice scriptum legerent et considerarent; procul dubio, nisi adamantina corda haberent, quam vitam agant, et quomodo bonis, quae ad illustrandam Dei gloriam data sunt, abutantur, cognoscerent. Ipsi vero qui excoecati sunt, nullam adhortationem admittunt taliaque scripta nec auditum nec visum volunt et omnes Christianos fame perire malunt, quam de eorum idololatria latum digitum discedere. Sed haec interim nostra consolatio erit, quod nobis certo, qui iam hic in terris omnibus neglectui et risui sumus, in sinu Abrahae quies promissa sit, alios autem, qui Lazarum audire nolunt, certum est cum patre eorum diabolo perpetuas poenas luituros. Amen.

Vobis vero pro hoc xenio dignas satis gratias agere nequeo. Sed si Deus facultatem concesserit, hunc animum vestri ardentissimum re potius quam verbis declarabo. Novarum rerum nihil habemus, nisi

quae hic apud nos fiunt. Me uxorem duxisse relictam viduam *Erhardi Elbels* ex valle *Ioachimico* ac festo Thomae apostoli nuptias celebrasse [21. Dec. 1540] vos haud latere puto. Episcopum nostrum mortuum esse scitis. Canonici vero, ut astu rem providerent, mortem illius usque ad quatuordecim dies obticuerunt et interim novum episcopum (Deo nolente) *Iulium Pflugk* elegerunt, putantes se Epicuricam vitam suam eo, quod a consiliis Caesaris est, conservaturos. Quid fiet, adhuc incertum est. Fama fertur invitis canonicis praepositum *Magdeburgensem* principem ab Anhalt electum. Habemus ergo duas electiones contrarias, quarum unam ex spiritu sancto, alteram ex Diabolo esse constat. Dominum et patronum meum singularem doctorem *Martinum*, doctorem *Pomeranum* et licentiatum *Melchiorem* meo et uxoris meae nomine salutate. Uxori tuae, liberis et totae [so] familiae vestrae plurimam salutem meis verbis dicite. Datae sabbatho post Conversionis Pauli anno domini XLI.

Thomas abbas Sancti Iorgii extra muros *Numburg*.

Reverendo charissimoque viro ac domino *Iusto Ionae* praeposito ecclesiae *Vittenbergensis* sacrae theologiae doctori amico et domino suo charissimo.

[Von Jonas dazugeschrieben]: Des Abts von Sanct Jorgen brief doct. *Jonae* wider zu schicken, ut exhibeat doctori *Brück*.

Archiv zu Zerbst.

538. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim. 1541. Febr. 1.

Dank für eine Sendung Bieres. Seine Erkrankung an Steinbeschwerden. Nachrichten aus Worms. Verlegung der Verhandlungen nach Regensburg. Die Naumburgische Sache; Julius Pflug ist nicht der, den das Volk wünscht und den Gott zum Bischofsamte kommen lassen wird.

— Gn. f. u. herren. [Den hern cantzler hab ich clar do fur gebeten, das er ye vorhüten wollt, das mir nit ein vierteil ader faß geschickt worde, ein klein feßlin were das mall vor ein krankentrunck gnug gewesen. E. f. gn. haben allzcu vill mildickeit iegen mir (der ichs nit vordient) ertzeigt, vnd so es e. f. g. also gefallen, sage ich den selbigen demutiglich vnd gantz vntertanicklich danck vnd will es noch gevlissen sein vntertanig zuuordinen. An der harten vnbarmhertzigen krankeit des steins, gn. f. u. h., byn ich nach Gottes wiln ein merterer, aber vf das mall hof ich besserung. Gleich als ich am calculo kranck worden vnd die weetagen [weclagen?] mich angriffen, sind den abend dem landvogt her *Bernard von Mile* zceitung von *Worms* komen, latinisch vnd deutsch, vnter andern ist dar vnder ein schrift der keys. Mt., dor inne ir Mt. den d. *Granvellum*, wie ichs bericht, abfodern etc., vnd vnser nechster bott, so d. *Philippo* enkegen geschikt ader gar

gein *Worms* zu zichen, ist wider komen vnd hat alle vnser brief wider zcuruckbracht, sagt vor gewis, das d. *Philippus*, doct. *Cruciger* vnd doct. *Chilian* in ij ader iij tagen vom colloquio werden anheim komen. Das publicum colloquium ist woll entlich nach vilen certaminibus vnd disputationibus angangen, vnd wie sie schreiben doct. *Cruciger* vnd dy andern, so hat d. *Philippus* erstlich mit doc. *Eccio* de peccato originis also conferirt vnd disputirt publice, das feind [vnd] freunde d. *Philippum* hochgelobt, vnd ist *Eccii* inanis clamor seer voracht. Diß liecht hat den bubonem vnd alt noctuam, Satan, bald in die augen gestochen. Liecht will spiritus tenebrarum nit leiden, das ist kortz vnd wie sie schreiben, gn. f. u. h., so hat man das colloquium gantz stumpflich abrumpirt vnd abgeschnitten, alles gein *Regenspurk* vfgeschoben, do wirdts durch practiken des bapsts auch also gehen etc. Aber vnser Hergott wird dorumb sein edict vnd decret nit zcurück zcihen, do er sagt, durch Esajam: Consilium meum *stabit.* Voluntas *mea* fiet. Wir sehen offenlich, das die sachen Gottes vber alle menschen gedancken vom himel geleitet vnd regirt werden; wier sehen auch woll, vf *wen* S. Paul in hochsten anstoßen vnd periculis sein sach setzt. Es soll decretal vnd nit die bibel richter sein, das wird שֵׁב לִימִינִי nit leiden. Er sitzt in throno majestatis verae in excelsis, sagt Epistola ad Hebr. Vnter der majestat vnd thron haben vil hohe monarchen mussen entlich weichen.

Wan d. *Philippus* komet, will ich e. f. g. weiter schreiben vntertanigklich. Ich bitt e. f. g. wollen mir mitteilen, was m. g. h. furst *Wolffgang* handelt in der *Naumburgischen* sache. Ehegestern hab ich vf des hern doct. *Brucken* geheis den proceß electionis *Mersburgk* vordeutschet vnd extendirt, ist m. g. h. dem churfursten vberschigkt worden. Das volk *Zceitz* vnd *Naumburgk* von allen stenden begern mit suspiriis ein christlichen rechten episcopum. Er *Julius* wirdts nit thun noch sein mit seiner invocatione sanctorum vnd garstigen vorlegen argument, wer von eim fursten etwas bitten will, der muß der rethe einen ansprechen ader den camerer etc. Er *Julius* ist vnserm her Gott zcu reisig vnd zcu hofertig, der lieb herr vnd Gott darf itzt lewt in der kirchen, die da vber der reinen heilsamen lere fest halden vnd mit beiden feusten fest halden, wie er ad Titum sagt: ἀντεχόμενον πιστοῦ λόγου, er darf niemants, der ober dem babst fest halde. Er *Julio* ist sein hertz nit in der bibel, er hat anders zcu gedencken. Gott helf der lieben kirchen vnd so vill tausent seelen. E. f. g. halden mir disse ineptias zcu gut. Wie ich d. *Jacobo Styrer* gesagt, befinde ich etwas notig zcu schreiben, will ich eigene boten schleunig gnug abfertigen. Gott gebe e. f. g. in disser sache sein geist. Wir wollen helfen beten. E. f. g. als m. g. h. vntertanig willig dinst zcu ertzeigen

bin ich gevlissen. Der her Christus stercke e. f. g. allzceit. Datum in eil in calculo 3ª nach Conversionis Pauli[1] anno domini M. D. XLI.

E. f. g. williger diener

Justus Jonas d.

Den durchleuchtigsten hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johans*, Hern *Jorgen* tumprobst etc. etc. hern *Joachym* u. s. w.

Archiv zu Zerbst.

539. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim. 1541. Febr. 5.

Allerlei Nachrichten über Melanchthons u. A. Rückkehr, die Reisen des Kaisers, Einzelnheiten vom Religionsgespräch. Urteile über Eck, Herzog Heinrich von Braunschweig etc.

— Wie wohel ich nitt zweyfell, e. f. g. haben zceitung von *Worms* mehr vnd gewisser, dan ich schreiben kan, doch vntertaniger geflisner meynung geb ich e. f. g. zcuerkennen, das vf nehsten uorschinen dinstag [1. Febr.] d. *Philippus Mel.* sampt doct. *Crucigero* vnd doct. *Chilian*[2] gesund gotlob anheim komen, des wir alle erfrewt, vnd wie woll acta ein[3] solchen tags nitt sich vf einmall lassen antzeigen, so hatt vns doch d. *Phil.* allerley angetzeigt vnd freuntlich mitgeteilet. Gestern sind auch albir die gelerten des churfursten Brandeb. m. g. h., d. *Alesius Scotus* vnd m. *Lubeck*[4] sampt m. *Christoph. Pannonio* albir ankomen wider vnd hewt vmb IX wider abgereiset, haben auch vns von sachen bericht. Was do belangen tutt dy ro. keys. Mt., zceygen die Brandeborgischen an, das sie gewis brief itzt vfm weg gehabt, das hohe gemelt key. Mt. seynt vor acht tagen zcu *Anspach* eingetzogen, etlich tage auch do vorharret, vnd marggraff *Jorg* hatt Jr. Mt. ein jagt angericht mitt anderm gepreng etc. Es wird gentzlich dofur gehalden, das die keys. Mt. zcu *Nornnbergk* werden nunmehr einkomen sein. Vnd nachdem es zcu *Regenspurgk* seer tewr, wollen etlich sagen, der reichstag werd gen *Nornnberg* transferirt. Es haben die gelerten, *Osiander*, doct. *Vincilaus*, noch zu *Worms* brief bekomen, das die gewaltigen im rath itzund mit grosser constantia gedencken zu halden bey der lehr (nachm unbedechtigen edicte) dan zuuor ye. Was do belangt das colloquium, ist entlich vfs publicum colloquium, wie e. f. g. auß nehsten briefen vorstanden, gearbeitt, vnd d. *Phil.* hatt ein gros still zcuhoren vnd von allen ansehen gehapt, also das auch dominus à

---

[1] Convers. Pauli war selbst an einem Dinstag. [2] Kolde: den Andern. [3] vm.
[4] Verschrieben für: Ludecke.

Granvella arrectis auribus gesessen vnd vultu ac gestu approbirt, was ime gefallen etc.

Nachdem nun d. *Philippus* mitt d. *Eccio* als irem besten[1] etlich stund disputirt, hatt es d. *Philipp.* singulari consilio et prudentia dohin gericht, das er mitt seiner rede dic horas ante meridiem gantz zcubracht, vnd nach mittag, wan doctor *Eck* hatt sollen reden, ist er gemeinicklich mit reynischem rebensafft erwermt vnd starck bereuschet gewesen, hett geschrien, vill vnbedechtigs erauß geworfen, das es auch seinem teill vnd parti misfallen. Es hat der her von *Granvell* disser wort von doctor *Eckio* gesagt: „Est nimis animosus ad tantam causam et declaravit se, er ist zcu audax et audaculus.“ Es zeiget an do. *Phil.* vnd auch Brandeb., das doctor *Eck* offte disse wort: „hic locus non est in Augustino!“ hatt so lawt außgeruffen, das man es vber dy dritt gasse hatt horen mugen, quod Itali et Galli deriserunt eum et laudaverunt gravitatem [ac τὴν σεμνότητα][2] *Philippi.* Doctor *Eck* hatt vber tisch ein bissen rynden vom brott auffgeworfen vnd gesagt: „nicht also weyt sind wir von ander,“ hatt auch ernach in privatis colloquiis bekent, was er in publico heftig widerfochten. Er ist ein gutt porcinischer Epicureus. Doctor *Eckius* hatt ime von *Mentz* ein junge concubin lassen brengen, die laudem formae vor ein horre in *Mentz* gehapt, ist durch gantz *Worms* ruchtig worden, don *Camitianus,* ander eruditi haben carmina gemacht von der loblichen papistischen theologa.[3] Der hertzog *H. Braunswigk* hatt oft posten beym keyser, soll auch itzund eigener person nitt weitt von *Anspach* sein, ligt vf dorfern, reisett bey nacht vnd macht bane[4] im schnee, wie solchs sein hendel erfodern. Er gleubt nitt ehr, biß das man ime singett wie hertzog *Jorgen:* utique est DEUS iudicans eos in terra. Es ist ein buch außgangen hertzog *H.*, da inne er mein gnedigsten herren als ein lesterer nent den Nabal von Sachsen, wirft ime fur vfm titel, das er trinke.[5] Es wird der incend.[6] von Gott vnd lewten betzalt werden. Im selbigen buche, wilchs woll in die 30 ader 28 quatern hatt, leugnett er heftig vom mordbrennen, troczt, pocht, man sol es inen vberweisen etc. Diß ist gutt, das sein vrteill des gewisser gehett.

Dy Marchionici haben heftig gefochten, das es zum colloquio komen ist publice, sunst hatt man sich lang geweret vnd ernach auch plotzlich abrumpirt. D. *Philippus* sagt vnd auch doc. *Cruciger* vnd die Marchionici, das sie itzt so vill gemerckt, das es die papisten seer gerewtt,

---

[1] Kolde: hosten. [2] Wieder gestrichen. [3] Vgl. oben S. 297. [4] Kolde: baue. [5] Koldewey, Heinz von Wolfenbüttel, Halle 1883 S. 12. 13; Erl. Ausgabe 26, 5. [6] incendiarius, Mordbrenner.

dass sie dy sache so weit, wie woll nur iij tage, haben am liecht publice horen lassen, dan sie befinden, das dodurch vill ingenia der sache guten grund erfaren. Dorumb meint d. *Philippus,* zcu keiner offentlichen oder rechten vnterredung lassen sie es meher komen. Do *Eckius* nitt mehr gekont, hatt er gesagt, wir haben die Apologia mitt etlichen andern worten drucken lassen, dan sie zu *Augsp.* kay. Mt. vberantwort, das sey crimen falsi. O ein boeser mensch![1]

Es sind zcu *Worms* gewesen etliche exules ex Graecia, den haben die stende ein almusen geben. Sie haben vill graece mitt d. *Philippo* geredt. D. *Phil.* sagt, das hab ime gefallen, das sie das graecum nitt anders pronunciirn, dan wir ader wie wir es lesen. D. *Johannes Stormius* hatt auch vill mitt inen graece geredt. Sie haben vnter andern gesagt, sie sein φιλοκαίσαρες. Do hatt d. *Philippus* vnd *Johannes Stormius* gesagt: wir sind auch φιλοκαίσαρες. Wiewohel es nun arme exules egeni homines, so haben sie doch gros herkomens vnd geschlecht wollen sein, haben gesagt: wir sind ἄρχοντες ῥομαῖοι [so], fursten stams[2] von *Rom.* Dan sie wollen von den *Constantinopel.* keysern herkommen. D. *Philipp.* hatt wol gelacht etc.

Sy sagen beid, d. *Philipp.* vnd auch Brandb., das der Turcke in grosser rustung sey, dorumb werde der keys. mitt dem tag *Regenspurgk* eylen. Gott vorleihe sein gnade vnd were dem babst vnd regno Diaboli, regno tenebrarum, quod fugit lucem.

Von der *Naumburgisch* sach, was m. g. h. furst *Wolf* gehandelt, bitt ich vntertanig, wolle mir e. f. g. schreiben lassen paucis. Dominus Christus Iesus V. C. semper conservet incolumes cum omnibus suis. Dat. sabb. nach Purificationis Anno dni 1541.

Remitti mihi peto proximas literas EL. abbatis.[3]

E. f. g. williger diener

J. Jonas d. *Witteb.*

Archiv zu Zerbst. Gedruckt bei Kolde, Analecta 370—373.

540. Jonas an Georg Spalatin. 1541. Febr. 7.

Ueber seine Krankheit. Die Entstehung und Besetzung der Consistorien; Rücktritt des Jonas von der Arbeit der Consistorien. Spalatins Verdienste um Staat und Kirche.

Gratiam et pacem in Christo. Hic, mi *Spalatine,* nondum ab aegritudine proxima [liberatus?] cum laborarem febribus, subinde vexatus sum Dei voluntate paterna variis generibus infirmitatum, ut tuae literae saepe me invenerint non solum valetudinarium, sed et seminecem et

---

[1] Vergl. Zöckler, Die Augsburg. Confession. Frankf. a. M. 1870 S. 40 flg. Corp. Ref. IV, 34. [2] Kolde: stants. [3] s. oben Nr. 537. Der Sinn des EL. ist dunkel.

tantum non busto reconditum. Rogo ergo per amicitiam, boni consulas intermissionem literarum et illius officii, ad quod nosti me, cum aliquis halitus oberrat ori, minime esse segnem aut desidem.

Quod attinet ad consistoria, omnium eorum, quae ego quoquomodo aut usquam comperta aut cognita habeo, nihil profecto celavi te unquam, nec celo nec (ita me Musae puellaeque omnes tuae et binae columbulae ament) celabo unquam. Quid enim apud te tegerem rem promulgatam et multis nunc notam, cui etiam τὰ πολλὰ μυστικώτερα summi electores tres in maximis et gravissimis rebus concrediderunt multaque tecum quam cum semet ipsis contulerunt?

Quantum ego de consistoriis scio ex consiliis (quae tamen fide tua celabis) illuss. elector ad petitionem totius ditionis (der landschaft) consensit, ut quatuor erigantur consistoria in Saxonia, Duringia, Vogtland et Franconia. Iam agitur quartus ni fallor annus, quo de his rebus actum, sed interim longa et morosa deliberatione res extracta est, nec opinor futurum, ut adhuc inter quadriennium in tantis occupationibus publicis omnia quatuor erigantur. Hic sub primum annum *Wittenbergae* eramus praefecti consistorio Saxonico d. *Chylianus*, m *Eisleben*, ego *Ionas* et in deliberationibus fuit d. *Georgius Major*. Postea nosti, quo casu amotus *Eislebius*. Ex consilio, quod coram d. doctor *Martinus* dixit electori illuss., ego liberatus sum et relictus occupationibus theologicis, contemplationibus, scriptionibus, lectionibus (sed interim careo volens illis ducentis florenis, salario consistorii). Iam restat d. *Chilianus*, vir optimus et doctissimus, et additi sunt, imo nunc summus hic consistorii constitutus est doctor *Benedictus Pauli*, vir integerrimus, tui, omnium eruditorum, maxime theologorum amantissimus, et m. *Vitus Amorbachus*, vir graece latine bene doctissimus, etiam amans literas, literatos et ingenii candore mirifico. Etiam adhibendus quartus aliquis ex senioribus iure peritis. M. *Georgius Maior* nunc in tanta paucitate syncere θεολογούντων etiam liberatus est labore (?) theologicae scholae, ni fallor reditus nactus ex *Aldenburgensi* vestra ecclesia. Etiamsi alia erigerentur consistoria, tamen duraret autoritas visitatorum et visitationis, sic enim mihi dixit d. *Pontanus* esse mentem τοῦ ἄρχοντος, et maxime tui habebitur ratio tuaeque aetatis [et?] erga ecclesias utriusque ducatus et G. et nostri meritorum amplissimorum.

Interim quoad ne dicam *Wittenbergae* solum, sed in tota amplissima ditione Saxon. principum, a Mogano, a Rheno usque ad Albim aliqua erit ecclesia aut schola, aliquae vestigia eruditionis et literarum, tuorum talium tantorumque meritorum memoria intermorietur nunquam. Citius tota nostra posteritas aliquem eiuscemodi requiret in literariis laboribus exantlandis Herculem et *Spalatinum* sic natum sculptum factumque ad

res τῶν ἀρχόντων fideliter et dextere curandas, quam te ulli hoc saeculo fastidiant. Vale, mi charissime *Spalatine,* pectus candori, fidei amicitiaeque, studio maximae reipublicae natum. Iterum vale. Saluta ocellos tuos binos, sororculas filias tuas. Saluta uxorem honestissimam matronam et pro me misero peccatore calculato lithositato ora et pro nobis omnibus Datae *Vittembergae,* secunda post Purificationis anno d. 1541. *I. Ios.* [so!]

Nach dem Original in der Basler Stadtbibl. gedruckt bei K. u. W. Krafft, Briefe und Documente aus der Reformationszeit, Elberfeld (1876) S 79. 80.

541. Jonas an Joh. Lang. 1540. Febr. 8.

Der Kurfürst rüstet sich zum Zuge nach Regensburg. Die Katholiken sind mit den Ergebnissen des Religionsgespräches nicht zufrieden. Türkengefahr. Ueber Heinrich von Braunschweig.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Redit nunc ad vos, mi *Lange,* decanus collegii Saxonum cum suis commilitonibus, qui multa ex me audivit de colloquio *Wormatiensi* abrupto repente et futuris comitiis *Ratisbonae* aut *Noribergae,* omniaque tibi et aliis dominis et amicis, (ut sit spirans et vivens epistola nostra) communicabit. In nostra aula magni fiunt apparatus. Incertum tamen est, an iturus sit illuss. elector. Si ibit, tunc ibit cum CCCC equitibus bene instructis. D. *Philippus* dicit iam valde poenitere papistas, etiam ipsum dominum de *Granvella,* quod passi sunt rem deduci ad publ. colloquium. Vident in luce semper aliquid deteri suae causae, nomini, famae atque existimationi et aliquot ingenia deficere a papa. Ergo dabunt operam, ut omnia de caetero agant et insidiosius et tenebricosius iuxta illud: Qui male operatur, odit lucem. In summa: in toto regno papae nihil est sani. Caetera audies ex domino decano. Hanc tamen aestatem spero tranquillam fore. Nam Turca dicitur magno apparatu inire fines Austriae. *Brunsvicensis* ὁ τύραννος virulentissimum librum conscripsit et iam aedidit adversus nostrum illuss. electorem, et *Brunsvicensis* reddetur depexus probe.[1] Vale in Christo. *Vitenbergae* tertia post Purificationis anno domini 1541. *I. Ionas* tuus.

Clarissimo viro dno *Johanni Lango* theologiae doctori, ecclesiastae *Erphordiensi* primario, amico charissimo suo.

Cod. Goth. A. 399. fol. 212[b].

542. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim. 1541. Febr. 17.

Bittet um Bauholz für den Bau eines neuen Hauses; er müsse jetzt bei zunehmender Leibesschwachheit für die Zukunft seiner Kinder bedacht sein. Nachricht vom Wormser Gespräch.

---

[1] Vrgl. oben S. 418. „Wider Hans Worst.“

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchl. hochgeb. fursten, e. f. g. sind mein vntertanige willige dinst zuuoran bereit. Gn. h., nach dem ich e. f. g. vntertaniglich vnd in vortrawen angetzeigt, das morbus calculi subinde in orbem rediens mir an meiner gesuntteit vill abbricht vnd meyn leben vnwerhaftig vnd vngewis macht, des halb ich willens meinen v. kleinen vnerwachsen kindern zcu bawen ader ye itzt vorrath zcu schaffen, ehe ich inen entpfile, dorczu mir auch m. g[ter] h. der churf. vnd ander hern gnedige stewr tun, hab ich e. f. g. vmb etliche stemme holtzs vntertanigklich gebeten, dor vf e. f. g. mir alle drey fursten gar gnedicklich antwort vnd vertrostung getan, des ich mich gantz vntertanigklich bedancke. Vnd nachdem m. g. h. furst *Johans* mir auß sonderm gnedigen willen antzeigt, das gut were, itzund das bawholtz zufellen, ist an e. f. g. mein vntertanige bitt, e. f. g. wollen derhalb itzund befelh thun, wolt ich mich bevleissgen, durch frone m. g[ten] herren lewte vnd der probstey vnd ander bawrnslewt solche bawholtz furen zcu lassen. Ich weis nit, was ein ander jar mir mit leibs schwahet mocht vorstehen nach gotlhem willen. Auch ist on das mein haws alt, das es bawens woll bedarf vnd vorrath foderth zcu schaffen, die hohe notdorff erfodert. Wie viel stemme mir e. f. g. wolle mitteilen, ij schock ader ii$^1/_2$ schock, stelle ich vntertanlich e. f. g. anheym, leb ich, so sollen e. f. g. meyn willig vntertange dinst doriegen befinden.

Auch hab ich e. f. g. cantzler vnd den secretarien m. g. h. furst *Jorgen Jo. Vnreyn* gebeten, e. f. g. mündlich anzcuzceigen, das e. f g. sonderlich befelh dorvff thun wolten, das mir nit zcu klein vnd zcum baw vndinlich holtz gefellt werde, oder ob ich mein eigen zcimerman schicken solt, durch e. f. g. forster anzcuweisen. Bitt e. f. g. gnedige antwort. E. f. g. vberschicke ich hir eingeschlossen das keiserlich geleid, das wollen mir e. f. g. durch m. *Forchen* lassen wider schiken. E. f. g. stercke vnd erhalde der her Christus allzceit vnd den selbigen als m. g. h. vntertanige willige dinste allzceit zcu ertzeigen bin ich vntertanig willigk vnd gevlissen. Datum dornstags nach Valentini anno domini M.D.XLI. E. f. g. williger diner

Justus Jonas doctor.

Gnedige fursten vnd herren, als itzund mgr. *Franciscus* der cantzler mitt m. g. h. allhie gewesen, hatt er doctor *Martino*, d. *Pomerano*, vns andern vnter andern angetzeigt, das dominus *de Granvell* soll angesucht seyn von stenden zu *Worms*, das er wolle in causa religionis ad ingressum collegii libera et publica suffragia legatorum principum et eruditorum gehen lassen, den das were dem *Hagenoischen* abschied also gemees, do hatt dominus de *Granvel* sich vnterred cum legato ponti-

ficis, ernach heftig geschwind antwort geben disse: Citius paterer me discerpi, quam quod nomine Caesaris hoc permitterem, quod vos quaeritis. Sic papa ubique fugit lucem. Gott gebe sein gnad. Diß habe ich in eill e. f. g. wollen vntertaniglich mit antzeigen. Datum uts.

Den durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herren, hern *Johans*, hern *Georgen* tumprobst *Magd*, hern *Joachim* u. s. w.

Archiv zu Zerbst. Die Nachschrift bei Kolde, Anal. S. 374.

543. Jonas an Georg Forchheim. 1541. Febr. 19.

Besuch des Kurfürsten in Wittenberg. Der Reichstag wird nicht verlegt. Für einen Besuch mit Melanchthon in Dessau fehlt es jetzt an Zeit. Die Naumburger Bischofswahl. Von einer Erkrankung Luthers; derselbe hat seine Schrift gegen Heinrich v. Braunschweig beendet.

G. et pacem Dei in Christo. Haud dubie audisti, mi m. *Forch.*, hic *Vittebergae* ante triduum fuisse illuss. electorem Saxoniae, qui proxima quarta feria rursus profectus est *Torgam*. De comitiis *Ratisponae* indictis rumor erat in aula, *Norenbergam* transferenda esse, sed interim, ut amici scribunt etiam, audivimus Caesarem nolle mutare locum. Cum domino *Philippo Melanch.* egi, ut aliquid suffuratus otii animi causa expaciaretur ad illuss. principes *Dessam*, sed praeterquam quod nos remoratur asperitas itinerum hyeme, dominus *Philippus* dixit, se nihil certi de proficiscendo posse respondere. Nihil quidem sibi optatius esse, quam ut cum illuss. pietatis amantibus ac eruditissimis principibus de colloquio *Wormaciensi* coram conferre possit, sed illuss. elector nova nobis attulit negocia, et dominus *Philippus* nunc a schola et negociis abesse non potest. Spero tamen, ut sub proximam quadragesimam plus detur nobis otii. Interim reverenter offeres illuss. principibus nostra deditissima obsequia et studia. In negotio *Naumburgensi* audio animum illuss. electoris Saxon. constantem esse, veritatis amantissimum, intentum in omnem et primam occasionem, ut frangat, debilitet et pudefaciat τὰ νοήματα τοῦ διαβόλου et papistarum.

Dominus doctor *Martinus* pater noster in domino, heri sub prandio graviter coepit laborare vertigine et omnibus circumsedentibus graviter conterritis concidit exanimis.[1] Christus servet nobis virum Dei quam diutissime incolumem. Liber contra tyrannum *Braunsvicensem* est absolutus, cui titulus est brevis et quem miraberis.[2] In libro tractantur gravissimi loci de ecclesia vera etc. et vehementer insultat atque instat adversario, ut dicat, quidnam et ubi sit vera ecclesia, an in *Wolfferbuttel* in medio latronum, an *Romae* in medio viperarum et scorpionum, an

[1] Dieser Satz ist von Kolde Anal. S. 374 bereits mitgeteilt.

[2] „Wider Hans Worst." Erl. Ausg. 26, 1 flg.

Vittebergae et *Dessae,* ubi evangelium pure docetur. Videbis mirificum librum et ingentem iram hominis sancti contra organum diaboli. In calce libri subiicitur tragoedia plus quam tragica de incendiariis et pestibus reipublicae, de cineribus patriae, de portentis illis, qui figuram tantum circumferunt hominis, revera incarnati sunt diaboli, funera reipublicae, faces funestae, ad miscenda divina humanaque omnia et delenda imo quodam miserrimo et tristissimo cinere. Forsan Deus praevertet librum, ut angelo percutiente cadat tyrannus antequam legat, sicut de Herode scriptura commemorat. Illuss. principibus nos commenda et in domino bene vale. Datae *Vittebergae* raptim sabbato post Falentini [so] anno dni 1541.

[Von hier an eigenhändig]: Mi d. mgr. *Forchemi,* ich bitt freuntlich, ir wollet m. g. h. furst *Joachim* vorinnern, das dy arm fraw *Christina* gnedige antwort erlangen mochte, dan sie hat bey mir bittlich angeregt. Rogati rogamus. Non sum libenter principibus eiusmodi scriptis molestus, sed sic accurrunt ad nos et rogant, quod putant literas profuturas nostras. Ego circumstantias negocii Christinae sibi non novi. *I. Ionas* d. tuus.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* etc.

Archiv zu Zerbst.

544. Melanchthon an Jonas. 1541. Febr. 19.

Benachrichtigt ihn über den Grund von Ruhestörungen in Wittenberg.

Corp. Ref. IV, 104.

545. Luther, Jonas, Bugenhagen u. V. Amerbach an Kurfürst Joh. Friedrich. 1541. Febr. 20.

Fürbitte für den Stipendiaten Chilian Windisch aus Leisnig.

Burkhardt, Briefw. S. 370. 371.

546. Jonas an Fürst Joachim v. Anhalt. 1541. März 3.

Uebersendet Luthers Chronicon in Abschrift.

— Nachdem ich weis, das e. f. g. ein sonderlich gros lieb vnd neigung zu historien vnd sonderlich, so durch den heiligen geist in der Bibel vnd heiligen schriefft beschrieben sindt, tragen, hab ich e. f. g. zugesagt das chronicon vnd fleissig hochnutzlich vorzeichnus, so der her doctor *Martinus Luther* vor sich vnd dy seinen gemacht vnd durch viel vleis vnd arbeitt zusamen bracht,[1] mit zuteilen, vnd solcher vnder-

[1] Erschien noch in demselben Jahre unter dem Titel: SVPPV- | TATIO ANNORVM | MVNDI. || D. M. LVTHERI. || Vuittenbergae apud | Georgium Rau. | 15. 4. 1. | 4°. Vrgl. Corp. Ref. IV, 111.

thenig zusag nach habe ichs solchs lassen ausschreiben durch ein magistrum, der es vorstehet vnd theologica studirt, vnd vberschicke es also e. f. g. Es ist ein seher nutzlich werck, ist dor inne gantz trostlich züsehen, welche patriarchen vnd höchste leuthe vnter der sonnen zu einer zeit mit einander glebet vnd auch zu den rechten euangelischen habelischen zeiten wieder die Cayniten vnd falsche kirche gekämpfft. Ie offter vnd vleissiger e. f. g es lesen vnd erwegen vnd nachrechnen werden, je mehr es e. f. g. wirdt gefallen, vnd so viel mehr e. f. g. mercken werden, das der her doctor darinne ein sonder emsige arbeitt vnd vleis hat angewandt. Bith e. f. g. wolle solchs munusculum literarium et spirituale, welche ich e. f. g. mein vnderthenigkeit zu erzeigen gethan, gnediglich annehmen. — Was wir alhier von *Regenspurgk* haben, hab ich dem hern cancellario geschriben. Datae *Vitteb.* 5ta[1] nach Esto mihi anno dom. MDXLI.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* doctor etc.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern *Joachym* etc.

Archiv zu Zerbst. Schluss eigenhändig. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 375 376.

547. N. Medler an Jonas. 1541. März 8.

Empfiehlt ihm den ehemaligen Abt von Pegau, der sich jetzt in Naumburg zum Evangelium bekennt. Die Domherrn haben Jul. Pflug gewählt. Die Gemeinde wünscht einen evang. Bischof.

Gratiam et pacem in Christo. Clarissime domine doctor, tametsi non libenter tuam praestantiam ineptis meis literis onerem, tamen subinde mihi occasionem ad eam scribendi dari gaudeo, ut quantum in me est, amicitiam nostram foveam, qua me semper humanissime T. P. amplexa est, id quod vel ex proximo libello a praestantia tua edito et ad dominum abbatem *Georgianum* misso intellexi, pro quo singulari favore multa equidem P. T. debeo, et utinam aliquando vicissim mei erga eam animi declarandi occasio daretur. Verum cum tam humaniter P. T. omnes pios abbates amare et fovere sentiam, ecce defero ei nunc alterum, qui T. P. amicitiam ambit, reverendum scil. patrem et dominum abbatem *Pegaviensem*,[2] qui impietatem papisticam reliquit et per postremam nunc suae vitae partem veram poenitentiam in hac nostra ecclesia agere certo constituit, id quod non nihil ex literis, quas in consistorium vestrum pro dicenda mihi sententia mitto, P. T. intelliget. Quare venerandum illum senem abbatem, qui libere et sine fuco evangelium Dei veritatem, invitis fratre et omnibus suis in ecclesia nostra, cuius tu es

---

[1] Die Zahl sieht mehr wie eine 3 als wie eine 5 aus; doch ist wegen des folgenden ta doch wohl quinta gemeint. [2] Vrgl. oben S. 357.

archiepiscopus, audit et constanter profitetur, praestantia tua cum suo negotio commendatum habeat, precor. Porro canonici nostri iam prorsus insanire videntur, elegerunt enim sine et contra nostrorum principum consensum et voluntatem *Iulium Baratrum,* dicam *Aratrum* in episcopum et eundem iam dudum publice declaraverunt, quem et fraude et vi conservare student, licet nuper illustrissimi nostri principes per durum scriptum a consiliariis ipsorum editum electioni eorum non sine gravi comminatione reclamaverint. Nos autem in tota ecclesia assiduis orationibus, et ego interdum quantum licet concionibus meis canonicorum stulto et impio instituto resistimus. Bene T. P. cum omnibus meis reverendis et charissimis praeceptoribus, dominis doctoribus *Martino Luthero* patre nostro, *Phillippo Melanchthone*, *Pomerano* et *Crucigero,* quos omnes per occasionem reverenter ex me salutari peto, valeat. Datum *Neumburgi* 8 Martii anno 1541.

Praestantiae tuae deditus *Nicolaus Medler.*

Clarissimo et doctissimo viro domino doctori *Iusto Ionae* sacri collegii *Wittemergensis* praeposito maiori et praeceptori suo semper colendo. *Wittemerg.*

Orig. in Meiningen, Förstem. N. Mitteil. III, 2. S 106. 107.

548. Jonas an Fürst Johann. 1541. März 16.

Ueber Melanchthons und Crucigers Abreise nach Regensburg.

— — E. f. g. gebe ich zu erkennen, das d. *Philippus* nehst sontags [13. März] von hye abgereiset mit doctor *Creuciger*, vnd als hewt komen sie gen *Zwicka,* nach *Regenspurgk* etc. E. f. g. vberschicke ich vntertaniger meynung disse schrift doctor *Medlers* vom abt zu *Bega* vnd tumhern *Naumburgk* etc. — — Dat. gantz in eile, 4[ta] post Reminiscere anno dni 1541.

E. f. g. williger diener

Justus Jonas d. p. *W.*

549. Melanchthon an Jonas. 1541. März 16.

Reisenachricht aus Leipzig.

Corp. Ref. IV, 133.

550. Cruciger an Bugenhagen und Jonas. 1541. März 16.

Reisebericht. In Altenburg gedenken sie sich den sächs. Fürsten anzuschliessen. Nachrichten vom Kaiser und den Türken.

Corp. Ref. IV, 133. 134.

551. Jonas an Fürst Joachim von Anhalt. 1541. März 25.

Uebersendet Nachrichten über den Regensburger Reichstag.

— Gn. f. v. h., e. f. g. vberschicke ich hie bey dissem boten etlich zeitung, wy des bapst legat zu *Regenspurgk* entpfangen. E. f. g. wollen den selbigen brief m. g. f. vnd herren furst *Georgen* tumprobst etc. vnd f. *Johansen* e. f. g. h. brudern zeigen. Ich hab sunst kein copei disser zweir brief. E. f. g. wollen er *Iacob Steirer* befelen ader dem hern m. *Forcheim*, das sie mir die copei wieder zuschicken vnd wollen allenthalb dis e. f. g. nit anders dan vntertanig gemeint vorstehen. — Datum in eil die annunciationis Mariae S. Virginis anno domini 1541. E. f. g. williger diner

Iustus Ionas doctor.

Archiv zu Zerbst.

552. Osiander an Jonas. 1541. März 28.

Nachrichten von dem Aufenthalt des Kaisers in Nürnberg, Osianders Unterredung mit den englischen Gesandten, dem Durchzug der Fürstlichkeiten zum Reichstag. Die Türkengefahr.

Corp. Ref. IV, 140—142. Förstemann, Neue Mittheil. III, 4. S. 170 171. (mit besserem Texte.)

553. Melanchthon an Jonas. 1541. März 29.

Nachrichten aus Regensburg, über Heinrich von Braunschweig, den Bischof Gardiner, Rupert v. Moshaim u. A.

Corp. Ref. IV, 144. 145.

554. Cruciger an Jonas und Bugenhagen. 1541. März 29.

Man erwartet noch die Ankunft des Kurfürsten v. Sachsen. Von kath. Theologen ist bis jetzt nur Cochleus da, Eck wünscht zu kommen; dagegen sind schon zahlreiche evangel. Theologen eingetroffen. Der Kaiser scheint unschlüssig zu sein, auf welchem Wege die Vereinigung herbeizuführen sei. Cardinal Albrecht wird demnächst ankommen und dann vielleicht die friedlichen Pläne stören.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. IV, 146 147. (wo folgendes zu berichtigen ist: — theologos. Nunc quidem — cupidum huc accurrendi. —)

555 J. Jonas an Georg Forchheim. 1541. April 9.

Sendet neue Nachrichten aus Regensburg und berichtet über neue Brände, die von Heinrich v. Braunschweig angestiftet sein sollen.

G. et pacem Dei in Christo. Mitto, mi d. *Forch.*, illuss. principi et tibi literas ex *Ratispona*, quas arbitror S. Cel. gratas futuras, etiam si non dubito absentibus iam principibus quotidie ad S. Cel. pleraque transcribi. Rogo ut per eundem tabellarium mox remittere non graveris has epistolas, nam non retinuimus exempla. In *Einbeck* iterum

dicitur exortum incendium, sed cito restinctum est et authores sceleris in pyra positi et concremati. Diabolus semel arreptis animis audacium et scelestorum hominum desinere non potest. *Erphordiae* dicuntur varie damnum dedisse etiam per hostiles et *Heintzicas* insidias subornatae φαρμάκειαι. Deus reprimat conatus Diaboli et servet pios ac ecclesiam suam. Datae *Vitt.* vigilia Palmarum, anno domini MDXLI.

I. Ionas d. tuus.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* magistro apud illuss. principes Anhaltinos etc., domino et amico charissimo suo.

Archiv zu Zerbst.

556. Jonas an Fürst Georg. 1541. April 9.

Sendet Briefe aus Regensburg, die von dem Unfall melden, der Melanchthon auf der Reise betroffen.

G. et pacem Dei in Christo. Reverendiss. in domino illuss. princeps et domine. Nuper cum hic V. Cel.° illuss. electorem Brandeburgensem conveniret, V. Cel.[1] recepi me literas, si quae ex *Ratispona* venirent, *Dessam* transmissurum esse. Nunc ergo epistolas d. *Philippi* et d. *Crucigeri* V. Cel. per hunc tabellarium mitto. Inter cetera inest submoestum nunctium, clarissimo viro d. *Philippo* in itinere, cum impingens vector everteret currum, ita laesam esse dexteram, ut ea calamum ducere non possit. Adeo nostrae ecclesiae (quia revera Christi est) insidiatur Satan. Sed scribunt non adeo periculosam esse quassationem manus, intra octiduum opera accurata chirurgorum manum ad suum officium restitui posse. Nos orabimus pro viro, qui sanctissimis digitis multa utilia ecclesiae et profutura ad totam posteritatem scripsit. De *H. Heintz Bruns.* et reliquis leget R. D. V. et Cel. in ipsis epistolis, quas hoc tabellario Cel. V. dignetur curante m. *Forch.* remittere. Nam non retinuimus exempla. V. Cel. semper confortet Christus dominus deus noster. Datae raptim Sabb. post Iudica MDXLI.

V. R. D. et Cel. addictissimus

Iustus Ionas d.
p. *Witt.*

Reverendiss. in domino illuss. principi et dd. *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst.

Nachtrag.

Zu Nr. 7 S. 6. Das von uns angenommene Datum „18. Dec." wird sich nicht aufrecht erhalten lassen; als Tag des hlg. Rufus ist nur der 27. August sicher nachweisbar. Wie sich die Notiz über Petrejus mit dem angeführten Briefe bei Geiger, Reuchlins Briefw. S. 246 ausgleichen lässt, muss dahingestellt bleiben.

Zu Nr. 23 S. 20. Die apostolica sacra, deren der Brief Erwähnung thut, beziehen sich auf den Tag Petri et Pauli, daher ist zu datieren 29. Juni und wohl auch erst 1520, nicht 1519, da Jonas bereits als Doctor angeredet wird. Vrgl. S. 40.

175a. Luther an Jonas. 1530. Juni.

Freut sich, dass Jonas eine Uebersetzung seines Commentars über den Propheten Jonas besorgt hat; diese Arbeit wird ihn jetzt trösten im Gedanken an den Tod seines Sohnes.

Gratiam et pacem in Christo. Quamvis ego nunquam speraverim sicut nec optavi, ut libelli mei aliquid perpetui nominis vel authoritatis in mundo haberent, semper eo contentus, si me monitore vel ostensore moverentur homines ad sacras literas legendas et intelligendas, si forte spiritu duce et magistro meliora ex ipsis plenis fontibus haurirent, quam ex meis exiguis rivulis lambere possint: tamen, cum videam in tanta copia tractantium scripturas raros et paucos foeliciter eas attingere, plurimos etiam maligniter in illis versari et pernitiose proprio spiritu eas explanare, incipio meos quoque libellos non ita odisse neque illis adeo publicum invidere, sicut antea semper feci.

Nam etsi ego nihil sum, denique et in mea germanica lingua stylo rudis ac barbarus, tamen, illud quod est doctrinae Christianae caput totiusque scripturae summa, nempe articulum gratiae, iustificationis seu remissionis peccatorum, certe diligenter et fideliter tractavi, ut in domino ausim gloriari cum S. Paulo imperitus sermone, sed non sententia. Tu ipse vides, optime *Iona,* quam frigeant, quam sint imperiti in hac re, quotquot hodie extra nostrum consortium sunt et libros scribunt scripturasque explanant, ut si illis solis contingat ecclesiarum administratio, nihil certius sub ipsorum regno expectes, quam novum quendam papatum, ubi Christus denuo aboleatur cum tota illa sapientia nostra, quae est notitia iustitiae fidei: fixa enim in eorum cordibus humanae opinio iustitiae seu operum sic pertinaciter est, ut eam a iustitia fidei seu gratiae nullo modo separare queant. Nec mirum sane, ego in hunc usque diem multis et magnis agonibus expertus sum in me ipso, quam

sit res ardua et mere divina, in animo humano eam notitiam inolescere, quod gratia et sine operibus iustificemur, quodque ipsa sola fides in Christum sit illa unica iustitia sanctorum Dei, iustitia inquam, ut scholae loquuntur, formalis et perfecta. Excedit hoc nimium cordis humani captum ac sapiendi et loquendi in terra modum. Quid illi facerent, qui nihil horum experti promittunt sibi omnia sola scripturarum lectione eaque tam praesumptuosa, ut si semel aliquem librum legerint, sibi plane persuasum habent sese rem totam comprehendisse. Discunt quidem haec verba usu quodam recensere, fides iustificat, opera non iustificant etc. Sed ubi locos scripturae attingunt, in quibus haec res pulcherrime et fortissime traditur, ibi transeunt quasi caeci, surdi et muti, ut ne verbo quidem eius rei meminerint, scilicet hoc ipso suo testimonio satis declarantes, quod verba didicerint a nobis, rem nunquam serio et vere senserint. At scripturas citra hunc articulum tractare est potius scripturas obscurare vel depravare, cum pene sit nulla syllaba, quae non hoc agat, ut Christus cognoscatur. Ista cum videam (ut dixi), patior libens meos aliquot libellos optimis nostri seculi libris tanquam cilicium ad purpuram tabernaculi adiungi et in latinam quoque linguam spargi, inter quos hunc Ionam, quem tu vertis numero. Nam studio singulari hoc unum egi, ut vim et robur fidei christianae insigni aliquo exemplo etiam rudibus, quantum fieri potuit, crassissime ob oculos depingerem. Nihil sane facilius in omnibus prophetis antea fuit hac historia Ionae, ut quam sibi quivis unico aspectu vel auditu perfecte cognitam praesumeret. At nunc etiam summis in spiritu viris talis est, ut fateri cogantur, se in hac necdum prima elementa perdidicisse, certe ego ipse, qui commentatus sum, paucula et vix stillas pro re tanta dixi, necdum tamen has ipsas meas stillas sorbui, cum illi interim forte totum mare, quo Ionas absorptus fuit, una cum ipso ceto absorbuerint, odio plane dignum genus hominum, cui tam cito saturo in fastidium vertuntur aeternae istae delitiae verbi Dei, quibus ipsi angeli nunquam saturantur, sed in aeternum desyderant eas spectare.

Recte ergo facis, optime *Iona,* quod huic labori te dederis vertendo meo commentario, maxime propter fidei (ut dixi) gloriam, quam cupio vehementer quoquo modo, quaqua occasione celebrari, sive hoc fiat meo, id est barbaro et rudi, sive tuo, id est eleganti et splendido stylo. Iuvabis certe rem sanctorum Dei non infoeliciter hoc studio et sacrificium Deo suavissimi odoris offeres. Neque dubito, quin is meus commentarius tuo ingenio et eloquentia (quibus te Christus prae ceteris ornavit) reformatus non solum melioribus verbis loquetur, sed etiam rem ipsam opulentius et vivatius lectoribus ostendet. Eritque ut liber deinceps non meus, sed me spoliato tuus dicatur. Quod spolium non

me offendet, sed delectabit et rapinam hanc pro insigni misericordia acceptabo. Non adulor tibi neque meipsum palpo, dum sic loquor iactabundus. Sed zelus meus est, qui urit et comedit me videntem, quam totus mundus hanc rem negligat, immo summis viribus et studiis impugnet etiam atque execratam et extinctam cupiat, cum interim omnium linguarum eloquentia meras nugas, immo stercora celebret tanta pompa, tantis buccis, ut nostra neque audire neque videre prae illis pene ipsimet non permittamur.

Sed et tibi spero hunc laborem utilem fore, et mercede praesenti versus Jonas vertentem *Ionam* remunerabit. Solabitur enim te et vulnus illud mortis sanabit, qua te percussum deseruit *Fridericulus* tuus iam quartus filiolus morte intempestiva raptus.[1] Dicet enim tibi lugenti Ionas meus per singulas syllabas: quid luges, *Iona?* Hunc Ionam specta, qui profundum aquarum et ceti venter perpetuo triduo, perpetuis tenebris in mari toto circumvehit, sine fine mortis angustias sustinentem: si tamen sustinet ac non potius sine intermissione velut aeterna morte moritur et morti victrici succumbit. Luctus tuus magnus est, sed qui lachrymis concedat et lachrymis erumpentibus tandem mitigetur. Angustia mea vero non modo lachrymas non concedit, sed universum exhaurit humorem et medullas penitus exiccat. Recordare ergo, *Iona* vivens, huius Ionae morientis, necdum enim profundum mare et ventrem ceti expertus es, nisi tibi ipsi fingas lachrymas tuas meo mari profundiores et dolorem tuum meo ceto immitiorem esse.

Tum potius hoc quoque specta, quanta sit illa Dei incomprehensibilis misericordia, qui me tot mortibus toties perditum non modo vivum servavit, sed salvum et laetissimum victorem et dominum absorbentis maris et concoquentis ceti constituit. Quanto magis tuas illas stillas, quibus parum perplutus, non absorptus es, faciliore misericordia exterget et te aliis donis luctus istius superbum contemptorem et regem faciet: quanquam si ipsa iam accepta dona eius aestimes, tot et tanta invenies, ut vere possint dici mare gratiae, qua obrutus es, et cetus misericordiae, qua comprehensus es, ut mihi collatus in meo mari et ceto pereunti et vix halitum brevem et tenuem vitae trahenti penitus diversus *Ionas* videaris in mari et ceto misericordiarum et bonorum vivens[2] et exultans et vix modicam stillulam et levem sibilum aquilonis sentiens. Sic inquam loquetur meus Ionas tecum et plurima addet meliusque perorabit, quam ego pro infantia mea significare possum. Quare vos duos *Ionas* committam invicem et *Ionam Ionae* commendo: sciens quod, ut sint aequivoci nomine, ita erunt et aequianimes in pace

---

[1] de Wette IV, 16 flg. Oben S. 149. [2] viventi.

et gaudio spiritus. Quod ut sit vobiscum et nobis aeternum, faxit ipse, nostra pax et gaudium, Christus Iesus laudabilis in secula. Amen.

Optimo viro d. *Iusto Ionae*, theologo *Vittembergensi*, *Marti. Luther.*

In: „ENARRA | TIONES NOVAE D. MARTINI | Lutheri in Ionam Prophetam, è Germa | nico, Latine per Iustum Ionam red- | ditae, ac Reuerend. Argentinen | si Episcopo dicatae. || ADDITA EST ET SANA LVTHERI | exhortatio, qua perstringuntur hi, qui negle | cta doctrina Fidei, et articulo sum- | mo iustificationis etc. nouis | et impiis dogmatibus | tantum turbant | Ecclesias. || ANNO. M.D.XXX. |" 8°. 80 Bl. Bl. K. 8: „Haganoae, per Iohannem Secerium. | Anno, M.D.XXX. | Mense Septembri." Wolfenbüttel 919. 83. Th. Bl. B2ᵇ—B5.

183a. Jonas an den Bischof von Strassburg, Grafen Wilhelm von Honstein.[1] — 1530. Juli 6.

Von der Schwierigkeit, den Propheten Jonas recht zu verstehen, und von der Wichtigkeit, die dieser Schrift als einem Beispiel des Glaubens und als einer Weissagung auf Christi Tod und Auferstehung zukomme. Dann fährt er fort:

— Sunt enim quidam hoc seculo matheologi, plane τετυφωμένοι, qui cum sibi videantur πανεπιστήμονες, et subinde nova dogmata spargant in vulgus: tamen in minimis habent hanc fidei et remissionis peccatorum doctrinam: et cum in omnibus aliis magnifice et fortiter theologicentur, tantum huius articuli, qui universae pietatis caput est et summa, sunt insigniter rudes. Cum igitur etiam hoc tempore, quo prae superioris seculi inopia abundamus praeceptoribus et libris cum in sacris, tum etiam aliis literis, tanta sit ignoratio illius summi articuli, nempe cognitionis Christi, etiam in his, qui quotidie novos libros consarcinant et soli religionis magistri haberi volunt: ut pro virili iuvarem eos, qui sanae doctrinae ex animo afficiuntur, hunc commentarium germanicum latine verti, qui, quanto de Christo et fide disserat dexterius et sanius quam hi, qui nunc sua somnia de eucharistia verbosis libris obtrudunt orbi, facile iudicabunt vere pii et spirituales lectores. Illas autem in Ionam prophetam enarrationes a *Luthero* primum germanice conscriptas, latine nunc redditas, T. P. R. inscribendas esse duxi. Cum enim prae omnibus Germaniae episcopis nomen tuum praeclaris illis tuis virtutibus feceris toto imperio celebre et non modo apud Caes. Mai. et summos principes magna polleas authoritate, sed et a plerisque non ineruditis hominibus ab excellentia ingenii, singulari prudentia et non mediocri doctrina laudatus sis, libenter tibi tali principi specimen eius doctrinae, in qua versor et quam probo, dedi sperans fore, ut, cum ipse ames literas et honesta studia, eo rectius sis inter pia et impia scripta iudicaturus. Proiiciunt quidam et contemnunt tantum etiam libros vere pios; quis autem non sutor non consputare, non proiicere potest libros etiam optimos? At episcoporum officium

[1] Bischof von 1507—1541. Vgl. Ney, Gesch. d. Reichstags zu Speier. 1880. S. 81 u. ö

est primum cognoscere, deinde pronunciare. Non versor ego in tali genere doctrinae, de quo graver omnibus publice et privatim reddere rationem, neque pudet me evangelii Christi. Novi explosum esse iam olim nomen illius doctrinae apud plerosque episcopos, qui ferro et igni hoc persequuntur. At longe alio theatro spectabuntur hi, qui nunc ut haeretici et blasphemi damnantur, cum Christus aliquando de coelo venerit vivos iudicaturus et mortuos. Doctrinam, quam his novissimis temporibus mundus mavult appellare *Lutheranam* quam Christianam, syncerissimum Dei verbum esse nihil dubium est. Quid enim aliud docet quam fidem, charitatem, tolerantiam crucis, cognitionem voluntatis Dei? Eam vere pietatis doctrinam in scholis prorsus neglectam et ignoratam fuisse nemo inficiari potest: adeo ut etiam quidam theologiae discipuli de nullis aliis evangeliis, quam quae sub dominicas in templis recitabantur, scierint. Hinc illae blasphemae voces passim inter illos audiebantur, bibliam librum esse haereticorum. Hinc magistri nostri et qui titulum theologi iactabant, studia linguarum damnabant, quas Rom. pontifex in suis canonibus praelegi praecipit in scholis. Quid illi nunc dextere aut feliciter traderent pro contione in templis, qui ne mediocrem quidem cognitionem habebant literarum sacrarum et sic omnis scripturae imperiti et rudes erant, ut quoties vel unus versiculus eis ex psalmis, prophetis tractandus esset, subito se in alium mundum translatos arbitrarentur? Quid illi aedificarent in ecclesia, qui eos ipsos psalmos, qui latine extabant, minus intelligebant, quam ego linguam gallicam? Quorum plerique per omnem vitam, cum essent sexagenarii, nunquam attigerant, nunquam a primo limine salutarant bibliam. Plerique theologiae professores et magistri nostri nondum bibliam viderant! Quemadmodum notum est de quodam eius farinae theologo vulgata fabula, qui pentateuchum bestiam quinque capitum et animal esse putavit. Vidit eam caecitatem. et inauditum stuporem *Keisers-pergius* in ecclesia *Argentinensi* vir summus et in suis concionibus gravissime perstrinxit. Videt etiam, opinor, prudens lector, cuiusmodi theologorum monstra hic proferre possem, si velim ordine explicare, quam stulte, quam infeliciter iam aliquot annis monachi theologicati sint, in primis Minoritae, quorum vanitas et stoliditas in proverbium abiit: Minorita vanior. Sepulta igitur et quasi ruderibus obruta iacuit doctrina Christiana, partim illis rixosis disputationibus scholarum, traditionibus pontificum et infinitis ac stultissimis somniis monachorum. Notae sunt scholarum disputationes, quid Thomas, quid ceteri contulerint nobis, immo quid impeditos tenuerint ad cognoscendum Christum. Et qui pontificum traditiones legunt ac decretales, vident quantus ibi numerus sit constitutionum ineptissimarum, quae cum doctrina Christiana

ex diametro pugnant: quoties enim scripturae locos citant, tam citant inepte, tam tractant frigide, ut nemo pius sine nausea legere possit. In tam immani et grandi libro decretalium non est una pagina, quae aliquid de pura doctrina pietatis, de vero ministerio verbi conservando, de Christo aliquid tolerabiliter dicat. De praebendis, de dignitatibus, de immunitate ecclesiarum, de libertate Romanae ecclesiae, diplomata longissima videat. In his rebus defendendis gnaviter advigilatum est a Romanis pontificibus, in aliis non item. Monachi vero, ut est genus hominum ad imposturam et hypocrisin natum, quid illi non invexerunt nugarum in mundum? Cum enim nundinatione missarum et indulgentiarum tot annis dementatos tenuissent principes et reges, iamque sic constitutam et constabilitam viderent suam dominationem, et tot iam pene in orbe reges esse, quot monachos, prae nimia securitate: palam omnia coeperunt quovis iure, qua iniuria, ad suum dirigere quaestum et idolo suo, deo ventri, posthabere omnia. Solet enim Satan per suos pseudapostolos, quando verbum Dei appositum non videt, humano generi per meram improbitatem illudere. Hinc eo tandem prorupit monachorum audacia, ut pro sua libidine scelerate et impudenter, quibuscunque vellent rebus, tribuerent divinitatem et vim delendorum peccatorum. Pronunciabantur ergo iusti et sancti non modo, qui fratribus et sancto ordini farinas large subministrabant, sed et qui summo digitulo orbiculos quosdam ligneos, quos fratres in refectorio affixos ianuae habebant, attigerat, remissionem dicebatur accepisse peccatorum. Immane quam multas alias ridiculas ineptias monachi excogitarint, et tamen nunquam tam stulta proposuerunt, quin suos invenirent discipulos. Ridentur religiones stultae Aegyptiorum et aliarum gentium, quae crassiores homines pro diis habuerunt, quod statura aliis antecellerent. Item qui simias et similes quadrupedes etc. pro numinibus coluerunt. At monachi eo tandem devenerunt blasphemiae, ut illum suum sordidissimum cucullum, quo nemo stabularius dignaretur suum asinum tergere, tam sanctum habuerint, ut qui ea vel mortuus obvolutus esset, illum ab aeterna morte redemptum pronunciarent. Hinc et plerique lenones, grassatores et praedones publici, cum totam suam aetatem scelerate et perdite transegissent, tandem ab illis apostolis persuasi nihil de Christo, nihil de evangelio solliciti, sic cadavera sua cucullo induta sepeliri curarunt in sordidis et impuris Minoritarum pannis, eam salutem quaerentes miseri, quae in solo Christo quaerenda erat. Qua putas vehementia Paulus eiusmodi blasphemias erat insectaturus, si vidisset, qui suam ipsius vitam ante actam et totum phariseismum, ad quem monastice comparata ociosum et impurum vitae genus est, prae iustitia Christi pro stercore habet et ruderibus, qui totam philosophiam

et omnes illas egregias virtutes, quae omnino sapientibus et optimis ac honestissimis viris inesse possint, mendica et infirma elementa mundi vocat? Quomodo autem hoc unquam futurum suspicari potuerunt prophetae et apostoli, eo redigendam esse novissimis temporibus Christi ecclesiam, ut hi, qui summi et perfectissimi vellent haberi inter Christianos, qui soli prae omnibus ordinibus iactarent se evangelii professores, iustitiam et salutem sitam esse ducerent in detrita veste, quam vel vilissimus servus conspueret? Taceo hic, quid ecclesiae cathedrales et collegiatae pro Christo coluerint. Contiones *Keisersbergii,* qui *Argentinensis* ecclesiae ecclesiastes fuit, testantur, quid vir ille optimus in moribus et tota hac conversatione canonicorum desyderarit. Sunt aliqui inventi etiam inter canonicos bona mente homines, qui ipsi faterentur se magna videre vitia in Romana ecclesia, in monachis, in toto, ut ipsi vocabant, clero, et illum statum rerum non diu duraturum esse. Deinde qui e *Roma* redibant in Germaniam curtisani, ipsi fatebantur magnum contemptum religionis esse in *Romana* curia: proceres ecclesiae non facere suum officium, omnes degenerasse ad cupiditates gloriae et mundanarum opum, et iam tum prophetabant totum clerum aliquando graves poenas tantae impietatis daturum. Adhaec conquerebantur multi boni viri se non videre, apud quos iam esset evangelium et doctrina de Christo et veteris ecclesiae synceritas: apud theologos enim non essse, qui redacti essent ad logomachias et rixandi studium. Apud canonicos non esse, qui ociosi luxu diffluerunt et nihil omnino attingerent literarum. Apud monachos non esse, qui ventris studio tenerentur et docerent propter quaestum sua somnia ac inanes fabulas. Illas voces memini me puero in colloquio bonorum iactatas esse. Qui vero paulo saniores et cordatiores erant inter principes ut ipsi vocabant seculares, videntes maximam illam corruptelam doctrinae et morum in clero, intus iam tum apud se mussabant, quod iam non dissimulanter quidam proloquuntur. Gravis iam ubique auditur querela temporum, quasi per *Lutheri* doctrinam abolitae sint multae cerimoniae, omnes illi cultus dissipati in ecclesiis: graviores tunc fuissent, si licuisset prodere gemitus et occulta suspiria cordium, ubi nemo bonus non vehementur dolebat sublatam et extinctam esse doctrinam Christi et non modo sublatam, sed pro Christo cucullum Minoritarum, ridiculas nugas et mera somnia praedicari. Hoc nostro seculo autem, quotquot sunt bonae conscientiae, ex animo gaudent hanc doctrinam puram evangelii sic dono inenarrabili Dei productam feliciter in lucem et quasi divinitus renatam, ut rursus sciri possit, quae vera via sit consequendi aeternam salutem, quae vera Dei cognitio, quid per Christum acceperimus, unde in tentationibus peccati, in agone et terroribus mortis, animi firmam satis et solidam possint habere conso-

lationem: traditur enim syncere iam doctrina fidei, in qua tota summa sita est pietatis. Adhaec cognoscitur per evangelium, quae vitae genera Deo placeant: quo honore affici debeant magistratus, quid sentiendum sit de legibus et ordinationibus politicis. Haec non ita multos annos prorsus ignorabantur in omnibus templis: in omnibus suggestis citius ebuccinabatur nomen Barbarae, S. Antonii et similium divorum quam Christi.

Franciscus solus apud Minoritas excelsior coelo erat. Quae vitae genera pia et Christiana essent, ignorabatur. Nam coniugati, deinde reges, principes et qui rei publicae praeerant, iureconsulti, milites, reliqui, qui potestati inserviunt, prae episcopis et monachis seculares et mundani vocabantur et in statu putabantur esse damnationis. Quicquid non ex fide est, inquit Paulus, peccatum est. Cuiusmodi igitur diluvio putas peccatorum iacebant obruti atque submersi magistratus, equites, milites, qui nihil minus credebant quam suum vitae genus institutum esse a Deo aut probari Deo? qui solos monachos sanctos, se vero prophanos et seculares esse putantes nihilominus sine fide redarguente intus conscientia in his vitae generibus, quae ipsi sentiebant esse contra Deum et impia, perseverarunt et manserunt. Hinc plerique inter eos prorsus tandem desperantes in omne scelerum genus dederunt se praecipites: quidam in agone mortis conscientiae furiis misere agitati arces, castella, purpuram, quid non? pro redimendis suis peccatis ad templa dederunt et monasteria. Pro hac ergo doctrina, pro hoc evangelio nunquam satis gratus futurus est orbis, quod nos in tanto luto peccatorum luctantes quasi porrecta dextera sublevant, ut quilibet in suo statu nunc sciat, quae sit sua vocatio, quid postulet Deus, quae sint bona opera, quae vere placeant Deo. Hoc donum omnino maius et excellentius est, quam nos verbis aut cogitationibus ullis assequi possimus.

Sed obiiciunt quidam magnam tranquillitatem fuisse in ecclesia, antequam exoriretur haec doctrina: nunc magnos motus in rebuspublicis, haereses et seditiones excitatas esse. Legamus Vetus et Novum Testamentum: quando unquam mundus ullum audivit prophetam aut apostolum, quem non persecutus sit? Quo unquam seculo Sathan contra sanam doctrinam non excitavit haereses et pseudapostolos? Si qui sunt igitur homines neophyti et verae pietatis imperiti, qui quadam gloriae cupiditate de eucharistia et baptismo nova et impia dogmata spargunt, ipsi, ut apostolus ait, incerti, quid loquantur aut de quibus adfirment, *cum illis nihil nobis commune est.* Primus horum in medio evangelii cursu exortus est *Carolostadius*, qui quanquam inquietissimi animi sui furiis subinde incitatus immania damna dederit, in ecclesia et republica

tamen longe horribilius nociturus erat sine[1] ingenio, nisi natura eum infantem finxisset, omniaque vi[2] ademisset instrumenta ad nocendum. Si qui nunc simili fanatico spiritu correpti, qui contra dignitatem sacramentorum non modo blaspheme et impie docent, sed et politicas leges et ordinationes contra verbum Dei convellunt, et non modo ecclesiae sed et rerum publicarum novam formam moliuntur, ipsi adhuc incerti, quale aedificium haec illorum constructio, qualesve ruinae futurae sint: *cum illis nihil nobis convenit*, semperque evangelistae sine evangelio et audaces ac gloriosi pseudapostoli et sine Christo esse nobis visi sunt, quod iudicium nostrum ne fallat aut vanum videatur, ipsi de die in diem magis gnaviter dant operam. Nos urgemus articulum iustificationis et doctrinam fidei, quam illi neoprophetae ut vulgatam aspernantur. Enarravit hactenus *Lutherus* Genesim, Deuteronomion, Exodum, Psalterium, Abacuc, Zachariam, Esaiam, eiusque lucubrationes et translationes sunt in maxima admiratione apud vere pios et eruditos. Et qualis tota sit doctrina *Lutherana,* quam plerique non auditam, non cognitam tantum odio nominis damnant et consputant, vel ex hoc uno in Ionam commentario aestimare licet, qui non solum nihil docet impii, sed et ea, quae afflictis conscientiis in agone summo tentationum maxime sunt necessaria, adeo tradit dextere, ut multi pii fateantur illum commentarium sibi in Psalterium, in Iobum, in omnes locos scripturae, ubi loci summorum affectuum fidei incidunt, maxime usui esse.

Rogo igitur hoc saltem abs te, reverendissime pater, impetrari patiare, ut posthabitis tot iniquis praeiudiciis eorum, qui cane peius et angue oderunt nomen *Lutheri*, legas has enarrationes, qui Ionae historiam cum magno fructu pie explicant. Quidam optima scripta, ut Salomon ait, omnibus gemmis meliora, damnant tantum et nondum lecta proiiciunt, qui huius sui iniquissimi iudicii graves poenas dabunt Deo, quod ne hoc quidem concedunt docentibus in ecclesia, quod nunquam ausi sunt denegare in foro aut iudicio de umbra asini litigantibus. Eam temeritatem et saevitiam omnibus seculis inauditam non dubito a tuo ingenio, natura nativaque prudentia alienissimam esse. Animadverti enim multos eruditos, graves et honestos viros tibi prae reliquis episcopis laudem tribuere ingenii, prudentiae, moderationis, iudicii, diligentiae et studii earum rerum, quae valeant ad conservandam pacem in rebus publicis, ad retinendam concordiam doctrinae in ecclesia. Quare non opus erit te virum tanta sapientia praeditum monere aut hortari, tantum orabimus Deum, ut et praeclaris dotibus illis libeat uti ad commoda publica.

[1] Wohl Druckfehler für suo. [2] ei?

Ego autem ideo libentius ad te tali captata occasione scripsi, quod propter communem patriam inde ab ineunte aetate tuas virtutes propius licuit inspicere. Deinde cum pater meus *Ionas* apud inclytam *Honsteynensium* familiam in aliqua gratia fuerit, quem et ego in mea pueritia audivi saepe de tuis divinis virtutibus et dotibus praeclare et magnifice sibi pollicentem, putavi paternae memoriae atque nominis commendatione meum quoque qualecunque officiolum gratius tibi futurum. Sed nunc si forsan nos parum digni habemur, quibus aures tuae pateant, ipsum summum et excellentissimum prophetam Ionam, veterem aulicum et in domibus regum non ignotum concionatorem audire velis, qui quo maior princeps episcopus fueris, eo praeclarius apud summum hominem de rebus etiam summis et maximis disseret, quas ut penitus sic et utiliter cognoscas, spiritum suum largiatur tibi Iesus Christus. Amen. Datae VI. mensis Iulii Anno MDXXX.

Reverendissimo domino, d. *Guilhelmo* episcopo *Argentinensi*, principi Alsatiae, domino clementissimo *Iustus Ionas*.

In: Enarrationes novae D. Martini Lutheri in Ionam Prophetam. Hagenoae 1530. Bl. A 2 — B 2.

350a. Johann Cochleus an Justus Jonas. 1534. Frühjahr.

Erklärt, warum er seine Antwort auf Luthers Schrift von der Winkelmesse an Jonas und nicht an Luther adressiert.

Lieber er probst. Nachdem yhr der newen vier euangelisten zu *Wittemberg* einer seyt (wie das gemäl an disem des *Luthers* brieff[1] anzeigt) vnd ich euch zu *Wormbs* vnd *Augspurg* in reichstagen öffter gesehen vnd angesprochen hab, dann die andern drey, auch vorneme, das yhr ein chorherr des alten löblichen stiffts S. Seueri zu *Erffort* gewest, da ich ein probst verordnet vnd angenomen bin: hab ich mir fürgenomen, an euch fürnemlich ettliche fragstücke zu schreiben einfeldiglich aus rechtem hertzen, on all argelist, der warheit zu ehren vnd meinem nechsten zu dienst vnd besserung, mit freuntlicher bitt, yhr wollet mir auff dieselbigen in gleicher weise vnd meynung antworten vnd mich (so ich ein elderer magister vnd doctor, auch einer eldern kirchen probst bin, dann yhr) nicht sogar verachten, als der ehrlos ausgeloffen münch thut, der weder schrifft noch recht gegen mir leiden mag, wie hoch ich mich erbiete, offentlich vnd heimlich, in gemeyn vnd in sonderheit, yhm zuvberweisen, das er ein aufrürischer ketzer sey vnd sich selbs (nach art eines ketzers vnd schalckhafftigen knechts) mit eigem mund vnd vrteil verdamme.

Were euch aber rechter ernst, das euangelium vnd die warheit zuuorfechten, soltet yhr warlich auff so mannigfaltig mein erbieten nicht

[1] Ein brieff D. M Luth. Von seinem Buch d. Winkelmessen. 1534. Erl. Ausg. 31,378f.

so gar alle geschwigen haben, auffs wenigst solt vnter euch dreyen einer her für getreten sein, ewern meister gegen mir mit gleicher erbietung zuuertedingen. So yhr aber allesampt auff solch offentlich ausschreiben vnd erbieten so viel jar (nemlich lenger dann xij jar her) stockstill schweiget, darinn die hauptsach steet: vnd sunst vil plauderns vnd buchschreibens treibet mit grossem ergernüs des volckes, mit verlierung der zeit, mit verlust des gelts für unnütz gewesch vnd schedliche whar, soltet yhr billich besorgen, das die oberkeit zuletzt verdries vnd missfallen haben möchte an ewerm faygen hertzen vnd verzagtem gewissen: so yhr in solcher hohen wichtigen sach kein recht leiden vnd keinen ernst besteen thöret, sonder allein mit viel büchern vnd lesterschrifften eytel wortkampff brauchet vnd bey dem volcke gewonnen schreyet, so yhr noch nie mit ernst vor eynigem gerichte gefochten habt.

Ich wil hie vmb kürtze willen nicht hoch anfechten das vnuerschempte liegen vnd rhümen, so *Luther* in diesem brieffe (wie fast in allen andern seinen teutschen schrifften) treybet vnd sich mit eignem lob erhebet, welchs vor Gott vnd ehrlichen leuthen ein gestanck ist. Wil auch lassen hingeen, das er vnd yhr alle bißher vnuerantwort gelassen habt die schuld vnd grosse ergernüs, so yhr den schwermern zu yhrem schwären jrthumb gegeben habt (wie ich euch offtmals auffgeruckt hab) in dem, das *Luther* zu disen zeitten der erste ist in seiner babylonischen gefencknüs, der die transsubstantiation, das ist die heylige wandlung ym sacrament, verlaugnet vnd fürgibt, brot bleibe brot vnd wein bleibe wein jm sacrament, nach als vor etc.

Cochl. legt dann im Weiteren Jonas eine Reihe von Fragen vor, auf die er Antwort begehrt: aus welchem Geiste wohl Luther schreibe, dass er Gott loben und lachen wolle, wenn die Papisten sein Schreiben ärgere? ob er sich nicht in seinen verschiedenen Schriften über das Abendmahl vielfach widersprochen? etc. Darauf folgen „xxviij lugenhafftige Artickel aus dem einigen Brieff des Luthers gezogen." Endlich schliesst er den offenen Brief mit den Worten:

Diese artickel halte ich für eytel lügen vnd vnwarheit. Gelustet euch ewern vatter der lügen zuuertedingen, nicht allein in disen x fragstücken vnd xxviij. artickeln, sonder auch jm buch von der winckelmeß, darwider ich newlich ein büchlein hab ausgeen lassen,[1] vnd langst dauor vil andre büchlein, darinn ich die messe wider ewer meßstürmen aus götlicher schrifft vnd heyligen leerern vertedingt hab (soviel mir Gott verlihen, wider welche ewer keyner bisher geantwort hat) so bin ich hie vnd warte, ob yhr wollt antworten vnd sovil vnredlicher stücke

[1] Vrgl. den Neudruck der Schrift von der Winckelmesse, Halle 1883 S. VI.

verantworten. Ewer poetische theologey soll mich (ob Gott will) nicht erschrecken noch stumm machen. Werdt yhr aber gutten grund vnd vornünfftige rede auff die bahn bringen, so bin ich allzeit des synns vnd willens, die warheit vber alle ding zuehren vnd wissentlich wider sie nicht streyten. Des helffe mir der ewige Gott vatter vnd sohn vnd heyliger geyst, Amen.

In „Auff Luthers brieff | von dem Buch der | winckelmesz zehen | Fragstucke Doctor | Johans Cocleus an er Just | Jonas Probst zu Wittem- | berg. ‖ Sampt einem Auszug | xxviij. Artickeln. ‖ M . D . XXXIIII.“ Randl. 4°. 10 Bl. Bl. C4: „Gedruckt zu Dreszden durch Wolffgang Stöckel Anno. 1534.“ Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel 253. 6. Th.

253a. Franz Burkhard an Jonas. 1534. Ende Juli.

Sendet das oben S. 211 erwähnte Gedicht.

Non puto ab ingenuis alienum posse videri
Quas colimus Musis, quod, *Iona*, poeta poetae
Rescribat tenero responsa poetica versu,
Praesertim dicar cum regius ipse poeta.
At quoniam inter nos minime istud habere poetas
Posse locum credo φθονέει καὶ ἀοιδὸς ἀοιδῷ,
Quod canit Ascraeus divino carmine vates,[1]
Spero equidem te, *Iona,* mihi non deesse patronum
Coram principibus nobisque augere potentum
Heroumque ducumque animi clementis amorem,
Qui sic excellunt alios virtute potentes,
Cynthius ut reliquos astrorum exterminat ignes,
Cum primum exoriens convexum conspicit orbem.
O mihi tam longae superessent tempora vitae,
Ut possem heroes illos et fortia facta
Laudibus et fama totum vulgare per orbem.
Non me carminibus vates Rhodopaeius Orpheus
Vinceret aut tergo delphini vectus Arion,
Quamvis ille feras, quamvis hic saxa moveret,
Sed tamen interea pro re stet firma voluntas.
At me infoelicem, quem nunc pro nescio fato
Bartholus arripuit nulliscius, huic tamen isto
Me addicam pacto, quo nulla oblivio nobis
Obrepat Aonidum[2] maneantque in pectore Musae.
Quas si ferre nequit morosus Bartholus, illum
Protinus extremas mundi relegabimus oras.

[1] Hesiodi opera et dies v. 16.

[2] Vrgl. Burkhart an Jonas 1534 August 2, wo er sagt, es solle umgestellt vielmehr richtig heissen Aonidum obrepat, er habe sich in der Eile verschrieben.

Erret ibi ut vacuis extorris et exul in agris.
Verum heus fac nulli nostra haec mysteria prodas.
Quin potius digito pressum compesce labellum,
Ne forsan Canonista aliquis Corycaeus ut olim
Auscultet tacitus, tenebroso obtectus in anglo.
Vae mihi tunc si quis me mox deferret ad istos,
Quîs colitur crebris cum Baccho Bartholus horis.
Eiicerer certe ex synagoga explosus eorum.
Quod reliquum est rogito, ne longius immorer, omnes,
Docte poeta, duces reverenter, *Iona*, salutes,
In primisque meum dominum pietatis alumnum
Ioachimum, cuius semper mihi cognita virtus
Mente sedet: dabit hic ad posthuma saecula famam,
Si quid ego ariolor, venturo se inseret aevo,
Dent modo foelicem contingere fata senectam
Atque diu a superis concessis dotibus uti.

Franciscus tuus
propere.

Saluta reverenter d. doct. *Mart.* et *Hausmannum.*

His versibus scribendis convivium apud *Mylichium* neglexi. Mitto versus, quos inde mihi scripsit *Philippus*, qui ibi est cum d. *Carione* et *Iustino Gollere,* qui tibi salutem multam scribit.

Clarissimo viro d. *Iusto Ionae* doctori theologiae ac praeposito, patrono suo observando.

Zerbster Archiv GAR 63, V, 260b, d. XVIII. [Mitteilung von Hrn. Archivrat Prof. Kindscher.] Ebendaselbst zwei Briefe Burkhards an den Fürsten Joachim aus denselben Tagen. Der erste ist datiert „Wittenbergae IIII. Cal. Augusti [29. Juli] anno dni M . D . XXXIIII.“

Er meldet Melanchthons Rückkunft, der ihm die fürstlichen Grüsse übermittelt und erzählt habe, wie d. Martinus und d. Jonas von F. Joachim aufgenommen worden seien; beglückwünscht zur Wiedergenesung, schickt neueste Zeitungen (in eigner Abschrift) aus Florenz von Thomas Lapi. [Melanchthon war am 24. Juli zu F. Joachim gereist.]

Der Anfang lautet:

„Cum heri vesperi ad nos rediisset doctissimus vir *Philippus Melanchthon* praeceptor meus optime meritus, statim me accersivit multaque mihi de vestrae cels. erga me benevolentia commemoravit addiditque vestram cels. divina clementia optime valere et secum ac cum d. doctore *Martino* ac d. *Iona* benignissime conservatam esse. . .“

Der zweite ist datiert: „Wittenberg, montag am tag Bartolomei [24. August] im XXXIIII. jar.“

Meldet die Ankunft Herzog Heinrichs v. Sachsen und Kurfürst Johann Friedrichs zu Sachsen, dass jener beim Schiessen mit grossen Hauptstücken ein am Wall aufgerichtetes Fähnlein getroffen, D. Martinum gestern und heute früh 7 habe predigen hören, nachher freundlich vielerlei mit ihm geredet habe, dass Herzog Georg in Torgau nicht mit d. Martinus ein Colloquium gehabt, Magister Philippus seine Schrift de concordia ecclesiastica bald abschliessen werde. Bittet zur Hochzeit seiner Schwester in Torgau um Wildpret und übermittelt Grüsse der Reformatoren. Er schliesst:

„. . . . . Ich hab d. doctori *Martino,* m. *Philippo,* d. *Jonae* unnd d. *Pomerano* E. f. g. und meynes guedigen hern des thumprobstes gnedigen gruss angezeygt, welche sich untertheniglich gegen E. f. g. bedancken vnd widerumb ire arme dinst undt Paternoster in unterthanichkheyt E. f. g. entpietenn. Hyrmit bevehel ich E. f. g. in schutz undt schirm des Allmechtigen.“

Man wolle verbessern:

S. 29 Z. 13 Erpkurdiensi in Erphurdiensi.

S. 68 Z. 4 v. u. gelesen in zu lesen.

S. 87 Z. 17 267 in 367.

S. 278 letzte Zeile Aich in Aisch.

S. 324 vorletzte Zeile dem in den.

S. 358 Z. 22 Camilianus in Camitianus.

Geschichtsquellen

der

PROVINZ SACHSEN

und

angrenzender Gebiete.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

SIEBZEHNTER BAND.

Der Briefwechsel des Justus Jonas

von

D. Gustav Kawerau.

Zweite Hälfte.
Mit Portrait und Facsimile.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1885.



Geschichtsquellen



Justus Jonas
Doctor s Hall

Joannis . cap . 1

Und das WORT (Gottes Sohn) ward
fleisch und wonet unter uns.

dyse kortze predigt Johannis ist die
guldene glosa, den kern der schrifft
und gantzen bibell zuerlangen,
recht zu schmecken, und alt und
new testament, mitt nutz, grosser furcht
lust, und freude zu lesen, denn
wer dyse wortt, mitt dem glauben
fasset, das Gott der ewigen maiestet
[illegible] unser seligkeit so hoch und vill gel-
egen ist, das er umb unsers heils willen
das ewige WORT, sein einigen sohn, vom
[illegible] auf erden ins fleisch gesandt, hat
[illegible] ewig an leib und seel geholffen
[illegible] ewigh weisheit, den kern

Der Briefwechsel

des

JUSTUS JONAS.

Gesammelt und bearbeitet

von

D. GUSTAV KAWERAU,
Professor und geistl. Inspektor am Kloster U. L. Fr.
zu Magdeburg.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

ZWEITE HÄLFTE.
Mit Portrait und Facsimile.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1885.

Vorwort.

Dem II. Bande, durch welchen nunmehr die Sammlung des Briefwechsels des J. Jonas ihren Abschluss findet, muss ich eine kurze Vorbemerkung voranschicken. Es gilt zunächst ein Wort des Dankes den werten Herren und Freunden zu sagen, die mir auch für diesen zweiten Band ihre Hülfe bereitwilligst haben zuteil werden lassen. Aus ihren Sammlungen haben die Herren DD. Enders, Knaake und Kolde freundlichst Beiträge zur Vervollständigung meiner Arbeit beigesteuert; die Recensionen, welche über Band I von Enders, Krause und Buchwald veröffentlicht worden waren, sind von mir für die Berichtigungen, welche ich am Schluss dieses zweiten Bandes beigefügt habe, dankbarlichst verwertet worden. Besonderen Dank schulde ich Herrn Dr. A. v. Druffel in München, der sich freundlichst der Mühwaltung unterzogen, mir für diejenigen Briefe, welche Nachrichten über das Tridentiner Concil enthalten, sachkundige Erläuterungen zu geben. (Vrgl. II, S. 141.) Unermüdlich hat sich ferner Herr Archivrat Prof. Kindscher um das Zustandekommen dieses II. Bandes bemüht, indem er nicht nur bei allen von mir dem Zerbster Haus- und Staatsarchive entnommenen Briefen eine Vergleichung mit den Originalen angestellt und somit für die Herstellung eines correkten Textes Sorge getragen, sondern indem er auch was ihm irgend von Materialien, die auf Jonas Bezug haben, bei seinen Forschungen im Zerbster Archiv aufstiess, mir noch nachträglich zur Verfügung gestellt hat. Die in den Nachträgen des II. Bandes zur Veröffentlichung gelangenden Servestana verdanke ich seinen angestrengten Bemühungen.

Ich selbst befand mich bei der Drucklegung wie schon des I., so noch in erhöhtem Masse bei der des II. Bandes in schwieriger Lage. Im Januar des vergangenen Jahres, als Band I sich im Druck befand, wurde ich zur Mitarbeit an der kritischen Weimarer Lutherausgabe berufen, und die Verhältnisse forderten von mir un-

abweislich, dass ich mit voller Kraft alsbald in diese neue Arbeit eintreten musste. Der von mir seitdem bearbeitete Band III dieses Werkes ist vor wenigen Wochen veröffentlicht worden. Es blieben mir daher für die Vollendung des Briefwechsels des J. Jonas nur wenige, mühsam abgesparte Stunden übrig, und ich habe die Zwangslage, zwei grosse Arbeiten zu gleicher Zeit im Druck zu haben, bezw. für den Druck fertig stellen zu müssen, in diesem letzten Jahre oft schwer empfunden. Ich verhehle mir nicht, dass ich nicht die Kraft an die Vollendung dieser Briefsammlung habe wenden können, die ich unter günstigeren Verhältnissen einzusetzen im stande gewesen wäre. Namentlich war ich nicht mehr in der Lage, einzelnen seltenen Drucken, von denen ich annehmen darf, dass sie auch noch Widmungsbriefe enthalten, mittels ausgedehnter Correspondenz weiter nachzuspüren. Es bleiben einige mir wohl bewusste Lücken, deren Ausfüllung ich späterer eigner oder fremder Nachlese überlassen muss. Andrerseits darf ich freilich auch versichern, dass die gleichzeitige Arbeit für die Weimarer Lutherausgabe indirekt dieser Sammlung der Jonas-Correspondenz nicht unerheblich zu statten gekommen ist. Denn da mich jene Arbeit zu längeren Studien auf der Wolfenbüttler Bibliothek veranlasste, so war mir Gelegenheit geboten, auch für Jonas manche Materialbereicherung gelegentlich dort zu gewinnen. Die Nachträge 76a, 481a, 530a, 581a, 911a, 919a seien als Beispiele hierfür angeführt.

Das diesem Bande beigefügte Porträt ist Nachbildung des in der Marienkirche zu Halle befindlichen Gemäldes; das Facsimile ist einer am 2. Dec. 1548 in eine deutsche Folio-Bibel von Jonas eingeschriebenen Aufzeichnung entnommen. Betr. Bibel gehörte einem Schwager des Jonas und befindet sich jetzt in Wolfenbüttel.

Magdeburg, 5. Juli 1885. D. G. Kawerau.

Einleitung.[1]

Jodocus (Jobst) Koch, so lautet der ursprüngliche Name des Mannes, den die Reformationsgeschichte unter dem Namen Justus Jonas kennt und ehrt. Diesen Namen bezeugt uns Jonas selbst (siehe Bd. II S. 7. 8. 10), und seine Gegner schleudern ihm denselben mehr als einmal ins Gesicht in dem Bewusstsein, ihn damit an etwas ihm nicht ganz Angenehmes zu erinnern. So lässt G. Witzel im Jahre 1534 eine Streitschrift ausgehen „wider Jodocum Koch, der sich nennet Justum Jonam." In seinen Briefen nennt derselbe ihn gelegentlich mit unverkennbarer Verächtlichkeit „Jodocus ζωμοποιός", den „Suppenmacher"[2]; in seiner Schrift „Antwort auff Martin Luthers letzt bekennete Artickel" Leipzig 1538 Bl. Hij redet er in gleicher verletzender Absicht von Jonas als dem „meister Jobst Garkoch." Und in gleicher Weise sagt Joh. Eck in seiner „Schutzred" 1540 von ihm: „Jobst Koch nent sich Justum Jonam."[3] Es scheint mir danach durchaus wahrscheinlich, dass des Vaters Name, wie so viele damaliger Zeit, noch direkt der Beschäftigung desselben entlehnt war, „Koch" also nicht als Familienname im eigentlichen Sinn des Wortes aufgefasst werden darf. Und wenn Jonas gelegentlich hervorhebt, dass der Vater den Grafen von Honstein und

---

[1] Es konnte nicht Aufgabe der nachfolgenden Einleitung sein, eine vollständige Biographie des Jonas darzubieten. Im Allgemeinen muss auf die bekannten und leicht zugänglichen Arbeiten verwiesen werden, die wir über ihn bereits besitzen. Es seien hier nur genannt (mit Übergehung älterer Schriften): Laurent Reinhard (Conrektor in Weimar), Commentatio historico-theologica de vita et obitu Iusti Ionae. Altenburg 1731. G. Chr. Knapp, Narratio de Iusto Iona, Hal. Sax. 1817, (auch verbessert und vermehrt in den Scripta var. arg. Hal. 1823 II 573 sq.) Karl Chr Lebr. Franke, Geschichte der Hallischen Reformation. Halle 1841 S. 253–289. H. G. Hasse, Justus Jonas Leben (in Meurer, Leben der Altväter der luth. Kirche II. 2.) Leipzig 1862. Th. Pressel, Justus Jonas. Elberfeld 1862 (in Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der luth. Kirche. VIII.) Ferner die Artikel von H. A. Erhard in Ersch und Gruber Th. XXII. 1843, von Schneider in Herzogs Real-Encyclopädie, 1. Aufl. Bd. VII, von Oswald Schmidt in 2. Aufl. Bd. VII, von G. Frank in Allg. deutsche Biographie Bd. XIV Meine Absicht ist hier nur einmal auf die Bereicherung aufmerksam zu machen, welche der Biographie des Jonas aus dem nunmehr gesammelten Nachlass seiner Korrespondenz erwächst, und ferner eine Nachlese zu den früheren Darstellungen seines Lebens zu geben, indem ich auf Quellenmaterial aufmerksam mache, das bisher mehr oder weniger unbenutzt geblieben ist.

[2] Epistolae Lips. 1537 Bl. H h iij[b].

[3] Wiedemann, Joh. Eck. S. 390.

ebenso den Stolberger Grafen bekannt gewesen und an ihnen gnädige Herren gehabt[1], so darf das vielleicht mit dem Gewerbe des Vaters in nahe Verbindung gebracht werden. Jedenfalls war er ein vermöglicher und angesehener Mann geworden, gehörte in Nordhausen dem geachteten und zu Ehrenämtern aufsteigenden Teile der Bürgerschaft an: in den Jahren 1473—1502 finden wir ihn verschiedentlich als Ratsmeister dieser Stadt in Urkunden erwähnt.[2] Melanchthon, der ihn selber nicht gekannt, hat auf Grund der Zeugnisse seiner Landsleute wiederholt seine Gaben gerühmt: „audimus [eum] summam autoritatem propter eloquentiam et civilem prudentiam in patria consecutum esse, qui, ut illa tempora ferebant, non indoctus fuit et studiosus imprimis, ne deessent in oratione nervi.“[3] „Saepe audivi ... consulem Northusanum consilio et dicendi facultate diu sustinuisse gubernationem et principes viros saepe eum deliberationibus gravissimis adhibuisse.“[4] Er rühmt die Familie des Jonas als eine „oratoria familia“, wie auch Luther die hervorragenden Gaben, insbesondere die Beredtsamkeit des Sohnes als „haereditaria dona“ bezeichnet.[5] Der Tod jenes fiel noch in die Knabenjahre des Sohnes: derselbe schreibt i. J. 1554, sein Vater sei nun schon 40 oder 50 Jahre im Grabe.[6]

In Nordhausen hatte Jonas am 5. (6.?) Juni 1493 das Licht der Welt erblickt. Paul Eber bemerkt in seinem Calendarium historicum zum 5. Juni: „Hoc die natus est in oppido imperiali Northausen dominus Iustus Ionas sacrae theologiae doctor, triente horae post quintam matutinam anno 1493.“[7] Dasselbe Datum giebt das alte Kalendarium an welches Sincerus veröffentlicht hat.[8] Die Angaben, welche Jonas in seinen Briefen gelegentlich über sein Alter macht, schwanken zwar und sind nicht frei von Ungenauigkeiten, doch dient namentlich die Angabe, die er am 27. Juni 1548 über sich macht, dass er sich nämlich jetzt im „annus climacterius 56“ befinde, zur Bestätigung der Ansätze in den Kalendarien: diese Aussage will ja genau sein; sie spricht für 1493. Wegen des Geburtstages ist II 199 zu vergleichen, wo, wenn ich recht sehe, Melanchthon den 6. Juni als solchen bezeichnen will.

---

[1] I 443. II 273.
[2] Förstemann, Nordhusana S. 22.
[3] Corp. Ref. III 535.
[4] Corp. Ref. VIII 936.
[5] de Wette V 105.
[6] Predigt von den 40 Tagen 1554 Bl. 23[b].
[7] Ed. Witeb. 1566 p. 215.
[8] Neue Sammlung 1733 S. 94 fg.

Wir erfahren von einer älteren, in Nordhausen verheirateten Schwester, deren Söhne Franz und Lorenz Rebeis in den Jahren 1518 und 19 in Erfurt immatriculiert wurden. Ebenso hören wir von einem Bruder Berthold, der ihm später viel Verdruss bereitet hat und über dessen Nachlass er hernach noch mit seinen Verwandten in ärgerlichen Streit geriet. Aus seiner Jugend ist nur eine Sage von wunderbarer Lebenserrettung aufbewahrt, für die jedoch kein älterer Gewährsmann, als der 1617 verstorbene Georg Weinrich in seiner Schrift „geistlicher Bisem-Knopff" S. 51 angeführt werden kann.[1]

Als 13jähriger Knabe bezog er bereits die Erfurter Universität, in deren Matrikel er im S.-S. 1506 als „Jodocus Jonas de Northusen" eingetragen ist.[2]

Dass er in seinen jungen Jahren wirklich sich den Studien der Universität schon gewachsen fühlte, ergiebt sich daraus, dass er bereits im nachfolgenden Jahre bacularius und 1510 magister artium daselbst wurde. Die bekannten Erfurter Unruhen der Jahre 1509 und 1510, vielleicht auch die Uebersiedelung des berühmten Juristen Henning Goede an die Wittenberger Hochschule, gaben ihm Anlass im Sommer 1511 nach der jungen Universität an der Elbe zu wandern, wo er sich juristischen Studien hingab. Aus diesem seinem ersten Erfurter Aufenthalte ist nur wenig bekannt. Aus seinem Schreiben Bd. I. S. 251 geht hervor, dass er bereits in seinem 15. Lebensjahre Freundschaft mit dem berühmten Dichter und Haupt des Erfurter Humanistenkreises Eoban Hess geschlossen hatte. Die zwei Gedichte, welche uns aus diesem Zeitraum (1509 u. 1510) bekannt geworden sind, bezeugen an ihrem Teile seinen Anschluss an die humanistische Bewegung. Das erstere verdankt der Freundschaft mit Hess seinen Ursprung, das andere gewährt einen Einblick in das muntere Treiben der Erfurter Poetenschar: in launigen Versen verspottet der Jüngling einen Erfurter Genossen, der pathetisch der Frauenliebe für immer entsagen zu wollen erklärt hatte.[3] An fröhlichen Zechgelagen liessen die jungen Poeten es nicht fehlen; wie weit jedoch Jonas von dem unter allen Umständen übertriebenen Vorwurf getroffen wird, den später Georg Witzel gegen ihn erhoben, dass er in Erfurt sein väterliches Erbteil vertrunken habe

---

[1] vgl. Adami, vitae theologorum editio III. Frankfurt a. Main 1705, pag. 125.

[2] Weissenborn, Acten der Erfurter Universität, II 244. Doch ist zu bemerken, dass sein Name in dem einen Exemplar der Matrikel nicht Jonas, sondern Hane lauten soll, und dass auch in dem andern Exemplar die ursprüngliche Eintragung ausradiert und dann erst der Name Jonas hineingesetzt ist.

[3] vgl. Bd. I S. 1 u. 2.

(„possim tibi, Jona, degulatum patrimonium obiicere"),[1] wird sich nicht mehr entscheiden lassen. Mit Luther, welcher seit dem Sommer 1505 dem Erfurter Augustiner-Kloster angehörte, aber bereits 1508 nach Wittenberg versetzt wurde, wird er damals noch nicht in Beziehungen getreten sein. Auch seine persönliche Bekanntschaft mit dem Gothaer Kanonikus Mutian gehört wohl erst der Zeit seines zweiten Erfurter Aufenthaltes an.

Im Sommersemester 1511 wurde er in Wittenberg als „Jodocus Jonas de Northusen, artium magister, Erfordien. Magunt. dioc." inscribiert. Hier betrieb er seine juristischen Studien und erwarb die Würde eines baccalaureus juris utriusque. Über diese Zeit fehlt es uns fast gänzlich an Nachrichten. Ein Brief Spalatins an ihn[2] beweist, dass er mit diesem Freunde Luthers in freundschaftliche Berührung gekommen war. Aus einem späteren Briefe an den Augustiner Wenzel Link ist zu ersehen, nicht nur, dass er auch mit diesem Bekanntschaft geschlossen, sondern auch, dass er ein eifriger Zuhörer bei den „evangelischen" Predigten gewesen war, welche dieser im Jahre 1512 in dem schlichten Interimskirchlein der Wittenberger Augustiner gehalten hatte.[3]

Im Frühjahr 1515 begegnen wir Jonas wieder in Erfurt.[4] Wann er dorthin zurückgekehrt, lässt sich genauer nicht angeben. Sein zweiter Erfurter Aufenthalt fällt in die denkwürdigen Jahre der höchsten Blüte des Erfurter Humanismus. Und alle Zeugnisse aus dem Kreise desselben stimmen darin überein, dass Jonas ein hervorragendes Glied in dem Freundesbunde gewesen, welcher hier in Eoban Hess seinen „König", in Konrad Mutian den allverehrten väterlichen Freund, in dem berühmten Erasmus aber den mit schwärmerischem Kultus vergötterten Vorkämpfer feierte. In der Schilderung, welche Joachim Camerarius in seiner „narratio de Helio Eobano Hesso" aus eigner Anschauung von der Erfurter Freundesschar entworfen hat, heisst es von Jonas: „facile inter omnes amicos Eobani principem locum tenebat. Itaque vivebant coniunctissime familiarissimeque, una crebro deambulabant, crebro domi confabulabantur, crebro etiam coenitabant", und er schildert uns Jonas als „ingenii bonitate et assiduitate studii, virtute doctrinaque et humanitate excellens."[5] Hess selbst hat gelegentlich

---

[1] Wicelii epistolae. Lipsiae 1537 Bl. Zz 4.

[2] Bd. I, S. 3.

[3] Bd. I, S. 318.

[4] Bd. I, S. 5.

[5] Ausgabe von Kreyssig Meissen, 1813, p. 23 u. 24. Vgl. auch Camerarii Libellus alter, Lipsiae 1557 Bl. A3.

sein Freundschaftsverhältnis zu Jonas, Johann Lang und Johann Draco als einen „egregium amicorum quaternionem" gerühmt; ein ander Mal von Jonas und Petreius uns berichtet, dass sie „summa amicitia ac familaritate coniuncti erant iuvenes iuveni Eobano."[1] Es ist nicht erforderlich, auf das Leben dieses Humanistenkreises hier des näheren einzugehen, da es neuerdings durch Krause, Eobanus Hessus Bd. I. 281 flg., eine so eingehende und liebevolle Schilderung gefunden hat. Die Stellung, welche Mutian in Gotha in diesem angeregten Treiben eingenommen, ist in jüngster Zeit durch die Einleitung, welche Krause dem von ihm gesammelten „Briefwechsel des Mutianus Rufus, Cassel 1885" vorangeschickt hat, nach den verschiedensten Seiten eingehend beleuchtet; auch auf die Arbeit von Einert über „Johann Jäger aus Dornheim" Jena 1883 darf hier verwiesen werden.

Mutian steht seit 1515 mit Jonas in Correspondenz; er richtet eindringliche Mahnungen an ihn, dass er sich nicht wolle verleiten lassen, ein Jurist gewöhnlichen Schlages zu werden; nicht Ruhm und Gewinnsucht sollen ihn leiten, sondern die Wissenschaften und sittliche Integrität sollen sein Schmuck sein. Durch allen Scherz seiner Briefe zieht sich der ernste Hinweis auf jene „humanitas" hindurch, wie sie durch das Studium der schönen Wissenschaften, durch die liebevolle Beschäftigung mit den alten Klassikern gewonnen wird, daneben auch der Hinweis auf die „norma Christi", die schlichte Lehre des Evangeliums (die freilich nur als Sittenlehre gedacht ist), und damit der Gegensatz gegen die Unwissenschaftlichkeit der alten Schule, wie gegen die Veräusserlichung und den Mechanismus des gewöhnlichen Kirchentums. Aus den uns erhaltenen Briefen des Jonas an seinen Nordhäuser Freund, den sonst fast unbekannten Melchior von Aachen, ersehen wir, wie er die erworbene Rechtskunde praktisch als Sachwalter verwertet; nebenbei erfahren wir, dass er in Erfurt jetzt auch noch zum Licenziaten beider Rechte[2] promoviert. Er schlägt den bei Juristen häufigen Weg ein, zugleich kirchliche Weihen nachzusuchen, um damit den Zugang zu einem Canonicat zu erwerben. Er hat später das Jahr 1516 als dasjenige bezeichnet, in welchem er zum ersten Male gepredigt habe.[3] Im Jahre 1518 sehen wir ihn sich um eine Stelle als Canonicus am Stifte St. Severi in Erfurt bemühen,[4] die ihm dann auch bald zuteil wird.

---

[1] Krause, Eoban Hessus, Gotha 1870 Bd. I 281. u. Hessi Farragines duae Francofurti 1504 p. 20.

[2] vgl. Bd. I, S. 14 u. 15.

[3] Bd. II, S. 380.

[4] Bd. I, S. 13—15.

Die Verehrung, welche der Erfurter Humanistenkreis dem grossen Erasmus zollte, führte im Jahre 1518 bekanntlich zu einer Wallfahrt des Eoban Hess nach den Niederlanden; dabei fand Jonas Gelegenheit, zum ersten Male brieflich den wie ein höheres Wesen Gefeierten zu begrüssen, und er hatte auch die Freude, einer Antwort gewürdigt zu werden.[1] Mit überschwenglichem Jubel verkündete er dem Freunde in Nordhausen diese Gunstbezeugung,[2] und er ruhte nicht, bis auch er der brieflichen Bekanntschaft die persönliche hinzugefügt. Im nächsten Frühjahr zog er, begleitet von Caspar Schalbe, gleichfalls nach den Niederlanden. In Antwerpen traf er Erasmus, und so flüchtig die Begegnung beider nur gewesen war, so hatte doch der berühmte Gelehrte an dem jugendlichen, schwärmerischen Verehrer ein gewisses Interesse gefunden, das sich hernach besonders darin äusserte, dass er erhebliche Anstrengungen machte, den völligen Anschluss des Jonas an die Sache Luthers zu verhindern. Jonas selbst, den wir Ende Juni 1519 wieder in Erfurt antreffen, war hochbeglückt, und, was wohl zu beachten ist, er preist Erasmus fortan als seinen „Vater in Christo."[3] Wir erkennen daraus, dass es nicht allein die Begeisterung für die humanistischen Studien gewesen war, die ihn zu Erasmus getrieben, sondern zugleich das warme Interesse für die von Erasmus ausgehende Belebung der biblischen Studien und für jene neue Weise die Theologie zu betreiben, im Gegensatz gegen die Scholastik, in Rückkehr zu dem Grundtext des neuen Testamentes und zu den älteren Kirchenlehrern. Während der anderthalb Monate, die er von Erfurt fern gewesen war, waren an der Universität bedeutende Veränderungen eingetreten. Er selbst war in seiner Abwesenheit zum Rector erwählt worden, und darin war der Sieg des Humanismus zum Ausdruck gekommen. Eine Reform der Universität war die nächste Folge davon. Es wurden acht Docenten mit dem Unterricht in lateinischer und griechischer Sprache, sowie in der „wahren Philosophie" betraut. Die Artistenfakultät hatte damit das Uebergewicht über die bisher dominierende theologische erlangt, sie konnte sich stolz als „prora et puppis totius gymnasii" bezeichnen lassen. Auch sonst wollte man reformieren und beseitigte die zahlreichen, officiellen Gastmähler, an deren Stelle man ein einziges „prandium generale" einführte.[4] Eoban Hess selbst hielt Vorlesungen über die Schrift des Erasmus „Enchiridion militis Christiani", in welcher

[1] Bd. I, S. 16.
[2] Bd. I, S. 16 u. 17.
[3] Bd. I, S. 24.
[4] Weissenborn, Bd. II, S. 306—308. Briefwechsel I, 25.

jene „wahre Philosophie und echte Theologie“, für welche man schwärmte, ihren klassischen Ausdruck gefunden hat. Jonas begann Vorlesungen über die Briefe Pauli an die Korinther.[1] Dieser Umschlag des Humanismus in eine neue Art, die Theologie zu betreiben, hatte sich in Erfurt ohne direkte Einwirkung Luthers vollzogen. Es ist bemerkenswert, dass trotz der intimen Freundschaft, welche Luther mit einzelnen Gliedern des Erfurter Kreises verband, nach welcher auch selbstverständlich angenommen werden muss, dass er unserm Jonas wohlbekannt war, es doch an Spuren davon fehlt, als hätten Luthers Auftreten gegen den Ablasshandel und die daran sich anschliessenden Streitverhandlungen des Jahres 1518 bei den Erfurter Humanisten einen tieferen Eindruck hervorgebracht. Was bisher dort an neuem, religiösem Leben und theologischem Interesse bemerkbar ist, das scheint viel mehr auf den Einfluss des Erasmus als auf den Luthers zurückgeführt werden zu müssen. Luther selbst erwähnt des Jonas zum ersten Male in einem Briefe vom 13. April 1519 an Johann Lang, in einer Weise, welche wohl darauf hindeutet, dass erst neuerdings nähere Beziehungen zwischen ihnen angeknüpft worden waren. Erst seit der Leipziger Disputation änderte sich dieses Verhältnis. Johann Lang hatte persönlich dem Redekampfe daselbst beigewohnt; durch ihn gelangten die Akten der Disputation in einer Erfurter Druckerei zur Veröffentlichung.[2] Der berühmte Leipziger Humanist Petrus Mosellanus, den die Disputation zu einem eifrigen Verehrer Luthers gemacht, kam bald darauf zum Besuch nach Erfurt hinüber, und seit jenen Tagen sehen wir die Erfurter Humanistenschar an Luthers Seite stehen; waren doch seine Gegner die gleichen, wie die des grossen Erasmus. Die Parteinahme für diesen ist fortan erweitert zu einer Parteinahme für das Doppelgestirn Erasmus-Luther.

Jonas sollte freilich bald in die allerengsten persönlichen Beziehungen zu dem Wittenberger Reformator treten. Je entschiedener seine Neigungen sich der Rechtswissenschaft ab und dem Bibelstudium zuwandten, um so mächtiger wurde auf ihn der briefliche Einfluss Luthers, wie der durch seine Schriften geübte. Das Studium der griechischen Sprache, dem sich Jonas mit Eifer zuwandte, war offenbar in der Absicht betrieben, das neue Testament in der Grundsprache verstehen zu können. Nirgend tritt uns in seinen Briefen ein hervorragendes Interesse an dem klassischen Altertume selbst entgegen; er steht in

[1] Bd. I, S. 35 fg. u. 40 fg.

[2] Luthers Werke, Weimarer Ausgabe Bd. II, 253. Heumanni documenta litteraria p. 248.

dieser Beziehung hinter einem Mutian, Hess, Camerarius weit zurück. Was ihn beschäftigt, das ist mehr und mehr die Frage nach der besten „ratio proveniendi ad cognitionem divinarum scripturarum.“ Die Zustände der Kirche, die Verweltlichung ihrer Geistlichen, das Darniederliegen der biblischen Wissenschaften, das sind die Dinge, die seine Seele bedrücken. Unklar mischt sich zwar noch bei ihm die Klage über das Darniederliegen der Sprachstudien mit der über die Verachtung des Evangeliums, aber immer lebhafter tritt die religiöse Frage in den Vordergrund.

Am 21. Juni 1520 schrieb ihm Luther einen Glückwunsch um deswillen, dass er sich „in den Hafen der heiligen Schrift geflüchtet aus dem sturmbewegten Meere der Juristerei.“[1] Als Luther dann seine Reise nach Worms antrat, kam durch sie die entscheidende Stunde für die weitere Entwickelung des Jonas. Schon wenige Monate vorher hatte man diesen für eine Berufung nach Wittenberg ins Auge gefasst. Am 21. Januar 1521 war des Jonas alter Lehrer Henning Goede in Wittenberg verstorben. Ein Ordinariat bei der juristischen Fakultät und zugleich die Propstei am Stifte Allerheiligen in Wittenberg kam dadurch zur Neubesetzung. Es handelte sich dabei um die Lektion des kanonischen Rechtes. Mit einer gewissen Unverschämtheit hatte Karlstadt sofort auf sich selbst aufmerksam gemacht, als auf einen, der mit einem der erledigten Lehen Goedes versorgt zu werden wünschte.[2] Spalatin aber benutzte die Gelegenheit alsbald, seinen kurfürstlichen Herrn auf Jonas als auf einen geeigneten Nachfolger Goedes aufmerksam zu machen. Er empfahl ihn als einen „jungen Mann und frommen, gelehrten Priester und in beiden Sprachen, lateinischer und deutscher, wunder wohlberedt,“ dazu als einen feinen jungen Juristen, der ausserdem auch in theologia lesen und predigen könne. Der in Worms weilende Kurfürst bot die Stelle zunächst dem Gothaer Mutian an, wohl nur um diesem eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Dieser lehnte ab und empfahl gleichfalls Jonas als den geeigneten Mann. So weit waren die Verhandlungen gekommen, als Luther auf seinem Wege nach Worms in Erfurt rastete. Mit Begeisterung begrüsste die Humanistenschar den Reformator, und schnell entschlossen gesellte sich Jonas dem Weiterreisenden bei: ein Entschluss, der ihm den Beifall und die Freundschaft Ulrichs von Hutten eintrug. Am 1. Mai war er wieder nach Erfurt zurückgekehrt und sorgte hier für den Druck der Wormser Rede Luthers.[3] Von Worms

[1] de Wette I, S. 456.
[2] Bd. I, S. 49.
[3] Bd. I. S. 50—54.

her datiert auch seine Bekanntschaft mit einem Manne, dem er später oft im Kampfe gegenüber gestanden, mit Johann Cochleus.[1]

Mit entschiedener Missbilligung hatte Erasmus vernommen, dass sein junger Verehrer in Worms an Luthers Seite gestanden. In langem Schreiben warnte er ihn, indem er auf das Tumultuarische und die öffentliche Ruhe Störende in den Schriften Luthers hinwies und ihn daran erinnerte, dass Christi Geist ein Geist der Vorsicht, der Wohlanständigkeit und Sanftmut sei. Luther werde nur dann im Segen arbeiten, wenn er seine stürmische und rücksichtslose Art ablege.[2] Den Anschluss an Luthers Sache konnte er damit nicht mehr aufhalten; war auch Luther selbst einstweilen wie spurlos vom Schauplatze verschwunden, so wurde doch des Jonas Berufung nach Wittenberg wenige Wochen danach Thatsache, er siedelte dorthin über, um fortan in der vordersten Reihe mit für die Sache des Evangeliums zu kämpfen. Denn „aus Wittenberg ist erschollen die Wahrheit Gottes und das Wort des Herrn ist kommen aus und von den Sachsen;“ und er war entschlossen, an seinem Teile zu helfen, „dass der evangelischen Sache und Handlung, die in Wittenberg so seliglich angefangen und aufgegangen ist, auch der allerreinsten und allerklarsten Glorie und Ehre der Wahrheit und unsers Herrn und Seligmachers Christi kein Abbruch geschehe.“[3]

Am 6. Juni 1521 wurde Jonas in seine Stellung als Propst in Wittenberg installiert; ehe er jedoch mit all seinen Sachen hieher übersiedelte, galt es für ihn eine Frage zu erledigen, die ihm Gewissenssache geworden war. War er doch in Erfurt von der Jurisprudenz zur Theologie übergegangen; sollte er nun wieder in Wittenberg zu der verlassenen Wissenschaft zurückkehren? Und sollte ihm zugemutet werden, das kanonische Recht zu lehren, die Dekrete der Päpste auszulegen, die zwar bis vor kurzem als höchste Autorität in allen Fragen der Kirchenverfassung, der Disciplin, des Eherechts und dergl. gegolten, aber jetzt seit dem Erscheinen von Luthers Schrift an den christlichen Adel und der daran sich anschliessenden Reformationslitteratur um all ihr Ansehen gekommen waren, ja, wie es nur zu begreiflich ist, in der ersten Erregung von einer unverdienten Geringschätzung getroffen wurden? War es ausserdem nicht die undankbarste Stellung, jetzt in Wittenberg kanonisches Recht zu lehren, wo doch die Studentenscharen, die aus ganz Deutschland dorthin strömten, nur das neu erstandene Evangelium und ausserdem nur etwa noch die für das Bibelstudium

---

[1] II, S. 346 fg.
[2] I, S. 54 – 61.
[3] I, S. 63.

erforderlichen Grundsprachen zu lernen begehrten? Es war von Wichtigkeit, dass Spalatin, als er Jonas für die Propstei empfohlen hatte, alsbald dem Kurfürsten den Rat gegeben: wenn dieser den Jonas in theologia lesen lassen und dafür die juristische Lektion einem andern Docenten übertragen wollte, dann werde er an jenem einen rechten Mann gefunden haben. Auf dieser Basis und in diesem Sinne begann Jonas jetzt mit dem Kurfürsten zu unterhandeln. Eine ganze Reihe von Aktenstücken, durch welche der Gang der Verhandlungen erläutert wird, sind Bd. I, S. 62—74 zur Mitteilung gekommen. Das Resultat war, dass Kurfürst und Universität sich seinem Wunsche fügten; einen kleinen Teil seines Einkommens sollte er an den Juristen abgeben, der in die von ihm verweigerte lectio decretalium eintrat[1], er selbst aber behielt seine Propstei und trat gänzlich in die theologische Fakultät über. Zu diesem Zwecke erwarb er am 24. September die licentia theologica und wurde am 14. Oktober zusammen mit seinem Freunde Tilemann Plettener zum Doktor der Theologie promoviert.[2]

Über seine Thätigkeit als Docent liegen uns verhältnismässig nur wenige Nachrichten vor. Wir besitzen noch die Thesen von Disputationen, die er in den Jahren 1522 und 1523 entweder selbst gehalten, oder bei denen er den Vorsitz geführt hat.[3] Wir erfahren, dass er mit Vorlesungen über den Römerbrief begonnen; aus Vorlesungen, die er nachher über die Apostelgeschichte gehalten, gingen seine 1524 erschienenen annotationes in acta apostolorum hervor.[4] 1529 las er über die Psalmen.[5] In den Jahren 1523—1525 verwaltete er das Dekanat der theologischen Fakultät und behielt diese Würde dann bei bis zum Jahre 1533.[6] Dreimal verwaltete er das Rektorat, im S. S. 1526, in den W. S. S. 1531/32 und 1536/37. Auch sind noch zwei akademische Reden uns erhalten, die Jonas bei feierlichen Gelegenheiten gehalten. Die erste derselben, am 17. Juni 1533 bei der Doktorpromotion von Cruciger, Bugenhagen und dem Hamburgischen Superintendenten Johann Aepinus gehalten, handelt „de gradibus in Theologia." Wahrscheinlich ist Melanchthon Verf. dieser Rede; sie hat wenigstens unter seinen Decla-

---

[1] 1523 versah Joh. Apel für Jonas dieses Amt, Bd. I, S. 89.

[2] Bd. I, S. 74. Liber decanorum, pag. 25 u. 26.

[3] Bd. I, S. 84—86, II, S. 247—248.

[4] Bd. I, S. 85, 91 u. 92. Die Originalausgabe ist: ANNO- | TATIONES IVSTI | IONAE, IN AC- | TA APOSTO | LORVM || WITTEMBERGAE. | MDXXIIII. | Randl. 8. Ende k. 8ª ohne Druckangabe. (Stadtbibl. Breslau.)

[5] Mathesius, Historie von M. Luther. 7. Predigt, Nürnberg 1592, Bl. 63ᵇ.

[6] Liber decanorum pag. 28—30.

mationes Aufnahme gefunden.[1] Die zweite Rede stammt aus dem Jahre 1539 und handelt „de studiis theologicis.“ Einen Auszug aus ihr giebt Pressel S. 48—52.[2] Seine Wirksamkeit als Docent trat mehr und mehr in den Hintergrund gegenüber der umfassenden Thätigkeit, die er auf dem Gebiete der kirchlichen Verfassung entfaltete. Es ist ein harter und wohl auch unbilliger Vorwurf, den Kanzler Brück im Jahre 1544 gegen ihn erhoben, dass er mit „Lesen und sonst in der Universität unfleissig“ gewesen sei.[3] Begabung, Neigung und Zeitverhältnisse wiesen ihm ein anderes Feld für seine Arbeitskraft zu.

Die Briefe, die aus der ersten Zeit seines Wittenberger Aufenthaltes erhalten sind, enthalten wertvolle Nachrichten über den Fortschritt der Reformation, wie in Wittenberg, so in den umliegenden Ortschaften; ebenso wertvoll sind sie als Ausdruck der Kampfesfreudigkeit, mit welcher er an Luthers Arbeit fortan teilnahm. Die ersten Verehelichungen von evangelischen Geistlichen in Kemberg, Lochau und Schmiedeberg ermutigten ihn, gleichfalls den Zwang des Cölibatsgelübdes abzuwerfen. Nachdem er am 8. Januar 1522 vertraulich dem Freunde Johann Lang von seinen Anfechtungen geschrieben und ihn zu dem Gebete aufgefordert, dass der Herr den Priestern zu christlichen Ehefrauen verhelfen wolle,[4] konnte Melanchthon schon am 5. Februar davon berichten, dass Jonas eine Gattin gefunden in der Wittenbergerin Katharina Falk.

In welchem Umfange Jonas zugleich Predigtthätigkeit in Wittenberg ausgeübt, darüber fehlen genauere Nachrichten. Mathesius nur erzählt uns, dass, als er 1529 nach Wittenberg gekommen, er erstlich „den Katechismum neben viel tröstlichen Lehren von D. Justo Jona im

---

[1] Corp. Ref. XI, 227—231. Liber decanorum pag. 28—30, [danach ist der 17., nicht mit Corp. Ref. XI, 227 der 18. Juni, für den Tag der Rede zu halten]. Köstlin II² 288. Mitteilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte. VIII. 1885, Juniheft. (An dieser Stelle ist soeben auch ein Brief der „Diaken unde vorordenten Borger der Stadt Hamborch“ an Luther, Jonas und Melanchthon vom 3. Juni 1533 publiziert worden in Sachen der Promotion des Aepinus. In unsre Briefsammlung konnte derselbe nicht mehr aufgenommen werden. Er würde unter Nr. 234ª seine Stelle finden müssen.)

[2] „ORATIO | IVSTI IONAE, DO- | ctoris Theologiæ, de studijs | theologicis. || DECLA | MATIO SCRIPTA A VI- | ito [so!] VVinsemio, in qua recitatur histo | ria quomodo Guelfus dux Bauariæ | liberatus sit periculo .... || Vitebergæ. Anno | M. D. XXXIX. ||“ 8. Bl. D 3ª: Impressum Vitebergae apud Josephum Klug. Die Rede des Jonas auf Bl. A ij — B iiij. (Univ.-Bibl., Kiel.) Auch diese ist übrigens unter den Declamationes Melanchthons, Tom. I, pag. 34 flg., mit abgedruckt. Die des Winsheim steht auch Corp. Ref. XI, 466 flg.

[3] Bd. II, S. 122.

[4] I, S. 83. II, S. 109.

Schloss [der Stiftskirche] und den drei Diakonen Mag. Georg Rörer, Johann Mantel und Mag. Sebastian Fröschel habe auslegen hören."[1] Seine Zeitgenossen haben ihn den hervorragenden, mit ausgezeichneter Beredsamkeit ausgestatteten Predigern zugezählt.[2] Als Propst der Stiftskirche war er bei den Bemühungen, aus dem Stiftsgottesdienst den Papst auszutreiben, eifrig beteiligt. Sein darauf bezügliches Gutachten ist Bd. I., S. 88, 89 mitgeteilt. Ueber noch frühere Verhandlungen zwischen Universität und Kurfürsten, bei denen Jonas gleichfalls beteiligt war, vergl. Jen. Ausg. Opp. lat. II 471—477. Danach übersandten Jonas, Melanchthon, Amsdorf und Joh. Döltz dem Kurfürsten (Jan. 1522?) die bekannten Beschlüsse der Wittenb. Augustiner, rechtfertigten dieselben nicht nur, sondern baten auch den Kurfürsten, ohne Furcht vor dem Ketzernamen dahin zu wirken, „ut talis missarum profanatio in ecclesiis C. V. prorsus aboleatur." Der Kurfürst liess ihnen darauf durch Beyer antworten: „cum haec sit res ardua magnique momenti et quae ad universae Ecclesiae deliberationem pertinet, non esse festinatione praepropera consilium praecipitandum, sed cunctanter agendum." Erst müsse die Zahl der Anhänger des Evangeliums grösser werden. Er wünsche aber Belehrung über die Geschichte der römischen Messe. Diese empfing er in dem darauf abgegebenen Gutachten der Wittenberger: sie hoben die Hauptanstösse, die Verwandlung des sacramentum in ein sacrificium für Lebende und Tote, sowie das Unrechtmässige der Kelchentziehung hervor, erinnerten auch daran, dass in der Kirche des Herrn nicht auf Majoritäten zu bauen wäre; sollten aus einem kräftigem Vorgehen des Kurfürsten Tumulte entstehen, so trügen die allein die Verantwortung, die von Gottes Wort abgewichen seien.[3] Bald fand sich auch für Jonas Gelegenheit, thätig in den literarischen Kampf mit einzugreifen. Johann Faber, Weihbischof von Kostnitz, ein ursprünglich dem Humanismus zugehöriger und der Reformation eine gewisse Sympathie entgegenbringender Theologe, hatte im Jahre 1522 in unerwartet schneller und verdächtiger Wandlung sich dem Papsttume zur Verfügung gestellt und von Rom aus ein umfängliches Werk unter dem Titel: „Opus adversus nova quaedam et a christiana religione prorsus aliena dogmata Martini Lutheri" ausgehen lassen (die Schrift ist bekannter unter dem Namen „Malleus in haeresim Lutheranam", welchen sie in der Ausgabe

[1] Mathesius 7. Predigt, Bl. 63.

[2] Vergl. Wilh. Beste, Kanzelredner der luther. Kirche des Ref.-Zeitalters, Leipzig 1856, I, 149—162.

[3] Diese interessanten Aktenstücke fehlen im Corp. Ref. und sind daher, soweit ich sehe, von den Reformationshistorikern übersehen worden.

von 1524 führt).[1] Besonderes Aufsehen erregte und zu besonders lebhaftem Widerspruche reizte die darin unternommene Verteidigung des Priestercölibats. Es war in der That eine ebenso für Faber, wie überhaupt für die theologische Impotenz jener ersten Gegner Luthers charakteristische Schutzrede. Faber kramt zwar eine ziemlich breite Gelehrsamkeit darin aus,[2] eine Fülle von Citaten aus der klassischen Litteratur wird vorgeführt, zunächst zur Beantwortung der Frage, ob es für einen weisen Mann, einen Philosophen und Gelehrten ratsam sei zu heiraten, und die Antwort lautet verneinend. Denn die Ehe ist den Studien hinderlich, die Frauen sind unersättlich in ihrem Verlangen nach Kleidern, Schmuck und Hausrat, sie sind eifersüchtig und misstrauisch, hindern den Verkehr mit gelehrten Freunden und wissenschaftliche Reisen, dazu ist kein Verlass auf ihre eheliche Treue; was sie für Fehler und Gebrechen an sich haben, bekommt der Mann erst nach der Hochzeit zu erfahren. Die arme Xanthippe muss herhalten, um das Elend der Ehe zu illustrieren; ja die Ehe ist geradezu lebensgefährlich, denn wie viele Weiber haben nicht schon ihre Männer umgebracht! Soweit redet der Humanist in jener geringschätzigen Weise, wie auch andre aus jenem Poetengeschlecht damals in der Freude an einem ungebundenen Leben die Ehe gelästert haben.[3] Doch hat Faber gelegentlich auch eine seltsame Probe rabbinischer Weisheit mit eingemengt, des Inhalts, dass der Tod einer Ehefrau nur als ein mässiger Übel zu betrachten sei. Aber plötzlich besinnt sich der päpstliche Theologe darauf, dass er eben Theologe sei; wie könnte er die Ehe an sich verdammen, die ja als Sakrament seiner Kirche gezählt und von der Bibel, wie von dem Concil zu Gangra heilig gehalten wird? Er will also nur die Frage beleuchten, ob einem Priester gestattet sei, verheiratet zu sein. Zur Beantwortung dieser schwierigen Frage ruft er nun seine Autoritäten, die Concilien, die Väter, die Päpste auf. Mit der Bibel wird er leicht fertig. Beruft man sich auf das „crescite et multiplicamini“ des Schöpfungsberichtes, so antwortet er: „Die Ehe bevölkert zwar die Erde, aber der Cölibat den Himmel.“ Verweist man auf Priester und Leviten des alten Testamentes, die doch verheiratet waren, so wendet er ein, dass diese nur einen kleinen Teil

[1] Über die verschiedenen Ausgaben des Buches vergl. Adalbert Horawitz, Johann Heigerlin (genannt Faber). Wien 1884 S. 32. 51. 52.

[2] Er versagt sich sogar nicht, einige Brocken Äthiopisch einzumengen, nur dass er harmlos dieses für die Sprache der indischen Thomaschristen ausgiebt.

[3] Vergl. die Bemerkungen hierüber in F. v. Bezolds vortrefflichem Aufsatz über Conrad Celtes in histor. Zeitschrift Bd. 49, 1883.

des Jahres ihres Amtes warteten und um der vielen Musse willen der Ehe bedurften. Erinnert man an Pauli Forderung, dass die Bischöfe verheiratet sein sollten, so war das nach seiner Meinung mehr ein durch die Zeitverhältnisse gebotenes Zugeständnis, als eine allgemein gültige Norm. 1. Cor. 9 rede Paulus nicht von einer Ehefrau, sondern von einer Schwester. Fragt man: Wie kann die Kirche eine Last auflegen, die der Herr selbst nicht aufgelegt hat? so giebt er die klassische Antwort: „Wenn doch die Juden selbst die Zusätze, welche ihre Sanhedristen zu den göttlichen Geboten gemacht, gehorsam annehmen, wie viel mehr sollen wir dann festhalten an den Satzungen so hoher Väter und so frommer Concilien!“ Hat Paulus Galater 5 die Beschneidung, die doch göttliches Gebot war, verboten, warum soll nicht auch, was die Bibel von der Priesterehe lehrt, von den Machthabern der Kirche abgeändert werden? „Denn das war stets das Vorrecht der Propheten und Priester, dass sie das Gesetz des Herrn interpretieren durften.“ Weist man aber auf die offenbaren Schäden des Cölibatszwanges hin, so muss er zwar das Übel in seiner Grösse anerkennen, aber er bleibt trotzdem dabei, dass die Ehre und Würde des Priesteramtes die Ehelosigkeit fordert, denn „niemand kann zween Herren dienen“ und „die Priester Gottes müssen reiner sein als die übrigen Christen.“ Das Messopfer muss wie mit reinen Händen, so auch mit reinen Herzen d. h. von Cölibatären gehandhabt werden.

So Faber, dem sein Eifer in der Bekämpfung der Protestanten das Bistum von Wien eingebracht hat. Luther aber verzichtete darauf, persönlich diesem Theologen zu antworten. Er forderte Jonas, der ja als verehelichter Priester vor anderen dabei interessiert war, auf, die Abfertigung zu übernehmen, und dieser unterzog sich solcher Aufgabe mit einer in diesem Falle erquicklichen Grobheit und mit einem biblischen Rüstzeuge, welches den Gegner gründlich aus dem Felde schlug.[1] In beissender Ironie ruft er dem Gegner zu, er habe glücklich erreicht, was weder dem Papste noch so vielen Universitäten gelungen sei: Luther schweigt, — freilich „non omnibus tacet Lutherus‘!“ In frischer Begeisterung preist er die Offenbarung des Evangeliums, die jetzt in solcher Klarheit geschehen sei, wie seit den Tagen der Apostel nicht mehr. Jetzt ist klar geworden, warum Gott die göttliche Kunst des Bücherdrucks hervorgebracht hat: sie sollte der Verbreitung des Evangeliums dienen, ebenso wie das Aufblühen der Sprachwissenschaften. „Die Barbarei ist beseitigt, die Sophisten sind aus den Schulen der Theologen vertrieben, von Tage zu Tage schreitet die Verkündigung

[1] Vgl. Bd. I, S. 87. 88. Horawitz S. 44 fg.

einer echten Theologie und der Reinheit des Evangeliums weiter vor. Der äussere Ceremoniendienst weicht und mit der Geisteswissenschaft zugleich erblühen geistliche Übungen der Frömmigkeit." Jonas findet es bedenklich, dass gerade ein Weihbischof, der von Amts wegen so viel mit den Sünden der Priestercölibatäre zu schaffen habe, für die Erhaltung dieses Zwanges eintrete. Zudem wisse Faber gewiss genau, wie es bei den Domstiften mit der Keuschheit gehalten werde.[1] Citiert jener so viel heidnische Autoren zur Verunehrung der Ehe, so könnte man wohl leicht eine ähnliche Zeugnisreihe über den Segen des Ehestandes entgegenstellen. Aber nicht jene Autoren, sondern die Zeugnisse der Bibel sind für den Christen die entscheidende Instanz. Nach Genes. 1 ist die Ehe unzweifelhaft eine Schöpfungsordnung Gottes, und wer daran deuten will, beleidigt seinen Schöpfer. Wohl lehrt die Bibel, dass es Personen gebe, welche die Gabe der Ehelosigkeit besitzen, aber es ist eben eine seltene Gabe, und daher ist es ein Unfug, dieselbe von grossen Klassen von Menschen ohne Unterschied zu fordern. Es ist eine schmähliche Verunehrung des Ehestandes, wenn Faber einen unsauberen Cölibatär für würdiger erklärt das Abendmahl zu verwalten, als einen beweibten Priester. Sehr schön hebt Jonas hervor, wie der Geistliche, der seiner Gemeinde ein Ratgeber in allen Lebenslagen sein soll, hiebei der Erfahrungen im eigenen Hausstande kaum entraten könne. „Ihr müssigen, wohlgenährten, unreinen Cölibatäre habt keine Ahnung von den Erfahrungen, welche fromme Eheleute machen" u. s. w. — Dieses erste literarische Eintreten in den grossen Kampf der Zeit hat Jonas den Dank der Zeitgenossen erworben. Cyriacus Spangenberg hat in seiner „17. Predigt von Dr. M. Luther" den Vorgang rühmend in Erinnerung gebracht: „Da D. Luther bald im Anfang unserm HerrGott auf seinem Berge einen guten Schacht zu bauen das Gedinge hatte angenommen und die Arbeit .... schwer vorfiel, da sah er sich nach guten Knechten um, legte die an, Herrn Joh. Brismann wider den Caspar Schatzgeier, Doct. Jonam wider den Fabrum, u. drgl. wider andere zu schreiben, und gab ihnen gute Anleitung, wie sie die Arbeit verrichten sollten. Dazu gab Gott auch Gnade und Segen, dass es wohl brach und abging." Auch Jonas selbst hat später noch gern an diesen seinen ersten Waffengang im Dienste der Reformation sich erinnert.[2]

---

[1] Betreffs der argen Zustände in der Kostnitzer Diöcese vgl. die Urkunden von 1507 u 1517 bei Theiner, die Einführung der erzwungenen Ehelosigkeit. II. 2. 733 flg. 736 flg. Ferner ebendaselbst S. 824. 826. Man rechnete 1500 Pfaffenkinder, die jährlich in diesem Bistum geboren werden sollten, und daher eine jährliche Einnahme von 6000 Gldn. Strafgeldern für den Bischof.

[2] Vgl. Bd. I S. 241.

Eine ganz bedeutende Thätigkeit entwickelte Jonas als Übersetzer von Schriften der Zeitgenossen, indem er teils lateinisch geschriebene Werke durch Übertragung ins Deutsche weiteren Kreisen des Vaterlandes zugänglich machte, teils durch Übersetzung deutsch geschriebener Schriften ins Lateinische für das Bedürfnis der Evangelischen ausserhalb Deutschlands Sorge trug. Mit diesen seinen Arbeiten hat er den lebhaftesten Dank der Zeitgenossen sich erworben. Hieronymus Weller rühmt an ihm „die bewundernswerte Geschicklichkeit, die er beim Übersetzen deutscher und lateinischer Schriften Luthers bewiesen. Es gab niemand, der ihm hierin gleichgekommen wäre: er hat einen vortrefflichen und nützlichen Dienst der Kirche hiemit geleistet und um späte Geschlechter sich hoch verdient gemacht."[1] Veit Dietrich hat uns den Ausspruch Melanchthons aufbewahrt, Jonas wisse sich viel gewandter in deutscher Sprache auszudrücken, als er selbst es vermöge. Wir wissen ferner, dass Melanchthon deutsche Schriftstücke, die er zu verfassen hatte, gelegentlich an Jonas „ad expoliendum et illuminandum" übergab, denn er rühmte des Freundes „δεινότης καὶ μεγαλοφωνία vere oratoria." Hiezu, so meinte er, sei des Freundes Talent von Gott selbst ausersehen, dazu habe ihn Gott zur Teilnahme an den Kämpfen der Reformation berufen.[2] Und Luther selbst setzte in die Fähigkeit seines Freundes nach dieser Seite ein unbegrenztes Vertrauen und bat ihn, was er selbst in „barbarischer und rauher Sprache" geschrieben, in seine „gewandte und glänzende" Sprache zu übertragen.[3] So ermächtigte er ihn auch, von der völligen Übereinstimmung ihrer Gedanken überzeugt, bei seinen Übersetzungen in der freiesten Weise zu verfahren: „ut sis memor canonis mei, quo te rogavi, ut libere sententiam meam reddas."[4]

Es ist eine überraschende Menge von Arbeiten dieser Art, die es hier zu verzeichnen gilt. Ein absolut vollständiges Register aller Übersetzungen des Jonas aufzustellen, möchte jedoch sehr schwierig sein, da in den Katalogen unserer Bibliotheken derartige Arbeiten meist nur unter dem Namen des ursprünglichen Verfassers, nicht zugleich unter

---

1 Bd. II S. 343, 344.

2 Corp. Ref. III 308, XXII 11.

3 Bd. I 435.

4 de Wette IV, pag. 535. Ähnlich Melanchthon 1546: „libellum vertas, sed ita, ut te germanice loqui audiam, nec superstitiose nostram phrasin et maciem effingas." Corp. Ref. VI 208 Seine Übersetzung der Summaria in Psalmos schliesst Jonas mit den Worten: „Summaria ita translata sunt, ut permittente d. Luthero quibusdam locis sententiae et res, de quibus autor sentit, pro piis lectoribus prolixius sint traditae."

dem des Übersetzers verzeichnet sind. Pressel hat bereits in seiner Biographie des Jonas S. 130—132 27 Übersetzungen des Jonas zusammengetragen;[1] wir werden das Register noch um etliche Nummern vermehren können.[2]

1. Der deutsche Text der 95 Thesen Luthers wird in den späteren Gesammtausgaben der Werke auf eine Übersetzung des Jonas zurückgeführt. (Die Jenenser Ausgabe I Bl. 7b nennt noch nicht Jonas als den Uebersetzer.) Eine alte Separatausgabe dieser Übersetzung ist jedoch noch nirgend nachgewiesen; vielleicht hat Jonas erst, als man zur Sammlung der Werke Luthers schritt, diese Verdeutschung vorgenommen, sicherlich nicht schon im Jahre 1517. Die verschiedenen Drucke dieser Übersetzung stehen verzeichnet Weimarer Ausgabe 1, S. 232.

2. „Von denn | geystlichen | vnd kloster | gelubden | Martini | Luthers | vrteyll. |“ 4° Bl. dd 4: „Gedruck tzu Wittemberg. | Vnd verdeuscht durch den ehrwirdigen Doctor Just | Jona Probst tzu Wittemberg. Anno M. D. XXij.“ (Stadtbibliothek Magdeburg).[3]

3. „PRAEFA- | TIO METHODICA TO- | TIVS SCRIPTVRAE IN Epistolam Pauli ad Romanos | e uernacula Mar. L. in la- | tinum uersa per Iustū | Ionam. | ⁂ | ANNO M. D. XXIII. |“ 16 Bl. 8. letzte Seite leer. (Wolfenb. 1197. 3. Th.) Es ist Luthers Vorrede zum Römerbrief, Erl. Ausg. 63, 119 fg.[4]

4. „Libellus Martini Lutheri Christum Iesum verum Iudaeum et semen esse Abrahae.“ Titel und Widmungsbrief s. Bd. I S. 92 u. 93.

5. „Das der freie wille nichts sey, Antwort D. Martini Luther an Erasmum Roterdam.“ Titel und Widmungsbrief s. Bd. I S. 95. Es existiert von dieser Schrift auch ein Nürnberger Nachdruck von 1526 in 4°. Eine dritte Ausgabe wurde Regensburg 1559 von Nicolaus Gallus besorgt. Ein Druck Frankfurt 1602 bei Rotermund S. 414. Dass Jonas sich der Übersetzung dieser Streitschrift Luthers unterzog, ist

[1] Franke giebt in seiner „Geschichte der Hallischen Reformation“, Halle 1841 S. 287. 288 eine Zusammenstellung von 19 Übersetzungen.

[2] Die in nachfolgendem Register mit einem * bezeichneten Schriften sind mir unzugänglich gewesen. Es kann daher für die Genauigkeit ihrer Titel eine Garantie nicht übernommen werden.

[3] In einer handschriftlichen Randbemerkung in dem Wittenberger Exemplar der Augustana und Apologie erinnert Jonas daran (1542), dass diese von ihm vor 20 Jahren übersetzte Schrift es gewesen sei, die so viel Klöster entvölkert habe.

[4] Eine Ausgabe Argentorati „Iohannes Cnoblochus excudebat, apud turturem, mense Novembri anno M. D. XXIII.“ (Wolfenb. 92. 1. Th.) 16 Bl. 8. Vgl. Rotermund Geschichte des Augsburger Glaubensbekenntnisses. Hannover 1829 S. 413.

ein deutlicher Beweis dafür, dass er in dem Streit zwischen dem alten Humanistenhaupte und dem Reformator endgültig und mit voller Entschiedenheit zur Partei des letzteren übergetreten war.[1] Diese Entschliessung war ihm nicht leicht geworden. Ja er hatte anfangs zwischen beiden Männern zu vermitteln gesucht. Erzählt doch Luther i. J. 1527: „Mein lieber Herr Doctor Justus Jonas liess mir keinen Frieden mit Anhalten, ich sollte Erasmum ja ehrlich angreifen und demütiglich gegen ihn schreiben. Domine Doctor, sprach er, Ihr glaubt nicht, wie ein feiner venerabilis senex er ist. Desgleichen thät auch der feine Mensch Wilhelm Nesenus. Ach wie zerlobten mir die zween den Erasmum, wie gar eitel engelisch Ding musst ich hören und gläuben!"[2]

6. „Libellus Doc. Martini Lutheri, de Sacramento Eucharistiae, ad Waldenses fratres." Titel und Widmungsbrief s. Bd. I, S. 102, 103.

7. „Vnterricht Philip. Melan. Wider die Lere der Widerteuffer aus dem latin verdeudschet, durch Just. Jonas Wittemberg MDXXVIII." Titel und Widmungsbrief s. Bd. I S. 118.

8. „Die Epistel S. Pauli zum Colossern, durch Philippum Melanchton, ym latein zum andern mal ausgelegt. 1529." Titel und Widmungsbrief s. Bd. I S. 139. 140.

9. „Enarrationes Novae D. Martini Lutheri in Ionam prophetam Haganoae 1530." 8⁰. Titel und Widmungsbriefe s. Bd. I S. 434—443. Auch in der Wittenb. Ausgabe Tom. IV 539ᵇ flg. Daselbst ist auch Luthers Brief an Jonas Bl. 539ᵇ—541ᵇ abgedruckt.

10. Die deutschen Ausgaben der Apologie der Augsburger Confession 1531 ff. Siehe die Litteratur im Corp. Ref. XXVIII. p. 7 ff. 37 ff.

11.* In Psalm. LXXXII. de Magistratibus, enarratio M. Luth. e germ. lat. redd. per J. J. Witteb. 1531. Pressel S. 131. Kordes, M. Johann Agricolas Schriften, Altona 1817 S. 217.

12.* „Auslegung | D. Mart. Luthers, | vber das Lied Mose | am Zwey vnd dreissigsten | Cap. Deutero. Vordeud- | schet aus dem La- | tin, durch | Justum Jonam. | .. Wittemberg, G. Rhaw, 1532. 4. 30 Bl." Weigel, Thesaurus libellorum, Leipzig 1870, Nr. 1743; ebendaselbst

---

[1] „Ob wol Erasmus sonst ein theurer hoher Mann ist, so ist doch solch Schreiben vom freien Willen ärgerlich und wider das Evangelium." Bd. I S. 95. Viel schärfer und erbitterter im Briefe vom 17. Okt. 1527, wo Jonas ihn einen „senem vulpinum et ubique dolis atque arte Pelasga instructum" nennt. I S. 110. Eine beachtenswerte Äusserung aus dem Jahre 1542 siehe II S. 68; hier tritt ein Bewusstsein davon zu Tage, dass das Auftreten des Erasmus auf wissenschaftlichem und auch auf kirchlichem Gebiet befruchtend gewirkt habe.

[2] Erlanger Ausgabe, Deutsche Schriften Bd. 30 S. 6.

Nr. 1744 ein Nürnberger Nachdruck von 1532. Bei Rotermund S. 416 eine Ausg. „Nürnberg ohne Jahr."

13. „Ecclesiastes, odder prediger Salomo, ausgelegt durch D. M. Luth. aus dem latin, verdeudschet durch Justum Jonam. Wittemberg. 1533. 8°. Georg Rhaw." Titel und Widmungsbrief s. Bd. I. S. 194—196. Pressel verzeichnet S. 131 eine mir unbekannte Ausgabe von 1538. Noch im Jahre 1560 erschien ein neuer Abdruck in Wittenberg bei Hans Lufft. Rotermund S. 414 nennt Ausgaben Wittenb. 1533. 8. Nürnberg 1538. 8. Wittenb. 1563 8.

14 „Summaria D. Mar. Lutheri In Psalmos Dauidis e germa. latine reddita per Justum Jonam Vitebergae 1534." Titel und Widmungsbrief s. Bd. I S. 201, 202 und Bd. II S. 351—353. Auch in der Wittenb. Ausg. Tom. III 398ᵇ flg.

15. „De Missa Privata, et Unctione Sacerdotum libellus D. Mar. Lutheri e Germanico in Latinum translatus, per Just. Jonam. Vitebergae 1534." Siehe Bd. I S. 203 und den Halle 1883 erschienenen Neudruck der Schrift „Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe" Einleitung S. IX. u. X.

16. Melanchthons Loci communes wurden von Jonas 1536 in deutscher Uebersetzung ediert. Vgl. Bd. I S. 236. Die Ausgaben finden sich beschrieben Corp. Ref. XXII. p. 13 ff. Es werden dort 9 Ausgaben dieser Uebersetzung nachgewiesen. Melanchthon war jedoch mit dieser Arbeit des Freundes nicht ganz einverstanden und liess sie daher seit 1542 in einer von ihm selbst „durchgesehenen und gebesserten" Ausgabe ausgehen. „In priore versione", schreibt er, „Justus Jonas multa negligenter reddidit, quae a me ipso jam majori cum diligentia recognita sunt."[1] Die Hauptsache war jedoch, dass er sachlich am Texte Veränderungen vornehmen wollte. Betreffs der weiteren Geschichte dieser Ausgabe muss auf Bindseil's Einleitung im Corp. Ref. XXII verwiesen werden.

17. „Vrsprung des Turkischen Reichs, ... durch d. Paulum Jovium, ... Verdeutschet durch Justum Jonam." (1538). Titel und Widmungsbrief s. Bd. I S. 269—272.[2]

18. „Liber Jesu Sirach Ex Germanica Translatione D. Martini Lutheri latine redditus, Per Justum Jonam (1538)." Verschiedene Aus-

---

[1] Corp. Ref. IV. 834.

[2] Vgl. auch Erl. Ausg. 65, 248. Auf Misverständnis beruht Frankes Angabe S. 288: „Auch übersetzte Jonas 1530 ins Deutsche die Schrift eines unbekannten Verfassers: De religione Turcorum, welche Luther mit einer Vorrede begleitete." — Rotermund erwähnt S. 414 eine Ausgabe von Nr. 17. Augsburg 1538. 4. 6 Bg. (?)

gaben, sowie den Widmungsbrief s. Bd. I. S. 283—288. In Wolfenb. (913. 2. Th.) befinden sich auch die Ausgaben Frankf. a. M. 1564, besorgt von Mag. Lucas Geyerberg (ohne den Widmungsbrief), und Leipzig 1582 (mit dem Widmungsbrief).

19. „Epistola D. Mart. Luther. Contra Sabbatarios, Aucta iam ab ipso, — & e Germanico Latine reddita per Justum Jonam. VVittembergae 1539.“ Titel und Widmungsbrief s. Bd. I S. 322—325; Bd. II S. 365, wonach Jonas seine Uebersetzung bereits am 1. Juni 1538 vollendet hatte.

20. „Des Durchleuchtig- | sten, Grosmechtigsten Herrn | herrn Heinrichs des achten, Königs zu Enge- | land vnd Franckreich etc. Schrifft, an Keiserr | liche Maiestet, an alle andere Christliche Kö- | nige vnd Potentaten, jnn welcher der König | vrsach anzeigt, warumb er gen Vincentz | zum Concilio (welchs mit falschem ti- | tel, general genent) nicht komen | sey, Vnd wie fehrlich auch den | andern allen sey, welche das | Euangelium Christi an | genomen, da zu er- | scheinen, Aus | dem Latin | verdeutscht durch || Justum Jonam. || 1539. “ 4⁰. 10 Bl. Am Schluss: „Gedruckt zu Wittemberg, | durch Joseph Klug. | 1539. “ (Zerbst, Staatsarchiv).

21.* „Catechismus pro pueris et inventute in ecclesiis Marchionum Brand. et senatus Norimb. conscriptus et latine redditus. Addita epistola de laude decalogi. Vitebergae 1539.“ Vgl. Bd. I S. 298. Eine Ausgabe Wittenb 1543 8. bei Rotermund S. 415.

22. „Ein kleglich ansuchen des ausschus der V. Nider Osterreichischen lande belangend die grosse jtzige fahr des Türcken halben. Wittemberg. Anno. M. D. XL.“ 4⁰. Joseph Klug. Titel und Widmungsbrief s. Bd. II S. 368—370.

23. „Epistel. | An den Landgra- | uen zu Hessen etc. | Philippi Melanth. Ver- | deutscht durch, | Justum Jonam. | Wittemberg. | 1540. |“. Randl. 4⁰. 11 Bl. In demselben Jahre erschien noch ein Nachdruck 8 Bl. 4⁰. ohne Randl. Vgl. auch Corp. Ref. III 896.

24. „Von der Kirchen, vnd alten Kirchenlerern. Philippus Melanchthon. Verdeudtschet durch Justum Jonam.“ Wittenberg 1540. Vgl. Bd. II S. 380.

25. „Lazari Klage fur des | Reichen Thür, das | ist, wie die armen Pfarher, | die Kirchen vnd Schuelen ir not vnd elend | klagen vnd beweinen. Wider die mus | sigen heuchler Thumbern etc. | Aus latin P. S. verdeutscht | durch. | Justum Jonam. || Wittemberg. | Anno. M. D. X. L. I.“ 4⁰. 18 Bl. Am Schluss: „Gedruckt zu Wittemberg, | durch Joseph Klug. | Anno. M. D. X. L. I.“ (Bibliothek zu Wernigerode.) Den Widmungsbrief s. Bd. I. S. 415. 416. Ebendaselbst der Nach-

weis, dass diese Schrift Verdeutschung einer Declamatio Melanchthons[1] ist.

26. „Eine Schrifft Phi- | lip. Melanth. new- | lich latinisch gestellet, Wid- | der den vnreinen Bapsts | Celibat, vnd verbot der Priester- | ehe. Verdeudtschet durch | Justum Jonam. || Wittemberg || Anno. M. D. XLI. |" 36 Bl. 4°. Bl. Jiij[b]: „Gedruckt zu wittemberg, | durch Joseph Klug. |" (Bibliothek zu Wernigerode). Von dieser Schrift veranstaltete Jonas eine neue Ausgabe Halle 1543, deren Titel und Widmungsbrief Bd. II. S. 109 mitgeteilt sind.

27. „Ein kurtze Schrifft d. Philip. Melan. Von rechter Vergleichung vnd friedshandlung, in der Religion sachen, Aus dem Latin verdeudscht, Durch D. Justum Jonam Wittemberg 1541." 4. Titel und Widmungsbrief s. Bd. II S. 373 – 375. Ueber die Ausgaben Erf. 1541. 4. Witt. 1557. 8. vgl. Pressel. S. 131.

28*. Am 22. März 1543 schreibt Jonas: „Libellus contra Judaeos iam est absolutus a me latine; wird gedruckt zu Frankford am Main, vM exemplar hat Moritz Goltz buchhendeler bestellet, wird, gn. f. vnd h., vf Petri Pauli aussgehen, in Italien vnd Galliam dy meysten exemplar geschickt werden." B. II S. 98. vgl. 118. 380. Ein Exemplar dieser Uebersetzung von Luthers „Von den Juden und ihren Lügen" ist mir nicht bekannt geworden. Rotermund citiert S. 416: „Mart. Luther de Judaeis et eorum mendaciis e Germ. lat. reddit. per Jonam, Francof. 1544. 4°."

29*. „Verantwortung: | . . . | auff der Cölnischen vnter Clerisey | Schrifft, widder Ern | Martin Bützern | aus gangen | mit der | Vorrhede D. Doc. Mar. | Lutheri, Aus dem Latin | verdeudscht | ... Wittemberg, Jos. Klug, 1543." 4. 60 Bl. Weigel, Thesaurus libellorum 1870 Nr. 1942, vgl. auch Strobel, Bibliotheca Melanchthonis Nr. 174. Wittenberger Ausgabe der Opera Melanchthonis II p. 95 ff. (Wenn Pressel eine Ausgabe „Halle 1543" citiert, so beruht das wohl auf einem Versehen.)

30. „Contra Papatum Romanum, a diabolo inventum, D. Doct. Mar. Luth. e germa. latine redditum, per Justum Jonam 1545." Vgl. Bd. II S. 153. 161. 186. Bei Rotermund S. 415 eine Ausg. von 1546.

31. „Vrsachen, warumb die Kirchen, welche reine, Christliche, lehr bekennen, die selbige lehr angenomen, ... Aus dem Latin verteutscht, Durch Justum Jonam, Doctor. Witteberg, 1546." 4°. Wittemberg, Joseph Klug 1546. Titel und Widmungsbrief s. Bd. II S. 205, 206; vgl. 204.

[1] Irrig vermutete Döllinger (die Reformation II 116) Paul Speratus als Verf. der Schrift.

32. „Der Prophet Da- | niel, ausgelegt, | Durch D. Philip. Me- | lanthon. | Aus dem Latin verdeudscht, | Durch | Justum Jonam. | Mit einer Vorrede an Chur- | fürsten zu Sachs- | sen etc. | Wittemberg. | 1546. :“ 4° — „Gedruckt zu Wittemberg, durch Nickel Schirlentz. MD XLVI.“ Wolfenb. 251. 38. Th. Vgl. Corp. Ref. XIII 823. Bd. II, S. 118. 189. Darin folgender hier noch nachzutragender Brief:

793a. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. Halle 1546. Vor dem 24. März.[1]

Stets hat die Mehrzahl der Fürsten der Kirche Gottes feindlich entgegengestanden; um so mehr sollen die Christen für die Fürsten beten, welche die reine Lehre fördern. Jene wird Gott zu Boden stürzen, diesen den Sieg verleihen.

Gnade vnd friede Gottes durch Christum. Durchleuchtigster hochgeborner fürst. E. k. g. sind mein vnterthenige, willige, gehorsame dienst zuvor.

Gnedigster herr, wie der euangelist meldet Lucä 2. cap., das der son Gottes Jhesus Christus, vnser heiland, als er von Maria geborn, in der krippen arm vnd elend ligt vnd kaum ein klein ort im stall haben mag, da er sampt Maria, seiner mutter, herberg hat: also ist es fur vnd fur mit der waren kirchen Gottes auff erden gangen, das die grossen, hohen, gewaltigen königreiche, monarchien, dieser welt potentaten vnd herrschaften das heilig wort Gottes, reine göttliche lere vnd die kirchen Gottes wenig geacht, vnd haben der grösser teil Gott, sein heiliges wort vnd kirchen (vmb welcher willen sie doch alle erhalten werden) gantz schrecklich gehasset, gelestert vnd feindlich verfolget, das on zweivel alle heilige engel vnd gottfürchtige menschen ein schrecklich specktakel daran haben, das so viel hoher, grosser, trefflicher leute, begabet mit grosser weisheit vnd tewren tugenden, als Alexander, Antigonus, Julius[2], Pompejus, Augustus vnd viele andere also dahin geworffen sind, das alle jre weisheit, tugent, arbeit eitel vngnad, zorn Gottes vnd verworffen ding ist, vnd das der grösser teil so vieler herrschafften vnd menschen von Gott ewig verworffen sind.

Dargegen aber wil Gott nicht, das der stand der regenten, von jm erstlich geordent, gantz vnnütz, nichtig vnd verdampt sein sol, sondern wehlet allzeit etliche könige, fürsten, die jn erkennen vnd in jren landen vnd herrschafften der kirchen Gottes herberg geben vnd ein ortlin (wie die krippen Christi) einthun, da die arme jungfraw Maria, nemlich die heilig kirche, jr schwache kindlin durch erkentnis Christi einwickele, neere vnd auffbringe.

[1] Wegen des Datums vgl. Bd. II S. 189.
[2] Caesar.

Vnd dieweil diese könige, fürsten vnd herrn von wegen dieser herberg vnd krippen (so sie Christo gönnen) allerley grosse, geschwinde ferligkeit vnd anfechtunge haben, so helt Gott der herr mit seinen wunder gottswercken gewaltiglich ob jnen, das sie in eigener erfarung vnd sichtiglich befinden vnd lernen, das nutzliche, gute vnd selige regimente allein Gottes werck vnd nicht menschlicher weisheit sind, das auch Gott in sonderheit bey diesen regenten ist, die Gottes ehre vnd warheit hertzlich lieben vnd gedencken, ernstlich rechte gotteserkentnis, lebendige krefftige Gottesanrufung, item die religion vnd gottesdienste (welche Gott tewer befohlen vnd jm gewis gefallen) auf die nachkomen zu erben.

Solche regenten werden erleucht vnd regiert[2] von Gott, das jr weisheit, verstand vnd rat der höchsten leute vnter den heiden klugheit weit vnd hoch vbertrifft, sofern sie in diesem rechten wege bleiben.

Denn Gott dem herren in leben, sterben hertzlich vertrawen vnd gleuben, Gottes gegenwertigkeit, gnad vnd hülff sehen, mercken vnd befinden vnd in so hochwichtigen sachen, in höchsten nöten, wissen zu Gott zuflucht zu haben, ist weit, weit uber Pisistrati, Themistocles, Lysandri vnd ander dergleichen tewrer leut, hochverstendiger regenten vermügen vnd weisheit.

Vnd zu dem, das sie selb ewige seligkeit erlangen, so dienen sie auch vielen menschen zur seligkeit vnd sind also Vasa misericordiae, das ist werckzeuge, die Gott gnediglich jnen selb vnd andern zur seligkeit gebrauchet.

Diese grosse unaussprechliche gabe Gottes sollen billich die herrn selbs vnd alle gottfurchtige vnterthanen mit ernst betrachten, Gott dafur von hertzen dancken vnd fur vnd fur bitten, das er solche regenten gnediglich regieren vnd bewaren wolle vnd wolte sein gegenwertigkeit in dieser herberg Marie beweisen, wie er allzeit darin bewiesen hat, als bey David, Josaphat, Ezechia. Daniel, Cyro, Matathia etc.

Die welt sihet auff grosse güter, macht vnd wollust, betrachtet nicht, was die regiment sind, wo Gott gegenwertig sein wolle, was die ewige kirche (so Gott durch das euangelium samlet) sey, was der reichtumb sey des herrlichen erbes aller heiligen Ephe. 1. cap., vnd was die vnvergenglichen ewige güter vnd schetze im himmel sind.

Wir aber sollen bedencken, wie ein gros vnd vnermeslich vnterscheid ist zwischen diesen zweien Vasa misericordiae vnd Vasa irae, welche herrn vnd menschen Gott gnediglich zu gutem vnd jrer, auch ander seligkeit brauchet, wie er Samuel, David etc. gebraucht, vnd da gegen, welche er zum zorn vnd ewigen verterben gebraucht, als so viel weiser, hoher leute, die gute regiment umbgekeret haben, als Pericles, Alcibiades,

---

[1] reregiert.

Julius, Pompeius vnd viel andere, fur welchem wir erschrecken sollen vnd zu Gott flihen vnd schreien, das er vns nicht fallen lasse, sondern leite vnd füre vns, das wir seien vnd bleiben werckzeuge der gnaden, das alles vnser leren, regieren vnd arbeiten zu Gottes ehre vnd vns, auch andern, zur seligkeit diene.

Diese vnterscheid der regenten ist in allen historien vns zu erinnerung furgemalet, das wir den abgöttischen, verworffen, verdampten hauffen, Cainiten, Baalsdiener, jtzt papisten vnd jr banierfürer flihen vnd Gott bitten, das er vns in die gnadenzal annemen, erhalten vnd regieren wolle. Vnd ist in sonderheit dieses in Daniele schön furgemalet, darinne angezeigt, wie Gott der HERR die hohen gewaltigen regiment zu bodem gestossen, so sie wider Gott gewütet, vnd dagegen andere auffgerichtet, wie er auch etliche herrn in hoher regierung zu seinem euangelio vnd der kirchen zu dienen berufft vnd seine gegenwertigkeit bei jnen gewaltiglich anzeigt. Vnd ist dabey viel mehr vnd mancherley nutzliche lere zu mercken, wie hernach an jedem ort angezeigt wird.

Dieweil denn Gott in diesen letzten zeiten (davon Daniel furnemlich weissaget) seiner kirchen zu gut auch eine herberg vnd ort in e. k. g. landen gnediglich bestellet vnd dazu e. k. g. gnedig beruffen, das e. k. g. selb Gottes wort lieben vnd jm mit rechter lebendiger anruffung vnd pflantzung rechter lere, auch mit christlicher regierung dienen, zeigt das werck an, durch Gottes gnade, das e. k. g. auch derselbigen regenten einer sind, welche Gott der kirchen Gottes zu guten vnd jre vnd andern zur seligkeit brauchet. Darumb wir alle Gotte für solche gnade dancken sollen, sind auch schuldig, fur e. k. g. in sonderheit mit grossem ernste zu bitten, das er vmb seines namens willen e. k. g. gnediglich regiern vnd bewaren wolle vnd seine gegenwertigkeit bey e. k. g. erzeigen, wie er bey dergleichen regenten, Josaphat, Ezechia erzeigt hat, vnd wolle seiner kirchen herberg schützen, das nicht die gottlosen rhümen vnd sagen: Wo ist nu jr Gott?

Nu bekenne ich mich auch ein gliedmas dieser kirchen, so Gott in e. k. g. landen gnediglich beruffen, habe als ein vnwirdiger diener des euangelii die reine lere Christi bey leben des cardinals Mentz auch hie zu Halle in Sachssen gar nahe in das sechste jare ausgebreitet, in allerley widerstand, vnd wider die gottlosen mönche vnd nonnen, pfaffheit vnd iren anhang geleret, vnd diene in der reinen[1] lere der kirchen Wittenberg nu etliche viel jar vnd weis, das diese lere, so in e. k. g. landen, auch hie gepredigt wird, die einige, ewige, warhafftige christliche lere ist, dadurch jm Gott allzeit, von Adam her, seine ware kirchen versamlet hat vnd noch versamlet, das sie jnen ewig im himmel lobe und preise. Darumb ich in predigen, schreiben vnd verdeudschung nutzlicher latinischer

[1] reine.

bücher d. doctoris Martini vnd d. Philippi diese lehr, so viel mir Gott verleihet, auszubreiten vleis gern furwende, und habe diese translation aus dem latein e. k. g. zugeschrieben, mein vnterthenigkeit e. k. g. hiemit anzuzeigen vnd dabey den christlichen leser zu erinnern, wie man vnterscheid der herrschaften betrachten solle, welche gott gefellig sind oder nicht, vnd das ein jeder schuldig sey, fur solche herrschafft zu bitten vnd derselbigen nutz vnd guts zu fodern, die Gott in diesem heiligen werck dienen, das Gottes wort, das heilig euangelium trewlich gepredigt vnd gepflantzet werde.

Denn wie vnser heiland Christus Jhesus am creutz Johanni seine mutter befohlen, also sollen wir alle wissen, das vns allen dergleichen vnser mutter, die rechte, warhafftige, christliche kirche auch befohlen ist, wie der Psal. cxxij spricht: 'Wunschet Jerusalem gluck, es musse wolgehen allen, die dich lieben.' Vnd befelh hiemit, gnedigster herr, mich e. k. g., bitte gantz vnterthenig, e. k. g. wolle mich vnd auch die kirche zu Halle in gnedigstem befelh haben. Der allmechtige Gott, der vater vnsers heilands Jhesu Christi, regier vnd bewar e. k. g. allzeit gnediglich zu jrer seligkeit vnd vieler christen schutz vnd trost. Amen.

E. kf. g. vnterthiniger diener

Justus Jonas doctor.

Dem durchleuchtigsten, hochgebornen fürsten und herrn, herrn Johans Friderichen u. s. w.

33.* „Vorrede inn die gantz Bibel, Wie die ware Kirche Gottes auff Erden iren anfang gehabt Außm Latin verd. d. J. J. Erf. 1548. 4.“ (Gewidmet unter dem 5. Nov. 1547 dem Herrn Beroard zu Hildesheim.) So Pressel S. 131.

34. „Welchs die Einig Recht, Kirche Christi sey. Wo sie gewiß zu finden, Welchs die falsch Kirch sey. Auß latin Phi. Mel. verdeutschet durch Justum Jonam Doct. Gedruckt zu Regenspurg durch Hansen Khol. MDLIII.“ 4⁰. 26 Bl. Titel und Widmungsbrief s. Bd. II S. 323. 324.

35. „De conciliis et ecclesia liber, germanice scriptus iam olim a reverendo patre D. D. Martino Lutero: nuper vero latine redditus per D. Iustum Ionam. Basileae (1556).“ Titel und Widmungsbrief s. Bd. II S. 337—343. (Rotermund S. 416 hat irrtümlich eine Ausg. Basileae 1551.)

Anhangsweise sei zugleich bemerkt, dass man gewisse Schriften bisher mit Unrecht hie und da dem Jonas beigelegt hat, und dass diese unbedingt aus den Aufzählungen seiner Werke getilgt werden müssen. So zunächst das in vielen Auflagen verbreitete Schriftchen „Der Leyen Biblia“ (1525 ff.); vgl. Veesenmeyer, Nachrichten von einigen evan-

gelischen katechetischen Schriften, Ulm 1830 S. 17 und Th. Schneider, Kritische Ausgabe des Lutherschen Katechismus, S. 77 ff; dagegen vgl. Studien und Kritiken 1879 S. 47, 48. Ebenso unbegründet ist die noch von Pressel S. 130 wiederholte und wenigstens nicht zurückgewiesene Annahme, dass Jonas Verfasser der gleichfalls häufig wieder aufgelegten Streitschrift „Vom alten und neuen Gott, Glauben und Lehre“ (Wittenberg 1526 ff.) gewesen sei. Es fehlt an jedem Anhaltspunkte für diese Vermutung, und auch der jetzt vorliegende Briefwechsel lässt jede dafür sprechende Angabe vermissen. Dass endlich Jonas auch mit der Schrift „Ad Apologiam Ioannis Croti Rubeani responsio“ (1532) nichts zu thun hat, wie oftmals behauptet worden ist, bedarf seit Böcking's Schrift: „Drei Abhandlungen über reformationsgeschichtliche Schriften“ (Leipzig 1858, s. 67 ff.) nicht mehr des näheren Nachweises.

Neben jener angestrengten Thätigkeit als Übersetzer, von welcher ein bedeutender Teil in die Jahre seines Wittenberger Aufenthaltes fällt, blieb Jonas verhältnismässig nur wenig Zeit übrig für selbständige schriftstellerische Arbeit. Aus der Zeit bis zum Augsburger Reichstage bleibt uns von einer solchen nur zu erwähnen übrig seine im Jahre 1529 angesichts der dem Reiche drohenden Türkengefahr verfasste Schrift: „Das sie- | bend Capitel Da | nielis, von des Türcken | Gottes lesterung vnd | schrecklicher mor- | derey, mit vn- | terricht | Justi Jonae || Wittemberg. |“[1] Er sieht in den drohenden Zeichen der Zeit den furchtbaren Ernst Gottes, der dem Satan gestattet, den Türken gegen die Christenheit zu erwecken; ist doch der Muhammedanismus die gräulichste Ketzerei, die ärgste Zerrüttung der Ehe und aller Zucht. Das ist Gottes Zorn, dass so viel tausende von Menschen in die türkischen Irrlehren verstrickt sind und nun so viel Länder durch sie verwüstet werden. Die türkische Religion steht nicht auf einer Linie mit dem Heidentum der Griechen oder Römer, sondern ist als Lästerung Christi zu beurteilen. Aber eben in Rücksicht auf diese schweren Heimsuchungen Deutschlands durch die Türken hat Gott jetzt sein Evangelium in dieses Land gesendet, wie er stets, ehe er ein Volk strafte, Propheten erweckte, um wenigstens etliche zu erretten. Denn seine Kirche darf nicht untergehen. Daher handelt es sich jetzt für

---

[1] S. Titel und Widmungsbrief Bd. I, S. 140. 141. Diese Schrift hat auch Aufnahme gefunden in die Wittenb Ausgabe der Werke Luthers, deutsche Schriften Bd. II (1551) Bl. 561^{b}—579; auch der Widmungsbrief ist abgedruckt, nur dass er in ein Schreiben an den christl. Leser umgewandelt ist.

Deutschland um die Frage: Wie stellt es sich zum Evangelium? Jonas klagt über die Einen, dass sie die Wahrheit verfolgen und verdammen, über die Andern, dass sie zwar das Evangelium annehmen, aber nur um fleischlicher Freiheit willen. Anstatt die Frucht des Glaubens folgen zu lassen, gehen sie ruchlos ohne Gottesfurcht und Zucht dahin, sind der Predigt überdrüssig und verachten ihre Prediger. Überdem verachten Bauern und Bürger die guten Künste und Schulwissenschaften, weigern sich, die Schulen zu erhalten, für die sie früher bereitwillig ihre Güter gegeben. Der gemeine Mann wird so roh, als wäre das Evangelium, welches doch mit grossem Ernste ein ehrbares Leben fordert, nur dazu da, dass es losen Buben Freiheit zum Sündigen verschaffe.[1] Allen diesen ruft Gott durch die Türkengefahr zu: Es ist Zeit aufzuwachen aus dem Schlaf! Jonas versucht dann aus Daniel VII den Schriftbeweis zu erbringen, dass in dem Aufkommen der Türken Gott seinen Zorn zu erkennen gebe; die Türken sind nämlich nach seiner Exegese das „kleine Horn", von welchem Daniel redet. Er legt den Trost dar, den solche Vorherverkündigung frommen Christen bietet und weist darauf hin, dass ja dieselbe Schrift, welche ihr Aufkommen geweissagt, auch Ziel und Ende ihrer Herrschaft vorherverkündigt habe. Er schliesst mit der Ermahnung, zum lebendigen Gotte zurückzukehren und vor allem für die Obrigkeit ernstlich zu beten. Diese aber möge ihrer Pflicht eingedenk sein, den Landfriedensstörer getrost anzugreifen, und die Unterthanen mögen willig in solchen Streit ziehen, als zu einem Gott wohlgefälligen Werke. Das soll alle Herzen stärken, dass sie bedenken: der Feind, gegen den wir ziehen, ist auch Gottes Feind, Gott aber wird seinen Namen nicht lassen zu schanden werden.

Auf die Beteiligung des Jonas an allen wichtigeren Momenten der Reformationsverhandlungen jener Jahre kann hier nicht näher eingegangen werden. Es sei nur erinnert an seine Teilnahme am Marburger Colloquium 1529[2], sowie an seine Anwesenheit in Augsburg während des berühmten Reichstages von 1530. Die Bd. I, S. 145—178 zusammengestellten Briefe des Jonas aus jenen Tagen, besonders seine zahlreichen Berichte an Luther, werden eine wichtige Quelle für die Geschichte jener Tage bilden. Bei den im evangelischen Lager auftretenden

[1] Diese Stelle, soweit sie die Evangelischen betrifft, hat sich Janssen, Gesch. des deutschen Volkes Bd. III (9. Aufl.) S. 66 — oder eigentlich sein Gewährsmann Döllinger, die Reformation II S. 115 — nicht entgehen lassen, um daraus zu beweisen, dass unter den Lutheranern die Zustände immer ärger geworden seien.

[2] Bd. I, S. 129, 130.

Streitigkeiten und Parteiungen, namentlich bei den Auseinandersetzungen mit den Schweizern, stand er, wie nicht anders zu erwarten, mit grosser Entschiedenheit auf Seiten Luthers. Als Caspar Schwenkfeld gegen Ende des Jahres 1525 nach Wittenberg kam, um sich mit den dortigen Theologen über seine Auffassung der Worte „Das ist mein Leib“ zu verständigen, da überbrachte er dem Jonas Briefe von Valentin Krautwald, die ihm dieser „als seinem alten Bekannten“ geschrieben. Schwenkfeld rühmt die Freundlichkeit, mit der er von Jonas im Privatgespräch behandelt worden. Er erwähnt namentlich, dass dieser das Bekenntnis abgelegt, in Glaubenssachen sei ihm an der Person Martin Luthers nichts gelegen, denn er müsse seines Glaubens für sich selbst gewiss sein; doch habe er auch an Krautwalds Schreiben gemissbilligt, dass dieser Luther als einen „störrigen“ Menschen verdächtigt habe.[1]

Eine ganze Reihe wichtiger Aufschlüsse gewährt unsere Briefsammlung für die Geschichte der Visitationen. Aus den Tagen der ersten Visitation des Kurkreises (22. Okt. 1528 bis Ostern 1529) kommen die Briefe Nr. 124 und 125 in Betracht. Wir ersehen aus denselben, dass Jonas auch schon bei der Bereisung der Kreise Wittenberg und Bitterfeld an Luthers Seite gestanden und hernach, als Luther krankheitshalber und mit Rücksicht auf die Universität dem Werke fernbleiben musste, an seiner Stelle das Werk fortgesetzt hat. Als es sich dann weiter um die Visitation in Meissen handelte, sehen wir auch hier Jonas in voller Thätigkeit. Vgl. Nr. 129, 133, 137. Besonders lehrreich scheint mir aber zu sein, dass wir jetzt aus einer ganzen Reihe von Schreiben des Jonas ersehen können, wie auch nach Beendigung der Visitationsreise die vom Kurfürsten bestellten Visitatoren für den ihnen zugewiesenen Kreis gewissermassen in Permanenz blieben als eine primitivste Art von evangelischem Consistorium. Wir finden nämlich eine ganze Reihe von Verfügungen und Korrespondenzen der Visitatoren, welche von Wittenberg aus datiert sind (Nr. 143, 146, 149, 150, 152). Und selbst jene nur von Jonas allein unterzeichneten Schreiben an Wolfgang Fues zeigen, wie sich auf Grund der Visitation das Verhältnis so gestaltete, dass die von den Visitatoren eingesetzten Superattendenten an den theologischen Visitator in schwierigeren Fällen, mit Beschwerden u. dergl., als an eine höhere Instanz recurrierten. Rechtskräftige Verfügungen konnten allerdings, wie aus Nr. 162 erhellt, nur von den Visitatoren in ihrer Gesamtheit erlassen werden.

---

[1] Vgl. Caspar Schwenckfeld: „Das 2. Buch des andern Teils des Epistolars“ 1570 p. 39 ff.

Wie Jonas an diesem kirchlichen Verfassungswerke eifrig Anteil nahm und daher auch, als es i. J. 1538 zur Einrichtung eines ständigen Consistoriums kam, in diesem seinen Platz fand,[1] so war er auch sonst mannigfach in Anspruch genommen mit seinem Rat und Gutachten, besonders in den verwickelten Ehestreitigkeiten, welche von den Pfarrern nach Wittenberg berichtet wurden. Aus der Sammlung der Briefe erhellt ferner, dass Jonas von Wittenberg aus um die Entwickelung des evangelischen Kirchenwesens verschiedener Städte der Nachbarschaft sich Verdienste erworben hat. So finden wir ihn im Sommer 1536 eine Zeit lang in Naumburg, wo er thätig war durch eigene Predigt wie durch Ordnung der kirchlichen Verhältnisse, der Reformation eine gesicherte Stätte zu schaffen. Die Domherren scheinen seinen Bemühungen manches Hindernis in den Weg gelegt zu haben.[2] Ebenso finden wir ihn, seitdem er mit den anhaltinischen Fürsten, den Brüdern Georg, Johann und Joachim in nahe Beziehung getreten, häufig in Dessau, wo er mehrfach in den Feiertagen als Festprediger eintritt, und dann eine längere Zeit in Zerbst, welche Stadt durch ihn einet Kirchenordnung empfängt. Seit dem November 1532 sehen wir ihn in Korrespondenz mit den eben genannten anhaltinischen Fürsten. Der Vermittler dieser Beziehungen war Mag. Georg Held aus Forchheim gewesen, der einst 1518 die jungen Fürsten Georg und Joachim in ihren Studien auf der Leipziger Universität beaufsichtigt und seitdem unauflöslich diesem Fürstengeschlechte verbunden geblieben war.[3] Mit diesem innig befreundet trat Jonas auch zu den Fürsten in ein ganz eigenartiges Verkehrsverhältnis. Er übernahm es zunächst, ihnen als Korrespondent zu dienen, durch den sie über die in Wittenberg einlaufenden Neuigkeiten kirchlicher wie politischer Art fortlaufend in Kenntnis gesetzt wurden. Aber bei diesem Korrespondentendienste blieb es nicht. Es entwickelte sich daraus jenes eigenartige vertrauliche Verhältnis, wie es im 16. Jahrhundert zwischen Fürsten und Theologen mehrfach bestanden hat. Es sei zum Vergleich vor allem an die herzliche Korrespondenz zwischen Bugenhagen und König Christian III. von Dänemark erinnert. So lässt sich auch Jonas nicht genügen an der Mitteilung von Neuigkeiten; bald sendet er litterarische Novitäten, bald an ihn selbst gerichtete Briefe anderer Theologen; er plaudert nicht allein von seinen litterarischen Arbeiten, sondern auch von seinen häuslichen Verhältnissen, seinen Krankheiten, seinen Kin-

[1] Vgl. Bd. I S. 308. 425.
[2] Vgl. Bd. I S. 237 ff.
[3] Vgl. Bd. I S. 186, 187.

dern, seinen Freuden und seinen Leiden, er benutzt seine Beziehungen, um hier einen Prediger zu empfehlen, oder dort für einen Verklagten Fürsprache einzulegen. Und umgekehrt sehen wir, wie die Beziehungen der Fürsten zu ihm, namentlich die des edlen Fürsten Georg, immer intimere werden; bei Neubesetzungen von Pfarrstellen holen sie seinen Rat ein, lassen von ihm sich Vorschläge machen. Als Fürst Georg im Streite mit den katholisch gesinnten Domherrn in Magdeburg sich gedrungen fühlt, über die communio sub utraque geschichtliche Studien anzustellen, da ist Jonas sein Vertrauensmann, durch den er von hier- und dorther einzelne Zeugnisse einholen lässt, dem er dann auch seine Sammlungen zur Prüfung, Überarbeitung und Vervollständigung vorlegt. An dem Hofe der Fürsten ist Jonas ein stets gern gesehener Gast, und freigebig lohnen sie ihm die Arbeiten, die er für sie ausrichtet, mit mancher Naturalgabe, es sei mit einer Sendung Zerbster Bieres oder mit Wildbret oder auch mi Bauholz aus ihren Forsten. Und Jonas ist nicht blöde hie und da recht unmissverständliche Wünsche in dieser Beziehung in seinen Briefen laut werden zu lassen.

Eine besondere Bedeutung erhielt diese seine nahe Verbindung mit Georg von Anhalt, als dieser 1544 in Merseburg das Amt eines bischöflichen Coadiutors übernahm und damit die kirchliche Verwaltung dieser Diöcese in seine Hand bekam. Nicht nur dass auch Jonas bei seiner feierlichen Ordination mitwirkte, sondern wir finden auch, dass er von dem nahen Halle aus teils mündlich teils brieflich auf die Pfarrbesetzungen, auf die Regulierung von Ehestreitigkeiten u. dergl. Einfluss übt.[1]

Aus diesen Briefen geht auch hervor, dass Jonas als Vermittler in den traurigen Handel zwischen Cardinal Albrecht und den Erben des von diesem am 21. Juni 1535 in Giebichenstein gehenkten Hans Schönitz verflochten war. Von Nr. 321 an (5. Sept. 1536) bis Nr. 371 (Febr. 1538) zieht sich durch die Briefe an den Fürsten Georg dieser traurige Rechtshandel hindurch. Leider geben die zahlreichen Briefe über die uns am meisten interessierende Frage nach dem eigentlichen Grunde, aus welchem Albrecht so plötzlich und unter Verletzung aller Formen des Rechtes seinen ehemaligen Günstling hatte töten lassen, so weit ich sehe, keinen neuen Aufschluss. Nur das eine erhellt aus ihnen: die böse Kunst der Räte des Kardinals, den nachfolgenden Prozess um die Erbschaft des Gemordeten in einer Weise dilatorisch zu behandeln, dass den mit der Vermittelung beauftragten Unterhändlern einmal über das andere mal die Geduld riss.

[1] Vgl. Bd. II. 117 flg. 121. 128 flg. 154 flg. 161. 163 flg. 165 flg. u. s. w.

Aufs allerengste wurde Jonas in die Streitigkeiten mit dem Convertiten Georg Witzel verflochten. Diesen kannte er schon aus der Zeit her, da jener Student in Erfurt gewesen war (W.-S. 1516/17), hatte ihm dann später als Visitator des Kreises Belzig gegenübergestanden zur Zeit, als dieser evangelischer Pfarrer von Niemegk gewesen war.[1] Schon damals scheinen die Beziehungen zwischen ihnen unfreundlicher Natur gewesen zu sein. Denn als Witzel 1529 zwei Aufsätze, in denen er seine Desiderien kirchlicher Reform niedergelegt, Jonas zur Beurteilung und Kenntnisnahme übersendet hatte, hatte dieser die Zusendung unbeantwortet gelassen. Im Herbst 1531 war Witzel, verstimmt über die ihn nicht befriedigenden Zustände unter den Evangelischen, ausserdem verbittert durch Härte und Ungerechtigkeit, mit welcher ihn das kurfürstliche Gericht behandelt hatte, von Niemegk hinweg in die Heimat Vacha gezogen, woselbst er sich wieder der katholischen Partei offen angeschlossen. Von hier aus hatte er an der Erfurter Universität Anstellung zu finden gesucht, aber Jonas vornehmlich hatte bei persönlicher Anwesenheit in Erfurt diesen seinen Wunsch zu vereiteln gewusst. Witzel beschwerte sich bitter über diese ihm erwiesene Feindseligkeit in einem Schreiben an Jonas vom 25. Juni 1532.[2] Als dann Witzel schriftstellerisch gegen die Evangelischen mit seiner Streitschrift „Pro defensione bonorum operum adversus novos evangelistas, auctore Agricola Phago, Lipsiae 1532“ auftrat, antwortete Jonas sofort mit der Bd. I S. 187 verzeichneten Schrift „Contra tres pagellas Agricolae Phagi, Vitebergae 1532“[3] und schrieb auch die Vorrede zu der von einem hessischen Pfarrer, Balthasar Raida, verfertigten Streitschrift „Widder das lester vnd lügen büchlin Agricole Phagi. Wittenberg 1533.“[4] Der Streit zwischen ihnen kam damit noch nicht zum Abschluss. Witzel replizierte: „Confutatio calumniosissimae responsionis Iusti Ionae 1533“, worauf Jonas wieder antwortete mit der Schrift „Wilch die rech- | te Kirche, Vnd da- | gegen wilch die falsche Kirch | ist, Christlich antwort vnd | tröstliche vnterricht, | Widder das Pha- | risaisch ge- | wesch | Georgij Witzels. | Justus Jonas. D. | Wittemberg. | (Georg Rhaw

---

[1] Vgl. Epistolae Wicelii, Lips. 1537 Bl. Bij. Zz 4. „Jonas in Beltziana inquisitione contra me defendere non dubitavit, quod liceat euangelistis aleam ludere et probavit istam doctrinam piis conscientiis consolatoriam exemplo Leonardi Keser martyris, quia is dum vixit lusit.“

[2] Bd. I S. 185.

[3] Beste a. a. O. S. 148 citiert diese Schrift, die er offenbar nie gesehen hatte, folgendermassen: „Contra tres pagellas Agricolae, Phagi, Georgii Witzel, quibus etc.“ (!)

[4] Titel und Vorwort s. Bd. I S. 188, 189.

1534)." Am 9. April 1534 kündigt er in einem Briefe die nahe bevorstehende Veröffentlichung dieser Schrift an.[1] Betreffs des dogmatischen Inhaltes derselben kann auf die Abhandlung von Albert Ritschl in Ztschr. f. Kirchengesch. Bd. II S. 386 ff. verwiesen werden. Aber dieselbige Schrift enthält zugleich einen Anhang unter dem Titel: „Görg Witzels historia", in welcher, wie man nicht ohne Bedauern konstatieren muss, der Streit in recht gehässiger Weise auf das Gebiet persönlicher Verdächtigungen hinübergespielt ist. Eine lautere Quelle für Witzels Biographie ist diese Schrift ebensowenig, als es die Biographie, welche Cochleus 1549 über Luther veröffentlicht hat, für die Lebensgeschichte dieses ist, und man hat evangelischerseits in früheren Zeiten sehr Unrecht daran gethan, ein derartiges von der Parteileidenschaft eingegebenes Schriftstück unbesehen als geschichtliche Quelle gelten zu lassen.[2]

Witzel replizierte abermals in seiner Schrift „Von der christlichen Kirchen wider Jodocum Koch" Leipzig 1534, in welcher er so manche der betreffs seiner Person und seines früheren Verhaltens von Jonas vorgetragenen Nachrichten korrigierte und namentlich sich wegen seiner Stellung während der Unruhen des Bauernkrieges durchaus zu rechtfertigen wusste Die Erregung des Jonas gegen ihn blieb jedoch ungemindert. Das bezeugt uns die Vorrede, die er (im Herbst?) 1534 zu der Spottschrift des Pseudonymus Sylvanus Hessus „Ludus in defectionem Georgii Wicelii ad Papistas" verfasste.[3] Diese beissende Satyre, welche Witzel nach Leipzig zu Crotus Rubeanus und Joh. Cochleus ziehen, dort seinen evangel. Glauben abschwören und an sein Weib die Zumutung stellen lässt, sich fortan in seinem Hause mit der bei der kathol. Geistlichkeit althergebrachten Stellung einer Pfarrköchin begnügen zu wollen, hat, wenn meine Vermutung nicht fehl greift, denselben Verfasser, wie die bereits S. XXXII erwähnte „Ad Apologiam Joh. Croti Rubeani responsio." Ich möchte wenigstens darauf aufmerksam machen, dass laut eines Briefes Veit Dietrichs an Justus Menius[4] dieser im Sommer 1532 den Wittenbergern eine Schrift gegen Witzel versprochen, dass er im Frühjahr 1533 wieder an sein bisher noch nicht erfülltes Versprechen erinnert wurde.[5] Aber eine Schrift gegen Witzel,

[1] Bd. I S. 205.

[2] Vgl. noch Pressel S. 54. der ohne jede Einschränkung nach Jonas von den „schmutzigen Irrfahrten" Witzels redet.

[3] Bd. I S. 214—218. Einen Auszug aus dem Ludus selbst s. bei Pressel S. 54—56.

[4] Kolde Analecta Lutherana p. 181.

[5] Epistolae Bl. aiij.

die seinen Namen an der Spitze trüge, ist meines Wissens niemals erschienen. Dass aber „Sylvanus Hessus“ Pseudonym sei, hat Witzel selbst angenommen: „Fertur nomen authoris fictum esse.“[1] Der mit der Menius'schen anonymen Streitschrift gegen Crotus durchaus übereinstimmende Charakter dieser pseudonymen Satyre, das geflissentliche Hereinziehen des Joh. Crotus in dieselbe, endlich auch der bei Menius leicht erklärbare Name „Hessus“: dies alles bestärkt mich in meiner Vermutung.

Auch werden endlich auf Jonas zurückzuführen sein die Drucklegung und die begleitenden bitteren Glossen zu einem Briefe des Cochleus an Witzel, den ein Zufall den Wittenbergern in die Hände gespielt, und dessen Veröffentlichung für beide katholische Theologen in verschiedener Beziehung recht verdriesslich sein musste: „Epistola D. Coclei ad Georgium Vuicelium ne tristetur propter abnegatum coniugium sacerdotale et hactenus frustra expectatos XXX. argenteos Iudae Iscarioth. Wittembergae 1534.“[2] Cochleus wenigstens hat Jonas ganz offen als den Veranstalter dieser Ausgabe bezeichnet und als Motiv derselben Rache für den Angriff angenommen, der ihm im Frühjahr 1534 durch die Schrift jenes „Fragstucke an er Just Jonas“[3] widerfahren war. „Quamvis autem neque Jonas neque alius quispiam ad ista responderit, tamen alia ratione acriter de Cochlaeo vindictam sumpsit Ionas etc.“[4] Man wird in all diesen Händeln mit Witzel anerkennen müssen, dass die Waffen, mit denen von Wittenberg aus gefochten wurde, nicht die edelsten waren; es war freilich auch in dem grossen Principienkampf zwischen der Reformation und Rom ein Ding der Unmöglichkeit, grade einer Persönlichkeit wie Witzel, einem Vertreter jenes erasmischen Reformkatholicismus mit all seinen Halbheiten und Selbsttäuschungen, einigermassen gerecht zu werden. Man verdächtigte daher die Person, deren Wandlungen und deren Standpunkt man gar nicht begreifen konnte; man suchte, was man nicht verstehen konnte, aus unlauteren Beweggründen herzuleiten und verfiel somit der unerquicklichsten und unbilligsten Art der Polemik.

Pressel berichtet S. 69: „Als Herzog Heinrich von Sachsen in den Jahren 1537 und 38 in seinem damaligen kleinen Landesanteile die Reformation einführte, waren Jonas und Spalatin hierbei vorzüglich

[1] Ebendaselbst p. 185.
[2] Im Oktober 1534. Näheres hierüber bei Kawerau, Agricola S. 157. 158.
[3] Vgl. Bd. I S. 443—445.
[4] Cochlei Commentaria 1549 p. 276.

thätig.“ Mir sind jedoch Quellen, welche den Anteil des ersteren an dieser Reformation bekundeten, nicht bekannt geworden. Um so bedeutsamer tritt in seiner Lebensgeschichte das Jahr 1539 hervor.

Am 17. April dieses Jahres war nämlich in Dresden der charaktervolle und hartnäckige Gegner der Reformation, Herzog Georg von Sachsen gestorben, und seine Lande fielen seinem der evangelischen Lehre ergebenen Bruder Heinrich zu. Die Besitzergreifung bedeutete daher zugleich die Erschliessung des Landes für den bis dahin gewaltsam unterdrückten evangelischen Glauben und Gottesdienst. Die Beförderung dieser Angelegenheit liess Kurfürst Johann Friedrich sich besonders angelegen sein und stellte hierfür dem Vetter seine eignen Theologen gern zur Verfügung. Neben Luther, Melanchthon und Cruciger sehen wir denn auch Jonas am 23. Mai in Leipzig eintreffen, am ersten Pfingstfeiertage (25. Mai) predigt er in der Kirche der Benedictinerinnen zu St. Georg vor zahlreich versammelter Menge, nachdem er bereits am Tage vorher in St. Thomas eine erste evangelische Predigt gehalten, „daselbst eine unzählige Menge Volks hinkommen ist.“[1] Die Wittenberger setzten in Leipzig einen ersten Reformationsentwurf auf, in welchem sie für die von ihnen empfohlene Visitation vor allem Jonas als den geeigneten Mann in Vorschlag brachten, als einen, „der zuvor bei der Visitation gewesen und solche Sachen nun lange Zeit in Uebung hat“, dazu als „eine Person, die ihres Standes und gradus halben bei den Städten und Priestern ein Ansehn habe.“[2] So begann denn für ihn eine anstrengende, aber auch erfolgreiche Arbeitszeit. Am 20. Juni erhielten die vom Kurfürsten für die Visitation entsendeten Männer (die Theologen Jonas und Spalatin und der Jurist Melchior von Creitzen) den Befehl, sich am 8. Juli in Dresden zur Eröffnung ihrer Arbeit einzustellen. Am 1. September konnten sie dem Kurfürsten von Dresden aus melden, dass ihre Visitation beendet, und dass sie in Gnaden von Herzog Heinrich verabschiedet seien. Die in Bd. I. S. 327—363 zum ersten Male in ihrem vollständigen Wortlaut mitgeteilten, wenn auch früher schon mannigfach benutzten Archivalien, besonders die Berichte des Jonas, gewähren einen lehrreichen Einblick in Betrieb und Verlauf dieser ersten Meissnischen Visitation. Es war ein ziemlich summarisches Verfahren gewesen, und niemand empfand das Ungenügende dieser Arbeit lebhafter, als die Theologen unter den Visitatoren. Jonas hat daher nach seiner Heimkehr nichts dringenderes seinem kurfürstlichen Herrn vorzutragen, als das Verlangen nach einer zweiten, gründ-

[2] Bd. I S. 326. II. S. 366, 367.

[1] Bd. I S. 320, 321.

licheren Bereisung des Landes und Visitierung der Pfarren.[1] Auch nach der Heimkehr hatten Spalatin und Jonas noch sehr viel Arbeit mit der Neubesetzung der Pfarrstellen im Herzogtum Sachsen. Eine Hoffnung war den Wittenbergern fehlgeschlagen: sie hatten gehofft, ihr alter Feind, Georg Witzel, der ihnen mit seinen Streitschriften und seinem fortwährenden Schelten auf die Reformatoren wie auf die Bekenner des evangelischen Glaubens überhaupt, so viel Verdruss bereitet hatte, und der seit kurzem an den Hof Herzog Georgs gezogen worden war, werde jetzt in die Hände des Kurfürsten von Sachsen fallen und für seine Scheltreden endlich büssen müssen. Johann Friedrich hatte auch sofort bei seiner Ankunft im Herzogtum veranlasst, dass Witzel in Leipzig „verstrickt" werde; aber dieser hatte die drohende Gefahr wohl erkannt und war „bei Nacht und Nebel" aus Leipzig entflohen „unangesehen des Kurfürsten Kummer." In Stolpen hatte er eine erste Zuflucht beim Bischof von Meissen gefunden; da aber dieser sich nicht stark genug gefühlt, ihn zu beschützen, so floh er alsbald weiter über die Grenze nach Böhmen.[2] Da man also seiner selbst nicht habhaft werden konnte, so musste man sich damit begnügen, seine gerade in jenen Wochen in Leipzig vom Buchdrucker Wollrab druckfertig gemachte Postille mit Beschlag zu belegen. Jonas machte am 7. August dem Kurfürsten Anzeige, dass dieses Buch eben ausgegeben werden sollte, worauf dieser sofort nicht nur dem Herzog Heinrich hiervon Mitteilung machte, sondern in höchster Eile den Visitatoren Anweisung gab, „unverzüglich Verschaffung zu thun, dass die gedruckten Bücher sammt dem geschriebenen Exemplar von gedachtem Druck fürderlich genommen und verbrannt oder sonst vernichtet würden." Eine genauere Prüfung der hierüber Bd. I S. 341 ff. mitgeteilten Schriftstücke lehrt unzweideutig, dass ganz besonders beim Kurfürsten selbst gegen diesen katholischen Theologen eine ausserordentliche Erregung vorhanden war, die sich wohl daraus erklärt, dass Witzel als ehemaliger Pfarrer von Niemegk ihm wie ein bundbrüchiger Unterthan erschien; auch mochte es sehr verstimmt haben, dass Witzel mehrere Jahre hindurch in Eisleben hatte Anstellung finden können und dadurch einen Teil der

---

[1] Bd. I S. 363 ff.

[2] Bd. II S. 367 und Epistolarum miscell. ad Fr. Nauseam libr. X. Basil. 1550, p. 247 „obstrictus fuerat Lypsiae Vicelius, missis e Monte S. Annae Lypsiam litteris a principe ad instinctum electoris Saxoniae, qui illic apud eum fuit. Bonus tamen Vicelius evasit, licet contra fidem senatui datam, quoniam clam abiit. Venit huc, et hinc in Boemiam, relictis in tribulatione Lypsiae uxore ac liberis. [Brief des Cochleus an Nausea.]

mansfeldischen Grafen in ihrem Widerstand gegen die Reformation bestärkt hatte.

Als dann im November desselben Jahres Kurbrandenburg der evangelischen Lehre erschlossen wurde, war Jonas mit unter denen, welche an Kurfürst Joachim II. ihren Glückwunsch sendeten und seiner Kirchenordnung Beifall gaben. Nicht lange danach schritt man im Herzogtum Sachsen zu der von Jonas so dringend gewünschten zweiten Visitation. Es verstimmte ihn nicht wenig, dass diese vorbereitet wurde, ohne die früheren Visitatoren heranzuziehen, ja ohne sie davon in Kenntnis zu setzen. Und wenn man bedenkt, dass jene ersten Visitatoren inzwischen dem Lande eine Kirchenordnung geschaffen, als deren Hauptverfasser Jonas bezeichnet wird,[1] — dieselbe hat nicht allein für das Herzogtum Sachsen, sondern auch für weitere Kreise die grösste Bedeutung erlangt — so erscheint das Verfahren des Herzogs Heinrich recht befremdlich. Es erklärt sich wohl aus dem Bestreben des Albertiners sich sobald als möglich der Bevormundung des Ernestiners zu entziehen. Die Verstimmung des Jonas spiegelt sich aber noch wieder in einem Widmungsbriefe an Herzog Moritz von Sachsen (1. März 1540), in welchem in einer nicht eben zarten Weise von dem Judaskuss der weltlichen Machthaber geredet wird. Auch in späteren Jahren sollte gerade von dem Herzog Moritz ihm noch manches Leid zugefügt werden.[2] Im Sommer 1540 finden wir ihn zwar wieder im Meissnischen Lande um der Visitation willen, aber doch war er nicht selber als Visitator dabei thätig, sondern war nur als Ratgeber in kirchlichen Angelegenheiten von den Visitatoren selbst dorthin berufen worden.[3]

Ganz neue Aufgaben brachte ihm das Jahr 1541, in welchem er, einem Rufe der Hallischen Bürgerschaft Folge leistend, an diesem bisherigen Residenzorte des Kardinals Albrecht die Leitung der reformatorischen Bewegung übernahm. Vergeblich hatten die Hallenser sich kurz vorher bemüht zu gleicher Thätigkeit den Leipziger Superintendenten Johann Pfeffinger zu bekommen. Abgesandte aus Halle hatten darauf in Wittenberg um das Kommen des Jonas gebeten, und Kurfürst Johann

---

[1] Dieselbe erschien Wittenberg 1539 bei Hans Lufft mit Vorrede vom 19. September 1539, welche ausser Jonas noch Spalatin, Cruciger, Myconius, Menius und Johann Weber unterzeichnet haben. Abgedruckt bei Richter, die evangelischen Kirchenordnungen d. XVI. Jahrh. Weimar 1846, I, S. 307—315.

[2] Man beachte auch die Verstimmung über die kirchlichen Verhältnisse im Herzogtum Sachsen, welche der Brief Bd. II, S. 70. 71 laut werden lässt.

[3] Bd. I, 377. 378. 384—387. 393.

Friedrich hatte zu den in aller Heimlichkeit betriebenen Unterhandlungen seine Genehmigung gegeben: so reiste Jonas unter dem Vorgeben, eine Fahrt nach Nordhausen in seine Vaterstadt anzutreten, am Mittwoch der Charwoche (15. April) von Wittenberg nach Halle. Dort forderten ihn zwei Mitglieder des Rats auf, zunächst wenigstens zwei Monate lang ihnen das Evangelium zu predigen. Er willigte ein, bis Pfingsten bei ihnen zu bleiben. Jene Deputierten beriefen sich auf eine Genehmigung des Erzbischofs, die zwar nicht für ihn speziell ihnen erteilt worden sei, aber doch generell evangelische Predigt gestattet habe. Am Charfreitag hielt Jonas seine erste Predigt in der Marienkirche vor überaus zahlreicher Gemeinde. Als er die Kirche betrat, um zum ersten Male ihnen evangelischen Gottesdienst zu halten, liess sich die Menge es nicht verwehren, mit lauten Ausrufen ihrer freudigen Bewegung Ausdruck zu geben.[1] Die Briefe des Jonas gewähren leider keinen näheren Aufschluss über die seiner Berufung vorausgehenden Bewegungen und Verhandlungen in der Hallischen Bürgerschaft, so wie über die Zugeständnisse, welche Kardinal Albrecht in seinen Geldverlegenheiten sich von den Hallensern hatte abringen lassen. Wir müssen daher betreffs der Vorgeschichte der Hallischen Reformation auf die von Dreyhaupt gesammelten und von Franke S. 134 ff. zusammengestellten Nachrichten verweisen. Man vergleiche auch Hoffmann, Geschichte der Stadt Magdeburg Bd. II, S. 168 ff., 171 ff. Doch geht auch aus den Briefen des Jonas soviel hervor, dass die evangelische Bewegung in den Kreisen der Bürger vorbereitet worden war, und dass der Rat nur widerstrebend den Wünschen der Bürgerschaft nachgegeben hatte. Auch für die streitige Frage, wer der Begleiter des Jonas gewesen, gewähren die vorliegenden Briefe keinen Anhalt, nur dass derselbe Bd. II, S. 7 einmal von Jonas als „doctissimus virmag. Andreas“ bezeichnet wird. Die herkömmliche Identificierung dieses „Andreas“ mit dem Eilenburger Andreas Poach (so zuletzt noch Oswald Schmidt in Herzog Real-Enc. 2. Auflage, Bd. VII, S. 89) halte ich für unmöglich, wenn auch ganz unzweifelhaft ist, dass Poach in späteren Jahren gemeinsam mit Jonas in Halle thätig gewesen ist.[2] Aber vergleicht man in Luthers Briefen Bd. V, S. 382 die Worte: „noster diaconus Andreas“ und S. 526 „magister Andreas Hugel, nostrae ecclesiae presbyter,“ und bedenkt, dass jener Begleiter des Jonas von Spalatin ausdrücklich als Wittenberger Kapellan bezeichnet wird, so kann meines Erachtens eben nur der bekannte Andreas Hügel

[1] Vergl. Bd. II, S. 1. u. 2.

[2] Bd. II, S. 219. 272.

jener erste Gehülfe am Evangelium in Halle gewesen sein. Zwar bezeichnen nun auch die Biographen des Poach diesen als Wittenberger Kapellan,[1] aber sie haben das nur auf Grund jener Notiz bei Spalatin gethan, die sie eben auf Poach bezogen. Es ist aber bisher noch nie ein Zeugnis dafür erbracht worden, dass Poach wirklich ein solches Amt in Wittenberg bekleidet hätte; da ferner kein Zweifel vorhanden ist, dass Hügel in jenem Jahre Diakonus in Wittenberg war, so müsste man gleichzeitig zwei Diakonen mit dem gleichen Vornamen Andreas annehmen, und es bliebe dann rätselhaft, dass unsere Urkunden dann doch den Begleiter des Jonas schlechtweg nur mit seinem Vornamen und nicht mit dem unterscheidenden Hauptnamen gekennzeichnet hätten. Uebrigens blieb Andreas Hügel nur wenige Wochen bei Jonas in Halle; Bd. II, S. 7 habe ich schon darauf hingewiesen, dass er im Frühjahr 1542 wieder in Wittenberg angetroffen werde; es ist ergänzend hinzuzufügen, dass er bereits im Juli 1541 wieder in Wittenberg ist (De Wette V, S. 382). Sonstige Nachrichten zeigen, dass in Wittenberg gerade damals grosser Mangel an geistlichen Kräften vorhanden war, denn Luther musste schon am 3. Mai 1541 die Bitte des Jonas, ihm weitere Hülfskräfte aus Wittenberg zu senden, mit Hinweis auf den eigenen Notstand abschläglich beantworten.[2] Daher wird er auch Hügel bald wieder von Halle zurückgerufen haben. Da Jonas aus Wittenberg weitere Predigthülfe nicht erhalten konnte, so hatte er sich Anfangs Mai nach Naumburg gewendet, von wo ihm der Diakonus Benedict Schumann zugesendet wurde, und es machte mancherlei Not, diesen dauernd für Halle festzuhalten, da man ihn in Naumburg nur schwer entbehren konnte.[3] Die in Bd. II veröffentlichten Briefe ergänzen das Bild der Hallischen Reformation in mannigfacher Weise. Vor allem sei auf die Briefe des Jonas an den Fürsten Georg verwiesen, welche in vielen kleinen Zügen von dem Fortschritt des Evangeliums, der Mehrung der Kommunikantenzahlen, der allmählichen Überwindung hartnäckiger Gegner u. dergl. berichten. Zugleich erhellt, in welcher Weise Jonas den Kampf mit dem katholischen Pfarrer Dr. Matthias Metz führte. Das Schreiben Bd. II, S. 6 ff., sowie die Briefe S. 47. 49 u. 53 gewähren einen interessanten Einblick in die oft recht drastische Art und Weise, in welcher der grosse confessionelle Gegensatz innerhalb der Stadt ausgefochten wurde. Es sei ferner hingewiesen auf die Bemühungen des Jonas, an Stelle des geisteskrank gewordenen Syndi-

[1] Franke, S. 289.
[2] De Wette V, 352.
[3] Vergl. Bd. II, S. 20 ff.

kus Philipp Gossmann, der ein eifriger Gegner der Reformation gewesen, und dessen Erkrankung daher in bekannter Weise als ein Gottesgericht gedeutet wurde, der Stadt Halle einen evangelischen Syndikus zu verschaffen. Der Wittenberger Jurist Kilian Goldstein, welcher zuvor Kollege des Jonas im Wittenberger Konsistorium gewesen war[1], wurde nach Halle in diese Stelle berufen, und dadurch erhielt Jonas nicht nur im Magistrate einen starken Rückhalt, sondern er gewann auch an ihm fortan einen treuen Freund. Die Marienbibliothek in Halle besitzt eine Anzahl Drucke aus dem Nachlasse Goldsteins, welche die eigenhändige Widmung des Freundes Jonas tragen.

Erzbischof Albrecht, welcher Halle verlassen und auch, seitdem es eine evangelische Stadt geworden, nicht mehr zu ihr zurückgekehrt ist, machte ohnmächtige Versuche, den „Eindringling" aus seiner Stadt zu vertreiben. Während seines Aufenthaltes am Regensburger Reichstage nahm er sogar die Hülfe des Kaisers gegen Jonas in Anspruch und erreichte von diesem ein am 27. Juli 1541 ausgefertigtes Mandat, welches Jonas samt seinem Naumburger Gehülfen, dem nur merkwürdiger Weise ein falscher Name gegeben ist, unter Androhung der Acht aus Halle auszuweisen gebot?[2]. Gleichwohl fehlt es in den Briefen des Jonas an jeder Andeutung darüber, dass ihm jemals diese kaiserliche Verfügung zugestellt worden sei; wir werden wohl nicht fehl gehen, wenn wir politische Rücksichtnahme auf den Kurfürsten von Sachsen und dessen Burggrafentum über Halle als Grund annehmen, warum Albrecht von diesem kaiserlichen Mandat keinen Gebrauch gemacht hat. War anfänglich Jonas nur auf die Wochen bis Pfingsten den Hallensern geborgt worden, so erfolgte doch eine Prolongation nach der andern, bis aus dieser endlich ein Definitivum wurde, indem Jonas förmlich als Pfarrer an St. Marien und Superintendent der Hallischen Kirche bestellt wurde am 11. December 1544. Der Uebergang aus der Funktion an der Wittenberger Universität und an der Schlosskirche in diese neue Stellung war mit weitläufigen Verhandlungen verknüpft. Jonas wollte gern seine Wittenberger Stellung behalten und nur wie auf Urlaub der Gemeinde zu Halle dienen. Natürlich war die Wittenberger Universität damit nicht einverstanden, wünschte vielmehr die Neubesetzung der von ihm verwalteten Professur und im Zusammenhang damit seinen förmlichen Verzicht auf die Wittenberger Propstei. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit bei Jonas ein unangenehm berührendes Dringen und Verlangen nach einem möglichst hohen Abfindungs-

[1] Vergl. Kawerau, Johann Agrikola S. 199.

[2] Bd. II, S. 31 ff., 41 ff.

gelde, für welches er sich bereit erklären wollte, auf die Propstei zu verzichten, und der alte Kanzler Brück, der seines kurfürstlichen Herren vielleicht allzugrosse Gutmütigkeit derartigen Forderungen gegenüber kannte und fürchtete, ist in dieser Angelegenheit seinem alten Freunde scharf und hart entgegengetreten, indem er nicht allein dessen Forderungen als unbescheiden zurückgewiesen, sondern auch desselben Leistungen an der Universität, wie im Dienste der Reformation recht geringschätzig beurteilt hat. Man wird unbedenklich diese harten Urteile Brücks auf den Eifer des Verwaltungsbeamten schieben dürfen, der von der Gutmütigkeit seines Fürsten eine Verwirrung der Rechtsverhältnisse an der Universität fürchtete, und wird diese Urteile nur mit starkem Vorbehalt als Zeugnisse von der Wirksamkeit des Jonas gelten lassen können. Andrerseits lässt sich freilich nicht leugnen, dass die Forderungen des Jonas thatsächlich unbescheiden waren; es wird sich der Eindruck nicht abwehren lassen, dass die „avaritia," welche zu den verschiedensten Zeiten als eine Spezialsünde der Geistlichkeit bezeichnet worden ist[1], in jenen Forderungen des Jonas mitredet. Aber es sei zugleich darauf hingewiesen, dass jenes Drängen zahlreicher angesehener Geistlichen der Reformationszeit nach Verbesserung ihrer materiellen Lage, besonders ihr eifriges Bemühen Grundbesitz und Häuser zu erwerben, ganz wesentlich darauf zurückzuführen ist, dass ja durch die Beseitigung des Cölibats die Geistlichen in eine ganz veränderte soziale Lage gebracht waren. Es galt jetzt in irgend einer Weise die Zukunft von Weib und Kindern sicher zu stellen. Witwenpensionen und speziell Pfarrwittümer hatte die mittelalterliche Kirche natürlich nicht gekannt; man wolle daher nur, um billig zu urteilen, alle jene Bemühungen evangelischer Pfarrer, zu Grund- und Kapitalbesitz zu gelangen, als das Zeugnis von der dringenden Not betrachten, dass das junge evangelische Kirchenwesen noch nichts für die Sicherung und Versorgung der Hinterbliebenen ihrer Pfarrer gethan hatte.

Für selbständige schriftstellerische Arbeit blieb Jonas in Halle nur wenig Zeit übrig. Es ist hier nur auf die Bd. II, S. 112, 113 nachgewiesene Schrift erbaulichen Inhaltes „von Vergebung der Sünde und Seligkeit" hinzuweisen.[2] Daneben ist noch folgendes Schriftchen zu nennen: „Gebet | und Dancksagung, | Bey Abschaffung der, ehermals am Tage

[1] Vergl. das Dictum Mutians in Bezug auf die Klostergeistlichkeit in Gotha: „Avaritia maculat theologiam." Tenzel, Suppl. histor. Gothanae I, 36.

[2] Rotermund erwähnt S. 416 einen Druck dieser Schrift aus Nürnberg ohne Jahresangabe, 2 Bogen stark.

Corporis | Christi gehaltenen Abgöttischen Päbstischen Procession, vermittelst GOttes des heiligen Geistes | Eingebung | Durch | den Ehrwürdigen und Hochgelahrten | Herrn | IUSTUM IONAM, | der heiligen Schrifft Doctorem, Christse- | liger Gedächtnüß, Weiland Superintendenten, auch | Ober-Pfarrherrn der Kirchen zu unser | Lieben Frauen, | gefertiget, | Und | Der Halle, allhier zu Halle | geschencket und verehret. || Hall in Sachsen, | Gedruckt bey Christoph Salfelden. | Im Jahr Christi 1661. |" 4°. 2 Bl. (Halle, Marienbibliothek.) Inhalt ist ein Gebet um Erhaltung der vier Salzbrunnen in Halle. Auch die Hallische Kirchenordnung, über welche Bd. II, S. 191 zu vergleichen ist, darf hier erwähnt werden.[1] Endlich möge auch hier ein Wort über die Beiträge des Jonas zum evangelischen Kirchenliede einen Platz finden. Schon in den berühmten Erfurter Enchiridien von 1524 („yn der Permenter gassen, zum Ferbefass" und „zcum Schwartzen Hornn, bey der Kremer Brucken"[2]) befindet sich ein erstes geistliches Lied von Jonas „Wo Gott der Herr nicht bey uns helt." Ob, wie Wackernagel, Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes, Frankfurt a/Main 1855, S. 59 vermutet hat, Justus Jonas selbst die Herausgabe des ersten der Erfurter Enchiridien unternommen, muss unentschieden bleiben. Nach einer Angabe von Cyriacus Spangenberg ist Jonas ferner Verfasser der Verse: „Ihr Anschläg' Herr zu nichte mach" und „So werden sie erkennen doch" zu Luthers berühmtem Liede: „Erhalt uns Herr bei deinem Wort."[3] Wie diese Zusatzverse wahrscheinlich dem heranziehenden Ungewitter des Schmalkaldischen Krieges ihren Ursprung verdanken, so sind von Jonas in dem Kriegsjahre selbst die Lieder: „Herr Jesu Christ, dein Erb wir sind," „Herr Jesu Christ, o wahrer Gott" und „Der Herr erhör' euch in der Not" gedichtet worden. Diese Lieder erschienen in Einzeldrucken, und es lassen sich von einzelnen derselben noch wiederholte Auflagen nachweisen. Betreffs dieser Ausgaben sei auf Wackernagel, Bibliographie Nr. 507—510, sowie auf desselben „Kirchenlied," Bd. III, S. 42, 43 und 45 verwiesen. Das Lied: „Der Herr erhör' euch in der Not" bezeichnet sich schon auf dem Titel als bestimmt für den Kurfürsten von Sachsen und den Land-

---

[1] Unbekannt ist mir die von Beste S. 148 erwähnte Schrift: „Ein Sermon von den Historien Judas Ischarioth und des Judas Kusse, gepredigt zu Halle in Sachsen. 1543." geblieben.

[2] Vergl. das von Reinthaler im Jahre 1848 veranstaltete Facsimile dieser Ausgabe.

[3] Mützell, geistliche Lieder der evang. Kirche aus dem 16. Jahrh. Berlin 1855, Bd. I, S. 351. Wackernagel, Kirchenlied, Bd. III, S. 27.

grafen von Hessen.[1] Wir werden damit unmittelbar in die Drangsalszeiten des Kriegsjahres hineinversetzt.

Ehe der Krieg ausbrach, konnte Jonas noch seinen alten Freund Luther auf seiner letzten Reise nach Eisleben begleiten und ihm im letzten Stündlein zur Seite stehen. Seine Berichte über die letzten Tage und Stunden des Reformators sind für uns eine der wichtigsten Quellen über das Lebensende desselben, und auch die Briefe aus den nachfolgenden Tagen und Wochen Bd. II, S. 175—190 gewähren einen lebendigen Eindruck von dem Verluste, den die evangelische Kirche beklagte, und dem ganz speziellen Weh, welches den nächsten Freundeskreis Luthers erfüllte. Jonas pries es als eine Gnade Gottes, dass gerade er gewürdigt worden wäre, während der letzten Wochen Zeuge von den erbaulichen Gesprächen und dem seligen Abschiede Luthers zu sein.[2] Luthers Tod veranlasste ihn auch zu einigen Veröffentlichungen. Einmal gab er mit Michael Cölius zusammen seinen Bericht „vom christlichen Abschied aus diesem tötlichen Leben des ehrwürdigen Herrn D. Mart. Lutheri" heraus[3]. Ausserdem erschienen die Predigten im Druck, die er und Cölius in Eisleben über der Leiche Luthers gehalten hatten.[4] Endlich ist auch sein Brief an den Kurfürsten vom 18. Februar 1546, in welchem er von Luthers letzten Stunden Bericht erstattet, bereits in jenem Jahre in Wittenberg im Druck erschienen.[5] Für die intimen persönlichen Beziehungen, welche 25 Jahre lang völlig ungetrübt zwischen Luther und Jonas bestanden hatten, bieten ausser den Briefen beider an einander vor allem die „Tischreden" einen reichen, noch wenig verwerteten Stoff dar. Von

---

[1] Vergl. Bd. II, S. 210. Zu Wackernagel, Bibliographie Nr. 508 bemerke ich, dass das in der Wolfenbüttler Bibliothek (857, 17. Th.) befindliche Exemplar mit Wackernagels Beschreibung nicht völlig übereinstimmt.

[2] Bd. II. S. 185.

[3] „Vom Christlichen | abschied aus diesem tödlichen leben | des Ehrwirdigen Herrn D. Mar- | tini Lutheri, bericht, durch D. | Justum Jonam, M. Michae- | lem Celium, vnd ander die | dabey gewesen, kurtz | zusamen gezogen. || Gedruckt zu Wittemberg | durch Georgen | Rhaw. | Anno M. D. XLVI. | " 4. 16 Bl. letztes Bl. leer. (Wolfenb. 88. 4. Quodl.) Vergl. Bd. II, S. 186, 187. Weigel thesaurus libellorum, Leipzig 1874. Nr. 3208. Beck, bibliotheca lutherana Nr. 973.

[4] „Zwo Tröstliche | Predigt, Vber der Leich, | D Doct: Martini | Luther, zu Eiss- | leben den XIX. | vnd XX. Februarij gethan, | Durch, | D. Doct: Justum Jonam. | M. Michaelem Celium. | ANNO 1546. | — —" 4. 36 Bl letzte Seite leer. Wittenberg, G. Rhaw. (Wolfenb. 88. 4. Quodl.)

[5] Bd. II, S. 180. Von diesem Druck ist mir eine Ausgabe nicht bekannt geworden. Auch die von Rotermund S. 415 aufgeführte Schrift „De morte Lutheri, Witt. 1546. 4." vermag ich nicht nachzuweisen.

diesen lagen mir ausser dem gedruckten Material auch die wertvollen handschriftlichen Sammlungen aus Seidemanns Nachlass vor, welche manchen hübschen Zug dem Bilde dieses innigen Freundschaftsverhältnisses hinzufügen. Als nahestehender Freund des Reformators musste sich Jonas denn auch von dem unsauberen, verbummelten Genie Simon Lemnius in seinen auf Wittenberg bezüglichen Dichtwerken mit Schmutz bewerfen lassen, vergl. Kawerau, J. Agricola S. 122 flg., Archiv für Litt. Gesch. X, S. 10 flg. Holstein in Zeitschr. für deutsche Philologie XII, 460 flg. Interessant ist das Zeugnis welches Hier. Weller von dem zwischen beiden Männern bestehenden Freundesverhältnis abgelegt hat, siehe Bd. II, S. 343. Ich füge noch eine hübsche Erzählung bei, die sich bei Cyriacus Spangenberg, Theander Lutherus, Ursel o. J. Bl. 155[b] findet: „Doctor J. Jonas, so schreibt dieser, war länger denn 20 Jahr mit ihm umgangen und hatte sonderliche gute Achtung auf die Gaben gehabt, damit Gott den Luther für andern begnadet hatte. Da nu einsmals zu Nordhausen in seiner Gegenwärtigkeit von den Dienern des Worts daselbst gedacht worden, wie Gott in dieser letzten Zeit so viel feiner, trefflicher Leute geben hätte, das man ihm nimmermehr verdanken könne, und deren viele mit Namen gennnet worden und letzlich einer auch des Doctors Lutheri als des fürnehmsten Predigers gedacht, hat Doctor Jonas drauf gesagt: Ach lieben fratres, wenn man von Predigern redet, sollen wir doctorem Martinum Lutherum unter uns nicht haben noch rechnen, denn das war viel ein andrer Mann, iste vir potuit quod voluit."

Der Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges versetzte begreiflicherweise auch Jonas in eine grosse Aufregung, und es konnte nicht zweifelhaft sein, welcher Partei seine Gebete und Segenswünsche galten; handelte es sich doch auch für seine Beurteilung einfach um einen grossen Religionskrieg. Und so ermahnte er denn in völliger Übereinstimmung mit seinen Amtsbrüdern die Gemeinde in Halle zu ernstlichem Gebet, dass Gott den Schmalkaldischen Bundesgenossen „wider den Antichristen zu Rom und wider die grosse Untreue Karls V., des spanischen Diokletianus, Stärke, Glück, Heil und wunderbaren Sieg verleihen wolle." Konsequenter Weise liess er im Kirchengebete den Kaiser aus, der, wie er dem Kurfürsten von Sachsen schrieb, vielmehr im Credo neben Pontius Pilatus gestellt zu werden verdiene.[1] Aber der Siegesjubel über die ersten Erfolge der evangelischen Waffen an der Donau verwandelte sich jäh in Schrecken und Angst. Am 22 November besetzte Herzog Moritz Halle, und unter den Forderungen,

[1] Bd. II, S. 210.

die er an den Rat der Stadt stellte, befand sich vor allem auch diese, dass, weil die Prädikanten beschwerlich gegen den Kaiser und ihn selbst geredet, Jonas und mit ihm der evangelische Syndikus Goldstein unverzüglich „abgeschafft“ werden sollten. Vergebens verwendete sich der Rat für beide Männer, indem er betreffs des Jonas besonders an die guten Dienste erinnerte, die dieser dem Vater des Herzogs Moritz bei der Meissner Visitation erwiesen, aber es blieb bei dem harten Gebote; ja, es wurde noch Spott und Schimpf hinzugefügt, indem der Profoss der böhmischen Landsknechte ihm ins Haus gelegt und ein Galgen über seine Thür gemalt wurde.[1] Jonas flüchtete nach Mansfeld.[2] Diese seine erste Verbannung war allerdings nur von kurzer Dauer, denn als am 1. Januar Johann Friedrich seinen Einzug in Halle hielt, der zum Schutz seiner Lande vor dem Einfall seines Vetters von der Donau her herbeigeeilt war, gab er der Bürgerschaft alsbald das Versprechen, Jonas und Goldstein zurückzurufen und in ihre Ämter wiedereinzusetzen. Am 9. Januar war Jonas bereits wieder in seiner Gemeinde.[3] Die wenigen Wochen, während welcher der sächsische Kurfürst Halle in seiner Gewalt hatte, wurden dazu verwendet, die noch in der Stadt vorhandenen Mönche und Nonnen zu vertreiben, allem katholischen Kultus ein Ende zu machen und auch aus den Landpfarren die noch vorhandenen katholischen Pfarrer zu beseitigen.[4] Aber als nun der Kaiser selbst gegen die sächsischen Lande herangerückt kam, mussten Jonas und Goldstein zum zweiten Male die Flucht ergreifen „wegen der grossen Ungnade, welche Herzog Moritz auf sie geworfen.“ Er hat selbst später in einem Schreiben vom 24. Mai 1549 dem Herzog Albrecht von Preussen die Fährlichkeiten dieser seiner zweiten Flucht erzählt.[5] Bei dem Herannahen des kaiserlichen Heeres[6] hatten Mitglieder des Rates ihn gedrängt die Stadt schleunigst zu ver-

[1] Bd. II, S. 214—216.

[2] Vgl. auch Bd. II 379 flg.

[3] Bd. II, S. 223.

[4] Bd. II, S. 224, 225.

[5] S. Bd. II, S. 279 ff.

[6] Unklar bleibt eine Erzählung, die wir dem Freunde des Jonas, Hieronymus Weller, verdanken. Dieser meldet nämlich, es habe bei Jonas in Halle ein Hauptmann im Quartier gelegen, der vom Kaiser den Auftrag empfangen habe, ihn zu töten. Aber nachdem ihn Jonas „ganz herrlich und wohl tractieret“, habe derselbe zu ihm gesprochen: „Herr Doctor, ich will und kann Euch nicht bergen, dass ich von kais. Maj. einen Befehl habe, Euch umzubringen, aber ich sehe, dass Ihr so ein ehrlicher, frommer und tapferer Mann seid, dass ich Euch kein Leid thun kann.“ Welleri opp. lat. Bd. I, 420.

lassen. Binnen einer Stunde hatte er sein wichtigstes Hausgerät auf zwei Wagen verpackt und mit seiner kränkelnden Frau und sieben Kindern sich zur Flucht gerüstet. Das erste Ziel ihrer Flucht war wieder Mansfeld, wo sie die Gastfreundschaft der Grafen genossen. Von da ging es weiter nach Nordhausen in die Heimat, wo er einen Monat lang von dem dortigen Bürgermeister Andreas Wende verborgen gehalten wurde. Da kam ein Ruf von den Evangelischen in Hildesheim, dass er bei ihnen das Pfarramt übernähme, und er griff begierig nach diesem ihm sich bietenden Unterkommen. Bald konnte er seine Frau mit den Kindern nachkommen lassen, deren Einzug auf zwei Wagen und in Begleitung von Mägden und Knechten einiges Aufsehen in der Stadt erregte. Jonas verwaltete hier das Pfarramt an der St. Andreaskirche. Die Drangsale des Krieges, die zweimalige Flucht, die Verwüstung seines bei Wittenberg gelegenen kleinen Besitztumes und dergleichen, hatten ihm grossen Schaden an seinem Einkommen zugefügt, dazu blieb, seitdem Wittenberg dem Kurfürsten von Sachsen entrissen war, die Geldzahlung aus, welche ihm bisher noch jährlich aus den Einkünften der Propstei zugegangen war. Auch werden während der Kriegsläufte in Hildesheim die Einkünfte nur spärlich geflossen sein, und so nahm er es dankbar an, dass Antonius Corvinus in dem benachbarten Kalenberger Lande ihn mit Naturalien unterstützte. In Hildesheim fühlte er sich nicht wohl; die Lebensweise, die rauhere Luft sagten seinem durch langjähriges Steinleiden geschwächten Körper nicht zu, seine Frau und eine seiner Töchter erkrankten, und mit Schrecken dachte er an den bevorstehenden Winter.[1] Dazu fühlte er sich in Hildesheim wie im Exil und sehnte sich zurück nach seiner Superintendentur in Halle. Da war es nötig, den Zorn des Kurfürsten Moritz zu besänftigen und von ihm die Erlaubnis zur Heimkehr zu erbitten. Der Unwille, den dieser gegen Jonas hatte, muss sehr lebhaft gewesen sein. Es mussten ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht werden, um ihn zu erweichen. Fürst Georg von Anhalt musste mit seiner Vermittelung in Anspruch genommen werden, und durch Melanchthon, wie durch die verwittwete Herzogin Elisabeth von Göttingen und Kalenberg wurde die Fürsprache des damals mit Moritz eng verbundenen Kurfürsten Joachim II. angerufen.[2] Endlich benutzte noch Melanchthon am 6. Januar 1548 eine Audienz bei Moritz, um eine Amnestie für Jonas zu erlangen. Er entschuldigte diesen als einen „alten schwachen“ Mann, dem der Kurfürst seine

[1] S. Bd. II, S. 237, 239.

[2] Bd. II, 239, 240, 242, 243, 245.

„thörichten“ Reden verzeihen wolle. Jonas musste einen demütigen Brief schreiben, in welchem er für die Folgezeit gute Versprechungen zu geben hatte; so wurde endlich erreicht, dass der Kurfürst am 13. März 1548 ihm freies Geleit zur Rückkehr erteilte. Jonas hatte inzwischen bereits im Februar aus Gesundheitsrücksichten Hildesheim verlassen und sich nach Nordhausen begeben. Von hier aus verhandelte er durch die Vermittelung guter Freunde mit dem Hallischen Rate wegen seiner Rückberufung. Johann Spangenberg übernahm für ihn diesen Freundschaftsdienst.[1] Allein der Rat verhielt sich sehr reserviert, er liess dem Jonas antworten, dass er seine Abwesenheit herzlich bedaure und seine Wiederkehr lebhaft wünsche, ermahnte ihn aber zur Geduld. Kaum hatte Jonas jedoch den Geleitsbrief des Kurfürsten in Händen, so kehrte er, ohne eine Aufforderung des Rates abzuwarten, nach Halle zurück, wo er am 5. April eintraf. Aber dieser sein letzter Aufenthalt in Halle vom April 1548 bis Sommer 1550 wurde für ihn eine Zeit bitterer Demütigungen, denn er hat in diesen zwei Jahren nicht wieder das Recht zur vollen Ausübung seines Amtes erlangen können. Das einzige, was ihm gestattet wurde, waren lateinische Lektionen, welche er an Wochentagen halten durfte, an den Sonntagen blieb ihm die Kanzel verschlossen.[2] Vergeblich rief er aufs neue die Vermittelung des getreuen Fürsten Georg an, damit ihm durch diesen vom Kurfürsten Moritz die Erlaubnis erteilt würde, bis an sein Lebensende der Hallischen Kirche zu dienen. Es scheint, als wenn auch der Rat von Halle seinen Wünschen sehr kühl gegenübergestanden, da derselbe wohl nicht Lust hatte, den kranken und dazu am kurfürstlichen Hofe in Ungunst stehenden Mann noch einmal andauernd bei sich zu behalten. Nach einer bitteren Wartezeit mit vielen Enttäuschungen musste er sich entschliessen, sich nach einer anderen Stelle umzusehen. Am 24. Mai 1549 hören wir ihn bitter klagen, dass er inmitten seiner Gemeinde wie ein Verbannter sich fühle, dem man ein ganzes Jahr hindurch seine Kanzel verwehrt habe unter dem Vorgeben, dass vor der Rückkehr des Erzbischofs Johann Albrecht nach Halle die Erlaubnis zum Predigen ihm nicht erteilt werden könne.[3] Seine unerfreuliche Lage wurde noch dazu dadurch verschlimmert, dass seine Forderungen an die Wittenberger Universität auf Auszahlung der ihm vom Kurfürsten Johann Friedrich einst zugesicherten Pension ohne allen Erfolg blieben. Es war eine schwere Prüfung für ihn, dass

[1] Bd. II, S. 353.
[2] S. Bd. II, S. 259.
[3] Bd. II, S. 281.

jüngere Leute in Halle unbehinder das Predigtamt ausüben konnten, während er sich an die Seite geschoben fühlte. Es war eine Mahnung an das Abbrechen seines irdischen Zeltes.[1] Während er bei seiner Rückkehr nach Halle eine Aufforderung des Königs Christian III. zur Übersiedelung nach Dänemark dankend abgelehnt, ergriff er jetzt gern einen Ruf des Herzogs Johann Ernst, der ihn an seinen kleinen Hof nach Koburg als Hofprediger berief. Die Zeit seiner Übersiedelung nach Koburg lässt sich genau nicht feststellen, jedenfalls befand er sich zu Anfang des Septembers 1550 bereits dort in Thätigkeit.[2] Ehe wir nun von dem Lebensabend des Jonas Bericht geben, muss noch ein Wort über seine Stellung zu der brennenden Tagesfrage, der Trennung der Evangelischen in die beiden Heerlager der Melanchthonianer und Flacianer, gesagt werden.

Dass er dem Augsburger Interim, welches den Anlass zur Spaltung gegeben, in voller Feindschaft gegenüberstand, ist selbstverständlich; aber seine Stellung zu der von Melanchthon eingeschlagenen vermittelnden Politik wurde ihm innerlich recht schwer gemacht. Auf der einen Seite war es natürlich, dass alles, was Kurfürst Moritz in kirchlichen Dingen anordnete, ihn mit Misstrauen erfüllen musste, aber andererseits war seine Freundschaft zu Melanchthon doch so fest begründet und so tief gewurzelt, dass er nicht so leicht, wie andere es damals gethan, den guten Glauben an ihn aufgeben konnte. So sehen wir ihn denn bemüht, an seinem Teile die Aufregung, in welcher zahlreiche Theologen sich gegen Melanchthon ereiferten, nach Kräften zu beschwichtigen. Es sei hierfür besonders auf das Schreiben Bd. II, S. 288 hingewiesen, aus welchem erhellt, wie er den Nordhäuser Freunden zugerufen, dass sie an ihrem Lehrmeister Philippus nicht zweifeln sollten, er möge wohl ein Stück nachgeben, aber es komme auch der Punkt, wo er den Leuten, welche Rom und Wittenberg mit einander vereinigen wollten, ein: „Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer!“ zurufen werde. Wir ersehen dann weiter, dass er es sich angelegen sein liess, zwischen den beiden Parteien unter den Evangelischen eine Vermittlung herzustellen, indem er eine Aussprache und Vereinbarung zwischen den Führern beider Parteien in Vorschlag brachte. Aber eben diese seine vermittelnde Stellung scheint Melanchthon sehr übel vermerkt zu haben, wenigstens tritt jetzt in ihrer Korrespondenz eine auffallende Lücke ein, welche wohl nur aus einem

---

[1] Vgl. besonders seinen Brief an Hieronymus Weller vom 17. Juni 1550. Bd. II S. 301.

[2] Bd. II S. 383.

derartigen Erkalten ihrer alten Freundschaft zu erklären ist.[1] Jonas nahm immer bestimmter Stellung auf Seiten der strengeren Lutheraner. Es ist das schon dadurch bemerkbar gemacht, dass sein brieflicher Verkehr in den Kreisen der entschiedensten Gegner der Adiaphoristen und Interimisten sich bewegt.[2]

In Koburg finden wir ihn bis zum Ende des Jahres 1552 in Wirksamkeit. Von hier aus hat er an den Osiandrischen Streitigkeiten eifrigen Anteil genommen und zwar, wie zu erwarten, in der klaren Erkenntnis, dass Osianders Lehre von der Rechtfertigung eine Entstellung und Umdeutung der Lehre Luthers sei.[3] Der gemeinsame Kampf gegen Osiander scheint das Mittel gewesen zu sein, um seine freundschaftlichen Beziehungen zu Melanchthon noch einmal wieder aufleben zu lassen.[4] Mit inniger Freude erfüllte ihn die Befreiung des Kurfürsten Johann Friedrich aus seiner Gefangenschaft. Ende 1552[5] finden wir ihn plötzlich als Pfarrherrn der evangelischen Gemeinde in Regensburg wieder, aber auch hier sollte er nur eine kurze Zeit verweilen. Der katholische Chronist Leonhard Widmann erzählt in seiner Regensburger Chronik mit übel verhehltem Verdruss, dass Jonas „am Tage Erasmi (3. Juni 1553) sich unterstanden und zween Pfaffen geweihet auf ihre Art und Manier; sie haben dazu läuten lassen, hilf! wohl ein Gelauf war es, ich weiss nicht anders, es sei ein ehrbarer Rat dabei gewesen. Der gute Jonas hat keine Ruhe, bis er die Pfaffen hier ausbeisst, damit er allein hier Bischof und pater sei.“[6] Ein Schreiben an die evangelischen Christen in Regensburg, welches Jonas seiner Uebersetzung einer Melanchthon'schen Schrift voranschickte, siehe Bd. II S. 323, 324. Aber schon nach wenigen Monaten kehrte er von der Donau wieder in die sächsischen Lande zurück, denn im August um St. Laurentii Tag (10. August) verliess er die Stadt[7] und begab sich

[1] Vgl. Bd. II, S. 302 u. 319.

[2] Vgl. z. B. Bd. II, S. 382.

[3] Vgl. Bd. II S. 309 ff. „CENSVRAE: | Das ist, | Erkendtnis aus | Gottes Wort vnd hei- | liger Schrifft, | Veber die Bekendtnis | Andreae Osiandri. | .. 1552.|“ 4. Unterschrieben am 18. Jan. 1552 von Amsdorf, Jonas (als Superatt. Coburgensis) Schnepf u. A. m. Bl. F 4^b.

[4] Bd. II S. 319 ff.

[5] L. Widmann berichtet (nach dem 27. Nov. 1552): „Doctor Jonas hat sein erste predig hie in unser lieben frauen kirchen [der seit 1519 bestehenden Neupfarrkirche „zur schönen Maria“] am sontag gethan.“

[6] Chroniken der Deutschen Städte Bd. 15 S. 234.

[7] Ebendaselbst S. 239. Widmann macht noch die spöttische Bemerkung, Jonas und seine Familie hätten wöchentlich 24 Gl. verbraucht. Ueber seinen Regensb. Aufenthalt vgl. auch „Das die gründe Nicolai Galli noch fest stehen“ Regensb. 1560

zunächst nach Jena, wo er einige Tage verweilte, und von da als Superintendent nach Eisfeld unter die Herrschaft der Ernestinischen Herzöge. „Dr. Jonas ist 1553 am 25. Aug. angekommen und hat am 27. Aug. Dom. 13. Trinit. seine erste Predigt gethan, zwey Stunden lang.“[1] Der Tod des alten Kurfürsten veranlasste ihn, eine in Regensburg gehaltene Predigt als ein Trostwort in Druck ausgehen zu lassen, mit Widmung an die Söhne des Verstorbenen.[2] Noch einmal beschäftigten ihn Uebersetzungsarbeiten, aber mit seiner geschwächten Kraft kam er nur noch langsam vorwärts, so dass seine letzte grössere Arbeit, die lateinische Bearbeitung von Luthers Schrift „von Concilien und Kirchen“, mit der er schon seit Jahren beschäftigt gewesen war, erst nach seinem Tode ausging, und auch dann nur nach einer gründlichen Revision.[3] Noch einmal versuchte er, da auch inzwischen sein alter Widersacher, Kurfürst Moritz, gestorben war, bei dem neuen Kurfürsten August seine Geldforderungen an die Wittenberger Universität geltend zu machen. Der abschlägliche Bescheid, der darauf abermals erfolgte, fand ihn nicht mehr unter den Lebenden; am 9. October 1555 entschlief er in Eisfeld.

Ueber seinen Heimgang besitzen wir folgende alte Aufzeichnung, die wohl einem gleichzeitigen Briefe von Freundeshand entnommen ist: „Ereptus est ex hac misera et aerumnosa vitae jactatione reverendus et clarrissimus vir, Doctor Justus Jonas, Eisfeldiae anno Christi 55. 9. Oct. vesperi circiter 9. Discessit autem in pia et syncera confessione filii Dei, Iesu Christi, subinde reputans et ruminans illud Christi dictum: In domo patris mei mansiones multae sunt, ac tandem his verbis se Christo commendans: Herr Jesu Christe, in deine Hände befehl ich mein Seelichen, redemisti me. Et placidissime, ac quidem in complexu coniugis obdormivit.“[4] Uebereinstimmend damit meldet der Koburger Cyriacus Schnauss auf dem Gedenkblatte, welches er 1556 zu Neujahr auf den Tod des Jonas druckte (Wolfenb. 11. 5. Mscr. fol.): „Des Herrn D. Jonas letzte Worte, damit er auch seliglich entschlafen ist, waren diese: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen, und wo das nicht

Bl. Pij. flg. Nic. Gallus wurde sein Nachfolger. Vgl. dessen Brief an Westphal Magdeb. Non. Jul. 1553: „constitutum mihi est consentiente tandem etiam Magdeb. hac ecclesia, sub autumnum redire ad Ratisponensem meam, quam prius relinquere sola tyrannis coëgit.“ J. H. v. Seelen, Philocalia Epistolica. Lubecae 1728 p. 31.

[1] Vgl. Knapp Narratio p. 48.

[2] Bd. II S. 325 ff. Ausser der Erfurter Ausgabe dieser Predigt von 1554 giebt es noch einen Regensburger Druck (Hans Khol) vom J. 1555. (Wolfenb. 511. 32. Th.) Ein modernisierter Abdruck derselben bei Beste a. a. O. S. 149—162.

[3] Bd. II S. 337 ff.

[4] Fortgesetzte Sammlung 1722 S. 879.

wäre, spricht Christus mein Erlöser, so sag ich, dass ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten etc. Hierauf befehl ich dir, o Herr Christ, mein Seelichen. Amen." Andere alte Nachrichten erwähnen, dass er vor diesem seinem sanften Ende in der Hitze der letzten Krankheit mit schweren geistlichen Anfechtungen zu thun gehabt habe — ein Bericht, den ultramontane Polemiker noch bis in die neueste Zeit hinein gern dazu benutzt haben, um daran „das unglückliche und verzweiflungsvolle Ende", zu welchem evangelischer Glaube führe, zu beleuchten.[1] Ein Denkmal eigner Art wurde seinem friedlichen Heimgang gesetzt in dem von dem oben genannten Koburger Cyr. Schnauss Neujahr 1556 verfassten geistlichen Liede: „Des Herren unsers Gottes Wort", dessen Strophenanfänge den Satz: „Des Herrn Doctor Justus Jonas seliger Abschied" bilden.[2] Er selbst soll auf seinen Namen den Reim gefertigt haben:

Justus ward ich getauft,
Jesus hat mich erkauft,
Jonas ward ich genannt,
Christus ward mir bekannt,
Doctor ward ich hie auf Erd,
Gott und Mensch hat mich verklärt.[3]

Ein von Joh. Stigel verfasstes Epitaphium, in der Eisfelder Gottesackerkirche auf hölzerne Tafel gemalt, pries seine Verdienste und erzählte kurz seine wechselvollen Lebensschicksale.[4] Dasselbe befindet sich (um vier Distichen vermehrt) unter einem grossen Holzschnittporträt des Jonas, Einblattdruck in Folio, das sich auf der Breslauer Stadtbibliothek (2 W. 18) vorfindet.[5] Ein anderes ehrenvolles Epita-

[1] Vgl. Constantin Germanus, Reformatorenbilder. Freiburg i. Br. 1883 S. 264 — nach Döllinger, die Reformation II 117.

[2] Wackernagel, Kirchenlied III S. 45. Dieser kennt von dem Liede nur einen Druck von 1569; der Original-Einblattdruck, der auch den Dichter kenntlich macht, ist seinen Nachforschungen entgangen.

[3] Krauss, Beyträge zur Erläuterung der Hildburghäusischen Kirchen .... Historie 3. Teil Hildburgh. 1753 S. 102. Die Verse befinden sich auch auf dem eben angeführten Einblattdruck, werden aber dort nicht auf Jonas als Verfasser zurückgeführt.

[4] An der Eingangsthür derselben Gottesackerkirche wurde ein steinernes Bild angebracht, welches den ersten evang. Pfarrer Nic. Kindt (1525 — 1549) und Jonas auf den Knien vor dem Crucifixus darstellt. Mag. Joh. Kindt, der Sohn des genannten evang. Pfarrers von Eisfeld, welcher erst Rector in seiner Vaterstadt, dann Diakonus in Koburg war, hat die latein. Distichen gefertigt, welche die Gemeinde an das „nobile doctorum par virorum" erinnern sollten. Krauss a. a. o. S. 99.

[5] Ein andres altes Bild aus einer Kollektion von 1565 mit deutschen Versen siehe in Unschuld. Nachr. 1717, vor der 4. Ordnung u. S. 559. 560.

phium verfasste Adam Siber. Dasselbe ist wieder abgedruckt bei Adami Vitae Theol. Germ. fol. 126 und in Dan. Gerdesii Introductio in historiam Evangelii renovati Groningae 1744 p. 249. Eine ganze Collection derartiger Dichtungen s. bei Nic. Reusner, Icones sive imagines virorum literis illustrium. Argentorati 1590. p. 190 flg.; daselbst auch ein Bild des Jonas. Einen recht guten Holzschnitt, der die Jahreszahl 1559 trägt, findet man in der Schrift: „Wahrhaffte Bildnis | etlicher gelarter Menner ... | M. D. LXII. | Gedruckt zu Wittenberg, Durch | Gabriel Schnellboltz. |“ 4. Die dem Bilde beigefügten deutschen Verse (von Joh. Agricola aus Spremberg) sind sehr geringe Ware.

Die Familienverhältnisse des Jonas sind, da er dreimal verheiratet war und aus den beiden ersten dieser Ehen Kinder hatte, von denen etliche jung starben, deren Namen aber dann in später geborenen Kindern wieder auflebten, sehr verwickelter Natur. Es muss hier auf die im Register sub v. Jonas gegebene Zusammenstellung verwiesen werden, aus welcher in Verbindung mit der Genealogie, welche Seidemann im Sächs. Kirchen- und Schulblatt 1866 Sp. 131 flg. aufgestellt hatte, eine vollständige Ordnung dieser Verhältnisse möglich wird. Es liegt dem Zwecke dieser Einleitung fern, hier näher darauf einzugehen;[1] ebenso wenig war es Absicht, die Lebensgeschichte seines bekanntesten Kindes, seines zweiten Sohnes Justus (geb. 3. Dec. 1525), der dem Vater manche Sorge und Verdriesslichkeit bereitet und der ein so trauriges Ende genommen hat, hier des Weiteren zu verfolgen. Es sei betreffs seiner verwiesen auf Voigt in Raumers histor. Taschenb 1831 S. 270 flg. und Briefwechsel der berühmtesten Gelehrten S. 346—424, sowie auf Wülcker in Allgem. deutsche Biographie XIV, 494—497.[2]

Die Wittenberger Universität erinnerte sich bei seinem Tode daran, dass Jonas Jahre lang Mitglied ihrer Körperschaft gewesen war: in das Dekanatsbuch der Theologen wurde ein Nachruf auf ihn eingetragen.[3] Auffallend ist das Schweigen in Melanchthons Briefen über den Heimgang seines alten Freundes. Um so erfreulicher sind die

[1] Nur betreffs seiner Ehebündnisse sei kurz zusammengestellt: 1) vermählt mit Kathar. Falk in Wittenberg, Febr. 1522; diese starb in Halle am 22. Dec. 1542. 2) im Juni 1543 mit einer Hallenserin Magdalene, welche nach vielfältigem Kränkeln am 8. Juli 1549 starb. 3) mit Margarethe Farnrod aus Naumburg am 4. Mai 1550, die ihn überlebte.

[2] Einzelne Briefe dieses jüngeren J. Jonas habe ich gelegentlich gesammelt; was darunter noch ungedruckt ist, erscheint mir nicht bedeutend genug, um es zu veröffentlichen.

[3] Lib. Decanorum p. 38. 39.

warmen und pietätvollen Worte, mit denen Hieronymus Weller noch 12 Jahr später sein Wirken und seine Gaben der Hallenser Gemeinde in Erinnerung gebracht hat.[1] Mit einem Hinweis auf dieses herzliche und aufrichtige Freundeswort möge diese Einleitung abgeschlossen werden.

[1] Bd II S. 343. 344.

III. In Halle.

a. Das Reformationsjahr 1541.

557. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1541. April 16.

Berichtet über seine Berufung nach Halle, seine Verhandlungen mit dem Rat, die ersten evang. Gottesdienste daselbst. Nachrichten aus Regensburg. Er bittet den Fürsten um Unterstützung der Hallenser Reformation beim Magdeb. Domcapitel.

G. et pacem Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. princeps et domine clementiss. Ad V. I. Cels. et R. D. certo eram his paschalibus diebus venturus, ut et nomine V. Cel.inis mihi nuper m. *Forch.* scripsit, sed cum iam proxima feria 4. [13. Apr.] iter ingressus essem versus Duringiam patriam meam in certis quibusdam negociis et pervenissem *Hallim,* mox mane die coenae domini missi sunt ad me quatuor honesti viri, duo nomine senatus, duo nomine totius plebis et populi *Hallensis* et rogarunt me, ut ad duos menses manerem vel diutius hic docturus evangelium.[1] Deinde sexta passionis domini vocatus sum ad praetorium ad comparendum coram toto senatu praesentibus consulibus iam regentibus *Querhamer* et *Ockel,* reliquis dominis, qui per d. doctorem syndicum renovarunt hanc vocationem. Sic Deo volente consensi hic

---

[1] Dieser Bericht weicht erheblich von demjenigen ab, den wir in Ebers Brief an Melanchthon vom 15. Apr. finden. Dort heisst es: „Heri [14. Apr.] paucis scientibus d. Ionas cum m. Andrea diacono *principis iussu* profectus est Halas etc.“ Corp. Ref. IV, 178. Jonas verschweigt offenbar die Vorverhandlungen in Wittenberg; die Reise nach Thüringen war nur Vorwand. — Was die Reformation der Stadt Halle betrifft, so ist auf folgende Schriften zu verweisen: J. M. Heineccius, Denckmahl der Reformation. Halle 1718. Dreyhaupt, Saalkreys. Halle 1749. Franke, Gesch. der Hallischen Reformation. Halle 1841. Mehrere Aufsätze über Cardinal Albrecht und die Reformation in Halle, in der Zeitschrift Katholik 1878, I, 316fl. 415 flg. Letztere Arbeit lässt sich am besten charakterisieren durch Mitteilung des Urteils, das sie über Card. Albrechts Privatleben fällt. Es wird nämlich von dem Verf. bereitwilligst zugestanden, dass dieses anstössig gewesen sei, „so lange er noch Männer wie Hutten und Capito in seiner Nähe duldete“; als aber streng kirchlich [römisch] gesinnte Männer, wie Nausea, seine Räte waren, und er die Periode des Schwankens und Zögerns überwunden hatte, „da ist kaum zu denken, dass sein Privatleben nicht sittlich rein gewesen.“ (S. 482).

manere usque ad Pentecosten vel ultra, et dixerunt haec se facere et incipere mit gnediger vorwenung vnd vorwißen electoris *Mog.* et illuss. stadhaldes, ordentlicher oberkeit, — non quidem speciatim in mea persona, sed etiam in assumendo quovis alio evangelico concionatore, ego autem placerem in primis. Die parasceves hic primam habui contionem coram maxima multitudine, hominibus, cum ego ingrederer templum, complicantibus, manus et voce acclamantibus Deo gratias. Moderate omnia initio dixi, hortatus ad obedientiam potestatis summae suae et magistratuum, et orationem. Rogo ut negocium tantum V. Cel. quoque commendet in orationibus suis Deo. Ego scripsi electori illuss. Saxoniae, quod huc ad tempus me hac occasione vocaverit Deus. R. D. V. et ill. Cel. mitto literas ex *Ratispona,* quas dignetur hoc tabellario remittere, nullum enim retinui exemplar. Pax constituetur politica (iam occasione terroris Turcici), alias non videntur rem deducturi ad liberam in luce disputationem. Iesus Christus filius Dei adsit mihi et oratio sanctorum. Hic varia loquuntur et contra nos minantur hi, qui Christum et evangelium oderunt. Rev. D. et Cel. V. me commendo interim. V. I. Cel.º apud rev. capitulum dignetur promovere negocium et coeptum novum ecclesiae *Hallensis.* Datum *Hallis* in domo doctoris *Milde* patriarchae senis. Sabbato vigilia paschatos. Anno domini MDXLI.

Illuss. V. D. et Cel. addictiss. *Iustus Ionas* d.

Reverendiss. in domino illuss. principi et dd. *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst.

558. Jonas an Georg Forchheim. 1541. April 17.

Von der Begierde, mit welcher die Hallenser die evang. Predigt aufnehmen. Ueber seine Leibesschwachheit.

G. et pacem Dei in Christo. Hac hora, mi m. *Forch.* charissime, fuit mihi concionandum, ideo sum brevior. Heri misi proprium tabellarium ad illuss. principem et dd. *Georgium* praepositum etc., et latius sum brevi ad S. Cel. et te scripturus. Hic *Hallis* hodie concionatus sum coram multitudine tanta, quantam vix in ulla urbe vidi, comprecantibus, illachrymantibus, senibus, viris, matronis, omnibus piis et valde sitientibus verbum. Ego sum calculosus et valde mortalis, forsan Deus vult me ante mortem hoc subire onus magnum pro gloria nominis sui et gloria Iesu Christi, filii Dei, me indignissimum et infirmum organum. Deus dat robur, os et τὴν σοφίαν, cui mundus difficile potest resistere. Vale, mi chariss. m. *Forch.,* illuss. principi me commenda et pro me ora, ora, inquam, nam opus est. Datae *Hallis* die Paschatos anno domini 1541.

I. יוֹנָה *Ionas.*
totus tuus.

Am Rande: Hodie mandatum venit e *Ratispona* a cardinali de non accipiendo praedicatore *Lipsiensi*[1], sed senatus et pii dicunt me non esse *Lipsiensem*. Christus filius Dei adest mihi. Res non est sine certaminibus magnis, ut nunc video.

Praestanti et clarissimo viro d. m. *Georgio Forchemio* apud illuss. principem Anhaltinum etc. ... cito.

Archiv zu Zerbst.

559. Joh. Spangenberg an Jonas. 1541. April 23.

Segenswunsch zur begonnenen Reformation in Halle. Sendet ihm einen Famulus. Verschiedene Nachrichten.

In Christo pacem et salutem. Accepi T. H. lepidiss. literas. Dici non potest, quanta me adfecerint voluptate, quanto denique gaudio. Gloria Christo, qui salutem dedit *Hallensib.* Deus opt. max. augeat in te, chariss. doctor, dona sua detque tibi vires et robur, ut extirpes noxia, plantes et aedifices ecclesiam Dei. Amen. Scribis, ut mittam adolescentem quempiam candidum et bene moratum, qui famulicii munus apud T. H. exerceat. Feci periculum apud consanguineos et adfines, sed extorquere nullum potui. Quare mitto hunc adolescentem *Iohannem Bernardts,* optimi viri filium, quem a teneris in nostra schola educavi et bonis literis et probatis moribus institui. Homo frugi est, studiosus, taciturnus, fidelis et ad omnia obsequia promptus. Non diffido, quin tuae humanitati placebit officium suum. Tantum T. H. faciat eius rei periculum. *Franciscus Rebeyss*[2] puerum *Hieronymum* brevi advehet. Veniet et intra octiduum *Wendelinus Roperti.* Cui precor, optime Maecenas, sis suffragio, ut bona pace domicilium Vulcano perditum[3] restaurare possit. Ipse quid rei sit, coram enarrabit. Tua H. si quid novi e comitiis habuerit, precor significet. Hactenus omnia silent. M. *Andreas Ernst*[4] multa salute T. H. impartit. Hic *Quedelinburgum* meo suasu vocatus et in concionatorem dominae abbatissae et in superattendentem pastorum ibidem confirmatus est. Tu demum pro ecclesiis nostris intercede, itidem nos strenue faciemus. Vale, suaviss.

---

[1] Joh. Pfeffinger. Die Arten der Verhandlungen über seine Berufung nach Halle sind im Magdeburger Prov.-Archiv. Vrgl. Seifert a. a. O. S. 197.

[2] Franc. Rebis de Northussen, im S.-S. 1518 in Erfurt immatr., wahrscheinlich ein Bruder des Laurentius Rebeis Northusensis, und somit auch ein Neffe des Jonas.

[3] Im J. 1540 war Nordhausen von einer grossen Feuersbrunst heimgesucht worden.

[4] Ein geborner Nordhäuser, 1513 in Erfurt immatr. [Weissenborn, Acten der Erfurter Universität II, 278, wo freilich Andreas Frust de Northusen gedruckt ist], 1518 mag. artium, erster evang. Prediger an der Benedictuskirche in Quedlinburg; starb daselbst 1565 an der Pest. S. Förstemann a. a. O.

doctor, patrone unice et amicorum optime, cum tota ecclesia *Hallensi*. *North.* 1541 feriis divi Georgii martiris. T.

Iohannes Spangenbergk.

Magnae pietatis, eruditionis et integritatis viro, d. doct. *Iusto Ionae, Wittembergen.* eccl. praeposito etc. Maecenati suo unico et amico optimo sinceriter colendo.

Orig. im Besitz von Dr. C. Schneider in Schleswig. Gedruckt in Förstem. Neue Mittheil. II, S. 535. 536 [als vom 24. April].

560. Luther an Jonas. 1541. April 25.

Giebt sein Gutachten ab „in communiòne sacramenti restituenda."

de Wette V, 347. 348; vergl. Cod. Dess. A. Bl. 10, woselbst folgende Varianten: — in Halla — ecclesiae faciem et mores — plebem esse probe instr. — tyranni prohibitionem — civitate Halli — aut cogere.

561. Mundliche werbunge, so Jeorge Behr burggraf vnd magister Wolfgang Kelnner an doctor Jonas getragen am mitwochen nach Quasimodogeniti Anno domini 1541. 1541. Apr. 27.

Wirdiger hochgelarter her doctor, von dem hochwirdigen durchlauchtigen hochgebornen fürsten vnd hern hern *Johansalbrechten* marggraffen zw Brandenburg etc. der stiffte *Magdeburgk* vnd *Halberstadt* coadiutorn vnd stadhalter, vnserm gnedigen hern, seint wir beyde zu e. w. mit mundlicher werbung an e. w. zutragen abgefertigt, e. w. antzutzeigen, wie das ir f. g. in gleubliche erfahrunge kommen seint, wie e. w. sich anher gegen *Halle* zu dem prediger ampte solten begeben haben. Vnd weil das prediger ambt alhier nyemands anders, dann vnserm gnedigsten hern dem cardinaln legaten ertzbischoffen zu *Magdeburgk* vnd *Menntz*, churfursten etc., abwesens irer churf. gnad derselben coadiutorn vnd stadhaltern zubestellen zustehet, so tragen ir f. g. des von euch befrömbdunge vnd beschwerunge, vnd ist irer f. g. an euch gnedigs begeren vnd beuehlen vnd gebieten euch, ir wollet euch zusambt denen, die ir mit euch anher gebracht, wider vmb an die orter, dauon ir anher gekommen, wenden vnd begeben. Darane geschicht vnd thut ir irer f. g. ernste vnd gantze meynunge.

Antwort Ionas doctoris.

Wes ewer gunsten aus beuehlich des hochwirdigen durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn, hern *Johansalbrechten* marggraffen zu Brandenburgk, der stiffte *Magdeburgk* vnd *Halberstadt* coadiutorn vnd stadhalters, meins gnedigen hern, an mich mündlich getragen, habe ich allenthalben notdurfftigklich vorstanden vnd eingenohmen, vnd sollen

ir f. g. es nicht dafür achten vnd halten, das ich mich vorsetzigklich vnd vngebeten zu dem predig ambte alhie eyngelassen, sondern dartzu anfengklichen, do ich anher gen *Halle* gekommen vnd bedacht gewesen, in mein vaterlandt gein *Erffurt* ader *Northausen* zureysen, seint zwene rahtsmeistere vnd sonsten zwene ehrliche menner alhie zu mir gekommen myt antzeige, wie das sie auff gehaltenen tage (weis nicht wo der gewesen) von irem gnedigsten hern dem churfursten zu *Magdeburgk* vnd *Menntz* ertzbischoffen trostliche ermahnunge vormergket vnd bekommen, wie das iren churf. g. nicht zu entkegen were, das das wort Gottes alhier geprediget würde, ir churf. g. wolten auch dasselbige zu predigen nicht vorhindern. Weyl aber ir churf. g. mit etzlichen fursten derhalben in vorbündnis stunden, wolte irer churf. g. nit gebüren das zu fördern. Weil ich dann diese trostliche erwehnunge meyns gnedigsten hern des churfürsten vnd ertzbischoffs zu *Magdeburg* vnd *Meyntz* vormargkt, vnd ich gebeten worden, weil ich itzo alhier ankommen, ich wolte alhier vorharren vnd das wort Gottes predigen, vnd dermaßen, das es zu liebe, friede, eynigkeit vnd nicht zu widderwillen gereicht: vber das vnd des andern tags, als ich vffs rathaus vff bitte eins erbarn rahts alhier gekommen vnd abermals wie zuuorn gebeten worden, das wort Gottes zu predigen mit ferner erwehnunge, das solchs irer itzigen oberkeit nicht entkegen sein würde, welchs ich anders nicht habe vormergken noch vorstehen mugen, dann das damit meyn gnediger herr der coadiutor vnd stadhalter gemeynet worden ist, vnd hat doctor *Philippus*[1] (in beysein *Caspar Qwerhammers*[2], der doch dem wort Gottes zuwydder, der andern rahtsmeistern vnd der rahtspersonen) angefangen vnd mich vmb Gottes willen gebeten, ich wolte alhier das wort Gottes predigen vnd also, das es zu liebe, friede, eynigkeit vnd nicht zu wyderwillen gereichte. So ich dann ein doctor der heiligen schrifft vnd mich in meynem gewissen vnd vor Gott schuldigk erkandt, solchs auf beschehene bit vnd beruffunge, die auch vor eynem gantzen rathe nochmals beschehen, zu thun, habe ich es eynem erbarn rahte abzuschlagen nicht gewust, vnd weis den beuehlich meins gnedigen fursten vnd hern, des coadiutorn vnd stadhalters, nicht anzunehmen, vnd wenn es gleich der keyser were, dem ich drey mahl vnter augen getreten, vnd das leben daran setzen solte, ich muste es dohin setzen, ich were am stein oder podagra gestorben, angesehen den spruch, das

---

1 Syndicus Dr. Phil. Gossmann.

2 Bekannt als eifriger Katholik und als Dichter geistlicher Gesänge, Bürgermeister von 1534—1556. Vgl. Koch, Gesch. des Kirchenliedes. 3. Aufl. 2. Band. Stuttgart 1867. S. 171.

man Got mehr dann den menschen gehorsam sein solle. So habe ich auch das wort Gottes also vnd dergestalt gepredigt, das es zu liebe, friede vnd eynigkeit vnd zu keynem widderwillen gereichen soll, vnd allezeit vor meynem gnedigsten hern, dem churfürsten vnd ertzbischoffen zu *Magdeburgk* vnd *Meintz*, vnd meynen gnedigen fürsten vnd hern, den coadiutor vnd stadhalter, zum aller vleissigsten gebeten, das der almechtigk ire hertzen mit seynem gotlichen worte vnd zu forderung desselben erleuchten wolte. Zu dem so habe ich von dem churfürsten zw Brandenburgk, meynem gnedigsten hern, als sein churf. g. jungst zu *Wittenbergk* gewesen vnd mich zu gaste gehabt, gehort, das meynem gnedigsten hern dem churfürsten vnd ertzbischoffen zu *Magdeburgk* vnd *Menntz* nicht zuentkegen, das das wort Gottes gefördert vnd geprediget werde. So seint auch vber zwey tausent menschen alhier, die auff die dorffer hin vnd wieder nach dem heyligen sacrament gelauffen, vnnd das volgk alhier vast begirig das heilige sacrament zuentpfahen. Auch würde das wort Gottes zu *Magdeburgk*, *Halberstadt*, *Stassfurt*, *Saltze* geprediget, vnd der thumbprobst zu *Magdeburgk* fürst *George* thete es selbst zu *Dessaw* predigen lassen.

Vnd bitte vnderthenigklichen, mich bey meynem gnedigen fursten vnd hern dem coadiutor vnd stadhalter vnderthenigklichen zu entschuldigen, das ich mich vorsetzigklich des prediger ambts alhier nicht vnderstanden, vnd s. f. g. wolten meyn gnediger herr sein vnd pleyben vnd sich zu vngnaden widder mich nicht bewegen lassen, mit vndertheniger bitt, die werbung mir schrifftlich vbergeben zu lassen. Darauff will ich meyn antwort auch in schrifften stellen vnd vbergeben etc.

Prov.-Arch. Magd. Erzstift Magdeb. II, 818. (Abschrift von Kanzleihand).

562. Jonas an Matthias Metz. 1541. April 29.

Grobe Invective gegen den kathol. Pfarrer, der Luther einen Ketzer und Jonas einen Eindringling gescholten. Er wirft ihm seine gröbliche Unwissenheit vor, und dass er nur darum so drohe, weil er für sein Einkommen besorgt sei. Er rühmt sich, schon mit ganz andern Leuten als diesem Metz zu schaffen gehabt zu haben.

G. et pacem Dei in Christo Iesu et liberationem a rabie, qua te senem miserum concitat Sathan, orabimus enim pro te quamvis inimico, ut te delirum senem a caecitate tua misericorditer liberet Deus. Ad literas tuas plenas acerbissimo et Caynico odio ac fremitu adversus Dominum et Christum eius, ne dubita, bone senex, copiose et accurate respondebo et facillime confutabo firmis argumentis ex scripturis et sanctis patribus (si res postularit) omnes tuas ineptas, futiles et ridiculas nugas omniaque tua anilia et tali tua aetate indigna deliramenta. Nisi ex christiana charitate, miseret enim me tui profecto tam puerilis

senis, personae meae sanctae, quam sustineo, meique sanctissimi muneris, mallem, quam quid tu promeritus sis, habere rationem, probe me hercle te tam indoctum et imperitum hominem redderem depexum ornatumque ex tuis virtutibus et coram toto senatu clare exponerem, quod tot annis cum summa blasphemia Dei, cum horribili et infinito damno conscientiarum professus te sis pastorem animarum, cum agrestem in modum rudis sis linguarum graecae, hebraicae, cum latine minus sis doctus quam puellus 3 annorum, cum ne unum quidem apicem in S. Paulo aut aliis bibliae scriptis intelligas, cum ne vestratia quidem a limine salutaris. Ex proximo scripto tuo quasi sorex tuo ipsius inditio misere prodidisti te mihi, putabam tamen paulo ante lectum tuum scriptum aliquid esse in te saltem frigidae illius et Thomisticae theologiae, nunc video te esse prorsus indoctum, nihil instructum, neque ad dicendum neque ad scribendum. Tua illa misere quaesita convicia, virulenta tamen et Caynica, ex animo muliebriter impotenti et seniliter delyro et ipsa malevolentia ieiuno profecta, in quibus nunc cum nomine *Iustus Ionas Iost Koch*, nunc cum sanctissimo nomine patris *Lutheri* lusitas, non huius facio, video cor tuum miseri senis, qui forsan farinis metuis (cum ipse pro te rogarim, ut te eleemosyna aliqua tuo gradu digna alerent) infectum esse et spurcatum veneno diaboli, ille est spiritus odii et acerbitatis. Longe alia modestia te talem decebat senem, qui te theologum et pastorem profiteris. Si scripsisses ad me sedate, accepisses etiam mitius et paulo lenius ac minime fervidum aut vehemens responsum. Nunc cum tu me, oblitus inscitiae tuae et ruditatis, non satis expensis viribus eequid valeant, ecquid contra homines eruditos possint, non accipies graviter, si tot conviciis ego innocens abs te lapidatus et colaphis ut minister Christi petitus te (ad confutandum et deridendum tuum puerile, stultum, futile, ineptum, delirum varie et rabiosum scriptum) sancta mea increpatione ex potentissimo et sancto *Lutheri* spiritu ἐν παῤῥησίᾳ reverberem. Quibus tu in eruditione non posses porrigere matulam, qui te longe sunt doctiores, nunquam tanta impudentia evomuerunt contra sanctum Dei virum *Lutherum* aut me d. *Iost Koch* et *Iustum Ionam* tam muliebria et stulta convitia. Sed facile cogam te (Deo dante) ut revocare cogaris mendatium, quod d. *Lutherum* vocas hereticum, me intrusum praedicatorem, nos ambos, me et doctissimum virum m. *Andream* [1], intrusos. Memineris volo hic, tu silicernium

[1] Andreas diaconus, der Begleiter des Jonas nach Halle, kann nur A. Hügel sein, der damals Diakonus in Wittenberg war, nicht Poach. Er wird nur kurze Zeit in Halle geblieben sein; jedenfalls finden wir ihn am 19. Apr. 1542 wieder in Wittenberg in Funktion, vergl. Fortges. Sammlung 1735 S. 538. — Spalatini Annales bei Cyprian, histor. Bericht III, 612.

et delire senex, te ex diabolo impudenter mentiri. Legittime a toto senatu inclyto et toto populo vocatus sum, id quod possum probare. Literas tuas stomachosas imo rabiosas satis incogitanter expuisti. Si monachi et coenobitae in hac urbe (qui te dicuntur ridere et longe te esse doctiores) rescissent quod tu omnium ineptissimus, tu homo mirifice delirus et indoctus me hominem non prorsus forsan destitutum verbis aut oratione et stilo, vobis omnibus parcentem in concionibus, sic irritaveris, (cum pugnem iam et studeam et monachis et tibi seni digna ut sustentatio et honestus ac necessarius victus detur a senatu), certe non longa neque amica oratione tibi agent gratias. Tyro neophitus senecio et miles plebeius te ipsum constituis in acie, cum monachi forsan te minus sint fatui et instructiores ad suam et causam tuam pertinentem πρὸς τὰ βιωτικά agendam. Nunc stultissime et incogitantissime tibi seni esurienti et egeno noces maxime et aliquatenus et innocentibus ipsis. Et vide, quam etiam ineptissimo tuo scripto (te vere prae ceteris intrudens) ineas graciam apud reverendissimum et illustrissimum principem et d. d. *Albertum* sacri Romani imperii archicancellarium principem electorem archiepiscopum *Magdeburgensem* card. etc. etc., qui celebratus scriptis *Erasmi* et *Hutteni*, laudatus et saepe ab ipso d. *Luthero* et d. *Philippo*, non adeo iniquus est ingeniis, ut non internoscat, quantum discriminis sit inter *Mathes Metz* et hominem vere doctum, inter coquinario cultro accinctum et verum coquum, deinde vide, quam gratiam ineas apud R. diss. et Illustr.[m] principem ac d. d. *Iohannem Albertum* coadiutorem et locumtenentem etc. etc. dominum gratiosum, qui apud me suos aulicos viros honestos et tui dissimiles habuit et tam dura neque nunctiavit neque scripsit. Sed hanc epistolam meam praemitto tantum tibi responsurum προοίμιον ad tuas ineptias; ad omnes articulos (si res postularit) satis copiose respondebo. Interim precor, ut Deus det tibi meliorem mentem, et noli (quaeso te) amplius ad eruditiss. scribere tam puerilia grammatice, haeretica et ridicula mire. Dominus te convertat. Datae in aedibus d. doctoris *Milde*, VI. post Quasimodogeniti Anno 1541.

Lieber er doctor, forchtet doch ewr kuchen vnd der zinse nit so seer. Ich wil selb rahten, man sol euch neeren. Lestert nit so frech Christum vnd das euangelium vmb des bauchs willen! Vf ewer schrift sehet, habt ir antwort vnd solt reichlich haben, wan ir mehr wolt.

Iustus Ionas doctor p. *Vitt.*
vocatus in ecclesiam *Hallensium*.

Si in concilio tuo aut tuorum fuissem, non tam rusticam et fatuam sed longe aliam commodiorem viam ostendissem tibi contra *Iodocum Koch* (qui tibi omnem scoriam excoquet per Christum) et Lutheranos

agendi; an vides etiam miser homo, ubi sis aut quid ingenium tuum plebeium et insulsum in his *Salinis* et in sale evangelico possit aut non possit? adeone tot annis collecta tanta canicie per stultitiam et stuporem ignotus esse potes tibi ipsi, ut miniteris te sanctissimum et doctissimum virum *Lutherum* et me et nos duos scilicet convicturum haereticos, aut in pyram conscensurum medio foro instructam, cum ne vocabulum quidem, quid haereticus significet, unquam suspicatus sis aut intelligas, cum in pingendis etiam literis latinis pueriliter pecces scribendo 'testsamentum' pro 'testamento'? Scriptum tuum prodigiose ineptum et penuria linguae latinae barbare vernaculum videtur in summa duo continere: primum quandam sordidam et abominabilem sentinam conviciorum in sanctissimum patrem *Lutherum*, cuius tu cloacam intueri non es dignus, quod ad eruditionem theologicam attinet; alias forsan vir es non adeo malus, sed contra nos tantum sollicitudine hac, ne venter tuus esuriat, incitatus. Secundo affers te ad disputandum mecum usque ad ignem, prudenter profecto ‚usque ad ignem', exclusive, ut vos sordide loqui assuevistis, exclusive inquam. Nunc tu, o senecio et nunc satis cognite *Mathes Mecz*, grammatice, dialectice in primis theologιχῶς portentosissime rudis, putas mihi formidabiles esse tuas frigidas ineruditas et languidas[1] disputationes, mihi, qui per hos xx annos cum summis theologis magnorum principum inde a conventu primo *Wormatiensi* anno Domini 20 et 21 usque ad conventum *Augustanum* (quibus ipse praefuit et interfuit Caesar *Carolus V*, invictissimus imperator) prope adiunctus d. *Luthero* viro sancto subii acerrima certamina! Si ita potes impetrare a magistratibus, quacunque hora voles, descendam tecum in arenam et disputabimus tecum, sive pyra ingenti in foro sine flammis, sive ferro ignito ostendes de formidabilem. Lieber er doctor, meint ir, das wir der leute wie ir seit, nit mehr vor vns gehabt haben? Jr seit ein gut frum man, legt euch schlaffen. Jr seit sanct Lorentz geblüts nicht, der rost ist euch zu heis. Satis impudenter loqueris et deliras neque scis, quid sit verum testimonium Christi aut martirium per ignem. Primum ante flammas et ustulationem carnificis et lictoris experiere ignem epistolarum mearum et accusationum iustissimarum et fundatissimarum coram principibus et summo magistratu et ordinariis iudicibus, postea si aestui assueveris et prunis S. Laurencii, si libet latius progredere. *Eccius, Faber* episcopus *Viennensis, Cocleus* praepositus *Erph*[2]*., Wicelius* (cui papa munus misit V^c^ ducatorum, quam forsan tu sitis consolationem), illi ultimi duo mei proprii adversarii.

---

[1] laguidas. [2] Vrgl. oben I 443, wo sich Cochleus selbst als Propst an S. Severi zu Erfurt bezeichnet.

Responsum *Just Kochs* vff des pfarrers zw V. L. Frawen zu *Halle* articulos prolocutorios.

Königl. Prov.-Arch. zu Magd. Erzstift Magdeb. II, 818.

563. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1541. April 29.

Berichtet über seine Berufung nach Halle, die erste evang. Abendmahlsfeier, die Verhandlungen mit dem Coadjutor. Er bittet den Fürsten um Förderung der Hallenser Reformation. Bei gewaltsamer Unterdrückung könnte es leicht zu Aufruhr in Halle kommen.

— — Mirabili oeconomia et operatione sancta Dei proxima die coenae domini [14. April] transiens *Hallim* versus patriam meam vocatus sum legitima vocatione voce d. syndici, doctoris *Philippi*[1] ad praedicandum evangelium syncerum Christi. Consensi ergo in vocationem (invocato nomine Dei) et scripsi illuss. electori Saxoniae, ut aliquot diebus vel mensibus patiatur clementer me abesse etc., ut d. *Michael* scriba hic scabinorum latius Cel. et R. d. V. exponet omnia de *Hallensi* ecclesia. Sic vocatus huc dispensatione Dei non licuit inobedientem esse spiritui sancto aut patri coelorum, et praedicare dimidiatum evangelium petentibus piis miro suspirio integrum sacramentum. Proxima ergo 6[ta] feria post Quasimodogeniti authoritate Christi (praemissis multis mecum deliberationibus coram senatu toto in praetorio) restituimus integram et veram synaxin. Hortatus sum una cum synergo meo in singulis concionibus populum ad obedientiam et reverentiam erga principes et magistratus, ad pacem, et publice orationes promulgavimus pro illuss. electore *Moguntino,* pro illuss. domino coadiutore locumtenente etc. etc. ut latius *Michael* Cel. V. et R. D. V. dicet. Sed proxima feria 4[ta], hora 4. misit ad me illuss. d. coadiutor duos aulicos m. *Wolfgang Kelner* et *Georg. Beer* burgvogt et mandato satis aspero habuit honorem mihi apostolicum, scil. in Act. V. et iussit exire urbe celeriter et non redire. Sed ecclesia non vult me dimittere. Neque ego, illuss. princeps, nunc sic coniectus in hoc negocium Dei, praedicans singulis dominicis V milibus et pluribus, patiar me ignominiose dimitti, nisi cerebro et sanguine nostro respergant proximos parietes. Et res tamen, illuss. princeps, mihi videtur non esse sine ingenti certamine inter antiquum serpentem Satanam et Christum neque sine magno et quotidiano inter has minas periculo. Papistae possent ex malicia mera (quamvis me hortante ad pacem) excitare motum. Rogo ergo, cum V. Cel. etiam sit membrum summum post ipsum caput ecclesiae archiepiscopalis *Magdeburgensis,* ut V. Cels. dignetur scribere ad devitandum motum et

[1] Gossmann.

vitandas insidias Diaboli, illuss. electori Brandeborgk (et quibus Cels. V. novit) coadiutori etc. Senatus et communitas *Hallensis*, qui me vocarunt, offerunt se humillime ad omnem politicam reverentiam et obedientiam et ad faciendum etiam plus quam obligati sint. Sed tantum petunt sibi permitti liberam doctrinam evangelii, sicut *Magdeburgae, Halberstadio, Stasford, Salzae* etc. Rev. V. D. et Cels.[ini] latius d. *Michael* dicet omnia. Nollem hunc populum premi nimia duricie. Nulla vi facile patientur se avelli, ut video, a veritate agnita. Dominus Iesus Christus Cel. V. ecclesiae et reipublicae conservet quam diutissime incolumem. Peto humiliter, ut Cel. V. in his certaminibus (Christo duce) agonizanti clementer rescribat. Datae *Halae* 6[ta] post Quasi modo geniti anno domini 41.

V. R. D. et Cels. illuss.

addictissimus

Iustus Ionas.

Rogo V. illustris Cel. has literas secreto habeat, nemini ostendat aut mittat, et tamen clementer adiuvet in hoc negocio (obtestor Cels. V. per gloriam Christi et tot milium animarum salutem). Es mocht auß dem gar hart spannen ein motus volgen inter cives etc. Cum abrogatione missae privatae, item monachis, item restituendo coniugio sacerdotum etc. wollen wir nun integro sacramento habito gemach thun et in mansuetudine hortari adversarios.

Reverendissimo in domino illuss. principi et dd. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

564. Jonas an Georg Forchheim. 1541. April 30.

Weist auf die Erregung im Hallenser Volk hin und auf die Gefahren, die eine gewaltsame Unterdrückung der Reformation mit sich bringen würde.

G. et pacem Dei in Christo Iesu. Dominus Iesus Christus filius Dei, mi m. *Forch.*, amicorum charissime, dedit his paschalibus diebus hic uberrimam benedictionem evangelii salutis et verbum suum evangelizantibus ἐν πάσῃ δυνάμει, et ostium apertum a Deo ingens et magnum est, sed adversarii acerbi et multi.

Nos sine nimia asperitate, sine ullis conviciis docemus de iustificatione, de gratia et remissione peccatorum per Christum, deinde quotidie tradimus catechismum etc. et oramus publice nominatim pro electore *Moguntino*, pro illuss°. electoris coadiutore et locumtenente. Si loco pacis et loco Christi domini pacis populo offerente se humillime et valde prolixe ad omnem obedientiam volunt habere διάβολον et motum seditiosum (quod advertat Deus), quid nos possemus? qui orantes, supplicantes, obtestantes, obsecrantes per Christum Iesum, per salutem

ecclesiae et reipublicae non audimur. Gott weis, wir predigen sedatissime et in spiritu γῆς πραότητος. Man kan ein ding woll zu hart spannen. Es schreit alles volk, sie wollen forthin wie ander stifftstete evangelium et integrum sacramentum haben, ader ζωὴν καὶ ψυχὴν darvber lassen vnd zusetzen. Deus me (qui etiam habeo parvos liberos, quos vidit nuper illuss. d. d. *Georgius* princeps noster clementissimus in domo mea) mirabiliter coniecit in hoc certamen inter serpentem et semen benedictum Christum. Rogo mihi impetres commodandum, mi m. *Forch.*, librum ab illuss. principe et te collectum de utraque specie.[1] Vale in Christo, et quaeso te cura, ut illuss. princeps certo rescribat mihi clementer. Datae raptim *Halae* sabb. post Quasi modo geniti anno dni 1541.

Ora, quaeso ardenter pro hac ecclesia et pro me, qui satis contra Satanam agonizo. *Iustus Ionas* doctor tuus ex animo.

Praestanti ac doctissimo viro domino m. *Georgio Forchemio* etc.

Archiv zu Zerbst.

565. Luther an Jonas. 1541. Mai 3.

Erklärt, dass er nicht aus Wittenberg einen Geistlichen weiter nach Halle abgeben könne.

de Wette V, 352. Vgl. Cod. Dess. A. 26, woselbst die Aufschrift lautet: Clarissimo viro domino Iusto Ionae doct. theol. Christi legato in Halli fideliss. suo in domino maiori. Varianten: — Pomerano et Froschelio — M. Iohannes capellanus abit. —

566. Jonas an Georg Forchheim. 1541. Mai 4.[2]

Bedankt sich dafür, dass Fürst Georg an den Coadjutor geschrieben. Berichtet von dem Eindruck, den sein Schreiben an den kath. Pfarrer Metz hervorgebracht; einzelne Kirchenbeamte sind schon zur evangel. Partei übergetreten.

G. et pacem Dei in Christo. Gratissimae mihi fuerunt literae tuae, mi m. *Forchemi,* frater in domino charissime, quibus tu ex spiritu Christi hortaris nos, ut pergamus propagare regnum Dei et doctrinam sanctam Dei κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ Θεοῦ. Hic res non est sine certaminibus et agonismis et periculis quotidianis, tanta est quorundam malicia et provicacia et pharisaica acerbitas. Sed vita mea mihi non adeo chara est in hoc sancto τοῦ Χριστοῦ negocio. Christus Iesus filius Dei uberrimam mercedem dabit reverendiss. et illuss. domino d. *Georgio* principi etc. clementissimo, quod eius Cel. dignata est scribere ad coadiutorem; rogo (si fieri potest) mittas mihi responsi exemplum. Nos pergemus orare et clamare ad coelum, et Christus perget invito mundo propagare verbum suum. Rogo adhuc, mi *Forchemi,* commendes

[1] Diese Sammlung ist noch im Zerbster Archiv vorhanden; sie enthält u. A. auch Beiträge von Nicol. Hausmann und Theod. Fabricius.

[2] Das Datum ergiebt sich aus dem nächsten Briefe Nr. 567.

hanc ecclesiam illuss. principi meis verbis, me suppliciter rogante et cum lachrymis his, ne Satan nobis moderatissime et εἰρηνικῶς agentibus aliquem mera malicia et insidiosissime mero odio contra τὸν Χριστὸν filium Dei excitet motum. Ego minis non cedam ne quidem, si ferrum immineat cervicibus nostris, non cedam inquam Christo fretus, quem pater coelestis inter maiores agones dedit mihi indigno agnoscere Christum Deum meum τοῦ Θεοῦ δύναμιν καὶ τὴν σοφίαν. Illustris coadiutor habuit mihi apostolicum honorem et missis duobus aulicis iussit serio mandato urbe exire. Respondi me reverenter humillime offerre et totius senatus urbisque et meo nomine omnem politicam obedientiam, reverentiam, honorem, corpus, bona, opes etc. excepta anima et conscientiis. Pastor senex senecio hic contra me scripsit et accepit responsum latinum non prorsus ineruditum meum, quo per Χριστὸν tanquam fulmine conterriti nunc iacent quidam οἱ ῥητορεύοντες βάτραχοι. Deus profecto facit omnia, non nos, huic gloria in saecula, amen.

Rogo illuss. principem, ut tamen pro gloria Christi iam una cum angelis agere super *Hallim* dignetur excubias. Nam Satan non mediocriter fremit. [Am Rande:] Aedituus et diaconus unus moti contionibus destiterunt a papistico pastore et iam nos sequuntur. Rescribe, mi *Forchemi*, an illuss. princeps iturus sit ad conventum *Ratisponensem*. Vale, mi chariss. m. *Forchemi*, et pro *Hallensi* ecclesia et pro me ora diligenter. Datae *Hallis* hora 2ª in aedibus senis Symeonis doctoris *Milde*. Anno dni 1541. Orate pro nobis, es ist woll nott.

Iustus Ionas doctor, tuus ex animo.

Praestanti et doctissimo viro d. mgro *Forchemio* apud illuss. principem et praepositum *Magdeburgensem* etc. domino et amico charissimo s. Dem hern magistro *Forchemio* zu handen.

Orig. im Archiv zu Zerbst.

567. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1541. Mai 4.

Dank für das Schreiben des Fürsten an den Coadjutor. Guter Fortgang des Reformationswerkes.

— — M. *Forchemio* breviter scripsi summam rerum, quae hic aguntur, latius omnia brevi scripturus. V. R. D. et illuss. Cel. ago gratias pro clementi scripto ad illustrem dd. *Io. Alb.* coadiutorem etc. Res hic non sunt sine certamine et periculo, sed Christus adest nobis corroborator, defensor, dux et gubernator. Synaxin integram Deo duce restitui proxima 5ᵗᵃ fᵃ et dominica Misericordias domini. Multitudo ingens et maxima quotidie audit contiones. Caetera scribam proximo tabellario. Dominus Christus V. Cel. conservet ecclesiae et reipublicae incolumem quam diutissime. Datae *Hall.* 4ᵗᵃ post Misericord. dni anno MDXLI. V. R. D. et Cel. addict. *Iustus Ionas* d. p. *Witt.*

Es hatte, gnediger furst vnd her, m. g. h. dem hern coadjutor casu der syndicus gesagt, der probst zu *Wittenbergk* were vocirt; do hatt s. g. gesagt: Wo ist den sein bischof? Sed nos oramus pro principibus.

Archiv zu Zerbst.

568. Jonas an Georg Forchheim. 1541.[1]

Uebersendet Briefe aus Regensburg, klagt über Ränke und Drohungen der Gegner.

G. et pacem Dei in Christo. Remitto per hunc tabellarium reverend. domino nostro et illuss. principi etc. omnia: literas ex *Ratispona* τῶν ἀρχόντων fratrum[2], exemplum epistolae sanctissimae p. *G.* illuss., quae sanctior est etiam ipsa sacra corona sanctissimi papae, historiolam de conventu *Ratisponensi*. Illuss. domino et clementissimo meo nomine ages flexo poplite supplicique vultu et cum lachrymis gratias. Hac epistola, tametsi non scio, quid responderit dd. coadiutor, ὁ ἄρχων Γεωργός divinitus est bene meritus de hac ecclesia *Hallensi* et de me potissimum, qui hic obiectus sum a domino rictibus quorundam luporum. Pergat adhuc per Χριστὸν oculum christianum vigilantem attentum habere ad hanc urbem et ecclesiam princeps. Nam hic adversarii minas spargunt, quod *Mezentius Brunswigkensis*[3] venturus sit in arcem *Gebichsteyn*, et urbi a manifesta vi non esse metuendum, sed a satanicis et occultis vaframentis et insidiis. Sed Christus summus rex et dominus aget per angelos excubias. Vale in Christo, mi *Forchemi*, et rescribe. Mittam omnia quae ex *Ratispona* ego accipiam. Iterum vale. Datae *Halae* in *Salinis* anno domini 1541.

I. Io. יוֹנָה

Rogo principem, ut omnia quae scribo celare clementer dignetur.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forcheymio* apud principes illuss. Anhalt. domino et amico perpetuo colendo et charissimo s. Dem hern mgro *Forcheym.*

Archiv zu Zerbst.

569. Jonas an Georg Forchheim. 1541. Mai 5.

Uebersendet seinen Brief an den kathol. Pfarrer, dessen Anmassung er schildert.

G. et pacem Dei in Christo. Mitto tibi, mi chariss. *Forchemi*, responsum meum ad pastorem[4], qui non desinit a conviciis contra d. *Lutherum* et me. Si moderate et graviter scripsisset, mitius accepisset (habuissem honorem senili aetati) responsum. Nunc quae voluit dixit, quae forsan non vult audit. Eiuscemodi adversarii ineruditi et in mediis

[1] Der Brief ist nicht näher datiert, gehört aber in die Tage nach dem 4. Mai, da er den Dank für Uebersendung des Briefes Georgs an Johann Albrecht enthält, um welchen er in Nr. 566 gebeten hatte. [2] Die Fürsten Johann und Joachim von Anhalt. [3] Herzog Heinrich von Braunschweig. [4] Siehe oben Nr. 562.

hic *Salinis* tamen insulsi mihi sunt tanquam οἱ ῥητορεύοντες βάτραχοι, quos (Christo fretus) ingenti et maximo animo contemnam, et tamen oro pro eis, si forte convertantur. Vale in Christo et illuss. principi me commenda. Ego pro gloria verbi longe aliis adversariis non cedam. Vale iterum in Christo et me illuss. principi commenda. Datae *Hall.* 5ta post Misericordias dni. 1541. *I. Ionas.*

Remitte quaeso cito meum scriptum.

Praestantissimo et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* apud illuss. principem et dd. *Georgium* etc. domino amico et fratri charissimo s. Dem hern magister *Forcheym* zu eigen handen. Cito cito remittendae proximo tabellario vestro.

Archiv zu Zerbst.

570. J. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1541. Mai 17.

Berichtet über den Fortgang der Reformation in Halle, die Stimmung der Bevölkerung, das Verhalten des Coadjutors und verschiedener Ratsherren. Der Syndicus Gossmann ist geisteskrank geworden. Allerlei Nachrichten.

G. et p. in Christo Iesu filio Dei. Reverendissime in domino illuss. princeps et domine. Cum V. R. D. et ill. Cel.o norit, quod mirabili oeconomia me nihil eiuscemodi cogitante a toto hic senatu et populo vocatus sim ad praedicandam puram doctrinam evangelii, satis mihi fuit certaminum cum his, qui se huic negocio Christi cum publice mandando et minitando, tum et clam occultis consusurrationibus, pharisaicis consiliis, odiis clancularlis, obtrectationibus et variis viperinis artibus et vaframentis opposuerunt. Sed Christo Iesu filio Dei sit gratia, qui hactenus ipse misericorditer ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενός με praesens interfuit et praefuit his rebus, deditque auditoribus verbi flagrantissimam sitim audiendae et cognoscendae doctrinae salutis et firmae consolationis et mihi indigno organo os et cognitionem gratiae Christi, cui resistere non potuerunt omnes, quamvis contentiose et hostiliter publice privatimque ἀντιλέγοντες. Cum initio omnia minarentur varios motus, tamen ad orationes ecclesiae omnia hactenus sic gubernavit feliciter Christus, ut sub contionibus aut alias nihil sit ortum tumultuum aut incommodorum. Quam metuebam tempore et diebus paschatos ne Satan aliquid motorii, igniculum etc. vel simile quod conflaret! Sed omnia Dei beneficio tam tranquille acta sunt, ut ne muris quidem strepitus auditus sit. Iam hic sum totas V hebdomadas, quotidie concionatus cum synergo meo. Pro ingenti et incomparabili beneficio cum erga me, tum etiam erga totam ecclesiam et rempublicam habeo gratias, quod V. R. D. et Cel. dignata est sollicitudine vere apostolica et episcopali scribere illuss. d. d. coadiutori tam sanctas, pias, christianas et his rebus Deo dante profuturas literas. Hac dominica Cantate celebrata est tertia evangelica synaxis et sic per tres dominicas

singulis dominicis. CXXX iterum CXX plus minus communicantes, et per hebdomadam saepe petunt a me sacramentum integrum aegrotantes. Hic fuit heri quidam honestus civis *Norimbergens.*, qui et venit ad colloquium cum illuss. d. d. coadiutore, et d. coadiutor dicitur edidisse eiusmodi vocem: „*Hallenses* inquit nimium festinaverunt et oneraruut se hac indignatione; quod ad utramque speciem attinet, inquam sacramenti, existimo eam in hoc conventu liberam permittendam per totum imperium." Haec coadiutor. Interim quod d. illuss. coadiutor per illos duos m. *Wolfgangum Kelner* et *G. Beer* burggraf mandatum mihi fecit exeundi urbe et ego respondi, ut Cel. V. novit, nihil mihi ex aula dictum aut nunctiatum est. Alter autem illorum, qui ad me fuerant missi, misit ad me non multo post honestos homines et significavit mihi se habuisse ob eam rem tristissimas et insomnes noctes et conscientiae cruciatus, iam aegrotat et dicitur adhuc a me petiturus sacramentum. Sanior et paene maior pars senatus et illi vom außschus der gemein satis syncere favent verbo et tota communitas et multi ex adversariis ex concionibus redditi sunt mitiores. Pastor vero *Matts Metz* et pauci monachorum ventres, qui culinae metuunt, adhuc rugiunt nonnihil. *Querhamer*, etiam *Okel, Grymme*, doct. *Wihe*[1], *Corbuchus, Noviman*, quidam alii dicuntur prorsus non audire conciones neque legere libros. Quidam tamen hic pii dicunt de doctore *Wihe, Okel* et *Corbucho* et aliis forsan esse spem. Christus qui coepit opus hoc bonum (me ipso omnia ignorante de illa re triduo antequam ingrederer iter), perficiet usque ad diem illum, quo veniet in nubilo coeli electus Dei

---

[1] Michael Vehe, Dominikaner, Dr. theol., 1515 Regens des Dominikanerconvents in Heidelberg, den Albrecht nach Halle als Propst an die Stiftskirche und als erzbischöflichen Rat berufen; ein eifriger Gegner der Reformation, der sich auch im literarischen Kampfe gegen die Wittenberger in verschiedenen Schriften in den Jahren 1532—35 bethätigte. Dreyhaupt I, 850. Am bekanntesten ist er durch sein „New Gesangbüchlin" Leiptzigk 1537, das älteste katholische Gesangbuch (neu herausgeg. von Hoffmann v. Fallersleben, Hannover 1853.) Cochleus rühmt ihn als „eximius quidam theologus, ordinis praedicatorum, doct Michael Vehus, quem ob probitatem et eruditionem in praepositum Hallensis ecclesiae in Saxonia assumpsit sibique in consiliarium ascivit R. et illuss. dominus cardinalis et archiepiscopus Moguntinus Magdeburgensis." Commentaria de actis et scriptis Lutheri. Moguntiae 1549 pg. 238. Das Todesjahr 1540, welches Hoffm. v. Fall. a. a. O. S. 138. vermutete, ist nicht richtig. Koch, Gesch. des Kirchenliedes. 3. Aufl. Bd. II. Stuttg. 1867, S. 170 hat (ohne Quellenangabe) das Jahr 1542. Cochleus beklagte 1544 den „ante paucos annos" erfolgten Tod dieses „doctissimus et religione vera sincerissimus theologus." (Hoffm. v. Fall. a. a. O.). Er war 1534 beteiligt an dem Leibziger Religionsgespräch. vrgl. Seckend. III, 90. Corp. Ref. II, 722flg. — Ueber die Ratsmeister Caspar Querhammer, Gregor Ockel, Wentzel Kurbauch, Dr. Philipp Novenianus siehe Franke a. a. O. S. 113.

et בּר ille, quem praedicamus[1] et hic, videntes tot τοὺς κινδύνους, ipso corroborante confitemur. Tunc clare apparebit, uter fortior sit malleus *Querhamer* an vero sermo conterens petras Χριστός.

Christus hic per me indignum organum nihil aliud clamitat quam 'Venite ad me omnes qui onerati estis, ego recreabo vos.' Item 'Qui sitit, veniat et hauriat, bibat etc.' Tradimus necessaria cordibus piis et conscientiis luctarum et certaminum peritis. Et sicut Deus coelestis pater variis agonibus misericorditer nos dolavit, nostram fidem exercuit et econtra clementer per Christum consolatus est, deditque agnoscere robur Christi contra regnum Diaboli et peccati deditque aeternam consolationem in corda nostra, ita consolamur et consolari conamur alios et possumus bona conscientia (tametsi impares et indignissimi, qui conferamur cum hoc coelesti heroe), cum dicitur cum S. Paulo: neminem laesimus, neminem offendimus, tot aerumnis publicis, domesticis, tot tentationibus, periculis, morbis, mundi ingratitudine vexati, thesaurum Christi et consolationem firmam aeternam, quae nobis multis agonibus constat contra Satanam, libenter gratis vobis impartiti sumus. Condonate nobis hanc iniuriam. Wem tun wir ein leid? A nomine episcoporum et canonicorum paene hactenus abstinuimus, sed nihil necessarii, nihil contra diabolum tacemus. Monachos nonnunquam, cum nos colaphisant et irrident Christum dicentes: 'prophetiza nobis, Christe, quis te percussit?' paulo acrius nonnunquam reverbero, deinde vulneri rursus imponimus τὸ μάλαγμα. Opto enim inter eos, qui errata vellent agnoscere, multos lucrifacere. Nunc reverendiss. et illuss. domine, erit mihi lucta non cum carne et sanguine, sed cum ligneis idolis, crucibus et fannis in der creutzwochen, ubi *Q. Malleus*[2] adhuc vellet invocari sanctos. Sed Christus dabit et ibi moderationem. D. doctor *Turck* dicitur graviter aegrotare *Lipsiae*, quidam dicunt de phthisi. Quamquam asperrima et durissima contra me et nos locutus dicitur, tamen vellem illum virum eloquentissimum et peritissimum reipublicae servari et pervenire ad cognitionem τῆς ἀληθείας. Deus precor illuminet cor eius. D. syndicum *Philippum Gosman* viderunt hic honesti cives, qui mihi dixerunt *Lipsiae* proh dolor iacentem et catenatum in ferro constrictum laborantem mania periculosa diu noctuque maniaca rabie tumultuantem et strepentem illis ferreis seris ac catenis. Miseret me viri docti et uxoris *Tumelyn*,[3] liberorum in cunis parvis. Horrendum est exemplum. Bonus vir dicitur valde derisisse pios hic, cum agerentur in exilium propter evangelium. Si eiusmodi sic plectuntur, paene

[1] Psalm 2, 12. [2] Querhamer. [3] Aus der Familie Tümmel. Vergl. Dreyhaupt, Genealog. Tabellen S. 50.

coacti, peccator magnus ubi manebit? Et assentatus esse dicitur syndicus hostibus evangelii. Dominus precor illi non imputet et motam mentem huic bono viro servet vocetque ad poenitentiam. S. Paulus ad Galatas inquit: Deus non irridetur. Et mundus tamen pergit mycterismis suis acerbis exagitare sanctos Dei et potare eos felle in cruce et postea vult auferre impune.

V. R. D. et Cel. boni consulat hanc nimiam verbositatem. V. Cel. remitto literas illuss. τῶν ἀρχόντων fratrum scriptas ex *Ratispona*. Remitto et copiam seu exemplum literarum V. Cel.[is] ad illuss. coadiutorem. Merces pro illis literis sanctis et vere heroicis est abscondita copiosa Cel. V. in coelis. A pharisaeis hic conspuimur, hae nos literae recrearunt. Remitto et historiolam de conventu et *Brigittae* librum ac *Maximiliani* etc. si non restitui d. doctori *Augustino*, quaeram in meis chartis commodo tempore *Wittenberg*.

V. R. D. et illuss. Cel. ago ingentes et humilitate qua debeo gratias pro tantis officiis clementiae, benevolentiae, charitatis summae. Res hic adhuc non sunt sine certamine et habent adhuc τοὺς κινδύνους et quotidianas minas. Christus adest tamen. V. Cel. velit quantum posse est advigilare, ut nihil violenti tentetur ex parte τῶν κρατούντων; alias excitarent motum in scandalum evangelii et damnum maius, quam nunc cogitetur. Vita mea mihi adeo non est chara, tantum conservetur gloria Christi et propagatio evangelii. V. Cel. Christus Iesus reipublicae et ecclesiae conservet quam diutissime incolumem. Datae *Hallis*, ubi satis est certaminum pro obtinenda veritate. 3[ia] post Cantate anno domini 1541. R. D. V. et Cel. addictissimus ex animo

I. יוֹנָה

Illuss. reverendissimoque principi et dd. *Georgio* principi ad Anhald etc.

Archiv zu Zerbst.

571. Jonas an Friedrich Myconius. Halle 1541. Mai 17.

Mitteilung über seine Berufung nach Halle.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Gratulor tibi, mi ex animo carissime Solomon et Melchisedech, restitutam valetudinem. Deus te corroboret ecclesiae suae et reipublicae. Quod attinet ad vocationem meam ad hanc ecclesiam *Hallensem*, cogor ipse fateri me triduo ante nihil cogitasse nec intellexisse de illa re et deliberatione; [Christ in coelis [1]], et facta est iuxta mirabilem oeconomiam Dei. Cum vocatus

---

[1] So in der Abschrift des Codex. Die Worte sind wohl verstellt und gehören hinter Dei: et Christi in coelis.

a toto senatu et communitate[1] hic *Hallensi* praedicassem hic evangelium Christi ad duas hebdomadas, misit ad me illustrissimus dd. *Ioannes Albertus* coadiutor et[2] locumtenens cardinalis etc. et iussit excedere celeriter urbe. Sic mihi indigno stubenheisser apostolorum habitus est amplissimus honor. Sed ego respondi debitam habens reverentiam, in politicis me et *Hallenses* obedituros in omnibus, in causa Dei et tot milium animarum Deo magistro et regnanti ad dexteram patris magis obediendum esse quam hominibus. Caetera tibi tali amico, organo electo Christi, scribam copiose proximo tabellario. Haec scripsi in mensa. Festinavit enim tuus ille optimus vir *Gothanus* et deanus.[3] Ex Deo enim es totus, quia verbum Dei doces et audis in schola crucis ab ipso filio Dei Iesu Christo. Orationem tuam sanctam, sanctiorem, sanctissimam et meliorem omni sanctitate sanctissimam peto, pro hac ecclesia[4] VI. M., multorum milium, supplex peto a te, et ego peto pro ecclesia hac et me orari. Datae tertia post Cantate anno domini 1541.

Iustus Ionas tuus.

Clarissimo viro d. *Friderico Myconio*, pastori ecclesiae *Gothanae*, organo Christi sancto, amico veteri et fratri in domino carissimo suo.

Abschr. in Cod. Goth. 1048 fol. 27^b. Ein Stück davon gedruckt bei Pressel, Jonas S. 135. 136.

572. Friedr. Myconius an Jonas. Gotha 1541. Mai 17.

Wünscht ihm Glück zu seinem in Halle begonnenen Werke; klagt über Kränklichkeit.

Gratiam a Deo patre nostro et domino Iesu Christo. Non moriar sed vivam et narrabo opera domini. Inter reliqua eorum hoc, quod te apostolum suum, mi doctissime et suavissime d. *Iona,* in ipsa media castra atrocissimorum hostium suorum misit, ut expellas fortem illum armatum spoliis suis et Christo reducas suos captivos. Certe nunc video, quid sit, quod Abraham Lothum captum redemit, David caesis Amalekitis uxores et familiam captas reducit, et quod fortes sint viris omnibus in terra heroes Davidis, qui invitis Philistaeis Bethlehem e cisterna aquam vivam adferant Davidi. Perge, domine Iesu Christe, triumphare superbum hostem antiquum! Perge et tu, mi *Iona*, bellare bella domini. Ego ut de rebus meis tibi scribam, nondum vici morbi mei reliquias. Adhuc raucus sum et tussio. Verum omnia vobiscum officia militiae subeo Deum pro vobis certantibus orationibus et suspiriis ac gemitibus inenarrabilibus, ut perrumpat et anathema faciat, omnes portas inferorum convertat. Mir thut es weher denn keine kranckheit,

---

[1] Cod. cōēmitate. [2] Cod. coadiutorum. [3] deanus = Gothanus, cf. de Wette V, 74, wo statt Gotha divina civitas gesagt wird. [4] Cod. peto. Haec ecclesia.

dass ich, da der streit am herrlichsten ist wider den verzweiffelten Absolon, mit David muß daheim bleiben vnd nicht helffen die spieß durch sein hertz rennen. Si hoc non licet modo, licebit tamen olim, cum aliis comportare lapides et obruere monstrum hoc deterrimum contra patrem seditiosum, immo quod ausum fuit coelo bellum inferre. Oro te, ut more tuo mihi longa epistola rescribas de omni statu pugnae tuae et quae sit spes tibi de huius urbis statu. Ego optime spero, immo certus sum, quod poenas dabit Satan interempti m. *Acotigii.*[1] Vale. Datum *Gothae* 1541. 3. feria post Cantate.

Frid. Myconius.

In: Bibliotheca histor.-philol.-theologica. Bremae. Class. VII. fasc. 4 1723. pg. 729—731. Deutsch in Fortges. Sammlung. Leipzig 1729, S. 354—356.

573. Nic. Medler an Jonas. Naumburg 1541. Mai 18.

Erklärt, dass er seinen Diakonus Bened. Schumann nur noch bis Pfingsten den Hallensern lassen könne; dann müsse er nach Naumburg zurück, da er selbst wegen eines Streites mit einem Schwärmer nach Torgau vorgeladen sei.

Gratiam et pacem in Christo, prestantissime domine doctor praeceptor et patrone chariss. Misi nuper in messem domini ad tuae praestantiae vocationem dominum magistrum *Benedictum*[2], fidelem in verbo Dei collegam meum, ad aliquot dies, quo nunc certe aegre caret nostra ecclesia satis etiam populosa, cui tamen concedam, ut tuae praestantiae ad festum usque Penthecostes in ministerio verbi sit minister. Et rogo, ut ad praescriptum festum nobis redeat domum. Quae enim hic praesertim in talibus festivitatibus negotia sint peragenda, ipse novit et praestantiae tuae narrabit. Accidit et praeterea, quod circa Trinitatis festum me *Torgam* versus proficisci oportet, ibi tum omnino desolata esset nostra ecclesia, si interim non rediret domum, sum enim una cum nostro senatu, qui ex parte mea stat, citatus propter graculum illum[3], qui se et graecum et hebreum impudentissime appellare audet. Qui bonus vir, si diis placet, non modo mihi et senatui nostro, sed et illustrissimis nostris principibus multa negotia facescit. Causa quae sit, ex magistro *Benedicto* tua praestantia audiet, est enim stolidus[4] et

---

[1] Der Name ist wohl falsch gelesen. Man ist versucht, entweder an Georg Winkler (Franke, Gesch. der Hall. Ref. S. 82 flg.) oder an Hans Schenitz zu denken.

[2] M. Benedict Schumann, welcher damals als Gehülfe des Jonas nach Halle gekommen war. Vrgl. Dreyhaupt II, 717. 825, dessen Angaben durch die Briefe Medler's in manchem Punkte berichtigt und vervollständigt werden.

[3] M. Sebastian Schwebinger in Naumburg, den Medler als einen Schwärmer auf der Kanzel angegriffen hatte, und der wiederum gegen Medler beim Rate geklagt hatte als gegen einen Mann, der Kirchengelder in seine Tasche stecke und mit seinen Collegen nicht Frieden halte; vrgl. N. Mitteil. II, S. 212 u. 217 flg.

[4] Förstem. stolus.

arrogans homo, qui non modo libenter se in aliquod officium intruderet, verum etiam omnes, id quod sedulo facit, reprehenderet, ut ipse solus sapere videri posset, et habet tantum impias et fanaticas opiniones, quibus simplici populo imponere studet; has sibi in concionibus refutari ferre non potest. Te oro itaque, cum mihi abeundum sit, ut ante festum Penthecostes magistrum *Benedictum* certe nobis remittat tua praestantia, et habebit nos alio tempore et in aliis rebus omnibus semper obsequentissimos. Ad proximam diem dominicam spero me ad praestantiae tuae literas, si modo rescripserint, e *Ratispona* accepturum responsum, quo si vicissim literas mittere velit tua praestantia, curet interim eas ad me perferri, quam in Christo bene valere cum mea tota ecclesia semper oro. Datum *Neumburgi* 18. Maii anno 1541.

Nicolaus Medler.
tuae praestan. deditus.

Clarissimo viro et praestantissimo theologo domino doctori *Iusto Ionae Wittenwergensi* praeposito, iam vero *Hallensium* in Christo Iesu apostolo, domino preceptori et patrono suo observandissimo.

Orig. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2. S. 107. 108.

574. Luther an Jonas. Wittenberg 1541. Mai 22.

Der Kurfürst von Sachsen halte an seinem Burggrafenrecht in Halle fest und schütze darauf hin Jonas in seiner dortigen Wirksamkeit. Macht Vorschläge für die Neuwahl eines Syndikus in Halle. Verschiedene Nachrichten.

de W. V, 359. vrgl. Cod. Dessav. A, Bl. 7. Aufschrift: Clarissimo viro domino Justo Jonae Sa: Theo: doctori, legato Christi fideli in Halli, suo in domino maiori. Varianten: — Deus facit, — cetera — Halle [in fehlt] — parvo vor titulo fehlt — uno st. imo (falsch) — pro illo Balthasare — Ronsenæcker — hinc st. huc — eum provisum — d. Mildensis — piis canis capillis — in domino tua omnia — prolixas epistolas — signata st. stigmata — Vozem Gokontidadis (!) 1541.

575. Medler an Jonas. Naumburg 1541. Mai 25.

Glückwunsch zur Reformationsarbeit in Halle. B. Schumann darf noch während der Pfingstfeiertage dort bleiben, muss aber dann nach Naumburg zurück. Erneute Klagen über Schwebinger. Aus Regensburg sind die gewünschten Briefe ausgeblieben.

Gloria, laus et honor in secula seculorum sit Deo propitio nostro, patri caelesti per Iesum Christum unicum eius filium, qui vestram ecclesiam variis donis spiritus sui divini et visibilibus etiam miraculis illustrat; quid enim pio et fideli Christi ministro laetius et iucundius unquam in hoc seculo contingere posset, quam ut sic palam opera Dei, quae Sathanae opus destruunt, videret? Ergo tecum, mi clarissime et praestantissime domine doctor et patrone observande, gaudeo et congratulor vestrae ecclesiae, pro quibus orare nunquam desistam; agite

ergo et confortamini in domino et videbitis maiora his miraculis, et spero יוֹנָה הַנָּבִיא tam e ventre ceti, id est a calculo, liberatum esse, ut copiosorem in Ninive, id est vinea domini afferat fructum. Quod autem praestantia tua et in Penthecostes feriis secum retinere vult dominum magistrum *Benedictum*, concedo, modo 4ta feria domum redeat. Nam eius opera profecto amplius carere non possumus, praesertim cum mihi abeundum sit *Torgam* versus propter illum graculum,[1] contra quem etiam tuam praestantiam in testem vocabo, nam in suis scriptis ad illustrissimum principem electorem nostrum se impudentissime auctorem doctrinae evangelicae et piae institucionis scholasticae in monasterio divi Georgii scribere audet, quod non sine domini abbatis[2] contumelia fecit, quare quomodo illic se gesserit, praestantia tua aliquo modo novit etc.

Habeo etiam praestantiae tuae gratias ingentes, quod mihi articulum nostrorum maiorum de eucharistia communicaverit, qui sane eruditissime est conscriptus, et miror, quorsum adversariorum impudentia et malicia tandem evadet.[3] Ego cum proximo meo nunctio nullum e *Ratispona* accepi responsum, sed est mihi schedula his literis inclusa missa, quae dominum *Philippum* excusat, licet nunctio promiserant, proxime se daturos responsum, quod nunc exspecto, ego autem ne importunus videar, ipsos amplius molestare non audeo. Resalutant praestantiam vestram omnes communes nostri amici officiosissime et dominus abbas proxime vestrae prestantiae ipse scribet, quam nunc bene et fortiter in Christo valere precor. Datum *Neumburgi* in vigilia Ascensionis domini anno 1541.

Praestantiae vestrae deditus

Nicolaus Medler doctor.

Origin. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2 S. 108. 109.

Clarissimo et praestantissimo viro domino doctori *Iusto Ionae Wittenbergensi* praeposito, *Hallensium* vero in evangelio Christi primo apostolo, domino praeceptori et patrono suo semper observando.

576. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. Halle 1541. Mai 29.

Nachrichten aus Regensburg. Ueber seine Predigten in Halle und den Uebertritt etlicher Widersacher zur evangel Lehre. Die Geisteskrankheit des Syndicus, ein Gottesgericht für die Papisten.

— — V. R. D. et Cel. literas accepi et non sine magno gaudio legi. Nam hic Christus loquitur in medio τῶν ἀντιλεγόντων. Tametsi non dubitem, R. D. V. et Cel. omnia intellexisse de actis conventus

---

[1] Schwebinger. vrgl. oben No. 572. [2] Hebenstreit s. oben No. 532. 537. [3] Vrgl. Corp. Ref. IV, 261 flg.

Ratisponensis, tamen ut Cel. V. in literis significat, mitto Cel. V. epistolam doct. *Crucigeri* e *Ratispona* ad d. doct. *Pomeranum.*[1] Dicuntur in conventu adhuc satis agere sophistice. *Eccius* sophistarum α et ω, laborat febribus, forsan Deus claudet hoc os dolosum, labia fraudulenta et sophistica. Quod attinet, illuss. princeps et domine, ad ecclesiam *Hallensem,* duo sunt conversi ex magnis adversariis, et mirabilia operatur Deus. Der vier hern schreiber, qui fuit maximus papista, qui dixit sub primum diem adventus mei: 'quod cito fit, cito perit', ex mea manu sumpsit integrum sacramentum. Interim ex arce nihil mihi nunciatum est. Pro contione orationem dominicam absolvi. Iam primum praeceptum et decalogus, doctrina non monastica neque idololatrica[2], sed Dei viventis, erudiet *Hallim* de vero cultu Dei; nam prox. 4. f^a incipiam decalogum, doctrinam haereticissimam (si haeresis est sperare in Deo vivente et relinquere idola 1. Joh. ultimo).

Adversarii, illuss. princeps et domine, satis adhuc spirant minas et caedes. Sed Christus adest ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενος, neque tam facile quovis erratico rumore terremur. D. doct. *Philippus Gosman* syndicus, qui *Lipsiae* propter morbum maniae iacuit in catenis, hic heri publice in plateis stetit minitans bipenne et gladiolo. Confluxit multitudo iiij. M., clamitavit, fremuit, vociferatus est paene ad horam in propria domo, excussit omnes fenestras minitans caedem nescio quibus in senatu. In illa mania nominavit quosdam, qui insidiati sunt evangelio. Heri captus est ab armatis ministris senatus, mox ingenti clamore me vocavit יוֹנָה. Cum heri ad eum misertus uxoris, tum τῶν τεκνῶν, venirem, dixit: ‚pfaff, pfaff, bitt dein Gott vor mich, ader ich las dy grawen monch holen!' Misera facies est. Miseret me honestissimae uxoris et liberorum. ‚Zadick, adonai, ve jaschar mischpatecha[3]!' Oramus pro bono viro, sed audio, quod persecutus est sanctos Dei, tunc Deus speculum et hypotyposin esse hunc vult papistis. Caetera scribam Cel. V. in proximis literis. Christus adsit semper Cel. V. Datum dominica Exaudi anno dni M.D.XXXXI.

V. C. et R. D. deditissimus I. יוֹנָה

Archiv zu Zerbst. Aufschrift wie gewöhnlich.

577. Jonas an Georg Forchheim. Halle 1541. Mai 29.

Von einem vergeblichen Versuch der Gegner, während einer Predigt des Jonas Unruhe zu erregen.

G. et p. Dei in Christo. De statu huius ecclesiae *Hallensis* scripsi reverendissimo et illuss. principi et latius brevi scribam tibi, mi m.

---

[1] Corp. Ref. IV, 252 flg. [2] idolatrica. [3] Psalm 119, 137.

Forch. de omnibus. Profecto hic mirabili oeconomia Dei in media coniectus sum certamina contra colubrem antiquum et satis res quotidie habet agonum καὶ τοὺς κινδύνους. Sed Christus adest nobis et aderit. Quidam minitati sunt nobis se aliquid excitaturos esse per calliditatem motus arte et nescio quibus dolosis insidiis sub contionem. Sed ego in contione dixi nosse me eorum nomina et conterrui eos, et per Dei gratiam omnia sunt pacifica et εἰρηνικὰ πάντα. Supplex peto et cum lachrymis, ut in fide magno impetu gemituum et suspiriorum pulses apud Christum pro nobis, pro hac ecclesia et pro me, nam Satan odit Deum et omnia coepta Dei. Vale in Christo, mi chariss. *Forchemi* et ora ardenter: tuas sanctas orationes petimus. Datae dominica Exaudi anno Domini MDXXXXI. *I.* יוֹנָה

tuus ex animo.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* apud illuss. τοὺς ἄρχοντας Anhaltinos, amico ex animo charissimo. Dem hern mgro *Forcheym.*

Archiv zu Zerbst.

578. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. Halle 1541. Juni 3.

Die Reformation macht gute Fortschritte. Die evang. Prediger enthalten sich alles provocierenden Verfahrens. Gleichwohl geht das Gerücht, dass der Coadiutor auf Gewalt sinnt und Rüstungen gegen Halle unternimmt. Card Albrecht soll gestorben sein.

G. et pacem Dei in Christo Iesu. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Hic sermo domini per Dei benedictionem et corroborationem spiritus Christi satis feliciter currit et ab electis Dei honoratur et per opera manifesta Dei glorificatur. Tres magni ex papistis sunt conversi, admodum multi ex contionibus facti aequiores et mitiores. Offerimus prolixam et debitam politicam reverentiam et obedientiam erga potestatem ordinariam τῶν ἀρχόντων καὶ τῶν κρατούντων. Tradimus necessaria conscientiis, doctrinam fidei et cognitionis Christi. Iam absolvi orationem dominicam et praefationem in decalogum de dignitate decalogi, de summo et vero cultu Dei, primi scil. et magni praecepti: Ego dominus Deus tuus. Et nulla alia causa insidiis hostilibus petimur et πανουργίᾳ Satanae, quam quod conversi ab idololatria speramus in Deo vivo, et relinquentes idola credimus in benedictum בַּר, electum filium Dei Iesum Christum. Neminem laedimus, nemini nocemus, pro principibus et ipso stadhalder indesinenter nominatim oramus, in singulis contionibus hortamur populum ad pacem, etiam ad mansuetudinis charitatem, ad studium lucrifaciendi adversarios Christo, etiam erga monachos, illa terrae pondera et ventres — condonent nobis hanc iniuriam — ut inquit Paulus 2. ad Corinthios.

Et tamen honestus civis ex *Magdeburgo* scripsit huc hodie celerrimo nuncio, qui nocturno itinere volavit huc, hodie hora 5. hic fuit, ad civem quendam ex summis et potioribus, quod equites circumerrent, et quod aliquid violenti moliantur contra hanc urbem idque clancularíis et hostilibus artibus atque circumventionibus et irruptionibus etc., ut latius V. Cel. ex hoc *Io. Beier* audiet, latius in secreto. Et fama est περὶ τοῦ θανάτου cardinalis. Vita mea mihi non adeo chara est, etiamsi habeo quinque liberos et fidissimam ac charissimam uxorem, tamen in hoc sancto negocio me hinc nulli mundani aut hominum terrores eiicient nisi nostro cruore respergant proximos parietes. Et tamen voluntas aut consilium impiorum non fiet, sed Christus gubernabit omnia et citius nocebit adversariis violentia quam proderit, et tamen verificabitur hoc Esaiae: 'Inite vos irati consilium et dissipabitur, consilium autem meum STABIT. Voluntas mea fiet, dicit dominus Deus omnipotens.' Caetera ex illo cive. V. Cel.inis orationibus sanctis et hanc ecclesiam iam olim satis afflictam et me indignum oeconomum negocii Dei commendo. Paratus sum impendere hunc laborem dum spiro, et superimpendi pro tot milibus animarum. V. R. D. et Cel. haec celare dignetur et has literas comburere. Christus Iesus ecclesiae et reipub. quam diutissime incolumem.[1] Datae eilends 6ta post Exaudi 3. Iunii anno dni 1541.

R. D. V. et C. addictissimus

I. יוֹנָה

Reverendissimo in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

579. Spalatin an Jonas. Altenburg 1541. Juni 9.

Bittet um Nachrichten über das Ergehen des Dr. Milde. Wünscht sein Urteil zu hören über den Regensburger Vergleich in der Rechtfertigungslehre. Die Widersacher, welche die Predigt der Lutheraner findet, sind das beste Zeugnis dafür, dass letztere die Sache des Evangeliums bekennen.

Dei gratiam et pacem per Christum. Etsi gratissimae mihi tuae sunt literae omnes, reverende d. praeposite doctor *Iona,* tamen longe gratiores fuissent, si interspersisses vel brevissimam mentionem de tuo hospite d. doctore *Erhardo Mildio,* imo etiam quid de conciliatione[2] nostrorum cum adversariis de loco iustificationis sentires. Est enim cur hic tuum, cur aliorum requiram iudicium. Breviter beatos iudicio, qui ne digitum quidem a simplicitate Christi sinunt se ullis modis abduci. Quantum enim est, quod nobis aliquid largientibus capita orbis terrarum possent dare? Quis etiam eorum, quis nostrum vel de momento certus est? Quorsum ergo totius huius mundi regna et imperia sine Christo et

---

[1] Der Satz ist von Jonas in der Eile nicht beendet. [2] quid conciliationi.

cognitione gratiae beati Dei? Legationem tuam imo Christi tam feliciter isthic succedere ex animo laetor. Dominus fortunet omnia. D. licentiatum *Pfeilum* nondum audivi. Misit enim literas molestissimis negotiis paene oppresso. Utinam vero tibi, utinam aliis prolixe usui fuissem hactenus; vires certe prius quam voluntas defuisset. Nosti verbum Pauli ad Corinthios: ‚Ostium magnum patet, sed adversarii multi.' Et sane nisi ἀντιλέγοντας καὶ ἀντικειμένους haberemus multos, esset cur de doctrina nostra, imo de evangelio salutis nostrae dubitaremus. Sed videntes impleri quicquid prophetae, Simeon, Christus ipse et omnes Apostoli praedixerunt novissimis iisque pessimis temporibus futurum, merito tollimus capita, certi in foribus esse redemptionem nostram. Quam Christus feliciter adceleret. Amen. Bene vale cum sanctis isthic omnibus, praesertim hospite tuo. Resalutat te mea vitis una cum botrybus reverenter. Ora et ipse quaeso pro nobis omnibus, pro vobis enim fideliter oramus. Cursim 5ta πεντηκοστῆς MDXLI.

G. Spalatinus.

Reverendo viro d. *Iusto Ionae,* theologiae doctori, praeposito *Vitebergensi,* nunc Christi gloriam *Halae* Saxonum fideliter adnuncianti, patrono observabili.

Orig. in Meiningen. Neudecker Bl. 948.

580. Medler an Jonas. Naumburg 1541. Juni 9.

Dankt für die Rücksendung Schumanns; übersendet zwei Briefe, die er aus Regensburg erhalten; klagt abermals über die Bosheit Schwebingers.

Gratiam et pacem per Iesum Christum, amen. Gaudeo dominum magistrum *Benedictum* incolumem ad nos rediisse et habeo propterea praestantiae tuae maximas gratias, quod illum remiserit, ago etiam gratias ecclesiae vestrae pro munusculo salis, domestico quidem, quod hoc nomine gratissimum quidem mihi fuit, et si quo modo vicissim vestrae ecclesiae vel inservire vel gratificari potero, lubens faciam, interim tamen sedulo eam cum praestantia tua meis precibus Deo commendabo. Audio enim vos non sine periculo esse, sed dominus Iesus Christus hoc suum opus, quod in vobis incepit, contra Sathanam et mundi potentiam per sanctum suum spiritum in vobis confirmabit et defendet, amen. Mitto praestantiae tuae quaedam nova, quae proxime ex *Ratispona* accepi, et quod haec vera sint, vel inde intelligo, quod duos harum rerum testes habeam, qui haec eodem die ex *Ratispona* scripserunt, alter est dominus *Ioannes Ripschs* principum ab Anhalt cancellarius[1], alter *Sigismundus a Feyliczsch*[2], et rogo si quando et

[1] Brief vom 24. Mai: Corp. Ref. IV, 333 flg. und Förstemann, N. Mitteil. III, 2. S. 111 flg. [2] Vgl. Corp. Ref. IV, 341 flg. Förstem. a. a. O. III, 2. S. 113. Dieser 2. Brief ist vom 27. Mai.

tua praestantia aliqua certa acceperit, ut ea mihi et communibus hic nostris amicis communicare velit, pro quo et aliis innumeris beneficiis suis me tua praestantia in perpetuum devinctum habebit. Ego ad proximam futuram hebdomadam versus *Torgam* profecturus, ut illic in aula cum *Schwebingero* iudicio sistam. Quare pro me oret precor praestantia tua dominum, ut me in sua veritate conservet et custodiat amen; homo[1] enim iste valde turbulentus et perversus, quod et mihi et aliis multis, etiam ipsi principi electori plurima negotia facescit. Causam credo praestantiae tuae magistrum *Benedictum* narrasse, quae est, ut breviter dicam, quod omnes concionatores et in vita et in doctrina reprehendat, et diversas a nostra doctrina opiniones rudi et agresti populo inculcet ubique locorum, ubi saltem vel unum reperit hominem, qui se audire vult; et hoc fecit, ut suam doctrinam ostentet, vellet enim libenter magni aliquid esse. Et habet adversum me instigatores canonicos nostros, suos dominos; hoc hominem audaciorem reddit, quos quoque adversus meam doctrinam defendit, id quod et in binis litteris suis fecit, ut reliqua omnia taceam. Sic et ego sane hic habeo meos adversarios, non tantum istum hominem, verum etiam cives quosdam, qui et fratres videri volunt, qui et ecclesiasticam et scholasticam meam institutionem, quae sane Christo sit laus et gratia, feliciter satis procedit, impugnant. Tanta est diaboli calliditas; ideo opus habeo sanctorum oratione et maiorum meorum defensione, quibus ego in omnibus libenter parebo, Sathanae autem adiuvante me Christo non facile cedam etiamsi in specie angeli sese mihi opponet. His querelis meis ignoscat tua praestantia oro et me sibi commendatum habeat, quam ego in Christo Iesu una cum tota *Hallensi* ecclesia bene valere et habere cupio. Datum *Neumburgi*, 5[ta] feria post festum spiritus sancti anno 1541.

Tuae praestantiae discipulus et cliens

Nicolaus Medler, doctor.

Clarissimo et praestantissimo viro domino doctori *Iusto Ionae Wittemvergensis* sacri collegii praeposito, *Hallensium* autem in Christi Iesu evangelio primo apostolo, domino maiori et patrono suo semper colendo.

Origin. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2. S. 110. 111.

581. Medler an Jonas. 1541. Juni 11.

Beklagt die feindlichen Massnahmen des Coadiutor gegen die Evangelischen, und empfiehlt Eck. Eichler als einen treuen und würdigen Geistlichen.

Gratiam et pacem in Christo. Praestantissime domine doctor et praeceptor observande, audio vestrum coadiutorem in ministros Christi

---

[1] Förstem. enim homo iste.

saevire et quendam ex oppidulo *Konner* captivum abduxisse; quod si ita est, condoleo vestras vices, tametsi ut certo sciam Christum Sathana fortiorem esse, ita etiam sese et ministros suos in suis tyrannis vindicaturum esse. Quare confortet vos omnes suos fideles ministros potens ille Dominus, qui victor ex Tartaris etiam rediit, Iesus Christus vivus filius Dei sedens ad dextram Dei patris, cui sit honor in secula saeculorum, amen. Porro est et hic praesens literarum lator dominus *Eckardus Glandianus*[1] ex illorum numero, qui verbum Dei fideliter praedicant, ideo Sathanam quoque sibi acerrime adversantem habet, sicut ex ipso audiet tua praestantia. Quare cum mihi non aliter quam bonus et syncerus Christi minister cognitus sit, rogo ut hominem istum sibi commendatum tua praestantia habeat, si quo modo eum iuvare vel promovere poterit, quam in Christo bene perpetuo valere oro et opto. Ad futuram septimanam proficiscar *Torgam* in meo negotio, quare et pro me Christum P. T. orare velit. Datum *Neumburgi* 11. Iunii.

T. p. deditus *Nicolaus Medler* d.

Praestantissimo et clarissimo viro d. d. *Iusto Ionae Hallensis* ecclesiae iam vero in evangelio Christi apostolo, domino maiori et praeceptori suo observandissimo.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2. S. 115.

582. J. Jonas an Gregor Brück. Halle 1541. Juni 24.

Bittet ihn in einem teilweise die Namen in Chiffren verhüllenden Schreiben, die Wahl Kilian Goldsteins zum Syndikus von Halle zu befördern.

G. et pacem Dei in Christo. De statu huius ecclesiae dicet dignitati vestrae *I.*[2] Dei beneficio satis foeliciter propagatur evangelium hic, et quotidie etiam aliqui ex adversaris accedunt numero credentium. Qui hic favent in ☨ et III.[3] evangelio ✠ ex animo, omnes optant contingere syndicum doct. *Chilianum.* Quare rogo, ut BB. dig. pro salute huius ecclesiae et reipublicae det operam, ut omnino doct. *Chilianum* nanciscantur. Ex *I.* audiet BB. dig. vestra. quod brevi hic ☨ et III. post nundinas *Naumburg.* mittet ad *I.*[4] et etiam ad BB. dig. v. legatos, qui agant coram de syndico et aliis et deinde forsan *I.* scribent. Interim Deo auxiliante fideliter agemus in negocio ✠ in hac populosa et frequenti ecclesia et orabimus dominum, ut negocium *Gyg. I.*,[5] causam hic

---

[1] d. i. Eichler. [2] Das I ist in eigentümlicher Weise mehrfach durchstrichen; ebenso wieder in den Worten Ex I. audiet; dadurch ist es unterschieden von der nachfolgenden Chiffre I. Dieselbe Durchstreichung kehrt wieder in der eignen Namenschiffre in der Unterschrift. [3] Rat und Ausschuss der Bürgerschaft? [4] Der Kurfürst von Sachsen? ✠ = Christi? [5] Gyg. I. = Ioh. Gigas? vergl. den Brief Spangenbergs vom 19. Juli 1541. Zur Sache vgl. Dreyhaupt II, 621. Franke S. 144. de W. V, 360.

religionis et totam causam Christus filius Dei gubernet et dirigat et custodiat ecclesiam Evangelicorum et Lutheranorum, ut vocant (quae est vera ecclesia) ab omni scandalo et propaget late evangelium veritatis ad gloriam Dei. Amen. D. V. in domino bene valeat et de syndico ac ad quaedam priora dignetur rescribere. Christus filius Dei dig. v. corroboret et servet. Datae die Iohannis Baptistae hora x. anno domini 1541. *I. I.* vester per omnia.

Clariss. et praestantissimo viro d. *Gregorio B.* cancellario et a consiliis electori Saxon. domino compatri et amico charissimo s. Dem hern doctori *B.*

Orig. in der Kirchenbibl. zu Neustadt a. d. Aisch.

583. J. Jonas an Fürst Georg. Halle 1541. Juni 25.

Ueber die Regensburger Vergleichsversuche. Er möchte gern mit Luther in Dessau zusammentreffen. Die Reformation in Halle macht weitere Fortschritte. Die kathol. Gottesdienste werden nur noch ganz schwach besucht.

G. et pacem Dei in Christo, filio Dei. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Remitto R. D. et I. Cel. V.ae acta et concordata in conventu *Ratisponensi*, in quibus concordatis conceditur antecedens et absurde negatur consequentia et consequens; et in quibus conceditur Maior (et coguntur adversarii concedere Minorem) et absurde negant ac prodigiose conclusionem etc. Cels. V. ignoscat ineptiis. Audio rev. patrem nostrum organum Christi sanctum d. d. *M. L.* oppositum rictui Diaboli et Satanae et colubri et manduci seelenfresser *Romae*, papae, intra biduum fore apud Cel. V. O quis me nunc in vallibus Hemi[1] i. e. *Dessae* sistet et hoc daret frui colloquio? Hic *Hallis* in medio inimicorum operatur, sapit, loquitur, confitetur, vincit, gloriatur et triumphat Christus. Frigent et silent auditoria monachorum et templa, nisi forsan vocalia fiunt, cum octo X. aniculae tussim supernam et alteram — salvo pudore et D. V. reverentia — edunt sonantius. Confunditur Satan et membra eius. Christus dat os et cognitionem, cui resistere non possunt omnes οἱ ἀντιλέγοντες. Interim tamen res habet certamina καὶ τοὺς κινδύνους. Sed animos addit piis et mihi Χριστὸς filius Dei. Excubias agunt diligenter hic cives et contra minas diligentia ac vigilantia pugnant, interim obedientiam omnem debitam offerentes. Christus filius Dei R. D. et V. Cel. reipublicae et ecclesiae conservet incolumem quam diutissime. Transit τὸ σχῆμα huius mundi. Verbum et regnum Dei manet in aeternum. Datae 25. Iunii *Halae* anno domini 1541. V. R. D. et Cel. addictiss. *I.* יוֹנָה d.

Archiv zu Zerbst. Aufschrift wie gewöhnlich.

---

[1] Vgl. Horaz Od. I, 12. Man erklärte den Namen Dessau = Regen-, Erquickungsort. Beckmann III, 347.

584. Jonas an Fürst Georg. Halle 1541. nach dem 25. Juni.

Bittet um Nachricht über das Ergebnis der Sendung von Regensburg an Luther. Ueber den Fortschritt der evangel. Sache in Halle. Dr. Fachs ist als Gesandter zum Coadiutor von Leipzig herübergekommen.

— V. Cel.inem ante omnia rogo, ut dignetur mihi per hunc *Michaelem* מוס[1] significare, quid legationis ad d. doctorem *Mart. Luth.* a Caes. Mte. missum sit. Expecto enim scripta e *Vittenberga* et hactenus de ea re nihil a d. doctore patre nostro aut aliis accepi literarum[2]. Quod attinet ad statum huius ecclesiae *H.*, hactenus Christus Iesus filius Dei manifeste et misericorditer praesens nobis fuit et sensimus minime obscure fructum ac efficaciam orationum in tot ecclesiis. Res tamen haec et hoc negocium Dei adhuc habet quotidiana certamina καὶ τοὺς κινδύνους. Ex adversariis tamen multi facti ex contionibus purae doctrinae mitiores, multi in totum conversi et proximis tribus dominicis nulla fuit synaxis, in qua non essent CXXX vel XL. [communicantes] et inter hos singulis dominicis adversarii quatuor V. qui antehac non communicarunt. Gratia Deo pro dono coelesti. In aula quoque d. d. stadhald. illustrissimi dicuntur esse quidam facti placatiores. Es soll g. f. vnd her, eyner gesagt haben, von adel, geneigt dem euangelio: 'Geschehen der prediget so clar noch ein zehen, so wird m. g. h. der stadh. kein kuchenjungen behalden im hoff, horet ers, er wird lutherisch, ut vocant.' Sed non multum tribuo istis sermonibus plausibilibus neque adeo imperitus sum mundi, ut non diffidam aut ignorem, quam non satis tuto credatur multis etc. Sed precor tamen, ut ad cognitionem τῆς ἀληθείας perveniant omnes aut certe plurimi. Ego hic tradam doctrinam Christi pure et syncere. Monachi me irritant stulte et incogitanter in contionibus (quod vellem eis a Cel. V. et rev. capitulo *Magdeburgensi* interdici — hoc tamen secreto D.V. Ill. scribo). Et tamen ne illos quidem reverbero hostiliter. Salibus nonnunquam (cum promeriti sunt), sale in *Salinis* hic et salsis iocis eos exagito. Quare non tacent, cum ipsorum ventribus cupiam prospectum et eis parcam sciens volensque, deinde et ab asperitate, alia sciens, ut plantetur doctrina eo felicius, abstineam? Hic iam adest in arce in consiliis τοῦ Μαρχίωνος ἄρχοντος doctor *Fachs* e *Liptz*, et graviter deliberant, nescio an ὁ φυράτης adsit an sanator. De me dicitur honorifice loqui, haud scio an ex animo, tribuere mihi eruditionem, prudentiam etc. Sed diffidendum est hoc tali saeculo. Varia cogitant, sed longe falluntur, longe aliter res habent apud alios τοὺς ἄρχοντας. Latius scribam proximo tabellario. Rogo de legatione Caesaris ad d. doct. *Martinum* Cel. V. dignetur rescribere et

[1] So statt מוס, Gutt. [2] Vgl. Köstlin II[2] 553 flg.

hanc ecclesiam urbemque in politicis omnibus obedientissimam obsequentissimamque futuram Rev. praeposito *Magd.* Cel. V. et capitulo *Magdeborgensi*. V. Cel. in orationibus et nos ministros commendet Deo. — Salutari peto d. mgr. *Georgium Forchemium* et eius orationes peto.

Gn. furst vnd herr, der *Hans Beier*,[1] der am pfingstabend von wegen eines erbarn raths bey e. f. g. gewest, bitt vntertanig ime dy zwei ader iij copeien bey *Michel Gutt* wider zu schicken, doran hir gelegen etc. Datum vts.[2]

E. f. g. williger diener *Iustus* יוֹנָה p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst.

585. Albrecht v. Mainz an Kaiser Karl V. — Regensburg 1541. [19. Juli] 30. Juni.

Beschwert sich über das Eindringen des Jonas in die Hallische Kirche und über die Neuerungen, welche seitdem geschehen, und bittet, ihn unter Androhung der Acht austreiben zu wollen.

Allerdurchleuchtigster großmechtigster vnvberwindtlichster keyßer, allergn. herr. Wiewol durch die heiligen concilien, veter vnd gemeine kirchen auch in e. key. Mat. vnd des heiligen reichs Germanie rechten, hailsamlich vnd wol fursehen, das die jenigen, so sich von der leher, ordenung vnd satzunge der gemeyn christlichen kirchen absundern vnd new secten, schismata vnd trennungen vnter den christglewbigen anrichten, an keynem orthe des heiligen reichs zugedulden, auch zu keynen ehrlichen emptern vnter den christen, vnd in sonderheit zu keinem kirchen dienst, als prediger, seelsorger vnd dergleichen empter zugelaßen werden ßollen: wiewol auch vermoge der heiligen canonen keiner sich des predigens, der seelsorge oder anderer kirchenampt vnd dienste one beruffung zulaßung der ordentlichen geistlichen oberkeyt vnthertziehen soll: so haben doch solchs alles vnangesehen sich etliche prediger aus der vniuersitet *Wittembergk*, namlich *Justus Jonas* vnd *N. Seydell*[3] von der *Naumburgk* in zeit dis werenden reichstags, ahne das sie durch mich als des orts den ertzbischoue ordentliche geistliche oberickheit vnd landsfursten oder meyn stadhalter vicarium vnd beuelhaber darzu beruffen, auch vber das sie sich durch anrichtung vnd pflantzung, auch nachfolgung yrer newen secten lehre sich von gemeyner kirchen abgeßundert vnd alßo zu dem predigen vnd andern kirchen emptern vnd diensten vntugentlich gemacht vnd dahin gestelt, das sie weder mit iren leeren noch wonung vnther den christen zuge-

---

[1] Oben S. 25. [2] Jonas hat vergessen, dass er vorhin noch gar kein Datum geschrieben. [3] Der Cardinal ist so schlecht unterrichtet, dass er den Namen Schumanns nicht weiss.

lassen noch geduldet werden sollen, in mein stadt *Halle* gethan, alda ire newe sectische leher vber gethane verboth vnd vorwarnung meyns verordenten stadhalters meynen vntherthanen furgeprediget, ynen die sacramenta zureichen vnderstanden, vnd dieselbig meyn vnderthanen durch solch ir newe leher letzlich dahin gereizt, das sie von vnserm alten waren christlichen glawben abzuweichen vnd dagegen yrrige newe sectische leher antzunehmen gantz begirig vnd vberredt worden sein, dass sie auch iren ordentlichen pfarher vnd seelsorger abzusetzen, auch aus seiner gewonlichen behausung dem pfarhaus zuentsetzen vnd gedachten *Jonam* zu irem obersten pfarherr vnd seelsorger antzunehmen, in vbung stehen, das auch weiter der rhat gemelter meyner stadt *Halle* den schulmeister zu vnßer lieben frawen, allein das er sich nit nach irer verfurischen leer richten wollen, gevrlaubet, vnd sonst beschwerlicher weise betrawet, alles der meynung, das sie auch den ßahmen, der tzuerhaltung vnsers christlichen glawbens vfgetzogen werden soll, außleschen vnd den iren, in dem ir newe leer vfwachssen moge, an die stadt seen wollen. Das auch vber solchs alles meyne vnderthanen solch ir furnehmen mit der that vnd eigens gewalts zuhandhaben, newe ordenung in meyner stadt *Halle* zumachen vnderstanden, wie sie dan algereit zu ausfurung solcher sachen, vnd damit sie desto weniger vorhindert werden, ain sundern ausschoss aus der gemeynde zu dem rhate vnd vber ire geburliche antzall gewelett, die bej allen vornemlichen handelungen sein wollen, dem aufgerichten regiment meins vorfarn ertzbischof *Ernsts* seligen, auch irer selbst eignen geschwornen vnd durch vns bestetigten wylkoer zuwidder vnd entkegen, daraus mir mein ordentlich regiment entzogen vnd allerley beschwerliche newerung eingefurdt wirdet, dartzu eins thors der stadt, Sanct Vlrichs thoer[1] genant, ßo in sonderheit mir mit gericht vnd aller oberkeyt ahne mittell zustehett, sich angemast, vnd in einen thurn deßßelbigen etliche schießlocher gegen meynem schlos sanct *Moritzburg* mich daraus zu beschedigen oder sich widder mich zusetzen vnd solch ir fornemen dadurch hinauß zufuren, geprochen, alßo das hoch zu besorgen, woe gedachte *Jonas* vnd *N. Seydel* oder andere yre gleichen prediger in gedachter meyner stadt *Hall* lenger sein vud von dannen nicht gewießen werden sollten, das sich gemelte meyne vnderthanen wider mich vnd meyn stadhalter vnd beuelhaber, auch alle erbarkeyt in der stadt *Hall* entboren vnd sich von meyner als yrer geistlichen vnd weltlichen ordentlichen oberkeyt ertzbischoue landsfursten vnd aller ordentlichen

[1] Einen späteren Streit zwischen Erzbischof und Stadt wegen dieses Thores erwähnt Dreyhaupt I, 271.

gehorsam abziehen mochten, alles gotlichen, naturlichen, menschlichen, geistlichen vnd weltlichen rechten zuwidder. Dieweil dan e. key. Mat. als oberster voigt, schutzer vnd schyrmer der kirchen schuldig ist, die kirchen, auch alle christliche oberkeiten, communen vnd gemainden vor solcher newsectischer lehren zuschutzen vnd schyrmen, dieselben an allen enden des heiligen reichs auszutreyben vnd sie an keynem ampt vnther den waren christen zu geduiden, welches dan e. key. Mat. on zweiuel fur sich selbs auch aus keyserlichem christlichem gemuete gneigt sein: so gelanget an e. key. Mat. mein vnderthenig bithe, sy geruhen gedachten *Jonas* vnd *N. Seydell* bey vorlierung aller priuilegien vnd freiheiten, schutz vnd schyrm, so sie von e. key. Mat. vnd dem heiligen reich haben, auch bej peen der acht, das sie von stundan, nachdem inen solch e. key. Mat. mandat vnd gepoth vorkhundet, wider sich aus der stadt *Halle* thun, des predigens, seelsorg vnd aller anderer kirchen ampt vnd dyenste in derselben gentzlich enthalten vnd darein solcher gestalt weiter nit kommen vnd daran nit sewmig erscheynen.

Auch e. key. Mat. chammergericht etc. durch ein sonder keyserlich schreyben gnediglich beuehlen, das sie im fall, das gedachte prediger solchem e. key. Mat. gepoth nit folge thun, sonder sich dawidder setzen vnd vngehorsam erscheinen wurden, vf meyn oder meynes stadhalters oder vnserer volmechtigen beuelhaber anruffen widder gedachte prediger vft die peen in solchem e. key. Mat. mandat eynuorleybt, wie sich gepurdt im rechten, procediren vnd ergehen lassen wollen was recht ist.

Das beger ich vmb e. key. Mt. in aller vnderthenigkeit zuuerdienen. Geben zu *Regenspurgk*, [dienstags nach divisionis apostolorum — so ursprünglich, aber wieder ausgestrichen und dafür gesetzt:] dornstags nach Petri Paulj. Anno etc. xljᵒ.

Key. Mat.

vnderteniger caplan gehorsamer churfurst,

Albrecht der hey. Ro. kirchen priester cardinal vnd legat, zu *Magdeburg*, vnd *Mentz* ertzbischoff primas vnd churfurst, administrator zu *Halberstadt*.

Supplicatio pro mandato penali contra *Iustum Ionam* et *N.* Concept, Prov.-Arch. Magd. Erzstift Magdeb. II, 818.

486. Jonas an Franz Landstettner. Halle 1541. Juli 15.

Bittet ihn um seine Beihülfe, um die Einkünfte seiner Erfurter Praebende wiederzuerlangen, unter Hinweis auf 1100 Gld. väterlichen Erbteils, welche er der Stadt einst gelassen.

Gnad und friede Gottes in Christo. Erbar und weiser er burgemeister, besonders gunstiger lieber herr und freund. Wie ich e. w.

albereit zuvor freüntlich geschrieben, bin ich lengsten willens gewesen antwer selb gen *Erffort* zu kommen ader jmants verstendigs an meyn stad abzufertigen, der sachen halben, der präbenden, wie e. w. weis. Dan es ist unbillichen, das ich etwan gemeiner stad vnd dasmallen der universitet gedienet, do für ich nichts, den solich lohen empfangen hab, und dannoch auch einen erbarn rath gemeiner stad über eilffhundert gulden retardat von meynen patrimonio erlassen und das mall fallen lassen etc. Und nun sollen die canoniken alledar[1] über I C. xxx floren einnemen und haben es nun 20 jare eingenommen, dy gantz zeit meins abwesens zu *Wittenberg*, und reichen wider einen erbarn rath noch der universitet noch mir ein heller darvon etc. Bißanher byn ich mit gescheften verhindert gewesen, das ich disse sache nit geregt; wollen sie sich aber nit gütlich vortragen lassen, so werde ich so vill fürsten vnd herrn vorschaffen und foderung brauchen, das es zum reden komen muß. Es hett ein erbar rath woll vor langen darzu thun können, dye grosse erlassung von meynem patrimonio (wilche mir und mein kindern itzo erst schedlichen sich befindet) hette es woll verdienet, das ich geschweig meiner das mall arbeit ufn rathhus, in der kirchen und universitet. Aber die herren, so papisten sind im radt, haben es bißanher gehindert, interim patitur iustus. Derhalben so ich mich zu e. w. als einem, wilcher der christlichen lere vor andern geneigt, vill guts versehe und aller freundlichen forderung und dienst, bitt ich freuntlich, e. w. wolle noch dissen handel bey vilhen unterbauen und mit etlichen reden, und mir bey nehster gewisser botschaft ewer bedencken und rathen freuntlichen widerschreiben, ader er *Jorg Milwitz* schreiben lassen. Ich kan itzund von dissen kirchensachen in *Halle* nit woll abkomen, dan dy last ist gros und sorge und fahr gnug. Der herr Christus stehet aber bey uns und hilft ewiglich, Gott lob. Ists aber not, so will ich selb komen ader schicken, do mit solich sache mocht zu vortragen komen, ader durchn rath uf mittel und wege hingelegt werden. Hierinne wolle e. w. mir zu gefallen vleis thun, und last mich es jegen euch und dy ewern vordyenen. Ich schicke bei dissen boten e. w. ein copey epistolae d. *Lutheri* geschrieben an m. g. h. fürsten *Johans* zu Anhald und ander die aus *Regensporgk* legaten von etlichen fürsten zu gemelten d. *Luthero* geschickt.[2] Doraus wird e. w. suma des reichstags und der hendel sehen: weld ist weld, eitel list und untrew. Der babst mit sampt den seinen handelt mit eitel fuchskünsten und list etc. Ich schicke e. w. auch drey bücher mit ewren namen burgmeister *Landstetner* getzeichnet. Grüst mir freuntlich den herrn burgemeister

[1] allejar? [2] Vrgl. de Wette V, 366flg.

Adolarium Hütener, alle herrn und freund. Gott geb der loblichen stad *Erffort* ville burgemeister und ratherrn, die euch beyden und er *Jorg Milwitz* in der religion und politiensachen gleich gesynt seyn, so werden wir arme Lutherische ketzer auch do einmall recht erlangen und haben. Der herr Christus Jesus stercke und segne euch und erhalte euch allezeit. Euch und den ewren wiederumb freuntlich zu dienen bin ich willigen und gevlissen. Datum *Halle*, donnerstags nach Margaritae, den XV. Jul. anno dn. M . D . XXXXI.

Iustus Ionas d.

Dem erbarn, achtbarn und weysen er *Frantz Landstettner*, burgemeister zu *Erffort*, meynen besondern günstigen lieben herren und freunde, zu eigenen handen. *Erffortt*.

Fortges. Sammlung 1735 S. 639—641.

487. Luther an Jonas. Wittenberg 1541. Juli 16.

Erklärt seine Zustimmung zur Wahl Goldsteins als Syndikus; empfiehlt Stephan Agricola und dessen Collegen für Halle. Nachrichten über den Regensburger Reichstag.

de W. V, 382. vrgl. Cod. Dessav. A. Bl. 8[b].

Aufschrift: Clarissimo viro domino Justo Jonae theo: doctori praeposito Vittenbergensi etc. legato Christi in Halla Saxoniae suo in domino maiori venerabili. Varianten: — praesenti sum quam optime precatus, spero, (ut est — oblitus sum? — Curiae (zum hoffe) — tot iam menses — et meister Grickel — hypocriten — Nunc Caesar — colloquium istud — cacolycorum — legitimam et — potestatem etc: — quam furiosus — hospitem tuum, —

Im Archiv zu Zerbst noch ein Stück des Briefes in Abschrift: Hoc scio et compertum habeo, nos et nostros — colloquium illud detestatum — hinter concionatores die Einschaltung: (iniuriam faciunt principi electori Saxoniae, quia mirabiliter ex Deo a senatu et tota communitate in consensu senatus vocatus sum in praetorio) quos et defendendos. [Die Einschaltung ist offenbar von Jonas gemacht.] — tu Hallensis. — In summa. Als Datum angegeben XVII Iulii.

Auf demselben Bogen folgendes Postscriptum, das bei de Wette fehlt: Exemplum libri et articulorum, qui oppositi sunt a nostris, compositi a d. Philippo, fortasse brevi excusum prodibit, et reliqua etiam acta conventus, quod tamen adhuc ἐν μυστηρίοις tibi esse velim. Ego nunc Deo volente accingar ad pertexendas postillas. Satis ut opinor scriptionum et certaminum suppeditabitur ex actionibus huius conventus. In quo te vel inprimis adiutore opus fuerit. Tantum Deus faciat, ut sit tranquillitas ecclesiis et ocium studiis. Bene vale uts.

488. Joh. Spangenberg an Justus Jonas. Nordhausen 1541. Juli 19.

Berichtet über seine glückliche Heimkehr nach Nordhausen und empfiehlt Joh. Gigas für eine Anstellung im Schulamte zu Halle.

S. Pervenimus tandem, chariss. doctor, *Northusium* salvi et incolumes, fuitque reditus noster civibus gratus, amicis gratior, liberis gratissimus. Valemus Dei benignitate adhuc feliciter. Valent domestici valent denique amici omnes. Nos eidem tuae humanitati, imo ecclesiae tuae omnia fausta et salva precamur. Venit ad nos ex vallibus[1]

[1] Joachimsthal.

Gigas[1] noster visurus, quid valeat parens, quid germani, quid ceteri amiculi. Cum in reditu ad vos profecturus esset, non potui cessare, quin eum tuae humanitati commendarem, tametsi opus mea commendatione non fuerat, qui alias sanguine et summa necessitudine coniuncti estis. Praeterea optarem ego *Gigantem* esse in vicina aliqua patriae urbe, idque multi mecum cupiunt. Posset enim meo iudicio hoc pacto facilius inservire amicis. Quare obsecro, chariss. doct., tua humanitas iuvet hominem et inclitis *Hallensium* patriciis *Gigantem* commendet, si fortassis aliquando ludi literarii provinciam isthic apud nos extorquere potuerit. Salutavi tuae h. nomine d. abbatem *Walken.*,[2] d. *Conradum Ernestum*[3] ceterosque amicos reverenter. Resalutant t. h. amanter omnes. Vale amantiss. doctor, unicum patriae decus. *North.* 1541. 19. Julii. T. *Ioh. Spangen.*

Insigni pietate et eruditione viro d. *Iusto Ionae* sacrae theologiae doctori, dno et Mecaenati suo observando.

Origin. in Meiningen. Gedruckt in Förstem. Neue Mitteil. II, 3/4 S. 536. 37.

489. Cruciger an Jonas. Wittenberg 1541. Juli 20.

Entschuldigt sich, dass er so lange nicht geschrieben. Regensburger Nachrichten. Ueber Luthers Steinleiden. Melanchthon wird bald zurück erwartet.

Orig. in Meiningen. Daraus gedruckt in Corp. Ref. IV, 558. 559., woselbst zu berichtigen ist: — — scribere liberet — sequenti nocte coepit eniti calculum — nostros et ipsum —. Jonas hat eigenhändig auf dem Briefe vermerkt: „1541 22. Julii redditae Hallis. D. Martinus foras expatiatus cum d. Augustino. Rogo ut per m. Forchemium cito remittantur J. Jonae nunc Hallis decertanti contra papam et idololatriam eius." Abschrift des Briefes im Archiv zu Zerbst.

590. Jonas an Fürst Georg. Halle 1541. Juli 22.

Die Reformation macht Fortschritte teils durch Bekehrung, teils durch Hinsterben ihrer Gegner. Card. Albrecht hat sich beim Kaiser über Halle beklagt.

— — Quod attinet ad cursum evangelii in hac ecclesia *Hallensi*, quotidie adhuc quidam ex adversariis ex contionibus convertuntur, quidam redduntur mitiores. Deus etiam glorificat verbum suum operibus additis iudicii contra impios, ut quemadmodum sanctum est nomen Dei et sanctificans erga veram ecclesiam, ita sit terribile erga impios Nam quidam *Miritz* camerschreiber senatus, qui dixerat facile dissipari posse frequentiam contionum, si sparso pulvere bombardico in templi angulis et clam admoto fomite aliquid excitaretur tumultus, hic comminator 'sine lux sine crux' mortuus est et iam pulvere terrae obrutus iacet et sepulchrum eius ob oculos est, calcatur Lutheranorum pedibus in hodi-

---

[1] Joh. Gigas, der erste Rector von Pforta, ein geborner Nordhäuser.

[2] Johann Holtegel, Abt zu Walkenried. Vrgl. I, 26. Harzzeitschr. IV, 282. VII, 17.

[3] Syndicus zu Nordhausen.

ernum diem. De conventu *Ratisponensi* si quid illuss. Cel. et Rev. D. habet firmi et certi, rogo C. V. dignetur communicare, nam mire variant rumores, et nuper mihi scripserunt d. *Lutherus* et d. *Spalatinus*, qui perexiguam spem esse dicunt de ulla pacificatione in conventu etc.

Cardinalis dicitur prostratus ad pedes Caesaris cum lachrymis conquestus esse de *Hallensibus*, et bene nos exercent adversarii perpetuo obgannientes nobis de minis καὶ τοῖς κινδύνοις. Nos intrepide agimus in negocio Christi. Rogo ut pii hic sint tranquilliori animo, et ut possimus eo commodius propagare evangelium. R. D. V. et Cel. scribat mihi, quod compertum habeat de voluntate cardinalis etc. Senatus, tribuni plebis, nos omnes offerimus nos ad omnem politicam obedientiam erga reverendiss. capitulum *Magd.*, de et pro tempore archiepiscopum, tantum ut tot milibus animarum non subtrahatur evangelium, quod Deus iussit praedicari omni creaturae, omnibus mortalibus sub coelo. R. D. V. et Cel. literas intra triduum expectabo. Die Magdalenae anno domini 1541.

R. D. et I. Cel. deditiss. *I. Ionas* doctor
p. *Witt.* eccles. *Hall.*

Archiv zu Zerbst.

591. Melanchthon an Jonas. Regensburg 1541. Juli 23.

Entschuldigt sein längeres Schweigen; hofft auf das Ende des Reichstages u. verspricht dann mündlich eingehenderen Bericht zu geben. Der Kaiser will eilig nach Italien ziehen und will es nicht in Deutschland zum Kriege kommen lassen.

Corp. Ref. IV, 569. 570.

592. Jonas an Fürst Georg. Halle 1541. Juli 24.

Aeussert sich unzufrieden und bitter über den Ausgang des Regensburger Conventes, klagt über die feindseligen Anschläge der Gegner, die es gern zum Blutvergiessen bringen möchten. Berichtet über die letzten Lebenstage des Dr. Milde und dessen letzte Aeusserungen über Cardinal Albrecht. Die Hallenser sind zum Gehorsam in weltlichen Dingen erbötig, werden aber das Evangelium sich nicht wieder nehmen lassen. Er fragt an, wie er sich verhalten soll, wenn demnächst Kurfürst Joachim mit Herzog Heinrich von Braunschweig die Stadt passiert.

G. et pacem Dei in Christo Iesu. Cum tam frigidum exitum habiturus sit post tot magnas τὰς ἐλπίδας conventus *Ratisponensis*, reverendiss. in Christo pater, illuss. princeps ac domine, tempus est, ut vere pii his periculosis et asperrimis temporibus, in quibus faces (quae parricidialiter et crudelissime inflammarant patriam) paene ipsae loquuntur et clamitant de suis authoribus, tempus inquam est magna παῤῥησίᾳ confitendi coram mundo (qui totus in malo positus iacet) Christum filium Dei. Qui in his tempestatibus debebant sedere ad clavum et succurrere iam

laboranti et animum trahenti ecclesiae et reip., hi evangelium verum neque visum neque auditum volunt, hi iam contristant crudeliter spiritum sanctum in tot milibus sanctorum electorumque Dei, cum veritatem manifestam conspuere et damnare non desinant, et laetificant spiritum Satanae in papa, in reliquis scorpionibus, qui *Romae* sunt, in illa cloaca infernali et camerina ac mephiti omnium scelerum, omnium turpitudinum atque abominationum. Hactenus hic moderate egi atque adhuc Christo duce acturus sum et nomen cardinalis episcopi paulo asperius ne nominavi quidem. Ich nenne sie seuberlich kirchen regenten. Dico: officium est praecipuum principum, ut veram religionem tueantur et conservent. Aber, gnediger furst vnd herr, was sol man thun? 'Pellitur e medio sapientia, vi geritur res'. Nostri adversarii nihil aliud spirant quam minas, caedes. Ipsorum argumenta sunt, quibus congrediuntur nobiscum, fomes, flamma. Quid aliud audimus ex ipsis, quam fore brevi, ut nos faciant funera, ut mactent, ut occidant, ut in cruore infantum nostrorum in cunis manus lavent et forsan easdem cruentatis peplis uxorum nostrarum abstergant? Quid aliud audimus ex illis monstris quam faces, incendia, ruinas, rudera, titiones, cineres patriae? Sed Deus iudicabit brevi hos, quicunque tandem sint, Nimrodes, Caynos, Saulos, Absolones, Ischarioticos. Haec quae nunc scribo ad reverendiss. D. V. et Cel. in sinum effundo et in aurem dico. Iam egi apud reverendum et venerandum senem do. *Erhardum Milde*, iuris doctorem, in multorum principum aulis virum bonae famae et optimi nominis. Cuius totam bibliothecam, singulos excutiens et depulverans libros perlustravi, qui quidem (ut vir fuit indefatigabilis lectionis maximique laboris) suos iuridicos libros et illa pondera librorum immanium diligentissime perlegit, sed theologicos Augustinum, Tertullianum, Cyprianum, Ambrosium etc. longe perlegit diligentius et in plerisque foliis παθητικῶς ascripsit nomen *Alberti*. [Hic 17. Iulii hora nona me lecto assidente mortuus est in Christo.[1]] Iam inquam egi apud illum venerabilissimum senem, quem et propter insignem pietatem amantissime semper complexi sunt hodieque defunctum complectuntur d. doct. *Mart. Luth.* et d. Φίλιππος, per has XI hebdomadas; colloquio datum est frui viri optimi quotidiano, qui inter prandendum semper honestissima et piissima de honestis et bonis rebus loquebatur. Sed quod Cel. V. in aurem dico (Deus novit quod nullo privato affectu haec loquor): nulla fuit coena, nullum prandium, nulla deambulatio imo cum decrepito sene circumreptatio, in qua non dolenter et paene cum lachrymis ac tragice vir ille syncerissimus declamaret de vulpina τῇ

[1] Am Rande beigefügt.

πανουργίᾳ, de perfidia Neroniana, de tyrannide omni phalarismo crudeliori illius *A*[1] τοῦ ἱερέως et galeri, quem Cel. V. novit. Imo 16. Iulii sabbato post Margaritae, cum iam debilitato pulsu senex inciperet agonizare, adhuc vix aliquot articulata verba vi et impetu doloris exprimens dixit mihi quaerenti, an confiteretur evangelium Iesu Christi filii Dei, respondit: Confiteor Christum, quem in me et aliis draco et serpens *A.* persecutus est varieque vexavit minis, terroribus, tyrannide nos miseros. Deus iudicabit eum!

Saepe Cel. V. audivit ex d. *Luthero,* similia multa audivi, et iam res clamitat. Valde timeo, quod in illo *A.*, qui et aqua benedicta vel valedicta vel maledicta aspersit Caesarem (nullam dans ne in extrema quidem aetate verae poenitentiae significationem) nulla spes sit redeundi in viam. Reverendiss. paternitas et dominatio vestra iam electa est a Deo sicut David, adhuc spirante Saule; plus debet Iesu Christo filio Dei quam carni et sanguini. Haec urbs et ecclesia *Hallensis* in *Salinis* nunc non amplius sine sale evangelii, sed salsa sale verbi Dei, ut frustra vel ipse Phalaris et Cayn sit commutaturus τὰ πάντα ἔσχατα ἐσχάτων. Offerunt se hic, reverendiss. in Christo domino deo nostro pater illuss.que princeps et clementiss. domine, cives maximi minimi, opulenti inopes, summi mediocres prolixe, imo ut ita loquar prolixissime ad omnem debitam obedientiam et reverentiam, ad omnem politicam obedientiam inquam. Sancte adfirmant, se in nulla re facturos esse contra eyde pflichten et ea, quae ab antiquo debent dem ertzstifft *Magd.*, modo permittatur eis evangelium, et tot imo paene infinitis milibus animarum non violenter subtrahatur verbum. Si ultra has humiles preces, supplices obsecrationes nimium prement, nimium emungent forsan (quod Deus avertat) elicient τὸ αἷμα, et quod metuit impius, veniet ei. Quae tamen haec (malum!) tandem est inaudita caecitas perpetuo velle defendere cloacam omnis spurciciae et abominationis *Romam,* ociosos sacrificos, ventres ignavos monachorum, tot abusus in claram lucem prolatos? et optare Caligulae more, ut omnes boni, pii et eruditi unum collum habeant, ut uno ictu possint decollari omnes?

Bene sit manibus piis viri clariss. *Urbani Rhegii*[2], qui in pace obdormivit evasitque eorum ferrum Caynicum parricidialemque flammam. Was konnen dan zu letzt thun, g. f. vnd h., γοϑλοσε, εερλοσε, μορδβρεννεροι καὶ βοσγυιχτοι? Deus vivit et regnat iudicaturus omnem impietatem. Beatus vir, qui vere timet et confitetur dominum, in mandatis eius zelat nimis. Satis simulatum per totos XXIII annos, quam-

[1] Cardinal Albrecht.
[2] Gest. 23. Mai 1541.

quam semper clare confessi sumus τὴν ἀλήθειαν, satis dissimulatum, satis condonatum. Quotidie tempora labuntur et morimur, tempus etiam confitendi est. Deus dicit: glorificantes me glorificabo. Et Christus inquit: Confitentes me confitebor. R. D. V. et Cel. ignoscat clementer meae libertati, valde commovet me subfrigidus exitus comitiorum. Ludunt οἱ κρατοῦντες in rebus maximis, deridetur Deus non sine immani et crudeli contristatione spiritus sancti in cordibus piorum. Laetificatur Satan *Romae*. Hic, illuss. princeps et domine, rumor est constans illuss. marchionem Brandeburgiensem electorem hac per *Hallim* esse transiturum cum equitibus iiij C, adducturum una secum *H. Brunswitzensem* μορδβρεννερον convictum in conscientia et coram Deo et multis argumentis, etiam si coram mundo neget. Rogo humiliter, V. reverendiss. D. et Cel. dignetur ad me mittere celeriter tabellarium et consulere dignetur, quid mihi faciendum sit, si illuss. elector Brandeborg. me ad S. Cel. vocaverit, an ire debeam et accedere, an vero ex multis causis differre colloquium. Sed forsan frustra hic sollicitus sum et hic me eius Cels. non vocabit. Ut de his rebus consulam Cel. V. in secreto, faciunt adversariorum varii sermones et epistolae amicorum, qui ex variis locis huc ad me adferuntur. V. Cel. ignoscat verbositati, nam fiducia clementissimae voluntatis V. Cel.inis erga me haec tam aperte et libere scribo et rogo, ut hac literae celeriter Vulcano tanquam haeretici epistola tradantur. Quod attinet ad hanc ecclesiam *Hallensem*, non possum mirari satis opus manifestum Dei et frequentiam maximam tot milium in contionibus; quotidie diligenter hortor populum ad pacem, ad moderationem, obedientiam reverentem et tranquillitatem, et profecto obediunt. Sed si saevo pede nimium premitur, est et formicae sua ira. Ego induxi in animum omnia impendere citius quam hinc ut patiar me iñ ignominiam evangelii minis ullis vel τοῖς κινδύνοις expelli. Sedenti ad dexteram in excelsis filio Dei sint istae curae, cui scio erunt curae contra viperas et scorpiones *Romae* etc. Latius V. R. D. et Cel. brevi scribam de omnibus rebus. Reverendissime in Christo pater et domine, R. D. V. et I. Cel. me illuss. principibus illuss. Cel. V. fratribus dignetur commendare et dignetur etiam advigilare ut summus post τὸν ἐπίσκοπον in ecclesia *Magdeburg.*, ne tyrannicis et hostilibus propter Christum petamur insidiis. — — *Hallis* hora X. post contionem. 24. Iulii anno domini 1541.

Reverendiss. paternitati, dominationi et cels.

addictiss. יוֹנָה doct. etc.
p. *W.* eccl. *Hallens.*

Archiv zu Zerbst.

593. Medler an Jonas. Naumburg 1541. Juli 24.

Willigt ein, dass M. Schumann nach Halle zieht, doch wird sich dessen Abreise noch verzögern wegen Medlers eigner Krankheit. Ist unzufrieden mit dem Ausgang der Regensburger Verhandlungen und der Saumseligkeit der Fürsten, der Kirche aufzuhelfen.

Gratiam et pacem in Christo. Praestantissime domine doctor et patrone charissime, petitionem tuam denegare reverentia maiorum et necessitas vestrae ecclesiae prohibet, ideo concedo tibi dominum magistrum *Benedictum,* ministrum in evangelio Christi fore, quamvis non sine magno incommodo eius opera nostra ecclesia careat, praesertim cum ego subinde aegrotare soleam. Laboravi enim nunc in quintam usque hebdomadam febribus, a quibus ut me dominus liberet, quotidie precor. Quare interim, donec pristinae valetudini restitutus fuero et ecclesiae meae ipse praeesse potero, moram et absentiam magistri *Benedicti* pacienter feras, sine enim mora vos accedet, cum ego meum officium praestare valuero. Me quoque pessime habet tantos et tam ingentes sumptus tam inutiliter et sine ullo fructu in comitiis esse factos, miror super desidiam et inertiam principum, quod neque incommoda ecclesiae neque etiam interitum suarum ditionum intelligant, quorsum autem hoc sit evasurum nescio. Nobis interim orandus est dominus, ut suam ecclesiam ipse gubernare et defendere velit, cui tuam praestantiam cum tota *Hallensi* ecclesia sedulo et diligenter commendo. Scripta per filium *Neumburgi* dominica post Mariae Magdalenae anno 1541.

Nicolaus Medler, d.

Praestantissimo et doctissimo viro domino doctori *Iusto Ionae* praeposito *Wittenbergensi, Hallensis* vero ecclesiae in Christo Iesu primo apostolo, domino maiori suo semper reverendo.

Orig. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2. S. 115. 116.

594. Spalatin an Jonas. Altenburg 1541. Juli 27.

Meldet, was Amsdorf an Nachrichten über Regensburg gebracht hat.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. IV, 611. 612. — quia prohibitum ab adversariis — imperatorem pollicitum — in imperio facturum — praefectum Diebensem — Nolim enim omnibus — doctor Bliccardus — Doltzck — in officio mansuris — Amsdorfius noster vixdum — . In der Aufschrift fehlen am Schlusse die Worte: Dem herrn probst zu Wittenberg.

595. Kaiserliches Mandat. Regensburg 1541. Juli 27.

Jonas und sein Gefährte sollen von Stund an Halle verlassen unter Androhung der Acht.

Wir *Carll* der funfft von gots gnaden romischer kayser .... (folgen die Titel) embieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen *Justo Jone* vnd *N. Seydell* vnser gnad. Lieben getrewen, vns hat der hochwirdig in Got vater, herr *Albrecht,* der heiligen romischen kirchen des tittels Sancti Petri ad vincula priester cardinall, ertzbischoue zu *Meintz* vnd

Magdenburg, administrator des stiefft*s Halberstadt*, des heiligen romischen reichs ertzcantzler durch Germanien vnser lieber freundt vnd churfurst mit clag furbringen lassen: Wiewoll durch die heilligen concilien[1] .... in der stadt *Hall* entbören vnd sich von seiner lieb irer geistlichen vnd weltlichen oberkeit vnd aller ordentlichen gehorsam abwerffen mochten, alles gemainen rechten vnd vnser vnd des reichs ordenung, satzung vnd reichsabschieden zuwider, vnd vns darauff vmb gepurlichs einsehens vnd nachfolgend mandat diemuetiglich angerueffen vnd gepeten. Wan wir nhun allen, so zu vns zuflucht haben vnd vns vmb gepurlich hilff anruefft, dieselben inen mitzuteilen gnediglich gnaigt sein:

Demnach so gebieten wir euch sampt vnd besunder, von romischer keiserlicher macht bey vnser schweren vngnad vnd straff, verlierung aller gnaden, priuilegien, freiheiten, schutz vnd schirmbs, so ir von vns vnd dem heiligen reich habt, auch bei peen der acht vnd andern peenen der rechten, hiemit ernstlich vnd wollen, das ir von stundan, nachdem euch dieser vnser keiserlich mandat verkundt vnd vberanthwort wirdet, euch auß der stadt *Halle* thued, des predigens, seelsorg vnd aller anderer kirchen ampt vnd dienst in derselben stadt gentzlichen enthaltet vnd darein solcher gestalt weiter nit kommet vnd hiewieder nit thuet, als lieb euch sambt vnd ewer idem besunder sei vnser vnd des reichs schwere vngnade vnd straffe, auch obbestimpte vnd andere peen des rechten zuuormeiden, das meynen wir ernstlich. Wo ir auch in solchem sewmig erscheinen, vnd auff solchem ewerm freuel verharren wurdet, sol vnser freundtlicher lieber bruder der romisch konig oder vnser kaiserlich chamergericht, so wir zu derselben zeit selbs im reich nit sein wurden, auff ferrer anrueffen wider euch obberurter peen halben, wie sich geburt, im rechten procedieren vnd handeln. Das wolten wir euch darnach wissen zurichten nit verhalten. Mit vrkhund dieses brieues mit vnserm keiserlichen autgedruckten insiegell besiegelt vnd geben in vnser vnd des heiligen reichs stadt *Regenspurg* am sieben vnd zwanzigsten tag des monats Julij, anno etc. im ain vnd vierzigsten, vnsers keiserthumbs im ain und zwanzigsthen vnd vnserer reiche ym sechs vnd zwanzigsten.

V̓ *Naues* *Carolus*

Ad mandatum Caesareae et Catholicae M^{tis} proprium
Obernburger sbt.

[1] Der Tenor des Mandats ist (mit den notwendigen stilistischen Abänderungen) wörtlich aus dem oben Nr. 585 mitgeteilten Schreiben des Card. Albrecht an den Kaiser herübergenommen. Wahrscheinlich gedachte Card. Albrecht nur eventuell von diesem Mandat Gebrauch zu machen. Es ist keine Spur davon vorhanden, dass es je Jonas eingehändigt worden wäre.

„Collationiret und auscultiret ist gegenwärtig Copej durch mich *Melchior Vogten*, notarium, vnd *Meinzischen* secretarium vnd irem rechten original vcn wort zu worten gleichlautend befunden. Solchs bezeuge ich mit diser meiner eigen handschrifft."

Prov.-Arch. Magd. Erzstift Magd. II, 818.

596. Johannes Spangenberg an Justus Jonas. Nordhausen 1541. Juli 28.

Empfiehlt ihm einen Verwandten Henning Gödes, der bei Luther gern eine Geldsumme, die dieser einst Göde schuldig geblieben, jetzt einkassieren möchte.

S. Hic praesentium lator, *Fredericus Teichgreber* concivis noster, chariss. doctor, per Christum flagitavit, ut se tuae humanitati commendarem. Atque tua humanitas rursus illum commendet d. doctori *Martino Luthero*. Asserit enim se amicum esse, imo cognatum d. doctoris *Henningi Goden* quondam ecclesie *Wittembergen*. praepositi, et testamentarios eiusdem filio suo praestitisse syngraphum, in quo fatetur, d. doctor *Mar*. se debere ni fallor 15 aureos eidem doctori *Henningo*, ut tua dominatio videre[1] potest coram. Cum igitur praefatus *Fredericus* extrema laboret egestate, et tamen filius diligenter literis incumbit, ita ut magna sit spes de puero, rogo ut hominem commendatione aliqua iuves, ut intelligat hoc meum scriptum sibi non mediocriter profuisse. Vale in domino, amantiss. doctor, fidelis verbi praeco et venerandi Dei organum, cum tota ecclesia *Hallensi*. Audio vago rumore tuam humanitatem istic perpetuo mansuram, quod si verum est, tua humanitas me per literas certiorem reddat. Deinde quid m. *Iohannes Gigas*[2] istic apud vos egerit. Nos hactenus Dei optimi max. bonitate feliciter agimus. *North*. 1541. Feriis divi Panthaleonis, Saxonum et Thuriorum tutelaris dei.

T. d.

Johannes Spangenbergk.

De comitiis si quid est novi, precor t. h. significet.

Magnae pietatis eruditionis et humanitatis viro d. doct. *Iusto Ionae* eccl. *Hallensis* ecclesiasti, domino et Maecenati suo sinceriter colendo.

Orig. in Meiningen; gedruckt bei Förstem., Neue Mittheil. II, 3. 4. S. 537.

---

[1] Orig. videri.

[2] Siehe oben S. 36.

597. Fürst Georg an Jonas. Dessau 1541. Aug. 5.

Schreibt, weil er vernommen, dass die Hallenser Bürgerschaft, durch das Vorgehen der Obrigkeit gereizt, möglichenfalls zu Gewaltthätigkeiten schreiten werde, und warnt dringend vor jeder Auflehnung; er vertröstet auf den Reichstagsschluss.

Gratiam, misericordiam et pacem a Deo patre et Christo Iesu domino et servatore nostro. Cum praesentem tabellarium *Hallas* ob quasdam causas communes ad d. coadiutorem ablegaremus, placuit et ad tuam paternitatem nonnihil literarum dare, praesertim cum quidam rumores heri ad nos delati animum meum non mediocriter solicitum reddidissent, quibus fertur *Hallensium* animos exacerbatos esse ob amotos quosdam stipites in plateis positos, quibus catenae ad subitos motus coercendos annecti consueverunt. Ob idque eos nescio a quibus consilia et forte auxilia requirere, unde variae suspiciones nasci possint. De qua re cum nihil certi nobis adhuc compertum sit, non graveris paucis ea de re nos edocere. Nec dubito quin modis omnibus amoliri studeas quascunque occasiones, ex quibus sacrosancta nostra doctrina male audire et in contemptum et odium rapi possit. Maxime cum eiusmodi res non sit digna, ob quam aliquid turbarum excitetur. Nam saepe similes causae inter superiores et inferiores in civitatibus exortae sine magno negocio sopiri consueverunt. Expectandum quoque censerem, quid in comitiis imperialibus in pace constituatur[1], ne novi et privati motus publicam tranquillitatem impediant vel constituendam vel etiam forte constitutam dirumpant. Concipio enim spem (ex quo ea res iterum extrahitur) quod multi pacifici, praecipue elector Brandenburgensis, cum aliis summo studio contendent apud imperatorem, ne comitia absque obtenta pace dissolvantur. Dominus Iesus princeps pacis dignetur consiliis principum piorum prosperos successus largiri, confusis et irritatis adversariorum iniquis technis. Bene valeat tua paternitas. Datum *Dessaviae* quam celerrime V. Augusti 1541.

Georgius p. Anhaltin.
praepositus *Magdeburgen*.

Eigenhänd. Concept im Archiv zu Zerbst.

598. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1541. Aug. 7.

Meldet seine glückliche Heimkehr, der Kaiser sinne nicht auf Krieg, aber wegen Goslar werde es wohl zu Conflicten kommen.

Corp. Ref. IV, 638.

---

[1] Uebergeschrieben: determinetur.

599. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1541. Aug. 8.

Er erklärt, woher die Aufregung unter der Hallischen Bürgerschaft stamme, wie er zum Frieden ermahnt habe, und wie der Anstoss beseitigt worden sei. Er zürnt dem Kaiser, dass er den Mordbrenner Heinrich v. Braunschweig ungestraft lässt. Verschiedene Nachrichten.

G. et pacem Dei in Christo Jesu. Reverendissime in Christo pater, illuss. princeps et domine. Quod reverendiss. et illus. Cel.° tam clementer dignata est mihi scribere suapte manu, agnosco Cel. V. erga me clementem et propensam voluntatem. Quod attinet ad rumorem de repagulo querno (von eyn beschlossen eichen schlag, der vor alters do gewest) proxime accidit XXIX. die mensis Iulii. Marschahlus ex arce *Scheidnig*, (alii dicunt praefectus *Tuecher*) mandatum dicitur dedisse fabro, ut impacta securi everteret et sterneret repagulum. De ea re sic sub primum rumorem duae fuerunt opiniones. Altera eorum, qui adfirmarent hoc factum iussu illuss. domini *Io. Alb.* locumtenentis etc., altera eorum, qui elevabant culpam facti et dicebant factum inscio principe et sine scitu τοῦ ἄρχοντος, iussu quorundum aulicorum, qui probe poti concalfactique ad audendum cyathis fuissent. Quicquid sit et quocunque acciderit res, repente varii exoriebantur sermones. Quidam palam in foro dicebant nunc ex arce satis datum esse significationis parum clementis et hostilis animi. Res videbatur spectare ad motum aliquem (ut varie insidiatus est nobis Satan hactenus). Venerunt ad me quidam, qui dicerent in tuguriis illis *Salinarum* a grege operariorum apparari concursationes. Sed missi sunt a me et aliis honesti homines clam, qui placarunt eos. Altero die pro concione, deinde et sequentibus concionibus hortatus sum magna contentione ad pacem ad tranquillitatem. Quod autem propter illam irritationem animorum subitam consilia aut auxilia alibi quaesita sint, de hoc nihil scio. Heri quidam ex senatu et tribunis plebis perorante novo syndico d. doctore *Chiliano* auditi sunt clementer coram ipso illuss. domino locumtenente et coadiutore, et heri hora tertia restitutum est repagulum, der eichen schlag, wie der gesetzt.

Quod Cel. V. scribit adhuc spem esse de pace, gaudeo ex corde. Sed quid hoc est monstri, quod Caes. Mtas non significationem dat ministrandae iustitiae contra μορδβρεννερικον tyrannum *H. B.?* Deus tamen horribiliter judicabit parricidialem incendiarium a facibus admotis patriae adhuc fumantem et redolentam pulverem bombardicum, quamvis neget. Si R. P. V. et Cel. profecta fuerit *Magdeburgum*, rogo apud reverendiss. capitulum agat περὶ τῆς εἰρήνης *Hallens.* Nam ut saepe scripsi, offerunt se *Hallenses* ad omnem pacem et obedientiam pulchram, tantum ut liberum habeant verbum Dei et evangelium veritatis Dei.

Illuss. principibus et dd. *Iohanni* et dd. *Ioachimo* fratribus Cel. V. peto offerri mea deditissima obsequia et humiliter ac obnixe peto de exitu comitiorum communicari mihi novitates. Episcopus *Merseburgensis* dicitur esse in reditu et nescio quid impedimenti passus in itinere a turma (?)[1] equitum. Dominus precor his novissimis periculosis et difficilibus temporibus gubernet negocia publica. Amen. D. *Crucigerus* (ut Cel. V. vidit) nihil admodum bonae spei scribit de comitiis. Quid expectandum sit nescio.

Illuss. d. marchio elector Brandeburg. dicitur per *Hallam* non esse transiturus. Dominus Christus Iesus Cel. V. reipublicae et ecclesiae quam diutissime conservet incolumem. Datae *Hallis* 2ª post Vincula Petri. VII. mens. Augusti anno dni 1541.

Reverendiss. P. V. et illuss. Cel.

deditiss. *Iustus Ionas* d.
pr. eccl. *Hallensis*.

Zettel: Omnia, illuss. princeps, Deus gubernabit ad gloriam nominis sui, etiamsi pp (papa?) non una cassa nuce dignam putat totam Christi ecclesiam. *Roma* est tam vere cloaca diaboli, quam vere deus Israelis et pater domini nostri Iesu Christi deus unicus et verus est[2].

Reverendissimo in Christo patri et dd. *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst.

600. Jonas an Fürst Georg. Halle 1541. Aug. 11.

Die Vertreter Halle's sind auf dem Convent in Kalbe, Heinrich v. Braunschweig soll in Giebichenstein gewesen sein.

— — Cum potiores e senatu et außschus essent *Kalb.* profecti ad conventum, non habui quod consulerem, quid esset iam faciendum. Ergo duxi ponendum in arbitrio camerarii Cel. V., an vellet offerre literas credentiae pro hac vice et proponere commissa. De statu ecclesiae et propagatione τοῦ εὐαγγελίου, quae aspirante Christo satis feliciter procedit, Deo glorificante suis operibus evangelium, latius brevi scribam Cel. V. et R. P. Audio hertzog *H. Brunsvi.* pernoctasse in *Gebichstein,* equos quosdam hospicio apud doct. *Wie*[3] exceptos. Sed nihil certi habeo. — Datae raptim XI. Augusti 5ᵗᵃ post Laurentii anno dni 1541.

R. P. et I. Cel. V. deditiss.

I. יוֹנָה d.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] Im Orig.: turama (?)
[2] Es folgt noch eine hebräische Nachschrift.
[3] Michael Vehe?

601. Joh. Spangenberg an Justus Jonas. Nordhausen 1541. Aug. 21.

Entschuldigt, dass er einem ihm von Jonas Empfohlenen nicht habe nützen können, bittet ihn um Beförderung von Briefen und um Nachricht über den Zustand der Dinge in Halle.

S. *Andreas Breitfuss*, chariss. doctor, quem mihi t. h. commendavit, nihil hic expiscari potuit; quid causae sit nescio. Fortassis ipse coram totum negotium narrabit. Ego libenter hominem iuvassem tua causa, sed certe non aderat neque facultas neque copia. Porro literas, quas attulit *Fredericus Teichgreber*[1], quas ad amicos *Wittembergen.* scripsi, si adhuc penes t. h. latuerint, precor ut per hunc iustum tabellarium *Wittemberge* perferantur. Valde cupio scire quid istic apud vos agatur, sintne omnia salva, integra et tranquilla. Omnes enim boni et pii tua causa sunt solliciti praesertim in his rerum turbinibus[2]. Dominus Deus, in cuius manu sunt omnia regna, cuius verbum est quod praedicas, cuius gloriam tanto discrimine quaeris, ille tibi adsit, tecum habitet, tecum moretur et omnes inimicos sub pedibus suis conterat. Amen. Si quid habes, mi doctor, quod nos scire velis per nuncium oportunum, rescribe. Et in domino feliciter vale. *North.* 1541. 21. Augusti.

T.

Ioh. Spangen.

Eximio et vere pio ac docto viro d. doct. *Iusto Ionae*, ecclesiae *Hallensis* ecclesiasti, domino et patrono suo sinceriter colendo.

Orig. in Meiningen, gedruckt in Förstem., N. Mittheil. II, 314. S. 538.

602. Anonymer Drohbrief an die Hallischen Franziskaner. Halle 1541. Aug. 22.

..... [3]bei euch ein pfetzbauch, ein dickbeuchigten, wohlgefütterten recht groben grawen esel, der hat am nechsten sontagk wider vorbot eins erbarn raths vnd der itzigen regirenden ratsmeister, als ein burgermeister in derselben kirchen gewesen, wider den erwirdigen achtbarn vnd hochgelarten, den hern doctor *Jonas*, wider den heiligen ehestandt gotslesterlich geredt vnd fromme ehrliche christliche matron grosser freundtschaft vnd lobliche alten geschlechts mit teuflischen lesterworten geschmecht. Mit demselbigen pfetzbauch in henffen stricken vnd henckersseiden vmbgorteten wanste, groben dicken fetten lugenspeier vnd mit euch brudern vnd conuent sal diese sache geredt werden einmal vnd

---

[1] Siehe oben Nr. 596.

[2] Die Worte omnes de te solliciti sunt in his rerum turbinibus hat Jonas eigenhändig auf der Aussenseite des Briefes wiederholt.

[3] Der Anfang des Briefes ist weggerissen.

zu rechter zeit, wann er der pfetzbauch vorgessen hat. Vnd habt kein zweifel, man wirdts an gebürlichen örtern ernstlich mit im vnd euch reden, Got wirts dem gemesten wanste nit schencken, so sollen sich wol leut finden, die den ehrlosen bösewicht zu recht im gericht vnd sunst recht ansprechen, wie der lugenspeier werd ist. Man hat kein schew, die euch schreiben, werden morgen vnd weiter vff sein gebleuder gut achtung geben, vnd er noch sich wol an tag geben.

Datum 22. Augustj Anno dni 1541.

Etliche erliche nambhaftige leut dem hern doctor *Jonas* gefreundt vnd verwandt.

Den wirdigen geistlichen vnd andechtigen vettern, gardian vnd conuent zu *Halle*, in abwesens des gardians dem vice gardian zuuberantworten.

(Copey der schrifft der angegebenen freuntschaft *Jonae* an die barfusser hern zu *Halle* ausgangen.) Prov.-Arch. Magd. Erzstift Magdeb. II, 818.

603. Joh. Spangenberg an Justus Jonas. Nordhausen 1541. Aug. 24.

Empfiehlt ihm einen jungen Nordhäuser.

S. Rursus tibi obstrepere cogor, doctiss. *Iona* idemque Maecenas optime, quando hic noster *Mathias Luderus*[1] ad vos profecturus esset. Decrevit hic consilio parentum et amicorum provinciam aliquam literariam extorquere, in qua posset suam indolem exercere, quemadmodum ipse coram recitabit. Tua humanitas pie fecerit, si adolescentem iuvet, ut conditionem uspiam nanciscatur. Porro si quid habes, quod nos scire velis, fac precor ad nos rescribas. Interim in domino feliciter vale. Nos hactenus bene agimus. *North.* 1541 feriis divi Barptholomaei.

T. *Ioh. Spangen.*

Eximiae pietatis et eruditionis viro, d. doct. *Iusto Ionae*, ecclesiae *Hallensis* ecclesiasti, Maecenati suo sinceriter colendo.

Orig. in Meiningen, gedruckt in Förstemann, Neue Mittheil. II, 314. S. 538.

604. Luther an Jonas. Wittenberg 1541. Aug. 30.

Dankt ihm für seinen Brief, dessen Aeusserungen über Card. Albrecht seinen Beifall gefunden haben. Vom Türkenkrieg. Berichtet über häuslichen Verdruss.

de W. V. 394. vrgl. Cod. Dessav. A fol. 11. — doctori theologiae, praeposito Wittenbergensi — in Halli — in nostrum et illum — logicalia, scilicet meretrix — T. Martinus Luther D.

---

[1] Matthias Luder (Luther) geb. 1520, gest. 12. Febr. 1572, Sohn des Bürgermeisters Hans Luder, wurde im S.-S. 1538 in Wittenberg immatriculirt und erhielt am 13. Nov. 1558 als Nachfolger Mich. Meienburgs das Amt eines Oberstadtschreibers in seiner Vaterstadt Nordhausen. 7 Briefe Melanchthons an ihn aus den Jahren 1548—59 siehe im Corp. Ref. Vgl. über ihn Kindervater Nordhusa illustris S. 150 flg. E. G. Förstemann, Nordhusana I, S. 41. 46.

605. Luther an Jonas. Wittenberg 1541. Sept. 3.

Bedankt sich für Geschenke, die ihm Jonas gesendet, und entschuldigt sich, dass er unterlassen hat, der Frau desselben einen Brief mitzugeben. Erzählt ihm in scherzhaftem Ton ein Beispiel mangelhafter religiöser Erkenntnis im Volke und von allerlei launigen Tischgesprächen mit den Freunden.

de Wette V, 395. Cod. Dessav. A. fol. 22.

Aufschrift: Clarissimo viro domino Iusto Ionae, doctori theo: ministro Christi Halle, praeposito Vittenbergensi, suo in domino majori. —

Varianten. — pro tot tuis dono missis — neque cum semper sim otiosus.

606. N. N. an N. N. Halle 1541. Sept. 3.

Ein erzbischöflicher Beamter berichtet über Jonas (an den Coadjutor?).

Auch hat diese tage vorgangen *Jonas* im hospital [1] alhir geprediget vnd vff sein newerung die armen leut darinne sub vtraque specie communicirt, vnd wie ich berichtet, sall den armen leuten doselbst eingebunden sein, das sie das sacrament sub utraque specie nehmen ader das hospital reumen vnd sich des vorzeihen sollten. Hat sich auch vnder andern hören lassen, das er balt inen im hospital nehir kommen vnd alsdann offter bey inen sein vnd predigen wolte etc. Nuhn vorstehe ich solchs nit anders, dann das die von *Halle* im vorhaben sein, inen in dasselbige closter Sanct Moritz villeicht zu setzen.

Diesen boten hab ich aus vrsachen nach datirtem brieffe bis vff sunabents nach Egidij vffgehalten, das e. g. ich im besten nit hab sollen vorhalten. Datum sonabents nach Egidij im xlj.

Andrer Zettel:

Es hat auch meins abwesens der prediger zu den barfüsern [2] er *Peter Schwartz* sontags acht tage nechst vorgangen in seynem sermon im closter sich etwas in gemein horen lassen vff die newen prediger, wie dieselbigen itzo mit gelde nit zuersetigen, ire kebsweiber sich auch prechtiger myt ketten, ryngen, megden vnd andern hielten, dann der burgermeister weiber etc., welchs den *Jonam* vnd die andern fast vbel verdrossen, vnd diese schrift in das barfüsser closter geschiftet [sic], dergestalt als lege ein grosser herre zum gülden rynge, der hette dieselbe, der abschrift e. g. beyenthalten zuuornehmen, ins kloste zur antworten beuohlen. Daraus ire euangelischer fridsamer geist vnd preiß der pfaffenehe zubefinden. Weil dann solchs meins abwesens geschehn, vnd dis mehr dergestalt zu vnfrieden vnd weiterung einreist, dann das eynige frucht daraus entstehet, hab ich demselbigen ern

---

[1] Das St. Johannis-Hospital auf dem Moritzkirchhof.

[2] Die Franziskaner besassen seit dem 13. Jahrh. auf dem Schulberg ein Kloster, welches erst 1561 aufgehoben worden ist.

Peter Schwartz ansagen lassen, er solte allein bey der schrift bleiben, das widder sie vnd die closter nit weiterung gesucht werden dörfte. Hab aber solchs e. g. des wissens zuhaben nit wollen vorhalten. Datum vts.

Magd. Prov.-Arch. Erzstift Magd. II, 818.

607. Medler an Jonas. Naumburg 1541. Sept. 9.

Berichtet, dass seine Krankheit nun so weit gehoben sei, dass sein Amtsgenosse B. Schumann nächstens nach Halle werde übersiedeln können. Auf höheren Befehl soll demnächst im Naumburger Dom mit evangel. Gottesdienst begonnen werden, wobei es aber an heftigem Widerstand nicht fehlen wird.

Mein gancz freuntlich vnd willige dinst zuuor. Erwirdiger vnd hochgelarter grosgunstiger, liber her doctor vnd patron, ich fuge euer ernwirde himit dinstlichen zu wissen, das ich nun in die ander wochenn, dem ewigen guitigem Got sey lob vnd danck, der seiner armen christenheit gebet durch Jesum Christum, seinen lieben sun, erhort, des fibers ledig gewesen, also das ich nun mein ampt in der kirchen zufuren widerumb angefangen. Got wolle mich darinnen stercken vnd bey gesungt gnediglich erhalten. Was aber magistri *Benedicti Schuman* vocation belanget, sal weder an eim erbarn radt noch an mir kein mangel noch hinderung befunden, besunder dem hern magistro frey heim gestalt werden, welcher auff nechst zukunfftige wochen durch vorleyhung gotlicher genaden sich zu euer kirchen begeben wird, dan er vmb vil wichtiger vrsachen willen so eylendts nicht auff sein kan, vnter denen auch eine ist, das ich auß vnser genedigsten vnd genedigen herrn zu Sachsen beuel in vnserm thum stifft zur *Neumburg* das euangelium Jesu Christi zu predigen iczt, wil Got, nechst kunfftigen sontag anfahen sal, die pfaffen aber, wie ich vorstendigt, wollen die kirchen vor mir zu schließen, nicht weiß ich, was draus werden wirdt. Got wolle sunst mit genaden vnd sterck bey vns sein. Amen. Pit der halben, euer erwird wol mich vnd vnser kirchen alhie in e. e. vnd der kirchen zu *Hal* gepet nemen, das sein wir widerumb zu thun schuldig. Himit beuel ich e. e. Christo dem hern, der ich zu dinen alzeit willig. Datum *Neumburg* freytag nach Natiuitatis Marie anno 1541.

Euer erwird gancz williger

Nicolaus Medler
doctor.

Dem erwirdigen, achparn vnd hochgelarten hern doctori *Justo Jonae*, probst zu *Wittemberg* vnd iczundt superattendenten zu *Hal*, meinem groszgunstigen lieben hern vnd patron.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2, S. 116. 117.

608. Medler an Jonas. Naumburg 1541. Sept. 13.

Er sendet Schumann nach Halle,[1] berichtet über die gewaltsame Oeffnung der Domkirche, die Streitigkeiten des Rates mit den Domherrn, den Bau der Kirche St. Wenceslai; verspricht die Unterstützung einiger Griechen.

Gratiam et pacem in Christo. Mittimus tandem ad vos, praestantissime domine doctor, dominum magistrum *Benedictum* בָּרוּךְ, cuius opera nunc magis quam antea unquam mihi opus esset, accedunt enim mihi quottidie novi labores, nam proxima die dominica elapsa vi templi canonicorum nostrorum fores, quas illi clauserant, effregi. Sed haec et cetera omnia, quae his diebus nobis acciderunt, רַבִּי בָּרוּךְ praesens narrabit. Quid autem nunc futurum sit nescio, orabis igitur, clarissime domine doctor cum tota vestra ecclesia pro nobis, nam insaniunt iam prorsus נְבָלִים[2] isti centauri et nescio quas tragoedias excitare conantur, sed nos legatos apud clementissimum nostrum electorem habemus, cui utinam non displiceat ianuarum apertio violenta etc. Venerunt ad nos hodie Graeci illi, quos tuo tanquam prophetae nomine suscepi et pro virili promovebo, licet ecclesia nostra sit egena, nam multum nobis in sacra aede Divi Wenceslai quottidie aedificandum est, ad quod suam eleemosinam populus contribuit. Senatus nunc perpetuo cum papistis litigat et propter ipsorum impietatem omnes urbis redditus consumit[3] ut in minimo ecclesiam nostram iuvare non possit etc.

Ego autem vicissim praestantiae tuae commendo dominum magistrum בָּרוּךְ, notum et fidelem cooperatorem in vinea domini, ac rogo, ut iusto salario illi prospicias, ne postea in officio suo et laboribus maximis egeat. Bene in Christo praestantia tua cum coniuge matrona honestissima et liberis omnibus valeat. Datum *Neumburgi* 13. Septembris anno 1541.

T. p. deditus

Nicolaus Medler
doctor.

Clarissimo et praestantissimo viro domino *Iusto Ionae* doctori, praeposito *Wittenbergensi*, episcopo vero ecclesiae *Hallensis*, maiori et patrono suo maxime colendo.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2. S. 117. 118.

609. Georg Major an Jonas. Wittenberg 1541. Sept. 21.

Wünscht ihm Glück zu dem guten Fortgang seiner Reformationsarbeit in Halle und freut sich über die Energie, die er hiebei entwickelt.

Gratiam et pacem Dei in Christo Iesu. Poteram excusationes iustas habere intermissi officii in scribendo, sed quia hos tabellarios

---

[1] Vrgl. jedoch unten Nr. 614. [2] Förstem.: נְבָלִים. [3] Förstem.: consumt.

habebam, verebar ne quid desiderares. Cupio enim omnium maxime tuum erga me studium et sinceram benevolentiam perpetuo conservari. Nova nulla scribo, quod ab aliis tibi copiose et certo significari scio. Hoc unicum non tam tibi, doctissime ac disertissime *Iona*, [quem] me semper sincero et candido pectore tanquam praeceptorem, [imo] patrem coluisse te ipsum fateri necesse est, ... quam ecclesiae Christi pluri-[mum] ac ex animo gratulor, quod audio tibi ..... ostium isthic patefactum et cum maximo fructu te evangelium Christi docere. Plerique etiam ex nostris, qui te isthic docentem audivere, nescio quid singularis spiritus et divinae energiae praeter ea, quibus antea te donis Deus ornavit, in tua doctrina esse praedicant. Haec non κολακευόμενος neque praemeditatus, sed ut impetus animi iam fert, scribo. Neque enim hoc tempore cogitandi vel scribendi diligentius otium est. Hoc precor Christum, ut te conservet, gubernet et omnia pericula a tuo capite, sicuti credo esse plurima, propulset. Bene vale, patrone observande. Die Matthaei 1541. *Wittenbergae* raptim.

T. D. d. *Georg. Maior.*

Doctissimo ac eloquentissimo viro domino *Iusto Ionae*, sacrae theologiae doctori ac praeposito *Wittenbergensi*, praeceptori ac patrono observando suo.

Orig. in Meiningen (stark beschädigt.)

610. Luther an Jonas. Wittenberg 1541. Sept. 25.

Ueber einen Luther bisher unbekannt gewesenen Vogel. König Ferdinands Niederlage im Türkenkriege.

de Wette-Seidem. VI, 287. Cod. Dess. A. 21[b].

611. Ziegler an Jonas. Leipzig 1541. Oct. 7.

Meldet ihm, dass die Ankunft des Camerarius in Leipzig nahe bevorstehe; verspricht einen Besuch in Halle.

S. Petiisti a me, clarissime domine doctor, ut tibi de adventu *Ioachimi*[1] nostri aliquid certi significarem. Hoc ego facerem libentissime, si ipsi aliquid certe de hac re sciremus. Scito tamen eum iam in via esse et expectari a nobis quotidie, simulatque vero venerit, ut humanitas tua hoc sciat operam dabo. Constitui aliquoties ad te venire, sed hactenus variis negotiis et casibus impeditus fui. Proxime cum *Vitebergae* essem ac vellem ad te proficisci, domum revocabar per inopinatum adventum principis nostri *Lipsiam*, quo praesente domi esse cogebar.

---

1 Camerarius.

Dabo tamen operam, ut adhuc ante hyemen te visere possim. Vale et me tibi commendatum habe. *Lipsiae* 7. Octobris.

Bernhardus Zigler[1] l.

Clarissimo viro d. *Iusto Ionae* sacrae theologiae doctori, praeposito *Vitebergensi*, evangelium docenti in ecclesia *Hallensi*, amico suo charissimo.

Orig. in Meiningen.

612. N. N. an Matthäus Metz. Halle 1541. Oct. 8.

Drohbrief an den katholischen Pfarrer in Halle.

Doch tore[2] *Mattes Metz*, hewt als der achtbar erwirdige, erlich doctor *Justus Jonas* hatt ein seer nutzlich prediget von Jesu Christo gethan, habt yhr ernacher euch in die kirchen gestolen, ewr geschmissene heuchley getrieben. Lieber doch tore, dise drey stucke merck: Du hast disses halb jar den hern doctor *Justus Jonas* offt geschmecht, gelestert den rath, die gantze kirche vnd gemeine zu *Halle*, das dir m. g. h. der stadhalder, auch tumprobst vnd capittel zw *Magdeburg* haben vorbiten lassen bey entsetzung vnd beraubung deiner parteken. Merck ersthlich doch tore *Matz Metz*, das du solches vbergangen, das sol mit dir geretd werden.

Zum andern, du hast dich heute dem theuffel geben, wo doctor *Jonas* nit ein helle brant vnd vordampt ketzer ist. Merck es doch tore, du bist ein narr, gelust dichs, so sei des tewfels, wie dich Gott schrecklich gewarnet, Amen, Amen.

Zum dritten, doch tore vnd lappe, *Tewes Metze,* du eilest zu deiner absetzunge vnd zu dem, das dir geburt. Christus ist dir vnd dem thewfel (der aus dir redt) zu schtarck. Datum 8. octobris 1541 (von andrer Hand hinzugefügt: 13. octobris.)

Ein gast in der *Halle,* der heut die predigt gehort.

Dem achtbaren w. doctor *Matteus Metz* zu *Halle* gegen der kirchen.

Orig. in Prov.-Arch. Magd. Erzstift Magdeb. II, 818.

---

[1] Der berühmte Hebraist. Vrgl. über ihn Camerarius Vita Melanchth. ed. Strobel pg. 70 flg. 311. Ueber seine vorübergehende Wirksamkeit an der Liegnitzer Akademie (1526/27) vergl. Koffmane im Correspondenzblatt des Vereins für schlesische Kirchengeschichte II, 35.

[2] So spöttisch statt Doctor.

613. Bernhard Ziegler an Jonas. Leipzig 1541. Oct. 16.

Allerlei Leipziger Nachrichten. Camerarius wird erwartet. Sarcerius ist berufen, Jacob Schenk darf nicht mehr predigen.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. IV, 680.

614. Nic. Medler an Jonas. Naumburg 1541. Oct. 18.

Schumann siedelt nach Halle über und wird bestens empfohlen. Fürstenconvent in Naumburg.

Gratiam et pacem in Christo. Praestantissime domine doctor, mitto tandem ad vos, id quod Deus optimus propter gloriam sui nominis et ecclesie salutem bene vertat, dominum magistrum *Benedictum,* fidelem in vinea Domini cooperatorem meum, quem tuae praestantiae commendo, ut ipsi velit patrocinari in omnibus adversitatibus. Non enim sine lachrimis eum dimisit ecclesia nostra. Quid apud nos geretur [so], ipse ore tenus prestantiae tuae narrabit, ideo scribere non opus esse arbitror. Est quidem satis magnus optimorum principum hic conventus,[1] sed utinam digni aliquid efficiant! Non itaque dubito, quin vestra ecclesia et principes et nos oratione sit adiutura, machinantur enim adhuc mali aliquid papistae nostri sic optimorum nostrorum principum obnitentes clementia. Bene valeat praestantia tua cum ecclesia et tota familia.

Datum *Neumburge* 3a feria post Galli anno 1541.

T. p. deditus

Nicolaus Medler
doctor.

Praestantissimo et clarissimo viro domino doctori *Iusto Ionae,* praeposito *Wittenbergensi* et *Hallensis* ecclesiae nunc vero episcopo, domino maiori et praeceptori suo semper colendo.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2, S. 118.

615. Jonas an Fürst Georg. Halle 1541. Oct. 19.

Berichtet von einem Besuch des Kurfürsten Joachim in Halle, bei welcher Gelegenheit er eine Einladung auf die Moritzburg erhalten und dort vom Coadjutor freundlich behandelt worden ist.

— — Cum chirurgus *Chilianus,* Cel. V. minister, hic me *Halae* convenisset, nolui eum inanem pervenire ad Cel. V. mearum literarum.

---

[1] Vrgl. Corp. Ref. IV, 662. Mel. an Veit Dietrich 4. Oct.: His diebus convenient duces Saxoniae, marchio Ioachimus, Macedo Neoburgi collocuturi de exercitibus contra Turcas mittendis. Ferner ebendaselbst Sp. 676. 677.

Proxima dominica huc venit illuss. elector p. *Brandenburgensis*[1]. Sequenti die eius Celsitudo misit ad me m. *Io. Agricolam Eisleben* sub aurora hora VI. et praemoneri me fecit clementer, manerem domi, Cel. suam enim intra horam vocaturam ad arcem. Iussu ergo et clementi mandato illuss. Brand. electoris veni post VII. horam in arcem et vocatus ad conclave, in quo mensae assidebant elector et illuss. coadiutor, per marschalhum collocatus sum in mensa consiliariorum, ubi sedebant praefectus *Teucher,* dnus a *Crosik,* praefectus *Halberstat Haymonis* episcopi consanguineus, vir pius, doctor *Bart,* doct. *Hornborgk* etc. Doct. *Eberhausen* obambulabat ad mensam τῶν ἀρχόντων et nostram. Illuss. coadiutor bis misit ad me marschalhum, qui iussit ut biberem ex poculo aureo vel deaurato honorario wilkomen. Caetera exponet Cel. V. meister *Chilianus.* Ex conventu *Naumburgens.* adhuc nihil habeo novi. Illuss. principibus dd. *Iohanni* et dd. *Ioachimo,* principibus Anhaltinis fratribus Cel. V., rogo Cel. V. me commendet. Brevi scribam uberius, praesertim a mgr. *Forchemio* provocatus. C. V^am^ dnus Iesus Christus conservet ecclesiae et reip. quam diutissime incolumem. Hic satis onerati sumus adhuc contionibus, donec veniant synergi et cooperarii mei. Datae *Halae Saxonum* 4ta post Galli anno dni MDXXXXI.

R. D. V. et Cel. addictiss.

Iustus Ionas p. *Witt.*
Ecclesiastes eccl. *Hallens.*

Archiv zu Zerbst.

616. Luther an Jonas. Wittenberg 1541. Nov. 10.

Bedankt sich für übersandte Martinsgänse. Ueber den Türkenkrieg sowie über die geistlichen Türken inmitten der Christenheit.

de Wette V, 408, vergl. Orig. in Cod. Helmst. 285 B. in Wolfenb. Aufschrift: — legato Christi fideliss. Halli. — Von Jonas' Hand: 1541 Sabbato redditae per Cosmas Quetz post vigiliam Martini. — [Martinicos] ist von Jonas zu anseres beigeschrieben — Halli habetis — affricano — Speties — Nobilum [so] Niphlim — momentanos illos Turcas — Sicut et modo fit — prope diem — Wolff Heintz — Vigilia Martini 1541. — Abschrift in Cod. Dess. A fl. 15.

617. Camerarius an Jonas. Leipzig 1541. Nov. 22.

Bedauert, dass er Jonas noch nicht in Halle hat besuchen können, berichtet über seine Uebersiedelung von Tübingen nach Leipzig.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. IV, 702 u. 703 und Förstemann, Neue Mitteil. III, 3, S. 111. Im Corp. Ref. ist Folgendes zu berichtigen: *Aufschrift:* Eximia pietate, virtute et sapientia praedito d. Iusto Ionae, evangelistae Halae Saxonicae, v. cl. amico colendo. — cum huc venissem — ex veteri amico — d. Zochio — amantissime salvere iubebis. —

---

[1] Auf der Reise zum Naumburger Convent.

618. Jonas an Fürst Georg. Halle 1541. Dec. 2.

Fortgang des Reformationswerkes. Dr. Türk ist dem Evangelium feindlich gesinnt. Verschiedene Nachrichten.

G. et pacem Dei in Christo. Reverend. in domino, illuss. princeps et domine. Quod attinet ad statum huius ecclesiae, multi ex adversariis papistis accedunt ad nostram synaxin singulis dominicis. D. doctor Τουρκος dicitur mediocriter convalescere et edidisse nuper admodum duram et hostilem vocem, sed tamen certus nondum est author qui audierit. Vellem virum tantis dotibus praeditum τῷ εὐαγγελίῳ et Christo posse lucrifieri. Me hic novem aut 8 mensibus non est allocutus. Illa de *Iulio*[1] nondum sunt satis certa, nisi quod eiuscemodi schedulam huc scripsit der stadschreiber urbis *Zeitz*. V. R. D. et C.[inis] patrocinio et coram Deo orationibus hanc ecclesiam *Hall.* commendamus. Illuss. principibus Anhaltinis, V. Cel. fratibus offero meam deditiss. voluntatem et paratiss. obsequia. Illuss. dd. *Heinrichus* dux *Monsterberg* nuper per *Heldendorfium* ad me dedit admodum clementes literas. Datae *Halae Saxonum* VI post Andreae anno dni 1541.

V. R. D. et Ill. C. williger diener

Iustus Ionas d.
pr. eccles. *Hallen.*

Archiv zu Zerbst.

619. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. Halle 1541. Dec. 16.

Nachrichten über den Stand der Dinge in Halle, die Feindschaft der Bettelmönche gegen ihn u. dergl. Ueber die Rüstungen des Herzog Heinrich v. Braunschweig. Ueber die Geburt und den bald darauf erfolgten Tod seines zwölften Kindes.

— — Clem. vestrae R. P. et Cel. literas cum omni debita reverentia et donatam ferinam cum gratitudine accepi et pro clementi ac propensa voluntate erga me (toties hic odiose haereticum appellatum) V. C.[ini] vicissim offero mea addictissima officia meaque humillima obsequia. Quod attinet, illuss. princeps, ad statum huius ecclesiae, dominus hanc urbem et ecclesiam *Hallensem* varia cruce non ita ante multos annos τῶν παθημάτων τοῦ χριστοῦ pressam donis et bonis uberrimis Sp. Sti ornat, auget ac'ditat. Crescit quotidie invitis portis inferi numerus credentium. Singulis dominicis multi ex adversariis utuntur nostra evangelica synaxi. Heri adhuc ad recitatam ab amico quodam domi nostram contionem unus ex ditissimis civibus (genere nobilis) conversus est ab idolis τῆς πατριστρίας ad cognitionem Dei viventis, *Bartholomeus*

[1] Pflug.

v. Hedersleben (non longe a doctore *Eberhausen* habitat). Opera Dei non vident quidam indurati adversarii; a monachorum fecibus in utroque coenobio Wüststifftico[1] et Franciscano ego audio hereticus, seditiosus, *Iost Koch* von *Northusen* etc. Sed Dei beneficio scio, a quo τὸ εὐαγγέλιον nostrum didicerim. In primis et hoc unum specto, ut ad veram cognitionem Christi erudiam conscientias pias, interim ἀγωνιζόμενος καὶ συναγωνιζόμενος τῷ εὐαγγελίῳ, latratus monachorum, famelicorum canum, non magnifacio. Scribunt ad nos amici de minis adversariorum et indignatione nescio quorum, et καρδ. est artibus omnibus instructissimus, sed Christus advigilabit. Apparatus iam fit contra Turcam, det dominus ut omnia Turcica et tyrannica consilia adversantia evangelio et veritati per Dei sapientiam impediantur. *Brunsvic. Mecentius* dicitur convocasse omnem nobilitatem suam et vires omnes exercere. Sic decet τὸν τύραννον, qui faces patriae parietibus admovit, ut ipse conscius perhorrescat sibilum folii aridi, crepitum asseris in pariete semperque sit inter metus et varias formidines, donec veniat hora magna magni Dei et verificetur I. praeceptum: Ego unus et solus sum Deus et dominus.

Dominus dedit mihi filiolum die Nicolai [6. Dec.] ex uxore mea chariss. numero inter fratres et sorores duodecimum; eundem f^a^ 4ta post abstulit. Sit nomen domini benedictum. In necessitate ipse baptizavi (*Paulum*[2]). Forsan pro eo dabit multos filios spirituales, qui ad evangelium convertantur.

Si quid Cel. V. habet novi, rogo mecum communicare dignetur. — — Datae raptim *Hall.* 6ta post Luciae anno domini MDXXXXI.

R. D. V. et Cel. addictiss.

Iustus Ionas d. p. *W.*
eccles. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

620. Luther an Jonas. Wittenberg 1541. Dec. 18.

Tröstet ihn wegen des Todes seines jüngst gebornen Söhnleins. Kaiser Karls Expedition nach Algier. Bemerkungen über andere politische Ereignisse. Häusliche Nachrichten.

de Wette V. 414—416 Cod. Dessav. A. 23^b^. — *Aufschrift:* Clarissimo viro domino Iusto Ionae theo: doctori praeposito Vittenb: legato Chiisti Halli Saxoniae suo in domino majori. — vera scribis — oppidum Wegeria alii Alkayr — Deum Θεῶν — Ageriam — quo 50 — consecraturus. — qui a dextris — quid ad nos.

---

[1] Das Dominikanerkloster.

[2] Vgl. damit die Inschrift in einem jetzt der Bibliothek zu Gotha gehörigen Bande: „MDXXXXI die Nicolai, quo natus est filius meus Paulus Ionas." Franke S. 272.

621. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1541. Dec. 26.

Glückwunsch zum neuen Jahr. Ueber den Kaiser sind neue Nachrichten noch nicht eingelaufen. In Berlin ist ein treuer Prediger (durch Agricola) verdrängt worden[1].

Corp. Ref. IV. 920. 921. Der Brief ist dort ins Jahr 1542 gesetzt worden, dass er aber ins Jahr 1541 gehört, beweist einmal das Schweigen über den Tod der Frau des Jonas, um desswillen Luther schon am 25. Dec. sein Beileidsschreiben nach Halle gesendet; ferner ein Vergleich der Aeusserung über den Kaiser: „Si rediit in Italiam, Deus eum ab illa μυομαχίᾳ retraxit ad patriae defensionem" mit dem Satz im Briefe vom 16. (26?) Dec. 1541 an Camerarius: „si ... in Italiam rediit, fato retractum ad patriae defensionem iudico. Quid ... in Numidiam discedit, quaerens nescio qualem μυομαχίαν?" Corp. Ref. IV, 711.

622. Hieron. Weller an Jonas. 1541. Dec. 31.

Bezeugt seine Freude über den Erfolg, den Jonas in Halle hat, lobt die Hallenser wegen ihrer Freigebigkeit in der Besoldung der Geistlichen. Ueber seine theolog. Lectionen in Freiberg. Gerüchte von der Zerstörung der kaiserlichen Flotte. Die Meissner Domherrn beanspruchen für ihren Bischof die Jurisdiction über die Kirchen im Meissner Lande.

G. et p. in Christo. Gratulor tibi, clarissime d. doctor, quod dominus hoc dono et honore te dignatus est, ut in regno Christi tam copiosum, tamque uberem fructum afferre possis. Itaque mea vota precibus tuis addo et precor dominum nostrum Iesum Christum, ut hoc opus bonum in te perficiat ad nominis sui gloriam ac aedificationem ecclesiae. Gratulor idem *Hallensibus* tuis hunc tantum heroem ac ducem spiritualis militiae adversus Satanam, e cuius faucibus tot animarum milia Christus per te ministrum suum erepturus est, imo iam eripuit. Lubens igitur gaudensque civibus tuis gratulor non solum hoc summum ac inenarrabile beneficium Dei, sed etiam hanc mentem seu gratitudinem ipsorum, quod summa voluntate et voluptate evangelium ornare et propagare student et tam locupletia stipendia ministris verbi decernunt. Nam istorum hominum iam mira est paucitas, qui aliquid opis et operae ad ornandum et conservandum ministerium verbi conferunt, multorumque animis haec persuasio altius insedit, quam ut inde possit evelli, se non debere quicquam largiri, ut cultus divini conserventur in ecclesia. Quare *Hallenses* tuos beatos praedico, quod illis datum sit non modo in Christum credere, sed etiam illustria testimonia confessionis fidei edere. De rebus meis iam nihil est quod ad te perscribam, nisi quod in patria officio legendi in sacris litteris adhuc fungor.[2] Absolvi nuper postillam epistolarum dominicalium, quam ad te brevi ut spero, mittam, ut et studia et labores nostros cognoscas, neque frustra

---

[1] Der Emericus, den der Brief erwähnt, ist der in Halle angestellte Schulmann Mag. Emericus Sylvius; vergl. Franke S. 146.

[2] Vrgl. Nobbe, Hier. Weller, Leipz. 1870 S. 12flg.

lectionem theologicam hic institutam esse intelligas. Si quam igitur operam hac in re navavi ecclesiae *Frybergensi*, aut si quid profui patriae, primum Christo domino meo, deinde tibi, qui hanc lectionem tuis praeconiis hic apud meos cives ornasti, id acceptum refero. Utinam nostro exemplo ceteras quoque civitates maximeque paulo locupletiores ad eundem cultum Dei restaurandum invitare possemus! Nec dubito, si modo diutius *Hallis* permanseris, te civibus tuis hoc persuasurum esse. Novi enim tuam illam in dicendo δεινότητα. De statu rerum tuarum in *Hallis*, oro, nisi molestum est, ut me certiorem facias, in primis si quid certi de episcopo *Maguntino* habueris. Rumor apud nos est classem imperatoris nostri *Caroli* toto mari disiectam esse, nec constare quo ipse appulerit. Oramus igitur pro eo in ecclesia etc. Illud etiam adiiciendum putavi, quod canonici *Misnenses* omni contentione nituntur, ut episcopum suum generalem episcopum ecclesiarum *Misnensium* constituant. Plura alias. Bene ac feliciter vale in domino, qui te nobis diu servet incolumem. Amen. *Frybergae* in vigilia Circumcisionis Domini 1542. Excellen. t. deditiss.

Hieronymus Weller.

D. *Casparus Zeyner* pastor noster
et d. *Bernhardus a Dölen*[1] te reverenter salutant.

Clarissimo optimoque viro d. doctori *Iusto Ionae*, ministro et apostolo Christi in *Hallis*, domino et patrono suo observando.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 4, S. 171. 172.

623. Georg Spalatin an Jonas. (Altenburg) 1541?[2]

Spalatin bringt geschichtliche Zeugnisse dafür bei, dass die communio sub una eine mittelalterliche Erfindung sei.

„Ex literis *Spalentini* [so] ad dominum d. *Iustum Ionam.*

Satis quidem memini sub comiciis *Augustensibus* natam mentionem, nisi me fallunt omnia, a doctore *Urbano Regio*, superioribus annis ad Divum illic Mauricium templum et collegium sacrificulorum nec longe ab aedibus *Raimunde Foccarii* fuisse eiusmodi librum, in quo post verba consecrationis verbis minutulis esset primum de corpore dominico haec adnotatiuncula posita: Hic porrigatur populo corpus Domini. Mox de sanguine dominico: Hic porrigatur sanguis Domini nostri Iesu Christi populo. Attamen quod ego sciam, librum ne vidi quidem.

---

[1] Vrgl. I, 300. Einen Brief Wellers an B. v. Dölen, der später Pastor in Dippoldiswalde wurde, siehe in I. G. Olearii Scrinium antiquarium 2. Aufl. Ienae 1698. pg. 86 fl., und in den Opera Welleri latina 1702.

[2] Da dieses Brieffragment sich in der II, 12 erwähnten Sammlung befindet, so muss es spätestens aus dem J. 1541 stammen; wahrscheinlich ist der Brief noch älteren Datums.

Ferebatur enim paulo ante conventum imperialem a sacrificulis suppressus ex professo, ne fortasse inventus eorum impietatem proderet, haud vulgare documentum praestaturus toti terrarum orbi non ita multis ante seculis in media pene Germania eucharistiam sub utraque specie in usu fuisse.

Chrysostomus super illud Iohannis XIX Exivit sanguis et aqua: „Non casu et simpliciter scaturierunt hi fontes. Sed quoniam ex ambobus ecclesia constituta est, sciunt hoc initiati. Per aquam enim regenerati, sanguine et carne nutriti. Hinc mysteria ortum habent, ut quoties ad admirandum calicem accedis, tanquam ab ipso latere hauriens accedas."

Inno: iij in ca: Deus qui est de pe: et remi: In rationali divinorum li: 4: titulo de communicatione sacerdotis dicit: „solam hostiam recipiens non plenum recipit sacramentaliter sacramentum". Item „sub altera tantum specie non est completum sacramentum quo ad sacramentum vel ad signum".

Olim quoque ego *G. Spalatinus* a sapientiss. et religiosiss. principe nostro beati nominis domino *Friderico* electore Saxoniae missus ad coenobium sanctimonialium non ita longe ab *Alstadio* reperi inter alias multas veteres literas easque ut tempora scripserunt brevissimas, unas ab abbate *Reinsdorffensi* datas cum hac data: „Datum Anno MCCCXXVII in vigilia corporis et sanguinis Christi." Id quam primum offendissem laetatus tam sancta, tam observabili antiquitate statim, quanquam ad lucernam, principi legendum spectandumque misi. Neque enim dubito haud temere sic scriptum fuisse, quisquis id scripserit diplomatis ..... aetate sacramentum Eucharistiae sub utraque specie fuisse in usu.

Dominus quoque *Rockenhan*, magnus sane vir et fidelis ecclesiae pastor, *Iohanni Capistrano* monachorum omnium supersticiosissimo scribens inter alia affirmat, a concilio hoc *Basiliensi* permissum et Boemis et Moravis literis concilii et synodi illius signatis, ut sub utraque specie communicarent. Idque commissum esse archiepiscopo *Pragensi*, episcopo *Olomucensi* et episcopo *Lutomensi*. Praeterea communicare integro sacramento approbante *Eugenio* pontifice Romano non solum Boemos et Moravos, sed etiam Graecos, Rutenos, Bulgaros, Armenios, Indos et alias multas gentes.

Item de conse. dist. ii. c. Quia morte. — —"

Zerbster Archiv. GAR. vol. V. fol. 259. b. III. pg. 144—147. [Mitgeteilt von H. Archivrat Prof. Kindscher.]

b. Bis zum Tode Luthers.

1542 — 1546.

624. Jonas an Johann Lang. Halle 1542. Jan. 9.

Fordert den Freund um Unterstützung auf in Sachen seiner Erbansprüche an die Hinterlassenschaft seines in Erfurt verstorbenen Bruders; er will sein Recht gewahrt wissen, wenn er auch geneigt ist, hernach seinen Verwandten ein Mehreres zukommen zu lassen.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Fuit, mi *Lange,* hic *Hallis* mecum sexta ἐπιφανίας syndicus *Northusensis* d. *Michael*[1], et cum putarem habere mandatum ab omnibus heredibus, venit cum solo suo *Wendelino,* qui est acerrimus ἀντιλεγόντων in toto negocio. Dixit se d. *Michael* e *Dresda* et *Lipsia* intra decem dies huc ad me rediturum et daturum responsa, an velint me (iuxta medium a meo advocato propositum) ad tertiam partem hereditatis admittere. Sed novi *Michaelem* nitentem divitiis et opibus suis confidentem et audacem esse, saepe antea *Northusae* abusum mea bonitate et facilitate, deinde astutum et versantem callide et audacter sua quaedam consilia tectissima. Hoc observavi conatibus eorum. Suspicor esse *Vitebergae* quaesiturum consilia apud iureconsultos. Est mirus φυράτης, sed valde tectus et confidentissimus, putans nos parum nummatos aut certe secum non aeque nummatos, πτωχοὺς θεολόγους βατράχους εἶναι. Proinde cum ille instruat *Wendelinum,* non accipient ullam conditionem aequam concordiae, nisi viderint me serio accingi ad actiones iuris, nisi videant se strenue in ius vocari. Scio d. *Milwitzium* ex animo mihi bene velle. Sed, mi charissime d. doctor *Lange,* a te corroborandus et animandus est, ut pro me et quinque parvis liberis meis constanter pugnet et proelietur. Nam et ego habeo difficultates et solvenda debita *Vitenb.* Videtur optimus vir vel a d. *Michaele* — ut est Μιχαὴλ πανουργότατος καὶ ὁ δοῦλος μέγιστος τῶν χρημάτων — redditus ὀλιγόψυχος. Nam in proximis literis tametsi haec bona verba ponat: ‚Lieber herr gefatter, kommet von der sache vnd vertraget die sache, ich versehe mich, sie werden euch zu erben zulassen,' tamen addit: ‚ir ein thail der erben sindt arm, macht es, das ir es verantworten könnet, lieber herr gefatter.' Quid ad hoc negocium paupertas aut πενία ipsorum? Ego etiam crudeliter non debeo liberos meos privare his, quae coram Deo eis debentur, cum ipsi

[1] Meyenburg; vgl. Förstemann Nordhusana S. 53 flg. Perschmann, die Reformation in Nordhausen S. 37 flg.

heredes non unum obulum unquam contulerint *Bertoldo*, ego vero multa bona ex meis bonis in ipsum contulerim, et cum τό τέρας vivens (ignoscat mihi Deus) saepe confessum est, se in summis et maximis rebus, praebenda, domo, vinea, reditibus, pecunia, supellectile, solutione grosser gewand schulden bey dem zur gulden flaschen adiutum, tectum[1], effectum tantum conservatumque esse, quantus est, fuit. Sollen mein armen vettern geholfen werden, so sollen sie der hulf aus meiner hand gewarten, nicht also mich mit schanden, schaden, schinff abweisen. Primum detur mihi pars mea dimidia, vel propter tuam compositionem tertia, postea pauperibus de meo remittam vel dabo, ut gratias agant, et ut iusseritis nos[2] duo *Milwitzius* et tu. Rogo, mi d. doctor *Lange*, confirmes[3] *Milwitzium*. Nam brevi habebo vorschrift ab illuss. electore et aliis duobus principibus. Da operam, ut bona omnia transferantur in domum aliquam sub senatu, ut iudex — propter locum, in quo sunt bona – sit senatus *Erphurdensis*. Nam tam callidus est *Michael*, quod scit eos[4], qui quod ad personam defuncti sint iudices, officiales, sigilliferi et capitulum Severi, esse meos acerbissimos propter negotium τοῦ εὐαγγελίου. Ergo vigila contra τὸν πανοῦργον. Ego laborem tuum libenter compensabo liberaliter et, si quid impensum, mox solvam. Ex his et aliis gravibus causis et ego sentio idem, quod tu, mi d. doctor, scripsisti: firmo novo arresto bona arrestanda esse omnia et hoc studendum, ut senatus fiat iudex vel consiliarii electoris Saxoniae, cum sit *Northusen* sub schutz electoris, ut latius, mi *Lange*, audies ex meo anwald, quem quaeso iuva in omnibus, quantum potes. Arresto posito et constanter meas partes tuente *Milwitzio* ipsi acceptabunt conditiones amicae compositionis libentiss. Denn ich wil also nit schaden haben vnd schimpf, ader wil die sache vbergeben alicui nobili vel iureconsulto, qui ultimum obulum postulabit. Quod tamen invitus facio. Praesta amicum, mi d. d. *Lange*. Christus te ecclesiae et reipublicae servet quam diutiss. incolumem. Datae 2da feria post ἐπιφανίας anno 1542.

I. Ionas tuus.

Clarissimo viro d *Iohanni Lango*, doctori theologiae, episcopo *Erphordensi* vero, amico veteri et charissimo suo.

Cod. Goth. 399 fl. 212b — 214.

625. Jonas an den Rat zu Halle. Halle 1542. Jan. 15.

Bedenken, ob die Klöster zu Halle abzuschaffen oder nicht.

Dreyhaupt, Saalkreis I, 982 - 986. Auszüglich bei Franke, Gesch. der Hall. Reformation S. 147flg.

---

[1] Oder factum? [2] vos? [3] conformes? [4] eo.

626. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Jan. 23.

Bittet, ihm die Geschichte von der Ermordung der Frau Rauchhaupt[1] aufzuschreiben, damit sie als Beispiel von den Werken des Satan gedruckt werden könne.

de Wette V 429. Vgl. Cod Dessav. A fl. 30. wo die Datierung lautet: — feria secunda post Marcelli 1542.

627. Jonas an Joh. Lang. Halle 1542. Jan. 24.

Teilt ihm die Erhebung Amsdorfs zum Bischof von Naumburg mit.

G. et p. Dei in Christo Iesu domino nostro. Quod attinet ad statum huius ecclesiae, evangelii doctrina satis foeliciter propagatur. Miror quod in tanta vicinia loci non crebrius ad me scribas. Hic obrutus sum laboribus ecclesiasticis, sed Christus corroborat in mediis certaminibus et periculis ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενός με. D. *Ambsdorffius* factus est ἐπίσκοπος ἀληθινὸς *Numburgensis*. Iam restat, ut *Langus* 'Ερφορδαῖος fiat, ego in *Hall:* suffraganeus vel 'Ερφ. iam τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ. Ignosce ioco, rescribe per hunc tabellarium rogo. Vale in domino, mi Lange. Datae *Halae* tertia post Sebastiani, anno dni 1542.

I. Ionas doctor, prae. ecclesiae
Hallensis tuus.

Clarissimo viro d. *Ioanni Lango*, episcopo ecclesiae *Erphordensis*, amico veteri et chariss. suo.

Cod. Goth. 399 fl. 215.

628. Jonas an Wolfgang zu Anhalt. Halle. 1542. Jan. 26.

Betrachtungen über den Sieg des Evangeliums in Halle trotz des Widerstandes des Card. Albrecht. Dieser soll demnächst nach Calbe und nach Halle kommen. Berichtet von einer kürzlich in Halle geschehenen Mordthat.

Gnad und fride Gottes in Christo Iesu dem sohne Gottes. Durchlauchtiger hochgeborner fürst, e. f. g. sind mein gantz willige untertenige dinst zuvor an bereit. Gnediger furst vnd herre, e. f. g. gantz gnedigs erbietlich schreiben hab ich empfangen vnd verlesen, erkenne mich untertanigklich schuldig, e. f. g. vor die gluckwunschung zum predigampt vnd iegen (?) das gantz gnedige christlich erbieten zu foderung der religion sache allzeit danckbar zu seyn.

Gn. f. vnd h., es ist ye war, das Satan die alte schlange nitt feiret, diesse gotliche sachen zu hindern, aber der herr Jesus Christus, wilcher vfm stuel der allerhochsten Mt. sitzet zur rechten des allmechtigen, Heb. 1. cap. der hat angefangen (vf so vil faltig tief seuftzen vnd heise

---

[1] Vgl. unten Nr. 628 u. 629; Dreyhaupt II, 514, ferner Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 405.

trene der gottforchtigen vnd armen gedrengten christen) sich der kirchen zu *Halle* auch anzunemen mit rechtem bischofs hertzen.

Der her *Albertus* card. ist anno dei XIII eingeriten, hat XXVI gantz jar diesse gros volk vill tausent seelen vom euangelio mit drawen, straf etc. gedrungen vnd abgehalden, sie alle wie ein arm mewßlin vnter der fallen gepresst, gequitzschet.

Entlich noch XXVj ader XXVIj jaren hat der her Christus heissen vnersucht des bischofs die thore dem euangelio hir offenen, vnd ist plotzlich vnter reichstag zu *Regensporg* hir eingetzogen, also das ich es auch selb nit ehr gewust denn ein tag zuuor, do ich alher gein *Halle* kam, vnd wollt in Duringen durch zihen, wie e. f. g. vnd e. f. g. Cantzler woll vorstehet. Im xiiij[1] psalm 'Domini est terra' befilt Gott dem hohen einigen konige Christo die thœre aufzutun in allen konigreichen, allen furstentumen etc. Do man nun so hart und lang gewert hat, do hat er vorsucht, ob Gott menschen vberkunsten, vberklugen kont, 1. Corinth. 1. 2. 3 vnd hat zu seiner stund heissen die thore hir offenen seinem heiligen ewigseligem heilsamen wort und mir unwirdigen diener seines heiligen euangelions, meinen mitgehulfen, vns seinen armen haußknechten. Durch Gottes gnade hab ich es nun one XI wochen vf ein gantz jar bracht. Es sagten die impii, es solt nur xiiij tag weren, stehet druff, [das] ich durch Gots vorleihung vnd gnedigst erlaubnis m. g[ten] herren vill jar noch alhie predige vnd mein leben hir schlisse (dan ich bin auch nun ein grawer alder mit leibs schwacheit, dem calculo beladener funfftziger).

Auch acht ich, gn. f. vnd h., eher mich etlich papisten liessen weg ziehen, sie vermehreten mir ehr den solt. E. f. g wolle mir diß geschwetz vnd schertz gnedig zu gut halden.

Gn. f. vnd h. alhir ist auch gericht, das der card. jegen die wahl gewis soll in dreien wochen zu *Kalb* vnd dor nach zu *Halle* ankomen, man sagt auch, alls soll zu *Kalb* dorvf bestelt sein. Etliche furnemen des raths (wie dan auch ich) bitten vntertanigklich, wue e. f. g. etwas erfaren eher dan wir, e. f. g. wolt vf vnser vnkost eilends vns das gnedig zuschreiben.

Wie jamerlich alhir die erlich alt christliche witfraw f. *Rawheuten* von adel in irem haus sampt einem meidlin erwurgt ist vnd alles gelt hinweg bracht etc., wird e. f. g. von dissen iren diner horen vnd gnedig anhoren.

E. f. g. will ich hirmit des vberschickten wiltprett, rehekewl vnd hasen vntertanig vleissig dangsagung getan haben mit erbieten solchs allzeit jegen e. f. g. als meynem gnedigen herren vntertaniglich zuuordienen.

---

[1] Gemeint ist Ps. XXIV.

E. f. g. werden zu gelegenheit auch woll vnserm gnedigsten hern dem churfursten dorvon zu uormelden wissen, das solch gerucht ist von card. zukunfft etc. Doch disser schrift vnuormeldet. Ich will auch selb s. ch. g. schreiben. Was ich von gemelter zukunft weiter erfare, will ich e. f. g. zu schreiben, eilend vnd foderlich nit vnterlassen. Der herr her Christus wolle e. f. g. allzeit gnedicklich erhalden, sterken vnd mit reichen gnaden fristen. Datum in eil, *Halle* Dornstags nach Fab. Sebastiani anno dni 1542.

E. f. g. willig vnterteniger dyner *Justus Jonas* doctor p. *W.* ecclesiast. eccl. *Hallen.*

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern *Wolfgang* fursten zu Anhald, grauen zu Ascanien, hern zu Bernborgk etc. etc. meynem gnedigen hern. Zu ir f. g. eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

629. Spalatin an Jonas. Altenburg 1542. Febr. 10.

Bittet um einen Brief, besonders um Benachrichtigung über die Hallenser Mordthat. Ueber Karlstadts Tod.

Dei gratiam et pacem per Christum. Satis mihi molestum est, reverende d. praeposite et doctor *Iona,* quod tam diu nihil prorsus mihi scripsisti. Itaque rogo, ut ruptis tandem silentii vinculis scribas literas daturus sculteto isthic, qui filio scripturus mihi meas etiam non incommode poterit mittere vel saltem S. P. Q. *Hallensis* scriba. Praecipue autem mihi gratum faceres, si describeres horrendum casum cum pia et honestissima femina *Rauchhauptinna*[1] et eius ancillula miserabiliter interemptis, ut fama ad nos usque permanavit. Ihesu bone, quousque degenerabit seculum hoc, alioqui prodigiose et malum et ingratum et flagitiis sceleribusque omnibus obrutum, nedum coopertum! Habeo literas ex *Onoltzbacchio* a *Iunio* nostro tibi non ignoto, doctorem *Carolostadium* nuper defunctum[2] et mortuum quoque tum in aedibus, in quibus defunctus est, tum in loco sepulturae miras turbas dare. Bene vale cum tota domo et pro nobis omnibus ora. Cursim. . Die X. Februarii MDXLII. *G. Spalatinus.*

Reverendo et clarissimo viro d. *Iusto Ionae,* praeposito *Vitebergensi,* patrono et amico tam syncero quam veteri.

Orig. in Meining. Neudecker Bl. 959. Vgl. Alberus Widder die verfluchte lere der Carlstader Bl. m.

---

[1] Siehe oben Nr. 627.

[2] Gestorben 24. [oder 25.] Dec. 1541 zu Basel. Vgl. de Wette V, 435.

630. Spalatin an Jonas. Altenburg 1542. Februar 11.

Hat eben einen Brief des Jonas erhalten, für den er dankt, und spricht ihm Mut ein zu den Kämpfen, die er in Halle zu bestehen hat.

Dei gratiam et pacem per Christum. Heri, quo die meas literas sub antelucanum tempus scriptas sculteti vestri filio, nostro hypodidascalo *Aldenburgensi*, reddendas imo dandas curaveram, tibi primo quoque nuntio isthuc mittendas, reverende domine praeposite, mihi coenanti tuas reddidit recens scriptas. Etsi igitur non adeo haberem, quod scripto opus haberet, tamen tuis tandem literis provocatus istis quoque respondendum duxi. Fateor ingenue, mihi non esse solenne, ut diu sileam erga amicos, et tamen deficientibus interdum, quibus tuto literas crederem, quid scriberem? Haec enim unica fuit causa mei hactenus tam diuturni contra etiam mores meos silentii. Certe non dubito plus nimio tibi esse negotii cum tot venenatis hydris. Quid enim aliud et Franciscanos et quicquid est illiusmodi αἱρέσεως diceres? Neque tamen de certa et salute et victoria desperandum est, quia non solum praesente et adiutore, sed etiam propugnatore et imperatore vero unico non tam nomine et titulo quam re ipsa invictissimo. Hoc praeeunte, hoc diruptore, quid non perrumperemus, quamvis undique harpyis, hydris, chimaeris et nullis non cacodaemonibus[1] obnoxii, imo commissi? Regnat enim Dominus coeli et terrae, Ihesus Christus servator, cui omnia pater ille noster coelestis [omnia] in manus dedit. Qui in coelum ascensurus dixit: Omnis mihi potestas et in coelo et in terra data est.[2] Hunc ad dexteram patris sedentem quis retruserit ad inferos? Quis in arenam provocaverit, nisi plane furiosus et omnibus malis spiritibus oppressus et sese suaque omnia in summum salutis discrimen coniecturus? Bene vale cum tota domo et ecclesia isthic sanctorum et pro nobis omnibus ora. Mei una mecum et te et tuos omnes reverenter salulant. Cursim die XIma Febr. MDXLII. *G. Spalatinus.*

Toties rogatus ut venerabilem senem dn. doctorem *Erhardum Mildam* iurisconsultum[3] meo nomine amanter salutares, ne γρὺ quidem respondisti. Itaque meam petitionem adhuc repeto, idem rogans quod antea. Complector enim merito hominem.

Reverendo domino *Iusto Ionae*, verae theologiae doctori, praeposito *Vitebergensi*, iam Christi apud *Halam Saxonicam* legato, patrono observando.

Orig. in Meiningen. Neudecker Bl. 958.

---

[1] Neudecker: Lacedaemonibus (!). [2] Matth. 28, 18. [3] Spalatin weiss also nicht, dass dieser schon seit geraumer Zeit gestorben war.

Nachschrift (wohl hierher gehörig):

Vidimus hic etiam ineptissimum tui Ionamastigis scriptum, foribus aedis Marianae isthic affixum. Nisi igitur certo scirem, te sublimi et forti animo ferre eiusmodi muscarum proboscides, pluribus tecum agerem. Sed quid τὰς γλαῦκας Ἀθήνας?

Orig. in Meining. Neudecker Bl. 984.

631. Jonas an Fürst Georg. Halle 1542. Febr. 16.

In sehr düsterer Stimmung klagt er über die Verstockung der deutschen Bischöfe, die trotz der Türkengefahr nur auf die Unterdrückung des Evangeliums bedacht sind, und über das Hinscheiden so vieler gelehrter Männer. Aus Halberstadt ist ihm von der Zuchtlosigkeit der dortigen Kanoniker Mitteilung gemacht worden.

— Novi Cel. V. et Rev. D. V. sic affectam, quod cuperet omnes homines lucrifieri Christo, etiam asperrimos adversarios et lapides ac saxa (si vellent) fieri filios Abrahae, haeredes salutis aeternae. Et Deus novit cor meum, quam et ego optem ex animo quosvis Tartaros barbaros aut Turcis duriores posse converti ad Deum. Moderationi et d. *Philippum*, d. *Pomeranum* et d. *Crucigerum*, qui hic ante 8 dies concionatus est, multos alios ex nobis studuisse pro viribus iam tot annis Deus testis est et ecclesia vera. Ad episcopos Germaniae et ordines *Augustae* congregatos quid rev. pater d. doct. *Mart. Luth.* scripserit[1], in luce est. Extant enim libri eruditissimi. Et inde tamen ab anno illo XXX° duravit Caynica persecutio τῆς ἀληθείας καὶ τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου, neque finis neque meta neque modus est ullus furiosae monachalis crudelitatis et amaritudinis contra Deum, verbum Christi, Sp. S^tum^, contra biblia sancta altissimi Dei iam tertium[2] (immensis sudoribus) translata purissime. In tot conventibus offerimus nos ad aequas conditiones, nihilominus accusamur agni, stantes ad imum fluminis turbamus aquam lupo forsan ex illo latice non bibituro. Quid persequuntur in mundo κρατοῦντες Christum et ministros eius? Communi et vulgata conditione mortalium satis multi occidunt eruditi et utiles ecclesiae viri. Mortuus est *Urb. Rhegius*[3] (vir maior omnibus in toto papatu episcopis), peste interiit *Fabricius Capito*[4], hebraeae linguae columen, vivere desiit *Grineus*[5], multi ad Rhenum alii excellentes viri. *Coloniae* multa milia

[1] Vermahnung an die Geistlichen, versammlet auf dem Reichstage zu Augsburg. 1530. Erl. Ausg. 24², 356 flg.

[2] Vgl. Köstlin II², 596.

[3] Vgl. oben Nr. 592. S. 39.

[4] Gest. Nov. 1541. Ueber seine Verdienste um die hebräische Sprache vergl. Riederer Nachrichten IV, 1 flg.

[5] Gest. 1. Aug. 1541.

hominum peste mortua, inter quos quot Cel. V. putat fuisse non aspernanda ingenia conterranea *Erasmi* et eiusdem soli atque glebae? *Viennae* peste scribunt periisse XVIII[M.] hominum aetate, ingenio florentium. Eamus nunc et quaeramus nunc adhuc Liiij germanicos episcopos, qui caynικῶς propter evangelium sanguinem sorbere cupiant eruditorum, qui tantum mactent homines verae virtutis pietatisque amantes. Ecquando, reverendiss. in domino et illuss. p., ex summis ordinibus, ex regum origine atque sanguine consurget aliquis heroicus[1] animus, qui christiana παῤῥησίᾳ atque constantia dictis, scriptis publicis opponat se tantae immanitati atque immisericordi saevissimaeque crudelitati? Iam primum opus esset aliquot alacribus ingeniis, eloquentibus et disertis viris, *Urbanis Regiis, Erasmis,* qui dormitantes cives excitarent ad defendendam τὴν ἁγίαν καθολικὴν ἐκκλησίαν καὶ τὴν πατρίδα τὴν Γερμανίαν contra Turcam. Horum similes multos occiderunt propter *Lutheri* doctrinam episcopi: quid restat nisi ut et ipsi visitentur a Deo?

Turca in Ungaria sanguinem uxorum, liberorum fundit, cum libet quasi ludens et animi causa infantulorum sanguine in conspectu matrum respergit et stillantes facit cunas, et ad portam est Germaniae hostis crudelissimus! Adhuc pergunt odisse Christum, persequi evangelium quidam impoenitentes papistae, maxime episcopi! Quid restat, quam ut Deus pios concionatores tollat et nos rev. d. *Lutheri* discipulos et qui Christum docemus, eiuscemodi κοσμικοῖς καὶ σαρκικοῖς ἐπισκόποις det concionatores seditiosos, carnales, superbos, se dignos? Hic mecum fuit concionator *Halberstad.* m. *Author Lampadius*[2], qui dixit mihi de κανονικοῖς horribilia, qui concionatores derident et dicunt se quoque habere legitimas, nam se emptas habere auro uxores legitimas consentientibus maritis, qui nunc facti sint chorales[3]. R. D. V. et Cel. ignoscat mihi, brevi

---

[1] heroicis.

[2] Näheres über diesen Musikschriftsteller des 16. Jahrhunderts s. in W. Junghans Joh. Seb. Bach als Schüler der Partikularschule etc. Programm des Johanneums zu Lüneburg. 1870, S. 21. 22. Zeitschr. des Harzvereins I, 83. IIb. 138. 144. VI, 131. VII, 13. 28. Dass er mit Vornamen wirklich Author oder Auctor heisst (nach dem Kalenderheiligen des 20. August), und dass nicht etwa nur ein komisches Missverständnis der Worte auf dem Titel seines Buches „Ab Auctore Lampadio elaborata" ihm diesen Vornamen verschafft hat, wie Rob. Eitner in der allgem. deutschen Biographie XVII, 754 vermutete, das mag zum Ueberfluss unsere Briefstelle bezeugen. Ein Brief des A. Lampadius an Flacius in Wolfenb. Helmst. 64, 1.

[3] Die Halberstädter kathol. Geistlichkeit stand in besonders üblem Rufe. „Ich höre, es sey zu Halberstadt ein gemein Sprichwort: Wer durch das thor, bei welchem die pfaffen furnemlich wonen, eingehen kan, [on] das ihm ein pfaffenhure begegne, der soll weis nicht was grosses verdient haben." Flacius, Beweisung etc. 1553. Bl. C4[b].

scribam latius. Cel. V. et illustrissimis principibus me peto commendari. Datae 5ta post LXimam anno dni M. D. XXXXII.

R. D. et Cel. V. addictiss.

I. Ionas p. *W.* eccles. *Hall.*

Archiv zu Zerbst.

632. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Febr. 16.

Wünscht, dass die Briefboten von Halle immer auf Antwort warten sollen. Ueber Goldsteins Besuch in Wittenberg, Karlstadts Tod, den Türkenkrieg, Ecks Polemik gegen Bucer.

de Wette V. 434—436.

633. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Febr. 24.

Bittere Klagen über die Zeitverhältnisse, veranlasst durch den Türkenkrieg und einen aus Schlesien an ihn gelangten Brief. Undank der Welt gegen Gottes Wort.

de Wette V. 438. Cod. Dessav. A. Bl. 27b. Aufschrift: Clarissimo viro domino Iusto Ionae theol. doctori praeposito Vittenbergen. et legato Christi in Halli, suo in dno maiori chariss. an° 42 quadragesima. — peiores Turcas — ululantes, eiulantes, euhantes et frustra clamantes neque auditos neque visos volt (so) — confidimus — cupiam — pereunti et deploratae — quam ne contristes — feria S. Mathiae 1542. [Diese Datierung erscheint uns richtiger, als die bei de Wette: feria 6 Matthiae, da es ja 6. post Matthiae würde lauten müssen; daher datieren wir 24. nicht 25. Febr.]

634. Luther an J. Jonas. Wittenberg 1542. März 10.

Kann den von Jonas gewünschten Geistlichen nicht nach Halle abgeben; klagt über einen unmanierlichen Boten, freut sich über den Rat zu Halle; Nachrichten vom Türkenkrieg.

de Wette V. 442. 443. vergl. Cod. Dess. A. Bl. 5b. — tibi protodiaconus — sed domo sua et suis, — infra [Auritabers Cyphra scheint jedoch richtig zu sein] — Ioachim senem — ocreolas — sentiet etc. [qui sint fehlt] — audit et benedicit — mundus nesciat — viribus suis id est mundi — nomine mei domini Kethae — in der Unterschrift fehlt T.

635. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. März 13.

Stimmt ihm bei in seinen Klagen über die Edelleute; verweist ihn aufs Gebet. Neuigkeiten aus dem Türkenkriege.

de Wette V. 444. 445. vergl. Cod. Dess. A. fol. 14. — haec (ne dubites) — sciens quia — Christus שֵׁב לִימִינִי — Michaeli Beck — venit illa dies.

636. Georg Major an Justus Jonas. Wittenberg 1542. März 17.

Berichtet über mancherlei häusliche Krankheit und Not, klagt über die Verfolgungen, welche die Evangelischen erleiden müssen. Vom Uebertritt eines Richters in Ungarn zum Muhamedanismus.

G. et p. a Deo patre et domino nostro Iesu Christo. Scribo haec sub plurimam noctem. Nolui enim hosce cognatos tuos sine meis literis dimittere. Prudenter, ut soles in aliis, iudicas iuventutem quaerere

vitae licentiam, sed neque mea neque uxoris valetudo patitur, quamquam aere alieno sim oppressus, ut paedagogiae labores sufferamus porro. Fuit enim mihi ac meis hic annus omnium calamitosissimus. Ego cum uxore et aliquot liberis aliquoties vitae periculum incidimus. Video me peti a Satana; Deus me ac nos omnes, quotquot in ipsius castris sincero pectore militamus et Satanam hostem acerrimum habemus, conservet. Uxor proximis hisce diebus septimum mensem uterum gerens cum febri satis acri ac periculosa laboraret, ita calculo et cholica vexata et adflicta fuit, ut de vita dubitaremus. Sed Dominus respexit nos. Decumbunt septem liberi, ego parens et familiae pater non satis certa sum valetudine. Sed Deus misericordiarum pater haec pro benigna sua voluntate gubernabit. Nos orabimus contra Caini posteritatem persequentem Abelinos, ut mones et scis nos hoc diligenter facere: sine, captent dolos, struant insidias, machinentur, quicquid velint. Quid si incidant in foveam, quam fecerint? Dominus, caput ecclesiae, tuebitur suum corpus ecclesiam adversus inferorum portas. Bene vale, mi pater ac patrone observande. *Wittenbergae* Freitag nach Oculi 1542.

Magdeburgensibus multa debeo, sed de mea ad ipsos profectione nihil certi habeo, quanquam magnus rumor est sparsus et a multis hoc fertur et scribitur. Ego cupio hic esse et frui conspectu ac doctrina praeceptorum nostrorum etc. *Philippus* proxime retulit mihi iudicem in *Buda* defecisse cum tota familia a Christo ad Mahometi doctrinam; quid nostrum vulgus atque adeo nobiles ac proceres, quibus sic contemptui est religio, facturos putas? Cupio reverenter et fraterne salutari d. d. *Chilianum.*

Vester totus *Georg. Maior.*

Clarissimo ac doctissimo viro domino *Iusto Ionae*, sacrae theologiae doctori ac evangelii Christi propagatori ac propugnatori, domino ac praeceptori observando suo.

Original im Besitz von C. Schneider in Schleswig.

637. Jonas an Fürst Georg. Halle 1542. März 17.

Bedankt sich für ein Geschenk des Fürsten Johann. Der Coadjutor ist erkrankt und hat verschiedene Aerzte zu Rate gezogen. Am Hof des Merseburger Bischofs findet der Papismus eifrige Verteidigung, und der Kanzler des Herzogs Moritz lässt sich mit Merseburger Geld bestechen.

G. et pacem Dei in Christo. Reverendiss. in domino illuss. princeps et domine. Illuss. principi et d. d. *Ioanni,* domino clementissimo meo, et V. Cel. ago immensas gratias pro pisce misso recenti et lautiss., agnosco me V. Cel.[ini] debere perpetuam gratitudinem pro hoc et multis aliis generibus beneficentiae, quibus Cel. vestrae me ubertim cumularunt. De conventu *Spirensi*, de expeditione futura contra Turcam ex aula

Cel V. plura attulit *Chilianus* chirurgus, quam ego hactenus ex ullis scriptis aut sermonibus cognovi. Nec habeo certiora aut recentiora. Rogo autem illuss. Cel.do dignetur mihi communicare, si quid de Turcicis rebus scriptum fuerit ad C. V. Illuss. coadiutor hic utitur medico Indaeo, non gente solum sed et fide et religione Iudaeo. Hic fuit doctor *Aurbach*[1] et medicus Italus despinae[2] seu principissae in *Rochlitz*[3]. Rumor hic fuit de magno periculo vitae etc. Sed de his non libenter multa dico Forsan compertiora habet C. V. Hic quidam nobilis mihi dixit apud ἐπίσκοπον Μερσβ. doctorem *Novinianum* magnum esse defensorem papistici pharisaeismi, deinde et doctorem *Pistorium Dresdae* cancellarium habere ein gutt vnd angelt ab episcopo *Mersb.* et munera etc. Sic ergo in ducatu illuss. principis et dd. *Mauritii* praedicatur libere τὸ εὐαγγέλιον et in ditione episcopi manet religio hactenus *Eccice, Witzelikῶς* et *Cochleice* et *Matthes Metzice* catholica. O pater illuss., quam varia ἀπιστία in mundo! — — Datae 6ta post Oculi anno dni MDXXXXII. R. D. et I. C. V. addictiss.

Iustus Ionas d. p. *W.*
eccles. *Hallen.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

638. Luther an Katharina Jonas. Wittenberg 1542. März 26.

Beklagt sich scherzhaft über Jonas, dass er immer Briefe verspricht und dann doch nicht schreibt. In Wittenberg ist wohlfeile Zeit, wie selten.

de Wette VI. 303. Cod. Dessav. A. Bl. 32, wo das Datum lautet: Sontags Gudika.

639. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1542. April 1.

Teilt ihm mit, dass er seinen Sohn[4] geprüft und gute Begabung bei ihm gefunden habe. Jonas werde sich bald entschliessen müssen, ihn zur Universität zu höheren Studien im Griechischen u. in der Philosophie zu schicken. Nachrichten vom Türken und vom Reichstag zu Speier.

Corp Ref. IV. 793. 794.

640. Fr. Myconius an Jonas. Gotha 1542. April 4.

Bittet ihn, einen Edelmann beim sächsischen Hofe zu empfehlen. Berichtet von seiner Krankheit und spricht seine Freude aus, bald zu seinem Herrn heimgehen zu dürfen.

Gratiam et pacem a Deo patre nostro et domino Ihesu Christo. Nihil mihi, mi ornatissime d. doctor *Iona,* molestius est, quam dum

---

[1] Der bekannte Heinrich Stromer. [2] δέσποινα.
[3] Die Schwester des Landgrafen von Hessen, Herzogin Elisabeth.
[4] Ueber diesen Justus Jonas den jüngeren, welcher am 3. Dec. 1525 geboren war, vrgl. besonders Voigt, Briefwechsel der berühmtesten Gelehrten mit Herzog Albrecht von Preussen. Königsberg 1841 S. 346—424. Allgem. deutsche Biographie s. v.

pessimos quosque prosperari, elevari, regnare, contra optimos negligi, deiici, squalere et conculcari video. Sed nisi ita disponente domino hi ascenderent, isti deiicerentur, non haberet dominus, quos deponeret de sede neque quos erigeret de stercore et collocaret cum principibus populi sui. Hic *Christophorus ab Heiden*, vir pius, bonus, literatorum amicus, iam aliquot annis quaerit ministerium aliquod politicum suo stemmate dignum. Commendatus est non semel optimo principi et aulae, unde hactenus magna plaustra pollicitationum accepit et iussum est, ut iterum admoneat obliviosos. Nosti memoriam iustorum apud solum dominum in aeternum manere. Aulae memoria est valde labilis. Oro te, ut tu quoque tuis litteris apud aulae proceres pro illo intercedas, forte tibi servata est haec gloria, quod per te sit adiutus.

Meus morbus phthisis[1] paene perfecit officium suum, vocem omnem abstulit, pulmonem corrupit, et quicquid in his ossibus haesit carnium, absumpsit et antevertit omnes vermes, quibus sola ossa obiicientur. Verum ego vicissim illum vinco, triumpho, nolente morte, reluctantibus portis inferorum in Christo secundum interiorem hominem renovor de die in diem, pinguesco et habundant consolationes Christi in me. Et de hoc gaudeo, quod ille parvulus *Friderichus*, quem olim in bibliotheca *Vinariensi* primum vidisti, non sine gaudio antevertit vos in regno coelorum. Sed cito subsequemini me. Irrumpo gaudens in has tenebras et nebulas mortis, ex quibus nubibus [?] mihi domini lumen splendere[2]: Ihr wisset das wortleyn bey Christo: Hodie inquit *Mecum*[3] eris in paradiso. Item: etiamsi ambulavero in medio umbrae mortis, non timebo mala, quia tu *Mecum* es, qui es vita resurrectionis et regni thesaurus. Resurgunt iam quae fuerunt tota hieme mortuae herbae plantae virgulae, et nunc est formosissimus annus. Et a consortio optimorum amicorum, quos non desero, sed paululum praecedo, pergam ad gloriam eorum patrum et amicorum, quos liberius videbo, quam omnes Scipiones, Alexandros, Cathones, Carolos et epulones divites ac potentes a saeculo. Vides, mi *Iona*, quoties ad te amicum omnium suavissimum scribo, me esse et manere *Mecum*, et olim audies ex me: Magnificate dominum *Mecum* et exultemus nomen eius in id ipsum.[4] Vale et si potes per occupationes, rescribe. Toto enim sesquianno, quo vox mea obmutescere coepit, tuae etiam ad me raucae factae sunt

---

[1] ptisis.

[2] So, splendet?

[3] Dieses Spielen mit seinem Namen hatte er von Mutian gelernt, der ihn bei einer Begegnung in Gotha mit dem Psalmenwort: ‚Magnificate dominum *mecum*' begrüsst hatte, wie Myconius an Brück berichtet Gothae f. 2 p. Dionysii 1524. Cod. Goth. 1048 f. 1.

[4] Ps. 34, 4.

manus, dum nihil scribunt. Dominus Ihesus te servet ecclesiae suae diu et semper. Datum *Gothae* 1542, 2ª fª post Palmarum.

Tuus *Fridericus Mecum.*

Clarissimo et fortissimo confessori Christi d. doctori *Iusto Ionae,* verae theologiae professori, *Halensis Saxonum* ecclesiae antistiti, amico suo et patrono primario. Dem herrn doctori *Ionae.*

Origin. in Meiningen. In deutscher Uebersetzung in Fortges. Samml. Leipzig 1729 S. 356—359. Ein Stück des lat. Briefes in Corp. Ref. IV. 755.

641. Justus Jonas an Joh. Agricola. Halle 1542. April 23.

Empfiehlt ihm den evangelisch gesinnten Sohn des hallischen Bürgermeisters Querhammer für eine Stelle in der Leibwache des Kurfürsten Joachim.

G. et pacem Dei in Christo. Rogavit me d. *Thomas Schuler* consul, ut per epistolium breve tibi commendarem *Petrum Querhamer* senioris consulis *Gasparis Querhamer* filium. Nam ei parens nullo alio nomine est parum propitius, quam quod Franciscanos cucullos non adorare vult secum, quam quod dissentit ab eo, reverenter tamen et verecunde (ut decet filium) in causa religionis. Cum sit igitur ille iunior *Querhamer* robore ut vides pene Miloniano et statura insigni, quae militiae .... soli atque pulveri aptior quam umbratili vitae philosophorum, rogatus ab amicis rogo, commendare eum velis illustriss. electori principi Brandenb., ut nanciscі possit conditionem eines drabanten, vel ut apud aliquem nobilem comitem vel equitem auratum sit honesto loco. Pater senex *Querhamer* spero patietur se doceri de doctrina; iuvando filium forsan et ipsum lucri faciemus τῷ εὐαγγελίῳ. Nova si quae cognosces de die accitus[1] contra Turcam et aliis, rogo nobiscum communices. Vale in Christo, qui adsit illustrissimo electori Brand. precamur rerum tantarum gubernator defensorque omnibus vobis.

Datae raptim *Halae* dominica Misericordias M . D . XLII.

Saluta, mi *Agricola,* honestissimam dominam, uxorem tuam, filios et filias et *Grikelman*[2].

Ionas doct.
prae eccles. *Halle.*

Praestanti et doctissimo viro d. *Ioanni Agricolae,* illustriss. principis electoris Brandenburgici ecclesiasti primario, theologo eximio et excellenti, amico veteri et chariss.
D. Ioanni Agricolae Eislebio Berlini.

Cod. Erlang.[3] 1665 fol. 152ᵇ.

---

[1] abitus?

[2] Hier folgt noch der offenbar verstümmelte Satz „Ποίη μου (blume) et stehe in medio in medio quintae te salutat.“

[3] Ueber diesen Codex siehe nähere Angaben in Zeitschr. f. Kircheng. IV, 300.

642. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. April 30.

Nachricht vom Türkenkrieg und von einem Briefe der Wittwe Karlstadts.

de Wette V. 466. Cod. Dessav. A 16.

Aufschrift: Clarissimo viro d. Iusto Ionae theol. doctori praeposito Vittenberg. legato Christi in Halli, suo in domino maiori. — in Christo vale. T. Martinus Lutherus.

Verum hoc — repeto — graviter accusantes — et perditis clinodiis — est horribile — anno fehlt.

643. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Mai 15.

Bedauert ihn, dass er wieder vom Stein gequält wird, und erteilt ihm Rat wider dieses Leiden. Mitteilung über einen Geistlichen, der die Taufe mit erwärmtem Wasser für ungültig erklärt. Vom Türkenkrieg.

de Wette V. 470. Cod. Dess. A. fl. 31.

Aufschrift: Clarissimo viro domino Iusto Ionae S. theol. doctori, apostolo et legato Christi apud Hallam Saxoniae, suo in domino maiori.

644. Spalatin an Jonas. Altenburg 1542. Juni 3.

Beschwert sich über die Schweigsamkeit des Freundes. Ueber die Versöhnung zwischen Joh. Friedrich und Moritz nach der Wurzener Fehde. Gesandtschaft des Kaisers nach England. Für den Sommer ist ein Reichstag nach Nürnberg ausgeschrieben. Die Feldprediger für den Türkenkrieg, unter welchen auch Agricola ist, dem noch immer nicht recht zu trauen ist. Die Visitation in Wurzen und die Stellung des Meissner Bischofs zu ihren Bestimmungen.

Dei gratiam et pacem per Christum. Satis erat mihi causae, reverende d. praeposite et doctor *Iona,* tibi nihil iam scribendi tuo exemplo. Quid enim scriberem adeo silenti, supra ranas quod dicitur Seriphas[1], ut ne provocatus quidem ante aliquot hebdomades scripto hactenus ne γρῦ quidem responderit?[2] Et tamen vicit me tandem partim vetus nostra amicitia, partim quod parum decorum putarem sine meo eulogio dimittere *Iohannem Vuesenerum Halensem* nostrum iuvenem ut pietate ita doctrina praecipua praeditum. Merebantur enim hominis mores, ingenium, diligentia et observantia erga me toto hoc biennio, ne inanem mearum dimitterem a nobis *Vuittenbergam,* communem matrem nostrorum, communem liberalium studiorum sedem clarissimam, rediturum patris mandato. Et ut verum fatear, invitus amitto hominem, sicut plerosque, quibus vel paucis diebus, nedum anno uno aut altero adsuevi. Ceterum commodiora sequentem cur impedias? Imo cur non remis velisque, quod aiunt, provehas? Discedenti igitur faustissima quaeque precor, et praecipue prosperum in optimis literis et maioribus, quibus operam navabit, progressum et cursum optatissimum, tam ipsi usui, quam propinquis et patriae ornamento futurum. Id quod dominus faxit, pater noster coelestis, qui praeter infinita reliqua in nos, quamvis nihil tale meritos, etiam studiis optimis pro subsidiis verae pietatis vel cu-

[1] Σερίφιος βάτραχος — die Frösche auf Seriphos sollten stumm sein. Aristot. Mirab ausc. 70. [2] Vrgl. S. 66.

mulatissime auxit. Quapropter hunc *Vuesenerum* eo diligentius et amantius tum tibi tum patri et suis omnibus commendatum cupiam. Videtur enim, praesertim adiumento propinquorum, imo favore, studio et opibus suorum non desertus, feliciter promoturus. Pro rebus novis quid scribam quaeso? Quippe non dubitans tam tibi nota quam mihi quae scribo. Et tamen scribendum aliquid ducebam dimissurus *Vuesenerum* nostrum. Audio parum abfuisse, quin serenissimus princeps noster elector Saxoniae et eius agnatus dux *Mauritius* convenissent mutuis et colloquiis et conviviis, rediturí coram in gratiam nuper tabulis(?) pacificatore *Philippo* Hessorum principe in tempore resartam[1], nisi intercessisset alterius principis morbus subito subortus, et tamen, Deo sit gratia, non infeliciter sanatus. Scribunt tamen, ut dicitur, mutuo amanter denuo. *Romanus* imperator arma a Gallo metuere videtur. Archiepiscopus *Lundensis*[2] ab imperatore pro magna vi pecuniae missus est in Britannias. Gubernatores Germaniae inferioris dicuntur praefecisse doctores ecclesiis evangelium praedicaturos, sive necessitate adducti, sive nescio in quam speciem. Etsi dies rem declarabit. Nova comitia initio mensis Iulii *Nurenbergae* habebuntur, in quibus nonnulli etiam nostrum principem electorem Saxoniae non solum interfuturum, sed etiam praefuturum existimant, etsi partes et functionem tantam detrectantem. Elector princeps noster duos concionatores suis copiis dedit in Pannonias contra Turcas proficiscentibus, singulis mensibus singulis quinque stipendia, hoc est aureos XX, liberum vectabulum, singulis etiam singulos ministros cum stipendio pactus. Marchionem electorem Brandenburgium, totius exercitus imperii ducem, ut mihi dixerunt amici, tres sequuntur concionatores, et in his etiam *Eislebius*. Utinam durabiliter persititurus in confessione contra pestem τῶν ἀντινόμων typis excusa[3]. Fuerunt enim qui mihi dixerint etiam in Marchia Brandenburgensi quam longe alium arguant, quam quem pro amico nostro, imo discipulo simplicitatis Christi possis habere. Utcunque sit, certe habet etiam in aula nostra non solum fautores et amicos, sed etiam admiratores, magnos viros. Tam se potest insinuare procerum animis. Quid multa? Nos dominum oremus pro retinenda simplicitate Christi et pro impetranda victoria contra hostes Christi et omnium honestarum artium foedissimos. Bene et feliciter vale cum tota et domo et ecclesia ista, quam e meis et me reverenter salutabis. Citius quam asparagi coquantur,[5] inter multas occupationes. Sabbato Vigilia Trinitatis ss.

Nuper, si nescis, mandato principis electoris nostri *Theodorus a Starstedel, Erasmus Spiegel,* pastor *Grimmensis*[4] et *G. Spalatinus* collegium

[1] Sleidan, ed. Am Ende II, 261. [2] Joh. v. Weeze, Vesalius, Erzbischof von Lund. [3] Kawerau, Agricola S. 215. [4] Joh. Schreiner. [5] Vgl. Erasmi Adagia Basil. 1574. 617[b].

Saliorum, ecclesias civitatis et praefecturae, quod faustum felixque sit, visitaverunt[1], non adeo subscribente episcopo *Misnensi*. Nam visitatoribus postremo die prandentibus per *Christophorum Minquitium*, d. *Iohannis* filium, praefectum renunciavit, se non adsensurum per nos constitutis, sed iudici idoneo vim illatam conquesturos. MDXLII.

G. Spalatinus.

Reverendo et clarissimo viro d. *Iusto Ionae*, verae theologiae doctori, praeposito *Viteberyensi*, nunc legato Christi apud *Halam Saxonicam*, patrono et amico tam observando quam veteri.

Aus der Meininger Sammlung bei Neudecker Bl. 967.

645. Jonas an Fürst Georg. Halle 1542. Juni 10.

Berichtet über die Streitreden der Hallischen Mönche gegen die evangel. Abendmahlsfeier, über die persönliche Stellung der Räte und Beamten des Coadjutors zur evang. Lehre.

— Status huius ecclesiae hactenus Dei beneficio fuit (ut in tanta acerbitate ἀντιλεγόντων) satis tranquillus, quantumcunque subinde ali, quid turbarum monachi dare studuerint, qui usque ad ravim clamitant doctrinam de utraque specie laicis porrigenda esse haereticissimam, cum tamen illum articulum nihil habere aut habiturum disputationis ipsi fateantur adversarii, et m. *Eislebius Berlini* iussu illuss. electoris promulgarit, liberum usum integri sacramenti a Caesare permissum etc. Venter ille Franciscanus crapula foetens et spumans, ille pinguis monachus, quem vocant „was brist mir“, publice dixit, nos in sacramento sumere diabolum vivum. O blasphemiam flamma et rota puniendam! Cum his suis dictis et factis monachi defenduntur a coadiutore, imo non tam a principe, quam a doct. *Barto.*, doc. *Ebershausen* etc., in quos migravit anima *Tucheri*, sic sunt nunc Antihelisei, in quibus spiritus compunctionis duplicatus est.[2] Doct. *Turca* cancellarius minus dicitur vehemens contra nos, sed tamen contra. Secretarii summi *Ruschitz* et *Balbinus* audiunt contiones nostras semper, uxor *Ioh. Herman* cum omnibus filiabus nuper communicavit sub utraque. Gleitzman *Gibichsteyn*, multi ex aula contiones frequentant. De Turcicis rebus adhuc nihil certi habeo. Brevi R. P. V. et ill. D. scribam uberius. Pro clementi munere, lauto pisce, ago gratias maximas. Datae *Halae* inter contiones pugnaces contra monachos et *Mersborgens.* quosdam canonicos, qui per concionatores suos me vocant turbatorem et haereticum pessimum, intrusum etc. Sabb. post Trinitatis anno domini MDXLII.

V. R. P. et ill. D. deditiss. *I. Ionas* d. p. *W.*
superatt. *Hall.* ecclesiae.

Archiv zu Zerbst.

[1] Seckendorf III, 400. [2] Vrgl. 2. Kön. 2, 9.

646. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1542. Juni?

Von einer Feuersbrunst in Dessau und dem Kriege gegen Heinrich von Braunschweig.

Corp. Ref. IV, 832. 833.

647. Jonas an Fürst Georg. Halle 1542. Juni 26.

Klagt über die Gewalthaber und über den Papst. Besorgnis wegen Unruhen, die der Herzog von Braunschweig erregt.

— Hic chirurgus *Chilianus*, minister R. D. et Cel. V., iam fuit in procinctu abeundi, ergo scripsi eo brevius. De expeditione contra Turcam nulla accepi adhuc nova, multo minus de rebus quae gerantur. Omnia iam hoc saeculo inter τοὺς κρατοῦντας, praesertim magnos reges, plena sunt ἀπιστίας et proditionis. Papa est, fuit et manet in aeternum organum diaboli et monstrum sceleris. Hic rumor spargitur *Brunsvicensem* nescio quid denuo moliri, et papistae vultibus laetis sunt et nescio quid exultant insolentius. Cel. V. in bonum huius ecclesiae, ubi Deus quotidie misericorditer operatur, in salutem iuventutis et posteritatis una cum aliis advigilet, ne irrequietus ille Catilina aliquid det in rep. mali. Christus Iesus R. D. V. et Cel. ecclesiae et reip. conservet incolumem quam diutissime. Datae 2ª post Ioh. Baptistae anno dni MDXXXXII. R. D. V. et Cel. addictiss. *I. Ionas* p. *W.*
S. eccl. *H.*

Archiv zu Zerbst.

648. Spalatin an Jonas. Altenburg 1542. Juli 3.

Sendet Nachrichten vom Türkenkriege, berichtet von seinem Besuch in Wittenberg. Politische Neuigkeiten vom Kaiser, dem Franzosen und dem Braunschweiger.

Dei gratiam et pacem per Christum. Credo, reverende d. praeposite et doctor *Iona*, satis tibi a Franciscanis et reliquis monstris papisticis fieri isthic *Halae* in Saxonibus negotii. Sed qui in nobis est, maior est eo, qui in mundo regnat princeps, imo Deus huius seculi. Quae de rebus Turcicis ad me ex castris nostris Saxonicis in Austria nuper sunt scripta, a parocho *Bornensi* d. *Erhardo Schaubio* una cum altero illuc emisso ad evangelizandum Christum, hic habes. Libenter enim talia tecum communico, imo cum amicis omnibus. Bene vale cum tuis isthic omnibus. Nam reverendum patrem nostrum d. *M. Lutherum* doctorem, eius et tuam coniugem, tuum etiam filium me in arcem reversurum observanter salutantem et reliquas tum ecclesiae tum scholae *Vitebergensis* columnas incolumes et hilares tum inveni veniens, tum reliqui huc *Aldenburgum* rediturus. Deo sit laus et gratia. Qui utinam

novos motus sedet tandem. Metuo enim verbum hoc Livii: Ferro autem semel stricto. quis unquam erit finis? Hoc utinam omnes proceres, omnes omnium regum et principum consiliarii probe expendant. Cursim. Postridie Visitationis Marianae MDXLII. *G. Spalatinus.*

Nachschrift: Signaveram literas, quando supervenerunt aliae nuntiantes, primo *Gallum* movere in Insubres; imperatorem *Carolum* vicissim esse in armis contra Gallum ad retinendos Insubrum fines. In aliis erat, imperatorem ducturum filiam regis Anglorum; Caesarem cum Gallo, conciliatore *Romano* pontifice, ita reversum in gratiam, ut Gallus receptis Insubribus polliceatur imperatori suppetias contra omnes adversarios, in quibus putant nonnulli tecte etiam confessores evangelii numeratos. Quae si sunt vera, vere sunt terribilia et horrenda et technae in profundis inferis nonnisi consiliario principe Satana natae. Neque desunt qui putent *Heinrico Braunsvicensi* futuros, qui magnis auxiliis succurrant. Neque obscure et dicitur et scribitur principes nostros contra *Braunsuicensem* moturos ad adserendas atque tuendas civitates *Braunsvicensem* et *Goslariensem* a manifesta et iniquissima oppressione *Lupisacculi*[1] vere Mezentii. Quapropter nos merito oramus Deum sedulo, ut suis det ut gratiam ita victoriam.

Reverendo domino *Iusto Ionae,* theologiae doctori et praeposito *Viteberyensi,* nunc *Halensis* ecclesiae in Saxonibus superattendenti, patrono et amico, tum veteri tum egregio.

Dem hern probst zu *Wittemberg*, doctor *Justus Jonas,* itzt zu *Hall* in Sachsen.

Origin. in Meining. Neudecker Bl. 973 u. 983.

649. Jonas an Fürst Georg. Halle 1542. Juli 3.

Kriegsrüstungen gegen Heinrich v. Braunschweig. Die evang. Gottesdienste in Halle haben erwünschten Fortgang.

— Hic tabellarius attulit mihi schedulam cancellariae. Iam nondum certa cognovi, quid sibi velint apparatus ad bellum, nisi quod rumor est adhuc raucus, omnia contra Mezentium *B.* instrui. Dominus precor adsit reip. ipse et gubernet res omnes his asperis et periculosis temporibus. Quod attinet ad statum huius ecclesiae, merito grata est haec urbs et resp. *Halln.* coelesti benignitati et uberrimis donis. Fateri coguntur etiam hostes, etiam klostrici ventres (quibus haud scio an colubri et haemorrhoides[2] sint venenatiores) evangelium Dei hic varie esse καρποφορούμενον. Ter ego concionor in heb., ter m. *Benedictus* synergus, bis terve alii duo subdiaconi. Pro rosariis, pro stigmatibus frantzosanis

[1] Der Wolfenbüttler — Heinrich v. Braunschweig. [2] emorroides.

Francisci iam audit populus quotidie S. Pauli selectiores epistolas, acta apostolorum, dominicis ex evangeliis doctrinam de iustificatione et fide etc., deinde Esaiam, et diligenter ante semestre ni fallor explicatum est primum caput et immoratus sum loco: audite verbum domini, principes Sodom, populus etc. [1,10] Ad me heri perscriptum est, quod XXX currus cum orbibus bombardicis et bombardis obviam venerint ambulantibus e *Lipsia* versus *Weissenfels*. Sed nihil certi habeo. R. D. V. dignetur una pro nobis advigilare contra maliciam Mezentii *B.* V. Cel.inis orationibus sanctis rempublicam Germaniae, hanc ἐκκλησίαν ʻΑλλ. et me commendo. Datae *H.* 2ª post S. Petri S. Pauli anno dni MDXXXXII.

R. D. V. et Cel. addictiss. *I. Ionas* doctor p. *W.*
Superatt. *Hall.*

Archiv zu Zerbst.

650. Jonas an Joh. Lang. Halle 1542. Juli 7.

Kriegsrüstungen in Thüringen. Jul. Pflug intrigiert gegen das Bistum des Amsdorf.

G. et p. Dei in Christo Iesu. Hic nuncius, mi d. doctor *Lange* chariss., fuit celeriter[1] dimittendus, eoque sum nunc apud te brevior. Omnia plena dicuntur esse in Duringis apparatibus et rumoribus bellicis. Rogo si quid cognovisti περὶ τοῦ πολέμου contra Mezentium, mihi per hunc tabellarium communicare velis. In brevi scribam ad t. h. copiosius de omnibus. *Iulius P.* φυράτης est venenatissimus; si posset coelum terrae miscere, faceret, adeo indignatur irasque spirat spirantissimas et spirosas ex spiris serpentum contra τὸν ἄρχοντα electorem et *Ambsdorf* ἐπίσκοπον. Christus assistet[2] veritati. Vale, mi charissime *Lange*. Datae *Halae Saxonum* sexta post Visitationis Mariae. Anno MDXLII.

I. Ionas tuus ex animo.

Clarissimo viro d. *Iohanni Lango* theologiae doctori et amico veteri et charissimo suo.

Cod. Goth. 399 fl. 214.

651. Erasmus Alberus an Jonas. Brandenburg 1542. Juli 21.

Klagt über die Anschuldigungen, die der Stadtschreiber von Brandenburg gegen ihn an den Kurfürsten Joachim geschrieben hat, und bittet, ihn dem Schutz des Statthalters in der Mark, Fürst Joachim v. Anhalt, zu empfehlen.

S. d. p. Cum audirem hunc tabellionem ad vos profecturum esse, nolui illam ad te scribendi negligere occasionem, ornatiss. d. doctor, sed pauca scribo, quia pauxillum temporis scribenti concedebatur. De rebus meis et improbitate senatus nostri superiore anno ad te scripsi.

---

[1] Cod. celebriter. [2] Oder assistat.

Ultima qua affectus sum iniuria haec est. Huius urbis scriba, e vestra oriundus urbe, *Hans Schlesewigk*, homo perpetuo ebrius et qui sacris concionibus interest nunquam, scripsit senatus nomine ad principem electorem epistolam mendaciis confertam, adipatam et coagulatam, ex quibus hoc est crudelissimum, me civium subintroire domus et machinari seditionem adversus senatum, nec dubium esse, quin statim a discessione principis in Ungariam tumultum sim excitaturus. Quae accusatio tam grandis erat, ut a principe fides ei adhiberi non posset. Literas senatus dedit mihi princeps. Sed quidam ex senatu negant ista a se iussum scribere scribam. Dolore primum ista me afficiebat saevitia, donec in mentem veniret mihi mandatum Christi dicentis: Gaudete et exultate etc. Adversarii mei interim ringuntur, dentibus suis fremunt et tabescunt. Sunt homines ἄθεοι, mendaces, ventres pigri, impudentes. Vix unquam vidi tot convenire mala. Verum ista iniucunda narratione supersedeo Miseret me ipsorum. Te, praestantissime et clarissime doctor, rogo ut meam salutem commendes Deo nostro, cui ego te quoque commendo, quoties inspicio catalogum eorum, pro quibus soleo fundere preces. Rogo, ut uxorem tuam, filium tuum, amicum meum carissimum et alterum *Ionam* nostrum, doctorem senem venerabilem d. *Eberh.* et filium eius, uxores, d. *Isenbergensem* et ceteros nostros diligentissime salutes. Et si quid habes, quod a me sciri operae pretium putas, scribas a te peto.

Hoc ferme oblitus eram. Commendavit me d. *Ioachimo* ab Anhalto, vicario principis electoris, d. *M. Lutherus.* Idem ut tua quoque faciat pietas oro. Audivi enim amicum esse tuum comitem et principem illum. Scribat tamen, ut defendat me, si opus fuerit, ab improbitate istorum pseudochristianorum. Iterum vale. Pridie S. Mar. Magdal. 1542.

Tuos diaconos et comministros saluto. T. *Erasmus Alberus T.*

Doctiss. et clariss. viro d. doctori *Iusto Ionae* episcopo *Hallensi,* domino suo colendiss. et humaniss.

Original in Meiningen.

650. M. Luther an J. Jonas. Wittenberg 1542. Juli 23.

Klagt über den Abt Holtegel von Walkenried und über Mich. Meyenburg in Nordhausen, dass sie Mag. Joh. Crusius Hunger leiden lassen.[1]

de Wette V, 485 flg. Dazu vgl. Burkhardt S. 414. In Cod. Goth. 1048 fl. 78 lautet die Aufschrift: Clarissimo viro, Iusto Ionae theologiae doctori, praeposito Vitebergensi, legato Christi apud Hallim, suo domino maiori.

[1] Zur Sache vergl. Förstemann Nordhusana S. 54. 55 und Melanchthons Briefe vom 20. Oct. und vom 22. Nov. 1542, Corp. Ref. IV. 883 und 900. J. G. Leukfeld, Antiquitates Walkenredenses, Leipz. und Nordh. 1706 II. S. 91—96.

Anfang: G. et p. Vix — cum m. Philippus afferret mihi — m. Ioan. Crausio — omnibus benedictionibus (st. bonis) — fruuntur et epulantur — nunc publicitus mendico — placamus Deum (st. imploramus) — rapina ecclesiarum, spoliis pauperum secure — si qua cum illis tibi est communio — Crausium — de istis duobus bullis — Lazari suggessisset Abbati — ut rursus oblivione Dei digni efficiamur — iam (nach ira) fehlt — iste Lazarus — eorum opibus deus — simul etiam — Amen, Amen. Nachschrift: „Parce, domine, irato et iuste commoto. Quare sollicitus sum etiam pro te, ne familiaritate illorum etiam contagium maledictionis eorum aliquo modo ferre cogereris. Vale in domino. Dominica post Magdalenae 1542.

Martinus Lutherus."

653. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. Halle 1542. Aug. 12.

Die Bischöfe bemühen sich, mit einer grossen Geldsumme den Frieden (mit dem Türken) zu erkaufen, damit dann das Evangelium in Deutschland unterdrückt werde.

G. et pacem Dei in Christo. Reverendiss. in domino illuss. princeps et domine. Commisi *Michaeli Gutt* [מוֹב] ut Cel. V. et illuss. D. quaedam nova dicat, quae iam propter incidentes contiones tanta ubertate perscribere non potui. Dicuntur episcopi per quendam magnum archie. practicare, ut accepta ingenti pecunia, quam offerunt principes Bavariae, tres aut quatuor tonnas auri 400000, discedatur ab armis. Sed dominus dabit heroicos animos principibus, speramus, qui sciant et praesciant papam antichristum abundare acervis τῶν χρημάτων, oppressurum, si posset, post tempora et mortem *Lutheri* evangelium. Cetera, reverendiss. illuss. princeps et domine, narrabit *Michael Gutt*. V. R. P. et D. literas de his rebus avide expecto. Datae sabb. post Laurentii anno domini MDXXXXII.

Brevi Cel. V. scribam uberiores.

R. D. V. et Cel. addictissimus

Iustus Ionas super. *Hall.*

p. *W.*

Archiv zu Zerbst.

654. Luther, Bugenhagen, Cruciger und Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1542. Aug. 18.

Obige raten, die Moritzkirche in Halle für evangelischen Gottesdienst zu öffnen.

de Wette V. 490. Cod. Dessav. A. fol. 17. — templo, scil. Mauritii — Conculcatus enim — incredibili (nach hostibus suis ein Komma, nach adversarios ein Punkt) — diiudicare dies suos — Zur Sache vrgl. Franke, Gesch. der Hall. Ref. S. 150 flg.

655. Medler an Jonas. Naumburg 1542. Aug. 24.

Sendet und empfiehlt abermals B. Schumann nach Halle; klagt über das anstössige Treiben der Naumburger Domherren.

Remitto ad vos, praestantissime domine doctor, magistrum *Benedictum Schuman* fidelem Christi ministrum, quem ita vestrae praestan-

tiae et toti ecclesiae commendatum esse cuperem, quemadmodum hic nobis commendatus fuit, neque literis commendaticiis[1] eum opus habere puto, siquidem virtus et integritas sua satis eum commendet. Porro quod praestantia vestra non nihil de ecclesiasticorum negotiorum foeliciori iam successu scribit, sane et ego gaudeo confundi tandem superbissimos evangelii hostes, qui in carnis brachium confidunt. Ego sane non facile de ipsorum fastu et dolo scribam, quem adversus me et meam ecclesiam hactenus exercuerunt, neque adhuc desinunt suis astutiis oppugnare et defraudare ecclesiam, abutentes optimi nostri principis electoris et episcopi nostri piissimi clementia, et mirum est illis tantam apud nos adhuc concedi licentiam. Adhuc enim libere scortantur et invicem bona ecclesiae neglectis omnibus officiis partiuntur. Sed Deus aliquando incipiet facere iudicium, quem pro nobis vestra praestantia orare et hanc nostram ecclesiam sibi commendatam habere velit precor. Dat. in die Bartolomei anno 1542. *Nicolaus Medler*

tuae praestan. deditus.

Praestantissimo et clarissimo viro domino doctori *Iusto Ionae* praeposito *Wittenwergensi*, *Hallensis* ecclesiae antistiti, domino praeceptori et maiori suo observandissimo.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2. S. 118. 119.

656. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Sept. 3.

Ueber einen zwischen Kursachsen und Card. Albrecht zu schliessenden Vertrag in Betreff des Burggraftums zu Halle. Klagt über die nach dem Siege über Heinrich von Braunschweig verübten Plünderungen.

de W. V, 495. 496. Orig. in Wolfenb. — militem etiam amicum — 3. Septembris 1542. (Sonst nur orthograph. Verschiedenheiten). Abschrift in Cod. Dessav. A. Bl. 26[b].

657. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Sept. 5.

Ueber den Vertrag, von welchem der vorige Brief redet.

de Wette V. 496. 497. Orig. in Wolfenb. — Hümelshain in Turingia — d. Brucken — Quod si firmatus — ex Brucko — Schenitz — Auf der Aussenseite allerlei Notizen von der Hand des Jonas, die aber zum grössten Teil wieder durchstrichen sind.

658. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Sept. 23.

Hofft, dass der Verkauf des Burggraftums nicht zu stande kommen werde. Den Sohn des Jonas hat er ernstlich zum Gehorsam gegen seine Eltern ermahnt. Meldet den Tod seiner Tochter Magdalena.

de Wette V. 499. 500.

659. Jonas an Joh. Lang. Halle 1542. Oct. 24.

Betrifft den Streit um die Hinterlassenschaft seines Bruders Bertold; er bittet um Aufnahme eines Inventars[2]. Joh. Lening soll Verfasser des Dialogs von der Polygamie sein.

[1] commentatiis. [2] Vgl. oben Nr. 624.

G. et p. Dei in Christo Iesu. Hoc anno, clarissime d. d. *Lange*, amicorum carissime, scripsi literas ad m. *Bertoldum* nunc defunctum, quibus exhortatus eum sum ad resipiscentiam, sed haud scio an motus sit mea fraterna monitione. Utinam dominus sit misertus in agone extremo miseri et in canonicali vita tam diu versati hominis! Rogo, mi Lange, una cum *Milwitzio* alloquaris dominos testamentarios, d. doctorem *Margaritanum*,[1] d. *Scheckebachium* et qui sunt, ut curent bona fide et diligenter redigi ad inventarium omnia bona, ne ἡ πόρνη aliquid surripiat aut intercipiat. Quod attinet ad pecuniam, quam ab eo exegerunt tot annis collegati, mittam ad d. *Georgium Milwitzium*, ut quam primum intelligam, quid in se contineat testamentum et qui sint instituti heredes, an mecum ex sorore nepotes et neptes, tunc de tota re diligenter et d. *Milwitzio* et tibi scribam. Tuae orationi me commendo, et pro vestra ecclesia indesinenter iam durantibus κινδύνοις orabimus. Praesta *Langum* in hoc,[2] i. e. veterem et sincerissimum amicum, ut interim res hac recte curentur. Ad testamentarios peculiari tabellario misso, ut petis et consulis, scribam. Datae raptim *Hallae* 2ta post Ursulae. Anno dni MDXLII. Utinam te οἱ ἄρχοντες vocarent ad tempus *Mulhusium*.[3] Vellem d. *Bruck* scriberes. *Leningum* vellem alibi esse. Is enim dicitur composuisse dialogon περὶ τῆς πολυγαμίας[4]. Sed hoc sancte celabis ex gravibus causis. *Iustus Ionas*

d. superattendens eccl. *Hall.*

Clarissimo viro d. *Iohanni Lango* doctori verae theologiae excellentissimo, episcopo *Erphurdensis* ecclesiae, amico veteri et sincerissimo suo.

Cod. Goth. 399. fol. 214.

660. Jonas an Fürst Georg. Halle 1542. Oct. 30.

Ueber den unglücklichen Ausgang des Türkenfeldzuges.

— V. R. D. et ill. Cel. pro ferina tam liberaliter clementer transmissa ago Cel. V. reverenter gratias maximas. Audio dimitti exercitum

[1] Herbord v. d. Marthen.

[2] Cod. hac.

[3] Hier hatte Menius am 14. Sept. die erste evang. Predigt gehalten; siehe Schmidt, J. Menius I, S. 273flg. 288. Schollmeyer, M Hieron. Tilesius. Halle 1883, S. 2.

[4] Gemeint ist die unter dem Pseudonym Huldrichus Neobulus im Frühjahr 1541 ausgegangene Schrift „Dialogus ... Ob es Göttlichem, Natürlichem, Keyserlichem, vnd Geystlichem Rechte gemesse oder entgegen sei, mehr dann eyn Eeweib zugleich zuhaben." Vgl. de Wette — Seidemann VI, 294flg. V. 426. Janssen III, 436 — 439. Köstlin, Luther und Janssen 2. Aufl. S. 56. Joh. Lening, Pfarrer in Melsungen, war bei der Reformation Mühlhausens beteiligt, vgl. Schmidt, J. Menius I. 288.

in Pannonia neque *Buda* non posse captis [so!]. Redeunt rebus infectis: Regi *Ferdinando* imputantur multa, sunt grandes negligentiae τῶν κρατούντων. Brevi latius scribam. — Datae 2ª post Simonis Iudae anno dni 1542. R. D. et Ill. Cel. deditiss. *Iustus Ionas* doctor, p. *W.* superatt. *Hal.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

661. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Nov. 6.

Erklärt, dass er der Verf. des Spottzettels (Neue Zeitung vom Rein 1542) wider Card. Albrechts Reliquien sei.

de Wette V, 504—5. 6. VI, 319—322.

662. Jonas an Lang. Halle 1542. Dec. 5.

Betrifft den Streit um die Hinterlassenschaft seines Bruders.

G. et p. Dei in Christo. Mitto, mi d. d. *Lange* charissime, *Milwitio* mandatum iure vel via compositionis in negocio testamenti agendi. Rogo diligenter agas cum d. *Milwitzio*, ut ratio habeatur liberorum meorum et pars mea sequestretur, vel hae viae compositionis inveniantur, quae sint tollerabiles, alias lites inter me et alios heredes orientur insignes. Der böse gottloß mensch (Gott vergebe es im) hatt mich wölffisch vmbgangen, hindergangen vnd lactirt mit gutten worten, er wolt mein kinder zu erben machen, ich hett sonst wol mit recht von im ermanen wöllen, das iiijC oder 500 fl. werd were von meinem weinberge, den er 15 oder 16 jar innen gehabt, vom hauß, von zinnen gerethe, das ich da gelassen. Si deberem esse delusus et exclusus, wolt ich ehr mein ius einem iureconsulto oder einem edelman vbergeben. Ich hab im vnd meiner schwester kinder gnug geschankt, ich kan mein kinder nit alles verschencken. Audies (Deo dante) coram indignissima. Si non egit poenitentiam perfida anima eius, crematur in inferno. Exemplaria Micheae[1], mi *Lange,* libenter mitterem, sed iam hic *Hallis* non habentur. Ex *Vitenberga* mittam. Magna et melior pars bonorum, mi d. *Lange,* prompta pecunia, argentum caelatum, permissa sunt libere dispensanda dominis testamentariis; ibi dare velis operam, ut via per d. *Milwitzium,* virum integerrimum, quaeratur compositionis. Quid enim τὰ χρήματα darentur ad impias missas, vigilias hoc tempore? Christus te ecclesiae et reipublicae servet. Datae *Hallis* 2da post Andreae anno 1542. *I. Ionas* d., tuus ex animo.

Clarissimo viro d. *Ioanni Lango* doctori vero theologiae verae, episcopo *Erphurdensi,* amico veteri et sincerissimo suo.

Cod. Goth. 399 fl. 214ᵇ. 215.

---

[1] Vgl. Köstlin II² 599. 685. Corp. Ref. IV, 887 flg. 908. V, 206 (dieser Brief ist nicht vom 22. Oct. 1543, sondern vom 22. Oct. 1542, vgl. den Satz über tumultus Belgici und den Iuliacensis mit Corp. Ref. IV, 882).

663. Jonas an Lang. Halle 1542. Dec. 11.

Klagt über die List, mit der sein Bruder Berthold ihn und seine Kinder um die Erbschaft hat bringen wollen; er vergleicht sie dem Verfahren des Herzogs Georg von Sachsen gegen seinen Bruder Heinrich. Bittet Lang, sich seiner Sache kräftig anzunehmen.

G. et p. Dei in Christo. Quam plane verum sit, mi *Lange*, omnes ἀθέους, omnes impios non modo Dei esse coecos contemptores et obduratos, sed et immaniter crudeles erga suos et omnes homines, exemplum vidimus in duce *Georgio*, qui fratrem etiam ex utroque parente coniunctum et omnes generosos, illustres liberos voluit privare ducatu, hereditate avita, *Dresdam, Lipsiam,* totam Misniam donare *Ferdinando* et Caesari[1]. Quid hac tanta perfidia, acerbitate vere Cainica, veneno et felle diabolico, quid hac portentosa cum rerum natura pugnante ἀστοργίᾳ excogitari potest crudelius? Eiuscemodi bellos et pulchellos sanctos habet ecclesia sanctissima papae, eiuscemodi filios habet regnum terreni et *Romani* Dei idolique antichristiani! Agnosco et me esse peccatorem, nihil mihi sumo prae aliis, sed tamen, ut quisque est vir optimus, ita alium minime putat esse malum, tametsi saepe monuisset me senatus, beluam prophanam[2] non habendam pro fratre sed vitandam ut ethnicum, publicanum, ut sanguinem viperae. Sed nescio quo humano more intempestive φιλόστοργος semper reprehendi misertus sanguinis mei ausus que fui expectare, ut etiam hic coluber mutare naturam, ut inciperet mitescere. Vides humanas cogitationes, mi *Lange*, longissime falli. Nihil melius, cum videmus hominem non curantem veram pietatem, quam parere Deo, vitare membra τοῦ διαβόλου Sed quanto putas, mi *Lange*, meum animum quati dolore, cum cogito miserum hominem, qui adhuc hac aestate hic *Hallis* in mensa me meosque liberos blandis verbis lactavit, nunc (Deo teste et scriptura) reiectum forsan, imo non forsan, sed repudiatum vere cruciari in flammeo camino inferni? Non possum me continere a suspiriis et lachrymis. Utinam miraculo ineffabilis misericordiae ultimo aliquo ad Deum gemitu servatus sit! Es ist ja war, hett ich mich des gifftigen grosser vntrew, des trewlosen hertzen versehen, ich hett das mein vorlengst meinen kindern durch forderung eingemanet haben. Rogo, mi *Lange*, diligenter agas cum *Milwitzio*, ut praestet in hoc negotio amicum. Misi enim plenum mandatum ad rem iure vel amicis viis componendam, modo non nimium patiar damnum. Non sint tibi molesti labores, quos in hoc negocio suscipis. Eduntur, ut audio, opera τοῦ Ἐπιφανίου, libenter donabo tibi pro illa opera exemplar compaginatum, ne gratis impendas hanc ope-

---

[1] Seckendorf III, 208 flg. [2] Er meint seinen Bruder Berthold.

ram mihi et meis sex liberis[1], ut apud testamentarios hoc negotium sic agas et peragas, ne cum propriis consanguineis litigare cogar. Nec parum habet res ignominiae et turpitudinis, me et meos, cum iuxta ius Saxonum et landrecht sim heres in dimidia parte, sic inofficiosissime et crudeliter a fratre excludi. Werden sie meine vettern mir vnkost machen vnd vrsach geben, will ich wol iurisconsultos vmb ein sonst haben, da sie mussen gelt geben, vnd will inen mein freunden durch anruffung der fursten zu schaffen gnug machen. So aber d. *Milwitzius* vnd die testamentarii können vorkommen etc. Vale, mi d. *Lange*, in Christo. Christus te ecclesiae et reipubl. quam diutissime servet. Datae 2da post 2dam Adventus Anno 1542.

I. Ionas.

Clariss. viro d. *Ioanni Lango* theologiae verae doctori, *Erphurdensis* ecclesiae episcopo, amico veteri et fratri charissimo suo.

Cod. Goth. 399. fol. 215. 216.

664. Erasm. Alberus an Jonas. Wittenberg 1542. Dec. 12.

Berichtet über seine Vertreibung aus der Mark, klagt über die kirchlichen Zustände in diesem Lande, hofft in der Grafschaft Mansfeld Anstellung zu erhalten.

S. d. p. Quanquam non esset ocium scribendi modo ad te mihi, ornatiss. humaniss. et doctiss. doctor, tamen rogatus a filio tuo optimo iuvene has ad te dedi perbreves. Eiectus sum ex Marchia[2] ceu peripsema, quod improbaverim quadruplex exactionis genus evangelicis pastoribus impositum. Porro filii mei alieni extorserunt etiam literas ab episcopo *Moguntino*, quibus effectum est, ut sim explosus. Versor itaque nunc *Vuitenbergae* et valde boni consulo meam fortunam. Iamdudum enim pertaesus pseudevangelii in Marchia adornabam abitionem. Valeant igitur tenerae auriculae Marchionitarum. Offeruntur mihi a *Philippo*, d. *Melchiore*[3] etc. conditiones aliquot, de delectu delibero nunc. Haec ad te brevibus, alias plura. Si consilium d. *Philippi* et d. *Melchioris* aliquid efficiet, sub comitibus *Philippo* et *Iohanne Georgio*

---

[1] Cod. libris.

[2] Vergl. Corp. Ref. IV, 906. 908. Theodor Fabricius erzählt in seiner Vita (von Schubert, Zerbst 1842 herausgegeben) pg. 9: „petente illuss. electore marchione ab his principibus [Anhaltinis] et senatu [Servestensi] primum Brandeburgam ad colligendam ecclesiam Christi missus sum, quae propter eiectionem doct. Erasmi Alberi contristata dispersaque fuerat". Dagegen kann Corp. Ref. IV, 921 nicht, wie Bretschneider will, auf Alberus bezogen werden, da von diesem sich z. Z. bei den Wittenbergern aufhaltenden Vertriebenen Mel. nicht schreiben konnte: audio Berlini .. nunc extrudi. Diese Worte werden auf Jacob Stratner zu beziehen sein.

[3] Melchior Kling.

Mansf.[1] docebo evangelium. Vale optime, optime doctor *Iona.* Doctorem *Michaelem, Isenberg.* et alios vestros meo rogo nomine salutes, item uxorem tuam et m. *Benedictum* ceterosque evangelii ministros. *Vuitenbergae* 1542 pridie S. Luciae.

T. *Erasmus Alberus.*

Ornatissimo doctissimoque viro d. doctori *Iusto Ionae,* evangelistae et archiepiscopo *Hallensi,* domino et fratri suo in domino colendiss.

Original in Meiningen; ein Stück daraus ist abgedruckt in Corp. Ref. VI, 26, aber falsch datiert.

665. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1542. Dec. 12.

Nachrichten vmo Türkenfeldzug.

Corp. Ref. IV. 916.

666. Spalatin an Jonas. Altenburg 1542. Dec. 16.

Uebersendet neue Zeitung vom Jülichschen Kriege, bittet ihn, nicht so saumselig im Briefschreiben zu sein, wünscht Luthers Brief in Sachen der Mainzer Reliquien kennen zu lernen.

Dei gratiam et pacem per Christum. En tibi, reverende d. praeposite et doctor *Iona,* novitates de bello *Iuliacensi* et Heduorum, an vel sic te tandem Deo auctore possim ex tam gravi et diuturno taciturnitatis plusquam pythagoricae veterno expergefacere. Mirum enim quam mirer, te tot meis ad te literis in semestre pene totum ne γρυ quidem quod dicitur rescripsisse. Quare si pateris, obsecro, ut siquid adhuc reliquum est veteris nostrae amicitiae, tantae et tam sacrosanctae coniunctionis tantorum studiorum, literarum bonarum et honestarum et vere liberalium artium, tantae etiam et diurnae et nocturnae hospitalitatis, ne diutius taceas erga me, sed meis vel his tandem respondeas, mihique mittas exemplum literarum reverendissimi patris nostri dn. doctoris *Martini Lutheri* ad te contra negligentias, volebam scribere indulgentias *Moguntinas*[2]. Sic enim eas dn. *Lutheri* literas mihi his diebus magnificus d. *Franciscus Vinariensis*[3] cancellarius, ad comitia regalia *Nurmbergam* XIIII. huius mensis instituta profecturus, hic *Aldenburgi* divertens, laudavit, ut cupidissime lecturiam. Communica igitur quaeso eas mecum. Bene vale cum tota ecclesia et pro nobis omnibus ora. Cursim die XVI. Decembris MDXLII.

G. Spalatinus.

---

[1] Die dem Luthertum geneigten Söhne des 1531 verstorbenen, streng kathol. Grafen Ernst von Mansfeld, Philipp geb. 1502, gest. 1546, Stifter der Bornstedter Linie, und Johann Georg geb. 1515, Stifter der Eisleber Linie. Vgl. Krumhaar, die Grafschaft Mansfeld S. 222 flg. [2] Vrgl. oben Nr. 661. [3] Burkhard.

Beilage [von Spalatins Hand]:
1542
Zeitung vom Burgundischen und Julchischen Krieg.
[Von andrer Hand]:

Der herzog von *Julich* soll sein land wieder inn haben bis auf *Turm* und *Heinsberg,* welchs er bisher aus allerlei bedenken nicht beschossen noch mit gewalt gewinnen wollen. Und soll der herzog bis in xxxij fänlein knecht seins landvolks und bey drey tausend pferden im felde haben. Und wiewol die Burgundischen abgezogen, haben sie sich doch wieder gestärkt und samt dem hertzogen wieder ins land gefallen. Aber des herzogen volk ist ihnen unter augen gezogen, und wiewol kein schlacht geschehen, seind sie doch von beiden theilen zum angriff komen, ungefärlich ein meil wegs über *Ach* herauf. Aber die Burgundischen seind zur flucht kommen bis in *Ach,* seint auch daselbst nicht blieben, sondern des andern wegs forder geruckt und hinter ihnen ein geholze vorhauen, damit die Gulischen nicht hinnach kommen mochten. Man hälts darfür, wenn die nacht den scharmützel nicht geschieden hätte, es sollten die Burgunder gar erlegt sein worden. Her *Hans von Doltzick* ritter hat gleichwol geschrieben, dass den Burgundern bis in zwei tausend mann abgeschlagen seind. Der herzog fürchtet sich täglich, und weil der könig von Frankreich vernommen, dass der herzog sein halben in die beschwerung komt, schickt er ihm zehn tausend mann zu hülfe, die er seins gefallens uffs kriegsbesoldung den winter über gebrauchen mag. So wird m. g. herrn hilfe numals auch ankommen sein, auch anderer der herzogen, herrn und freunde hülfe. Die Gellerischen sollen dem herzogen aus eigener bewegnis 11 mal hundert tausend gulden gegeben und gebeten haben, sich in kein richtung einzulassen, es geschehe denn durch einen beständigen gewissen frieden, mit erbietung, dass sie bei ihme als die treuen unterthanen treulich zusetzen wollen. Der herzog hat in Geldern den Burgundern ein schiff aufgehalten, das sich erboten hat xxM. fl. zu zugeben.

Reverendo et clarissimo viro dn. *Justo Ionae*, theologiae doctori, praeposito *Vitebergensi*, superattendenti *Halensi* in Saxonibus, patrono et amico tum veteri tum observando. Zu *Hall*.

Neudecker Bl. 982.

667. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Dec. 21.

Schreibt in Sachen eines von Card. Albrecht gefänglich eingezogenen Hallensers. Er ist mit einer Schrift gegen die Juden beschäftigt.

de Wette V, 517. 518. Original in Wolfenbüttel. — quo modo mihi erit? — si *nolit* accusatum — zedulam — artabitur — tentaretis. Nec — Thomae 1542 — Jonas hat auf die Rückseite u. A. geschrieben: Nun bitten wir den heilgen geist, in dissen newen iare, wan wir heim faren etc. Abschrift in Cod. Dess. A. 29[b].

668. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Dec. 25.

Condolenzbrief aus Anlass des Todes der Frau des Jonas.[1]

d. W. V, 518, 519; vgl. Cod. Dess. A. fl. 12.
Clarissimo et optimo viro d. Iusto Ionae, T. D. legato Christi in Halli Saxoniae, praeposito Vittenbergen. suo in domino maiori venerabili. — optime Iona — nostra bona sive mala — felici praecursu — Vos modicum — inenarrabili laetitia — nobiscum una — et sui et nostrum — Namque illius — rursum, hic et in aeternum. Amen. Feria tertia post nativitatis 1542. [Das wäre 26. Dez.][2]

669. Erasm. Alberus an Jonas, Vater und Sohn. Wittenberg 1542. Dec. 26.

Trostschreiben wegen des Todes der Gattin des Jonas[1]

S. d. p. Audio coniugem tuam, clariss. doctor *Iuste Iona,* matrem tuam, *Iuste Iona* iunior, ex hoc migrasse saeculo, quod S. Paulus πονηρὸν vocat. Quae vel sola vox et mundi epitheton admonere vos debet, ut sedatius istum feratis dolorem. Quis non cupiat ab exilio liberari et redire ad patriam? Atqui sic canit catholica Christi ecclesia

Wann wir heym farn aus disem elend.

Quis potius exemplo stolidi Glauci veram et perpetuam vitam cum hac obnoxia morti vita commutare cupiat? Quis non malit foedo relicto carcere liber esse et ut Paulus ait, dissolvi et esse cum Christo? Sanctissima femina Rahel obiit et ipsa e partu edito puero, quem ipsa iuxta sensum suum Benoni vocabat, pater vero cordatior hoc triste nomen mutavit in Beniamin, quae et ipsa vox digna est, debeat ut vestrum et possit mitigare dolorem. Optimus ille patriarcha post tot discrimina et aerumnas cum videretur iam speranda tranquillitas, cogitur videre uxorem dilectissimam obeuntem partum, sed devoranda erat illi ista crux cum ceteris aerumnis, quarum adhuc nullus finis, nam illam puto fuisse maximam, cum amisisset filium suum dulciss. Iosephum, persuasus illum a fera voratum pessima. Sed sic itur ad astra. Nec meliore fortuna usa est mater domini nostri Iesu Christi, iussa in Aegypto exulare inter homines idololatras, postea amittit filium suum, quem sciebat conceptum e spiritu sancto et natum ex se filium Dei vivi. Postremo videt pendentem in cruce inter latrones, derisum, consputum, membris dilaceratis. Ad conspectum tantarum tribulationum decet vos vestram moderari tristitiam et luctum et cogitare vos esse fratres Iacobi, Mariae et omnium sanctorum, gestantes nimirum signa, quibus insignire solet membra sua Christus dominus noster, qui et ipse

---

[1] Gest. Freitag den 22. Dec. 1542.

[2] Der Brief Melanchthons an Jonas, den das Corp. Ref. unterm 26. Dec. 1542 mitteilt, gehört ins Jahr 1541. Siehe oben Nr. 621.

voratis incredibilibus aerumnis pervenit ad patrem, propter quas aerumnas adeo non despondent animum christiani, ut canant potius

Christ ist erstanden, Von seiner marter alle,
Des söllen wir alle froh sein etc.

Sic vos non oportet defigere oculos tantum in hoc flebile spectaculum et mortem sororis nostrae, sed multo magis in vitam eius, quae abscondita est in Christo, qui suscipit morientium spiritum, sicut hodie Stephanus dicit: Domine, suscipe spiritum meum etc. Scitis esse perbreve tempus reliquum et propedie ruiturum hunc πονηρὸν iam crepitantem mundum Expectamus nunc iucundissimum adventum domini nostri Iesu Christi cum omnibus sanctis suis, tunc iterum videbimus uxores nostras, matres, fratres, sorores in illa aeterna patria, et absterget Deus lachrymas ab oculis sanctorum suorum et gaudebit cor nostrum et gaudium nostrum nemo tollet a nobis. Gaudebimus, inquit Petrus, inenarrabili gaudio, quod in hoc mundo interturbatur, sed in futuro consummabitur. In summa, agite gratias Deo, qui obedientem filiam suam per istam tribulationem ad se vocavit et e spelunca latronum transtulit in dulcissimam patriam. Rogo autem vos, ut hanc meam qualemcunque adhortationem, qua vestrum conor mitigare dolorem, boni consulatis, scientes ex ore Dei a me scripta haec. Dignum est igitur, ut quam consolationem vobis verbo suo proponit Deus, cum summa gratiarum actione suscipiatis. Amen. Ego vivo, inquit Christus, et vos vivetis. So wahr ich lebe, ihr solt auch leben. Non turbetur cor vestrum neque formidet. Pax vobis, ego sum, ego sum, nolite timere. Confidite, ego vici mundum, princeps huius mundi eiectus est foras. Venite ad me omnes. Dormit, non est mortua. Haec sunt coelestia oracula accepta a nobis ex ore filii Dei et summa consolatio in omnibus adversitatibus. Ex quibus Christi verbis feci hoc epitaphium:

Dormit, non obiit *Iusti Catharina*, sepulta hic
Adventum expectans laeta sui domini.
[Christus ait, Ego sum lux mundi, qui sequitur me
Vitae lumen habet, non ibit in tenebris.][1]

Valete in Christo domino nostro. Rogo ut meo nomine salutetis d. *Milden*, *Michaelem*, *Petrum*, *Isenburgn.* ceterosque vestros et verbi ministros. *Vuitenbergae* in feriis nat. Christi. 1543.

Vester *Erasmus Alberus*, exul iam propter veritatem.

Ornatissimo, doctissimoque viro d. doctori *Iusto Ionae*, episcopo *Hallensi*, domino et fratri suo cariss.

Original in Meiningen.

[1] Dieses letzte Distichon hat Alberus wieder ausgestrichen.

670. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1542. Dec. 27.

Gleichen Inhalts wie der vorige Brief.

Corp. Ref. IV. 921. 922.

671. Luther an Jonas. Wittenberg 1542. Dec. 29.

Aeussert seinen Argwohn gegen die Absichten des Card. Albrecht, klagt über das Verhalten des Kaisers und Ferdinands in Sachen des Türkenkrieges. Er wittert Verrat; man giebt die Soldaten der Evangelischen dort dem Verderben preis.

de Wette V, 522.

672. Jonas an Melanchthon. Halle 1543. Jan. 3.

Beschreibt in beweglichen Worten den Tod und Abschied seiner Frau, seinen Schmerz, sowie die naiven Reden seiner Kinder über das Fehlen der Mutter.

G. et pacem Dei in Christo Iesu filio Dei. Accepi consolatorias tuas plane paterna στοργῇ scriptas, mi charissime praeceptor *Philippe,* quibus me in his meis profusissimis lachrymis ac luctu gravissimo non mediocriter recreasti. Agnosco singularem amorem erga me tuum, agnosco pectus solidae amicitiae natum, in quo me omnesque meos iam olim inclusos perpetuo rebus secundis iuxta atque tristibus sincerissimus[1] amicus admodum amanter circumfers atque complecteris. Excessit e vivis vitae socia, vitae meae decus, vitae solatium solamenque singulare, et ut tota vita eius comitas, pudor, suavitas et dulcis fuit modestia, ita et morte admodum placide obdormivit inter meos multos luctuosissimosque singultus et amarissimas lachrymas, adhuc edens[2] ad me vocem plenam officii, plenam charitatis mirificae, plenam syncerissimae pietatis: Her doctor, ich brecht euch gern ein frucht. Ich weis, ir habt kinder lieb. Weint nicht, es gefelt dem hern Christo also woll. Ich danck euch aller trew; hab ich euch zw zeiten vorzornt, vergebt mirs. Ir habt eins worts macht, wol mahl gehalten[3] (?). Non credis, mi *Philippe,* quam me exerceant in hoc luctu luctantem et lugentem parvi liberi. Tantum *Sophiolam* et *Elsulam* placavi; hae[4] nunc sciunt casum naturalem[5] (?) et dicunt matrem esse in coelo. *Ioachimulus* vero et *Ketharinula* persuasi sunt matrem valetudinariam esse vectam curru ad d. doctorem *Martinum,* ut ibi curetur a medicis. Saepe autem interpellant me in mensa, deinde vesperi, cum somnium capto. Ecquando

---

[1] Pressel: sincerissime.
[2] Pr.: vertens.
[3] Pr. hat den ganzen schwer zu lesenden Satz fortgelassen.
[4] Pr.: hi.
[5] Fehlt bei Pr.

inquiunt mater redit cum d. doctore *Martino?* Sed forsan cras aderit. Quoties putas nunc his vocibus quasi telo percussum ictumque cor meum alias satis cruciatum miseria et vere viduali desiderio absentis sociae sic intimis inscriptae praecordiis[1]?

Video et in pueris animi divinationem non parum valere quamvis insciis[2]. *Ioachimulus* mihi mane surgenti acclamavit tota voce: Pater, inquit, iam hac hora mihi loquuta est mater. Quid, inquam, dixit tibi? Negat se, inquit, brevi ad nos rediturам, se enim esse apud dominum Christum in coelo. Filius *Iost* dixit te ex nundinis[3] huc venturum esse, quod utinam, mi *Philippe,* fiat, ut comites tibi sint *Ioachimus* atque alii. Angelum mihi e coelo missum existimabo, si tu adveneris. Speramus fore, ut divertas vel in aedes meas vel doctoris *Milde,* utramque vidualem, diversorium et hospitium propheticum. Boni consule has neglectas, languidas et submoestas[4] literas. Ut animus affectus est, sic vultus. habitus frontis est et sermo. 'Carmina proveniunt animo deducta sereno'. Amicissime et reverenter peto salutari d. *Ioachimum* et *Zcigelerum*[5], d. *Pfeffingerum,* reliquos dominos et amicos. Nihil rescribas (ne tibi molestus sim), modo ipse venias. Expectat et charissimum praeceptorem ac parentem filius meus *Iost,* quem tecum remittam *Vittebergam*[6]. Christus te reipublicae et ecclesiae servet quam diutissime[7] incolumem. Datae 4° post Circumcisionis anno M.D.XLij [so!]. *I. Ionas* tuus totus.

Clarissimo viro d. *Philippo Mel.* praeceptori et amico ut parenti chariss. s. *Philippo Melanth.* zeu eigen handen *Leiptzk.*

Cod. Monac. 10358.[9] Sehr ungenau und unvollständig bei Pressel J. Jonas S. 142. und danach mit denselben Fehlern bei Bindseil, Supplementa S. 164. 165.

673. Spalatin an Jonas. (Altenburg) 1543. Jan. 19.

Spricht ihm herzliche Wünsche für den Gesundheitszustand seiner Frau aus, berichtet über die erste evang. Abendmahlsfeier des Herzogs von Jülich und macht Mitteilung über ärgerliche Vorkommnisse in der Mark Brandenburg.

Dei gratiam et pacem per Christum. Merito tibi rescribo, quoties datur tabellarius aut etiam cisiarius salem advectans, reverende d. praeposite. Merito etiam pro coniuge tua gravida[8] oramus omnes. Et certe mihi alioqui solenne est, in calce omnium mearum concionum commendare ut alia necessaria, ita mulieres gravidas fideliter piis et publicis ecclesiae precibus. Quis enim nisi prorsus vel ferreus vel sa-

[1] Der ganze Satz fehlt bei Pressel. [2] Pr. lässt die beiden letzten Worte aus. [3] Pressel: te hic venturum. [4] Pr. nur: neglectas literas. [5] Pr.: Zugelium. [6] Pr. lässt Vitt. aus. [7] Alles folgende fehlt bei Pr. [8] Der Tod derselben ist ihm noch unbekannt. [9] Collation von D. Th. Kolde.

xeus non serio earum commoveretur doloribus? Plurimi semper feci, quod est in Genesi, Hevam matrem fuisse matrem omnium viventium, omnium imperatorum, regum, principum aetatum, ordinum, qui fuerunt a condito aevo.

Nova nulla paene hic habemus, quamvis praesente serenissimo principe nostro, electore Saxoniae, nisi quod d. *Iohannes a Doltzck* reversus ex ditione *Iuliacensi* narrat a duce sua omnia recepta, excepto unico oppido, et ducem, quod faustum felixque sit, communicasse secundum institutionem Christi ipso die natalitio Christi. Quod spero initium futurum suscipiendi amplectendique evangelii per omnes eius ditiones, Deo sit gratia[1]. Quo autem in loco et certe quam iniquo sit verbum gratiae Dei et salutis nostrae in Marchia *Brandenburgensi* inserta testatur charta[2]. Ihesu bone, quam verum est, omnes homines esse mendaces! Totus fere mundus est antinomus, tam nulli neque proceres neque plebei volunt ferre praedicationem legis. Pro tuis novis gratias ago plurimas. Bene vale cum tuis omnibus. Cursim die XIX Ianuarii MDXLIII. *G. Spalatinus.*

Ora quaeso Deum pro nobis omnibus, nos omnes vicissim eodem officii genere diligenter ..... suros habiturus.

Reverendo et clarissimo viro d. *Iusto Ionae*, theologiae doctori, praeposito *Vuittembergensi* et superattendenti *Hallensi* in Saxonibus, patrono et amico singulari. *Hall.*

Orig. in Meining. Neudecker Bl. 988.

674. Luther an Jonas. Wittenberg 1543. Jan. 26.

Berichtet über sein Kopfleiden, gedenkt des Verlustes, den Jonas erlitten, und teilt schlechte Nachrichten vom Türkenfeldzuge mit.

de Wette V, 534. Orig. in Wolfenb. — indies magis — 1543.

675. Joh. Spangenberg an J. Jonas. Nordhausen 1543. Febr. 7.

Macht ihm ernste Vorhaltungen wegen seines Verhaltens in der Erbangelegenheit; nicht nur sein eigner Ruf leide darunter, sondern er schade damit auch der Sache des Evangeliums. Er solle die bedrängte Lage seiner Verwandten bedenken und danach von seinen doch nur zweifelhaften Rechtsansprüchen ablassen.

Graciam et pacem in Christo. Increbuit apud nos, chariss. doctor, rumusculus quidam, quasi tua humanitas sit in causa, quominus amici

---

[1] Vrgl. den Bericht Veit Dietrichs bei Voigt, Briefwechsel S. 180.

[2] Die beigefügte Nachricht aus der Mark ist das Schreiben Ioachims II. an die Geistlichkeit in Frankf. a. O. in Sachen des Alesius, welches gedruckt ist Fortges. Samml. 1747 S. 330 mit dem falschen Datum Freitags nach Mauritii und andern groben Lesefehlern. Corp. Ref. IV, 760. Förstem. N. Mitt. III, 4. S. 172. 173. mit dem richtigen Datum Freitags nach Martini.

alioqui inópes, egeni et extrema egestate pressi iustam hereditatem consequi valeant. Qui rumor per totam sparsus civitatem plurimos offendit. Omnes enim hic tragica voce exlamant: Hiccine mos est omnium theologorum? Haeccine pietas evangelistarum? Hoccine est ingenium omnium, qui nunc verbum Dei praedicant? nempe ut a maximo ad minimum omnes avaritiae studeant nec ullis emolumentis, stipendiis, proventibus sese expleri sinant? Quare, mi doctor, cum inter nos sit eadem relligio idemque pietatis studium, non potui cessare, quin hoc tibi per literas significarem. Doleo enim vehementer tuam humanitatem ob tam vilia et caduca bona in nominis et famae celebritate periclitari, praesertim in patria. Rogo igitur et obsecro per Christum, tua humanitas velit in hac parte solitam clementiam, humanitatem et liberalitatem exhibere amicis et iuri, si quod fortassis habet (tua pace et venia dixerim), cedere nec calamitatem addere calamitosis neque vim aliquam inferre orphanis et pupillis. Tua humanitas revocet in memoriam, quantum damni, quantum iacturae, quantum denique detrimenti passa sit honestissima femina[1] tua dilecta *Ursula* horridis flammis et ignibus, deinde, quantum aeris quantum peculii in restaurandis aedibus profundere sit coacta. Cetera turba amicorum quo pacto victitant, qua sorte vitam transigunt, ipse nosti. Verum persuadere mihi nunquam potui nec possum hodie, licet mihi occlament, te ex animo amicis male velle aut sinistri aliquid in eos machinari, quoties revideo et relego tuas lepidissimas literas ad me olim perscriptas, in quibus tam amanter, tam pie, tam candide spondes, promittis et polliceris opem, auxilium et suffragium amicis omnibus. Id quod tuam humanitatem facturam quoque spero et confido. Quam Deo opt. max. commendo. Vale in domino feliciter cum tota ecclesia. *North.* 1543 7. Februarii.

T. h. *Ioannes Spangenberg.*

Eximiae pietatis, eruditionis et integritatis viro, d. doct. *Iusto Ionae,* eccl. *Hallensis* antistiti, domino et amico suo observando.

Original in Meiningen. Gedr. in Förstem. N. Mitteil. II, 314, S. 539.

676. Spalatin an Jonas. Altenburg 1543. Febr. 13.

Hat jetzt erst den Todesfall im Hause des Jonas erfahren und sendet nun noch verspätet sein Condolenzschreiben. Er erzählt dabei verschiedene Züge aus dem Leben Friedrichs des Weisen und klagt über die schweren Zeitläufte.

Dei gratiam et pacem per Christum. Non ut vulnus tibi molestissimum refricem, reverende et doctissime dne praeposite et doctor, ex honestissimae coniugis non tam obitu quam transitu inflictum, quam ut ego quoque in isto casu haud dubie acerbissimo meum erga te officium faciam, tam veterem, tam fidum, tam constantem amicum, haec

---

[1] Hier fehlt, wie es scheint, soror.

arrepta tandem penna scribebam. Narravit enim mihi primus omnium magnificus d. doctor *Gregorius Pontanus* secum prandenti hic *Aldenburgi* nuper in arce sub conventu selectorum huius ditionis, deinde strenuus dn. *Iohannes a Doltzck* eques, ut vocant, auratus, fidelis laudum tuarum praeco, domi meae coenans, tuam uxorem recens huius miserrimae infinitis modis vitae calamitatibus defunctam, imo vere liberatam. Quo audito, quod amici, quod humanitatis erat, primo vicem tuam et tuorum vere et amanter dolebam. Magnum enim thesaurum habet, cui dominus honestam, morigeram, bene moratam et amantissimam tum mariti tum liberorum dedit uxorem. Magnas vicissim amisit opes, qui eiusmodi coniugem, hoc est modis et numeris omnibus optimam, amisit. Et sicut laetari in domino possit merito, cui proba et prudens et pia uxor contigit coelesti haud dubie et divino munere, ita tristari rursum, qui, ubi vix respexerit amantissimam vitae sociam, praemisit fortassis paulo post secuturus. Neque minus huius vitae incommoda et gravissima et innumerabilia expendentem mirum quam me Spiritus sanctus animarit, quam potenter erudierit, sic esse lugendam mortem nostrorum, ne modum egressi et limites christianae moderationis et fortitudinis hic ethnici potius quam christiani audiremus. Est enim procul dubio mors probae, prudentis, honestae et morigerae uxoris, qualem (absit verbo tum invidia tum adsentatio) Deus tibi dederat, casus acerbissimus et qui gravissimo vulnere pium maritum affligat. Caeterum e diverso, Ihesu bone, quot et quantae sunt causae, quae nos omnes summo iure moneant imo impellant ad tantos tamque acerbos casus constanti, forti, sublimi et vere christiano animo ferendos. Nolo enim hic repetere veterum sententias, et Christi et Pauli sentientium — et recte, ut omnia — non mortuos sed dormire, quicunque in fide Christi et rebus humanis excedunt. Nolo recitare S. Ambrosii verba dicentis, non amitti sed praemitti, qui ante nos obeunt mortem. Nolo cetera et ethnicorum et piorum doctorum tibi ut notissima inculcare. Unum tibi nostrum vere divum *Fridericum* principem electorem Saxoniae, pectus illud et sanctissimum et sapientissimum, proponam. Is enim decem et amplius annos ante huius miserrimae vitae diem extremum me auditore, nata in vectabulo de scio[1] quo morti vicino mentione ‚Ah quid est nostra, aiebat, vita hic diuturna! Praestiterat igitur mature hinc discedere, modo in gratia.' Ad haec vix duas dierum hebdomades ante suum hinc ad meliorem vitam discessum praesentiens se non diu in carcere corporis futurum, conversus ad ministros cubicularios, Filioli, inquit, ut solebat princeps mitissimus, carissimi, quid ego mo-

[1] nescio?

rer, quid cogitem, diutius in terris vivere? Hic enim nihil est amplius veritatis, nihil charitatis, nihil sinceri, nihil boni. Quandocunque igitur Deus meus voluerit, me evocet, nam vocantem lubentissime sequar'. Idem praestitit postremo vitae die. Nam a *Ioachimo Sacco,* iuvene in sacris literis germanice optime instituto, quem muneri a divo *Maximiliano* Romanorum imperatore acceperat in ultimis ipsius *Augustae* comitiis anno M.D.XVIII, quibus et ego intereram prosecutus illuc optimum principem, rogatus ut aequo et forti animo dolores ferret, futurum dicens, ut meliora ferentem talia sequerentur: hic suscipiens princeps dixit christianissimo animo: ,Mi fili, illic in futuro seculo statim, non autem in hoc mundo terreno', adiiciens haec Hiobi verba: Dominus dedit, dominus abstulit, sicut Domino placuit, ita factum est. Sit nomen Domini benedictum. Is tantus, imo vere summus undecunque princeps perspexit tantas huius seculi calamitates, in quas reservati sumus, quicunque nunc vivimus. Si enim Domino, patri nostro coelesti, ita placuerit, nonne millies satius erat nos cum nostris omnibus progressos (?) non ita longe secuturos, quam tot tantisque malis involvi? Quo enim quaeso seculo intra mille et amplius annos plura atrociora et magis exitialia et toti terrarum orbi supremum exitium comminantia fuerunt bella? Quo minus fuit reverentiae iuventutis erga senectutem? Quo minus pietatis, minus fidei, minus gratitudinis, minus timoris divini, minus breviter, ut paucissimis omnia complectar, honestatis quam his temporibus? Quid ergo nos hic merito retineat, quin vel maxime hilares una cum nostris exeamus a Domino vocati? Si quos enim nostrorum nobis ex medio sublatis voluerit superstites pater ille noster coelestis, erga eos sine dubio patrem et iudicem se dabit vel beneficentissimum. Hoc enim et optima quaeque nobis pollicitus quomodo non fidem praestaret noster ille, ille, ille coelestis et pater et Deus optimus?

Haec certe volui tecum agere paulo prolixius, non tam quod putem te mea cohortatione opus habere, quam me quoque talibus incitabulis subinde excitandum ratus, ut in hac Christi schola ita crescam, ne subita calamitate adflictus non inveniam, unde me erigam, quamvis mihi dixerit diserte d. *Iohannes a Doltzck* te tantum casum satis fortiter ferre; quod vehementer mihi placuit. Cogor enim mihi persuadere non parum, plurimum in vera theologia promovisse, qui alios docens ipse incommodis istiusmodi obrutus christiane agat. Schola quidem est acerba, sed tamen tam necessaria, quam vita ipsa. Quis enim vel semihorulam sibi inanem malorum vitam polliceri possit? Quare in domino et authore et adiutore fortiter et christiane feramus, quae mutare non possumus, contenti nos olim nostros omnes ad Christi domini et servatoris nostri adventum splendidissimum mutuo in summa eaque aeterna et

nunquam interitura felicitate, gaudio et laetitia revisuros. Bene vale cum tuis liberis suavissimis et tota *Halensi* ecclesia. Et mihi obsecro rescribe, praesertim ad has, quas nolim interceptas. Et si reverendissimus pater noster d. doctor *Martinus Lutherus* consolatoriam post coniugis tuae excessum ad te scripsit, oro, ut mihi exemplum eius mittas in summis thesauris mihi futurum. Cursim die XIII. Februarii fer. III[a] post Invocavit. MDXLIII. *G. Spalatinus.*

Orig. in Meiningen. Neudecker Bl. 991.

677. Luther an Jonas. Wittenberg 1543. März 7.

Klagt über die den Evangelischen feindlichen Fürsten.

de Wette V, 548. Cod. Dessav. A. fol. 18.

Clarissimo viro domino Iusto Ionae theo. doctori praeposito Vittenbergensi legato Christi Hallae Saxoniae, suo in domino maiori.

Ferdinandum et Mezentium et Mentzium — hostes turcicissimos — dubium, ita furiunt, suas cupiditates impediri — principes quoque — Schemhamphoras.

678. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. Halle 1543. März 22.

Bedankt sich für ein Geschenk, bedauert, dass er nicht zu Ostern nach Dessau kommen kann. Verschiedene Nachrichten. Hat Luthers Schrift wider die Juden ins Lateinische übersetzt.

— Grandem piscem, munus ex liberalitate Cel. V. et ill. principum fratrum etc. accepi et rogo R. D. V. ac ill. Cel. dignetur clariss. principibus dd. *Ioh.* et dd. *Ioachimo* reverenter agere ingentes gratias. Agnosco praestantissimorum heroum erga me nihil eiuscemodi promeritum hominem humilem, propensam et clementem voluntatem, quam pluris omnibus opulentiss. donis atque thesauris quibusvis faciendam existimo.

Nisi hic alligatus essem populosae ecclesiae, in festo paschatos servarem veterem morem et mea qualicunque opera iuvarem *Dessaviensem* ecclesiam, in qua colloquium principum pietati addictissimorum saepe me mira iucunditate affecit. Et videor mihi iam deambulare cum m. *Forchemio* in illa sylvula vicina et ad ripam Mildae[1] de causa religionis, de concilio toties a papa papaliter, i. e. inaniter per osculum Iudae promisso, de scholis, de ecclesiis, de veris τοῖς ἐπισκόποις, de salute ecclesiae, de republica, de operibus Dei, quibus consolatus est τὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν καθολικήν et pudefecit adversarios, mirifico quodam candore confabulari et iucundissime colloqui. *Nicolaus Demut,* cuius literas mitto Cel. V., nuper scripsit ex *Torga,* ut schedulam transmitto. Mitto et R. D. ac P. V. ac ill. Cel.[ini] exemplum literarum rev. d. doct.

---

[1] Auch heute noch heisst bekanntlich im Volksmunde die Mulde „Milde".

Martini ad me et d. *Phil.*, quae tamen celare Cel. V. dignetur; tantum legantur illuss. principibus fratribus. Iam tabellarium *Wittenbergam* missum expecto; si quid novarum cognoro de rebus *Iuliacensibus* aut conatibus Turcici tyranni, Cel. V. obsequenter communicabo. Rogo R. D. V. et Cel. illuss. principibus fratribus me commendet. Pro inclyta domo Anhaltina, in qua lumina iam fulgent pietatis, cum tot potentes καὶ ἐπίσκοποι adversentur τῷ ἁγίῳ εὐαγγελίῳ τοῦ Θεοῦ, indesinenter orabimus. Causas ac negocia urbis ac ecclesiae *Hallensis*, rev. d. d. praeposite *Magdeburg.*, V. R. D. et Cel.[ini] in primis commendo. Gloriae Dei, paci et tranquillitati studebimus quantum possimus, sed coeci sunt antilegontes et adversarii. — Spero futurum ut sub proximam aestatem templum novum *Dessaviae* consecrem concione. Datae *Halae Saxonum*. Die coenae domini MDXXXXIII.

V. R. D. et P. et illuss. Cel.

addictiss. *I. Ionas* doct. p. *W.*
Superatt. eccl. *Hallens.*

Mitto Cel. V. libellos et praefationem meam de passione domini. Libellus contra Iudaeos iam est absolutus a me latine[1]; wird gedruckt zu *Frankford am Mein*, vM exemplar hat *Moritz Goltz* buchhendeler bestellet, wird, gn. f. vnd h., vf Petri Pauli außgehen, in Italien vnd Galliam dy meisten exemplar geschickt werden.

Archiv zu Zerbst.

679. Joh. Frederus an J. Jonas. Hamburg 1543. März 31.

Spricht sein Beileid über den Tod der Katharina Jonas aus, freut sich, dass die Befürchtung, als zürne ihm Jonas, sich als irrig erwiesen. Berichtet von seiner Uebersetzung von Schriften Luthers und des Rhegius. Bittet ihm behülflich zu sein zum Verkauf seines Hauses in Wittenberg.

Salutem in Christo et consolationem spiritus sancti precamur tuae dignitati ego et *Anna* mea, pater in Christo observandissime et domine colendissime. Idem spiritus dignetur et nos sua consolatione adesse. Nam e tuo dolore dolorem cepimus profecto maximum, ita nos amet Christus. Mea *Anna* per totum illum diem, quo acerbum illum casum cognovit, a lachrymis continere non potuit, et quoties recurrit memoria lectissimae feminae et consuetudinis cum illa habitae, prorumpit in amarulentissimas lachrymas et mihi quoque licet viro lachrymas excutit. Christus Iesus per paracletum suum dignitatem tuam et filium filiosque consoletur. Amen.

---

[1] Vgl. de Wette V, 548. Es ist die Schrift „von den Juden und ihren Lügen" gemeint, Erl. Ausg. 32, 99, wo jedoch diese latein. Uebersetzung nicht bibliographisch beschrieben ist.

Cum proficisceretur ad vos dns m. *Iohannes Gartius,* pastor d. Petri apud nos, compater meus et amicus summus, non potui committere, quin literas apud illum ad t. d. darem. Rerum nostrarum statum ex ipso cognoscere poterit t. d., etsi et ipse ante non ita multos dies de eo aliquid perscripsi. Literas tuae dignitatis plenas summa humanitate gaudio incredibili legimus. Nam nescio quid sinistrae suspicionis de abalienato a nobis tuae dignitatis animo diuturnum illud silentium tuum nobis moverat, metuebamque vel querulationibus meis, quibus sum nonnunquam usus in superioribus literis meis, vel alia quapiam re a me offensam dig. tuam, eaque de re valde discruciati sumus per totum ferme annum. Nihil itaque optatius, nihil gratius, nihil iucundius humanissimis et paternissimis illis literis tuis nobis esse potuit. Nec dubito quin promissum studium et operam suam prolixe sit nobis t. d. praestatura et rebus nostris adfutura animo vere paterno. Quod ut nunc t. d. faciat oblata occasione etiam atque etiam rogo. Nam homeliae d. *Lutheri* de baptismo a me versae[1] nunc in publicum editae sunt, eas e *Viteberga* ad principes Anhaltinos (quibus dedicavi) ut mitteret m. *Stigelius* curavi una cum tuae dignitatis commendaticiis, quas ut mihi dare et dno *Stigelio* mittere non gravetur t. d., etiam atque etiam rogo, ut propter commendationem tuae dignitatis munus meum sit gratius, quod seipsum, quantum ad latinam dictionem attinet, commendare non potest. Utinam t. d. et a *Luthero* commendatiunculam impetrare posset, nam propter affinitatem forte t. d. non potest ambitiosius et diligentius me commendare. Hac in re t. d. gratissimum nobis faciet, utque id facere non gravetur summopere rogamus. Quod me hortatur t. d., ut vertam multa *Lutheri* scripta, currentem excitat. Nam vertendi laborem nullum subire gravarer, si modo par essem tanto oneri.

Rogo t. d. ut non gravetur significare mihi, quid in meis versionibus desyderetur et quos *Lutheri* libros potissimum vertendos esse putes.

Principes *Luneburgenses* pro dialogo *Urbani* verso[2] nihil numeraverunt. Si t. d. aliquando ad princ. *Ernestum* vel *Franciscum* scribit, rogo me illis commendet.

De domo mea scripsit ad me *Stigelius,* emptorem esse qui centum et 60 fl. pro ea obtulerit. Consilium hac in re t. dignitatis peto. Audio misere deformatam et corruptam, trabes et contignationes serra dissectas, et lupanar propemodum esse et vocari. Quare etiam atque etiam rogo, observandiss. domine, ut rebus nostris consulat t. d. Vellem ut ven-

---

[1] Siehe oben Nr. 509, Bd. I. S. 402. Nach diesem Briefe muss es einen Druck der „Homiliae de baptismo" von 1543 geben. [2] Vgl. Uhlhorn, U. Rhegius S. 331 flg. 370.

deretur in nomine domini ducentis Ioachimicis aut fl. Quicquid per hos annos e domo rediit pecuniae, id insumpsi partim in ea restauranda, partim iis itineribus, quae tria iam non sine gravibus sumptibus propter domum illuc suscepimus. Neque ego neque *Anna* mea potui a quoquam honesto cive impetrare, ut curam eius domus susciperet. *Antonius* ille unimanus raro est *Vitebergae*, nec ille ad me quicquam scribit, nec ullum mihi obulum misit. Audio eos qui inhabitaverunt discessisse nec quicquam numerasse.

Rogo t. d. ad d. *Pomeranum* vel ad *Stigelium* suam sententiam perscribat consulatque rebus nostris. Christus Iesus t. d. cum liberis servet quam diutissime incolumem ecclesiae suae. Amen, amen, amen. Ex *Hamburga* pridie Quasimodogeniti anno 43.

T. d. observantiss. *Ioh. Fred.*

Clarissimo viro domino doctori *Iusto Ionae* praeposito *Witenbergn.* etc. et superattendenti ecclesiae *Hallensis*, domino et patri suo in Christo et affini observandissimo.

Orig. im Archiv zu Zerbst. Ebendaselbst das im Briefe erwähnte Schreiben an Johann, Georg und Joachim von Anhalt, „geben zu Hamburg am tag Quasimodogeniti Anno 1543." „Joh. Freder, lector theologiae secundarius."

680. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1543. April 1.

Der Schutz der Kirche ist bei Gott, nicht bei den Fürsten zu suchen. Ueber eine Schuld, die für den Sohn des Jonas zu entrichten ist.

Corp. Ref. V, 81. 82.

681. Hieronymus Besold an Veit Dietrich. Wittenberg [1543]. April 25.

Ueber Ecks Tod. Luther gedenkt den Venetianern zu antworten. Von einem Besuch des Jonas in Wittenberg und seinen mit Luther geführten Gesprächen. Empfehlung eines Nürnbergers.

Salutem in Christo. Ad XII. Cal. Maii et literas tuas et pecuniam ex *Lipsia* accepi, patrone humanissime, cum non multo ante bibliopola *Saltzpurgensis* epicedia *Eccii*[1] una cum epistola tua reddidisset. Am-

---

[1] Eck starb in Ingolstadt am 10. Febr. 1543 Bericht über seinen Tod sendete Veit Dietrich am 16. Febr. an Luther, Corp. Ref. V, 53. Gegen den Vorwurf der Ingolstädter, dass V. Dietrich boshafte Lügen über Ecks letzte Lebenstage verbreitet habe, trat verteidigend Petrus Lembergius Gorlizensis mit der Schrift hervor: EPISTOLA | DE DOCTRINA ET | MORTE ECCII. | — — Anno M.D.XLIII. 18 Bl. 4°. (Norimbergae, in officina Ioannis Montani, & Ulrici Neuber). Wiedemann, I. Eck, S. 356 schilt V. Dietrich einen „Calumnianten" und Lembergs Verteidigung „niederträchtig", unterlässt jedoch mitzuteilen, dass die Nürnberger sich darauf beriefen, dass ihre Nachrichten von denen stammten, „qui officii causa decumbenti quottidie affuerant." Epistola Bl. Aij[b]. vrgl. Bl. d.

bas autem d. *Luthero* exhibui, quarum priores non sine molestia legit. Nam et dolorem, quem saepe ex interitu miseri *Eccii* cepisse se testatus est, renovabant et stomachum movebant, cum praeconum istorum amentiam simulque illorum, qui picturae auctores fuerunt, Cainicam virulentiam et odium cerneret. Nam non modo nihil de sua saevitia et blasphemiis remissuri, sed ipsi Christo irasci et si possent bellum illaturi videntur. Ostendi eadem et d. *Philippo.* Is legens poëmata illa suaviter ridebat et statim ad d. *Spalatinum* perferri curabat. Alteram autem epistolam cum literis *Venetorum*[1] post discessum d. *Philippi* ex *Lipsia* accepi, ideo non potui ei ostendere, ut te velle videbam, *Venetorum* scriptum. Sed d. *Lutherus* id legit, qui etsi initio nihil certi polliceri volebat, dicebat enim se non libenter latine scribere, propterea quod non omnes praesertim rudiores latina scripta cognoscere possent, tamen cum hodie eum iterum admonerem, omnino affirmabat se scripturum, quamprimum quidem per infirmam valetudinem posset. Christum igitur precemur, ut et vitam et vires et incolumitatem ei concedat. Literas tuas retinuit, priores d. *Philippus* habet. Nam illi id negotii dederat, ut suo nomine scriberet. Nostri senatus constantia mirifice delectabatur et id multis praedicabat, quod se regi opponere ausus fuisset[2]. De concionibus[3] vero sic habe. Negat se additurum praefationem, satis esse ait, si tu tuam addas et significes suo consensu haec edi, praeterea nescire se, quae aut qualia sint, quae tum temporis dixerit, nullo modo tamen de tua se fide dubitare. D. *Pomeranum* convenire nondum potui. Est enim occupatus in apparandis nuptiis filiae, quam nuptum collocavit magistro cuidam. D. *Ionas* ex *Salinis* nuper huc venit, et cum in prandio forte de te sermo incidisset, honorificam tui mentionem fecit ac valde orabat Saxonem illum *Holstenium,* hominem impurum et plane Epicureum, ut, cum sibi per negotia non liceret, epistolam ad te conscriberet, se propria sua manu subscripturum. Sed recusabat id facere homo nequissimus, affirmans tamen te sibi amicum esse scilicet etc. De communibus rebus quid scribam, cum omnia sint miserrima et nulla usque spes salutis reliqua, nisi in unico diei iudicii adventu? Hunc assiduis votis ac precibus exoptat d. doctor et nos ad easdem preces quotidie hortatur. Nuper in praesentia d. *Ionae* haec dicebat: „Ich hoff, ob Gott will, der jüngste tag soll nicht ferr sein. Mundus est circa finem, da ist kein zweifel an, quia totus orbis concutitur (erat enim allatum nuncium de variis tumultibus in

---

[1] Vrgl. Seckendorf III, 401 flg. Burkhardt S. 419. de Wette V, 564 flg. Köstlin II[2], 572. 589. 683 [wo dieser Brief Besold's irrtümlich auf den 2. Mai 1543 gesetzt wird]. [2] Vergl. Corp. Ref V, 79. 80. [3] Luthers 1544 von Dietrich herausgegebene Hauspostille, Erl. Ausg. I[2], S. XII flg.

omnibus imperiis, in regno Sueciae, Scotiae et aliis plerisque), veniet dies redemtionis nostrae. Und ich halte, dass ietzund sei aurora surgens". Ibi cum obiecisset d. *Ionas* illud dictum: „putas quod filius hominis, cum venerit, inventurus sit fidem?" existimans prius secuturam obscurationem doctrinae evangelii, respondebat: „Nein, ich halt, dass es schon gewest sey unter dem papstumb, da hetten nicht tiefere tenebrae können sein, wir beten ja stein und holtz an und der munch arschloch. Itzund halt ich sey eben das At ecce clamor factus est[1]. Denn der adventus kan ohn geschrey nit zugehen." Haec quotidie declamitat. Christum igitur precemur, ut mentes nostras exsuscitet ad pietatem et emendationem morum, ne una cum hoc mundo pereamus. His bene et feliciter vale. Datae VII. Calend. Maii.

Puto iam ad vos venisse optimum virum m. *Hieronymum Rauscher*, concivem nostrum. Is literas a d. *Luthero* ad d. *Baumgartnerum* adfert. Petet autem vel stipendium vel subsidium tantum in unum annum. Eius causam tibi commendo, et maiorem in modum abs te peto, ut et tua commendatione eum iuvare velis. Dignus est profecto, cuius studia foveantur, cum sit modesto et sano ingenio et egregia eruditione praeditus. Ab ineunte aetate eius candor et modestia mihi perspecta est, et non dubitem, eum usui futurum nostrae reipublicae, si ullum alium ex nostris fungis et simiis *Os*. D. *Lutherus* cum eo admodum amanter collocutus est et statim commendationem ultro fere promisit, ne saltem in extremam barbariem illam, unde omnes pii et eruditi aufugiunt, redeundum sit. Quare valde te oro, ut, si nulla spes stipendii ostendatur, saltem commoda aliqua conditione ei prospicias. Hoc si impetraverit, hominem pium et doctum tibi devincies, in quem quicquid confertur, optime positum esse re ipsa ostendet. Iterum vale, mi humanissime patrone, et ignosce huic meae temeritati, ad quam tamen non aliqua petulantia sed humanitas tua et cura de salute ecclesiae impulit.

Hieronymus Besold.

Clarissimo viro d. magistro *Vito Theodoro*, domino ac patrono suo observando. *Nürnberg.*

Abschrift im Manuscr. Thomasian. im Besitz von C. Schneider in Schleswig.

682. Luther an Justus Jonas. Wittenberg 1543. Mai 4.

Warnt ihn vor Beschleunigung seiner Wiederverehelichung.

de Wette V, 556. 557. Codex Dess. A. fol. 18[b].

Clarissimo viro domino Iusto Ionae theol. doctori, praeposito Vittenbergen. Halle Legato Christi, suo in domino suspiciendo.

Nach consultum ein Punkt — pessimam rapientium — formidine sentis esse — daemonum et hominum — hinter nihil fehlt te — Luther D.

---

[1] Matth. 25, 6.

683. Cruciger an Jonas. Wittenberg 1543. Mai 6.

Bittet ihn, einem Armen eine Unterstützung zu geben durch Gewährung eines Anteils an dem Buche, das er jetzt in Wittenberg drucken lässt (vrgl. S. 98.) Ueber die Wiederverehelichung des Jonas, sowie über eine Einladung zur kurfürstl. Tafel und dabei vernommene politische Neuigkeiten.

Orig. in Meiningen Corp. Ref. V, 101. 102, woselbst Folgendes zu verbessern ist: — doctori theologiae — Nam ipsi — a nescio quibus — cum nos id — in iucundas tabulas — [der im Briefe erwähnte Mauritius ist der Buchhändler Moritz Goltz.]

684. Spalatin an Jonas. (Altenburg) 1543. Mai 18.

Klagt über schlechte Briefbeförderung, freut sich, dass der Sohn des Jonas Melanchthon auf der Reise nach Köln begleitet; über die dortigen der Reformation günstigen Verhältnisse. Nachrichten vom Nürnberger Reichstage.

Dei gratiam et pacem per Christnm. Male creduntur cisiariis et id genus hominibus literae, ut nosti probe, reverende d. praeposite, alioquin meas haberes crebriores, cuius rei documento sit, quod habens olim fidos tabellarios et certos crebrius scribebam, ut ex aula divi principis nostri *Friderici*, Saxoniae ducis et electoris beatae memoriae. Nunc ergo adsecutus clarissimum virum d. *Chilianum Goldsteinum*[1], doctorem iurisconsultum isthuc, ut puto, recta rediturum, has exarabam abituro dandas aut mittendas. Spero autem te bene valere cum tuis. Et gaudeo tuum filium *Ionam* cum doctissimo d. *Philippo Melanthone* profectum in Ubios a archiepiscopum et electorem *Coloniensem* ad constituendas illic pie et ecclesias et scholas. Dominus tantas conatus eorum fortunet. Nam archiepiscopum scribunt valde adfici evangelio, quamvis vehementer resistentibus nonnullis canonicis et senatoribus, comites autem et nobiles una cum civitatibus excepta *Agrippina Ubiorum*, non tamen tota, et *Novesio,* belle cum archiepiscopo consentiunt. *Veneti* quatuor concionatores evangelicos habent evangelion libere praedicantes. Idem aiunt fieri passim in Italia fremente haud dubie pseudepiscopo *Romano* et Satana ipso. Episcopus *Augustensis* magis moerore animi quam vi nescio cuius morbi in conventu *Nurnbergensi* extinctus est[2], cuius corpus *Ferdinandus* per suos sacrificulos et ministros curavit efferendum. Tantopere ardet odio sanae et salutaris doctrinae. Quid tantis suis quaeso faciet hostibus tandem Christus? Breviter comitia *Nurnbergensia* nihil boni, nihil magni pepererunt. *Vualtero a Cronberg* principi ordinis Germanici, quem ambo a *Carolo V.* imperatore sub comitiis imperialibus *Augustae* vidimus investari[3] nuper vita defuncto suffectus est a commentariis *Martiburgo* in Cattis, quem spero Christi evangelion invecturum toti ordini, nedum *Hornburgo,* ubi

---

[1] Neudecker: Golthanum. [2] Christoph v. Stadion; vrgl Seckend. III, 416.
[3] Vgl. oben Nr. 194, Bd. I, 172.

ordinis magister solet habere aulam. Deo sit gratia. Bene vale cum tuis et pro nobis omnibus ora. Cursim VI. Pentecostes MDXLIII.

G. Spalatinus.

Post cladem contra Burgundiones in vigilia paschali interim *Iuliacenses* adhuc bis dicuntur superiores fuisse Burgundionibus.

Reverendo et doctissimo viro d. *Iusto Ionae,* theologiae doctori, praeposito *Vitebergensi* et superattendenti *Halae Saxonicae,* patrono eximio observando.

Neudecker Bl. 995.

685. Jonas an Johann, Georg u. Joachim v. Anhalt. Halle 1543. Mai 21.

Berichtet über neue Fortschritte der Reformation in Halle. Gerüchte über den Tod des Kaisers; von Granvellas Abreise aus Nürnberg und den Kämpfen zwischen Jülich und Burgund. Freders Uebersetzung einer Schrift Luthers.

— Tametsi vestris Cel. non libenter molestus sum meis rudibus ac incultis literis, tamen cum adesset d. cancellarius V. Cel., committere nolui, quin studium meum atque reverentiam erga Cel. V. declararem hoc qualicunque scribendi officiolo.

De statu huius *Hallensis* ecclesiae, in qua secundum mirabilem τὴν οἰκονομίαν τοῦ Θεοῦ nunc ago in tertium annum Christo filio Dei gubernante haec acerrima cum adversariis certamina et totum religionis negocium, dicet Cel. d. cancellarius, qui vidit frequentiam maximam etiam e novo foro, ipsissima ditione episcopi, in omnibus tribus templis, qui et hic audivit, quomodo non curantes diversam mentem illuss. d. coadiutoris multi ex arce S. Mauricii ex animo favent doctrinae evangelii et synaxi christiana etiam usi sunt in nostris ecclesiis ac coetibus evangelicis.

Quidam illuss. coadiutoris pincerna in arce nuper mortuus est, qui συνέργῳ meo fideli m. *Benedicto* est confessus, usus secundum Christi institutionem sacramento et in agone mortis miro affectu et longa παθητικῇ oratione adfirmavit et clamitavit, *Ionae* et aliorum cooperariorum hic doctrinam esse sanctam evangelicam veritatem Dei, in cuius confessione et ipse mortuus. His operibus Deus quotidie adhuc confundit pharisaicam duritiem et obstinationem rev. *Moguntini* sacri cardinalis et glorificat τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον τοῦ Θεοῦ et hanc hactenus non sine periculis luctantem et afflictam ecclesiam *Hallensium.*

Non dubito in aula Anhaltina *Dessae* plus esse novitatum et quae aliquid etiam certiores sint, quam ego perscribere possim, sed tamen officii gratia adiiciam quae habemus.

De vita Caesaris cum in aulis regum, principum, in nundinis, conventibus (ubicunque est frequentia aut celebritas sermonum aut hominum)

cum sit maxima contentiosissima disputatio, diligens etiam inquisitio, hactenus nihil firmi, nihil certi inventum est, et paene maior authoritas eorum, qui mortuum dicunt quam qui vivum. Reverendiss. pater d. doct. *Martinus* constanter est in illa sententia, in tanto monarcha nullo modo omnia sepulchrali et funerali silentio esse posse simillima, si adhuc esset superstes, praesertim cum sic tumultuetur Gallus, alii in terris et ad terras Caesaris. Verum celandae diu, diutissime huius tantae mortis se facile cogitare maximi ponderis et varie gravissimas esse causas.

In aula regis sereniss. Daniae dicitur esse quidam aulicus, qui deierat se tunc una inter fluctus iactatum in mari, cum vidit navem regalibus imp. ornamentis insignitam vi et tempestate maris obrui ac submergi, in qua vectus Caesar. Nemo dubitat utile esset reip., utile etiam ecclesiis, forsan et nunc praesenti statui negociorum publicorum Caesarem vivere. Sed dominus est, in cuius manu est etiam vita κρατούντων κόσμου τούτου et regum orbis terrae. E *Norimberga* sparserant rumores d. *Granvillam* e *Norimberga* ideo ad iter festinasse abitionis, ut obviam iret Caesari ex litore Hispanico ad portum *Genuae* in Italia appulsuro. Sed in his omnibus oculato homini et attento subolet studium callidum et artificium simulationis et celandae huius mortis. Verum certiora forsan habent Cel. V. (et ego hoc meum scriptum celari peto), nec quicquam adfirmo in re tam magna.

De Turca mitto Cel. V. schedulas, quibus haud scio quantum sit habendum fidei. Post cladem contra Burgundos in vigilia paschali interim *Iuliacenses* dicuntur adhuc bis superiores in aliis gravibus conflictibus Burgundis fuisse. Et iam dicuntur factae induciae. Utinam papistae non aliquid coquant! Cetera audiet V. Cel. ex domino cancellario. Praeterea, illuss. principes ac domini, mitto Celsitudinibus V. eruditam translationem sanctissimi libri *Lutheri* de baptismo, qui non sine ingenti fructu legi dicitur a multis in Gallia et Italia (ita bibliopolae dicunt). Eam lucubrationem V. C. eo amore, reverentia et studio dedicavit nominatim m. *Ioh. Frederus*[1], meus affinis, quo ego dedicavi anno dni XXXVIII latinam translationem Iesu Syrach[2]. Rogo V. Cel.ines sereno animo ac vultu dignentur munus affinis mei accipere et clementer ei rescribere. — Datae raptim *Halae* 2a post Trinitatis anno dni MDXLIII.

V. R. P. et D. et ill. Cel. addictiss.

Iustus Ionas d. p. *W.*
Superatt. eccl. *Hallens.*

Archiv zu Zerbst.

[1] Vgl. oben Nr. 679. [2] Vgl. oben Nr. 377. Bd. I. S. 283 flg.

686. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. Halle 1543. Juni 6.

Macht Mitteilung aus einem Briefe Melanchthons über die Kölnische Reformation. Von der Gegenschrift des Secundar-Clerus.

— Heri accepi literas a dno *Philippo* ad rev. p. *Luth.* scriptas de negocio ecclesiae et episcopatus *Coloniensis.*[1] Hostium[2] ibi apertum magnum et adversarii multi. Nam etiamsi ipse illuss. elector *Coloniensis* et saniores in aula ac urbe bene volunt evangelio et negocio religionis, tamen ψευδοθεόλογοι καὶ μόναχοι et clerus etc. acerrime conantur resistere. Christus autem filius Dei, semen sanctum, resistat serpenti et semini serpentis, et tandem conteret omnes vires eius sub pedibus suis. Ediderunt adversarii τοῦ εὐαγγελίου librum, cui titulum fecerunt ‚Iudicium cleri secundarii'[3] contra m. *Bucerum* et Lutheranos etc. Cel. V. et R. P. mitto epistolae exemplum praefixum impresso libro. Quam optarem cum illuss. Cel. V. hic occasione aliqua hic [so] coram colloqui. Reliqua scribam ad V. Cel. et R. P. brevi per *Michaelem Gutt*, scribam camerae senatus — Datae 4ta post Bonifacii anno dni MDXLIII.

V. R. D. et ill. Cel. addictiss.

I. Ionas doct. p. *W.*
superatt. *Hallens.*

Archiv zu Zerbst.

687. Luther an Jonas. Wittenberg 1543. Juni 18.

Sendet Glückwünsche und Geschenk zur zweiten Heirat. Klagt über das thörichte Gerede der Leute über geringfügige Dinge, während sie über die groben Laster der Welt stillschweigen.

de Wette V, 570; vergl. gleichzeitige Abschrift im Archiv zu Zerbst. — secundet ac benedicat — gerunt. — Si deinde civitatis — dolo — Es ist vordrislich ding. —

688. Spalatin an Jonas. Wittenberg 1543. Juni 18.

Glückwunsch zur Wiederverehelichung und Schutzrede für diesen Schritt des Jonas gegenüber dem Gerede der Leute.

Dei gratiam et pacem per Christum. Audiens, reverende et doctissime d. praeposite et doctor, te nuptias secundas his diebus cum honesta et te digna puella habiturum, non potui neque etiam debui committere quin hinc ad meos rediturus tibi scriberem, praesertim tam idoneum, tam fidelem nuntium adsecutus. Igitur et tibi et sponsae et toti familiae ut reliqua optima et faustissima quaeque, ita benedictionem domini amplissimam ex animo precor. Non enim possum reprehendere, quod neque Moses neque prophetae neque Christus quidem ipse reprehendit

---

[1] Vom 19. Mai aus Bonn datiert. Corp. Ref. V, 112. [2] d. i. ostium. Vgl. 1. Cor. 16, 9. [3] Vgl. Corp. Ref. V, 113.

uspiam, etsi video neque deesse neque defuturos, qui hic nescio quid conquerantur, accusent, carpant. Sed quis omnium linguas coerceat? Mihi certe hac in parte longe tolerabiliores videntur pontifices *Romani* nostris Lycurgis. Illi enim in suis decretalibus, inventis qui damnarent denuo ducentes uxores non ita multo ante defunctis prioribus coniugibus, scripserunt: Non enim damnamus quod apostolus non damnat, vel saltem his verbis: non prohibemus, quod etiam apostolus non prohibuit, qua in sententia etiam divus Paulus ad Romanos scribens fuit. Bene vale cum tuis omnibus et pro nobis omnibus ora. Deo sit gratia, reverendissimum patrem nostrum doctorem m. *Lutherum,* doctorem *Pomeranum,* doctorem *Crucigerum,* reliquos et ecclesiae et scholae huius sanctissimae proceres et inveni et reliqui incolumes. Cetera spero dicturum optimum virum m. *Erasmum Alberum*[1] nostrum. Cursim ex arce *Vitebergensi* feria 2ª post Viti MDXLIII. *G. Spalatinus.*

Neudecker Bl. 1000.

689. Martin Bucer an Jonas. Bonn 1543. Juni 19.

Berichtet über die Cölnische Reformation.

Die „alia manus", von welcher Corp. Ref. redet, ist die des Jonas selbst. Von ihm stammen die Worte: d. doctori Mart. Luth. etc.

Varianten: 122. — forsan (nicht forsitan) — natura (nicht mea) — evangelii *hoc* felicius — in hac vita *prius* ducit — apud pios? (st. suos) — consoletur praeter ministerii nostri successum maiorem,

123. praeclarum (st. protodoctorem) — quotquot illi (nicht ulli) — libri sanctiss. (nicht suaviss.) — indignanter? — causa (nicht ecclesia) Christi —

124. regat (nicht degat) — perficiamus (nicht profic.). De *eventu* ipse nihil negliget.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. V, 122—124.

690. Caspar Hedio an Jonas. Bonn 1543. Juli 14.

Schreibt ihm von der Bekanntschaft, die er in Bonn mit seinem Sohn gemacht und bedauert ihn wegen des Todes seiner ersten Frau

Corp. Ref. V, 144. 145. Förstemann, Neue Mitteilungen III, 3. S. 111. 112. [In der Adresse hat Hedio ausser acht gelassen, dass Jonas nicht mehr in Wittenberg lebt.]

691. J. Jonas an Veit Dietrich. Halle 1543. Juli 18.

Will den brieflichen Verkehr mit dem alten Bekannten wieder lebhafter betreiben. Sendet Nachrichten über die Türkengefahr und berichtet von seiner Wiederverheiratung.

Gratiam et pacem Dei in Christo Iesu domino nostro. Hanc, mi *Vite,* nactus occasionem ad te scribendi, nolui[2] apud te alius quam impiger ad officium literarum videri. Olim mihi apud reverendum d.

[1] Dieser war also „hic noster legatus", durch welchen Luther sein Hochzeitsgeschenk nach Halle sendete, de Wette V, 570. [2] Sinc.: Noli.

patrem *Lutherum* plus quam domestice notus iam raro admodum per epistolas colloqueris. Quod imputo non fastui tuo, sed occupationibus quotidianis ecclesiasticis. Scripsi quaedam de rebus *Iuliacensibus* ex literis d. *Philippi* ad d. *Osiandrum,* qui[1] tibi impertiet. Horribilis dicitur expeditio esse Turcae[2] contra nos, et periculum esse, ne ante autumnum habeat *Viennam.* Sed intestinae dissensiones Germaniae potentum faciunt, ut obliviscamur etiam hostem tam magnum tam magnas habere vires. Omnia profecto sunt plena non mediocribus periculis et spectant ad insignem maximarum rerum mutationem[3], imo miserrimam vastationem τῆς Γερμανίας. Dominus excitet aliquot vere heroicos principes, qui afficiantur reipublicae tantis vulneribus et variis aerumnis et[4] periculis. In hac ecclesia *Hallensi* satis feliciter nunc paene vicimus[5] contra adversarios, nisi quod porci adhuc ex haris et aris coenobicis et coenosis obgrunniunt monachi. Ego contra papam et eius leges iam secundo duxi puellam XXII annorum, philosopham et eruditam theologam in bibliis d. *Lutheri* (nam bis ipsa perlegit germanica biblia d. *Lutheri).* Sic educarunt parentes. Tanta sitis fuit[6] hic *Halae* evangelii durante persecutione episcopi, ut matronae et puellae edidicerint[7] prophetarum conciones, psalmorum carmina. Vale, vir doctissime, amicorum charissime, et ad me dato creberrimas. Datae *Halae* Saxonum[8] 4ta post Margar. anno domini[9] MDXLIII. Saluta reverenter et amanter d. doctorem *Vincilaum* et dic, cur tot literis meis non respondeat. Iterum vale. *I. Ionas* d. nunc (?)[10] supperatt. eccl. *Hallensis.*

Mi domine *Vite*[11], vir clarissime et amicorum fidissime, rogo instes apud clarissimum doctorem *Magenbuch,* ut cito rescribat mihi et mittat remedia contra calculum. Solvam omnia.

Clarissimo viro d *Vito Theodoro,* theologo praestanti *Norinbergae,* domino amico veteri, fratri dulcissimo charissimoque[12].
Dem herrn m. *Vito.*

Abschrift im Manuscr. Thomas. Ein Stück daraus abgedruckt bei Pressel, Jonas S. 136; vollständig aber fehlerhaft bei Th. Sincerus, Neue Sammlung S. 429. 430.

692. J. Jonas dem Leser. Halle 1543.

Melanchthons scharfe Schrift gegen den Cölibat wird durch die thatsächlichen Zustände vollauf gerechtfertigt. Die seit 1521 unter den Evangelischen bestehende Priesterehe ist als Gottesgabe zu rühmen. Er freut sich, dass er einer der ersten unter diesen verehelichten Priestern gewesen ist.

---

1 Sinc.: quae. 2 Sinc.: Turcarum. 3 Sinc.: imitationem. 4 fehlt in Sinc. 5 Sinc.: vicinius. 6 Sinc.: puri. 7 Sinc.: didicerint. 8 Sinc.: Saxoniae. 9 Sinc.: domini nostri. 10 fehlt bei Sinc. 11 Sinc.: M. Vite. 12 Sinc. fügt hinzu: S. und am Schluss hinter Vito: D. Iusti Ionae 1543. 4 post Margar.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Dise schrifft vnd buch des herrn *Philippi Melant.* von dem scheuslichen vnflat zu *Rom* vnd auff den stifften von der vnkeuschen keuscheit des bapsts vnd der seinen wird von etlichen angesehen werden, als sey es zu scharff, bitter, hefftig, zu hart vnd viel zu geschwinde. Wer aber weis gelegenheit von der pfaffen, mönche vnd nonnen keuscheit, von den Tyberianis coenis zu *Wirtzborgk, Bambergk* etc. der gleichen, von andern sachen, welche man züchtig nicht nennen kan, wer auch betracht, wie Daniel den antichrist so grewlich abmalet, das er jnen mit diesen worten contrafet, er werde frawen liebe nicht achten. Item wer die ernsten predigt Pauli bedenckt, da er 1. Timoth. 4. die lere von verbot des ehestands teuffels lere nennet vnd satanisch heuchley, der wird sagen, dies buch sey noch viel zu gelinde, vnd den heslichen grewel der römischen vnzucht vnd die heimlichen stummen sunde, schandlaster, Gomorrischen heimlichen vnflat der stiffte, mönche vnd nonnen clöster könne kein menschlich zunge hefftig, herbe vnd scharff gnug straffen vnd schelden, vnd wird bekennen, das alle christen schuldig sind von dem heiligen ehestand (bey jr seelen seligkeit) in allen stenden, zeiten vnd personen ehrlich vnd wol zu reden, das ist Gottes werck zu ehren, zu preisen, zu loben, alle afterrede dawider zu hindern, dagegen des teuffels werck zuuerdammen. Gott lob, das ab anno domini xxj sider dem herrn *Bartholomeo Bernard,* probst zu *Kemberg*[1], viel tausent priester vnd mönchen sind ehelich worden, da ich nach demselbigen herrn probst der ander oder jr drit ehelich priester ward in gantzer deudsch nation, das ich Gott danck vnd vor ein gros ehre achte, vnd erbarmet mich so viel alter, grawer thumherrn, auch grosser kirchenregenten, die in scortation, in sunden, schanden sider gelebt, darinne gestorben vnd vortorben vnd noch verderben. Gott wehre dem geist antichristi vnd helff, das jderman vom heiligen ehestand ehr, lob vnd preis lere vnd rede, wie Gott befohlen vnd haben wil. Amen.

An den christlichen leser *J. Jonas* p. *W.* s. *Hall.*

In: „Eine Schrifft Philip. Melanth. | latinisch gestellet zu Schmal- | kald, wider den vnreinen Bapsts Celibat, | vnd verbot der Priester Ehe. ver- | deudscht durch || Justum Jonam Sacerdotem, | Welcher jtzund wider den Bapst vnd sein | Decret, zum ander mal sich in heiligen | Ehestand begeben hat.[2] | M.DXLIII.“ 4°. Bl. Aij a u. b. Bl. G 4: Gedruckt zu Hall in Sachssen, durch Hans Frischmut. Wolfenb. 399, 3. Th. Vgl. oben I, 413.

---

[1] Vgl. Köstlin 1^2, 496. [2] Um dieser Angabe willen reihen wir die undatierte Widmung nach dem Briefe an Veit Dietrich ein.

693. Jonas an Fürst Georg. Halle 1543. Sept. 30.

Die Pest wütet in Halle, er hat sich aber entschlossen, bei seiner Gemeinde zu bleiben. Ein Diakonus ist gestorben, für den er als Ersatz einen Bernburgischen Prediger wünscht. Graf Schulenburg hat ihn nach Giebichenstein freundlich eingeladen, zu grossem Verdruss der Katholiken.

— Ad alias afflictiones καὶ παθήματα τοῦ Χριστοῦ, quibus Deus iam aliquot annis exercuit hanc ecclesiam *Hallens.*, accessit quoque virga paterna domini, periculum et morbus pestis, sicut pestis semper fuit flagellum ecclesiae. Quae lues iam per totum trimestre non mediocriter grassatur. Quod ad me attinet, ex multis gravibus causis nunc *Halae*, quamvis crescente periculo, manere constitui, ne laetificentur adversarii aut clamitent quidam malevoli et nos Lutheranos episcopos ἐν τοῖς κινδύνοις deserere oves ac populum. Χριστὸς filius Dei viventis, qui mirabiliter me ad hanc ecclesiam vocavit et in maioribus periculis mihi adfuit, misericorditer et in hac tempestate servabit me, quo nomine et R. D. et Cel.inis piis sanctis orationibus me commendo.

Extinctus est ante paucos dies peste unus ex praecipuis diaconis nostris d. *Ioannes*, sonorae vocis et naturalis cuiusdam facundiae laude insignis, diligens ἐν τῇ διακονίᾳ ἐκκλησιαστικῇ et patiens laborum, qui diligenter et intrepide visitavit hoc tempore infirmos. Cum nunc ecclesia haec in hac tali necessitate rursus indigeret ministro et audiremus d. *Ambrosium*[1] *Bernborgo* alias abiturum forsan aeris et valetudinis causa (quod ad perpetuam commorationem attinet), literis nostris vocavimus eum ad nostram ecclesiam *Hallensem*. Et cum non ignota sit nobis V. R. D. et Cel. propensa ac clemens voluntas erga hanc urbem et ecclesiam, rogo V. R. D. et Cel. una cum illuss. principibus fratribus dominis clementissimis hoc clementer *Ambrosio* permittere dignetur. Nam et senatus *H.* hoc suis literis suppliciter petit, ne hoc tempore hic sit ministrorum penuria.

Quod ad novitates attinet de Caesare aut aliis rebus, non dubito quin Cel. V. certiora habeant quam ego possim perscribere. Nuper ipso die Michaelis dominus *Busso a Schulenbergk* vocavit me in suis quibusdam privatis negociis ad prandium in ipsam arcem *Gibechstein* admirantibus multis, maxime adversariis, sed ipse ex animo favet doctrinae sanae. Der vogt *Gibechstein* adversarius τοῦ εὐαγγελίου tunc abequitavit, non conscius esse voluit aut particeps vocati et invitati Lutherani

---

[1] Vielleicht Ambros. Hetzler, der 1552 von Halle nach Bernb. berufen wurde. In seinem Epitaph:

„Patria me gignit simul educat atque Gienga,
Me Marpurga docet, Leucoris ora docet"

s. Beckmann, Historie des Fürstenth. Anhalt. Zerbst 1710, S. 117.

haeretici. Orationibus sanctis V. R. D. et Cel. hanc ecclesiam *Hallensem* et me in his periculis commendo. — — Datae *Halae* raptim dominica post Michaelis anno dni MDXLIII.

V. R. P. et illuss. Cel. addictiss.

Iustus Ionas doctor p. *W.*
supperatt. eccl. *Hallens.*

Archiv zu Zerbst.

694. Luther an Jonas. Wittenberg 1543. Sept. 30.

Klagt über die schweren Zeitläufte. Trost für einen durch einen Todesfall tief bekümmerten Hallenser. Ueber den Tod seiner Tochter Magdalene. Verspricht den Sohn des Jonas zu ermahnen.

de Wette V, 590. 591.

695. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1543. Nov.?

Sendet dem Freunde ein Exemplar seiner Schrift über den Begriff der Gerechtigkeit bei Aristoteles (vermutlich seine Enarratio libri quinti Ethicorum Aristotelis).

Corp. Ref. V, 229. 230.[1]

696. Luther an Jonas. Wittenberg 1543. Dec. 16.

Dankt für Uebersendung eines Exemplars der Bannbulle.[2] Politische Neuigkeiten von verschiedenen Kriegsschauplätzen; über Greuel, welche die Türken verübt haben; Klage über die Bestechlichkeit der Vornehmen; trüber Ausblick auf kommende schwere Zeiten.[3]

de Wette V, 610 – 612.

697. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1543. Dec. 16.

Er schreibt selten, weil das, was er mitteilen möchte, nur mündlich ausgesprochen werden dürfe. Von den Vorbereitungen zum Reichstag in Speyer. Besorgnisse wegen des Heinrich von Braunschweig genommenen Landes.

Corp. Ref. V, 254.

698. Justus Jonas der Jüngere an seinen Vater. Wittenberg 1544.

Bedankt sich für einen Brief des Vaters, der ihm Lob und Ermunterung gespendet hat, und spricht seine Freude an philosophischen Studien aus.

Corp. Ref. V, 301. 302.

---

[1] Betreffs der Zeitbestimmung vgl. die freilich unsicheren Vermutungen a. a. O. Die Schrift Mel.'s war zuerst 1532 erschienen, seitdem in zahlreichen Auflagen wiederholt und überarbeitet worden.

[2] Bezieht sich wohl auf die Vorbereitungen für die Gesammtausgabe der Werke Luthers, vrgl. Köstlin II[2], 605.

[3] Vgl. unten den Brief des Jonas vom 24. Mai 1549.

699. Jonas an die Christen zu Halle. Halle 1544?

Widmungsbrief. Von der Heilsgewissheit.

Wer der heiligen propheten vnd aposteln schrifft vnd predigt lieset, der findet, wie hertzlich sie sich der leute annemen, sie der rechten lere vnd jrer seelen heils gewis zu machen. Die satanischen vnfleter, die mönches kolben, recht N. kolben, haben mit der lere dubitationis[1] vnzeliche conscientz vnd seelen gequelet. Darumb sol es ein jglicher christ jm ein grossen rechten ernst sein lassen, worauf der seelen seligkeit stehet, worauf nicht. Und solt billich jdermann sagen: nein, nein, mir nicht, das ich es so ferlich wagen wolt, ein abent zu ruhe mich zulegen, ehe ich recht gewis wüste, worauf zu bawen, zu trawen, wenn der tod keme oder wenn ich solt heimfaren aus diesem elend. Darumb sagt Gottes son, vnser herr Jhesus Christus Matthej am 6. dis hoch wichtig wort: Trachtet am ersten nach dem reich Gottes. Item: Was hülfe es dem menschen, wenn er die gantze welt hette etc Item S. Paulus 1. Corin. 7. Die zeit ist kurtz (sagt er), weiter ist das die meinung: Braucht des zeitlichen also, das jr es nicht misbraucht. Denn das gantz wesen in dieser welt vergehet Item zu den Philippern am 2. sagt der apostel: Schaffet, das jr selig werdet mit forcht vnd zittern, denn Gott ists, der in euch wirckt. Als wolt er sagen: schertzet mit der grossen sachen nicht, wie die Epicurer vnd die welt thun. O lernet Gott hertzlich lieben vnd mit ernst fürchten. Denckt, das jr zu jenem ewigen leben von Gott geschaffen seid, da erst liecht, freud vnd leben wird angehen.

Dis leben ist der kurtze lentz, jenes ist der schone, helle, liechte, lebendige, ewige sommer, der rechte schatz, ernde vnd fülle von ewigen himlischen gütern vnd früchten. Die welt bekent und sagt selbst von jren elenden zeitlichen gütern: mit gelt ist nicht zuschertzen, vnd warlich mit der zeitlichen ehre, mit grosser herrn gnad, vngnad, mit güttern, reichthumb, rhw, gemach, bracht, wollust wil niemands schertzen oder vngewis sein, sondern jglicher gewis sein, woran er ist.

Hie frag ich: ist denn mit der seelen heil zu schertzen? ist daran nichts gelegen? Darumb wol denen, welche hören das wort Gottes vnd hertzlich mit ernst sich darumb annemen der rechten lere, des waren Gottesdienstes, jr seelen seligkeit gewis zu werden. Gott verleihe vns allen gnade. Amen.

Iustus Ionas p. W. superattendens *Hallen.* eccle. den christen zu *Halle*.

---

[1] Vgl. hierüber Lämmer, Vortridentin. kathol. Theologie S. 160ff.

In: „Christlicher | vnd kurtzer vnter- | richt, Von vergebung der | Sünde. vnd Selig- | keit. durch | Iustum Ionam D. | S. Paulus zun Philippen. 2. | Schaffet das jr Selig wer- | det. mit forcht vnd | zittern. | Auffs new zugericht vnd | gebessert. | [Vignette]" 8. Bl. Aij — Aiij.[1]

700. Spalatin an Jonas. (Altenburg) 1544. Jan. 13.

Freundschaftsversicherungen. Ueber den Tod des Merseburger Bischofs und dessen Verfahren gegen Evangelische. Heinz von Wolfenbüttel bekämpft die Evangelischen mit Spottgedichten. · Glückwünsche zu der guten Wahl, die Jonas bei seiner Wiederverheiratung getroffen.

Dei gratiam et pacem per Christum. Ego vero, reverende et clarissime d. doctor et praeposite, vicissim tuis literis mirum in modum gaudeo. Tantum abest, ut non me veteres amicitiae oblectent, potissimum conciliante evangelio gratiae beati Dei, conciliatricibus Musis contractae. Et certe in tam prodigiosa huius postremi seculi et malitia et impietate et ingratitudine hoc magis conservatas et auctas oportebat, ubi Satanas excidium non solum huic machinae inferiori, sed etiam bonis studiis omnibus molitur summis viribus. Porro recte admones sub comitiis alendum scribendi officium. Satanas enim, homicida et pater mendacii ab initio, non feriabitur serere bella et totius Germaniae et evangelii excidium. Interim vero hoc unicum nobis est reliquum consolationis, Christum regnare, dominum et coeli et terrae. Neque dubito te responsurum, non tam literis meis quam tuae ipsius pollicitationi. Olim haud dubie sentiet *Sigismundus a Lindena*[2], episcopus *Mersburgensis*, nuper defunctus, nisi dominus morientem mirabiliter convertit, quid sit, Christum prudentem persequi in membris eius, quantum etiam effecerit in effodiendo rustici corpore, qui Christi institutionem et mandatum secutus sacramentum eucharistiae pie accepit, nihil pseudo-

[1] Von dieser allen Biographen des Jonas unbekannt gebliebenen Schrift ist dem Herausg. nur das Exemplar der Wolfenb. Bibliothek 1164. 3. Th. zu Gesicht gekommen: diesem fehlt jedoch der Schluss, so dass weder die Stärke des Buches noch Jahreszahl und Impressum angegeben werden kann. Anhalt für die Datierung bietet die Selbstbezeichnung des Verfassers als Sup. Hall. einer- und zugleich als praep. Witt. andrerseits. Das Büchlein ist in Form eines Katechismus in Frage und Antwort abgefasst: „Der Christen wochen lection", für jeden Tag etliche Fragen mit ihren ziemlich ausführlichen Antworten. So für den Sonntag: „Worauf stehet deine Seligkeit?" und „Wie geschicht solchs in vns?" Für den Sonnabend ist eine längere Unterweisung „Vom gebet" gegeben. Dann folgen Bl. C. 7: „Die spruche kurtz, wie sie D. Justus Jonas zum ersten zu Hall in Sachssen gepredigt hat, von der seel seligkeit." Darauf: „Ein Gebet zur kinder zucht." Weiter reicht das Exemplar nicht.

[2] Sigismund v. Lindenau, Merseburger Bischof von 1535—1544, starb am 4. Jan. 1544. Sein Grabdenkmal siehe in Kunstdenkmäler des Kreises Merseburg. Halle 1883, S. 152flg. Vergl. oben II, 46. 71.

episcopos et reliquas Beemoth squamas moratus. Eant quicunque volent ad conventum sive *Spirae* sive alibi habendum in nomine Domini, modo pacem Christianam reportent feliciter reversuri. *Lycaon* carminibus virulentis nihil promovebit, quia Christi hostis cum toto corpore ipsius. Si quid preces meae valuerunt unquam, te oro ut mihi iam rescripturus edas charissimae tuae coniugis nomen et patris et cognomen familiae. Eximie enim mihi placet tam eximiam, tam similem prioris coniugis tibi virgula certe divina contigisse costam. Non enim potest nisi summi patris singulare donum esse honesta et pia et morigera coniux et quod super omnia, etiam verbo Christi instructa, quod rarissimum est, tam cupida lectrix scripturae, ut tuis literis testibus biblia bis pellegerit[1], quae multi theologastri olim, qui se etiam doctores theologiae venditarunt, ne viderint quidem unquam. Praeterea quod tam nihil habeat novercae. O terque quaterque tot nominibus felicem *Ionam* et patrem et filium et liberos, ut natos, ita nascituros! Salutem quaeso a meis omnibus tuae novae et sanctissimae coniugi et domui toti. Bene vale cum tota domo et pro nobis omnibus ora. Cursim dominica Epiphaniae VIIIa. MDXLIIII. *G. Spalatinus.*

Haec etiam per cisiarium Salinarium scribo, quia certum, notum, propensum ac nobis gratificandum.

Reverendo et eruditissimo viro dn. *Iusto Ionae*, praeposito *Vitebergensi*, theologiae doctori et superattendenti *Halensi*, patrono et amico amantissimo.
Dem herrn probst zu *Wittenberg* zu *Hall*.

Orig. in Meiningen. Neudecker Bl. 1015.

701. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. März 1.

Freut sich auf einen Besuch des Fürsten Georg in Halle, wo dieser Zeuge sein könne der ungeheuren Frequenz bei den Katechismuspredigten des Jonas. Allerlei Nachrichten vom Reichstage zu Speier.

— Per literas rogavi *Ernestum Brotuf*, ut mihi indicaret, an V. Cel. inventurus essem *Merseburgi*, ad quas heri respondit, V. R. D. forsan in reditu transiturum *Halam* atque hic mihi clementer facturam potestatem colloquii. Hoc nuncio tam laeto (cum interim celandum esset) intus et apud me vehementer sum exhilaratus, atque utinam ita ferant iam negocia, ut Cel. V. certo hic ecclesiam invisat. R. D. V. visura esset proxima 2a feria me proponente populo catechismum (ubi precor adsit mihi suo spiritu et robore Christus) maximam et summam, quae toto anno esse possit, frequentiam VI aut VII milium in uno templo. Orabimus, ut dominus dignetur dare diem tam beatum. Si autem R.

[1] Vgl. oben S. 108.

D. V. iam huc negociis forsan distringentibus venire non posset, proxima 3ª feria hora 3ª a prandio possem conscendere equum vel currum et Cel. V. colloquio *Mersborgi* frui. Optarem de multis et variis πρὸς τὴν οἰκονομίαν τῆς ἐκκλησίας pertinentibus cum V. R. D. conferre et inter cetera de quodam necessario negocio. Quod attinet ad conventum *Spirensem*, haud dubie R. D. V. certiora habet et uberiora quam nos. Fuit tamen hic apud me tabellarius quidam e *Vitteberga* emissus, qui e *Spira* rediens narravit vulgata quaedam. Nam deliberationes nondum coeptae sunt. Inter cetera narravit mihi, quendam iam *Spirae* esse doctum olim monachum, qui iam etiam in comitiis non prohibente Caesare pure docet τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον et synaxin celebrat iuxta institutionem Christi. Si hoc verum est, mitior factus est causae Caesar. Illuss. Palatinus *Friderichus* nomine Caesaris electori nostro illuss. Saxoniae ivit obviam *Spiram* ingredienti[1], cum quo advenit *Spiram* elector *Coloniensis*. Caesar VI^c equites instructos e *Spira* misit contra Gallum. Cum esset urbem ingressus landgravius, mox altero die vocatus est ad Caesarem et mox facta mentio τοῦ πράγματος *Wolfenbuttensis*. Nuncius tamen dicit se in aula cardinalis *Moguntini* a Torquatis, ad quos habuit literas, audisse eiuscemodi voces: „*H. Brunswig* hatts land durch schwerd verlorn. Certe non aliter recuperabit, nisi vires habeat ad gladium et bellum gerendum, quas non facile habiturus est.“ Caesar quotidie audit crescere rumores, quomodo papa foedus habet et pacta cum Turca et Gallo, et papa palam accipit praesidia defensiva a Turca et Turcicum militem. Haec scilicet bella sanctitas est sanctissimi, imo summe sacri.

Multi sunt *Spirae* episcopi, qui eunt, redeunt non aliter atque apes ad alvearium in aulam cardinalis. *Spirae* maximi rumores sunt et epistolae ex Austria missae plenae miserrimis querelis, iam nunc cum prima hyrundine Turcam involaturum Austriam et iam esse *Viennae* maximam trepidationem. Dicuntur esse cives opulenti *Viennae*, quorum singuli vineas, bona alia, quae habent valore VIII milium, X milium, vellent vendere pro duobus milibus, si invenire possent emptores.

Christus precor adsit ecclesiae suae. — Datae raptim *Halae* sabbato post Cinerum anno dni MDXLIIII.

V. R. D. et illuss. Cel. addictiss.

Iustus Ionas doctor,
p. *W.* superatt. *Hallen.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

[1] Vgl. Corp. Ref. V, 324. Sleidan II, 328.

702. Joh. Brenz an Jonas. (Schw. Hall) 1544. März 5.

Ueber die evangelischen Gottesdienste des Landgrafen in Speier, welche der Kaiser verboten, die aber doch, wenn auch nicht in der Dominikanerkirche selbst, im Kreuzgang des Klosters fortgesetzt würden.

Corp. Ref. V. 336. 337.

703. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1544. März 16.

Sendet ihm einen Brief Franz Burkhards vom Reichstage. Der Sohn des Jonas ist von einer Krankheit glücklich genesen.

Corp. Ref. V. 328.

704. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. April 1.

Sendet Nachrichten vom Reichstage; spricht seine Entrüstung aus über eine Münze, auf welcher die Lilien Frankreichs mit dem Zeichen des Türken vereint sind. Von seinen Katechismuspredigten. Hofft nach Ostern in Dessau einen Besuch machen zu können.

— Cum hac transiret hic eques ex aula Anhaltina, nolui omittere illam occasionem scribendi. Tametsi non dubitem R. D. V. et ill. Cel. ex conventu *Spirensi* accepisse cum uberiora, tum etiam ex consiliis interioribus τῶν ἀρχόντων certiora, tamen volui erga V. Cel. eius, quam debeo perpetuo, significationem qualemcunque dare meae obsequentissimae et addictissimae voluntatis. Et mitto ea, quae nobis ab amicis communicata sunt. Quae tamen nollem sub meo nomine late vulgari, sed tantum legi a R. D. V. et principibus ac cancellario. Si illa de Gallo et Turca vera sunt, item de moneta nova aurea et argentea, in cuius altero latere lilia sunt Francica, in altero insignia τυράννου Turcici, quid aliud sunt quam horribilia portenta ante extremum illum diem ultimi et novissimi temporis! Quis unquam legit aut vidit proavorum, avorum nostrorum in ullo nomismate eiusmodi Turcicam ethnicam vocem, satanicum specimen? ὁ φίλος τοῦ Θεοῦ, ἐχθρὸς τοῦ Χριστοῦ! O coelum, o terra, o maria creatoris terrae et marium! Quo redactae sunt aulae regum christianorum? Hiccine rex christianissimus rex tristicianissimus et contristantissimus Dei, τῆς ἁγίας ἐκκλησίας, piorum omnium in terra, angelorum omnium in coelo? Quomodo sol non retrahat suos radios ad hanc tetram et funestam vocem? Amicus Dei, inimicus Christi! Et eam monetam communem procudit cum crudelissimo hoste τοῦ Χριστοῦ βασιλεὺς χριστιανός! O tempora, o mores, o fata horribilia novissimi et fatalis temporis! Quo flumine lachrymarum his auditis Daniel aut Paulus sese effunderet!

Liber rev. patris d. doctoris *Martini* contra mendacia Iudaeorum me interprete latine redditus[1] nuper prodiit in lucem *Francofurti ad*

[1] Erl. Ausg. 32, 99. Vgl. oben S. 98.

Menum excusus. Ubi nactus fuero ex *Vittenberga* exemplaria, illuss. Cel. et R. D. mittam. Est utilissimus liber, nociturus Iudaeis in Italia, in Hispaniis, ubi nidos habent, nihilo amiciores Christo domino nostro quam Turcae.

Catechismum docui per mensem integrum auditorio mire frequenti quatuor, saepe 5 milium aut plurium. Quoties cogito iam de *Dessaviensi* ecclesia, in qua hebdomade passionis ego solitus sum docere evangelium, singulari afficior voluptate cogitans de piis christianis colloquiis cum R. D. V. et illuss. christianiss. principibus. Cum iam abesse ab ecclesia *Hallensi* non possim, post pascha R. D. et Cel. invisam Deo dante *Dessae* et veniens in benedictione τοῦ εὐαγγελίου τοῦ Χριστοῦ Mosem[1] lapideum tenentem tabulas saxeas calcabo pedibus evangelizantium pacem, evangelizantium bona. Sed ignoscat Cel. V. ineptiis et verbositati. — *Gaspar Unrey*, Cel. V. minister, occasionem dedit scribendi. Datae raptim 3a post Iudica anno dni MDXLIIII.

V. R. D. et ill. Cel. addictiss. *Iustus Ionas* doctor,
p. *W.* superatt. eccl. *Hallens.*

Archiv zu Zerbst.

705. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1544. April 7.

Ueber den Sohn des Jonas, mit welchem der Vater einen Verdruss gehabt. Nachrichten vom Reichstage.

Corp. Ref. V, 354.

706. Luther an Jonas. Wittenberg 1544. April 17.

Erwartet das nahe Ende der Welt, entsetzt über das Bündnis des Papstes und des Königs von Frankreich mit dem Türken. Krankheit in Wittenberg und in seiner eigenen Familie.

de Wette V, 642. 643.

707. Cruciger an Jonas. Wittenberg 1544. Mai 7.

Dankt für eine Salzsendung. Nachrichten vom Reichstage.

Corp. Ref. V, 377. 378.

708. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. Mai 23.

Wünscht ihm Glück zu seiner Berufung als Coadjutor des Bistums Merseburg. Sendet ihm seine Uebersetzung von Luthers Schrift: „Von den Juden und ihren Lügen." Grosser Absatz evangel. Schriften auf der letzten Frankfurter Messe.

— Pro ecclesia cathedrali *Mersborgen.* in singulis contionibus diligenter oravimus. Iam intelligimus orationes nostras in coelo exauditas esse remque eo deductam, ut V. R. D. tanquam Helias et restaurator

[1] Moseum.

veri cultus abolitis abominationibus τῆς εἰδωλομανίας omnia revocet ad puritatem sanae doctrinae et synceritatem evangelicam. Hoc donum Dei gratulantur omnes pii, docti et boni mirifica exultatione, cum V. R. D., tum ecclesiae inclytae et vetustiss. *Mersborgensi* ac universae Germaniae[1]. Optarem R. D. V. de his omnibus coram loqui, sed Christus ille pastorum καὶ τῶν ἀληθινῶν ἐπισκόπων princeps dabit aptum tempus et occasionem. Expecto avide R. D. V. literas vel m. *Forchemii*, ut de omnibus rebus (inter tot variantes rumores) τὴν ἀλ'θειαν cognoscam. Sub initia eius novi commissi muneris R. D. V. mitto exiguum gratulatorium munus, translationem meam libri rev. patris d. doct. *M. Luth.*[2], quo de vero Messia Christo, mysterio aeterno patris altissimi, nihil in mille annis scriptum eruditius aut secundum germanum succum patriarchicae et propheticae doctrinae πνευματικότερον.

R. D. V. boni consulat spectetque non chartulas ipsas, sed pondus maximarum rerum eius scripti sancti offerentisque voluntatem et addictissimum animum. Reddidi et germanice Danielem domini *Philippi*[3]. Sic *Hala* olim sedes τῆς εἰδωλομανίας nunc profert varios et aliquos fructus sanae doctrinae. Narravit mihi *Vittenbergae*[4] *Moritz Goltz* bibliopola uno die postillae *Phil.* in proximis mundinis *Francofordens.* mille coempta exemplaria ab Italis, avecta in Latium. Multa etiam exemplaria translationis mea contra Iudaeos rapta esse avide a Gallis, Italis. Utinam et in illis nationibus hospicium inveniat ὁ Χριστὸς υἱὸς Θεοῦ ὑψίστου.

Brevi R. D. V. scribam uberius de rebus quas ex *Spira* cognovimus. Haec scheda inclusa fuit literis cuiusdam gravis viri ex aula illuss. electoris nostri. — Datae *Halae* Vigilia Ascensionis Christi anno dni MDXLIIII.

R. D. V. et P. deditiss. obsequentiss.

I. Ionas p. *W.*
s. *Hallens.* eccl.

Scheda missa ex Spira: In der religion sachen wirdet man vff ein anstant trachten und einen friden in des uffrichten vnd also die selbe sach zu ferner handlung vorschieben, wie ich merke. Vnd man gibt gutt antwort, der keyser sey geneigt zur christlichen eynikeyt und concordi vnd wolle die seynes theyls furdern, sollen wir vff vnsern theyl auch thuen.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] Am 14. Mai war Herzog August von Sachsen vom Domkapitel zu Merseburg zum Administrator postuliert worden, und dieser hatte am 16. Mai die Verwaltung des Stifts dem Fürsten Georg als seinem Coadjutor übertragen. [2] Siehe oben S. 98. [3] Vgl. Corp. Ref. XIII, 823. [4] Am 4. Mai schreibt Mel. an Camerarius: Jonas adest. Corp. Ref. V, 377.

709. Spalatin an Jonas. (Altenburg) 1544. Juni 5.

Beklagt sich darüber, dass Jonas nicht geschrieben, macht ihm Mitteilungen (aus einem Briefe Melanchthons) über einen beim Kaiser gegen die Lutheraner aufhetzenden Franziskaner und über einen nach Nürnberg anzuberaumenden Convent betreffs Vergleichs in der Religionssache.

Dei gratiam et pacem per Christum. Nactus ad suos rediturum, reverende dn. praeposite et doctor, d. doctorem *Baltassarem Luduigerum* medicum, haec scribebam. Tam[1] nolui inanem mearum dimissum, partim recordatione dulcissimae veteris nostrae[2], partim humanissimis moribus doctoris *Luduigeri* provocatus. Est enim vehementer amoeno ingenio et suavissimis moribus praeditus. Miror nuper proximis meis neque abs te neque a coniuge ne γρὺ quidem responsum. Ut igitur mirari desinam, scribe quaeso. Mihi scribitur[3] apud imperatorem esse furiosum et indoctum monachum Franciscanum, assiduum instigatorem ad delendas ecclesias Lutheranas. Nos autem orabimus Dominum, ut ecclesias suas secundum suam promissionem et dulcissimam et magnificam perpetuo tueatur. Negare enim se ipsum non potest.

Deinde habui literas, imo etiam ab amico audivi[4], fore, ut novus conventus instituatur, fortassis *Noribergae* sub Octobrem subsecuturum, ad faciendam doctrinae conciliationem, qualem papistae forsitan hactenus semper voluerint. Et nisi conciliatio successerit, imperatorem pronunciaturum, quid sit Germanis credendum. Nos vero Deo et Christo eius iudice freti in simplicitate Christi haerebimus. Interea in Domino bene vale cum coniuge honestissima et liberis suavissimis et pro nobis omnibus ora. Cursim. Die Vta Pentecostes MDXLIIII.

G. Spalatinus.

Has literas scribebam, incertus adhuc utri daturus, sive d. doctori *Chiliano* sive doctori *Luduigero.*

Reverendo et doctissimo viro dn. *Iusto Ionae,* theologiae doctori, praeposito *Vitebergensi* et superattendenti *Halensi* in Saxonibus, patrono ut veteri ita sincerissimo.

Neudecker Bl. 1034.

710. Jonas an Joh. Lang. Halle 1544. Juni 7.

Ueber die politischen Zustände. Klage über das Bestreben des Kaisers, durch obrigkeitliche Bestimmung den Religionsstreit zu schlichten.

G. et p. Dei in Christo Iesu domino Deo nostro. Finitus dicitur celeberrimus ille conventus *Spirae,* mi d. doctor charissime, et nihil

[1] nam oder quem. [2] fehlt amicitiae. [3] Vgl. Corp. Ref. V, 397. [4] Vgl. ebendaselbst.

actum in causa religionis. Quam benedictionem Dei, quas victorias bella, quae parantur, habitura sint, facile est apud pios coniectu[1]. Dicamus regibus: ultimo quaerite regnum Dei, et omnia impedientur, maledicentur vobis. Deuter. 28. Maledicti foris, maledicti domi. Dicitur novus conventus instituendus *Norimbergae* sub Octobrem ad faciendam conciliationem doctrinae[2]. Adversarii sempiterni hostes τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς ἀληθείας τοῦ θεοῦ gloriantur iam nunc post tot e coelo prodigia Caesarem pronunciaturum, quid ἐν τῇ πάσῃ Γερμανίᾳ ecclesiis docendum, credendum sit. O novum modum cognoscendi de doctrina ecclesiastica! Reges mundi ferent sententias, an rex Dei, de quo 2° psalmo David concionatur, recipiendus sit! Aulae plenae sunt vanitatis et prophanitatis et Cainitatis. Discamus nosse veram ecclesiam et dulcia somnia de ψευδεπισκόποις et aulis, omnibus regibus convertendis deponamus. Hoc somnium commune est omnium bonorum, sed aliter de ecclesia vaticinatur scriptura, et experientia consentit: pusillum gregem habentem τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον esse ecclesiam. *Erphordiae* precor Deus benedicat et fulmine e coelo conterat monachos, canonicos. Vale, mi charissime *Lange*. Ecclesiae Christus te servet quam diutissime. Datae *Halae* sabbatho post Pentecosten, anno dni. 1544. Saluta d. *Egidium* et omnes ministros.

J. Jonas, doctor, superatt.
Hall. ecclesiae.

Clarissimo viro d. *Ioanni Lango* theologo excellentissimo, *Erphordensis* ecclesiae ἐπισκόπῳ ἀληθινῷ, amico veteri et fratri chariss. s.

Cod. Goth. A. 399. fol. 216.

711. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1544. Juni 9.

Betrifft die Differenz, in welche ein Schwager des Jonas mit seinem Vater gekommen ist. Er klagt über einen verdriesslichen Handel, den er kürzlich mit der δέσποινα [Luthers Frau] gehabt, weil er angeblich den sächsischen Studierenden nicht genug Gunst erweise.

Corp. Ref. V. 410.

712. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1544. Juni 17.

Berichtet über Hieronymus Baumgärtner, der auf der Rückkehr von Speier von fränkischen Rittern gefangen genommen worden sei.

Corp. Ref. V. 418.

713. Justus Jonas der Jüngere an seinen Vater. Wittenberg 1544. Juni.

Berichtet in einem (von Melanchthon verfassten?) Schreiben über den Fortgang seiner Studien, die Gefangennahme Baumgärtners, über die bevorstehende Rückkehr des Kurfürsten.

Corp. Ref. V. 429.

---

[1] oder coniecturatu. Cod.: coniectura. [2] Vgl. den vorigen Brief.

714. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. Juni 26.

Ueber den Abschied des Speirer Reichstages. Heinrich von Braunschweig soll grosse Rüstungen betreiben. Empfehlung eines Geistlichen für eine Dorfpfarre im Merseburgischen.

— A fide dignis audio exitum conventus *Spirensis* fuisse tranquillum, datam esse pacem ordinibus evangelicis, tametsi quidam dicant hanc esse temporariam usque ad conventum habendum in causa religionis sub Decembrem. Rumor hic spargitur, *Brunsvicensem* in armis habere peditum 20 milia et equitatum non adeo parvum. Sed de his omnibus V. R. D. haud dubie habet certiora.

Hic *Johannes Weis* est amans, rev. domine, et pietatis verae καὶ τῆς θεολογίας, premitur egestate, habens uxorem et quatuor liberos. Rogo V. R. D. dignetur ei dare commendaticias, ut possit nancisci conditionem in episcopatu *Mersburgensi* et ruri praeesse alicui ecclesiolae. Spero offerendam occasionem, ut V. R. D. loquar in *Mersburgo* vel *Dessae* coram. Satan varie insidiatur regno Dei et negocio τοῦ εὐαγγελίου. — Datae *Halae* 5ta post Joh. Baptistae anno dni M.D.XLIIII.

V. R. D. et Cel. illus. deditiss.

I. Ionas, p. *W.* S. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

715. Gregor Brück an Kurfürst Johann Friedrich. Wittenberg 1544. Juli 13

Bittet den Kurfürsten, den zwiefachen Wunsch des Jonas, die Einkünfte der Wittenberger Propstei in Halle fortbeziehen zu dürfen und das Dorf Eutzsch erblich überlassen zu bekommen, als einen gar zu „unverschämten" abzuweisen. Urteilt über die Verdienste des Jonas sehr abschätzig und macht einen Vorschlag, wie man sich seiner entledigen könne

— Ich hab e. ch. g., ehe dan sie vf nechsten reichstag gezogen, vntertheniglich angetzeigt, als solt doctor *Jonas* itzo superattendens zu *Hall*, ob er wol sein lebenlang doselbst gedenckt zu bleiben, in furhaben sein, e. ch. g antzulangen, das e. ch. g. ime gleichwol die probstei allhie mit aller nutzung, ein vnd zugehorung vff sein lebenlangk wolten bleiben vnd folgen lassen. Darjegen wolt er nach Ostern nechst kunftig einen substituten halten. Aber das dorf *Eutzsch*[1], so vier tausent gulden wirdig, solten ime e. ch. g. erblich bewilligen vnd ime vnd seinen kindern aus gnaden geben, vngesetigt an deme, so ime bereith an mehr vnd weiter gnediglich widerfaren, dan er immermehr nach seiner geschickligkeit vormag zuuordienen. Dan es was gar ein schlecht vnansehnlich ding mit ime, do mein gnedigster her

[1] Bei Wittenberg.

hertzog *Friederich* seliger ime die probstei geliehen, die ime dannoch jerlich bis in dreihundert gulden genutzet, vber das gab ime mein gn. her, e. ch. g. her vnd vater seliger, das haus, darin ein probst alweg gewonet, welchs ehr ohne zweifel vmb funf oder sechs hundert gulden nit gern verkaufen wurd. E. ch. g. gaben ime darnach auch aus lautern gnaden 600 fl aus der sequestration vnd bewilligt ime daruber ein wust pauren guth zu *Eutzsch* mit dreien guten hufen, welchs sich zum wenigsten am werd auch vff zweihundert fl. erstrecket. Wie vleissig ehr mit lesen vnd sonst in der vniuersitet gewesen, das mogen andere sagen, vnd ob er seinen gewissen gnug gethan gegen berurtem ehrlichem jerlichem einkomendt der probsteien. Das er nuhn vf dem reichstag zu *Augspurgk* mit gewest, do ist er warlich mehr pro forma mitgenomen worden, dan das er etwas gearbeitet oder gethan hett, dergleichen auch ein mahl oder zwir gen *Smalkalden*[1].

Nu hor ich, er sei etzlich tag zu *Wittenberg* gewest vnd noch, vnd wartet auf e. chf. g. hieherkunft, will bitt an e. chf. g. legen vnd durch *Martinum* anlegen lassen, damit ime von e. chf. g. die probstei sein leben langk mit aller nutzung moge folgen, doch das er etwo mit 40 oder 50 fl. einen substituten hielt, der vielleicht der vniuersitet weniger nutze wer, dan er selbst vnd das ime e. chf. g. das nutzige vnd guldige dorf *Eutzsch* wolde vorerben. Dan wie ich heut datum widder gen *Wittenbergk* komen bin, so ist ein namhafftiger aus der vniuersitet zu mir komen vnd angezeigt, das genanter doct. *Jonas* darumb hie sei; hatt mir derwegen allerlei bericht vnd antzeig gethan, was daraus erfolgen wurd. Vnd wiewol *Martinus* vnd *Philippus* sich bewegen liessen, dem man nach seinem willen vorschrift an e. chf. g. darumb zu geben, so wolde doch die vniuersitet nicht vorhoffen, das e. chf. g. solches willigen wurden etc. Weil ich dan weis, das der man vnuerschembt ist zu geudlen vnd e. chf. g. gewislich hirumb anlangen wirdet, so habe ich dan noch diese antzeig e. chf. g. in vnterthenigkeit zu thun nit vnderlassen wollen. Dan vber die vorige begnadungen so solt er das auch billich fur eine gnade achten, das er zu *Hall* nuhn 4 jar drei, wo nicht vierdhalbhundert fl. zu besoldung gehabt, vnd e. chf. g. lassen ime darzu dieselben vier jar jerlich 300 fl. von der probstei one abzug folgen. Dan er hatt keinen substituten halten durfen zum lesen. Vnd wiewol ich nicht erachten kan, das e. chf. g. sich zu der

[1] Dass der Kanzler so energisch gegen Jonas' Anträge Protest einlegte, wird man nur billigen können, denn sie waren unbescheiden; aber das Urteil, das er in seiner Verstimmung über die Leistungen desselben fällt, ist unbillig und des Staatsmannes nicht würdig.

ains, vielweniger zu beiden werden bewegen lassen, angesehen was e. chf. g. in allen faculteten fur ein einfurung machen wolt, so will doch e. chf. g. fundatio vnd brief vnd sigill im weg liegen, domit e. chf. g. der vniuersitet alle dorfer vnd guter nach absterben der thumbhern vnd vicarien folgen zu lassen gewilligt, mit erbgerichten, frouen vnd diensten, aber e. chf. g. die obergericht furbehalten. Solt auch doct. *Jonassen* bemelt dorff erblich zukomen, so musten e. chf. g. der vniuersitet darjegen andere guter, die so viel trugen, zuweisen oder die lection in der heil. schrift lassen erblich abgehen. Des haben sich aber e. chf. g. nechst zu *Weymar*, do mit e. chf. g. ich hieuon geredt, nicht sonders gewiddert, aber doch auch nicht entlich geschlossen, das ime e. chf. g. vber die vorberurten vier jar noch vff ein jar oder zweie ein 60 oder 80 fl. wolten folgen lassen. Vnd ich hielt es dafur, wen e. chf. g. ime noch eine solche vbergnade theten, es muste dannach ein jeder sagen, e. chf. g. hetten vberig genug gethan. Doch also, das er dieselbige zweijerige pension muste von der vniuersitet procuratorn jerlich empfahen vnd die probstei vff die kunftig ostern mit allen zugehorigen nutzungen vnd gutern der vniuersitet abtreten vnd solchs zu thun sich verpflichten. Dan, blieb sie in seiner hand, so kumbt er doch, wan er meint beqwemigkeit zu haben, widder vnd vnderstehet sich solcher suchung weiter. Also wurd man sein loss, dan er ist, wie jderman sagt, der vniuersitet nichts nutz. Solte dan doct. *Backoffen*, den *Martinus*[1] so sere lobt, fur den vierten legenten in der heil. geschrift anzunehmen sein, oder auch villeicht ein ander, der in der hebraica lingua furtreflich gelart, so kundt man das stipendium von der probstei nutzung vnd gutern nehmen, vnd blieb dannoch souiel vbermass, das doct. *Jonas* der zweijerigen begnadung auch kund fehig sein. Darnach ginge sie der vniuersitet zu guth vor einen vorrath zu haben etc.

Dies hab e. chf. g. ich zu vndertheniger erinnerung anzeigen wollen, dan ich mus bekennen, das mich die vnschamigkeit des manns fast beschwert. So treibt er dergleichen zu *Hall* auch, das ich vormerck, die von *Hall* mochten sein mit der zeith auch gern loß werden, wie ich von *Jacob Wahlen*[2] nechst zu *Torgau* vorstanden, vnd e. chf. g. werden aus hohem vorstand wohl zu erachten wissen, was hierin zu thun oder nit. Dan e. chf. g. meines vormugens in vnderthenigkeit zu dienen bin ich willig. Dat. *Wittemberg* vff sontagk am tage Margarethe anno etc. xliiij.

E. chf. g. vnderthaniger gehorsamer
Gregorius Bruck doct.

[1] Orig. Martus.

[2] Assessor d. Schöppenstuhls zu Halle. Vgl. Dreyhaupt II. 453. Kolde, Anal. S. 424.

Archiv zu Weimar Reg. O. pag 151. GGG. Von Förstemann modernisiert abgedruckt in Prov.-Blätter für die Provinz Sachsen 1838 S. 379. 380. Ein Stück aus dem Original bei Kolde Anal. S. 80.

716. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. Wittenberg 1544. Juli 15.

Bittet um Erlaubnis, noch einige Jahre oder sein Leben lang in Halle bleiben und dabei das Wittenberger Propsteigehalt gegen Stellung eines Substituten an der Universität fortbeziehen zu dürfen.

Gnad vnd fride Gottes durch Christum unsern hern. Durchlauchtigester hochgeborner furst, e. chf. g. sind mein vntertenige, gehorsame, ganz willige dinst zuuoran bereit. Gnedigester churfurst vnd herr, nachdem e. chf. g. vf vnterthanig bitt des raths zu *Halle* mir gnediklich erlewbet, des orts das euangelium zu predigen, hat der almechtige sein gnade vorlihen, das disse vorschinen drey jare vile widersacher zu dem heiligen gotlichen wort sich begeben, vnd ist die reyne lere also außgebreitet, daß es durch Gottes gnad nitt allein zu *Halle*, sondern in vmbligenden stedten vnd dorfern vill groß nutzs bracht. Wie dan am tage, wie es nuhnmehr (Gott lob) in der kirchen zu *Halle* vnd vfm lande stehet jegen der zeit vor dreien jaren. Jtzo newlich aber, gnedigster herr, so meine erleubte zeit nahe am ende gewesen, haben gemelter rath zu *Halle* an e. chf. g. abermalh vmb erstreckung der zeit vnterthanigst supplicirt vnd durch rev. patris d. doct. *Martini* und d. *Philippi*, doct *Pomerani* vorbitt so vill erlanget, das e. chf. g. das vierde jar, namlich von ostern biß wider vf ostern oder Michaelis (wie ir bestallung lawt) biß wider vf Michaelis gnedigklich mir erlewbet, doch also vnd der gestalt, das ich vom solde der lectur oder probstei zu *Wittenbergk* (welchen e. chf. g. den von *Halle* vnd mir zu gnaden bißhanher haben ganz volgen lassen) ich diss vierde jar funffzig floren vm ein, der in theologie lesen mocht, solt reichen vnd geben. Nachdem aber dißes vierden vnd vfs new erlewbten jares der rath zu *Halle* abermall wirdt mit mir reden lassen, ob ich von e. chf. g. weiter gnedige erlaubnis erlangen mag, hab ich vntertanigster meynung e. chf. g. von meiner gelegenheit bericht zu tun nicht konnen vnterlassen. Gnedigster churfurst und herr, wo mit meinem predigtampt vnd superattendentz zu *Halle* solt so kortz vorenderung geschehen, worde es der kirchen zu *Halle* vnd auch vmbligenden ecclesiis in kleinen stedten, welche ich hab durch Gottes gnade helfen anrichten, großen schaden vnd nachteil brengen, wie erliche vnd gotforchtige lewt zeugen werden. Zu dem kont den widersachern des evangelii vnd sonderlich des orts geistlichen nicht ein grosser frewde erwachsen, den das sie erfaren solten, das ich wider zoge, da ich herkomen, wie mir der furst, der

her coadiutor, bald im anfang vor dreien jaren durch die räthe liess sagen vnd gebieten. Item so vill dorfer vnd stedte sind im ganzen bistumb, ein grossen strich, wilche in kirchen vnd chesachen zuflucht zu mir haben, do inen kein official helfen will etc., worden sie durch mein vorrucken vill trosts beraubt werden.

So ist es auch war, gnedigster churfurst vnd herr, das ich zu *Halle* nitt so vill aufechtung der gesundeit gehabt als sunst, vnd jtzt das nechst jar nur ein mall calculi beschwerung erlitten, so ich sunst ganzer 19 jar durch, ofte den stein 6, 8 mall in einem jar gehabt. So were es auch, gnedigster herr, mir und meinen kindelein im nachteil vnd schade, so ich in solcher kurzer zeit so offte mit ganzer haushaldung, aller habe vnd haußrath vorrucken solt, musste woll $1^1/_2$ c floren haben vnd mehr, mich allein zu *Wittenberg* wider einzurichten Der halben, gnedigster her, nach dem ich den dreien churfürsten, e. chf. g. herrn vetter vnd vater hochloblichster gedechtnis nun mit *Halle* in die xxiiij. jare gedienet, meins alders nun in die 53 jar, mit krankheit des steins beladen vnd kleins vermugens byn, mein sohn *Justum* (welcher bey d. *Philippo* wonet vnd woll studiret) fortan in studio zu halden vnd dorzu binnen 2, 3 jaren ein tochter zuuorßorgen, auch mein ander drey klein vnerzogen kinder zuuorsehen [habe]: Ist an e. chf. g. mein ganz vnterthanigk bitt, e. chf. g. wollen auß hoher furstlicher milde mir noch 3 jare oder mein lebelang (wie es e. chf. g. gefellig) zu *Halle* zuuorharren vnd bleiben gnedklich vorgonnen vnd gleichwoll in gnediger betrachtung meyner dinst als einem alden diener den sold der probstei auß gnaden vf etlich jar oder mein leblang volgen lassen, so will ich gehorßamlich die L floren oder LX einem legenten geben vnd e. chf. g. allzeit zu dinst sein dy zeit meins leben, worzu e. chf. g. mich begeren ader fordern. Vnd ob ich mich woll zu *Halle* vfs new vorehlicht, so will ich doch mit weib vnd kind folgen der ort, da es e. kf. g. gefelligk. Vnd stelle in ganzer vnterthenigkeit dißes alles in e. chf. g. gnediges gefallen. Dan nach dem mich Gott auß Doringen von *Erffort* zu e. chf. g. hochlöblichsten vorfaren in diße auch e. chf. g. land geschickt, hoffe ich (wie ich vnterthaniklich erbotg und willig) Gott werde mir geben, als e. chf. g. verwanten vnd dyner mein leben zu beschließen. E. chf. g. bewar, sterke vnd erhalde der her Christus allzeit. Dat. *Wittenberg,* dinstags nach Margareta Anno domini MDXLiiij.

E. chf. g. vntertheniger williger diener
Iustus Ionas, doctor p. *W.* s. *H.* e.

Weimarer Archiv Reg. O pag. 151 GGG. abgedruckt in moderner Sprachform von Förstemann in Prov. Blätter für die Prov. Sachsen. 1838. S. 389. 390.

717. Georg v. Anhalt an J. Jonas. Dessau 1544. Vor dem 25. Juli.

Dankt ihm für den Glückwunsch zur Uebernahme der Verwaltung des Merseb. Bistums. Dort wird A. Musa demnächst im Dom den ersten evangelischen Gottesdienst halten

Gratiam domini nostri Iesu Christi. Qui iam pridem, reverende dn. doctor, paternitatis vestrae expectavi literas, heri tres vestras epistolas accepi, quae mihi fuerunt admodum iucundae, maxime quod tam officiose mihi gratulamini delegatum ministerium administrationis ecclesiasticae in *Mersburgensi* dioecesi. De qua re et ego quam maxime cuperem vobiscum coram conferre, quod commode fieri poterit, si fidem vestram liberantes nos hic inviseritis. Offendetis autem hic nos usque ad diem Iacobi [25. Juli], nisi forte aliud incidat, quod me hinc avocet. Rogo autem, ut vestris precibus et salutaribus consiliis, si quando ea[1] a vobis requiri contigerit, nos nostrasque ecclesias iuvare dignemini. D. licentiatus *Antonius Musa* futura dominica in ipso ecclesia cathedrali *Mersburgensi* iaciet fundamentum piae doctrinae, quod divus Petrus confessus est. Dominus det, ut super ipsum argentum, aurum lapidesque preciosos superstruat, largiaturque incrementum.

Sunt quidam varii rumores de quibusdam motibus, quos Satan excitare conatur, sed procul dubio Dominus compescens fremitum maris ac sonitum fluctuum ejus etc.[2] auctoritate ministri sui Caesaris eos repressurus est. Sed de his certiora ex meis fratribus cognoscam, quorum reditum, si Domino placuerit, ad futuram[3] diem Lunae expecto. Rogo dicatis amico scil. nostro (proprium nomen eius mihi iam non occurrit) licentiato, qui *Schenitzii* consiliarum egit, ut quem ad modum promisit, huc se conferat, quo[4] animos fratrum aliquantulum suis iocis exhilaret, referet ad vos Esocem (?)[5] si fuerit captus. Magister *Georgius*[6] est iam *Witenbergae*, eam non prius relicturus, quam me conferam *Mersburgum*. Opto vos, mi d. doctor, in Christo semper bene valere. Datum quam celerrime uts.

Gregorius
manu propria.

Abschr. in Meiningen. Neudecker Bl. 1052. Förstem., N. Mitteil. III. 3. S. 112. 113.

718. Kurfürst Johann Friedrich an Jonas. Lochau 1544. Juli.

Gestattet ihm in Halle zu bleiben, wenn er dafür die Propstei der Universität zurückgeben will.

Johans Friderich churfurst etc. Vnßern grus zuuor. Ehrwirdiger vnd hochgelarter, lieber andechtiger. Vns hat der auch erwirdige vnd hochgelerte vnßer lieber andechtiger er *Martin Luther*, der heiligen

[1] Neudecker: si qua re. [2] Neud.: aeque. [3] Neud.: futurum. [4] Först. qui.
[5] Vielleicht cervum. [6] Georg Helt von Forchheim.

schrift doctor, als wir nechst zu *Wittemberg* gewest, euer supplication schrift, so ir an vns gethan, vberantwort, welche wir inhalts geleßen.

Und das der almechtig Gott sein gottlich gnad vorliehen, das sich viel widdersacher zu *Hall* zu Gottes wort vnd seinem heiligen euangelio begeben, auch die reine lehr also ausgebreitet, das sie nit allein zu *Hall*, sondern auch in viel vmbliegenden dorffern vnd stedten nutz bracht, solches horen wir gerne, haben auch dem christlichen volck zu *Halle* vnd der vmbliegenden gegend zu guth euch derhalben nuhn ins vierd jar dohin erleubt. Zweifeln auch nit, rath vnd gemeine doselbst zu *Hall* sambt dem volck werden nit anders vormerken mogen, dan das wir sie zue irer wolfart vnd seligkeit gnediglich vnd wol gemeinet haben. Wan sich aber das nechst durch vns erstrackte vierde jar angefangen vnd vmb sei, wirdet sich aus vnsern derwegen gegebenen antworten, auch aus der rechnung, wan yr erstlich jegen *Halle* vf vnser erlaubnuß kommen seyt, wol befinden. So wißen wir vns auch zu erinnern, das wir euch in vnserm schreiben, so wir in vergangenen wochen (?) an vorgedachten doctor *Martinum Luther* vnd magister *Philipsen* eurethalben gethan, endtlich erlaubt, in *Halle*, wo es euch gelegen, zu pleiben vnd die probstey lauths vnser fundation vnd gegebenen brief vnd sigil der vniuersitet zustellen zulegen, den vierten legenten in der heiligen schrifft donon zubesolden, derpey wir es auch nochmals pleiben laßen . . . .

Datum *Lochau* . . . .

Sehr unleserliches Concept. Weimar Reg. O. pag. 151 GGG.

719. Jonas an Kurf. Johann Friedrich. Halle 1544. Aug. 11.

Er will bis Michaelis nähere Erklärung abgeben, ob und mit welchen Wünschen er in Halle bleiben will. Von seinen Uebersetzungsarbeiten.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtigister, hochgeborner furst. E. chf. g. sind meine gantz vntertanige, gehorsamen, willige dinst zuuoran bereit. Gnedigester churfurst vnd herr. E. chf. g. gnedige schrift, dorinne vf mein vntertenige supplication durch den doctor *Martinum* patrem reverendum nehst vberantwort mir e. ch. g. guedicklich antwort geben, hab ich in vntertanickeit vnd mit geburlig ehrerbietung empfangen vnd verlesen. Vnd nach dem mir e. ch. g. der selbigen meiner sachen halben gnedicklich zeit geben biß vf Martini, entlich e. ch. g. mein gemuet vntertanigklich zuschreiben, will ich mich des also halden gehorsamlich vnd vber bemelt zeit mit meiner antwort nit vorzug machen. Hoffe auch mich mittler zeit zu e. ch. g. selb ader zu dem hern doctor *Brucken* zuuorfugen vnd von aller gelegenheit weiter

in vntertanickeit bericht zutun, auch iegen die vorigen vnd itzt newlich beschehen begnadung in aller vntertanickeit dangsagung zu tun. Will auch nichts one vorwissen e. ch. g. in obgemelten meinen sachen schließen, ob ich woll hir mit predigen vnd teglichen kirchen sachen beladen, hab ich doch hir auch schuel arbeit nit gantz vnterlassen, das nutzlich buch d. doct. *Martini* wider die Juden latine vertirt, wilches im fromden nation Gott lob frucht bringt, wie mir gelerte geschriben. So hab ich auch die außlegung d. *Philippi* vber Danielem vordeutschet, wirdt auch zu *Wittenberg* gedruckt werden vnd will e. ch. g. den zuschicken.[1] Vnd was ich der loblichen vniuersitet, gemeinen religion sachen die zeit meins lebens dienen kan, will ich allzeit gevlissen sein. E. ch. g. allzeit mein pflichtige, vntertanige, gantz willige vnd gehorsame dinste zuertzeigen erkenne ich mich schuldig vnd bin des in vntertanikeit allzeit willig. Datum montag nach Laurenti a. dni 1544.

E. ch. g. vntertaniger williger diener
Justus Jonas doctor etc.

Dem Durchlauchtigesten etc.
Weimar Reg. O. p. 151 GGG.

720. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. Aug. 28.

Wünscht ihm Glück zum Anzug in Merseburg und empfiehlt ihm den Prediger Joh. Weiss oder Albinus für eine Merseburger Landpfarre.

— Si R. D. V. et Cel. contulit se *Mersborgum*, gratulor R. D. V. felicem ingressum et orationibus nostris ac totius ecclesiae diligenter negocia τῆς ἐπισκοπῆς *Mersb.* commendabimus Deo, ut det ibi dignum hospicium evangelio sancto Dei, praesertim in his varie asperis et difficilibus temporibus. Rev. domine ac illuss. princeps, domine clem., hic *Iohannes Weis*[2] *Dessae* a V. R. D. impetravit clementem promissionem, rogo ergo, cum in episcopatu multae sint ecclesiae bene dotatae ruri, quibus praesunt indocti et papistici pastores, illuss D. et R. D. V. dignetur huius *Albini* clementer habere rationem. Conflictatur bonus vir durissima egestate cum uxore et liberis suis. Pauci praefecti principum favent ministris aut iuvant eos etiam iussi. Vertant ergo clementes oculos ad inopes et pauperes ipsi domini, ipsi ἄρχοντες, sicut filius Dei gravi contione commendat eos maxime curae et sollicitudini τῶν κρατούντων: Qui porrexerit calicem aquae frigidae etc. Cetera apud R. D. V. per occasionem coram. Datae *Halae* 5ta post Bartholomei anno dni MDXLIIII. —

R. D. et ill. Cel. addictiss. *I. Ionas* p. *W.*
s. *Hall.* ecclesiae.

Archiv zu Zerbst.

[1] Erschien erst 1546. Vgl. Corp. Ref. XIII, 823. [2] Vgl. oben S. 121.

721. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1544. Ende August?

Klagt über das Steinleiden, von dem er jetzt auch befallen sei und das ihn an die gleichen Leiden des Freundes erinnert; noch schwerer aber bedrücken ihn Sorgen betreffs der Differenzen inbezug auf die Abendmahlslehre.

Corp. Ref. V. 475. 476.

722. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. Sept. 7.

Bittet um ein Empfehlungsschreiben für den Bruder des Hieron. Weller. Er hat mit der Hallenser Gemeinde den Amtsantritt des Fürsten in Merseburg durch öffentl. Gebet gefeiert.

— Hic qui meas has reddit, frater est domini *Hieronymi Weller,* verae theolog. doctoris, musicus peritus, qui a V. R. D. et Cel. petit commendaticias nomine fratris ad senatum et ecclesiam *Freibergen.,* quas rogo R. D. V. dignetur ei dare et alias clementi voluntate audire eum latius de fratre *Wellero* exponentem.

Ingressus V. Cel.inis et illuss. D. precor ad τὴν ἐπισκοπὴν *Mersborg.* totamque hanc gubernationem ecclesiasticam sit duce authore Christo filio altissimi faustus, felix, fructifer, καρποφορούμενος benedictione evangelii Christi. Hoc hodie nominatim in ecclesia *Hallensi* (ut *Weller* audivit) oratione totius coetus obsecravimus et oravimus. Literas clementes V. D. et ill. Cel. (ut *Michael Gut* dixit) expecto ego et interim V. R. D. et illuss. nostris et nostrae ecclesiae orationibus erit commendatissima. Χριστὸς υἱὸς τοῦ θεοῦ V. R. D. ecclesiae Dei conservet quam diutissime incolumem. Datae raptim *Halae,* dominica post Aegidii anno dni MDXL4.

R. D. ill. Cel.

V. deditiss. *I. Ionas* s. *Hall.* p. *W.* etc.

In der Aufschrift: — ἐπισκόπῳ *Mersborg.,* domino pontifici et patrono colendo suo. — Archiv zu Zerbst.

723. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. Sept. 12.

Bittet den Fürsten um Schlichtung eines Ehestreites, in den ein Landgeistlicher seiner Jurisdiktion durch Leichtsinn verwickelt worden ist.

— Hic *Hans Moller* auriga, civis *Hallensis,* V. R. D. et ill. Cel. offeret libellum accusatorium contra quendam *Iohannem Reintzsch* pastorem in *Delnitz* pago sito sub ditione et episcopatu *Mersborgen*[1]. Ego hic

[1] Vrgl. die Notiz im Wittenberger Ordinanden-Register v. 1543: „Feria quarta decollationis S. Ioannis [29. August]. Per d. d. Pomeranum: Ieronimus Reintzsch von Halle, burger vnd tuchscherer doselbst, beruffen gein Delenitz bey Halle zum pfarrambt.“ Ueber die durch die Verhältnisse erforderlich gewordene Berufung zahlreicher Handwerker zum evangelischen Pfarramt vgl. die interessante Statistik in

ut superattendens et reliqui duo pastores S. Ulrichi et S. Mauritii optaremus quidem consultum utrique parti quam commodissime, sed nos hic vocati sumus ad contionandum inermes quoad cetera iurisdictionis, et *Ioh. Reinitsch* involvit se difficili negocio excitavitque non medicore scandalum. Olim *Reiniczsch* non ita ante multos menses laicus fuit, artificii tondendi panni, contulit se ad ministerium verbi et *Vittebergae* ordinatus est, cum domini miserti inopis uxoris, τῶν τέκνων aliquid condonassent eius imbecillitati. Uxore prima mortua cum iam factus esse viduus, promisit coniugium verbis obligatoriis data arra puellae cuidam in *Diescke* addito symposio, quod vocant lobebier[1]. Deinde homo parum considerans magnitudinem sui periculi aut scandali ex fatuitate aut incogitantia illectus nescio quomodo, promittit coniugium etiam secundae filiae huius *Hans Moller*, atque ita implicaturus esset se minister verbi ingenti scandalo. Cum ergo praesit rurali ecclesiae *Delnitz* in diocesi *Mersborgen.*, ego hic inermis quoad iurisdictionem et coercionem, mittendum duxi ad ill. Cel. et R. D. et rogamus, ut R. D. V. (si ibi consistorium est constitutum) clementer curet citari *Ioann. Renitsch*, audiri utranque partem et ferri in hoc negocio matrimoniali sententiam, ut altera ex puellis liberetur et vitari possit scandalosa in ministro evangelii διγαμία. Est iam in multis locis ἀναρχία et adversarii odio *Luth.* doctrinae gaudent omnia in dubio pendere, abutuntur licentia temporum quidam homines leves aut etiam imprudentes (ut ille *Renitzsch*), postea his moribus deformatur ecclesia. Rogo V. R. D. committat ita cognosci et per sententiam definiri hoc negocium, ne scandali deformitas haereat in nomine et ministerio τοῦ εὐαγγελίου. — E. f. g. wolle gnedicklich vorschaffen, das dy sache legittima cognitione zum ende kome, dan sie brenget gros ergernis. Data 6ta post Natal. Mariae anno dni MDXLiiii.

R. D. V. et ill. Cel. addictiss.

I. Ionas doctor p. W.

superatt. *Hallen.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

724. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. Sept. 12.

Abermals Empfehlung des Pred. Joh. Weiss. Siehe oben S. 121 u. 128.

— Huic *Ioh. Albino* C. V. ad meas preces *Dessae* promisit clementer se eius habiturum rationem in dictione *Mersborgen.* Cum ergo iam

der trefflichen Schrift von G. Rietschel, Luther und die Ordination. Wittenberg 1883. S. 84 ff. Dem Verfasser dieser Schrift verdanke ich vorstehende Notiz aus dem Ordinandenregister.

[1] Vergl. über diesen Brauch die Nachweisungen bei E. Friedberg, das Recht der Eheschliessung. Leipzig 1865. S. 284.

tenuem habeat conditionem et egeat cum uxore et parvis liberis, rogo V. R. D. et ill. Cel. dignetur afflicto et pauperi esse adiumento, ut nanciscatur parochiam meliorem. Non dubito multos esse indoctos et papistas inventos, quibus ille bonus vir posset surrogari. Paulus inquit ad Galatos secundo ipsum verbi ministerium esse cultum Dei gratum Deo, si adiuvemus pauperes eorumque memores simus. Brevi spero V. R. D. loquar coram. Datae raptim *Halae* 6ta post Natalis Mariae anno dni MDXLiiij.

Quod ad linguae attinet difficultatem, pro contione expedite loquitur et tradit doctrinam pure.

V. R. D. addictiss. *I. Ionas* doctor p. *W.* superatt. *Hallen.*

Archiv zu Zerbst.

725. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. Sept. 24.

Man redet vom Frieden zwischen dem Kaiser und König Franz. Er sendet dem Fürsten ein Exemplar von Bugenhagens Psalterübersetzung; wünscht Glück zum Beginn der Merseb. Visitation. Verschiedene Anliegen.

— Hiç rumores sunt sed incertis auctoribus, inter Caesarem et regem Galliae nunc agi de armis deponendis utrinque et concilianda pace[1]. Regina Galliae dicitur cum aliquot proceribus aulicis missa in legatione, ut obiiciat se ad pedes Caesaris et petat pacem, sed de his R. D. et Cel. (si quid est) habet indubie certiora quam nos.

Mittit m. *Matthias*[2], qui nuper mecum fuit *Mersb.*, V. Cel. et R. D. psalterium d. *Pomerani*, quae translatio adhibito germanico *Lutheri*, consultis etiam hebraeię fontibus accurate elaborata est et non longe discedens ab heb. veritate, singulari perspicuitate est commendabilis. V. R. D. boni consulat exiguum quidem specie, sed sanctum et preciosum reipsa munus. His periculis et difficultatibus temporum imitamur Davidem, qui in maximis ecclesiae et aulae ac regni negociis auxilium [et] defensionem petit a Deo. Vana inquit salus hominis, tu domine inquit salus mea, arx mea, scutum etc.[3] Visitationem in ecclesia et ditione *Mersb.* orationibus diligenter commendabimus Deo patri coelesti. In negocio *Reinitzsch*[4] audimus puellam actricem non adeo habere bonam causam. Latius sciscitabimur. Rogo R. D. V. dignetur memor esse *Ioannis* ministri mei, pro quo rogavi, et clemens dare responsum;

---

[1] 18. Sept. 1544 Friede zu Crespy.
[2] Matthias Wanckel vergl. Dreyhaupt II. 745.
[3] Ps. 60, 13. 27, 1.
[4] Siehe oben S. 129 flg.

quod etiam atque etiam peto, cupio eum enim adiutum. — Datae *Halae* 4[ta] post Matthaei anno dni M. D. XLIIII.

V. R. D. et Cel. addictiss. *I. Ionas* p. *W.* Superatt. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst[1].

726. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1544. Sept. 27.

Ueber den Frieden mit Frankreich; Besuch eines Ungarn in Wittenberg; Luther veröffentlicht eine neue Schrift gegen die Züricher; daher möchte M. am liebsten Wittenberg verlassen, um Streit zu vermeiden. Günstiges Zeugnis über den Sohn des Jonas.

Corp. Ref. V. 484.

727. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. Oct. 22.

Empfehlungsschreiben für einen Geistlichen, der einer besser dotirten Stelle bedarf, zudem noch durch Einbruch in seine Wohnung grossen Schaden erlitten hat.

— Invitus onero V. R. D. meis literis, sed cum pauperes et afflicti a nobis obnixe et suppliciter petunt commendationes, non possumus eis denegare nostram operam. Hic *Gregorius Grunholtz* notus est dno *Ernesto Brotuf*, qui novit eum amantem esse purae et sanioris doctrinae et inculpatae vitae. Admodum tenuem nunc tenet parochiam et premitur non mediocri inopia, rogo ergo V. R. D. dignetur clementer eius habere rationem, ut conditionem meliorem possit nancisci. Dnus licentiatus *Antonius Musa* est vetus mihi amicus, quem amo ex animo, sed paulo severior est erga eiuscemodi egenos pastores, quod in aurem V. R. D. dictum volo. Quicquid hoc est in viro vehementiae, quaeso genuina et generosa V. R. D. ἐπιεικία καὶ φιλανθρωπία condiat et mitiget. Praeterea bonus vir hic *Gregorius* pastor *Luchaw* abhinc tertia nocte, opinor fure noctu obrepente in domum, amisit vestes suas omnes, uxoris, liberorum, ut latius non sine lachrymis conqueretur coram R. D. V. Pauper est, non habet sumptus instituendae actionis aut movendae litis contra furem. Quem tamen indicare potest. Utinam politicus et secularis magistratus hic subveniat inopi et ex officio iudicis nobili

[1] Auf den in diesem Briefe genannten Reinitzsch bezieht sich auch noch ein im Archiv befindlicher Zettel, Anlage zu einem Briefe des Jonas an Fürst Georg, welcher folgendermassen lautet: „Auch gnediger f. v. h. hatt mich der camerschreiber *Michael Gut* gebeten des *Reynisch* halben seines schwagers, e. f. g. wollen ime gnedicklich foderung zu der pfarre *Libenaw* tun, wie er gnedige vortrostung etwa entpfangen. E. f. g. wolle den armen man vf dise vntertanige vorbitt in gnedigem befelh haben. Ich hore, er leide armut etc. vnd beldet sich itzo wol im ehestande, wie er zugesaget.“ Unter den Briefen des Jahres 1545.

auxilium ferat misero. Ad superiores literas meas de famulo *Iohanne* V. R. D. clemens et benignum expecto responsum. — Datae *Halae* 4[ta] post Galli anno dni MDXLIIII.

V. R. D. et Cel. addictiss. *I. Ionas* d. p. *W.* superatt. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

728. Jonas an Fürst Georg. Halle 1544. Oct. 28.

Erneutes Bittschreiben für Joh. Weiss wie für seinen Famulus.

— *Iohannes Albinus*[1], cui R. D. V. et Cel. clementer admodum ut inopi fecit promissionem, dixit mihi hactenus sibi non inventum commodum locum, se vero adhuc erectum esse a R. D. V. et Cel. V. in certam spem nanciscendi conditionem, simulatque visitatio in praefectura *Lutzel* coepta fuerit. Cum ergo dura prematur inopia, iam sub hiemis initia algens et esuriens cum uxore et 4 parvis liberis, rogo V. R. D. dignetur eius clementer habere rationem. Eo nunc brevior sum, ne V. R. D. molestus sim, quam alias novi propensissimam esse ad adiuvandos pauperes. Quod ad vocem attinet, pro contione loquitur, ut intelligi possit, nam audivi eum. De famulo *Iohanne* a R. D. V. clemens expecto responsum, nam ideo mihi inservivit, ut promoverem eum in aliquam aulam. Iam Deo dante proficiscar *Vittenbergam* in negociis. Cum rediero, si quid intellexero novitatum, V. R. D. et Cel. reverenter et libens communicabo. Datae *Halae* 3a post Simonis Iudae[1] anno dni MDXLIIII.

R. D. V. et Cel. deditiss. *I. Ionas* p. *W.* s. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

729. Anton Musa an Jonas. Merseburg, 1544. Nov. 2.

Sendet für die Tochter des Jonas Arzneien, die ihm ein Leipziger Arzt gegeben hat.

S. in Christo. Consului per literas d. doctorem *Sebastianum Fotum* (?) *Lypsiae* singulari benevolentia mihi coniunctum, ornatiss. d. doctor: is in fine suarum literarum de filiae vestrae morbo etiam respondit, ideo legendas vobis ipsas mitto, obsecro remittite, nam mearum quoque natu maxima difficillime laborat, et gubernatur eius valetudo ad harum literarum praescriptum. Mitto etiam quae ille filiae vestrae dedit

---

[1] Weiss. Siehe oben S. 130.

[2] Simonis et Judae war 1544 ein Dienstag, und Jonas muss wohl diesen Tag meinen, denn die nächstfolgende feria 3. (3. Nov.) hätte er sicher nach Omn. Sanct. oder Omn. Animarum bezeichnet.

pharmaca, constant vij gr. Hesterno die misissem medicinas, si nuncii in nostra civitate non essent tam difficiles, mirum quam rari et illi rari quam insatiabiles sunt, quam aegre extorquetur servitus illorum! Valete, τάχιστα. *Mersburgii* postridie omnium divorum mane ad lucernam. 44. *Antonius Musa* l.

Iustus meus princeps nec adeo alter ille Saxonicus (?) [1] huc redierunt. Omnia quae ad religionem pertinent, fluctuant[2] spem inter metumque, sed tale solet Christi regnum esse, contra spem in spem etc. Ego hic solus luctor cum bestiis etc.

Original in Meiningen.

730. Kilian Goldstein an Gregor Brück. Halle 1544. Nov. 5.

Teilt mit, dass der Rat von Halle Jonas zum Superintendenten erwählt habe und thut Fürsprache, ihm trotzdem sein Propsteigehalt ferner zu belassen.

Mein willig dinst zuuor. Achtbar vnd hochgelarter, besonder gunstiger her vnd furderer. Wil e. a. nicht bergen, das ein erbar rath mit dem hern doctori *Iusto Ionae,* meinem freuntlichen lieben geuatter, vorschienen montags handlung vorgenomen vnd denselben ad episcopum *Hallensem* perpetuirt. Vnd weyl dan gedachter her doctor mich gebeten, ime bey e. a. furderlich zu sein, das e. a. seine sachen mit der prorogation des einkomens der probstey zum besten wolt richten helfen, in betracht, das er nichts destoweniger m. gn. h. dem churf. zu Sachsen etc. in solcher perpetuirter bestallung allhier dinstlichen vnd zugebrauchen sein möcht, vnd ichs auch vor mein person darfur achte, das solchs wol ein meynung, so hab ich nicht zuunderlassen gewust, gedachtem hern doctori in deme gutwilligk zu wilfaren, vnd e. a. mit dieser meiner schrifft zu molestirn, vngezweiffelt, e. a. werde disfalls die gelegenheit vnd was berurten hern doctori vnd vns allen zum besten gereichen magk, zubedenken wissen. Aber eins raths artikel betreffend werden e. a. derselben nach ewer gelegenheit eingedenck sein vnd mich daruff beantworten. Vnd e. a. meins vermogens zudienen, bin ich allezeyt willigk. Datum *Hall* mitwochs nach omnium sanctorum Ao etc. xliiij *Chilian Goldtstein*
doctor.

Dem achtbarn vnd hochgelarten hern *Gregorien Bruck* der rechten doctori vnd churf. durchlauchtigkeit zu Sachsen etc geheymten rath, meinem besondern gunstigen hern vnd furderer.

Weimar Reg. O. pag. 151. GGG.

---

[1] Er meint wohl den Fürsten Georg und den Administrator Herzog August.

[2] Unleserliches Wort.

731. Gregor Brück an den Kurf. Joh. Friedrich. Wittenberg 1544. Nov. 7.

Jonas ist bei ihm gewesen und hat nunmehr auf die Propstei Verzicht geleistet, bittet nur noch um ein Gehalt von 100 Fl. auf 8 Jahre. Um der Beziehungen des Kurfürsten zu Halle willen ist es gut, dass einer seiner Unterthanen dort das Predigtamt verwaltet. Diese Geldforderung ist jedoch zu hoch. — Herzog Moritz hat Absichten auf Wurzen.

— Wie ich die negste schriefte an e. chf. g. vorfertigt, ist doctor *Ionas* zu mir khomen vnd hat mir angezeigt, das er kegen *Torgau* wolte, vnd e. c. f. g. ansuchen eben der sachen halben, daruon ich e. ch. f. g. in vorberurten brieffen vnterthenige normeldung gethan. Aber er ist von dem, das er die probstey lenger behalten solt, abgestanden. Vnd stehet sein bith hierauf, das ihm die 100 gulden, so vff zwey jar von e. ch. f. g. ime gnediglich volgen zulassen gewilligt, mochten vff acht jar volgen zulassen von e. ch. gn. gnediglich gewilligt werden. Derhalben ich fro bin, das er die probstey abtreten will, damit sy aus seiner handt khomen, aus allerley vrsachen. Nhun will in e. chf. g. gefallen stehen, ob im e. ch. g. nach ein jar zwey ader drey wollen zulegen vber die ersten zwey jar, also das er e. chf. g. auch der vniuersitet vorwanter sey vnd bis an sein absterben e. chf. g. diener pleybe vnd nutzliche vnd guethe bucher doctoris *Martini* je zu zeiten aus dem deutzschen inne latein bringe, do dieselben deutzsch geschrieben, vnd das er die ingleichnuss zu deutzsch mache, das er dann beides vor andern woll kann. So vermercke ich auch woll, das im viel doran gelegen, so er des orts sein soll, das er e. chf. g. diener sey, hinwieder ist er e. chf. g. zw *Halle* auch bas dann zu *Wittemberg* zuwissen. Dan solte etwo einer dohin khomen, der das hertze neigete zw einem andern hern, so wer es nit gut. So stehet es auch in Gottes hand, dieweil er den stein oft hart hat, wie lange er leben muge. Er hat mir ein schrieft doctoris *Kiliani* vberanthworten lassen, als er von mir gangen gewest, welche e. chf. g. ich inligend vbersende. Daraus vermercke ich, das er mit dem rath zw *Hall* einig worden, sein lebenlang bey im zupleiben, welchs guth ist. Aber er hadt mir gesagt, er habe solche handellung nit anders gewilligt, dann vf e. ch. g. bewilligung, daran aber nit gross gelegen. In summa ist mein vntherthenigs bedencken, das die probstey aus seiner hand bracht wurde, andere prakticken zuuorkhomen. Ich vermercke, er hatte gar (?) gern hundert gulden jerlich vf acht jar, welchs beschwerlich were. Vnd hab solchs e. chf. g. vntherteniglich nit wollen vnangezeigt lassen, dann e. chf. g. vntherthenig-lich zudienen bin ich gantz willig.

Datum freytags nach omnium sanctorum Anno etc. xliiij.

Anlage. E. ch. gn. werden aus doctor *Kilians* schreiben am end vornehmen, das er erinnerung thut der artickel halben, dauon er mir negst zum *Heinichen*[1] aus beuelh des raths zw *Halle* antzeigung gethan, Nun hett ich e. ch. g. gern ehr dauon geschrieben, so seind sie doch der gelegenheit eins theils, das die notturft sein wil mit e. ch. g. selbst dauon zureden vnd mith e. ch. g. zuberadschlagen. So konnen sie auch wol verzugk haben bis das ich zum neher mal kegen *Torgau* khome.

[2]Gnedigster her, meyn diener hat mir nechten spat gesagt, wie das im [ein] burger zu *Witteberyk* angetzeigt, wilcher neulich von *Pirn* komen, man ließe sich doselbst, auch zu *Dresden* vornhemen, hertzog *Moritz* wolt *Wortzen* bald wider einnhemen. Nhu halt ichs for rhede, were es aber, ßo muste jener marschalk zu *Fulda* recht gesagt haben, wenn er herwiderkeeme, ßo solt er den stifft zu *Meissen* mith hinweg heben. Denn der bischoff muss on vrsach nit so brusten wider den vortrag. Das hab als der sorgfeltige e. ch. g. ich nit vnangezeigt lassen mugen. Datum uts.

Zettel: Wann im e. ch. g. die hundert gulden willigen vf vier jar, so were es dannoch auch eine weythere bewilligung. Willigen es e. ch. g weitter, so ists nach nichts. Doch vff e. ch. g. gefallen. Datum uts.[3]

Dabei ein Zettel, der ein Stück aus einem Schreiben des *Jonas* an *Brück* enthält: „Die clausel, gunstiger her, wird e. a. gedencken, das ich mich erbithe m. g. hern vorwant diner zu sein (vnd) bleiben die zeit meins lebens vf derselbigen jar begnudigung, wie e. a. weis."

Weimar Reg. O. pag. 151 GGG.

732. Kurfürst Joh. Friedrich an Jonas. Lochau 1544. Nov. 12.

Der Kurfürst bewilligt ihm auf Lebenszeit jährlich 100 Gld.; weist aber seine weiteren Bitten sehr bestimmt zurück, untersagt ihm weiteres Petitionieren und entlässt ihn zu seinem Amte nach Halle.

Vnsern gruß zuuor. Erwirdiger vnd hochgelarter, lieber andechtiger. Wir haben auf euer vielfeltig ansuchen vnd bitten dem hochgelarthen vusern rath vnd lieben getreuen *Gregorien Brucken* doctor beuohlen, euch anzuzeigen, was wir auf solch euer bith gnediglich gewilligt, das ir dann vnsers erachtens soltet zufriden vnd danckbar gewesen seyn. Weyl ir euch aber selbst gegen *Torgau* begeben vnd eyn vorschrift von dem erwirdigen vnd hochgelarthen, vnserm auch lieben andechtigen

---

[1] Gräfenhainichen. [2] Von hier ab eigenhändig.

[3] Ueber die Anwesenheit des Jonas in Wittenberg in jenen Tagen und seinen Verzicht auf seine Stellung an der Universität vrgl. Melanchthons Schreiben vom 10. Nov. 1544. Corp. Ref. V. 524; desgl. Luthers Schreiben an den Kurfürsten vom 8. Nov. de Wette V. 694.

ern doctor *Martin Luther* vberahtworthen lassen[1], dorauß wir dan vornehmen, daß sich euer suchung etwas weyter erstreckt, dan wir zuuor gewilliget vnd doctor *Brucken* euch anzuzeigen beuelh gegeben, vnd wiewol ir euch zuerinnern der begnadung, die wir euch vorhin gethan, vnd darzu das gantze eynkohmen der probstey, weyl ir zu *Halh* gewest, haben folgen lassen, damit ir aber hieruber vnsern gnediglichen willen kegen euch ferner vormercken möchtet, alß haben wir euch durch vnsern camerer vnd doctor *Teytleben* solch vnser gnedig gemut vnd begnade lassen vormelden, nemlich daß wir gewilligt, dass euch von vnser vniuersitet *Wittenberg* jerlich die zeit euers lebens hundert gulden muntz sollen geraicht vnd gegeben werden auf die fristen, wie solche vnser begnadungs verschreybung vnder andern vermag. Dorgegen ir auch vnser vniuersitet die vorige ewr der propstey habende verschreybung, register vnd vrkund werdet zustellen vnd der probstey abtreten.

Nachdem ir vnß aber vber das durch gemelte vnsere rethe vndertheniget habet anlangen vnd lassen bitten, daß wir die funffzig gulden, welche ir auff den vergangenen Michaelis soltet vnser vniuersitet erlegen, vnd dann euch die zeyt euers lebenß der zinß von dem erbgut zu *Eutzsch* erlassen wölten, hierauff wollen wir euch nicht verhalten, das ir selbst zubedencken, daß eyn kunfftiger lector vmbsonst, biß wieder die zinß fellig werden, nicht lesen wirdet. Die befreyung wißen wir euch auß bewegenden vrsachen nicht nachzugeben. Dann dadurch wurde das eynkohmen der probstey geschmelert. Das alles ir nit vngnedig vormercken, sonder viel mehr vnsern geneigten willen auß vnser begnadung, die wir euch weyter, dann ir gebethen, gethan gnediglich, vorstehen vnd achtens auch von vnnöthen, das ir lenger vns anzusprechen vorzyhet oder widder gegen *Torgau* komt, sondern begeren gnediglich, ir wöllet euch nach euer furderlich gelegenheyt widerumb gegen *Hal* begeben vnd euer beuohlen sehlsorge mit trewem vleiß abwarthen, wie wir dann des keynen zweiffel tragen, denn es kan sich noch gelegenheit zutragen, das ir vns zu eyner andern zeyt wol ansprechen könnet. Doran thut ir vnß zugefallen, vnd wir woltens euch, deme wir mit gnaden geneigt seyn, nicht verhalten.

Datum *Lochau* mitwoch nach Martinj anno domini etc. xliiij.

An doctor *Justum Jonasen.*

Weimar Reg. O. pag. 151. GGG. Vergl. Sächs. Prov.-Blätter 1838. S. 393, Francke S. 281, wo jedoch das Datum falsch ist.

---

[1] de Wette V. 694. 695.

733. Kurf. Joh. Friedr. an Gr. Brück. Lochau 1544. Nov. 13

Benachrichtigt den Kanzler von seiner Verfügung an Jonas. Er soll mit Luther und Mel. in Beratung über Neubesetzung der Professur treten; falls Major dafür tauglich ist, soll diesem die Schlosspredigerstelle abgenommen werden.

— Wir wissen euch nicht zubergen, daß doctor *Jonas* nach dem schreiben, so wir auf seyn suchen an euch gethan vnd zugeschickt, selbst gegen *Torgau* kohmen, sich angeben vnd vnß ein vorschrift von dem erwirdigen vnd hochgelarten vnsern lieben andechtigen ern *Martin Luther* doctor vberantworten lassen, darinner er hundert vnd virzig gulden ime auf neun jar zuuorschreyben durch gemelten doctor auf seyn angeben vorbethen worden. Vnd wiewol wir allerley bedencken gehabt, in deme etwas mehr zuwilligen, dann wir euch zugeschrieben, weyl wir aber vormarckt, daß bei dem mann keyn aufhören sein wil, immer vnd mehr zusuchen vnd anzuhalten, vnd wir eynsmhalß des anlauffens genzlich abkohmen möchten, so haben wir gewilliget, daß gedachtem *Jonas* hundert gulden muntz von vnser vniuersitet procurator zu *Wittenberg* jerlich vff seyn lebenlang sollen gereicht vnd gegeben werden, dorgegen er die probstey der vniuersitet genzlichen abtreten vnd die brief, register, vrkund vnd andere gerechtigkeyt gemelter probstey der vniuersitet eynantworten solle, wie wir dann der vniuersitet hiebey thun schreyben vnd solchs beuehlen, auch des probsts verschreybung zuschicken. Vnd wiewol genanter *Jonas* nicht vnterlassen vber das auch bey vns zusuchen, daß wir ime die funfzig gulden, so er von der probstey eynkomen nechstvergangenen Michaelis vnser vniuersitet geben sollen, erlassen, ime auch sein guth zu *Eutzsch* vff sein lebenlang von zinßen vnd andern burden befreyen wölten, so haben wir ime doch solchs beydes abgeschlagen vnd nichts weyterß, dann die hundert gulden wie obgemelt, gewilligt. Demnach begeren wir gnediglich, ir wollet dem rector vnd andern vnser vniuersitet beygebundenen briff zustellen, mit vormeldung, das sie darkegen von doctor *Jonas* der probstey briefe, register, vrkund vnd andere gerechtikeyd entpfahen, auch vor euch selbst doran seyn, daß die vberantwortung derselbigen dermaßen ergehe vnd gesche. Weyl dan nu die lection des *Jonas* widderumb muß bestelt werden, so wollet auch mit doctor *Martin Luther* vnd magister *Philippo Melanthon* dauon reden, das die lection mit eynem gelerten vnd tuglichen man widerumb vorsehen werde, welcher in der vniuersitet mit nucz lesen möge. Vnd do *Jorg Maior* dorzu angegeben vnd vorgeschlagen wurde, so lissen wir vns dasselbige nicht vbel gefallen. Dieweyl er aber bereyt an des consistoriumbs halben besoldet, auch sonst mit einem lehen zu *Aldenburg* begnadet, zu deme auch von der schloßpredigt besoldung hat, dass er also, wo im diese lection mit

derselben einkohmen solte gelassen werden, drey oder vier ampt haben würde, do er doch vnsers erachtens mit eynem gnug, wo er dasselbig rechtschaffen, wie sich geburet, außrichten wolte, zuthun hette, so bedechten wir, wo genanten *Jorgen Maior* berurte lection solte zukohmen, daß eyn ander geschickter gelerter man an seyn stadt zu eynem prediger vff vnserm schloß verordnet vnd demselbigen die geburliche besoldung, wie sie *Jorg Maior* gehabt, gereicht wurde. Dorumb wöllet solchs neben gedachten doctor *Martin* vnd magister *Philippen* erwegen vnd bedencken, vns auch wie ir die ding für gut ansehen werdet, berichten, wöllen wir vns alßdann mit eurem rath ferner hierauf zuuernehmen lassen vnd zuschlissen wissen. Das wolten wir euch nicht verhalten vnd seyndt euch mit gnaden vnd allem guten geneigt. Datum *Lochau* donnerstags nach Martinj Anno dni etc. xliiij.

An doctor *Brucken.*

Weimar Reg. O. 159. GGG. — Schreiben an die Universität von gleichem Datum liegt bei.

734. Gregor Brück an Hans v. Ponigkau. Wittenberg 1544. Nov. 14.

Bittet, falls Jonas wieder mit neuen Bitten wegen Befreiung von dem Zins auf seinem Gute in Eutzsch nach Torgau kommen sollte, ihn abzuweisen.

Mein willig dinst zuuor. Ernvhester gestrenger gunstiger lieber her chamerer. Doctor *Jonas* mein geuatter ist gestern zu mir komen, hat mich bericht, das ir vnd doctor *Teutleben* ime gnedige antwort gegeben, hundert fl. von der probstey, wiewol als aus der chammer zuhaben. Welchs ich gern gehort. Dan mein gnedigster herr hat mir geschrieben, wie vnd worauf ich mit im reden vnd handlen solt vnd das s. churf. g. entlich daruff beruhete wie inliegende zettel vormagk. Dieweil er aber berurten bescheidt erlangt hatte, so hab ich von vnnothen geacht, doruber mit ime zureden oder zuhandlen. Dieweil er aber gern widerumb gen *Torgau* gewolt, welchs ich gern abgewendet, so hab ich ime gleichwol heut frue von meines gnedigsten hern befehl antzeig thun wollen, domit mein gnedigster herr nicht gedecht, ich hett darauf nit mit ime reden noch handlen wollen. Aber dieweil er der hundert gulden nuhn bescheidt erlangt, so bitt ich, ir wollet helffen, das es dabej bleib. Aber sonst dunkt mich, er wolle ferner sollicitirn vmb erbliche nachlaßung viertzig scheffel getreidichs vnd etzlicher gulden, so der hoff jerlich gibt, den er zu *Eutzsch* aufgebauet. Aber dorumb hör man vor allen dingen der vniuersitet meinung, dan die hat bißanher darein nit willigen wollen vber meines gnedigsten hern fundation. Es wird auch der andern bauern halben daselbst der dinst, fron vnd anderer gemeinen burden halben ein große vnrichtigkeit

machen. Dan ich hab zur zeit vf sein bitt mit den bauern gehandelt, die haben souil antzeig dorwidder gethan, das ichs darbey hab bleiben lassen. Dieweil er dan hundert fl. von dem einkomen der probstei bekomen, so sei er doran zufriden. Das hab ich euch nit wollen vnangezeigt lassen, vnd euch meines vormugens zudienen bin ich allzeit willig. Datum *Wittenberg* freitags nach Martinj 1544.

Gregorius Bruck, doctor.

Reg. O. pag. 151 GGG.[1]

735. Die Wittenberger Universität an Kurf. Joh. Friedrich. Wittenberg 1544. Nov. 22.

— — — „dieweil dann der doctor die verschreibung itzo zu seinen händen bekommen, besorgen wir, er werde einen mißverstand daraus ziehen und auf Michaelis des künftigen 45. jahrs die verschriebenen 100 gulden, zu dem, daß er der probstei einkommen das jahr über unvermindert geniesst, auch haben wollen.“ — —

— „E. kf. g. schreiben hält auch innen, daß wir 50 gulden neben den registern und andern brieflichen urkunden von doct. *Jonas* empfahen sollten, es ist aber der doctor, sobald er seine verschreibung erlangt, allhie abgereist, daß wir weder geld noch anders von ihm bekommen.“ — — „Sonnabend nach Elizabet.“

Sächs. Prov.-Blätter 1838. S. 393. Aus dem Weim. Archiv.

736. Kurfürst Joh. Friedrich an die Universität. Torgau 1544. Dez. 5.

Antwort auf das Schreiben vom 22. November.

Brück habe Auftrag „iegen vberantwortung berurter vnserer begnadungs vorschreibung sich mit doctor *Jonasen* einer renunciation vnd reuerß briefs zuuorainigen.“ *Jonas* habe dem Kanzler zu *Wittenberg* gemeldet, „das er kein briefe noch handtfesten gemelte probstei belangend bey ime hett, sondern dieselben alle weren bei den andern vnserer schloskirchen zu *Wittenberg* briefen, so hett er auch kein sonderlich oder ordentlich register vber der probstei einkomendt, dan ein gemein vortzeichnus, dauon wolt er furderlich zu *Hall* ein copey machen lassen vnd jme dieselb zuschicken.“ Ihre Befürchtung wegen doppelter Ansprüche sei unbegründet, „dan einmahl kan doctor *Jonas* je wol bedencken, das er die hundert gulden nit so eben vf S. Michaels tag von euch oder euern procuratorn kan empfahen, sondern das vnsere vorschreibung dohin gemeint, ob er wol bißanher alles einkomen der probstei gehabt, so soll er doch von Michaelis an schirstkunftig dauon

[1] Zu den Verhandlungen dieser Tage vergl. auch den Brief Melanchthons an Goldstein 20. Nov. 1544. Corp. Ref. V. 530.

jerlich nit mer dan hundert gulden bekomen, welche ime nit eher gereicht konnen werden, dan do eurem procuratori die zins, wie sie dan alweg gemeinlich erst Michaelis einkomen, welchs wir auch doctor *Jonassen* also haben antzeigen lassen, das solchs die mainung vnserer begnadung sey."

Wegen der noch nicht gezahlten 50 fl. habe Jonas sich entschuldigt, dass er sie nicht bei sich habe, und die Zinsen von Michaelis bisher zum grössten Teil noch ausgeblieben seien. Die Universität solle sich entweder an die für ihn in *Eutzsch* noch ausstehenden Gefälle halten, oder nächsten Michaelis die 50 fl. ihm in Abzug bringen. Wegen eines Legenten in theologia habe *Brück* mit *Luther* und *Melanchthon* Rücksprache genommen, und die hätten *Georg Major* vorgeschlagen. Die Universität möge also darauf bedacht sein, dass er Dr. der heil. Schrift würde. — „*Torgau*, freitag nach Barbare. Anno etc. xliiij."

Reg. O. pag. 159 GGG. Ebendas. Antwort s. d. mit Anzeige, dass sie G. Major ernannt hätten.

737. D. Justus Jonas Bestallung zum ersten evangel. Pfarrherrn und Superattendenten zu Halle. Halle 1544. Dez. 11.

Gedruckt bei Dreyhaupt I, 968. 987. Franke S. 154. 155.

738. Melanchthon an Jonas. Wittenberg. s. d. 1544?

Ueber ein Schreiben des Kurfürsten an den Coadjutor und Statthalter (?) in Sachen des kirchlichen Friedens in Halle und über ein Schreiben der Theologen in dieser Angelegenheit an den Kurfürsten.

Corp. Ref. V. 559. Die Angaben des Briefes sind so dunkel, dass eine sichere Datierung kaum möglich sein wird.

739. Franc. Burkhard an Myconius. Worms 1544. Dez. 29.

Bezeugt seine Befriedigung darüber, dass Luther und Melanchthon eine Schrift verfassen, welche dem Kaiser vorgelegt werden soll, wenngleich ein bestimmter Erfolg nicht in Aussicht gestellt werden kann. Der Papst hat das Concil ausgeschrieben und in Rücksicht auf dasselbe neue Cardinäle ernannt. Der päpstliche Legat wird in Worms erwartet, ebenso der Kaiser; bis jetzt rücken die kirchlichen Verhandlungen nur langsam vorwärts.[1]

S. Reddidit mihi literas tuas, amantiss. d. *Friderice*, secretarius *Hamburgensis*, homo doctus et veteri mihi familiaritate coniunctus, ex quibus summa cum voluptate percepi ea, quae de d. doctore *Luthero*

[1] Da dieser Brief im Corp Ref. nicht Aufnahme gefunden hat, so tragen wir ihn hier nach als wertvollen Bericht über die Aussichten und Hoffnungen der evang. Partei. Ueber einen anderen Wormser Bericht Burkhards an Melanchthon vergl. Corp. Ref. V. 574. — Zu diesem und den nachfolgenden Briefen des Jahres 1545 hat Herr Dr. v. Druffel Erläuterungen der aufs Concil bezüglichen Angaben freundlichst beigesteuert.

et *Philippo* mihi significas, nempe quod illi nunc sint occupati deliberationibus huius conventus. Nam mihi crede, utut Sathanas insaniat, non nihil fructus allaturum, si hi praestantissimi viri scriptum aliquod grave de negocio relligionis Caesari et statibus imperii offerendum composuerint, non quod sperem hic aliquid nunc de caussa relligionis tractari posse, sed ne haec occasio tam optata nobis elabatur nostra negligencia[1]. Pontifex enim ipse interponit usurpatam suam auctoritatem vel pocius tyrannidem, ne quid hic de controversia relligionis instituatur, quem ad modum ex schedula hisce literis inclusa clare perspicies, ut quae a viro fide digno huc missa sit. Ideoque nostros eo magis anniti et consilium suum de emendanda ecclesia Caesari offerre velim, quem ad modum hoc praeteritorum comiciorum *Spirensium* recessu cautum et expressum est. Teque velim hortatorem esse, ut scriptum illud componatur et Caesari hoc, quod postulavit, praestaretur in odium pontificis. Nam licet non possim adfirmare, quid fructus apud Caesarem sit allaturum, tamen mihi persuadeo multis de caussis hoc non esse praetermittendum, et in primis eo nomine, quod videam pontificem et totam eius sectam, tale consilium esse adversiss. [so!] Qui sane nunc, licet relligionis caussa inter primas esse deberet, nullam eius mentionem faciunt, obstante videlicet interdicto pontificis, quo hanc caussam totam ad se advocavit. Et quidem, si nescis, concilium generale nunc ad xxiiii. diem Maii *Tridentum* indicere fertur, ad quam rem nuper multos creavit cardinales, inter quos est quoque episcopus *Augustanus* et ut quidam ferunt etiam *Atrebatensis*, *Leodinensis* et *Briccensis*[2]. Cogitat iam pontifex non tantum auctoritate sua sed multitudine eruditorum in concilio vincere, ideoque accingere: ibi erit certandum praesentibus tot Ro. eccl. luminaribus et fortassis ipso eciam pontifice. Ac Galliae episcopos aiunt se iam ad consilium parare. Mihi sane haec illorum videntur esse consilia, nempe ut Caesaris conatus

---

[1] Schon vor Wochen hatte Burkhard im Auftrage des Kurfürsten an die Wittenberger Theologen die Aufforderung gerichtet, eine derartige Schrift auszuarbeiten, Corp. Ref. V. 533. Melanchthon entsprach dem Gebote durch Abfassung der „Wittenberger Reformation“, ebendas. V. 579 ff. Vergl. Köstlin II[2] 610 und dazu die Korrektur in v. Druffel, Karl V. und die römische Curie II, 5.

[2] In Wirklichkeit war das Concil auf den Sonntag Lätare, 15. März 1545, berufen. Die obige Nachricht zeigt in Verbindung mit den bei v. Druffel a. a. O. I, 102 Anm. 18 citierten Stellen, dass die Protestanten über die päpstliche Bulle sehr spät und ungenau unterrichtet wurden. Auch über die Cardinalsernennung weiss Burkhard wenig Bescheid. Christof Madruzzo, Bischof von Trient und Brixen war damals schon in Rom, um sich den Cardinalshut zu holen, die Bischöfe von Arras und Lüttich waren überhaupt nicht befördert worden.

in caussa relligionis impediant, et ut sub specie generalis synodi aliquid, si fuerit occasio, tentent contra eos, qui synceram doctrinam profitentur.

Verum is, qui hactenus ecclesiam suam servavit, eciam deinceps non deerit nobis vere et ex animo eum invocantibus et poenitenciam agentibus. Quod utinam faceremus! Nunc hic fertur intra triduum legatum pontificium adfuturum[1]; quid ille boni allaturus sit, si modo quid boni *Roma* adferre potest, audiemus. Hactenus propter absenciam plurimorum imp. ordinum in publ. negociis nihil actum est. Sed iam et illi quottidie adveniunt, et Caesar quoque adpropinquare dicitur[2]. Deus dirigat omnia nogocia ad laudem nominis sui et bonum publicum. Mea officia tibi semper erunt paratissima, ac rogo ut per occasionem cartam inclusam d. doctori *Langio,* dno *Dyonisio* et d. *Iusto* nostro communices et eos meis verbis amanter salutes. Saluta quoque praefectum vestrum i. e. quaestorem et *Portunum* nostrum. Datae *Vormaciae* xxix die Decembr. *Francisc. B.* tuus.

... o et doctiss. viro *Friderico Myconio Gothano* amico suo observandiss.

Orig. Cod. Goth. 406. fol. 80. 81.

740. Basilius Monner an Jonas. Torgau 1545(?) Jan. 17.

Brieffragment.

— — pro dignitate possetis, idque res ipsa nunc maxime requirere videtur. Nec dubito, quin hanc ecclesiae clavium partem aliquando pro iure vestro vendicaturi sitis. Idque ut fiat, oro patrem domini nostri Ihesu Christi, qui servet ac gubernet ecclesiam suam ad ornandam eius gloriam. Salutavi tuo nomine d. *Minckeuuicium,* cuius familia heri aucta est filiola et d. *Matthaeum* archiatrum[3] officiosissime, qui magnas tibi gratias habent pro hoc officio teque vicissim reverenter salvere iubent. Commendo precationi tuae res et ecclesias nostras. Bene vale et saluta tuam coniugem nomine uxoris meae nunc gravidae et quotidie expectantis liberationem et benedictionem domini. Raptim *Torgae* 17. Januar 1545[4]. T. *Basilius Monner.*

Clarissimo viro pietate et doctrina singulari praedito *Iusto Ionae* theologiae doctori ac *Hallensis* ecclesiae pastori fideliss. nomine suo plurimum observando.

Original (Fragment) in Meiningen.

---

[1] Sfondrato; vergl. v. Druffel a. a. O. II, S. 9. Anm. 13.

[2] Der Kaiser blieb bis zum April in den Niederlanden.

[3] Ratzeberger. Vergl. Neudecker, Die handschriftliche Geschichte Ratzebergers. Jena 1850. S. 5 flg.

[4] Die 5 ist nicht deutlich erkennbar.

741. Luther an Jonas. Wittenberg 1545. Jan. 26.

Ueber ein Schreiben des Papstes an den Kaiser und die Reformationspläne des Letzteren.

de Wette V, 720. Vergl. Cod. Dessav. A fol 19[b].

Aufschrift: Clasissimo viro domino Iusto Ionae (seniori) theol. doctori, Hallensis ecclesiae episcopo vero et fideli, suo in domino maiori. 1545. [redditae Sabb. post Estomihi.]

— discere a matre — Nae tum plane res papae ad restim redierit. — exemplum ecclesiae Nicaeni concilii — hem Cardinalis? — in inferno — 1545 Januarii 26.
T. Martinus Luther D.

742. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. Jan. 30.

Hofft, bald selber nach Merseburg kommen zu können; empfiehlt Goldstein und äussert sich über das Schreiben des Papstes an den Kaiser.

— Cum ad V. R. D. et C. doctiss. vir d. doctor *Chilianus,* huius nostrae *Hall.* reipublicae syndicus, proficisceretur, parum aberat, quin una veherer *Mersborgum* aut ἱπποπυργόν cum ipso nulla alia causa quam officii gratia. Nam in nundinis cum *Lipsiae* me V. C. inventurum existimarem, paulo ante V. C. abierat. Verum cum ipse [me] negociis praepeditus non darem me in viam, incomitatum tamen d. *Chil.* abire nolui et addidi ei meam epistolam comitem. Forsan aliqua occasione ipse quoque V. C. invisam. Cum V. R. D. norit doctiss. *Chilianum* esse virum humaniss. ingenio mirifice amoeno, apto ad omne genus exquisitae eruditionis, amantissimum nostrorum communium studiorum, praesertim τῆς ἀληθινῆς θεολογίας atque eo nomine inter iureperitos gemmam, quod pietatis studium coniungat cum politica scientia, non dubito quin V. C. ei benevolentiam clementer navatura sit et omni genere officii ostensura se eiuscemodi πολιτικωτέρους ἄνδρας, imo ecclesiasticos etiam et verae ecclesiae amantes habere charos. Quod ad novitates attinet, iam certum est (quicquid sit cum illo scripto quod circumfertur) asperas literas[1] a pontifice scriptas esse ad Caesarem.

---

[1] *Am Rande:* Literas has videat d. doct. Chilianus. Vergl. den vorigen Brief. Gemeint ist das Breve vom 24. August 1544. Vergl. Sleidan II, 357. Seckendorf III, 480—486. — Die obige Aeusserung zeigt, dass Jonas über die Echtheit des damals verbreiteten Textes nicht im Klaren war. Vergl. v. Druffel, Karl V. I, 73. Varrentrapp, Hermann v. Wied II, S. 100. Je mehr Stellen man zusammenbringt, desto weniger ist man in der Lage, zu entscheiden, ob der von Pallavicino oder der von Raynald mitgeteilte Text der wirklich übersandte ist. Hedio gibt am 25. Januar aus dem bei Raynald abgedruckten einen Auszug; J. Voigt, Briefwechsel mit Albrecht von Preussen S. 323. Sleidan schreibt Juni 24: „Iam enim se praemunivit (papa) et vos [wohl nos?] a legitimis conventibus oportere excludi confirmat, ut videre licet in *altero* illius ad Caesarem scripto.“ Hier wird Bezug genommen auf die Stelle bei Raynald: „Ut enim sit christianum, non oportet illic haereticos commisceri, tamquam sint illi pars concilii, qui iam non sunt et se ipsos segregaverunt;“

Nam bis mihi scriptum ex *Vittenberga;* idque obnixe et magna contentione conari Romanistas, ne Caesar cognoscat in causa religionis, ut solus papa sit regnator in tota causa habeatque synodum in manu. Sed an non his periculosis temporibus maxime opus esset auctoritate Caesaris, cum tam male audiant ubivis gentium papales et Romanistae? Utinam, quemadmodum *Carolus* constituit synodum et indixit concilium una cum *Adriano* papa[1] dist. lxiij. cap., *Adrianus* ita et *Paulus 3. de Farneso* adhibeat hunc nostrum invictiss. *Carolum V.* concedatque ei prolixe potestatem etc.[2]

Verum si *Romanus* pont. in ipso ingressu rei rixosus contentiosus est, non serio affectus erga contritiones Ioseph, sed callide, imo ne callide quidem sed tyrannice sua quaerens, nos cum Paulo apostolo dicamus: christiani veri et catholici talem morem non habent neque ecclesia Dei. V. R. D. sit memor ministri etc. — Datae raptim *Halae* 6ta post Conversionis Pauli anno dni MDXLIIIII.

V. R. D. deditiss. *I. Ionas,* doctor.
Superatt. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

743. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. Febr. 14.

Wiederholte Fürsprache für seinen Famulus. Ueber Luthers Erkrankung und Genesung. Studententumult in Wittenberg. Luther arbeitet an einer Schrift gegen das Papsttum. Aus Italien sind Nachrichten gekommen über ein Einverständnis zwischen Papst und Türken. Ueber Heinrich v. Braunschweigs Cölner Leben. Von Bemühungen, den Cölner Erzbischof zum Abfall vom Evangelium zu bewegen.

— Cum V. R. D. et Cel. in proximis literis clementer in negocio pertinente ad ministrum meum *Iohannem* responderit, spem forsan ali-

---

Baumgarten, S. 73. Denn bei Pallavicino ist dieser Gedanke nicht so deutlich ausgesprochen: wenn hier dem Kaiser vorgehalten wird, dass Laien und vor Allem Ketzer nicht über geistliche Dinge urteilen dürften, so bezieht sich das mehr auf das Vorgehen bei dem Reichstage. Gropper in seinem Briefe vom 11. Dez. 1552, bei Chr. Gottfr. Müller Epistolae S. 118 hat den Pallavicinoschen Text vor Augen. — Christof Mount, State-papers X, 288 meint noch am 17. Febr. 1545, dass es sich um ein gefälschtes oder doch betrügerisch erwirktes Aktenstück handele. Der Nuntius in Venedig, La Casa, schreibt 13. Nov. 1544: Scrivetemi, se M. David Odasio [vgl. v. Druffel, S. 74] tornò, e se il breve è ancorastato veduto più a largo; perchè questo vostro è assai scorretto ed in alcun luogo manco; e crederei, perchè S. Mtà l'ha in mano, che se ne potesse aver copia in comodità costi. Gualteruzzi hatte also an La Casa einen Text geschickt, dann aber war La Casa über die dem Kaiser übersandte Fassung im Unklaren geblieben.

[1] Karl der Grosse und Hadrian I.

[2] Die Vorstellungen, welche bei Jonas hinsichtlich der kaiserlichen Politik obwalten, sind sehr optimistisch; er steht jedoch hiermit nicht allein. Hans v. Dolzig

quam fore, ut in aula illuss. principum fratrum *Dessae* vel illuss. principis d. d. *Augusti* nanciscatur clementi commendatione aliquam conditionem, rogo V. R D.ioni mea interpellatio non sit molesta, optarim enim eum, cum aestatis initia appetant, adiutum, quandoquidem quadriennio mihi inservivit et novi eum esse diligentem. Literas nuper accepi ex *Vitteberga*. Ea quae perscribunt domini et amici, duxi V. R. D. communicanda. Fuit et ante biduum mecum *Philippus Ignicuspidius*[1], homo doctus, praecipuus civis vallis *Mansfeld*, vetus et perquam familiaris cum et rev. patris *Lutheri* tum et meus amicus, qui primum narravit tristia, postea rursus laeta. Rev. pater d. d. *Luth.* sub initia saevioris mensis Martii[2] laboravit morbo periculoso, stupore hemicranii, sic ut dimidiam partem capitis quereretur sine sensu esse naturali etc. adeo ut viderentur signa τῆς ἀποπλεξίας, sed illuss. elector Saxoniae simulatque cognovit, celerrimo itinere adeoque nocturno misit sui corporis archiatron. Depulso ergo stupore fomentis et aliis medicinis melius habet vir optimus sanctus Dei. *Vittebergae* in schola hac frequenti fuit concursus in foro scholasticorum et maxima seditio orta propter scholasticum ultra horas iuris seu privilegii detentum in carcere iussu praefecti. Iam in manu praefecti et ferrum erat strictum et ad ictum instructae bombardae, sed d. *Phil.*, doctor *Pomeranus*, doctor *Cruciger* et ipsi armati nec sine ferro dederunt se in mediam turbam satis cum periculo et sedarunt tumultum. Laus Deo. Contra papam et eius simulatum concilium scribit rev. d. *Lutherus* duos aut ni fallor tres fulmineos libellos[3]. Dolet viro in rebus tantis tam fucata et callida simulatio. D. *Philippus* accepit literas ex Italia: scribunt quidam docti et pii, papam conscium esse conatuum Turcae et consiliorum *Solymani* adversus τὴν Γερμανίαν, et Turcam adventare maximo exercitu et copiis

---

brachte von der Leipziger Messe die Nachricht mit, der Kaiser habe die Appellation des Kölner Klerus gegen Hermann v. Wied zurückgewiesen („abgeschafft"). Das glaubte zwar der sächs. Kurfürst nicht ohne Weiteres, spricht aber in seinem Bedenken doch die Hoffnung aus, man werde den Kaiser von einem Eintreten für die päpstlichen Ansprüche abhalten können. Vergl. Varrentrapp, H. v Wied, II. 96. 101.

[1] Gluenspiess. Zwei Briefe Luthers und zahlreiche Melanchthons an ihn s. bei de Wette und im Corp. Ref. Einiges Biographische bei (Krumhaar) Versuch einer Gesch. von Schloss u. Thal Mansfeld. Mansfeld 1869. S. 30. 31. Zeitschr. d. Harzvereins II. 6. 57. 188.

[2] Wohl verschrieben für Februarii.

[3] Vergl. Melanchthons Brief an Lauterbach 13. Febr. 1545: „Lutherus adornat scriptum, quo refutat epistolam pontificiam ad Carolum missam." Corp. Ref V, 678. v. Druffel, I. 87. Köstlin II² 611 flg. (der die Untersuchungen v. Druffels übersehen hat).

instructissimis ad denuo affligendam Austriam ac *Viennam*, non desiturum tam facile[1]. Papam non indicturum fuisse concilium, nisi praescisset de expeditione Turcae. In summa nihil boni aut sani cogitat *Romanus* pont. contra eos, qui adhaerent purae doctrinae, et satis testantur historiae, quod semper fuerit cum contra Caesares bonos tum contra veram ecclesiam confitentem τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον sui similis sedes Romana.

Principes *Bavari* dicuntur misisse pecuniam ingentem duci *Brunsvicensi Henricho*, qui nunc *Coloniae* agit. Ea dicitur intercepta a quodam telone seu telonario illuss. Landgravii.[2]

Landgravius scripsit senatui *Coloniensi* et expostulat cum eis non sine minis, quod hospicium praebeant hosti tot ordinum Imperii *Mezentio Lycaoni Brunsvicensi*. *Coloniae* sic agit exul τύραννος, ut frater etiam dicitur eius vitabundus fugere conversationem et familiaritatem[3]. Electorem et ἐπίσκοπον *Coloniensem* adhuc acerrime oppugnant adversarii. Fuit apud eum card. *Moguntinus* et nihil non tentavit, ut persuaderet a Lutheranis i. e. ab evangelica doctrina defectionem; sed senex perstitit ut murus adamantinus. Laus Deo. Cardinalis vale dixit cum lachrymis, quas *Lutherus* dixit esse crocodili virulentas et insidiosissimas lachrymas. Non desunt, qui adfirmant improbas sollicitationes fieri, ut Caesar moveat bellum contra Lutheranos, et d. *Lutherus* dixit *Philippo* aliquid apud papistas coqui plenum veneni et hostilium conatuum, hoc se praesentiscere animi divinatione et ex suis tentationibus. Satan enim non dormit, sed non dormitat etiam, qui custodit Israel, שֵׁב לִימִינִי יְהוָה, dominus Christus, contritor serpentis et impeditor morsuum viperinorum. V. R. D. boni consulat verbosam epistolam. — Datae raptim *Halae* sabbato post Sexages. anno dni MDXLV.

V. R. D. dignetur clementer respondere de ministro, ich will es in mehreren vnd andern gantz untertanigk vordinen etc.

V. R. D. et ill. Cel. addictissimus

I. Ionas, doctor
Superatt. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] Ueber die Aussicht auf einen Türkenkrieg s. v. Druffel II, 14.

[2] Der Braunschweiger wandte sich nach allen Seiten um Hilfe zu erlangen, sandte den von Matthias Held am 30. Dec. 1544 mit einem Schreiben an Cardinal Cervino empfohlenen Dr Bannisius an den Papst; indessen ist von einer Unterstützung desselben durch Baiern nichts bekannt.

[3] Vergl. Varrentrapp I, 246.

744. Jonas an die Fürsten Joh., Georg und Joachim. Halle 1545. Febr. 16.

Dank für ein Geschenk.

— Ich hab von e. f. g. jeger ein frisehgefangen rehe gestern entpfangen neben der gnedigen schrift, vormercke vntertanicklich e. f. g. jegen mir (der ich es nit vordinet) gnedigen, geneigten willen vnd tue e. f. g. vor soliche gnedige vorehrung vntertanige dänksagung. Vnd sampt der kirchen vor e. f. g. glückselige regirung vnd allenthalb wolfart zu bitten will ich nit vnterlassen. Von zeitunge, so ich newlich von *Wittenberge* durch schrift entpfangen, hab ich m. g. h. furst *Georgen* tumprobst, coadiutor etc. latinisch geschrieben[1]. — Datum *Halle,* montag nach Esto mihi anno dni MDXLV.

E. f. G. williger diener

I. Ionas, doctor p. *W.* s. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

745. Jonas an Fürst Johann v. Anhalt. Halle 1545. Febr. 16.

Glückwunsch zur Genesung.

— Gnediger furst vnd herr, das e. f. g. von ir leib schwacheyt (die ich mit hohem kummerniß vnd betrubtem gemuet vornohmen) widder vormittels gottlicher gnade zu gesundheyt kohmen, bin ich in vnderthanigkeyt hochlich erfrewet. Will nit vnderlassen in meynem gebet sampt der kirchen *Hall* dofur dem almechtigen emsicklich zu dancken vnd Gott vleissig anzuruffen vnd zu bitten, das der almechtig vort an e. f. g. stercken vnd kraft vorleihen wolle vnd e. f. g. ir leben gemeinen nutz im reich vnd den kirchen sachen, auch e. f. g. loblichster junger herschaft, eigen land und lewten zu gut lang fristen wolle. E. f. g. bewar der her Christus vnser heiland vnd erloser allzeit. Datum montag nach Esto mihi anno dnj 1545.

E. f. g. gantz williger diener

Iuštus Ionas, doct. p. *W.*
s. *Hall.* eccl.

Unterschrift eigenhändig. Archiv zu Zerbst.

746. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. März 13

Beileidsschreiben wegen des Todes des Mag. G. Forchheim. — In Beilage abermaliges Gesuch für seinen Famulus.

— Vero animi dolore et ingenti moestitia affectus sum (amavi enim virum integerrimum ex animo), posteaquam mihi tunc in aliis similibus

[1] Siehe den vorigen Brief.

cogitationibus luctanti renunciatum est de obitu doctissimi et excellentiss. viri m. *Georgii Forchemii*[1], quo haud scio an nostro tam docto saeculo 4 aut 5 tam multiiuga lectione ac eruditione inveniri potuerint pares, certe paucissimi superiores. Quem cum non ignorem R. D. et Cel. ob mirificum candorem sancti pectoris fuisse (filii loco) charissimum, facile coniicio eum a V. R. D. non sine maximo luctu, multis lachrymis amissum imo dimissum esse, ut redeat ad nos laetus et reprehendens nostras moestas querelas tristesque sine modo singultus in ILLO DIE. Cum me ipsum in hac tanta vi lachrymarum de morte *Georgii Spalatini*[2], m. *Erhardi*[3], olim nutricii tunc adhuc in monastica oeconomia ipsius d. *Lutheri*, (quos ecclesia *Aldb.* habuit), nunc de obitu m. *Forch.* vix consolari possim, non instituam hic animo sic per moerorem debilitato et fracto orationem consolatoriam. Novit V. R. D. et Cel. quid admoneat in illa gravissima contione ad Thessal. ecclesias S. Paulus. Nolite inquit contristari de dormientibus ut reliquae gentes, quae spem non habent. Et pertexens coeptum sermonem de ecclesia aeterna futuri saeculi, de coetu illo aeterno immortali, in quo visuri sumus totius τῆς καθολικῆς ἁγίας ἐκκλησίας synodum sanctissimam in Spiritu Sancto congregatam, 'Consolamini inquit vos in verbis istis'. Ibi mandatum Dei, mandatum Spiritus Sancti habemus, ut mutuo consolemur nos in verbis et contione de futura aeterna ecclesia, de synodo magna catholica, de concilio oecumenico sancto liberrimo, vero etgenerali. Praeceptum ibi est nobis, quamvis humanitus affectis aut in lachrymas solutis, praeceptum inquam est, ut Moses Deut. VI de lege dicit, utque haec verba de futura conversatione in coelo in laetitia inenarrabili, ut S. Petrus dicit, semper meditemur, diu noctuque acuamus inter nos, expendamus, ruminemus. Praeceptum ibi est, ut obluctemur carni et in ipsis animi tenebris his interim scintillis nos sustentemus, donec post auroram evangelii iam exorti clare fulgeat et luceat radiis aeternis illa dies illaque serenissima nunquam obscuranda meridies. Qui apud ethnicos sapientes aut philosophiae amantes habiti sunt, tria proposuerunt ipsis visa firma, sed apud christianos infirma ad consolationem. Qui obierunt inquiunt aut exempti rebus humanis, a variis sunt erepti miseriis et aerumnis. Deinde maiora in mundo hoc (inquiunt) ut maxima regna, clarae urbes etc. sunt fluxa, mortalia et occidua, quemadmodum Servius Sulpitius apud Ciceronem morte filiolae contristatum de cadaveribus urbium Aeginae, Megarae, Pyraei, Corinthi (quae quondam ut

---

[1] Vergl. die Briefe Luthers und Melanchthons vom 9. März. de Wette V. 722. Corp. Ref. V. 698. [2] Gest. 16. Jan. 1545. Vergl. Corp. Ref. V. 666. [3] Eberhard Brisger, Pfarrer in Altenburg, ehemals Augustiner in Wittenberg, Kolde, Augustiner-Congr. S. 394 flg. de Wette V, 760, gestorben 21. Jan. 1545.

singula regna floruerunt) concionatur. Quid ergo dolemus, inquit, si moriatur unus homo hac conditione natus, ut instar flosculi tandem marcesceret? Postremo nullus inquit dolor est, quem non longinquitas temporis minuat atque emolliat. Hoc expectare tempus ac non potius sapientia ei rei occurrere, turpe ést sapienti. Verum haec omnia, quamvis ex ipsis philosophiae fontibus eruta et prompta, quantillum leniunt in vero vereque acerbo dolore? Et haec omnia non digitulum, non pilum restituunt nobis de amisso amico. Amplectamur ergo consolationem scripturae sanctae Dei, quae restituit nobis, promittit restituendum totum nostrum dulcissimum synceriss. *Georgium* et omnes, qui obdormierunt pie. Erigamus nos e quovis graviss. luctu voce et contione paterna S. Pauli: Consolamini vos in verbis istis, quae non sunt verba τοῦ ῥήματος tantum (ut Epicuri porci putant), sed sunt res rerum adeoque res rerum invictarum contra mortem et aeternarum. Dormientes et quiescentes vocat Paulus eos, qui in Christo mortui sunt. Hebraei (ut novit R. D. Cel. V.) vocant κοιμητήρια בֵּית חַיִּים domum seu domicilia vitae, atque hoc haud dubie manavit ex theologia patriarchica, qui ex admiranda translatione Henoch intellexerunt restare immortalem et aeternam vitam. Quemadmodum ergo Henoch in dulci somno forsan in umbra sub arbore vivus raptus est ad Deum, ita per hunc somnum, quo tandem et nos consopiemur, ad meliorem vitam translatus est m. *Georgius*. Ecclesiae vicem doleo, in qua vir tam doctus (si res ad deliberationes, ad synodum deducta fuisset) poterat esse usui. Sed haec poena est contra ingratum mundum, ut tollantur sancta Dei organa, quibus dignus non est mundus, maneant multi impii superstites, ut tandem impoenitentes papistae dent poenas, cum sublati fuerint, quorum hactenus oratio mitigavit impendentes horrendas eis poenas. Sed prohibet me longiorem esse moeror. Dominus Christus, deus totius consolationis, V. R. D. in tristi casu iam intimi hominis consoletur suo sancto spiritu, amen, et conservet ecclesiae et reip. diu incolumem. Datae *Halae* Saxon. 6ta post Oculi 13. Martii anno dni M. D. XLV.

V. R. D. et Cel. addictiss. *Iustus Ionas*, doctor,
Superatt. eccl. *Halln.*

Rogo V. R. D. dignetur mittere consolatoriam rev. patris d. m. *Lutheri*. Curabo utranque si placet, typis excudi.

Beilage. Gnediger f. v. herre, nach dem vf mein vntertanig vorbitt e. f. g. mein diener *Johannen* gnedicklich vortrostet, das er bey e. f. g. ader bey m. g. h. furst *Johansen* mochte erst doch ein jar lang zu dinst angenomen werden, nu hab ich mich auch mit einem andern famulo vorsehen, ein knaben (der an mich commendirt), dorumb bey dissem boten schreib ich, vornemlich der sache halben, wie der her

cantzler *Dessaw* von mir nehst alhir gebeten e. f. g. zuerinnern. So nu, gnediger furst vnd herr, gemelter mein diner *Johannes* wolt in sein vaterland zihen gein *Northausen*, sich kleiden vnd schicken zu dinst, bitt ich vntertaniglich, e. f. g. wollen mir gnedig antwort bey dissem boten zuschreiben. Dan g. f. vnd h. er wolt gern wissen, wes er sich zuuorlassen hette, vnd itzo noch nach Iudica wider komen an dinst, so er den bequeme. Ob sunst nichts vor handen, bitt ich vntertanigklich, e. f. g. wellen ime ein gnedige vorschrift an m. g. h. furste *Johansen* geben, ader m. g. h. furste *Joachim*, vnd mir bey dissem boten zuschicken etc. Ir f. g. werden ein trewen vleissigen diner haben. V. R. D. dignetur hoc tabellario dare in hac causa clemens diffinitivum responsum, ne haeream diutius in dubio, et V. R. D. ignoscat mihi, optarem ministrum fidelem adiutum. Datae uts.

Ich bit e. f. g. wollen gemeltem *Johann* vf mein bitt gnedige foderung tun, ich will es vntertanigklich vordinen, vnd wo inen e. f. g. nitt wollten behalden, will ich ime vber ein jar zu andern fursten dinsten helfen, allein das er die erst gnedige foderung vf ein solch zeit mochte haben.

Archiv zu Zerbst.

747. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. März 14.

Dankt für Uebersendung der Trostschreiben Luthers und Melanchthons. Verschiedene Nachrichten.

— V. R. D. et ill. Cel. ago ingentes et summa reverentia gratias pro missis epistolis paracleticis et vere ex paracleto scriptis virorum Dei rev. patris d. doct. *M. Luth.* et d. Φιλ[1]. Quod attinet ad negocium *Facius Becker*, hac hora interrogavi d. syndicum, qui dixit eum esse (re non deducta ad criminalem accusationem sed civili tractatu composita) e carcere dimissum et liberatum. Quod ad ministrum meum *Johannem* attinet, gaudet valde de clementi responso, et R. D. V. ac Cel.[imi] intra paucos dies latius scribam proprio tabellario. Et V. R. D. ac Cel. prompta mea deditissima obsequia in omnibus vicissim offero. Si ita commodum esset V. R. D. et Cel., optarem V. R. D. coram convenire hac hebdomada futura, vel cum V. R. D. placuerit. Habeo et quaedam colloqui, quae ad me scripta sunt, pertinentia ad d. licen. *Anto. Musam* virum doctissimum, amicum syncerissimum, sed de hoc nihil dicatur dno *A. Musae*, donec R. D. V. audierit negocium. — Datae *Halae* Sabb. post Oculi anno dni M. D. XLV.

Hac hora mire sollicitus de tristitia Cel. V. misi tabellarium cum literis consolatoriis,[2] qui hodie hunc praevenit. Orabimus, ut dominus

[1] Vgl. Anmerkung auf S. 149. [2] Siehe den vorigen Brief.

V. Cel. pro hoc Habele quendam pium Seth reponat, qui adsit obsequentibus operis et officiis. Mea opera V. R. D. C^{ni} vel indigni ministri semper erit promptissima, quam diu ipse vixero.

V. R. D. et Cel. deditiss. *Iustus Ionas* doctor Superatt. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

748. Jonas an Leonhard Jacobi.[1] Halle 1545. März 14.

Dankt seinem Landsmann, Pred. Jacobi, für Uebersendung einer von diesem verfassten Schrift und verspricht ihm seine Empfehlung.

G. et p. Dei in Christo Iesu domino nostro. Accepi et legi libellum tuum, sed obruto negociis satius nunc scribere non vacavit. Perge ita ornare patriam nostram tuis eruditis lucubrationibus et exercitiis. Nam argumentum est sanctum et gravissimum. Literas commendaticias ad d. *Iustum Menium* et d. *Myconium* mitto. Uberiores dabo ad te proximo tabellario literas tuo nomine flagitante. Christus te servet incolumem diu. Datae *Halae* Sabb. post Oculi anno dni M. D. XLV.

I. Ionas d. tuus ex animo.

Doctissimo viro d. *Leonardo Iacobi*, conterraneo et amico, ut fratri chariss. s. Dem hern pfarrer zu *Luchav*.

Archiv zu Zerbst.

749. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. März 20.

Dankbrief für die Beförderung seines Famulus in eine Stellung am Dessauer Hofe; über Heinrich von Braunschweigs Pläne; über Termin und Zweck des Tridentiner Concils. Luthers Schrift gegen das Papsttum wird demnächst erscheinen und von Jonas ins Lateinische übersetzt werden.

— V. R. D. et Cel. agnosco me singularem debere gratitudinem, quod ad meas preces ministri mei negocium apud illuss. principes fratres tam clementer, tam accurate tamque attente pro commodo nostro agere dignata sit. Eundem meum ministrum *Ioh.* mittam proxima die lunae 2ª post Iudica *Dessam*, ut ibi accipiat alterutram seu unam ex conditionibus.[2] Praecipue ego vellem praeesset huic paedagogiae summo-

---

[1] Eine Schrift Jacobis „Von vneinigkeit der Concilien“ erschien Leipzig 1546, sein „Dialogus zwischen Gott, Adam, Eva etc.“ Wittenberg 1553. Er war auch Rector zu Halberstadt, später Pastor in Calbe. Vgl. Fortges. Sammlung 1727 S. 1224. Vergl. Rietschel, Luther und die Ordination, Wittenberg 1883, S. 91: „Leonhardus Jakobus vonn Nordhausen, das Priesterambt daselbs versorgt, darzu hinfurt beruffen.“ (Wittenb. Ordinandenregister).

[2] Am Rande: Den, g. f. v. herr, es ist ein stiller tugentlicher gesell, dem man vortrawen mag. Habet honestos parentes *Northusiae* et mediocre patrimonium, domum paternam et agros.

rum principum, nam est sedatis moribus, habet etiam musices cognitionem, quantum pro hac conditione satis est. Dabo ei literas (cum aliqua commemoratione proximi clementis scripti V. Cel. et R. D.) ad illuss. principes et d. d. *Ioh.* et d. d. *Ioachimum*, ut *Dessae* secundum voluntatem clementem principum accipiat de electione conditionis responsum, deinde proficiscatur in patriam, se adornet, vestiat etc. et rediens conferat se in aulam *Dessae* illuss. τῶν ἀδελφῶν ἀρχόντων. Quod ad nova attinet, scribit mihi rev. d. *Ambstorfius* episcopus *Naumborg.*, *Lycaonem Brunsvicensem* se coniunxisse nescio cum quibus et nescio quid incursionum iterum moliri. Caesarem dicunt esse adhuc *Bruxellae*. Concilium Laetare indictum *Tridenti* quidam suspectum habent, quod tamen aliquid alat monstri, quod quaerat *Romanus* pont. occasionem excitandi τοῦ πολέμου contra Lutheranos. Libellus rev. patris d. *Mart. Lutheri* [1] edetur intra octiduum, et scripsit filius meus m. *Ionas*, quod rev. pater *Martinus* mihi mittet transferendum latine. Quam operam in honorem sanctae *Romanae* sedes libenter navabo. Si non est molestum, V. R. D. impartiri dignetur, quae de concilio habet. — Datae *Halae* fa 6ta post Laetare, diem primum concilii *Tridentini* [2], anno dni M.D.XLV.

V. R. D. et Cel. deditiss. *I. Ionas* doctor
S. Hall. eccl.

Archiv zu Zerbst.

750. Melanchthon an Jonas.[3] Wittenberg 1545. März 31.

Ueber Verschiebung der Eröffnung des Tridentiner Concils bis in den October. Ueber den Wormser Reichstag. Andere politische und persönliche Nachrichten.

Corp. Ref. V. 719.

751. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1545. April 2.

Wünscht Erhaltung der Einigkeit unter den benachbarten evangel. Kirchen, berichtet von grausigen Ketzerverbrennungen in Belgien.

Corp. Ref. V. 727.

---

1 Vgl. Köstlin II² 611 flg. Es erschien: CONTRA PAPATVM ROMANVM, A Diabolo inuentum, | D. Doct. Mar. | Luth. || E GERMA. LATINE | redditum, per Iustum Ionam | 15 45. | " Randl. 8°. Bl. O 3b FINIS. Ohne Impressum, auch ohne Widmungsbrief. Wolfenb. 1038. 2. Th.

2 Das Concil war nicht eröffnet, aber auch nicht vertagt worden. v. Druffel II, 10.

3 Der Brief hat zwar keine Adresse, ist aber wahrscheinlich mit Recht im Corp. Ref. als an Jonas gerichtet aufgeführt, da er auch Nachrichten über den in Wittenb. bei Mel studierenden Sohn des Adressaten enthält, ganz ähnlich wie andre Briefe Mel.'s an Jonas.

752. Jonas an Georg von Anhalt. Halle 1545. April 3.

Fürbitte für den wegen angeblich aufrührerischer Prteigt ins Gefängnis geworfenen Prediger Jacobi.

Accusatus est (ut mihi scripsit ex vinculis) *Leonhardus Iacobi*, pastor in *Lucha*[1] quasi aliquid docuerit aut tentarit seditiose. Offert se producturum testes ex ecclesia *Luchen.* fidedignos, qui clare testificentur de doctrina, vita, conversatione etc. Cum ergo sit adhuc vicinus iuvenili aetati et imperitiae eius aetatis, ex animo tamen amans purae doctrinae, habens laudem etiam apud dominos d. et eruditos *Vittebergae*, non deditus ignavo ocio, sed lectioni, scriptioni etc., rogo V. R. D. et I. C. curet produci e carcere et clementer dignetur audire eum, dignetur et audire eos, qui contiones eius audierunt. Si quid incogitantius scripsit ad d. licent. d. *Antonium Musam*, rogo V. R. D. et ill. C. miserta afflicti et non indocti hominis *Leon. Iacobi* dignetur clementer uti hic rationibus et viis christianae mansuetudinis et lenitatis. Mira paucitas eruditorum est, ideo eo clementius agendum. G. f. vnd h., ich hore, er erbewt sich vntertenigk zu verhoer, die e. f. g. ime gnedigklich wolle gestatten. Die armen pfarrer werden offte mit klagen beschwert, dye dornach werden anders befunden. Quare rogo V. R. D. et ill. C. dignetur commendatam habere clementer causam huius captivi. Nam ministri verbi iam sunt illi Lazari (ut d. *Phil. Mel.* concionatur[2]) qui misericordia et commiseratione tractandi sunt, quos oderunt multi varia occassione. Sed V. reverendiss. [fehlt D.] scio ultro miserebitur afflicti. V. R. D. Christus ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem.

Quod ad nova attinet recentissimae literae a domino *Philippo* in haec verba sonant: „*Rom.* Pont. pronunciarat *Romae* synodum in Octobrem differendam esse. Nunc id recens iterum mutavit ac citius ordines episcoposque convenire iubet, misit in Germaniam Franciscanum, qui circumfert pontificia mandata, in quibus narrat se comperisse voluntates *Caroli V* et Gallici regis pariter incumbere in synodum et congruere. Hanc occasionem non esse amittendam."[3] Hactenus ὁ Φίλιππος.

---

[1] Vergl. oben S. 152. [2] Vgl. Bd. I S. 416.

[3] Dieses Briefstück ist eine Berichtigung der im Briefe vem 31. März gegebenen Mitteilungen, findet sich jedoch nicht in dem Briefe vom 2. April, wie ihn Corp. Ref. bietet. Demnach scheint ein Brief Mel.'s verloren gegangen zu sein. Melanchthons Nachrichten geben die römische Unsicherheit im Ganzen richtig wieder, beruhen aber im Einzelnen auf Irrtum und Missverständnis. Vergl. v. Druffel II, 10. Sollte bei dem „Franciscanus," vielleicht ein Gerücht hinsichtlich des Franciscus Sfondrato (vergl. a. a. O. Anm. 13) zu Grunde liegen?

Datae raptim *Halae* Saxonum 6[ta] sanctae passionis domini anno domini 1545.

V. R. D. et Ill. Cel. deditissimus *I. Ionas* doctor S. *Hall.* eccl.

Reverendiss. in domino d. d. *Georgio* principi Anhaltino, comiti Ascan domino *Bernborgk,* praeposito *Magd.*, coadiutori *Mersborg.* eccl., domino et patrono clementiss. suo. m. g. h. fursten *Georgen* zu s. f. g. eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

753. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. April 13.

Verwendet sich abermals für den Prediger Leonhard Jacobi in Luchau, der unter der Feindschaft des Pastors Jakob Oethe in Frankenhausen, eines halben Papisten, ungerecht zu leiden habe.

— Admodum invitus V. R. D. et ill. Cel. onero meis scriptis in negociis illis, quae molesta et mihi sunt. Sed tamen, quia ille captivus meus conterraneus ex carcere dedit [literas] supplices et quasi lachrymis suis respersas literas, epistolam ei deprecatoriam urgenti et perurgenti flagitanti et efflagitantibus eius amicis denegare non potui.

Non adeo diu mihi notus est *Leonhardus*[1]. Audio ab his, qui eum noverunt, esse hominem studiosum, minime amantem ignavi ocii, habentem mediocrem usum latine et germanice scribendi, iuvenili imperitia eius imbecillis aetatis ineptum potius et incogitanter saepe agentem quam malevolum. Libelli, de quo potissimum initio vocatus in suspitionem et accusatus forsan, constanter pernegat se esse autorem. De quodam alio dicitur, cuius nomen ad illuss. principem d. d. *Augustum* ducem Saxoniae etc. audio perscriptum esse. Audio eum, reverendiss. dne princeps, bonum testimonium multorum hominum *Luchae* habere in ecclesia, in qua docuit. Diaconum ei esse ex privatis affectibus parum aequum, et alios quosdam paucos, ut mundus nunc morose, asperrime et ἀποτόμως iudicat de miseris Lazaris ante ianuam ministris verbi, cum alias conniveat ad τὰς μοιχίας, πορνίας saepe consulum, saepe κρατούντων in parvis oppidis. [Am Rande: Non soleo durior esse verbis in ullum bonum, sed doctor *Oethe* dignus est quavis asperitate, teste gravi ipso d. *Luthero.*] Quoties miseri ministri (saepe urgente conscientia coram Deo) reprehendunt vina, ebrietatem, adulteria ditiorum aut praefectorum, schosserorum etc., audiunt mox: en buccinae seditionis, audiunt seditiosi. Sed ineptus ipse sum, qui haec commemoro, quae R. D. V. et ill. Cel. melius videt quam ego. Videmus, quam superbe quidam iam reiiciant omne iugum nolintque ab ullo ministro admoneri. Quod attinet ad

[1] Siehe oben No. 748 und 752.

scriptum, de quo *Frankenhusenses* queruntur, audio illud nihil (?) pertinere ad generosum et nobilem comitem[1] etc. Quidam *Iacobus Oethe,* doctor theolog. promotus quidem, sed nihil minus quam ἀληθινὸς θεόλογος, praeest quasi pastor ecclesiae *Frankenhusensi*, homo, quod ad latinum stilum attinet, longe indoctior *Leonarho* [so], portentose morosus, zelator adhuc pro dimidiato papatu, qui saepe pro concione auditus est atrocia convicia et hostilia dicere in ipsum rev. d. *Lutherum*, in d. *Phil.* et me nominatim. De quo querelas gravissimas nunciarunt, scripserunt multi ex *Frankenh.*, qui purae doctrinae καὶ τῷ εὐαγγελίῳ ex animo addicti sunt, et in summa reverend. in Christo domino, doctorem *Oethen* vappam esse vanissimum, stultissimarum opinionum sine iudicio, sine eruditione solida, sine ingenio, et forsan (cum dom. *Phil.*, d. *Lutherum* publice damnet) etiam sine omni mente, fatebuntur ipse rev. *Lutherus* et *Phil.*, qui norunt *Oethen*, esse *Ottonem* Romana phrasi. Cives *Hallenses*, qui tempore pestis commorati sunt *Francken-husen*, dicunt se nunquam audisse insulsiorem nugatorem contra d. *Lutherum*, nos omnes, miris ineptiis adhuc pugnantem pro lignea statua parasceve in sepulchro reponenda et pro aqua benedicta etc. Atque hic doctor *Oethe* conflavit hoc *Leonardo* odium et auctor est querelarum. Si qua in re audiero *Leonhardum* esse vere reum, illuss. p., non patrocinabor sceleri, non ero molestus in causa parum bona V. R. D. et Cel. supplicibus aut deprecatoriis literis. Multi boni, quibus notus est *Leonardus*, sperant eum non pravitate mentis aut animo vere malo et flagitioso, sed nescio qua fatua linguae libertate et imperitia peccasse et longe odiosius institutam per technas crudelis et conviciatoris nostri doct. *Oethen*, quam delicti qualitas postulet. Cum ergo miser habeat uxorem et liberos, rogatus rogo, ut R. D. dignetur clementer annuere, ut liberetur sic carcere castigatus.

V. R. D. ignoscat mihi pro captivo scribenti, nam communis patriae affectu permotus literas ad Cel. V. denegare non potui.

[Am Rande: Clarissimus vir d. licentiatus *Musa* (forsan doctor *Oethen*) *Ottonem Romae* i. e. vappam merum dissentientem stultissime ab omnibus Lutheranis.] — Datae raptim *Halae* 2ª post dominicam Quasimodogeniti anno dni 1545.

V. R. D. et illuss. Cel. addictiss.

I. Ionas doctor p. W.
S. *Hall.*

Archiv zu Zerbst.

[1] Der Graf von Schwarzburg.

754. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. April 14.[1]

Nimmt einen Dorfgeistlichen gegen übereilte Amtsentsetzung in Schutz.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Hochwirdigster in Christo, durchleuchtiger hochgeborner furst. E. f. g. sind mein willig vntertenige, gevlissene dinst zuuoran. Gnediger f. vnd h., ich bin e. f. g. mit meinem schreiben nit gern beschwerlich, so aber die armen dorfpfarrer an vilen orten wie die armen Lazari gehalden werden, bin ich auß erbarmung inen trostlich, so vill ich armer kan. Jegenwertiger er *Ludowig Lambsdorf* wird e. f. g. vntertenigklich antzeigen, wie auch in hirbeiuorwarter schrift vormeldet wirdt. Wo nun m. *Schlainhaufen*[2] so geschwind mit absetzung dises *Ludowici* zw *Paschleben*[3] gefaren were, bitt ich vntertanigklich, so *Repgo*[4] noch ledig ist ader etwas anderes, e. f. g. wolle gemelten armen man, wilcher ein ehweib vnd drey klein kinder hat, in gnedigem befelh haben. Ipse moerens et afflictus sancte iurat et adfirmat, se non propter delictum, sed mero libito mgri *Schlahauffen* depositum esse. Quod sane durum est, et miror asperitatem καὶ ἀστοργίαν in praecone τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου. E. f. g. hald mir gnedicklich zu gutt. Dy armen Lazari suchen trost, wo sie mügen. Christus R. D. et Cel. V. conservet diu ecclesiae et reipublicae. Dat. eilend *Hal.* 3ª post Quasi modo geniti.

E. f. g. will. diener
I. Ionas d. *H.* S.

Archiv zu Zerbst.

755. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. April 15.

Bittet einem Geistlichen, der sich im Magdeburgischen Gebiete durch seine Strafpredigten Verdriesslichkeiten zugezogen, eine Merseburgische Pfarre zu geben.

— Hic d. *Wolfgangus Eichman,* iam pastor in *Lobicheun,*[5] V. R. D. et Cel.ini exponet suam causam et necessitatem. Praefuit ecclesiae *Lobe.* in episcopatu *Magd.* ad biennium, ante gubernavit ecclesias sub illuss. principe *Wolfgango* Anhalt. etc. Dum vitia reprehendit et manifesta flagitia quorundam, adulteria civium, crudelem desertionem uxorum, repudia saeva, iuxta saevitiam et duritiam impiorum cordium τὴν

---

[1] Für die Datierung kommt in Betracht, dass Fürst Georg in der Adresse schon als Coadjutor bezeichnet wird.

[2] Schlaginhaufen, Ochloplectes, Pfarrer in Köthen.

[3] 3/4 Stunde von Köthen.

[4] Reppichau, auf halbem Wege zwischen Köthen und Dessau.

[5] Löbejün. Dreyhaupt II, 814 führt Wolfgang Eichmann für 1543 als Pastor daselbst auf.

πολυγαμίαν superductarum coniugum, quam his temporibus neque ipse R. Illuss. coadiutor *Magdeburg.* noster nec commissarii neque officiales puniunt, invidia oneratur et odio tanto, ut in *Lobichain* apud impoenitentes amplius habitare nolit, et ipsi quoque dimittere eum student. Quamobrem rev. princeps ac domine, petiit a me commendatitias et quaerit aliam conditionem. Dixit se compertum habere de quibusdam parochiis, quae adhuc vacent [in] *Mersborgensi* ditione. Rogo ergo V. R. D. et Cel. si quid vacat dignetur iuvare bonum hunc virum. Nam ad V. R. D. tanquam ad communem patronum afflictorum confugiendum sibi duxit. — Gn. f. vnd h., die armen pfarrer bewegen mich mit irem emsichen plethen[1] vnd bitten zu schreiben, E. f. g. wolle mirs gnedig zugut halden. Ich bin e. f. g. nit gern beschwerlich mit conivenz schreiben. — Datae raptim *Halae* 4[ta] post Quasimodogeniti anno dni 1545.

V. R. D. et ill. Cel. deditiss. *I. Ionas* doct. s. *H.*

Archiv zu Zerbst.

756. Melanchthon an den Rat zu Halle. Wittenberg 1545. Mai 6.

Warnt vor einer seitens des Rates beabsichtigten Veränderung in der Besoldung der Prediger und des Schulmeisters, bittet dringend, nicht auf diejenigen zu hören, welche sagen, für Halle genüge ein geringer Schulmeister. Er betont die Bedeutung guter Gymnasien für das nachfolgende Universitätsstudium, sowie den Gewinn guter Jugenderziehung für Kirche und Staat.

Gottes gnad durch seinen eingebornen son Iesum Christum vnsern heiland zuuor. Erbare weise furneme gunstige herrn, e. w. bitt ich christlich gantz fleissig, sie wollen dise meine einfaltige schrifft guttwilliglich annemen vnd nicht darfur halten, das ich lust hab, mir an frembden orten viel gescheftt zu suchen, dan ich nu in disem alter bin vnd so hoch sunst beladen, das ich wol verstehe, das ich bereit viel grosser lasten vff mir hab, dan ich ertragen kan. Idoch hat Gott dises menschlich leben also geordnet, das wir alle fur einander trewlich sorgen vnd beten sollen, so bin ich dennoch in einem beruff, den Gott zu vnterweisung der iugent befolhen, darnach bitt ich, e. w. wolle mir mein schreiben zu gut halten, dass ich e. w. treuer wolmeinung zugesandt.

Vnd ist dises die sach. Ich hab vernomen, e. w. haben fur, ein enderung zu machen mit den besoldungen, so vff etlich schul- vnd kirchenpersonen gewant werden, welche verenderung ein vnfreintlichen willen bey der burgerschafft wider die schul- vnd kirchenpersonen bringen wirdt, zudem das vieleicht die bezalung vngewiss vndt geringer werden wolt.

Nu weisz ich wol, das war ist, das alle menschen, reich vnd arm, privat personen vnd regenten zu vnterhaltung christlicher lahr zu schulen

[1] plethen = plaidieren.

vnd kirchen hulff zu thun schuldig sind, aber gleich wol geburt furnemlich solchs den regenten. Vnd ob wol in diser elenden letzten zeit in vielen landen die regiment mit grosem ausgeben hoch beschwert sind, so ist doch Gottes wil, das wir erstlich kirchen vnd schulen versorgen, vnd ist zu beklagen, das man offt an disen notigen wercken ersparen wil, das man hernach an viel vnnotige ding mit hauffen wenden musz.

Vnd soviel die schul belanget, bitt ich e. w., sie wollen bedencken, das alle alten[1] vmb der jugent willen leben sie zu vnterweisen vnd vffzihen, vnd das stedt vnd regiment vmb iren willen furnemlich vnd nit vmb der alten willen von Gott gegeben vnd erhalten werden, darumb die erste vnd hochste sorg sein soll, das die jugent zu rechter lahr vnd erkentnuß Gottes vffgezogen werde.

Dan christliche relligion ist nicht wie andere heidnische relligion, die menschliche vernunfft selbst gedicht hatt vnd bedorffen keiner bucher vnd lahr, sonder Gott hatt sein heimlichen willen von Christo vnd vergebung der sund durch sein recht geoffenbart vnd dise offenbarung in ein buch gefasset, das sol man lesen, horen vnd lernen. Darumb sindt studia in christlicher relligion viel hoher von noten, dan bei allen andern velckern.

Das aber etlich sagen, *Hall* bedurff nicht ein furtrefflichen schulmeister, ein geringer konne diese jugent wol versorgen: dagegen bitt ich, e. w. wollen ihr gantze teutsch nation vor augen stellen vnd der armen christenheit nottdurfft bedencken, so werden sie sehen, das durch Gottes gnad in disem land vnd in etlich wenig stedten in Sachsen vnd am Rein die studia noch erhalten werden, aber dagegen sind sie gefallen in Ostrich, Behem, Schlesien, Beiern vnd in stifften *Mentz, Trier, Collnn,* in *Gülich* vnd Niderland etc., das ein grosse barbarey in kunftig zu besorgen, wo nit an mer orten die schulen widerumb stattlich vffgericht werden.

Nu ist durch Gottes gnad itzund e. jugentschul wol angericht vnd stehet wie ein schoner garten, darumb wollet sie Gott zu lob vnd den nachkomen zu gut erhalten.

Vnd zu erhaltung rechter studien ist nott, das nit allein die vniuersiteten recht bestelt sind, sondern die jugent muß die grammatica in die vniuersitet mit sich bringen, wo solichs nit geschihet, da volgen viel vnordnung vnd schaden. Welche kein fundament haben, konnen in hohen schulen nit furtkomen vnd verlassen alsdann die studia etc. Darumb ist not, das die schul in ewr statt vnd andern stetten, da ein

[1] Handschr.: das alten allen.

zimliche menig ist, da nicht vniuersiteten sind, dennoch mit wolgelerten verstendigen geubten menschen bestelt werde.

Dazu wissen e. w., das ein wol geordnete jugent, so in der kirchen helffen soll, nit allein ein zier vnd wolstant ist, sonder auch ein gottesdienst. Denn verstendige knaben, die in christlicher lar recht vnterwisen werden, stehen da fur Gott vnd helffen ewch mit ernst betten vnd gehorn in disen spruch im psalmen: ‚aus dem mund der vnmundigen etc., hast du dein lob angericht.‘

Ach es gehoren viel vnd mancherley schoner vbungen dazu, ein menschen zu erkantnuß vnd zu tugent zu gewehnen. Darumb wollen doch e. w. vmb Gottes willen die schulen nit so gering achten, sonder darob halten, so lang Gott friden gibet. Wie schone schulen sind in Asia vnd Grecia gewesen, die *Mahomet* vnd turkische barbarey vertilget haben! Laßt vns nit selb gleiche barbarey anfangen, sonder bedenckt, das wir all, groß vnd klein, zum ersten vnd zum hohisten Gott diesen dienst schuldig sind, das wir erkantnuß Christi vnd gutte zucht helffen furdern vnd erhalten.

Entlich bitt ich auch vmb Gottes willen, e. w. wollen die diener des euangelij nicht beladen mit dem vnfrewntlichen willen der gemein, welcher volgen wurde, so die verenderung mit ir besoldung ins werck bracht wurde, vnd verstendige priester wurden schew haben in ewr kirchen zu dienen. Nu ists ja trostlich, so man gottforchtige, gelarte, verstendige, sittige seelsorger hatt, die vom volck geliebt sind vnd dabey man radt finden kan.

Dise meine einfaltige schrifft, bitt ich, wollen e. w. von mir nit vngunstiglich vernemen. So erbeut ich mich alzeit e. w. so viel mir moglich zu dienen vnd bitt vnsern heiland Ihesum Christum, Gottes son, ehr wolle ewr kirche vnd statt gnediglich bewarn vnd regirn. Amen. Datum *Wittenberg,* den 6. Maij 1545.

Philippus Melanchthon.

An burgermeister vnd rat der statt *Hall* in Sachsen[1].

Abschrift im Archiv zu München. Neuburger Religions- und Kirchensachen. Mitgeteilt von Prof. D. Th. Kolde.

---

[1] Dieser Brief scheint identisch zu sein mit dem Corp. Ref. V. 754 unter dem gleichen Datum notierten Schreiben, von welchem dort nur die Anfangsworte mitgeteilt sind. Freilich trägt der Brief dort die Adresse „Senatui Norimberg."; dass aber die Adresse „Halle in Sachsen" die richtige ist, erhellt aus dem gleichzeitigen Schreiben Luthers (7. Mai 1545 de Wette V, 737 flg) an den Rat zu Halle. Beide Briefe ergänzen sich; sie sind auf Veranlassung des Jonas geschrieben, der sich in diesen Tagen in Wittenberg aufhielt.

757. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. Mai 20.

Berichtet über seinen Besuch in Wittenberg, arbeitet an der Uebersetzung von Luthers Schrift „Wider das Papsttum." Die Thesen der Löwener Theologen gegen Luther. Empfiehlt dem Fürsten eine Ehesache.

— Profectus *Vittebergam* paene in tertiam hebdomadam commoratus ibi sum apud rev. d. doct. *Martinum Lutherum*[1] et de variis contuli cum eo, de libello dentatissimo et vehementissimo de imaginibus seu picturis contra papam et papatum Romanum. Et in ipsis aedibus rev. d. doct. *Luth.* paene ultra tertiam partem libri contra papatum reddidi latine et Deo dante reliqua brevi quoque mittentur ad typographum. Themata theologorum *Lovaniensium,* quibus damnant omnes articulos doctrinae nostrae et omnia quae continentur in confessione et apologia, typis excusa missa sunt *Vittenbergam* a quodam amico ad d. *Lutherum*[2]. *Dessae* reliqui exemplar apud illuss. principem et dd. *Joachimum* mittendum V. R. D. et Cel., deinde remittendum mihi *Halam* vel ipsi d. doct. *Luthero.* Rogo V. R. D et Cel. dignetur significare, an themata illa extreme hostilia legerit et edictum Caes. *Caroli V* latina et gallica lingua adiunctum. Lutherani una cum Anabaptistis et *Oecolampadio* clare ac diserte ut haeretici damnantur. Post pentecosten si cognoro V. R. D. esse *Mersborgi,* dabo operam ut coram V. R. D. et Cel. colloqui possim. Hic *Moritz Meier* est mihi commendatus a pastore *Hainensi* non longe a *Dresden,* qui habet difficile negocium coniugale et perplexum. Cum hos afflictos et miseros iam nec episcopi iuvent in locis ubi abutuntur libertate, rogo V. R. D. et Cel. dignetur committere negocium audiendum commissariis, ut huic afflicto tanquam subdito illuss. principis d. d. *Mauricii* in conscientia consulatur, ne maioribus periculis et difficultatibus implicetur. V. R. D. et Cel. ut ἀληθινὸν ἐπίσκοπον et d. *Antonium Musam,* reliquos, qui V. R. D. et Cel. inserviunt, opto semper agere sanos et incolumes. Datae raptim *Halae* 4ta post Exaudi anno dni M. D. XLV.

V. R. D. et Cel. addictiss.
I. Ionas doctor s. *Hallen.* eccl.

Habeo alia quaedam V. R. D. et Cel. ex *Vitteberga* communicanda, quae mittam proximo tabellario.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] Vergl. Luthers Schreiben an den Rat zu Halle, 7. Mai 1545. de W. V. 737 flg.

[2] Köstlin II² 621. Erl. Ausg. 65, 169.

758. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. Mai 31.

Der Kaiser und andere Potentaten werden in Trient erwartet, und man befürchtet dann Verdammungsdecrete gegen die Evangelischen.

— De synodo *Tridenti* dicunt, quod ad eam venturi sint Caesar ipse *Carolus V.*, rex Galliae, rex Angliae et multi alii edituri decreta damnatoria doctrinae Lutheranae. Christus adsit ecclesiae suae et ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενος corroboret pios ad confessionem evangelii. Papistae gloriantur, volitant laeti, triumphabundi. Sed שֵׁב לִימִינִי vivit, qui Sennaheribos et montes ac petras nutu prosternere potest et humiliare. Deus custodiat opt. Caesarem a papisticis et malis consiliis. Βουλὴ κακὴ βουλεύοντι κακίστη.[1] Christus V. R. D. ecclesiae quam diutissime conservet salvam incolumemque. Datae raptim dominica Trinitatis anno dni MDXLV. *I. Ionas* doctor p. *W.*
Superatt. eccl. *Hall.*

Archiv zu Zerbst.

759. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. Juni 6.

Ist bereit, nächstens zu mündlichen Verhandlungen über kirchl. Angelegenheiten nach Merseburg zu kommen. Von einem beim Trinkgelage verübten Totschlage. Nachrichten über Trient und den Kaiser.

— D. m. *Matthias*[2], συνεργός μου et pastor hic S. Mauricii, iussu R. D. V. et Cel. dixit mihi et exposuit mandata. Ad proximam 2^{am} feriam hic me detinent alia negocia (ut V. R. D. coram dicam), si autem ita placuerit V. R. D., tunc ad nutum clementem D. V. 14. vel 15. Iunii, i. e. die Viti certo conferam me *Mersburgum,* ut de *Querfordensis* ecclesiae negociis, de offensa, quae est inter m. *Pacaeum* et m. *Phil. Agathonem,* et aliis colloquar. In hac tota re tamen non rustice aut secus quam decet apud principem talem et tantum praescribo leges D. R. V. Si literis per hunc tabellarium significaveritis 4^{tam} feriam proximam vel simile tempus, iussui et dicto parebo reverenter. Hic 2 Iunii accidit tristissimus et miserabilis casus. Iunior *Eberhausen* dicitur confodisse inter pocula quendam nobilem *Fritz von Beiern,* ministrum *Hieronymi von Drachsdorf,* de quo haud dubie rumor omnia pertulit et praevertit literas. Nuper hic fuit d. doctor *Fachs* una cum domino consule *Wideman* et doct. *Lüssel*[3], qui dicit Caes. *Carolum V.* certo

---

[1] Jonas beurteilt die Lage ganz irrig. Die Ankunft Karls in Trient wurde von den kaiserlichen Staatsmännern öfter den päpstlichen als in Aussicht stehend angekündigt, um dieselben zu schrecken. Das persönliche Erscheinen des Franzosenkönigs wird nie besprochen, und gegen Heinrich VIII. hofften eben die Franzosen vielmehr eine Erklärung des Concils durchzusetzen, als dass an dessen Reise zum Concil gedacht wurde. [2] Wanckel. [3] Vergl. I. 357.

esse *Wormatiae* et discurrere celeres tabellarios a *Tridenti* synodo ad Caesarem, a Caesare ad σύνοδον ἰδωλολατρικὴν καὶ παπατυραννικήν.[1] Christus adsit ecclesiae suae ἀληθινὸς θεός et שֵׁב לִימִינִי. — Datae sabbato post Trinitatis anno dni MDXLV.

D. *Antonio Musae*, viro doctissimo, fideli praeconi Christi, veteri amico et colendo precor incolumitatem et εἰρηνικὰ καὶ εὔφημα πάντα.

R. D. V. et illuss. Cel. deditissimus
I. Ionas doctor s. *Hallen.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

760. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1545. Juli 2.

In trüber Stimmung giebt Mel. seiner Befürchtung Ausdruck, dass er dem alten Freunde jetzt verdächtig geworden sei; doch gelobt er, ihm seine Freundschaft bis an sein (wie er meint, nahes) Ende beweisen zu wollen.

Corp. Ref. V. 785.

761. Jonas an Fürst Georg. Halle 1542. Juli 4.

Gerüchte vom Tridentiner Concil. Luthers Commentar zu Hoseas ist von V. Dietrich herausgegeben. Fürbitte für den Prediger Reinisch.

— Cum *Michael* טוב *Gut* ad R. D. V. proficisceretur, existimavi mei officii esse, ut V. R. D. et Cel. meum indicarem paratiss. obsequium. Quod attinet ad synodum *Tridenti*, ea dicitur translata in oppidum quoddam Burgundiae. Quidam magnus inter eruditos scripsit in haec verba: „in synodo et quantum est in rege *Ferdinando* et papistis aulae eius, nihil cogitatur quam de delendis omnibus, qui doctrinae purae adhaerent, quos διάβολος per calumniam Lutheranos vocat.“ D. *Vitus Theodoros Norimbergensis* V. R. D. dedicavit commentarium d. d. *M. L.* in Hoseam cum praefatione sancta πνευματικοτάτῃ,[2] quam pluris aestimandam duco quam *Ferdinandi* Hispanicas aut Persicas gazas, ne dixerim prompta χρήματα βασιλικὰ aut θησαυροὺς βασιλικούς, quos nullos habet benedictione Dei carens. V. R. D. mitto novitates, quas dignabitur remittere per *Michaelem Gutt*.

Pro misero, paupere et afflicto *Reinisch*[3] stamus imo procumbimus coram V. R. D. supplices, ut ipse promittens emendationem retineat parochiam seu conditionum. Nam alias hic Lazarus iacebit pauper et ulceribus inopiae plenus et afflictus cum uxore et liberis. De eius

[1] Karl war seit dem 16. Mai in Worms. Auffallend ist, dass Jonas noch nichts von der Ankunft des Cardinals Farnese weiss und statt dessen im Allgemeinen von „Boten“ schreibt. v. Druffel II. 13.

[2] Corp. Ref. V, 760—767, datiert 1. Juni 1545.

[3] S. oben S. 129—131.

necessitate et lachrymis latius dicet V. R. D. *Michael Guth*, camerae scriba senatoriae. — Datae *Halae* sabb. post Visitationis anno dni 1545.

R. D. V. et Cel. addictiss. *I. Ionas* doctor p. W. S. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

762. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1545. Juli 10.

Der Kaiser will das Wormser Colloquium weiter fortsetzen lassen, zu welchem er (Mel.) wieder werde mit Anderen ziehen müssen.

Corp. Ref. V, 788.

763. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. Juli 14.

Empfehlung des Anliegens eines Geistlichen. Nachrichten über Kaiser und Concil.

M. *Matthias* fidelis et syncerus συνεργός μου in domino exponet V. R. D. negocium quoddam pastoris in *Ranstet*, quo nomine quaeso V. R. D. et Cel. eum rogo clementer audire dignetur et habere commendatum. Ecclesiae nostrae *Hallensis* status Dei beneficio mediocriter est tranquillus, sed tamen Satan more suo insidiatur regno Dei. De Caesare et conventu *Wormatiensi* et synodo *Tridentina* si quid certi habet V. R. D., dignetur impartiri. Rev. ἐπίσκοπος *Naumburgen.*[1] nuper scripsit mihi *Carolum V.* omnibus machinis oppugnari et incitari ab adversariis τοῦ εὐαγγελίου, ut contra Lutheranos induat arma. Ὁ Χριστος adsit suae ecclesiae. — Raptim *Halae* 3ª post Margaridos anno dni 1545.

V. R D. et Cel. addictiss. *I. Ionas* d.

Archiv zu Zerbst.

764. Luther an Jonas. Wittenberg 1545. Juli 16.

Wünscht ihm Besserung in seinem Steinleiden; Nachrichten vom Concil und von einer Gesandtschaft an den Sultan.

de Wette V. 743. 744. Das Datum 1. Juli ist, wie schon Seidemann de Wette VI. 523 zeigte, falsch; das richtige, 16. Juli, bietet Cod. Goth. A 399 fol. 25ᵇ, wo sich Abschrift der zweiten Hälfte des Briefes von Audisse an findet. Dasselbe Stück befindet sich auch abschriftlich in einem Briefe von Joh. Conon an Stephan Roth, Zwickau R. S. B. N 64.

Aufschrift: Reverendo viro pietate et virtute excellenti dno Iusto Ionae theologiae doctori, fratri suo charissimo.

Varianten von Cod. Goth. 399: — solvisse Venetiis — pro pace petenda — quod honorificentissimum est ac aeterna memoria dignum, — vestibus quisque patriae suae — bella geruntur — imperii? — nostrae? Gaudeamus — finis adest mundi. Die 16 Iulii. Martinus Lutherus D.

---

[1] Nic. von Amsdorf.

765. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. Juli 16.

Allerlei Nachrichten vom Concil und dem Kaiser.

— De statu huius ecclesiae *Hallen.* et nostro (qui Dei dono satis tranquillus est) audiet R. D. V. ex clarrissimo viro d. doct. *Chiliano* huius reip. syndico, fratre amico et compatre charissimo meo. Comites *Mansfelden.* suo sumptu (ut mihi dicitur) miserunt *Tridentum* nuncium, qui proximis X diebus revolavit ex *Tridento*, ut V. R. D. intelliget ex scheda his inserta. Hic dicit tantum 23 episcopos esse *Tridenti.* Cardinalis reverendissimus[1] pulchrum par synodalium procerum misit: suffraganeum (ein fladenweier)[2] et ventrem Franciscanum. Mirum nisi ἄρχων ingeniosissimus et acutissimus ipse tacitus deridet frigidam et titulotenus tantum oecumenicam synodum. Hic rumor est Caesarem in uno quodam oppido convocasse omnes papisticos ordines; quod esset mali ominis.

[A]d. m. *Fredero* brevi accipiam quid certi responsi.[3] — Datae raptim *Halae* 5ta post Margaritae anno dni M. D. XLV.

V. R. D. et ill. Cel. addictiss. *I. Ionas* doctor p. *W.*
S. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

766. Ordinationszeugnis für Fürst Georg von Anhalt. Merseburg 1545. Aug. 2.

de Wette VI. 381 (3. Aug.) Corp. Ref. V. 825 (3. Aug.) — Das Zerbster Archiv besitzt unter G A R vol. II. fol. 277b no. XXVIII. 1) den von Melanchthon geschriebenen Entwurf auf 3 Bogen Papier mit den Unterschriften der Beteiligten und den Oblatensiegeln Luthers, Sig. v. Lindenau's und des Jonas. — aeterno patri Domini nostri — Evangelii propagatores — reverendiss. et illustris princeps — accersiti sunt, veteri — infra ascripta — hunc illustrem principem — docendi evangelium — Datae die secunda Augusti – in oppido Mersburg.

Convocati — ecclesiis noch von Melanchthons Hand; dann von jedem eigenhändig: Martinus Luther. d. Iustus Ionas. d. Sigismundus a Lindennau ecclesiae Mersburgen: decanus. Iohannes Pfeffinger d. Antonius Musa theologiae licentiatus ecclesiae Merseborgensis minister. Wolffgangus Stein pastor et superintendens ecclesiae Weissenfelden: Laurentius Reinhart pastor Mersburgen. Iacobus Steyrer pastor in Rosslaw.

2) die von Paul Eber geschriebene Pergamentausfertigung; die Worte Convocati — ecclesiis sind auch hier von Mel.'s Hand; dann die eigenhändigen Unterschriften: Martinus Luther doctor theologiae. I. Ionas d. S. Hall. ecclesiae. Et ego Sigismundus a Lindenaw ecclesiae Mersburgen. decanus manu protestor propria, me huic impositioni manuum interfuisse. M. Iohan: Pfeffinger theologiae doctor pastor ecclesiae Dei in oppido Lipsia. Laurentius Reinhart pastor Merssburgen. Iacobus Steyrer minister ecclesiae Mersburgensis, tunc temporis pastor in Rosslaw. [Am

---

[1] Albrecht. [2] Michael Helding; siehe Herzog's Real-Enc. 2 XIV. 214. v. Druffel, Mon. Trid. No. 106. Vergl. in Luthers Brief an Jonas (vorige No.) die Worte: „Legatos Moguntinus ad concilium ridendos misit." de W. V. 743 (vergl. daselbst die Anmerkung) und de W. V. 750. [3] Siehe Nr. 768.

Rande] Andreas Ernesti eo tempore pastor Lauchauiensis. Paulus Eberus Kyzingensis scribebat. — Angehängt drei rote in Wachsnäpfe eingelassene Siegel (Luther, Jonas und Pfeffinger). [Mitteilung von Herrn Archivrat Prof. Kindscher.]

767. Luther an Jonas. Wittenberg 1545. Oct. 26.

Frohlockt über den Sieg, den die Verbündeten über Herzog Heinrich v. Braunschweig davongetragen haben.

de Wette V, 764; vergl. gleichzeitige Copie im Archiv zu Zerbst.

Aufschrift: Clarissimo viro d. Iusto Ionae theol. doctori, ecclesiae Hallensis episcopo, suo maiori venerando.

— paucis. Mi Iona, quam laetam et divinam nobis — credamus, oremus. — tam brevi, tam subito. — etiam ex nobilitate multi dick ausgestrichen — victoria sui Mezentii. — omnes eadem scribunt — quae mitwochen facta — Comite a Rittberg et Weisburg scribit D. Bernhardus a Mila. Die hackenbuchsen habens gethan vnd den reysigen zeug Heintzen dissipaverunt. Milites autem mox dilapsi. Reliqua audiemus. — Crispini 1545 — Luther D.

768. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. Oct. 28.

Empfiehlt einen Hallenser für die Pfarrstelle in Lauchstedt. Ueber eine Berufung Freders in die Dienste des Fürsten Georg. Der Sieg der Schmalkaldischen über Heinrich von Braunschweig; die Neuwahl in den Erzbistümern Magdeburg und Mainz.

— Hic est quaedam pia et admodum amans evangelii matrona, quae impense rogavit, ut hunc suum filium, d. *Georgium Seteler,* V. R. D. commendarem, quem et dnus licent. *Anton. Musa* novit et ut audio in examine de eruditione audivit. Cum ergo a multis bonis praecipuam laudem habeat integritatis, modestiae et diligentiae in ministerio verbi, rogo V. R. D. dignetur clementer permittere, ut in *Lauchsted* praeficiatur, non dubito in ministerio fidelem futurum. Rogo R. D. V. dignetur ei clemens dare responsum, ut intelligat sibi hanc commendationem profuisse. Quod attinet, illuss. princeps, ad m. *Io. Frederum,* equidem optarem eum in has nostras venire regiones, sed video eum nescio quomodo de tota re non satis constanter deliberare. Est quidem m. *Frederus* vir insigniter doctus, valens non mediocri robore scribendi et mire felix in translationibus, sed more praestantium artificum habet suas imbecillitates, quas rogo R. D. V. mihi non imputet. Si commodam domum habere posset, tunc (ut video) scribit se venturum. In omnibus, ut videmus, m. *Frederus* studiosissimus est nominis V. R. D. et dedicavit V. R. D. locos communes *Urbani Rhegii.*[1] Si quid V. R. D.

---

[1] Gemeint ist: „[Blättchen] LOCI | THEOLOGICI E |.PATRIBVS ET SCHOLA- | sticis Neotericisqȝ collecti, | per D. VRBANVM | RHEGIVM. || FRANCOFORTI EX | officina Petri Brubach. | ANNO M.D.L. “ Randl. 8. Bl 251: FRANCOFORTI EX | officina Petri Brubachii, anno | 15 50. | — Der Widmungsbrief an Fürst Georg ist datiert: Ex Hamburgo. Mense Ianuario (ohne Jahresangabe 1545?) Wolfenb. 1197. 15 Th. Ein früherer Druck des Buches ist mir nicht zu Gesicht gekommen; Mohnike, Joh. Frederus, Stralsund 1837. II 43 führt eine Ausgabe Francof. 1545 an.

dignabitur illi rescribere clementer aut nunciare, intra X dies ad *Hamburgam* habebo tabellarium.

De victoria illuss. electoris et landgravi Hessiae et illuss. ducis *Mauricii* contra *Brunsvicensem Mezentium* non dubito V. R. D. et Cel. omnia minima maxima cognovisse et certiora habere quam perscribi possit. V. R. D. et Cel. mitto literas rev. patris d. doctoris *Ma. Lutheri*,[1] in cuius corde cum Spiritus Stus tam exultanter gaudeat de hac divinitus parta victoria, etiam omnes ecclesiae merito laetari et gratias agere debent.

De archiepiscopo novo et futuro *Magdeburgensi*[2] et deliberationibus urbium iam nihil scribam, donec audierimus certiora, et nostri redierint ex *Magdeborgo*. Si quid V. R. D. habet de electione *Moguntini* novi archiepiscopi,[3] rogo dignetur clementer impartiri. His commendo me V. R. D. et rogo dignetur quoad ecclesiam *Lauchsted* habere commendatum *Georgium Seteler*. — Datae raptim *Halae* 28. Octobris anno dni MDXLV. V. R. D. et Cel.

addictiss. *I. Ionas* doctor p. *W.*
S. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

769. Jonas an Fürst Georg. Halle 1545. Nov. 4.

Bittet den Fürsten, seinen Einfluss aufzubieten, dass nicht einem Studierenden die von Card. Albrecht bewilligten Stipendien vom Nachfolger entzogen werden.

— Ex literis huic epistolae insertis V. R. D. et Cel. intelliget, quid *Christopherus Nagel* a V. R. D. et Cel. optet mea commendatione et precibus submissis impetratum. Saepe apud me constitui, eiusmodi precatoriis literis V. Cel. non molestus esse, sed cum hic *Christopherus* eiusque hic coram assistens mater his paene cum lachrymis mihi exposuerint, quanti intersit eius his reditibus (a priori episcopo donatis), non destitui, et quanta haec sit futura iactura ac ruina ipsius studiis, cum etiam praetor seu scultetus *Hallensis* et *Drastdius Hieronymus* me impense rogarint, ut operam meam sic commendando ei navarem, rogo V. R. D. dignetur apud consistorium clementer suam interponere auctoritatem, ut liberalitas prioris episcopi integra constet et ab onere illorum 4 novorum sexag.ar. liberetur *Christopherus*, ne cogatur cursum studiorum feliciter coeptum subito et non sine ingenti damno omnium fortunarum interrumpere. Nam quid est ecclesiae et rebus publicis utilius,

---

[1] Vgl. die vorige Nummer.
[2] Johann Albrecht von Brandenburg-Anspach.
[3] Sebastian von Heusenstamm.

quam adiuvare ingenia apta literis, ut sint ad posteritatem, qui possint docere cum fructu et aliis muneribus necessariis fungi in eccl. et rep., sicut David in psalmo iuvenes idoneos ad functiones in ecclesia et rep. comparat telis, quibus vincitur diabolus, quibus vastatur regnum eius. V. R. D. et Cel. novi per se propensam ad adiuvandos pios et bonos et d. *Antonium* licen. *Musam* audio favere *Christopheri* commodis optareque eius adiuvari studia. — Datae *Halae* 4ta post Simonis et Iudae MDXLV.

R. D. et Cel. V. addictiss.

Iustus Ionas doctor
p. *W.* S. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

770. Basilius Monner an Jonas. Torgau 1545. Nov. 19.

Dankt für Zusendung der lat. Uebersetzung von Luthers Schrift „Wider das Papsttum". Berichtet über den Gesundheitszustand der Kurfürstin, sowie über die beiden jungen Herzöge von Sachsen. Sendet ihm Thesen über die Exkommunikation zur Begutachtung.

S. Heri accepi libellum d. doctoris *Lutheri* a te latinitate donatum [1], clarissime ac cariss. d. doctor, una cum literis tuis, in quibus initio quidem minaris te mecum aliquando coram expostulaturum, quod ad te rarius scribo. Quod etsi verum esse fateor, tamen hoc non tam mea culpa accidit nec oblivione tui, quem scio mei studiosissimum esse iam inde ab adolescentia, quam iniuria temporis ac rerum, quae nos aliquando vix interspirare sinunt his difficillimis temporibus. Sed hac de re aliquando copiosus coram. Quae tua humanitas est et erga me benevolentia, non dubito quin futurus ac mansurus sis ille, qui semper fuisti, non tam nomine *Iustus* et *Ionas,* quam re ipsa. Et siquidem intelligo te hoc officii genere delectari, dabo operam quantum per occupationes licebit, ne videar officio defuisse. Interim ago tibi gratias pro hoc tuo beneficio ac xeniolo, quod mihi gratissimum est multis nominibus, valdeque probo tuum laborem, ut et exterarum nationum homines intelligant, a quo autore papatus ortus sit. Nec dubium est, quin pietatis amantes libenter lecturi sint, etsi scioli quidam acerbitatem in eo scripto non valde probent. Quos missos faciamus. Lucubrationem tuam, de qua scribis, haud gravate videbo et legam aliquando volente Deo. Illustrissima princeps Dei beneficio convaluit, etsi non sine periculo laboraverit. Officium tuum iuniores nostri principes in clementissimam partem acceperunt teque vicissim clementer salutare iubent. Deus pro sua bona voluntate gubernet ac fortunet

[1] Vgl. oben S. 161.

illorum pia et honesta studia, ut aliquando ecclesiae ac reipublicae usui et ornamento esse possint ad illustrandam gloriam Christi. Nuper habuerunt orationes, alter de intemperantia, alter de defensione, quatenus ea iure licita sit, quas misimus reverendo d. doctori *Luthero.* Tibi communicabimus aliquando. Interim mitto tibi propositiones quasdam de excommunicatione teque rogo, ut iudicium tuum de his mihi facias (?) aliquando si vacat. Interim te cum tota domo reverenter ac pie commendo clementissimo patri nostro coelesti, qui te servet incolumem ecclesiae. Bene vale. *Torgae* 19. Novembris 1545.

T. *Basilius Monner.*

Obtuli libellum tuum d. doctori *Matthaeo* medico[1], cui heri vesperi sub horam septimam uxor peperit filiolum, quique te reverenter et officiose salutare iubet.

Egregia pietate ac doctrina clariss. d. *Iusto Ionae* doctori theologiae ac *Hallen.* ecclesiae pastori synceriss. domino suo plurimum observando.
Dem hern doctor *Jonas* pfarhern vnd prediger zu *Hall.*

Origin. in Meiningen.

771. Jonas an Wencesl. Link. Halle 1545. Nov. 21.

Betrifft einen Ehefall, in welchem er den Rat erteilt, die Unterstützung des Kurfürsten und des Landgrafen in Anspruch zu nehmen. Vom Konvent der Evangelischen in Frankfurt.

In negotio coniugali, clarissime d. doctor, domini *Schurstabii* iam ante aliquot hebdomadas rescripsissem, si a magistro *Kelner*[2] (quem nostis) potuisset certum haberi responsum. Verum ipse ut adversarius aut certe non admodum amicus doctrinae nostrae sanae, non magni facit auctoritatem evangelicae ecclesiae, adhaerens papisticis partibus, fugit nostros congressus et vitat, quantum potest, nostra colloquia. Adhibui tamen interim (quantum fieri potuit) in hac caussa diligentiam: vocavimus ego et synergus meus in templo Mauritii uxorem eius, matrem puellae. Haec paene omnia fatetur, quae *Schurstab,* et ut id perscripsistis: datum esse catenulam, sudariolum; sed dicit se et m. *Kelner* habere causas, quae post haec omnia exortae sint, quare nunquam in aeternum filiam velit dare domino *Schurstabio.* Et cum nos multis feminam a marito obduratam exhortati essemus, nihil aliud accepimus responsi. Quantum nos intelligimus negotium, dn. *Schurstabium* existimamus bonam causam fovere, post multas deliberationes

---

[1] Ratzeberger.
[2] Siehe oben S. 4.

utrinque vere et definitive datam esse fidem coniugii. Et si res apud legitima tribunalia deducta fuerit ad cognitionem, haud dubie pro *Leopoldo Schurstabio* pronunciabitur. Proinde quod attinet ad petitionem vestram, nos hic *Halae,* nisi primum apud legitimos et dignos iudices causa cognoscatur, non feremus in hac ecclesia, ut nubat puella alteri, et cum petierit se pronuntiari vel proclamari, memores erimus literarum vestrarum et petitionis *Schurstabii.* Interim cum facile cognoverimus dn. *Schurstabio* et honestissimae familiae moram (quam m. *Kelner* callide nectit et quaerit) molestam esse, consulerem, ut literas impetraretis ab electore Saxoniae illuss. nostro hic *Halae* ad novum et futurum archiepiscopon; per eam rationem commodissime possetis cogere et percogere in m. *Kelnerum.* Sed totum, mi d. doctor, pater et frater in domino charissime, vestro permitto arbitrio. Audio dn. *Schurstab* fuisse aliquandiu apud landtgravium *Leuchtenberg;* hic est iunctus (ni fallor) consanguinitate novo episcopo.

Quod ad novitates attinet, nosti diem Nicolai [6. Dec.] praefixum esse, ut conveniant die protestirenden fürsten und stände *Francofordi* [1] de inventa apud *Brunsvicensem* arcula plena literis, mirandis conspirationibus, technis, consiliis Cain, quae non [nunc?] revelabuntur. Salutare velis d. *A. Osiandrum,* virum clarissimum, et *Vitum Theodorum* et d. d. *Magenbucchum,* qui quaeso scribat, quid pro medicinis missis dandum sit; nollem donatas. Christus, mi frater in domino, te cum tota ecclesia *Norinbergensi* quam diutissime conservet incolumem. *Halae* Saxonum Sabbatho post Elisabeth 1545.

Verpoorten, Analecta pg. 181—184.

772. Herzog Albrecht v. Preussen an Jonas. Wittenberg 1545. Dec. 9.

Verspricht ihm seine Verwendung bei dem neuen Erzbischof von Magdeburg (in Sachen des Bestandes der Reformation in Halle).

Vnsern grus vnd gnedigen willen zuvorn. Wirdiger achtbar vnd hochgelerter lieber besonder. Wir fuegen euch in gnaden zuvornemen, als wir nunmehr durch gnedige verleihung des Allerhochsten allhie zu *Wittenbergk* ankommen, haben wir, Gott lob, vnsere besondere geliebte ehrn doctorn *Martinum Lutherum* vnd *Philippum Melanchthonem* sampt allen andern gelerten noch gelegenheit frisch vnd gesunt fur vns funden vnd in bewusten sachen mit gemeltem doctori *Martino* eigner person geret. Der vns dann vorheischen, das er neben gotlicher hulff die sachen mit dem besten fordern vnd vortstellen wolle. Demnach ist an

[1] Sleidan II 409. Seckendorf III 613.

euch vnser gnediges sinnen, (wie wir ohne vnser erinnern zugescheen gnediglichen keinen zweyvel haben), ir wollet mit eurem emsigen gebet gegen Gott, den geber aller gnaden, vleißiglichen anhalden, nicht zweivelnde, seine gotliche Maiestat werde es zu seinen ehren also verordenen, damit solchs ohne frucht nicht abgehe. Wir haben auch zu furderung der sachen widerumb an den erwirdigen hochgebornen fursten, vnsern freundlichen lieben brudern, herrn *Johann Albrechten* ertzbischoffen zu *Magdeburgk* etc. geschrieben, verhoffende, es solle dem handel nicht vndienstlich sein vnd in kurtzem fruchtbare antwort zuerlangen. Hiemit bevhelen wir vns sampt alle den vnsern in eur vnd in eur kirchen gebet. Datum *Wittenbergk* etc.

Commissio Principis
propria.

Baltzer Gans.

An doctorem *Justum Jonam* 1545 den 9. Decembris.

Copiebuch der Missive d. J. S. 496/7. [Archiv in Königsberg.] Gedruckt im Hallenser Festprogramm v. 1841 (Fritzsche, Ad solemnia saecularia tertia sacrorum Halae emendatorum etc.) pg. 22. Excerpt bei Joh. Voigt, Briefwechsel der berühmtesten Gelehrten . . mit Herzog Albrecht von Preussen. Königsberg 1841. S. 336 flg.

773. Veit Dietrich an Justus Jonas. Nürnberg 1545. Dec. 14.

Entschuldigt sich wegen seltenen Briefschreibens. Von seiner bevorstehenden Reise nach Regensburg, dem Frieden mit den Türken und dem Tridentiner Concil.

S. in Domino. Non dubito, praeceptor clarissime, quin accuses vel negligentiam vel ingratitudinem meam, quod rarius quam decet ad te scribo. Sed si nota tibi, ut puto, est mens et consuetudo mea, magis occasionem quam me accusabis. Cum enim scribendi officium summo studio praestare soleam, causa alia nulla est, quod rarius ad te scribo, quam quod nulli se mihi indicant nuntii. Itaque cum iam affini meo carissimo, qui has ad te offert, necessitas esset imposita proficiscendi ad vos, nihil prius habui, quam ut ad te scriberem. De valetudine mea satis afflicta ipse narrabit, a te autem expecto laetiora. Quod ad mea vota attinet, quotidie precor, Christus ecclesiae suae incolumem te ut servet et longissima vita donet. Hodie apud nos fuit *Pistorius Niddanus* pastor et comes *a Waldeck*[1] profecturi *Ratisponam* ad συζήτησιν. Ad quam mihi quoque eundum erit, cum primum confirmata fuerit valetudo. Cum Turca pax est facta ad quinquennium, si *Ferdinandus* Valentini [14. Febr.] Turcae tres arces tradet tyranno, sin

[1] Vgl. Tagebuch des Grafen Volrad v. Waldeck und v. Druffel, Briefe u. Akten zur Gesch. des 16. Jahrh. III, 1. 152.

minus, tantum unius anni induciae erunt, quae coeperunt proximo die Omnium Sanctorum. Pontifex ex Caesaris voluntate episcopos dilapsos retrahit *Tridentum*.[1] Ac hesterno die, hoc est tertia adventus, prima sessio restaurati concilii habita est. Fiet iudicium de doctrina nostra. *Ratisponae* congregati citabimur ad concilium audituri sententiam capitalem. Eius constituetur executor Caesar. Haec consilia *Roma* ad nos perscribuntur, et signa sunt non vana esse nuncia. Dominus ecclesiae suae adsit. Is te servet diu incolumem. *Hieronymus Baumgartnerus* scribenti assidens te amanter et reverenter salutat. Erat ipse quoque vocatus *Ratisponam*, sed malum pedis, quod ex captivitate attulit, id non sinit. Iterum vale, clarissime vir, et discipulum tuum ama. Affinem meum, quem lites iudiciariae ad vos expellunt, si adiuvare poteris, facito commendans eum d. *Chiliano*. Datae *Noribergae* 14. Decembris 1545.

Vitus tuus.

Dem erwirdigen herrn *Justo Jona*, der heiligen schrifft doctorn vnd der kirchen zu *Hall* in Sachsen lerer vnd seelsorger, meinem sonder lieben herrn zu handen.

Original im Besitz von K. Schneider in Schleswig.

774. Jonas an Joh. Lang. Halle 1545. Dec. 15.

Bittet ihn, die günstige politische Lage zur Verdrängung der Papisten aus Erfurt auszunutzen. Er möge zu dem Werke fleissig in Weimar bei einflussreichen Leuten gegen jene agitieren; es wäre ein grosser Triumph, wenn Erfurt völlig eine evangel. Stadt würde. Die Gelegenheit ist günstig: der Braunschweiger ist gefangen und in Albrechts Stelle treten neue Erzbischöfe ein, von denen man völlige Freiheit des Evangeliums fordern kann. Vom Colloquium in Regensburg. Jonas verteidigt sich gegen die Meinung, als habe er Schätze gesammelt.

G. et pacem Dei per Christum. Tuus proximus tabellarius, vir clariss. et mi dd. *Lange*, veteri vinculo τῆς ἀληθινῆς[2] φιλίας devinctissime et coniunctissime, aliquid festinavit et paene insulse, cum aliis essemus distentissimi, flagitavit literas. Itaque (me dolente) rediit ad te inanis. Cum hic presbyter vere, quod ad senium adtinet, diceret se iturum τὴν Ἐρφορδείαν, existimavi id officii mei esse, ut nuperrimam negligentiam literarum compensarem epistolio uberrimo. Post victoriam nostrorum τῶν εὐαγγελικῶν ἀρχόντων e coelo datam credo ὀλιγοψύχους apud vos consiluisse ἀντικειμένους[3] et papistas omnes. Sed nosti, mi *Lange*, quae malitia sit ac perversitas in toto illo genere Cainico et

---

[1] Der Kaiser rief in Wirklichkeit den einzigen in Trient anwesenden deutschen Bischof, Helding, von Trient ab. Vgl. Döllinger-Acton Beiträge I, 215.

[2] Abschr. ἀληθινας.

[3] Abschr. ἀντικειμένας.

Saulitico. Quamdiu vivunt et quamdiu ensis non rupit pectus Saulis manu admotus propria, a Davide et coetu Davidis, i. e. populo τῆς ἀληθινῆς[1] ἐκκλησίας, persequendo non desinit Saulus. Nimirum ergo, si electori apud *Maguntiam* φίλῳ τοῦ ἀρχιερέως ʽΡωμαίου rursus erigant cristas canonici et monachi Sed gaudium pyraustae gaudebunt. Forsan tu et ego adhuc (Deo dante) iussu τοῦ ἄρχοντος τῆς Σαξονίας corripiemus eos et agemus cum eis talibus Baalitis in spiritu Heliae. Vellem (id quod in aurem tibi dico), cum domus τοῦ βασιλέως ἢ ἄρχοντος *Vinaria* sit vicina, nonnunquam scriberes querulas literas ad d. *Brandestynium*[2] et similes notos περὶ τῶν ἐχθρῶν τοῦ εὐαγγελίου, et quid τὸ τέρας Franciscanum aut ὁ Μιχαὴλ Μολιτορ molat aut moliatur. Aut nonnunquam in aestate excurreres *Vinariam* et coram de illis rebus colloquereris τῆς πίστεως φίλοις, cum non satis tuto omnia committantur literis. Nam si pura et sana doctrina tuae paternitatis opera et τοῦ συνέργου Αἰγιδίου (qui longo tempore in magnis certaminibus, in κινδύνοις πολλοῖς laborastis in tanta urbe) plantaretur per totam illam Samariam *Erphurdiam*, profecto aliquid commodi manaret εἰς τὴν πᾶσαν Γερμανίαν. De hac tota re aveo tecum tali viro, tali amico coram remotis arbitris loqui. Nam quam posses praeclariorem καταστροφὴν tuae vitae cursui imponere, nunc senex mihi coaetaneus καὶ σύγχρονος, quam ut ὁ Λάγγὸς diceretur a peste πάσης τῆς εἰδωλομανίας repurgasse *Erphurdiam* et totam illam ab Hassia et Rheno non longe dissitam regionem a papalibus sordibus repurgasse, illam quam olim Curtisani vocarunt alteram *Romam* et *Moguntiae* sororem γνησίαν! Permagni refert iam sub initia novi electoris *Moguntini* utri vincant, utri θριαμβεύουσι: evangelici concionatores ἀνδρίζοντες et mirando robore implorantes auxilium Dei, deinde adiuti opera electoris Sax., an monachi, canonici et papistae. Iam est occasio, cum in catenis et catasta teneatur ἐχθρὸς κακώτατος Βρουνσυιγ etc. Sed valetudo forsan te impedit et senilis debilitas. Sed de his quae cuperem coram.

Quod attinet ad marchionem *Iohannem Albertum*, capitulum *Magdeburgense* evulgavit eum tanquam novum electum archiepiscopum. Sed *Halberstad*, *Magdeburga* et *Hala* nondum iurarunt (ut audio) et acerrime primum disputabunt ac impetratam primum volent libertatem liberrimam libere docendi et audiendi evangelii. Utinam hoc exemplo uteretur ἡ Ἐρφορδεια non obstante κακίᾳ τοῦ Μιχαῆλος Μολίτορος! Mi dne d. *Lange* charissime, non sumus ἀθάνατοι! Tot amici mortui sunt:

---

[1] ἀληθίνας.

[2] Cod. Brandestymon. Gemeint ist Ewald v. Brandenstein in Weimar; vergl. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 397. 400.

Eobanus,[1] *Spalatinus*, *Forchemius*, *Urbanus Rhegius*, *Cordus*,[2] *Cordi* filius;[3] sumus senes. Utinam *Lango* dignum facias testamentum et Baalitis canonicis tali occasione (capto tyranno *Brunsvicensi*) magno ingenti animo per te et tuos συνέργους sis molestus, σωτὴρ vero τῆς πατρίδος. Quod attinet ad nova ex aula nostra Saxonum, accepi colloquium in causa religionis esse processurum. Collocutores Φίλιππος Μελάγχθων, ὁ Βρέντιος, ὁ Σχνέππιος olim landgravii concionator. Ex altera parte *Julius Pflug*, *Vitus Amerbachius* apostata loco monstri Satanici *Eccii*, loco *Cochlei* (qui habetur pro mortuo) quidam τῇ μωρίᾳ similis, persona muta. Hic fama est doctorem *Martinum* scribere librum argumento *Brunsvicensem* tyrannum non esse liberandum.[4] Sed nihil certi de hoc habemus. In carcere *Zigenheim* dicitur fremere et usque ad insaniam indignari *Brunsvicensem*, per furorem fenestras excussisse. Sed non liberabitur, ut audio, etiamsi mille darentur obsides. Nimia perfidia fuit et est et malitia in ipso vastandi totas regiones et gentes. Quod in fine epistolae tuae annexum est, sane risi, cogitanter et prudenter nos prospexisse rei familiari, cum tu πενίᾳ et tenuitate exercearis. CCL fl. et ultra de meo consumpsi, dum ex *Vitenberga* huc transfero totam domum et familiam, et opes omnes nostras explicatas vellem καὶ θησαύρους coram videres! Διάκονοι τοῦ Χριστοῦ apostolica fortuna contenti sumus et qualicunque mediocritate. Christus tecum semper. Datae *Halae* tertia post Luciae 15. Decembris anno 1545.

I. Ionas doctor s. *Hall.*

Clarissimo viro d. doctori *Ioanni Lango, Erphordensis* ecclesiae episcopo fidelissimo, amico fratri et maiori suo ex animo charissimo.

Cod. Goth. 399 fl. 216ᵇ—217ᵇ.

775. Jonas an Fürst Georg. Halle 1546. Jan. 7.

Besuch des Stettiner Geistlichen Paul v. Roda in Halle. Melanchthon hat Auftrag erhalten, nach Regensburg zu reisen. Nachrichten über Kaiser und Concil; ein Gerücht über den Vicekanzler Naves.

G. et p. Dei per Christum. Cum dnus doct. *Augustinus*, rev. in Christo pater, illustr. princeps ac domine clementiss., per *Halam* transiens peteret *Mersborgum*, nolui eum inanem mearum ad V. R. D. et Cel. pervenire. Heri mecum hic fuit d. *Paulus a Roda*, superattendens *Stetini* et concionator principum Pomeraniae. Hic ex *Vittenberga* hoc attulit novi, d. *Philippum Mel.* evocatum esse *Torgam*, ut celeriter se

---

[1] Gestorben den 4. Oct. 1540.

[2] Gestorben den 24. Dec. 1535.

[3] Valerius Cordus, gest. 25. Sept. 1544.

[4] Vrgl. Köstlin II[2] 623. de Wette VI, 385 flg.

det in viam versus *Ratisponam* ad colloquium[1]. Interim nihilo minus dominica 1. adventus prima sessio celebrata est in concilio *Tridentino.* Et potentes in aula Caesaris dicuntur iam edere superbas, minaces voces: Caesarem decreta synodi *Trid.* executioni mandaturum. Sed Christus vivit et regnat defensor contra papam et aurum papale verae ecclesiae. In dominum vicecancellarium non longe a *Trever:* dicunt incidisse nescio quid turmae equitum[2], ita hic sunt sermones sed incerti. Si quid certioris cognoro de colloquio aut conventu imperiali, V. R. D. et Cel. perscribam. Haud [dubie] d. *Philippus* dabit ad nos literas ex itinere et ipsa etiam *Ratispona.* — Datae raptim *Hallae* 4ta post ἐπιφαν anno dni MDXLVI.

V. R. D. et Cel.

deditiss.

J. Jonas, doct. etc.

Archiv zu Zerbst.

776. Erasmus Alberus an Jonas. Wittenberg 1546. Jan. 10.

Sendet ein von ihm verfertigtes Chronodistichon auf das Jahr 1545.

Gratia tecum et pax a deo patre et domino nostro Iesu Christo. Cum audirem m. *Paulum*[3] ad vos profecturum, mox arrepto calamo, quamvis breve admodum esset scribendi spacium mihi, ad te has scripsi; alias autem plura: nunc te tantum saluto. De rebus meis nihil habeo quod scribam, adhuc expectans, quo me vocaturus sit dominus. Scripsi nuper tertium distichon, in quo continetur annus 1545, quando captus incendiarius latro[4], quod tibi, scio, placebit

Mencz obit: *Hencz* capitur[5]: soli tibi gloria Christe,
Hostis erat verbi quantus uterque tui.

Nihil praeterea scribo, quia maturat abitum d. *Paulus.* In Christo Iesu vale. D. *Pomeranus,* in cuius aedibus haec scripsi, salutat te.

---

[1] Vgl. Corp. Ref. VI, 8 flg.

[2] Naves wurde ebensowenig gefährdet als der Bischof von Arras, über den das gleiche Gerücht ging.

[3] Paul Eber?

[4] Heinrich von Braunschweig.

[5] Oritur bietet die vorliegende Abschrift. Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld, dem ich dieselbe verdanke, vermutet mit Recht, dass im Original capitur steht, was der Sinn verlangt und was auch aus dem Grunde als das richtige erscheint, weil ohne das c in capitur nicht 1545, sondern 1445 als die in dem Distichon enthaltene Jahreszahl sich ergiebt.

Uxorem tuam saluto, socerum, socrum, filiam, tuos synergous, consules etc. Datum dominica post Epiphaniam 1546.

Tuus *Eras: Alberus.* Exul Christi.

Ornatiss. viro doctori *J. Jonae* archiepiscopo *Hallensi*, domino suo cariss.

Das Original befand sich im Besitze des Bibliothekdirektors C. Halm und wurde mit dessen Autographensammlung im Mai 1883 versteigert. Der Brief wird erwähnt im Corp. Ref. VI, 26 Anm.

777. Jonas an Fürst Georg. Halle 1546. Jan. 16.

Ueber eine vom Landgrafen abgefangene Waffensendung. Heinrich von Braunschweig äussert dem Evangelium freundliche Gesinnungen, aber wohl nur aus Politik. Der Papst verlangt vom Kaiser die Bestrafung des Erzbischofs Hermann v. Wied.

— Scripserat ad me quidam amicus ex *Mansfeldia*, a landgravio interceptam fuisse navem plenam bombardis haken a pontificiis ex Helvetia per Rhenum missam in Belgicum.[1] Nunc eum rumorem confirmat quidam nobilis, qui ex conventu *Francofordensi* rediens hac transiit (ut latius V. R. D. et Cel. exponet *Michael Gutt*). Hic adfirmat se comperisse *Francofordi* hoc verum esse adeoque duas naves interceptas esse, alteram a landgravio, alteram a duce *Wirtembergn.*, quarum utraque plena fuerit bombardis, urnis pulveris bombardici. Quod si verum est, videmus conatus sanctiss. patris papae *Romani*. *H.* dux *Bruns.* dicitur edere admodum supplices voces, offerre se demisse ad recipiendam doctrinam evangelii, ad coniungendum se addictis doctrinae sanae etc Sed forsan per hanc λυκοφιλίαν nihil quaerit quam ut captivus liberationem. Pontifex *Romanus* nihil quam fulmina dicitur scribere ad imperatorem, instans ut deponatur, puniatur episcopus *Coloniensis*. Christus gubernabit has res magnas. V. R. D. et Cel. idem ecclesiae conservet incolumem diutissime. Datae raptim *Hallae* 16. Ianuarii anno dni 1546.

V. R. D. et Cel. deditiss.

I. Ionas doctor, S. *H.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

778. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Jan. 23.

Wünscht zu der Reise, die Luther zu den Grafen von Mansfeld antritt, gutes Gelingen. Er selbst sei wegen schwacher Gesundheit zur Teilnahme daran nicht aufgefordert worden. Nachrichten übers Concil.

Corp. Ref. VI, 19. 20.

---

[1] Diese Waffensendung, welche auch den Trienter Legaten Besorgnis einflösste, weil sie meinten, dass England der Bestimmungsort sei, spielt in den Hessischen Dokumenten bei Neudecker, Merkwürdige Aktenstücke II, 532 flg. 546 flg. 549. 580. 628. eine grosse Rolle. Vgl. Döllinger-Acton I, S. 124.

779. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Febr. 8.

Vom Regensburger Colloquium und dem Concil zu Trient. Beilage: Mitteilungen aus einem Briefe G. Majors [an Luther und Jonas.]

Corp. Ref. VI, 34. 35.

780. Georg Major an Jonas und Chilian Goldstein. Regensburg 1546. Febr. 10.

Mitteilungen über die Collocutoren von katholischer Seite und deren Proposita.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. VI. 35—37. 35 — Malvanda — 36 variorum monachorum *monstrorum* et fecem *sophistarum* — hinter iustificationis ein unleserliches Wort (diceosim?) — non vidisti *Ahab* humiliatum *coram me*. — *certari* etc. — ipsum *iuravi* — nolite oblivisci — quod opera sint ita — In *peccatoris* iustificatione — 37 — sed Christus *fecit* —

781. J. Jonas an Kurf. Joh. Friedrich. Eisleben 1546. Febr. 18.

Bericht über Luthers letzte Tage und seinen seligen Tod.

Durchleuchtigster hochgeborner churfürst, Euren chf. g. sind mein vntertenig gehorsam schuldige vnd ganz willige dinst zuuorn. Gnedigster churfürst vnd herr, Euren chf. g. gebe ich in vntertenigkeit mit ganz hochbetruebten gemueth eylents zu erkennen, nachdem der erwirdige in Christo vnser aller liber vatter doctor *Martinus Lutherus* sich zuuor zu *Wittemberg* vnd auch auf diser reiß etwas geklaget, auch im wagen, da er anhero gefaren vnd hart für *Eisleben* komen, auch schwachheit sich beklaget, hat er doch, so lang wir zu *Eisleben* in disen sachen der grafen vnd herrn gewesen, alle mittags vnd abent mal gehalten, vber tisch zimlich wol gessen vnd getrunken, speiß vnd trank auch sunderlich gelobt, wie es im wol schmeckete in sein vaterland. Er hat auch alle nacht zimlich geschlaffen vnd geruhet, da sein diner *Ambrosius*, ich doctor *Jhonas*, seine zwen kleine shöne *Martinus* vnd *Paulus*, sambt noch einem oder zweien dinern, bei ihme in der camer gelegen, ihm auch mit wermung der küssen (seiner gewohnheit nach) alle abend zu beth geschickt vnd bracht, offt wir beide magister *Michael Celius* prediger zu *Mansfelt* und ich *Jhonas*, da er vns frölich alle abend dise drey wochen durch gute nacht geben, offt mit disen wortten: „doctor *Jhonas* vnd herr *Michl*, bettet für vnsern herr Gott, das im mit seiner kirchen vnd sachen wol gehe, das concilium zu *Trient* zürnt ser.“ Auch, gnedigster churfürst vnd herr, hat gemelter herr doctor seine sterkküchlein wasser vnd aquauite (was er daheim im brauch gehabt) von *Wittemberg* holen lassen, die doctorin hat im auch zum teil von ir selbst anher geschickt, ist also alle zeit dise drey wochen durch (dann je vber zwen oder drey tag ein mal handlung gewesen) bey meinem g. herrn fürst *Wolfen* zu *Anhalt*, graf *Hans Heinrichen* von *Schwarzburg*, bey den hendln je zu zeiten ein stund, je zu zeiten anderthalb gesessen. Aber gestern mittwochs nach

Valentini den 17 Februarii ist er aus bedencken des fürsten von *Anhalt* vnd grafen *Albrechts,* auch vff vnser bitten vnd vermhanen, den fürmittag in seinem stüblein bliben, zu den hendln nit gangen, im stüblein aber ausgezogen seiner beinkleider im scheublein vmbher gangen, je zu zeiten zum fenster hinaus gesehen vnd gebett, so emssig, das wirs auch, die bey ime in der stuben gewesen, gehört, doch imer frölich gewesen, je zu zeiten ein wort hören lassen: „doctor *Jhonas* vnd herr *Michl,* ich bin hie zu *Eisleben* geborn vnd getaufft, wie wenn ich hie bleiben solt?“ Gedachts nechstverschinen mitwochs aber hat er dannoch nit in seinem stüblein, sondern daniden in der grossen stuben malzeit gehalten, vil vnd von schönen sprüchen in der schrifft vber tisch gereth, auch in gemeinen reden einst oder zwir gesagt: „Wann ich meine liebe landsherrn die grafen vertrag, vnd wils Got dise reiß außricht, so wil ich heimzihen vnd mich in die sarck schlaffen legen vnd den würmern [einen guten feisten doctor][1] den leib zu uerzeren geben.“ Nechten desselben mittwochs aber vor dem abentmal hat er angefangen zu klagen, es trucke ihm auf der prust, aber nit zum herzen, hat er begert, ihm mit warmen tuechern zu reiben, darnach gesagt, das trucken lasse ein wenig ab, hat die abentmalzeit aber daniden in der grossen stuben gehalten vnd gesagt, „allein sein bringet nit frölikeit,“ vber dem abentmhal zimlich gessen vnd frölich gewesen, auch mit scherzreden. Nach demselben abentmal hat er sich wider etwas geklagt, es trucke ihm auf der brust, wharme tuecher begert, haben die herrn vnd wir den arzt wollen holen lassen, magister vnd doctor, hat ers verboten vnd etwa zwu oder drithalb stund vffm ruhebettlein geschlaffen, haben wir herr *Michel Celius,* ich *Jhonas,* der wirt statschreiber zu *Eisleben*[2] vnd die wirttin, seine zwen kleine söhne, vngeuerlich biß halbe eilfe bey ime gewacht. Da hat er begert, man solt ihme das bett in der kamer wermen, welches alles mit grossem fleiß geschehen, vnd haben im zu beth bracht, ist mgr *Celius* in der camer dabey gelegen, aber sein diner *Ambrosius,* so von *Wittemberg* mit ihm komen, vnd ich doctor *Jhonas,* seine zwen klein söhne vnd die diner sind bey im in der kamer gelegen. Vngeuerlich vmb eilfe ist er eingeschlaffen, geruhet mit natürlichem schnauben. Darnach, genedigster herr, vmb ein hor in der nacht hat er den diner *Ambrosium* vnd mich doctor *Ihonas* aufgeruffen, erst dem diner gesagt, „mach das stüblein warm,“ als der diner aber geeylt vnd das stüblein albereit warm gewesen (als die ganze nacht darauf bereitet) hat er zu mir gesagt: „O herr Got, doctor

---

[1] wieder ausgestrichen. [2] Hans Albrecht.

Thonas, wie ist mir so vbel, mich drückts so hart vmb die prust, o ich werde zu *Eisleben* bleiben" In dem ist *Ambrosius* vnd wir alle zugelauffen, ihm aus dem beth geholffen. Als er ins stüblein komen, ist er noch ein mal vmbher gangen, darnach aber warme tuecher begert, haben wir eylendts bede erzt in der stat, doctor vnd mgr, lassen aufwecken, welche auch eylendts komen, dergleichen m. g. h. graf *Albrechten* lassen wecken, welcher bald mit der grefin gelauffen komen, aquauite vnd des doctors erzney vnd alles versucht. Da hat der herr doctor angefangen zu betten: „Mein himlischer vatter, ewiger barmherziger Got, du hast mir deinen lieben sohn vnsern herrn Ihesum Christum offenbart, den hab ich gelert, den hab ich bekant, den liebe ich, vnd den ere ich vor meinen lieben heylandt vnd erlöser, welchen die gotlosen verfolgen, schenden vnd schelten, nim mein selichen zu dir." In dem reth er in die drey mal: „In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me deus veritatis. Ja also hat Got die welt geliebt." In dem, genedigster herr, als die erzt vnd wir die bessten sterckung braucheten, begunste er ein mal stil zu schweigen, als süncke er dahin, vnd auf vnser hefftig ruffen vnd rutteln nichts zu antworten. In dem aber, als die grefin ime aquauite einstreichen vnd die erzte, begunste er wider zu antworten, doch schwechlich, her *Michl Celio* vnd mir doctori *Thonas* jha vnd neyn, vnd da wir ihm beide einschrieen vnd fragten: „Allerliebster vatter, ir bekent ja Christum den sohn Gottes, vnsern heylandt vnd erlöser," sprach er noch ein mal, das mans hören kunth, eben stark: „Ja." Darnach war im stirn vnd angesicht kalt, vnd wie hart man rief, ruttelte vnd mit taufnamen nennet „doctor *Martine,*" antwort er nicht mer, that ein sanfft adem holen vnd seuffzen, mit gefalten in einander geschlagen henden, vnd genedigster herr, das wir mit betrübten herzen vnd vilen threnen klagen, ist also in Christo entschlaffen vngeuerlich zwischen zwei vnd dreien in der nacht gegen den morgen. Graf *Albrecht* vnd v. g. frau die grefin, auch m. g. h. von *Schwarzburg* seind zeitlich genug da gewesen, zum teil zum end komen. Dises, genedigster churfürst vnd herr, hab ich bald die volgende stunde meiner untertenigen schuldigen pflicht nach, wiewol wir armen seine discipel vnd jünger von fünf vnd zwantzig jaren her auffs höchst durch disen vhall betrübt, euren chf. g. sollen eylendt durch dise post zuschreiben vnd zu erkennen geben, bitten vnterteniglich, e. churf. g. wollen vns des begrebdnus halben, damit wir verziehen wollen, biß auf e. chf. gn. antwort, genedigst ir gemueth zu erkennen geben, auch vnsern g. h. dem grafen schreiben, was ire g. sich darhinne zu halten haben, wiewol ire g. im gern in irer herrschaft als seinem vatterlandt behalten wolten, doch stellen sie

es in e. chf. g. genedigs gefallen. Der almechtige himlische vatter tröste e. chf. g. vnd vns alle, welche diser vhall herzlich betrübt hat. Es wollen auch e. chf. g. genedigst der doctorin seiner lieben hausfrauen vnd domino *Philipo*, *Bomern* vnd *Kreizing* förderlich ein trostbrief zuschreiben, welchs e. chf. g. besser zu thun wissen, dann wir vnterteniglich erhinnern können. Bitten e. chf. g. genedigst eylende antwort. Der herr Ihesus Christus beware e. chf. g. alle zeit. Datum in eil *Eisleben*, dornstag nach Valentini vmb [funf][1] vier hor frue am 18. Februarii Anno 46.

E. chf. g. vntertenig willig diener
Justus Jhonas d. sambt herr *Michl Celio* prediger
zu *Mansfelt*, der bey disen allen gewesen.

Auch geb ich e. chf. g. vntertenig zu erkennen, das gedachter her doctor *Martinus* alle sontag ein kortz predig getan, der abschrifft wir habenn, vnd hatt disse drey wochen zwie absolution empfangen vnnd communicirt, von ander sein reden vber tische will e. chf. g. vntertaniklich bericht tun.

Originalconcept von Schreibers Hand mit eigenhändigen Correcturen und Zusätzen von der Hand des Jonas in der Schulbibliothek zu Annaberg; daraus gedruckt in J. G. Kreyssig, Dr. Justus Jonas Schreiben an Johann Friedrich ..... Meissen 1847 S. 8—16; ungenauer in Wilisch, Arcana biblioth. Annaebergensis, Lips. 1730, pg. 135flg. Reinschrift im Archiv zu Weimar; daraus bei Seckendorf II, 638flg., welchem Walch XXI, 274 und Keil, D. M. L.'s merkwürd. Lebensumstände, Leipzig 1764, IV, 270flg. folgen. Ferner erschien schon 1546 das Schreiben in Wittenberg im Druck; danach ist es reproduciert von Förstemann, Denkmale dem D. M. Luther errichtet. Nordhausen 1846, S. 13—17. Der vorstehende Text ist dem Abdruck bei Kreyssig entnommen, bei welchem auch die Varianten aus Seckendorf, Wilisch und Förstemann verzeichnet sind. — Die beiden im Briefe genannten Aerzte sind Dr. Ludwig und Mag. Simon Wilde. Kolde Anal. S. 427.

782. Hans Georg, Graf v. Mansfeld an Herzog Moritz. Eisleben 1546. Febr. 18.

Meldet Luthers Tod.

Durchlauchtiger vnd hochgeborner furst, e f. gn. seindt mein vnderthenig vnd gantzwillige dienst zuuor. Gnediger herr, e. f. g. weyß ich vnderthenger meynung nicht zupergen, das der erwirdige vnd hochgelarte herr *Martinus Luther*, doctor etc. aus besonder trewer vnd guter wolmeynung, die er zu seinem vatterlande getragen, vor etzlichen tagen anher gegen *Eisleben* khommen vnd in den irrigen geprechen, so sich zwuschen dem wolgebornen grafen *Albrechten* zu *Mansfeldt* etc. meinen bruedern vnd mir erhalten vnd albereyt in rechtfertigung gehangen, von beidenteiln die gutliche handlung mit einer maß erlangt,

[1] ausgestrichen.

vorgenohmen vnd allen trewen vnd muglichen vleis darinn ertzeigt. Als ime aber dise negstvorgangne nacht plötzlichen durch schickung des Allmechtigen ein krangkheit zugefallen, das es inen vmb die brust heftig getrugket; ist er diselbige nacht vmb zwo vhr christlich, seliglich vnd wol verschieden vnd hat also sein leben beschlossen. Des sehlen der Allmechtige gnedig vnd barmhertzig sein wölle. Das e. f. g. ich in vnderthenigkeit hab anzeigen wöllen, dann derselben vnderthenig zudienen bin ich gantz willig. Datum *Eisleben* donnerstags den xviij[ten] Februarij A° etc. xlvj.

Hannsgeorg, graf vnd herr zw *Mannsfeldt* etc.

Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 4395 fol. 7.

783. Jonas an den Kurfürsten Johann Friedrich. Eisleben 1546. Febr. 19.

Betrifft den Transport der Leiche Luthers nach Wittenberg.

Gnad und friede Gottes durch Christum. Durchleuchtigster, hochgeborner furst. E. chf. g. sind mein ganz unterthänige, pflichtig, gehorsam, willig dienst zuvoran. Gnädigster churfurst und herr, nachdem e. chf. g. gnädigste antwort mir auf die betrublich botschaft von absterben des reverendi d. doctoris *Martini Lutheri* durch die post zugefertiget, welche den grafen und herrn zu *Mansfeld,* m. g. herrn, und mir freitag nach Valentin, den 19 Februarii, um 8 uhr gegen abend zu *Eisleben* zukommen, dorinne e. chf. g. anzeigt, daß sie den körper des liebsten vaters seligen von *Eisleben* gen *Wittenberg* bringen zu lassen gnädiglich bedacht etc., darauf auch gemeldten grafen und herrn geschrieben und mir befehlich gethan: will ich mich mit gen *Wittenberg* zu ziehen e. chf. gn. befehls in unterthänigkeit gehorsamlich (wie ich schuldig) halten. Und auf den andern gnädigen befehl geb e. chf. gn. unterthanig zu erkennen, daß graf *Albrecht,* m. g. herr, sich mit mir unterredet und selbst (wie er sich horen lässt) bedacht, mit zu reiten, und daß die leich des lieben vaters d. *Martini* (wills Gott) gewiß nächst sonntag uf mittag zu *Bitterfeld* soll ankommen, vfn abend zu *Kemberg* zu sein. Und morgen sonnabends wollen die grafen und herrn die leich sammt den grafen gen *Hall* bringen, daselbst in unser lieben Frauen, der häuptpfarrkirchen, die leich (mit bewachung) ein nacht stellen, so es die zeit gibt, auch ein predigt thun lassen. So soll gen *Bitterfeld* e. churf. [g.] verordneten dem befehlich nach dieses zeitlich vermeldet werden. Diesen e. chf. g. postboten hab ich, do er um 8 ankommen, noch 10 uf den abend wiederum abgefertiget, dem die grafen und herrn auch ihre briefe geben. Und e. chf. g. unterthänige, gehorsame, willige dienst zu erzeigen bin ich alle zeit geflissen. Der herr

Christus bewahre e. chf. g. alle zeit. Datum in eil *Eisleben*, freitag nach Valentini, den 19. Februarii anno 1.5.4.6.

E. chf. gn. unterthäniger, williger diener
Justus Jonas doctor m. pp.

Aus dem Original im Archiv zu Weimar bei Förstemann, Denkmale dem D. M. Luther.... errichtet. Nordhausen 1846 S. 51. 52 (modernisiert).

784. Die Wittenberger Universität an Jonas. — Wittenberg 1546. Febr. 19.

Dank für die Mitteilung über Luthers Tod und lebhafte Trauer über den dadurch erlittenen Verlust.

Corp. Ref. VI, 56. Förstemann a. a. O. S. 30. Verf. ist Melanchthon.

785. Hieronymus Besold an Veit Dietrich. — Wittenberg 1546. Febr. 22.

Bericht über Luthers Tod; Aufnahme der Todesnachricht in Wittenberg; Luthers Begräbnis.

Salutem in Christo. Non dubito famam de morte *Lutheri* viri summi iam paene totam Germaniam pervagatam esse vosque nobiscum veris lacrimis inexpectatum obitum carissimi patris et praeceptoris lugere, cuius doctrina, consilia et precationes ut Ecclesiae salutares maxime, ita privata coniunctio tibi et multis aliis non minus iucunda quam utilis olim fuit. Mihi sane etsi publico ecclesiae luctu vehementer adficior, tamen dolorem auget dulcissimae consuetudinis recordatio, quam memini fuisse plenam humanitatis, amoris et paternae benevolentiae, neque unquam eam in hac vita animo meo elabi patiar et in illa perpetua consuetudine, ubi inter sapientissimos doctores, prophetas et apostolos iterum eum videbimus, pro fideli institutione et amore paterno sempiternam ei gratiam habiturus sum. Interim toto pectore Deum aeternum patrem liberatoris nostri Iesu Christi precor, ut doctrinam coelestem, quam tradidit, diserte et constanter retinere queam. Totam autem historiam quomodo ex hac vita evocatus sit, ex literis d. doctoris *Ionae* cognosces, quas addidi. Die 23. Ianuarii hinc discessit *Islebiam*, cum secundo accersitus esset in patriam ad componenda dissidia inter comites *Mansfeldiae*, idque feliciter confectum ab eo fuerat, ut scripserat ipse ad coniugem. Legi enim literas admodum hilariter scriptas[1], in quibus se rectissime valere significabat curarique et tractari perliberaliter a comitibus et civibus *Islebianis*. Altera autem die post redditas hasce literas, hoc est 19. Februarii, nuncius a principe electore missus est,

[1] Gemeint ist der Brief an Katharina Luther v. 14. Febr. de Wette VI, 791. 792.

qui literas ad d. *Pomeranum* et d. *Philippum* attulit, quibus epistola d. *Ionae* adiuncta fuit. Mox igitur coniugi indicata res est, postea eadem hora, qua enarraturus erat d. *Philippus* epistolam Pauli ad Romanos, publice in collegio mortem d. *Lutheri* significavit toti auditorio, et ne falsae fabulae spargerentur aut crederentur, recitavit ex literis d. *Ionae* dictas ante mortem precationes et placidi exitus historiam. Vidi autem ipse ante annum conflictari *Lutherum* simili morbo, quo iam in hoc ipso itinere conflictatum assidue audio. Si quando frigefactum erat corpus, acerrimae compressiones pectoris fiebant propter humorum in orificio ventriculi motum. Hos cruciatus cum aliquoties in hac peregrinatione sensisset, tandem natura superata est. Postea *Philippus* adhortationem[1] adiecit, ut cogitaremus de multis rebus impendentibus. Vere enim fuisse currum et aurigam Israelis et divinitus excitatum fuisse ad illustrandum evangelium, manifestum esse, quia non possit humana sagacitate deprehendi doctrina de remissione peccatorum. Amandam igitur esse eius memoriam ab omnibus piis et amantibus evangelii doctrinam, nostramque sollicitudinem et dolorem declarandum modestia vitae et precationibus. Vidisses tristem et acerbum luctum lacrimasque praeceptorum omnium et totius scholae duce et praeceptore suo orbatae. Hodie itaque, hoc est 22. Februarii mane circiter horam nonam exuviae reverendi patris allatae sunt, quas comitabantur duo comites *Mansfeldenses* cincti quinquaginta equitibus ferme, redibant una tres filii, quos secum in patriam abduxerat pater, aderat et d. *Ionas* et d. *Chilianus* ex *Salinis* Saxonicis. Obviam autem egressus est senatus academiae et urbis cum scholasticis et civibus, et funus in templum arcis magna lamentatione deductum est. Ibi habita concione et declamatione a reverendo d. pastore nostro[2] et d. *Philippo* sepultus est et positus non procul a suggesto. Ita Deus ex hac vita in aeternam et coelestem consuetudinem evocavit carissimum praeceptorem et Eliam nostrum, quem ingenti beneficio Ecclesiae ad instaurandam doctrinam evangelii donaverat. Eum ardentibus votis precemur, ut porro puritatem doctrinae coelestis conservet nostramque aetatem teneram adhuc et imbecillem et quam impendentia pericula excipient olim, clementer gubernet ac dirigat, sicut toties promittit filius aeterni Patris: „Non relinquam vos orphanos. Ego ero vobiscum usque ad consummationem saeculi.“ Te quoque et valetudinem tuam Deo assiduis votis commendabo, ut aliquando, cum in patriam redeundum fuerit, doctrina consiliisque studia et omnes actiones meas gubernes et adiuves. Amo enim

---

[1] Corp. Ref. VI, 58 flg. [2] Bugenhagen.

et veneror te tanquam parentem cupioque hanc meam observantiam veris et non fucatis officiis tibi declarare. Mensa etiam mutanda fuit, quod in tanto luctu honestissimae coniugis d. d. *Martini* rem familiarem se administrare posse negaret. Petivi autem a d. *Philippo*, ut me reciperet; id facillime impetravi, quo nihil optatius mihi accidere potuisset. Dabo autem operam, ut recte tanto beneficio utar, pro quo tu quoque ut meo nomine ipsi gratias agas, te oro. Bene et feliciter vale. Datae 22. Februarii anno 1546 *Vitebergae*. Tuus *Hieron. Besold.*

Clarissimo viro d. *Hieronymo*[1] me commendabis; non licuit mihi festinante adeo nuntio ad eum scribere. Addidi intimationem propositam,[2] epistolam ad d. *Ionam* d. *Philippi*[3] et declamationem,[4] quae tamen propediem, ut puto, edetur.

Clarissimo viro praestanti eruditione et pietate, d. magistro *Vito Theodoro,* docenti evangelium *Noribergae,* domino suo et patrono summa observantia colendo
(De funere D. Lutheri. 22. Febr. 1546.)

Manuscr. Thomas. im Besitze von Dr. C. Schneider in Schleswig.

786. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. März 1.

Giebt seinem Schmerz Ausdruck über den Verlust, den die Kirche durch Luthers Tod erlitten; empfiehlt ihm Adam Siber.

Corp. Ref. VI, 67. Förstemann a. a. O. S. 135.

787. Nic. v. Amsdorf an Jonas. Naumburg 1546. März 5.

Spricht seine Betrübnis über Luthers Tod aus.

Binas literas a te, mi ornatissime *Iona,* accepi: in primis mortem, in alteris sepulturam sancti viri Dei patris nostri reverendi dni d. *Martini Lutheri* indicasti, quem nobis miseris Deus eripuit propter ingratitudinem nostram, indicans per hanc mortem sanctissimi viri iram suam contra nos, qua nos visitavit aufferens ecclesiae suae prophetam et coronam capitis nostri, nos quoque visitaturus sine dubio poenis et calamitatibus magnis, quibus impios perdet et suos disciplina castigabit. Deus pater misericordiarum misereatur nostri et mitiget poenam propter filium suum, dominum nostrum Iesum Christum. Amen. 6 Martii 1546.

Nicolaus ab Ambsdorff episcpus *Naoburgensis* d. *I. Ionae* ecclesiae *Halensis* superattendenti

Am Rande: „Scripsit postea de Caesare venturo et quod nihil *Ratisbonae* efficiatur, quia omnia cavillentur[5] a monachis." Cod. Goth. B. 28 Bl. 87b.

---

[1] Baumgärtner.
[2] Corp. Ref VI, 58 flg.
[3] S. oben Nr. 784.
[4] Corp. Ref. XI, 726 flg.
[5] So; also cavillari passivisch gebraucht.

788. Joh. Luther an Jonas. (Wittenberg?) 1546. März 9.

Dankt ihm für einen Brief, aus dem er mit Freuden erkannt hat, dass Jonas in unveränderter Liebe der Wittwe wie der hinterlassenen Kinder Luthers sich anzunehmen bereit ist.

Gratuitam reconciliationem et felices successus tuae dignitati et toti ecclesiae per Christum salvatorem nostrum primum precor. Reverende d. doctor, accepi literas tuae dignitatis mihi gratissimas, quas legens lacrymis madefeci, prae gaudio enim mihi illae erumpebant legenti tuae dignitatis scriptum plenum ardentissimi amoris erga me matremque charissimam et reliquos fratres et sororculam nobis dilectissimam. Ego enim timebam, ne de amore multorum erga nos aliquid decederet hoc tempore, sed liber iam sum ab hoc metu. Video enim nos T. D. et aliis aeque curae esse et magis quidem quam antea, versante adhuc hic patre nostro. Itaque T. D. pro hoc singulari studio et consolatione, qua animos nostros moestos erexisti, ingentes gratias ago et semper agam. Filium T. D. ac fratrem nostrum diligemus, modo ipse nos orphanos non spreverit, quod minime facturum spero. Valeat T. D. in domino Iesu et vivat ad gloriam Christi et salutem multorum, amen. Datae 9. Martii.

Iohannes Lutherus ad d. *Ionam.*

Cod. Goth. B 28 Bl. 81.

789. J. Jonas an Veit Dietrich. Halle 1546. März 9.

Berichtet über Luthers Tod und die Gedächtnisschrift, die er mit Coelius zusammen auf kurf. Befehl verfasst hat. Die Gegner verbreiten Lügen über Luthers Tod. Bittet einen Neudruck seiner lat. Uebersetzung von Luthers Schrift wider das Papsttum zu besorgen und dann Exemplare nach Trient zu senden.

G. et p. Dei per Christum. Nullo[1] unquam ego, mi *Vite* charissime, scripsi ad te argumento tristiori aut magis lugubri. Non dubito quidem, ad vos perlatum rumorem de obitu reverendissimi et charissimi patris nostri doctoris *Martini,* qui XVIII. Februarii mane paulo ante tertiam placide obdormivit in Christo. Saepe in orationibus meis interim, quod huc in *Salinas* missus sum legatus evangelii, hoc miro gemitu oravi Christum filium Dei, ut ipse d. *Lutherus* meo adesset agoni, antequam vita discederem. Domino autem placuit, ut ego indignus adessem *Eislebiae* per totas tres hebdomadas colloquiis variis[2] ante obitum, adessem, inquam, non tam agoni et luctae mortis, quam valedictioni migrantis *Lutheri* ex hac aerumnosa et miserrima vita in longe meliorem.

[1] Sincerus: Nullum.

[2] Sincerus: variis sanctissimis.

Historiam tridui aut bidui ante obitum iussu illuss. electoris Saxon. ego et m. *Coelius*, qui interfuimus (et in quorum quasi ulnis[1] obdormivit,) celeriter conscripsimus historica fide, omnia simpliciter recitantes, ut gesta sunt, maxime confessionem disertam, firmam, piam, sanctissimam, quam vir Dei spiritualissimis verbis ante extremum halitum et usque ad extremum halitum fecit. Quae omnia vos dulces et sanctae animae, reverendi patris amantissimae, d. *Vincilaus, A.*[2] *Osiander*, doctor *Magenbuch* archiatros, d. *Michael,* tu[3], *Venatorius, E. Ebnerus, Baumgartnerus* typis celeriter excusa legetis tincta et madefacta ac tantum non deleta summi viri τοῦ Φιλίππου Μελ. et nostris acerbissimis singultibus ac lachrymis. Mirandam malitiam hic experior in monachis et similibus papistis, qui cineres atque ossa etiam conspuere optarunt d. *Lutheri.* Finxerunt in feretro evanuisse corpus, vacuum huc nos advexisse feretrum. Senatus etiam severe animadvertit in quosdam. Sed Deus iudicabit tantam malitiam: Pauca vel nulla inveniuntur exemplaria asperi illius libri contra papatum, quem reddidi latine.[4] Reverendus d. doctor constituerat illum librum denuo excusum auctiorem latine edere. et mittere duo, latinum[5] et germanicum, exemplaria *Tridentum*[6] peculiari tabellario, vel alias certo tabellario. Sed praeventus est morte. Utinam cures tu pro[7] amore erga virum et odio erga papatum *Argentinae* vel *Norimbergae* denuo latine excudi et per ministros mercatorum spargi *Tridenti.* Quid de conatibus τῶν ἐχθρῶν τοῦ εὐαγγελίου audias, rescribe, mi *Vite*, et τὴν φιλίαν contractam sub illo viro Dei conserva nobis. Christus te servet. Saluta d. *Osiandrum,* d. *Baumgartnerum,* d. doctorem *Magebuch* medicum et reliquos dominos. Datae raptim *Hallae*[8] 9. Martii anno domini MDXLVI.

Caesar dicitur miras minas scripsisse ad *Coloniensem* archiepiscopum. *I. Ionas* d. tuus totus.

Clarissimo viro d. *Vito Theodoro Norinbergae,* amico veteri ut fratri charissimo suo.
Dem H. *Vito Theodoro.*

Manuscr. Thomas. Fehlerhafter Druck bei Sincerus, Neue Sammlung S. 427—429; benutzt Köstlin II², 613. Die im Briefe erwähnte Schrift des Jonas und Coelius „Vom Christlichen abschied aus diesem tödlichen leben des Ehrwirdigen Herrn D. Martini Lutheri bericht" siehe bei Walch XXI, 280 flg. u. Förstemann a. a. O. S. 1 flg.

---

1 Sinc.: quorum ... V. horum.
2 Sinc. et.
3 Sinc....
4 S. oben S. 153. 161. 168.
5 Sinc. latini.
6 Sinc. Tridentini
7 Sinc. pio.
8 Sinc. Halbr. (!).

790. Georg Major an Jonas. Regensburg 1546. März 12.

Ueber die Nachrichten von Luthers Tode, die nach Regensburg gelangt sind, und die Trauer, die sie hervorgebracht haben. Ueber den Stand der Verhandlungen mit den Gegnern. Bittet, dass, weil Melanchthon unabkömmlich sein werde, Jonas nach Regensburg kommen möge, da er, Major, sich den immer schwieriger werdenden Verhandlungen nicht gewachsen fühle.

Orig. in Meiningen; Abschrift in Hamburg Cod. 66 Bl. 176ᵇ flg. Schlechter Abdruck in Corp. Ref. VI, 82. 83; besser bei Förstemann a. a. O. 145—147. Man verbessere im Corp. Ref. Sp. 82 — redditae mihi sunt — ut conceptum ex literis — praesertim Theologi — Hunc vero luctum — meditatione rerum —

Sp. 83 — Quare iterum ad remedia illa recurrendum est — coniunctissimum semper habuerit — non adfuerim etc. — quas quia scripto significavimus — cui scio plus nervorum — item d. Zcochius collega meus — reliquos omnes conservos (?) [Hamb. comministros.]

Unter der Adresse hat Jonas bemerkt: Remittendae doctori Jonae. (Er hatte den Brief an den Fürsten Georg übersendet..)

791. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. März 13.

Berichtet, dass auch bei ihm die schmerzliche Erinnerung an Luther bei jeder Gelegenheit wieder aufwacht, sendet ihm Sätze über Kaiser Karl zur Begutachtung. Meldet, dass sein Sohn mit juristischen Studien begonnen hat.

Corp. Ref. VI. 81. Auszüglich bei Förstemann a. a. O. S. 150. Datiert: Die aequinoctii verni, im Corp. Ref. zw. 10. und 12. März gesetzt. Zur Datierung vgl. Krause, Briefwechsel des Mutians, Kassel 1885 S. 49, wo Mutian am 13. Dec. 1505 schreibt: „hodie brumalis est dies et solstitium hibernum."

792. J. Jonas an Veit Dietrich. Halle 1546. März 17.

Seine Schrift über Luthers Tod ist gedruckt; bedrohliche Nachrichten aus Trient. Bittet ihn um Mitteilung der ihm bekannt werdenden Neuigkeiten. In Halle regt sich die Feindschaft der Mönche wieder kräftiger. Des Landgrafen Brief über Luthers Tod.

G. et p. Dei per Christum. Ex *Wittenberga* heri accepi literas, historiam, quam iussu illuss. electoris principis de felici obitu rever. patris *Lutheri* scripsimus, 15. vel 16. Martii edendam esse. Ubi accepero exemplaria, mittam tibi aliquot. De synodo *Tridentina* dicunt miranda, fore[1], ut confirment doctrinam *Lovaniensium* et articulos illos impios, Caesaremque[2] minitari executionem. Interim praetexi haec arma parari et militem adversus Gallum conscribi. Si quid de rebus illius percacati concilii et iam damnati libro reverendi *Lutheri* contra papatum, si quid de colloquio habes, si quid de consiliis et conatibus papistarum cogitantium liberare *Lycaonem*, rogo imperti.[3] Nostram *Hallensem* ecclesiam odit Satan et est nobis satis molestus per monstra Franciscana et aniculas Beginas[4], ancillas nocturnas monachorum. Landgravius Hassiae scripsit literas valde παθητικάς[5] et miris gemitibus

---

[1] Sinc. pure. Ausserdem sind die Sätze ganz sinnlos verschoben. [2] Sinc. Caesarique. [3] Sinc. impertiri. [4] Sinc. laginas (!). [5] Cassel, den 28. Febr. 1546; abgedruckt bei Förstemann a. a. O. S. 134.

ac lachrymis deplorat obitum hoc tali tempore tanti viri tantique prophetae d. *Lutheri*. Rescribe. Saluta[1] omnes. Datae raptim *Hallae* 4[ta] post Invocavit anno domini MDXLVI. *I. Ionas* d. s. *Hall.* eccl.

Clarissimo viro d. *Vito Theodoro Norimb.* ministro Christi, amico charissimo suo. Dem h. *Vito Theodoro.*

Manuscr. Thomas. Th. Sincerus, Neue Sammlung S. 433.

793. Jonas an Melanchthon. Halle 1546. März 17.

Das Andenken an Luther und an die mit ihm verlebten 25 Jahre beschäftigt ihn Tag und Nacht. Bittet, einem jungen Manne in Paul Ebers Hause Unterkunft zu verschaffen. Empfiehlt ihm die Fürsorge für seinen eignen Sohn Justus.

Corp. Ref. VI, 86. Auszüglich bei Förstemann a. a. O. S. 149. In der Randbemerkung des Briefes ist zu lesen: alios mortuos. Urbanum *Rhegium*, Eobanum.

794. Basilius Monner an Jonas. Torgau 1546. März 24.

Trauer über Luthers Tod und über die sittliche Verwilderung, die allenthalben wahrgenommen werden kann. Er hat der Kurfürstin den von Jonas ins Deutsche übertragenen Daniel-Commentar Melanchthons überreicht.

S. Merito luget ecclesia obitum tanti viri Dei, etsi felicissimum, quod ad ipsius personam attinet. Est enim orbata amantissimo parente, duce ac rectore, praesertim his ultimis ac periculosissimis temporibus, quae minitantur Germaniae nostrae nescio quid, certe insignem aliquam mutationem propter mores nostros parum commodos, quique minime decent homines verae pietatis amantes, nec tantum apud plebeios, sed etiam apud optimates. Tanta est omnium ordinum licentia, luxuria, avaricia, securitas, ambicio, tyrannis, intemperantia, libido, ferocia, disciplinae contemptus, ingratitudo pro tantis in nos collatis a Deo beneficiis et id genus alia scelera et flagicia, quae pleraque iam tantum non pro virtutibus habentur, tantum abest, ut eorum nos, qui studiosi pietatis et dici et videri volumus, ex animo poeniteat. Quae necesse est sequi magnas calumitates, quas ut Christus mitigare et nos meliores efficere velit, hoc omnes communibus votis ab eo petere debemus assidue. Interim ecclesia miseris modis affligitur[2] et iustus perit, ut ait Esaias, et non est qui consideret; a[3] facie maliciae recollectus est iustus.[4] Sed me reprimo, ne tibi alioqui iam satis perturbato molestus videar et ineptus. Quod tamen certo scio te pro tua pietate et humanitate in bonam partem accepturum. Ego quantum vulnus acceperim ex obitu

[1] Sinc. amicos.
[2] Förstem. affligatur.
[3] Förstem. ut.
[4] Jes. 57, 1.

eius viri non tam meo quam ecclesiae nomine, verbis explicare non possum: quem ut parentem amavi vivum, et nunc evocatum lugeo ac perpetuo diligam. Mitto tibi partem cogitationum mearum, non quod alicuius momenti sint, sed ut intelligas, quomodo affectus sim. Illustrissimae principi foeminae ac ducissae obtuli Danielem tuum[1], quae iussit tibi magnas agere gratias pro hoc munusculo, quod eius Cel. gratissimum esse animadverti, seque commendat precibus tuis. Illustribus nostris principibus iunioribus ostendi tuas literas, qui te clementer et amanter salvere iubent. Reliqua curabimus, quantum licebit. Bene vale, cariss. doctor, multis gratissimum facturus, si locos d. *Philippi* locupletatos[2] in nostram linguam vertas. Iterum vale. *Torgae,* 4ta post Reminiscere 1546.

T. *Basilius Monner* i. d.

Marschalco huic vestro consulerem, ut sua sorte contentus viveret his difficillimis ac periculosiss. temporibus.

Clarissimo viro, egregia pietate et doctrina praedito, d. *Iusto Ionae*, sincerioris theologiae doctori praestantiss., ecclesiae *Halen.* superattendenti fideliss., domino suo plurimum observando.

Aus dem Orig. in Meiningen bei Förstemann a. a. O. S. 158—160.

795. Herzog Albrecht v. Preussen an Jonas. Königsberg 1546. März 31.

Bittet um Bericht über Luthers letzte Lebenstage.

Vnsern grus vnd gnedigen willen zuvorn. Achtbar vnd hochgelarter besonder lieber. Nachdem wir aus allerley an vns gelangeten zeitungen leider den todtlichen abgang des erwyrdigen achtbarn vnd hochgelarten, vnsers besondern geliebten hern *Martini Lutheri*, der heiligen schrifft doctori, des selen der allerhochst gnedig vnd barmhertzigk zu sein geruhe, todtlichen abgang vnd daneben verstanden, das ir bey seinem abschiedt gewesen, er auch etzliche schone predigten kurtz vor seinem abschiede gethan solle haben: Wir aber, ohne rhumb seine christliche lere vnd inen in seinem leben gantz hochlich geliebt, auch alle wege das, was er geschrieben, gerne gelesen, derhalben wir seinen abschiedt, vnd wie es allenthalben zugangen, zuwissen gantz begirigk: Demnach [ist] an euch vnser gnedigs sinnen

[1] „Der Prophet Daniel ausgelegt von Ph. M., verdeutscht durch Justum Jonam. Wittenb. 1546“ Corp. Ref. XIII, 828.

[2] Vrgl. Corp. Ref. XXII, 26. Erst 1549 erschien eine neue, verbesserte Ausgabe seiner Uebersetzung der Melanchthonschen Loci.

vnd begeren, ir wollet vns das bey gegenwertigen bothen zuzuschreiben vnd allenthalben zu vorstendigen nicht beschwer haben. Das seint wir vmb euch in allem erheblichen zu beschulden gewogen. Datum *Konigspergk*. etc.

Ex relatione *Baltzer Gans*

Heinrich Steinrich.

An doctorem *Iustum Ionam* zu *Hall* 1546 den letzten Marcij.

Copiebuch der Missive d. J. S. 575. 576. [Archiv in Königsberg.] Hallenser Programm 1841 S. 23. Förstemann a. a. O. S. 161. 162. Voigt a. a. O. S. 337.

IV. Die Jahre der Not.

a. Das Kriegsjahr 1546/47.

---

796. Justus Jonas, Benedict Schumann u. Matth. Wanckel an den Rat zu Halle. Halle 1546. v. d. 5. Apr.

„Bedenken an ein ehrb. Rat, was auf dem Wittenbergischen Convent mit dem neuen Erzbischof, Markgraf Joh. Albrecht, sonderlich wegen Abschaffung der Klöster zu handeln.“ [1]

Dreyhaupt I, 210—216.

---

[1] Irrig setzt Dreyhaupt dies Schreiben in das Jahr 1545; der Eingang des Schreibens bezieht sich auf den „auf künfftige Wochen angesetzten“ Tag zu Wittenberg; dieser war aber auf Montag nach Lätare 1546 (5. Apr.) anberaumt. Ausserdem wird wiederholentlich hervorgehoben, dass die Reformation bereits „fünf ganze Jahre“ in Halle bestehe. Es ist also in die ersten Tagen des Apr. 1546 zu verweisen. — Hierbei sei zugleich angemerkt, dass die von Jonas verfasste *Kirchenordnung der Stadt Halle* (Dreyhaupt I, 993 flg. Richter Ev. KOO. I, 359 flg.) irrig ins Jahr 1541 gesetzt wird. In ihr wird nämlich vorausgesetzt, dass auch die Moritzkirche schon dem evangel. Gottesdienst erschlossen ist. Das geschah aber erst am 26. Aug. 1542. Vergl. Magdeb. Consist.-Acten Tit. XIII. III[b] Nr. 17. „*Wan die kirchen zw Halle reformirt worden.* Ao. 1541 in der marterwochen ist d. Justus Jonas von Wittenbergk nach Hall beruffen vnd ankommen, vnd hat an dem charfreitag die erste evangelische predigt in vnser lieben frawen kirchen gethan vnd den dornestag nach Quasimodogeniti daselbst das hochwurdige abendmal in zweierlei gestalt nach Christi einsetzungk angefangen zw speisen. Die zeit seindt rathsmeister gewesen Caspar Querhammer vnd Wenzel Kürbauch. Ao. 1542 om christagk hatt m. Benedictus Schuman die erste predigt in S. Ulrichs kirchen gethan. Ao. 1542 sonnabends nach Bartholomei nach mittagk hat d. Justus Jonas die erste predigt in S. Moritz kirche gethan, vnd hat der herr m. Matthias, pfarrer daselbst, den sontag nach Aegidii [3. Sept.] zum ersten die communion geholten.“ Ferner wird in der KO. von dem „Superattendenten“ geredet; als solchen bezeichnet sich Jonas seit Sommer 1542 (oben S. 76.). Damit wäre festgestellt, dass die K. O. *frühestens* 1542 verfasst sein kann. Eine alte Abschrift derselben in Magdeb. Cons.-Acten a. a. O. Nr. 19 mit folgender Nota: Herr m. Martinus Röber, Pfarrherr zu S. Vlrichen, hat den 30. Dec. Ao. 1623 berichtet, das er von d. Joh. Oleario sehl. [an U. L. Fr. 1581—1623] vernommen hette, das diese kirchenordnung von h. d. Justo Jonae sehl. dem ersten evangelischen prediger in Halle erstlich abgefasset, hernach von h. d. Martino Luthero revidiret vnd durch e. e. rath authorisiret, ihme Oleario auch bey eintrit seines ambts, sich darnach habende zu richten, von wohlgemeldten rathe vberantwortet worden sey.“

797. Georg Major an Jonas. Wittenberg 1546. April 5.

Berichtet über ihre Rückberufung von Regensburg und die dadurch erfolgte Vertagung des Colloquiums. Klage über die unbilligen kaiserlichen Propositionen.

Corp. Ref. VI, 100. Abschr. in Hamburg 66 fol. 181[b] mit folgender Nachschrift: Quae has reddit, cum olim famula mea fuerit, rogavit, ut se tuae humanitati commendarem. Causam ipsa exponet, quae ita bona non est. Aequum tamen est praeberi a patre alimenta puero, quanquam et illud aequum erat utrumque puniri. Bene vale. *Witteberqae* 5. April 1546.

Clarissimo et doctissimo viro domino *Iusto Ionae* theologiae doctori et ecclesiae *Hallensis* superattendenti, domino et amico suo observando.

798. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. April 6.

Aus Halle sind Abgesandte zu einer Verhandlung in Wittenberg erschienen; über das Ergebnis derselben lässt sich noch nichts melden. Klage über den kürzlich erfolgten Tod mehrerer Theologen; der des Myconius ist täglich zu erwarten[1]. Er selbst fühlt sich sehr elend. Der Sohn des Jonas macht gute Fortschritte. Empfehlung des Naumburgers Sigism. Schörkel.

Corp. Ref. VI, 100. 101. auszüglich bei Förstemann a a O. S 162. 163. Abschriftlich in Hamburg Cod. 66 fol. 179[b]. Hier ist auch die Adresse erhalten:

Reverendo viro eruditione et virtute praestanti, domino *Iusto Ionae,* doctori theologiae, episcopo ecclesiae Dei in *Salinis*, amico suo charissimo.

799. Jonas an Melanchthon. Halle 1546. April 8.

Empfiehlt ihm die Hallischen Abgesandten und deren Anliegen. Es handelt sich darum, von dem neuen Erzbischof günstige Zusicherungen über den Fortgang der Reformation zu erhalten.

Philippo Melanchthoni. S. et g. Dei per Christum.

Reverende et mi charissime pater *Philippe.* Pro literis tuis proximis amantissime et mirifica humanitate et candore, sed tibi nunquam non erga me usitatis, scriptis significasti earum actionum, quas nostri legati instituerunt, tantum πρότασιν auditam.[2] Non dubito, quin ὁ ἄρχων (loco nunc d. *Lutheri* patris charissimi) te et d. *Pomeranum* adhibebit in consilium. Rogo vestra opera, studio, prudentia, autoritate ecclesiae *Hallensi* adesse velitis nobisque orphanis in hac orbitate per obitum communis patris d. *Lutheri* patrocinari, ut, episcopo novo mitigato, persuaso, a peste, a lue τῆς ἰδωλομανίας liberemur. Hoc quinquennium evangelii et purae doctrinae habuerunt *Salinarum* ecclesiae: alias autem inde ab anno domini 17. usque ad ad annum 46. per XXIX. annos negatae miserrimae tetra varia idolomania Cardinalis, baptisatis aeneis campanis, ossibus celatis, officina quoque huius idololatriae erecta. Sed quid canonici *Magd.* homines ἄθεοι Epicurei afficiuntur

[1] Starb in Gotha am 7. April 1546.

[2] Siehe den vorigen Brief.

contritionibus Iosephi[1] aut bonorum cordium et bonarum mentium cruciatibus? Vos charissimi patres, misereminі. Es sind in den dreyen pfarren alle sontag in die 10. biß 11000 pfarkinder. Quid tot milia animarum propinentur contristanda idolomanicis monachis et de morte *Lutheri* gaudentibus papistis? Christus te, mi domine *Philippe*, servet ecclesiae. Saluto amantissime clarissimum virum d. doctorem *Chilianum* compatrem meum et dominos legatos reipublicae et ecclesiae *Hallensis*. M. *Ionam* tibi ut parenti alteri commendo. Datae raptim *Hallae* 5[ta] post Laetare, anno domini 1546. *I. Ionas* totus tuus ex animo.

Abschrift Hamburg Cod 66 fol. 180[b]. Cod. Guelph. 214 Gud. Bl. 102[b].

800. Gutachten der Wittenberger Theologen. Wittenberg 1546. April.

Gutachten über die in Nr. 796 aufgeführte Schrift, betreffend die Durchführung der Reformation in Halle.

Die schrifft, so der erwirdige vnd hochgelarte her doctor *Jonas* sampt den andern wirdigen hern predicanten an ein erbarn rath zu *Halle* gestellet, was itzunt ein erbar rath in der handlung alhier arbeyten soll, haben wir mit vleys gelesen, vnd vernehmen den inhalt vf sieben artickel.

Der erst. Das monche vnd nonnen aus der stat wegk komen oder also eingesperret werden, das sie schweigen müssen.

Der ander. Das *Matz Metz*[2] wegk kome, vnd das pfarhaus der kirchen zugewant werde.

Der dritte. Das etwas von geistlichen guetern vnd aus dem thal zu vnderhaltung des ministerii gewant werde.

Der vierdte. Von bestellung des consistorii.

Der funfft. Das man von den geistlichen lehen den absentibus nichts volgen lasse.

Der sechst. Das *Querhamer* solle in bann gethan werden.

Der siebende. Das die stat stipendia vor arme knaben zum studiren vorordnen wolle etc.

In diesen artickeln sindt vornemlich zweyerley sachen.

Ettlich betreffen allein die lahr vnd ceremonien.

Ettlich betreffen die gueter.

Souiel nuhn die gueter belangt, ist war, das alle oberkeit, so die kirchen gueter innehat, schuldig ist, die rechten empter damit zu vnderhalten, prediger, pfarrer, diaconos, schuelen, consistoria. Dann darzu sindt alle kirchengueter erstlich vnd vornemlich geben vnd ge-

---

[1] Amos 6, 6. [2] Er begab sich nach Erfurt. Erf. Matrikel S. S. 1546: „Dr. Matheus Metz Northemensis, theologiae doctor Lipsensis.“ Weissenborn II, 364.

stifftet. Vnd ist Gottes wille vnd gebot, das vornemlich die herschaften zu erhaltung des ministerii evangelici allzeit ettliche gueter ordnen. Dan es ist nicht allein in gemein, sondern auch der herschaft geboten Proverb. 3: Ehre Gott von deinen guetern, so wirt er deine früchte reichlich mehren etc

Wo aber die herschaft, so die kirchengueter innehat, dieselbigen nicht will zu rechtem brauch volgen lassen, konnen wir nicht sehen, wie die vnderthanen dieselben selbst zu sich nehmen möchten. Dan wol zu achten, das die ecker vnd pechte vf dem lande sindt, da es die von *Halle* nicht holen konnen, wan ihnen der bischoff selbst nichts geben will, wie er doch schuldig were, vnd ist also in diesem fall die vnmoglikeit vor augen, zudeme das wir nicht radten konnen, das die vnderthanen in der oberkeit gueter greiffen mit der that.

Vnd thut der rath christlich, das sie von irem eigen einkomen mitler zeit die kirchenempter vnderhalten, wie solchs auch viel stette als *Auspurgk, Franckfort* etc. thun, die doch mehr freyheit haben dan *Halle*. Gleichwol konnen sie ire pfargueter nicht zu sich bringen, mussen also gedult haben.

Es ist auch wol zugedenken, wan gleich vnser gnedigster her darauff handlen wolt, das der bischoff viel heraus geben solt, so würde er darzu nicht zu bewegen sein, vnd wurde vorwenden, man wolt ihnen dringen wider den frieden vns gegeben.

Souiel aber die munche vnd nonnen vnd ire lesterliche predig vnd ceremonien belangt, wiewol der bischoff auch vorwendet, er sey herr, vnd so er die munche vnd nonnen schutzen wolte, soll sie die stat zufrieden lassen.

So ist dennoch dieses zu bedencken, das hie nicht gueter gesucht werden, sondern allein abschaffung der lesterung.

Ob nuhn hieuon etwas fruchtbars durch v. gn. h. bey dem bischoff konne gehandelt werden, das wissen wir nicht.

Vnd dieweil es Gottes ehre vnd der stat frieden belangt, were dennoch guth, das man den bischoff vermanet, das er die sache dahin richten wolt, das die munch vnd nonnen stillschweigen musten, damit nicht anders eruolget.

Wolt er aber nicht, wie wir bedencken, das er darauf antworten werde, er konne dasselbig nicht gebieten, vnd wolte sie nit verjagen, so kan ihn v. gn. h. darzu nicht zwingen.

Was aber vff diesen fall weyter der rath mit geburlicher mass vnd one der gemein empörung thun möge, so sie eintrechtigk weren, were leichtlich zu radten etc.

Archiv zu Zerbst.

801. Justus Jonas an König Christian III. Halle 1546. April 15.

Erstattet Bericht über Luthers Tod und übersendet die von ihm verfasste Historie; empfiehlt ihm Luthers Wittwe und Kinder, sowie seinen eignen Sohn. Er ist beschäftigt mit der Uebersetzung der Schrift „Von Concilien und Kirchen."

Gnad vnd fried Gottes durch Christum.

Durchleuchtigester, grosmechtigester könig, ewer koniglich maiestet sindt mein ganntz vnntertanigst, gehorsame, willige dinst zuuoran. Gnedigster herr, so itzt aus *Halle*, mein guter bekannter freund doctor *Mauritius Zoch* nachm konigreich Dennemark abgereisset, hab ich nitt vnnterlassen sollen, ewer konigliche matt: als meinen gnedigsten herrn in schrifften mein vnterthanigkeit antzuzeigen.

Es werden ewer koniglich maiestet one zweiffel albereit vor etlichen wochen von vnnserm gnedigsten herrn dem churfürsten zw Sachsen vnd annderen fürsten zugeschrieben sein die betrüblichen zeitung von dem abschied reverendi d. doctoris *Martini*, vnnsers hertz allerliebsten vatters, des ewer koenigliche maiestet ohne zweifel hoch erschrocken vnnd gnedigst mittleiden getragen, vnnd noch. So es dan der almechtig Gott, gnedigster konig vnd herr, also geschickt, das ich gleich mit gedachtem herr doctor seliger in seinem vatterlannd *Eisleben* gewesen, da er geborn, getaufft, ist es durch des selbigen almechtigen willen also furgefallen, das er des orts verstorben vnnd seliglich aus dissem jamerthal abgeschieden. Vnnd hat sich in der hanndlung mit den edelen wolgeborn grauen vnnd herrn zu *Mansfeldt* durch vnterhandlung zuuortragen, also begeben, das ob ich wohl itzt zw *Halle* wone, drey ganntz wochen vor seinem seligen tode mitt dem lieben vatter vber tisch gessen, in einer kamer geschlaffen, alle abennt inen zw bette bracht, mit reichung seiner lieben apostel hand, (mit welcher so vill guter bücher geschriben) alle abent gut nacht von ihme entpfanngen, vnd am letzten tage der dreier wochen, den achtzehennden februarij dis XLVI. jars morgen vmb drey vhr frue bin ich bey seligen beschlus seins enndes vnd letzter stunde gewesen, hab sein des lieben vatters seligen bekentnis gehoret, das ich nit vor ein grosse schatz entperen wolt. Vnnd wolt Gott, ich sollt ewer koniglich maiestet als dem christlichen konig, der den gottesman sonnderlich geliebet, daruon mündlich bericht thun.

Also hat es Gott der Herr geschickt, so ich lenger dan xxij. jar zw *Wittenberk* vortraulich vnnd innerlich mit ime gelebt, das ich auch bey seinem letzten ende vnnd absterben gewesen, vnnd von seinem seligen abschied vberschicke ewer koniglich maiestet die historien kortz von mir auß befel vnnsers gnedigsten herrn churfursten in druck geben, vnnd auch das epitaphium, wie wol es ewer koniglich m. zuuor vileicht auch zukomen. Es sind am verschienen donnerstag sieben wochen

gewesen, das gemelter seliger gotsman in Christo heimgetzogen aus diesem elennd ins vaterlannd. So nun disser seliger prophet deutscher nation durch todt abgescheiden, do nun allerley anfechtung, trübsal der armen kyrchen (wie einer witwen) müge begegenen, wolle ewer koniglich maiestet ir alle trewe prediger vnnd alle kyrchen gnedigst lassen befolen sein, wie ich ewer koniglich maiestet gern in gegenwart solch vntertenig bitten wollt, wan mir Gott wollt helffen vnnd gönnen euer m. noch diessen somer oder künfftigen noch ein mal bey meinem leben in Holstein oder zu *Hamburg* zu sehen, vnnd ob ich leibs schwachheit halben zu vnuormüglich were, will ich ewer koniglich maiestet alls meinem allergnedigsten herrn mein eldesten sohn, m. *Justum Jonam* iuniorem, welcher nu sein xxij. jhar erlanngen wirdt, fast gelert ist, auch wolredend, vnnd gross lob von d. *Philippo* hatt, vntertanigst befolen haben. Bitt vntertanigst, ewer koniglich maiestet woll der wittwen domini doctoris *Martini*, seiner drey sohne *Martini, Pauli, Johannis* vnnd eins töchterlein *Margret* vnnd gemeltens meins sohns vnnd meins weib vnnd kinder gnedigster herr sein. Des latinischen buchs von conciliis d. *Martini* (welchs gar nahe fertig) will ich auch, gnedigster herr, nit vergessen.[1] Auch dem doctori *Moritz Zcochen* briefzeiger (welcher itzt vffm landtag ein witwe vom adel beistehet) wolle ewer koniglich m. in gnedigstem schutz haben, in sein sachen gnedigste forderung vnnd willen ertzeigen. Ewer koniglich m vntertanigste gehorsamen, vffs höchste gevlissene gantz willige dinst zu ertzeigen, bin ich allzeit bereit vnnd in vntertanigkeit willig. Ewer koniglich maiestet, auch ewer koniglich m. gemalh, die allerloblicheste konigyn, sampt ewer m. jungen herschaft, iren konigreichen, land vnnd leuten wolle der Almechtig allezeit gnedig erhalden vnd in schutz haben. Vor e. koniglich m. zu beten mit alle vnnser kyrchen vnterlassen wir keine zeit. Datum *Hallae* in Saxen, dornstag nach Iudica, 15. Aprilis. Anno dni MDXLVI.

Disse stunde hab ich, allergnedigst her konigk, ij brief empfangen von m. g. hern, dem hertzogen Prewssen, mit s. f. g. eigen hand, auch vom tod Rdi doct. *Mart. Lutheri* gantz mittleidlich vnd gnedig geschrieben. E. k. Matt. vnterthenigst gantz williger diener

Justus Jonas doctor
Superatt. *Hall.* eccles.

Dem durchleuchtigsten, hochgebornen grosmechtigsten fürsten vnnd herrn herrn *Christian*, konigk zu Dennemark etc. etc. hertzogen zu Holstein, Schleswik, Ditmars etc. meynen allergnedigstem herrn. [Ankommen zu Koldingen d. vij. Juny Ao. 46.]

---

[1] Erschien erst 1556 nach dem Tode des Jonas.

In A. Schumacher: Gelehrter Männer Briefe an die Könige in Dännemark, vom Jahr 1522 bis 1663. Erster Teil. Kopenhagen und Leipzig bey Friedr. Christian Pelt. 1758. S 335—340, wo auch das im Briefe erwähnte Epitaphium. Daraus in moderner Sprachform bei Förstemann a. a. O. S. 163—165.

802. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Mai 28.

Trübe Zeitbetrachtung; es ist aber trotz aller Not der Zeit Gott zu danken für die Sammlung der christlichen Gemeinde und das Offenbarwerden des Lichtes des Evangeliums. Jonas möge seinem Schmerze nicht zu sehr nachhängen. Seinem Sohne möge er die von diesem gewünschte Reise nach Italien gestatten.

Corp. Ref. VI, 146. 147.

803. Jonas an Fürst Georg. Halle 1546. Mai 29.

Empfiehlt den Prediger Joh. Richard, der aus seinem Amte in Könnern entlassen ist, für eine anderweitige Stellung.

— Hic m. *Iohannes Richardus* iam in quartum annum praefuit ecclesiae in *Konren* et tunc adhuc vivente cardinale prima pericula subivit ad plantandum evangelii verbum. Syncere admodum docuit, catechesin christianam fideliter tradidit et boni pastoris officium fecit habens bonum et honorificum testimonium apud omnes pios. Interim non semel etiam afflictus ab officiale et adversariis evangelii. Senatus eum iam dimisit ea occasione et causa, quam V. R. D. et Cel. exponet, et dimisit satis inofficiose et tenui reddita gratia. Nunc vir hic non vulgariter literatus (olim enim praefuit scholis) et usum habens concionandi quaerit aliam conditionem, qua se, uxorem et liberos sustentare possit. Petiit a me ad V. R. D. et Cel. literas. Rogo ergo V. R. D. si qua vacaret parochia in aliquo oppido, dignetur eius habere rationem. Alias cogetur bonus vir abdere se in patriam *Eilenburgam* (quod nollem), qui tamen non mediocri fructu posset operam suam ponere ad propagandam puram doctrinam. S. Paulus inquit ad Thessalon. eiuscemodi: qui fideliter laborant in verbo, in precio habete. Sed apud quosdam iam in mundo ingratos erga beneficia ingentia evangelii viliores alga habentur. V. R. D. et Cel. velit huic bono viro quantum fieri potest, esse consolationi. — Datae raptim *Halae* sabb. post Cantate anno dni MDXLVI.

Novitates nullas habemus, nisi eas quas notiores scimus V. R. D. quam nobis. Es sind noch kein herbergk bestellt zu eynem solchen tage, ut fama fuit de venturis multis nobilibus dioceseos inferioris Saxon. V. R. D. et Cel. addictiss. *Iustus Ionas* doct. p. *W.*

Archiv zu Zerbst. Superatt. *Hall.* eccl.

804. Jonas an Fürst Georg. Halle 1546. Mai 31.

Empfiehlt ihm den Diakonus Christof Gerick aus Liebenwerda für eine Pfarrstelle im Merseburgischen. Graf Reinhard v. Solms ist als kaiserl. Commissar (in Halle?) anwesend. Ueber das Tridentiner Concil.

— Hortatur omnes pios S. Paulus 1. ad Thessal. ultimo, ut fideliter laborantes in verbo et erudientes ac docentes in ecclesiis singulari quodam et praecipuo fervore ac candore τῆς ἀγάπης complectantur. Sed his novissimis temporibus videmus multos eruditos et bonos viros Christi servos contemptui haberi et tantum non fame contabescere cum uxore et parvis liberis; dum sic afflictos ex animo adiuvare cupimus, alias desertos a suis etiam consanguineis et mundanis amicis, d. *Philippus* et ego a quibusdam commendatores vocamur. Sed freti V. Cel. et R. D. regali et praestanti virtute nihilominus quibus possumus officiis hos Christi עֲנִיִּים et vere pios et evangelii amantes homines in sua egestate et in suis aerumnis consolari pergimus. Hic dominus *Christophorus Gerick* praefuit ecclesiae *Liebenwerdae*, a domino *Philippo* commendatus, summa fide tanquam fidelis diaconus. Sed quia apud conditionem tenuem strenue esurivit et alsit (ut fit his asperis temporibus), iam quaerit aliam conditionem. Cum ergo laudem habeat a suo pastore eruditionis et modestiae, rogo V. R. D. dignetur eum vel clementibus literis commendare aliis vel eius habere rationem in episcopatu *Mersborgensi*. Si V. R. D. viderit eius scripta vel audire dignabitur de doctrina respondentem, vel contionantem (modo fulmine suo eum non conterreat dominus l. *Antonius Musa)*, spero eius mediocritatem V. R. [D.] et Cel. non aspernabilem, imo eius pietatem et eruditionem in literis sacris gratam futuram. Est in *Christophoro* singularis bonitas et ingenuitas morum. Ingentem spem concepit de clementissima voluntate V. Cel. erga pauperes τοὺς διακόνους τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου, quae eum habentem domi curtam supellectilem et uxorem honestissimam praegnantem utcunque his difficilibus temporibus cum publicis tum suis sustentat. Quod attinet ad conventum nobilium, V. R. D. et Cel. audiet ex *Christophoro Gericken*, fratre doctoris *Gericken* syndici *Budissinensis*, adesse generosum d. d. *Reinardum* comitem a *Solmis*[1], Caes. Mtis commissarium; reliqua nondum cognovimus, sed cras cognoscemus. Accepi duas sessiones synodi *Tridentini* [so], quas R. D. mittam brevi. D. *Phil.* scribit: „Synodus pergit nos et omnes libros intra 29. annos (sub cursu scil. sancti d *Martini)* editos damnare ad inferum. Nobis certamina sunt cum monachis.“[2] — Datae raptim *Hallae* ultima Maii 2a post Vocem Iucunditatis anno dni MDXLVI.

V. R. D. et ill. Cel. deditissimus *I. Ionas* d. p. *W.*
S. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] Häufige Erwähnungen desselben findet man bei v. Druffel, Briefe und Akten Bd. I—III.

[2] Diese Sätze finden sich im Briefe vom 28. Mai nicht.

805. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Juni 6.

Betrachtungen über die Zeitlage. Der Sohn des Jonas hält Vorlesungen mit grossem Beifall. Sendet Nachrichten über Naogeorgus. Beabsichtigt eine Fahrt zum Fürsten Georg, bei dem er mit Jonas zusammenzutreffen hofft. Ueber einen Kauf, den Luthers Wittwe ausgeführt hat.

Corp. Ref. VI, 171. 172.[1]

806. Christian III. an Jonas. Kolding 1546. Juni 7.

Bezeugt seine Trauer über Luthers Tod, verspricht sich der Hinterlassenen wie auch des Sohnes des Jonas anzunehmen.

Christian von Gotts genaden zu Dennenmarcken, Norwegen, der Wenden vnd Gothen konig, hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn vnd der Ditmarschen, graue zu Oldenburgk vnd Delmenhorst. Vnsern gnedigsten gruß vnd geneigten willen zuuor an. Wirdiger vnd hochgelarter, besunder lieber, euer schreiben aus *Halle* bey doctor *Zochen* an vns gethan[2] ist vns allhie den vierdten Junii behandet[3] vnd haben daraus euer zuneigung zu vns gnedigst vormerckt, des wir gnedigst danckbar, wollens auch mit gnaden eingedenck sein. Souiel nun das totlich abgehen des teuren vnd seligen mannes Gottes doctoris *Lutheri* betreffen, darvon mir auch hieuor anzeige erlangt, ist uns das in wahrheit fast schmertzlich vnd betrüblich zu hören gewest, vnd mochten wohl gonnen vnd von hertzen wündschen, der almechtige vater vnsers erlösers vnd heilands[4] Jesu Christi hette seiner armen kirchen zu trost, vns den hohen vnd theuren mann Gottes, bevorabe zu diesen gefehrlichen zeiten, da die kirch allenthalben angefochten, noch ein zeit lang gelassen. Aber alß der wille des allerhöchsten, deme nicht zu widerstreben, hierinne vermergkt, muß man solches seiner almechtigkeit heimgestalt sein lassen, der auch durch sein göttliche gnade vnd die gelassen mitapostell des theuren mann Gottes seine arme kirchen allenthalben woll erhalten vnd vor aller gottlosen, des teuffels vnd der hellen wuthen vnd toben erhalten wird. Wir wollen auch, soviel vns der ewige Gott macht vnd gewaldt hier vorleyhen, der armen bedrengten kirchen vnd derselben diener, apostel vnd lehrer mitbeschützer sein vnd vns dieselben bevohlen sein laßen vnd den almechtigen anruffen, er wolle vns hierzu sein gnad vnd barmhertzigkeit mitteylen vnd das licht des ewigen allein seligmachenden heylwertigen evangelii von vns

---

[1] Im Corp. Ref. ist dieser Brief auf den 5. Juni gesetzt. Er ist datiert: „die tuo natali, quo Graecis duae victoriae clarissimae partae sunt, Leuctrica et Ger[v]estana." Damit ist jedoch der 6. Juni gemeint. Vgl. Corp. Ref. VI, 920: „die VI. Iunii, quae est dies duarum victoriarum insignium Leuctricae et Gerestanae." [2] S. oben S. 195 flg. — Aarsb. doctor zacheum. [3] Vgl. dagegen S. 196. [4] Aarsb. seligmachers.

vnd vnsern armen vnterthanen nicht nehmen, sondern vns darbey erhalten vnd bewahren vnd seines theuren mannes vnd dieners, des berümbten vnd seligen doctor *Luthers* mitaposteln vnd discipeln wie ihme mit seinem heiligen geiste beystendigk sein vnd alle ketzereyen, irthumb vnd verführungen vnd listen des teuffels wehren, auf daß sein göttlicher nahme nun vnd zu ewigen zeiten geehret, sein heiliges wort ausgebreitet vnd seine arme kirchen ihme zu lob bewahret vnd erhalten werde etc.

Vnd thun vns euer derhalben anzeige vnd neigung gnedigst bedancken vnd wollten gantz gerne, daß wir vns mit euch, so es die gelegenheit allenthalben füglich gebe, mündlich unterreden möchten, vnd so ihr euch zu vns begeben köntet, das solte vns lieb vnd angenehm seyn. Wir wöllen auch vns des seligen vnd theuren mann Gottes gelassene widwe vnd kinder, desgleichen euern sohn magister *Ionam*, so der kunfftig sich zu vns thete, gnedigst bevohlen sein laßen vnd euerm sohn mit allen gnaden begegnen, wie wir auch euer person zum besten gewogen.

Wolten euch solchs gnedigst in antwort nicht vorhalten vnd thun vns, vnser geliebte gemahl, junge herrschafften, reiche, lande vnd leuthe in euer christlich gebeth empfehlen. Datum *Koldingen* den VII. Junii anno etc. XLVI. *Christian.*

Abschr. Hamburg Cod. 66 Bl. 169[b]. Gedruckt in Aarsberetninger fra det kongelige Geheimarchiv, udgivne af C. F. Wegener. Kjöbenhavn 1852flg. I., S. 244. 245.

807. Jonas, Schumann und Wanckel an Melchior Reider. Halle 1546. Juni 13.

Edictal-Citation in einer Eheangelegenheit.

Wir hernach benanten *Justus Jonas*, doctor, superattendens der kirchen tzu *Halle*, vnd m. *Benedictus Schuman* tzu S. Vlrich, m. *Matthias Wanckel* tzu S. Moritz, beyde pfarher, thun in dieser offene schrifft iedermeniglich tzu wissen, nachdeme wir alle drey tzu der seelsorge vnd predigampt ordentlich beruffen, vnd vns schuldigk erkennen, diejenigen, so vns vmb trost in sachen der conscientz vnd gewissen betreffendt, als in ehehendeln vnd dergleichen ansuchen, ane hülff vnd rath nicht tzu lassen, das vns offt vnd vielfaltigk angesucht hat *Margaretha Streuben* vnd angezeigt, wie *Melchior Reider* sie tzur ehe genommen, auch ehelich beylager mit ir gehalten, vnd aber nach verflißunge ongeuerlich eines halben jhars one vrsach von ihr gelauffen, sie als ein arm weib vntreulich deserirt vnd in die tzwey jhar verlassen vnd auch bis anher ihr nichts geschrieben, oder tzu entboten, auch nicht kann erforschet werden, wohe gemelter *Melchior Reider* sich itzo ent-

halten möge. Dieweil dann wir gemelter *Margarethen Streuben* bithe, do sie aus grundt der desertion vnd weglauffens ires ehemannes sich anderweit tzu uereehelichen tzu uorgennen gesucht, vor billig vnd gleich achten, nachdem gemelter fluchtiger man nirgendt gewiss antzutreffen, wollen wir ime vnd den jhenigen, so er angehort, kundt gethan haben zum ersten, andern.- drittenmahl vnd peremptorie hirmit sie gefordert haben, sich in tzweyer monath friste von dato antzurechen anher gen *Halle* tzu vorfügen. Do soll ihr entschuldigunge (ob sie der etwan wusten vortzuwenden) in dieser ehesachen der gemelten conscientz vnd gewissen belangendt von vns gehort werden. Dann wir dieser mühe viel lieber vorhaben (?) vnd hierinnen nichts dann der seelen heyl, trost und rettunge der gewissen suchen. Es komme nuhn gemelte beclagte parth, *Melchior Reider* oder nicht, erscheinen ader bleiben außen, wißen wir gemelthe *Margarethen Streuben* ohne trost vnd rettung ihres gewissens nicht zu lassen. Des wir gemeldt beclagt parth hirmit wollen tzum vberflus vorwarneth haben. Datum am heyligen pfingstage, welcher ist der dreitzehende des brachmondes, im 1546.

Justus Jonas doctor.
Benedictus Schumann, mgr.[1]
pastor S. Vlrici.
Matthias Wanckell, m.
pastor ad S. Mauritii.

Fortgesetzte Sammlung 1727, S. 14—16 (ex autographo.)

808. Jonas an Fürst Georg. Halle 1546. Juni 16.

Empfehlungsschreiben für eine in Not befindliche Frau.

— Vulgaribus illis commendationibus non libenter molestus sum, haec tamen paupercula mulier suis indesinentibus precibus et flagitationibus hoc breve epistolium a me extorsit. Rogo V. R. D. eam (ut *Cerbesti* spem factam sibi dicit) dignetur clementer [eam] audire — Datae raptim *Hallae* 4ta post Pentecosten anno dni MDXLVI.

V. R. D. et Cel. deditiss. *I. Ionas* d.
S. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst.

809. Melanchthon an Jonas.[2] (Wittenberg) 1546. Juni 22.

Trübe Zeitbtrachtungen. Der Sohn des Jonas will den Grafen Albrecht von Mansfeld nach Regensburg begleiten. Melanchthon gedenkt baldigst mit Jonas bei dem Fürsten Georg zusammenzutreffen.

---

[1] Fortg. Samml. mpr.

[2] Melanchthon ist zwar als Verfasser nicht genannt, aber ein Vergleich mit seinen Briefen vom 28. Mai und 6. Juni stellt seine Verfasserschaft ausser Zweifel.

S. d. Non dubito liberiores apud vos hominum rumores[1] esse de conventu quam hic. Quare te non raro ingemiscere arbitror, audientem[2] ea quae narrantur. Me non ea tantum excruciant, quae nunc tibi fiunt, sed causae προκαταρκτικαί. Qui coniungere voluntates principum debebant, hi saepe distrahere studuerunt. Oremus autem Deum aeternum patrem domini nostri Iesu Christi, ut ecclesiam suam, pia studia et ecclesiae hospitia servet in his regionibus. Omnino conveniemus apud Ascanium[3] vicinum tuum. Nunc tibi filium commendo, qui cum audisset comitem *Albertum Mansfeldensem* iturum esse *Ratisponam*, isthuc proficisci decrevit, ut de petitione pecuniae, quam promisit comes, et ἐφόδιον Italicae profectionis tecum deliberaret. Etiamsi iam arbitrabar comitem ad Danubium esse, tamen filium, ut est aetas, bona spe incensum non volui retinere. Spero enim ipsius tibi consuetudinem voluptati fore. Tuas literas expecto et de conventu *Ratisponensi* et de aliis rebus. Quamprimum expatiari licebit, propter tutelae negotia, in viciniam vestram proficiscar. Bene vale. Die 22. Iunii.

Reverendo viro eruditione et virtute praestanti, d. *Iusto Ionae* doctori theologiae, episcopo ecclesiae Dei in *Salinis*, amico suo carissimo.

Abschrift. Hamburg. Cod. 66 Bl. 171.

810. Joh. Spangenberg an Jonas. Eisleben 1546. Juni 24.

Empfiehlt ihm einen jungen Nordhäuser als Famulus. Meldet seinen Amtsantritt in Eisleben.

In Christo gratiam, pacem et salutem. Hic adolescens, vir praestantissime, qui has meas adfert literas, filius est *Iohannis Wallrod*, concivis *Northusani*, viri pii et candidi, et nisi fallor ex antiqua progenie *Gyssen* et *Weitzenburg* progenitus. Qui postquam parens naturae debita solvit, orphanus et pupillus est et omni amicorum auxilio destitutus. Adolescens modestus est, tacitus et fidelis. Rogavit me per Christum, ut se tuae praestantiae commendarem; quod eo feci libentius, quo sciam tuam praestantiam miserorum et pupillorum esse patronum. Oro igitur, mi doctor, et obsecro, ut si tuae praestantiae opus fuerit famulo aut autographo, eum T. P. benigniter suscipiat vel alicui bono viro commendet. Quod si tam cito fieri non poterit, constituat tantum T. P. illi statum diem aut mensem, quo ad T. P. recurrat. Valeat T. P. feliciter cum tota domo et ecclesia et oret deum opt. max., ut

---

[1] primores.

[2] audirem.

[3] Acomium. Gemeint ist Fürst Georg in Merseburg.

causam meam feliciter dirigat. Heri enim veni *Eysslebiam*[1] cum tota familia. Rursus valeat T. P. et rescribat. *Eysslebiae* 1546, die Ioannis Baptistae.

T. P. deditiss.

Ioannes Spangenberg.

Praestantiss. et celeberrimo viro d. doct. *Iusto Ionae*, ecclesiarum *Hallensium* superattendenti, dno et patrono suo sinceriter observando.

Orig. einst in Meiningen. Gedruckt in Förstem. N. Mitteil. II, 314, S. 540; jetzt im Besitz von C. Schneider.

811. Jonas an Spangenberg. Halle 1546. Juni 29.

Glückwunsch zum Amtsantritt in Eisleben. Ueber die kaiserlichen Kriegsrüstungen. Verspricht, dem ihm empfohlenen Walrod seine Unterstützung zuwenden zu wollen.

G. et p. Dei per Christum. Ut tuus ingressus, mi charissime in domino frater, sit faustus et felix in ecclesiam *Islebianam*, precor dominum nostrum, unicum et summum episcopum animarum nostrarum, amen. Tua migratio ex patria mea charissima *Islebiam* incidit in tempestatem et procellam publicam motusque impendentes ἐν τῇ πάσῃ Γερμανίᾳ maximos, et avis et proavis inauditos. Nunquam fuit maior aut immensior belli horribilis metus. Adparatus Caesaris *Caroli* V. dicitur esse maximus, equitatum iam dicitur habere X milium. Episcopi Germaniae collationem fecerunt 12 tonnas auri, id est 12000, papa contulit 20000 florenorum ducatos, ut occidantur omnes evangelici. O sanctam eleemosynam sanctissimi et reverendorum episcoporum! Velis hortari populum ad orationem. Deus aderit ecclesiae suae sanctae. Filius Dei est dominus Zebaoth et praeliatur inde ab Adam contra portas inferi. — *Ioannem Walrod* abs te commendatum adiuvabo quibus potero rebus. Christus adsit nobis. Ardenter cum ecclesia et iuventute ora, mi frater. Datum feria Petri et Pauli.

Iustus I. d. [1546.]

Clarissimo viro d. *Ioanni Spangenbergio*, theologo sincero, superattendenti ecclesiae *Islebianae* et comitatus *Mansfeldensis*, amico et fratri in domino chariss.

Wolfenbüttel, Cod. Guelph. Aug. 30, 3. Bl. 16b.

---

[1] Sp. ging damals als erster evang. Superintendent der Grafsch. Mansfeld von Nordh. nach Eisl., wo er bis an seinen Tod (3. Juni 1550) blieb. Vgl. über seine Berufung den Bericht Hieron. Mencels, abgedruckt in Zeitschr. des Harzvereins 1883 S. 86flg.

812. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Juli 6.

Zeitbetrachtungen. Bei den welterschütternden Kriegsläuften gilt es der Tröstungen eingedenk zu sein, die Gott seiner Gemeinde gegeben hat. Er fürchtet das Hereinbrechen grossen Unglücks über die evang. Kirche; die Waffen sind die Gebete der Gläubigen.

Corp. Ref. VI, 186.

813. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Juli.

Bittet ihn, die Schrift „Causae quare amplexae sint etc." ins Deutsche zu übersetzen.[1] Ueber die Bewegungen der protestantischen Heere soll Fröschel[2] persönlich Mitteilungen machen. In Steiermark dringt der Türke siegreich vor.

Corp. Ref. VI, 208.

814. Joh. Spangenberg an Jonas. Eisleben 1546. Aug. 6.

Empfiehlt ihm den aus dem Kirchendienst in Eisleben entlassenen Prediger Simon Wolferinus.

In Christo pacem et salutem. Vir praestantiss. idemque amicorum optime. Hic *Simon*[3] noster confrater in domino, qui has ad humanitatem tuam meas adfert literas, plurimum me rogavit, ut se tuae praestantiae et humanitati commendarem. Defert enim suam operam ecclesiae et non recusat, si uspiam in ecclesiarum vestrarum limitibus legitime vocetur, suscipere labores et pericula, quae sunt in ministerio verbi. Quando igitur his dotibus, quas Paulus in pastore requirit, instructus hic apud nos aliquot annis ecclesiae praefuit, precor ut illum tua praestantia pro veritate Dei propaganda ad aliquod munus ecclesiasticum promoveat, ut intelligat hanc meam commendationem sibi non mediocriter profuisse. Proinde oro et obtestor, m. doctor, ut oretis dominum pro meis ecclesiis. Itidem ego pro tuis faciam quam lubens, ut Deus opt. max. vias nostras dirigat ad gloriam sui filii et ecclesiae suae sanctae. Vale, mi *Iona,* in domino feliciter cum tota domo et ecclesia. Nos hactenus faustiter agimus. Salutabit tua praestantia meo nomine

[1] Jonas entsprach der Aufforderung in der Schrift „Vrsachen, warumb die Kirchen, welche reine, Christliche lehr bekennen etc." s. unten Nr. 815. In einem dem Pf. D. Knaake gehörigen Exemplar der Schrift „Warnunge D. M. L. an seine lieben Deutschen. Wittenb. 1547" befindet sich von alter Hand die Notiz eingetragen: „Eodem anno [1546] 21. mensis Iulii Philip. Melanthon libellum aedidit, cui titulus: Caussae, quare amplexae sint et retinendam ducant doctrinam [quam] profitentur ecclesiae, quae confessionem Augustanam sequuntur." Vrgl. Corp. Ref. VI, 85. 170.

[2] Corp. Ref. Troschelium.

[3] *Wolferinus,* der bei Spangenbergs Amtsantritt aus seiner Stellung in Eisleben entlassen worden war; vergl. Zeitschr. des Harzvereins 1883, S. 84.

reverenter d. doct. *Chilianum*[1], *Lyndenerum* et ceteros pios. *Eislebii* 1546, 6. Augusti. T. praestantiae

Ioannes Spangenberg.

Magnae praestantiae et integritatis viro, d. doct. *Iusto Ionae*, ecclesiae *Hallensis* superattendenti, Maecenati et dno suo sinceriter observando.

Orig. in Meiningen. Gedruckt in Förstem. N. Mitth. II, 314, S. 540. 541.

815. Jonas an den Rat der Stadt Halle. Halle 1546.

Was und wo die rechte Kirche sei und warum von einem Concil gegenwärtig keine Lösung der obschwebenden Fragen zu erhoffen sei.

Längere Belehrung über die drei Fragen: 1) was Gottes Kirche sei? — „Die menschen, welche die lehr Christi hören, lernen, annemen, vnd nicht verfolgen, sondern lieben vnd anheben, Gott laut solcher lehr anzuruffen vnd jm zu dienen." 2) wo sie zu finden? — „wo du das selbig wort findest, darumb Gott aus seinem verborgen thron herunter gangen zu vns armen menschen, vns seinen willen gewislich furzutragen, das ist gewislich Gottes volck, kirch vnd concilium, da wohnet Gott vnd ist da krefftig, gibt gnade, heiligen geist, erhöret vnd hilfft in allen nöten vnd gibet ewige seligkeit, dieses heuflin sey arm oder reich, schwach oder starck, etc. 3) was sie für trost in disem leben hat? — „Er hilfft darzu, das ein solche kirche allweg bleibet... Dazu erhelt er das ministerium Euangelij, wirckt mit vnd schutzet es wunderbarlich. Got wil helffen, so wir in der not zu jm zuflucht haben, läst auch die straffen komen, nicht allein die verstockten auffzuraumen, sondern fürnemlich seine kirche zur besserung zu vermanen.

Von diesen artickeln sind viel tröstlicher vnterweisung in disem büchlin, das ich aus dem latin, vielen christlichen hertzen zu sterckung, verdeutscht habe[2]. Das sie sich der jenigen vnuernünfftigen rede nicht jrren oder betrüben lassen, die da schreien, man solte vffs concilium warten, was da geschlossen wird, das sol man als dann gleuben Ach Gott, der glaube von Gottes wesen vnd willen mus auff Gott selbs gegründet sein, nicht auff menschen decret vnd gewonheit, one vnd ausser Gottes wort, wie schön die selbigen geschmuckt vnd geferbet sein mögen.

Ich besorge aber, diese letzte zeit sey nicht so selig, das die hohen potentaten ein christliche versamlung gelerter leute zusamen bringen, die von erklerung nötiger lehr vnd abthuung der abgötterey reden durffen vnd gehört werden. Christliche synodos halten, wie die Apostoli gehalten haben, Actorum 15. vnd wie synodus zu *Nicea* von *Constantino* gehalten ist, ist ein besonder gros werck, dazu Gottes hülff vnd trewe heupter gehören. Es sind zu allen zeiten viel synodi fürgenomen vnd wenig geradten...

---

[1] Goldstein.

[2] Siehe oben Nr. 813.

Mir were die grossest freude auff erden, ein rechten christlichen synodum zu sehen vnd zu hören, wolte auch dafur meiner lehr gern bekantnus thun vnd grund anzeigen vnd mein einfeltig christlich bedencken zu erklerung etlicher streitigen artickel vnd zu einigkeit auch anzeigen. Wenn wird aber ein solcher synodus?...

Seine kirche wird nicht durch menschliche macht, sondern durch seine hand geschutzt ... er will selb das ministerium euangelij schutzen, das sollen wir gleuben vnd in solchem glauben jn anruffen vnd nicht zappeln vnd fur engsten verschmachten, sondern der hülffe mit friedlichem hertzen gewarten.

Folgen zum Schluss allerlei allegor. Ausdeutungen von Marc. 9, 49 mit Anspielung auf das Hallenser Salz. Salz = Gottes Wort, welches auf alles Gebet der Christen gestreut werden müsse. Salz = Erkenntnis der Sünden, welche durch die Predigt geweckt wird, und die Herzen beisst, dass sie nicht faulen und verderben. Salz = Trost des Evangeliums, welches die Herzen reinigt und frisch macht.

Datum zu *Hall* in Sachsen. Anno 1546.

Iustus Ionas, doctor.

Den erbarn, weisen vnd furnemen burgermeistern vnd radt,
vnd gantzer christlicher versamlung der löblichen stadt *Hall*
in Sachsen.

In: „Vrsachen, wa- | rumb die Kirchen, | welche reine, Christliche, lehr bekennen, die selbige | lehr angenomen,... Aus dem Latin | verteutscht, Durch || Justum Jonam, | Doctor. || Witteberg, 1546. | " 4⁰. Bl. aij — b 4ᵇ. Getruckt zu Wittemberg. | durch Joseph Klug. | 1546 |

816. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Sept. 20.

Erteilt ihm Rat in einer Ehesache und bittet, solche Sachen nicht dem Wittenberger Consistorium vorzulegen, „in quo saepe hoc agi video, ut novis labyrinthis negotia implicentur, non ut piis consulatur."

Corp. Ref. VI, 239.

817. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Sept. 25.

Sendet den Sohn des Jonas nach Halle zurück, da bei der Annäherung des Feindes die Universität voraussichtlich bald aufgelöst sein wird. Klagt über ungenügende Massnahmen zum Schutz des Landes; bittet um häufige Nachrichten.

Corp. Ref. VI, 241.

818. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Oct. 18.

Nachrichten aus dem Lager an der Donau geben Aussicht auf einen Friedensschluss. Die Saumseligkeit der Heerführer ist daran Schuld, dass jetzt der Krieg in nächster Nähe entbrennt. Warnt ihn, den Sohn jetzt durch Franken reisen zu lassen.

Corp. Ref. VI, 249. 250 (als vom 10. Oct.)[1]

---

[1] Die Lucae; nicht 10. sondern 18. Oct.

819. Jonas an Georg v. Anhalt. Halle 1546. Oct. 20.

Bedrohliche Gerüchte über die Absichten des Herzog Moritz und die Verhandlungen mit seinen Ständen zu Freiberg. Bittet um Nachrichten.

G. et p. Dei per Christum. Reverendiss. in domino, illustriss. princeps ac domine clementiss. Haec scripsi admodum festinanter. V. ergo reverendiss. D. et illus. Cels. boni consulat. Rogo V. reverendiss. D. dignetur clementer audire d. magistrum *Matthiam*[1] σύνεργόν μου in domino.

Hic sunt mirandi sermones et rumores de expeditione ducis Saxoniae d. d. *Mauricii* et de consiliis et actis proxime in conventu *Freibergk*[2]. Rogo quae V. reverendiss. D. cognita habet, quae non fuerint μυστικώτερα aut secreta, dignetur coram m. *Matthiae* concredere. Oratione et invocatione pulsandum coelum est. Τὰ νοήματα κόσμου τούτου sunt valde carnalia, tendentia adversus veritatem. Christus V. reverendiss. D. ecclesiae quam diutissime conservet incolumem. Datae raptim 20. Octobris anno domini 1546.

V. reverendiss. D. et illus. Cels.

Iustus Ionas doct.

Reverendiss. in Christo illustr. principi ac d. d. *Georgio* principi ab Anhalt etc.

Abschrift in Bibl. des Franciseeum in Zerbst. Manuscr. 26 Bl. 173.

820. Jonas an Herzog Albrecht v. Preussen. Halle 1546. Oct. 23.

Dankt für einen durch Sabinus überbrachten Brief Sendet Nachrichten vom Feldzuge an der Donau, teilt einen Brief Melanchthons mit, der von Aussichten auf einen Friedensschluss Nachricht giebt. Ueber Erzbischof Joh. Albrechts Haltung im Kriege. Empfiehlt seinen Sohn.

G. et pacem Dei per Christum, dominum Zebaoth. Illustrissime princeps, V. illustr. D. et Celsitudini primum mea paratissima deditissimaque offero obsequia. Illustr. p. ac domine clementissime, V. illustr. Cel.is literas mihi per doctissimum et clarissimum virum d. *Georgium Sabinum* missas reverenter accepi ac legi, quae cum undique differtae sint notis[3] insignibus synceri christianique candoris, ac praecipuae cuiusdam clementiae, mirifice in hac tristitia temporum me recrearunt ac refecerunt.

Quod V. C. per amanuensem et non suapte manu exararit epistolam, non opus est tam clementi excusatione, nam novi magnorum principum maximas, ut quotidianas occupationes. Proxima aestate accepi,

---

[1] Wanckel.

[2] 8. Oct. Vrgl. Sleidan II, 541.

[3] Hall. Progr. votis.

non sine magno gaudio, αὐτόγραφον V. ill. D. et C.is quod quoties hic dissuavior, videor mihi cum V. Cel. coram colloqui. Utinam pro tam clementi voluntate et his beneficiis possim dignam aut saltem aliquam praestare gratitudinem. Quod attinet ad bellum, quod gerunt christiani principes contra pontificem *Romanum*, imo antichristum Satanam et contra Caesarem, pecunia papae permotum [1], V. ill. Cel. haud dubie ea, quae in fine mensis Iunii, quae sub Augustum, Septembrem ad Danubium gesta sunt, ad oppidum *Rayn*,[2] ad *Tonnewerde*,[3] cognovit ex literis et sermonibus, qui varii in aulas principum perlati sunt e castris. Interim sub finem Septembris variae fuerant velitationes, in quibus tamen multum sanguinem factum [4], et caesa aliquot milia, ut audio, spolia facta et direptiones, sed ad conflictum utrinque in acie utriusque exercitus res nondum deducta est. Magna enim calliditate, et quibus potuit στραταγημάτοις [so] hactenus *Carolus V.* vitavit pugnam [5] iustam. Interim tamen audio in minoribus illis conflictibus [5] et velitationibus multos Italos et Hispanos bombardis ictos concidisse, multos etiam ferro interfectos, inter quos capti et occisi aliquot (ni fallor) duo aut tres principes, quorum nomina mihi perscripta sunt, duc *de Alba* et nescio qui alii.

Quae sub finem Octobris gesta sunt non longe a *Tonnewerde* et coenobio *Kesum* [6] (quod Cel. V. novit), de his habemus literas privatorum et sermones. Sed nondum de illis recentissimis rebus accepimus iteras principis electoris illustriss. aut ab aliis fidedignis ex castris.

Interim heri accepi epistolam a d. *Phil. Mel.* in haec verba: [7] „de rebus bellicis heri ad nos *Vittenbergam* perlatae sunt literae ab electore ill. Saxoniae die Dionysii datae in castris, quibus significantur pacificationes inter foederatos et Caesarem institui. Et ea de causa hinc d. *Pontanus* ad castra vocatur, ut huic gravissimo et difficillimo negocio intersit. Nondum tamen hinc profectus est d. doctor *Pontanus*. Deus aeternus pater domini nostri Iesu Christi, cui hactenus haec causa curae fuit, regat principum nostrorum animos et consilia, ut aequis, piis conditionibus salutarem, diuturnam et quae nihil habitura sit Italicarum, Hisp. insidiarum, pacem faciant. Constans fama est exercitum

---

1 Hall. Progr. per motum. Vgl. oben S. 203.
2 Die Festung Rain am Lech.
3 H. Pr. Tonneweord (Donauwörth.)
4 H. Pr. factum est.
5 Ueber pugnam hat I. ein b. und über conflictibus ein a. gesetzt.
6 Kaissheim.
7 Dieser Brief fehlt im Corp. Ref.

Caesaris in magnis esse angustiis ac a nostris commeatu prohiberi saevaque lue indies diminui. Quae mala forsan cogunt hunc acrem et insidiosum bellatorem ad pacem expetendam.“ Hactenus haec ex epistola τοῦ Φιλίππου.

Quod attinet ad ill. principem *Ioann. Albertum*, archiepiscopon *Magdeborgen.*, non misit auxilia adversariis. Atque utinam dominus (cum amicicia sit inter ipsum et electorem Saxoniae nostrum ill) aliqua occasione convertatur ab erroribus pont. *Ro.* ad veritatem Dei! D. doctor *Sabinus* festinavit abire, alias ad V. reverendiss. D. scripsissem uberius.

Si forsan, ill. princeps, filius meus m. *Iustus Ionas* iunior in his motibus veniret in Borussiam, rogo V. ill. Cel.do dignetur ipsum habere commendatum. Christus filius dei V. ill. D. et Cel. una cum ill. ducissa, omnibus aulicis, tota ditione conservet quam diutissime incolumem. Datum *Hallae Saxonum*, sabb. 23. Octobris anno domini MDXLVI.

V. Ill. D. et Cel. deditissimus semper
Iustus Ionas d. etc.
S. *Hall.* eccles.

Illustriss. principi ac d. d. *Alberto* marchioni Brandeborgen. duci Borussiae etc. domino clementiss. s. m. g. h. hertzog zu Preussen zu s. f. g. eigen handen.

Eigenhändig geschriebenes Original im herzoglichen Archiv (Königl. Staatsarchiv zu Königsberg). Gedruckt im Hallenser Programm 1841 S. 24. 25. Voigt, Briefwechsel S. 337—339. Excerpt.

821. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1546. Ende Oct.

Spricht seinen Verdruss darüber aus, dass der Sohn des Jonas ohne Abschied zu nehmen Wittenberg verlassen hat. Die Zeit ist böse; vielleicht ist's mit der Universität Wittenberg nächstens zu Ende. Sendet ihm eine Uebersetzungsarbeit[1] zurück, zu der er eine Vorrede verfasst hat, in der er jedoch die Kriegswirren mit Schweigen bedeckt hat.

Corp. Ref. VI, 256.

822. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. Halle 1546. Oct. 27.

Uebersendet durch seinen Sohn Exemplare seines Liedes „Der Herr erhör euch in der Not“; versichert, dass die Gemeinde in Halle zu beständigem Gebete für den Kurfürsten und seine Sache angehalten wird, wogegen das Kirchengebet für den Kaiser unterbleibe. Luthers göttlicher Beruf und die Unüberwindlichkeit seiner Sache.

Gnad vnd fride Gottes durch Christum. Durchleuchtigster hochgeborner furst, e. ch. gn. sind mein gantz vntertanige, gehorsame, willige dinst zuuoran. Gnedigster churfurst vnd herr, e. ch. g. vber-

[1] Die Uebersetzung des Propheten Daniel oder die auf S. 204 erwähnte?

schicke ich vntertanigklich bey iegenwertigem meinem sone, magister *J. Jona*, etliche exemplaria des XX. psalms, welchs außlegung ich disser zeit. (do alle kristlich kirchen vnd gemeine, alle gottforchtige hertzen vor e. ch. vnd f. g. auß vntertanigester hertzlicher trew vnd liebe zu Gott seufftzen vnd ruffen), gestellet hab jn reime,[1] auch vntertanigster christlicher meynung, das die iugent den singen vnd beten mugen. E. ch. g. wollen solichen mein armen dinst gnedigst vorstehen vnd annemen.

Das auch e. ch. g. vf mein vntertanigst schreiben in einer gantz gnedigen schrift, welcher datum held 3. Septembris, mich gnedigst beantwortt, vnd auß gnedigstem gemuet mir die gelegenheit da zu mall zu erkennen geben, erkenne ich mich iegen e. ch. g. schuldig des gnedigsten willens allzeit in vntertanickeit danckbar zu seyn.

Vnd gebe e. chf. g. vntertaniger meinung zu erkennen, das ich in disser kirchen zu *Halle* sampt allen predigern teglich one vnterlaß mitt hochstem vleiß das christlich volk, sonderlich die vnschuldig iugent, vormane, das sie ernstlich im glauben im namen Jesu Christi, vnsers ewigen mittlers, zu Gott ruffen wollen, das er e. ch. vnd f. g. vnd allen e. ch. vnd f. g. mittuorwanten protestirende stenden wider den antichristen zu *Rome*, wider die große vntrew *Caroli V.*, hispanisches Diocletiani, stercke wolle verleihen, glück, heil vnd wunderbar sieg von himel.

Auch befinden wir, gnedigster churf. vnd herr, auß vorlegung der achte vnd bannes, das keyser *Carol* in der letanei außzulassen ist vnd im Credo bey vnd neben Pilato zu setzen.

Es will mir nitt geburen, g. churfurst vnd her, mitt langem schreiben itzt e. ch. g. vfzuhalden, sunst wolt ich e. ch. g. allerley rede vnd wortte rvdi d. doct. *Martini*, so disse zeiten belangen, welche ich von ime gehortt, vormelden. E. ch. g. werden one alle zweifel itzo besser sich zu erinnern wissen, dan ich schreiben kan, das der liebe vater, (wie er warhaftig Germanorum propheta gewesen) im buch „vormanung ader warnung an seine lieben Deutschen“ schreibt: „Die papisten nach meinem tod sollen sie erst den *Luther* recht fuelen, ich will bleiben,

---

[1] „Des XX Psalm | Auslegung, jnn Reim gefast, zu be- | ten vnd zu singen, vor die löblichsten Gott- | fürchtigen Herrn, | Den Churfürsten zu Sachsen, | vnd Landgrauen zu Hessen, vnd | jrer Chur. vnd F. G. | Mitvorwan- | ten. || Nach der Melodey, Vater vnser | im Himelreich || Durch D. J. Jonam. | 15 46. | [Blättchen].“ 4 Bl., das letzte Blatt leer. 4°. Bl. Aij[b]: Gedruckt zu Wittemberg, | durch Georgen | Rhaw. || [Breslau, Stadtbibl.; Halle, Marienbibl.]; vrgl. Wackernagel, Bibliographie S. 210 Nr. DIX und DX. Kirchenlied III, S. 42.

sie sollen vntergehen. Mein leben soll ir richter sein, mein tod ir tewfel vnd tod sein."[1]

Das redett er von der lere, das die vngedempft bleiben soll, vnd alle die ienige, so die selbige bekennen. Dan des mans beruff ist hohe vnd groß gewesen, wie im andern buch Mose am vij. cap. vnd iiij. cap. geschriben stehet: „Sie, ich hab dich *ein Gott gesetzt* vber Pharao"[2], also ist d. doctor *Martinus L.* sampt den seinen gesetzt wider den babst vnd wird als Gott selb vngedempft sein one allen zweifel.

E. chg. g. wollen meinen son, m. *Just. Jonam,* den ich in sondern vntertanigem vortrawen itzo zur Ligen[3] geschickt, in gnedigstem befelh haben vnd gnedigst mitt schriften wider abfertigen lassen, do mitt die kirchen ein trost haben, dan vleissig beten alle kirchen vor e. ch. vnd f. g. E. ch. g. beware der her Christus allzeit sampt allen e. ch. g. vorwanten vnd dem gantzen kriegsvolck. Datum *Hallae,* den 27. Octobr. anno d. J. Chr. MDXLVI.

E. ch. f. gn. vntertaniger diener

Justus Jonas doctor
Superatt. *Halln.* eccl.

Dem durchleuchtigsten hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johans Friderichen* hertzogen zu Sachsen, des heiligen Ro. reichs ertzmarschall vnd churfurst, landgrauen in Dorungen, marggrauen zu Meißen, burgkgrauen zu Magdeburg, meynem gnedigsten hern, zu s. ch. g. eigen hand.

Von C. Schneider veröffentlicht in „Deutsche Zeitschrift für christl. Wissenschaft u. christl. Leben" 1856, Nr. 52.

823. Jonas an den König Christian III. Halle 1546. Nov. 4.

Uebersendet ihm seine Schrift „Ursachen, warumb etc."

Gnad vnd fride Gottes durch Christum. Allerdurchleuchtigster hochgeborner, großmechtigster konigk, ewre konigilichen matt. sind mein vntertanigste, gehorsame gantz willige gevlissene dinst zuuoran. Allergnedigster k. vnd herr, als doctor *Mauritius Zcocch*[4] abermalh in e. k. m. lande vnd konigreich ein reiß zu thun bedacht, hab ich nit vnterlassen sollen, e. k. m. mein gebet vnd vntertanickeit zu uormelden. Allergnedigster her, nach dem ich nit zweifel, das e. k m. von dem kriege, so die christlichen chur vnd fürsten vnd alle protestirende stende wider den antichrist, bapst zu *Rome,* füren, auß vilen furstenhofen mehr vnd

[1] Erlanger Ausg. 25, 2, S. 9. Von dieser Schrift, die zuerst 1531 erschienen war, wurden 1546 zahlreiche Neudrucke veranstaltet.

[2] Exod. 7, 1. 4, 16.

[3] = exercitus foederatorum.

[4] Vgl. oben S. 195. 199.

gewisser zeitung bekommen, dan ich in disser eil e. m. schreiben kan, (dan doctor *Mauritius Zchochen* abreisen hab ich erst erfarn, als er itzo hat wollen vfsein), e. k. m. vberschicke ich vntertanigster meynung ein buch d. *Philippi Mel.*, welchs ich verdeutscht,[1] welchs werd were, das es in alle idiomatis vnd sprachen bey alle nation wider das gottlos concilium zu *Trident* gelesen würde. E. k. m. will ich in kurtz bey nechster botschaft weiter schreiben, bitt vntertanigst, e. m. wollen mich, mein sohn *Justum Jonam* iuniorem, in gnedigsten befelh haben vnd vnser gnedigster herr vnd konig sein. Vor e. k. m., der allerloblichsten konigin vnd e. m. junge herren trewlich zu bitten, wollen wir nit vnterlassen. Der her Christus erhalde e. m. vnd e. k. m. land vnd konigreich gnediglich allezeit.

Halle in Saxen 4. Novembr. anno dni MDXLVI.

E. k. m. vnterteniger gantz williger diener
Justus Jonas senior, doctor,
Superatt. *Hall.* eccl.

Gedruckt bei Schumacher I, 341. 342.

824. Max. Moerlin an Justus Jonas. Giengen 1546. Nov. 21.

Gedenkt dankbar der einst aus dem Munde seiner Lehrer vernommenen Predigten, die ihm in dieser Zeit besonderen Trost gewähren. Spricht seine Freude über das Zusammentreffen mit dem Sohne des Jonas aus, mit welchem er jetzt innige Freundschaft geschlossen habe.

Iesum Christum salvatorem ac redemptorem nostrum pro salute. Magna imo ingens est consolatio, clarissime d., recordatio earum concionum, quas inde a teneris usque a vobis praeceptoribus nostris et nostrae aetatis apostolis ac prophetis extremis et ultimis audivimus ac didicimus, in hac summa turba et omnium rerum vastatione; verum ea demum mihi fuit summa iucunditas, videre coram in his periculis communibus involutum, videre, inquam, praeceptoris mei tuum, vir dilectissime, filium doctissimum virum *Iustum Ionam* m, neque quidquam gratius contingere potuisset. Ego coram principe meo gratulabor mihi de huius viri praesentia, cuius parentem mei patris amicissimum et mei multis modis diligentissimum sciebam, et cuius beneficiis toties ornatus inter nos filios perpetuam hanc cognitionem et amicitiam optabam, maxime propter coniunctas mutuas orationes admodum iam necessarias. Quare, ornatissime d. d. et praeceptor, intermittere non potui, quin hunc mei animi ardentem affectum literis meis tibi ostenderem, quanquam ne hoc quidem tentare ausus fuissem: ita animum meum interclusum tenebant hae praesentes malorum..... ipse tuus dulcissimus filius af-

[1] S. oben S. 205.

fectum meum..... honestissima petitione, ut tibi scriberem. [Boni] igitur quaeso consulas, clariss. doctor, has meas.... ineptias. Quibus nihil tam opto, quam ut me tuis sanctissimis orationibus in mediis iam procellis fluctuantem recommendent, ac me cum filio tuo quem amicum mihi iam summum decrevi, perpetua necessitudine constringant, et ut me vobis ita commendatum habeant tam in orationibus, quam piorum amicorum vestrorum albo, etiam atque etiam rogo. Ego me vobis vicissim quantus sum, totum dedico. In Christo his felicissime vale et ovile eius multos in annos saluberrima ac locupletissima usura et foenore potius pasce. Raptim ex *Giengen* oppidulo Suevico. 1546. 21. Nov.

T. d.

Maximilianus Moerlin d.
Concionator *Coburgen.* discipulus t. t.

Clariss. viro d. *Iusto Ionae* s. theologiae doctori et ovilis Christi in *Hala Saxonum* pastori vigilantiss. d. et praeceptori suo chariss.

Beschädigtes Orig. in Meiningen; unvollständiger Abdruck in Fortges. Samml. Leipzig 1736 S. 625. 626.

825. Zeitung, wie es itzt zu Halle ergangen ist im XLVI. jar. Halle 1546. 22.—26. Nov.

Am 22. tag Novembris ist herzog *Moritz* zu Sachssen mit seinem krigsfolck als mit 1500 Hussern und uber 3000 pferde Behemsche und Meissensche reuter, vnd wie man sagt, mit 18 fenlin knechten, die alle die nacht zuvor gelegen zum *Bitterfelt* und zu *Brene* im closter, hieher auf *Halle* gezogen und irgent 3 stunde vor seiner ankunft einen hauptmann[1] mit etzlichen knechten und mit einem brieve gen hove zum erzbischop[2] geschickt und in demselbigen begert eine nacht herberge und einen freien paß: und wo man das ihm nit wurde vorgunnen, mocht er selbst nehemen. Wie nun solch geschrei vom krigsfolck hereinkomen, hat man die stadtthor zugehalten denselbigen morgen bis umb 9 oder 10 uhr vor mittag. Auf solch geschrei hat ein erb. rath bald gen hoff gesant und durch die rethe den erzbischoff lassen fragen, wie sie solchs vorstehen solten. Darauf die rethe ihn geantwortet, sie hetten itzt brieve bekomen, das herzog *Moritz* herberge und freien paß begerte: das wuste man ihm itzt zur zeit nit abzuschlagen: man sol sich alles guts zu ihm vorsehen und die stadt und thor ofnen und herberge allenthalben bestellen, das man solche knechte und reuter her-

---

[1] Valentin Kirchhof, Hauptmann zu Delitzsch, nach Dreyhaupt II, 237.

[2] Joh. Albrecht von Brandenburg, der sich am 25. Mai 1546 in Halle hatte huldigen lassen. Dreyhaupt II, 231 flg.

bergte. Nach solchem hat man die thor geofnet. Ehe ein stundt vorgangen, so ist der trost[1] komen gezogen und das ander krigsfolgk in der slachtordnung gezogen. Und wie man dem herzog *Moritzen* die herberge und paß zugeschrieben und ehr den brieff im velde bekomen, solt er gesagt haben: „hat der teuffel den pfaffen so klug gemacht, das er solchs nit geweigert!“ Und haben viel knecht und reuter bericht, das sie der meinung hieher seindt gezogen, das sie eine gute beute hie solten bekomen.

Nach solchem ist man hie eingezogen mit dem ganzen hauffen, in der stadt und vor den thoren alles vol reuter und knechte. Die Hussern hat man gelegt auf den *Neuwenmarckt* und zu dem *Bibickstein* (!), dieselben den armen leuten alles aufgefressen und aufgefuttert, die auch noch in andere dorffere auf die futterung gezogen und geholt, was sie gefunden haben. Dieselben Hussern helt man so hoich, daß ihnen kein Teutscher etwas darff sagen. Es hat hie ein feiner teutscher knecht kegen einem Hussern nur ein messer gezugt und wie man sagt, in scherz weise: den hat man des andern tags an einen baum gehengt. Es ist ein roberisch volck, die großen schaden gethan haben zu *Ulzen*, zu *Adorff* und *Plauwen*, in morden und rauben, wie ir das sonst wol werdet vornomen haben.

Des dienstags den 23. Novembris ist man stille gewest und nichts furgenomen, anhe was man droben zu schlos gebrauwet hat.

Midtwochs [Nov. 24.] hat man einen erb. radt hinauf zu schlos bescheiden und alßdar in kegenwertigkeit herzog *Moritzen* und herzog *Augustus*, seins brudern, und unsers erzbischofs *Johann Albrechts* und irer rete, auch des legaten des *Ro.* kunings *Ferdinandi*, diese furhaltung gethan: ein radt zu *Halle* und gemeine weren ungehorsam gewesen irem erzbischove, darzu sie auch wieder Kai. Maj. dem churf. zu Sachßen und den protestirenden stenden furschub gethan, auch die predicanten auf Kai. und Kon. Maj. auch auf h. *Moritzen* beswerlich geredt, derwegen sie Kai. Maj. in die straffe gefallen und herzog *Moritzen* bevolen, solche straffe zu exequiren, derwegen solten sie vor sonnabents die zweine doctores als d. *Jonam*, iren prediger, und d. *Chilianum [Goldstein]*, alse iren sindicum, abschaffen[2], dan sie weren leute, die

---

[1] = Troß.

[2] Herzog Johann Wilhelm schrieb am 3. Dec. 1546 an seinen Vater Joh. Friedrich von Grimmenstein aus: E. gn. vnd churf. gn. haben aus negsten vnsrem schreiben vorstanden, das herzog *Moritz* zu *Hall* gewest vnd alda die stadt ime vnd dem bischoff vnderthenig gemacht, wie wir denn e. g. vnd chf. gn. ein copej der vorschreibung, so die von *Hall* haben von sich gegeben, am negsten auch mit zugeschickt, auch, daz doctor *Jonas* vnd d. *Chilian Goltstein* sind vorjagt etc. v. Reitzenstein, Briefwechsel des Kurf. Joh. Friedr. ..... im Dec. 1546. Weimar 1858, S. 1.

nit zu frieden rieden, und ethlich krigsfolck den winter hie herbergen.

Darauf hat sich ein erb. radt vorantwort, das sie sich kains ungehorsams wissen zu erinnern, allein man wolt ihn den das zum ungehorsam deuten, das sie veste uber iren privilegiis und gerechtigkeit gehalten: so hetten sie auch wieder Kai. Maj. den Protestirenden und dem churf. zu Sachßen keinen furschub gethan, allein das sie hetten dem churf. zu Sachßen seine hauptleut hie lassen umbschlaen[1] und knechte lassen annemen, welchs sie auch gleicher gestalt herzog *Moritzen* seinen hauptleuten gethan hetten: das man aber bezichtige, das ire predicanten auf Kai. und Ko. Maj., auch auf herz. *Moritzen* solten etwas groblich auf sie geredt haben, das wusten sie sich nit zu erinnern: auch so weren die prediger in einem solchen hohen ampte, darin sie verpflicht iedermann die warheit zu sagen, darin sie ihnen kein maß hetten zu setzen, und so sie was geredt, stunde es auf irer vorantwortung: was aber den hern d. *Jonam* betreffe, so were d. *Jonas* dermaßen durch sein leren, lesen und schreiben bekant, das idermennichlich wol wuste, das er nach gotlicher schrift treulich gelert hette: auch so were herz. *Moritz*, auch s. f. g. rethen wol bewust, das d. *Jonas* in dem ansehen gewesen bei herz. *Heinrichen* zeliger zu Sachßen, herz. *Moritzen* vatter, das im das ganze landt zu *Meissen* zu visitiren und die kirchen zu bestellen vorordnet seint. „Was aber meine person," hat d. *Chilianus* gesagt, „das ich nicht solt zu eindracht geraten haben, darauf sag ich, das ich in alle meinen hendeln so gehandelt, mich also gehalten, anhe ruhm zu reden, das ich mein haupt vor idermennichlich wol mag empor heben, welchs ich mich ziehe auf m. g. hern zukegen den erzbischof, auch s. f. g. hofrethe, auch auf die rethe zukegen meins g. h. herz. *Moritzen*, auf mein hern einen erb. rath und einer ganzen gemein, und wil mich das ziehen auf alle meine hendele, man wolt mir dan das zum zweitracht deuten, das ich vielmals aus meiner hern bevelich umb ihr gerechtigkait und nottorfft geredt hab, das hab ich gethan auf mein eides pflicht, damit ich meinen hern vorwandt." Was aber betrifft, das man wolt krigsfolcks in diese stadt legen, da wolten sie freuntlich fur gebetten haben, sonderlich dieweil itzt anhe das eine schwere zeit und die gemeine stadt durch langwerige schatzung hoich beschwert. Dieß were itzt der geschickten eins erb. rats ire antwort und beten undertheniglich, solchs in gnaden anzunemen, auch einen hindergang, iren hern solchs anzuzeigen. — Solchs man inen den tag vorgunt.

[1] d. i. die Werbetrommel rühren

Auch so hat man den tag etzliche knechte dem hern d. *Jonae* in sein haus gelegt, sonderlich den profos der behemschen knechte mit 6 pferden, und zum zeichen ihm ein galgen uber die thur gemalt. Und ein erb. rath hat bei den hauptleuten nicht vermocht, solche knechte aus des doctoris hause an einen andern ort zu legen, so man doch wol hette gekunt.

Solche furhaltung des herz. *Moritzen* haben die geschickten eins erb. rats denselbigen abendt dem ganzen rath und dem ausschus von der gemeine furgehalten: welchs sie alle mit betrubtem herzen gehort. Darauf sie gerathslagt den abent und den morgen fru und endtlich entschlossen, ernstlich zu bitten den erzbischoff, in solchem einsehen zu haben und solchs bei herz. *Moritzen* alles abzuschaffen und sonderlich damit zu vorschonen, das man die zwein dd. nicht muste abschaffen, und die gemeine stadt mit dem krigsfolck nit wolte beswern: sie hettens ie nit kegen kai. Maj., auch kegen s. f. g., auch kegen herz. *Moritzen* nit vorschuldet.

Solchs hat man auf den dornstag [Nov. 25.] frue zu 7 slegen dem herz. *Moritzen* und dem erzbischoven und den vorordenten rethen zum antwurt bracht. Wie aber herz. *Moritz* sampt seinen rethen solche antwort gehort, hat man die geschickten eins erb. rats lassen sitzen von 7 ahn bis umb 12 uhr, ehe man sie wieder beantwurt hat.

Nach der zeit hat man den geschickten diese antwurt geben: man solte die zwen dd. anhe alle einrede abschaffen, dan sie kai. und kon. Maj hie nit zu leiden, und solten auch alle ire geschutze hinauf gen schlos uberantwurten und die ketten und die schlege, die in den gassen in der stadt hin und her weren, allenthalben abthun und herz. *Moritzen* und den seinen zu tag und nacht die stadt zu ofnen: und das solten sie eingehen anhe allen hindergang und einrede, alsdan wolt man sie mit dem krigsfolck hieher zu legen vorschonen und sie auch lassen pleiben bei der religion, wie sie die itzt hetten, und man solt sie darbei schutzen, allein das die predicanten nit ubel solten reden von Kai. und Kon. Maj., auch nit von herz. *Moritzen*.

Darauf die geschicketen eins erb. rats undertheniglich gebeten, man wolt ihnen so viel zeit vorgunnen, das sie mochten den andern iren hern solche furhaltung anzeigen, dan sie konten noch dorften solchs anhe iren vorbewust nit annemen. Darauf man ihn swerlich vorgunstet zwein stunde.

Nach solchem haben die geschickten eins erb. rats die furhaltung herz. *Moritzen* vor einen ganzen rat wieder gebracht: welchs sie mit weinen vornomen und ein gros wehe und klagen under den hern gewesen, und darauf haben sie letzlich geschlossen, das man noch eins

sol stadtlich hinanfschicken und solt vor dem bischove einen fusfal thun und untertheniglich bitten solchs abzuschaffen und sie bei herz. *Moritzen* gnediglich zu vorbitten.

Solchs ist auch also geschein, aber weinig damit ausgericht, sondern der erzbischoff hat ihn trewlich geraten solchs anzunemen, auf das nit etwas herters darauf mocht erfolgen. Und wie sie mit solcher handlung vast auf den abendt vorzogen, so hat herz. *Moritz* wider zu den hern geschickt, was sie thun wolten, das solten sie endtlichen schliessen und nit lenger seumen, die zeit were vorflossen, man hette mer zu thun: wolten sie solchs nicht, so muchten sie was anders gewarten etc.

Darauf haben die hern geeilet vnd solchs alles angenomen und eingegangen, und das mit betrubtem herzen, wie mennichlich hat zu bedencken. Den solch furnemen ist furgewest, wo sie noch ein weinig hetten vorzogen oder solchs nit weren eingangen, das man dieselben nacht alles hette sollen ermorden und plundern. Dan die hauptleut und alles krigsfolcke darauff schone bevelich gehapt und in dem schlos letzlich darauf gewartet, wo sie solchs nit wurden baldt eingehen, das sie alsda den endtlichen bevelich bekomen, solchs die nacht auszurichten. Aber Got hat es geschickt, das solchs die unsern haben angenomen und das den hauptleuten ander bevelich geschein. Aber viel frummer gotfruchtiger knecht haben solchs schrecklich furnemen iren wirden vortrauwet und sie treulich vorwarnet, haben auch solchs mit freuden gehort, das es gnediglich abgewendet worden. Aber der rohe gotlose hauffe hat sich solchs unchristlichen furnemens gefrauwet: haben auch ire buchssen darauf gelaten und sich mit iren wapffen darauff gerustet. Do aber solchs durch Gottes gnad gnedichlich ist abgewendet worden, haben sie geflucht und gelestert.

Aber dem ewigen barmherzigen Gotte, der uns umb unser sundt willen in solche noit hat gefurt und aus lauter gnaden und barmherzigkait aus solcher großer gefar gnediglich hat geholffen, dem sei danck, ehr und lob in ewigkait durch Jhesum Christum, seinen lieben son, sampt dem heiligen Geiste! Und derselbig gnedig Got und vater gebe uns sein gnad, das wir uns solchs lassen reizen zur waren buße und zur besserung unsers sundtlichen lebens, und das wir solcher wolthat jhn nummer mugen vergessen. Amen. Und helfft ir uns sampt euwer kirchen fur solche woltat dancken und bitten.

Aus solchen geschichten habt ir leichtlich zu vornemen, in was freuden viel menschen, sonderlichs die solches gewust, die nacht gewesen sein, haben geheulet und gewenet.

Auff den morgen frue freitags [26. Nov.] hat man aufgeschlagen

und aufgetrummet, das sich iderman solt schicken wider weg zu ziehen, und seindt also denselben tag vor mittage alle weg gezogen. Etzliche haben ehrlich bezalt in den herbergen, da sie gelegen sein, beide von reutern und knechten: aber irer viel haben nit die helffte bezalt, auch etzliche gar nichts, ja wol schaden darzu gethan, aber Gott wirts alles finden und richten.

Und wie man hie in stehung der handlung ist, so hat herz. *Moritz* post bekomen, wie her *Bernhardt von Mila* aus *Wittenberg* gezogen und zum *Henichen*[1] komen mit etzlichen reutern und knechten und herz. *Moritzen* rethe irer drei, die das *Henichen* haben sollen einnemen, gefangen und nach *Wittenberg* gefurt. Wie er solche brieve gelesen, ist er vast beweget worden: welche bewegungen auch den unsern geschadet haben.

Weiter auch, do herz. *Moritz* ist weggezogen, so haben unsere hern des rats die oben angezeigte puncte stet und vest zu halten eine vorsiegelte vorschreibung mussen geben[2], darzu noch 7 burger, die furnembste rathspersonen, in obsides mussen mit wegsenden, welche er selbst hat erwelt und ernent: die hat man fru zu 5 uhr zu schlos uberantwort. Er hat aber zugesagt, sie ehrlich zu halten, und, wie man bericht, wirt sie so lang bei sich behalten, bis er solche handlung mit den von *Hall* Kai. und Kon. Maj. hat angezeigt. Got wol ihne gesunt wider heim helffen[3].

Die zeit uber, die er hie gelegen mit seinem kriegesvolck, hat er kein thor lassen schlissen. Seine knechte haben die stadt innewenigk und auswendich und in den thoren mussen bewachen. Sie haben aber den armen leuten vil schaden gethan an ihrem holz und weinbergen, als verbrandt, was man hat konnen bekomen.

Dis sindt die geschichte, die sich diese zeit haben mit uns zugetragen: und ist endlich der beschlus gewesen, das sich ein erb. rath an niemandes anders sol halten, den an den erzbischoft zu *Magdeburgk* und an das capittel zu *Magdeburg* und an des stiffts stende und sollen auch bei niemands keinen schutz sunst suchen bis uf Key. Maj. weiter befel.

Man hat auch in der stadt von hauße zu hauße ernstlich lassen verbiten, das niemandes wolte unehrlich von Key. und Kon. Maj., auch von herz. *Moritz* reden.

Neue Mitteilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen. Eilfter Band Halle und Nordhausen 1865; mitgeteilt von G. Schmidt S. 489—496. Zum Inhalt vergl. Dreyhaupt I, 237—239.

---

[1] Gräfenhainichen. [2] Bei Dreyhaupt I, 238. 239. [3] „Nach Dreyh. wurden sie erst am 29. Juni 1547 freigelassen, was doch kaum glaublich ist. Es wird wol eine Verwechselung sein mit Karls V. Anwesenheit in Halle." Schmidt.

826. Jonas an Andreas Poach. Mansfeld 1546. Dec. 11.

Er wagt zur Zeit nicht an die Gemeinde in Halle und an die Freunde eingehender zu schreiben; ermahnt zu Geduld und Gebet und zu immer festerem evang. Bekenntnis. Sendet einen Trostbrief Melanchthons. Ein Brief aus Magdeburg bringt gute Nachricht über die Kriegslage der Evangelischen, es fehlt aber noch die Bestätigung.

G. et p. Dei in Christo, domino nostro. Impediebar tunc turbulentia rerum ac negociorum et moestitia animi, cum parare cogeremur subitam abitionem, mi frater in Christo, ut non possem omnia colloqui vobiscum, maxime cum singulis quae constitueram.

Ad ecclesiam totam, aliquot πρὸς φίλους iam ederem scriptum accommodatum affectibus συμπαθείας, sed in hanc horam nosti periculorum non solum meo, sed et publico nomine, esse habendam rationem. Obfirmemus nos ad τὴν ὑπομονήν. Oret tota ecclesia, maxime innocens et pia iuventus ardenter. Quis scit, quid serus vesper vehat? τὸ μέλλον ἀόρατον· ὁ θεὸς γὰρ ποιεῖ ἐκ τῶν ἀοράτων τὰ ὁρατὰ ἐν τῷ καιρῷ αὐτοῦ. Spero, mi m. *A.* chariss. fr., quod meam agnovisti erga te τὴν ἀγάπην, πίστιν, στοργήν, εἰλικρινίαν ἐν τῷ Χριστῷ. Semper amavi ingenii tui foelicitatem et ardorem tuum, quo flagras ad cognoscendam veram theologiam hauriendamque puram doctrinam, cum ex fontibus ipsis prophet. apostolicis, tum ex assidua lectione veterum; semper etiam placuit mihi in te singularis et erudita diligentia in obeunda provincia evangelici muneris.

Scribunt ad me amici populum magna frequentia confluere ad templa: quasi ipsa nunc cruce et afflictione admonitum[1] et revocantem sibi in memoriam, quid ἀκαίρως saepe et εὐκαίρως monuerimus, ad quid saepe vehementi exclamatione usi simus περὶ τῆς κοινωνίας τῆς εἰδωλολατρίας τῶν μοναχῶν et de securitate nostra et nostrorum.

Ne dubitet ecclesia et coetus sanctorum, preciosas esse margaritas, quas obtulimus, quas magnifaciendas hortati sumus. Vident iam, quam callide, quam indesinenti astutia Satan huic thesauro insidiatus sit, quam diligenter et vigilanter quaesierit et captarit occasionem, ipsos spoliandi his opibus tantis.

Mitto tibi exemplum epistolae d. *Philippi*, ut ostendas fratribus, quomodo vir ille omnibus modis summus, nobiscum communes exilii aerumnas, communia pericula perferat.[2] Legi literas d.... *Levini Embden* ex *Magdeborgk*, habentes ex castris valde εὔφημα, quae si invenientur vera, mittam domino magistro *Matthiae*[3] exemplum literarum per tabellarium; interea celanda omnia. Saluta d. *Ambrosium*[4] et *Gregor. Michael*,

---

[1] Orig. adomonitu (?). [2] Nicht im Corp. Ref. [3] Wanckel. [4] Ambrosius Hezler, von 1543 – 1551 Ober-Diaconus an St. Ulrich.

m. *Benedictum*, et m. *Matth.* d. *Franc.* et confratres. Datum raptim *Mansfeld*, XI. Decebr. anno Domini 46.

Saluta amicos pios et evangelii ac nostri amantes, et haud dubie Κεράμερον[1] aut μοναχοὺς non salutabis.

I. I. יונה S........[2]

Doctissimo et integerrimo viro m. *Andreae Eilenborgensi*[3] concionatori in ecclesia *Hallensi* apud B Mariae et synergo et fratri in domino charissimo s.

Orig. in Zwickau, Ratsschulbibl. QQ 33. Abschr. von Hrn. Oberl. Dr. Buchwald.

827. Anton. Musa an Jonas. Merseburg 1546. Dec. 16.

Spricht ihm Trost zu in der Trübsal, die ihn jetzt betroffen hat: es wird ein glücklicher Ausgang nicht ausbleiben.

S. in Christo. Quod ad praestantiam vestram nunc scribo, ornatiss. d. d., scribo ex animi et compassione et ingenti dolore, ut qui putabam praestantiam vestram meliora meritum, sed haec, quae vobis acciderunt, non tantum meliora sed optima sunt, imo meliora quam optima; nam preciosa, preciosa inquam in conspectu domini mors sanctorum eius, quia qui vos tangit, tangit pupillam oculi Christi; quod enim uni ex minimis meis etc. Oportet enim fidem nostram probari variis πειρασμοῖς, ut Petrus inquit, εἰ δέον ἐστὶ, λυπηθέντες ἐν ποικίλοις πειρασμοῖς, ἵνα τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως πολὺ τιμιώτερον χρυσίου τοῦ ἀπολλυμένου, διὰ πυρὸς δὲ δοκιμαζομένου εὑρεθῇ εἰς ἔπαινον καὶ δόξαν καὶ τιμὴν ἐν ἀποκαλύψει Ἰησοῦ Χριστοῦ. Si oportet, inquit Petrus, q. d. non semper et perpetuo adfligit suos Deus, sed facit una cum tentatione proventum. Nam in tempore vesperi turbatio, et mane non subsistet, ut ait Iesaias etc. etc.

Merseburgii quinta feria post Luciae 46.

Orig. in Meiningen. Vergl. die Sprüche Ps. 116, 15. Sach. 2, 8. Matth. 25, 40. 1. Petr. 1, 6. 7. 1. Cor. 10, 13. Jes. 17, 14.

828. Melanchthon an Jonas (?)[4] Zerbst (?) 1546. Dec. 18.

So trüb die Zeiten und alle neu einlaufenden Nachrichten sind, so darf die Hoffnung auf Gottes Schutz doch nicht sinken. Nachrichten, die eben aus Strassburg eingetroffen sind, stellen Friedensverhandlungen mit dem Kaiser in Aussicht.

Corp. Ref. VI, 325. 326.

---

[1] Querhammer.

[2] Ein griechisches Wort, wegen des Bruches unleserlich. (Buchw.) — Superatt. Hall. eccl.?

[3] Eine kurze Biographie Poachs giebt Dreyhaupt I, 978. 979. Vergl. auch Jöcher-Rotermund s. v.

[4] Jonas ist wohl kaum Adressat dieses Briefes. Von einem Besuch desselben in Zerbst ist aus diesen Tagen nichts bekannt; der Adressat, der einen Brief domino Cancellario übergeben soll, scheint in Dessau zu suchen zu sein.

829. Medler an Jonas. Braunschweig 1546. Dec 26.

Hat jetzt erst über seinen Aufenthaltsort Nachricht empfangen, tröstet ihn in seinem Exil und bietet ihm für die Zeit, bis er wieder nach Halle werde zurückkehren können, die Superintendentur von Hildesheim an.

Gratia et pax a Deo patre vera per unigenitum suum filium, dominum nostrum Iesum Christum, ac faustus, foelix, tranquillus et salutaris annus in ipso. Clarissime domine doctor et patrone observande, ego profecto ex animo tuae praestantiae, cui iam dudum libenter scripsissem, si scivissem ubinam locorum ageret, propter eius exilium, quod a „defensoribus ecclesiae", si diis placet, modo patitur, condoleo. Quare nuper communi nostro amico, domino magistro *Benedicto Schuman,* scripsi et eum rogavi, ut me de tua praestancia certiorem faceret, qui mihi rescripsit eam nunc *Mansfeldiae* agere; ideo non potui intermittere, quin vel uno verbo praestantiam tuam consolarer vel saltem salutarem pocius; scio enim animi tuae praestantiae tantam esse fortitudinem, quod mea praesertim non opus habeat consolatione, neque dubito de Dei optima erga tuam praestantiam voluntate, qui sine dubio ipse sancto suo spiritu principali ei aderit et ita iuvabit tuam praestantiam, ut aequo et tranquillo animo hanc calamitatem ferre possit. Interim tamen magis ecclesiae condolendum est, quae ita per istos larvatos Christiani nominis principes perturbatur, qui tamen in brevi suum habebunt iustum iudicium. Amen.

Ne autem interim ociosa in foro stet, sed pocius in vinea domini laboret praestantia tua, ecce offero illi satis honestam conditionem, *Hildenshemensis* nempe ecclesiae superintendentiam, quam vel tam diu interim accipere possit, donec ad suam iterum revocata fuerit *Hallensem* ecclesiam.[1] Quare de eius voluntate me tua praestantia certiorem reddat quaeso, ut porro sciam, quid in hac re faciendum sit, et cum hoc nuncio respondeat mihi tua praestantia oro, quam Christo Iesu aeterni patris filio et sempiterno regi cum tota eius familia diligenter commendo. Datae *Brunsvigae* secundo die in nataliciis salvatoris nostri anno 1547, quod faustum et foelix sit nobis utrisque, raptissime scriptum.

Tuae praestantiae deditus

Nicolaus Medler doctor.

Clarissimo et praestantissimo viro, domino *Iusto Ionae,* sacrae theologiae doctori, modo propter Dei veritatem exulanti in *Mansfeld,* domino maiori et promotori suo observandissimo.

Mansfeldt.

Original in Meiningen. Förstem., N. Mitteil. III, 2. S. 119. 120.

---

[1] Jonas konnte von diesem Ruf jetzt nicht Gebrauch machen, da er nach wenigen Tagen wieder nach Halle zurückkehren durfte.

830. Christian III. an Jonas. Kolding 1546. Dec. 30.

Trostbrief wegen seiner Vertreibung aus Halle.

Christian etc. Vnsern gnedigsten gruß zuuorn. Wirdiger vnd hochgelarter besonder lieber. Wir haben aus vnsers auch besunder lieben ern *Philippi Melanchthonis* schreyben [1], auch sunst aus an vns gelangten zeyttungen vornhomen, wilcher massen vnser oheim herzog *Moritz* die churfurstlichen lande eingenhommen, vnd wy mit der stadt *Halle* vorfaren, der ir vortryben worden. Nun ist vns solchs beyneben den hochbeschwerlichen kriegssachen, als im Ober-Deutschlande angestellet, vhast schmertzlich zu hören gewesen, tragen auch derhalben ein besunders mitleyden vnd wolten, das wir den hendeln zu gutten weß furzuwenden wusten, daran solt vnser getrewer vleiß vngespart pleyben. Wir hoffen aber vnd sind zu dem Allmechtigen vortrawens, der werde gnedigst vorleyhen, das ohn ferner christlich bluthvorgießen die sachen zu guthem vnd fridlichem ende zu gelangen, vnd dem erbfeind christlichs glaubens vnd nhamens, dem Turgken, zu vnchristlichem furhaben, wie sonst zu besorgen, hiedurch nicht weytter vrsach gegeben. Vnd wirt der Almechtig, wy darumb embsig zu pitten, des auch kein zweiuell, sein kyrch erhalten vnd derselben eynen raum vberlassen, dahien sie zu fliehen vnd erredtet werde, auch euch vnd andere der kyrchen gliedmaß der jtzigen last, bekummerniß vnd beschwerunge gnedigst erleddigen vnd nicht trostloß lassen, vnd die itzt zerstrewte kyrch vnd lobliche schull zu *Wyttembergk* mit freuden widderumb zuhauff vorsamlen. Wir wollen auch als eyn bekenner göttlicher leher, des heyligen euangelij vnd der angenhommen warheyt, darbei wir mit gotlicher hulff vnd vorleyhung piß in vnser gruben zu uorharren vnd vns dauon nicht drengen zu lassen bedacht, euch vns gnedigst befolen sein lassen vnd ewer gnediger herr sein. Des ir euch zu vns vngezweyffelt zu uorsehen. Wolten euch solichs zu anzeyge vnsers gnedigsten willens vnd neygung nicht vnuormeldet lassen, vnd thun euch dem Allmechtigen, der euch auch zu seins nahmens ehre vnd der christlichen kyrchen zu trost lange frysten wolle, in sein gnadenreichen schutz, vns aber zu sampt vnser glipten gemahel, junge herschaften, landt vnd leuten vnd die obligend beschwer der gemeynen christlichen kyrchen vnd deutscher nation in ewer christlich gepet empfelen. Datum utsupra.

An doctor *Ionas* ein trostbrifflein. Actum *Coldingenn* den 30ten Decembris Anno etc. 46.

Aarsberetninger etc. I, pg. 250. 251.

---

[1] Fehlender Brief.

831. Gewisse neue zeitung aus Halle in Sachssen den 2. [u. 3.] Januarii des 47. jhars. Halle 1547. Jan. 3.

— — — — [3. Jan.] Weitter, es gehen auch die rede, das heute die beide doctores d. *Jonas* und d. *Kilianus* von *Magdeburch* hie werden wider einkommen und m. g. h. [der Kurfürst *Johann Friedrich*] wil sie wedder einsetzen in ir empter.[1] — — —

Neue Mitteilungen XI, 1865, S. 501.

832. Melanchthon an Jonas. Zerbst 1547. Jan. 6.

Erinnert ihn an den 6. Jan. des vorigen Jahres, wo Luther und Mel im Hause des Jonas in Halle gewesen und Luther über die Taufe Jesu eine Predigt gehalten, die als sein Schwanengesang gelten könne.[2] Hoffentlich sei er nicht mehr in Magdeburg, sondern bereits nach Halle zurückgekehrt.

Corp. Ref VI, 351. Der Brief ist noch nach Magdeburg adressiert.[3] Vgl. auch Corp. Ref. VI, 350.

833. Melanchthon an Jonas. (Zerbst?) 1547. Febr. 1.

Klage über die benachbarten Fürsten, welche gegen die Sache der Evangelischen zu den Waffen gegriffen haben. König Christian hat Unterstützungsgelder an Luthers Witwe, Bugenhagen, Mel. und Jonas gesendet[4]; den Brief des Königs legt er bei, das Geld möge Jonas durch einen sichern Boten abholen lassen.

Corp. Ref. VI, 378. 379.[5] Cod. Goth. 399 fol. 10^b bietet folgende Varianten: — At contra *nostri* vicini Principes, — si quendam mittes — si quendam ad te iter facere — Unterschrift: Φ. M. Aufschrift: Reverendo viro et eruditione praedito d. *Iusto Ionae* theologiae doctori, docenti evangelium in *Salinis Saxonum*, suo amico.

---

[1] Der Kurfürst hatte am 1. Januar bei seinem Einzug in Halle das Versprechen gegeben, „den D Jonas und D. Goldstein zurückzurufen und in ihre Aemter wieder einzusetzen.“ Franke S. 185.

[2] Erl. Ausg. XX, 2 S. 455 flg., wo jedoch in der Einleitung dieses Zeugnis wegen des Tages der Predigt übersehen ist. Matthias Wankel hatte diese Predigt am 6. Apr. 1546 herausgegeben.

[3] Am 9. Jan. trafen Jonas und Goldstein in Halle ein. Franke S. 186.

[4] Vrgl hierzu Seidemann in Zeitschr. f. hist. Theol. 1860, S. 543 flg. und Aarsberetninger I, pg. 247 – 250.

[5] Der in Corpus Ref. VI, 378 abgedruckte Brief Melanchthons an Meienburg in Nordhausen, welcher eine Reise des Jonas nach dieser seiner Vaterstadt erwähnt, ist ganz irrig in den Jan. 1547 gesetzt. Das erhellt schon aus dem Gruss an Spangenberg, welcher bereits 1546 nach Eisleben übergesiedelt war. Der Brief scheint dieselbe Angelegenheit zu berühren, von welcher oben S. 93 flg. Spangenbergs Brief handelt, und daher ins Jahr 1543 zu gehören.

834. Medler an Jonas. Braunschweig 1547. Febr. 1.

Beglückwünscht ihn zur Rückkehr nach Halle. Klage über die treulose Politik des Herzogs Moritz. Empfehlung eines Landgeistlichen.

S. D. Gaudeo et ex animo ecclesiae vestrae gratulor tuam praestantiam illi esse restitutam[1], clarissime domine doctor ac patrone observande, et simul etiam valde miror repentinas illas in his partibus mutationes ac Deum ex toto corde oro, ut sicut incepit ac vobiscum fecit, etiam in posterum ubique ecclesiae suae in necessitatibus propitius adesse et in tempore opportuno succurrere velit. Bone deus, quantas nobis turbas excitavit dux *Mauritius,* qui si quievisset, omnes in his partibus ecclesiae tranquillae fuissent. Sed non est dubium, quin facti sui dignas sit daturus poenas et in eam incidet foveam, quam alteri ipse fecit. Porro commendo praestantiae tuae hunc praesentem hominem *Michaelem Lieben,* cui oro ut aliquam ruralem ecclesiam commendet, est enim probus, vere pius et fidelis in officio suo Christi minister, ita ut bene consultum huic ecclesiae iudico, quae hunc pastorem habet. Deus conservet nobis praestantiam tuam in usum suae ecclesiae diu incolumem. Amen. *Brunsvigae* primo Februarii anno 1547.

Tuae praestantiae deditissimus

Nicolaus Medler doctor.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2 S. 120.

835. Jonas an Joh. Lang. Halle 1547. März 3.

Nach der Besitzergreifung Halles durch den Kurfürsten sind die Ueberreste des kathol. Kirchenwesens daselbst beseitigt worden. Möchte doch ein Gleiches jetzt auch in Erfurt geschehen! Erkundigt sich, ob die Erfurter Lectorstelle, die er einst inne gehabt, noch immer nicht wiederbesetzt sei und ob also die Kanoniker noch immer die Einkünfte derselben für sich behalten.

Gratiam et pacem Dei per Christum. dom. nostrum. Mi d. d., cum hunc tabellarium in aliis negociis mitterem in Duringos, existimavi tibi amico veteri et sincero non ingratum fore, si tibi per literas amice colloquerer. Haec urbs et ecclesia tota *Hallensis,* cum iam hic decertem contra haec monstra in his *Salinis* in annum septimum, tandem beneficio altissimi Dei iam sub imperium redacta illustr. electoris nostri Saxo[2]: a monachis, monialibus, a cultu Baal, a fanis idololatricis[3] et omni εἰδωλομανίᾳ tandem repurgata est, et domino praefecto *Erasmo Contio*[4] et mihi demandatum est, ut omnes papistici pastores etiam

---

[1] Först. restitutum.

[2] Vgl. Dreyhaupt I, 249.

[3] idolatricis.

[4] Erasmus von Konritz blieb auf der Moritzburg als kurfürstl. Befehlshaber. Dreyhaupt I, 248.

deponantur in ruralibus ecclesiis, et pii et docti surrogentur. Omnes pii et boni mirantur, apud vos in ipsa ditione illustrissimi electoris Saxoniae post tot acerrimas vestras contiones et hostiles oppugnationes vestras regni diabolici papae tam diu durare et tolerari abusus sacrificulorum, qui se κανονικοὺς vocant, cum sint ἄτακτοι et ab omni canone veritatis et pietatis alieni. Utile esset vobis et ecclesiae verae profitenti puram doctrinam τῆς ἀληθείας τοῦ θεοῦ, iam redimere tempus [1] et avide arripere occasionem iam a temporibus: sed in proximis literis tuis fraternis et amantissimis conquerebaris nostros etiam, id est τοῦ ἄρχοντος quaestores et nescio quos adhuc κρατοῦντας in senatu Baaliticis sacrificiis κολακεύειν. Quod attinet ad rempubl. et τὰ πράγματα τρισμέγιστα inter αὐτοκράτορα Καίσαρα et principes: nuper hac transiit illustrissimus princeps d. d. *Georgius* [2] et ante aedes meas (cum celeriter esset transiturus) iussit sisti currum et inter caetera dixit, spem esse pacis inter Caesarem et principes, hortabatur ut diligenter cum ecclesia Deum precaremur. Sed hoc non sparges, mi d. *Lange*, quod adhuc incertum, et forsan mutantur hae deliberationes. Verum hic vestrum quoddam negocium ad me pertinens conferam tecum. Nosti, quod ante viginti annos, cum tu semper sperares, me πρὸς πόλιν 'Ερφορδίαν rediturum, persuadebas, ut retinacem conservarem τὴν ἐλπίδα ad praebendam Severi, cum esset non missarum beneficium, sed salarium lectoris seu professoris: sed ego ante 21 annos ad annum forsan tibi parui. Postea dixi *Conrado* [3] et fratri meo ἀπίστῳ *Bertoldo* [4] tunc adhuc superstiti, ut dicerent suis, cum tamen absenti nihil datum esset aut daretur, me nolle habere nudum et inane nomen lectoris, imo cum lectura esset annexa templo impio, me non velle habere quicquam κοινωνίας cum impoenitentibus hostibus nostris impiis κανονικοῖς, imo monstris novissimi temporis. Nunc audio, quod mihi portenti simile est, quod quidam forsan ex virulentia et studio nocendi aut obtrectandi bonis ex eis gloriantur, me adhuc habere in ipsorum favorem lecturam: et forsan per fraudem me vivente nullum alium eligent, ut ipsi inter se dividant reditus et decipiant senatum, universitatem simul et me derideant, qui in 25 annis nihil cum ipsis bestiis et ventribus habere negocii volui. Vide, *Lange*, mihi (?) omnia tuta tenere [5] debeo et ἐπισκοπεῖν, quid post θάνατόν μου possit obtrectare Satan, et ne idem κακὸς ἐχθρὸς ex hoc

---

[1] Vgl. Vulgata Eph. 5, 16.
[2] Georg von Anhalt.
[3] Conrad Kling?
[4] Vgl. II, 82—85.
[5] Cod. timere.

aliquid architectetur τοῦ σκανδάλου. Rogo ergo per amicitiam, ut tu et d. decanus m. *Caspar Kanthengiesser* velitis (in guttem geheim, ne sermones inanes excitetis) diligenter et accurate sciscitari, quomodo haec res habeat, et mihi rescribere hoc per hunc tabellarium et impartiri vestram τὴν βουλήν. Et si opus fuerit, ad senatum simul et scholam scribam, ut cogantur ventres Epicurei eligere lectorem, ne ita perdantur reditus et liguriant beluae, quod debetur in ecclesia laborantibus. Possum uti literis et[1] electoris principis, ut cogantur facere quod iustum est. Rescribere velis certo. Christus te ecclesiae servet quam diutissime. Datae quarta post Invocavit anno dni 1547.

I. Ionas doctor, s. *Hall.*
tuus ex animo.

Reverendo et clariss.° viro d. *Ioanni Lango, Erphordensis* ecclesiae episcopo, amico mire candido, veteri et charissimo suo.

Cod. Goth. A 399 fol. 217[b] flg.

836. Melanchthon an Jonas. Zerbst 1547. März 3.

Macht Mitteilungen aus einem Briefe des Joh. Brenz. Es wird immer deutlicher, dass der tiefste Grund des Krieges in dem Verlangen liegt, das Evangelium zu unterdrücken. An einem Besuch in Halle hindert ihn die Krankheit seiner Tochter. Legt Fürsprache ein für den Sohn des Jonas, der den Vater durch ein Schreiben gereizt hat, bittet, ihm zu der gewünschten Reise nach Frankreich Erlaubnis geben zu wollen, denn soll er sich dem Hofdienste widmen, so muss er französisch lernen und fremde Länder sehen.

Corp. Ref. VI, 413. 414.

837. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1547. März 13.

Gottes Absichten bei den Heimsuchungen, die seine Kirche erdulden muss. Das Tridentiner Concil hat die evang. Rechtfertigungslehre verdammt. Der Sieg bei Rochlitz und die Gefangennahme des Markgrafen Albrecht.[2] „Die aequinoctii verni."

Corp. Ref. VI, 432. 433.

838. Jonas an Joh. Lang. Halle 1547. März 21.

Erwartet mit Ungeduld Antwort auf sein letztes Schreiben. Ueber den Sieg bei Rochlitz.

G. et pacem. Ad proximas literas meas,[3] mi *Lange* charissime, velis mihi rescribere ad singulos apices. Nam si intellexero ex tuis literis, quod ἄθεοι κανονικοὶ glorientur, me adhuc possidere etc., mox scribam senatui et scholae et indicabo, me iam olim renunciasse. Nolo quicquam habere τῆς κοινωνίας[4], ne nomine tenus quidem (ut nullum termitium (?) de lectura dederunt intra XXVII annos) cum membris

---

[1] Es fehlt wohl ein Wort. [2] Am 2. und 3. März. Vgl. Corp. Ref. VI, 418 flg. anssenJIII ,589. [3] Nr. 835. [4] Cod. κοινωνείας.

Baal. Qui *Rochlici* sunt occisi victore illustrissimo *Iohanne Friderico*, dicuntur fuisse mille et 400. Oremus. Christus te ecclesiae servet. Datae 2a post Laetare anno dni 1547.

I. Ionas doctor, s. *Hall.* ecclesiae.

Clariss.° viro domino *Iohanni Lango* episcopo *Erphurdensi*, amico ac fratri charissimo s.

Cod. Goth. A 399 fl. 218[b] flg.

839. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1547. März 25.

Empfiehlt in doppeltem Schreiben (deren erstes dem Boten mitgegeben ist, während das zweite dem Bittsteller als Legitimation dient) den vertriebenen Prediger Simon Wolfram für eine Anstellung in der Kircheninspection des Jonas.

Corp. Ref. VI, 447. 448.

840. Melanchthon an Jonas und Goldstein. Wittenberg 1547. März 29.

Ueber die Beschlüsse des Tridentiner Concils. Empfehlung eines gewissen Andreas. Meldet den Tod seiner Tochter Anna.[1]

Corpus Reform. VI, 459 460. Das Datum des Briefes lautet in der Abschrift des Cod. Goth. 399 fol. 14: „Datae 1. Martij 1547." Das ist unmöglich richtig, aber auch die Angabe Brettschneiders „31. März" kann nicht zutreffend sein. Vergleicht man das „ante biduum" in dem Briefe an Georg Major ibidem Sp. 459 [denn so ist zu lesen, nicht „ante triduum"] mit dem „ante biduum" unsers Briefes, so ergiebt sich, dass beide an gleichem Tage geschrieben wurden. Jenen datierte Mel. „29. Februarii" aus Versehen, er wollte 29. Martii schreiben. Ebenso wird er auch diesen an Jonas und Goldstein gerichteten datiert haben, woraus dann ein kluger Abschreiber, da 1547 kein Schaltjahr ist, den 1. März machte. (Knaake) — Cod. Goth. 399 bietet folgende Varianten:

Der Satz qui a Dominorum nutu pendent fehlt; Unterschrift Φ. M. Aufschrift: Reverendiss. clarissimis et iustissimis viris d. Iusto Ionae theologiae doctori et d. Chiliano etc.

841. Basilius Monner an Jonas. Wittenberg 1547. Apr. 13.

Das kurfürstliche Heer hat nicht viel ausgerichtet, 15000 Feinde stehen schon im Lande, bald werden es ihrer 70000 sein. Aber der Herr wird helfen. Ferdinand und Moritz warten in Eger auf den Kaiser, der einem Gerücht zufolge gestorben sein soll, vielleicht gar von den Spaniern umgebracht. Die Kurfürstin ist erkältet. Der Kurfürst ist in Meissen.

Orig in Meiningen. Corp. Ref. VI, 466. 467, wo aber folgendes zu berichtigen ist: S. Quanta sit efficacia — laborat adhuc tussicula — Episcopus Zicen. [Zicensis] et Drandorffius vicissim te salvere iubent. Aufschrift: — fidelissimo, domino et amico plurimum observando suo. Auf den Umschlag hat Jonas geschrieben: Eras: Iterare sternutationem ad ostensionem virium nugonum.[2]

---

[1] Starb in Königsberg am 26. Febr. 1547.

[2] Wenige Wochen danach musste Jonas zum zweiten Male aus Halle flüchten. Ratzeberger erzählt darüber (Ausg. von Neudecker S. 176): „Dazumal [während der Kaiser aus dem Feldlager vor Wittenberg nach Halle gezogen kam, also nach dem

842. Melanchthon an Jonas. Braunschweig 1547. Mai 25.

Wünscht eine Besprechung mit ihm, da sie beide auf längeres Exil gefasst sein müssen. Trost bietet das Bewusstsein, den rechten Glauben verkündigt zu haben, und der Blick auf Gottes Verheissungen.

Corp. Ref. VI 543, wozu Cod. Goth. 399, fol. 7[b] folgende Varianten bietet: S. D. fehlt. — Brunsuigam — Patris aeterni — studii vere illustratae doctrinae — in coelum etc. Φ M. Aufschrift: Reverendo viro eruditione et virtute praestanti d. Iusto Ionae doctori theologiae, amico suo.

843. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. Goslar 1547. Mai 30.

Bittet den Fürsten um seine Vermittlung zur Besänftigung des Zornes, den Herzog Moritz gegen ihn hege und der auf falschen Verdächtigungen beruhen müsse. Meldet die Geburt eines Sohnes.

G. et p. Dei per Christum filium Dei, Deum totius consolationis. Reverendissime in domino, illustriss princeps, domine ac patrone omnium piorum et[1] Dei sincerissime. D. *Philippus M.* in recentioribus locis communibus, libro illo sancto et eruditissimo, scribit in haec verba: „Si mox omnes apostoli interfecti essent, quis circumtulisset et sparsisset in mundo τὸ εὐαγγέλιον? Dat igitur Deus suum unicuique concionatori et doctori curriculum et interim defendit eius corpus, praebet domicilium, victum, ut servavit navem Pauli luctantem in fluctibus et occurrentem quoque scopulis tantisper mirabiliter rectam et flexam, donec Paulus ad portum veniret.“ Hactenus Φίλιππος. Equidem nuper scripsi ad R. D et C. non sine flumine[2] τῶν πολλῶν δακρύων ad me perscriptum esse de minis, quibus in aula illustriss. ducis *Maurici* quidam potentes mihi et aliis ministris minati essent, cum forsan sim a papistis aut malevolis delatus. Non dubito autem, quin V. R. D. et Cels. me excusabit, cum per omnia plane sim innocens, ut nuper R. D. et Cel. V.ae in literis, quas m *Matthias*[3] per d. *Michaelem Guth* in castra misit, perscripsi. Spero ergo illustriss. D. V. hoc organum Dei futurum, per quod Deus pios concionatores his asperis et variis difficilibus temporibus misericorditer servabit a periculis. Quid tristius

19. Mai] musten doctor Justus Jonas (welchen die stadt Halle zu ihrem prediger beruffen). darzu ihr getreuer syndicus doctor Chilian Goldstein weichen von wegen der grossen ungnade, welche herzog Moritz uff sie geworfen. Dan wo er diese bede in der stadt ereilet und ergriffen hette, so hette er an sie unuorschuldete gewalt legen und gebrauchen dorffen. Derwegen begab sich doctor Justus Jonas an den Hartz gen Mansfeldt und nochmals kegen Northausen in Andres Wenden behausunge, doctor Chilian Goldstein aber begab sich nach Braunschweig, an welchen ort her Philippus von Zerbst auch gezogen war, damit sie ein zeit lang den Spaniern aus den augen entwichen.“

[1] Fehlt wohl ein Wort.

[2] Abschrift: fulmine.

[3] Wanckel.

mihi accideret omnino, durius aut luctuosius, quam quod alterum[1] scriptum deberet imputari aut attribui mihi[2] in damnum et magnum periculum meum, τῆς γυναικὸς, τῶν τέκνων μικρῶν, cum in hunc diem Dei beneficio, altissimi patris miserationum, habeam septem viventes liberos, quatuor filios, unum ineffabili Dei beneficio natum ante triduum, tres filias, unam inter has nubilem. E. f. g., wie ich zuuor vntertenig-lich gebeten, wolle hie trewlich armen ......[3] Dei helffen et clemens mittere responsum ad d. *Philippum Northusiam* tabellario proprio, cui ego solvam mercedem. Christus, filius Dei, R. D. et Cel. ecclesiae et reipublicae servet diu incolumem. Datae *Goslar.* 2a Pentecostes anno domini 1547. V. R. C. et D.

deditiss. *Iustus Ionas* s. *H.*
minister D. ill. V.

Abschrift in Bibl. des Francisceum in Zerbst. Manuscr. 26 Bl. 234[b].

---

b. In Hildesheim[5] 1547/48.

844. Melanchthon an Jonas. Nordhausen 1547. Juni 19.

Wünscht ihm Glück dazu, dass er bisher unter den Kriegsstürmen bewahrt geblieben ist. Nachrichten über den Landgrafen und Heinrich v. Braunschweig. Er selbst wird nach Wittenberg zurückgerufen. Gestorben sind Widemann in Leipzig, Dr. Türk und „tuus adfinis Hofmannus" (in Nordhausen.) Von einem Traume, den er in letzter Nacht gehabt.

Corp. Ref. VI, 580. 581.

---

[1] So. Ob alienum?

[2] Diese Stelle empfängt Licht durch einen Brief Melanchthons an Fürst Georg vom 5. Juni, in welchem er über Jonas meldet: „Refutare falsam suspicionem Jonas conatur *de editis pagellis Ambsdorfii, quas a Iona editas aula putat.* Se igitur vere excusat." Corp. Ref. VI, 557.

[3] Lücke.

[4] Ueber den damaligen Aufenthalt des Jonas in der Gegend am Harze vergl. Corp. Ref. VI, 548. 554. 557. 566. „Ionas collocavit familiam suam in oppido Nordhausen. Ipse secessit ad amicos quosdam in iugis Herciniis." (26. Mai.)

[5] Ueber die Berufung des Jonas nach Hildesheim vgl Melanchthons Brief an den Lorenz Moller, welcher Rector der St. Andreas-Schule daselbst war, vom 1. Juni 1547 Corp. Ref. VI, 554, in welchem er diese Berufung anbahnt. Schon am 11. Juni kann er melden: „Doctor Jonas vocatus ad ecclesiam Hildeshemensem eo profectus est, sed familiam reliquit Northusae, quia reditum in patriam optat," ebendas. 566. Er würde dort Prediger an St. Andreas. Siehe Lauenstein, Hildesheimischer Kirchen- und Reformations-Historien Zweiter Theil. Hildesheim 1735, S. 126. — „Am 14. Juli kam seine Frau hier an und erregte grosses Aufsehen. Sie sass in einem „sperden" Wagen, hatte bei sich zwei Schwestern ihrer Mutter und Kinder, hatte sieben Vorreiter, und zwei Knechte gingen bei dem Wagen

845. Nicolaus Medler an Jonas. Braunschweig 1547. Juni 28.

Freut sich, dass dem Jonas die Inspection der Hildesh. Kirchen übertragen ist. Hofft auf baldigen Frieden und Erhaltung des Evangeliums, auch gegen die Anschläge des jetzt wieder frei gewordenen Herzog Heinrich v. Braunschweig. Der Kaiser ist am 23. Juni mit seinen fürstlichen Gefangenen abgezogen. In Wittenberg ordnen sich die Verhältnisse wieder: Kathar. Luther ist zur Rückkehr (von Braunschweig) aufgefordert. Kurf. Moritz hat Melanchthon zur Neuordnung der Universität nach Wittenb. gerufen, Major ist von Herzog August zum Hofprediger ernannt. Brück hat vom gefangenen Kurfürsten Auftrag erhalten, als Kanzler in den Thüringischen Landen zu walten. Goldstein hat Braunschweig verlassen und ist nach der Mark gegangen. Das Unglück des sächs. Kurfürsten ist durch schändlichen Verrat herbeigeführt worden. Wie Gott seine Kirche schützt, lehrt das Beispiel Bremens. Gerüchte über kriegerische Bewegungen der Franzosen und Türken.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. VI, 585—587. Neue Mitteilungen III, 2 S. 120 bis 123. Im Text des Corp. Ref. ist folgendes zu berichtigen:

585. — tum quod tuam praestantiam — atque propter illam — 586 — reddere et ad confidentiam — qui nobis nescio quae minentur — tuta, eius bona — observandissimum — eius consiliarius — 587. — Admonet etiam nos Dei —

846. Corvinus an Jonas. Münden 1547. Juli 25.

Beglückwünscht ihn zu seiner Berufung nach Hildesheim, wünscht festes Zusammenhalten der Bekenner des Evangeliums. Die irdischen Stützen der Kirche sind gebrochen: es kommt jetzt auf die Treue im Bekenntnis an. Bericht über eine in Münden gehaltene Synode der dortigen evangelischen Geistlichen.

Gratia tecum et pax per Christum. Nunciatum mihi est, *Iona* carissime, te ab *Hildesianis* in ministerium evangelii vocatum et iam istic hoc munere fungi coepisse: quo nuncio non parum, ita me deus amet, exhilaratus sum. Nacti enim homines egregie mihi cari pastorem fidelem sunt, et mihi vicinus in medio scorpionum versanti bonus obtigit. Gratulor igitur *Hildesianae* ecclesiae talem episcopum, tibi talem ecclesiam, mihi talem vicinum. Et profecto nihil aeque iam cupio, nihil aeque expeto, atque presentem te ac coram intueri et de communi religionis negotio tecum colloqui. Dabo etiam operam, quam primum rediero ad meos, ut alicubi conveniamus et ad satietatem usque confabulemur. Profecto enim opus est, ut in his rerum turbis, in hac rerum conversione inque hoc rerum statu ardentioribus atque unquam antehac animis coniuncti simus, quotquot hactenus evangelicam veritatem vere amplexi sumus. Omnia in deterius vergunt, servitus longe omnium duriss. cervicibus nostris imminet, amicitiae multorum dirimuntur, bona hominum pars victoris intuita felicitatem contabescit, Germania luget, ecclesia ingemiscit, et ut brevibus dicam: Ἔῤῥει τὰ καλά. Quis igitur

---

her und hielten ihn; in einem zweiten Wagen sassen Mägde, Weiber und Kinder, „is alse eine gravinne ingetogen.“ Lüntzel, Annahme des evang. Glaubensbek. von seiten der Stadt Hildesheim. 1842 S. 99.

neget, iis qui ex nostris supersunt, insigni syncretismo et nunquam violando amore opus esse? Equidem adempta nobis sunt omnia humana praesidia, baculus videlicet Aegypti arundineus[1]. Et eo res nostrae peccatis nostris hoc ipsum merentibus, deciderunt, ut a nullo ecclesiae nutritio defensionem contra tam potentes victores nobis polliceri maximopere possimus. Sed interim illius defensione freti, cuius dulcissima haec vox est: Confidite, ego vici mundum[2], animos neutiquam despondebimus, sed potius tantisper officium nostrum docendo et confitendo faciemus, dum vel benignior pacis aura adfulgeat (est enim Mars quod nosti ἀλλοπρόσαλλος[3]) vel mortem nobis confessio acceleret, malorum scilicet finem omnium. Constanter enim hic, adiutore Christo, tibi ac tui similibus adhaerescere decrevi. Ago iam apud dominam meam illuss.[4] *Mundae* et liberaliter tractor. Et ante dimidiatum mensem synodum hic, in Satanae contemptum, bene magna concionatorum frequentia celebravi, non aliter atque si ubique pacata essent omnia. Cum ante examinationem et ecclesiasticarum caussarum discussionem coena celebraretur, participavit mensae domini nobiscum princeps piissima, et postea toti negotio comes ipse[5] et praefuit et interfuit, dignus profecto, quem cum ob pietatem, tum ob eruditionem certatim amemus omnes. Usque adeo fautor nostrarum est partium. Concionatores nullos prorsus fecerunt sumptus. In ipsa enim arce, ubi omnia transacta sunt, et pransi sunt et coenaverunt. Unum mihi valde gratum fuit. Cum articulos synodales conscripsissem et iam dimittendi concionatores essent, recitare hoc iussus sum praesentibus domina et comite, qui lectos statim peculiari oratione iisdem commendarunt, omnem gratiam ac defensionem possibilem, si dicto audientes sint, polliciti. Postea porrectis ordine unicuique manibus abeuntes clementissime consolati sunt. Haec omnia tibi quoque scio grata futura. Saepe mentio hic fit candidissima professorum *Vitembergensium*, quibus omnes ex animo consultum cupimus, praesertim comes ac domina. Quod si omnes Germaniae principes sic adfecti essent, melior forsan iam ubique esset rerum facies. Sed quo me rapit tui desyderium? Bene, mi *Iuste*, vale et uxorem mihi neque visam neque cognitam cum liberis omnibus amanter ex me saluta.

---

[1] Jes. 36, 6.
[2] Joh. 16, 33.
[3] Ilias 5, 831. 889.
[4] Die verwittw. Herzogin Elisabeth von Göttingen und Kalenberg, eine Tochter Joachims I. von Brandenburg.
[5] Der Sohn der Herzogin, Erich II., der sich bald wieder der römischen Kirche anschloss.

Item concionatores omnes, qui tecum vere Christum confitentur ac praedicant. Ex *Munda* die Iacobi etc. 47.

Anto. Corvinus B. S.

Doctrina et pietate excellenti praedito *Iusto Ionae* theologiae doctori et episcopo *Hildesiano*, amico et fratri carissimo suo.

Orig. in Meiningen. Förstemann, Neue Mitteilungen III, 1. S. 121. 122.

847. Medler an Jonas. Braunschweig 1547. Sept. 13.

Ihm selbst geht es wohl, doch klagt er bitterlich über den Ruin, den die evang. Kirche durch den Krieg erlitten, schilt auf die kaiserliche Partei, welche noch immer behauptet, die Religion gar nicht angegriffen zu haben. Sendet einen Brief Melanchthons.

S. d. Licet nullum argumentum ad praestantiam tuam scribendi habeam, tamen cum tam commode hic nuncius se mihi obtulit, non potui intermittere, quin vel uno atque altero verbo tuam praestantiam salutarem eique mearum rerum statum significarem: quantum enim ad res meas privatas attinet, satis bene se habent, gratia sit Christo, publicae vero notiores sunt, quam quod de eis aliquid scribere opus sit. Tantam enim ruinam ecclesia Christi passa est, ut mihi impossibile videatur, eam unquam in integrum locum restitui posse. Abeant ergo adhuc et dicant se non religionem petivisse, qui harum rerum inceptores fuerunt! Haec res quantum me contristet, non possum scribere facit enim, ut me vitae taedeat. Mitto etiam brevem ad me domini *Philippi* epistolam, ex qua tua praestantia intelliget quoque *Witebergae* omnia incerta esse.[1] Deus misereatur suae ecclesiae afflictae et conservet sibi reliquias per suum filium Dominum nostrum Iesum Christum. Amen. Cui tuam praestantiam, clarissime domine doctor et patrone observande, diligenter etiam atque etiam commendo et oro, ut diu foelicem et incolumem suae ecclesiae eum conservet. Amen. Datum 13. Septembris anno 1547.

Tuae praestantiae deditus

Nicolaus Medler
doctor.

Oro etiam, ut tua pranstantia mihi significet, quomodo valeat, utrum ei potus et aër bene in his regionibus conveniat.

Clarissimo et praestantissimo viro domino doctori *Iusto Ionae*, *Hildesiae* ecclesiae Christi fidelissimo inspectori, domino maiori et patrono suo semper observando.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2. S. 123.

---

[1] Brief vom 2. Sept. 1547. Corp. Ref. VI, 668. „Etsi spe instaurationis academiae huc accessi, tamen eam multae magnae res impediunt."

848. A. Corvinus an Jonas. Münden 1547. Sept. 17.

Empfiehlt ihm einen Mann, der für die Aussteuer seiner einem evangelischen Geistlichen verlobten Tochter milde Gaben erbittet. Die Herzogin beabsichtigte an Jonas zu schreiben, will aber nun lieber Corvin persönlich zu ihm senden.

Gratia tecum et pax, mi *Iona*. Qui tibi hasce meas literas reddit, vir pauper est, pietatis amans, brevi filiolam verbi cuidam ministro aeque pauperi in uxorem elocaturus. Cum igitur passim apud fratres eleemosynam[1] hunc in usum quaerere cogatur, disposuit te quoque ac concionatores *Hildesianos* invisere, sperans aliquid subsidii me intercessore se apud vos propter Christum impetraturum. Si ergo Christum vere in suis membris amatis, ut vere vos facere scio, iam haud dubie ultro et non rogati a *Corvino* eleemosynam conferetis et has nuptias hac ipsa honorabitis, ab ipso Christo, ubi in maiestate sua venerit, praemium recepturi. Interim unum hoc rogo, ut meas literas ponderis nonnihil apud vos habuisse sentiat. Domina illuss.[2] scriptura ad te erat. Sed cum opinione citius cum *Erico* principe meo illuss. hinc proficisceretur *Schleussingam*, commisit mihi, ut viva apud te suo tempore essem epistola, id quod facturus sum ubi domum rediero[3]. Interim bene vale. Ex *Munda* sabbato post Exalt. Crucis 47.[4] Saluta ex me omnes fratres et nostros et meos et tuos etc. Imo et uxorem cum liberis ac familia tota. T. *A. Corvinus* B. S.

Doctissimo et humanissimo viro *Iusto Ionae* theologiae doctori, concionatori *Hildesiano*, amico et fratri carissimo suo.

Orig. in Meiningen. Gedruckt in Förstem. N. Mitt. III, 1. S. 122. 123.[5]

849. A. Corvinus an Jonas. Pattensen 1547. Oct. 2.

Verspricht ihm beständige treue Freundschaft. Hoffnung, dass die evang. Lehre im Kalenberger Lande unverändert erhalten bleiben wird. Trauer über das Schicksal des sächs. Kurfürsten. Hofft Jonas nächstens besuchen zu können. Erzählt einen Traum, der ihm eine Gefahr zu verkündigen scheint, von der Melanchthon bedroht ist.

Gratia tecum et pax per Christum. Quod in literis meis ad *Laurentium*[6], communem amicum nostrum, scriptis, mi *Iona*, tam amanter te salutavi et tam honorificam tui mentionem feci, id vetus amicitia nostra merebatur. Et quicquid huius factum est, id absque omni fuco,

---

[1] Corvin schreibt elemosynam.

[2] Siehe oben S. 231 Anm. 4.

[3] id quod deo propitio brevi fiet — wieder ausgestrichen.

[4] Die Jahreszahl folgt im Orig. nach tuos etc.

[5] Ein Brief des Jonas aus diesen Tagen an Melanchthon wird erwähnt in einem Briefe Crucigers an Medler vom 26. Sept. Corp. Ref. VI, 690.

[6] Lor. Moller in Hildesheim. S. oben S. 229 Anm. 5.

teste Deo, factum est. Scio enim inter bonos amicitias esse debere immortales, ut taceam consensum eorum, qui de religione recte sentiunt, quo nihil in toto terrarum orbe esse potest vel indissolubilius vel arctius. Idem verae pietatis studium vere nos coniunxit. Eam coniunctionem animorum nostrorum, utcunque saeviat contra nos Satan, nulla persecutio, nulla tyrannis, nullus furor labefactabit: id quod sancte tibi polliceor. Et centies malo mori, quam vel receptum veritatis negotium deserere vel ullum fratrem abnegare pietatis professione antehac mihi iunctum. Ludibrio quidem iam orbi sumus et papistarum spectacula. Sed interim coram Deo, qui nos fecit βασιλεῖς καὶ ἱερεῖς[1], ii sumus, qui olim iudicabimus eos[2], qui nunc in exilia nos deturbant et omnis generis iniuriis in nos desaeviunt. Et haud dubie in hoc etiam saeculo pacatiora aliquando erunt nostra studia. Ego certe manifeste sensi hoc. Nam cum apud pios huius ducatus de meo reditu propemodum conclamatum esset et impii non parum hoc nomine et efferrentur et „Jo Paean" cantarent, ecce subsecuta est subita harum rerum mutatio, ita ut nunc nostri in spem retinendae religionis maximam erecti[3] sint, et adversarii spe sua frustrati veluti contabescant. Acceptum hoc μόνῳ σοφῷ θεῷ[4] referimus, in cuius manibus omnium piorum et verae ecclesiae liberatio sita est. Meam liberationem tua ac omnium bonorum subsequetur, et quod fallacia huius mundi praesidia efficere non potuerunt, id haud dubie dominus miris modis effecturus est. Praedicemus tantum veram resipiscentiae et invocationis rationem, et omnium animos in divini auxilii spem indesinenter erigamus. Moerorem animi tui, quo propter miserabilem electoris casum conficeris, facile agnosco et ex meis lachrymis, quas ipse hactenus fudi, tuas facile metior. Sed is, qui protector est omnium sperantium in se et omnis consolationis Deus, suo tempore luctum ecclesiae suae vertet in gaudium: qua de re nullus dubito. *Philippo* et *Pomerano* scripturus id faciam amantissime, quod te velle intelligo. *Stephanum* etiam ad me missum virum, quantum ex uno colloquio intelligere potui, doctum et bonum, videbo ut alicubi promoveam. Redeat intra bidnum confidenter. Colloqui praesens cum praesente ita cupio ut nihil supra. Sed harpyiae nostrae huc illuc circumvolantes et praedae inhiantes hoc ipsum nondum permittunt. Quare rogo, ut absentiam meam aliquamdiu boni consulas et ipse tui rationem habeas [ut consulas valetudini[5]], ne

---

1 Offenb. 1, 6.
2 1. Cor. 6, 2.
3 Vielleicht evecti.
4 Röm. 16, 27.
5 Von Jonas selbst zugeschrieben.

facile huc illuc proficiscaris. Scio cur hoc dicam et scribam. Ego interim non desinam occasionem captare, ut commode convenire et ad satietatem usque colloqui possimus. Sed heus, mi *Iona*, vidi hac nocte somnium, quod me valde perturbavit et mihi expergefacto multum negotii fecit. In templum quoddam ingredi visus sum, quid nescio meditans. Ibi in valde sublimi suggestu *Philippum* stantem video, concionantem audio, idque ea vocis claritate, ut ipse eam claritatem vehementer admirarer. Tacitus tamen Christi doctrinam crepantem audiebam. Interim te nominatim honoris caussa citavit, quid nescio de te locutus. Ibi cum huc illuc circumspicerem et te videre cuperem, loqui *Philippus* desiit et se demisso capite ac expansis manibus praecipitem e suggestu in templi medium dedit. Quod cum me vehementer perturbaret, et de vita ipsum periclitari timerem, adcurrere coepi et oculis, ecquid periculi esset, contueri volui, sed inter currendum expergefactus, tanto optimi viri desiderio teneri visus sum, ut aegre a lachrymis abstinuerim De hoc somnio, quandoquidem neque physicum neque vanum est, rogo ut mihi tuam sententiam scribas, meam postea vicissim auditurus. Emoriar enim, si non revera omnia haec videre et audire visus sum. Interim tamen pro optimo viro diligenter oremus, ne ecclesiam suam Christus tam fideli ministro privari sustineat. Bene, mi *Iona,* vale. Ex *Pattensenio* dominica post Michaelis etc. 47. Brevi plura. Illustrissimo et clementiss. meo principi, ubi redierit, diligentissime te commendabo et aulicis piis omnibus; principi matri iam pridem fuisti commendatissimus, et iussit ut ad te veniens viva clementiae suae essem epistola, id quod suo tempore fiet, et citius etiam fortassis, quam ipse iam credere potes. Saluta tuam uxorculam mihi prorsus ignotam et omnes nostros. *Anto. Corvinus* B. S.
ex animo tuus.

Doctissimo et humanissimo viro *Iusto Ionae* theologiae doctori, fratri carissimo et amico incomparabili.

Orig. in Meiningen. Gedruckt in Förstem. N. Mitteil. III, 1. S. 123—125.

850. Medler an Jonas. Braunschweig 1547. Oct. 17.

Klage nicht allein über die Macht und die feindlichen Absichten der Gegner, sondern besonders über die Zustände in den evang. Gemeinden, speciell über die Braunschweiger Verhältnisse unter Laien und Geistlichen. Uebersendet die Proposition des Augsburger Reichstages.

שָׁלוֹם וְחֵן a deo patre per Iesum Christum filium suum dilectissimum dominum et salvatorum nostrum. Praestantissime domine doctor et patrone observande, gratissima fuit tuae praestantiae per *Iacobum Puff* salutatio, et utinam vel horam nobis de praesentis ecclesiae statu colloqui daretur, ego enim non tam adversariorum potentiam et astuciam,

quam nostrorum ingratitudinem et ignaviam timeo. Experior enim quottidie quae me paene enecant: בִּקְהִלָּה nostra magna est לְאֹם praesertim ipsius[1] נְעוּרִים, licentia, ipsorum autem כֹּהֲנִים πολυπραγμοσύνη, quorsum haec denique sint evasura timeo; ego meum faciam officium, cetera Deo committam. Transmitto praestantiae tuae propositionem in comitiis statibus imperii propositam[2]: hinc, si forte eam antea non legerit tua praestantia, facile intelliget, quid ex illa parte nobis sperandum sit. Hodie in praesentia senatus erit mihi cum cistariis[3] et כֹּהֲנִים nostris in publico praetorio actio de schola rectius hic instituenda et nonnullis aliis ecclesiasticis negotiis, sed πολυαρχία me plurimum in multis optimis rebus impedit. Ideo tua praestantia pro me et ecclesia mea oret, idem facturus sum pro tua praestantia ego vicissim, quam Christo domino diligenter commendo et opto ut bene valeat. 17. Octobris anno 1547.

Tuae prestantiae deditus *Nicolaus Medler* d.

Praestantissimo et clarissimo viro domino doctori *Iusto Ionae*, ecclesiae *Hildesianae* vigilantissimo inspectori, domino maiorj et patrono suo observandissimo.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 2. S. 123. 124.

851. Corvinus an Jonas. Kalenberg 1547. Oct. 20.

Fragt an, ob er über eine angeblich in Wittenberg geschaute bedeutungsvolle Luftspiegelung sichre Nachricht empfangen habe.

Bene agere per Christum. Mi suavissime *Iona*. Relatum mihi hic est *Calenbergae* de admirando signo, quod *Vitembergae* homines in aëre viderunt, videlicet de audito classico, viso exercitu, elato funere et viro albis vestibus induto, qui pannum tumbae impositum in duas partes disciderit et postea cum toto spectro evanuerit. Cum igitur d. *Iacobus Reinhartus* cancellarius huius ditionis, vir omnium optimus, et ego ingenti desiderio teneamur cognoscendi, verane haec sint an secus, rogo ut quicquid huius compertum habes, ad me perscribas. Tabellarium enim hunc huius rei gratia ad te ablegavimus, rati, si quid veri huic rumori inesset, tibi vel in primis significatum et compertum esse posse. Salutat te idem cancellarius amanter, doctorum virorum omnium patro-

---

1 Manuscr. ipius.

2 „De vorstendere adder Schat Casten heren" werden sie in der Braunschweiger KO. von 1528 (Richter, Ev. KOO. I, 118) genannt.

3 Am 1. Sept war der Reichstag in Augsburg eröffnet worden; die kaiserliche Proposition siehe bei Barth. Sastrow II, 101 flg.

nus et Moecenas candidissimus. Vale et responde. Ex arce *Calenberga*, 20. Octobris etc. 47. T. *Anto. Corvinus* B. S.

Doctissimo et humanissimo viro domino *Iusto Ionae* theologiae doctori et concionatori *Hildesiano* primario, fratri et amico carissimo suo.

Orig. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 1. 125.

852. Jonas an Lang. Hildesheim 1547. Oct. 26.

Die Lebensweise in Hildesheim, namentlich das Bier, bekommt ihm nicht. Das von Luther vorherverkündigte Gericht hat beim sächs. Kurfürsten angefangen: wie wird es erst den Feinden der Wahrheit ergehen! Hofft auf Besänftigung des Kurf. Moritz und auf seine baldige Rückkehr nach Halle; fragt daher an, ob er wohl einstweilen in Erfurt sichere Unterkunft finden könne.

Gratiam et pacem Dei per Christum filium Dei. Victus ratio tota et potus mihi totis quindecim annis prima aetate in vestra paradiso et Eden educato, deinde et *Vitenbergae* saepe in aula, saepe in lautis rebus educato, hic in his horrendis sylvis (ubi tamen *Carolus* iam olim multos fundavit episcopatus) profecto mihi non convenit, uti scribis. Deinde, ut nosti τὴν Σαξονίαν assuetam cocto et coctili potui σίτου[1] non admodum delectari vino, quod solum duco potum esse iuris divini et secundum naturam seu φύσιν. Reliqua omnia sive ex hordeo[2], sive melle, sive ex herbis preciosis coquantur, sunt humanae traditiones et doctrinae τῶν ἀνθρώπων, non φύσει comparata ad alendum aut recreandum hominem. Quod adtinet ad calamitates ἐν τῇ πολιτείᾳ[3] καὶ ἐκκλησίᾳ, poenae sunt praedictae a viro Dei *Luthero*, tum cum (?) adhuc sub initia in coenobio Augustini isthic disputatae cum *Natin*[4] vivo Satan, homine durissimo, cum doctore *Isennacho*[5]: gravissimas poenas venturas propter εἰδωλομανίαν et decretales papae. Sed iudicium Dei coepit a domo domini, a pio revera et optimo principe electore, qui nunc est δέσμιος: sed horribilius iudicium experientur οἱ ἐχθροὶ καὶ ἀντιλέγοντες τῷ εὐαγγελίῳ. Hoc videbunt pii et πνευματικοὶ oculis suis. Cum non satis tuto mittantur, imo paulo ante missae sint literae, facile boni consulo in te tali tantoque viro et amico intermissionem officii literarum, sed rogo, amabo te, mi *Lange*, in posterum nullam omitte occasionem per literas mecum colloquendi. Quod adtinet πρὸς τὴν ὀργὴν τοῦ ἄρχοντος

---

[1] Abschr. coctilo poto sito.

[2] Abschr. humido.

[3] Abschr. πολιτίᾳ.

[4] Vrgl. Kolde, Augustinercongregation S. 137 u. ö. Krause, Mutians Briefwechsel S. 341.

[5] Jodocus Trutfetter; vrgl. Plitt, Jod. Trutfetter, Erlangen 1876. Krause S. 41 u. ö. Moser in Serapeum 1840 Nr. 24.

Μαυρικίου, intercesserunt et meae innocentiae patrocinati sunt ἐπίσκοποι καὶ ἄρχοντες καὶ εὐγενεῖς. Spero iam esse placatiorem. Expecto literas d. *Philippi*, qui spem mihi fecit meliorem. Mala conscientia nullum δυνατὸν βασιλέα placabo unquam. Sed si simpliciter recitando meam innocentiam possum declinare indignationem τοῦ κρατοῦντος, non pecco. De *Kitzingo* quod scribis, non miror, cum volunt eiuscemodi νομικοί, plurimum prodesse possunt, et nocere etiam, cum nolunt prodesse. Varia haberem tecum conferanda, mi *Lange*, de verbis reverendi d. *Lutheri* tribus hebdomadibus, deinde triduo ante mortem, prophetiis meris. Dein de ἀτάκτοις κανονικοῖς et eorum ἀταξίᾳ καὶ ἀκαθαρσίᾳ: etiamsi consules sunt apud vos παπισταί, tamen credo apud vos esse quosdam doctos et potentes ἐν ταύτῃ πόλει *Adelarii Hutteneri*[1] similes; rogo cum his conferas, an saltem ad sesquimensem possim ibi agere commode et tuto cum mea familia, et rescribe. Forsan dabitur ante redire domum. Sed hoc de meo reditu celare velis sancte ex gravibus causis. De canonibus ἀτάκτοις scripsi d. decano collegii Saxonum[2], quid sentiam et quid mihi molestum, qui dicet tibi. De comitiis nihil certi habemus. Christus filius Dei te reipubl. et ecclesiae conservet incolumem. Datae raptim quarta post Crispini Anno 1547.

Clarissimo viro d. *Ioanni Lango* theologiae doctori, ecclesiastae eccl. *Erphurd.*, amico veteri et charissimo suo.

Cod. Goth. A 399 fl. 219.

853. Medler an Jonas. Braunschweig 1547. Nov. 3.

Sendet ihm Most; neue Nachrichten vom Reichstage.

S. D. Antehac nescivi hic esse mustum, multo minus quale sit scio, vendunt autem uno tantum loco a *Stemarn* satis caro precio. Sextarius duobus grossis, quorum duos uxori dono mitto ad gustandum, est enim omnino vini mensura parva hic. Mitto etiam nova, quae recentiora ex comitiis accepi. Nostri legati nondum redierunt. Laboravi aliquot diebus febribus et iam capitis gravedine, ideo plura scribere nequeo. Bene valeat tua praestantia cum uxore et liberis in domino. *Brunschwigae* 3. Novembris anno 1547.

Tuae praestantiae deditus

Nicolaus Medler doctor.

Praestantissimo et clarissimo viro domino doctori *Iusto Ionae Hildesianae* ecclesiae inspectori, domino maiori suo observando.

Original in Meiningen. Förstemann, N. Mitteil. III, 2. S. 124.

---

[1] Bürgermeister von Erfurt, siehe oben S. 35. [2] Caspar Kanthengiesser, siehe oben S. 226.

854. Jonas an Georg v. Anhalt. Hildesheim 1547. Nov. 19.

Bittet flehentlich, unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand und die Lage seiner Familie, ihm durch Vermittlung des Herzogs August freies Geleit zur Rückkehr nach Halle zu erwirken.

G. et p. Dei per Christum filium Dei. Reverendissime in Christo pater, illuss. princeps ac domine clementissime. V. R. D. haud dubie audivit ex d. *Philippo* me agere iam in Saxonia quasi in exilio. Promisi enim *Hildesianis* meam operam ad tempus, ita tamen quod *Hallensis* ecclesia (cui obligatus sum) primo die potuissent revocare. Ago, illuss. princeps, loco, ubi non potest diu durare mea valetudo, ubi bis periculose aegrotavit uxor et una ex filiabus propter valde incommodam rationem victus. Variae sunt difficultates et praeterea vicinia, in qua dux *Henricus* restituit (ut dicitur) cultum papisticum. Hic ego, cum aliter non datur, per epistolam venio, cum uxore exule, cum m. *Iona* filio (qui nunc est in gymnasio Galliae *Luteciae)* cum mea afflicta ecclesiola, sex aliis parvis exulibus liberis, inter quos lactens infantulus[1], qui non nisi cum magna difficultate in asperitate hyemalis coeli circumvectatur, et supplex non sine lachrymis provolvor pedibus V. R. D. et Cel. et R. P. vestram obtestor, εἴ τι παραμύθιον ἀγάπης Χριστοῦ, εἴ τινα σπλάγχνα καὶ οἰκτιρμοὶ[2], obsecro inquam per filium Dei Christum salvatorem nostrum ego Ἰωνᾶ νεκρῶν (?) propter memoriam R. patris d. *Lutheri*, qui R. Cels. et R. V. D.ionem amavit et me quoque paterna στοργῇ amplectabatur, ut V. R. D. miserta orbitatis nostrae et aerumnarum, quibus iam ἐν τοῖς θλίψεσι θεατριζόμενοι[3] exercemur, meo nomine intercedere apud illuss. principem et d. d. *Augustum* dignetur, ut impetrem publicam fidem, salvum conductum ut vocant (de quo scheda inserta mentionem facit). Si auditus fuero coram V. R. D. vel ipsis consiliariis τῶν ἀρχόντων, non dubito quin in multis (quibus absens valde praegravor) illuss. principes, illuss. elector d. d. *Mauricius* et illuss. d. d. *Augustus* me habebunt excusatum. R. V. D. et illuss. Cels. dignetur clementer rescribere. Cogor enim valetudinis causa redire domum. Christus filius Dei vicissim V. R. D. consolabitur ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ. V. R. D. et Cels. mea obsequia semper sunt deditissima. Datae *Hildesiae* die Elisabeth anni Domini 1547.

V. R. D. et C. deditissimus

I. Ionas doctor
Superatt. *Hall.* ecclesiae.

Abschrift in Manuscr. 26 fol. 236 des herzogl. Francisc. in Zerbst.

---

1 S. oben S. 229.
2 Phil. 2, 1.
3 Hebr. 10, 33.

855. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1547. Nov. 29.

Fürst Georg sei geneigt, ihm zu helfen, habe aber auch in andern Angelegenheiten von den in Augsburg weilenden sächsischen Fürsten noch keinen Bescheid erhalten. Er selbst (Mel.) mag nicht direkt an die Fürsten schreiben, erbietet sich aber auch zu einem Briefe an Kurfürst Joachim, dessen Vermittlung man anrufen könne. Die Universität vermag nicht ihm Geld zu senden, da sie selber nichts hat.

Corp. Ref. VI, 738.

856. Ant. Corvinus an Jonas. Pattensen 1547. Dec. 13.

Bittet um Uebersendung des Iudiciums Melanchthons für das Trid. Concil; hat sich an die Herzogin gewandt, um durch deren Vermittlung die Fürsprache Joachims II. für Jonas anzurufen. Hofft mit seinem Collegen bald Jonas besuchen zu können.

Gratia tecum et pax per Christum. Conveniam te, mi *Iona*, suo tempore, cuius occasionem captare non desino. Heri domum redii iamiam abiturus *Neostadium*[1] et intra quadriduum rediturus, alioquin pluribus tibi negotium fecissem. Caeterum rogo, ut per praesentium latorem mihi *Philippi* iudicium de concilio *Tridentino* per te versum[2] mittas. Et miror tantum thesaurum iam pridem mihi transmissum non esse. Neque enim latine mihi visum aut lectum est. Scripsi in caussa tua illuss. meae dominae et scio clementiae illius literas ad fratrem electorem[3] me brevi habiturum. Tu interim fac sis constanti animo. Isti cucullati aliquando sentient, quid meriti sint huiusmodi falsis criminationibus. Dominus nobiscum est, neque frustra Immanuel vocatur. M. *Iustus Walthausen*, quocum iam abiturus sum, amanter te salutat et aeque atque ego loqui tecum cupit: id quod tandem concedet utrique nostrum Deus opt. maximus. Frumentum reliquum quam primum rediero, accipies. Sine eam rem mihi esse curae et bene vale. Ex *Pattensenio* 3 post Nicolai[4] etc. 47. properantissime, id quod ipse vides ex scriptionis neglectu. Saluta amanter uxorçulam, filiolas et *Laurentium*[5] nostrum. T. *A. Corvinus* B. S.

Doctissimo et humanissimo viro *Iusto Ionae*, doctori theologiae et concionatori *Hildesiano* primario, amico et fratri longe omnium carissimo suo.

Orig. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 1. 125—6.

---

[1] Wohl Neustadt an der Leine am Rübenberg.

[2] „Vrsachen, warumb die Kirchen, welche reine, Christliche lehr bekennen u. s. w." Wittenberg 1546. S. oben S. 204.

[3] Joachim II.

[4] Nicolai (6. Dec.) fiel 1547 selbst auf einen Dienstag; der 13. Dec. ist der Tag Luciae; vielleicht ist also der 6. Dec. gemeint und nur ungenau bezeichnet.

[5] Moller.

857. Jonas an Joh. Lang. Hildesheim 1547. Dec. 13.

Die Stadt Halle bemüht sich beim Kaiser, seine und Goldsteins Rückkehr nach Halle zu erwirken. Vielleicht kann er zunächst nach Weimar reisen und hofft Lang dann sprechen zu können. Seine Erfurter Lectur ist noch unbesetzt, er wird deshalb an den Rat der Stadt schreiben. Möchte nach Weihnachten auf einige Zeit nach Erfurt übersiedeln.

Gratiam et pacem Dei per Christum. Inde a primo die, a 24. scilicet Aprilis, quo illustrissimus elector Saxoniae *Iohannes Fridericus* factus est δέσμιος in castris Caesaris, nulla hora, nullum momentum fuit, quo pii et boni non cogitarint de hoc flebili et tristi casu, qui plenus est lachrymis et luctu ac singultibus τῆς ἐκκλησίας. Varia, mi charissime in domine d. *Lange* καὶ ἀδελφὲ φίλτατε, tecum communicarem per literas, sed ne epistolis quidem satis tuta hoc tempore sunt itinera. Ago iam hic in Saxonia, ut haud dubie audisti, vocatus ad praedicandum aliquot mensibus hic verbum ab ecclesia *Hildesheimensi* et ab inclyto senatu[1]. Senili meae valetudini non satis convenit hic ratio victus, et tametsi senatus *Hallensis* ad me literas dedit sapienter, christiane et humanissime et cum prolixa pollicitatione amicissimi officii scriptas, et miserit etiam in doctoris *Chiliani* καὶ τῷ πράγματί μου viros pios legatos ad Caesarem, tamen cum nihil certi adhuc cognoverim, quo tempore reditus detur ad ecclesiam in *Salinas*, forsan posset se offerre occasio, ut irem *Vinariam* in Duringos, et tunc quoque expatiarer in urbem vestram *Erphurdensem* τὴν πατρίδα μου[2], ut conferrem tecum, quid spei habeas de instauranda schola *Erphurdensi* loco aptissimo ad fovenda studia et amoenissimo. De aliis coram tecum tanquam cum veteri et syncero amico colloquerer. De rebus tamen meis hoc tam vario et asperrimo tempore nihil constituere possum aut mihimetipsi promittere certi, cum addictus sim ecclesiae *Hallensi* ac senatui et ipsi mihi vicissim. Proximis meis literis, cum adhuc *Halae* essem, responderunt d. *Iohannes Kanthengiesser* decanus collegii Saxonum et magister *Brassicanus*, quod salarium lecturae, quae olim mea fuit, κανονικοί, imo ἀντικανονικοὶ nemini adhuc contulerint, sed quod partiantur reditus tanquam praedam, spolium ereptum haeretico, partiantur inter sese.[3] Hoc si verum est et nondum contulerunt hanc lecturam viro docto, sed ipsi ventres liguriunt et absumunt debita doctis et eruditis, rogo decanus collegii Saxonum et tu, mi d. doctor clarissime, τῶν φίλων φίλτατε, mihi rescribite hoc tabellario, et rescribam senatui, ut in vere

[1] Jonas erzählt dies wohl, weil er vermutet, dass frühere Briefe nicht angelangt sein möchten, oder ist das Datum des Briefes unrichtig?

[2] Abschr. τῆς πατρίδος μοῦ.

[3] Vrgl. oben S. 225. 226, woselbst der Decan *Caspar* Kanthengiesser genannt wird.

pios usus vertant et his reditibus iuvent doctos, ornent augeantque gymnasium. Quid helluarentur de proventibus his τοῦ Χριστοῦ ἐλεημοσύνης Baalitae ventri dediti, otiosi, ἀγράμματοι, ἄμουσοι! Etiamsi occasionem offerrent οἱ χρόνοι agendi rursus ἐν τῇ πατρίδι 'Ερφορδίᾳ, aut offerretur conditio honesta lecturae vel τοῦ κηρύγματος[1] τοῦ εὐαγγελίου, nihil commune vellem habere cum istis 'Επικουρείοις et ventribus. Rogo, mi *Lange,* rescribere velis de statu vestrae ecclesiae, an saltem ut hospes post natalem Christi possem agere apud vos bimestri. Nam ex quibusdam causis vellem tunc concedere rursus proprius *Salinis.* Sed quae tibi ut amico scribo, rogo velis sancte celare. Nam incertus etiam sum de hoc itinere. Saluta amanter *Adalaricum Huttener, Aegidium, Milwitz* et amicos. Christus his periculosis et asperis temporibus animos piorum gubernet et consoletur suam ecclesiam. Datae *Hildesheim,* 13. Decembris Anno 1547.

I. Ionas doctor, s. *Hall.* ecclesiae.

Clarissimo viro d. *Ioanni Lango* theologiae doctori, praeconi Christi *Erphordiae,* domino ac amico veteri charissimoque suo.

Cod. Goth. A 399 fol. 219^b^ flg.

858. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. Hildesheim 1547. Dec. 14.

Dankt für gnädige Antwort; auch Melanchthon hat ihn der Fürsprache des Fürsten vergewissert. Da nun Moritz und August vom Reichstage heimgekehrt sein und in Leipzig weilen sollen, so bittet er, nun seine Sachen diesen ans Herz legen zu wollen.

G. et p. Dei per Christum filium Dei. Reverendissime in Christo pater, illuss. princeps ac domine clementissime. Ultra V. R. D. literas christiana ἀγάπῃ ad exulem pie et summa clementia scriptas, quibus V. R. D. nuper meae epistolae multis lachrymis respersae ac tinctae dignata est admodum clementer respondere, summus vir d. Φίλιππος *Mel.* scripsit in haec verba: „Illustrissimus princeps d. d. *Georgius* singulari voluntate, studio, fide ac diligentia egit et agit in tuo negocio, et non dubitamus post reditum illuss principum impetrari posse quod petimus."[2] Cum igitur, reverendiss. in Christo pater et illustriss. princeps, ex conventu dicatur *Lipsiam* rediisse illustriss. princeps d. d. *Mauricius* elector et nunc esse *Lipsiae,* rogo V. R. D. et illuss. Cels. miserta *Ionae* τοῦ γέροντος, qui cum rev. patre *Luthero* in summa ἀγάπῃ et clariss. d. *Philippo*[3] vixit totis XXII

---

[1] Abschr. χύρηχος.

[2] Der betr. Brief fehlt; ähnlich schon Corp. Ref. VI, 738.

[3] Es folgen die offenbar auf einem Versehen beruhenden Worte: et d. Ioachimo Camerario.

annis *Wittebergae*, et cum clariss. d. *Ioachimo Camerario Erphordiae* ante XXXI annos, tunc semel rector[1] gymnasii *Erphordiae*, ter rector in gymnasio *Witeberg.*, miserta et tot μικρῶν τέκνων, dignetur una cum d. *Philippo* et d. *Ioachimo Camerario* summis viribus contendere, ut placatis principibus impetretur mihi gratia et placatus animus τῶν ἀρχόντων, cum nihil duriter dixerim quam tempore belli (ut tempora saepe nos incitant et fallunt), tempore inquam τοῦ πολέμου ex tristitia animi. De cetero modestiae christianae, prudentiae adhibendae in rebus magnis, concordiae, paci publicae, ornamentis et honori magistratuum, quantum possum et debeo, quantum bona conscientia coram Deo ullo modo facere possum, studebo, oratione atque invocatione cum ceteris piis contendam, ut aerumnas reipublicae et mala publica Deus vertat in bonum et puritatem doctrinae ac pacem conservet in ecclesiis. Et pro hoc officio ac beneficio vere regalis clementiae vestrae quoque celsitudini et inclytae ac clarissimae domui Anhaltinae singularem ac perpetuam praestabo gratitudinem, et haec σπλάγχνα τῶν οἰκτιρμῶν Christus, filius Dei, remunerabitur et illustriss. principibus et V. R. celsitudini ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ὁ Χριστός. Idem V. Cels. et R D. conservet ecclesiae et reipublicae incolumem quam diutissime. Datum *Hildesiae* 4ta post Luciae anno dni MDXLVII.

V. R. D. et C.

addictissimus

I. Ionas d.

Super. *Hall.* eccl.

Orig. im Archiv zu Zerbst. Fehlerhafte Abschrift in Manuscr. 26 Bl. 236b des Herzogl. Francisc. in Zerbst.

859. Corvin an Jonas. Pattensen 1547. Dec. 18.

Dankt für die Bestätigung seiner Anfrage betreffs einer Himmelserscheinung in Wittenberg; verspricht ihm materielle Beihülfe aus seinen und andrer Geistlichen Mitteln. Hofft auf bessere Zeiten.

Gratia tecum et pax per Christum. Mi *Iona*, scriptum tuum fuit tam cancellario quam mihi gratissimum. Et si visio ista vera est[2], certe peculiare quiddam portendit: quemadmodum istarum, de quibus scribis, locustarum significatio vana esse ac inanis non potest. Quod si superstites diu erimus, puto nos in hac ultima mundi senecta multa inexspectata cum audituros tum visuros. Sed freti illius promissione, qui dixit: 'Vobiscum sum ad consummationem saeculi',[3] durabimus et nosmet rebus secundis servabimus. Nostrae sunt evangelicae promis-

[1] Siehe Bd. I. S. 35. Weissenborn, Acten der Univ. Erfurt II, 306 flg.
[2] Vgl. den Brief vom 20. Oct. oben S. 236. [3] Matth. 28, 20.

siones, nostrum est regnum, nostra est beatitudo perpetua. Cur igitur desponderemus animum? *Ludovico Coco* a profectione in desolatam Saxoniam abhorrenti dedi literas alias ad amicos alios. Et spero me intercessore nidulum, ubi hac hieme conquiescat, inventurum. De siligine nullum verbum *Calenbergae* feci certas ob caussas, quas aliquando audies praesens a praesente. Interim tamen, ne parum officiosus in exulem meum *Ionam* videar, polliceor tibi de meo tres medimnos siliginis, quos tibi daturus sum ultro, et ut ad te devehantur curaturus. Brevi enim cerevisiam istinc a nostro *Laurentio* huc deferri curabo, per quem vectorem id quod polliceor, ad te deportabitur. Alloquar etiam ditiores aliquot fratres in hac caussa, de quibus scribendo iamdiu bene meritus es. Et quicquid impetravero (impetraturum autem aliquid me certo persuasus sum), id ipsum quoque sine tuis sumptibus ad te transmittetur. Non enim tibi sum in hoc tuo exilio, meis redditus propitio deo, ulla in re defuturus: qua de re dubitare non debes. Rogo tamen, ut in aurem tibi haec dicta esse patiaris, ne magis hoc officio gloriam venari, quam benefici in te esse velle videamur. Dominus nobiscum est, qui non sinet nos tribulari supra id quod possumus. Bene, mi *Iona*, vale et fac sis in his rerum turbis, una cum dulcissima uxore, quam amanter ex me salutabis, forti ac constanti animo. Mutationes regnorum nihil nos moveant, si verbi oppressionem, quod spero, videre non cogamur. Iterum vale ex *Pattensenio* dominica post Luciae etc. 47.

A. Corvinus. S. B.

Doctissimo et humanissimo *Iusto Ionae* theologiae doctori et concionatori *Hildesiano* primario, domino amico, fratri longe omnium carissimo suo.

Orig. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 1. S. 126. 127.

860. Ant. Corvinus an Jonas. Pattensen 1547. Dec. 20.

Der Herzog ist noch nicht von Augsburg zurückgekehrt, hat vielmehr seine Gattin dorthin gerufen. Corvin verspricht Getreide an Jonas demnächst senden zu lassen. Begehrt Zusendung von Schriften über das Concil und schickt einen Pasquill gegen die kath. Excommunication.

S. d. Mi *Iona*. Neque meus illuss. princeps ex comitiis rediit, neque alius quisquam, e quo quid istic agatur cognoscere potuerim. Sed hoc potius verum est, coniugem ducissam iuniorem *Augustam* vocatam et iam in itinere esse. Unde coniicio vix ante quadragesimae, ut vocant, tempus rediturum. Comitia ex comitiis seruntur, et sumptus fere intolerabiles istic fiunt. Quem vero finem hi sumptus habituri sint, Deus novit, et ego mundi finem instare spero. Scripturus hodie sum praefecto in *Escherde*, ut reliquum frumentum tibi tradi curet.

Neque enim est, cur hic tergiversetur, cum ego illi solutionem de meo numeraturus sim. Libellum *Philippi*[1] mitte obsecro. Valde enim cupio, ut iudicium illius de concilio *Tridentino* audiam. Est et alius libellus ea de re excusus, ut plerique volunt, per *Bucerum*. Eum quoque videre cupio. Sed nescio, an tibi visus sit. Mitto tibi Pasquillum germanice et latine loquentem contra curtisanum quendam editum, qui papisticam excommunicationem in hoc ducatu *Hameliae* de novo introducere conatus est. Autorem facile agnosces, et videbis omnem libertatem nobis nondum ademptam esse. Bene vale ex *Patensenio* in vigilia Thomae etc. 47 properantissime. Saluta uxorem et liberos.

A. Corvinus B. S.

Doctissimo et humanissimo viro *Iusto Ionae* episcopo *Hildesianae* ecclesiae primario, domino et fratri carissimo suo.

Orig. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 1. S 127.

861. Ant. Corvin an Jonas. Pattensen 1547. Dec. 27.

Die Herzogin schreibt im Interesse des Jonas an Kurfürst Joachim II. Die versprochene Getreidelieferung. Hoffnung auf einen Besuch in Hildesheim.

Gratia tecum et pax per Christum. Egi caussam tuam, mi *Iona* apud clementiss. meam dominam. Et ut videas verum esse quod scribo, literas clementiae illius ad te mitto, unde haud dubie intelliges, simne pro meo *Iona* sollicitus an secus. Scribit germano fratri electori diligentissime[2] et clementer permittit, ut responsum illius quam primum allatum fuerit, resignes et legas. Cupit enim optima princeps consultum tuae caussae, imo omnium concionatorum et totius ecclesiae. Atque utinam is fervor promovendae religionis esset in omnibus Germaniae principibus! Fui in monasterio *Escherdae* die abhinc sexto, ubi mihi dixit praefectus, homo pius et bonus, reliquum frumentum tibi missum esse: quod nunc credo verum esse. Eram eo vocaturus ad me *Laurentium* nostrum *Mollerum*, et cum eo ad satietatem usque collocuturus. Sed cum sub vesperam venissem et altero die in meridie abirem, factum est, ut propter temporis penuriam vocare eum non potuerim. Et quanquam capitanei principis mei cum suis harpyis propter non solutum stipendium vehementer huic ditioni minantur: tamen captare occasionem invisendi vos non desino et spero tandem aliquid me effecturum Salutabis ex me amanter tuam uxorculam cum

[1] Siehe oben S. 240.

[2] Vgl. den Brief Corvins vom 13. Dec. Daraus ergiebt sich auch, dass das Datum „die Ioannis“ von Ioh. Evangelista und nicht von Ioh. Baptista zu verstehen ist.

liberis omnibus. Item *Laurentium* nostrum et illius uxorem. Vale et me ama. Properantissime. Ex *Pattensenio* die Ioannis etc. 47.

T. *Anto. Corvinus.* B. S.

Suo carissimo et amantissimo *Iusto Ionae* episcopo vero *Hildesianae* ecclesiae fratri et amico etc.

Orig. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 1. S. 127. 128.

862. Ant. Corvinus an Jonas. Pattensen 1548. Jan. 4.

Dank für empfangenen Brief. Hofft, dass die Zeitläufte einen ganz andern Ausgang nehmen werden, als die Welt jetzt meint. Vom Reichstage fehlen Nachrichten.

Gratia Dei tecum. Iam ablegaveram ad te famulum meum scriptis ad *Laurentium* nostrum literis, cum ecce tuae mihi redduntur oppido quam suaves et mellitae utcunque festinanter scriptae. Φιλ. verba considerans et sollicitius perpendens subodorari visus sum aliud instare bellum: quod rogo ut deus opt. max. avertere dignetur. 'Nulla enim salus bello', ut verissime Virgilius inquit. Caeterum vicissim sic cogito: Quid si Deus veritatem huius versus: 'dissipa gentes, quae bella volunt etc.'[1] item: 'viri sanguinum non dimidiabunt dies suos etc.'[2] ostendere tandem velit et potentiam suam contra verbi hostes re ipsa exercere[3] et declarare? Sed de iis viderit ille, qui ad ecclesiam dixit: 'Scitote quoniam ego sum Deus. Exaltabor in gentibus et exaltabor in terra'[4]. Quod si is defendere gloriam hominis non quiverit, actum de nobis est in terris, licet interim aeterna beatitudo certo nos maneat. Quis autem tam demens sit, ut putet hunc tueri suam gloriam non posse? Et recte scribis has res longe alios eventus habituras, atque mundani homines cogitent. Dormire hactenus visus est fluctuantis naviculae suae moderator Christus dominus. Sed expergefactus ecclesiae suae precibus facile quicquid iam est ventorum, fluctuum et tempestatum sedabit. Nihil hac de re dubito. Ex comitiis nostri nihil prorsus novi scribunt. Alioquin si quid compertum haberem, libenter tibi communicarem frater fratri et amicissimus amicissimo. Magnum desiderium mihi iniicis tecum colloquendi, toties colloquium meum expetens. Et dabo operam, veluti antehac quoque sum pollicitus, ut aliquando praeter opinionem in aedes tuas irruam. Libet enim hoc militari tempore militari verbo uti. Bene, mi *Iona*, vale. Ex *Pattensenio* 4 a. post Circumcisionis domini etc. 48.

A. Corvinus. B. S.
tuus ex animo.

Doctissimo et humanissimo viro *Iusto Ionae,* vere theologo et ecclesiastae *Hildesiano*, domino amico et fratri longe omnium carissimo.

Orig. in Meiningen. Förstem. Mitteil. III, 1. S. 128. 129.

---

[1] Ps. 68, 31. [2] Ps. 55, 24. [3] oder „exerere“ (exserere)? [4] Ps. 46, 11.

863. Melanchthon an Jonas. Torgau 6 (?). Januar 1548.

Berichtet ihm von seiner Audienz bei Kurfürst Moritz, der Amnestie zugesagt hat unter der Bedingung, dass Jonas gute Versprechungen für sein zukünftiges Verhalten gebe. Er möge also einen derartigen Brief schreiben. Ueber eine Einladung an Jonas und Melanchthon, nach Dänemark zu kommen. Melanchthon hält Vorlesung wider die Tridentiner Beschlüsse. Vom Reichstage augenblicklich nichts Neues. Beruhigt ihn im Gedanken an die Zukunft seines Sohnes.

Corp. Ref. VI, 773. 774, wo das Datum lautet: „Die 8. Ian." Das kann nicht richtig sein, wie der nächstfolgende Brief beweist; ausserdem vrgl. im Briefe selbst die Worte: „dimittetur autem a me primum d. 8. Ian.", nicht „hodie".

864. Melanchthon an Kurfürst Moritz. Torgau 1548. Jan. 6.

Fürbitte für Jonas sowie für einige Gefangene.

Gottes gnad durch seinen eingebornen son Jesum Christum, unsern heiland und wahrhaftigen helfer zuvor. Durchleuchtester, hochgeborner, gnedigster churfurst und herr. E. chf. g. bitte ich in untertenikeit, dise meine untertenige suplicatio fur doctor *Jonas* und etliche arme gefangene gnediglich anzunemen. Denn wiewol ernst in den regimenten in thetlichen mißhandlungen nottig ist, so ist doch Gottes will, das man in solchen sachen, da man sich allein mit torichten reden vergriffen hat, und gegen personen, die sunst erlich zu gebrauchen, gnad und barmherzigkeit erzeige, wie unser heiland der sohn Gottes spricht: 'Selig sind die barmherzigen, denn inen wirt auch barmherzigkeit widerfaren.' Also David, da er widerumb in sein land kam, hat er williglich einen eid gethon, seiner widerwertigen zu verschonen. Darumb bitt ich unterteniglich und um Gottes willen, e. chf. g. wollen gnedichlich die ungnad wider den alten swachen mann doctor *Jonas* fallen lassen und ihm erleuben, in e. chf. g. furstenthumben zu wandlen.

Dergleichen bitt ich auch unterteniglich und umb Gottes willen, e. chf. g. wollen den armen leuten, so von wegen ungeburlicher und freveler reden in e chf. g. land gefangen liegen, gnad erzeigen und das Gott gefellig exempel Davidis an ihnen üben, wie auch viel andere lobliche regenten nach dem sieg der widerwertigen mit grosser tugent verschont haben und sonderlich eigner untertanen, als der keiser Augustus und viel andere.

Und so e. chf. g. gnediger in solchen sachen handelt, ist es Gott gefelliger, und wirt Gott des gewaldiger ob e. chf. g. halden, wie geschrieben stehet: 'Selig sind die sanftmütigen, denn sie werden das land besitzen.' E. chf. g. sehen doch offentlich, das Gott der herr ist, der die regiment wunderbarlich in seiner hand hat; derselbig allmechtige ewige Gott wolle e. chf. g. gnediclich alle zeit regieren und bewaren.

Datum *Torga* am tage der wunderbarlichen und gnedigen offenbarung Gottes in der tauf Christi. Anno 1548.

E. chf. g. unterteniger diener

Philippus Melanthon.[1]

v. Druffel, Melanchthon-Handschriften der Chigi-Bibliothek. In den Sitzungsberichten der Münchener Akademie, Sitzung vom 1. Juli 1876. Berichte S. 517. 518.

865. Phil. Melanchthon an Fürst Georg v. Anhalt. Wittenberg 1548. Jan. 6.

Berichtet über dieselbe Angelegenheit wie im vorigen Briefe. Der Papst hat in die Rückverlegung des Concils nach Trient nicht gewilligt.

S. D. Illuss. et reverendiss. princeps. Scripsi d. doctori *Ionae*, quibus verbis illuss. dux Saxoniae elector mihi responderit petenti, ut esset ἀμνηστία offensionum et ut daret ei literas fidei publicae, videlicet si ostenderet d. *Ionas*, deinceps se omissurum esse maledicta adversus ipsum, posse nos iterum petere. Id responsum et ego et alii sic intellexerunt, ut rursus scribat d. *Ionas* ad ducem Saxoniae electorem et suam voluntatem reverenter ostendat. Eas literas Cels V. exhiberi curabit, vel ego exhibebo. Haec scripsi ad doctorem *Ionam*, significo autem Cels. V., ut sciat, quousque res perducta sit. Etsi autem nondum obtinuimus, quod petimus, tamen aditus ad mitigationem negocii factus est. Et in praesentia magis pugnandum non erat, quia prodest prius habere doctoris *Ionae* literas. Illud oro, ut Cels. V. moneat, ne disputet de cognitione aliqua. Bene et feliciter valeat Cels. V. In Epiphaniis, in quibus memoria celebratur admirandae patefactionis Dei factae in baptismo filii Dei. Agamus autem gratias, quod et tunc et alias se illustribus testimoniis patefecit, et nos consolemur bonitate Dei, qui non frustra se ostendit ecclesiae, sed significat, se vere velle nos recipere et nos exaudire et servare, etiamsi iubet dubitare synodus *Tridentina*.[2] Audio cardinalem *Tridentinum*[3] a *Romano* pontifice reversum esse ac adferre responsum de libertate synodi, pontificem gubernaturum esse synodum usitato more. Ea de re et de aliis negociis plura scribam *Witebergae*, nunc enim scribere prolixius non poteram. Iterum bene et feliciter vale.

Concionem, quam nuper misi[4], scripsit sua manu doctor *Caspar*

---

[1] Vielleicht nur Entwurf geblieben, aufgesetzt für den Fall, dass er bei der Audienz in Torgau nicht Gelegenheit finden sollte, mündlich seine Fürsprache vorzutragen. [2] Vrgl. Trid. sess. 6. cap. 9. [3] Christof Madruzzo. Vgl. Sleidan III, 52. 57. 60. [4] Vgl. Melanchthons Brief an den Fürsten Georg vom 20. Dec. 1547. Corp. Ref. VI, 751.

Cruciger, qui elegantissimas pingit literas et Cels. V. reverenter colit.
1548. *Ph. Melanthon.*

Abschr. in Cod. Servest. 26 fl. 251.

866. Ant. Corvinus an Jonas. Pattensen 1548. Jan. 8.

Berichtet über den Bescheid, den der Papst dem Kaiser gegeben. Wünscht zu erfahren, was Mel. geantwortet. Draconites in Braunschweig. Wünscht Mitteilung, wie sich die Hildesheimer Geistlichen zu Jonas stellen.

S. d. Scripsit mihi d. *Burcardus Mithobius*[1], adfinis meus cariss., episcopum *Tridentinum Roma* reversum et imperatori papae nomine renuntiasse, quod propter adversam valetudinem *Tridentum* venire non possit neque concilio praesidere velit, quod a solo pontifice *Romano* convocari, non a Caesare oporteat. Neque unquam se iuxta Caesaris voluntatem ac propositum ullum admissurum.[2] Hoc inquam, mi *Iona,* hodie mihi scriptum est. Ac quidem ego cuperem ita rem habere. Et fortassis vera haec sunt, cum fortunis suis papistae timeant et ipsorum iudicio quicquid hic agitur, πρὸς τ'ἄλφιτα[3] pertinere videatur. Scripsit praeterea rumorem huc illuc spargi, quod imperator vel Helvetiis vel Italiae hoc anno bellum illaturus sit Christus adsit suae ecclesiae. Amen. Quid *Philippus* responderit tibi, vehementer scire desidero. Comperta enim is multa habet, quae nos hic fugiunt. *Draconites* noster *Brunsvigae* agit, ut nosti. Is iam tabellarium ad uxorem *Marpurgi* agentem misit, cui ego quoque literas aliquot concredidi *Mundam* deferendas, cum istac iter facturus sit. Quam primum is redierit, invisam te ac *Laurentium* nostrum: id quod ea tibi lege significo, ne ulli mortalium praeterquam *Laurentio* hoc ipsum significes. Sed heus, *Iona* carissime, quales se concionatores *Hildesiani* reliqui erga te gerunt in isto tuo exilio? Est cur scire hoc cupiam. Neque hac de re frustra sciscitor. Ferme enim fit, ut praesentia bona non prius agnoscamus, quam amissa sint. Utinam ego indies colloqui tecum et te amplecti possim. Nihil profecto unquam mihi obtingere posset vel iucundius vel aeque expetendum. Sed de iis latius coram. Bene vale et me ama. Saluta tuam costam et liberos. Ex *Pattensenio* Dominica I[a] post Epiphaniae ferias etc. 48.

A. Corvinus B. S. ex
animo tuus.

Doctissimo et humanissimo viro d. *Iusto Ionae Hildesiano* concionatori primario, amico et fratri longe omnium carissimo suo.

Origin. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 1. S. 129.

---

[1] Arzt, längere Zeit Leibarzt des Landgrafen. Vgl. Corp. Ref X, 389. [2] Vgl. den vorigen Brief. [3] Zum Lebensunterhalt. Aristoph. Nub. 638.

867. Georg Major an Jonas. Merseburg 1548. Jan. 10.

Bezeugt ihm seine Teilnahme an seinem Exil, schildert seine eigne Lage, die mit der des Jonas manche Aehnlichkeit habe. Es ist Hoffnung vorhanden, dass Kurf. Moritz die Rückkehr gestattet. Melchior Klings Verhandlungen mit dem Ratsherrn Liborius[1] in Halle wegen der Rückberufung des Jonas. Major hat seinen 15jährigen Sohn durch den Biss eines tollen Hundes verloren.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. VI, 777, wo folgendes zu berichtigen ist: observando ac cariss. — aestimare — cum isthic — ex aliorum literis · d. Liborio — ad gubernationem ecclesiae — quorum nulla isthic iurisdictio — valde amabatur a d. Philippo. —

868. Jonas an Amsdorf. Nordhausen 1548. Febr. 18.

Hat sich von Hildesheim aus Gesundheitsrücksichten nach Nordhausen begeben. Ueber Papst, Concil und Reichstag. Hofft auf baldige Genehmigung seiner Rückkehr nach Halle.

G. et p. Dei per Christum filium Dei. Reverendissime in domino colende patrone ac domine. Dedi ad T. R. D. aliquot literas ex *Hildesia,* quibus et semper officiose et amicissime dignatus es respondere. Iam propter valetudinem et meam simul et uxoris ad tempus discessi ex ora Saxoniae, patet mihi tamen receptus, cum volo. Boni et pii et amantes τοῦ εὐαγγελίου invitissimi me dimiserunt.

Quod attinet ad acta conventus, papa (ut maneat et sit semper sempiternus ἐχθρὸς τοῦ Χριστοῦ) dicitur pertinaciter se opponere, ne concilium sic celebretur, paulo liberius forsan, ut petierunt ordines imperii et ut Caesar ad pontificem *Romanum* perscripsit. Exitum conventus quidam metuunt eiusmodi futurum, ut pariturus sit aspera nova edicta imperatoris. Deus misereatur ecclesiae suae καὶ ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενος omnes pios confortet in constanti confessione veritatis Dei.

Si quid habes ex conventu, T. R. D. dignetur amicis impartire. Saluta amanter clariss. dominum doctorem *Teitleben* affinem tuum, reliquos dominos et amicos. Iam ago *Northusiae* in patria[2]. Senatus *Hallensis* amice literis meis respondet, sed expeto, ut quidam pii amici

---

[1] Liborius von Delitzsch, Pfänner, ward 1527 Ratsherr, 1532 Ratsmeister in Halle, besass ein Vorwerk auf der Braunswarte, gest. 1553. Dreyhaupt, Genealogische Tabellen S. 29.

[2] Danach verliess Jonas schon im Febr. 1548 Hildesheim, nicht erst aus Anlass der dort am 12. Aug. erfolgten Proclamierung des Interim. Was Lüntzel, Annahme des ev. Glaubensbek. von seiten der Stadt Hildesheim S. 122 nach einer städtischen Chronik erzählt: „Jonas habe grade in der Kirche zum h. Kreuze das neue Testament erklärt; als aber sein Famulus ihm von der öffentlichen Verlesung des Buches Interim ins Ohr gesagt, habe er ausgerufen: Ihr Herrn, ich befehle euch Gott und der Kirche, und habe sofort Kanzel und Stadt verlassen“: muss also Dichtung sein.

peragant negotium meum aspirante et adiuvante domino. Christus T. R. D. servet ecclesiae. 18 Febru. die, quo ante biennium nocte praecedenti hora 3. mane obiit reverendissimus dominus doctor *Martinus Luther*. Anno 1548. T. R. D. deditissimus

I. Ionas d. s. *Hall.* eccl.

Reverendissimo in domino d. *Nicolao Ambtorfio*, episcopo ecclesiae Dei vero, amico et domino charissimo et observandissimo suo.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis Nr. 43 fol. 38. [Dieser wie der folgende Brief nach Copie des Herrn Prof. Dr. Otto Waltz.]

869. Nic. v. Amsdorf an Jonas (?). Weimar 1548. Febr. 20.

Ueber die Antwort, die der Papst dem Kaiser gegeben. Der Kaiser hat aber auch Unbilliges von jenem gefordert. Schwere Zeiten stehen bevor. Kaiserliche Gesandte in Erfurt und Wittenberg. Für die Evangelischen gilt jetzt die Wahl zwischen Widerruf und Tod.

S. Ex conventu *Augustano* hic nihil scimus. Extrahitur enim de mense in mensem. Nec est dubium, quin pariat monstrosum exitum simul ac impium. Sed dominus est, qui vivit et regnat ac adversariorum corda in manu sua habet: ille erit suae ecclesiae patronus, custos et conservator. Papam non velle habere concilium liberum et christianum valde credo, imo ante multos annos scripsi tale concilium prorsus esse impossibile. Ad haec a pontifice iniquissima petit Caesar, nempe ut eo vivente consentiat in novum pontificem[1] seu coadiutorem, hoc est in electionem novi pontificis Quid hoc sibi velit, intelligunt Itali, nolunt itaque consentire in hoc neque in illud. Videbimus ergo in brevi mirabilia et inaudita. Audimus enim iam nihil nisi praelia et rumores bellorum, sed nondum finis, sed persecutiones istae magnae sequentur, quales non fuerunt ab initio mundi, ut etiam electi in errorem seducerentur, si possibile esset. Haec tempora expecto, in quibus nemo salvaretur, nisi dies isti abbreviarentur.[2] Quae enim Matthaeus capite 24. scripsit, iamiam futura video. Deus misereatur nostri et nos sua virtute confortet ac confirmet in fide et confessione verbi sui. Amen.

De valetudine tua illud dico: Junge weiber machen schwache beine eim alden manne.

Caesar habet suos legatos iam *Erfordiae* et *Wittebergae;* quid illi illic agant, in brevi audiemus. „Et in summa vobis est revocandum aut moriendum," dixit *Granvella*. Tu ergo vide ut sis paratus, tu cum

---

[1] Nämlich, dass er sich den Kaiser selbst als obersten Lenker der Christenheit gefallen lassen soll.

[2] Matth. 24, 22. 24.

uxore suaviter vives et habebis in Germania summum et maximum sacerdotium. His bene vale. *Wimariae* 20. Februarii 1548.

T. *Nicolaus Amsdorfius.*

Cod. chart. bibl. Dorpatensis Nr. 43. fol. 39. Dort freilich mit der Aufschrift „Domino Georgio Maiori doctori" versehen (vgl. Zeitschr. f. Kirch.-Gesch. II, 170 n 3), aber doch wohl Antwort auf voranstehenden Brief des Jonas.

870. Basilius Monner an Jonas. Weimar 1548. Febr. 22.

Uebersendet ihm einen Brief des Kanzlers Brück.

S. Rediit hodie nuncius tuus *Iena,* clariss. d. doctor, et attulit mihi literas a d. doctore *Pontano* non tam ad me, quam ad d. doct. *Chilianum*, quas tibi mitto, sicut ad me eas dedit d. *Pontanus.* Non enim licuit describere per occupationes et angustiam temporis. Misi autem *Pontano* exemplum literarum tuarum ad me non quidem integrum, sed tantum ea, quae ad rem facere videbantur. Nam ea quae tu cupis celari propter certas causas, omisi. Certe feci quantum potui, et si quid amplius facere possem, quod tibi tuisque honori et emolumento futurum esset, non deessem officio. Bene vale, cariss. d. doctor. *Vinariae* 22. Febr. 1548. T. *Basilius Monner.*

Clariss. viro egregia pietate et doctrina praedito, d. *Iusto Ionae,* theologiae doctori, domino suo observandiss.

Orig. in Meiningen.

871. Joh. Spangenberg an J. Jonas. Eisleben 1548. Febr. 26.

Erklärt sich bereit, in Sachen des Jonas nach Halle zu reisen.

In Christo pacem et salutem. Vir ornatiss. Hic *Conradus Gross* civis *Northusanus* attulit tuae praestantiae literas et exemplaria, quae omnia fideliter accepi. Et huic tabellario in huius rei testimonium hoc meum scriptum exhibui. Ego, quod ad rem tuae praestantiae attinet, pro viribus implebo. Et quicquid extorsero[1], in triduo significabo. Interea in domino feliciter vale. Salutabis reverenter meo nomine d. *Mich.*[2] consulem et omnium studiosorum hospitem et patronum. Celeriter *Eysslebii* ad lucernam 1548. Dominica Reminiscere.

Tuae praest. totus

Ioan. Spangen.

Praestantiss. et ornatiss. viro d. *Iusto Ionae* doct. et ecclesiae *Hallensis* superattendenti, d. et patrono suo sinceriter colendo.

Orig. in Meiningen. Gedruckt in Förstem. N. Mitteil. II, 3/4, S. 541.

---

[1] Nämlich vom Rat der Stadt Halle; vgl. den nachfolgenden Brief.

[2] Meienburg, Bürgerm. zu Nordh. Jonas war also noch in Nordh.

872. Joh. Spangenberg an Justus Jonas. Eisleben 1548. Febr. 28.

Berichtet über seine Verhandlungen mit dem Rat der Stadt Halle betreffs der Rückkehr des Jonas

In Christo pacem et salutem. Postquam, vir ornatiss., a T. P., a d. *Michaele* patricio et ceteris amicis opt. discessimus, longum et prolixum iter per montes et colles emensi tandem *Sangerhusiam* applicuimus. Ibi convenientibus bonis civibus laetam noctem egimus. Sequenti die propter viam lutosam vix tandem a prandio *Eysslebiam* perveniemus[1]. Dominico die [26. Febr.] mox a sacris *Hallim* adnavigavimus. Ubi pervenimus, hospitem *Liborium*[2] domi non offendimus. Celebrabantur enim eo die sponsalia in aedibus d. doct. *Chiliani Goldstein*, qui forte desponsabat filiam filio *Sebastiani Molleri Mansfelden*[3]. Quibus aderant d. *Michael Celius* et alii ex *Mansfeldia* complures. Postera die primo sole surreximus et literas obsignatas atque exemplaria, ad quos scripta erant, obtulimus. Interim hospes *Liborius* surgens ad curiam senatoriam vocatus est. Nos vero ne occasionem tam bonam negligeremus, ad curiam e vestigio porreximus ibique ad horam fere expectavimus. Tandem egressi d. doct. *Chilianum* una cum d. *Liborio* et *Michaeli Milden* nos reverenter exceperunt, salutaverunt et causam nostri adventus intelligentes ad hibernaculum d. doct. *Chiliani* nos deduxerunt ac sedere iusserunt. Ibi salutatis patriciis et doctore ac capta benevolentia causam T. P. quibus verbis potuimus, explicavimus. Allegantes tuae praestantiae in hac peregrinatione innumeras molestias et calamitates, praeterea iacturam valetudinis, bonorum et dissipatae supellectilis: breviter omnem movebamus lapidem, ut tuo exilio mederetur. Sed deliberatione facta tandem hoc responso nos dignabantur: sese tuae praestantie absentiam plurimum aegre ferre et nihil magis cupere, quam ut tuam praestantiam possint coram oculis aspicere et auribus audire, nec dubitare, quin id brevi futurum sit. Precari tamen, ut tua praestantia morulam aliquam non impatienter ferat, quemadmodum, ut aiebant, ante triduum tuae praestantiae literis significassent. Hoc simplex responsum ubi multis et variis argumentis oppugnaremus, petentes ut nudis verbis nos certiores redderent, an d. doct. *Iustus Ionas* ecclesiae *Hallensis* superattendens vocatus vel invocatus *Hallim* redire debeat,

---

[1] Hier schrieb Sp. am frühen Morgen des 26. dicht vor seiner Abreise nach Halle den Brief in voriger Nr.

[2] Liborius v. Delitzsch. Siehe oben S. 250.

[3] Anna Goldstein verehelichte sich zuerst mit D. Georg Müller und darauf im J. 1561 mit dem Mansfeld. Kanzler Dr. Balth. Stisser zu Eisleben.

asserentes nihil esse periculi apud principem *Mauritium*, neque etiam apud Caesarem; praeterea si Deo permittente ingrueretur persecutio in pios concionatores, velit T. P. Deo opitulante pro gloria Christi et ecclesiae *Hallensis* salute cervicem persecutoribus exhibere, et quid multa? idem repetunt responsum rogantes, ut tuam P. patriciorum et ecclesiae *Hallensis* nomine resalutemus. Sic digressi in hospitium sumpsimus cibum. Inter prandendum aderat *Hintz Strauss* a senatu missus asserens hospiti, ne quid pecuniae a nobis expectet. Senatum *Hallensem* velle numerare omnia, quae istic consumpta a nobis fuerint. Actis gratiis accincti ad iter *Eysslebium* pervenimus salvi. Porro multi pii et sinceri cives, proinde et d. doct. *Melchior*[1] cuperent, ut tua P. mature *Hallim* advolaret: idque invocatus, antequam episcopus urbem intraverit. Tum nihil esse periculi. Sicut clarius m. *Andreas Kegelius*[2], qui cum doctore *Melchiore* loquutus est, suis literis significabit. Vale, vir ornatiss., una cum d. *Michaele* patricio, omnium studiosorum pio patrono, in domino foeliciter. Proinde precor T. P. salutare dignetur praecipuos amicos d. *Andr. Wenden*[3] et *Georgium Plesshe*. *Eysslebii* 1548 3. post dominicam Reminiscere.

Tuae praestantiae totus

Ioannes Spangbergius.

Magnae praestantiae, eruditionis et pietatis viro d. doct. *Iust Ionae* ecclesiae *Hallensis* superattendenti, dno et patrono ac confratri suo sinceriter observando.

Orig. in Meiningen. Gedruckt in Förstem. N. Mitt. II, 3/4, S. 541—543.

873. Kurfürst Moritz erteilt für Jonas freies Geleit in den sächsischen Landen. Augsburg 1548. März 13.

Dreyhaupt I, 987.[4]

---

1 Kling.

2 Först. Regelius. Kegel war Crucigers Schwiegersohn u. Schulmeister in Eisleben

3 Andr. Wende war Bürgermeister zu Nordh.

4 Diesen Geleitsbrief sendete Melanchthon am 25. März an Jonas nach Nordhausen „quibus acceptis deliberare de suo reditu ad Salinas poterit.“ Corp Ref. VI, 834. 835. Am Donnerstag nach Ostern (5. April) langte dieser denn auch wieder in Halle an; vgl. den nächsten Brief. Der Brief Melanchthons an Meienburg, in welchem er wünscht, dass Jonas nicht vor der Rückkunft des Kurfürsten Moritz vom Reichstage seine Uebersiedelung vornehmen möge, aber auch hinzufügt „moram impatienter fert“, ist von Bretschneider auf c. 29. Apr. angesetzt. Corp. Ref. VI, 885. Das ist augenscheinlich falsch; er ist zu datieren zwischen 25. März und 5. April.

c. Nochmals in Halle. 1548—1551.

874. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. Halle 1548. April 7.

Berichtet über das empfangene freie Geleit und seine Rückkehr nach Halle. Bittet bei Moritz Sorge zu tragen, dass nicht wieder kath. Geistlichkeit sich in Halle festsetze. Bittet um Nachrichten über das Interim.

G. et p. Dei per Christum filium Dei. Reverendiss. in Christo pater, illustriss. princeps ac domine clementiss. Absolvetur intra quatuordecim dies anni integri periodus, quod circumerrans in exilio hactenus cum uxore et VII liberis circumtuli mortem et σταυρὸν Christi, ut et vita et consolatio in nobis manifestaretur. Et cum variae molestiae et damna luctantem in his aerumnis premerent, semper tamen animus mihi divinavit, fore ut Deus excitaret animum V. illuss. D., ut anniteremini, si qua posset *Ionae* γέροντι in his fluctibus difficillimi temporis et naufragio dignitatis, rerum, facultatum periclitanti ante extremum discrimen et interitum porrigi auxiliatrix manus. Nec fefellit me per Dei gratiam ἡ ἐλπίς μου hactenus solo Deo nixa. Illustriss. elector noster d. d. *Mauricius* misit d. *Philippo* literas publicae fidei et salvi conductus, quas ille suo tabellario mihi transmisit *Northusiam* in patriam et τῷ ἄρχοντι *Mauricio* [cum] olim addictissimam, et addit clementer in literis ad d. *Philippum*, me de cetero tutum fore et extra periculum, quam late patet ditio et omnes τοῦ ἄρχοντος regiones. Pro hoc beneficio aerumnosis et afflictis clementia vere basilica impenso, quod et acceptum ferendum est, in primis V. illustriss. celsitudini et reverendiss. D. ac d. *Philippo Mel.*, qui hoc in aula electorali impetrare estis dignati, ago et habeo V. C. gratias, quantas omnino humanus animus capere possit, maximas et V. Cels. ac illuss. domui Anhaltinae iam olim de me divinitus bene meritae perpetuam studebo praestare gratitudinem.

Proxima V. feria [5. April] vesperi hora VI. Christo duce huc redii in urbem *Hallam* et bonorum ac piorum non mediocri gaudio acceptus sum. Literae elector. conductus habent, me tutum fore cum uxore, liberis, bonis in omnibus terris totaque ditione elector., etiam si velim ibi sedem figere aut habitare. De hoc beneficio V. Cels. singulari diligentia [et] auxilio nobis parto et aliis quibusdam rebus ut colloqui possem (mox enim de negociis meis cum senatu intra octiduum vel X dies concluserim), si non molestum fuerit, veniam *Mersburgum* et in rebus ad ecclesiam pub. pertinentibus petam consilium. Interim rogo V. Cel. in commodum ecclesiae et ad tuendam salutem meam dignetur apud

potentes in aula Caesaris mitigare et subaedificare quae potest et quocunque potest — id quod V. Cels per d. *Carlwitzium*[1] et d. doctorem *Fachsum* facillime efficit — ne nobis ἐν τῇ διδαχῇ ὑγαινούσῃ parum aeque novum aliquid per φυράτην[2] aliquem, veterem pastorem *Mattis Medium* vel monachum aliquem, fermentent et misceant. Ich bitt e. f. g. wollen gnediglich darum wachen, cum saepe procul dubio scribatis in aulam Caesaris. Christus, filius Dei, V. Cels. et illuss. D. ecclesiae et reip. diu conservet incolumem. De deliberatione „Interim" si quid habet V. Cel., rogo dignetur impartiri. In vicinia hac me V. Cels. habebit ministrum deditissimum, subditissimum in munere evangelii et scholastico ac omni re pertinente ad gloriam Dei. Datae raptim *Hallae* sabbato in hebdomada Paschae, anno dni MDXLVIII.

V. R. D. et Cels.

addictissimus *Iustus Ionas* doctor
Superatt. *Hallen.* ecclesiae.

Reverendissimo in Christo patri ac d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Abschrift in Manuscr. 26. des Herzogl. Francisc. in Zerbst Bl. 261.

875. Jonas an Fürst Joachim. Halle 1548. April 9.

Meldet ihm seine den Bemühungen des Fürsten Georg zu verdankende Rückkehr nach Halle.

G. et pacem Dei per Christum. S. Paulus ad Philippenses 4 inquit: καλῶς ἐποιήσατε συγκοινωνήσαντες τῇ θλίψει τῶν ἁγίων[3]. Bene fecistis quod afflictionem meam et sanctorum vestram esse duxistis. Hanc insignem christianam virtutem καὶ συμπάθειαν[4], quam ibi apostolus laudat, profecto erga me et meos praestitit reverendiss. in Christo pater, illuss. p. ac d. d. *Georgius* etc. praepositus et coadiutor etc., V. illuss. Cel.nis frater, cuius opera, studio accurato et clementi diligentia impetratae mihi sunt literae conductus et publicae fidei ab illuss. principe electore d. d. *Mauricio*, quibus et iam ex longo exilio reductus sum ad portum et mediocrem rerum mearum statum, sicut V. Cel. narrabit dominus cancellarius. Pro vestra Cel. et tota illustri domo Anhaltina indesinenter cum ecclesiis nostris orabimus. V. illuss. Cel. rogo dignetur suam erga nos concionatores et ministros evangelii Christi suam conservare clementem voluntatem. — Datae *Hallae* 2a post Quasimodogeniti anno dni MDXLVIII.

V. Ill. Cel. addictiss. *I. Ionas* doctor
Superatt. *Hallensis* eccl.

Archiv zu Zerbst.

---

[1] Dass dieser an der Begnadigung des Jonas Anteil gehabt, erhellt aus Melanchthons Brief vom 28. April an ihn, Corp. Ref. VI, 879 flg. [2] Abschrift: φυρατον. Vgl. Cic. Att. 7, 1. [3] Phil. 4, 14. [4] συμπαθίαν.

876. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1548. April 10.

Besorgnis über die Verwirrungen, die der Augsburger Reichstag der evangel. Kirche bringen wird; die Hauptschuld trägt nicht der Kaiser. Besser verbannt sein, als bei diesen heillosen Ratschlägen mitwirken.

Corp. Ref. VI, 850.

877. Jonas an Melanchthon. Halle 1548. April 18.

Empfehlung eines Studenten. Die Zeit ist schwer, die Welt hasst die Frommen.

G. et p. Hunc meum consanguineum, reverende et clarissime pater, tibi commendo. Parens ipsius, *Iohannes Herman*[1], petit, uti hunc suum filium rursus digneris recipere ad mensam tuam. Eius officii praestabit perpetuam gratitudinem Περὶ τῶν κινδύνων (?), ut nosti, proxime ad te scripsi. Christus, qui sedet ad dexteram patris et gubernat omnes partes membraque τῆς ἐκκλησίας, precor suggerat tibi (ut S. Paulo), quid sit faciendum. Si esses homo τοῦ κόσμου τούτου, ὁ κόσμος quod suum esset diligeret. Verum quia nostrum πολίτευμα hic iam nunc in ecclesia, in terris alienum est a sapientia et rebus mundi et initium coelestis aeternae ecclesiae, odit te et omnes pios mundus. Tuis, mi pater, sanctis orationibus totam ecclesiam Dei et maxime *Hallensem* commendo. Christus filius Dei te nobis servet quam diutissime. Datae raptim *Hallae* 4ta post Misericordias domini anno dni 1548.

Tuus ex animo.

Orig. in Landeshut cod. I, 1. fol. 198.

878. Jonas an Fürst Georg. Halle 1548. Mai 15.

Erklärt, warum er eine durch S. Pistoris vermittelte Berufung nach Dänemark nicht annehmen kann. Er ist Halle verpflichtet und der Gesundheitszustand seiner Frau fordert sein Bleiben an diesem Orte. Bittet um Unterstützung bei Kurf. Moritz, dass er auf Lebenszeit in Halle bleiben dürfe.

— Literas clariss. et praestantiss. viri d. doct. *S. Pistoris* accepi et legi ac apud me sancte celabo. Quod attinet ad conditionem honestissimam et amplissimam in terris ac regno serenissimi regis Daniae, agnosco me summam reverentiam ac singularem gratitudinem his praestantibus viris debere, qui me senem ac valetudinarium in eventum, quo incideret mihi necessitas, adiutum cupiunt. Verum, illuss. p., iam olim, ante septem annos scil., omnia mea bona, omnes fortunulas transtuli *Halam* et literis obligatus sum ecclesiae ad tempus vitae meae. Quem statum rerum mearum et d. *Philippus Mel.* illuss. electori d. d. *Mauricio* tunc, cum peteret conductum, exposuit. Hic nisi fuisset, multae erant causae et honestae ac graves occasiones, quae me hortabantur ad manendum *Hildesheim*. CCC florenos daturi erant quotannis et offerebant se ad augendum salarium ad 400 flo. addito frumento et

[1] Siehe oben S. 76.

aliis πρὸς τὰ ἄλφιτα καὶ βιωτικὰ pertinentibus. Sed uxor mea afflicta et valetudinaria ante annum, cum *Northusiae* pareret filium *Martinum Ionam*[1], incidit in morbum periculosum vertiginis (ut possum id ostendere per testimonium duorum doctorum medicinae et aliquot matronarum), ut tametsi nondum attigerit annum aetatis XXX., tamen nec spes nec ratio sit ulla vitae eius servandae extra patriam: cum et hic inter manus matris et sororum eius afflictissima et incerta valetudo vix utcunque sarciatur ac sustentetur, ut et d. *Phil.* hanc causam in suis literis (cum conductum et gratiam mihi impetraret, illuss. proposuit electori) principi d. d. *Mauricio* quo possum (?) profusit. Deinde et mea valetudo τοῦ γέροντος et valetudinarii non ferre poterit, ut concedam aut habitem in locis algosis et maritimis vel ut tanto itinere commigrem in longinquum. Quamobrem rogo V. ill. Cel. gratias agat clariss. et praestantiss. viro d. *Simoni Pistoris* suaeque dignitati detque responsum meo nomine cum honoris ac gratiarum praefatione honorifice et reverenter, me eam conditionem non posse accipere, alias summa et maxima reverentia, qua decet, obsequentissimum futurum sereniss. regiae maiestati Daniae in omnibus, et rogo V. Cel scribat simul d. doct. *Pistoris* viro clarissimo atque ipsi me commendet, causam ut adiuvet meam, ut mihi pleno beneficio conductus illuss. electoris hic *Halae* in extrema senecta frui liceat. Nam etiamsi redeat illuss. marchio archiepiscopus d. d. *Io. Albertus,* tamen illuss. electoris Saxo. d. d. *Mauritii* intercessio vel coram vel per literas me afflictum et senem plurimum adiuvare poterit. — Datae *Hallae Saxonum* [illegible]. Maii anno dni MDXLVIII.

V. R. D. et Ill. Cel.

addictiss.

I. Ionas doctor.
S. *Hall.* eccl.

Archiv zu Zerbst

879. Jonas an Fürst Georg. Halle 1548. Vor dem 20. Mai.[2]

Da Kurfürst Moritz zu Pfingsten heimkehren soll, so bittet er bei ihm dahin zu wirken, dass ihm die Ausübung des Predigtamtes in Halle gestattet wird. Bis jetzt enthält er sich der Sonntagspredigten, hält aber in der Woche lat. Lectionen. Da Andre ungehindert predigen, warum nicht auch er? Sendet Schriften über das Interim. Empfiehlt Luthers Neffen Fabian Kaufmann.

Reverendiss. in Christo pater, illuss. princeps ac domine clementiss. Hic fama est illuss. electorem *Mauritium* ad pentecosten e conventu rediturum et venturum forsan *Mersburgum.* Rogo ergo V. R. D. et

[1] Vgl oben S. 229. 239.

[2] Vielleicht Beilage zu dem Briefe vom 15. Mai.

illus. Cel. dignetur apud eius Cel.inem, sicut nuper *Hallae* suppliciter rogavi, esse nostri negocii memor, ut hic in *Salinis*, quo omnia mea bona et fortunulas ex *Vittenberga* transtuli, liceat clementi conductu ac pleno beneficio illuss. electoris frui. In quas enim insulas longinquas cum uxore valetudinaria ipse γέρων et affecta ac incerta valetudine commigrarem? Rogatu senatus adhuc sabbatizo a contionibus, bis tamen per hebdomada latine praelego et concionor satis frequenti coetu eruditorum. D. *Michael Gutt*, camerae scriba, cui in meum commodum V. Cel. clementer scripsit *Augustam*, bis huc scripsit senatui, bonum esse me servare σαββατισμὸν a concionibus. Bonus vir bono animo scribit; tamen cum alii, *Brentius Hallae Sueviae* (qui nuper hoc per nuncium mihi significavit) rursus concionetur et do. *Pomeranus Vitt.* nunquam desierit, doctor *Maior*, multi alii obeant munus suum, videtur bonus vir φίλος alias mihi καὶ ἀγαθός, plus habere metus quam opus sit. Dominus consul d. *Michael Milde*, qui iam abiit denuo *Augustam*, qui mihi dixit se habere gratiam et favorem apud episcopum *Harris.* et doct *Marquardum* et *Io. Baptistam* ἐν τῇ αὐλῇ Caesaris, iam absens pollicitus est mihi omnem suam operam. Cum mea causa non sit alia a causa eruditorum omnium *Vittenbergae*, et ego domum habens civis sim inscriptus *Vittenbergae*[1] et mei liberi post mortem quoque cives futuri sint, rogo V. Cel dignetur omni clementi diligentia et studio incumbere, ut causa mea tota undiquaque commendatissima reddatur illuss. electori d. d. *Mauricio*, ut undique muniar clementiss. patrocinio et praesidio electoris, ne vel confessores monachi vel alii quicquam in aula Caesaris incommodare possint. Et si V. Cel. consilium est, proprium tabellarium mittam *Augustam* vel obviam electori. Datum uts.

Reverendiss. in domino pater, illuss. princeps. Qui in aliqua necessitate, angustia aliqua aut curae aut magnae sollicitudinis exercentur, iis eo plus verborum suggerit ipsa urgens necessitas. Quaedam hic domo praetoris vel sculteti cum reverendiss. D. V. locutus sum, quaedam demandavi coram voce, exponenda et coram, huic *Fabiano Mercatori*[2], filio sororis reverendi d. doctoris *Martini* seu nepoti ex sorore. Rogo illuss. Cel. et R. D. V. eum clementer audiat. Mitto quaedam scripta (de Interim), quae peto mihi remitti per *Fabianum*. Nam V. Cel. haud dubie habet compertiora. Hic nepos ἐκ τῆς ἀδελφῆς rev. doctoris *Martini*

[1] Vergl. Wittenberger Retardatenbuch 1549: „Dr. Jonas ist vom 40 Jhar bis auff das 49. schoß vom Garten schuldigk verblieben, jdes Jhar zhen groschen, thut ij ß." Neue Mitteil. III, 119. Eber schreibt am 5. Juli 1547 an den Sohn des Jonas: „In aedibus patris nihil mutatum audio", ebendas. III, S. 113.

[2] Kaufmann. Köstlin II[2], 494. 580. 683. Am 8 Juni 1538 in Wittenberg immatrikuliert.

Lutheri inquiret apud R. D. V. an posset nancisci in aula illuss. fratrum etc. vel alibi conditionem aulicam. In hoc suo negocio rogo sentiat V Illuss. D.is clementem et propensam voluntatem et meam commendationem ac necessitudinem, qua coniunctus fuit rev. d. *Luthero*, sibi plurimum profuisse.

Archiv zu Zerbst.

880. Phil. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1548. Mai 16.

Die Heimkehr der Kurfürsten und damit die Beratung über die Einführung des Interims steht bevor. Er ist entschlossen zwar milde, aber doch entschieden sich Veränderungen des bestehenden Gottesdienstes zu widersetzen.

S. D. Hactenus omnia mea consilia spectarunt ad hoc, ut quantum fieri posset, ecclesiis harum regionum lenirentur dolores et κατάστασις mediocris maneret. Eodem adhuc refero mea consilia. Sed non potest sibi sumere homo quidquam, nisi accedat (?)[1] filius Dei dux et gubernator. Redeunt iam electores ambo[2] et conventus indicent, in quibus proponant librum περὶ τῆς μεταξὺ καταστάσεως τῶν ἐκκλησιῶν. Quo prolato deliberandum erit doctoribus, quid acturi sint. Si vivam et non includar carceri, dicam moderate, quod sentio, et res necessarias patefactas in ecclesiis nostris non sinam obrui praestigiis sophismatum. Bene vale die 16. Maii 1548 *Philippus Melanthon.*

Reverendo viro eruditione et virtute praestanti d. *Iusto Ionae* doctori theologiae [superattendenti] ecclesiae Dei in *Salinis Saxonicis*, amico suo cariss.

Cod. Servest. 26. fl. 268.

881. Joh. Forster an Justus Jonas. Merseburg 1548. Mai 19.

Sendet ihm den Entwurf eines Schreibens zu, das er an Fürst Georg schicken soll, damit dieser es an den Hof zu Torgau befördere.

S. d. Cum exhiberentur principi illustrissimo literae tuae,[3] doctor praestantissime, et forte ego adessem, primo principi *Iohanni* tum astanti salutem tuo nomine ex scheda denunciavi, quam sane animo grato et serena facie accepit, atque iussit tibi suo nomine agere gratias. Deinde cum princeps *Georgius* tuas perlegisset literas, ei quoque meas legendas exhibui, atque iis perlectis abducto mihi in privatum locum totum negotii tui statum[4] ordine exposuit, exhibuitque etiam literas tuas ad se antea scriptas ternas. Atque post longam deliberationem

---

1 Wohl annuat.

2 Moritz und Joachim II., letzterer kehrte aber erst im Juli von Augsburg zurück.

3 Vergl. Nr. 878. 879.

4 Orig. status.

placuit ei, ne res latius spargeretur, ut ex duabus tuis epistolis unam conflarem, ex altera exordium sumerem, ex altera vero narrationem, atque ut a me erat factum et ostenderem ei revidendam, placuit, et hoc mihi negotii dedit, ut hoc statim tibi nuncio remitterem describendam et significarem, ut manu tua descriptam primo quoque tempore sibi remitteres a se curatum iri, ut quam ocyssime una cum ipsius literis *Torgam* perferretur, pollicens omnem operam. Quare si verba, quae paululum a tuis variata sunt, tibi viderentur minus elegantia aut latina, alia substituere velis, dummodo maneat sententia. Et meam etiam diligentiam boni consulere velis, qui tuae excellentiae paratissimus sum ad serviendum. Bene valeat tua praestantia et me sibi commendatum habeat. Quam et uxor mea *Margarita* cum *Charitate, Fide* et *Spe* filiabus salvere iussit. *Mersburgi* in vigilia Pentechostes. 1548.

Praestantiae tuae deditus

Iohannes Forstherus.

Clarissimo viro d. *Iusto Ionae* sacrae theologiae doctori et professori constantissimo, superintendenti ecclesiae *Hallensis* vigilantissimo, domino et patrono summo.

Original in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 3. S. 114.

882. Antonius Otho an Jonas. Nordhausen 1548. Mai 20.

Aeussert seinen Unwillen gegen Lutheraner, welche in dieser Zeit sich als nicht aufrichtig erweisen.

S D. Charissime pater *Iona.* Id quod dixi, quidam ex contentione Christum annunciant, *non sincere,* et scientes et admoniti nondum desinunt pressuram suscitare, das ist zu viel, da kan kein recht *Luthers* hertz vnter sein, das bin ich gewis. Satis diu tacui. Ich mus ein breifflein lauffen lassen Qui tacet, consentire videtur. Wie sol ich im thun? ich habe zuuor diese brende gelescht, da sie noch gemelich rauchten, vnd solt nu stille sitzen, da sie lichter lohe vberaus brennen? Peto tamen informari. Quid si spiritus S. Paulum non vellet loqui verbum apud Mysios[1] et μῦσος, sed ut veniens nos adiuvaret in Macedonia? Scribam igitur *Erfordiam* in nomine domini אַדִּיר יְהוָה praesertim בַּמָּרוֹם, ut habet psalmus 'Dominus regnavit'.[2] Cras Deo volente cum nostro περὶ τοῦ ἀετοῦ[3] conductu colloquar, totum percunctabor semel. Sententiam d. praeceptoris[4] ut saepe vestra paternitas ad nos scribat valde precamur, et precamur etiam ut diu et fortes perseveretis

[1] Wohl Anspielung hier auf das Meissener Land. Apostelg. 16, 7 flg.
[2] Ps. 93, 4. (Vulg. Ps. 92.)
[3] Caspar Aquila?
[4] Melanchthon.

in domini opere. Amen Pueri Iesum orant et sciunt se esse exauditos. Ex chariss. patria צַדִּיק יוֹנָה, in die Pentecostes 48.

Bene valet V. pa. V. pa. *Anto: Otho* deditissimus.

Clarissimo et praestantissimo viro d. *I. Ionae*, sacrae theologiae doctori excellentissimo et ecclesiae Dei in *Salinis Saxoniae* superattendenti, patrono suo et patri in Christo semper observandis.

Orig. in Meiningen.

883. Fürst Georg an Kanzler Fachs (?). Merseburg 1548. Mai 23.

Fürsprache für Jonas, dass er in Halle auf Lebzeiten im Amte bleiben dürfe.

Gnad durch Christum zuvor. Hochgelarter lieber her canzler, als ir mir jüngst d. *Jone* halben geschrieben, hab ich ime muntlich die angezeigte ehrliche condition vleissig furgeschlagen und nach bewegunge aller umbstende hat er sich solchs muntlich und schriftlich, wie ir hierbei zu vornemen, hochlich bedankt, aber daneben seine leibsunvormoglicheit und allerlei beschwerde berichtet, dadurch ime solche weite reyse fürzunehmen und der örter zu sein ime ganz ungelegen und dadurch weinig frucht des orts schaffen kont, derhalben gebeten inen dieses entschuldiget zu wissen; sondern vermerkt, das sein herzlich begird genzlich dahin stehet, das er vollend sein leben im friede Christi zu *Halle*, wo es Gottes wille, beschlieszen mochte; und dieweil er verstehet, das mein herr der erzbischof in neulickeit wider in die stifte komen werde, darzu dan der Almechtige sein gnad verleihen wolle, so hat er mich auch mit hohem vleis angelanget, dieweil mein herr der churfurst zu Sachsen inen widerumb zu gnaden genomen, des er dan mit aller demut dankbar, das ich bei hochgedachtem meinem herrn dem churfursten inen ferner vorbitten wolle, wolle diese gnade gegen ime furder erscheinen lassen, das er bei hochgedachtem erzbischof, oder wo es notig und fruchtbar, weiter gnedigst mochte durch vorbitte und andere gnedige furwendung gefordert werden, das er also alsdar nunmehr gesichert und mit gnaden bleiben und auf sein alte tage in fernere beschwerliche veranderunge nicht dorfte geursacht werden, mit vleissiger entschuldigunge allerlei ufflagen, dadurch ehr villeicht in ungnad bracht, und erbietung sich in seinem ampt aller christlicher masz und gebür und sunst auch kegen der keiserl. Majestät, meinen herrn den erzbischof, auch den churfursten und menniglichen also zu verhalten, das ire Majestät und meine herrn daran allergnedigst gevallen tragen sollen, und solchs in seinem armen gebet unvergessen sein wolte etc. und daneben mich auch ganz vleissig gebeten seine

sache euch als seinem sondern patron, auch dem heuptman *Carlewitz*[1] zu commendiren, damit ir die allerseits bei meinem hern dem churfursten, zu deme er sich viel gutes vertrostet, fordern, auch deshalben bei dem erzbischofe und auch im kayserlichen hofe, do es von nöten, das beste wollet furwenden. Und wiewol ich einen scheuen trage meinen hern, desgleichen euch allerseits mit so manchfeltigen ansuchen zu bemuhen, so bewegt mich doch sein hohes anligen, alter und auch emsiges anligen, und das er mir sonsten zum offtern mal ganz dienstlich gewesen, damit ichs ime nicht habe abschlaen konnen. Und ist hierauf meine vleissige bitte, wollet dieses alles bei meinem hern zum besten wenden und euch dermaszen erzeigen, das ime seine sondere zuversicht, so er hierin tregt, auch mein fordernis fruchtbar sei; das wirt er mit dankbarkeit nimmer sampt den seinen vergessen. So wil ichs euch in allem gutem beschulden, zuvorderst aber unser lieber her Christus, der auch den geringsten becher kaltes wassers, damit seinem geringsten junger einem gelabet, unbelonet nicht lesset, wirt diese wolthat in der ewigen zeligkeit euch unerstattet nicht lassen. Dem wil ich euch auch alle hiemit treulich entpfolen haben. Der gebe euch schier eine selige widerkunft. Amen. Geben *Merssburgk* Mithwoch in den heyligen Pfingsten 1548.

Georg F. z. Anhalt etc.
Coadiutor in spiritualibus.

Wiewol ich nicht weys, ob mein herr und ihr aufm wege oder wo ihr anzutreffen, so habe ich doch diese schrift darumb diesem diener mitgeben, weil bei vielen dafür gehalten, ir seit noch zu *Augsburgk*. Ich habe d. *Jone* entschuldigung der condition halben dem h. doctor *Pistors*, der gleichergestalt derhalben an mich geschrieben[2], vermeldet, verhoffe auch, d. *Jone* bleiben zu *Halle*, so er deshalben vom churfursten verbeten, sol der kayserl. Majestät und m. h. dem erzbischof unbeschwerlich oder nachteilig sein.

Entwurf. Kanzleihandschrift im Archiv zu Zerbst.

884. J. Jonas an Veit Dietrich. Halle 1548. Juni 26.

Erinnert an die gemeinsam mit Luther verlobten Jahre. Ueber seinen Gesundheitszustand. Beabsichtigt den von V. Dietrich herausgegebenen Genesis-Comm. Luthers zu verdeutschen.

David propheta in psalmo inquit:

הִנֵּה מַה־טּוֹב וּמַה־נָּעִים שֶׁבֶת אַחִים גַּם־יָחַד[3].

Suavitas ac dulcedo horum affectuum, mi charissime *Vite*, qui continentur in hoc psalmo, tunc viguit in animis nostris, cum, ut

[1] Vgl. Corp. Ref. VI, 879. [2] Vgl. S. 257. [3] Ps. 133, 1.

infirmitas est humana, ipsi ignoraremus, quantum bonum haberemus, cum opulenter benedicente nobis Deo tempore aureae pacis sub reverendo patre d. *Luthero* in gymnasio eodem eandem audiremus τὴν ὑγιαίνουσαν διδαχὴν et in eadem mensa dulcissimo ac quotidiano tanti viri frueremur colloquio. Nunc autem dies nostri sicut umbra transierunt, nos sicut gramen et flos foeni exaruimus. Deus et pater domini nostri Iesu Christi, qui dedit nobis florem iuventutis, idem sit benedictus et laudatus in saecula, quod nos servavit usque in hanc senectam et senilem canitiem. Scribit ut nosti . . .[1] Augusto periculosum fuisse, quem tamen evasit, 63. annum, climacterium scilicet.[2] Ego proximum iam huic ago climacterium annum aetatis meae LVI., sed scalae hae non metuendae nobis, modo custodiamur a furcis[3] et scalis, quas minantur οἱ ἐχθροὶ τοῦ εὐαγγελίου. Ex literis τῶν φίλων et etiam tuis testimonialibus, quas huic optimo viro *Valentino Geisler* civi *Norimb.* dedisti, intellexi te conflictari duriter variis morbis ac aegritudinibus. Atque in hoc quidem tuo nomine, ut debeo, tuam doleo vicem et perquam familiariter ac plane ἀδελφικῶς singulari afficior συμπαθείᾳ. Dignus eras, qui[4] ecclesiae Dei quam diutissime viveres, qui[5] eam colis et ornas tot piis eruditissimisque lucubrationibus. Est quidam opulentus nobilis in Saxonia, qui promittit se magnum munus daturum mihi, si germanice redderem, quae tu latine edidisti in Genesin d. *Lutheri*[6], adeo placet liber. Quod ad meam valetudinem attinet, Dei magno beneficio intra quinquennium δευτέρου γάμου nullum habui paroxysmum calculi, et expellitur nunc, qui ante in scrupos durabatur, per lotum in fluxili arena. Pro hoc una mecum ages gratias Deo. Utinam tua artetica[7] aut podagra talem[8] aliquando etiam[9] quaerat viam clam se proripiendi[10] et longissime abeundi abs te. Vidistis ni fallor librum seu τὴν βίβλον Interim, in quo cum ἀντιλέγοντες nihil non restituant βδελυγμάτων, tantum non denuo καπηλεύοντες venias ni fallor et *Romanas* indulgentias. Quid posset accedere gravius, durius nobis[11], quam si abnegantes pii homines veritatem agnitam reciperent haec μαγγανεύματα denuo restitutis falsis dogmatibus et cultibus! Orandum ergo ardenter piis, ut Deus gubernet animum serenissimi Caesaris et reprimat τὰ νοήματα Pontificis καὶ τοῦ διαβόλου.

Per occasionem de statu ecclesiae vestrae rescribes.

---

[1] Unleserliches Wort, Suetonius? Bei Sinc. nur . . . . . [2] Sinc. situs. [3] Sinc. furtis. [4] Sinc. quod. [5] Sinc. quod. [6] Erl. Ausg. Opp. lat. I flg. [7] Sinc. Artelica. [8] Sinc. tandem. [9] fehlt bei Sinc. [10] Sinc. praeripiendae. [11] fehlt bei Sinc.

Datae 3. post Iohannis Baptistae anno domini MDXLVIII.

Valentinum Geisel virum optimum tibi cupio optime esse commendatum.

I. Ionas doctor H.[1] tuus totus.

Clarissimo viro d. *Vito Theodoro Norimbergae,* amico veteri et charissimo suo. Herrn *Vito Theodoro.*

Manuscr. Thomas. Gedruckt bei Th. Sincerus, Neue Sammlung S. 431. 432.

885. Anton. Otho an Jonas. Nordhausen 1548. Ende Juli.

Noch darf unbehindert evang. Predigt in Nordh. gehalten werden; aber Kritik des Interims wird übel vermerkt. Warnung vor M. Kling. Beilage über die Publikation des Interims in der Stadt.

Gratia et pax a Deo patre per dominum nostrum Iesum Christum. Reverendis. pater, gratias vobis agimus d. *Laurentius*[1] et ego pro sedula de nobis cura et orationibus vestris ad Deum pro nostra valetudine. Sed misertus est dominus nostrarum ecclesiarum et coepit nobis ostendere manum auxilii, quod suo tempore ad umbilicum reducet. Nos, Christo gratia, ἀκωλύτως[2] verbum adhuc sonamus in patria, nec dubium nobis, qui coepit in nobis ἔργον τὸ καλόν, perficiet etiam usque in diem domini nostri. Politicis nostris quibusdam sinimus sapere sapientiam, quomodo uno antro Christum et Belial Interim concludant, et grave apud eos peccatum est, leniter etiam cogitare de Interim spiritualiter, quam ipsi sibi de illa speciosa heteria somnia pulchra somniant pulchri. Audio praeceptorem t. p. admonuisse, ut a τῆς σοφωτάτης σοφίας τοῦ *Melchioris*[3] tibi caveas. Certum est d. *Spangenbergium* ipsi illi καισαροδαιδάλῳ[4] in faciem restitisse. Laus patri, qui semper nos triumphare facit per Christum dominum nostrum. Die weisen erhascht er in irer weisheit et praestat sapientiam parvulis. Den Gott sol man loben, der doctores zu narren vnd narren zu doctores machen kan. Das mag eine εὐδοκία τοῦ πατρὸς heissen Matth. XI. Transtuli aliquot paragraphos de libro conciliorum S. *Lutheri*, sed adeo confuse iacent mea studia et libri propter diutinam valetudinem, ut ipse nesciam quo quid loco sit deiectum et reiectum. Si per valetudinem potero, conquiram diligenter et adhuc t. pater. authore faciam et conabor omnia. M. *Andreas*[6] molitur discessum, nescio quas causas adducit. Sic iterum erit desolatio in nostra ecclesia. Bene valeat tua reverenda paternitas diu feliciterque incolumis. *Northusiae.*

V. deditiss. *Antonius Otho* totus v.

Original in Meiningen.

---

[1] Sinc. S. [2] Süße. [3] Act. 28 31. Orig. ἀκωλυτότες. [4] Kling. Ueber ihn als einen „groben Interimisten" vergl. Bieck, das dreifache Interim S. 87. 88. [5] Orig. κησαροδεδάλῳ. [6] A. Poach.

[Beilage von der Hand *A. Otho's]:* Liber Imperatoris, quem Interim vocant, coram populo per scribam perlectus est 19. Iulii. Postera die singuli ex civibus requisiti sunt, vellent ne an non assentiri. Sed quid hic quisque responderit, nostrum perconctari non fuit. Nos scripto nostram sententiam declaravimus. Senatus autem nondum respondit definitive. Interea nobis permittitur docere sicut hactenus fecimus. Ad 28. Iulii Canonicis nostris iterum facta est potestas celebrandi missas idque ipsorum conscientia, et ut ferunt, incipient proxima dominica. M. *Andreas* et ego nunquam docuimus, ubi pariter evangelium doceretur et missarum abominatio regnaret, quare petimus nobis fidele et paternum consilium dari et hoc per occasionem.

Original in Meiningen.

886. Erzbischof Johann Albrecht an den Stiftsadel. Halle 1548. Aug. 1.

Kündigt seine Wiedereinsetzung als Erzbischof von Magdeburg an und ladet den Stiftsadel zum 26. Aug. nach Halle vor, um den kaiserlichen Willen zu vernehmen.

Johansalbrecht von Gots gnaden erwehlter vnd bestettigter ertzbischoff zu *Magdeburgk*, primas jn Germanien, bischoff zu *Halberstadt*, marggraue zu *Brandenburgk* etc.

. . . . .[1] ist vnuorborgen, welcher gestalt wir ohne alle vnser vorschulden vnd vrsachen durch den gewesenen churfürsten hertzog *Johansfriedrichen* mit gewaltiger that vnd heeres krafft von vnsern beyden ertz- vnd stieften *Magdeburgk* vnd *Halberstadt*, derselben landen vnd leuthen vorjagt vnd vortrieben, deren auch spolirt vnd entsatzt wurden. Vnd aber die Rö. key. Mat. vnser allergnedigster herr, vnsere vnschuldt vnd hohe treffentliche beschwerung allergnedigst befunden, haben jre Mat. vns zu erhaltung dieser vnser beyder ertz: vnd stiefte freyheit vnd gerechtickeit, wiederumb derselben integre vnd ad plenum allergnedigst restituirt vnd ergenzt[2], vns auch derselbigen vnserer restitution keyserliche schein, brieffe vnd siegel, allergnedigst zustellen lassen, des wir dan irer Mat. jn vnderthenickeit danckbar sein. Szo hat auch jre key. Mat. vns darauf befohlen vnd auferlegt, das wir vnsere lantschaft auf einen gemeinen landttagk beschreiben vnd erfördern, vnd denselbigen vnsern stieftstenden jrer Mat. gnedigsten willen, gemüthe vnd beuehl, auch vnser notturft gnediglich anzeigen solten.

---

[1] In diese wie in die folgenden Lücken wurde die resp. Titulatur des Empfängers dieser Verfügung eingeschrieben.

[2] Karl's Mandatum restitutorium d. d. Augsburg, 12. Juli 1548 bei Dreyhaupt I, 269flg.

Demnach vnd aus derselbigen jrer Mat. gnedigsten beuehl, auch vor vns, vnser gnedigs gesinnen vnd beger, ... wolle ane einige vorhinderung ader entschüldigung eigner person auf schirstkünftigen sontagk nach Bartholomej [26. August] kegen abendt zu *Halle* einkommen, des folgenden tags daselbst auf vnserm schlosse *Sanct Moritzburck* höchstgedachter Rö. key. Mat., auch vnser als des ertzbischofs zu *Magdeburgk* etc. gemüthe vnd meinung vndertheniglich von vns anhören, ... auch wie jre Mat. vnd wyr vns zu ..... nicht anders vorsehen wollen, darauf vnderthenigst vnd gehorsamlich vorhalten vnd erzeigen. Darane thue ..... jrer Mat. vnd vnsere meinung jn gnaden zu bedencken. Datum zu *Halle* auf vnserm schlosse *Sanct Moritzburck*, vnsers abwesens vnder tzweyer vnser thumhern zu *Magdeburck*, als ern *Johan von Walwitz* vnd ern *Arndten von Thresckaw* pitschaften, die aus sonderlichem vnserm beuehl hirzu gebraucht. Am ersten tage Augustj Anno etc. im achtvndvierzigsten.

Gedrucktes Proclama im Archiv zu Zerbst.

887. Jonas an Fürst Joachim. Halle 1548. Aug. 4.

Meldet, dass die Ankunft des Erzbischofs zu Bartholomäi erwartet werde, und dass am 27 Aug. ein Landtag in Halle beginnen solle.

Gnad vnd fride Gottes durch Christum vnsern hern. Durchleuchtiger hochgeborner furst, e. f. g. sind meyn gantz vntertanige willige dinst zuuoran. Gnediger f. vnd her. Wie mir e f. g. befholen durch ein eygen bothen e. f. g. zu uormelden, ob der ertzbischoff m. g. h. ankhomen, geb ich e. f. g vnterthaniglich zu erkennen, das ich von glaubwirdigen vnd die darumb wissen, bericht entpfangen, das s. f. g. vff den tag Bartholomey gewiß alhier werden ankomen. Vnd ist etzlicher adel des stiffts albereit beschrieben, die s. f. g anher beleiten werden vnd wirdt der ausgeschriebne landtag montag nach Bartholomey seyn anfang haben, wie ich des e. f. g. hiebey furwarten druck vntertheniglich zuschicke[1], ist mir vortrawlich von etlichen zugestellet. Es sind allenthalb ferliche leuffte vnd zeiten, e. f. g. will ich in kortz weiter schreiben. E. f. g. wollen mich vnd mein kinder, sunderlich meyn shon *Joachimum*, e. f. g. paten, wilcher nhun das neunde jar erreicht, in gnedigem befhel haben. Der her Christus, Gottes shon, erhalte vnd vormhere e. f. g. wolfart alletzeit. Datum *Halle* 4. Augusti anno dni 1548.

E. f. g. vntertenig. willig. diener *Justus Jonas* doctor
S. *Hallens.* eccl.

Archiv zu Zerbst. Von „Datum“ ab eigenhändig.

[1] Siehe vorige Nr.

888. Veit Dietrich an Jonas. Nürnberg 1548. August 17.

Ueber die Wirren, die das Interim über Schwäbisch-Hall gebracht hat.

S. in Christo. Toties me amice salutasti, doctor charissime, ut necessitas mihi imposita videatur ad te scribere, ac spero te hoc officium boni consulturum. Apud nos hic Dei gratia tranquilla adhuc sunt omnia excepto Interim, quod nunc eo magis odisse et exsecrari incipio, quia video infinitis et horribilibus scandalis occasionem dare. Audi enim, quid acciderit. Nam res ita est, et mihi recitavit historiam civis *Hallensis Suevorum,* qui ipse vidit. Postquam *Brentius* fuga sibi consulere coactus est et reliqui pii ministri a senatu illiberaliter dimissi, et seu Hispani seu Italici sacrifici Interim ecclesiam *Hallensem* reformarunt et occuparunt, accidit, ut cuidam fabro lignario nasceretur puer; is cum baptisandus esset, sacrifici persuaserunt patri priores liberos non recte baptisatos. Patre igitur consentiente, liberis autem repugnantibus et lachrymis animum suum testantibus, vi abrepti sunt et cum infante deducti in templum, a sacrificis denuo hi duo adulti baptisati sunt, si modo baptismus dici potest. Haec initia blasphemiarum quid tandem paritura sunt? An non mori praestabat millies, quam in tantam caliginem et impietatem demergi? Prodest autem, ut ecclesiae hanc historiam omnes norint, ut tanto magis scelestum Interim odisse discant. Ac cupio, ut d. *Philippo* haec significes. In die Iacobi [25. Juli] Hispani in eadem ecclesia erexerunt imaginem Christi in cruce pendentis et arte quadam fecerunt, ut ex quinque vulneribus emanaret rubrum vinum, donec absolverentur sacra Talibus rationibus putant vulgus et pueritiam invitandam ad idololatriam. Haec paucis libuit tuae dignitati significare. Tu pro tua humanitate boni consulas et mea officia omnia omni tempore statuas tibi esse paratissima. Bene vale. Datae *Noribergae* 17. Augusti anno 1548.

Vitus tuus.

Domino doctori *Iusto Ionae.*

Abschr. in Gotha Cod. Val. Bavari I, 1078flg. Der gleiche Bericht in einem Briefe an Nic. Medler, ebendaselbst I. 1028. Fast wörtlich gleich auch der Brief an Thomas Matthias, den Pressel, Anecdota Brentiana S. 298 aus einer Strassburger Abschrift mitgeteilt, nur irrtümlich auf den 17. Aug. 1549 angesetzt hat.

889. J. Jonas an Veit Dietrich. Halle 1548. Sept. 3.

Erinnert ihn an den Verkehr mit Luther, besonders an die inbrünstigen Gebete, die sie von ihm gehört, zum Trost gegen die Nöte des Interims. Bittet um Nachricht, wie der Nürnberger Rat sich zur Publikation desselben gestellt habe.

G. et p. Dici nequit, mi sincerissime in domino frater et charissime *Vite* γνησίως *Theodore,* quam fuerint mihi proximae literae tuae, quibus

ad meas tam amanter[1] respondisti, iucundae. Nihil me in his exaggeratis[2] et miserrimis aerumnis τῆς πατρίδος et reipublicae magis recreat atque eiusmodi[3] per literas cum veteribus et eruditis amicis colloquia. Iterum ergo nactus occasionem, tecum, cum tali inquam viro talique amico confabulabor et garriam liberius, et dum κύλικοὶ illi magni crepant classes et exercitus, ego tecum de deambulationibus illis colloquar et non Tusculanenses illos aut *Augustenses,* sed illos nostros *Wittenbergenses* dies revocabo tibi in memoriam, quam commemorationem, ut novi candorem tuum, scio tibi esse tam suavem et iucundam, ut aliquid etiam possit morbi tui podagrae tibi mitigare. Equidem te ex me et forsan non stulte neque absurde metior[4]: prae immani et horribili ἀστοργίᾳ, ἀσπονδίᾳ et asperitate horum temporum omnia rev. p. *Lutheri* mihi aurea sunt. Ea etiam, quae[5] cum praesenti viro in mensa, in hortulo, in auditorio frui nobis dabatur, vix[6] videbantur lignea. Nondum[7] oblitus es credo (mirum nisi iam tibi moveo lachrymas) cum *Koburgi* per parietem aut certe ex proxima sedecula[8] tua audires coram Deo d. *Lutherum* orantem et illos gemitus cuiusvis Sennacheribi regalibus armis fortiores edentem. Similia ego vidi abditus in angulo cubiculi vel[9] per rimam observans viri clamores ad coelum stantis ad fenestram. Si hi[10] aut similes similique ardore gemitus orantium[11] et ad dominum clamantium essent multi adhuc in mundo, haec tempestas orta non esset, aut Deus eo facilius restitueret tranquillitatem. Utamur tamen recordatione hac ad consolationem, quod tamen nobis datum esset tantum virum vidisse et audisse, et hoc donum Dei tunc nobis datum pensemus cum praesentibus, quae nunc perferendae sunt propter peccata nostra et ingratitudinem[12] aerumnis. Περὶ τῆς[13] βίβλου Interim, mi *Vite,* vides graves et magnas esse deliberationes propter minas et pericula, quae ex aula τοῦ αὐτοκράτορος intentantur. Quod ad nos ministros attinet, nos quidem non dubitamus, τὴν[14] βίβλον esse impiam, differtam[15] falsis doctrinis et callidis, insidiosis sophismatibus; verum[16] cum ordinibus ditionis *Magdeburgensis* episcopatus iam sub conventum dies datus sit ad deliberandum VI. hebdomadae, rogo perceleriter per tabellarium una cum d. *Osiandro* rescribas d. doctori *Chiliano*[17] et mihi, an inclytus senatus vestrae reipubl. et quatenus receperit librum et quibus conditionibus ac quid responsum sit Caesari, quod quidem non sit μυστικώτερον et quod liceat communicare

---

[1] Sinc. amicabiles. [2] Sinc. exulceratis. [3] Sinc. eiuscemodi. [4] Sinc. melior. [5] Sinc. schiebt ein: cum praesenti virtute. [6] Pressel non. [7] Pr. Non. [8] Sinc. schedula. [9] Sinc. ut. [10] Pr. Sisi. [11] Pr. stantium. [12] Sinc. ingratitudinis. [13] τοῦ. [14] τόν. [15] Sinc dissertum. [16] Handschr. utrum. [17] Sinc Deliano.

non solum officii sed necessitatis et publicae utilitatis causa amicis. Nihil ergo gratius, mi *Vite* charissime, mihi imo nobis et ecclesiae nostrae facere[1] poteris quam ut, quatenus ullo modo licet, ea de re nobis diserte et candide ac paulo uberius, quam alias velles, rescribas. Christus filius Dei conservet te ecclesiae quam diutissime incolumem. Datum raptim *Hallae Saxonum* 3. Sept. anno domini[2] 1548.

Saluta clariss. viros d. *Baumgartner* et d. *Ebnerum*, reliquos dominos et amicos. *I. Ionas* d.

tuus ex animo.

Clarissimo viro d. *Vito Theodoro Norimbergae*, evangelii praeconi praestantissimo, domino et amico veteri charissimoque s

Manuscr. Thomas. Bei Sincerus, Neue Sammlung S. 434—436; ein Stück daraus bei Pressel S. 137.

890. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1548. Sept. 9.

Sein Rat in Sachen des Interims. Warnt vor der sophistischen Rechtfertigung desselben durch Melch Kling. Sendet ihm einen Brief Laskos (vergl. Corp. Ref. VII, 92 flg.)

Corp. Ref. VII, 137. 138. Abschrift im Cod. Bavari I, pg. 1030 in Gotha.

891. Veit Dietrich an Jonas. Nürnberg 1548. Sept. 30.

Antwortet auf die Anfrage des Jonas in Nr 889.

S. in domino. Occupatus eram, chariss. *Iona*, cum nuncius se mihi ostendisset, itaque scribo brevius. Magistratus noster non vult amplecti quae sunt impia in libro Interim. Privatam absolutionem loco confessionis institui volunt. Certis diebus volunt macellam occludi et augent numerum festorum dierum. Quod ad coenam domini attinet, retinent usitatas caeremonias et tibi bene notas. Quodsi hoc modo Caesar sibi patitur satisfieri, praeclare nobiscum agitur. Sed Sathan, qui haec consilia miscuit, profecto aliud nihil quam oppressionem doctrinae quaerit, sicut *Brentii* et *Ulmensium* doctorum exempla docent. Audio Caesarem requirere *Lovaniensium* consilium de nostro captivo principe. Itaque sanctis precibus sanctum cor adiuvemus. Bene et feliciter vale una cum coniuge et liberis. Datae *Noribergae* postridie Michaelis, anno 1548.

Vitus tuus.

Abschr. Gotha, Cod. Bavari I, 1080.

---

[1] Sinc. nunc facere.

[2] Sinc. fügt nostri bei.

892. Andreas Osiander an Jonas. Nürnberg 1548. Oct. 1.

Berichtet gleichfalls über die Stellung Nürnbergs zum Interim.

Gratissimae mihi fuerunt tuae literae, doctissime *Iona*, hoc praecipue nomine, quod te incolumem superesse adhuc ex iis didicerim. Quo animo simus nos concionatores omnes hic puto te intellexisse. Idem enim sentimus omnes. De senatoribus autem difficile est iudicatu. Librum enim recepturos esse promiserunt idque ingenue confessi sunt coram trecentis[1], quos vocamus die benannten[2]; deinde coram nobis. An autem cum conditione, adhuc haesito: nam ipsi certae conditionis a principio non meminerunt. Postea vulgavit fama receptum librum ad literam, quod ego quidem quid sibi velit non intelligo. Nunc volunt credi cum conditione receptum, quae tamen non exprimitur liquido. Nihil adhuc mutatum est, sed decretum festa, ieiunia et privatam absolutionem restituenda. Et quidem festorum restituendorum primitias diem Michaelis [29. Sept.] feriandam proclamatum est in urbe, rusticis in pagis ignorantibus. Unde ridiculo factum est, ut tota urbe feriante nobisque concionantibus rustici plaustra lignorum ciborumque venalium urbi inveherent vidente populo atque ominante contemptum iri tandem hoc quicquid est moliminis, et senatores, qui sunt paulo apertiores tandem ... (?) ab invitis recipiendum[3]. Nec desunt[4], quos vel[5] minime credas, qui excusent imo probent eum librum, unde, etsi fortis mihi videar eventumque sperem vel multum contemnam, mortem tamen aut exilium mihi imminere non possum non cogitare[6]. Bene vale et per occasionem saepius rescribe. Datae Calendis Octobris 1548.

T. *Andreas Osiander.*

Clarissimo doctissimoque viro d *Iusto Ionae* theologiae doctori suo in domino charissimo fratri.

Abschrift in Cod. Monac lat 941 fol. 326[b] flg. (Abschrift von Herrn Prof. D. Kolde). Gedruckt in Hummel Epistolarum Centuria I, 38. Vgl. Möller, Osiander S. 300.

893. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1548. Oct. 15.

Hat eine Erklärung der Hallenser Geistlichen über das Interim gelesen, die er billigt; er sendet ihnen dazu als Einlage ein von ihm selbst verfasstes Kapitel de oblatione. Verspricht Jonas nächstens zu besuchen. Warum eilt man in Sachsen mit Veränderungen, da weder in Württemberg noch in Hessen

[1] Abschr. reverendis.

[2] Hommel genandten.

[3] Von et senatores an recipiendum fehlt bei Hummel.

[4] Hummel: Non desunt tamen.

[5] vel fehlt bei Hummel.

[6] Der Satz von unde etsi — cogitare fehlt bei Hummel. Die mir vorliegende Abschr. bietet: mortem tamen aut auxilium mihi minime non possum non cogitare.

trotz Annahme des Interims solche bisher geschehen sind? Agricola ist nach Torgau eingeladen, um das Interim zu empfehlen. Lieber ins Exil, als mit den Kirchenverwirrern gemeinsame Sache machen.

Corp. Ref. VII, 170.

894. Jonas an Andreas Poach. Halle 1548. Dec. 29.

Von einem Gedicht, das er widor den Bischof Helding gemacht hat. Will dem Papsttum stets feindlich bleiben.

G. et p. in Christo Iesu domino nostro, vero capite ecclesiae contra papam, quem eques[1] *Maximilianus* heros clarissimus, odio inflatissimus scelerati tituli „Sanctissimus" non raro vocavit apud suos „Scheispfaffen." Ita appellemus totam sedem *Romanam*, cum ἀρχαιότεροι alias oletum et merdam, excrementa vocent „sedem" et „sedes." Ignosce ineptiis non adeo ineptis. Odio digni sunt papa et papistae, qui Satanica audacia audent sperare abolitionem d. *Lutheri*, restitutionem Satanici papatus. O scelera!

Scriptum τὸ ποίημά μου contra *Sidonium* est Germanicum[2]; det dominus ut inveniat calcographon[3] vel in ipsa *Vittenberga*. Sed aegre: tamen alicubi tandem. De rebus Anglicis mittam tibi et m *Ant.* exempla literarum filii mei m. *Ionae* Deo dante brevi. Iam apud amicos erant.

'Αληθινὸς ἐχθρὸς papae et papatus volo esse et haberi et Deo dante hostis huius Satanici regni mori, ut accepimus a sancto electo Dei organo *Lutheri*. Palam nunc est, quid agant episcopi furentes. Furenter edunt edicta et audent superbire contra Christum, cruorem sorbere τῶν διακόνων αὐτοῦ. Saluta d. mgr. *Antonium Ottonem* ἐπίσκοπον πιστόν, πιστὸν δοῦλον τοῦ Χριστοῦ. Vestris sanctis piis orationibus et domesticae ecclesiae vestrae, τεκνῶν ὁμῶς, me ἀγωνίζοντα hic serio commendo.

Reverenter peto salutari clariss. ἀρχίατρον d. doct. *Matthiam.* Ex reverendi *Lutheri* libris (quos lego quotidie) ἐν παῤῥησίᾳ detonet et ebuccinet veritatem veram Dei Es wird zcu letzt ein dank seyn: dies domini abscondita revelabit et comprendet τοὺς ἐχθροὺς τοῦ εὐαγγελίου. Saluta amicissimum d. mgr. *Basilium*[4] ludi literarii rectorem, rectorem eius universitatis piae: et d. *Andream Wenden* meum consanguineum. Datum *Halle* die Thomae, anno domini MDXLIX.

I. I. יוֹנָה d. Sup.
tuus: vester ex animo.

Doctissimo viro, pietate et christiano candore praestanti m. *Andreae Ileburgio* pastori S. Blasii amico et fratri in domino charissimo s. pfarre Blasii.

Orig. Zwickau, Ratsschulbibl. Q. Q. 34. Mitgeteilt von Herrn Lic. Dr. Buchwald.

[1] ecues. [2] Wohl nie gedruckt worden. [3] calcograhon. [4] Basilius Faber Soranus.

895. Melanchthon an Jonas. Wittenberg 1549. Jan. 25.

Ueber die schwierige finanzielle Lage der Universität; dazu die Besorgnis neuer Zerrüttung, neuen Exils. Klage über die Not der Kirche Christi.

Corp. Ref. VII, 316. 317.[1]

896. Jonas an Graf Wolfgang zu Stolberg. Halle 1549. Febr. 19.

Meldet dem Grafen die bevorstehende Verheiratung seiner Tochter Sophie und bittet um Wildbret zum Hochzeitsmahle.

Gnad vnd fried Gottes durch Christum. Eddeler wolgeborner graue, e. g. sind mein willige vnterthanige dinst zuuoran. Gnediger graue vnd herr, e. g. geb ich vnterthanig zu erkennen, das nach dem ich dem erbarn vnd wolgelerten m. *Casparo Wilhelmo* mein groste tochter *Sophia*[2] durch Gottes schickung mit rath meiner hern vnd freunde ehelich verlobt, soll das ehelich beylager vnd kirchgangk nach christlicher ordenung vff montagk nach Esto mihi [4. März] gehalten werden. Derhalben, gnediger graue vnd herr, ist an e. g. mein vnterthanig vnd vleysig bitt, e. g. wollen in ansehung, das mein vater, der alde *Jonas* vnd elder an e. g. loblichen vorfarn alletzeit gnedige herren gehapt, wie dann e. g. sich auch jegen mir vnd allen gelerten mit sondern gnedigen willen alletzeit erbotten vnd ertzeiget, vnd wollen mich zu solcher hochzeitlichen ehren mit einem hirß ader nach e. g. gefallen auch sunst mit wilprett vorsehen, vnd vff mein kosten vff vngeferlichen sonnabent vor Esto mihi, nicht zuuor, anher schicken. Dann ich hoffe, mein gunstiger herr vnd freundt, er *Michell Meyenborgk*, ratsmeister zcu *Nordhawsen*, hab auch meiner bei e. g. gedacht. Solchs jegen e. g. vnd alle mein gnedigen grauen vnd hern von *Stolbergk* mit vnterthanigem dinst zu uordienen, bin ich gantz gevlissen. Datum *Halle*, den 19. Februarij ao. dnj. xlviiij.

E. g. williger vntertaniger dyner

Justus Jonas doctor
superatt. *Hallens.* eccl.

Dem eddelen vnd wolgebornen grauen vnd hern hern *Wolffen*, grauen vnd hern zcu *Stolbergk* vnd *Wernigerode* etc.

Unterschrift eigenhändig. Gräfl. Archiv zu Wernigerode.

---

[1] Vgl. auch den Brief Majors an Wankel vom 11. Jan. Corp. Ref. VII, 297—299, in welchem dieser den Hallensern das Leipziger Interim als eine ganz harmlose Concession an die kaiserlichen Forderungen schildert.

[2] Vgl. oben II, 91, de Wette V, 109. 201, Corp. Ref. III, 521. In dem Aufgebotsbuche der Kirche zu U. l. Fr. zu Halle befindet sich bei Dom. Sexag. 1549 [24 Febr.] die Eintragung: „M. Caspar Wilhelm, Sophia Jonassen, des ern doctor Jonas tochter.“ Dieselben wurden Tags darauf „auf bevel des ern doctors superattendenten“ zum 2., und Estomihi [3. März] zum 3. Male aufgeboten. Vergl. Franke S. 272.

897. Jonas an Max. Mörlin.[1] Halle 1549. Febr. 20.

Wünscht nähere Nachricht über ein Prodigium. Rühmt die Streitschrift der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg wider das Interim und das tapfere Zeugnis seines Bruders Joach. Mörlin.

Gratiam et pacem Dei per Christum. Mi domine doctor, amicorum chariss., gratiam magnam habeo vobis pro amicissimis proximis literis de cruentatione piscinae prodigiosa, et si quid medio in tempore de eadem re intellexistis, rogo per hunc tabellarium significetis. Quod ad nova attinet, sub titulo et nomine trium superattendentium *Lubecae, Hamburgi* et *Luneburgi* ediderunt urbes Saxonicae librum eruditissimum[2], quo nihil hactenus vidi elaboratius aut eruditius, qui continet triginta unum quaterniones. Eum librum adprobant passim multi eruditi, exemplar in brevi habebimus excusum *Hamburgi*. D. doct. *Moerlin*, frater tuus, his temporibus certaminum ecclesiasticorum summam laudem habet constantiae apud illustrissimam principissam in *Münden* et multos alios principes, deinde doctos et pios viros. Rogo per hunc tabellarium rescribere non graveris. Dominus noster Iesus Christus conservet te

---

[1] Maxim. Moerlin, Sohn des Mag. Jodocus Mörlin, Pfarrers zu Westhausen, (Superintendentur Heldburg) † 15. Sept. 1550. Max. M. war damals Hofprediger des Herzogs Johann Ernst und Superint. in Koburg. — Von dems. Tage (20 Febr. 1549) ein Brief Joachim Mörlins an seinen Bruder Maximilian, aus Göttingen, in Fortg. Samml. 1735, S. 409—416, der für die immer stärker anschwellende Erregung gegen die vermittelnde Haltung der Wittenberger charakteristisch ist. Er klagt darüber, dass Max. gemeldet habe, „orationes, quas contra inimicos publice habuimus, interdictas"; und „tecum esse actum, ut orationem pro Caesare rursus inseras Litaniis, id quod feceris, mutato tamen reciproco in demonstrativum." Der Herzog habe nämlich gesagt „quod orationes illae contra Caesarem esse Schmech-Gebeth; veretur, ne in periculum veniat cum omni suo ducatu." „Wenn mir nicht ein Fürstlein, sondern ein Engel vom Himmel orationes meas Schmech-Gebeth hieß, quas fundo pro regno Christi et gloria nominis sui, ergo contra regnum Anti-Christi et Satanae sui, ... ich wolt ihn, wo ich nicht mehr kundt, zum wenigsten die blasphemiam in os suum regeriren, dass er fülen müste, was er gethan." Er möge also nichts ändern. „Carolus et caeteri principes unum consilium habent adversus Dominum et adversus Christum eius." Aber soll man nicht seinem Fürsten in so geringer Sache gefällig sein? „Pereat Princeps tuus et omnes caeteri cum toto terrarum orbe et fiat Dei voluntas.... Noli curare hypocritas Wittebergenses.... Si non potes manere sed eiiceris, veni ad me; si hinc etiam expellimur, accipiemus senem Jacob et ibimus cum familiis nostris in Aegyptum. Domini est terra et plenitudo eius. Maritimae urbes in Saxonia novo foedere sese coniunxerunt contra novum et veterem conatum Sathanae. Magdeburgi parantur aedes filiis Electoris...."

[2] „Bekentnisse vnd Erkleringe vp das INTERIM, dorch der Erbarn Stede Lübeck, Hamborch, Lünenborch, etc. Superintendenten, ... gestellet." (Hamburg 1548, von Aepinus Aug 1548 verfasst.)

reip. et ecclesiae suae incolumem. Datae *Halae* 20. die Februar. anno D. 1549.

Iustus Ionas doctor, superatt. *Hall.* eccl. tuus ex animo.

Clarissimo viro d. *Maximiliano Moerlin,* theologiae doctori et superattendenti in *Coburg* apud illustriss. principem d. d. *Io. Ernestum,* in domino amico et fratri charissimo.

Fortges. Sammlung 1722, S. 878.

898. Antonius Otho an Jonas. Nordhausen 1549[1]. April 20.

Hat sich gefreut, dass Jonas zu Ostern in Nordhausen predigen wollte; Klage über die Hallenser, welche unter heuchlerischen Vorwänden die Wirksamkeit des Jonas hindern. Die grosse Predigtlast hindert Otho an schriftstellerischen Arbeiten.

S. D. Reverendiss. d. doctor et pater in Christo. Peto mihi dari veniam, quod tam tarde et raro vest. excell. literis respondeo. Tantum non confecti sumus per hanc quadragesimam concionibus, posteaquam e vivis ad ipsissimos vivos discessit praestant. vir *Laurentius Susse* pastor ad S. Petrum. Iam exilieram, cum audirem, et per hoc pascha in patria futurum *Ionam* et evangelium magni Dei, domini nostri Iesu Christi saltem apud eos sonaturum, ubi ἐχιδνικὸς spiritus spiritui περιστερικῷ in *Iona* et aliis adhuc Christum loquenti ianuam clausit. Sed inquiet illa exedra (?)[2]: „μηδαμῶς σιωπᾷ ὁ ἐν τῷ Ἰωνᾷ λαλῶν. Docent fratres, clamant synergi, evangelizant collegae, et ratio habetur canitiei *Ionae.*" Respondetur: „Sancte Crocodile, ora pro nobis." Proxima nocte somnium habui, me esse in *Salinis* vestris et capite meo impositum saccum mit einem stuck saltz μόγις πρήθων (?) gestare, qui[3] autem, simulatque urbem fueram egressus, in frondem vertebatur aridam foliisque pallentibus atque caducis, ideo eam saepi adfixi. Ita non cessant homines insalsissimi propter suos insalsissimos sales et salem onerare bonos et veros pastores, donec eos ventus a domino, id est spiritus et iuxta Hieronymi sententiam indignatio Dei, exsiccat et tanquam pulverem proiicit a facie terrae. Dicit enim impius in corde suo: אֵין אֱלֹהִים et „concionare nobis placentas, verterbet vns die osterkuchen nicht." Sed de mea .... ira iusta tantum: verto, compono, scribo, ut iussisti et ego promisi, sed ut dixi vix respiro et anhelitum traho prae undis concionum. Finitis tandem aut sane moderatis earum

[1] Lorenz Süsse starb, 80 Jahre alt, im Anfang des J. 1549; er liegt in der Peterskirche neben dem Altar begraben. [Mitteilung von Herrn Dr. Rackwitz in Nordhausen.] Kindervater, Nordh. illustris S. 96 giebt irrtümlich das Jahr 1547 an.

[2] Der Rat der Stadt Halle?

[3] Mscr. quem.

molibus faciam quantum in me fuerit. Bene valeat tua praestantia in nomine Christi diu incolumis. 20. Aprilis.

T. excell. deditiss.

Antonius Otho.

Orig. in Meiningen.

899. Hieronymus Weller an Jonas. Freiberg 1549. April 23.

Wehmütige Erinnerung an den Verkehr einst mit Luther. Verspricht, den Kindern des Jonas stets seine Liebe zu bewahren. Die trüben Zeiten machen alt und mahnen, der Ewigkeit zu gedenken. Ueber einen ihm von Jonas empfohlenen jungen Mann.

G. et p. in Christo liberatore nostro. Clarissime d. doctor praeceptor observande. Non possum verbis exprimere, quam mihi tuae litterae fuerint iucundae et gratae, idque multis nominibus. Etenim cum tuae erga me summae benevolentiae, tum vero illius dulcissimae consuetudinis nostrae et conversationis in aedibus r. patris nostri d. *Lutheri* memoriam mihi renovarunt. Quoties enim illius suavissimae et sanctissimae ὁμιλίας recordor, paene lacrimo gaudio ac desiderio illius ac spe eiusdem rediturae in vita illa perpetua accendor atque me sustento in his tristissimis temporibus. Nulla igitur dies, nulla nox mihi abit, quin r. p. nostri felicis memoriae d. *Lutheri* et clarissimi ac humanissimi viri d. doctoris *Iusti Ionae* recordor, idque tum potissimum facere soleo, cum animum recolligere ac a maerore abducere studeo. Mihique istam felicitatem saepius ipse gratulatus sum, quod mihi beneficio Christi cum d. *L.* tecum et cum d. *Philippo* tam familiariter vivere tam diu licuerit. In dies enim maiorem istius sanctissimi convictus fructum voluptatemque percipio.

De filio tuo, magistro *Iusto Iona* ac reliquis liberis, ut ipsos quoque benevolentia, amore tui complectar atque efficiam, ut ipsi intelligant, quanta inter nos amicitia fuerit, non est quod petas, ipse enim mea sponte omnia faciam, quae illos iuvandi et ornandi causa fieri a me posse intellexero. Quid enim tua causa non libens gaudensque fecero? Quod de ingravescente aetate tua addis, scilicet te iam titulum Ionae γέροντος agnoscere, nihil miror. Cui enim τάντῃ [tanta?] λύπῃ τῶν χαλεπῶν καιρῶν non praematuram senectam accersat, praesertim si quis serio amore et studio evangelicae doctrinae afficiatur? Nam et ipse in statione mea senesco. Quid mirum igitur, te aeternae illius synodi desiderio teneri, in qua nunquam senescentes nec λυποῦντες nec languentes, sed laeti, alacres, soluti omni metu malorum et morborum de Deo eiusque creaturis et operibus perpetuo φιλοσοφησόμεθα et cum sanctis patribus, prophetis, apostolis, omnibus piis, cum ipsis denique angelis colloquemur. De qua quidem conversatione memini r. p. nostrum

Lutherum saepe multa praeclare, erudite et vere θεολογικῶς disserere in privatis illis colloquiis, cuius dulcissimae disputationis ipse tum praecipue occasionem prae aliis d. doctori dederas. Nemo enim melius te norat virum illum Dei languentem commoda ac suavi interpellatione excitare. Itaque tua consuetudine potissimum delectabatur et quoties tristiori aliqua cogitatione d. doctor vexabatur, honestissima eius uxor te accersi iubebat.

Haec eo verbosius aspersi non temeritate aut petulantia, sed abundantia quadam amoris et ut ostenderem me d. doctoris *Iusti Ionae* memoriam summa cum benevolentia conservare et in posteros quoque ipsius, si modo superstes fuero, propagare velle.

Adolescenti isti *Lucae Hamero*, quantum potui, gratificatus sum, sed non potui ei stipendium a senatu nostro impetrare, eo quod et plures sunt, qui idem, quod *Lucas* petunt, et qui magis etiam essent idonei, ut in academiam mitterentur instructi stipendiis, hoc est qui *Lucam* eruditione superant. Miror, cur sic ille ad academiam properat, cum aeque possit in celebri aliqua schola privata, qualis est vestra vel nostra, proficere in litteris, ac si esset *Lypsiae* aut *Vittenbergae*, praesertim his turbulentis temporibus, cum tantae ἀκαταστασίαι et σχίσματα impendent ecclesiis et tantae distractiones academiarum. Paucos cognovi, quibus feliciter cessisset haec praepropera festinatio ad academiam. Sed finem scribendi faciam. Bene ac feliciter vale in Christo, qui te spiritu sancto suo consoletur et corroboret, ut praeclarissimis his donis ecclesiae ipsius diutius prodesse queas. Uxor mea, quae ante VIII menses mascula prole laetum me fecit parentem beneficio Christi, reverenter et amanter te tuamque honestissimam coniugem salutari iubet. Itidem et d. *Caspar Zeynerus* pastor noster, et d. *Thomas Rudolph*. Hi enim tui saepius honorificam mentionem facere solent. Denique et frater meus *Matthias Weller* musicus. Datae *Frybergae* 3 feria Paschatis MDXLIX. P. t. deditiss. *Hieronymus Wellerus.*

Clarissimo viro, eruditione, virtute ac sapientia praestanti d. *Iusto Ionae* s. theologiae doctori et professori excellentiss., domino ac praeceptori suo observandissimo.

Original in Meiningen.

900. Antonius Otho an Justus Jonas. Nordhausen 1549. Mai 17.

Hofft auf bessere Zeiten. Die kirchlichen Zustände Nordhausens. Joh. Gigas ist nach Nordh. gekommen. Empfehlung eines jungen Mannes.

S. d. quam dominus noster Iesus Christus discipulis suis optat, ubi dicit: θαρσεῖτε, ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον.[1] Amen.

[1] Joh. 16, 33.

Reverendissime pater et charissime patrone in Christo. Finis erit aerumnarum ecclesiae, ergo etiam finis erit στεναγμοῦ τοῦ Ἰώνα καὶ τῷ Ἰώνᾳ καὶ εἰς τὸν Ἰώναν. Turbabor, inquit noster, sed non perturbabor, quia bonum dominum habemus. Es heist ein wörtchen per: das sol dem Teuffel feilen. Amen. Scriptum est enim: „Ne glorietur accinctus aeque ut discinctus."[1] Ergo θαρσεῖτε, inquit אָנֹכִי יְהוָה vici κόσμον. Suaderem et ego, ut vestra excellentia insulsos salsamentarios[2], scio quos intelligo, mitteret suas vias vadere, quia non volunt vadere, ut eos Christus vult vadere. Vadunt igitur sapienter, id est serpenter vel etiam, ut fit, ἐχιδνικῶς; soll ich mich irent halben alzu zugremen? Wie du wilt, sagt doctor *Luther*, liebe welt, thu ins badehemblein vnd henge es an den hals, so hast du auch ein gülden ketten Si erit ecclesia in mundo, ut certo certius erit, certe etiam erit nidus pro Ἰώνᾳ τοῦ Χριστοῦ, imo pro *Othone* τοῦ Ἰώνα.

Libellum comitis *Alberti* non vidi, sed ἀποφθέγματι S. *Lutheri* ex animo credo, quia quotidie videmus et experimur nostris cutibus, in principibus huius saeculi non tantum οὐδὲν φρόνιμον εἶναι, sed μηδὲν καὶ ἀνθρωπίνικον (so) relictum esse a vertigine, qua rotantur potentes, ut tanto potentius tormenta patiantur, quando illucescet laetissimus ille liberationis nostrae dies. De statu nostrae ecclesiae retulit fortasse tuae paternitati m. *Andreas*[3] collega meus charissimus. Ecclesia apud nos in monte Petri vacat adhuc; si quid vestrae paternitati allubescit, curabo diligenter et meam operam fore promitto promptissimam. Venit ad nos clarissimus vir m. *Iohannes Gigas*[4], quo homine nihil vidi iam multo tempore libentius. Dignus conterraneus τῷ Ἰώνᾳ; utinam multos tales gigantes haberet mundus, sed non est uno dignus ἄκοσμος κόσμος, quia nihil hodie de virtute talium Ἰωνῶν καὶ Γιγάντων est sollicitus, sed tantum sibi suam illam canit salivam Epicuri: πάντα κόνις καὶ πάντα γέλως καὶ πάντα τὸ μηδέν. At nos bonum dominum habemus. Avunculus praestantissimi viri d. *Michaelis*[5] consulis nostri *Claus Bierman* commendavit vestrae paternitati puerum quendam hoc signo, da ir im in seine bibel geschriben habt. Hic puer nunc ad vos venit et petit

---

[1] 1. Kön. 20, 11.

[2] Die Hallenser.

[3] Poach.

[4] Joh. Hühne (?), geb. 1515 (1514?) zu Nordh., 1540 in Wittenb. immatric., Rector zu Joachimsthal, dann zu Marienburg in Meissen, 1545 Pastor und erster Rector der neuen Schule Pforte, Pastor zu Leutmannsdorf, dann über 20 Jahre in Freistadt (— 1571), zuletzt in Schweidnitz, gest. 12. Juli 1581. Vgl. Förstemann, Nordhusana S. 39. 40. Kindervater, Nordhusa illustris S. 73flg. Vgl. oben S. 36. 43.

[5] Meienburg.

hospitium, ut audiat vestrae scholae lectiones. Vester *Iohannes* aut *Ionas* potest illi prodesse et hospitem impetrare. Est frater *Iohannis Cinglarii*[1] poëtae clarissimi, non inferioris venae atque frater in carmine, ubi olim accesserit usus et aetas. Verto, charissime pater, et saepe verto, sed tarde verto, quia saepe impedior et grammatica mea satis est lenta. Gut ding wil villeicht weil haben. Misit ad me libellum *Christophorus Nonhagen* (?) impendio rogans, ut papistae autori libelli[2] respondeam; postea redeam ad concilium. Ignoscat vestra excellentia huic garrulitati meae et bene in Christo diutissimeque precor ut valeat. *Northusii* 17. Maii 49.

τῷ Ἰώνᾳ deditiss.

Antonius Otho.

Reverendiss. viro ac patri in Christo d. *Iusto Ionae* sacrae theologiae doctori, ecclesiae Dei quae est in *Salinis Saxonum* superattendenti, domino et patrono suo observande colendo.

Original im Besitz von C. Schneider in Schleswig. Erwähnt Pressel S. 100.

901. Jonas an Herzog Albrecht v. Preussen. Wittenberg 1549. Mai 24.

Erzählt seine Drangsale während der Kriegszeiten, und dass er in Halle zwar Aufnahme, aber noch nicht Erlaubnis zum Predigen erhalten habe. Bittet um Unterstützung. Sendet das Autographon eines Briefes Luthers. Von seinen Uebersetzungen Lutherscher Schriften. Empfehlung des Joh. Luther.

G. et p. Dei per Christum. Praestans T. Cel.^nis^ pietas, summa humanitas erga omnes, singularis amor et candor erga eruditos, clementia tua plane heroica et regia, ill. princeps, domine clementissime, faciunt ut his tristibus et asperis temporibus, quae me non mediocribus aerumnis et necessitatibus involverunt[3], inter reliquos pios et mihi notos principes potissimum ad T. Cel.^is^ opem et auxilium confugiendum duxerim. Memini ill. T. Cel.^nem^ ante bellum literas ad me dedisse tuapte manu admodum clementer scriptas, quas, ut decet et debeo, sanctissime celavi. Quae inter caetera eiuscemodi continebant vocem germanice: „*Iona*, es sind itzund allerley antzeigung, das ein wetter am himel hange vber vns armen christen." Hanc quidem tempestatem, quam futuram esse brevi multis piis hominibus et sanctis Dei addivinabat animus, late pervagatam esse Germaniam, non mediocri quassatione reipublicae et ecclesiae, non exiguis damnis publicis et privatis experti sumus. Gravis profecto calamitas fuit, quae in omnibus ecclesiis agrum Christi duriter

---

1 Vgl. Corp. Ref. VII, 447. 544. 636. 679. 803. [Cingularius.]

2 Am Rande: „Es gilt kloster gelübt, arme junckfrawen, ut scitis, caro et sanguis."

3 Hall. Progr. involverint.

afflixit et attrivit. Multi pii principes multati, multae urbes iugo durissimo subactae, θανατόφοραι μεταβολαὶ factae locis multis. Multi praestantes cives eiecti e senatu, non pauci viri docti et pii exacti in exilia misera cum uxoribus et liberis, in exilia inquam misera et difficillima: et quae difficultates hanc subitam mutationem status Germaniae non comitatae sunt? Non omnia, ill. princeps, satis tuto committuntur literis. Utinam coram daretur, de ecclesia *Hallensi*, de reverendissimo archiepiscopo, ill. principe fratre V. Cel., colloqui! Ecclesia *Hallensis* adhuc habet puram doctrinam et verum ac pium usum sacramentorum, et reverendiss. archiepiscopus, ἀδελφὸς μεγαπρεπ.[1] ὑμῶν, satis clementer se erga nos ministros hactenus exhibuit, verum suae papisticae ἀντεχόμενος religionis. Ego, quod ad privata mea attinet, inter motus illos et tumultuarias mutationes bis coactus sum concedere[2] in longinquum exilium. Deinde cum capto seniori ill. electore ad *Molbe[r]k* Caesar castra haberet pene ad moenia *Vitt[enber]gae* et brevi huc in *Salinas* venturus esset cum exercitu, potiores[3] de senatu *Hallae* censuerunt mihi ad declinandum aestum primae irae secedendum esse. Urgentibus ergo minis atrocibus et periculis, quae impendebant a petulantia, saevitia et militari audacia τῶν Ἱσπανῶν, non satis compositis sarcinulis neque disposita supellectile, coactus sum sub momentum unius horae imponere duobus curribus rusticanis uxorem praegnantem ac periculose valetudinariam, infantulos duos, tres filias, et quasi in fuga ac metu celeriter migrare una cum uxore et VII liberis. Propter periculi magnitudinem et varietatem opus quidem nobis fuisset deviatione aut etiam nocturnis itineribus et sylvarum latebris, sed noctem aut ambages per sylvas non ferebat imbellis sexus τῆς γυναικὸς καὶ τῶν τέκνων. Ex *Salinis* contuli me ad Hercynium nemus; magna humanitate et[4] φιλοξενία tractarunt me in illa fuga exulem generosi comites *Mansfeldenses*. Demosthenes cum in Calauria exularet, scribit se quotidie ad fastigium eius sacelli, ad quod confugerat, ascendere atque inde perpetuo ob tutum[5] eam regionem versus, quam Athenae sitae erant, anxio desiderio patriae oculis metiri et spectare solitum. Eius affectus vehementiam me in meo quoque exilio expertum esse fateri cogor. In patria *Northusia* (quo et tunc d. *Philippus* profugerat) non ausus propter pericula, quae me [usque] in sinum usque τῆς πατρίδος prosequebantur, progredi

---

[1] μεγαλοπρεπής Hall. Progr.
[2] Oder conte[n]dere.
[3] Folgt hic, das wieder ausgestrichen ist.
[4] Hall. Progr. in.
[5] Hall. Progr. obtutu; wohl richtig.

in publicum, delitui apud civem in quodam horto et abdito hypocaustulo ad mensem integrum. Deinde non longi temporis intervallo post, cum rumore esset perlatum in Saxoniam me exulantem ex mea *Hallensi* ecclesia delitescere in patria *Northusen.*, senatus urbis *Hildesiae* vocavit me per literas publicas ad praedicandum evangelium. In urbe ergo *Hildesia* multi pii humaniter me tractarunt. In Saxonia ergo commoratus sum ad 9 aut 10 menses, quibus abfui non sine ingenti desiderio auditorii frequentioris, ut Cel. V.ª hic[1] *Halae* vidit, non sine desiderio bibliothecae meae. Ibi uxor extra patriam bis aut ter aegrotavit.

Cum autem senatui et ecclesiae *Hallensi* obligassem me ad tempus vitae (sicut mutuae obligationes literis datae sunt[2]): cum totam bibliothecam et supellectilem reliquissem in *Salinis*, et quod maximum est, ecclesiae isthic sub illa prima pericula et certamina praefuissem ad totos annos septem, et me multi pii, multi synceri amici quotidianis literis hortarentur, ut ante reditum archiepiscopi conferrem me in urbem, ante annum redii *Halam*. Verum senatus duos praecipuos senatores et alterum ex consulibus legatos habuerat per totam pene aestatem *Augustae Vindelicorum* apud Caesarem. Ibi quidam potentes in aula Caesaris ita expostularant cum legatis propter me (odio enim in aula nomen meum onerarant monachi), ut *Hallenses* ex metu iusserint vel rogarint me, ut intermitterem contiones, ne haec urbs ferventi adhuc hac delatione maiorem incurreret indignationum τοῦ αὐτοκράτορος. Eiuscemodi est, ill. princeps, difficultas horum temporum, ut ubivis gentium ministri, quo fuerant in suo munere synceriores, eo exerceantur[2] durius. Equidem, qui ante septennium tempore cardinalis multa subivi pericula et inter difficillima certamina satis desudans semina prima sparsi τοῦ Εὐαγγελίου, hic in media mea ecclesia exul per totum hunc annum non sum concionatus. Incedo hic coram invido θεατριζόμενος et a papistis aliisque invidis exagitor senex. Damnum sum passus in prioribus duobus exiliis ad CCCC flor. et ultra, deinde et Husserni[3] quaedam mea vicina[4] *Vittenbergae* depraedati sunt. Nuper elocavi filiam;[5] coactus sum mutuo accipere ab amicis. Sub ingravescentem aetatem meam si iam incideret morbus aut contingeret excedere ex hac vita relictis μικροῖς τέκνοις, in magna difficultate luctarentur liberi mei. Cum ergo V. Cel.^is singularis clementia erga eruditos mihi nota

---

[1] Hall. Progr. sunt mutuae obligationis literae datae sunt.

[2] Hall. Progr. execrantur.

[3] Abschr. Husserin. Vgl. Corp. Ref. VII, 1071 „proditione Harpiarum, sic nomino, quos usitate nuncupant Hussernos"

[4] Hall. Progr. vineam.

[5] Siehe oben S. 273.

sit, has aerumnas meas et necessitatem meam ipsa perpulit significare necessitas. Si per aetatem suppeterent vires, iam dudum contulissem me in ditionem V. Cel.is. Literas et si quae V. Cel.do ad me *Halam* mittere dignabitur, curari possunt per tabellarios, qui ex aula πρὸς τὸν ἄρχοντα ἀδελφὸν currunt, aut qui quotidie *Lipsiam* transeunt. Omnium quae V. Cel.is nomine exposuit clariss. vir d. doctor *Sabinus*[1] rector etc. academiae *Konigsbergen.*, erimus memores diligenter καὶ τὴν ὑγιαίνουσαν διδαχὴν ac evangelium veritatis Dei contra librum *Augustanum* (Interim) confitebimur Deo dante usque ad ultimum halitum quovis periculo vitae.

In ecclesia *Hallensi* et ditione archiepiscopi doctrina pura, cultus Dei, omnia sunt ut ante. De adventu ill. electoris in *Salinas*[2] narrabit V. Cel.ni d. doctor *Sabinus*. In quemcunque eventum Deus custodiat nos a novis exiliis. Omnia (cum certi quid cognoro) accurate perscribam Cel.ni V.ae et d. doctori *Sabino* de ecclesia nostra *Hallensi*.

Cum nactus essem fidedignum (cui hoc tuto concredi posset), summum intimum amicum meum *Ioannem Lutherum*, cum V. Cel.do praeviderit ex Deo tempestatem, mitto his inclusum Cel. V.ae manum et αὐτόγραφον reverendi nostri patris *Lutheri*[3], in qua epistola triennio ante clare etiam prophetat de rebus, quae in bello anno domini 46. gestae sunt. Retinui mihi exemplum, ut V. Cel.ni donarem et reverenter transmitterem αὐτόγραφον viri Dei, prophetae τῆς Γερμανίας. V. Cel.o dignetur hoc tempore celare et custodire, ut posteritas cognoscat, quamquam nosmetipsi quaedam edemus in gloriam τοῦ Εὐαγγελίου et purae doctrinae.

Editus iam est tertius tomus operum rev. d. *Lutheri*[4], in quo quaepam continetur translatio mea latina, Summa: psalmorum. Absolvam, spero, latine d. *M. L.* librum de conciliis, qui addetur his latinis operibus. Et in Genesim commentarium d. *Lutheri* reddam (Deo dante)

---

[1] Am 15. Mai schreibt Melanchthon: „Sabinus adest et multa negotia attulit." Corp. Ref. VII, 407; am 25. giebt er ihm einen Brief an Herzog Albrecht mit, ibidem 409 flg.

[2] Ueber die Zeile gesetzt.

[3] Luthers Brief vom 16. Dec. 1543. de Wette V, 610; vrgl. oben II, S. 111.

[4] Erschien mit Vorrede Melanchthons vom 1. Mai 1549. Darin befinden sich die zuerst 1534 von Jonas in Uebersetzung herausgegebenen „Argumenta psalmorum omnium a D. Mart. Luthero primum germanice edita, postea versa a D. Iusto Ionae" mit dem Schlussvermerk: „Ad lectorem I. Ionas. Summaria ita translata sunt, ut permittente D. Luthero quibusdam locis sententiae et res, de quibus autor sentit, pro piis lectoribus prolixius sint traditae." Ausgabe Viteb. 1553 Bl. 356—393. Vgl. Erl. Ausg. 37, 252. Corp. Ref. VII, 391.

germanice[1], si ferent vires seniles. Conor autem, ut erga V. Cel. testatam relinquam meam deditissimam voluntatem et operam. Sunt iam multi pii et docti exiliis καὶ πενίᾳ afflicti. Speramus quidem τὰ πολλὰ θεραπεύσει χρόνος. Speramus, ut post tantas procellas Deus mitiget nobis publicas et privatas calamitates, ut navis Pauli quassata et vexata fluctibus tandem perveniat ad portum, utque misericordi coelesti patre benedicente ecclesiis et scholis redeat tranquillitas mediocris. Afflictiones ecclesiae et certamina seminis cum serpente cessabunt nunquam. In medio aut[em] τῶν κινδύνων καὶ τῆς θλίψεως conandum est, ut cum auxilio Dei et subvenientibus piis principibus propagemus puram et sanam doctrinam Dei. Christus dominus noster, qui ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ remunerabitur V. Cel.is erga sanctos, erga ecclesiam Dei ἀγάπην, idem V. Cel.em et illuss. principissam, totam ducalem domum, conservet ad gloriam sui nominis diutissime incolumem. V. Celini commendamus *Iohannem Lutherum* filium prophetae Dei, iam propter parentem commendatissimum. V.ae Cel.ni offert vidua rev. d. *Lutheri* matrona honestissima suas coram Deo preces. Et pro V.a Cel.ne orabimus cum tota ecclesia Dei, quam late pertonuit το ἅγιον τοῦ θεοῦ Εὐαγγέλιον Datum *Vittenbergae,* ubi eram hoc octiduo invisens d. φίλους[1] et christianos. 24. Maii an. dom. MDXLIX.

V. illuss. celsitudini

deditissimus et obedientiss.

Iustus Ionas senior

Doctor. S. *Hallens.* eccl. etc.

Illustriss.° principi ac domino dn. *Alberto* marchioni Brandenburgensi, duci Prussiae, Pomerani[ae] etc. burggravio *Norimbergensi,* principi et do[mino meo clemen]tissimo d.
[m. g. h. hertzogzu Preuss]hen [zu s. f. g. eigen] handen.[3]

Eigenhändig geschriebenes Original auf 2 Bogen fol. Im herzoglichen Archiv (Königl. Staatsarchiv zu Königsberg i. Pr.). Gedr. im Hall. Progr. 1841 S. 26 – 29. Bei Voigt, Briefwechsel S. 339 — 344 deutsches Excerpt.

902. Justus Jonas an König Christian III. Halle 1549. Juni 14.

Ueber den Stand der evangelischen Kirchen dem Interim gegenüber. Man wartet noch auf die von Kurf. Moritz zu veröffentlichende neue Kirchenordnung. Der Kaiser ist mit der sächs. Mässigung des Interims nicht zufrieden. Die Hallischen Zustände. Das Zeugnis der Städte Lübeck etc. Vielleicht kommt es doch noch zur Verjagung der bekenntnistreuen Prediger; dann möge Dänemark Zuflucht bieten.

Gnad vnd fried Gottes in Christo. Großmechtigster konig, durchleuchtigster hochgeborner furst. Eure koniglichen maiestet sind mein

---

1 Vgl. oben S. 264. 2 Hall. Progr. d. φιλ ς. [bezieht die Worte auf Melanchthon.]
3 Die Aufschrift ist beschädigt.

vnterthanigste, gehorsame, schuldige vnd gantz willige dinst zuuoran. Gnedigster herr. An eur. ko mt. hab ich zwier oder dreymal nach dem nehist vorschinen krieg vnterthanigst schrift gethan, durch *Hildesheim* zugeschickt, aber biß anher noch nit antwort entpfangen.

Es tragen sich, gnedigster herr, in diesen geschwinden leuften vnd zeiten viel sachen zu, die e. k m. bequemer in gegenwertigkeit mundtlich, dan durch schriften konten vnterthanigst angezeigt werden. Derwegen wo es der almechtig Gott also gnediglich fugete, das[1] ich ehe vnd zuuor denn ich mit vnuormuglichem alder beladen, oder von dieser welt auch meinen abschied neme, e. k. mat. als den christlichen konigk vnd meinen insonder gnedigsten herren (nach dem e. k. mt. mundtlich da zumal zu *Brunschwig* vnd sider ofte in gnedigsten schriften vfs aller gnedigst sich jegen mihr erboten) mocht in Holstein oder im konigreich frolich sehen vnd vndtertänigst mundtlich ansprechen, wolt ich für ein sunder gab Gottes achten, vor ein trost vnd sunder hohe freude.

Gnedigster herr, was do belangt vnser kirchen zu *Hall*, hat der ertzbischof zu *Magdeburgk*, vnser gnedigster herr, mit mihr oder andern predigern noch nichts von der religion oder Interim reden lassen, sondern die kirche stehet mit reiner lere vnd reichung der heiligen sacramenten in irer ordnung, wie ich sie vor acht jaren nach forme der kirchen zu *Wittenbergk* mit viel arbeit angericht. Was kunftig hochgemelter furst vnd ertzbischof der religion halben werd mit vns handeln vnd reden lassen, konnen wir noch nicht wissen. Ich bin von einem e. rath zu *Hall* vortrostet, das ich in kurtz wider in mein predigampt soll gesetzt werden, wie mich denn vnser gnedigster her der churfurst zu Sachsen, hertzog *Moritz*, gnediglich vorschrieben, vnd auch sunst etlich fursten vorbitt vor mich gethan. Es gehet, gnedigster herr, ein gemeine rede, der ertzbischof v. g. h. vnd etliche mehr fursten vnd vmligende stedte warten dorauf, was mein gnedigster herr der churfurst zu Sachsen, hertzog *Moritz*, durch m. g. h. fürst *Georgen* zu Anhaldt, durch d. *Philippum Melanthonem* vnd die gelerten zu *Wittenbergk* werd lassen vor eine christliche kirchenordnung an tag geben, welche der heiligen schrift vnd apostolischer lere gemeß; der (als ich vermein) mochten viel fursten, stende vnd vmliegende stedte volgen.[2]

Aber do sagt man auch, das dieselbige ordnung werde aus vrsachen so baldt im druck nit offentlich ausgehen. Auch, gnedigster

---

[1] Schum. des.

[2] „Agenda wie es In des Churfürsten zu Sachsen Landen In den Kirchen gehalten wirdt." Von E. Friedberg, Halle 1869 veröffentlicht. Moritz verbot am 1. Mai 1549 aus „wichtigen Ursachen" die Drucklegung dieser KO. Zeitschr f. hist. Theol. 1871, S. 36flg.

konig vnd herr, geb ich e. mt. in vnterthanigem vertrauen zu erkennen, das mihr der durchleuchtige hochgeborne furst vnd her, her *Wolfgang*, furst zu Anhaldt, angezeigt, wie das s. g. von glaubwirdigen (welche neulich bey einem keyserische boten die keyserlichem mandat gesehen) vorstanden, der keyser wolle nicht zufrieden sein mit einiger moderation oder messigung, sonder hab neulich an etlich stende geschrieben vnd ernstlich endtlich begeret, sie sollen das Interim nach dem buchstab, wie es lautet, annemen vnd dorauf klar antworten, was sie zu thun gesinnet oder nicht. In allen kirchen des chur- vnd furstentums zu Sachsen gehet die reine lere vnd recht brauch der sacrament noch rein.

Es hat auch bey vielen ein gros lob der loblich furst hertzog *Augustus*, das s. f. g. das euangelium gnediglich, vleissig vnd treulich fordern helffen. Dergleichen in der kirchen zu *Hall* gehet die lere vnd christliche ceremonien auch wie biß anher. Aber etlich Dominicaster vnd barfusser munche hat, auf vberschickte keyserliche mandat, der ertzbischof v. g. h. wider eingesetzt. Da konnen wir nicht mehr, dan das wir wider ire gotlose lere vnd wesen leren vnd predigen. Das der keyser, gnedigster herr, mit keiner moderation oder messigung zufrieden sein werde, ist wol vermutlich. Dann der bapst regt ohn vnterlaß ahn, vnd wan die session im concilio künftigk celebrirt, so wird er doch begeren, man sol den beschlussen vnd decreten des concilii volgen, den statum der romischen kirchen wider aufrichten.

Es ist aber ein gewiss gerucht, das die key. mt. jegen v. g h. dem churfürst zu Sachsen, hertzog *Moritz*, sich soll verschrieben haben, s. ch. g. vnd diese lender bey dem euangelio vnd waren religion, wie darinne gelert wirt vnd gehet, bleiben zu lassen. Wo aber das alles nit soll angesehen sein bey dem keyser, so wird der Almechtig gnad verleihen, das alle kirchen vnd ein itzlicher christ vor sich selb ein eintrechtig confession des euangelii vnd der reinen lere thun werden, wie die gelerten e. k. mt. zu *Hamburgk*, *Lübeck* vnd *Luneburg*, nach erster richtiger anleitung der confession vnd apologia *Augspurgk* ao. 30. ein gut anleitung durch ir gelert ausgangen schrift vnd buch gegeben haben.[1]

Solten wir prediger, gnedigster konig vnd herr, aus diesen landen weichen müssen, so wurden[2] wir bey e. k. mt. herberg vnd hospitium exulantis evangelii suchen. Der barmhertzig Gott vnd vnser herr Jesus Christus geb e. mt. wie S. Paulus sagt I. Thessalo. 2,[3] das das heilige euangelium bey e. mt. vnd e. mt. vnterthanen reichlich sey, nit allein

[1] Siehe oben S. 274. [2] Schum. wurde. [3] 1. Thess. 1, 5 flg.

mit leren, predigen, sondern auch in grosser stercke vnd kraft des heiligen geists, vnd mitten in trübsal, freudigem bekenntnus vnd grosser gewißheit etc.

Gnedigster herr, Gott der herr weis, in was sorgen vnd noth wir armen prediger in diesen leuften seindt, samt vnsern armen weib vnd kindern. So bin ich selb vor ij jaren mit meinem weib vnd vij kindern in exilio gewesen, viel schaden vnd nachtheil erlidden, wie e. mt. diener *Andreas Eulenaw* vnd *Antonius Gallus* auß meinen[1] an sie gethanen schriften e. mt. wol berichtet haben.

Der almechtig Gott wolle allein durch e. mt vnd gotfurchtiger potentaten vnd fursten christlich fodderung die reine christliche lehre, kirchen vnd schulen erhalten, so wird vns in alle dem andern wol wiederum auch gottlich trost vnd hulfe widerfaren. E. k. mt. wolle Gott der herr durch den herrn Christum, zu ehre vnd lob seines heiligen namens, ausbreitung seines heiligen gotlichen worts, langes leben vorleihen, alle selige wolfart in irer koniglichen regirung in dießen geschwinden zeiten, auch vnserm gnedigsten herrn dem gefangenen alten churfürsten reichen gotlichen trost geben vnd vorleihen, auch allen gotfurchtigen christlichen konigen vnd fursten bestendigkeit in bekentnis der wahrheit, kraft, sterke, friede, freude im heiligen geist geben. E. k. mt. samt der allerloblichsten konigin, samt dem durchleuchtigsten hochgebornen fursten vnd hern, hern hertzog *Augusto* vnd der koniglichen tochter, s. f. g. gemahl, vnserm gnedigsten freulein, samt e. mt. jungen herschaft, samt e. mt. konigreich vnd landen vnd leuten in vnserm teglichem gebeth jegen Gott zu haben, wollen wir sampt allen vnsern kirchen nit vergessen.

Der herr Christus (welchen wir predigen vnd vormittels seiner gnade vf vnsern letzten odem bekennen wollen) bewar vnd erhalt in wolfart leibs vnd seelen e. mt. altzeit. Amen. Datum *Halle*[2], freitag in der heiligen Pfingstwochen. Anno dni MDXLIX.

E. kon. mt.

vnterteniger vnd gehorsamer dyner
Justus Jonas, doctor,
S. *Hal.* ecc.

Product *Roskilde*, den XX. Julii Ao. 49.

Schumacher a. a. O I. 342—347 und III, 396—401

[1] Schum. meinem.

[2] In Wirklichkeit befand sich Jonas in jenen Tagen in Dessau. Vrgl. den folgenden Brief.

903. Jonas an Kanzler Ludwig Rabe. Dessau 1549. Juni 14.

Uebersendet sein Schreiben an den König von Dänemark zur Beförderung an diesen; bittet ihn, die Angelegenheit seiner Forderungen an die Witt. Universität kräftig am sächs. Hofe zu unterstützen.

G. u. f. Gottes durch Christum unsern herrn. Erbar und achtbar, gunstiger er cantzler, besonder lieber vertrauter gonner und freund. So m. g. h. furst *Joachim* noch ein tag alhir zu *Dessau* mir hat befolen zu harren, und ich außgehalden, hab ich die schrift an kon. Mat. Dennemark gefertigett.[1] Derwegen bitt ich, wan der edelmann, so zu *Dessa* sub cura medici ligt, wider gesund wirdt (vermittels gottlicher hulfe), ir wollet meinen brief an die kon. Mat. in m. g. h. fürst *Wolfen* convolutum schliessen und uberschicken, das sie der ko. Mat. gewiß mugen zukomen.

Ich bitt uch, clariss. d. cancellarie, τῶν φίλων φίλτατε, amice inquam vetus inde a convictu reverendi d. *Lutheri* charissime syncerissimeque, ir wollet in namen m. g. fursten und hern mein sache, mich, meine kinder belangend, mit treuem vleiß jegen hern *von Walwitz* werben mit anzeigung, das ich 28 jar den chur- und fursten zu Sachsen dinstverwant gewesen, one disses verschrieben geld im alder in anligende not geworfen werde etc.[2]

Deus Christus filius Dei V. H. reip. et ecclesiae diu conservet incolumem. Datae *Dessau* 6ta in hebdo. Pentecostes anno dni MDXLIX.

I. Ionas doctor, superatt. *Hallens.* eccl.

Vester totus.

Salutari peto d. pastorem d. *Io. Turbicidam [Schlaginhaufen]* et m. *Georgium Schnel* ministros Dei, amicos clarissimos.

Ornatissimo viro d. *Ludovico Rabe,* illuss. principis d. d. *Wolfg.* in Anhalt etc. cancellario, domino et amico venerando ac charissimo s. Dem hern cantzler *L. R.*

Orig. Archiv zu Zerbst.

---

1 Siehe den vorstehenden Brief.

2 Bezieht sich darauf, dass Jonas durch Vermittlung des Fürsten Wolfgang von Anhalt das rückständige Geld, welches er von der Universität Wittenberg erhalten sollte, einzufordern versuchte. Dieser wandte sich denn auch am 19. Juni 1549 an Herzog August mit einem Schreiben, in welchem es heisst: „Es ist auch Dr. Jonas allhier bei mir gewesen mit Anzeigung, nachdem ihm die Propstei zu Wittenb. sein Lebenlang eingethan, doch auf gnädigste Unterhandlung dieselbige auf eine Condition abgetreten, dieweil ihm dagegen jährlich 100 fl. zu erlegen zugesagt, als hat er mich gebeten, ihn gegen euch zu vorbitten, damit ihr ihn verschreiben wollt an Herrn Herzog Moritz, auf daß ihm solche 100 fl. jährlich möchten gereicht werden.... Dieweils denn ein guter alter Doctor ist, er auch viel Fleiß neben Doct. Martinus in Ausbreitung des göttlichen Worts gethan, als ist an euch.... mein Bitten, ihr

904. Antonius Otho an Jonas. 1549. Juni 30.

Bittere Anklagen gegen Melanchthon, den sächs. Hof und die Univ. Wittenberg. Klage über die Fälschung, die man sich an Luthers Werken erlaubt hat. Seine eigne Uebersetzerthätigkeit.

Gratiam et pacem per Christum dominum et salvatorem nostrum. Clarissime d. doctor ac patrone cariss. Sedulo omnia *Johannes Sickel* fecit, et magnam conceperam ex eius sermone spem, tuam reverentiam brevi huc venturam una cum praeceptore *Philippo*, de cuius adventu mihi saepe mira narrata sunt. Sed ego nondum satis rationem subducere possum, quid ita huc *Philippum* compellat, nisi forte ut cum doctore *Matthaeo*[1] redeat in gratiam, inter quem et ipsum scio dissensionem esse non levem et certe non sine culpa praeceptoris *Philippi* et aliorum praeceptorum, quorum pudenda taciturnitas, intempestiva lenitas, funestae conciliationes etc.[2] multos pios offendunt, et me, ut ingenue dicam[3], gravissime perturbant, quanquam in specie hactenus de quoquam ego adhuc nihil[4], quia nemo exegit a me sententiam, ideo sino quemlibet in suo sensu abundare. Constitui tamen me a sententia *Lutheri*, id est Christi, non discessurum, ac precor ut aeternus pater me in hac diu semperque conservet sententia. Saepe mihi venit in mentem vox tuae reverentiae, quam edebas in vaporario *Andreae Hegenrod*[5], cum de his mutationibus conferremus. Sic enim asseverabas: „De *Philippo* praeceptore nolite dubitare etc.“ Haec cum dixisset tua rever., altero sublato pede adiiciebat: „sic stat nunc *Philippus*, et hoc nunc quod facit, extremum et summum est. Si non obedierint, clamabit *Philippus* (hic pede tundebat t. rev. terram): 'Vae vobis scribae et pharisaei!' et sinet eos.“ Hac voce autoritatis tuae ego, ut debui, facile eram contentus. Sed an etiam amplius contentus esse [possim][6], nescio, cum quotidie literas, scripta, mandata, exempla etc. videam, qualia[7] vivente *Luthero* nemo vidit, praesertim ex aula et schola nostra prodeuntia. Praeoccupantur pii interdum delicto aliquo, ut inquit apostolus

---

wollet ihn gegen euern Bruder .... vorschreiben, daß er solches erlangen mag.“ Sächs. Kirchen- u. Schulbl. 1866, Sp. 141. Vrgl. oben Melanchthons Bescheid vom 25. Jan. S. 273. — Aber die Fürsprache blieb ohne Erfolg.

[1] Ratzeberger. Corp. Ref. Mettlero (!).

[2] C. R. etiam.

[3] C. R. etiam.

[4] Das Verbum fehlt.

[5] C. R. Hegenrodis.

[6] possim fehlt im Orig.

[7] C. R. quae.

sed illud non iustificant et graviora prioribus addunt. Sed de his brevi plura, ubi plus otii nactus fuero. Transtuli multas pagellas, quia autem corrumpi video hac tempestate libros *Lutheri* nefando modo[1], nolo ego autor esse, ut ne et in hoc *Lutheri* libello fortasse per meam imprudentiam quid perperam reddatur aut depravetur. Ideo hoc labore prorsus supersedi, et tuam rever. peto ac rogo, ne aegre ferat. Mittam tamen aliquando pagellas, ut diligentiam meam sentiat,[2] sed non ut edantur. Bene et feliciter valeat t. rev. in domini[3] cognitione. Amen. *Northusiae*, pridie Calendarum Iulii.

Reverendissimo in Christo patri ac domino[4] *Iusto Ionae* sacrae theologiae doctori et ecclesiae Christi in *Salinis Saxonum* superattendenti, maiori ac patrono suo perpetuo colendo.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. VIII, 460. 461 ins Jahr 1554 (!) gesetzt[5].

905. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. Halle 1549. August 6.

Dankt ihm für einen Trostbrief nach dem Tode seiner Frau. Amsdorfs Streit mit den Wittenbergern. Bittet um Unterstützung seiner Forderungen an die Universität Wittenberg.

— Quod hoc tempore, quo propter carnem meam, propter dulcissimam et fidissimam sociam vitae[6] caro mea fuit et hodie est in luctu

---

[1] Diese Klage gründet sich auf Amsdorfs Schrift: „Das die zu Witten- | berg im andern teil der bucher Doc- | toris Martini im' buch das diese wort | Christi (Das ist mein Leib etc.) noch fest ste- | hen, mehr denn ein blat vier gantzer Pa- | ragraphos vorsetzlich aussgelas- | sen haben wie folget. | " 1549. 4°. — Man vrgl. zu diesem Briefe, der die in Nordhausen vorhandene Erregung gegen Melanchthon bezeugt, die Klage dieses im Briefe vom 29. Juni an Meienburg in Nordhausen: „Maledicta et calumnias, quibus me onerant aliqui vel ignari negotiorum vel servientes suis affectibus, refutabit tempus."

[2] C. R. sentias.

[3] C. R. Dei.

[4] Diese Worte fehlen im C. R.

[5] Dieser Brief wird hier noch einmal publiciert, nicht allein wegen der Berichtigung des Textes und der sachlichen Erläuterungen, deren er bedarf, sondern weil er an ganz falscher Stelle im Corp. Ref. in einer Anmerkung versteckt, die Beachtung nicht findet, die er verdient. Er verdient besonders wegen der vermittelnden Stellung beachtet zu werden, die Jonas bei dem immer mächtiger anschwellenden Kampf der Flacianer gegen die Wittenberger beobachtet. — Ueber die Parteiung, welche das Interim unter den Evangelischen Nordhausens hervorrief, vgl. die Schilderung Ratzebergers (herausg. v. Neudecker) S. 209 flg., besonders den Satz: „dan gedachter m. Antonius Otto ließ ihme des hern Philippi wanckelmutige consilia in diesen gefehrlichen mutationibus religionis keines weges gefallen, so hieng hirkegen der Meyenburger gantz und gar ex crepitu Philippi."

[6] Die zweite Frau des Jonas war am 8. Juli 1549 vorm. 10 Uhr ihren Leiden erlegen. Vrgl. unten S. 293.

et ingenti moerore, V. Ill. D. et R. P. tam clementer tanta varietate officiorum, tanta synceritate et philostorga suavitate christianae τῆς ἀγάπης mihi per hos moestos dies fuit consolationi, agnosco me V. C. debere perpetuam gratitudinem.

Apostolus quidem inquit: ἵνα μὴ λυπῆσθε καθὼς καὶ οἱ λοιποί. Sed spero ipse dulcissimus et φιλοστοργότατος κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός, θεός μου, qui in funere et ad sepulchrum Lazari familiariter et magna συμπαθείᾳ fudit lachrymas et ingemuit, et iam mihi nunc non tam mortem charissimae uxoris quam mea peccata plangenti misericorditer condonabit meos fletus meamque tristitiam et misericorditer concedet, ut sepulchrum aspiciens dilectae fidissimae coniugis et sociae, quae in septimum annum in castissima et sanctissima vita mihi conversata est, mutum tumulum παθητικῶς alloquar et ad dirigendum dolorem multo singultu circumreptem κοιμητήριον et multa vi respergam lachrymarum.

R. D. ill. princeps, dni *Georgii Winkelers* secretarii literas legi et gaudeo serenissimo regi Daniae indicatum ac clare ostensum esse, cuius modi sit status in εὐταξίᾳ in ecclesiis nostrarum regionum, et suam maiestatem praemonitam esse contra tralaticios sermones et rumores quorundam. Quod attinet ad *Ambstorfii* scriptum [1], d. *Philippus Mel.* dicitur ei privatim responsurus, quod tamen edetur tandem. D. doctor *Melchior* [2] heri fuit in meis aedibus et pollicitus est omnem suam operam mihi. Quod attinet ad clarissimi viri d. *Hieronymi Kiswetter* cancellarii humaniss. responsum in meo negocio, reverenter ago et habeo Ill. Cel. V. gratias de transmissis literis. Et cum d. cancellarius per uxorem d. doctori *Comerstadio* miserit literas illuss. principis d. d. *Wolfgangi* [3] et V. Cel^inis^, in bonam spem erigor, et rogo Cel. V. in fide oret coram Christo, ut in hoc negocio parvis meis liberis det benedictionem et mihi alias afflicto et viduo παράκλησιν. Sum iam in magna necessitate, ut coram Cel. V. paene cum lachrymis dixi; senes, orphanos et pupillos commendat Deus alias curae magnatum et principum. Gnediger furst vnd her, ich hab ye den chur- vnd fursten zu Sachsen 26. ader 27. jar in mein besten tagen gedinet. Ich bitt e. f. g. wollen durch doctor *Comerstad*, durch den hern oberheuptman etc. *Eras. v. Conritz*, durch den cantzeler etc. *Hieronymum Kyswetter* etc. die ander hern rethe gnedige foddeung thun mir vnd mein armen vij kinder,

---

[1] Vom 15. Juli 1549 datiert Amsdorfs: „Anntwurtt auff Doctor Pommers scheltwortt, so er auff der Cantzl ausgeschütt hatt am Sontag nach Vdalrici in dem 1549 Jar", handschriftlich in Cod. Goth. 399 Bl. 103^{b}—110.

[2] Kling.

[3] Vgl. oben S. 287.

das will ich dy zeit meins lebens jegen e. f. g. vntertanigklich vordinen. Quis funera praevidere potuit? Wan ichs begert hette die zeit, man hette mirs clar am dorf *Eutzsch* vorschriben, wilchs ich vbergeben habe. G. furst vnd herr, e. f. g. wille helfen, das doch mein alder vnd meiner kinder nott angesehen werden. Dominus Christus V. Cel. ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem. Datae die Sixti anno dni M. D. XLIX.

V. Cel. addictiss. *I. Ionas* d.
Supperatt. eccl. *Hallens.*

Reverendiss. in Christo patri dd. *Georgio* illuss. principi Anhaltino, domino Bernborgk, comiti Ascaniae etc. ἐπισκόπῳ Mersborgk. praeposito Magd. et Meysen. principi et domino clementiss. suo. M. g. f. *Georgen.*

Archiv zu Zerbst.

906. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. Halle 1549. Aug. 28.

Dank für die Bemühungen des Fürsten in Sachen des Jonas. Empfehlung eines Schulmeisters. Vom Convent in Jüterbogk. Die Pest in Brandenburg und an anderen Orten.

— Quod R. D. V. in meo negocio dignata sit clementer admonere et incitare per se currentem d. Φιλ., agnosco me R. D. V. perpetuam debere gratitudinem. Huic *Michaeli,* genero d. *Sebastiani Litz,* musici eruditi et peritissimi (ut R. D. novit), facta est spes in *Lauchsted* de conditione scholastica. Cum ergo alias sit doctus iuvenis, qui exercetur τῇ πενίᾳ etiam, ut vix habeat, unde sustentet se et honestissimam uxorem suam, rogo R. D. pro sua in eiuscemodi bonos et eruditos ἀγάπῃ et singulari clementia ipsum quantum fieri potest adiuvare dignetur. R. domine, illuss. p., quod ad nova attinet, quidam hodie mihi narravit: Φ. dixit se audisse ex d. doctore *Melchiore*[1], spem esse bonam, ut actiones in conventu *Guterbokensi*[2] commodum finem habeant et felices eventus. Quibus gravibus et magnis deliberationibus precor adsit Christus filius Dei. Lues pestis adeo dicitur grassari *Brandeburgi* et in Marchia, ut una hebdomade elata sint CCL funera. Mortui sunt pastor ecclesiae, diaconi et ministri omnes, aliquot ipsorum liberi, quidam consul et aliquot primarii ac senatores. Deus et sua quadam messi colligit in horreum suum. Hic in *Salinis* nondum est aliqua venenata contagio. Mortua est puella nuper, magis metu et moerore quam apostemate aut morbo. Homines autem multi delectantur de eiusmodi rebus

---

[1] Kling.

[2] Corp. Ref VII, 455. 9. Sept 1549: „σύλλογος in vicina urbe Iutreboco deliberationes de bello distulit in venturum annum." Beck, Joh. Friedrich d. Mittlere I, 97.

propagare rumores et late spargere sermones vanissimos. — Datae *Hallae* 4ta post Bartholomei anno dni M. D. XLIX.

V. R. dignetur mei esse apud cancellarium illuss. ducis d. d. *Augusti* memor etc.

V. R. D. et ill. Cel. deditissimus *I. Ionas* doctor S. *Hall.* eccl.[1]

Archiv zu Zerbst.

907. Christian III. an Jonas. Kopenhagen 1549. Sept. 8.

Sendet ihm abermals eine Geldsumme als Beihülfe in gegenwärtiger Bedrängnis.

Christian etc. Wir haben ewer schreiben freitagk im pfingsten zu *Halle* datirt empfangen und inhalts gnedig vornhommen, und bedancken uns ewers schreibens und der angetzeigten zeitung. Wir haben uns auch zu erinnern, das ir vorschinen kriege zu etzlichen malen an uns geschrieben. Wir haben euch auch daruff beantwortten lassen und euch einmhall funfftzigk taler geschickt, als ir gen *Magdeburg* gewichen. Sollten euch nhun solich schreiben und gelt nit zukommen sein, wer uns frembt, und haben ewer widderwertigkeit dermassen ungern vornhommen. Wir horen aber gern, das die kirch zu *Hall* mit reiner lehr und reichunge der sakramente noch in irer ordnung unuorandert stehet. Der almechtig Goth wolle ferner mit gnade vorleihen, das sein wort und kirch erhalten und alle beschwerunge gnediglich abgewandt. Wir schicken euch auch hieneben viertzigk goltgulden, die wollet zu gefallen haben. Und beuelen uns hiemit sampt den unsern in ewer christlich gebet. Seint euch auch mit gnaden geneigt. Datum ut supra.

Aarsberetninger I, pg. 256.

908. Jonas an Christian III. Halle 1549. Sept. 19.

Meldet den Tod seiner Frau. Auf seine früheren Schreiben hat er keine Antwort erhalten; möchte wissen, ob er etwa in Ungnade gefallen sei. Ueber das Interim. Veränderungen der Lehre haben weder in Halle noch in den sächs. Landen stattgefunden.

Gnad und fried Gottes durch Christum, unsern lieben herrn. Durchlauchtigster könig. Ewer ko. mayt. sind mein gantz untertanigste, schuldige gehorsam und gantz willige dienste zuuoran. Gnedigster konig und herr. Ewr. konigl. mayt. als meynem insondern allergnedigsten herrn geb ich mitt bekummerten gemuth zu erkennen,

---

[1] Ueber den 6 Sept. 1549 bemerkt Siegfried Sack, Leychpredigten. Magdeb. 1592: „an welchem Tage Dr. Justus Jonas zu S. Niclas [in Nordh.] eine herrliche Predigt gethan, welche auch meines Erachtens die letzte gewesen, die er seinen geliebten Landsleuten gethan.“ Vrgl. Förstemann Nordhusana S 48.

das mir den 8. tag des monats *Juli* dis 49. jars, umb X uhr im mittage, mein liebstes weib und ehelich gesellyn *Magdalena,* mitt welcher mir Gott zwen sohne, *Martinum* und *Philippum* geben, mit der ich in das vij. jar in ehelicher liebe und trew aller einigkeit gelebt, durch den willen Gottes plötzlich an den tisch unter der maltzeit an der apoplexia verstorben, irs alters xxvij jar. Wilchs mir, gnedigster herr konig, uber vorige mein anligende nothe, vorenderung der haushaltung und allerley scheden bringett, wie ich *Andres Eulnaw* und *Anthonio*[1], meynen freunden, e. k. mayt dienern, weiter geschrieben, e. k. mayt. in meynen namen weiter antzutzeigen und zu berichten diß meyn betrübnis.

Nachdem ich in dissen geschwinden leuften und kriegszeitten, von anno xlvj an, von e. k. mayt. kein schrifft empfangen, hab ich syder etzlich mhall, und auch noch newlich, aus m. g. h. furst *Wolfen* zu Anhald cantzley[2], etliche unterthanigst schriften an e. k. mayt. gefertigett, ungeuerlich kortz nach den vorschinen heiligen Pfingsttagen, aber uff dieselbigen von e. k. mayt. auch kein antwortt bekommen, mittler zeit des durchlauchtigen, hochgebornen fursten und herrn, herrn *Augusti*, hertzogen tzu Sachsen, e. k. mayt. herrn sohn posten und botschaften erausgangen. Wilches, gnedigster konig und herr, mich vorursacht, dissen eygen bothen an e. k. mayt. abzufertigen.

Dann nachdem am 8. des monats July mir durch gnedigen Gottes willen ein solch gros betrübnis zugestanden, sind die beschwerung meyner haushaltung, wilcher zuuor in kriegszeitten viell groß zuruttung und schaden erlidenn, dordurch nitt wenig vormherett, das ich, gnedigster herr konig, die zeit meines lebens in grossern nothen und anligenden nitt gewesen.

So ich dann nhun alt und schwach werde, mein alters lvj. jar erreicht, ob ich vor mein abscheiden nit dotzu kommen konth, mundtlich e. k. mayt. in untherthanigkeit antzureden, als ich willens bin gewesen und noch: so bitt ich e. k. mayt. als mein gnedigsten herrn konig, e. k. mayt. wolle mein vier sohne und iij tochter (wilche zu forcht und ehre Gottes getzogen sind) in gnedigstem befelich haben. Und wie e. k. mayt. als der lobliche und christliche konig mir mitt sonderlichen gnaden alletzeit gneigt gewesen, und als ich hoff noch sind, so wollen e. ko. mayt. nach meynem abschied meyner kinder und nachkomen gnedigster konig und herr sein, und bei dissem bothen wolle e. kö. mayt. mich allergnedigst beantworten, doraus ich zu vermerken, ob ich etwa bey e. k. mayt. vorunglumpfett, oder ob ich bey

[1] Anton. Gallus, siehe S. 286. [2] Siehe oben S. 283 flg.

e. ko. mayt. noch im vorigem gnaden stehe, domit mir auch uff mein untherthanigst bitt, so *Andreas Ewlenaw* und *Anthonio* in meinem namen an e. m. thun werden, solch gnad und gnedig antwortt erlangt werden muge.

Was do belangett, gnedigster konig und herr, die disputation von der religion sache und von dem buch Interim, wie woll mancherley rede, schrifte in die lender augebreitet werden, und sonderlichen in weitgelegen konigreiche und lande allerley wirdett ruchtbar gemacht, auch offte weitleuftig furbracht, so sieht man doch noch offentlichen Gottes gnedige werke, schutz und beystand, das hier tzu *Halle* (so doch die keys. mayt. hir gewesen) gehett noch gottlob die reine lere, der rechte, warhaftige brauch der sakrament, wie es vor viij jaren ordentlich reyn und christlich gangen, do ich erst bin anher komen, und ob woll etzliche monche eintzeln widder eingeschlichen, so gibtt ihnen niemandts almusen, haben keinen enthaltt: man helt dafür, werden in inen selb verdorren.

Auch gehett in des churfürsten tzu Sachsen herzog *Moritz* lande die lere des euangelii rein, zu *Wittenberg Leiptzig* ist nichts gendertt, oder widder die reyne lere, und wie mich m. g. h. furst *Georg* berichtett, wird die kirchen ordnung nitt anders ausghen, dann das sie der heyligen schrift gleichformig, und gemes sein werdett. E. ko. mayt. halde mir mein weitleuftig rede gnedigst zu gütt, wilche in unterthänigstem vertrawen ich bey e. mayt. brauche.

Der almechtige Gott vorleihe in der hochwichtigen sache der religion sein heyligen geist, und vorleihe widderumb sein segen und friede deutscher nation. Vor e. k. mayt. und die allerlöblichste kongyn, e. k. m. gemhall, e. ko. mayt. junge herrschaft unser christlich gebett vor Gott zu thun, wollen wir in unterthanigkeit nit unterlassen, und e. k. m. unterthanigste gehorsam willige dinste zu ertzeigen nach hochstem vormugen, bin ich in aller demutt allzeit willig und gevlissen.

Datum *Halle* 19. septembris anno dni MDXLIX.

E. k. m. williger untertanigester diener
Justus Jonas doctor S. *H.*

Product. *Coppenhagen,* den VIII october. Ao. 49.

Schumacher a. a. O. I, 348—352. Offenbar hatte Jonas den Brief des Königs Nro. 907 noch nicht empfangen.

909. Herzog Johann Ernst an Jonas. Koburg 1549. Dec. 7.

Teilt ihm mit, dass er entschlossen sei, das ihm zugestellte Interim zurückzuweisen, und dass er in diesem Sinne an den Kaiser geschrieben habe.

Von Gots gnaden *Johans Ernst*[1], hertzog zu Sachsen.

---

[1] Der Bruder Johann Friedrichs, seit 17. Jan 1541 in Besitz der Pflege Koburg.

. Unsern gnedigen grus bevhor. Wirdiger und hochgelarter, lieber andechtiger, wir geben euch guter meynung zu erkennen, wie das wyr durch unsern lieben andechtigen doctor *Morlyn* bericht seynd worden, erstlichen das ir uns ewrn unterthanigen dinst hapt vormelden und antzeigen lassen, solchs thun wir uns widderumb jegen euch gantz gnediglichen bedancken. Zum andern hatt er uns auch angezeigt, wie das ir uns zum unterthenigsten bitten thutt, das wir uns ja nichtes wollen schrecken lassen der Interims halben, darauff geben wir euch zu vorstehen, ob wohl gleich das Interim uns von dem bapst, auch von dem bischoff dreymhall zugeschickt ist worden, haben wir doch nitt darein wollen willigen, und haben derhalben key. mayt. unserm allergnedigsten keyser geschriben und gebeten, ir key. mayt. wollen uns bey der rechten warheit des euangelij bleiben lassen, aber uns ist kein antwortt widder worden. Wir sind aber durch vorleihung Gots gnad entlichen entschlossen, bey der rechten warheitt zu vorharren, das helff uns Christus Jesus. Sulchs haben wir euch unangetzeigt nitt wollen lassen, dann womit wir euch gnedigen guten willen wissen zu ertzeigen, seind wir zu yder tzeitt geneigt. Datum in unser *Ehrnburgk* zu *Coburgk*, sonnabent nach Nikolai ihm 49. Jhar etc.

Unser eigen handschrifft m. pr.

Dem wirdigen und hochgelarten, unserm lieben andechtigen, hern *Justo Jona*, per heylig. schrifft doctori.

Schumacher I, 355. 356. Vrgl. Buchholtz, Gesch. Ferdinand des Ersten. VI, 330.

910. Jonas an Herzog Albrecht v. Preussen. Halle 1549. Dec. 15.

Bringt sein unbeantwortet gebliebenes Schreiben vom 24. Mai in Erinnerung. Klagt, dass ihm noch immer die Erlaubnis zum Predigen vorenthalten wird. Gutes Einvernehmen mit dem neuen Prediger in Halle, Mag. Boetius. Die kathol. Partei regt sich wieder in Synoden, Edicten und Lügenbüchern.

Gnad vnd frid Gottes durch Christum etc. Durchleuchtigster hochgeborner furst, ewern furstlichen gnaden sind meyn vnthertanige, gehorsame, gantz willige gevlissene dinst zuuoran bereit. Gnedigster furst vnd herr, als vorschinen sommers reverendi d. doctoris *Martini* sel.[1] Sohn, *Johann Luther*, sich mit dem heren doctor *Georgio Sabino* ins land zu e. f. g. begeben, hab ich ihme ein lateinisch schrift an e. f. g.[2] mitgeben, darinnen ich vnderthanig vormeldet, was ich in zweien exiliis vor schaden erliden. Wirdet solch schriften e. f. g. vnterthanig vberantwort haben. So itzund e. f. g. geschickten vnd secretarius *Balthasar Gans* eylend durchgereyset, hab ich dem heren *Balthasar*

[1] Im Hall. Progr. falsch aufgelöst: seliger.
[2] Siehe oben S. 279 flg.

secretarien befohlen, dauon e. f. g. in geheim weiter mundtlich von meyner gelegenheit vormeldung zu thun.

Was vnser kirche *Halle* belanget, gnedigster herr, ist Gott lob in derselbigen in lere, kirchenemptern, ceremonien nichtes geendert, sondern dieselbigen stehen allenthalben (itzo nach kay. mayt. abtzog, welchs nun schier 2 1/2 Jahr sind) wie sie zuuor, vor newn jarn, durch mich vnd meyn geholffen vormittels gotlicher gnad angericht, gestanden hat, allein das ich mit dem predigampt vfgehalten werde durch heimliche list der papisten vnd geschwindigkeit Satanae. Diese zeit durch, namlich ein gantz jar vnd dreyvirtel, haben etliche fursten vnd herren bitt vor mich gethan bey dem ertzbischoff, vnserm gnedigsten hern, aber s. f. g. haben die recht entliche antwort vfgeschoben[1] bis vf zukunft des churfursten zu Brandenborgk, vnsers gnedigsten hern etc., welcher vortzug, gnedigster herr, mir seer beschwerlich ist. Doch hat sich ein erbar rath erboten, sie wollen allen hochsten vleis anwenden bey hochgemelten churfursten zu Brandenborgk, vnserm gnedigsten herrn, das ich widder in mein predigampt mocht gesetzt werden.

Mit dem newen prediger[2], gnedigster herr, leben wir andern, die wir vf nehest Ostern in das zehende jar alhier gewest und wie ich sonderlich die erst ferligkeit, sorge vnd borden getragen, in guter christlicher eynigkeit. So ist derselb m. *Sebastianus* ein gelert, ehrlich jungman, welchs predigten e. f. g. rethe gehort. Gott gebe sein gnad, das die von Gott begnadet, woll geschickte, gotfurchtige jungen menner die reine lere nach vns bey den nachkomen ausbreiten mugen, stracks richtig, vnwanckelbar vnd feste dabey halten vnd bleyben, Amen.

Die bischoff *Mentz, Trier, Wirtzborg, Saltzborgk,* andere mer, halten synodos, lassen edict, bucher ausgehen vnd *Cocleus* hat ein lugenbuch lassen ausgehen von Actis d. *Lutheri* ab Anno 21. ad 49.[3] Aber, gnedigster herr, Gott wird [die][4] (wie der Psalm sagt) alle ir anschlege lachen vnd wird jnen entlich zeygen, das es schwer sey, widder den stachel zu lecken.

Ewer f. g. erhalt der herr Christus Ihesus gemeiner kirchen zu gut, vnd vorleyhe e. f. g. langes leben, selig regiment. E. f. g. zu

[1] Von J. J. corrigirt aus „vfgehalten."

[2] Mag. Sebastian Boetius aus Guben gebürtig, gest. 8. Juni 1573. Dreyhaupt I, 1023.

[3] „COMMENTARIA | IOANNIS COCHLAEI, DE ACTIS | ET SCRIPTIS MARTINI LVTHERI SAXONIS, | Chronographice, Ex ordine ab Anno Domini M . D . XVII. usq; ad Annum M . D . XLVI. Inclusiuè | fideliter conscripta. | —." Mainz, Franz Behem. 1549. Fol.

[4] muss fehlen.

dienen vnterthenigst, bin ich willig vnd gevlissen. Dat. *Halle*, den 15. Decembris Anno Domini XLviiij.

E. f. g. vntertaniger williger diener
Justus Jonas doct.
S. *H.* eccl. etc.

Original im Staatsarchiv zu Königsberg. Der Brief ist von einem Schreiber copiert, den Justus Jonas hie und da corrigiert hat. Nur die Unterzeichnung ist eigenhändig. Gedruckt im Hallenser Programm 1841, S. 30. 31. Excerpt bei Joh. Voigt a. a. O. S. 345. 346.

911. Justus Jonas an Christian III. Halle 1550. Januar 2.

Glückwunsch zum neuen Jahre. Ueber die Bemühungen der Bischöfe, die päpstliche Religion wieder aufzurichten. Dank für ein Geldgeschenk. Die Beständigkeit des Herzogs Johann Ernst dem Interim gegenüber.

Gnad vnd frid Gottes durch Jhesum Christum, vnsern herrn vnd eynigen heyland. Durchleuchtigster grosmechtigster konig. Ewr. kon. mayt. sind meyn gantz vntertanige, gehorsame, willig vnd gevlissene dinst zuuoran. Gnedigster konig vnd herr, ewr koniglich mayt., auch der allerloblichsten konigin, e. kon. mayt. gemhall, sampt der jungen herschaft, alle ewr. kon. mayt. vnterthanen vnd vorwanten, wuntsche ich ein selig, new jar, reichen Gottes segen vnd alle wolfartt an leib, sehll, landen vnd lewten, durch Jhesum Christum vnsern lieben herrn. Amen.

Gnedigster herr, es hatt ein gelerter artzt *Joannes Ruellius Parisiensis*[1] Anno Dni XXXVI dem konig zu Frankreich ein buch zugeschriben von krewtern, wortzeln, gewechs der erden, nach Aristotele vnd Plinio[2], do er vnder andern lib. 2. cap. XII antzeigt, das ein krautt von art alandkraut vnd wortzell gleich, das nennen die alten gertner vnd bawren schlangenkrautt, vnd wann eyn schlang zurhackett oder an stück gehawen sey, wer alsdan die artt dysses krauts wisse, der konne die schlangen widder gantz machen etc. das sie vom kraut zusammen wechst etc. Also vorsuchen itzt viel bischoff die zurtilgett vnd zurhawen schlangen, den bapst, widder zu flicken vnd die zurissene stuck widder zusammen zu bringen, aber wir wollen zu Gott hoffen, sie sollen, wie vleisig sie suchen, das krautt nitt finden etc.

Gnedigster herr ko.: e. k. mayt. halt mir zu gutt etc. E. k. mayt. gnedigstichest schrifft, wilches datum helt den xiiii octobris[3], hab ich neben den funftzig golt gulden durch meyn bothen empfangen, des-

[1] Joh. Ruel von Soissons, gest. 1537, schrieb de natura stirpium.
[2] Schum. Plinnio.
[3] Die Antwort auf Nr. 908.

gleichen auch die gnedigst schrift, darneben die viertzig golt florinen durch den Anhaldischen secretarium.[1]

Vnd so ich itzund in anligen vnd noten bin in dyssen geschwinden zeiten vnd leuften so hart behafft gewesen, als dy zeit meins lebens, ist mir warlich solchs gnedigst stewr vnd hülff aus koniglich milde vnd christlichem mitleyden ertzeigt, gantz eben vnd seer wohll kommen; so mir auch Gott das leben vorleyhet, will ich mich bevleisigen, solchs jegen e. k. mayt. vnd jegen dem loblichsten fursten, hertzog *Augusto,* meinen g. herrn, mit einen schreyberdinst, mit eyner nutzlichen translation oder sonst buch, der kirchen nützlich, vnterthanigst vnd sunst alle zeit zu vordienen.

Gnedigster konig vnd herr, e. ko. mayt. schicke ich ein schrifften des durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn *Johans Ernsten* zu *Koburgk.*[2] Daraus e. kö. mayt. vornemen werden, das der vorige bapst *Paulus* 3. vnd die bischoff s. f. g. dreymhall das Interim zugeschieckt, aber Gott der herr hatt s. f. g. bestendigkeit vorlyhen, das s. f. g. christlich prediger gnediglich schutzett vnd schirmet, wie von e. ko. mayt. herrn sohn, dem loblichen hertzogen *Augusto,* m. g. h. auch gesaget vnd gerümet wird.

Gott geb der waren christlichen kirchen durch from christlich potentaten vnd fursten trost. Vom concilio ist kein trost zu gewarten, dan die bischoffe vnd pfaffen lassen es nimmermher datzu kommen, das vf eynem rechten concilio die warheit an tag kommen. Das licht der warheit sticht sie albereitt altzusehr in dye augen, wie die fleddermeuss fladdern sie widder, do winckel, vordeckung vnd dunckel ist. Gott erhalte seine kirchen. E. k. mayt. vnterthanigst willige dinst zu ertzeigen, bin ich alletzeit willig vnd gevlissen etc.

Dat. *Halle* Va.[3] Circumcis. ao. dni. 1550.

E. k. m. vntertanig willigster diener *Justus Jonas* doctor
S. *H.*

Ewr. kö. mayt. schicke ich hir bey vorwartt eyn gebunden buchlein vor die junge herrschafft.

Product: *Flensburg* den X. Aprilis. Ao. 50.

Schumacher I, 352—355.

912. Hieron. Weller an Jonas. Freiberg 1550. April 15.

Empfiehlt ihm einen notleidenden Geistlichen und klagt über den weltlichen Sinn, der sich jetzt auch im geistlichen Stande so häufig finde.

Gratiam et pacem in Christo. Clarissime d. doctor, remitto ad R.

---

[1] Brief und Geldsendung vom 8. Sept., oben S. 292. [2] Siehe Nro. 309.
[3] Schum. v. a., wohl aber als Va = quinta zu lesen, nicht als V. ante Circ.

T. D. *Ioannem Lindenerum*,[1] ut coram audias ex ipso, quo in statu sint res suae. Fecerunt ei spem alicuius conditionis ecclesiasticae nobiles illi d. *Wolfgangus*, d. *Ioannes*, d. *Mauritius a Schoenberg*[2], quibus ut illum per literas commendes te vehementer oro. Persuasus est enim, tuam commendationem plurimum momenti apud illos habituram esse, praesertim in negotio tam pio et honesto et pro persona, quae alioqui illis probe nota est. Nolo prolixius ad te id petere: novi enim tuam singularem erga pios egentes, praecipue vero erga doctos et sacrarum literarum studiosos benevolentiam; nec me fugit, qua humanitate d. *Ioannem* exceperis et abs te dimiseris. Nec ipse quenquam novit praeter Deum, ad quem potius in sua miseria atque exilio, quam ad R. T. confugiat. Pauci enim sunt his extremis temporibus, etiam in nostro ordine, qui studiosorum s. theologiae cura afficiantur ex animo et operam dent, ut posteritas pios et doctos pastores et doctores ecclesiae habeat. Video alios servire gloriae, alios rei familiari, alios ignavo otio et voluptatibus deditos esse et prorsus ἐπικουρίζειν. Atque ista non modo in politia et oeconomica, sed etiam in ecclesiastico ordine cumulari peccata. Itaque horrendum illud sacerdotis Eli exemplum saepissime cogito, qui et ignavia et nimia indulgentia erga liberos iram Dei concitaverat. Vereor, ne similes sacerdotis Eli plures iam sint, quam quisque nostrum arbitretur. Sed eiusmodi fere tempora in senectà mundi praedixit Paulus apostolus. Quocirca gaudeo, te tam paterno animo et φιλοστοργίᾳ complecti d. *Ioannem* omnesque vere studiosos sacrarum literarum. Cetera d. *Ioannes* coram. Bene et feliciter vale in Christo, qui te diu ecclesiae servet incolumem. Amen. *Freybergae* die Martis post Quasimodogeniti 1550.

T. R. obsequentissimus *Hieron, Wellerus* d.

In: B. F. Hummel, Epistolarum .. Semicenturia [prima] Halae 1778 pg. 67. 68.

913. Anthonius Otho an Jonas. Nordhausen 1550 (?).

Freut sich, dass eine Nachricht über schwere Erkrankung des Jonas übertrieben war. Aufforderung, eine Biographie Luthers zu verfassen, wie er (Otho) selbst Tischreden Luthers sammle. Empfiehlt ihm einen Famulus.

G. et pax. Reverendissime pater et S. *Lutheri* charis. frater in dno. Benedictus Deus, qui non tristitiam super tristitiam nobis addidit, sed vestrae

---

[1] Demselben stellte Weller am 13. Sept. 1550 ein Zeugnis aus [Hummel S. 69] laut welchem er in Freiberg und Leipzig seine Bildung empfangen und dann auf Wellers Empfehlung Kaplan in Odern (zw. Freiberg und Chemnitz) gewesen war.

[2] „Ab iisdem deinde pastoris manus obtinuit in ditione ipsorum in circulo Misnico sita et quidem Franckstcinii, id quod intellexi ex aliqua Iusti Ionae epistola ad hos nobiles de Schoenberg perscripta.“ Hummel.

paternitati propter nos diem commigrandi ad Christum prorogavit. Constans enim apud nos fama increbuerat, *Ionam* tantum non extremum in grabbato trahere spiritum. Agimus igitur Deo aeterno patri gratias per Christum et petimus rogantes et obsecrantes, ut ecclesiae suae et piorum ministrorum misereatur pro sui nominis gloria et omnium nostrorum salute. Amen. Dum igitur tempus habeo, per Christum obsecro et obtestor, ut aliquando S. patris *Lutheri* εὐαγγελικώτατος cursus *Iona, Iona* inquam praecone orbi et praecipue ecclesiae Dei praecantetur. Scio et rectissime scio, iusta precor, necessaria posco, sacra flagito, ideo non desinam, non quiescam, quousque iudicium convertatur in misericordiam. Scriptum est enim: λέγω ἡμῖν, εἰ καὶ μὴ δώσει αὐτῷ ἀναστὰς διὰ τὸ εἶναι αὐτῷ φίλον, διά γε τὴν ἀναίδειαν αὐτοῦ ἐγερθεὶς δώσει αὐτῷ ὅσων χρήζει[1]. Idem eciam faciam ipse ego ille περὶ τῶν τοῦ ἁγίου λουθέρου ἀποφθεγμάτων, κλασμάτων[2], *Iona, Iona* inquam collectore. Quid? audivi, gustavi, exilii (?) memini, quiescat et abeat, qui petere vetat. Es molestus? nihil audio. Venis importuno tempore? utinam. Date igitur quae volo et abibo. Puero *Iacobo* nonnihil pecuniae impetravimus, unde tunicam emere possit. Si vestra paternitas opus habet puero, ut proxime scripsit, doctum et probum scio, tantum significate mihi[3]. Bene et diu peto et oro ut valeat V. Pat. in domino. *Northusiae.*

V. P. deditissimus
Antonius Otho.

Reverendissimo in Christo patri, domino *Iusto Ionae,* verae theologiae doctori excellentiss., fratri S. *Lutheri* et superattendenti in *Salinis Saxonum,* patrono suo et patri in Christo observande colendo.

Orig. in Meiningen.

914. Antonius Otho an Jonas. Nordhausen 1550 (?). Juni 4.

In Erfurt denkt man an die Berufung des Jonas oder Major. Ueber einen Famulus für Jonas. Das Interim und seine lästerliche Lehre.

S. d. Clarissime d. doctor et pater in Christo observandissime. *Erfordiam* nondum scripsi et est ratio, quia quotidie fere audio, quanto studio ipsae ecclesiae *Erfordienses* laborant pro aut *Iona* aut *Majore* impetrando[4], clarissimis viris. *Christophorus* purpuratus iste vestrae

---

[1] Luc. 11, 7.

[2] Es erinnert dieser Ausdruck an das Motto, unter welchem Aurifaber 1566 seine Tischredensammlung ausgehen liess: „Samlet die vbrigen Brocken, Auff das nichts vmbkome.“

[3] Diese Bemerkung veranlasst uns, den Brief dem nachfolgenden Othos vom 4. Juni voranzustellen.

[4] Bezieht sich wohl auf dieselbe Pfarrbesetzung, die dann in der Berufung Poachs von Nordhausen nach Erfurt ihre Erledigung fand. Vgl. unten Nro. 916. Daher unsre Datierung auf 1550.

praestantiae narrabit, quantum lignorum, quantum pecuniarum ad restauranda aedificia collegiorum certatim undique convehantur. Faxit Christus, ut Samaria tandem recipiat evangelium magni Dei. Amen. Puerum vestrae praestantiae ludimoderator brevi mittet, sed pro quo vestro praest. scribit, non amplius adest, vult tamen operam dare, ut alatum aliquem mittat. Bestia illa nocentissima, quem Interim vocant, mihi semel visa totum trementem et commotum reddidit. Christe Deus, quod os blasphemum habet, quam faciem omni meretrice impudentiorem palam iactat! Sed conficiet eum dominus telis suae potentiae et misericordiae et liberabit suos ex ore leonis. Amen. V. praestantia in dno diu felix et fortis valeat. *Northusiae* 4. Junii.

Vestrae praest. deditiss.

Antonius Otho.

Observandissimo in Christo patri *Iusto Ionae* sacrae theologiae doctori, superattendenti in *Salinis Saxoniae,* domino suo et patrono in Christo colendo.

Original in Meiningen.

Beilage: [vielleicht zu diesem Briefe.]

Fuerunt hic apud consulem nostrum quidam *Francfordenses*, ex familia *die Brum,* qui dixerunt, in Iunio fore comitia [1] et Caesarem causam allegasse, ut inobedientes puniat et qui falso ipsi fidem dederunt, wer die sind, weis man wol. Ideo ad dominum clamemus, ne totam iram suam accendat. Amen.

915. Jonas an Hieron. Weller. Halle 1550. Juni 17.

Gedenkt nach Koburg zu reisen und verspricht einen Stelle suchenden Geistlichen dabei zu Weller zu bringen. Klagt über seine Absetzung vom Predigtamt in Halle, wünscht den Tod herbei, der jetzt Joh. Spangenberg erlöst habe.

Gratiam et pacem in Christo. Si profectus fuero, clarissime d. doctor, *Coburgum,* libenter ducam mecum m. *Georgium Beslerum,* si forsan coram στόματι πρὸς στόμα commodius poteris eum iuvare, ut nanciscatur conditionem. Intra mensem ergo existimo eum in *Salinas* ad nos rediturum. Equidem in media ecclesia mea adhuc exulo a suggestu. M. *Ioh. Spangenbergius* [2] obdormivit in domino 13. Iunii. Sic discedimus γέροντες e theatro huius vitae. Iuniores possunt vix expectare θάνατον ἡμῶν. Nobis vivis praeoccupant locumque gradumque nostrum

---

[1] Am 26. Juli wurde der Reichstag zu Augsburg eröffnet, unter dessen Propositionen sich auch eine de mulctandis rebellibus befindet. Sleidan III, 210.

[2] † 13. Juni 1550 als Superintendent der Grafschaft Mansfeld in Eisleben. Siehe das Kalendarium bei Sincerus, Neue Sammlung 1733 S. 102. Melanchthons Beileidsbrief an Cyriacus Spangenberg vom 16. August Corp. Ref. VII, 644.

nostrorumque. Bene agitur nobiscum ergo, cum migrare conceditur. Saluta amanter et officiose d. *Lindenerum,* amicum sincerum et charissimum, et omnes tuos. Dat. raptim tertia feria post Viti a. 1550.

I. Ionas d. et superattendens
Hallens. eccles.

In: Hummel, Semicenturia [prima] pg 30.

916. Antonius Otho an Jonas. Nordhausen 1550. (?) Juni (?).

Versuche, den Zwist der Wittenberger und Magdeburger beizulegen. Sendet die Schrift des Cochleus über Luther und bittet, sie zu widerlegen. Veränderungen in Nordhausen. Fordert ihn auf gegen Helding und Cochleus zu schreiben.

Gratia et pax Dei per Christum. Reverende pater, probo vestrum et d. *Schneppii* excel. consilium, qua ratione ex ecclesia tolli possit *Vitenbergensium* et *Magdeburgensium* dissidium.[1] Mihi videtur ante omnia ratio commodissima: ne spiritum extinguatis, que corruptelas doctrinae adhuc invadit et arguit; sed memineritis, quod est apud Paulum: „εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῷ ἐξέστημεν, ἡ γὰρ ἀγάπη τοῦ Χριστοῦ συνέχει ἡμᾶς“ [2. Cor. 5, 13. 14.]. Sed haec vestrae sint authoritatis. Mitto ad v. excell. blasphemum scriptum *Cochleaei* (so), oro atque obsecro, ut impium os obstruatis, vestrum et sancti patris *Lutheri* nomen diris devotum redimentes. Gratulor vestrae excel. novam conditionem et sponsam. D. doctor *Matthaeus*[2] et m. *Andreas*[3] ex nostro oppido discesserunt, causas non dubito scitis. Dominus misereatur nostri, nam (ut ego rem intelligo) אֵל גָּדֹל (?) Ego magnis cum difficultatibus luctor et quotidie tela iamdudum in me exacuata expecto. Rogo mihi mitti libros, quibus vestri ministri *Clingii* refutant blasphemias[4]. M. *Iacobus Siboldus Franckenhusanus* receptus est[5] in locum m. *Andreae.* Mirae

---

[1] Vrgl. hierzu den Brief Melanchthons an Camerarius vom 5. [nicht 13. Febr. „Nonis Febr.“] 1550 Corp. Ref. VII, 541, der über einen Besuch des Jonas bei Fürst Georg berichtet: „Initium erat longa querela de dissidiis, reprehensio etiam nostrae timiditatis. Postea narrabat, quosdam praecipuae autoritatis viros suadere, ut nos peteremus a duobus vicinis electoribus, ut *synodum* indicerent, quo et Saxonicarum gentium et urbium doctores accerserent. Ita posse et praesentes discordias tolli et constitui perpetuam concordiam.“ Melanchthon war mit diesem Vorschlage sehr unzufrieden. Das Nachlassen der Korrespondenz zwischen Jonas und Melanchthon steht wohl hiermit in Zusammenhang.

[2] Ratzeberger. Vgl. Neudecker, die handschriftliche Geschichte Ratzebergers. Jena 1850 S. 17.

[3] Poach wurde 1550 Pfarrer der Augustinerkirche in Erfurt. Kindervater, Nordhusa illustris S. 213.

[4] Ueber Kling als „Interims-Advocaten“ vrgl. Bieck, das dreyfache Interim S. 88.

[5] Um dieser Bemerkung willen über Sibold ordnen wir diesen Brief hier ein, vrgl. den nachfolgenden vom 30. Juni.

sunt technae, quae nunc ut ubique et nostram ecclesiam perturbare incipiunt. Dominus misereatur nostri. Amen. Habebitis prelum apud illuss. principem Saxoniae ducem *Iohannem Ernestum*. Rogo ut contra *Sidonium*[1] pergatis et *Rotzleffelii*[2] non obliviscamini. Bene et feliciter valete, R. P. V. Ex. d.

Anthonius Otho.

Reverendiss. viro ac domino *Iusto Ionae* sacrae scripturae docto. excellentis. superattendenti ecclesiae in *Salinis*, patrono et praeceptori suo in Christo semper observando.

917. Anton. Otho an Jonas. Nordhausen 1550. Juni 30.

Klage über die unwürdige Behandlung, die Jonas in Halle erfährt; rät ihm, die undankbare Stadt zu verlassen.

S. d. Reverendiss. d. doctor, pater et praeceptor in domino. Si *Neander*[3] et ego ita ut debemus, etiam re possemus vest. rever. adesse, nihil aeque nobis iucundum foret. Sed facile apud vest. rever. excusabit nos nostra tenuitas cum prompta voluntate coniuncta. *Ionas* puer diligenter institit, verum si vestros salzjunckeros non movent, non urgent, non cogunt (nihil adulor nunc) summa doctoris *Ionae* autoritas, tot et tanta apud eos officia et pericula vitae, tam indefessa *Ionae* erga eorum ecclesias diligentia et labor, et nunc *Ionae* capitis et barbae cani, *Ionae* prompta voluntas, *Ionae* denique ah orbi et implumes *Ionati* ex ipsorum visceribus trahentes originem, linguulis et lachrymulis pro *Iona* suo parente ad thronum Dei intercedentibus ac ingemiscentibus, qui hunc inquam divinum exercitum pro *Iona* intimo d. *Martini Lutheri* fratre, doctore et theologo maximo, sene emeritissimo contemnunt et contemnere possunt, quid illi non pastorculum aut scholasticum contemnerent et conspuerent! Ego etiam pulverum, qui adhaesisset mihi de civitate ista, extergerem in eos, nedum ut talia pro talibus molirer totum triennium corda et aures obturantibus, ne audiant sapienter vocem incantantis *Ionae*.

Ad m. *Sebastianum* non scribam sine ves. rev. consensu. Es were sonst wol nott, ut aliquis aliquando tandem etc. *Michael Neander* conditionem suscepit in *Ilefeldiana* schola, doctus, pius et diligens adolescens. Status ecclesiae nostrae — Deo laus in saecula — adhuc idem

---

[1] Michael Helding.

[2] Cochleus. Vrgl. oben S. 296.

[3] Michael Neander, geb. 1525 zu Sorau, nach seinem Studium in Wittenberg 1547 auf Melanchthons Rat Schulcollega in Nordhausen; 1550 Rector der Klosterschule zu Ilfeld; starb hier nach gesegneter Arbeit am 26. Apr. 1595. Vgl. Raumer, Gesch. der Pädagogik [5]I 180—192. 349—351; besonders S. 182. 183 über die freundschaftlichen Beziehungen Neanders zu Jonas.

est. M. *Iacobus Siboldus Franckenhusanus* pastor est ad S. Blasium. Christiani ad Rhenum scribunt ad me, ut oremus, ut dominus abbreviet dies, oder wird da kein mensch selig werden. Idem fere scribit m. *Heinricus Ham...thusanus*[1] ex Marchia. Dominus acceleret suum diem ταχύ. Amen. Valeat ves. excell. una cum coniuge et *Ionatis* incolumis. Amen. Ultima Iunii 50.[2]

Ves. Reve. deditissimus

Antonius Otho.

Reverendissimo in Christo patri d. *Iusto Ionae* sacrae theologiae doctori excellentis. ecclesiae Christi in *Salinis* superintendenti, patrono ac praeceptori suo semper observandissimo.

Original in Meiningen.

918. Hieron. Weller an Jonas. Freiberg 1550. Juli 20.

Beklagt, dass Jonas noch immer nicht den Predigtstuhl in Halle besteigen darf; den Grund davon sieht er in dem treuen Luthertum desselben. Aber eben dadurch ist das Leiden des Jonas eine Glaubensstärkung aller Gottesfürchtigen. Die politische Haltung eines Teiles der Evangelischen wird verurteilt; die treuen und standhaften Lutheraner werden gelobt.

Gratiam et pacem in Christo domino et consolatori nostro, Amen. Eo nobiscum his postremis temporibus ventum est, ut fere pii doctores et auditores evangelii in nulla re alia iam possint acquiescere, quam in Christo, qui est via, veritas et vita, clariss. d. doctor et praeceptor observande. Non sine magno dolore ac indignatione legi in literis tuis te tantum φωστῆρα τῆς ἐκκλησίας Χρηστοῦ exulare adhuc a suggestu, idque in media ecclesia. Nam si unquam alias, nunc maxime eruditissimas conciones *Iusti Ionae* γέροντος sonare in templis et conveniret et oporteret, neque id propter authoritatem tantam, qua ceteros doctores ecclesiarum praestat, sed etiam propter illa excellentia dona et spiritum illum vere Lutheranum, cuius iam tam exiguae reliquiae in aliis discipulis *Lutheri* scintillant. Sed hoc minime mirum mihi videtur. Novit enim Satan, ardens odio doctrinae Lutheranae, imo sanae, quantam perniciem doctor *Ionas* regno ipsius invecturus esset, si ibi a magistratu potestas conscendendi suggestum fieret. Et quamvis ille πολυτεχνότατος et acerrimus hostis nominis Christi palmarium se hoc pacto putet nactum esse, minime tamen intelligit, se interim negotium et cursum

---

[1] Mag. Heinrich Ham, Prediger in Königsberg in der Neumark; leider ist der Beiname, der seinen Geburtsort angiebt, nur noch im zweiten Teile zu lesen, ob Nordhusanus? Vgl. über ihn Kordes, Agricolas Schriften 1817, S. 304flg. 340flg. Voigt, Briefwechsel mit Herzog Albrecht S. 452.

[2] Von dieser Zahl ist nur noch die 5 lesbar; aber aus der Erwähnung Neanders geht sicher hervor, dass der Brief 1550 geschrieben ist.

doctiss. *Ionae* promovere, hoc est doctorem *Ionam* hoc suo silentio replere omnes pias ecclesias gemitibus inenarrabilibus, qui Deum tandem commovebunt, ut horribilibus poenis puniat omnes, qui istius silentii autores sunt. Quare fac magno et forti sis animo, maiorem enim nunc exulans a suggestu utilitatem adfers ecclesiae, quam aut ipse sentis, aut alii qui nondum satis pernorunt diabolum, existimant. Nosti illud, sanctos non modo publice docendo et bene operando sed etiam agonisando et patiendo copiosum fructum adferre in regno Christi. Confirmant enim infirmos in fide hac sua patientia et victoria diaboli et mortis parta per Christum, cum ceteri, qui non itidem istis horrendis pavoribus conflictantur, vident illos non modo non succumbere, sed etiam in media morte vivere, in tristitia laetari, et ita mirabiliter a Deo servari supra et extra omnem captum mentis humanae, iuxta illud psalmi: „Qui timent te, videbunt me et laetabantur, quia in verba tua speravi.“[1] Nolo hic commemorare exempla, quae ipse animo tuo multa et illustria subiicere poteris, in quibus clare conspicitur diabolum hac ipsa arte, qua nos conatur opprimere et cursum vocationis nostrae remorari, quam maxime illum provehere et seipsum tandem confundere, ut recte illud poëtae in ipsum conveniat:

„Nec poena est iustior ulla
Quam necis artificem arte perire sua.“

Quantum dolorem haec voluntatum ac opinionum distractio in ecclesiis tibi attulerit, facile ex meo existimare possum. Illud vero mihi vehementer dolet optime meritos doctores ecclesiarum ita nunc negligi, contemni, premi ac propemodum ludibrio haberi propter tam leves causas. Nec moveor isto argumento politico, satius esse unum atque alterum doctorem ecclesiae negligi ac premi, quam academiarum florentiss. vastitatem pertinacia quadam accersere. Intelligis, quid velim. Mihi magis probatur alterius partis sententia, qui negant mala facienda esse ut eveniant bona. Quid multa? Ego sentio cum rev. nostro patre d. *Luthero*, qui ne latum quidem unguem adversariis nostris in doctrina concedendum unquam esse dixit, dum perseverant nos persequi et agnitam veritatem impugnare. Perpaucos video constantes esse et, ut Paulinis verbis utas, ἀντέχεσθαι τοῦ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστοῦ λόγου,[2] qui non cum meditatione s. literarum lectionem scriptorum *Lutheri* coniunxerunt et qui plus operae sumunt in evolvendis rancidis illis patrum scriptis, quam in perlegendis ac relegendis viri Dei libris. Memini me hanc vocem saepe ex ipso audire, omnes qui meliora, quam ipse proposuit, ecclesiis conarentur tradere, die es wolten besser machen

[1] Ps. 119, 74. [2] Tit. 1, 9.

denn er, illos aut iam factos esse phanaticos aut brevi futuros esse. Quid alii de clarissimo viro ac instauratore purioris doctrinae sentiant, nihil moror. Equidem ipsius dicta et scripta ut prophetae cuiusdam magni facio et suspicio ac ingenue fateor, me iam coepisse intelligere, quantus vir fuerit *Lutherus* mihique scripta eius magis magisque dulcescere, nec patiar cuiusquam quamlibet eruditi ac praestantis theologi autoritatem plus apud me quam ipsum *Lutherum* valere. Haec ego abundantia quadam amoris mei erga te verbosius ad te scripsi, veniam igitur mihi dabis. Ceterum quae ad rerum mearum statum pertinent, magister *Casparus* exponet coram omnia. Bene ac feliciter in Christo vale cum tota familia. Is te nobis diu servet precor incolumem, clarissime et humanissime d. doctor. *Frybergae* XX Iulii MDL.

T. P. addictus

Hieronymus Wellerus.

Clarissimo viro pietate, eruditione ac fortitudine praestanti d. *Iusto Ionae* s. theologiae doctori, domino ac praeceptori suo observando.

Orig. in Meiningen.

919. Paul Eber an Jonas. Wittenberg 1550. Juli 27.

Erklärt, dass die Universität nicht Mittel habe, um das Verlangen des Jonas nach Auszahlung des ihm einst zugesagten Gehaltes befriedigen zu können; er möge sich direkt an den Kurfürsten wenden.

S. D. Reverende domine doctor, vir ornatissime, gratiam tibi habeo, quod aequo animo libellum nostrum accepisti. Quod autem petivisti, ut in negocio tuo laborarem, utinam possem cum tuo aliquo fructu meam erga te observantiam declarare. Certe voluntas mihi non deest. Remitto autem literas, quas nemini ostendi nisi domino *Philippo,* qui iudicat mecum, frustra hoc tempore multa a te ad academiam de pecunia scribi, cum academiae simpliciter sit impossibile, si maneat professorum hic numerus et haec redituum paucitas, istam quam petis summam vel praeteritarum pensionum vel futurarum tibi solvere, id quod magno consensu aliquoties dici ab iis audivi, qui exactam cognitionem habent omnium rationum expensi et accepti huius academiae. Quare immediate istud ab illustrissimo principe electore petendum est, qui si volet, ut potest et non sine causa faciet, erga te munificus esse, modum inveniet, quo tuae egestati subveniatur, salvis reditibus academiae. Hos occupatissimus breviter ad te scripsi, ut quid spei ipse habeam intelligeres. quae, quod ad istud negotium attinet, solius electoris munificentia nititur. Hic enim in nostro aerario prorsus nihil audio reperiri posse, quo tibi satisfiat. Deus aeternus, pater domini

nostri Iesu Christi, te tuis et ecclesiae diu incolumem conservet. Data *Vuitebergae* 27. die Iulii 1550.

Paulus Eberus.

Reverendo viro et ornatissimo, pietate, eruditione ac virtute praestanti domino *Iusto Ionae* s. theologiae doctori ac superintendenti ecclesiae Christi in *Salinis Saxonicis*, suo domino ut patri colendo.

Orig. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III, 3 S. 114. 115. Nicht ganz vollständig in Corp. Ref. VII, 317.[1]

---

d. In Koburg, Regensburg und Eisfeld.

1551—1555.

920. Georg Major an Jonas. Wittenberg 1551. Juli 14.

Empfiehlt ihm das Gesuch eines jungen Koburgers. Vom Wittenberger Theologenconvent[2] und der Repetitio Conf. Aug.

Corp. Ref. VII, 809. [In der Adresse: „ecclesiae Coburgensis superattendenti."]

921. Jonas an den Abt Friedrich von Aegidien. Koburg 1551. Juli 16.

Empfiehlt seinen nach Nürnberg reisenden Sohn dem alten Freunde unter Erinnerung an die Tage, wo er selbst einst des Abtes Gastfreundschaft a. 1530 genossen hatte.

G. et p. Reverende pater in domino Christo, amice, domine ac patrone observande ac charissime. Cum hic filius meus m. *Ionas* in quibusdam suis et meis necessariis negotiis proficisceretur *Norimbergam,* iniunxi ei, ut captaret aditum ad vos et occasionem R. D. V. colloquendi.

---

[1] Es folgt nunmehr in dem Briefwechsel des Jonas eine Lücke von fast einem Jahre. Es ist bisher nicht geglückt, einen dieser Zeit angehörigen Brief aufzufinden, und die Frage, wann eigentlich Jonas Halle verlassen habe, bleibt daher dunkel. Dass er jedoch noch im Frühjahr 1551 in Halle war und sich nach einer anderweitigen Stellung sehnte, scheint aus Corp. Ref VII, 755 hervorzugehen, wo Melanchthon am 21. März 1551 an Lorenz Moller in Hildesheim schreibt: „Doct. Ionam fortassis attrahere possetis," nämlich als gubernator ecclesiae Hildesianae; doch setzt er auch sofort abratend hinzu: „Sed in hac senecta vix potest labores gubernationis sustinere." Die älteren Biographen bieten über diesen Abschnitt seines Lebens die vollständigste Verwirrung. So lässt Dreyhaupt ihn nach der Flucht aus Halle 1547 Prof. der Theologie in Jena werden; dann 1548 nach seiner Rückkehr nach Halle die Inspection der Hildesheimer Kirche übernehmen, von dort im Sommer 1548 nach Regensburg ziehen und nach einem Aufenthalt „an den sächsischen Höfen" 1551 Hofprediger zu Koburg und 1553 Superintendent in Eisfeld werden.

[2] 9. Juli 1551, Schmidt, Melanchthon S. 540.

Praedicavi ei humanitatem et benevolentiam summam, qua ante xxi annos sub finem comitiorum *Augustae* r. d. *Philippo, Spalatino*, mihi et aliis illuss. electoris dd. *Iohannis* eruditis (tunc adhuc superstite gravissimo et sapientissimo viro d. *Hieronymo Ebnero* consule) in coenobio Aegidii conversati fueritis[1]. Opto necessitudinem et amicitiam tunc inter nos constitutam et hactenus omni genere officiorum cultam his tam variis ac asperis temporibus ecclesiae et reipublicae conservari et ad posteros nostros et in hunc filium m. *Ionam* transmitti. Si quid in negotio suo opera vestra vestrique nominis autoritate utendum sibi duxerit, rogo eum iuvare non gravemini. Vicissim D. V. R[2] habebit parentem et natum addictissimos et promptissimos Dominus Christus R. D. V. conservet ecclesiae diu salvam et incolumem. Dat. *Coburgi* XVI.[3] Iulii anno domini M.D.XXXXXI.

I. Ionas doctor S.

R. D. V. vetus[4] amicus deditissimus.

Salutari peto clarissimum virum d. syndicum, d. *Hieron. Baumgartnernm* consulem, d. *Erasmum Ebnerum*, d. *Michael Röting*,[5] dominos et amicos.

Reverendo in domino patri abbati S. Aegidii in inclyta *Norimberga*, domino patrono et amico veteri s. et charissimo in Christo.

Manuscr. Thomas. Gedruckt in Theoph. Sinceri neue Sammlung 1733 S. 423. 424.

922. Jonas an Abt Friedrich. Koburg 1551. Oct. 21.

Wünscht noch einmal Nürnberg und seinen mit wichtigem Amte betrauten Altersgenossen aufsuchen zu können. Berichtet vom Tode seiner 2. Frau und von dem 3. Ehebündnis, das er geschlossen.

Gratia et pax in Christo Iesu domino nostro. Reverende in domino pater, veterum amicorum charissime. Audio inclytum clarissimae reipublicae *Norinbergensis* senatum tibi commisisse in multis articulis gravibus inspectionem et curam ecclesiarum. Ut totius Germaniae, multorum sapientum et magnorum hominum testimonio lumen est *Norimberga*, ita optandum est, ut ecclesia isthic omnibus praestantibus dotibus et donis sanctissimis sit ornatissima viris insigniter piis et solide doctis, puritate doctrinae, pio magistratu, concordia inter ministros hoc tempore procelloso, constantia intrepidae confessionis. Atque utinam mihi, qui ad latus reverendi d. *Lutheri* in hac doctrina sancta

[1] Vrgl. I, 178.

[2] Sincerus löst falsch auf: dominationem vestram reverendam statt des Nominativ.

[3] Sincerus: XXI.

[4] Sincerus: vetus & amicus.

[5] Sincerus: Rottig.

evangelii tecum et similibus bonis viris consenui, liceat adhuc ante mortem intueri eam urbem, quae pro talis eruditionis et virtutis fama iam olim est illustris nominis et vere clarissima. Hac senili aetate nulla re magis delector, quam cum eiuscemodi eruditis, piis et veteribus amicis per literas colloqui. Ipse senex sum et canus, paucos habeo coaetaneos. Secunda uxor summa et incredibili pietate matrona quinquennio mecum vixit adeoque in sextum annum.[1] Ne nimium propitius mihi esset papa, post xxvii annos coniugii sacerdotalis coactus sum fieri τρίγαμος[2]. Cum audissem te reverendum patriarcham et vere abbatem pium adhuc in simili canicie esse superstitem, serio et ex animo laetatus sum. Rogo nullam omittas occasionem ad me scribendi in memoriam illuss. electorum Saxoniae [et] dd. *Friderichi*, dd. *Iohannis*, dd. *Iohannis Friderichi* δεσμίου τοῦ Χριστοῦ. Non dubito T. R. P. esse adhuc memorem d. *Spalatini*. Saluta omnes dominos et amicos. Datum raptim *Cob.* 4ta post Galli anno domini nostri 1551.

I. Ionas[3] doct. s.
tuus ex animo.

Reverendo in domino et doctissimo viro ac humanissimo, d. *Friderico* abbati S. Egidii, amico et fratri charissimo. Herrn zu S. Egidii zu eigen handen.

In: Th. Sincerus, Neue Sammlung S. 420. 421.

923. Gutachten des Jonas über Osiander. Koburg Ende 1551 (?).

Was belanget d. *A. Osiandri* schrift, da er seinem buch „Confession oder Bekhenntnusse" einen prächtigen titel gemacht „von dem ainigen mittler Jesu Christo und iustificatione fidei,"[4] ist hoch von nöthen, daß man die geister prüfe, ob sie aus Gott seien. Denn des heiligen geistes rede und lehre, beide in propheten, evangelien und aposteln, ist klar, gewiß, einfältig, rein, unverworren und deutlich, und sonderlich symbola, darin die apostel und väter nit einzelne subtile dunkle paradoxa, sondern das ganze corpus und summa christlicher lehr gefaßt haben mit so klaren hellen gewissen worten, daß, wann auch alle teufel mit allen ihren geschwinden satanischen listen ein wort wollten verdunkeln, verdrehen oder verwirren, doch wider die

---

[1] Siehe oben S. 293.

[2] Margarethe Farnröderin aus Naumburg, mit welcher er Cantate, 4. Mai 1550, in der Marienkirche zu Halle getraut worden war. Vgl. Franke S. 278. Sie überlebte ihn und heiratete hernach den Naumburger Bürger Jacob Polrose.

[3] Sincerus: Ihonas.

[4] „Von dem Einigen | Mittler | Jhesu Christo | Vnd | Rechtfertigung | des Glaubens. | Bekantnus Andreas Osiander. | — —" 4°. Deutsch datiert vom 8. Sept. in der lat. Ausgabe vom 24. Oct. 1551.

natürliche art das nit vermöchten.[1] Und wann das nit wäre, so hätte der Satan mit seiner subtilen schalkheit, tausendkünstlicher list und auch etliche harte, stolze *Carlstadianische* geister lang großen schaden gethan und uns abgeführt von der reinen gewissen wahrheit und einfalt, die da ist in Christo Jesu.

Gott weiß, daß wir *Andreae Osiandro* guts gunnen und wollten wohl wünschen, er hätte bei leben d. *Martini*, den er *den löwen* nennet, wie recht und billig ist, oft zu *Wittenberg* sein predigt und lection gehört; hätte er der apostel exempel nach mit *Philippo* und andern kirchen conferirt, ja hätte er[2] den rechten mann, den leonem[3], gehört, wie unser etliche 25 jahr, auch *Vitus Theodorus* viel jahr mit ihm umgangen, er würde der apostolischen gesunden reinen einfältigen lehr anhänger seyn und auf gewissen füßen gehen, nit also in sublimitate sermonum, wie es Paulus nennet[4], daher in wolken fliegen und daher fahren mit vollem segel, sicherheit und vertrauen auf sein vermugen, sondern wie der leu dr. *Lutherus* gethan, sich demüthig neben den öchsichen und eselein neben der krippe zu Betlehem niederlegen, dem vom stamm Juda die ehren thun, daß er, *Osiander*, alles brüllen wohl lassen würde. Gott ist unser zeug, wiewohl noch jetzund viel prediger und gelehrten zerstreuet sind und jetzund zu *Wittenberg* oder in andern universitäten nit bei einander sind: doch so viel ich nit allein etlicher fürnehmsten gelehrten, sondern auch gemeine fromme, christliche herzen gehört habe von *Osiandri* büchern oder lehr reden oder urtheilen, sagen ihr viel sehr christenliche leut, dieser mann rede und schreibe aus hochfahrendem, eigenem, aufgeblasenem gemüth und geist mit fleiß sophistisch aufs geschwindeste, daß eine verwirrte sophisterei an der andern hange und subtil auf andere weis mit andern worten dann die symbola, der aposteln geschrift laufen, und sei nit wohl möglich, einen einigen menschen aus seiner lehr zu trösten oder zu lehren; wie ein trefflicher mann gesagt, daß er mit adverbiis und participiis ihm allenthalben schlupflöcher machte; item es sei ein sophistisch zweifelsknote, eine verwirrung und verdrehets alle zeit mit bedacht an das ander geknüpft. Darin er auch mehr suchet, daß man sich solle seiner geschwindigkeit, kunst verwundern, dann daß er frommer pfarrkinder arme betrübte herzen und gewissen die edle guldene kunst lehre, wie sie in schweren anfechtungen, bangen und nöthen einen hellen, klaren, aus Gottes wort

---

[1] Vgl. Möller, Osiander S. 435. 481 flg.
[2] Pressel: er hätte.
[3] Pr. Leon.
[4] Col. 2, 4.

gewissen, lebendigen trost haben mögen. In summa, die obscuritas und sophistica perplexitas, obgleich andere leut auch hirn und kopf haben, *Osiandri* gespitzte lehr verstehen, tauge in der kirche nit. In dieser letzten zeit, kurz vor dem jüngsten tag, suchen die armen bekümmerten herzen nit einen lehrer, der mit hohen subtilitäten daher prange und pralle [prahle], sondern der dem löwen nach, dr. *Luthero,* die gröbliche, greifliche abgötter des pabsts vollends helf stürzen, der die gesunde lehr und reinheit und einfalt der symbole und des catechismi in der kirchen helf erhalten, und hie an diesem örtlein nehmen wir den spruch (Joh. 5) an, welchen *Osiander* auf seine confession hat drucken lassen: „Wie könntet ihr glauben, die ihr ehr unter einander sucht.“[1] In summa, wenn tausend menschen bei einander wären, rechte christen, betrübte hertzen, und man würde sie fragen, wann sie in todesnöthen, oder letzte stund kämen, ob sie lieber dr. *Osiandri* lehr wollten hören und auf derselben trost bauen oder auf der einfältigen catechismus und symbole lehre, so würden sie alle sagen: „der prediger *Osiander* darf noch eines superpredigers darauf. Ach, saget uns nicht von der hohen, unbegreiflichen einwohnung des vaters, sohns und des heiligen geistes, saget mir, wie Paulus redet Rom. 8., wie der sohn uns geschenkt sei und wie mit und in dem sohne Christo paradies, himmelreich herniederbracht; ach sagt mir, wie durch das blut Christi und seinen gehorsam bis in tod des kreuzes Gott uns versühnet ist, ach saget mir, wie der leu dr. *Martinus* diese 30 jahr allezeit vor kindern, maiden, knechten, kindlein geprediget und gelehret hat in der hauspostillen, dass die herzen nit rein werden werden denn durch den glauben. Lieber Gott, was zeicht sich dann *Osiander,* so er diese ganze dreyßig jahr nit vierzehn tag mit dem dr. *Luthero* sich unterredet,[2] daß er wollt in die schulen und kirchen, zuwider der edlen confession und apologia, zuwider den locis communibus, nun ausstreichen eine lehre, die neue dogmata (als daß unterschied sei zwischen der erlösung und iustification) einführet, und wann einer, der ein christ wäre und Christo und der kirchen gutes gönnet, nit auf jüdisch[3] heimlich Christum und die apostel hasset, und bei sich spüret ein scharf ingenium, als Plato und Aristoteles gehabt, sollt er sich doch herunterlassen. Wann man die christlich lehr sollte mit den neuen worten geben und die wort Christi also verdrehen, wann die wesentliche ein-

---

[1] Vgl. den deutschen und lateinischen Titel der Schrift Osianders „Von dem Einigen Mittler“ bei Möller a. a. O. S. 549.

[2] 1529 in Marburg, 1537 in Schmalkalden

[3] Zu diesem Vorwurf vgl. Möller a. a. O. S. 2. 499 u. ö.

wohnung gegründet wäre, so hätte der apostel Paulus wohl noch eines Ananias bedurft, noch eines neuen Gamalielis und ein neu offenbarung in dritten himmel, ehe er *Osiandri* ungewondliche theologia gelernt hätte; und zu seiner zeit wollen wir wohl von der einwohnung weiter unsern verstand anzeigen, wie die vilen sprüch in Johanne 14. 17 zu verstehen, daß ich in euch sei und ihr in mir, item: „Wir wollen zu ihm kommen und wohnung bei ihm machen.“ St. Paulus sagt, ein bischof soll sein διδακτικός[1], nit allein subtilis, sublimis, retoricator oder listiger sophist. Er *Osiander* selbst weiß, was διδακτικὸς ist, geschickt zu lernen; der ist aber recht geschickt zu lernen, der gewiß und einfältig bleibet bei den worten der symbolorum, unwankelbar bleibet bei dem typo doctrinae, den die apostel brauchen, der nicht philosophische oder menschliche gedanken einführt, daß er nit unter der zahl sei deren, die viel schreiben, rufen und lehren und doch niemands gewissen trösten, wie der unterschied wohl zu sehen gewesen, als unter dem pabstum ward aus *Scoto, Thoma,* sententiis viel geschwätz und subtil disputation fürgebracht, es blieben aber die herzen und gewissen trostlos und ungelehrt. Da aber Gott erweckt einen mann, der potens war in biblicis scripturis, gewiß einherging nach der reinen gesunden apostellehr, da bekannten alle frommen herzen, nun wären sie der wahrheit erst recht berichtet, und klagten alle recht gelerte[2], was das für eine heillose theologia gewesen, da sophisten allein ihre scharfe hirn hätten beweisen wollen, und symbola noch die wort Christi nicht ausgelegt. Wann *Osiander* anstatt dr. *Martini* die nächsten 30 jahr mit seiner dunklen lehr wär auf der bahn gewesen und sonst niemands anders, es würde auch die lehr von der gnad Christi nit so weit von vielen tausend menschen erkannt seyn. Es steht *Osiander* nit wohl an und thut auch wider sein conscienz und gewissen, daß er fürwahr weiß, daß dr. *M. Luther* (welchen er billig den leonem und ducem doctrinae nennt) in dem letzten großen commentario der epistel zu den Galatern, in der großen dominicalpostillen, in der hauspostillen ein fein klar hell rein einfältig apostolische lehr wie ein rein quellbrunnen fürträgt, welche alle christliche hausväter, hausmütter verstehen können, aus welcher viele verwirrte betrübte herzen und gewissen sich aus den stricken des pabstums gearbeitet und zu der hellen einfältigen göttlichen wahrheit bekehret, daß er nichts desto weniger schreiet und mit sophistischer list sich rühmet, seine lehr sei derselben gleichförmig und

---

[1] 1. Tim. 3, 2.

[2] Pressel: Rechtgelehrte.

stimme mit derselben überein, so etliche brüder, gelehrte leut zu *Nürnberg*[1], auch in Borussia d. *Joachim Morlein*[2], sich genug gegen *Osiandro* in christlicher lieb erzeigt und ihm ganz deutlich angezeigt, daß nit so sei. Item es ist auch nicht nach christlicher liebe gehandelt, daß über dieß alles aus Joh. 13 u. 17 leo[3] *Lutherus* schreibt, daß Christus in glaubigen sei und wohne und wir in ihm, daß er da einzelne verstückte und abgekürzte locos aus *Lutheri* scriptis gezwacket und dahin beuget, dehnet und strecket, wie es ihm zu seiner sache am dienstlichsten, hat gleichwohl gänzlich im sinn, die leut nit auf *Lutherum* oder *Philippum*, welche diese 30 Jahr mit ihrer seligen lehr die ganze christenheit getröstet, sondern auf sein neu ungewöhnlich typum doctrinae zu ziehen. Es kann *Osiander* vor Gott und mit gutem gewissen nit sagen, daß er selbst, da der leo dr. *Martin* noch lebet, große lust zu ihm gehabt oder sich beflissen, mit ihm gleichförmig zu lehren.[4] Ich kanns vor Gott reden, daß *Lutherus* oft von *Osiander* geklaget mit diesen Worten: „Der kopf muß immer ein eigenes und etwas neues haben." So scheint das wirklich an ihm selbst, daß er diese 30 jahr cursus *Lutheri* nie kein mal gen *Wittenberg* kommen, auch allzeit *Vito Dieterich*, *Michael Rotingo*[5] und vielen andern entgegen gewest und sie gehasset, die ihn freundlich ermahneten, er sollte conferiren mit etlichen piis eruditis zu *Wittenberg* und an andern kirchen und gymnasiis, und noch heutiges tags in dieser seiner confession klagt er, man rühme etliche leut, als wären sie vom himmel gefallen, und sagt spottlich: Ja wohl, vom himmel gefallen! Ob nun jemands, der zu der spinosen sophisterei lust hat, fraget, was ich von *Osiandri* confession von der hauptsach halte, so sage ich klar heraus, daß *Osiandri* lehr, so etlich fremde lehr und irrthum in sich begreift, als kein unterschied der erlösung und iustification, nit zu leiden, und daß sie doctoris *Martini* lehr nit gleichförmig ist, wie der gedruckte zettel *Rottingers*[6] auch zum theil anzeiget; und ob etliche artikel dahin gepoliert und gehobelt werden, daß sie sollten *Luthers* lehr ganz gleich seyn, so ist doch eine solche dunkliche lehr in der kirche schädlich, welche treue pfarrherrn wohl erfahren würden, die da confession und apologia würden liegen lassen und mit den neuen worten *Osiandri* lehr de iustificatione

[1] Michael Roting, Sommer 1551, Testimonium . . contra falsam Andr. Osiandri de iustificatione sententiam. Möller S. 453 553.

[2] Zunächst in den Epistolae quaedam Joach. Morlini D. Theol. ad Andr. Osiandrum. Regiom. 1551. Möller S. 428flg. 551.

[3] Es ist wohl zu ergänzen: *an welchen Orten* leo Lutherus u. s. w.

[4] Pressel: lernen.

[5] Pressel: Retingo.

[6] Pressel: Rettingers. Vrgl. Anm. 1.

sollten fürtragen. Der Satan suchet, daß viel tausend herzen wieder in zweifel sollten geführt werden, nit wissen, wo ein oder aus, und wie sie daran wären, da sie Gott vor behüte.

Was den haupthandel belangt, mögen sie wohl alle pfarrer und fromme christen, auch die catechismuskinder fürtreten, *Osiandro* in das angesicht sagen: Lieber d. *Osiander*, woher bringet ihr die lehr, daß iustitia des menschen oder armen sünders soll seyn die gerechtigkeit, durch welche Gott der vater, sohn und heiliger geist asolute außer der menschwerdung Christi gerecht sind, so Paulus, Petrus und alle apostel uns weisen auf Christum, der um unsertwillen hat die gestalt eines knechts an sich genommen, auf seine striemen und wunden, auf das theure blut am holz für uns vergossen? Wer hat euch geheißen, daß ihr uns in abyssum divinitatis in himmel weisen solltet? So fahret hin zu *Osiander* und schwinget euch plötzlich über Cherubim und Seraphim über alle himmel, vergesset der armen krippen in Ephrata!

Item wie kommt *Osiander* mit der neuen unerhörten lehr her, daß Christus Gottes sohn durch sein leiden und sterben mit Gott seinem himmlischen vater gehandelt hat, welches vor 1500 jahren und länger geschehen, da wir noch nit geboren gewesen seyn, darum kann es eigentlich zu reden nicht unsere rechtfertigung gewesen seyn noch genannt werden, sondern nur unsere erlösung? Wann hie St. Paulus und reverendus *Lutherus* aus dem grab erweckt wider den wunderlichen geist *Osiander* würden, und beide mit lauter stimme schrieen, wie Paulus 1. Cor. 16 sagt: So jemand den herrn Christum nit lieb hat, der sei anathema! item Gal 1.: So jemand ein ander evangelium predigt, dann ihr gehört habt, und wenn es ein engel vom himmel wäre, der sei verflucht: so geschähe ihm nit unrecht. Denn daß man so groß grundlos meer der gnaden, die unforschlichen schätz der gnad Christi (Ephes. 3. Gal. 3) will mit quarten und nöslen messen, in 5 oder 15 jahren schließen, das stinket von pharisäischem sauerteig und will aus dem reich Christi, welches ein meer von gnaden ist, ein verdruckende eimern und aus den königlichen schätzen Christi einen bettelichen partegkhensack machen. Die papisten als *Eccius*, *Cochleus* etc. haben auch von der reichen gnaden Christi einen dürftigen, bettelischen gedanken gehabt, lehren und predigen, der herr Christus habe mit seinem leiden und blut allein genug gethan für die erbsünd, aber wir für unsere sünde müßten genug thun und bezahlen mit unserem verdienst und guten werken. So fern ist demnach *Osiander* mit seiner hohen seraphischen speculation, daß er gar nahend gleich worden dem gröbsten, greiflichsten irrthum der papisten. Er *Osiander* bekennet

selbst, daß wir, auch die wir hernach geboren sind, erlöst seien von Gottes zorn und vermaledeiung, und sagt gleichwohl: wir sind nit gerecht. Also sollen die hochfliegenden geister anlaufen und von hohen klippen und felsen ihrer verträumeten gedanken den hals stürzen, aber ja mit ihren harten stolzen köpfen sich redlich stoßen. Ein kind von zehn jaren, das seinen katechismum wohl gefasset hat, könnte hie den seraphinum *Osiandrum* zur schul führen und lehren. Wer durchs blut Christi und praemio illo magno erlöst ist, ist der nit geheiliget, samt Christo auferweckt, versetzt in ein himmlisch wesen? wo erlösung ist vom ewigen fluch von Adam ererbt, ist da nit heiligkeit, gerechtigkeit, kindschaft Gottes? Aber das gleichniß von dem leibeigenen knecht, welches er wie eine fremde wurz und seltsam ägyptische zwiebel aus der Türkei villeicht mitbracht hat, gefället mir so wohl wie einem jungen bauernknecht die hahnenfeder auf dem hut. Wenn aber des leibeigenen knechts kinder frei sind und frei geboren werden, so sind sie auch nit mehr der verbrechung und sünd schuldig, darum ihre eltern in die straf der servitud kommen sind, sondern sind nun auch der sünden los und gerecht. Aber hie wollen wir *Osiandrum* zu den iurisconsultis weisen, die haben große disputatio de servis und würden dieses gleichniß in diesen großen sachen zu gebrauchen lachen. So die erlösung vor 1500 jahren geschehen nicht auch unsere gerechtigkeit ist, die wir hernach geboren sind, so müsset auch der segen Abrahä, davon Genes. 22., anders auf die heiden kommen und ein ander gestalt haben gegen den heiden, die zukünftig werden der verheißung glauben, dann gegen Abraham. So sagt aber der apostel zu den Galatern, wie auch die wort Gottes in der verheißung lauten, daß diejenigen, so des glaubens sind, werden gesegnet mit dem glaubigen Abraham gewiß und eigentlich mit einem einerlei segen und auf einerlei weis. Und hat die meinung gar nit, daß Abraham samt denen, die mit ihm lebten, vor sich sollte erlöset und gerecht durch den glauben der verheißung werden, und die nachkommen allein erlöst seyn, das *Osiander* allein seraphisch oder wohl affisch gedenkt; allein der unterschied ist zwischen uns heiden und Abraham, daß Abraham und die seinen durch einen gewissen festen glauben an die verheißung vom künftigen Christo und heiligen samen festen glaubet haben, wir aber denselbigen, der aus Abrahams und Davids samen allbereit vor 1500 jahren kommen ist.

Wir andern, die wir mit *Vito Theodoro* [1] den leuen *Lutherum* haben

---

[1] In Wittenberg immatriculiert am 18. März 1523 als Vitus Dietrich Nurnbergen. Bambergen. dioc.

25 jahr her hören lesen, predigen offentlich und im hause[1] und sind 30 jahr mit ihm umgangen, gegenwärtig und durch schriften und episteln, der wir noch wohl ein hundert zu zeigen wissen[2], wollen so hoch nit fahren, sondern ein wenig niedriger fliegen, im catechismo bleiben und sagen: christliche gerechtigkeit, welche nit im verborgenen abysso divinitatis verborgen liegt, sondern die befohlen ist zu predigen, welche Gott hat offenbart durch das ministerium und apostelamt, ist die gerechtigkeit, die uns zügerechnet wird, wenn wir glauben, daß der sohn Gottes, wahrer Gott und mensch, für unsre sünd ist geopfert und lösegeld worden am holze und ist auferstanden um unserer gerechtigkeit willen. Und außerhalb dem Jesu Christo, welcher Davids samen, wahrer Gott und mensch ist, soll man oder kann nit allein kein gerechtigkeit, sondern auch kein Gott finden. Wenn *Osiander* in loco iustificationis so klar, deutlich, herzlich, tröstlich, so gar reichlich durch ganze postillen und groß lang homilien, auch wie der leu *Luther* von der humiliation filii redet und darnach etliche subtile schulacumina de idiomatibus oder von unzertrennlichem göttlichem wesen mit einführte, so möchte man es dafür achten, es wäre ihm ernst, mit den symbolis *Luthero* gleichförmig zu lehren. Aber er thut gleich als wär er der menschheit Christi entgegen und wollte gern, daß er Gottes sohn nit dürft einen menschen nennen.

Zum andern führt *Osiander* viel sprüch in der schrift ein und auch viel dicta *Lutheri*, daß Christus durch den glauben in uns wohne wesentlich. Wann *Osiander* allenthalben von der wohnung Gottes bei uns redet, wie die klaren wort der schrift lauten, und wie *Lutherus*, so kenneten die Schäflein des hirten stimm wohl. Wie kommts aber, daß Athanasius in symbolo nit auch dergl. wort gebraucht hat und Paulus zu den Römern? Wer aber lehren will, der rede doch wie andere, wie propheten und apostel; will er aber nit lehren, sondern drometen und etwas ungewisses drometen, so habe er seine lust für sich. Ich hab einmal einen ganzen tisch einen prediger hören von zehn personen rühmen: Ey der N. N. predigt trefflich hoch gewaltig ding; da ich fragte: Wovon redet er denn? antworteten sie mir: Unser keiner konnt etwas vernehmen, aber die gelehrten werden es wohl vernommen haben! So könnte der pabst der prediger viel überkommen, die kann er wohl leiden, hätte sie auch in dr. *Luthers* red gern ge-

---

[1] 1532—34. Vrgl. Koestlin[2] II, 273,

[2] Aurifaber schrieb 1553, er getraue sich 2000 Briefe Luthers zusammen zu bringen. Spalatins Hausfrau habe in die 200 eigenhändige Briefe Luthers, D. Jonas dritthalb hundert. Fortg. Sammlung 1726 S. 740 741.

litten, dann er hätt lieber gehabt solche ungelenke elephanten, denn einen solchen hartigen leuen, wie ihn *Osiander* selbst nennet.

Auf dieses mal wollen wir allein nach unserm einfältigen, doch christlichen verstand etliche fürnehmste stücke vorlegen, damit man sehe, dass sein *Osiandri* lehre nit rein sei. Die worte Joh. 14: „Wir wollen kommen und wollen eine wohnung bei ihm machen," verstehen andere leut auch, und etliche betrübte herzen haben sie vielleicht besser erfahren, dann viel hochfliegende geister. Wann *Osiander* gleich noch so viel sprüch und noch so viel dicta *Lutheri* anzöge von der wohnung, daß Gott wesentlich in uns wohnet: so ist er doch damit nit einstimmig und gleichformig der lehr *Lutheri*. Die sprüche Joh. 17: „Auf daß sie eins seien, gleichwie wir es sind; ich in ihnen und du in mir"; item: „Auf daß die liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen und sie in mir etc.": diese worte Christi haben alte und neue christliche lehrer also verstanden, nit von einwohnung des hohen, göttlichen geistes, sondern daß ich in ihnen sei und sie in mir, verstehen viel alte und wir also: daß du in ihnen kräftig seiest durch deinen göttlichen geist, stärkung, erleuchtung und wahrheit. Was da belanget den locum Joh. 14: „Wir wollen zu ihm kommen und wohnung bei ihm machen": aus diesem spruch kann ein jeglicher Christ in allen hohen schrecklichen anfechtungen des Satans diesen gewissen starken reichen trost fassen, daß Gott nit fern von uns, sondern ganz nahe bei uns sei und bei uns wohne. Wir christen dürfen nicht gedenken, wie wir wollen in himmel steigen, wir seien hie, dort, jenseits des meers, an welchem ort auf erden; doch wo wir sind, sind wir im himmelreich. Solchen großen schatz und reichthum himmlischer güter haben wir hie auf erden im wort und fühlens[1] durch den glauben im herzen und haben empfangen primitias, arrabonem[2] spiritus Christi, nondum plenitudinem; aber im künftigen leben wird endlich folgen vollkommlich, ewig licht, leben, vollkommliche gemeinschaft göttlicher schätze an leib und seel. Dann daß Gott bei uns wohne auf erden, heißt anders nicht, dann daß der anfang göttlicher weisheit, göttlicher stärk wider den Sathan, item anfang göttliches lichts und lebens in uns sei durchs wort und glauben, und daß alles, was wir thun, gehen, stehen, trinken, essen, arbeiten, jeder in seiner vocation, daß solches Gott gefalle. Das ist ja ein himmelreich und wohnung Gottes auf erden, wenn wir nur könnten hie den schatz als groß achten und so groß halten, als reichlich wir den durchs wort haben, welchen die gottlose welt, so das wort mit füßen tritt, nit hat. Darum aller Christen herzen sollen die herrlichen tempel

---

[1] Pressel: füllens. [2] Pressel: arrabonum.

seyn und wohnung, da immer Gott will wirken und wohnen. Also reden von diesem spruch alle alte lehrer und brauchen das wort *wesentlich* nit. Dieses ist auch die rechte lehr und dieses giebt die erfahrung aller frommen christenherzen, und die apostel reden mit diesen worten, wie angezeigt, nit auf Osiandrisch, daß Gott hie auf erden mit seinem ganzen unzertrennlichen göttlichen wesen sollt in uns wohnen. Ein einfältiges gleichniß kann seyn: Die sonne wirket kräftiglich in unsern leibern; ist darum die sonne mit ihrem ganzen wesen nit in allen creaturen. Item, durch die luft haben wir athem und leben und ist in uns allen, bei und durch uns alle, darum ist aber der ganz luft und wind des himmels mit seinem ganzen wesen nit in uns.

Von *Osiandri* buch geht dieses wort gemein: Ich höre wohl Christum nennen, ich weiß nit, was es ist; wir mochten auch wohl hören, wozu es nutz sein soll und wozu es dienen soll in der kirchen oder trost der gewissen, daß *Osiander* lehret, daß Gott mit seinem göttlichen majestätischen wesen ganz in den gläubigen wohne.

In summa, hiemit zu beschließen: Nachdem *Osiander* gar und ganz vom typo doctrinae weichet und etwas eigenes und neues gedenkt einzuführen, darin doch viel fährliche, verdeckte, verwickelte sophisterei innen ist, und solche würde gereichen zu bestürzung, betrübung, verwirrung, auch verführung vieler tausend seelen und gewissen, so auch daraus folgen wollte zerrüttung der wohlgeführten reinen hellen nützlichen klaren lehr in der confession, apologia und in locis communibus vorgetragen: es ist ein große, schreckliche audacia, großer trutz und freche kühnheit, so *Osiander*, der[1] anno 30 zu *Augsburg* dabei selbst gewesen, dazumal nichts gesagt, nicht widersprochen, sondern mit seiner kirche sich unterschrieben, so er auch bei leben *Lutheri* und *Viti Theodori*[2] so geschwiegen, nun erst durfte hoffen, die edle reine lehr, welche nun 30 ganzer jahr in starkem lauf mit kraft gangen, bei welcher sich Gott oft hat sehen lassen, soll um seines neuen dunklen buchs willen im hohen artikel de iustificatione ganz umgekehrt, und so viel tausend kirchen verändert werden. Es ist aber fährlich gewagt. Ehe würde sich Gott mit einem öffentlichen starken werk sehen lassen, ehe so viel kirchen jämmerlich sollten betrübt und irre gemacht werden. Auf dieses mal wollen wir es dabei bleiben lassen, und wir für uns und unsere conscienz und gewissen wollen in unseren kirchen und schulen catecheseos diese dunkle lehr aus oben angezeigten ursachen und daß dr. *Martinus Vito Theodoro* so viel von

[1] „Osiander anno" Pressel, welcher auch mit „so Osiander" einen neuen Satz beginnt. [2] Gestorben 24. März 1549.

Osiandro geklagt, nicht dulden noch leiden; so wir die Bibel so klar haben und reverendi doctoris, auch vieler anderer gelehrter leut schrift und bücher. Was etliche schuldisputationes belanget de idiomatibus etc., darüber *Osiander* meinet meister zu seyn und vielen vor den augen einen rauch zu machen gedenkt, wird auch zeit geben, daß ihm nothdürftiglich geantwortet werden soll. Wiewohl *Osiander* viel innige, gelehrte, gottfürchtige leut stolziglich und hochfährtig verachtet, nennet sie unzeitige doctores, selbgewachsene theologos und seiner harten bösen wort mildt ist (?), so wollen wir doch mit unsern kirchen viel gottfürchtige und wie es *Osiander* eindunket, viel albern jungen discipulos *Lutheri* geben, simplitianos, *Vitos Theodoros*, *M. Rotingos,* unter welchen eine solche kirche angerichtet werde wie zu *Lutheri* und *Viti Theodori* zeiten. Will der liebe Gott darüber Gabrieles und Raphaeles vom himmel schicken, die erst vom *Osiandro* studiren, wie Gott in weisheit und stärk wirke und wie die gottheit in allen Christen leibhaftig wohne, so doch Paulus von dem einigen Christo sagt, da er sagt, der schwache gekreuzigte Christus sei unser stärk und weisheit, da wollen wir dem lieben Gott kein maaß setzen. Wir halten aber dafür, daß Gott dieselbige lehr *Lutheri,* welche in großer schwachheit ein anfang gehabt, und den großen alpen und felsen des pabstums einen großen stoß gethan (da etliche hochfahrende dem pabst nicht ein wachslichtlein in seiner kirchen umgestoßen), werde bei seinem reinen wort fest halten und in dieser letzten zeit sanam doctrinam und das evangelium, welches ist das wort des heils und trosts, erhalten.

Gedruckt (modernisiert) bei Pressel S. 101—109 nach einer Münchner Handschrift.[1]

924. Melanchthon an Jonas. Nürnberg 1552. Jan. 26.

Erinnert an die alte Freundschaft[2]. Bedauert, dass sein Rat, die Osianderschen Streitigkeiten durch eine Theologenkonvention aus beiden sächsischen Landen zu beseitigen, von beiden Fürstenhöfen abgelehnt worden ist. Er hat sein Gutachten abgegeben. Er hat das des Jonas gelesen, an welchem er noch einige Modificationen wünscht. Hofft auf der Rückreise ihn persönlich aufsuchen zu können. Ueber den Stand ihrer Legation ans Concil: sie werden sofort umkehren, wenn nicht in eine Revision der früheren Beschlüsse gewilligt wird. Für die Geldforderungen des Jonas an die Wittenberger Universität hofft er noch einen guten Erfolg.

Corp. Ref. VII, 927. 928.

---

[1] Nach Pressel S. 101 unterschrieb Jonas auch das Hennebergische Gutachten über Osianders Lehre vom 5. Dec. 1551, sowie die „Censurae“ der fürstlich sächsischen Theologen. . Vrgl. Salig, Historie der Augsb. Conf. II, 995. Schmidt, I. Menius II, 146. Möller, Osiander S. 496 497. 557. Beck, Joh. Friedr. der Mittlere. 1, 94.

[2] Dieser Eingang lässt vermuten, dass die Correspondenz zwischen ihnen eine Zeit lang unterbrochen gewesen war, wie denn in der That Briefe aus den Jahren 49, 50 u. 51 vermisst werden. Der letzte uns bekannte Brief Melanchthons an J. ist der vom 25. Jan. 1549. S. 273.

925. Jonas an Melanchthon. Koburg 1552. Jan. 30.

Dankt ihm für seinen liebevollen Brief, der ihm ganz besonders wohl gethan habe. Bittet um häufigere Nachrichten von Nürnberg aus. Klagt über seine Thorheit, dass er ohne vorherige Beratung mit Mel. und Fürst Georg die Berufung nach Koburg angenommen. Freut sich auf persönliche Aussprache (auch über die Lehre Osianders), wenn Mel. auf der Heimkehr durch Koburg kommen wird. Vom Tridentiner Concil.

Gedruckt bei Theophilus Sincerus, Neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern und Schriften. V. Stück. Frankfurt und Leipzig 1734. S. 437 – 439. Pressel, Justus Jonas S. 138 und Bindseil, Philippi Melanchthonis Epistolae, Halae 1874. S. 327. 328. Im Manuscr. Thomasianum, aus welchem der Abdruck bei Pressel stammt, lautet die Aufschrift: Reverendo et clarissimo viro d. *Philippo Melanchtoni*, praeceptori charissimo, parenti in Christo aeternum venerando et colendo s. Dem hern *Philippo* zu eigenen handen. Varianten: — ein alter Cesil.. — adiunctus epistolae, — charissime P. d. φιλ. — praedulcibus et suavissimis — anathema, anathema est, esto etc. — θαυμαστὰ — inprimis rev. d. Friderichum — anno domini M D XXXXXII. I. Ionas tuus ex animo. Sincerus liest Steph. Kloten[1], im übrigen beruhen seine Lesarten auf Irrtümern, z. B. macht er aus Fürst Georg einen Grozius, aus Meileczk einen Meir letzle.

926. Jonas an Melanchthon. Koburg 1552. März 4.

Bittet, einen jungen Gelehrten zu bezeichnen, welcher würdig sei, ein Wallrodsches Familienstipendium zu empfangen.

G. et p. Dei in Christo domino nostro. Iniunxit mihi, reverende et charissime d. praeceptor, amice sincerissime et charissime, nobilis d. *Matthias a Walrod,* praefectus hic arcis, ut tibi scriberem sibi nunc ut seniori familiae *Walrod* ius esse ex reditibus certis distribuendi centum florenos quotannis. Hos libenter velit impendere in sumptus studiorum alicuius pauperis studiosi, aetate tamen florentis, nati annos XXX vel XXXI, qui habet uxorem et liberos, quique indigeret hac agape, atque ex numero ingeniorum eorum esset, qui tibi seu nobis, maxime autem tibi vero et magno artifici probaretur. Dicit se nulli condicturum, antequam tu respondeas. Rogo ergo, reverende et charissime mi parens in domino et praeceptor, celeriter et domino *a Walrod* et mihi rescribas. Beneficii ingentis loco aestimabit, quod eruditum aliquem tuae illius farinae et probioris[2] monetae honeste liberaliterque iuvare et ornare possit. Ipse enim *Walrodus* et hic totus coetus bonorum[3] multorum vere nobilium, vere generosorum mirifice tui nominis studiosi sunt et magno candore amant ac ut in domino parentem complectuntur[4]. Ὁ Χριστός te servet ecclesiae et reipublicae; qui[5] (pre-

[1] Derselbe, den Peucer doctor Clodius nennt Corp. Ref. VII, 936.
[2] Sinc.: pro tenoris.
[3] Sinc.: leonorum.
[4] Vrgl. Corp. Ref. VII, 831. 832.
[5] Sinc.: quod.

camur) gubernet nunc navim, ubi in tanta tempestate rerum vix sapientissimi vident, quo evadendum sit, ubi coelum[1] undiqne et undique pontus[2]. Datae *Coburgi* 6ta post Romani Pontificis cineres anno domini M D L II. *Iustus Ionas* tuus ex animo,

mi p. Φιλ.[3]

Reverendo et clarissimo viro d *Philippo Melanchtoni* parenti in Christo et praeceptori ex animo charissimo aeternum colendo suo. Dem hern *Philippo Mel.*

Manuscr. Thomas. Bei Sincerus, Neue Sammlung S. 436. 437.

927. Joh. Brenz an Jonas. Tübingen 1552. Nov. 7.

Setzt seine vermittelnde Haltung im Osianderschen Streit auseinander. Freude über die Befreiung des Kurfürsten Johann Friedrich.

S. in Christo. Binas ad te, reverende domine, literas dedi, quibus tuis copiose respondi. Sed nescio quo fato factum sit, quod priusquam[4] ad te pervenerint, mihi redditae fuerint. Et nuper cum do. *Christophorus Wuest:* quem doleo nobis morte ereptum, *Tubingae* esset, recepi me daturum ei ad te meas literas, sed ille recesserat me inscio. Haec ideo praefari volui, ne existimes me officii mei oblitum et consilio magis quam casu non dedisse hactenus ad te literas. Incidit horribilis contentio inter *Osiandrum* et suos antagonistas. Nos cum princeps noster peteret a nobis nostram sententiam de ea re, maluimus instituere pacificationem quam alere contentionem. Ego enim, quod ad me attinet, nondum assequor *Osiandri* obscuritatem et spero eum non tam impie sentire, quam adversarii eum accusant. Hoc autem quidquid sit, certe ego divina clementia retineo eam doctrinam, quam a praeceptoribus nostris *Vitebergensibus* didici; si quis alius contentiosior fuerit, suo periculo faciat. Ego cupio ecclesiae in pace et tranquillitate servire, nisi quam turbam excitaverint nobis publici ecclesiae hostes, inter quos tamen nondum nec *Osiandrum* nec antagonistas eius deputo. Gaudeamus vobis, imo et nobis, vestrum veterem principem restitutum et speramus ei captivitatem optime cessuram, sicut non cadit capillus de capite sine voluntate patris. Bene et feliciter vale, reverende domine, et commendo nos et ecclesias nostras vestris precibus.

Die 7. Novembr. 1552. *Ioan. Brentius.*

Iusto Ionae docenti evangelium Christi *Coburgi.*

Handschriftlich, doch nur als Bruchstück (bei alere abbrechend) in Cod. Goth. B. 28 Bl. 120. Gedruckt, aber ohne die Adresse und ohne die Sätze von Binas — ad te literas in Hartmann und Jäger, Johann Brenz. Hamburg 1842. II, S. 523.

---

[1] Sinc.: certum. [2] Sinc.: portus. [3] Bei Sinc. noch folgende offenbar fehlerhaft wiedergegebene Nachschrift: Salutari peto reverenter amicissime candidissimeque *Spalatinae* diligentia ἡ στοργή d. *Sarcerum* et d. .... ministros Christi fidelissimos.
[4] Cod: peius (?) ad. Oder pro eo, ut?

928. Jonas an Abt Friedrich. Regensburg 1553. Febr. 24.

Hofft ihn bald in Nürnberg besuchen zu können. Ueber seine im ganzen erfreuliche Stellung und Wirksamkeit in Regensburg.

G. et p. in Christo Iesu domino nostro Venerande senex et amice carissime. Etsi ratio officii mei et tua merita postulabant, ut saltem per literas crebrius tecum colloquerer, qua confabulatione senibus, praesertim in hac temporum moestitia et confusione, nihil potest esse dulcius: tamen varietate occupationum ita impedior, ut ne nunc quidem ad scribendum satis esset temporis. Hanc vero brevem epistolam tabellario dedi ad te perferendam, ut de mea erga te mente et voluntate fieres certior. Ius hospitii vetus veneror et amo, et quia plenum est honestatis et pietatis, religiose conservandum esse iudico. Ac nisi nobis reditum ad nostros intercludent hostiles exercitus, qui dicuntur colligi et esse collecti in Francia, Deo iuvante propediem una erimus. Ibi tum mora, quae hoc tempore non modo salutationem,[1] sed et consuetudinem iucundissimam interrupit, omnibus obsequiis pensabitur pro viribus. Nostri conatus in ecclesia *Ratisbonensi* Dei beneficio feliciter procedunt, et studia habemus plerorumque summorum et infimorum hominum mediocria, Deus porro det incrementum et benedicat electae et sanctae ecclesiae. De cetero quicquid erat novitatum, quod vos nescire arbitrabamur, commisi iis literis, quas ad *Hofmannum* scripsi; ex eo, si voluerit, tua humanitas requirat. A te nihil aliud nunc peto et postulo, quam ut honestissimam gravissimamque feminam uxorem tuam atque lepidissimas puellas ministras et consanguineas uxoris honoratissimae d. *Annae* tuae meo meorumque nomine plurimum salvere iubeas. Bene valeat tua paternitas. Datae *Ratisbonae* in vigilia beati Matthiae apostoli, anno 1553. Salutari peto d. *Hieronymum Besoldum* et d. *Michaelem Rotingum* religiosissimos doctos et pios amicos.

Iustus Ionas γέρων T. Pat. ex animo.

Reverendo in Christo patri d. *Friderícho* vero episcopo et abbati S. Egidii apud inclytam *Norimbergam,* amico veteri et charissimo s. Dem herrn zu S. Egidio.

In: Sincerus, Neue Sammlung S. 422. 423.

929. Jonas an Melanchthon. Regensburg 1553. April 2.

Bittere Klagen darüber, dass Jemand seinen Sohn wider ihn aufgestachelt hat. Er hat sich an Melanchthons Vorrede an Kurf Joh. Friedrich[2] erfreut, sowie an einem Gedichte desselben. Er möchte gern seinen Lebensabend in der Nähe der Heimat, in Wittenberg, verleben. Die Erzählungen seines Reisegefährten Joh. Feselius über Melanchthons Vorlesungen haben diese

[1] solutionem. [2] 29. Sept. 1552. Widmung des Tom. IV der Wittenberger Ausgabe der Opp. Lutheri. Corp. Ref. VII, 1078—1083.

Sehnsucht ganz besonders gemehrt. Mit Hülfe der ernestinischen Fürsten hofft er auf ein Unterkommen in Halle; andernfalls sind ihm in Regensburg ehrenvolle Anerbietungen gemacht. Michael Meienburg hat sehr freundschaftlich an ihn geschrieben. Nach dem Tode seines Fürsten Johann Ernst habe er nicht länger bei Hofe bleiben wollen. Er hat eine neue Ausgabe der Schrift „Ursachen, warumb die Kirchen"[1] besorgt; er hat ferner aus Melanchthons Loci theol. den locus de ecclesia übersetzt als Antwort auf die Predigten des kathol. Dompredigers in Regensburg. Bittet um seine Verwendung betreffs seiner Forderungen an die Wittenberger Universität. Sein Sohn soll mansfeldischer Rat geworden sein; er hat Schulden gemacht, die der Vater mit Beeinträchtigung der Töchter bezahlt hat; dabei hat er seit 6 Monaten den Vater ohne Brief gelassen. — Markgraf Albrecht soll Bamberg genommen haben.

Pressel S. 139. 140. Bindseil, pg. 349—351.

930. Jonas an die evang. Christen in Regensburg. Regensburg 1553. Mai 3.

Vorrede zu seiner Uebersetzung des locus de Ecclesia aus Melanchthons Loci theologici.[2]

Der christlichen gemein vnd waren kirchen Christi, allen gottförchtigen jn des hey. rö. reichs freystad *Regenspurg*. *Justus Jonas* doct. Gnad vnd fried.

Nach dem kein höher weisheit, kein grösser schatz oder kleinot auff erden ist, dan Got den herrn (durchs wort) recht erkennen, wie sich Gott selbs offenbaret hat, nemlich was der rechte Gottes dienst sey, was sein wille sey, wie er gebet erhöret, vnd so auch vnter der sonnen nichts höhers ist, dann recht wissen vnd erkennen, warzu Gott der almechtige vns menschen als ein edele creatur nechst den hohen heiligen engeln geschaffen hat, vnd worauf eines menschen hertz entlich als am besten höchsten gutt zufriden sein kan oder mag, nach welchem die philosophi der heiden emsiglich geforschet, oder ausserhalb des worts (do durch sich Gott selber offenbaret) nie vnd gar gantz nicht haben finden können.

So auch dise rechte götliche weissheit nirgent ist zu finden, dan in der versamlung, welcher Gott vff erden sein wort offenbaret hat, namlich in der rechten heiligen kirchen Gottes, soll der christen vnd aller gottfürchtigen gröste, einige vnd hochste sorge sein, dz sie funden werden in der rechten kirchen Gottes, dorinne Gott durch sein heilig wort kreftiklich wirket, die hertzen erleuchtet, sie zu sich leytet, wie Dauid sagt im lxxxiiij. psalm: Wie lieblich sind deine wonung, herr

[1] Vrgl. oben N. 813 u. 815. Lateinisch ist diese Schrift Melanchthons gedruckt bei Bindseil pg. 241—265.

[2] Vgl. den voranstehenden Brief.

Zebaoth. Mein leib vnd seel frewen sich hertzlich, das ich den lebendigen Gott kenne; ich wil lieber in Gottes hause der thwer hüetten, dan in der gottlosen hütten wonen, das ist in jren herlichen schlossern.

Widerumb dz sie sich huetten vor der versamlung vnd bössen rotten, do Gottes wort nicht rein gehet, abgötterei vmb ehr vnd pracht vnd zeitliches nutzes willen verteidiget wirdt. Dan dieselbige heilige, ware gemeinde vnd kirche Gottes vff erden, welcher kirchen (ob sie wol sichtbar ist, der vnsichtbar herr Christus Gottes son ein haupt ist, Ephes. 1. cap. 1. Petr. 1. cap.) ist der edel, heilig hauff, der vff erden gesamlet wird durchs euangelium, vnd welcher in dem ewigen kunftigen leben vnd weldt ewig mit Gott, allen engeln, in ewiger herligkeit leben vnd sich frewen soll, disse gliedmaß diser rechten kirchen Christi sind wie die lichtstaren mitten vnterm vnschlachtigen geschlecht, wie S. Paulus zum Philip. am 3. ca., wie die rosen vnter den dornen.

Die weil nun von der Gottes sache dis büchlyn redet, so richtig, clar vnd gewis, als in 800 jaren ie mag ein schrift von der kirchen gesehen sein, vnd kein sophisterey ein menget, das man gar nahe aus disem claren bericht mit henden greiffen kan, welche die recht oder die falsche kirche sey, macht auch aus der kirchen nit ein solche versamlung, wie die weltlichen höfe, die politien vnd regimendt der weldt sindt, hab ich es aus dem latin darumb vordeudschet, so es so clar vnd richtig dargeben ist, dz es ein gottfürchtiger kan aussen lernen vnd allezeit eigentlich vnd gewis die ware kirchen kennen, sich vor der falschen kirchen, sonderlich der epicurischen synagog zu *Rom* vnd allen phariseischen rotten zu hutten. Vermane ich alle fromme christliche hertzen diser lieben gemein vnd kirchen zu *Regenspurg*, wollen disen bericht vleissig mercken, reine gold, fein sylber gegen vnsaubern schlacken, reinen hellen brun gegen faulen stinckenden pfützen kennen lernen.

Dan wo her fleust aller grosser schade, alle jrthumb, alle grewliche rotten, dann das der edle name (Gottes kirche) hatt schmucken mussen alle falsche lere, mißbrauch, abgötterey, grewel des Sathans etc.? Gott der herr geb sein segen, halde die seinen bey der götlichen warheit. Amen.

Datum *Ratis.* 3. May. Anno domini MDLIII.

In: „Welchs die Einig Recht, | Kirche Christi sey. | Wo sie gewiß zu finden, Welchs die falsch | Kirch sey. Auß latin Phi. Mel. verdeutschet durch | IVSTVM IONAM DOCT. | — — Gedrückt zu Regenspurg | durch Hañsen Kbol. MDLIII." 4°. 26 Bl. Wolfenb. 127 10. Th. Bl. Aij — Aiij[b].

931. Jonas an die Herzöge Johann Friedrich den Mittleren,[1] Johann Wilhelm[2] und Johann Friedrich den Jüngeren.[3]

Eisfeld 1554. c. Ostern.

Widmet den fürstlichen Brüdern eine von ihm in Regensburg gehaltene Predigt und tröstet sie wegen des Todes ihres Vaters, Joh. Friedrichs des Grossmütigen.

Gnad vnd fride Gottes in Christo vnserm herrn. Durchleuchtigen, hochgeborne fürsten, gnedige herren. E. f. g. seind mein gantz vnterthenige, willige, gehorsame dienst zuuor an. Gnedige fürsten vnd herren. Diesem ort oder loco in der heiligen schrifft (da der euangelist Lucas mit gantz kurtzen worten in zweyen oder dreyen[4] versen grosser, hoher, himlischer sachen gedenckt) ist geschehen wie der negelein blumen, welcher so gar viel autores nicht gedacht haben noch gedencken, also das sie auch jren namen nicht gewüst, welches doch die lieblichste, schönste blum von farb, gestalt vnd geruch, die treffelichste keiserin vnter allen blumen, gewechsen vnd der gleichen ist. Durch etliche fleissige ist sie newlich erst genandt vnd erkandt worden, nemlich betonicum altile, vnd derselbigen[5] farb, negelingeruch auffs höchst gelobt vnd gepreiset. Also ob wol dieser locus ein sonderlich edel blum ist in der gantzen heiligen schrifft (wie der herr Christus das ewige vnsterblich leben hiernieden auff erden angefangen) vnd derhalben wol werdt, das er fleissig ausgelegt vnd an tag geben were, so ist doch seiner bey wenig lerern gedacht. Bey vnsern zeitten aber haben d doctor *Martinus Luther* vnd d. *Philippus* in predigten vnd schrifften fleissig des gedacht, welchs mir vrsach geben, nechst verschinen osterfest, das ich, da ich in der löblichen reichsstadt *Regenspurg* gewesen, ein osterpredigt dauon gethan.[6]

Vnd nach dem diese gegenwertige zeitten jetzo bey vnserm leben so geschwinde, sörgliche leufte vnd so mancherley vnruhe geben, das einen jetzlichen gottförchtigen wol in jhenes recht selig leben vnd besser herberg verlangen möcht, habe ich bey diesem schönen text die gottförchtigen erinnern wöllen, wie die lieben heiligen veter, propheten vnd aposteln so wenig auff dis vergenglich leben gebawt oder getrawt

[1] Geb. 8 Jan. 1529, gest. 9. Mai 1595.

[2] Geb. 11. März 1530, gest. 2. März 1573.

[3] Geb. 17. Jan. 1538, gest. 31. Oct. 1565.

[4] Dreyer. Gemeint ist die Stelle Apostg. 1, 1—3.

[5] Derselbige.

[6] zuthun.

haben, so doch die welt vnd viel römische bepstisch[1] Epicurer das ewige gantz in wind schlahen vnd alles auff das zeitlich setzen. Wie die veter vnd propheten so viel frölicher gedancken vom künfftigen leben gehabt, als Esaias vnd Daniel etc. wird weitter in disem sermon angezeigt. S. Paulus der hohe apostel an vielen orten füret ein sonderlich wort, damit er sich offt in trübsaln tröstet vnd auch der gantzen welt trotz beut, das er jhener zeit wartet, welche er nennet *„jhenen tag"* τὴν ἡμέραν ἐκείνην. Dann 2. ad Timoth. 1. sagt er: „das weist du, das sich von mir gewant haben etc. Der HErre gebe barmhertzigkeit dem haus Onesiphori, denn er hat mich offt erquicket vnd hat sich meiner handt nicht geschemet. Der HERR gebe jhm, das er barmhertzigkeit finde bey dem HERREN an *jhenem Tage"*. Item 2. ad Timoth. ultimo: „Die zeit meines abscheidens ist vorhanden[2]. Ich hab den laufft vollendet, ich hab glauben gehalten. Hinfürt ist mir beygelegt die kron der gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerecht richter, an *jhenem tag* geben wird."

Der heilig apostel gibt an vielen orten in seinen episteln 2. Thess. 1. item 1. Thess. 4 zu verstehen, das er offt in seinem hertzen durch wackern geist vnd glauben jhme *jhenen tag* vnd das künfftige leben als ein schön gemehl, herrlich freud vnd triumph habe für die augen gemalet vnd dagegen ernach die gantze welt angesehen als ein elend wasserblasen vnd schaum, wie er sagt 1. Corinth. 7: „Das wesen dieser welt vergehet."

So nun diese historia in actis apostol. 1 vnd predige von derselben allen gottförchtigen gar ein reichen seligen trost von dem ewigen künfftigen vnuergenglichen leben geben mag, hab ich in diesem meinem schwachen alter ietzo (so ich fast LXII jar vnd das grawe haupt erlanget) diese text von der künfftigen ewigen herberg vnd leben desto lieber für mich genommen. Vnd so wir newlich, nicht one hohe grosse schmertzen, mit gantz betrübtem gemüt erfaren, das nach seligem abschied aus dieser welt der durchleuchtigsten hochgebornen fürstin f. f. *Sybillen*, vnser gnedigsten f. ewer f. g. frawmutter, der durchleuchtigst hochgeborn fürst vnd herr, herr *Johans Friderich* der elter, geborn churfürst, nicht lang hernach, nemlich sonnabent nach Oculi den dritten Martij dis LIIII. jars[3], von diser elenden welt, von diesem elenden, jemmerlichen zeitlichen leben seliglichen abgeschieden, des wir nach dem fleisch, wol nicht one heisse trehnen, schmertzlich weinen, betrübnis gefasset, aber als christen vns auch billich trösten sollen, das hochgemelter löblichster churfürst nicht allein

---

[1] Beptisch. [2] verhanden. [3] Beck, Joh. Friedrich der Mittlere I, 135 giebt als Todestag den 4. März 1554 an. Die Kurfürstin war 10 Tage zuvor, am 21. Febr. gestorben.

bey seinem leben mit so gantz christlicher, vnbeweglicher, hochrhümlicher bestendigkeit bey allen nachkommen, posteritet vnd in höchster fehrlichkeit vnd fürstehenden creutz das heilig euangelion vnd die warheit Gottes bekant, sondern auch in freudigem bekentnis des euangelij vnd der waren religion Christi bis an sein letzten adem beharret vnd frölich, selig gestorben: hab ich gantz demütiger vntherthenigster christlicher meinung e. f. g. zu trost disen sermon (welcher erst kurtz gefast gewesen) vollend, ausgemacht vnd vnter e. f. g. hochlöblich namen in druck geben. Dann nach dem alle kirchen Christi in gantz Germanien, ja auch in allen andern nationen der trefflichen grössen bestendigkeit vnd sonst vil hoher fürstlicher tugent halben ein sonderlich vnterthenig gros vertrawen zu hochgemeltem churfürsten gehabt, sind on zweiffel vil tausent fromer christlicher hertzen, die sich sampt e. f. g. vnd vns in diesen gewis letzten elenden zeiten hertzlich frewen, das sie diesen tewren christen vnd disen hochlöblichen Onesiphorum, welcher bey der reinen lere Christi vnd der aposteln doch ja als ein tapffer trewer held, vnerschrocken ritter Christi aufs höchste fest gehalten, in der ewigen kirchen vnd in dem rechten Weissenberg[1] vnd Hierusalem werden frölich in ewiger herrligkeit wider sehen vnd dem exempel aller glaubigen hertzen nach, wie Paulus sagt 1. Tessal. 4, das die kirche Christi von ihren[2] schlaffenden soll ein vngezweiffelte starcke hoffnung haben des frölichen wider zusam̃ens komens: wöllen e. f. g. auch jr hoch bekümmernis, hefftig klagen vnd weinen nu mehr Christo zu gehorsam vnd ehren lassen fallen vnd linder werden. Dann des trosts, damit Gott den̄ tewren ritter Christi, h. herrn *Johan Friderich* nach so manchen schweren agone vnd kampff auch in diesem leben hat trösten wöllen, desselbigen wird Gott mit reichen segen e. f. g. gnedig, wunderbar noch zu seiner zeit theilhafftig machen. Wie dann das gebet, das emsiglich seufftzen weit und breit in der welt aller kirchen Christi bey e. f. g. nicht weniger sein wird, dann es bey hochgedachtem e. f. g. herr vater gewesen. E. f. g. wöllen disen geringen vnterthenigen dienst von mir alt vnuermögenden mann gnedigst annemen vnd verstehen, vnd die kirchen Christi in vil landen (welche mit e. f. g. jetzo weinen, viel heis trehnen vergiessen vnd wider den Antichrist, den bapst, hertzlich alle stund beten,) in gnedigen befehl haben vnd wie Paulus sagt ad Timoth. mit dem euangelio sich leiden. Gott lebt vnd wirdt e. f. g. vnd die kirchen reichlich trösten. Amen.

E. f. g. vntertheniger diener *Justus Jonas,* doctor.

---

[1] Wittenberg. [2] ihrem.

Den durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn *Johans Fridrichen* dem elder[1] vnd herrn herrn *Johans Wilhelmen* vnd herrn herrn *Johans Fridrichen* dem jüngsten, gebrüdern, hertzogen zu Sachsen, landgraffen in Düringen, marggraffen zu Meissen etc. meinen gnedigen herren.

In: „Eyn fast tröstliche | Predigt, vnd auslegung der Hi- | storien, von den wunderbaren | XL. tagen, In Actis Aposto: Cap. 1 (der gleichen | Tage nie auff Erden gewesen.) — — — — zu Regenspurg jnn Bayern Gepredigt, | Anno Dñi 1553. erstlich, Jetzund | Anno 1554. in Druck geben. | Durch Justum Jonam | den Eldern Northusanū Doctor. | [Vignette, die Auferstehung]" 4° Bl. E 3: „Gedruckt zu | Erffurdt, | Durch Geruasium Stürmer. | Anno M. D. LIIII." — Bl. Aij — A 4b.

932. Jonas an König Christian III. Eisfeld 1554. c. Ostern.

Entschuldigt sich, dass er die Uebersetzung der Schrift de conciliis noch nicht beendigt hat; sendet eine Regensburger Predigt [s. vorige Nr.], befiehlt seine Kinder der Huld des Fürsten.

Gnade vnd fride Gottes durch Christum vnsern lieben hern. Durchleuchtigester, grosmechtigester konigk. E. k. maiestatt sind mein hertzlich in warheitt ernstlich gebett, vntertanigste, gantz willige, gevlissene gehorsam dinste allzeit zuuoran. Gnedigester konig vnd herr, e. k. m. wollen mir gnedigst zu gut halden, das ich ietzo so eilends vnd kortz schreibe. Disser bott hatt herngescheft halben geeilet, darumb ich inen auch nitt vfgehalden. Ich will aber e. k. m. nitt lange nach diesser zeit weiter vntertanigst schreiben, vnd weis Gott, das ich dissen boten mit sonderlich freuden gesehen, das ich durch inen vrsach gewonnen, e. k. m. noch vor meinem ende in vntertanigsten schrifften mein arme willigste demüttige dinste zu vormelden.

Gnedigster konig vnd her, ich hab LXij. jar meins alders erlanget: reverendus doctor *Martinus Lutherus* ist im lxiiij. seines alters zu vnserm hern Christo selig abgereiset, do ich bey seinem seligen allerchristlichstem ende gewesen. Gott vorleihe mir alden armen man dergleichen. Amen. Gnedigster konig vnd herr, ich weis, das ich e. k. m. schon lengstens vorheissen mein lateinisch translation des buchs d. *Martini Lutheri* de conciliis[2] im zu schicken, aber von anno Dni XLvij byn ich hin vnd wider getzogen, entlich auch von *Halle*, welche mir doch dinste vf mein leben vorschrieben etc. In dissen geschwinden leuften vnd zeiten sind vill gottlicher guter sachen vfgeschoben, gestawet vnd vorhindert.

---

[1] Damit ist hier natürlich nicht der sonst den Beinamen „der Aeltere" führende Kurfürst, sondern sein Sohn Joh. Friedrich II., der Mittlere, gemeint, der im Unterschiede von seinem jüngeren Bruder Joh. Friedrich III. hier als der Aeltere bezeichnet wird.

[2] Vgl. oben. S. 196 282.

Ich bin itzo in einem werck, vnd so ich lebe (welchs Gott vorleihe nach seinem willen), will ich auch des frölicher sterben, wann ich erst e. k. m. als einem sonderlich christlichen könig, welchen ich von rev. doctore *Martino* vor vilen hohen potentaten treflich hören preisen, mein gevlissene dinst demütigst vntertanigk ertzeigte.

Vnd wolt Gott, ich solt noch vor meinem ende e. k. m. in Holstein oder Meissen[1] sehen in eigener person. Vor e. k. m., e. k. m. koniglich allerloblichst gemahel, die loblichst christliche konigin, vnd vor e. k. m. allerloblichst junge herrschaft Gott zu bitten bin ich (weis Gott) von grund meins hertzen vnd mit ernst allzeit vfs höchst gevlissen. Ich schicke e. k. m. ein gedruckten sermon, bitt vntertanigst, e. m. wollen den lesen, ist zu *Regenspurgk* von mir getan, ein stucke von meinem valete, so ich ald byn. E. k. m. wolle mein kinder, so ich nach mir lassen werde, vmb Christi wiln in gnedigsten befelh haben. Ich stehe mit allen Christen in grosser hofnung, Gott der herr werde noch e. m. gebrauchen als seines organi electi, ein seligen gemein fride in Deutschland helfen zu machen. Der her Christus wirck durch e k. m. vnd den loblichsten christlichen fürsten, herrn hern *Augusti* churfursten zu Sachsen, seinen gnedigen willen vnd wolfart, gemeinen nutz vnd[2] totius reipublicae.

Vom christlichen abschiede vnsers gnedigsten herrn hern *Joh. Friderich*, gebornen churfürsten, will ich e. k. m. weitter ander zeitt schreiben. Der her Christus sey bey e. k. m. allezeit. Datum bey *Coburgk* zu *Eissfeld*. Anno dni M.D.Liiij.

E. k. m.

vnterthenigster diener

Justus Jonas doctor m. pr.[3]

Product: *Coldingen*, den 27. May 1554.

Schumacher I, 359—362.

933. König Christian III. an Jonas. Kolding 1554. 12. Juni.

„1554, 12. Juni, der König sendet aus Kolding an Justus Jonas, der ihm eine Predigt[4] übersendet hat, 30 Thaler."

„Vnd als ir euch des buechs halben de conciliis gegen vns erbietet, so haben wir solchen euern vleiß, domit der christlichen kirchen nutzlich gedienet wirt, gern vernhomen, wollen auch des buechs, wan es gefertigt, gewertig sein."

Aarsberetninger I pg. 268.

---

[1] Jonas denkt an einen Besuch Christians bei seinem Schwiegersohn Herzog August. [2] „vnd" ist wohl zu tilgen. [3] Schumacher: M. M. [4] Siehe oben Nr. 931.

934. Jonas an König Christian III. Eisfeld 1554. Aug. 18.

Dankt für empfangenen Brief, meldet von der Trauer über den Tod des alten Kurfürsten, er ist mit der Uebersetzung von Luthers Schrift von Concilien beschäftigt. Dankt für ein Geldgeschenk.

Gnad vnd fride Gotts, durch Christum, den einigen mittler vnd heiland. Durchleuchtigster grossmechtigster konig, ewr koniglichen majestat sind mein teglich demütig emsig gebet jegen Gott, auch mein gantz vntertanigste, gehorsame schuldige, gantz willige gevlissene dienste zuuoran. Gnedigster konig vnd herr, ewr ko. mt. gnedigste schriften hab ich von *Valentyn Holen* mitt vnterthanigster gebürlicher reuerentz entpfangen vnd mitt grosen höchsten freuden den einhalt vorlesen; mag woll sagen, das sieder zeitt, do wir den todlich abgang des christlich löblichsten alden churfursten, vnsers auch gnedigsten herrn, selig hochlob. gedechtnis, wie vill ander gottforchtige, mitt betrübten bekummerten gemütt gehörett[1], ja syder des kein solch trost oder bottschaft ich bekommen, welche vns frolicher oder trostlicher gewesen, den das e. kon. m. vf mein vntertanigst schreiben so mitt gnedigster antwortung mich vorsehen, aus welcher vnd anderen daneben gangen schriften ich erfaren, das e. k. m. neulich auß sorglicher gantz ferlicher leibesschwachheitt (Gott lob) wider zu guter gesunteit komen, vor welche allerreichst, gross gnade vnd gottlich woltatt wir alle offentlichen in kirchen vnd vorsamlungen vnd sonst in vnserm christlichen hitzigem gebett der ewigen allerhochsten göttlichen maiestat hertzlich zu danken schuldig synd.

Des buches halben de conciliis oder synodis generalibus will ich, gnedigst konig vnd herr, gevlissen sein (wie ich geschrieben)[2] solches ietzo bald in meinem alder zu fertigen vnd in druck zu bringen, damit ich in dem vnd künftig mehr dergleichen wegen e. k. m. vilfaltige gnedigste woltatt mich vntertanigst danckbar beweisen vnd etwas zu gedechtnis hinter mir lassen muge. Auch, gnedigster konig vnd herr, in vnserm teglichen gebett wollen wir den almechtigen Gott anruffen, das e. k. m. gemeinen friede im reich deutscher nation neben dem lobl. churfursten, hertzog *Augustus*, wie e. k m. rümliche namen vnd gerücht haben, trewlich foddern mugen. Die gnedigst vorehrung der XXX taler[3] hab ich von *Holen* empfangen, zu vnterthanigster dankbarkeit allzeit gevlissen. Vor e. k. m., auch vor die allerloblichst christlich konigin, e. k. m. gemhal, vor e. k. m. loblichste sone vnd koniglich erben vnd alle e. k. m. verwanten bei Gott vleissig zu bitten

---

[1] Schum gebarett. [2] Nr. 932. [3] Siehe vorige Nr.

vnd zu allen vntertanigsten dinsten byn ich altzeitt willig. Datum in Franken *Eisfeld* 18. August anno Dni. M. D. Liiij.

E. kon. m.

vntertanigst willigker diener

Justus Jonas doctor.

S. m. propria.

Schumacher I, S. 356—358.

935. Jonas an die Herzöge Johann Friedrich den Mittleren, Johann Wilhelm und Johann Friedrich den Jüngeren. Eisfeld 1555. August 3.

Setzt ihnen die Ansprüche auseinander, die er von der Resignation auf die Wittenberger Propstei her auf jährlich 100 Gl. hat, die ihm seit 1547 nicht mehr gezahlt worden; bittet um ihre Fürsprache bei Kurfürst August behufs Zahlung des rückständigen Geldes und des jährlich fälligen Betrages.

Gnadt vnd friede Gottes durch Christum vnsern lieben herrn. Durchleuchtige hochgeborne fursten. E. f. g. sindt meine gantz vnterthenige gehorsame schuldig willige gevlißene dienste zeuoran. Gnedige fursten vnd herren. Nach deme ich der maß mitt leibs schwacheitt in meinen ohne das letztem alter, als in meinem drei vnd sechtzigsten jhar, jtzo beladen, namentlich mit asthmatico[1] morbo, das die ertzte alle sagen, es sei dieses meines alters vnd grawen haupts, so ich an siebentzig jhare hinan streiche, seher fherlich, bin ich verursacht, e. f. g. in meinen hohen notigen anliegenden sachen als meine gnedige landtsfürsten (so ich von dem hochberumpten hertzog *Friderich* an biß vff e. f. g. mein leben in diesen diensten hab zubracht, vntterthenigst antzwsuchen.

Gnedige fursten vnd herren. Als ich Anno dni ein vnd tzwentzig von dem allerloblichsten hertzog *Fridrichen* churfursten hochloblicher gedechtnuß von *Erffurdt* (do ich albereitt mit tzweihundert flor. soltt das mahl vorsehen) nach doctor *Henningi Goden*[2] totde probst gen *Wittebergck* erfoddert, do das stiefft noch stuntde vnd vngefherlich in die siebentzig tumherrn, capellanen vnd chorales hatte, ist dozwmahl durch den ehrwirdigen doctor *Martinum Lutther* das gantz stiefft vnd thumkirche mit aller papisterei vnd durch vnser lere vnd predigte abgeschafft, alle meßer vnd mißbreuche abgethann vnd nidergelegtt[3]. Endlich (das ich der kortze abbreche), do e. f. g. herr vatter *Johans Fridrich* seliger ins regiment khomen, sindt alle thumereien, auch mein

---

[1] Asmatico.
[2] Coden. † 21. Jan. 1521. S. oben I, 48flg.
[3] Kapp, Kl. Nachlese II, 590flg.

probstei, zur lecturen gemacht, vnd gemeltte probstei *Wittenbergk*, mihr von hertzog *Fridrich* loblicher gedechtnuß anfenglichen geliehen, hab ich sampt dem dorff *Eutsch* vnd alle einkhomen in gewher vnd poßeßion gehabt tzwentzig jhare, ist auch bemelte probstej zuuor vnd hernach, do sie zu einer lectur gemacht, neben der präceptorej zu *Leichtenbergk* vor der hochsten geistlichen standte einen vff landtagen vnd sonsten alzeit gehaltten vnd geacht.

Vnd, gnedige fursten vnd herren, gemeldt tzwentzig jhare hab ich also zw *Wittebergck* wesenttlich gewohnet, biß vff anno dni ein vnd viertzig der rhatt, stadt vnd kirche zw *Halle* an hochgedachten vnsern gnedigsten herrn churfursten, e. f. g. herrn vatter loblicher gedechtnuß, vnd dan herrn doctorem *Martinum* seligen geschrieben vnd vntterthanig gebetten, das ich aus viel wichtigen vrsachen zw forderung vnd außbreitung des heiligen euangelij (dozumalh der cardinal *Albertus* noch gelebt) möcht hingelihen werden, welchs dan hochgedachter vnser gnedigster herr churfürst e. f. g. herr vatter gnedigst erleubtt vnd gewilligtt.

Nachdeme aber der herr coadiutor margraff *Johans Albertus* do zw mahl vff der *Moritzborgck* hoff gehaltten, hatt mihr viel vnd allerlej großer ferligkheitten obgelegen leibs vnd lebens, wie her *Caspar Gottfortt*[1], itziger e. f. g. ampttman zw *Helttpergck*[2] (der do zw malh zw *Hall* am hoff gewesen), gantz gutt wißen tregt.

Do ich, gnedige fursten vnd herrn, zw *Halle* nuhn in die vier jhare gepredigtt vnd in die funfftzehenhundertt oder tzwej tawsentt menschen (welche zuuor das sacramentt nach einsatzung Christi nicht enttpfangen) sich zw der reinen christlichen lehre bekertt, vnd durch die lehre viel guttes geschafft mit Gottes hulffe, wie diese stundt durch gantz *Haal* bewust vnd rüchtig, als haben rhatte, kirchen vnd gemein zw *Halle* an hochgemeltten meinen gnedigsten herrn supplicirtt, das jhre[3] churfurstliche gnaden mihr gar vnd gantz von *Wittebergck* gen *Halle* erleuben wollten, jhrer[4] kirchen superattendens zw werden.

Wiewol nuhn hochgedachter mein gnedigster herr seliger loblicher gedechtnuß, samptt dem lieben vatter herrn doctore *Martino* sich dortzw, namlich mich von *Wittebergck* dohin ewigck zuuorkhonnen, schwer gemacht, hatt doch vnser gnedigster herr samptt dem doctore *Martino* gnediglich dorein gewilligett, vnd do ich der kirchen *Halle* halben mitt meiner gantzen haushaldung aus *Wittenbergck* vorruckt vnd (wie der altte cantzler, der herr altte doctor *Bruck*, mein lieber patron vnd ge-

[1] Caspar von Gottfart, gest. 1582. Beck, Joh. Friedrich der Mittlere, II, 121.
[2] Heldburg. [3] Jhere. [4] Jherer.

natter vmb die gantze sachen weiß) die probstej oder lectur samptt allem einkhomen, namlich dem dorff *Eütsch* samptt andern in die vierhundertt oder mehr zw gemeinen jharen viertthalb hundertt gulden jehrlich einkhomens vbergeben: hatt hochgemeltter mein gnedigster herr seliger gedechtnuß aus gnaden motu proprio gewilligtt, das, so solch einkhomens der vniversithet dozw mal vbergeben vnd eingeleibtt, mihr als alttem vordintten, vorlebten lectori vnd diener von dem verwaltter der vniuersithet einhündertt gld. jherlich, allein so lang ich lebtt, soltten gegeben vnd gereicht[1] werden. Wie mihr auch hochgemeltter mein gnedigster herr doruber ein pergamentt churfurstlich vorschreibung mit dem großen einsigel vnd ihre ch: g: eigen hand daruber geben haben, vnd ich dan baldt wircklich in die poßeß vnd gewher der pension bin dazwmalh gesetzt, vnd mihr anno domini fünff vnd viertzig die hundert gld. vff mein quittantz guttlich betzaltt vnd gein *Halle* vberschickett.

Nechst auch, do vnser gnedigster herr seliger loblicher gedechtnuß frolich zw *Coburgck* ankhomen nach der behafftung[2], haben ihre churf. g. iegen mihr vnd andern gesagt, ihr churf. g. wißen sich zw erindern, das mihr solche einhundert gld vff mein leben vorschrieben. Dan ohne das hett ich die lectur vnd probstej vierhundertt gld iherlich nicht vbergeben.

Aber anno dni sechs vnd viertzig, do der krieg angangen, vnd anno sieben vnd viertzig, do die großen kriegs sachen sich noch beschwerlicher zwgetragen, do sindt mihr solich einhundertt gld iherlich zw der zeitt vffgehaltten, vnd also zehen jhar haben die verwantten der vniuersithet vrsach genohmen, mein einkhomen enttpfangen, vnd sindt also die zehen jhare neunhundertt oder tawsentt gulden vffgewachßen, außerhalb tzinnß, so mihr dauon geburen.

Vnd wiewol mich ettliche fursten vorschrieben, auch nechst e. f. g. bei leben vnsers gnedigsten herrn vnd hertzog *Moritzen* durch stadliche lewtt vortrosten laßen, mihr solten die einhundertt gld, welche mihr vntter eigener handt vnseres gnedigsten herrn hertzog *Johans Fridrichen* churfursten seliger gedechtnuß vorschrieben, volgen, so ist es doch bißher zw großem nachtheil vnd schaden meiner sieben kinder vorblieben.

Enttschuldigung, gnedige fursten vnd herren, domitt biß anher die vniuersithet vffschieben vnd vertzugck gesucht, hatt garr nicht grundt, dan sie haben in tzeitt meiner resignation jegen den hochachtbarn herrn, dem altten doctor *Brucken*, die hundertt gulden klar bei ehir vnd trewen verwilligt, miher auch anno funff vnd viertzig auß ihrem

---

[1] gerecht. [2] 7. Sept. 1552.

wißenttlichn beuelch rectoris vnd aller rahtsuerwantten ihrer der vniuersithet *Wittebergck* durch ihren einmaner guttlich betzaltt vnd vberschickt.

Gemeltte herrn auch der vniuersithet nemen alles, vorgenant dorff *Eutsch* vnd andere dorffer, welche zur probstej gehortt, welche ich tzwentzig jhare eingenohmen jherlich, vnd wenden es in ihren nutz, billich haltten sie, was sie vff ihr ehr vnd glawben dem altten herrn doctori *Brucken* zw zeitt meiner resignacion haben zugesagtt, dan ohne das hett ich mich von *Wittenbergck* nicht ghen *Halle* gewantt, hett auch die lectur oder probstej gar in kheinen wege vbergeben.

Wan dieses auch soltt sein, so gedihe mihr mein groß gethan arbeitt vnd aussgestanden fhär zw *Halle* zw merklichem schaden, so doch, gnedige herrn, dieses alles mihr zw gnaden gewilligt, vnd ich hett mich in kheinem wege nihmer mehr vorsehen, das mihr armen grawen schwachen vnd altten mein verdintter lohn, der mihr doch vff mein leben vorschrieben, soltte gewegertt werden.

Darwegen, gnedige fursten vnd herrn, so ich vom hertzog *Friderich* an, volgende hertzog *Johansen* e. f. g. großuattern vnd herrn vettern, ittem e. f. g. herrn vatter *Johanss Friderichen* meinen gnedigsten herren hochloblicher seliger vnd christlicher gedechtnuß biß vff diese tzeitt, vnd also dem hochloblichen haus zw Sachsen dieses theils in die drei vnd dreißig jhare gedienett, bin zw den visitacionen der kirchen vnd andern hendeln gebraücht, also das viel jhar vnd ein lange tzeitt die hendel der visitacion, wie nachher bei ehr *Paülo Knott* vnd bei doctor *Benedicto Pauli*, nidergelebt: so ich auch in der vniuersithet *Wittebergck* tzwentzig jhare neben anderen gelesen, bin ich wahrlich ab anno sieben vnd viertzig in allerlei beschwerung vnd vnfhal darumb in vnuermogen khomen, wurden auch nach meinem todt meine kinder in beschwerlichen schulden vnd gefahrlichen nöthen laßen.

Vnd ist an e. f. g. mein demutig emsig vnd vmb Gottes vnd Christi willen vntherthanigste biett, e. f. g. wollen meines verlebten schwachen altters erbarmung gnediglich tragen, vnd meinen vnbestadten sieben kindern zw gutt eine gnedige vorschriefft an den durchleuchtigsten hochgebornen fursten vnd herrn herrn *Augustum* churfursten mittheilen: das mihr gemeltt ein tawsendt gulden von tzehen jharen (in maßen wie das erst ein hundertt gld anno dominj funff vnd viertzig) samptt tzinsen, auch die tzeitt meins lebens die einhundertt gld mugen betzaltt werden. Diß ist mein vnterthenig biett: auff das ich in diesem meinem letzten altter meine tzwœ manbare tochter mitt ehren moge austatden vnd die andern kleinen kinder zum studio vnd in gottesforcht vffertziehen, auch meiner hausfrawen christlich vnd geburlich

ettwas dauon mocht mittheilen zw geburlicher enttrichtung der ehestiftung. Dan sonst vnd ohne das wurden sie nach meinem todte nötthe vnd jhammer, auch elend gewertig sein mußen, welches ihe zu erbarmen, das die kinder vnd die meinen vieler meiner vorigen so viel fursten vnd sonst trewer diensten nicht genießen soltten.

So auch, gnedige fürsten vnd herren, mein itzige kranckheitt (wie die ertzte sagen) des alters halben, sehr therlig, sorglich vnd groß, wollen e. f. g. darinnen vetterliche sorge gnediglich vor vns armen tragen, das diese mein nöttige sachen nicht mocht lange in vortzugck gestellet werden, vnd ettwan noch meinem totde (der dan dieser mein getharlichen kranckheitt asthmatico morbo plotzlich furfallen mocht) großere nötte enttstehen. Hierinnen wollen e. f. g. gegen mihr armen altten vnd krancken man vmb Christi willen auß angetzeigten vnd vielen vrsachen mitt christlichen erbarmen vnd mitleiden gnediglich vnd trostlich sic hertzeigen. Das wird Gott der almechtige gewiß reichlich belohnen. So bin ich gegen e. f. g. samptt allen den meinen, als vntterthaniger altter diener, zu uordienen willig vnd gevlißen. Datum *Esfelt* sonnabents nach vincula Petri anno duj fünfftzehenhundertt funff vnd fünfftzig.

E. f. g.

vnterteniger gehorsamer diener
Justus Jonas doctor Superattendens *H. Eisfeldt* etc.

Den durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn, hern *Johans Friderichen*, herrn h. *Johans Wilhelmen* vnd hern h. *Johans Friderichen* den jungern etc. hertzog zcu Sachsen, landgrauen in Duringen, marggrauen zcu Meyssen etc. etc. meinen gnedigen f. vnd herren zu iren f. g. handen.

Dresden, Hauptstaatsarchiv Loc. 8418 fol. 44—49. Veröffentlicht von Seidemann im Sächs. Kirchen- und Schulblatt 1866 Sp. 141—146.

936. Johann Friedrich der Mittlere und Johann Friedrich der Jüngere an Kurfürst August. Sonneberg 1555. Aug. 6.

Fürsprache für Jonas betreffs seiner Forderungen an die Wittenberger Universität.

Vnser freundtlich dienst vnd was wir liebs vnd guts vormuegen zuuor. Hochgeborner furst, freundtlicher lieber vetter vnd bruder. Welcher gestalt wir von dem erwirdigen vnd hochgelarten, vnserm lieben andechtigen ern *Justo Jona*, pfarrhern vnd supperattendenten zu *Eisfeldt*, vndertheniglich angelanget vnd vmb vorschrift an E. L. hochvleissigk gebetten seindt worden, solches finden E. L. beiligendt, nach der lenge zu vornehmen. Nun werden wir berichtet, das sichs

seinem antzeigen nach heldet, als er vff vorgehende vocation vnd erlaubnus die probstey zu *Wittembergk* vorlassen vnd resigniert vnd sich gehen *Halle* vorfuget, das weilandt vnser gnediger lieber herr vnd vatter seliger vnd christlicher gedechtnus ime jerlichen ein hundert gulden dargegen die zeit seines lebens habend vnd gewertig zu sein angetzogener maß gnediglich vorschrieben, welliche ime aber sieder des sieben vnd viertzigsten jahrs vorschienen nicht gereichet, vnd also neunhundert oder eintaussent gulden vffgewachssen vnd hinderstellig worden sein sollen.

Weil dann gedachter doctor *Jonas* von anfang vnd bisher ein diener gottlichs worts vnd des heiligen euangelion gewest vnd noch ist, vnd sein lebenlang viel vnd grosse arbeit gethan, zu deme auch nuemehr mit zeitigem alter, schwacheit vnd vnuormuegen seins leibs beladen, so stellen wir in keinen zweivel, E. L. als ein christlicher furst werden souiel mehr fur billich erachten, das ime berurter ausstandt der neunhundert oder eintaussent gulden sambt denn darauff gelauffenen zinssen furderlich nicht allein, sondern auch kunfftigk die einhundert gulden jerlichen die zeit seins lebens vnweigerlich volgen vnd entricht werden muegen. Vnd wir dann genantem doctor *Jona* mit sondern gnaden auch in dem vnd andern gnediglich zu furdern geneigt: so haben wir ime diese vnsere vorschrifft an E. L. nicht weigern wollen. Vnd ist demnach vnser freundtlich bitt, E. L. wollen vns zu freundtlichem gevallen vnd gemeltem doctori *Jona* zu gnaden solliche vorschaffunge vnd vorfugunge hierauff thun, damit er berurter vnser vorschrifft, der er sich hochlich getrostet, zur billigkeit genossen empfinden muege; wie wir vns zu E. L. freundtlich vnd vetterlich vorsehen.

Daran beweissen E. L. sonder zweivel Gott dem allmechtigen ein angenehmes vnd wolgefelliges werck, vnd wir wollen es vmb E. L. in gleichem vnd mehrerm hinwider altzeit freundtlich vnd vetterlich vordienen. Datum *Sonneberg*, dinstags nach Vincula Petri, Anno dni etc. L. v.

Von Gots gnaden *Johanns Friderich* der mitler vnd *Johanns Friderich* der jungere, gebrudere, hertzogen zu Sachssen, landgrauen in Duringen vnd marggrauen zu Meissen.

Sächs. Kirchen- u. Schulblatt 1866, Sp. 149. 150.

937. Kurfürst August an Johann Friedrich den Mittleren u. Johann Friedrich den Jüngeren. Dresden 1555. Sept. 1.

Beantwortet die Fürsprache der Herzöge für Jonas abschläglich.

Freuntliche liebe vettern vnd bruder. Wir haben E. L. vorbitlich schreiben sampt eingeschlossener ern *Justi Jonae* pfarherns vnd super-

attendenten zu *Eisfelt* schrift horen vorlesen, vnd sollen es E. L. gewislichen dofur halten, do wir befunden, das er seiner forderung kegen vns befugt, das wir E. L. freundlicher vorschrift halben vnd sonst vns gegen ihne aller gebuhr zu erzeigen wissen wolten. Wir befinden aber, das es vmb gemelts d. *Jonas* forderunge dermassen gelegen, das wir vns mit dem wenigsten nicht schuldick erachten konnen, ime den hinderstandt der neunhundert oder eintausend fl. sampt den darauff gelauffenen zinsen furderlich nicht allein, sondern auch kunftick die ein hundert fl. jerlich die zeit seines lebens zu entrichten. Dan wir oder vnser fruntlicher lieber bruder seliger gedechtnus ime je nichts vorschryben. Vnd ob wol bey gemelts vnsers brudern seligen regirunge, wie wir bericht, dergleichen suchunge von dem gemelten doctor auch bescheen[1], so hat sich doch S. L. als wenick als wir schuldick erachtet, seiner bitt stadt zu geben. Zu deme so bekommen wir die ein hundert fl., dauon seine schrift meldet, nicht, sondern dieselbe seindt zu der vniuersitet *Wittenbergk* gewidembt, der sie auch bishero vnd noch geuolgt, welche furder denen zugelegt, so iren fleiß mit lesen vnd anderm in der schulen vnd sonst anwenden. Vnd wolte ja vngleich sein, das den jenigen die gebure entzogen, so darumb arbeiten musten vnd einem gegeben werden solte, so nichts dofur thete. Derwegen so stellen wir in keinen zweiffel, E. L. werde vns aus oberzelten vrsachen freuntlich entschuldigt haben, vnd bitten freuntlich, E. L. wolle inen d. *Jonassen* von dieser seiner bey vns gesuchten vnbefugten forderunge abweisen. Das seindt wir vmb E. L. freundtlich zu verdinen willick vnd wir woltens E. L. hinwider zu freuntlicher anthwort nicht verhalten. Datum *Dresden* den 1. Septembris Anno etc. 55.

An die hertzogen zu Sachssen, als h. *Johansfriderich* den mitlern vnd h. *Johansfriderich* den jungern.

Sächs. Kirchen- u. Schulblatt 1866, Sp. 150.

938. Jonas an König Christian III. von Dänemark. Eisfeld 1555.

Widmet dem Könige seine Uebersetzung von Luthers Schrift de conciliis, indem er die Bedeutung und Berechtigung dieser Schrift hervorhebt und dem Könige für die kirchl. Reformation Dänemarks Dank sagt.

Serenissime et invictissime rex, domine et patrone clementissime. Iam per tot annos inde a primis temporibus cursus rev. d. d. *Lutheri* curia et ecclesia *Romana*, omni genere sceleris plena, pene ipsa sese accusat negatque sub sole tantam avariciam, tam exaggerata flagitia, tam vanam turpitudinem amplius posse tolerari. Semper in aulis regum et principum sermones sparsi sunt et maximae querelae fuerunt ad

[1] Siehe oben S. 287.

synodos cunctanter procedi, sine concilio generali rebus consuli non posse, remedia nulla alia his morbis inveniri posse: festinandum igitur, ut christiana, libera et erudita synodus congregaretur. Atque haec cogitatio et aureum somnium in hunc diem exercet multos, si synodus generalis indicta celebretur, tum omnia subito habitura melius, optima tempora futura, omnes ex ecclesia sordes repurgari posse etc. Sed de his rebus et conciliis indicendis longe aliter iudicavit rev. vir d. *M. Lutherus*. Sentit enim bona ex parte ibi cum viro doctissimo et veritatis amantissimo, Gregorio Nazianzeno, qui scribit, post conventus et synodos inter episcopos non sublatas, sed semper crevisse discordias, aemulationes et nocentissima dissidia: eo quod posthabita puritate et synceritate verbi Dei suam gloriam quadam ambitionis rabie quaesierunt: id quod de multis synodis magna frequentia episcoporum celebratis in hunc usque diem questi sunt docti et pii homines. Deinde rev. d. *Lutherus* in hoc suo libro eruditiss. de conciliis vehementer miratur, Caesarem, potentatus, principes et reges post tam variam tergiversationem pontificis Romani nondum videre, quam illae cogitationes de synodo christiana et libera a pontifice et cardinalibus impetranda prorsus sint vanae et inanes. Nam si papa et carnalissimi cardinales hactenus fideles oeconomi fuissent in ecclesia, id est, si puram doctrinam, ut Paulus vocat ὑγιαίνουσαν διδαχήν, summo studio iuxta Christi et apostolorum mandata conservare, tueri et defendere conati essent, forsan etiam christianam et liberam synodum, tam gravibus et acribus certaminibus de religione in tot regnorum ecclesiis incidentibus, non denegarent Caesari et regibus et minus ibi miscerent fraudum, doli et similis fermenti pharisaici. Cum autem oeconomi parum fideles inventi sint et conscii sibi trepident (ut Esaias inquit) se esse socios furum, et ut Christus ait, fures ac latrones ac iuxta S. Stephani querelam homicidas et proditores veritatis, qui semper furenter restiterunt manifestae et agnitae veritati et spiritui sancto: citius in medio foro *Romae* se discerpi patientur, quam ut ferant aut consentiant liberam et christianam synodum frequenti coetu eruditorum aut piorum unquam celebrari. Christi et apostolorum gravissima extant testimonia de revelatione verbi et aeternae veritatis Dei: lux venit in mundum, et dilexerunt homines plus tenebras quam lucem. Item qui male operatur, odit lucem. Haec sententia et vox Christi multis annis impleta est in pontifice, pseudoepiscopis et occaecata *Roma*. An igitur unquam credendum est, ut praesens haec corruptissima *Roma* (quae palam fatetur, in ea urbe nihil haberi pro peccato nisi non habere pecuniam) cum istis suis coeptis et factis per ullam synodum ferat censuram aut emendationem morum aut patiatur se pertrahi e suis tenebris ad lucem? Simulabunt quidem,

ut sunt homines perditae et impudentissimae hypocrisis, se indicturos concilium, ut fucum faciant imperatori et regibus: sicut et ante aliquot annos per illam fatuam bullam, et nihil quam spumam et bullam, indictionem synodi suo quodam Romanensi consilio auspicabantur, voce illa exultabunda „Laetare Hierusalem", cum nihil minus in animo haberent, quam cum vera ecclesia aut Hierusalem laetante se coniungere.

Extat libellus d. *Philippi* valde eruditus et gemens utilissimam et mirificam doctrinam incognitam universo inde a prima origine sua Romano, imo barbarico papatui: cui titulus est „Causae, quare homines docti et pii in *Tridentinam* synodum aut eius decreta consentire non possint."[1] In illa pulcherrima disputatione, cui non similis est in rancidis commentariis canonistarum, monachorum aut papae, licet clare videre, quam plane certum sit pontificem Romanum non laturum ullum pium et liberum concilium indici, nisi primum cum suis carnalibus sciat, se ita accurate et circumspecte subaedificasse negocium hoc in tota ecclesia, ut omnes minimos maximos obstrictos habeat, nihil mutaturos de hac pulchella forma ecclesiae, quae nunc est *Romae* et in toto prophano Epicureo tractu misere seducti Latii: ac nisi in omnibus terris et regnis iuratos habeat non immutaturos impias idolomanias et ceremonias Romanae ecclesiae, sed potius aucturos et quam acerrima sua dimicatione conservaturos ad omnem longe posteritatem: nihil inquam mutaturos in ullo genere cultuum idolomanicorum. Et quid opus est rhetoricatione aut multis verbis? Hic ipse libellus rev. d. *Lutheri*, quem sub manibus habemus, satis aperte profitetur, quae in ecclesia ex spiritu sancto secundum biblicam veritatem sincera et libera concilia graviter et pie celebrata sint, quae non novos articulos fidei procudere, sed veteres illos tueri et conservare studuerunt. Aliae omnes synodi, quae post secutae sunt inde ab aetate et prima synodo apostolorum, tetros et intolerabiles errores habuerunt: pleraeque approbarunt articulum foedum missam esse sacrificium pro vivis et mortuis, item invocationem sanctorum, coelibatum sacerdotum et monachorum, et paucissima sunt concilia, quae non virginitatem in coelum laudarint, coniugium extreme contempserint et deformarint. Nostra aetate duo grandes tomi (operam ibi strenue navantibus monachis) excusi sunt typis *Coloniae*[2], in quibus reperiuntur plurima decreta stulta et tyrannica. Si secundum hos tomos con-

[1] Vgl. oben II, S. 205 u. ö.

[2] „Concilia omnia tam generalia quam particularia ab apostolorum temporibus celebrata etc. studio et labore Petri Crabbe. Colon. 1538. 2 Tom. fol." vgl. Erl. Ausg. 2. Aufl. 25, 278. 286.

ciliorum in gravibus articulis sententia ferenda esset, nihil esset ecclesia miserius. Rectissime igitur rev. d. *Lutherus* iudicat et pronunciat, in praecipuis articulis doctrinae Christi nihil opus esse conciliis, synodis pompaticis aut iudicio hominum. Nam doctrinam Christi solam puram, veram et sinceram in propheticis et apostolicis concionibus de iusticia fidei, gratuita remissione peccatorum, solidis firmisque testimoniis scripturae fundatam esse a Deo, ut Christus ipse filius Dei ecclesiae doctrinam et confessionem vocet invictam et portis inferi inexpugnabilem petram. Deinde in qualibet S. Pauli epistola, etiam brevissima, ut ad Titum vel simili, comprehensum et integrum corpus doctrinae. Ad haec et praecipuae voces lex, peccatum, gratia, remissio peccatorum, iustificatio, in quibus tota vis sita est doctrinae christianae, pene numero possent comprehendi, adeo ut quilibet pius, qui serio inquirit veritatem κατὰ τὸ ῥητὸν καὶ διάνοιαν, facile assequi possit, quid S. Paulus velit. Quilibet ergo pius facile et prolixe fatebitur in prophetarum scriptis et apostolorum in actis et concionibus tam clare firmata esse testimonia de infallibili et iucundissima veritate Dei, quid verum, quid falsum sit, ut decreta omnium vetustiorum conciliorum nihil amplius sint requisitura. Non ergo expectamus aut quaerimus synodum, sed precamur, ut ecclesia ardentius oret, ut diligenter legamus prophetica et apostolica scripta. Nullus enim alius est usus conciliorum, quam ut articulos fidei et decreta sapientissima spiritus sancti, iam ante omnes synodos condita, defendant et conservent. Legitur in historicis, quod inde a Chiliano primo episcopo *Herbipolensi* LXIIII fuerint episcopi *Herbipolenses* usque ad dd. *Melchiorem*, qui nunc praeest, inter ceteros virum senem et reverendum, qui trium Caesarum fuit cancellarius. Et quod ad Romanos papas attinet, inde a Phoca, qui corruptelas introduxit (ut historici testantur) ultra CLXX papae fuerunt plus minus. Si igitur in tam magno numero tres aut quatuor fuissent Apollones potentes in scripturis aut *Lutheri* similes, utilius longe fuisset ecslesiae, quam si sub singulis aliquot essent celebrata concilia. Vetus est et recepta consuetudo, uti papa, cardinales et episcopi initio synodorum celebrent missam de Spiritu sancto, atque ut auspicentur sua concilia non sine magna idolomania et varia missatione de Spiritu S. Ideo saepe a pueris derisi sunt. In concilio enim illo crudeli et sanguinario *Constantiensi*, in quo *Ioan. Hus* crematus est, in templo summo a quodam puero affixa est schedula sub nomine scholastici, ascriptis his verbis: inanes esse tot clamores et cantionem illam Veni S. Spiritus frustra ingeminari, nam Spiritui S. plane nunc non esse veniendi ocium: nunquam enim fuisse occupatiorem audiendis precibus afflictorum, cum iam *Ioan. Hus* lachrymas fundat in carcere. Qui paulo diligentius leget et expendet decreta

conciliorum, inveniet, quam de levis momenti articulis adducto supercilio deliberent, non aliter ac pharisaei de abluendis ante cibum manibus. In concilio *Gangrensi* (ni fallor) et aliis, quae autoritatis magnae habentur, mota est quaestio, an calicibus ex stanno aut orychalco uti liceat. Verum de impio coelibatu, de idololatrica missa, de monasticis infinitis superstitionibus, de peregrinationibus ad S. Iacobum, de tam variis idolomaniacis cultibus Mariae, nulla in conciliis accurata agitur censura. Circumferuntur stultissimi libri monachorum, omnibus anilibus fabulis nugatiores de pueritia Christi, de conformitate vitae Christi et Francisci, de Cherubica et Seraphica revelatione, de stigmatibus S. Francisci: ex quibus non aliter atque ex sese araneus telam, infinita finxerunt mendacia de signis et miraculis, quibus rosarium B. Virginis confirmatum est Ad errores tot et tantos ex ecclesia extirpandos forsan mediocres synodi usui esse possent. Sed episcopi cauponantes verbum Dei nihil in illo conventu emendare studuerunt: existimantes turpissimam esse impietatem. Ac Romanus pontifex ne nunc quidem eo perduci potest, ut fateatur turpes esse nundinas suarum venalium indulgentiarum. Multi errores manifesti (qui maculae et labes sunt totius ecclesiae) defenduntur apud ecclesiam Romanam pertinacius quam apud ullos barbaros populos. Quid enim foedius esse potest, quam quod papa arrogat sibi titulum prodigiosum episcopi generalis totius ecclesiae? S. Paulus inquit rem arduam et difficillimam esse vel unius congregationis praeesse curae et solicitudini. Hic iam quaeritur (inquit), ut fidelis quis inveniatur. Contra eiuscemodi et similia impia decreta conciliorum audiri debebant illa horribilia fulmina: qui audet se nominare episcopum generalem multarum ecclesiarum aut totius ecclesiae, hic anathema esto.

Rectissime igitur et sapienter factum est a vestra regia maiestate, quod in terris inclyti regni Daniae pro aliquot pompaticis et impiis episcopis, tantum fluxas opes et gloriam captantibus, surrogari fecit vere doctos et pios homines, potentes in scripturis sanctis. Hactenus enim, ut testantur decreta conciliorum, papa superbissime sibi arrogavit supremam potestatem in synodis. Hinc suos monachos, similes satellites, devinctos ac iuratos habuit, ut salutaria decreta omnia vel eluderentur vel everterentur clamoribus his furiosis, papam esse supra concilium. Hinc carnales[1] Romanae ecclesiae profanissimi omnia ad hoc instructa habuerunt, ut autoritatem pontificis redderent firmissimam et omnipotentem, et ut per numerum suffragiorum callide occultaretur veritas, opprimeretur pura doctrina. Verum non in numero episcoporum

[1] Gemeint sind cardinales.

sua quarentium, non in verbosis decretis sita est autoritas conciliorum: sed ut sint consentanea propheticis et apostolicis scriptis. Eiuscemodi ergo synodi laudandae et pro christianis habendae sunt, quae per vere pios et doctos homines, eruditos in linguis graeca, hebraica, latina accuratissime investigant et quaerunt veritatem et aurificis libra veritatem ab imposturis, praestigiis et erroribus discernunt: non quae mendacibus et fucatis actionibus scientes et volentes obruunt ac sepeliunt veritatem: sicut in hac sua sancta lucubratione rev. d. *Lutherus* praecipua et sanctissima concilia depingit, non verbotenus, sed vere in spiritu sancto congregata. Hunc ergo librum de conciliis germanice initio scriptum ideo latine reddidi, ut reliquae nationes, quae germanice non intelligunt, nosse incipiant prophanissimam rationem, qua papa indicit synodos.

Quod opus cum alias utilis lectio eius futura sit pro ecclesiis omnibus recte institutis, ideo sub auspiciis V. R. M. edendum duximus in publicum, ut quo augustum et clarissimum nomen V. R. M. est celebrius, eo latius manet et innotescat, pontificem Romanum ore quidem et verbis etiam loqui de congregando concilio generali etc., sed revera noctuae more fugere lucem et a censura acriori purae veritatis toto animo abhorrere.

V. R. M. Christus ecclesiae et reip. conservet diutissime incolumem.

Serenissimae R. M. addictissimus *Iustus Ionas* senior doctor.

Sereniss. ac illuss. principi ac domino d. *Christiano*, Daniae Norvegiae, Sclavorum et Gottorum regi etc.

In: „De Concilijs | ET ECCLESIA, LIBER, | Germanicè scriptus iam olim à Re- | uerendo patre D. D. MARTINO | LVTERO: nuper uerò Latinè red | ditus, per D. IVSTVM IONAM | — — BASILEAE, PER IOAN- | nem Oporinum. | “ 8°. pg. 11—26[1]. (Wolfenbüttel. 919. 12. Th.)

[1] In der Vorrede vom 1. Oct. 1556 berichtet Basilius Faber Soranus: „ . . . . . cum rev. vir d. d. I. Ionas brevi ante obitum suum hanc versionem latinam . . ad me mitteret, petens a me, ut quia properata esset redditio necdum perfecta satis, manum ego supremam admoverem ut emendatus exiret. Scire enim se, regem sereniss. Daniae, in cuius gratiam vertisset, magna cum voluptate in hac lingua lecturum librum Luteri de conciliis . . . . haud scio, an pius et bonus senex, tristissimo conflictans morbo melancholico, ullam rem ardentius desiderarit quam hanc editionem, cum in hanc sententiam frequentissime ad me scriberet: quaeso te, mi Basili, mi affinis, matura editionem libri de ecclesia et conciliis, ac cura, ut quam scitissima pictura descriptus exeat. Item: Da operam, quam quidem potes celerrimam, ut liber de conciliis cum praefatione ad maiestatem regiam quam primum prodeat etc. Est enim mihi relatum ex aula illusstrissimi principis *Augusti* electoris, gratissimum futurum regi, si sub nomine suae maiestatis hic liber legetur latine etc. Eiusmodi et similia usque ad summum taedium in omnibus literis, quas ad me, cum quidem in dies aeger decumberet, permultas scripsit, mihi mandavit. Sed nescio qui fiat, ut quae saepe vehementius et cupidius desideramus et expectamus, serius interdum aut nunquam

939. Melanchthon an Jonas. Koburg 1555. Oct. 9.[1]

Gedicht: über den Wert persönlicher Besprechungen, wie sie einst zwischen Melchisedek und Abraham stattgefunden; bedauert jedoch an einem Besuche bei ihm behindert zu sein.

Corp. Ref. X 630.

940. H. Weller an die Ratsherrn von Halle. Freiberg 1567. April 18.

Erinnert sie an die Wirksamkeit des Jonas, an seine Beziehungen zu Luther und an seine Mitarbeit an dem Reformationswerke.

Constat vos iam inde ab initio instauratae doctrinae evangelii vere et serio illam amplexos fuisse et clariss. virum doct. *I. Ionam* sanctae memoriae summa reverentia multos annos ut prophetam Domini fovisse et coluisse. Fuit autem d. *Ionas* fidelis ac sincerus παραστάτης d. *Lutheri* in propaganda doctrina evangelii, et si quis alius ipse maxime familiaris *Luthero* et agonum ipsius spectator fuit unus omnium maxime assiduus, et ob eam causam *Lutherus* magis d. *Ionae* quam caeterorum suorum amicorum consuetudine delectatus est. Quoties d. *Lutherus* erat tristior, uxor ipsius, ut erat sapiens mulier, illico d. *Ionam* clam accersivit ad coenam, ut maritum eius dulcissimo suo colloquio exhilararet. Nemo enim illo melius poterat languentem animum *Lutheri* confabulando excitare. Quantis vero ipse donis praeditus fuerit, testantur praeclara illius monumenta. Insignis in eo fuit Latinae, Graecae et Germanicae linguae cognitio, mediocris Hebraeae. Eloquentia vero tanta, ut potuerit cum summis oratoribus conferri. Magnus enim est splendor et copia verborum in ipsius oratione: potuit quae voluit mirum in modum amplificare: profanos et securos comminationibus divinis perterrefacere, afflictos vero suavissimis consolationibus evangelii erigere et confirmare. Ad haec miranda in eo fuit felicitas in vertendis scriptis et Latinis et Germanicis d. *Lutheri*, eaque in re non habuit sui parem et egregiam ac utilem operam navavit ecclesiae, ac praeclare

---

etiam assequamur. Inter haec etiam desideria reverendus senex ex hac vita paulo post evocatur, in Septembri[2] anni 1555, sic ut eius conspectu, quod tanta cum solicitudine et efflictim urserat ac tantum non dormiens somniarat, frui non potuerit.“

Nun habe er die Edition fertig stellen wollen, aber er habe sich überzeugt, dass das Manuscr. einer gründlichen Verbesserung bedürfe. „Sive enim rev. senior morbo gravi et lethali impeditus aliorum interdum usus erat in vertendo opera, sive qui descripserant, negligenter id fecerant: permulta certe offendi depravatissima.“ Daher die Verspätung der Ausgabe. — „Calend. Octobris anni Christi 1556.

R. T. Maiestati deditiss. et obsequentiss. Basilius Faber Soranus.“

[1] Der Todestag des Jonas! [2] Ungenaue Angabe.

de omni posteritate meritus est. Fuit autem natura eius vere heroica. Nam ingenii eius vehementia singulari suavitate morum et humanitate condita erat. Contra adversarios erat fortis ut leo, erga pusillanimes et afflictos placidus ut ovis. Sicut mos est viris heroicis.

Quantam vero utilitatem ecclesiae Christi attulerit, manifestum est. Nam tres celebres ecclesias plantavit et constituit, *Naumburgensem, Hallensem* et *Ratisbonensem*, ut iure annumerari possit summis illis doctoribus, qui per vallem lacrymarum transeuntes multos ibi fontes faciunt, multas et praeclaras victorias inde reportant Psal. 84 [v. 7]. Quantos autem labores, difficultates, certamina et pericula in hac sua militia sustinuerit, facile iudicari potest. Gestavit et ipse in corpore suo στίγματα Iesu Christi. Non enim solum saevis morbis conflictatus est, sed etiam ignitis telis Diaboli saepius cor eius sauciatum fuit et multas insomnes noctes duxit itidem ut *Lutherus*. Nam usitatum est Diabolo, omnes pios doctores, qui serio student gloriam Dei illustrare et Christum ἁγνῶς κηρύσσειν, colaphizare (ut Paulinis verbis utar), et quidem colaphi Satanici multo acerbiorem dolorem ipsis afferunt, quam ullae externae afflictiones. Memini *Lutherum* dicere, se malle a carnifice cruciari quam a Diabolo ignitis telis excarnificari: et haec verba subiicere, sanctos patres longe acerbiores dolores sustinuisse, quam ullos martyres. Iure igitur et d. *Ionas* illud Pauli usurpare potuit: ἐν θλίψεσι, ἐν ἀνάγκαις, ἐν στενοχωρίαις, ἐν κόποις, ἐν ἀγρυπνίαις etc. Haec enim sunt praeclara pii doctoris ornamenta, quibus discernitur a falsis doctoribus.

Haec de d. *Iona* eo commemoravi, ut hoc pacto meam erga ipsum etiam mortuum gratitudinem declarem, cum de me optime meritus sit meque doctoratus gradu ornaverit[1], vobis autem hanc felicitatem gratularer, quod tantum lumen ecclesiae civitati vestrae donaverit Dominus.— —

In: „Breuis Enarratio | DVARVM EPIST. | DIVI PETRI, | ET ALIQVOT PSALMORVM, | AVTORE | Hieronymo Vuellero. || LIPSIAE | IN OFFICINA VOEGELIANA. | " 8° (1567) Bl. A 2—A 3ᵇ. Wolfenb. 684. 42. Th. und wieder in H. Welleri Opera omnia 1702. Tom. I. lat. 841. 842.[2]

---

[1] Am 14. Sept. 1535 zusammen mit Nic. Medler. Vgl. Nobbe, D. Hieron. Weller von Molsdorff. Leipzig 1870. S. 6. 7.

[2] Vgl. auch das fast wörtlich gleichlautende Encomion, welches H. Weller seinem alten Freunde Opp. lat. III, 171 gegeben hat.

Nachträge und Berichtigungen.

Nr. 2. I, S. 2. Ueber Mistotheus vrgl. jetzt auch Weissenborn, Erf. Matrikel II 218. Krause, der Briefwechsel des Mutianus Rufus. Kassel 1885. S. 139. 171. 177. 198. 266. 469. 609.

Nr. 4. I, S. 4 vergl. Krause S. 640. — Anm. 1, letzte Zeile lies 1514 st. 1515.

Nr. 5. I. S 4. 5. S. 5 Z. 7 lies sarcinulis. Anm. 1, letzte Zeile lies de Wette II. 420.

Nr. 6. I, S. 5. 6. jetzt auch gedruckt bei Krause S. 601. 602.

Nr. 7. I, S. 6. 7. vergl. Krause S 641, welcher sich für Nov. 1515 entscheidet. Der Tilonius des Briefes wird auf Joh. Tile de Gotha, immatr. Erf. Ostern 1506 oder auf den in Wittenb. Mich. 1508 imm. Joh. Tylus de Eisenach bezogen. — S 7 Z. 2 lies forensi. — Zu Grebndörpher vrgl. I, 96, in Erf. 1512 imm.; Corp. Ref. I, 44.

Nr. 12. I, S. 10. 11. vrgl. Krause S. 646.

Nr. 13. I, S. 11. 12. jetzt auch bei Krause S. 603. 604, der ihn in die Zeit nach Juli 1515 ansetzt.

Nr. 15. I, S. 13. 14. Die hier und öfter vorkommende Abkürzung sueb. ist in sneb. = Schneeberger zu verwandeln.

Nr. 16. I, S. 14. 15. Ueber den Juristen Jungermann vrgl. die bei Krause im Register unter Cerberus angeführten Stellen.

Nr. 18. I, S. 16. steht auch in Eobani Hessi Epp. fam. Marp. 1543 p. 256.

Nr. 20. I, S. 17. 18. Den verstümmelten Schluss des Briefes ergänzt Krause folgendermassen:

Iam vero ego *vigi*lo. Vigilans vigilanti, nisi et tu forte dormias, loquor, edico, *man*do: cras ad horam X. in Regia adesto. Si non parueris *mandato*, aratro solum vertuto, Iovique caput hoc devotum esto, bona *publicantor*; adhuc friges? an calent aures ad tam acre edictum? *Scias* regnum nos, non tribunatum aut decemviratum aliquem *tenere et sine* provocatione hic est magistratus, quocirca noris *parendum tibi* esse, ne excuses frigide tibi fuisse Regis *incognitum pro*positum. „Die Worte Ex Regia altera nata .... Caes. scheinen zu besagen: Aus der neuen wiedererstandenen Kaiserresidenz, womit Eoban seine Wohnung „die königliche Hütte" zu bezeichnen liebte. Vielleicht ist Augusti ausgefallen." Kaum richtig; sollte nicht vor Caes. Vespasiani ausgefallen sein, der am 17. Nov. (vergl. Eberi Kalendarium) seinen Geburtstag hatte? Der Brief trägt das Datum des 18. Nov.

Nr. 21. S. 18. 19. Der dort gegebene Text ist den Epp. familiares entnommen. Der Urdruck im Hodoeporicon bietet folgende Varianten: — profectionis meae — το οδοιπορικον — studio efflagitatum, doctissime Iona — iudiciis iuxta doctorum — consolatur me interim — Erphurdiensibus dumtaxat meis — ac Musis — ceciderit, erit quod tuo imprimis ac aliorum amicorum consiliis acceptum referre possim — homini solitariae — Erasmici nominis — est calumniis — superavit invidiam. —

Nr. 23. I, S. 20. 21. jetzt auch bei Krause S. 623. 624, vom 29. Juni 1520.

No. 28. I, S. 28. 29. lies graeculis und Erphurdiensi. Die Verse sind aus Verg. Aen. II, 325—327 und III, 11 entlehnt.

No. 30. I, S. 30 31. lies coniugaciones illae faciunt.

No. 32. I, S. 33. Novorum 359, nicht 459.

No. 34. I, S. 35—40. S. 36 Z. 2 lies quid possim. S. 39 S. 7 ultro citroque.

No. 40. I, S. 45. Auch in Eur. Cordi Opp. poet. iam primum coll. s. l. et a. Bl. 140[b] und in den späteren Ausgaben; wahrscheinlich auch schon in Cordi Epigr. l III Erph. 1520 und Epigr. l. IX Marpurgi 1529. Zeile 6 und 7 lauten nach der letzten Redaktion des Dichters:

Haec canet in populo buccina deinde meo.
Illustranda per hunc verbi volo gratia crescat.

No. 41. I, S. 45. 46. auch in Opus Epistolarum Erasmi, Basil. 1529 p. 455.

No. 45. I, S. 48. 49. Ueber Stehelin vergl. Bossert, Luther und Württemberg. Ludwigsburg 1883 S. 18 und die dort verzeichnete Litteratur.

No. 50. I, S. 54 61 auch in Op. Epp. Erasmi, Basil. 1529 p. 577—581.

No. 56 I, S. 64. 65. S. 65 Z. 4 lies und st. and.

No. 65. I, S. 72—74. S. 72 Z. 11 lies beger. S. 73 Z. 22 lies angeczeigt.

No. 69. I, S. 75—77. S. 76 — qui potissimum isthic literas — nunc iuncea et fracta — transmisisti, cum sic submoneres (?) — S. 77. epistolis. Numquam enim non erigor et respiro ad tuas literas. —

No. 71. I, S. 77—79. S. 78 Z. 2 quo modo. Z. 12 v. u. infinitae aliae praeclarae — Z. 9 v. u. apostolus, quod ubique flagitet hoc a pastoribus, ut eruditi sint, ut docere possint, quam etc.

No. 73 I, S. 79—82. S. 82 Z. 7 sugillabunt.

No. 74 I, S. 82—84. Episcopus Lochanus ist Franz Günther.

No. 76. I, S. 85. 86. These 5 beginnt mit Evangelium. Th. 7 Resurrectionis articulum. Th. 14 Humana tamen ratio. Th. 16 peccatum peccato puniri. [Mitteilung von Herrn Lic. Dr. Buchwald.]

76a. Joh. Cochleus an J. Jonas. (Frankfurt a. M.) 1522.

Erinnert Jonas an ihre Begegnung in Worms beim Reichstage, wo Cochl. im Interesse des Friedens einzuwirken gesucht habe, man ihm aber mit Verleumdungen gelohnt habe.

Domino *Iusto Ionae,* praeposito *Vuittenbergensi, Io. Cochleus* bene agere. Quam fideliter ad pacem hortatus fuerim *Vuormatiae*[1] *Lutherum, Iona* humanissime, probe nosti, si vis fateri verum, cum audieris me, qui te facie nondum noveram, obnixe precari, ut si salutem contemneret suam, saltem *Philippi*[2], *Ionae* et id genus mirae indolis et ingenii iuvenum plurimorum quieti studiisque consuleret, quandoquidem non ignoraret, quaenam dictura[3] et manu propria scriptura fuerit in ipsum

[1] Zur Sache vergl den Bericht, den Cochl. später über seine Wormser Verhandlungen mit Luther in besondrer Schrift Moguntiae 1540 und in seinen Comment. de script. et act. Luth. Mog 1549 p. 39 flg. veröffentlicht hat. Ferner Köstlin I[2], 459 flg. Kolde, M. Luther I, Gotha 1884 S. 343. 344. Janssen II, 166 flg.

[2] Druck: Philippus.

[3] dicta.

Caesaris nostri sententia aliorumque[1] Imperii procerum mens et consensio. Cum vero *Stursii*[2] vestri impulsu in disceptationem descensum esset breviculam, meminisse adhuc te credo, quo tunc fuerim animo pro asserenda veritate catholica. Certe non alio fui deinceps neque eum animum mutabo unquam. Attamen improbitas vestrorum continuo mihi calumniam ex eo colloquio astruxit. Qua de cum te altero die, casu mihi obviam factum, interrogarem, scin *Iona*, quam callide dissimulaveris? Ego tamen minime ignorabam[3], tete illi, qui retulit mihi[4], dixisse, quod ex te interro[gaveram].

In: „DE BAP- | TISMO | PARVVLORVM | LIBER VNVS | Ioā. Cochlęi Adversus assertio | nem Marti. | Lutheri. | [Blättchen]" 4° Randl. Bl. LVII (= O5): Excusum Argentine impensis et opera . . Ioannis Grieninger Ciuis Argeñ. in die Sanctę Appolonię [9. Febr.] Anno Salutis. Millesimo Quingentesimo vicesimo tercio.

No. 77. I, S 86. 87. Ueber H. Ibach, der von Cronberg aus nach Frankfurt a. M. ging und dort die Reformation begann, von da nach Sonnenwalde kam, vergl auch Er. Alberus, Widder die verfluchte lere der Carlstadter. Newenbrandenburg 1556, Bl. oiij[b].

77 a. Thesen über die Sakramente. (Wittenberg 1523.)

Iona praeside *Culszamerus*[5] ad diem sabbathi sub horam 7. respondebit ad sequentes conclusiones.

1. Primi hominis inobedientia peccatum in omnes homines est propagatum.

2. Quod sine omnium operum nostrorum adminiculo sola fide in Dei verbum aboletur.

3. Cui quo humana imbecillitas fortius fideret, Deus optimus maximus singulis temporibus signa quaedam externa adiecit.

4. Hinc in veteri testamento Adam labores et aerumnas, Nohae itidem, Abraham et semen illius circumcisionem signa susceperunt.

5. Nobis vero baptismo et eucharistia signis in christianismo praecipuis Deus misericordiam suam testatam reliquit.

6. Sicut carnis Christi corporalis manducatio fidelibus plane libera est relicta:

7. Ita spiritualis omnibus credentibus maxime est necessaria.

---

[1] eliorumque.

[2] Wohl Hieron. Schurf.

[3] ignorapam.

[4] Capito.

[5] Ioannes Kulsamer, mag. e Babenberga disputierte f. 6 p. Martini 1520 pro biblia, Montag nach Himmelfahrt 1521 pro sent., die Magdalenae 1521 wurde er baccal. form., endlich 1523 magister Theolog. (vgl. Liber Decanorum pg. 28). Näh. über ihn s. bei Kampschulte die Univers. Erfurt II, 144 flg. Jonas wurde 1523 Dekan der theol. Fakultät.

8. Illa fidelibus et impiis ab huius sacramenti institutione communi existit:

9. Hac omnes et soli electi a mundi creatione ad finem usque conveniunt.

10. Confert corporalis sine spirituali nihil:

11. Spiritualis vero se sola vivificat.

12. Stulte igitur agunt, qui prorsus neglecta spiritali de corporali ritus et tempora anxie observant.

13. Ut rituum circa hoc sacramentum melior nullus quam carnem Christi manducare et sanguinem illius bibere:

14. Sic tempus quo id fiat satis commodum, cum a peccatis, morte et diabolo liberatos et regni filiis per Christi passionem adscriptos nos recordamur.

15. Non enim communicaturi tanta sollicitudine confessionem articularem, naturae ieiunium et alia huiusmodi observent, quanta ut flagrantis animi desiderio in divinam ferantur promissionem, qua haud dubie peccatorum remissio et salus aeterna credentibus est promissa.

Zwickau R. S. B. Abschrift in Steph. Roths Manuscr. 37. [Mitgeteilt von Prof. D. Kolde.]

Nr 96. I, S. 96. 97. doctor Torgaw ist Jacob Premsel (S. 97 Anm. 3 lies 4. Jan.)
Nr. 100. I, S. 102. 103. In der Inhaltsangabe lies „ins Lateinische.“

101b. Jonas an NN. Wittenberg 1527. Mai.

Ueber Zwingli. Fragment.

— *Zwinglius* misit huc confessionem suam: dicas simpliciter mente captum esse. De usu sacramentorum priores errores revocat. De ceremoniis scribit barbarissime etc.

Dieses Fragment mitgeteilt von E. Alberus, Widder die verfluchte lere der Carlstader. Neubrandenburg 1556, Bl u[b].

Nr. 103. I, S. 104—107. Eine gleichzeitige Copie von St. Roth in der Zwickauer R. S. B. gewährt (nach Mitteilung von Lic. Dr. Buchwald) einen besseren Text. S. 104 Z. 3 v. u. lies quem statt quam. S. 105 Dr. Augustinus ist Schurff. Z. 12 v. u. perderet me corporaliter.

Nr. 107. I, S. 109. 110. S. 109 Z. 14 v. u. Inter reliqua — 110, Z. 1 ut abominatio. Z. 7 für [Emserina] emis-ruca vermutet Krause exultatio.

Nr. 118. I, S. 112—116. S. 115 Anm. 5 lies de W. III, 255.

Nr. 120. I, S. 116. 117 l. durissimamque cervicem.

Nr. 121. I, S. 117. 118. Inhaltsangabe: l. Epitaphium st. Buch. Ioachimus et Michael sind Camerar u. Mag. Roting.

Nr. 124. I, S. 119—121. S. 120 Z. 18: Ende *tzu* bleiben.

Nr. 126. I, S. 122. 15., nicht 16. Febr. Der Brief erhält in seinen Angaben über Luthers Befinden Bestätigung durch die kürzlich edierten „Ungedruckten Predigten Luthers“ herausg. v. Buchwald I, 1 Leipz. 1884. S. 41. 45.

Nr. 158. I, S. 134. 135 findet sich auch im Corp. Ref. I, 1112 mit dem abweichenden Datum 7. Dec. 1529.

Nr. 159. I. S. 140 141. Anm. [1] lies de Wette III, 517. 521. 525.

Nr. 191. I, S. 169. 170. Anm. [2] lies Briefe Dietrichs *an* Mel.

Nr. 194. I, S. 171 – 173. Zu diesem Briefe teilt D. Enders nach einer andern Handschrift folgende Varianten mit: — conventus, aut quo — Ferdinandus, quocum assidebat episcopus — principes post — Hispanos proceres — utraque species et coniugium sacerdotibus liberum permitteretur — tendere aut conducere. —

Nr. 208. I, S. 180. 181. 181 Z. 1 l. qui huic rei.

213a. Bedenken Luthers, Melanchthons und Jonas. Wittenberg 1531. Aug.

de Wette IV, 281—286, handschriftlich in Wolfenbüttel Mscr. 19, 15. Bl. 67—77 unter der Aufschrift: „Die meynung vnd radtschlag doctoris Martini Luther, Philippi Melanthonis vnd Justi Jonae, als man zu Schmalkalden handeln solt von der bedingung des friedens mit den papisten, nemlich was man sich gegen ihn begeben mocht, im 1531. jahr."

Nr. 217. I, S. 184. handschriftlich auch in Wolfenb. Cod. Helmst. 76, fol. 51[b] mit folgenden Varianten: G. et p. in Christo — proxime ad me — Wendt — censenda est etc. — velis nostri etiam — anno M. —

230a. Luther, Bugenhagen, Jonas und Melanchthon an den Rat zu Bremen. Wittenberg 1533. Febr. 27.

Gutachten betreffs Restitution der Ceremonien im Dom zu Bremen.

Gades gnade dorch unsern hern Jhesum Christum. Erbarn, wisen, gunstigen hern. Wi fogen jw to weten, dat uns de dorchluchtige und hochgeborne forst und her, hertoch *Johans Frederick,* hertoch to Sassen, unser gnedigster her, uns bevalen hefft, jw ein antwort to schriwen van der restitution der ceremonien des domcapittels in jwer stadt; darup hebbe wy unse bedencken gestellet. Dewile averst de sacke seer wichtig is, hebben wi uth velen orsacken vor nodich bedacht, solche unse ratslage und wolmenunge tovorn unsem gnedigsten hern dem chorforsten to beseende und totoschickende, und wi twivelen nicht, s. chf. g. wert jw vorderlichs ir bedencken und radt dorch andere egene botschup tosenden[1], denn wi hebben dessen jwen baden nicht lenger upholden willen. Und ick *Ioannes Pomeranus* hebbe wider darvan geschreven jwen predicanten[2], de jw ane twivel gudt bericht doen werden, und wi sin jw to denen na unsem vormogen alle tidt willich.

---

[1] Geschah durch Schreiben des Kurfürsten, Weimar, 6. März 1533 an Herzog Ernst v. Braunschw.-Lüneburg, der dann am 15. März Gutachten u. kurfürstliches Begleitschreiben nach Bremen weiterbeförderte. Uebrigens war dem Kurfürsten dieses Gutachten zu zahm. Siehe Bremisches Jahrbuch II, 1. S. 137—140.

[2] Dieser Brief ist unbekannt.

Gott vorlene jw sine gnade und frede in Christo. Datum *Wittenbarch*, des donnerdages na Cinerum, anno domini 1533.

Den erbaren und wisen borgermeisteren und ratmannen der stat *Bremen*, unsen gunstigen hern.

[Nu volget der theologen to *Wittenberge* ratslach und bedencken up de frage des rades aver de ceremonien in der domkercken to *Bremen*:]

Wowol dat idt gewiß is, dat de wontlicken misse und ceremonien in den stichten[1] geholden unrechte gadesdenste sin und nemant darinne bewilligen scholde, dennoch schall ein ider overicheit nicht wider gebeden, dann ohren underdanen. Dewile nu ein radt tho *Bremen* nen overicheit is aver dat domcapittel in der stadt *Bremen*, so kann de radt dem capittel nicht vorbeden ere ceremonien, weniger gebort der stadt, mit der daet und gewalt de ceremonien to weren an den orden, dar de radt nen gebott hefft. Dat averst dar entjegens mochte gesecht werden. ein radt bewilligt hirmede im unrechten gadesdenste, so de radt datsulvige nicht will vorbeden, darup is to antworden, dat [er] solchs nicht het bewilligt; denn ein radt kann nicht gebeden oder vorbeden an den orden, dar ein radt nen gebott hefft, gelick wi nicht bewillen, dat unse naburn in andern landen und herschuppen ohre unchristlicke ceremonien holden, und wi konnen ohne solchs doch nit vorbeden. Dewile averst gelickewol to besorgende is, dat solche restitution der ungotlicken ceremonien in jwer stadt upror under den borgern erregen muchte und orsacke geven des uprors, so mochte dennoch ein erbar radt an dat capittell sick vornhemen laten, dat se nicht gedechten unrechte gadesdenste in ohrer stadt tho hanthaven. Hirmede were dem capittel nichts vorbaden, se mochten sick dennoch up ohr vahr der restitution understaen.

Aus der Bremer Chronik, Ms. des Brem. Staatsarchivs S. 529 flg. In: Bremisches Jahrbuch. Zweite Serie 1. Bd. Bremen 1885 (Quellen zur Bremischen Reformationsgesch.) S. 135. 136. Verf. des Briefes, vielleicht auch des Gutachtens ist Bugenhagen.

Nr. 232. I, S. 192. 193. Der Brief ist nicht, wie dort mit Brieger vermutet wurde, von Jonas, sondern von Bugenhagen; gedruckt in Kolde, Analecta Lutherana S. 183. 184.

238 a. Der Nürnberger Rat an Luther, Melanchthon, Jonas und Bugenhagen. Nürnberg 1533. Sept. 27.

Betrifft den Streit der Nürnberger Prediger über die Absolution.

Kolde, Analecta S. 190 — 193.

Nr. 244. I, S. 199 — 201. S. 200 Z. 6 v. u. l. transmitti st. misttranti.

Nr. 245. I, S. 201. 202. Von diesem Widmungsbriefe des Jonas an Herzog Johann Ernst ist dort nur das von Riederer bekannt gemachte Stück mitgeteilt worden. Inzwischen ist durch Herrn D. Enders der vollständige Text mir zugänglich gemacht: Am Eingange ist hinzufügen G. et p. S. 202 Z. 6 l. alias etiam gentes, Z. 18 v. u. saniores theologos. Nach degustarunt fährt Jonas dann weiter fort:

[1] stichten, niederdeutsch für stifften.

Davidem enim unum ex summis viris fuisse veteris ac novi testamenti, non levibus argumentis constat, qui cum esset rex in populo Dei et ille electus servus Domini, ex cuius semine nominatim Christus promissus erat, per totam vitam, ut fit in maximis quibusque viris, gravissimis calamitatibus et tentationibus quassatus est.

Primum quam dura initia regni ipsius fuerunt! Quid enim non perpessus est malorum a Saule et aulicis impii regis? In quas aerumnas putas coniecit optimum illum et suorum atque etiam reipublicae amantissimum principem Achitophelis parricidiale consilium et tota illa acerbitas Absolonici temporis, quam graviter exercuerunt eum domestici illi atque uni uno nomine miserabiles et vere tragici casus?

Inter tot et tantas afflictiones, plane maiores quam humana mente concipi possit, in hac schola Dei eruditus, toties terroribus peccati, mortis, diaboli etc. colluctatus, plerisque psalmis ostendit luctam fidei, aegre se adversus moestitiam et terrifica spectra irae divinae verbo Dei erigentis, plerisque autem iam respirans e medio aestu tentationis, alacriter gratias agit, quod Deus se expectantes non deserit. Plerisque exultans in spiritu sancto, regnum futurum Christi, futuram oeconomiam ac faciem ecclesiae ita subiicit oculis, quasi non futura prophetet, sed coram se gesta recitet.

Nunquid magno nobis emptum optaremus, si Davidem et alios magnos viros, qui psalmos et haec absolutissima carmina condiderunt, de suis tentationibus, econtra autem victoriis contra diabolum et mundum ac variis consolationibus, de cultis Dei, de sacrificio summo coram Deo, quod ipsi summum habuerint, de usu vero ceremoniarum etc. concionantes audire possemus?

Illud ipsum nusquam melius cerni cognoscive potest quam in psalmis, ubi corda sua et intimos motus animorum coram Deo aperiunt sancti, vera invocationis et adorationis summique ac gratissimi cultus Dei exempla in seipsis clarius tradunt quam usquam alibi. Excellentia et plane divina poemata sunt Homeri et Vergilii carmina, quibus depingunt, quomodo suis duris temporibus viri politici aut oeconomici affecti fuerint, quomodo e variis reipublicae malis et domesticis etiam adversitatibus ac aerumnis virtute freti emerserint ac sese explicarint.

Verum psalmi longe excellentiora carmina sunt, quibus describitur, quomodo viri spirituales et antagonistae principis mundi huius contra horribile robur et astum infinitum tanti hostis, diaboli scilicet religionem et politiam indesinenter oppugnantis, sese armaverint verbo Dei atque munierint, quomodo infracta et constanti fide omnem eius immanem et humanis viribus insuperabilem impetum retulerint atque confregerint.

Has tantas res his elegantibus et brevissimis carminibus contineri

haud dubie magni viri in ecclesiis viderunt, ideo dixerunt cytharam Davidicam aureis personare fidibus, id est, hunc libellum plenum esse suavissima consolatione et gravissima doctrina de maximis rebus, quarum mundus et omnes sapientes mundi ignari sunt, et soli norunt spirituales.

In hos ergo Davidis psalmos haec summaria latine reddita ideo T. C. dedicare volui, ut cum clariss. elector Saxoniae divus *Iohannes Fridericus,* tuae Cel. frater, pro sua pietate et sapientia excellenti et ideo in hoc cursu studiorum, in quo versaris, retinere voluerit, quo ante omnia discas christianam doctrinam studiumque religionis, quod electorali familiae Saxoniae hereditarium est, transmittas ad posteros, haec quoque Davidica carmina legas a teneris, et ortus ex regibus hunc librum vere regium, imo hanc opulentam et regiam bibliothecam cito attingas et prima aetate in hoc optimo libro verseris.

Nam etiam si tua forsan aetas nondum talium rerum per omnia capax sit, tamen profuerit T. C. in posterum ista cito utcunque degustasse. Quemadmodum enim nulla longaevitas satis est ad pervidendas excellentium scriptorum aut ingeniorum virtutes, eoque omnia ipsorum aliquid immortale, divinum et aeternum habent (nemo enim adhuc Homerum tam cito attigit aut exacte perlegit, ut totum penitus perspexerit): ita summorum spirituum Davidis et similium scripta ne a summis quidem et exercitatissimis ita facile introspiciuntur neque ita ab adolescentibus perdisci possunt, ut non plurima restent, in quibus neophytos et discipulos se professuri sint senes.

His novissimis et vere difficilibus temporibus, quibus Satan mirabili fremitu et astu extrema tentat contra Christi nomen et verbum et infinita varietate scandalorum terret et contristat pios, vix habent quicquam pii animi, quo aeque recreari possint atque eiusmodi Davidicis scriptis et exemplis. Ut ergo hi summi libri universae scripturae, qui sub papatu quasi obsignati et vere clausi iacuerunt, in ecclesia servarentur, ut haec VERITAS DEI, firma et aeterna consolatio cordium afflictorum, non opprimatur prophanis doctrinis, tui clarissimi maiores quaevis pericula salutis et fortunarum adeunda duxerunt.

Ideo iam odiis acerbissimis oneratum est nomen clarissimum Saxonicum. Promittit iam papa, id anxie efflagitante optimo Caesare tot iam annis, concilium, et omnes gentes nunc erectae sunt expectatione synodi generalis. Quid aequius usquam postulare potest clariss. elector Saxoniae, quid ceteri evangelio faventes principes, quid omnes pii, quam ut causa religionis, quae nunc agitatur, cognoscatur in luce, non inter paucos cardinales? quam ne biblici libri, evangelistae, Paulus, illud ipsum Davidis psalterium extorqueatur nobis e manibus tyrannide

eorum, qui si vellent praestare, quod audiunt, soli defendere debebant doctrinam sanam, soli mederi afflictis conscientiis? Nihil aliud iam petit a Rom. pontifice *Carolus* V. nihil cum optimo Caesare tota Germania. In synodo non opus est statuere, quo genere supplicii, quo novo Phalaridis tauro Lutherani perdendi sint, qui pontifici vias pecuniae et quaestus tam callide inventas, non modo in Germania, sed aliis etiam locis obstruxerunt et vastarunt, plerique iam optarent mori, tantum ut doctrina Christi libere doceretur in ecclesiis.

In synodo cognoscendum est, utra doctrina Dei sit, an illa, quae Christi beneficia extollit et iuxta apostolica scripta proponit, conscientiisque ex prophetis, psalterio, claris et puris verbis scripturae syncere erudit, armat, munit, erigit et recreat afflictas conscientias contra diabolum etc., an vero illa, quae Christi nomen et beneficia prorsus opprimit, Christum et gratiae nomen in omnium animis delet, locos scripturae in suis decretalibus ad stabiliendam antiquam tyrannidem blaspheme detorquet, infinitis traditionibus conscientias captivat et propter quaestum scandala ac blasphemias adeo nunc in immensum auxit in ecclesia, ut quamvis induratos nunc accusante conscientia sui similes esse in omnibus ipsos etiam pudeat adversarios.

Sed hos missos facio: tibi, clariss. princeps, commendo psalterium, cum nihil aliud possimus ibi, quam ut contra regnum diaboli et impietatem psalmis pugnemus et oremus. T. C. Christus Iesus diu nobis conservet incolumem. Datae 1. Decemb. Anno XXXIII.

T. C. deditiss. *Iustus Ionas.*

Clarissimo principi et d. d. *Ioanni Ernesto*, duci Saxoniae, landgravio Duringiae, marchioni Misniae etc domino suo clementissimo.

In: „SVM[a] | MARIA D. MAR. | LVTHERI IN | Psalmos, Dauidis e | germa. latine red- | dita per | IVSTVM IONAM || VITEBERGAE. | M.D.XXXIIII.“ Randl. 8⁰. 14 Bog. Bl. O 7[b]: Impressum Viteberge per Ioannem | Weiss . DMXXXIIII. —

247 a. Fürst Wolfgang an die Fürsten Johann, Georg u. Joachim von Anhalt. (Köthen 1534. Anfang.)

Legt seinen Vettern den Entwurf eines Erlasses an den letzten Abt von München-Nienburg vor, in welchem diesem die bereits verbotene Abhaltung von Winkelmessen nochmals unter Bezugnahme auf Luthers „itzund zu unserer zeit“ erschienene Schrift[1] „verbotsweise“ untersagt wird, nachdem die neue Lehre in Anhalt in Folge seiner eigenhändigen Unterzeichnung der Conf. Aug. angenommen sei.

Hochgeborne fürsten, freundliche liebe vettern. Nachdem ich nächst zu euern liebden doctorem *Ionam* p. *Wittenberg* in sachen die abschaffung

[1] Vgl. I, S. 201. 203. 204. Danach bestimmt sich ungefähr die Abfassungszeit dieses Schreibens.

der privat- und papistischen messe und anderer unchristlicher misbräuche im closter *Monnichen Neunburg* belangend gein *Rosslau* geschickt und eure liebden mir durch denselben doctoren lassen antwort geben, daß ich wolt in schriften fassen lassen, wasser gestalt, masz und weise mit dem abt zu *Monnichen Neunburg*[1] der messe und anderer unchristlicher misbräuche halber geredt und gehandelt, was ihme auch in eurer liebden und aus unser allenthalben befelh sollt furgehalten werden, so wollten eure liebden der sachen halben weiter sich mit uns vergleichen, damit man endlich zu reformirung solcher misbräuche kommen möchte: so will euern liebden ich freundlicher meinung nit bergen, daß ich doch auf eurer liebden weiter freundlich und christlich bedenken bei mir aus notdurft meines gewissens und conscienz erwogen, daß diese folgende meinung sollte von unser aller wegen verbotsweise dem abte werden vorgehalten:

„Herr von *Monnichen Naumburg*, ir wisst euch zu erinnern, wasser gestalt das stift *Monnichen Naumburg*, wilches in unserer lande oberkeit und furstenthum gelegen, uns den fursten und herren zu Anhalt als den landesfursten, unter deren schutz und schirm ir wohnet, allezeit zugethan und verwandt gewesen und noch ist. Nun ist euch unverborgen, daß wir izund ..... die reine christliche lehre ..... allenthalben in unserm furstenthum und lande predigen, ausbreiten und lehren lassen, daß wir uns auch der Confession und Apologia, so die churfursten, fursten und stände dem euangelio verwandt der römischen kaiserlichen majestät anno domini XXX. zu *Augsburg* haben uberantworten lassen, unterschrieben, auch daß wir vermuge derselben Confession ..... allenthalben in unsern landen und gebieten die privat- und winkelmesse, welche wie eine große sintflut in die ganze kirche eingerissen, haben als einen misbrauch .... abrogiren und abthun lassen ....“

Betreffs endlicher Einführung der christlichen Communion im Kloster wird dem Abt die Einholung des „Rathes der nächsten Prediger und Superattendenten unsrer Stadt“[2] empfohlen.[3]

Undatierter Entwurf im Herz. Archiv zu Zerbst.

249a. Luther und Jonas an den Rat zu Leisnig. Wittenberg 1534. März 26.

Ueber einen Streit zwischen dem Pfarrer W. Fues und seinem Diakonus Mag. Antonius Lauterbach.

de Wette IV, 527. Vrgl. oben Nr. 251. I, S. 205 flg.

---

[1] Bernhard von Nienhausen.
[2] Mag. Joh. Schlaginhaufen in Köthen.
[3] Auf vollständigen Abdruck des umfänglichen Schriftstückes muss hier verzichtet werden.

255a. Fürst Georg v. Anhalt an Melanchthon. 1534. Nach dem 2. August.

Eigenhändiger aber unvollständiger Entwurf.[1]

'*Georgius* princeps Anhaltinus, praepositus ecclesiae *Magdeburgensis* S. D. Adversa valetudo tua, qua te praeter nostram opinionem correptum esse ex mgri *Francisci* literis ad *Justum Jonam*[2] praepositum datis heri vesperi intelleximus, non mediocri animi dolore me affecit'. Er sendet seinen Chirurgen *Hermann*[3], der von 'angina' früher schon glücklich seinen leiblichen Bruder Fürst *Joachim* und seinen Lehrer Magister *Georgius Forchemius* geheilt hat. Bitte um die 'Concordantiae Maiores, quas vocat d. doctor *Lutherus*', falls sie vollendet sind, damit sie dem Cardinal und Erzbischof von Magdeburg noch vor dem nächsten 'conventus principalis' behändigt werden könnten, so dass vielleicht die 'principes' über diese dinge desto bequemer und glücklicher zu conferiren und zu verhandeln vermöchten ....

Archiv zu Zerbst.

256a. G. Spalatin an Jonas. Altenburg 1534. Vor dem 7. Aug.

Hier ist der Bd. II. S. 59. 60 mitgeteilte undatierte Brief Spalatins einzusetzen, der, wie aus 257a. (siehe unten) hervorgeht, identisch ist mit dem in Nr. 256 und 257 erwähnten. Die in diesem Briefe niedergelegten Forschungen zur Geschichte des Laienkelches hat Spal. später wieder aufgenommen in seiner Schrift:

Das man das Heylige | Hochwyrdig Sacrament, des waren | Leybs vnnd Bluts Chrsti [so], vnsers lieben | Herren vnnd Heylandts, ... vnter bayder | gestalt nemen soll, ... | Georgius Spalatinus. | [Bild.] Gedruckt zu Nürnbergk durch | Christoff Gutknecht. | Ohne Randl. 4⁰. 12 Bl., letzte Seite leer. Widmungsbrief an Heinrich und Abraham v. Einsiedel Montag nach Trinit. 1543. Man vergleiche besonders folgende Stellen:

A 4^b: ... Vber das so steet im vierten Buch Racionali Divinorum, das vnder einer eynige gestalt nicht das gantz Sacrament sey.

B: — so steen im decret, dem besten buch des bebstlichen rechtens in der andern distinction im Capitel 'Comperimus' diese runde wort: Wir sind in erfarung vnd kund kommen, das etzlich, nicht wissen wir auß wasser mißglauben, allein den leib Christi genissen, sein heyliges blut aber nicht nemen. Weil denn die zertrennung eines eynigen Sacrament ein groser Gottsraub vnd diebstal ist, als

---

[1] Am Schluss hiess es: 'Bene vale, mi optime Philippe', die Worte sind aber ausgestrichen, weil wol der Schluss da noch nicht gemacht werden sollte. Die Fortsetzung des Entwurfs über diese Worte hinaus unterblieb jedoch.

[2] Bd. I. S. 210 flg.

[3] Der Bürger und Balbirer Herman Schering (auch Scherigk, Scheering) aus Zerbst. Das Herz. Archiv zu Zerbst besitzt sein Testament vom 26. Nov. 1537.

gebieten wir, das [man] hinfur entweder das gantz Sacrament nemen oder sich des gantzen sacrament enthalten sol. Das sindt wort des bapsts Gelasy rund, deutlich vnd clar gnug, nicht allein auff die priester, wie es die falsche rote glose vber diesem klaren text gern deutenn wolt, sondern auff alle Christen gemeynet. — -

B[b]: .. Ferner vor wenig jaren ist ein alt meßbuch zu *Augspurg* gewesen, darjn im Latein gestanden ist Erstlich: hie reicht man den leib Christi dem volck, darnach: hie reycht man das blut Christi dem volck. Auch hab ich *Spalatinus* in einen alten lateinischen brieff im junckfraw closter *Neüendorff* bey *Alstedt* am Hartz von einem apt zu *Renissdorff* gegebenn diß datum jn latein gefunden: Gegeben am abent des leybs vnnd bluts Christi vnsers herrn im jar 1327.

B 4: Zum xx, so bewegt vns vnd alle christliche hertzen vnd gewissen bilich das tewre wort des tewrn weisen christlichen churfürsten hertzog *Friderichen* zu Sachssen hochlöblicher vnd seliger gedechtnuß. Denn do er einsten mit mir *Spalatino* von dem hochwirdigen sacrament redet, sagt er vnder andern diese wort: „Das sie beide gestalt anfechten, das ist ye zu viel, denn es steet zu klar vnd deutlich in den Euangelisten. Ja jr geistlichen sprechet, Christus hab beyde gestalt allein seinen aposteln vnd jüngern gegeben, die sind priester gewest: so hat Christus vnser lieber herr vns nach dieser meynung als leyen gar kein gestalt gegeben."

C[b]: So bewegt vns auch billich das hochwirdig sacrament recht vnd gantz zu nemen, das noch teglich so vil trefflicher hoher erlicher leuthe dasselb also nemen, die zuuor sehr hart darwider gewest sind, als zu *Dresden* die fraw *Birckyn* selige, *George von Karlewitz*, doctor *Pistoris*, jtem zu *Hall*, zu *Leyptzig* vnd an vil andern enden, vil andere mehr, das auch noch mehr ist, Got lob in ewigkeit, man schreybt vnd sagt ytzt, das auch die graffen von *Mansfelt* zu *Heldrungen* vnd die graffen von der *Hoya* das euangelium angenummen haben ....

257 a. Fürst Georg von Anhalt an Georg Forchheim. Magdeburg 1534. Sept. 9.

Berichtet über seine wissenschaftlichen Studien und klagt über seine Confratres, die zufolge seiner Neigung die papistischen Misbräuche abzuschaffen ihn aus seiner Magdeburger Präpositur zu verdrängen streben. Er hofft aber einige von ihnen wenigstens noch gewinnen zu können.

'Nam plures illorum non ita indurati ut primum, mihi apparent. Sed spero per Dei gratiam aliquos ipsos Christo lucrifacere. Ad hoc summopere proderit meo tenui iudicio, si ea res, quae a me quidem non satis provide coepta est, felicius successerit: ut a d. praeposito *Iusto Iona* aliquot patrum sententiae atque veterum recentiorumque testimonia de usu communionis per totam ecclesiam observato ederentur, quibus illos non parum movendos suspicor, cum sciam ipsos penitus haec ignorare, et si tale eis obiectum fuerit, incipiunt admirari existimantes iam inde ab apostolis observatum illum perversum abusum suum. Et qui in hoc articulo convicti fuerint, in aliis facilius cedent. Quare velim, mi charissime *Georgi*, non graveris hoc opus promovere atque regere reportaturus inde non exiguum fructum. Ad quod non parum facient haec apertissima testimonia, quae hisce diebus nactus

transsscribi et tibi transmittenda his annexa duxi. Primum ex chronicis nostris *Magdeburgensibus* satis valens[1]. Reliqua ex quodam libro .... in quibus [für quo?] quoddam singulare notatu dignissimum, quod nusquam alibi reperi: nempe quod privatis quoque missis adhiberi soliti sint communicantes. Titulus libri est 'de consuetudinibus Cluniacensium'[2]. Ea poteris exhibere si placet d. *Iusto Ionae,* ut inde quod illi congruum videtur, excerpat exemplari mihi quam primum remittendo, cum nullum aliud habeam. Si placet, velim ut quoque dno doctori *Luthero* ea ostendas, quae sibi placitura non dubito. Nam ea quae ex monasterio *Wilkeridensi*[3] *Dessaviam* afferebantur, summa cum voluptate in mensa perlegebat. Mitto quoque excerpta quaedam ex literis dni *Spalatini,* quas scripsit ad *Iustum Ionam*[4], quae ipse petivit quaeque in nostris locis desiderari existimabam. Reliqua omnia transscribi non poterant. Ego pro tenuitate ingenioli mei adnotavi in inserta schedula aliquot veteres ritus ex praedicto libro Cluniacensium, qui ab his, qui ceremonias ignorant, non facile intelligentur, quorum sententiam aliis, si commodum videtur, poteris referre. Misi nuncium *Luneburgam* cum literis dni *Ionae* ad *Urbanum Regium*[5] pro eo loco cuius *Spalatinus* mentionem fecit.'

Es wäre wünschenswert zu erweisen, dass auch in den Pfarrkirchen 'in parochiis' der Kelch gebraucht ward, wie Fürst *Johann* kürzlich in der *Bernburger* Kirche einen viel weiteren Kelch ('multo capaciorem calicem') gefunden hat, als der Dessauer ist. Es folgen Mitteilungen aus einem Buch der Magdeburger Dombibliothek 'Tractatus *Iohannis Hofman* contra communionem laicorum sub utraque specie', geschrieben nicht lange nach dem *Basler* Concil.[6]

'Rogo autem, mi charissime *Georgi,* ut meis verbis plurimum salutis preceris d. doctori *Martino,* d. *Philippo,* dno *Ionae,* dno *Pomerano,* d. mgro *Francisco* meque ipsorum precibus commendes: potissimum studeas obtinere doctoris *Martini* pater noster apud Deum procul dubio

---

[1] Es scheint nicht das Excerpt über die Vergiftung Heinrichs VII von Lützelnburg 1313 gemeint zu sein ('veneno mirabiliter interiit calice salutis verso in vas mortis'), sondern das aus Erzbischof Gisilhars Leben 983 'omnes audita missa perceptione dominici corporis et sanguinis muniti plus quam cum lachrymis et contritione cordis corpus et animam deo commisere'.

[2] Liber consuetudinum Cluniacensium a Guilielmo Hirsaugiensi provisore Bernardi abbatis Masiliensis iussu conscriptarum.

[3] Walkenried im Harz.

[4] Vergl. II, S. 59/60 Nr. 622. I, S. 212 Nr. 256.

[5] Vergl. I, S. 213 Nr. 257.

[6] Vergl. den folgenden Brief von F. Georg an Georg Helt.

multum valiturum, cui poteris secreto credere quae mihi imminent'.... Datum *Magdeburgii* feria 4 post Nativitatis Mariae anno MDXXXIIII.....

(Mag)istro *Georgio Hel. (Forchem)io* suo in Christo dilecto. (Zu seinen ei)gnen handen und (von son)st niemand zu eroffnen.

Eigenhändig. Archiv zu Zerbst.

257b. Fürst Georg von Anhalt an Georg Forchheim. Magdeburg 1534. Nach dem 9. Sept.

Wieder wie im Brief vom 9. September 1534 die Klagen über die Herren Confratres, die es ihm nicht vergeben, dass er gegen die Irrlehren von der Rechtfertigung und dem heiligen Sacrament der Eucharistie auftritt. Er sammelt überall Beweisstellen für seine Auffassung, neuerdings in dem der Dombibliothek entliehenen Tractat des Doctors *Johann Hofman*, 'cuius et antea memini', geschrieben 'in Soltwedel a. 1425' 'contra communionem laicorum sub utraque specie', in dem die Ansichten der Böhmen mit den Worten der Kirchenväter vollständig dargelegt und frostig nach der Weise *Mensings* oder des '*Chocleolus*' (!) widerlegt werden. Unter andern Stellen ist eine von Papst *Leo* 'in sermone quadragesimali' angezogen, die beginnt 'Praedicaturus vobis' und zuletzt erklärt, 'quomodo suo tempore calix sit communicantibus oblatus' u s. w..... 'Si placet poteris et haec dno *Ionae*[1] communicare ipsumque hortari, ut opus institutum absolvat, quod multis profuturum spero. Nam plerisque persuasum est (exceptis illis induratis) veteres doctores et ecclesiam a tempore apostolorum aliter sensisse meque scias uno *Cypriano*[2] aliquorum animos movisse. Et si dnus *Ionas* meis sententiis carere vellet, ut quidem potest, eas reposcere et ad me transmittere velis. Maxime autem rogo, ne amittatur exemplar transmissum atque ex consuetudinibus Cluniacensium monachorum decerptum'... Die Stelle von Papst Leo fand sich nicht vor in einem Exemplar aus der Bibliothek der Predigermönche, wol aber in einem aus der Bibliothek des Prämonstratenserklosters[3], einem Exemplar, das dem gleich war, welches Held ihm geschenkt, er aber in Dessau gelassen hatte.....

Eigenhändig, aber nur Fragment. Archiv zu Zerbst.

---

[1] Von Helts Hand auf dem Rande 'd. praeposito.'

[2] Fürst Georgs Collectaneen enthalten viele Stellen aus Cyprian.

[3] Kloster U. l. Frauen.

Nr. 262. I, 221. Der hier genannte Basilius ist wohl Blasius Stöckel.

Nr. 263. I, 221. 222. principes p. sind wohl nach dem Zusammenhange principes Pomeraniae. Episcopus Caminensis war Frasmus Manteufel.

Nr. 278. I, 229. Ueber Bernhardus Hebraeus vgl. jetzt auch Fr. Delitzsch in Allg. Luth. K. Z. 1884 Sp. 580.

Nr. 284. I, 230. 231. Ueber pictor Sebastianus vgl. de W. V, 433. Seidem. in Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1874, Sp. 179flg.

296a. Moritz Golz[1] an Georg Forchheim. Wittenberg 1536. Febr. 2.

Bittet um Wildpret für eine Hochzeitsfeier, an welcher Luther und Jonas teilnehmen sollen.

Mein ganz willigen dinst allezeit zuvor, achtbarer wirdiger herre. Es hat ir meyne mum, burgerin und nachgelassene witwe zu *Torgau* ir christlichen vorgenommen, ire dochter nach gotlicher und christlicher ordenung in den standt der heyligen ehe zu begeben, uff welcher wirtschafft ich denn (welche denn wirt uff den nechsten zukunftigen montag) etzliche gute herren und frund werd haben, als nemlich d. *Martinum* und d. *Jonam* mit anderen etc. Denselben gutlichen zu thun ich denn hir nicht kan bekommen; ist derhalben meyn bit an e. w., sie woll mir ein gut stuck wiltprets, worvon das wer, verschaffen. Des hab ich dem boten 1 florin geben; wirt es aber mer kosten, woll e. w. vor mich darlegen; soll sie uffs erst widder entfangen. Solchs umb e. w. mit allem vermogen zu verdinen bin ich willig. Gott befolhen. Marie liechtmessen 1536.

E. w. williger *Moriz Golz.*

Dem achtbar und wirdigen herrn magistro *Georgio Forchemio*, der fursten von Anhalt praeceptori, seinem insonders gunstigen guten herren und freunde. *Dessaw.*

Archiv zu Zerbst.[2]

Nr. 314. I, 242. 243. Vrgl. Corp. Ref. III, 36.

---

[1] Vgl. über diesen de Wette-Seidem. VI, 508. Zeitschr. f. histor. Theol. 1860 S. 507 und die dort gesammelte Litteratur; ferner Diestelmann, die letzte Unterredung Luthers mit Melanchthon S. 326flg.

[2] Auf die Erfüllung seiner Bitte bedankt sich derselbe 1536 Sonntag nach purif. Mar. (Febr. 6.) bei 'dem achtbaren wirdigen herrn Mgro *Georgio Forchemio* der fursten von Anhalt preceptori, seinem insonderen gunstigen hern und frunt':

Mein fruntlichen grusz mit ganz willigen dinst allezeit zuvor. Achtbarer wirdiger her, ich fuge euch zu wissen, dass ich das wiltpret, wie ir schreibt, sampt dem uberigen gelt entpfangen; bedank mich derhalben kegen euch uffs allerhöchst und demutigest, das sich e. w. meinthalben so seher bemuht hat, und solchs mit aller gebur und nach allem meynem vermögen umb e. w. zu nacht und zu tag mitsampt den meynen zu verdinen bin ich allezeit mit

338a. Jonas und Melanchthon an den Rat zu Zwickau. Wittenberg 1537. März 20.

Berichten über den Ausgleich, den sie zwischen dem Zwickauer Pfarrer Beyer und dem Schulmeister Plateanus vorgenommen und übersenden die von allen Teilen acceptierte neue Schulordnung.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Erbare, achtbare vnd weise, besonder günstige herrn vnd freunde. Auf euer nehstgethanes schreiben haben wir den herrn magister *Leonhard Beyer* pfarrherr vnd *Petrum Plateanum* schulmeister der ihrrung vnd gebrechen, so sich der schulordnung vnd bestallung halben zwischen ihnen zugetragen, gegen einand verhört, vnd nachdem wir die gelegenheit dieses handels also finden, das gemelde parten vor ihre person kein sondern vnwillen gegen einander getragen, auch nichts mit sonderlicher verbitterung der fürgefallenen ihrrungen halben auf einander beweget, sich auch alhier auf vnser gütliche erinnerung mit glimpflichen, freundlichen bericht hören vnd vernehmen lassen, haben wir nach gehabter vnterredung vleiß fürgewendet, sie beiderseits der gebrechen halben, so sie vns angezeiget, auf mittel vnd wege, wie wir euch hiebey verwahret vberschicken, in der süne gütlich zu vertragen vnd zu vereinigen. So sie dann vnserer gütlichen weisung folgig gewesen, vnd sie beide des verstandes vnd erfarung wol sein, das sie wissen, das nicht wenig dran gelegen, das sie in den beiden nötigen ämptern, als pfarrer oder predigtstul vnd fleißiger christlicher kindzucht oder schul, einander die hand reichen, treulich helffen vnd auch mit liebe guten friede, freundlicher vnd christlicher einigkeit vnter sich, beides der kirchen vnd jugent gute exempel geben, haben wir sie weiter vermanet zu beherzigen, das der Satan diesen hohen zweyen nötigen, allernützlichsten vnd göttlichsten embtern, dorinnen der allerhohste, heiligste gottsdienst stehet, von welchen der kirchen, landen vnd leutten viel guts erwachsen mag, feind vnd gehaß ist, allen fried, einigkeit, gut regiment vnd ordnung gerne stören vnd hindern wolt, vnd das sie forthin sich mit einand freundlich vnd christlich vertragen wollen, vnd sich vor solchen zwiespalt vnd ergernis hütten, in ansehung, das Gottes embter vnd werck allerley in dieser welt hinderung haben. So sie vns denn zugesaget, sich des allenthalben zu halten, hoffen wir, sie werden nun hinfortan mit einander in fried vnd einigkeit leben. Wir zweifeln auch nicht, ein erbar rath

---

willen geflissen und geneyget. Hirmit Gott dem Almächtigen in seinen schuz und schirm befolhen. Datum Sontag nach purificacionis Mariae dieses 1536. jhars. E. A. W.

willigег Moriz Golz.

Mit gleichem Wachssiegel.

wird dieselbigen vnter ihnen zu erhalten geneigt sein vnd fleis vorwenden. E. w. als vnsern besondern lieben herrn vnd freunden seind wir freundlich zu dienen willig vnd gefließen. Datum *Wittembergk*, dinstag nach sonntag Judica. Anno dni 1537.

Justus Jonas d.
Philippus Melanthon.

Den erbarn, achtbaren vnd weisen, dem rath der stadt *Zwickaw*, vnsern besondern lieben herrn vnd freunden.

Beilage: Schulordnung, wie dieselbe zue Wittembergk auff bitt eines erbarn raths durch hierunden verzeichnete herrn vnd doctores in bei- vnd nebensein des herrn pastors magistri Leonhardi Beyers vnd magistri Petri Plateani, die zeit schuelmeisters, gestalt vnd dem rath alhier zugeschickt ist worden, anno Christi 1537.

Nachdem sich etliche ihrrung zugetragen zwischen den wirdigen vnd wolgelerten, den errn *Leonhard Beyer* pastor vnd errn *Petro Plateano* schulmeister zue *Zwickaw*, haben wir *Justus Jonas* doctor vnd *Philippus Melanthon* auf beider bewilligung, wie folget, sie beide verglichen vnd vertragen.

Erstlich was ein erbar rath zue *Zwickaw* für gerechtigkeit an der schulbestellung vnd ordnung hat, das lassen wir an seinem werd. Denn wir haben nicht weiter handeln können, denn zwischen den herrn pastor vnd den schuelmeister, welche vor ihre person an diesen vorgeschlagnen mitteln zufrieden sein. Wir hoffen auch, ein erbar rath werde doran nicht mißfallen haben, vnd dieweil der fürnembste articul gewesen von annehmung der gesellen, so in der schuele helffen sollen, ist dieses vnser bedencken, das forthin allezeit der schuelmeister sol bevehlig vnd macht haben, zue nominiren, damit er selbst nach tüchtigen gesellen vnd ihme zu leiden trachte. Er sol aber nicht macht haben, dieselben allein anzunehmen, sondern er sol sie einem erbarn rath vnd dem pastori sämptlich präsentiren, welche macht haben sollen, sie anzunehmen vnd zu verwerffen, vnd sol also die annehmung sembtlich geschehen durch ein erbarn rath, den pastor vnd schuelmeister. — Dergleichen soll es mit der dimission gehalten werden; so der schuelmeister an einen mangel haben würde, sol er solches einem erbarn rath vnd pastor anzeigen vnd neben ihnen macht haben, solchen zue dimittiren. —

Von der superattendentia beclaget sich der pastor, das doctor *Leonhardus Naterus*[1] zur superattendentia der schuelen verordnet, vnd

[1] M. Leonhard Natter oder Nather aus Lauingen folgte 1522 dem Zwickauer Rector Georg Agricola im Amte nach; er war Verf. der Zwickauer Schulordnung

er also verhindert vnd ausgeschlossen werde, so man etwas von der schuelbestellung rathschleget oder schaffet.

Dieweil dieser articell den schuelmeister nicht belanget, sondern ein erbarn rath, ist vnser bedencken, wiewol wir auch achten, das einem erbarn rath nicht zue wehren, das sie eine gute achtung auf ihre schuel haben, vnd nimand[1] besonders davon bevehl thun, doch sol des pastors bevehl vnd superattendentia damit vnverhindert sein, vnd sol die mass gehalten werden, das der pastor nicht ausgeschlossen werde von annehmung der personen vnd anderer bestellung, vnd soll der rath ohne den pastor keine neuigkeit der schulen vornehmen. Bitten derhalben, ein erbarer rath wolle hierinnen diese mase halten.

Von geburlicher reverentia vnd freundlichkeit ist dieses sehr nötigk. Bitten auch, das ein erbar rath mit ernst darob halten wolt, nemblich das der schuelmeister, ob er gleich etwas wider den herrn pastor haben würde, sol er doch in allewege vor den schuelern vnd sonst den pastor nicht verkleinern, auf ihn stechen oder sonst schmehen, sol auch solches bey der jugend mit ernst verhütten, vnd sie mit allem fleis vnd reverentia gegen der kirchen vnd kirchenpersonen gewehnen, denn man leider sichet, wie die jugend an allen orten wild vnd wüst aufwechst, in verachtung der religion. Nun lehret die erfahrung, das verachtung der kirchenpersonen mit sich bringe verachtung der religion. Dorumb sol der schulmeister Gott zue lobe vnd der jugend zue nutz hierinnen weißlich handeln, dann es ist viel vnd hoch dran gelegen. Bitten auch einen erbarn rath, wolle hierinnen ein gut aufsehen haben vnd diesen artickell nicht gering achten. Hat aber der schuelmeister etwas wider den herrn pastor, sol er solches an einen erbarn rath glimpflich, oder an den landsfürsten bringen. Dergleichen sol der pastor in seinen predigten vnd sonst auf den schulmeister vnd schuel auch nicht stechen oder schmehen, sondern so er etwas wider sie hat, dasselbe an einen erbarn rath oder landsfürsten gelangen lassen.

Vom catechismo lassen wir vns gefallen, das es mit den stunden, so zue solcher vbung in der schul geordnet gewesen, bleiben sol forthin wie bissanhero. Aber der schulmeister soll den kindern einen gewiessen catechismum vorgeben, vnd nemlich *Lutheri* catechismum, den sie von wort zue worten aussen lehrnen, vnd soll dieselbe recitatio

---

von 1523, der ältesten evangelischen, die uns bekannt ist; 1529 gab er seine Stellung auf und begab sich, um Medicin zu studieren, nach Wittenberg, kehrte aber 1533 nach Zw. als Stadtphysicus zurück, wo er seit 1536 auch dem Rate angehörte und sich besonders des Schulwesens annahm Weller, Altes und Neues II, 678flg., Fabian, Petr. Plateanus S. 3–5.

[1] iemand?

von den kindern für vnd für fordern vnd hierinnen nicht lass oder nachlessig sein, er sol auch besonder die großen knaben zue den predigen, welche zu hören gewöhnlich, mit ernst treiben vnd ihnen nicht gestatten, dieselben zu verseümen oder doraus wegzugehn, fürnemlich auch sol verhüttet werden, das nicht die lahr in der schul wiederwertig sey der kirchenlahr, dorauf auch einem erbarn rath achtung zu geben von nöten sein wil.

Wiewohl wir auf dißmal vernohmen, das durch Gottes gnad keine vngleichheit der lahr sei, vnd ist der pastor des schuelmeisters halben zufrieden.

Wir haben auch mit dem schuelmeister geredt, das er diejenigen stück christlicher lahr, so der kindheit vornehmlich von nöten, treiben vnd der jugend einbilden wolle, dieweil ihme die pädagogia bevolen, vnd sol als ein vorstendig meiden solche materias oder figuras, daraus vneinigkeit zu befahren. Denn sol man den fried erhalten, so mus man schonen vnd nicht einer dem andern gefehrlich sein, zudem das auch sonst gut ist, das man was halte in streitigen materiis vnd nicht die jugendt zum gezenck gewehne. Diß alles hat also der schuelmeister zu halten gewilliget. Von der frembden lehrgelt oder didactris gedencken wir, das es freundlich vnd billig sei, das man dasselbe dem schulmeister folgen lasse, oder doch eine ordnung dorinne mache, das eine helffte dem schulmeister, die andere den gesellen zukomme. Denn der gemeine kasten in eurer stadt hat durch Gottes gnade ein stadlich einkommen, so machen diese didactra eine genüge summe, vnd sind die stipendia der schulmeister nicht gross, so doch gar viel an einen guten schulmeister gelegen, wie durch Gottes gnade dieser *Plateanus* ist. Denn wir itzund etlicher seiner schüler gehört, doran wir groß gefallen gehabt. Darzue ist die schuelarbeit groß vnd schwer, das einer sonst dobey nichts gewinnen kan vnd muß sich also abarbeiten vnd kan seinem weibe vnd kindern wenig eröbern. Darumb wehre freundlich vnd billig, das man dem schulmeister diesen geringen zugang nicht entzöge.

Von der gramattica haben wir mit dem schulmeister geredet, das er eine besondere recitation halte vnd fordere allein praeceptionum durchaus, nicht allein in einer classe, sondern in beiden mitteln classen, damit die jugent desto besser zum regeln gewehnet werde.

Von gemeinem kasten wissen wir nicht, warumb ein erbar rath geordnet, das man vor dem quartal den kirchen vnd schuldinern nichts auf ihre soldt gehen sol, dieweil aber solches ehrlichen personen schwer ist, bitten wir, ein erbar rath wolle damit nicht so hart sein, sondern es denjenigen, so es bedürffen, zue jeder zeit, auch vor den quartal

nach gelegenheit etwas reichen. Der pastor zeigt auch an von dem legato, das vor arme schüler bescheiden, so itzund als praemia ausgetheilet wird. Nun hat ein erbar rath wol ein gut bedenken mit den praemiis, aber nachrede zu vermeiden halten wir auch vor nutzlicher, das dasselbe legatum auf etliche arme bürgerskinder, da besonders gute hoffnung zu zu haben, vnd die sonst hülff bedürfen, gewandt würde. Doch stellen wir diß in eines erbarn raths bedencken vnd halten diesen artickell nicht so beschwerlich, das man sich hoch derhalben zancken soll.

Vf die vnsere vnterhandlung haben beide herren der pastor vnd der schulmeister, gewilliget vnd zugesaget, diesen vnsern schied zu halten vnd forthin in rechter freundschafft vnd einigkeit, Gott zue lob, der kirchen vnd stadt zue nutz sich gegen einand mit Gottes hülff zu erzeigen, damit sie zugleich mit einander bawen vnd nicht zustören helffen.

Justus Jonas d.
Johannes Bugenhagen, Pommer.
Caspar Creutzinger, d.
Philippus Melanthon
Leonhardus Beyer
Petrus Plateanus

die sich alle sämptlich vnd sonderlich mit eigner handt vnterschrieben haben.

Gedruckt in: Fabian, M. Petrus Plateanus, Zwickau 1878, S. 27. 28. Ebendaselbst S. 26 das Schreiben des Rates der Stadt Zwickau „Ann die gelarthen zu Wittembergk“ vom 15. März 1537, durch welches diese die Wittenb. Theologen bitten, den Streit zwischen dem Pfarrherrn und dem Schulmeister zu schlichten. Zur Sache vgl. ferner ebendaselbst S. 9 flg.

Nr. 350. I, S. 257. 258. Ueber den hier erzählten jähen Tod eines katholischen Geistlichen befindet sich auch ein Bericht in Luthers Tischreden, Ausg. Först. Binds. III, 283. 284 und ein ähnlicher, ausführlicher in E. Alber's Schrift „Widder die verfluchte lere der Carlstader“ Newenbrandenburg 1556 Vorrede Bl. 2ᵇ. Das Dorf heisst hier übereinstimmend Kunenwalde, nicht Hohenwaldt.

Nr. 354. I, S. 260 lies consilia sana. Mit arx illa ist Schloss Lichtenberg gemeint.

Nr. 361. I, S. 266 Z. 13 v. u. wird bedencken oder beduncken statt bedancken zu lesen sein.

Nr 379. I, S. 288 Zu der Inhaltsangabe ist berichtigend zu bemerken, dass unter der im Briefe erwähnten „Anna“ nach de Wette V, 196 wohl Anna Goldschmidt (Döring) zu verstehen sein wird.

386a. Jonas an Georg Forchheim. Zerbst 1538. Juni 1.

Schreibt noch einmal in derselben Angelegenheit, wie in Nr. 386.

G. et p. Dei in Christo. Hodie hora 4. dedi cuidam civi hic literas ad illuss^os^ principes, mi *Forchemi,* et ad te[1] et incertus sum, an adhuc hoc vesperi abierit versus *Dessam.* Et paene eadem hora accepi responsum illuss^orum^ principum de conventu in *Worlitz,* simul et remissas epistolas d. *Lutheri* et tuas literas. Ideo mox aliis proficiscentibus *Dessam* dedi has literas ad te et rogo dicas illuss^imis^ principibus me (Deo dante) 4ta feria post Exaudi certo venturum *Worlitz,* et spero etiam chariss. patrem nostrum d. *Martinum* non abfore. Illuss^imis^ principibus interim me commenda, et tuis orationibus me commendo totamque causam ecclesiarum. Vale in Christo. Raptim *Cerbesti* hora quinta sabbato eodem, quo priores literas misi et tuas accepi, anno dni 1538.

I. Ionas d. p. tuus totus.

Hodie absolvi latinam versionem libelli contra sabbatarios.[2] Est optimum scriptum patris nostri d. *Lutheri,* glorificans Christum et evangelium mirifice, pudefaciens Iudaeos ut fures noctu deprehensos etc. Brevissimi temporis[3] paulo liberalius ocium aliquod connitar.[4]

Excellenti pietate et doctrina viro d. *Georgio Forchemio* apud illuss^OS^ principes Anhaltinos etc. amico et fratri in dno chariss^o^ s. Dem Hern M. *Georgio Forchemio* zu Handen.

Archiv zu Zerbst, eigenhändig.

Nr. 396. I, S, 300. 301. Ein Brief Hier. Wellers an Bernhard von Doelen, dre später Pastor in Dippoldiswalde wurde, datiert Sabb. p. Epiph. 1553 befindet sich in J. G. Olearii Scrinium antiquarium 2. Aufl. Ienae 1698 pg. 86—89 und dann wiederabgedruckt in dem latein. Teile der Opp. H. Welleri.

406a. Luther, Jonas, Bucer und Melanchthon. Weimar 1539. Januar 31.

Bedenken von der Gegenwehr.

de Wette-Seid. VI, 223. 224. Ebendaselbst S. 225 ein zweites, auch als von Jonas unterzeichnet aufgeführtes Bedenken von der Gegenwehr. Betreffs beider ist jedoch daran zu erinnern, dass nach Corp. Ref. III, 637, vrgl oben I, 309 Jonas ebenso wie Luther damals nicht in Weimar gewesen ist.

Nr. 422. I, S. 318 auch in Cod. Goth. B. 169 Bl. 105^b^. Aufschrift: Clarissimo et optimo viro d. Iusto Ionae doctori theologiae, praeposito ecclesiae Witebergensis, amico suo charissimo. Die Lesarten stimmen meist mit denen von Cod. 190, teilweise auch mit Cod. Bavari.

---

1 Bd. I. S. 291 flg. Nr. 385 u. 386. 2 „Wider die Sabbather An einen guten Freund.“ 1538. Erl. Ausg. 31,416 flg. „Iustus Ionas hat diese Schrift 1539 [richtiger 1538] ins Lateinische übersetzt und einen Brief an den Fürsten Wolfgang von Anhalt vorausgeschickt.“ Die Uebersetzung des Jonas findet man in Viteb. opp. lat. VII, 215 flg. 3 ‘spacio’ ausgestrichen. 4 ‘mihi’ ausgestrichen.

425a. Georg Forchheim an Fürst Georg von Anhalt. Leipzig 1539. Mai 25.

Berichtet über die evangelischen Gottesdienste, welche am Pfingstfest durch Luther, Jonas u. A. gehalten werden. Vrgl. in Bd. I. den Bericht in N. 429. In den Beilagen Bericht über den Aufenthalt der sächs. Fürsten in Leipzig, über Melch. Lotthers Fortgang nach Frankfurt a. O. und Georg Witzels Flucht.

Gratiam et pacem a Domino Deo nostro Iesu Christo, de quo gratias Domino Deo, Domino Patri nostro coelesti per Dominum nostrum Iesum Christum agamus. Prosperrimum iter mihi contigit *Lipsiam* versus, quam ingressus sum intra quintam et sextam horam. Peracta coena invisi d. d. *Martiuum, Jonam, Crucigerum, Philippum* et reliquos dominos nostros diversantes in aedibus d. doctoris *Aurbachii*, ubi recepti sunt hospitio iussu principis electoris etc., ibique accepta redditaque salute requisitum est ex me de valetudine et statu illustrium principum Anhaltinorum et praecipue vestrae clementiae. Hodie d. d. *Aurbachius* solicite percunctabatur de vestra gratia et eiusdem convalescentia. Hodie ante prandii tempus insigniter piae contiones tres habitae sunt a d. d. *Iona* apud moniales, a magistro *Paulo* concionatore illustris principis *Henrici* ad S. Thomam, a *Friderico Mecum* apud D. *Nicolaum*, in quibus omnibus frequentissima hominum multitudo affuit. A prandio d. d. *Martinus* ad D. *Thomam* suggestum conscensurus est. Gratia Dei adiuvabit et dignabitur adiuvare cursum verbi sui coeptum hic. Quod ut fiat maiestatem divinam fidelibus votis incessanter solicitemus. Est enim res adeo ardua, ut sine ope divina non possit neque inchoari neque inchoata consistere. Dominus *Ionas* officia salutationis ascribi iussit vestrae gratiae. Vestra gratia fortis sit in domino nostro Iesu Christo, cui portae inferorum non praevalebunt. Datae quam cityssime *Lipsiae* ipso die pentecostes etc.

Vestrae gratiae illustris

G. H.[1]

Soweit eigenhändig von Held. Aufschrift von andrer Hand (der eines anhaltinischen Secretärs? [2]: Dem erlaucht. hochgebornen fürsten und hern hern *Georgen* fürsten zu Anhalt, graven zu Aschanien, herrn zu Berneborgk, meinem gnedigenn fürsten und herrn.

Beilage: Ein Brief des *Schreibers der Adresse* des vorigen Briefs auch an *F. Georg* vom gleichen Datum *Leipzig 1539, Mai 25.*

---

[1] Zum Inhalte vgl. Th. Kolde Analecta p. 339 flg. Seifert: Die Reformation in Leipzig p. 161. 169. 171. Briefwechsel des Jonas I, p. 325ff. Jonas selbst erwähnt am 3. Juni 1539 diesen Brief des Mag. Forchheim.

[2] Oder vielleicht des Leibarztes Mag. Wolfg. Furman.

Ich thue e. f. g. undertheniglich zu erkennen, das herzog *Heinrich* nehst Donnerstags alhie zu *Leipzig* ungeferlich mit hundert pferden ist einkomen und Freytags darnach die hulde mit eigner person aufm rathause von der stadt *Leipzig* entpfangen. Und denselben tag ist der churfurst vom ... alhie nachmittag eingekomen und alle hern, nemlich herzog *Heinrich*, herzog *Moriz*, herzog *Morizn* bruder[1] sampt dem churfürsten von Sachsen seint alle ufs schlos eingezogen und einer den andern ufs allerfreundlichs entpfangen und angenomen. Wie lang die fursten und doctores hie vorzihen werden, ist noch unbekant. Nehst Sonnabents hat doctor *Iustus Ionas* zu S. Thomas gepredigt, daselbs ein unzehlige menige volks hinkomen ist, daselbst auch doctor *Ochsenfurt* (wie ich bericht) gewesen sein soll. Und als heut dato Sontags hat gepredigt er *Friderich Mecum* zu Sant Niclaus, er *Paulus*, herzog *Heinrichs* prediger, zu S. Thomas, *Jonas* aber zu S. Jorgen im nunnencloster, in welchen allen ein mechtige mennig volks gewesen und fleisig zugehort. Auch wil ich e. g. nit bergen, das *Melchior Lotter* izunt hinaus gehn *Frankfurt* an der Oder ziehn will, denn sein sohn da wirtschaft[2] haben wird, nimt eines bürgers tochter dar, derhalben er mich nit hat kunnen herbergen, läst aber e. g. und e. g. bruder seinen unterdenigen dinst sagen. Damit bevehl ich mich e. g. underteniglich.

Beiliegender Zettel: Auch wil ich e. g. nit vorhalten, das der churfürst *Wicelium* alhie zu *Leipzig* arrestiret hat. Dorüber ist *Wicelius* bey nebel und nacht hinweg gezogen unangesehen des churfürsten kummer.

Archiv zu Zerbst.

Nr. 443. I, S. 336 Z. 3 v. u. lies zu vorhoffen.

Nr. 451. I, S. 349 Z. 3 v. o. lies gerne

467a. Kurfürst Joh. Friedrich an Luther, Bugenhagen, Jonas und Melanchthon. Weimar 1539. Oct. 12.

Teilt die landgräfliche Correspondenz mit Bucer in der englischen Angelegenheit mit und erbittet sich Luther's Gutachten[3], fordert Melanchthon zu einem Schreiben nach England auf und gebietet die Vervielfältigung des Büchleins von den geistlichen Gütern.

Burkhardt S. 231—233.

---

[1] Herzog August.
[2] d. h. Hochzeit.
[3] Siehe Nr. 468 (wo de W. V. 213 [nicht 203] zu lesen ist.)

481 a. Jonas an den Leser. Wittenberg. Anfang 1540.

Die Türkengefahr wird noch vergrössert durch die Feindschaft der Fürsten gegen die Evangelischen. Der falsche Prophet [Papst] und Gog und Magog [Türke] vereinigen sich zum Verderben der wahren Christen. Das sind Zeichen des bevorstehenden Endes der Welt. Es ist nicht wahr, was man den Evangelischen vorwirft, dass sie ihre Hülfe zum Kriege gegen den Türken verweigern. Sie fordern nur zuvor Sicherstellung ihres Glaubens. Aber die Gegner betreiben Rüstungen zum Türkenkrieg nur als Vorwand, um die Evangelischen überfallen zu können.

Diese klegliche schrifft von der Türcken graussamkeit ist alhie einem zugeschickt, welche ich derhalben in druck gegeben, meniglich zum gebet zu vermanen vnd anzureitzen. Denn die not ist viel grösser, denn man bedencket, vnd sihet mich fast an, es sey das ende vorhanden, so vns das elend mehr für die thür nahet, so wir sicherer werden, die leute leben on alle forcht, in hoffart, trotz, wollust, geitz etc. verachten nicht allein Gottes wort, sondern auch die gegenwertige straffe, das billich zu verwundern, wie solche hertigkeit in menschlichem hertzen sein könne.

Vnd damit die straffe grösser werde, helffen die grossen könig vnd fürsten mit allem vleis dazu, welche der welt last vnd elend lindern solten, so verwüsten sie die christenheit, wie ein wild thier einen schönen garten verwüstet, freueln offentlich wider Gottes wort, ermorden die gliedmas Christi, vergessen jr ampt, thuen nichts wider die Türcken, sondern trachten nur, wie sie krieg fürnemen, das euangelium zu vertilgen. Darumb ist nu kein radt, denn das wir ernst beten, das vnser herr Christus, der son Gottes, der seine kirche mit seinem blut erkaufft, das elende vbrige heuflin, das yn bekennet vnd anruffet, von des teuffels grimm als der trewe hirt erretten wolle. Denn wol zu achten ist, so die letzte zeit neher kompt, so der teuffel grimmiger wird, denn er fület die offenbarung seiner grausamen vntugend vnd der ewigen straffe. Darumb wütet er schrecklicher wider Christum vnd treibet auff einer seiten die Türckische macht, auff der andern den bapst vnd sein anhang wider die armen gliedmas Christi zu vertilgung des christlichen namens, das also der gantze Antichrist, Mahomet vnd bapst, alle krefften versuche vnd vbe wider Christum.

Vnd wiewol billich zu beklagen, das keiser vnd könige dem Türcken raum geben, thuen nichts wider jn, sondern wenden sich gegen vns, wollen kirche vnd vaterland selbs verderben, so ist doch solches nicht wunder, denn nach dem sie bisanher christliche lere verfolget vnd abgötterey stercken, haben sie diese gnade nicht, das sie löbliche, nütz-

[1] Die der Widmung nachfolgenden Dokumente tragen als spätestes Datum das des 31. Dec. 1539.

liche krieg, dazu sie von Gott beruffen, fürnemen köndten, haben jren falschen propheten, der sie leitet, nemlich den bapst, sind verblendet vnd wöllen nicht sehen, das sie dem teuffel dienen, so sie zu sterckung der bapstlichen jrthumb mord vnd blutuergiessen anrichten.

Do der tyrannische keiser Valens wider die Gotthen zoge, ruffet ein heiliger man Isaac auff der strassen vnd schrey den keiser an: Was wiltu kriegen, so Gott nicht bey dir ist? Denn du verfolgest jn vnd seine rechte diener. Du wirst dieses volck verführen vnd selbs darnidder ligen. Dieses ist also geschehen, wie Jsaac gesagt, denn das volck ward erschlagen, vnd Valens war in einem dorffe, das ward angezündet, darin ist er vbereilet worden vnd also vmbkomen.

Wiewol nu diese jetzige zeit ein leid vnd leidenzeit ist der gliedmas Christi, so werden doch entlich die verblendeten könige auch jren lohn empfahen vnd werden das euangelium nicht gantz vertilgen können. Es mus ein klein heufflein bleiben, das bapst vnd der Türck, das sind der pseudoprophet vnd Gog vnd Magoy, nicht gantz auffressen werden. Aber zu besorgen, das der Gog vnd Magog, das ist eigentlich der Türck, noch ein grossen durchzug thuen werde durch die vbrigen christlichen lender, wie im Ezechiel gemeldet. Doch wil Gott die straffe lindern, so wir vns bessern vnd jn anruffen, wie vnser herr Christus spricht von der letzten zeit: wir sollen beten, das wir den straffen, so vber die welt komen werden, entfliehen mögen. Darumb wollen alle Gottforchtigen jr leben bessern vnd mit ernst Gott in diesen hohen nöten anruffen vnd wider den teuffel vnd des teuffels werckzeug, Gog vnd Magog, das ist wider die Türcken vnd wider den pseudopropheten, das ist wider den bapst vnd seinen anhang, beten, das vns Gott erretten vnd schützen wölle. Es wisse sich auch ein jeder zu erinnern, das er sich nicht teilhafftig mache an der verfolgung, welche Türcken vnd der bapst mit seinem anhang vben.

Denn Christus spricht, die selbigen, so zu der verfolgung helffen, werden schuldig an allem blut der heiligen, das vergossen vom tode Abel an bis zum ende. Solche sünden wird Gott nicht vngestrafft lassen, ob gleich jetzund die tyrannen lachen vnd Gottes spotten, spielen vnter dem hütlin, geben für zum schein, sie wollen von friede vnd eintrechtigkeit der lere handlen, aber practicirn mittler zeit vnd machen geschwinde verpuntnus wider das arme euangelium vnd lassen die acht gehen; ob das der ander anfang sey zu dem friede vnd vergleichung, geben wir allen verstendigen zu erwegen. Gott erkennet aller menschen hertz, der helffe vns. Amen.

Es wird auch vnserm teil auffgelegt, als solten sie die hülffe wider die Türcken hindern, welches ein offentliche lüge ist. Denn die fürsten

vnd stende dieses teils haben sich allezeit zur hülffe erboten, doch das jnen auch friede oder stillstand zugesagt würde, welches sie nun bey dreien jaren nicht erlangen mögen, vnd ist darüber die acht wider ettliche dieses teils ausgangen, daraus des gegenteils gemüt gnugsam erkleret. So weis ich, das ein grosser herr gesagt, man solte das volck im schein des Türckenzugs zusamen bringen vnd erstlich die Deutschen vberziehen, die der bepstlichen lere entgegen sind Darauff aber dem selbigen ein Vngerischer herr geantwort, das wenig glück zu hoffen, so man also an die Türeken ziehen würde, so man zuuor die hende mit der heiligen blut besprenget hette.

Dieses habe ich also zu erinnerung hie melden wöllen, vnd bitt Gott von gantzem hertzen, er wolle die straffe lindern vnd sein euangelium nicht lassen vnterdrucken.

In: „Ein kleglich ansuch | en des ausschus der v. | Nider Osterreichischen | lande belangend die grosse jtzige | fahr des Türcken halben. || Wittemberg. | Anno M.D.XL. | 4°. Bl. Aij—A4. Bl. D 4: Gedruckt zu Wittenberg, | durch Joseph Klug. | 1540. Wolfenb. 375. 17. Th.

Nr. 490. I, S. 391 ist nach Burkhardt S. 352 genauer auf die Tage zwischen 21. und 27. März 1540 zu datieren. [S. 391 Z. 12 fehlt hinter libros die [2].]

Nr. 507. I, S. 399 Anm. 1 lies 8. oder 15. Sept. st. 28. Sept.

Nr. 509. I, S. 402 Anm. 2 lies 214 st. 314.

Nr. 524. I, S. 409. Der Brief befindet sich in Wolfenbüttel Cod. Helmst. 184. fl. 31^{b} flg.

524a. Melanchthon an Jonas. Worms 1540. Dec. 17.

Entschuldigt sich, dass er nicht ausführlicher schreiben kann; verweist auf die Briefe von Camerarius[1] und Sturm, sowie auf die an Luther gesendeten Berichte. Die Gesandten des Kurfürsten von der Pfalz, des Markgrafen von Brandenburg und des Herzogs von Jülich scheiden sich von Eck und seiner Partei in den Debatten über Erbsünde und Rechtfertigung. Eine schlagfertige Antwort Sturms.

Bindseil, Mel. Epistolae pg. 529. 530.

530a. Jonas an Caspar von Teutleben.[2] Wittenberg 1541. Jan. 9.

Neujahrswünsche für den kurf. Hof wie für die Familie Teutlebens. Ueber Melanchthons Briefe aus Worms; sendet eine Abschrift des Schreibens der evang. Theologen an Granvella. Ueber das kaiserliche Edikt, das ihm V. Dietrich zugesendet hat. Die Frequenz der Wittenb. Univ. nimmt erfreulich zu. Vielleicht bekehrt Gott noch einmal das Herz des Kaisers und vernichtet die Anschläge des Herzogs Heinrich von Braunschweig.

G et p. Dei in Christo domino nostro. Illustrissimo heroi electori Saxoniae, domino nostro clementissimo, et omnibus in hac aula precamur novum annum per Christum invitis inferi portis foelicem, per omnia

[1] Vgl. Nr. 523. [2] Vgl. II, 250.

faustum et tranquillum. Atque hoc indesinenter haec tota ecclesia *Wittebergensis* orabit et omnes verae ecclesiae per totam Europam. Deinde et tibi, clarissime domine doctor, uxori tuae *Sophiae* honestissimae dominae, iuniori *Teuttlebio* vel *Teuttlebiis* iunioribus et omnibus tuis. Cum *Wolfgangus ab Eisenberg* rediret *Torgam,* nolui eum inanem ad tuam humanitatem pervenire mearum literarum. Satis crebras ad dnm doctorem *Martinum Lutherum,* d. *Pomeranum* et ad me literas ex *Wormatia* dedit dns *Philippus,* sed tamen non dubito et ab ipsis et ab aliis omnia quae in colloquio geruntur, uberius et accuratius ad vos in aulam maxime ad illuss. electorem nostrum quam huc perscribi. Dedi tamen *Eisenbergio* exemplum epistolae, quam concionatores et eruditi communiter dederunt ad dnm *Granvelum* Caesareae Maiestatis oratorem. Edictum imperatoris plane ethnicum et Neronianum miserunt mihi dns *Vitus Theodorus*, unus ex istis summis et doctissimis isthic theologis, et alii eruditi viri, qui adhuc ibi sunt in *Norinberga.* In primo folio ad insignia *Caroli* videlicet adscripserunt haec verba etc. Quidam adhuc aliquid bonae spei habuerunt de *Carolo* imperatore. Sed buantum hoc tyrannicum edictum animos multorum repente alienaverit a Caesare, nemo quisquam facile cogitare aut eloqui potest. Iure hoc accidit hostibus evangelii et veritatis Dei, ut cum maxime velint sarcire, restaurare, stabilire et corroborare regnum papae et regnum diaboli, simul et suum regnum suamque existimationem maxime comminuant aut debilitent. Psalmus 36. hoc ita futurum esse semper, graviter canit et concionatur. Gladius inquit strictus ab eis intrabit corda eorum. Et arcus eorum confringetur.[1] Sanctissimus est magnus dominus et Deus et sentit ibi de magno gladio et armis magnorum et potentissimorum in mundo. Pergamus nos orare et invocare ex corde Deum. Filius hominis servator noster dominus Ihesus Christus sedet ad dexteram in throno verae et immensae maiestatis, cui cura est de nobis. Haec scola et ecclesia per minas Caesaris crescit et quotidie hic fit maior frequentia. Deus forsan convertet adhuc cor Caesaris mirabiliter et *Lupisacculum* piranitam [so][2] repente conteret. Infinitos tyrannos prostravit Christus, ut testantur historiae et recens exemplum ducis *Georgii.*

Datae raptim *Vitebergae* dominica Epiphaniae anno 1541.

Cod. Guelph. Helmst. 184 fl. 40.

Nr. 540. I, 426 lies 1541 st. 1540.
Nr. 548. I, 431. Fundort: Archiv zu Zerbst.

---

[1] Ps. 37, 15,
[2] Jonas wollte offenbar Luthers „Heinz Mordbrenner“ ausdrücken.

570a. König Christian III. an Jonas. Kopenhagen 1541. Mai 15.

Bedauert, dass Bugenhagen nicht ein bischöfliches Amt in Dänemark übernehmen will; bittet ihn, mit Luther u. a. dafür zu sorgen, dass hiefür, sowie für eine Hofpredigerstelle geeignete Persönlichkeiten gewonnen werden. Dankt für Uebersendung von Novitäten, ladet ihn zu einem Besuche in den Fürstentümern ein.

Christian etc. Unsern gunstigen grues und gnedigen willen zuuorn. Wirdiger und hochgelahrter besonder lieber. Ewer widerschreiben, des datum heldt *Wittembergk* 3. feria post Judica [5. Apr] haben wir empfangen und desselben inhalt nach aller nottorfft woll vorstanden. Thun uns erstlichen doctoris *Martini* und ewers furgewandten vleysses halben mitt doctor *Pommerano* gantz gnediglichen bedancken, wollens auch in allen gnaden hienwidder erkenen und hetten warlichen gerne gesehen, das sich *Pommeranus* als deme wir ihe und allwegen mit gnaden gewogen, dem auch unser und dießer unser reiche und gelegenhait zum teill wissentlich, zu solichem bischöflichem ampte hetten gebrauchen lassen. Dieweyll es ihme aber seynes alters halben und sunsten beschwerlichen, lassen wir es auch also gescheen. Wollen uns auch vorsehen, ir werdet neben doctor *Martino* und *Pommerano*, (wie ir euch dann in ewerm schreyben erbotten, und wir anhe das keynen zweyuel ltragen) allen muglichen vleysz ankeren, damitt ir uns eynen anderen feynen gelertten und geschickten man, so wir hierzu gebrauchen muchten, desgleichen auch einen hoffprediger, der uff unsern eigen leyb warttet, bekommen mochten etc. Zum andern haben wir das vberschickte buch, so doctor *Martinus* wider herzog *Heintzen* zu *Braunschweigk* hatt ausgehen lassen,[1] empfangen und thun uns desselben sampt den angetzaigten zeittungen vom colloquio zu *Wormbs* (daruon wir dan zum teyll von *Hermano Schelenn*[2] auch bericht empfangen), desgleichen wes d. *Philippus Melanchton* aus *Regenspurg* vom reichstage an euch thutt schreyben, gnediklichen bedancken und vorsehen uns, wes ferner von solichem reichstage an euch gelangen wirtt, ir werdett unß dasselbe unvorhalten bleyben lassen. Erkennen wir wiederumb mit gnaden gerne etc.

• Als ir uns auch ferner antzeygunge thutt, das ir des entlichen gemutts und meynunge weren, so ir erfaren mocht, wann wir in unsere furstenthumbe (das doch mit gottlicher vorleyhung kurzlichen geschehen soll) ankhommen, eigener person an unß vorfugen wollten, dasselbe wir dann mit gnedigem gemut angehortt. Wollen unß derhalben vorsehen,

[1] Vgl. I, 428.

[2] Hermann Skeel, königl. Secretär. Vgl. Aarsberetninger I, 220. 222. 224. 225.

so baldt wir alldar ankhommen und euch schreyben werden, das ir euch ufs forderlichst, auch ewere sachen dermassen darnach gericht, das ir eyne zeyt lang bey uns vorharren muget, der orthe an uns vorfugen werdett etc.

Ewern diener *Andream* sampt dem andern gesellen *Anthonien* haben wir in unsere cantzley annehmen lassen. Wollen auch, wo sie sich der gebur (als wir dann keynen zweyffel tragen) halten werden, derselben gnedigster konnigt und herr sein.

Das wir euch uff ewer schreyben in antwortt gnediger meynung nicht bergen wollen, dann euch und den ewern sindt wir mit gnaden gnaigt, und wollet den allmechtigen Gott vor unß, unsere landt und leuthe treulichen zu bitten euch lassen befohlen sein. Datum *Coppenhagen* sonntags Cantate anno etc. xli[ten].

An doctor *Jonam* zu *Wittemberg*.

Aarsberetninger etc. I, 218. 219.

581a. Jonas an Fürst Otto v. Braunschweig. Halle 1541. Juni 15.

Widmung seiner Uebersetzung von Melanchthons Schrift von rechter Vergleichung; über die Voraussetzungen und Bedingungen für eine wirkliche Vereinbarung unter den streitenden Religionsparteien.

Gnade vnd friede Gottes in Christo. Durchleuchtiger hochgeborner fürst, gnediger herr. Nachdem die sachen der religion viel rede vnd disputirens in der welt machen, ist vieler potentaten, vieler löblicher[1] fürsten vnd herren wundsch, das in den aller groswichtigsten sachen ein concordia vnd gute christliche vergleichunge gemacht werden. Das begern auch von hertzen viel ehrlich hohe leute vom adel, viel gelerte, viel gottfürchtige in allen stenden, auff das doch ein mal die vielen reichstage mochten Gottes reichen segen haben vnd alle vnkost vnd arbeit mit einer gabe vom himel, guter christlicher vergleichung, möchte durch Gottes gnade erstatet werden. Wie d. *Philippus Melanchthon* vnd andere frome gottselige hertzen seufftzen, vnd was sie jn jrem gebet vnd jr supplication jn der hochsten himelischen cantzley suchen, hat er genugsam zu uerstehen geben jn dieser schueloration in dem das[2] er treulich anzeigt mit guten bestendigen gründen, das wo ein rechte vergleichung in der religion sachen sol gemacht werden, das die warheit ernstlich on alle uermentelung aus der heiligen bibel solle vnd müsse gesucht werden.

Weil nu aber in diesen letzten vnd fehrlichen zeiten der bapst mit seinem hauffen sich befleissiget, den auffgedeckten grewel, abgötterey vnd jrthum noch heutiges tages, ja auffs wenigst, ob er noch etwas

[1] löblichher. [2] das.

gelten mochte, zu uerkeuffen vnd die römische stinkende heiligkeit zu pletzen, flicken vnd zu erhalten, spart er sampt seinen geistlichen kein gelt noch vnkosten, welches gleichwol ein grosse wunderliche verenderung ist. Denn vor kurtzer zeit muste jnen alle welt geben, sie aber niemand ein heller wundscheten. Es geschicht aber alles der meinung, das der rattenkönig zu *Rom* mit seinen grossen vnd kleinen meusen, schreyer vnd speyer, die jm seine gotteslesterliche grewel vnd schewel helffen flicken vnd pletzen.[1] Solcher findet er auch gnug. Als d. *Eck*, der ein man were, wenn er ernstlich gleubte, das nach diesem leben ein anders vnd bessers were; *Cochleus*, das böse, gifftige würmlin vnd bluthundlin, den die papisten selbst, da erbarkeit innen ist, fur ein kochleffel vnd geuchlin halten; *Witzel*, welchem, ob er wol ein Germanus ist, der welsche babst sold gibet, vnd andere dergleichen, welche alle dazu bestelt, das sie concordien, friede vnd fridshandlung vnd vertrege in der religion sollen machen, das ist, den alten lausigen betlersmantel flicken vnd pletzen.

Wider diese schedliche, gifftige würme redet in dieser schueloration d. *Philippus Melanth.* vnd gibet ein trewen rat, wes man sich hierin halten soll. Wir hoffen, Gott werde sein gnad vnd segen gnediglich geben, nicht auff jener, der synagogen malignantium seiten, denn Christus vnd Belial stimmen nimmermehr vber ein, es wolte denn Gott ein sonderlich wunderzeichen thun. Sondern weil der allerloblichst keyser, vnser gnedigster herr, *Carolus V.* von vielen gelobt wird, das sein key. Mai. die warheit in der religion sachen mit ernst suchen vnd meinen, auch glaubwirdig gesagt wird von dem löblichen herrn domino *de Granuilla* vnd andern mehr, das sie trewlich die ehre Christi zu fördern vnd zu suchen gesinnet sind, wollen wir hoffen vnd des besten gewarten, doch gleichwol gewis gleuben, was hierin gutes geschicht, das vnser lieber herr Christus gethan, der der hohen potentaten vnd herrn hertz in seiner hand hat vnd sie lencket vnd wendet, wie er wil. Denn er allein wil vnd mus sein kirchen erhalten, thuts aber gleichwol durch mittel.

Diese schrifft d. *Philippi* durch mich verdeudscht[2] hab ich vntertheniger meinung e. f. g. wollen zuschreiben, wil fleissig Gott bitten, das mein strong gnediger herr, e. f. g. son, so bey vns zu *Wittemberg* studirt, müge zu seinen studijs reichen Gottes segen haben vnd künfftigk auch, wie itzt das gantz fürstlich hochlöblich haus zu *Lüneburg*, helffen das

---

[1] Dem Satze fehlt der Schluss.

[2] verdeuscht.

euangelium ausbreiten. Datum zu *Halle* in Sachsen, am 15. Junij. Anno 1541. E. f. g.

williger diener

Justus Jonas.

Dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn *Otto* hertzogen zu Braunschwigk vnd Lüneburgk etc.

In: „Ein kurtze Schrifft[1] | d. Philip. Melan. | Von rechter Vergleichung vnd | friedshandlung, in der Re- | ligion sachen, Aus dem Latin ver- | deudscht. Durch D | Justum Jonam || Wittemberg. || M. D. XLI.“ 4°. Bl. Aij-Aiij. Bl. D^b: Getruckt zu Wittemberg durch Joseph Klug. Wolfenb. 231, 54. Th.

Nr. 586. II, S. 33. Die Nummer 486 ist in 586 zu verbessern, desgl. die drei nächsten Briefnummern.

Nr. 592. II, S. 37 flg. S. 38 Z. 1 lies laboranti atque animam. Z. 20 Nimrodos. Z. 8 v. u. fehlt nach Φίλιππος ein: S. 40 Z. 10 Braunswitzensem. Z. 3 v. u. addictiss. I. יוֹנָה

Nr. 597. II, S. 44 Z. 10 v. u. impiis technis. Z. 1 v. u. decernatur.

Nr. 599. II, S. 45 Z. 10 fehlt quodam hinter repagulo. Z. 19 lies quomodocunque. Z. 10 v. u. schlag wider gesetzt. Z. 5 v. u. redolentem. Z. 2 v. u. obedientiam politicam. S. 46 Z. 15 p. W. eccl. Hallensis. (ebenso S. 56.)

Nr. 615. II, S. 55 fehlt Z. 2 hinter „die“ das Wort Lunae, Z. 4 hinter enim: me.

Nr. 618. II, S. 56. Z. 10. Me his — Z. 14. fratribus.

623a. Jonas an Georg Forcheim. Halle 1541?

Kurzes Billet mit Vertröstung auf einen bald nachfolgenden Brief.

G. et p. De *Hallensi* ecclesia, mi m. *Forch.*, intelligetis ex literis ad illuss principem. Tabellario curabitis dari mercedem. Reliqua copiose ad te, mi chariss. m. *Forch.*, proximis literis. Pro Christo et pro me indigno hic praecone eius ora quaeso. Vale, mi chariss. *Forch.*, iam concionandum fuit.

I. Ionas

tuus ex animo.

Dem hern mgro *G. Forcheym* zu eigen handen. *Dessau.*

Archiv zu Zerbst[2].

---

[1] Sthrifft.

[2] Nach einer Mitteilung von Herrn Pf. D. Krafft befindet sich in Life of Erasmus, London M.D.CCLX. 4°. Bd II, p. 751 folgendes Facsimile: „Magnifico et praestantissimo viro D Thomae Cromwello Sereniss. et Potentiss. REGIS angliae Consiliario, amico et patrono venerando etc. M . D . XXXXI.

Iustus Ionas Doctor

p. Vittenbergs.“

Wahrscheinlich wird M . D . XXXVI zu lesen sein, und der Brief wird zugleich mit Luthers Schreiben an Cromwel (Kolde, Analecta p. 213) auf den 9. April 1536 anzusetzen sein.

623b. König Christian III. an Jonas. Gottorp 1542. Jan. 6.

„1542, samme 6. Januar skrew Kongen ligeledes [von demselben Datum ein Brief des Königs an Bugenhagen Aarsber. I, pg. 221—224[1]] til Dr. Justus Jonas, Provst i Wittemberg. Kongen, der er kommen til Fyrstendömmerne[2] og vil blive der en Tid, opfodrer ham paany til at komme til sig, hvis hans Forretninger tillade det. „denn wir wol mit euch relligion vnd kirchen sachen halben zu reden, daran vns nit wenig gelegen.““

Aarsberetninger I, pg. 224.

Nr 628. II, S. 64, Z. 12 steht im Orig. richtig xxiiij. Z. 13 v. u. geruecht.

Nr. 658. II, S. 82. Das Original in Wolfenbüttel Extrav. 226, 1 bietet folgende Lesarten: — mendatium — territos. Id — aetas & & — Nam revera — sic glorificavit — Ihesus — et omnibus meis et omnibus nostris — Matthei 1542. — The. doctori.

Nr. 668—672. Ueber den Tod seiner Frau hat Jonas handschriftliche Aufzeichnungen in das jetzt dem Wittenb. Predigerseminar gehörige Exemplar der „Confessio fidei, Witebergae Georg Rhau 1531“ gemacht. Darin heisst es u. A.: „Paulo ante 1543, 1542 6ta post Thomae mortua charissima uxor mea Variae praedictiones: inter caetera, Iochelchen: „Vater, ich will predigen, i. e. volo prophetare. Primum canamus: Nun bitten wir den heiligen geist vmb den rechten glauben aller meist (vor dissem newen jare) wen wir heim faren auß dissem elend, Kirioleis [sic],“ et percussit animum meum haec vox pueri Iochelchens — Interrogandae matronae, quod mea γυνὴ ἔφα: „den hern Christum will ich bekennen vf mein letzten odem.“

694a. Fürst Georg v. Anhalt an J. Jonas Warmsdorf 1543. Oct.

Antwort auf Nr. 693. Geht mit freundlichem Scherz auf Jonas' Bitte um Entsendung eines Bernburger Predigers nach Halle ein. Ueber die Post in Halle und in Dessau Verschiedene Nachrichten.

....'Qua ratione, reverende domine doctor, a nobis poscitis quod a vobis potius petendum sit?' Denn wenn bisher den Unsern Diener der Kirche fehlten, haben wir sie doch von euch erbeten und erhalten. Wie, wenn wir Euch antworteten, wie Artaxerxes den Coern, die den Vater der Aerzte *Hippocrates* haben wollten: 'Non mittimus?' 'Ita *Ambrosium Bernburgensem* concionatorem[3] non dimittendum non dimittemus?' Denn er ist zur frommen Lehre geschickt und unsträflichen

---

[1] Darin heisst es u. A: „Damit ir auch desto eher abkhommen mocht, so haben wir hieneben an den hochgebornen fursten vnsern freuntlichen lieben oheimen, den churfursten zu Sachßen etc. geschrieben vnd gepeten, das S. L. vns zu freuntlichem gefallen euch ein zeit lang an vns zu kommen vorleuben wolle. Verhoffen vns, S. L. werden imselben vnbeschwert sein. Im fall aber, das ir jo nicht abkommen konndten, so wollet von vnsernt wegen mit doctor *Martino Luther*, *Philippo Mellanchtoni* vnd doctori *Iusto Ione* souiell handeln, das wir der eynen an ewre stadt bekhommen mochten.“ pg. 223.

[2] S. oben S. 372.

[3] Vrgl. II, 110.

Wandels, dass wir, da er über einige Nachteile in *Bernburg* klagt, ihn auf eine bessere Stelle unseres Gebiets versetzen wollten. 'Ceterum pro nostra propensa in *Hallensem* ecclesiam voluntate ac maxime pro temporis et necessitatis ratione id minime vestris petitionibus denegandum duximus, quod alioqui quidem aegre facturi essemus. Quare charissimus patruelis noster princeps *Wolfgangus* et dilectissimi fratres et ego vestris precibus flexi promittimus, ut d. *Ambrosius* ad ministerium ecclesiae vestrae sese conferat. Precamur a principe pastorum d nostro Iesu Christo, ut non poenitendum verbi sui ministrum exhibeat. Maxime cupimus, ut in invisendis aegrotis diligentiam adhibeat. Eam enim ob causam potissimum permovemur, ut vestrae petitioni morem geramus ea tamen condicione, ut si res poposcerit, simili in re nobis vicissim non deesse velitis.

Quod autem ad alias afflictiones, quibus dominus ecclesiam *Hallensem* exercet, pestifera lues accesserit, iam ante aliquot hebdomadas non sine animi dolore, nec absque τῆς συμπαθείας compatiendique affectu intelleximus.' Auch in unsrem Lande hat sich die Seuche auf die Dörfer verbreitet von *Dessau* und *Rosslau* aus, wo sie Fürst *Joachims* jungen Kämmerer, den einzigen Sohn einer Witwe, dahinraffte, dessen Vater der Amtshauptmann *Wolfgang von Metzdorf* in *Dessau* wenige Monate vorher gestorben war; nach dem Sohn starb die Mutter mit ihrem Töchterchen und mit der Magd. Und der Jüngling erkrankte in Fürst *Joachims* Gemach, ohne dass man sogleich die böse Seuche erkannte, die man nur für Fieber hielt! Nachher starb auch unser trefflicher Koch und das Söhnchen des euch bekannten *Wendelin*, so dass der auf des ehrwürdigen Doctors *Martin* Rat eben jetzt als Pastor der Kirche zu *Dessau* angenommene Herr Magister *Aegidius Faber* einen recht traurigen Anfang seines Amtes hat. Gott der Herr erbarme sich unser! . . . . . 'Bene valete. Datum *Warmstorf*.' Fürst *Joachim* ist allein bei mir im *Warmsdorfer* Schlosse, Fürst *Johann* ist auf Schloss *Lindau*. Mein Magister *Georg Helt* von *Forcheim* geniesst in *Wittenberg* des angenehmsten Umgangs unsrer Lehrer[1]. Neuigkeiten giebts hier nicht. 'Restat ut Deum patrem precibus solicitemus assiduis pro Caesarea maiestate, qui ea ad gloriam nominis sui utatur. In ipsius enim manu est cor regis omnesque fines terrae. Man spuret je in der tat, das ehr ein gutig hertz hat. Got geb im gnad, das gemeiner christenheit zum besten zu gebrauchen wider aller boser willen. Amen.'

Eigenhändiger Entwurf im Archiv zu Zerbst. Im Excerpt mitgeteilt von Hrn. Archivrat Kindscher.

[1] Derselbe schreibt aus Wittenberg 7. Sept. 1543 an Furst Georg: „D. Ionas heri huc ex Hallis venit." [Zerbster Archiv K 63 vol. V f. 260ᵇ.]

Nr. 749. II, S. 153 Z. 16 lies sedis.

Nr. 756. II, S. 158 – 160. Dieses Schreiben Melanchthons an den Rat zu Halle ist soeben auch in Bd. VII, Heft III der Zeitschrift für Kirchengeschichte (1885) S. 454 — 456 von Hartfelder aus Cod. Monac. Germ. 980 publiciert worden. Dieser Druck bietet, abgesehen von zahlreichen orthographischen Verschiedenheiten, folgende bedeutendere Varianten: 158 — bitt ich *erstlich* ganz vleissig — bevolhen. *Darumb* bitth ich — bezalung *ungewiser* und geringer — 159 – dass *wir* alte alle – durch sein *wort* geoffenbart — jugend *genugsam* versorgen – wöllen *yzt* ganz teutsch nation – Schlesien, *Marck*, Beyrn — Gottes gnad *ewer* jugend schul — können *zu* hohen *facultaten* nicht furth khommen — 160 — mit *wolge(e)rthen*, verstendigen — zu *gottes* erkantnuß und zu tugend – in nächster Zeile fehlt: „die schulen" und „so", 3 Zeilen später „selb" — E. W. *wolten* die *dienste* des evangelij — Wittenberg 6. Maij *anno* 1545. — Melanthon.

792a. Melanchthon an Jonas[1]. Wittenberg 1546. März 17.[2]

Fragment. Sendet ihm seinen Sohn zu, klagt über seine anhaltende Kränklichkeit; arbeitet an einer Schrift gegen das Tridentinische Concil.

— — Filium igitur ad te properantem facile dimisi, quem propter ingenii praestantiam et eruditionem voluptati tibi esse et fore[3] spero. Et ut tibi placere studeat et suavis esse, hortator ei esse soleo. De mea vita prorsus actum esse video. Haeret enim morbus, quo primum, cum *Mansfeldiae* essemus[4], laborare coepi, quem Graeci vocant τηνεσμόν. Ac Dei beneficio non valde recuso ex his tantis laboribus et aerumnis aliquanto ante discedere, quam corpus aetate etiam fiat languidius. Utinam nostri labores aliquid ecclesiae Dei profuerint. Nunc scribo recusationem synodi *Tridentinae*, nec tam multa de synodo dico quam de causis, cur doctrinam veram necesse sit homines amplecti, quod ad hoc nati[5] et renati simus, ut de Deo testes simus, ut in hesterna concione etiam filius Dei nos admonuit, inquiens ex ore infantium et lac-

---

[1] Dass Jonas Adressat ist, ergiebt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Art, wie seines Sohnes gedacht wird: die Schrift, von deren Ausarbeitung Mel. hier berichtet, ist die von Jonas ins Deutsche übertragene „Causae quare etc.", siehe oben S. 204.

[2] Das Jahr ergiebt sich aus Erwähnung der in Anm. 1 genannten Schrift, mit deren Abfassung Mel. seit dem 23. Jan. 1546 beschäftigt war Corp. Ref. VI, 20. Das Datum lässt sich feststellen aus der Erwähnung der „hesterna concio" über Matth. 21, 16. Dieser Text war laut den den Vulgata-Drucken beigefügten Perikopenverzeichnissen sowie nach dem Nürnberger Register von 1524 (Erl. Ausg. 63, 184) die Perikope des Dienstags nach Invocavit; der Brief ist also auf Mittwoch nach Invoc. zu setzen.

[3] Cod. et fore et spero.

[4] 1. Oct. 1545. Seit diesem Aufenthalt in Mansfeld klagte Mel. über Steinbeschwerden. Corp. Ref. V, 868. de Wette V, 759.

[5] In der Handschrift durch einen Dintenfleck unleserlich gemacht.

tentium proficisci laudem. Quo in numero nos quoque et esse et semper fore speremus. Bene vale.

Φ. *Melanthon.*

Cod. Servest. 26 fol. 172 b. Ohne Adresse. [Mitteilung von Herrn Prof Dr. Krause.]

814a. Leonhard Jacobi an Jonas und Spangenberg. Magdeburg 1546. August 19.

In der auf S. 152 aufgeführten Schrift „Von vneinig- | keit der Concilien, der | Priester Ehe, vnd das hoch- | wirdige Sacrament des Leibs vnd | bluts Christi belangende ...." Leipzig, Nic. Wolrabe 1546 (72. Bl. 8°.) befindet sich zu Anfang ein Widmungsbrief an den Fürsten Georg v. Anhalt, sodann eine Vorrede an Ant. Musa und die andern Herren des Consistorii zu Merseburg; dann zum Schluss auf Bl. G v b. — I 7 b „Beschlus rede" an „Ern Justus Jonas, der heiligen Schrifft doctor, Brobst zu Wittenberg, vnd Superintendens der Kirchen zu Halle. Vnd ern Johannes Spangenberg, Superintendens vber die gantze herrschafft Mansfeld, vnd Prediger zu Eisleben." Sie enthält zuerst eine Recapitulation und handelt dann „Vom Wort Gottes" und „Von Menschen Satzungen." Der Verf. nennt sich „Northusanum, Diener der Kirchen im Wort Gottes, zu S. Ulrich, in der Alten Stadt Magdeburg." Das angegebene Datum ist dem Widmungsbriefe beigeschrieben.[1]

825a. Justus Jonas an Fürst Georg von Anhalt. (Mansfeld?) 1546. December 2.

Er will über das Elend, von welchem Halle betroffen ist, nicht weiter reden, erinnert aber an seine Verdienste um das Reformationswerk wie früher in Wittenberg, so speciell in Halle. Er gedenkt der Aufmerksamkeit, die er dem Herzog Moritz in wiederholten Bücherdedicationen bewiesen. Bittet den Fürsten bei Gelegenheit des Convents der Stände in Halle sich der Nöte der Evangelischen daselbst anzunehmen.

Gratiam et pacem Dei per Christum Θεὸν τῆς ἀληθείας καὶ σωτηρίας.

Reverendissime in Christo pater, illustrissime princeps ac domine clementissime. Non ingeram iam illa παθητικά, lachrimas piorum, singultus et gemitus τῶν γυναικῶν καὶ τέκνων[2], sed de statu urbis et ecclesiae *Hallensis* audivit et cognovit reverendissima dominatio et illustrissima celsitudo.

Res non indiget oratione longa aut verbis, et quaedam sunt eiusmodi, ut commode epistolae committi non possint. Cum dominus per me indignum organum restaurasset puram doctrinam in urbe et ecclesia *Hallensi* per hos sex annos diligentissime et magna assiduitate, tradita est doctrina syncera ex propheticis et apostolicis fontibus et nihil in obiurgationibus ἀκαιρῶς εὐκαίρως factis, nihil in admonitionibus a me ipso aut aliis dictum est asperius contra papam, contra τὴν εἰδωλομανίαν episcoporum aut canonicorum et similium, contra μοναχῶν hypocrisin,

[1] Mitteilung von Herrn Pf. D. Knaake.

[2] Diese 4 griechischen Worte hat J. J. eigenhändig am Rande hinzugefügt.

quod non longe durius et asperius inveniatur in sanctissimis scriptis zelo gloriae Dei ardentium virorum reverendiss. d. *Lutheri* et d. *Philippi.*

Ab anno Christi 20 et XXI inde a *Friderico* fundatore scholae *Vittenbergensis* tribus electoribus inservivi per annos XXVI (una computato sexennio dierum *Hallensium). Erphordiae* (ubi coepi concionari anno XVI) et *Vittenbergae* per annos XXX[1] relicta professione iurisprudentiae (nam *Erphordiae* promotus sum in IV[2] vocant candidatum) docendo et concionando tradidi puram doctrinam contra εἰδωλομανίαν papisticam.

In clarissimo *Vittenbergensi* gymnasio praelegi publice per annos XX atque ibi summis et maximis viris, reverendo d. *Luthero* et *Philippo* conversatus sum plus quam domestice et quasi familiaritate interiori. Multas doctissimas et sanctissimas lucubrationes summorum virorum reverendi patris *Lutheri* et d. *Philippi* ad utilitatem ecclesiarum transtuli Germanice et Latine, Germanice apologiam et confessionem Augustanam principum, cui et in hunc diem adhaerere se profitetur illustrissimus dux *Mauritius.*

Nominatim eius Celsitudini dedicavi librum de scriptoribus ecclesiasticis et comitiis.[3] Deinde librum d. Lutheri contra Iudaeos nominatim etiam duci *Mauritio* dedicavimus[4], quo libro in mille annis de promisso Messia nihil editum eruditius. Sed non texam hic catalogum laborum nostrorum ac operarum. Deinde in ecclesia *Hallensi* (superstite tunc cardinale) non sine ingentibus et quotidianis periculis restauravi *Halae* puram doctrinam et veros cultus. Tempore pestis inter media quotidiana funera perduravimus concionando, docendo et consolando. In omnibus templis accurate et diligentissime docuimus catechismum et in domibus paedagogiam christianam hic restituimus, ut parentes et sibi gratulentur et liberis tantam lucem verae cognitionis Dei.[5] In adiuvanda et ornanda rep. et ecclesia *Hall.*[6] d. doctor *Chilianus* syndicus et ego impendimus omnem diligentiam fidelem et quasi paternam operam. Si propter ista facta plectimur, relegemur sane ad Garamantas aut ultimam Thylen. In conventu *Hallensi* proximo die Lunae statuum archiepiscopatus Magd

---

[1] Er rechnet also von 1516—1546.

[2] Iuris utriusque? dann fehlt aber noch ein quem.

[3] 1. März 1540, siehe oben Nr. 486.

[4] Siehe oben II, 97. 98. 116—118. Ein Exemplar dieser Schrift stand dem Herausgeber nicht zur Verfügung.

[5] Von tantam bis dei eigenhändig zugeschrieben von J. J.

[6] Hall. zugesetzt von J. J.

vestra Celsitudo potest patrocinari causae publicae ecclesiae *Hallensis*, quae nunc est varie contristata propter subitam abitionem nostram et mutationem concionum.

De re tanta iam non scribam plura, cetera quae sequi possunt (nisi det Deus mitigationem rerum harum subitarum), V. Celsitudo pro suo acumine et prudentia videt et pro sua syncerissima christiana ἀγάπῃ καὶ συμπαθείᾳ expendit. Vestrae Reverendiss. D. et Celsitudini et aliorum piorum christianae conscientiae res hae tantae sunt commissae. V. Reverendis. D. et Cels. Christus filius Dei reip. et ecclesiae diutissime conservet incolumem. Datum quinta post Andreae anno[1] domini MDXLVI[2].

V. Reverendiss. D. et Cels. addictissimus *I. Ionas* d.
superatt. *Hall.* eccl.

Reverendissimo in Christo patri ac d. d. *Georgio* principi Anhalt. comiti Ascaniae domino Bernb. etc. praeposito Achiepiscopalis ecclesiae Magd Coadiutori in spiritualibus Merseborgens. eccl. domino clementissimo salutem. Fursten *Georgen* zu eigen handen.

Herzogliches Haus- und Staatsarchiv in Zerbst GAR V, 212, 18.

904a. Justus Jonas an Magister Wolfgang Furman. Halle 1549. Juli 20.

Bittet um seine Beihilfe, um schnell vom Fürsten Georg Antwort zu erhalten. Ueber den Tod seiner (zweiten) Frau.

G. et p. Dei per Christum. Doctiss. vir et amicorum chariss., rogo, hunc meum ministrum *Ionam* iuves, ut ab illuss. principe eo facilius et celerius accipiat responsum. Reliqua (spero) coram tecum agam. Animus iam meus exercetur ingenti dolore et moesticia gravi ob mortem fidissimae et charissimae uxoris[3]. Det misericorditer dominus, ut ubi abundant τὰ παθήματα τοῦ Χριστοῦ, ibi abundent et consolationes. T. H. interim me commendo, quem κύριος ἡμῶν Χριστὸς reipublicae et ecclesiae conservet diutissime salvum et incolumem. Dat. sabb. post divisionis apostolorum anno domini M.D.XLIX. *I. Ionas* d.
Superatt. *Hall.* eccl.

Doctissimo viro eruditione et virtute praestanti d. magistro *Wolfgango Furman* apud illuss. principem d. d. *Georgium* etc. ἀρχιατρῷ, domino et amico charissimo salutem.

Eigenhändig mit Siegel im Hrzgl. Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst GAR V, 212, 18.

---

[1] Von anno ab die Unterschrift eigenhändig wie die Aufschrift.
[2] Die I neben der V ist so klein, dass man geneigt sein könnte, sie nur für einen etwas gross geratenen Punkt zu halten. Aber der Inhalt beweist, dass nur 1546 gemeint sein kann.
[3] Dieselbe war am 8. Juli 1549 gestorben. Vrgl. S. 289. 293.

904b. Justus Jonas an Mag. Wolfgang Furman. Halle 1549. August 5[1].

Meldet die Heimkehr Melchior Klings, der über den Erfolg der von ihm in Gattersleben geführten Verhandlungen mit Abgesandten des Magdeburger Magistrats Günstiges meldet.

G. et p. Dei per Christum. Mi domine magister, frater et amice in domino charissime. Illuss°. principi et d. d. *Georgio,* domino clementissimo, velitis ex his meis literis subitario scriptis indicare: D. doctor *Melchior*[2] rediit. Colloquium ut audio fuit in *Gattersleben*. Ex urbe *Magd.* missi sunt secretarius intimus et quidam senator. Cum haec scriberem, d. *Melchior* fuit in arce apud archiepiscopum; non dabatur ipsi iam colloqui. Quidam fide dignus, qui audivit ipsum dominum doctorem *Melchiorem*, dixit mihi bonam spem ostendi compositionis negotiorum; congressum fuisse hilarem minime torvis vultibus. Dicam cras ipsi d. doctori *Melchiori*, ut capita et summam actionum ipse[3] perscribat ad illuss. principem. Saluta amanter d. *Iacobum* ministrum Christi .....[4] cum redierit, d. capitaneum *Roeder*, m. *Iohannem* consistorialem[5] dominos et amicos. Dat. 2a feria eo die quo in *Salinas* redii, anno domini M.D.XLIX.

I. Ionas doct.
Superatt. *Hall* eccles.

Doctissimo viro domino magistro *Wolfgango Furman* apud illuss. principem d. d. *Georgium* etc ἀρχιατρῷ fratri et amico charissimo salutem.

Eigenhändig mit Siegel im Herzogl. Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst GAR V, 212, 18.

911a. Matthias Wanckel an Flacius Illyricus. Halle 1550. Febr. 8.

Berichtet aus einem Briefe, den Jonas von Weller empfangen hat.

— Hodie legi epistolam clariss. viri d. doctoris *Welleri* ad d. *Iustum Ionam,* in qua dicit utrinque de adiaphoris fortia argumenta a partibus afferri, illorum tamen argumenta, qui nihil hoc tempore cedendum dicant, esse fortiora. Sic paulatim multorum oculi aperiuntur, qui hac-

---

[1] Das Datum ergiebt sich aus dem „D. doctor Melchior heri fuit in meis aedibus etc." im Briefe vom 6. Aug. 1549, oben S. 290.

[2] Kling.

[3] ipse ipse.

[4] Ein unleserliches griechisches Wort.

[5] Gegrüsst werden Fürst Georgs Hofprediger Jacob Steyrer, sein Hauptmann Oswalt Roder oder Röder aus dem Vogtlande, sein Kanzler Magister Johann von Berge.

tenus ac si vere pie ac recte sentiant dubitarunt. Ergo tuus et aliorum labor in his disputationibus non fuit irritus. Perge ac robustus per Spiritum Sanctum confortatus esto. — E *Salinis* 6. Idus Febr. 1550.

Matthias Wanckell.

Wolfenbüttel, Helmst. 64. 1.

919a. Matthias Wanckel an Flacius Illyricus. Halle 1550. Sept. 5[1].

Macht Mitteilungen aus einem Briefe, den ihm Jonas von Koburg aus geschrieben hat

— Nova ex Comitiis *Augustanis* haec habeo. Reverendus d. doctor *Ionas* ex *Koburga* ad me scripsit se ex viro fide digno, qui *Augustae* ante quinque dies fuerat, audivisse dom. *Granvellam* feria quarta post Bartholomaei nescio quo morbo correptum extinctum esse[2]. Caesar dicitur mingere vel pro urina emittere sanguinem et laborare ficu, feigplatter. Caesar vult episcopum *Magdeburgensem* esse filium[3] electoris Brandenburgensis, sed ipsum ante Pascha futurum non venturum ad nos. Dux Brunsvicensis et senatus urbis *Brunsv.* citati sunt, ut compareant 1. Octobris coram Caesare et reliquis imperii ordinibus.[4] Spem esse idem dixerat, ordines imperii non gravari amplius interimistico libro. Tu forte haec melius me nosti etc. —

E *Salinis Saxon.* 5. Sept. 1550.

Matthias Wanckell.

Wolfenbüttel. Helmst. 64. 1.

[1] Dieser Brief ist wertvoll, weil er die oben S. 307 Anm. 1. beklagte Lücke einigermassen füllt, namentlich sicheren Nachweis liefert, dass Jonas bald nach dem Briefe vom 27. Juli Nr. 919 Halle verlassen hat und nach Koburg übergesiedelt ist.

[2] Vrgl. Sleidan III, 211.

[3] Markgraf Friedrich, seit 1547 postulierter Coadjutor von Magdeburg. Erst am 3. Oct. 1552 wurde er Erzbischof.

[4] Vrgl. Sleidan III, 211.

REGISTER.

I. Chronologisch geordnetes Verzeichnis der hier gedruckten Stücke, mit Ausschluss der nur in Regestenform mitgeteilten.

Jan. 8. Jonas an Joh. Lang I 82—84.
s. d. Jonae disputatio I 84. 85.
s. d. Thesen des Jonas über Röm. 1 I 85. 86.
Dec. 25. Jonas an Spalatin I 86. 87.
s. d. Cochleus an Jonas II 346. 347.

1523.

Aug. 10. Jonas an Wilh. Reifenstein I 87. 88.
s. d. Iudicium Ionae de corrig ceremoniis I 88. 89.
s. d. Thesen über d. Sacramente II 347. 348.
Nov. 3. Joh. Apel an Hieron. Baumgärtner I 89.

1524.

März 7. Nic. Gerbel an Jonas I. 89. 90.
Aug. 18. Jonas an Melch. v. Aachen I 90. 91.
s. d. Jonas an Herz. Joh. Friedrich I 91. 92.
s. d. Jonas an Andreas Rem I 92. 93.

1525.

s. d. Jonas an Hieron. Baumgärtner I 93.
Juni 14 Jonas an Spalatin I 94.
c. Sept. 23. Jonas an Spalatin I 94. 95.
Nov. 11 (18?) Jonas an Albrecht v. Mansfeld I 95.
Nov. ? Jonas an Capito I 95.
Dec 10 Jonas an Hans v. Dolzigk u. Hans v. Gräfendorf I 96. 97.

1526.

Jan. 4. Jonas an Hans v. Dolzigk I 97. 98.
Juni 5. Nic. Gerbel an Jonas I 98. 99.
Juni 24. Jonas an M. Bucer I 99—101.
Oct. 6 Jonas an Melch. v. Aachen I 101. 102.
Oct. 28. Jonas an Joh. Rüel I 102. 103.

1527.

Mai 9. Spalatin an Jonas I 104.
Mai. Jonas an NN. II 348.
Juli 7. Aufzeichnung des Jonas über Luthers Erkrankung I 104—107.
Juli 7. Jonas an Bugenhagen I 107.
Sept. 16. Jonas an Agricola I 108. 109.
Oct. 17. Jonas an Joh. Lang I 109. 110.
Nov. 10 G. Rörer an Myconius I 110. 111.
Nov. 25. Spalatin an Jonas I 111.

1528.

Jan. 3. Jonas an Luther I 112—116.
Jan. 29. Jonas an Lang I 116. 117.
? Jonas an Eob. Hess I 117. 118.
Febr. 3 Jonas an Mich. Meienburg I 118.
März 20. Jonas an Fr. Myconius I 118. 119.
Nov. 18. Joh. Reinfelt an Fürstin Margarethe von Anhalt I 119—121.

1529.

Febr. 8. Hans v. Metzsch an Kurf. Johann I 121. 122.
Febr. 15. Jonas an Joh. Lang I 122.
März 8 Bugenhagen an Luther, Jonas u. Mel. I 122. 123.
März 13. Herzog Joh. Friedrich an Bastian v. Kötteritzsch I 124.
April 7. Visitatoren an den Rat zu Leisnig I 125.
Mai 17. Anordnung der Visitatoren betr. Leisnig I 126.
Juli 16 Jonas u. Gen. an W. Fues I 127. 128.
Sept. 14. Jonas an W. Fues I 128. 129.
Oct. 12. Jonas an Agricola I 129. 130.
Oct. 25. Die Visitatoren an Kurf. Johann I 130. 131.
Oct. 26. Jonas an Christ. Baier I 131. 132.
Oct. 28 Jonas an Spalatin I 132. 133.
Nov. 19. Die Visitatoren an W. Fues u. Aug. Himmel I 133. 134.
Dec. 10 (?) Mel. u. Jonas an Spalatin I 134 135.
Dec. 21. Jonas an W. Fues I 136—138.
Dec. 28 Jonas an W. Fues I 138. 139.
s. d. Jonas dem Leser I 139. 140.
s. d. Jonas an Landgr. Philipp I 140. 141.

1530.

Jan. Jonas an W. Fues I 141. 142.
Febr. 21. Jonas an den Rat zu Colditz I 143.
März 17. Jonas u. Gen. an d. Rat zu Leisnig I 144.
Apr. 9. Jonas an Joh. Lang I 145. 146.
Mai 4. Jonas an Luther I 146—149.
Juni. Luther an Jonas I 434—437.
Juni 12. Jonas an Luther I 149—153.
Juni 13. Jonas an Luther I 154—156.
Juni 14. Jonas an Fr. Myconius I 156 157.
Juni 18. Jonas an Luther I 157—160.
Juni 25. Jonas an Luther (2 Briefe) I 160—165.
Juni 28. Jonas, Rurer, Schnepf u. Bock an die evangel. Fürsten I 165-167.
Juli 6. Jonas an den Bischof v. Strassburg I 437—443.
Juli 22 Jonas an Veit Dietrich I 169. 170.
Juli 22. Jonas an Friedr. Pistorius I 170. 171.
Juli 29. Jonas an Günther v. Bünau I 171—173.
Aug. 6. Jonas an Luther I 173. 174.
Sept. 6. Jonas an Luther I 175—177.
Sept. 30. Jonas an Friedrich Pistorius I 178.

1531.

Febr. 1. Jonas u. Pauli an d. Rat z. Leisnig I 179. 180.
Febr. 5. Jonas an Joh. Lang I 180. 181.
März 29. Jonas an Frosch u. Steph. Agricola I 181—183.
s. d. Jonas an Kaugsdorf I 184.

[1] Die Uebersetzung des Lutherschen Buches wider die Sabbather war zwar schon 1538 angefertigt worden, der Widmungsbrief aber wohl erst, als im Sommer 1539 die Uebersetzung gedruckt wurde. Vgl. Bd. II 365.

II. Verzeichnis der Briefe nach ihren Adressen.

[Die mit Cursivzahlen bezeichneten Briefe sind hier zum ersten Male gedruckt: die anderen schon früher an den bezeichneten Stellen: von den mit einem * versehenen Briefen sind nur Inhaltsangaben gegeben. Die Ziffern bezeichnen die Briefnummern.]

1. Briefe von Jonas an

2. Briefe an Jonas von

An Jonas und

3. Briefe anderer.

4. Anderweitige Stücke.

III. Personen-Register.

[1] Wahrscheinlich ist an den angegebenen Stellen doch nicht von dem Theologen Mich. Vehe, sondern von dem doct. Wihe die Rede; über das Todesjahr jenes dürfen daher aus diesen Stellen Schlüsse nicht gezogen werden.

IV. Orts-Register.

Druckfehlerberichtigung.

II S. 2 Z. 7 v. o. tilge man das Komma hinter complicantibus.
S. 3 Z. 9 v. u. lies Acten statt Arten.
S. 80 Z. 9 v. u. lies 652 st. 650.





